Psalter Erstail

Google

2 Exkg 518-1

<36614220280012

<36614220280012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Greg. A
518.

Ah. Het.
Nro 8796.

Digitized by Google

Der gantze Psalter

des Königlichen Propheten Dauids/

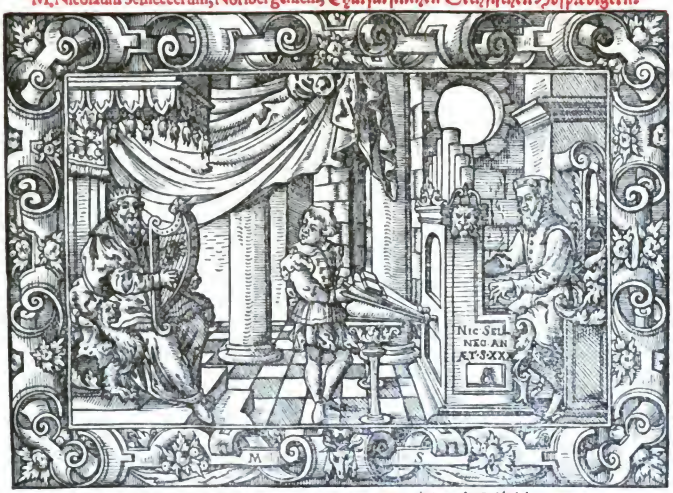
außgelegt/vnd in drey Bücher getheylt.

Das Erste Buch/

Nemlich/die ersten fünffzig Psalmen/

ordenlich nach einander/dem gemeinen Mann/vnd frommen einfeltigen Christen zu gut/vnd in diser elenden zeit zu trost vnd vnterricht/geprediget/vnd in Druck gegeben/Durch

M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem, Churfürstlichen Sechsischen Hofpredigern.



Selneccere pia sic uultus mente ferebas,
Dauidicæ iungens organa pulcra lyræ.
Te regat, atq; iuuet studium, sanctosq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus. Ματ. Φρέγκος Νώρ.

Cum priuilegio ad decennium.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Christoff Heußler. M. D. L. XV.

Digitized by Google

Eng. R
518.

Th. Het.
Nro 8/46.

Digitized by Google

Der gantze Psalter

des Königlichen Propheten Dauids/

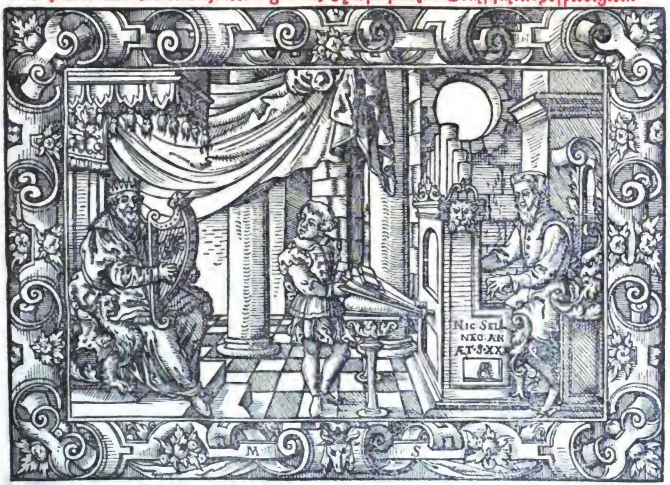
außgelegt/vnd in drey Bücher getheylt.

Das Erste Buch/

Nemlich/die ersten fünffzig Psalmen/

ordenlich nach einander/dem gemeinen Mann/vnd frommen einfeltigen Christen zu gut/vnd in diser elenden zeit zu trost vnd vnterricht/geprediget/vnd in Druck gegeben/Durch

M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem, Churfürstlichen Sechsischen Hofpredigern.



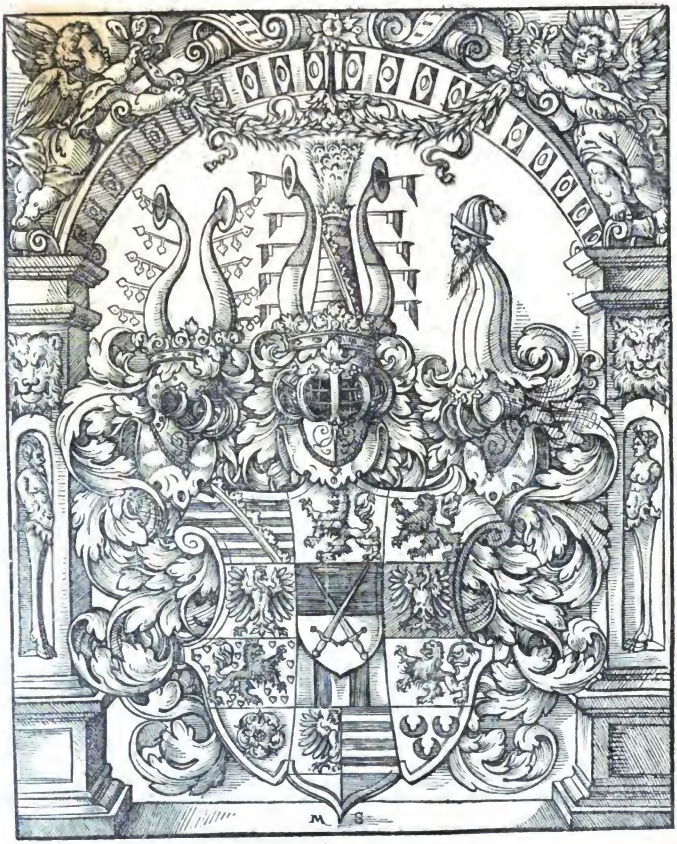
Solneccere pia sic uultus menæ serebas,
Dauidicæ iungens organa pulcra lyræ.
Te regat, atq; iuuet studium, sanctosq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus. Ματ. Φράγκος Νώρ.

Cum priuilegio ad decennium.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Christoff Heußler. M. D. L. XV.

Digitized by Google

A. G. E. V. B. D. W.



Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusto / des heyligen Römischen Reichs Ertzmarschalt / Churfürsten / Hertzogen zu Sachsen / Landgraffen in Düringen / Marggraffen zu Meyssen / vnd Burggraffen zu Magdeburg / ꝛc. Meinem Gnedigsten Herrn. Vnd der Durchleuchtigsten Hochgebornen Frawen / Frawen Anna / gebornen Königin zu Dennemarck / ꝛc. Churfürstin / vnd Hertzogin zu Sachsen / ꝛc. Meiner Gnedigsten Frawen.

Nad vnd Frid in Christo vnserm HErrn vnd Heyland / sampt meinem schuldigen trewen Gebett allzeit zuuor. Durchleuchtigster / Hochgeborner Churfürst / Genedigster Herr / vñ Durchleuchtigste Hochgeborne Churfürstin / Gnedigste Frawe / ꝛc. Es spricht Salomon in seinem Prediger: Vil Bücher machens ist kein ende / vñ vil predigen macht den leib müde. Man findet jetzt vberal vnzelich vil Bücher in allen Sprachen / gut vnd böse / vnd sindt der Scribenten so vil / alte vñ newe / daß es ein wunder / vnd des kein maß noch ende ist / vnd wenn man es alles bey dem liecht besihet / vnd die warheyt will bekennen / so muß man sagen / wie ein Weiser trefflicher Man sagt / es werden der Bücher zu vil / vnd zu wenig geschrieben. Denn jrer vil wöllen ja auch Bücher schreiben / vnd thun damit grossen schaden / vnd plagen die leut an leyb / Seel vnd gewissen / vnd / wie Paulus sagt / sie lehren jmmer / vnd kommen nimmer zu erkendtnuß der Warheyt / sintemal sie nur jhren eygen rhum vnd namen suchen / daß sie auch gelehrt vnd heylig scheinen / vnd darfür von dem elenden pöbel gehalten werden. Diser Bücher sind zu vil / der man wol emperen köndte / sonderlich (denn dauon rede ich jetzt) in außlegung Göttlicher schrifft. Vnd ist gewiß war / wie der thewre Man D. Lutherus Gotseliger gesagt vnd prophecyet hat / daß zubesorgen sey / vnd solchs schon angefangen habe / daß man jmmer newe vnd andere Bücher machet / daß zu letzt durch des Teufels werck / die guten Bücher / so jetzt durch den Druck herfür bracht sind / widerumb vnterdruckt / vnd die losen heyllosen Bücher / von vnnützen tollen dingen / Catholicon / Florsten / Modernisten / vade mecum / vnd dergleichen / wider eintreissen / vnd alle winckel erfüllen werden. Es will ja jederman vast richten vnd schreyben / vnd disputirn / sonderlich in streyttigen hendeln vnd schulgezencken / nur auß ehrgeitz vnd mutwillen / nicht zur erbawung der Christlichen Gemein / noch zum trost der engstigen gewissen / sondern zu ergernuß vnd betrübnuß viler frommen einfeltigen gewissen / vnd zu zerrüttung alles fridens / Glaubens vnd Trostes / wie man bißhero an den Sacramentirern (daß ich der andern geschweyge) mit grossem schaden viler Kirchen / Landen vnd Schulen erfaren hat / vnd noch erferet.

Wenn jetziger zeit ein Meß oder Marckt in Teutschland gehalten wirt / da man frembde Bücher hinbringet vnd verkeufft / ist es nicht war / man findet allweg mehr Bücher / die voll disputirens vnd zanckens / voll scheltens vnd lesterns / vnd voll streitiger hendel sind / die doch zu nichts / als zu dem schulgezenck allein dienen / denn daß

man feine Lehr vnd Troſtbücher finden vnnd kauffen köndte / die fein ſchlecht vnd recht das Wort Gottes außlegeten vnd rechte reine Lehr füreten? Noch ſol es alles köſtlich groß ding ſein / beſſer als kein Heyligthumb / ſo es doch gemeinlich voll priuat affect vnd heimlicher rachgirigkeit vnd verwirrung der Warheyt ſteckt. Man thue hinweg menſchen gedancken / die bloß one Gottes Wort vnd heyligen Geiſt ſtehen / vnd thue daruon vnnötigs gezenck / vnd diſputirn / (wie Eſaias Cap: 8. redet) vnd eigne rachgirigkeyt / ehrgeitz / vnd leſtern / ſo wirt man gewißlich jetziger zeit wenig guter Bücher finden / die jetzt geſchriben werden.

D. Lutherus in ſeinem Buch wider die Schwermegeiſter / die Sacramentirer (daß die Wort Chriſti / das iſt mein Leyb / noch veſt ſtehen) ſpricht vnter andern von leichtfertigen Buchſchreibern alſo: Ach wehe / vnd aber wehe allen vnſern Lehrern vnd Buchſchreybern / die alſo ſicher daher faren / vnd ſpeyen herauß / alles was jnen ins maul fellet / vnd ſehen nicht zuuor einen gedancken zehen mal an / ob er auch recht ſey für Gott / die da meinen / der Teufel ſey die weil zu Babylon / oder ſchlaffe neben jnen / wie ein Hund auff dem Polſter / vnd dencken nit / daß er vmb ſie her iſt / mit eitel giftigen pfeylen / die er eingibt / welchs ſind die aller ſchönſten gedancken / mit der Schrifft geſchmückt / daß ſie es nit mercken können.

Wolan / wie das Teutſchland auff allen ſeitten / vnd in allen Stenden abnimbt / vnd geſtrafft wirdt / alſo geht es auch zu mit den Büchern. Vnſer vberdruß der waren Lehr / vnd vndanckbarkeyt gegen dem Wort GOttes / ſicherheyt / vnd der Weltweiſen klugheyt / wil allzeit was newes vnd ſeltzams / ſtreyttigs vnd abentewerlichs haben / damit werden wir auch mit der zeit gantz vnd gar vom Wort kommen / vnd ein newen Lombardum einfüren.

Guter Bücher hette man (Gott lob) vil / weñ man dabey bliebe. Wir haben ja das Wort Gottes an jm ſelbs in mancher ſchöner ſprach rein vñ lauter. So ſind viler trefflicher Lerer ſchrifften vñ außlegunge fürhanden / vnd hat vns Gott zu vnſer zeit mit den ſchrifften D. Lutheri / Philippi Brentij / vnd anderer trewer Mitlehrer zu Wittenberg vnd an vilen andern orten / hoch geſegnet / daß wir Gott darfür nit gnugſam loben vnd dancken köñen. Die zung vñ griffel eines guten ſchreibers / dem es fein fertig von der hand geht / iſt fürwar bey vns geweſen / wiewol / Gott ſey danck / noch etliche alte Lerer im leben ſind / die noch mit guten Büchern reine lehr helffen außbreiten. Gott erhalte ſie ja lang / man darff jrer zumal wol. Es volgen ſelten beſſere hernach.

Daß aber der Bücher zu wenig geſchriben werden / wie oben gemelt / muß verſtanden werden von guten Büchern / die man jetzund ſchreibt. Denn daß vil Bücher geſchriben werden / were nicht zu tadeln / ſo ſie nichts böſes / ergerlichs vnd falſches trieben. Daß aber vil böſer Bücher herfür kommen / dadurch arme gewiſſen / ja auch wol gelehrte vnd weyſe leut (wie ſie ſich dünckẽ laſſen) irr gemacht / vnd verfürt werden / darüber iſt billich zu klagen. Vnd thut die Oberkeyt ſehr wol / vnd GOtt einen groſſen dienſt / die da acht geben leßt auff die Bücher / ſo gedruckt werden ſollen / Wiewol ein groſſer vnfleiß / vngleicheit / vnd vnachtſamkeit / wie auch in andern dingen / darinn geſpürt wirt. Gute nützliche Bücher / ſo die ehr GOttes ſuchen / vnd bey dem Wort Gottes bleiben / vnd der Kirchen Gottes dienen / vnd nichts ſeltzams noch vngereumbts haben / ſondern zur beſſerung geſchriben werden / (wie Paulus 1. Corinth: 14. ſagt: Laſſet es alles geſchehen zur beſſerung) ſoll niemand tadeln / noch ſtraffen / es geſchehe denn (wie es gemeinlich zugeht) auß neyd vnd ſtoltz / oder auß vngedult / die wir / was andere thun / vnd wir ſelbs nicht außrichten / nicht billichen noch loben können. Iudicis amor aut odium melioribus obſtat, & quod ſcire graue eſt, carpere cuiq; leue eſt. ſpricht Friſius. Man lobet offt etwas / das nicht vil lobens werdt iſt / nur dieweil man dem / der es gemacht vnd geſchriben hat / günſtig vnd wol gewegen iſt. Man ſchilt auch offt etwas / das nicht zu ſchelten iſt / allein darumb / dieweil man

dem

dem Autori mißgünnig vnd vngewegen iſt. Vnd was ſchwer zu wiſſen vnd außzurichten iſt/ das iſt einem jeden leicht zuverſprechen/vnd daruon ſeines gefallens vnd erachtens nach zu vrtheylen/ Wie der Herr Philippus Gottſeliger pfleget offtmals zuſagen: Können wir nicht alle richten/ſo wöllen wir doch alle richten.

Guter Bücher werden jetzt wenig geſchrieben/wie vor gemelt/vnd man mag ſich wol fürſehen/was man kauffe vnd leſe. Die Scribenten ſind keck vnd ehrgeitzig/vnd an ſchweren ſtreyttigen vnd vnnötigen dingen/ wöllen die Lehrjungen jmmer jhr meyſterſtück beweiſen/vnd den vordanck vnd rhumb an erlauffen. Das Volck iſt des Worts vnd der reinen einfeltigen Lehr vberdrüſſig/ vnd will jmmer was newes haben/hören vnd leſen. Daher kompt auch der gantze ſchwarm aller Secten vnd Rotterey/Sacramentirer/Antinomer/Widertauffer/vnd viel andere.

Wer nun ein Chriſtlich/redlich/ehrnhafftig gemüt vnd hertz hat/ der kan nit anders/er muß fro werden/vnd GOtt dafür von hertzen dancken/ wenn er etwa vnter vil andern newen Büchern/ die gemeinlich gefehrlich ſindt/ nur ein Buch findet/ welchs nicht zenckiſch/wild/vnd hochgetragen/ergerlich vnd verdechtig iſt/ ſondern einfeltig die rechte erkandte vnd bekandte Warheyt füret/ vnd Gottes Ehr/vnd der armen Gewiſſen troſt/vnd des nechſten beſſerung ſuchet/ will geſchweygen/daß einer ein ſolch Buch im probirn/tadeln vnd verwerffen ſolte/ es ſey auch geſchrieben von wem es wölle/ſo es nur rechte Lehre hat vnd treybet.

Welche Bücher GOTtes Ehr vnd Lehr ſchlecht vnd recht außbreiten/ſind gut vnd nützlich/ vnd wir können derſelben nicht ſo vil haben/wir bedürffen ſie wol/vnd es thut jmmerdar not/ daß wir vns zu ſolchen Büchern halten vnd gewehnen. Wir werden auch ſolcher Bücher nicht gnug haben/ſo lang die Welt ſtehet. Der andern Bücher haben wir zwar nun langſt vberheuffig genug/compendia, diſpendia, vnd wie ſie alle heyſſen. Aber Gottes Worts/vnd deſſen außbreittung können vnd ſollen wir nimmermehr ſatt werden/ ſondern vns des billich von hertzen frewen/ GOtt dem HERRN dafür dancken/ vnd jhn bitten/er wölle ſtettigs trewe Lehrer in ſeinen Weinberg ſenden/die mit predigen/lehren/vnd ſchreiben/ſein Wort rein vnd lauter one falſch/zanck/vnd Sophiſterey/ein jeder nach der maß vnd gab/die er von Gott hat/one auffhören treyben/vnd des Sathans liſten/rotten vnd verfelſchungen trewlich begegnen vnd wehren/vnd ein freydigen/mutigen Geiſt haben/ Wie Clemens Alexandrinus ſpricht/ vnd ſetzt diſe wort: Das Predigampt iſt zum theyl ein Engliſche Kunſt vnd Weißheyt/die da auff beyde weiß dienet vnd nützet/es geſchehe mit der hand/oder mit der zungen/ vnd ſo wir thun/ das gut vnd recht iſt/ ſo ſollen wir freydig/nicht vnmuts noch kleinmütig/forchtſam noch trawrig ſein/es ſagen andere daruon was ſie können/vnd gehe vns darüber wie der liebe Gott wil.

Es ſpricht auch gemelter Clemens/ wie es doch rechtſein könne/ daß man vilen loſen Zencken vnd Weſchern/ſie ſind gelehrt/oder vngelehrt/jr ſchreyben nachgehe/ vnd der andern fleiß/die es von hertzen meinen/vnd nichts denn die rechte einfeltige Warheyt ſuchen/ſtraffen vnd ſchelten wil? Dem Theopompo vnd Timeo leſt man zu/daß ſie fabeln vnd leſterſchrifft machen: Dem Epicuro/daß er vil Gottloſes dinges fürbringt: Hipponacti vnd Archilocho/ daß ſie vil vnflettigs dings ſchreyben. Dem aber/ der die Warheyt prediget/ſol man nicht zulaſſen/ daß er den Nachkommen etwas nützlichs hinter jm laſſe?

Er ſetzet auch ein regel/die alle die/ſo Bücher wöllen oder ſollen ſchreiben/wol behalten ſollen/Vnd iſt gewiß/wer ſie behelt/der wirt nit one GOttes anrüffung/vnd Gottesforcht etwas fürnemen/das der Kirchen des HERRN Chriſti ergerlich vnd ſchedlich were. Vnd wenn die newen Scribenten acht darauff geben/ſo hetten wir ſo vil zanck vnd ſchelt bücher deſto weniger/vnd dörfften nicht ſo ſehr vber die Bücher vnd Druckereyen klagen. Die Regel iſt diſe: Wer da wil durch Bücher oder ſchrey-

ben reden/der ist bey Gott an eydes stat verpflicht/daß er nicht vmb geitz oder gewins willen/noch vmb rhums vñ eignen namens/noch auß eigner bewegung/affect/zorn/ vnd rachgirigkeit etwas schreibe/auch nit sich selbs allein erlustige/vnd jm allein gefalle/sondern sehe allein auff die besserung/Glauben/trost/vnd seligkeit derer/die es lesen sollen/vnd erwarte seines fleyß vnd trewe belonung bey dem/der da verheyssen hat/er wölle alle wolthat reichlich zu seiner zeit vergelten/ob gleich jetzt in gegenwertigkeyt keine bezalung noch vergeltung geschicht. Hæc ille.

Solchs hab ich regen vnd sagen wöllen/allein der gemeinen klag halben/von den zanck vnd lesterbüchern/die in Teutscher sprach für den gemeinen Man mit grossem abbruch der Christlichen erbawung im Glauben/trost/vnd leben/fürgebracht werden/da leicht einem ein schwarm des Ehrgeitz/oder rachgirigkeyt/oder eygnen dunckels ankommet/vnd so bald denselben leßt in die federn/vnd vnter das gemeine gesinde kommen/vnd abhibirt weder GOttes forcht/vnd anrüffung darzu/noch (wie auch die Heyden gesagt) rechten verstand/stylum & mentem.

Es ist jetzt in allen stenden vil gewirrs/zanckens/mühe vnd arbeit/in der Kirchen/ im Weltregiment/im gemeinen leben/vnd im Haußhalten/vnd wirt alles je lerger je erger/vnd geschelicher/vnd Gott erhelt gleichwol noch jmmerdar in einem jeden Stand sein ordnung/ob schon vil zerrüttung vnd heillosses wesen/den grösten vñ meisten teil inne hat. Also geht es auch mit den Büchern/Wie die leut sind/so reden vnd schreiben sie gemeinlich. Sind sie zenckisch/so ist auch jr rede voll streits. Sind sie vntrew vnd falsches hertzens/so kan man es bald mercken an jren reden/geberden/vnd an einem oder zweyen stücken. Sind sie aber trew/one falsch/vñ meinens gut/so findet sich solchs auch zu seiner zeit/vnd Gott gibt sein gnad vnd segen darzu/daß/wie Paulus sagt/jr arbeyt nit vergebens sey in dem HERRN/1. Cor: 15. Vnd Gott der HERR erhelt gleichwol noch jmerdar etwas reines vñ tröstliches in seiner Kirchen/ vnd in schulen/vnd dictirt offtmals selbs an die federn oder hand/was man schreiben vnd fortbringen sol/ob gleich sonst alle winckel voll vnnützes gewesch/vnd freuel vnd hader (wie der 55. Psalm redet) ja voll schaden thun/liegen vnd triegens stecken.

Daß ich aber auch von disem meinem Psalterbuch sage/sol/kan/vñ wil ich nichts mehr noch bessers rhümen/(weil es die Welt doch nicht anders nennet/denn rhümen) denn allein wie Paulus 2. Cor: 1. spricht: Wir schreiben euch nichts anders/denn das jr vorhin wisset/wenn jrs leset. Was in Gottes Wort/oder in Prophetischen/ vnd Apostolischen schrifften/außdrücklich verfasset/vnd Gottes Wort selbs ist/was in den Sechsischen vnd Meyßnischen Schulen vnd Kirchen nach der Augspurgischen Confession geleret wirt/was wir auch von vnsern alten Præceptoribus in Theologia zu Witenberg/vnd von andern trewen Lehrern anderstwo gehöret haben/was die schlechte/rechte/einfeltige Lehr ist/was den Glauben stercket/das Gewissen tröstet/vnd das leben informirt/vnd zur besserung hilfft/daran halte ich mich. Ich hoffe auch/spricht Paulus/ob ich schon nicht Paulus bin/doch kan ein jeder trewer Lerer solchs mit Paulo nachsagen/) man werde vns biß ans ende also befinden/gleich wie man vns zum teil befunden hat. Es ist nichts newes/vngereumbts/noch seltzams in disem Buch/das kan ich wol bezeugen. Niemand wirt mirs vbel deuten. Was ich darff predigen/das darff ich auch schreiben/sonst die meinung vnd verstand belanget/vnd vmbgehe alles vnnötiges gezenck. Ich dancke Gott meinem HERRN/ daß Er mich die rechten Lehr/vnd seines Göttlichen Worts erklerung auß den Büchern Lutheri des grossen Propheten/vnd D. Philippi/vnd anderer trewen Mitlerer hat einfeltig fassen vnd erkennen lassen/Vnd bitte jn/er wölle mich vnd alle andere/so solchs mit mir begeren/bey seinem Wort/bey seinem Gesetz vnd Zeugnuß in seinem Hause/da die schöne Morgenröte/vnd der Auffgang auß der Höhe/seiner Herrligkeit Glantz/vnd wesentlich Ebenbild/das ewige Chasmal/(wie Ezechiel den

Son

Digitized by Google

Son Gottes neñet) die Soñe der Gerechtigkeit/lumen de lumine, der helle Morgen ſterne auffgeht vnd leuchtet/gnediglich erhalten. Andere mögen diſputirn/vnd ſich vnd andere ſelbs frr machen/wie es leyder geſchicht. Integritas rectumq; tuũ me, Chriſte, gubernent. Schlecht vnd recht das behüte mich/Pſalm: 25. Eins bitte ich vom HERRN/vnum eſt neceſſarium, daß ich im Hauſe des HERRN bleyben möge mein lebenlang/Pſalm: 27.

Ich habe mich aber eben an ein groß/trefflich/vnd Geiſtreich Buch gemacht/ welchs fürwar ein Man/vñ erfarnen/verſuchten/vnd durch vil vñ mancherley creutz gezogenen vnd recht gebrochenen Doctor vnd Außleger erfordert/der ich noch lang nicht werden kan. Deñ was der Pſalter Dauids für ein Buch iſt/erfaren alle/ſo ſich darinnen üben/vnd ſtudirn. Es iſt auch kein heiliger/noch trefflicher Man/oder Lerer/Regent oder Chriſt jemals in der Chriſtenheit geweſen/der anders der Kirchen/ vnd ſeiner vnd ander leut ſeligkeyt hat recht vnd mit ernſt dienen wöllen/der nit das Buch hoch gehalten/vnd als einen vnergründlichen lebendigen Brunnen/darinn GOttes Weißheyt/will/vnd Warheyt/ſtarck vnd mit macht/ſanfft/vnd gewaltig fleußt/angeſehen/vnd ſich darob in ſeinem gantzem leben verwundert hette/Daher es auch billich ein kleine Bibel genennt iſt worden/da offt in einem wort/ja in einer ſylben ein ſchöne lehr/vnd ein feiner troſt iſt/Vnd allhie gewißlich war iſt/was die gelehrten Medici von jhrem Hippocrate ſagen: Nihil paruum, nihil contemnendum, Nichts iſt ſo klein/das zu verachten were/vnd nit ein nutz mit ſich brechte.

Man pflegt zuſagen: Wenn ein ding geſchehen iſt/ſol man das beſte dazu reden. Solchs hoffe ich/werde mir allhie auch bewiſen werden. Ich wil gern zum creutz kriechen/vnd von denen/ſo mich der anklag meiner künheyt nit erlaſſen/abſolution vnd veniam bitten. Doch verſehe ich mich/es werde ein jeder rechtſinniger vnd trewhertziger menſch/(denn von andern rede ich nit/vnd frage auch nach jrem tadeln nit ſonderlich vil/) mich leichtlich entſchuldigt haben/ſo er diſe meine vrſachen einnemen wirt: Erſtlich hab ich keins wegs diſe mein außlegung vnd Predigten des Pſalters darumb fürgenomen/daß ſie jemals ſolte andern durch ſchrifften/vil weniger durch den druck mitgeteilt werden ſondern dieweil ich zu Hofe den kleinen Kindercatechiſmum Lutheri (dabey vns Gott gnediglich erhalte) prediget/vnd doch der gemeinen Reiſen halben bißweylen denſelben muſte anſtehn laſſen/vnd etwas anders für mich nemen/vnd tractirn/habe ich im namen Gottes das erſte mal auff dem Marienberg Anno 1561. den 23 Septembris/den erſten Pſalm angefangen zu predigen. Bald bin ich angeredt vnd gebeten worden/alſo in den Pſalmen fort zufaren/darzu ich dann auch nit böſe luſt gehabt/vnd hab mich demnach mit anrüffung vnſers HErrn Jeſu Chriſti vnterſtanden/den Pſalter für mich zunemen/vnd den frommen einfeltigen Chriſten mit hülff vnd gnad Gottes etwas zuerkleren/vnd wo nit mehr/nur die ſchlechte ſumma vnd ordnung anzuzeigen. Daß ſo etliche weitleufftigere vñ beſſere erklerung/vnd viler wörter vnd ſententz/außführung vnd gröſſern fleiß/ſonderlich in den erſten fördern Pſalmen/deſiderirn/vnd erfordern würden/denen kan ich nichts antworten/ſonder bekenne mein vnuermögligkeit/Vnd zeige doch diß darneben an/daß ſolche Pſalmen von mir hin vnd wider auff den Reyſen den meiſten theil außgelegt worden/vnd gefaſſet ſind/da ich fürwar nit allzeit bequemligkeit/ſonderlich der Bücher halben/gehabt/vnd nur kurtz vnd rund die ſumma vnd fürnemſten ſtück hab anzeygen müſſen/welchs doch alſo geſchehen ſein/ich mich verſehe/daß frome leut jnen etwas daran ſollen genügen laſſen. Es iſt ja gut gemeint. Wers beſſer wil haben/der muß anderſtwo ſuchen. So wil ich auch den Andern Pſalm/(welcher fürwar einer andern außlegung bedarff/dann ſie jetzt kurtz vnd eilends geſetzt iſt) hilffe mir Gott/ in der außlegung des 110. Pſalms widerholen. Iſt derwegen diſe außlegung von erſten der meinung/daß es ſolte durch den druck außkommen/nicht angefangen/noch fürgenommen worden.

Als ich aber fort gefaren bin/vnd etliche Psalm abfoluirt/bin ich von vilen/auch hohen standes/leuten (derer etliche die Psalm gehört hatten) offtmals gebeten/vnd angeredet/auch durch schrifften ersucht worden/jhnen eintzige Psalmen/sonderlich den 16. vnd 22. mitzutheylen/vnd in druck zuuerfertigen/welches ich doch (sonderlich weil sonst vil gewirrs vnd wesens sich dazumal vber etlichen meinen armen Scartecken erhaben) nach der gebür abgeschlagen/ vnd mich dessen erboten habe/ daß/so mir Gott gnad/mut/ vnd leybskrafft (derer ich zumal wol bedarff) verleyhen würde/ich als denn den gantzen Psalter mit kurtzer einfeltiger Summa vnd anleitung erkleren/vnd mich vnd andere darinnen üben/instruirn/vnd vnterweisen/vnd zu seiner zeit/so es ja begert würde/solche arbeit in druck verschaffen wolte/wie auch/Gnedigste Churfürstin/E.C.F.G. sich solcher vnd dergleichen meiner reden gnedigst zu erinnern wissen. Deñ ich allwegen lieber das gantz Buch/deñ nur ein stück oder theil dauon tractir/annimme/vnd behalte. Derwegen da ich das erste Buch des Psalters nach der alten teilung/das ist/41. Psalmen/volendet/vñ von etlichen Buchdruckern angelangt warde/jnen solche zu vbergeben/habe ichs nit thun wöllen/vnd mich inmerdar auff das gantze Opus referirt/biß so lang es dahin kom̃en/wie die Juristen sagen/importuna petitio fæpe efficit, vt concedatur non concedendum, daß ein stetigs anhalten offtmals souil außrichtet vnd erhelt/ daß man entlich williget vnd zuletzt/ das sonst nit geschehe. Habe derwegen zu letzt/auch auff meiner Blutsfreunde bitte, mich vberreden lassen/ vnd im Namen Gottes dises erste Buch (nicht der Alten teylung nach/wie es Epiphanius vnd Hieronymus setzen/da ich fünf Bücher auß dem Psalter müste machen) nemlich/den dritten teil des Psalters in druck vbergeben/so gut als es ist. Got gebe sein gnad vnd segen darzu/vnd helffe/daß es dem gemeinen Man̄ zur rechten lehr vnd warem trost nützlich vnd dienstlich sey/vnd niemandt (der GOttes Wort lieb hat) zu schaden noch ergernis gereiche. Nützet es/so dancke ichs Got. Verdiene ich aber vndanck mit/so muß ichs/wie auch andere ding/Gott dem HERRN befelhen. Doch begere ich (daß ichs rund herauß sage) bey der Gottlosen Welt/vnd bey den Rottengeistern/Papisten/vnd wissentlichen Sacramentirern/ wie sie jetzt sind/keinen danck/weder in dem/noch in meinem gantzen leben/zuuerdienen.

Zum andern/so habe ich nicht meiner eignen außlegung/oder meinen gedancken allein gefolget/noch etwas frembdes vnd vngereumbtes gesuchet/sondern den rechten verstand/genuinam & Grämaticam sententiam behalten/das ist/(wie die Papisten reden) ich bin gut Lutherisch. Denn Herr Philippus seliger pflegt offtmals zusagen/daß er an etlichen orten weste/wenn einer den namen hette/er were ein Grammaticus, so müste er bey den Papisten verdampt sein/ vnd für ein Lutherischen gehalten werden/welchs vns denn kein schmach/sondern grosse ehr/vnd ein rechter rhum ist. Wie auch offtmals M. Hieronymus Besoldus seliger/ Prediger zu Nürnberg/sonderlich vor seinem absterben/ zu den vilfeltigen Disputirern gesagt hette: Er wolte vnd köndte nicht von allen hendeln auff jre weiß nach menschlicher vernunfft disputirn/ er were gut Lutherisch/ein Grammaticus, der bey dem Wort Gottes bliebe. Also habe ich auch gethan/vnd den rechten einfeltigen verstand/vnd eigenliche meinung behalten/darzu denn mir die schrifften D. Lutheri/Philippi/Pomerani/Försteri/vnd D. Welleri offtmals gedienet/ vnd mir den schlechten gebanten weg zum rechten verstand gewiesen haben/darauß ich denn/souil es von nöten gewesen/auff das fürtzest genossen vnd angezogen habe. Bin also kein ἀυτοδίδακτος ἐ ἀυτόματος, selbsgewachsener Lehrer/der ich allein auff meinem kopff ruhete/vnd/wie leyder der brauch/newe schwarm/allegorias/vnd frembde deutung suchete/sonder ich bleibe bey dem Wort/ vnd bitte Gott/er wölle mich heiligen in seiner Warheit/sein Wort ist die Warheit. Vnd so ich was feines/tröstlichs vñ lustigs lese/oder von andern höre/das das Wort Gottes erkleret/vnd sich dazu fein schicket/so habe ich von hertzen lust darzu/vnd bin

ingedenck

ingedenck der Regel: Omnia probate, quod bonum eſt tenete. Prüfet alles/vnd was guts da iſt/ das behaltet. Daher auch die Heyden ein recht fein præceptum gegeben haben/welchs im Iſocrate ſtehet/vnd von Lucretio alſo gefaſſet iſt:

Floriteris vt apes in ſaltibus omnia libant,
Sic nos autorum decerpimus aurea dicta,
Aurea, perpetua ſemper digniſsima vita.

Ich habe/Gott lob/erſtlich zu Nürnberg vil feiner trewen Lehrer Predigten gehört/vnd zum theil geſchrieben/als Doctoris Wenceßlai Linckens/M. Viti Theodori/Venatorii/vnd anderer mehr/darzu mir dann Gott der HERR auch feine Præceptores, fromme Gotſelige Menner/Culmanum/M. Rauſchacher/M. Nicolaum Agricolam/ſelige/vnd andere zugeſchickt hatte. Darnach habe ich zu Witenberg vil treffliche Leute gehört/ Philippum/Pomeranum/Foſterum/Maiorem/Eberum/ vnd den alten frommen M. Fröſchel/vnd andere mehr/ diß ich auff ſeltzame/vnuerſehene vnd wunderbarliche weiß vnd mittel/derer ich mich mein lebenlang nimmermehr hette verſehen/ (ſintemal ich/ wie Gott weiß/mich die tag meines lebens nach hohen vnd groſſen ötten nie nit geſehnet/ ſonder allzeit dafür ein eckel vnd abſcheu gehabt/ vnd zwar noch habe/) bin gen Dreſen an Hof gefordert/vnd beruffen worden/da ich dann mit vnd neben andern Lehrern/ reine Lehr des heyligen Euangelij/on gezenck vnd ſophiſterey/ (darüber ſonſt jetzt vaſt alle Stedt vnd Dörffer klagen) füre/ vnd nach der gnad des Allmechtigen Gottes den armen gewiſſen fürtrage/vnd einkewe/ wie dann diſes Pſalterbuch neben meiner Chriſtiana pædagogia deſſen ein zeugnuß vnd Exempel vnd probirung ſein ſol.

Nichts newes/ſeltzame/ oder ſtreitigs (ſo man on ſophiſterey vnd calumnien will vrteiln) ſol man in meinen ſchrifften/ob Got wil/finden. Ich ſihe ja/was es mir gilt/ vnd hab mein gewiſſen nit neben mich auff den Polſter geſetzt. Wolte Gott (lieber ich kan ſolchs wol ſagen) es were in diſem fall jederman geſinnet/wie ich bin/ſo ſolt gewißlich vilem vnnötigem gezenck/vntrew/vnd calumnien wol geweret ſein/ vnd was man von einfeltigen Bawren vnd albern leuten ſagt/ daß ſie kein Ketzerey machen/das hat bey mir auch ſtat/ dafür ich auch Gott von hertzen dancke. Aber ſolchs hat ſein weg. Der Teufel hat ſein proceß/vnd ein groß gewaltig Hofgeſinde/ welchs mir vnd andern zu ſtarck vnd mächtig iſt. Doch thu man ſoul/als man kan/ wie der Pſalm ſagt: Befilhe dem HERRN deine weg/er wirts wol machen.

Zum dritten/hab ich von diſer meiner arbeit etliche feine gelerte Menner vñ Theologen/auch in meinem Vaterland/zu richtern vnd vrteilern gern mögen leyden/vnd vnterwerff ſie noch dem vrteil Gotsfürchtiger Menner/die one ſophiſterey/on neid vnd vermeſſenheit richten vnd vrteylen. Vnd iſt mir eines frommen Gottfürchtigen Manns cenſura vnd vrteyl lieber/dann ſonſt viler andern. Iudex bonus ſenex, candidus, ſcientiam retinens, non limis oculis cauſam intuens, exoptandus eſt, dixerunt veteres.

Zum letzten/weil alle Rottengeiſter/Sacramentirer/Antinomer/Enthuſiaſten/ vnd dergleichen geſinde/ jetzt keücklich vnd turſtiglich ſchreyben/ vnd mit heimlichen liſten vnd Practicken/vnd öffentlichen Büchern vilen Kirchen vnd Schulen groſſen ſchaden thun/ Warumb ſolten dann wir/ die wir bey dem Wort GOTTES ſchlecht vnd recht bleyben/ vnſern mut fallen laſſen/ vnd nicht auch mit Hertzen/ mund/vnd hand keck werden/vnd vns vnſerer gaben (ſo gering auch dieſelben ſind) zur Ehr Gottes/mit anrüffung vnd forcht Gottes/vnd hülffe vnd beyſtand des heiligen Geyſts/redlich gebrauchen? Wil vns doch Gott nit laſſen/noch zügeben/daß wir in ſchande kom̃en/ſo wir nur ſelbs die warheit ſuchen/vnd laſſen es vns ein ernſt ſein. Andere ſchreyen vnd ſchreiben mit zweiffelhafftigen gewiſſen/wie zu letzt Oecolampadius ſelbs bekent hat. Wir/Got lob/bleiben bey dem Wort Gottes/vnd laſſens Gott walten/ warumb wolten wir dann ſtumm/oder forchtſam ſein/ vnd züſchen/

daß

daß andere / sie sind so gelehrt/als sie sein können / mit bösem/keckem/vermessenem Gewissen auff allen seitten / bey vnd vmb vns / heimlich vnd öffentlich/ sich herfür thun/vnd dem Wort Gottes zu grossen vnehren vil reden/disputirn/vnd plaudern/ wir aber durch jhre kunst/gunst vnd rencke solten abgeschreckt werden/ vnd alles des vergessen/das wir zuuor empfangen/gelehrt vnd gelernet haben? Der Teufel thue solchs. Ein trewer Gottsfürchtiger Lehrer wirts wol lassen.

So vil hab ich jetzt sagen vnd erzelen wöllen/von meines dises schreybens vrsachen. Ich weiß/Gott lob/keinen Ehrgeitz/der hiemit gesucht würde. Ich bitte auch den Son Gottes/vnsern HErrn vnd Heyland Christum Jhesum / wo dises Psalterbuch seiner Kirchen nicht solte dienen/vnnd etwas ergerlichs darinnen were/ Er wölle selbs dasselbig dempffen/vnd vnterdrucken / vnnd machen / daß kein Mensch kein lieb noch lust darzu habe.

Dieweil es auch der alte/Kirchen vnd Schulen/brauch ist/solche Bücher Christlichen vnd hohen Oberkeyten / als die der rechten Lehre Handthaber sein sollen / zu dedicirn / vnd in Ewren C. F. G. Hoflager/vnd derselben Reysen/ich solche Predigten gethan/vnd gewiß weiß/ daß E. C. F. G. Gottes Wort lieb haben/vnd es für jren Schatz vnd höchstes Gut billich halten sollen/So gebe/vnd vbersende hiemit E.C. Gnaden/ich vnterthenigs disen ersten Theyl der Psalmen/vnd versehe mich/er solle/ von wegen E. C. F. G. auch andern desto angenemer sein. Christus Jesus der ewige Son GOttes/ erhalte/beschütze/regier vnd stercke E. C. G. vnd die liebe junge Herrschafft/ vnd gebe seinen Fride vnd Segen/Amen/Amen. Gegeben vnd geschrieben zu Nürmberg / die obitus Ottonis Magni, 1565.

Ewren Churfürstlichen
Genaden

Vnterthenigster Diener
des Worts Gottes

Nicolaus Selnecker.

IN

Digitized by Google

IN PAEDAGOGIAM ET PSALTERIVM SELNECCERI

Georgius Fabricius K.

SIc docuit magnus magnum Solomona Nathanes,
Dum format Regis corda tenella sui:
Hæc dedit & nato Iacob præcepta, parabant
Cui fratres duri uincula, sceptra DEVS:
Ioiadas cecinit non his diuersa sacerdos
Quo Doctore salus regia tuta fuit:
Qualia nunc libris tradit Selneccerus istis,
Dum diuina animos instruit arte pios.
Disce puer, primis quæ sunt discenda sub annis,
Quæq; omni prosunt tempore, disce senex.
Neue uia in uarias te distrahat inuia sectas,
Hæc non immemori dogmata mente cole.

Ein

Ein ſchöne Lobred/vnd kurtzer Innhalt des gantzen Pſalter Dauids.

DEr hochlöblichen Pſalmen Gſang
Auff Küng Dauidis Harpffen klang/
Darinn GOttes Allmechtigkeyt/
Sein Schöpffung/Gwalt/ewig Weißheyt/
Sein Barmhertzigkeyt/Güt/vnd Mildt/
Den Gleubigen wirt fürgebildt/
Darauß ſie haben Troſt vnd Lehr
GOtt zu ſagen Rhum/Lob/vnd Ehr/
Der jn/durch ſein Gunſt/Gnad/vnd Huld/
Wil alle jre Sünd vnd Schuld/
Durch ſeinen Son CHRIſtum vergeben.
Dergegen anzeygens darneben
Die Straff/vnd GOttes Grimm vnd Zorn/
Der den Gottloſen iſt geſchworn/
Die GOtt verachten vnd ſein Wort/
Durch falſche Lehr/durch Brandt vnd Mordt/
Auch verfolgen die Chriſtlich Gmein/
Leben in aller Sünd vnrein/
Wie die endtlich ſollen durch Gott
Auff Erden werden außgerott/
Wo ſie durch Buß nicht keren vmb/
Sollichs helt inn der Pſalmen Summ.

Johann Sachs.

Ein

Ein kurtze auſzlegung des Erſten Pſalm Dauids.

DIeſer Pſalm iſt ein rechter Eingang zu dem gantzen Pſalter/denn er hat den rechten Scopum der gantzen Heyligenn Schrifft/daſs er nemlich prediget von dem Wort GOTtes/vnd vermanet vns/daſs wir luſt vnd liebe darzu haben ſollen/daſſelbig gerne hören vnnd lernen/Sintemal das Wort GOTtes allein iſt der ſchöne Luſtgart vnd Paradeys/darin̄ wir in dieſem leben all vnſer frewd/hertzenluſt vnd erquickung haben kön-nen/vnd vnſere früchte bringen/vñ leben ſollen.

Es machet der Prophet auch alhie ein feine deutliche vnterſcheid/was Frömbkeit/vnd was ein Gotloſes weſen vnnd leben ſey. Das Gottloſe weſen wirdt im erſten Vers beſchrieben/vnd heiſſet: Ein rath der Gottloſen/ein Weg der Sünder/vnd ein Sitz der Spötter. Die Frömbkeyt vnd Gottesforcht heiſſet erſtlich: Falſche leh: vnd ergerliches leben meiden: Zum andern/Luſt haben zum Geſetz des HERRN: Zum dritten/Mit dem mund daſſelbig frey vnd on ſchew bekennen/vnd dauon reden. Wer nun ſolche Frömbkeyt hat/dem verheiſſet der heilige Geiſt allen Segen von Gott/Glück vnd Heil/Sieg wider alle anfechtung der Teufel/des Fleiſches/der Welt/vnd was mehr kan genennet werden. Den andern aber/die Gottes Wort verachten/verlaſſen/oder verfolgen/drawet er alles vnglück/jren endlichen vntergang vnd verderben/an Leib vnd an Seele.

Wol dem/der nicht wandelt im Rath der Gottloſen/noch tritt auff den Weg der Sünder/noch ſitzt da die Spötter ſitzen.

1. Beatus vir. **Das iſt ein ſeliger Mañ/dem es wol gehet/vnd der bey Gott wol ſtehet/Nemlich/der GOttes Wort gern höret/vnd helt daſſelb für ſein höchſten vnd liebſten Schatz/vnd fliehet vnd haſſet alle loſe Lehre/vnd bleibet im Hauſe des HERRN/einfeltig/recht/vnd ſchlecht/vnd leſſt diſputiern/grübeln vnd meiſtern wers nicht laſſen kan/Vnd behelt er alſo das Liecht vnd Warheit/Gottes Wort/die ſchöne Morgenröte/Eſaie 8. vnd ſihet in dem Liecht Gottes/das Liecht/Troſt vnd Frewd/Pſal: 36. vnd ſpricht/wie Bruno geſagt hat:**

Mitto cũax ranis, cras coruis, vanaq; vanis,
Ad logicam pergo, quæ mortis non timet ergò.

Das iſt: Ich laß diſputirn/vnd wunderliche reden füren/die Frösche/Raben/vnd ſolches geſchmeiß mehr/das ſonſt zu nichts tüglich iſt/ Ich aber kere mich zu der rechten Diſputierkunſt/da man ſich für dem beſchlnſs vnd ratiocination des Tods nicht darff fürchten. Wenn gleich der Tod kompt/vnd ſaget: Du biſt ein Sünder/ergo du muſt daruon/ich wil dich holen/ Daſs doch der Menſch widerumb ſprechen kan: Ja/ich bin ein Sünder/ Aber ich habe eine gute exception auff dein Regel: Ich hab vnd weiß einen/der hat für meine ſünde gnug gethan/vnd hat den Tod vberwunden/ Ergo/ſo kanſt du mir nichts anhaben/ob du mich gleich krenckeſt/vnd darnider wirffeſt/ Durch den zeitlichen Tod dringe ich zum ewigen Leben.

Die Welt helt das nicht für die rechte wolfart/wenn ſie das Wort Gottes rein vnd lauter haben/Sondern weltliche Güter/Geſundtheyt/Macht/Sterck/Reichtumb/helt ſie höher/Vnd iſt das jr hertz/das jre Deuſer weren jmmerdar/jhre Wonung bleiben für vnd für/vnd haben groſſe Ehr die auff Erden/Pſalm.49. Die rede vnd wunſch der Gotloſen ſtehet jmmer in dem: Das vnſere Kammer voll ſeind/die herauſs geben können/einen Vorrat nach dem andern: Das vnſere Schafe tragen tauſent/ vnd hundert tauſent auff vnſern Döffern: Das vnſere Ochſen vil arbeyten/vnd kein ſchad/noch verluſt/noch klage auff vnſern Gaſſen ſey/Pſalm.144. Jm ſumma/auff zeitliche narung vnd wolfart ſtehet aller Welt ſin. Iſt man reich/geſund/mechtig/ſo heyſſet es glück vnd heyl. Kompt denn ein Creutz/armut/kranckheyt/verachtung/ſo helt mans dafür/als zürne Gott mit vns/vnd ſey eitel vngnad vnd ſtraff für Gott/vnd für der Welt.

Aber der heylige Geiſt fellet allhie gar ein ander vrtheyl/vnd nennet dieſen Mann/der luſt zum Wort Gottes hat/ein glückſeligen Man/er ſey gleich ſonſt arm/kranck/veracht für der Welt/vnd ein elender aſchenbrödel. Daher ſo vil ſchöner Sprüch in den Pſalmen gefunden werden/daſs das Wort Gottes vns alle wolfart vnd Segen gebe/Wie wir/ob Gott wil/offt hören werden. Als Pſalm.19. Das Wort Gottes iſt on wandel/erquicket die Seele/macht die albern weiſe/erfreuwet das hertz/erleuchtet die augen/iſt köſtlicher deñ alles Gold/ꝛc.

2. Volget nun jetzt die theylung/Denn David nennet dreyerley leut/ſo das Wort Gottes verfelſchen/verachten/vnd verlachen. Die erſten ſindt die Gottloſen/Raſchaim, das iſt/Nicht allein die Heyden vnd Türcken/ſo von dem weſen vnd willen Gottes/wie ſich GOtt ſelbſt in ſeinem Wort hat geoffenbaret/nichts wiſſen wöllen/Sondern es werden allhie vnd anderſtwo in der Schrifft/inn Büchern der König/in Pſalmen durchauſs/vnd ſonſt/die Gottloſen eigentlich genennet/welche im Volck Gottes ſind/haben vnd hören Gottes Wort/wiſſen ſein Weſen vnd ſein Willen/vnd ſind doch Thoren/Pſal.14. Die in jrem hertzen ſprechen: Es iſt kein Gott/das iſt/wie es Paulus Tit.1. außlegt: Sie ſagen wol/ſie erkennen Got/aber mit den wercken verleugnen ſie es/Denn Gott hat an jnen ein grewel/vnd ſie ſind vntüchtig. Wenn ſie gleich ſagen/ſie gleuben/ſo iſt doch jr glaub vnd wiſſen falſch/als wie die teufel auch gleuben/vnd haben fidem hiſtoricam, Deñ in jren hertzen ſteckt es alles vol grewel vnd vnglaubens/vnd iſt kein rechts vertrawen auff das verdienſt des Sons Gottes/ſondern es iſt nur ein ſchlechter rhum vnd wahn/der in einem ergerlichen/vnbusfertigen leben/oder auch in Heucheley vnd Phariſeiſchen ſtoltz vnd vermeſſenheyt/gefüret wirt. Summa/Wer nicht gerecht iſt/

durch

durch die Gerechtigkeyt des Glaubens an den Son GOttes / er sey gleich ein Heyde / Türcke / Jud / oder sey im Volck vnd inn der Kirchen GOttes / der ist vnd heysset Gottlos. Denn die wörtlein / Raicha, welchs ist Gotlos / vnd Zadik, welches heysset gerecht / wie wir dirch den Glauben gerecht werden / sindt oppoſita, oder werden jhnen selbst gegen einander vber gesetzet / Vnd also sind alle Heyden / die von GOTT nichts gewises / wie Er sich selbst hat geoffenbaret / wissen wöllen: Darnach auch alle Heuchler / Phariseer / vnd Werckheylige / so sich nicht gentzlich verlassen auff das verdienst CHRISTI / sondern gedencken durch jre werck gerecht / fromb vnd selig zu werden. Item / Alle vnbusfertige Menschen / oder todte glieder der Kirchen CHRISTI / so in der Gemein Christi sindt / hören / vnd lesen GOttes Wort / vnd leben doch in Sünden wider jr Gewissen / in grosser blindheyt / sicherheyt / vnd verstockung / Solche alle mit einander sind vnd heissen Impij, Gottlos / so lang sie sich nicht zu Gott ernstlich bekeren / vnd müssen eines schröcklichern vrtheyls gewertig sein / denn sonst die Heyden vnd Vnchristen / Wie Christus bezeuget / da Er spricht: Wehe dir Chorazin / Wehe dir Bethsaida / ꝛc. Item: Der Knecht / der den willen seines Herren weis / vnd thut jhn nicht / sol erger geschlagen werden / denn ein ander. Vnd von diesen redet auch Paulus / da er sagt: Sie essen vnd trincken jnen den Leyb vnd das Blut des HERRN Christi zum Gericht / vnd sind schuldig am Leyb vnd Blut des HERRN / Nemlich / die Gottlosen vnd vnbusfertigen in der Gemein / Kirch vnd Volcke Christi / Denn von Juden / Türcken vnd Heyden / vnd andern Gottlosen / so nicht im Volck Gottes sind / redet Paulus gar nicht. Welche aber allhie der Prophet Dauid eigentlich die Gottlosen nennet / zeyget er an mit dem wörtlein / rath / damit begreiffet er alle / weltlichs vnd geistlichs Standes / sie sind gleich sonst Christen / oder Vnchristen / Glaubloſe / oder Heuchler / Tyrannen vnd Ketzer / wer vnd wo sie sind. Denn solche alle haben miteinander jhren sonderlichen rath / fürnemen / anschleg / zusamenkunfft / Concilia, vnd Deliberationes, Practicken vnd bedencken / wie sie mögen jre sach schmucken / erhalten vnd ausbreiten / vnd alles anders / so jhnen im weg stehet / ausreuten / vnd vertilgen / Wie man bishero hat erfaren mit den Papisten / vnd erferet es noch. Man sihets auch an allen Ketzern / vnd Rottengeistern / welche jre eigene Treume / opiniones, vnd newe fündlin vnd predigten haben / da sie von waschen tag vnd nacht / tichten vnd tracht en / wie sies ferner bringen / vnd ausbreiten können. Sie wöllens alles allein sein / vnd rhümen sich allein aller Heiligkeit / kunst / autorität / Was sie fürgeben / das mus ein sonderlich ansehen haben / vnd mus ein rath / consilium, ein guter weg / ein fein nützlich gut bedencken heissen / so es doch im grund nichts anders ist / denn ein Traum / vnd eigne fündlein / damit arme gewissen werden jrr gemacht / vnd vom Wort Gottes abgefüret / betrübet / vnd verletzt / wie wir leyder etliche Jar hero mit den Sacramentirern erfaren haben / vnd sehen es noch an allen Ehrgeitzigen Schwermern / so nicht bey dem Wort Gottes schlecht vnd recht bleiben.

Die andern heissen / Sünder. Das ist der jrre / wilde / sicher vnd freche hauffe / der sich der Lehre vnd des Worts GOttes nichts annimpt / vnd lebet dahin in tag / in sünden wider das gewissen / Durerey / Ehbruch / Füllerey / wucher / verleumbdungen / neid vnd hass / vnd in andern lastern wider die ersten vnd andere Tafel der zehen Gebot. Diese haben nun jren weg / vnd sind weltkinder, leben vnd wandeln fein sicher dahin / on Gottes forcht / vnd gedencken / es sey gleich ein guter weg / der in der Welt wol tauge. Denn so sie ein andern weg fürnemen wolten / vnd fromb sein / so müsten sie veracht werden / hunger

vnd kummer leyden / ſintemal die Welt keinen andern Weg hat noch weis/ denn den holtzweg/viam auiam, der vneben vnd kruſſi iſt/ vnd füret vns endlich in die Wolffsgruben zum Teufel.

Die dritten ſind/ Spötter vnd Epicurer/ Empedæ, die alle Religion verlachen/ vnd haltens für nichts / wandeln nach jhren eigen lüſten/ vnd ſagen: Wo iſt die verheyſſung der zukunfft Chriſti? Es bleybt alles/ wie es allzeit geweſen iſt / 2. Petri 3. Derten wir dieweyl gelts gnug zu zelen/ ehe der Jüngſte tag kompt. Oder/ wie ein groſſer Stratiot geſprochen het: Er wiſte außdem vilfeltigen ſtreyt der Lehre/ ſo zwiſchen den Papiſten vnd Euangeliſchen/ vnd ſonſt hin vnd wider were/ nichts anders zu ſchlieſſen/ noch zu mercken/ denn das er für ſein perſon nichts gleuben wolte/ man predigt vnd ſchriebe was man köndte.

Dieſe Spötter haben ein Sitz / darauff ſie veſt verharren / vnd ſind verſtockt in jhrem hertzen. Denn der Sitz/ Stul/ vnd cathedra, bedeutet ein gentzlichs verharren/ vnd verſtockung / das einer gar zum Epicurer wirt/ vnd treybet nur das geſpey aus dem Wort Gottes / vnd iſt jhme eben/ als wenn jn ein Gans anpfiffe/ man ſage jm dauon/ was man wölle / Wie Calobius geſagt hette: Er ſpreche zum Pfaffen/ wenn er beychten ſolte/ fü / fü / So antwort jm der Pfaff/ pis/ pis/ vnd abſolurte jn von ſeinen ſünden/ Darnach weres gleich ſo vil/ als vorhin.

Solche dreyerley vnart der Menſchen findet man allzeit in der Welt an allen orten. Der heilige Geiſt aber vermaledeit ſie vñ jre anhenger/ vnd ſpricht/ das allein die Gott geſellig vnd angenem ſind / die ſich hüten für ſolchem böſen geſchlecht/ als nemlich/ 1. Die nicht wandeln im rath der Gottloſen/ das iſt/ den offentlichen Tyrannen vnd Verfolgern des Euangelij/ Item/ den falſchen Lehrern vnd Ketzern nicht beyfallen/ heucheln / noch ſich von jnen bereden vnd verfüren laſſen / noch auch zu frem thun vnd böſem fürnemen ſtillſchweigen/ Sondern daſſelbig verhindern/ ſtraffen/ vnd ableinen/ ſouil als einem jeden nach ſeinem beruff möglich iſt. 2. Die nit tretten auff den Weg der ſünder/ das iſt/ nicht zu gleich mit dem gemeinen hauffen laufften/ one Gottes forcht/ vñ on früchte eines Chriſtlichen glaubens/ nit leben/ wie die vnbusfertigen Wucherer/ Ebrecher/ Verleumbder/ Durer/ oder andere offentliche vbeltheter leben/ ob es gleich vngeſtrafft für vol hinauß gienge/ Vnd in ſumma/ ſich nit richten nach der Welt / vnd die rechte ban nit verlaſſen/ wie Salomon redet/ Proverb: 2. ſondern auff ſein hertz vnd gewiſſen/ vnd auff ſein leben vnd ſeligkeyt achtung geben/ vnd ſich in Gottes forcht vnd anrüffung üben/ oder/ wie Paulus ſagt/ eine gute ritterſchafft ſtreiten/ vnd den glauben vnd gutes gewiſſen behalten/ dieweil ſonſt in diſem leben die Gotsfürchtigen nichts eigens beſitzen/ noch beſſers haben können/ denn allein den Glauben/ vnd ein gut Gewiſſen. Wie der frome alte Lehrer/ Juſtinus martyr/ geſagt hat: Nihil in hac vita proprium poſsidemus, niſi fidem & conſcientiam. Darauff muß auch ein jeder ſehen/ welcher anders auff den weg der Sünder nit tretten wil/ vnd jm jr getis/ ſitten/ wandel/ thun vnd laſſen/ nicht gefallen laſſen. Denn das heyſt (via) der Weg/ nemlich/ alle ſitten/ alles fürhaben/ leben/ oder wandel/ thun vnd laſſen. 3. Die nit ſitzen/ da die Spötter ſitzen/ Das iſt/ verharren nit in ſünden/ Vnd ob ſie gleich auff den weg der Sünder geraten weren/ wie bißweilen auch wol den heyligen leuten widerfaren iſt/ daß ſie doch bey zeit vmbkeren / jre Sünde vnd thorheyt erkennen/ bekennen/ gnad vnd vergebung vmb Chriſti Jeſu willen bitten/ vnd buß thun/ damit ſie nicht gar ein rohloß/ ſicher/ verſtockt hertz bekommen/ vnd in ein Epicuriſch leben fallen. Item/ Die jnen der Spötter

vnd

vnd Epicurer wesen/ gespött/ lachen/ reden/ vnd fürnemen nicht lassen gefallen/ Sondern erschrecken darob/ meyden sie/ wo sie können vnd mögen/ lauffen nicht mit jnen/ haben nicht gemeinschafft/ Psalm 50. Wer nu dieses thut/ der ist vnd heyst einseliger Mann/ dem es sol wolgehen/ als der den rechten bestendigen Glauben/ vnd ein gutes Gewissen hat vnd behelt/ Vnd beweiset die früchte des Glaubens in dem/ das er sich hütet für falscher Lehre/ oder für der Phariseer Sawerteyg/ vnd aller Rottengeister Schwermerey/ Darnach/ das er sich selbs/ sein eygen fleisch/ zemet/ vnd nicht lebet in Sünden wider das gewissen.

Clemens Alexandrinus/ der vngefehrlich im 195. Jar nach Christi Geburt hat gelebt/ zeyget vil guter gedancken/ etlicher frommer Christen/ vber diese wort Dauids an/ Sonderlich allegirt er den Apostel Barnabam/ der ein Gesell des Apostels Pauli gewesen/ vnd spricht: David nennet den ein glückseligen Mann/ oder ein rechten Gottsfürchtigen Menschen/ der nicht gehet oder wandelt im Rath der Gottlosen/ gleich als wie die Vische/ die nicht Flossfedern vnd Schuppen haben/ welche auch Moses derwegen zu essen verboten hat/ allzeit vnten auff dem boden/ da der schlam am gröbsten vnd tiefsten ist/ schwimmen/ vnd sich also im vnflat vnd in der finster nehren. Denn der rath der Gotlosen ist der vnfletige schlam/ tunckelheyt vnd grewel für Gottes Angesicht. Darnach ist das ein frommer Mann/ der nicht tritt auff den weg der Sünder/ Das ist/ die da wöllen gesehen sein/ als fürchten sie GOtt/ vnd als sind sie fromm/ vnd sündigen doch jmmer hin/ vnd leben wie die Sew/ so sich wol müssen fürchten/ vnd bleiben doch stetigs in jrem kot. Wenn sie hungert/ so gruntzen vnd schreyen sie: Wenn sie satt sindt/ so erkennen sie den Herren nicht/ der jns gegeben hat. Der vrsach halben hat Moses die Schwein zu essen verboten. Zum dritten/ ist der ein Gottseliger Mann/ auch noch bey seinem leben/ der nicht sitzt/ da die Spötter sitzen/ auff dem giftigen Stul vnd Pestilentz/ gleich als wie die rauberischen Vögel/ Adler/ Habbicht/ Geyer/ Raben/ Lachteul/ Kuckuk/ Storch/ Reher/ vnd dergleichen/ welche sitzen/ vnd lauren auff die Beut vnd Raub/ vnd verschlingen die armen wehrlosen Thierlein/ Welche vögel auch Moses hat derhalben zu essen verboten. Hæc Barnabas Apostolus.

Neben dieser außlegung oder Gleichnus/ setzet Clemens noch eines gelehrten Manns gedancken/ nemlich: Das der Rath der Gotlosen bedeute die Heyden: Der Weg der Sünder aber bedeute die Judaischen opinion/ Aberglaub/ Won/ vn d eigne tradition: Der Sitz der Spötter bedeute alle Ketzerey vnd falsche lehr. Aber dauon sey gnug/ wir lassens bey der ersten schlechten außlegung bleyben/ vnd verwerffen doch darneben nicht gute Christliche gedancken/ die dem Glauben nicht zu wider sindt/ Denn sie sindt die rechten übunge des Glaubens/ bey frommen/ Gottsfürchtigen/ vnd verstendigen leuten. Volget nun ferner:

Sondern hat lust zum Gesetz des HERRN/ vnd redet von seinem Gesetz tag vnd nacht.

DVrch haben zum Wort Gottes/ heysset/ nicht allein dasselbig hören/ lesen/ lehren/ predigen/ welchs auch offtmals die Heuchler/ sichere/ ja die Gotlosen/ Sünder vnd Spötter können/ wie man zu vnser zeit an manchem ort sihet/ Sondern es heyst/ hertzlich vnd ernstlich Gottes Wort betrachten/ lust vnd frewd darzu haben/ vnd es für den thewersten Schatz halten/ den wir jm

mermehr in diesem leben / Vnd allen fleiß fürwenden/damit lehr vnd leben/ mit einander/so vil als immer müglich/vberein komme/ vnd all vnser Beruff vnd fürnemen nach dem Wort Gottes/als nach der rechten Göttlichen Richtschnur/gerichtet werde/ Vnd/wo es von nöten/auch leib/leben/ehr/gut vnd blut/in warer Christlicher bekantnus vnd bestendigkeyt/dargesetzt vnd gelassen werde.

Von disem lust/zum Wort vnd Gesetz Gottes/wissen rohlose menschen nichts/die allein in tag hinein/in allen wollüsten/oder sonst im schlam leben. Was solt ein frecher/sicherer/wilder/roher/vnuersuchter vnd vngebrochener mensch für lust vnd frewd an GOttes Wort haben? Ja/wenns gelt vnd gut/groß ehr vnd gewalt/ vnd zeitlichs wolleben weren/da möchte er seine lust vnd frewde daran haben. Aber die betrübten/geengstigten hertzen verstehen/was für lust/frewd vnd erquickung aus dem Wort GOttes kommet/ vnd fülen vnd schmecken/wie gar freundlich der HERR ist. Denn allein die anfechtung lehret auffs Wort mercken/Esaie 28. Qui non est tentatus, qualia scit? Vnuersuchte vnd vngebrochene leut sind gemeinlich eytel vnnütze speculisten/ die nichts wissen/vnd verfüren doch alle Welt. Darumb ists ein grosse gnad/ dahin kommen/das man durch mancherley widerwertigkeyt lernet/Gottes Wort lieb vnd werdt haben/Wie Dauid sagt: HERR es ist mir gut/das du mich hast gedemütiget/auff das ich dein Recht lernete.

Vom Gesetz des HERRN reden tag vnd nacht/heisset: Gottes Wort auff allerley weis handeln/mit hören/lesen/nachdencken/schreiben/beten/ leyden/tichten vnd reden. Denn ye mehr man damit vmbgeht/ye süsser vnd angenemer es wirt/vnd hat billich den namen: Je lenger je lieber/das man darnach fein in ein gewonheit kommet/vnd schwetzet gern vom Wort Gottes/betrachtet die schönen Sprüche vnd verheissunge/füllet trost vnd erquickung im hertzen/vnd geht auch wol zu nachts im schlaff vnd Traum damit vmb/das einem frommen hertzen etwan ein feiner Spruch fürkommet/davon er redet/vnd hat mit den lieben Engeln/oder sonst mit Gottsfürchtigen leuten zuthun/vnd hat feine liebliche sanffte Treum vnd Gesichte/die auch seinem hertzen vnd gewissen wol thun/vnd frewd bringen/darumen die sichern/ wüsten leute nichts wissen/noch wissen sollen.

Tag vnd nacht zeygen nicht allein die stetige zeit an/das man gern auff mancherley weyse mit dem Wort Gottes vmbgehn solle/Sondern bedeuten auch nach art der Schrifft/allerley glück vnd vnglück/gute vnd böse tage. Denn der Tag begreifft alle wolfart des Leybs/Gemüts/vnd des gantzen lebens. Die Nacht aber helt in sich allerley trübsal/forcht/schrecken/angst vnd not/wie wir offt in den Psalmen hören werden. Darumb wil der Prophet so vil sagen: Es sol dem ewig wol gehen/der stetigs/es gehe im zeitlich wol oder vbel/lust hat zum Wort GOttes/bleybet dabey/vnd lesst sich davon nicht wenden/weder durch glück noch vnglück/wirdt nicht sicher/wenn er gute tag hat/wirt auch nicht verzagt/vngeduldig/wanckelmütig/wenn er gleich vil Creutz mus außstehen.

Allhie ist beyde der Heuchler/vnd der Spötter fürgeben vnd phantasey zu verwerffen. Die Heuchler/München/vnd dergleichen/nemen diese wort Dauids zudestetigung ihrer zeit vnd stunden/darinn sie lesen/singen/auffstehen/vnd ire Metten begehn. Aber das solchs eitel gauckelwerck sey/wissen (Gott lob) die Kinder/so jren Catechismum gelernet haben/sintemal Dauid vil ein höher ernstlicher begird/lust vnd lieb zum Wort Gottes erfordert/denn in dem eusserlichen werck vnd Ceremonien stehet/das one Gottes forcht/one

andacht

andacht vnd anrüffung Gottes/ja offt in ſünden vnd ſchanden getrieben wirt/ wie die Exempel außweiſen. Die Spötter aber vnd ſichere leut ſprechen: Da-vid beſilhet/man ſol tag vnd nacht vom Geſetz des HERRN reden/ Wenn ſol man denn eſſen/trincken/ſchlaffen/vnd andere werck thun? Diſer ſpot iſt gemein/ vnd iſt nicht wirdig/darauff mehr zu antworten/ denn ſouil bißher iſt geſagt worden. Doch ſollen das die einfeltigen wiſſen vnd behalten/ das die Gottsfürchtigen alle jre werck jhres Berufs/thun vnd leiſten in der anrüffung Gottes/Das/ob ſie gleich ſchlaffen/noch dennocht haben ſie Gott in jrem hertzen/des Wonung vnd Tempel ſie worden ſind/ vnd leben alſo in ſtetiger forcht/vñ in betrachtung des Worts Gottes/Vnd/wie der 119. Pſalm ſagt/ſie behalten ſein Wort in jrem hertzen/auff das ſie nicht wider Gott ſündigen. Aber hie gehöret zu/leyden/beten/vnd erfaren/wie wir anderſtwo ſagen wöllen. Denn ſichere leut wiſſen dauon nichts/was geredt ſey: Ich wil den HERRN loben allezeit/ſein lob ſol immerdar in meinem munde ſein/ꝛc. Pſalm. 34.

Der iſt wie ein Baum gepflantzet an den Waſſerbechen/ der ſeine Früchte bringet zu ſeiner zeit/ Vnd ſeine Bletter verwelcken nicht/ Vnd was er machet/das gerett wol.

DJe erzelet er die vrſach/warumb ein jeder zum Wort Gottes/ welchs er generali appellatione das Geſetz genennet hat/ luſt haben/ vnd tag vnd nacht damit vmbgehen/vnd alle ſeine gedancken darauff richten ſolle. Wir wöllen aber allhie kürtzlich neben der vrſach/ die hie geſetzt wirt/auch andere erzelen/ die vns bewegen vnd auffmuntern ſollen/ trewlich/emſig/vnd andechtiglich mit GOTTes Wort vmb zugehen.

Die erſte vrſach/die vns alle zu dem Wort Gottes ſtetigs treyben vnd anreitzen ſolle/iſt Gottes ernſtlicher befehl/als da er ſagt/Deut: 30. Des HERRN Geſetz ſol allzeit in deinem munde ſein: Item/Du ſolt nichts dauon/ vnd nichts dazu thun. Item/Deut: 6. Du ſolt dieſe wort ſcherpffen deinen kindern. Eſaie 8. Nach dem Geſetz vnd zeugnus ſolt jr reden/wolt jhr anders die morgenröte haben/vnd behalten. Ezech: 20. Jnn meinen Gebotẽ ſolt jr wandeln. Vnd ſind diſer Sprüch hin vnd wider im alten Teſtament ſehr vil/Sonderlich aber werden wir im newen Teſtament von dem HErrn Chriſto ſelbſt/ vnd von den Apoſteln ſehr offt vnd trewlich zum Wort Gottes vermanet/Als da der HErr ſpricht/Johannis 5. Suchet in der Schrifft/denn ſie zeuget von mir. Pſal. 40. Jm Buch iſt von mir geſchrieben/ ſihe ich komme/deinen willen thu ich gern. Wer mich liebet/der helt mein Wort. Meine Schefflein hören meine ſtim. Item/Das iſt mein lieber Son/den ſolt jr hören. Vnd Paulus ſpricht: Halt an mit leſen. Die heylige Schrifft kan dich vnterweiſen zur ſeligkeit/durch den Glauben an Chriſto Jeſu. Daher die Propheten ſo offt ſchreyen: Höret/Höret. Vnd Chriſtus: Wer ohren hat zu hören/der höre/damit vns zu dem Wort Gottes zu locken. Jnn ſumma/Gott wil einen fleiß haben/ andacht/ſuchen/ ſtudirn/ nachdencken/ fragen/ hören/leſen/repetirn/ vnd wol betrachten/wie er mit den worten/ſcherpffen vnd ſuchen) anzeiget. Denn je mehr man mit dem Wort Gottes vmbgeht/je mehr lehr/troſt vnd krafft findt man darinn/wie der alte Vers heyſt: Biblia lecta placent, decies repetita placebunt. Ja/offt ein einiger buchſtab vnd ſylben/helt in ſich ſonderlichen safft/ vnd gibt ſchöne Chriſtliche gedancken/das gewiſſlich (wie die Medici von jrm Dippo-

crate reden: Nihil paruum, nihil contemnendum,) nichts iſt in der Schrifft ſo klein vnd vnanſehenlich/ das nit ſonderlich etwas begriffe vnd anzeiget. GOttes Wort iſt ja ein vnauſſchöpfliche quell aller kunſt vnd lere/ dauon ſichere leut/ vnd hohe/ ſtoltze/ gelerte geiſter/ die alle ding vberlauffen/ oben hin ſehen/ vnd bald alles wiſſen vnd verſtehn/ ja wenig gnug wiſſen können/ ob ſie gleich die ſchrifft jres gefallens meiſtern/ drehen vnd lencken wöllen/ vnd das hertzleyd haben/ wie zu vnſer zeit geſchicht/ dauon der Herr Philippus ſeines alten Wirts rede pflegt offtmals zuerzelen: Vnſere Doctores machen eitel errores.

Epiphanius ein alter Griechiſcher Lerer/ vnd ſehr köſtlicher Kirchenſcribent/ der ein Biſchof zu Conſtantz in Cypern geweſen/ ſchreybet: Wenn man wil dem befehl Gottes volgen/ vñ ſein Wort behalten/ ſo müſſe ein froſſer Lerer oder Zuhörer nit fremde gedancken/ noch heimliche weitleufftige deutung des Worts faſſen vñ ſuchen/ vnd nit mit allegorijs allein vmgehn/ dariñ man die wort anders/ deñ wie ſie lauten/ verſteht/ vnd ſonderlichen geiſtlichen/ vñ doch fremden verſtand vnd meinung ſucht/ welchs deñ ſehr offt mit groſſer gefahr/ vnd bißweilen wol mit ergernis der einfeltigen/ vñ mit vnwillen der verſtendigē geſchicht/ Sondern wer da wil auf Gottes wort achtung geben/ vñ daſſelbig ſtudirn/ der muß diſe vier ſtück zuſamen faſſen: 1. Lectionem. 2. Speculationem. 3. ſenſum. 4. traditionem. Erſtlich ſol ein jeder fleiſſig leſen/ vñ hören Gottes Wort/ das iſt/ die ſchrifften der Propheten vnd Apoſteln. Darnach ſol er jm fleiſſig nachdencken/ vnd was er geleſen vnd gehört hat/ ſein in ein deutliche ordnung bringen/ vnd zuſamen faſſen/ das er wiſſe/ wie alle punct vnd Artickel auff einander gehn/ was ein jedes ſey vnd heiſſe/ was Gnad/ Glaub/ Lieb/ Gebett/ Sünde/ Zorn/ Hell/ vnd dergleichen ſey/ was das new vñ alte teſtament/ was Geſetz vnd Euangelium ſey/ wie mans recht ſol vnterſcheiden/ auff das ein jeder alſo ſeine Capita vnd fürnembſte ſtücke Chriſtlicher Lehre verſtehe vnd wiſſe/ wie wir dieſelbigen heutiges tags/ GOtt lob/ verfaſſet haben/ in dem Kleinen vnd groſſen Catechiſmo Lutheri in den Schmalkaldiſchen Artickeln/ in locis communibus Philippi, vnd in vilen andern guten Büchern/ darfür wir GOtt billich dancken ſollen. Zum dritten/ ſo ſol auch ein jeder ein erfarung vnd übung haben derer ding/ die er gelernt/ geleſen/ gehört/ vnd jnen nachgedacht hat/ das er nemlich nit allein mit dem mund in predigen/ leſen vnd reden könne dargeben/ was ſünd/ gnad/ gerechtigkeit/ glaub vnd lieb ſey/ ſondern das ers auch in ſeinem hertzen bey ſich füle vñ erfare/ vnd in ſeinem leben beweiſe/ was er gleubet. Deñ allezeit gibt der den beſten Lehrer/ vnd frömbſten Chriſten/ der auß erfarung vnd übung ſeines hertzen predigt vnd lebet. Derwmb Doctor Lutherus geſagt/ das ein Theologus vnd rechter Chriſt drey flügel haben müſſe: 1. Orationem. 2. Meditationem. 3. Tentationem. Das gebett zu Gott/ Fleyß vnd mühe/ vnd Creutz oder anfechtung. Denn das Creutz gibt die rechte erfarung. Theologus ablq; tentatione, eſt aut blaterator, aut hypocrita, aut hæreticus & ſeductor. Vnd iſt eben das die vrſach/ das GOtt bißweylen den ſeinen mancherley Creutz/ innerlich vnd euſſerlich/ auffſchicket/ ſie im zaum zubehalten/ das ſie nicht allein ſpeculiſten vnd diſputatores werden/ ſondern gehn auff die practick/ vnd erfarens an ſich ſelbſt/ vñ an andern/ was ſie lehren oder lernen. Da werden als denn rechte Lerer vnd Zuhörer darauß/ die nit vnnütze weſcher vnd ſchreyer/ noch ſichere Maulchriſten/ ſondern erfarne Doctores ſind/ die das rechte Recept vnd Antidotum haben/ dabey gewiß gezeichnet ſteht/ Probatum eſt. Zum vierten/ ſo ſol ein jeder auch leſen vnd erkennen/ was feine/ froſſe/ reine Lehrer für außlegung der Schrifft/ vnd tröſtliche gedancken auß jrer erfarung in die ſchrifft/ dieſelben zubekräfftigen/ liecht vnd angenem zumachen/ gebracht

haben/

haben / Vnd alles / was dem Glauben ehnlich iſt / vnd dem Wort Gottes zu ehren / zier vnd ſchmuck gereichet / Hiſtorien / ſeine Gleichnus / Parabel / Exempel / ſchöne Sprüche vnd Sententz / mercken vnd behalten / vnd damit auch andern dienen / alles Gott dem HERRN vnd ſeinem Wort zu ehren. Denn das iſt eigentlich Traditio, Nicht wie es die Papiſten oder Staphylus / wider den Herrn Philippum / für geben / von jren Traditionen / Conciliis / Patribus / vnd dergleichen / Sondern eigentlich vnd in warheit von rechten außlegungen der Schrifft / vnd ſchönen gedancken / ſo mit der Schrifft vberein komen. Vnd ſouil ſey geſagt von der erſten vrſach / die vns zum Wort Gottes treyben / fördern / vnd reitzen ſolle.

Die ander vrſach iſt / das wir alle von Gott darzu erſchaffen / vnd zu menſchen vnd Ebenbild Gottes gemacht ſind / vnd leben darumb / das wir Gott in ſeinem Wort / wie er ſich ſelbs hat geoffenbaret / erkennen / ehren vnd preyſen ſollen. Daher auch die Heyden geſagt / das alle ding dem Menſchen zu gut / nutz vnd dienſt ſind erſchaffen / das der menſch / als die beſte vnd edleſte Creatur vnter denen / ſo leyb vnd leben haben / das dominium haben ſolle / vnd ein Herr ſein in der Welt / Er aber iſt erſchaffen Gott dem HERRN zu ehren / das er den erkeñen / loben vnd preyſen ſolle. Das erkentnus aber mus fürnemlich aus dem Wort Gottes / vnd nit allein auß den Creaturn gefaſſet werden / Denn Gottes weſen vnd willen kan niemand wiſſen one Gottes Wort / darin ſich Gott ſelbſt geoffenbaret / vnd zuerkennen gegeben hat.

Diſe vrſach ſollen ja alle fromme Chriſten wol behertzigen / das ſie ſehen / warumb wir leben / warzu wir erſchaffen ſind / wie gar weit es vns an allen orten mangel / wie arme leut wir ſind / da die allerfleiſſigſten vnd frömbſten leut ſtettigs vber ſich ſelbs ſchreyen vnd klagen / das ſie es nirgent können dahin bringen mit jhrem leben vnd Gottsforcht / dahin es billich gebracht ſolt werden / Vnd doch darneben der rohe Gotloſe hauff / Gott dem HERRN zu vnehren lebet / vnd in ſünden / wider jr gewiſſen / fortfaret vnd verharret / welchs ja ein elender jamer iſt.

Es ſollen auch junge leute ſtettigs darauff gewehnet werden / das ſie betrachten / warumb ſie leben / Nemlich / 1. Das ſie Gott erkeñen vnd preyſen ſollen / vnd ſein weſen vnd willen auß ſeinem Wort lernen. 2. Das ſie / was ſie gelernet / ad vſum transferirn, vnd beweiſens in jrem leben mit der that / ſouil als jhrer mehr / durch das gebett zu Gott / vnd beyſtand des heyligen Geiſts / müglich iſt / in diſem leben. 3. Das ſie auch zu ſeiner zeit / in jrem Beruff vnd Ampt / andern damit dienen / andere vnterweyſen / gute Exempel geben / vnd ware Lehre vnd Gottsfürchtigs leben zu den nachkommen bringen können.

Vnd dieweil wir gefallen ſind / vnd in Sünden empfangen vnd geboren werden / vnd vnſer leben mit Sünden zubringen / aber von dem Son Gottes darumb erlöſet ſind / vnd von dem heyligen Geiſt geheyliget werden / das wir wider zu recht gebracht / hinfort nach dem willen GOTtes leben / vnd allhie den anfang machen ſollen / ſo ſollen wir jmmerdar luſt vnd lieb zum Wort GOTtes haben / Sintemal / wie gehöret / wir derwegen erſchaffen / vnd hernach erlöſet ſind / vnd von dem Geiſt GOTtes darzu geheyliget werden / das wir nach dem willen GOTtes / den GOtt in ſeinem Wort hat eröffnet / leben vnd wandeln ſollen.

Hieher gehören die ſchönen Sprüche / Als: Der Menſch lebt nit allein im Brod / ſondern in einem jeden Wort / das auß dem Mund GOTtes gehet. Item: Ich wil nicht ſterben / ſondern leben / vnd die Werck des HERRN verkündigen. Aber davon ſey gnug.

Die

Die dritte vrsach/die vns ein lust zum Wort Gottes machen sol / ist certitudo doctrinæ, das wir wissen/ das diese Lehr ist von GOtt bestettiget / erhalten/vnd probiert/Da sonst alle andere künste / Facultet/vnd Professiones/vngewis vnd zweiffelhafftig sind / Oder/wo sie am gewissesten vnd warhafftigsten sind/ so treffen sie das punctum Physicum, wie Aristoteles von den moralibus redet/wenn man nur von der circumferentia nicht weichet/so ist es genug. Aber das Wort GOttes ist an allen causis gewis/vnd trifft das punctum Mathematicum, das wir das centrum, vnd den zweck nennen / wie im 45. Psalm stehet: DERR / dein Scepter ist ein gerad Scepter.

Philosophia/so weyt sie sich erstreckt/ist ein gewaltig schöne/herrliche gabe Gottes. Aber/wenn man durch vnd durch gegangen ist/vnd alles studiert vnd erkündiget hat / was sie begreiffet/so mus man sagen/ Es sey was/ aber nichts rechtes. Gleich wie Socrates der weyse Mañ gesagt hette: Vnum hoc scio, quòd nihil scio. Das allein weis ich/ das ich nichts weis. Item / da er lang den vrsachen natürlicher ding / so man in den Schulen Physicam nennet / obgelegen / hat er zu letzt gesagt/ das alles das / was er zuuor gewis gewisst habe / sey jme vngewis worden / vnd gleichsam aus den henden vnd augen verschwunden. Daher das Sprichwort kommen: Aut nihil, aut parum scimus. Wir wissen entweder gar nichts/oder gar wenig.

Clemens Alexandrinus / den wir oben auch angezogen haben / disputirt vnd beschleusset/ das die Philosophia sey ein furtum Diaboli, das der Teufel habe/als der erste Dieb vnd Mörder/Gott dem DERRN gestolen/wie Prometheus das fewer dem Joui sol genommen haben/ vnd hab es den menschen/ GOtt zu trutz gegeben. Daher denn so vil Philosophi bey den Heyden entstanden sein sollen / die bisweylen auch von dem Teufel beystandt vnd hülffe gefordet/ Wie die oracula bezeugen/ vnd Socrates selbs sagt in Theage: Est mihi signum Dæmonis, quod ab ineunte ætate diuina sorte accidit. da er one zweyffel sein spiritum familiarem, wie mans nennet/verstehet. Aber dieweil Gott der DERR den trotz nicht leyden kan/noch sol / so hat er dem Teufel das spiel gantz vnd gar vmbgekeret/vnd also verendert / das eben sein Diebstal sol nun gereichen zur Ehr Gottes/vnd zu ausbreitung vnd dienst seines Göttlichen Worts. Daher die Philosophia ist ein famula oder ministra verbi diuini, die nun dem Wort Gottes dienstlich / nützlich / vnd fürderlich ist / vnd die allein dahin sol vermeinet vnd gewendet werden / das man damit Gott dem DERRN diene/vnd sein Wort ziere vnd schmücke. Denn es heyssets doch also:

Omnis doctrina est demta pietate venenum,

Wo nicht GOttes forcht vnd Warheyt ist / da ist alle kunst vnd witz ein eytel gifft. Gleich wie wir jetzt von den gelehrten Philosophis / vnd wol Theologis hin vnd wider / die so hoch vnd gros / jrer erudition vnd Kunst halben / gerhümet werden / sagen können vnd sollen: Wo sie GOttes Ehr vnd schlechte Warheyt nicht suchen / so sol keiner vmb jhr witz vnd spitzfündigkeyt / Kunst vnd gunst nicht auffstehen.

Plato sol die Bücher Mosis gelesen haben. Pythagoras sol daraus vil genommen / vnd inn seine Schul gebracht haben. So ist aller Gelehrten vnd Philosophorum Kunst / vnd was gut in jhren Schrifften ist / nichts anders / denn ein riuulus oder brachium ex vero Pelago, & scaturigine sapientiæ diuinæ, es fleusst alles aus der Göttlichen Weisheit/wie wir im Wort Gottes ausdrücklich sehen. Man schreibt auch/das Aristoteles sey vnterwiesen worden von einem gelerten Juden So haltens die alten gelerten Jüdischen Rabini dafür/ das er vnter dem grossen Alexandro die Bücher Salomonis zu Jerusalem

vberkom-

obtr kommen/behalten/vnd ſeine Kunſt darauß genommen hab. Item/das Pythagoras ſey ein Diſcipel geweſen eines Propheten in Egypten/mit namen Sonches/oder/wie etlich gemeinet haben/des Propheten Ezechielis/den ſie Nazarenum Aſſyrium ſollen geneñet haben/vnd ſey derwegen beſchnitten worden/vnd hab der Propheten predigten gehört/vnd auffgeſchrieben/die er Homokoeion, Auditorium, das iſt/ein Verſamlung/da jr zuhören/vnd zuſammen kommen/geneñet ſol haben/ Gleich wie wir nennen Eccleſiam, ein Gemein/oder Zuſammenkunfft/Berüffung vnd Kirchen.

Es ſey nun dem wie jhm wölle/ ſo iſt das Wort Gottes/oder die heylige Schrifft/ein Königin vnd Domina aller andern Künſte vnd Facultæten, da alle Künſte nichts dagegen ſind/ Ja/heiſſen vil mehr Spelunca & phantaſia Diaboli, wo ſie nicht ad genua Iouis, wie die Griechen/vnd alte verſtendige Heyden geredt haben/oder/wie wir reden ſollen/ad honorem & gloriam Dei, zur Ehr Gottes/geleget vnd gewandt werden.

Alle andere Weißheit vnd Künſte/wie oben geſagt/ſind für ſich ſelbs arm/ſpröd/vnd elend/vnd darzu vngewiß. Vnd ob gleichwol etliche normæ certitudinis können erzelet werden/die nicht zu verachten ſind/ſo halten ſie doch den ſich nicht/wie alle menſchen bezeugen müſſen/Vnd der groß Ariſtoteles ſelber hat bekennen müſſen/da er (wie man ſagt) an ſeinem Todtbette ſol geſchrien haben: Miſerere mei ô ens entium. Allein das Wort GOttes iſt reich/mächtig/tröſtlich/gewiß/vnd helt in der not vnd im tod/wie ein veſte eyſerne maure. Darumb ſpricht der 33. Pſalm: Des HERRN Wort iſt warhafftig/vnd was er zuſagt/das helt Er gewis. Item/Wie wir gehört haben/ſo ſehen wirs/Pſalm: 48.

Die Philoſophia hat vnd begreifft in ſich (wenn man die warheit will ſagen) nur entweder diſputationes/da man fragt von dem vnd von jhenem/vnd diſputirt/redet vnd antwort in vtranq; partem, vnd concludirt einer alſo/der ander anders/vnd behelt ein jegliche part jre opinion vnd meinung/Einer guter meinung/der ander aus halsſtarrigkeit/der dritt auß ehrgeitz vnd weltlicher weißheit: Oder aber hat dubias dubitationes, wie der Weiſe Gymnoſophiſta zum groſſen Alexandro geſagt het/ da kein part gewiß reden oder ſchlieſſen kan/ vnd müſſen alſo die Fragen ſuſpendirn/oder jr lebenlang davon zancken/vnd doch nichts gewiß haben: Oder/ſo es ferrn kompt/hats demonſtrationes, vel ſcriptas, vel pictas, Das iſt/Gewiſſe darthuung in denen dingen/ das die vernunfft begreiffen/wiſſen/vnd der menſch erfaren/ vnd mit der warheit bezeugen kan/ Welches doch alles ſtehet allein im wiſſen vnd verſtand/oder aber auch im leben vnd euſſerlichem wandel/wie an ſeinem ort davon weiter gehandelt wirt/ Vnd gibt doch deren ding keines dem Hertzen vnd Gewiſſen einigen troſt oder ſäfftſtellt es nicht zu frid kans nicht verſönen/noch ruhig machen. Es iſt alles arm elend ding/ wenn man damit zum Hertzen vnd Gewiſſen kompt. Da heyſts allein/wie Dauid ſagt: Wo dein Geſetz nicht mein troſt geweſen were ſo were ich vergangen in meinem elende.

Darumb ſchlieſſen wir nun/das allein die heilige Schrifft gewiß/warhafftig/liecht/deutlich vnd lebendig ſey/dardurch die hertzen vergewiſſet/getröſtet/erleuchtet/vnd erquicket werden/Darinn nichts falſch/ auch nichts/ was zum glauben vnd troſt gehört/runckel noch zweiffelhafftig ſein kan/ wie alle fromme Gewiſſen bezeugen/vnd mit der that im werck erfarn. Von den Diſputatoribus vnd Weltnarren reden wir nicht.

Jnn Schulen redet man gar fein de argumentis certitudinis doctrinæ diuinæ, davon (wils Gott) zu ſeiner zeit anderſtwo ſol nach gelegenheit gehandelt werden

den/Als ſonderlich die fürnembſte beweiſung vnd prob iſt/ diuina patefactio & autoritas, das die Göttliche/ewige/allmechtige Maieſtet/ſelbs ſolchs Wort vnd Schrifft hat an tag/allen Menſchen/gegeben vnd eröffnet/vnd daſſelbige anzunemen jmmerdar befolhen/Wie der fromme Lucianus Martyr/zum Tyrannen geſprochen hat/da er von jm gefragt worden/warumb er der Chriſtlichen Lehre anhange/die wider alle vernunfft ſey/vnd ſonſt er ein verſtendiger/weiſer Mañ gerhümet werde? Dat er geantwort: Jch kan nicht anderſt/ denn GOtt hats geredt/ Deus doctrinæ de Deo autor eſt. Vnd das iſt auch das rechte αὐτὸς ἔφα, Ipſe dixit, Er hats geſagt/das vns gewis machen ſol im Hertzen vnd Gewiſſen. Was Gott geſagt hat/das iſt war/vnd bleybt beſtendig vnd vnuerruckt/gewis vnd eygen/darwider gilt kein Klugheyt/Philoſophey/ noch kale gezwungene lapperey/ſie ſey ſo geſchmückt vnnd geferbt/wie ſie wölle. Aber dauon ſey auch genug geſaget/damit wirs nicht zu lang machen/Sintemal wir allein nur das haben wöllen anzeygen/wie wir luſt vnd lieb zum Wort Gottes haben ſollen/Diſer vrſach halben/dieweil alles darinn gewis/klar/lebendig vnd tröſtlich iſt.

Die vierdte vrſach/ſo vns zum Wort GOttes treyben vnd auffmuntern ſolle/iſt vnſer armes/elendes leben/dauon hernach/wils GOtt/im 39. vnd 49. Pſalmen/vnd anderſtwo/ſol gehandelt werden. Wo das Wort GOttes nicht iſt/da ſolt jm keiner fluchen zu leben. Es heyſt ja/wie der Herr Philippus ſagt: Nil ſum, Jch bin nichts/vnd weiß gar kein troſt/denn das du mich ja haſt erloſt/O Jeſu Chriſt/mit deinem Blut/Gelitten/geſtorben mir zu gut: Jch bin nun dein/vnd du biſt mein/Jnn dir ſol all mein leben ſein. Vnd alſo ſinget auch die Kirche: Sine tuo numine, nihil eſt in homine, nihil eſt innoxium. On deinen Geiſt/dadurch du vns lebendig macheſt/iſt nichts im menſchen/Ja/ der menſch iſt nichts denn eytel ſünde/ vanitas vanitatum, ipſa vanitate vanior, wie ein Weiſer Mann ſaget. Fromme hertzen bedencken dieſe armſeligkeyt/vnnd dancken Gott für ſein Wort/vnd wiſſen/das ſie jr leben im Wort haben/wie der Vers Matheſij fein anzeyget: Vruimus in Verbo, velut embryo clauſus in aluo. Wie ein Frucht in Mutter leyb erhalten wirdt/alſo werden wir erhalten vnd leben im Wort/welchs iſt vnſer gröſter vnd edleſter Schatz/dauon ſichere/ rohloſe leut nichts wiſſen/dencken nicht an jr elend. Darumb ſpricht David im 90. Pſalm: Lehre vnns bedencken/das wir ſterben müſſen/auff das wir klug werden.

Die fünffte vrſach/iſt die groſſe Gnade/Güte/vnd Barmhertzigkeyt GOttes/welcher darumb vns allen ſein Wort leſſt verkündigen/das er damit vnſere Hertzen gewinne/vnd vns gerecht vnd ſelig mache. Daher die Alten ein ſehr ſchönen Spruch geſetzet haben/der etlichs mal im Clemente ſtehet: Deus hunc ſolùm fructum percipit ex nobis, quod ſalui ſumus, & propter ſolam ſalutem hominum exultat. Item: Nullum eſt aliud Deo gratius opus, quàm hoc ſolùm, vt homo ſaluus fiat. GOtt hat von vns keinen nutz noch frucht/Sondern das iſt allein ſein luſt/ſein frewd/vnd ſein werck/das wir ſelig werden/ Ja/er hat vns warhafftig/ſpricht der fromme Münch Taulerus/ſo lieb/als ob ſein Weſen vnd Leben an vnſer ſeligkeyt lege. Wie er denn ſolches bewieſen hat/das er vnns armen verdampten Menſchen ſein eingebornen allerliebſten Sohn geſchenckt hat/vnd leſſt vns ſein Wort verkündigen/vnd gibt vns allerley wolthaten. Wer wolt denn nun ſo ein verzweiffelt/verſtocktes hertz haben/das er ſolche vnausſprechliche güte GOttes nicht wolt erkennen/annemen/loben/ſich derſelbigen von hertzen frewen/vnd ein hertzlichen luſt vnd liebe zu ſeinem Wort haben? Offendere bonos eſt tetrum piaculum, ſagt man in Schulen.

Weil

Weil wir alle arm/von natur ellend vnd kranck/ todt vnnd nichts sindt/ vnd GOtt wil vns reich/gesundt/lebendig vnnd selig machen / warumb wolten wir nicht zu jhm lauffen vnd rennen/ vnd vns seines Worts hertzlich vnd mit rechtem ernst annemen? Warumb wöllen wir jm zu vnehren leben/jn beleydigen/sein nicht achten/sein Wort verlasten/wie der meiste theil thut? Es ist ja jamer vber jamer. Wie würde ein rennen/lauffen vnd tragen sein/wenn ein armer Mensch/der nichtes hat/vnd wol vil darzu schuldig ist / Oder ein Krancker/oder Gefangener hörete/das einer were/der jme Gelts vnd Guts genug geben vnd schencken / jn gesundt machen/ vnd erlösen wolte. Aber da sehen wir/was es mit vns ist: Gott ist die Liebe/vnd was Er thut/das thut Er vns zu gut/ das auch sein Zorn/ wenn er sich bisweilen stellet/als sey er vns/von wegen vnserer Sünden / feindt / vnd wölle vns grewlich straffen / wie er sich jetzt im Teutschland stellet/ vns zum besten/so wir vns zu jm bekeren/gereichen sol. Wir aber fragen wenig nach seiner güte vnd langmütigkeit/misbrauchen seines Worts vnd Segens /spotten wol darzu / ita, vt Deus apud nos iam ferè factus sit actus. Wolan/ es wirdt die zeit kommen/ das wir vns werden sehnen nach seinem Wort vnd seiner Güte/vnd werdens doch mangeln müssen. Gott sey vns gnedig.

Die sechste vrsach sol sein die grosse schröckliche sicherheyt der menschen/ welche vnns nicht sol bewegen / das wir mit dem gemeinen hauffen lauffen wolten / sondern sol vns zu gemüt füren/ die vnflettige blindtheyt vnd verstockung des menschen/vnd den neyd/trotz vnd tyranney des Teufels/auff das wir also auff vns / vnd auff vnser Seligkeyt/ein jeder für sich in sonderheyt/ achtung geben / vnd suchen rath vnd hülffe / trost vnd gedult inn dem Wort Gottes / da wir sonst entweder mit dem gemeinen hauffen/Gottlosen/Sündern vnd Spöttern/in gleichen sünden ligen vnd vergehen müsten / oder aber vngedultig würden / vnd köndten vns nimmermehr zu frieden geben/wie wir im 37. Psalm hören werden.

Die letzte vrsach stehet in den verheyssungen vnd drawungen. Wer mit Gottes Wort rechtschaffen/fleissig, einfeltig vnd gern vmbgehet/der sol Got angenem sein/ vnd sol in jhenem leben leuchten / wie des Himels glantz/vnd wie die Sterne/Daniel. 12. Wer aber Gottes Wort verachtet / drehet/ verfelschet/der sol vnter dem Zorn GOttes sein vnd bleyben / Denn GOtt wil sein Wort vnueracht/ vnd vngemeistert haben.

Von diser vrsach redet nu allhie Dauid/vnd spricht/das ein Gottsfürchtiger mensch/der gern mit dem Wort GOttes vmbgeht/sey wie ein Baum/ gepflantzt an den frischen Wasserbechen / ja wie ein Palmbaum/Psalm. 92. der stetigs grunet vnd wechset/blüet / fruchtbar vnd frisch ist / Oder wie ein vnuerwelcklicher Amarant / der nimmermehr verdirbet/oder abnimpt/ sondern hat jmmerdar sein krafft vnd safft/ wie er auch bey den Gelehrten daruon den namen hat/vnd Petrus 1. Petri 1. darauff alludirt / da er sagt: Wir sind wider geboren zu einem vnuergenglichem/ vnbeflecktem/ vnd vnuerwelcklichem Erbe.

Ein Palmbaum sol stehen vnd wachsen an sandigen vnd wesserigen örtern/vnd doch Sommer vnd Winter vber grunen vnd frisch sein. Also ein Gottsfürchtiger mensch stehet vnd lebet in der Welt vnter bösen Buben/ offt mitten vnter den Teufeln / Aber es hat kein not mit jhm/er hat Gottes Wort damit sterckt vnd tröstet er sich / vnd feret fort in seinem beruff/ arbeyt / fleysz/ vnd grunet Sommer vnd Winter / es gehe jhm wol oder vbel / er harret auff den HERREN/vnd krieget newe krafft an gemüt vnd leyb/das er auffferet

mit flügeln/wie ein Adler/lauffe/vnd nicht matt wirt/wandelt/vnd nicht müde wirt/ Esaie 40. Ob gleich ein hitze kompt/fürcht er sich doch nicht/sondern seine bletter bleiben grüne/Vnd sorget nicht/wenn ein dürr Jar kompt/ sondern er bringt on auffhören früchte/Jerem: 17.

Solchs ist zumal tröstlich/vnd wenn man darauff sihet/so erferet mans in der warheyt also. Sonderlich aber ist das psalmum fein zubetrachten/das er sagt: Er ist wie ein Baum gepflantzt/ arbor plantata, der sich nicht selbs gepflantzet hat/sondern lebet/vnd ist frisch durch die lauter güte vnd gnad Gottes/one sein werck vnd verdienst/allein auß gnaden/vmb des Sons Gottes willen/welcher vnser Hirt ist/vnd füret vns zu frischem Wasser/Psalm. 23. Ja er gibt das Wasser zutrincken/dauon Er selbs prediget/Johannis 4. vnd Psalm. 43. auch dauon sol gehandelt werden.

Also ist nun das die erste verheyssung/das ein jeder/der lust zum Wort GOttes hat/sol sein wie ein Baum/der immer frisch ist/Das ist/er solle der Gnaden GOttes/die vns GOtt in seinem Son erzeyget hat/leben/vnd sich der tröstẽ/nicht erschrecken/noch sich fürchten/sintemal er nun ist gepflantzet durch die Hand GOttes/in den Lustgarten Eden/welches wort soviel heyst/als delitias, lust vnd frewd/da von ersten das liebe Paradeys (welchs auch bey den Hebreern ein Garte heyst) gestanden ist/Daher die Alten ein Spruchwort/vnd seine Allegoriam gefüret haben/das alle Gottsfürchtige wonen im Garten Eden. Die Gotlosen aber müssen bleyben zu Nod/gegen Eden vber/wie Genesis 4. stehet: Cain gieng von dem Angesicht des HERRN/vnd wonet im Lande Nod/jenseit Eden. Nod aber heyst Fluctus, Wellen/vnd mancherley gefahr der Seelen vnd des Leybs/darinn alle sichere vnd vnbußfertige leut leben.

Die ander verheyssung heyst/das ein Gottsfürchtiger Mensch sol gewis seine Frücht bringen zu seiner zeit/wenns nütz vnd not ist. Sein Beruff vnd arbeyt sol nicht vmb sonst sein/Wie geschrieben stehet: Ewer arbeyt im HERRN sol nicht vergebens sein: GOtt will jnsegnen/vnd gedeyen geben. Ist er ein Lehrer in der Kirchen/so sol das Wort aus seinem munde nit auff die Erde fallen/noch in lufft verschwinden/sondern außrichten/darzu es gesandt ist/auch wol on sein wissen vnd erkentnus. Ist er ein frommer Regent/ so sol sein Ampt dienen zur erhaltung der Kirchen vnd Schulen/zum Friede vnd gemeinen nutz/zur zunemung vnd wolfart der Vnterthanen. Ist er ein Hausszuater/so sol er den Segen haben/dauon der 128. Psalm prediget: Wol dem/der den HERRN fürchtet/vnd auff seinen Wegen gehet/ꝛc.

Ob es aber bißweylen/ja offt/vnd vast jmmerdar/sich bey den Frommen lesset ansehen/als ob jr trew/fleyß vnd arbeyt/in der Kirchen/Regiment vnd Haushalten/wenig außrichte/vnd nirgent zu tüge/vnd sie auff allen seitten angegriffen/geneydet/verhindert vnd verachtet werden/ja auch offtmals durch grosse sorge vnd trawrigkeyt/arbeyt vnd kranckheyt dahin kommen/das andere gedencken/sie werden jhr lebenlang vntüchtige arme Menschen bleiben/damit man nichts könne außrichten/So sollen doch fromme hertzen jmmerzu diß wort bedencken (Zu seiner zeit.) Man fare nur gestracks fort im Beruff/vnd werde nicht vngeduldig/wie der 37. Psalm lehret/so solle alles endtlich wol ergehn/Gott wirt die Gerechtigkeyt herfür bringen/vnd das liecht/vnd das Recht/wie den Mittag. Denn es heyst doch: Nelcit lepeliri in puluere verum: Die Warheyt vnd was recht ist/kan nicht im staub vergraben ligen. Ob gleich bißweylen ein staub vnd sand darauff gelegt wirt/vnd scheinet/als wölls vntergedruckt/zugescharret/vnd vergraben werden/so

kompt

kompt doch Gott zu seiner zeit/vnd mit einem athem blesset er allen standt vnd sand hinweg/das man sehen mus/was war vnd recht ist. Er weis wol/weis am besten ist/vnd braucht an vns kein arge list. Wie auch Petrus sagt: Demütiget euch vnter die gewaltige Hand Gottes/auff das Er euch erhöhe zu seiner zeit.

Mit den Gotlosen hats gar ein andere meinung/Ihr lehre vnd leben hat ein grossen schein/vnd machet ein groß geplerr im anfang/dringet hindurch/die leut fallen jnen zu mit hauffen/es geht jnen wol/sie werden gerhümet/vnd hoch gehalten. Aber endtlich erferet man zu seiner zeit/das es alles tand vnd lügen geweist ist/Wie man mit Arrio vor zeiten gesehen/Item an Manicheern/vnd heutigs tags an den gelehrten Ketzern erferet/Sacramentirern vnd Antinomern/ꝛc.

Die dritte verheyssung ist/das eines Gottsfürchtigen menschen Bletter nicht sollen verwelcken/Das ist/er sol wol bleiben in seinem Ampt vnd Beruff/oder bey dem Wort Gottes/Denn die bletter sind das Wort/oder rechte lehre/damit einer frey hindurch geht durch alles vngewitter. Er hat den nachdruck vnd safft in der wurtzel/Vnd ob gleich ein creutz/verfolgung/neyd vnd gefahr kompt/so fragt er nicht darnach/denn er hat den safft/vnd gehet jtzier fort/durch alles wüten/toben vnd schreyen/seine Widersacher sollen jn nicht dempffen/noch zuschanden machen.

Es ist aber sehr fein/das Dauid die Früchte setzet vor den blettern/Denn gleich wie ein Weinstock/Feygenbaum vnd Palmbaum ehe die früchte/denn die bletter bringet/Also ein frommer trewer Lerer vnd Christ/thuts zum ersten/vnd beweyset es mit den wercken/darnach lehret er/ja er schafft stetigs ehr/nutz vnd frucht mit rechter lehr/denn mans erferet/oder ehe es der vernunfft vnnd der Welt weisheyt bekant wirt/vnd ehe man wissen kan/das er ein frommer Gotsfürchtiger Lehrer sey. Sein thun steht nit im eusserlichen ansehen/in worten vnd disputirn/gleissenden vnd gespiegelten reden/sonder in der lebendigen that/damit er nit allein die ohren füllet/sondern das hertz vnd gewissen rüret vnd trifft. Das widerspiel tregt sich zu mit falschen Lerern vnd Maulchristen/die haben vil bletter one frücht/haben kein rechte ernstliche lehre/noch waren trost/vnd doch grossen schein/ansehen/autoritet/kunst vnd gunst. Aber ehe man der frommen bletter sihet/so haben sie jre frücht schon langst gebracht/vnd werden jre bletter offt allererst nach jrem tod bekant/das man als denn erferet vnd sihet/jre mühe/trew/arbeit vnd gaben/vnd wünschet/wo es müglich were/sie mit negeln aus der erden zu kratzen/vnd vmb vnd bey jnen zu sein.

Etliche aus den Alten haben dise wort (Seine bletter verwelcken nicht) von der frommen glenbigen leut aufferstehung außgelegt/wie aus Clemente zu sehen ist/das nemlich jre exuuiæ nit verwesen/noch im Tod bleiben sollen/sintemal der HERR bewaret alle jre gebeine/das der nit eines zubrochen werde. Aber solche lehre gehöret hieher nicht fürnemlich.

Die vierdte verheyssung heyst: Was er machet/das gerett wol. Er ist zu allem geschickt/vnd hindert jhn auch weder Hagel noch Plitz/Regen noch Schne. Er richtet auß/was Gott wil/were die Welt vnd der Teufel noch eins so grimmig vnd wütig/wie die Exempel außweisen/mit Discis/Dauid/mit Luthero/vnd andern mehr hin vnd wider zu allen zeiten. Es muß den Frommen alles wol geraten/Gott gibt darzu seinen segen vnd gnad/ob es gleich für der Welt schwach vnd elend ist/ja geneydet vnd vnterdrucket wirdt. O HErr Jesu Christe/gibe du auch zu dieser arbeyt deine gnad vnd segen/das es auch wol gerate/zu deinem Lob/Ehr vnd preiß/vnd jr vil durch solche geringe ar-

beyt gebeſſert/vnterwieſen/vnd bekeret werden/ ob gleich ſonſt der meiſte teil ſolchs nicht achtet/verkleinert vnd verlachet. Du wirſts wol machen/vmb deines Namens willen/Amen.

Das ſind nun die vier verheyſſunge/denen gegeben/ſo luſt vnd lieb zum Wort Gottes haben: 1. Gratia Dei. 2. Fructus vocationis. 3. Duratio officij. 4. Succeſſus & Benedictio. Auff ſolchs volgt jetzt das gegenſpiel vnd drawunge/das den Gotloſen/vnbusfertigen Spöttern vnd verechtern GOttes Worts/ſol gantz vnd gar anders ergehen. Sie ſind doch nur ſtaub/ob ſie gleich vil bletter in dieſem leben nach dem euſſerlichen ſchein haben. Es iſt kein ſafft/waſſer noch gnade bey jnen. Sie ſind gegen einem frommen armen Mann/der Gottes Wort lieb hat/wie Spiew vnd kot/weñ ſie gleich ſonſt weiß/klug/gelert vnd mechtig ſind/vnd thun für der Welt groſſe werck/ſo iſts doch für Gott aſche/weniger als nichts. Es iſt kein heyliger Geiſt bey jnen/ſie lehren/reden/ſchreiben vnd thun was ſie wöllen/ Vnd darumb müſſen ſie verſtrewet werden von dem wind vnd athem des HERRN/wie ſpiew/vnd ſollen nicht bleiben im Gericht noch ampt/ja ſie wehen ſich ſelber hinweg/wie der ſtaub/vnd richten Secten an/das ſie ſich ſelbs ſchlieſſen aus dem rechten Weg vnd Lere/oder iſt jnen kein ernſt vmb das Wort Gottes/vnd füren ein ergerlichs leben/ſind das vnkraut/das vnter den guten Weitzen gemenget iſt/vnd zu ſeiner zeit außgereutet/vnd in ofen geworffen wirt. Jhren ſchulern vnd anhengern ſol es auch gleich alſo gehn/wie den Doctoribus/Sie ſollen nicht bleiben in der gemein der Gerechten/Das iſt/ſo ſie ſich nicht wöllen recht leren vnd weiſen laſſen/ſo müſſen ſie auch herhalten/vnd mit ſampt jrem Lerern abgeſondert/geſtrafft/vnd verſtrewet werden/ Wie die ſchröcklichen Exempel auch zu vnſer zeit beweiſen/die vns für den augen ſtehn/Wiewol wir mit ſehenden augen wenig ſehen/noch mercken. Ja ſimia/jre lere/bücher vnd name ſollen von frommen rechten Chriſten vertworffen/vnd als falſch vnd wider Gott außgetilget werden/wie es vnſern Schwermern nacheinander gangen. Was helt man jetzt vom Müntzer/von Carlſtad vnd Zwingel vnd andern mehr? Beyde jr lehr vnd name iſt bey den rechten Chriſten ein grewel worden.

Woher kompt aber das? Vnſer weißheit vnd arbeit thuts fürwar nicht/ſondern das allein: Der HERR kennet den Weg der Gerechten/Aber der Gotloſen weg vergehet. Der Weg aber iſt all jr lere/leben/ampt/thun vnd laſſen/wie es oben auch iſt gebraucht worden. Vnd wil Dauid ſonſt ſagen: Alles was die Gottsfürchtigen thun/leren/leben/leyden/das gefellt vnſerm HERR Gott wol/ob es gleich für der Welt ſich/als das widerſpiel/leßt anſehen/da ligt nichts an. Es verdamne vns vnd vnſere lere/weres nit laſſen kan/Gott kennet vnd bewaret vns. Darumb ſollen wir getroſt vnd vnerſchrocken ein/vnd vns nichts jrren laſſen/was die welt von vnſer lere/leben vnd weſen helt vnd vrteylet. Jſt Gott für vns/wer kan wider vns ſein? Emanuel der Son Gottes iſt vnſer Bruder/vnſer fleiſch vnd blut/der vnſer nicht vergiſſet/ſonder kennet vns/vnd hat vns in ſeine Dand gezeichnet/Eſaie 49. Trotz ſey geboten allen/ſo vns aus ſeiner Dand reiſſen wöllen/Sie müſſens wol laſſen/vnd mit all jrer lehre/wercken/gewalt/kunſt vnd gunſt/ewiglich vergehen/ſo wir nur der zeit erharren/vnd dieweil beim Wort bleiben.

Alſo iſt nu diſer Pſalm ein feine tröſtliche ermanung zum Wort Gottes/vnd ein herrlicher troſt/das/ſo wir vns zum Wort halten/vnd ſchlecht vnd recht dabey bleiben/vns Gott geben vnd ſich alſo erzeigen wil/das wir ſehen/er laſſe vns nit/ob ſich gleich die gantze welt/heiden/völcker/könig vñ herrn/gelerte vnd vngelerte/bekante/freund/vnbekante vnd feind/wider vns/die wir das

Wort

Wort haben/ auflehnen/ vnd vns nicht lenger/ wie ſie reden/ wöllen zuſehen/ noch vns machen laſſen/ wie wir nach dem Wort Gottes ſchuldig ſind. Gott der HERR im Himel lachet jr/ vnd wirt ſie ſtürtzen zu ſeiner zeit/ vnd das Reich ſeines Sons erhalten/ bekräfftigen/ vnd inn ewigkeyt erhöhen/ wie im nachuolgenden Pſalm angezeygt wirt.

Chriſte Deus tibi ſint grates pro lumine Verbi,
Noſtra tuo ſemper numine corda moue,
En feces mundi ſumus, & poſtrema propago,
Clauda nimis, laſſo manca, putriſq; pede.
Vna ſalus nobis in te ſperare ſalutem,
Te ſine nulla quies, te ſine nulla ſalus.

Ein Gebett auß dem Erſten Pſalm Dauids.

ALmechtiger/ ewiger Gott/ Vater vnſers HERRN Jeſu Chriſti/ Ich bitte dich hertzlich/ daß du in mir/ durch deinen heyligen Geyſt/ luſt vnnd lieb zu deinem heyligen Wort/ zum Gebett vnd deiner anruffung allzeit machen vnd erhalten wölleſt: Denn ich bin des gewiß/ daß auſſer deinem Wort kein Troſt/ Glaub/ Leben/ noch Seligkeyt iſt/ ſondern iſt alles eytel Sünderwege/ Spötterſitz/ vnd muß/ wie Spreu/ vom Winde verwebet werden. Laß mich ja/ lieber HERR GOtt/ bey deinem Wort bleyben/ leben/ vnd ſterben. Heylige mich in deiner Warheit/ Dein Wort iſt die Warheit. Laß mich haben vnd behalten den rechten Glauben/ vnd allzeit ein gut ruhig Gewiſſen/ auff daß ich grune vnd fruchtbar ewiglich bleybe/ wie ein Palmenbaum am Waſſer/ vnd daß meine Bletter weder in dieſem/ noch im ewigen leben verwelcken. HERR Gott erhöre mich/ vnnd laß mich ja dein ſein vnd bleiben.

AMEN.

Ein andere vnd kürtzere auſſlegung des Erſten Pſalms.

DJeſer Erſte Pſalm iſt ein rechter Eingang zu allen andern nachfolgen Pſalmen/ Deñ er ſetzet den grund oder das fundament / darauff alles ſol gebawet werden/ nemlich/das Wort Gottes/welchs iſt eine Leuchten/oder Liecht/vnd Richtſchnur vnſerer Lehre / vnd vnſers lebens. Erſtlich beſchreibet er die rechte ware Kirch Gottes/ſo das Wort Gottes behelt/vnd daran gebunden iſt/weichet nicht darvon/lencket vnd drehets nicht jres gefallens/ſondern bleybet beſtendig vnd veſt darauff/ Vnd wirt alſo bald die rechte Kirch vnterſchieden von allen andern Secten/ welche gerichte falſche lehr haben/one das Wort Gottes Zum andern tröſtet diſer Pſalm die Kirche Gottes/vnd alle ware glieder ſolcher Kirchen/das ſie ſollen geſegnet vñ behütet werden von Got. Dergegen aber ſollen die falſchen leut/Gotloſe Vnchriſten/böſe Chriſten/ vnd falſche Lerer/ von Gott verworffen ſein/ keinen ſegen noch glück haben / Jr nam ſol nicht ſtehen im bündlein der Lebendigen/ſondern jr Seel ſol außgeſchleudert werden/ mit der ſchleuder des Zorns Gottes/1. Reg 25. Das iſt geredt von aller Menſchen lehre/die kein grund in dem Wort GOttes hat/ Sie vergeht mit allen jren Dirten vnd Doctoribus/wie der Wind die Sprewer verwehet.

Wol dem / der nicht wandelt im Rath der Gottloſen / noch tritt auff den Weg der Sünder/ noch ſitzt/ da die Spötter ſitzen.

Gotloſen ſind nicht allein die von Gott vnd ſeinem Wort noch ferrn ſein/ als Heyden/ Türcken/ Juden/ vnd auch wol böſe vnd vnbußfertige falſche leut vnter den Chriſten/ Sondern auch die Rottengeiſter vnd Ketzer/ſo jhre Treume vnd gedancken hoch halten/vnd drehen vnd lencken das Wort Gottes jres gefallens.

Sünder ſind die/ſo GOttes Wort hören/vnd wöllen gute vnd fromme Chriſten ſein/vnd mißbrauchen doch die Lehre Gottes zu jrem ſündhafftigen wilden/vnd frechem leben / Wie zu vnſer zeit pflegen die zuthun/ſo ſich des Glaubens rhümen/ vnd leben doch in aller ſünd vnd ſchand/Freſſerey/Ehebruch/vnd dergleichen Laſtern/oder auch in gedichter Heyligkeit vnd Gleiſznerey.

Spötter ſind/ſo Gottes Wort hören/vnd daran nit allein zweiffeln/ſondern haltens für eitel Narrheit vnd Fabel/was Gott redet vnd thut. Es iſt jnen alles ein ſpot vnd verechtlich ding / Wie zu vnſer zeit ſind die groſſen wüſten Epicurer/von welchen auch Petrus in ſeiner andern Epiſtel predigt.

Wolan die Gottloſen haben ein Rath/die Sünder haben ein Weg / die Spötter haben jren Stul vnd ſitz/dadurch iſt nu die gantze Welt abgemalet. Heiden/Türcken/Juden/Ketzer/Rottengeiſter/vnd andere verfolger der Warheyt Gottes/Papiſten/vnd dergleichen/die haben jren rath/jre Concilia, Synodos, vnd deliberationes, heimliche vnd offentliche anſchleg/ wie ſies mögen angreiffen/das Wort Gottes zu verhindern/vnd außzurenten.

Die Sünder haben jren weg/ entweder was die lehr/oder aber was das

leben

leben anbelanget/ Denn in der Lehr wöllen ſie das Wort GOttes behalten/ vnd jrren doch darinnen weit von dem verſtand vnd der warheit/ Jnn dem leben aber ſind jr vil die gute Chriſten ſein wöllen/ vnd beweiſen doch jren Glauben nicht mit der geringſten frucht eines Chriſtlichen Glaubens.

Spötter haben jren Sitz/ vnd laſſen ſich von jrer ſicherheit vnd verachtung des Worts Gottes/ durch kein vermanung/ ſtraff/ oder warnung Gottes/ nicht abwenden/ ſondern haltens alles für ein ſchimpff vnd gelechter/ ſtellens alles in zweiffel/ leben im ſauß/ oder aber mißtrawen dem Wort Gottes/ vnd verachten daſſelbig.

Für ſolchen argen Geſchlechten ſolle man ſich mit ernſt hüten/ Darumb ſagt Dauid: Wol dem/ der nicht wandelt im Rath der Gottloſen/ noch tritt auff den weg der Sünder/ noch ſitzt da die Spötter ſitzen. Denn ob es gleich für der Welt ſcheinet/ als ein köſtlicher rath vnd weg/ vnd jederman wil kein ſünder mehr ſein/ noch vnrecht gethan haben/ wie man im Sprichwort ſagt: Einem jeden gefellt ſein weiß wol/ darumb iſt die Welt Narren vol/ ſo iſt doch jr lehr vnd leben/ weil es nicht GOttes Wort/ ſondern eigner ſchöner dünckel iſt/ verloren vnd verdampt mit Meiſtern vnd Schulern.

Wer nun wil ſelig ſein/ vnd begert/ das jm nach dem Segen Gottes zeitlich vnd ewig wol ergehen ſol/ der muß nicht wandeln im rath der Gotloſen/ er ſol fleiſſig mit beten/ ſtudirn/ vnd allem ernſt nach der rechten waren lehre/ von dem Weſen vnd Willen Gottes trachten/ vnd ſich nur keine verfolgung oder empörung/ Secte oder Ketzerey/ wider die ware Lehre GOttes bringen oder dringen laſſen. Vnd wenn er die rechte Lehre erkennet vnd gefaſſet hat/ ſo ſol er nicht tretten auff den weg der Sünder/ er ſolle dem Wort GOttes recht vnd ſchlecht einfeltig glenben/ vnd nicht fleiſchliche gedancken darzu bringen. Er ſolle auch die Lehre der Gnaden Gottes nicht mißbrauchen/ zubeſchönen ſein wüſtes/ wildes vnd rohes leben. Deß ſo bald er das thut/ ſo wandelt er nit allein in dem erſten grad vnd rath der Gottloſen/ ſondern ſteht nu veſt/ vnd beſinnet ſich mit ſonderlichen newen gedancken/ etwas newes fürzunemen/ oder ſein ſicherheit zubekreftigen. Vnd das heyſt auff den weg der Sünder tretten/ vnd darauff ſtehen. Wenn nu einer iſt/ der ſolches auch vermeidet/ vnd die ſünder fliehet/ ſo iſt noch gefahr/ ja die aller höchſte/ für den Spöttern/ wie man ſihet an groſſen Herrn Höfen/ vnd ſonſt im gemeinen leben. Da iſt nun mühe vnd arbeyt/ das man auff jrem Stul mit ſitze/ Deß ſitzen das bedeut ein endtlich beharren in jrem fürnemen/ Wer ſich einmal darein ergibet/ das er Gottes Wort verachtet/ vnd für nichts helt/ der fellet ſtetigs je lenger je mehr in gröſſere ſicherheyt/ jrrthumb vnd laſter/ vnd ſpottet ſo lang/ biß er in die Gruben feret/ one heyligen Geiſt/ one troſt/ Glauben vnd leben/ wie man an D. Ecken/ vnd andern geſehen hat.

Das iſt der erſte Vers inn dieſem Pſalm/ darinnen wir ſollen die wort: Wandeln/ Sitzen vnd Stehen/ fleiſſig betrachten/ der vrſach halb/ die bißhero iſt angezeygt/ Vnd auch deshalb/ dieweil vnſer leben dadurch beſchrieben iſt. Denn wir in vnſerm ſündhafftigem leben entweder in Sünden wandeln/ oder darinnen ſtehn/ oder aber darinnen ſitzen. So lang wir leben/ wandelt die Sünde in vns/ vnd wir in den Sünden. Alda iſt aber die kunſt/ das wir nicht darein tretten/ vnd wir darinnen nicht ſitzen. Wer einmal in das tretten vnd ſtehen kommet/ der bleibt lang dabey. Wer aber in das ſitzen kommet/ der ſtehet ſelten widerumb auff/ Denn der Polſter/ den der Teufel auff den Stul gelegt hat/ ſcheinet vil zu ſanfft vnd genüglich ſein.

Was ſol man aber thun/ das man ſich recht hüten möge? Man ſol nicht

wandeln/nicht stehn/noch sitzen in böſem rath/weg vnd stul/ſondern man ſolle luſt haben zum Geſetz des DERRN/vnd von ſeinem Geſetz reden tag vnd nacht. Das Wort GOttes ſol vnſer Leben/Glaub vnd Troſt ſein/ein Leuchten vnſern füſſen/vnd ſterck vnſers gemüts/leybs vnd lebens/Daran ſol alle vnſer frewd/luſt vnd lieb ligen. So ſol es auch als denn vns ergehn/wie weyter ſtehet/das wir wie Beum gepflantzt werden an den Waſſerbechen/Das iſt/Gott hat ein luſt an vns/vnd liebet/füret vnd regiert vns: Vnd wir bringen auch frücht zu ſeiner zeit/wir loben auch GOtt widerumb/ehren/rhümen vnd preyſen jhn/vnd beweiſen vnſerm Nechſten alles guts/inn aller Gottſeligkeyt vnd Erbarkeyt. Item/Vnſere Bletter verwelcken nicht/vnſer lehr/vnſer dienſt/leben vnd troſt bleibet ſtettigs: Denn vnſer lehr iſt GOttes Wort/welchs bleibt in alle ewigkeit: Vnſer dienſt geht zu Gott: Vnſer leben ſteht in Got: Vnſer troſt vnd frewd weret fort vnd fort. Vnd iſt demnach alſo/das alles/was wir machen/wol ſol gerathen/Gott wils alles ſegnen mit ſeiner gnad/vnd wil ſeinen heyligen Geiſt geben zu vnſerm thun vnd laſſen.

Dergegen aber ſol es mit denen/ſo da wandeln im rath der Gottloſen/oder tretten auff den weg der Sünder/oder aber ſitzen/da die Spötter ſitzen/nimmermehr alſo ergehn/ſondern ſie ſollen/wie Sprew vom Wind/verſtrewet werden/GOtt hat kein lieb noch luſt zu jnen/ſie bringen keine frucht zu keiner zeit/jre bletter verwelcken/vnd jnen ſol nichts geraten/Jhr namehme vnd geſchlecht ſol vergehn/jr lehr ſol nichts ſein/jr leben ſol heyllos vnd eytel ſein/ja es ſol vor der zeit abgeriſſen vnd verkürtzt werden. Sie ſollen nicht bleyben im Gericht/das iſt/keinen namen haben in der Chriſtlichen Gemein/vnd in jrem Ampt keinen ſegen/Wie man ſihet an Ketzern/vnd andern Gottloſen leuten.

Woher geſchicht denn ſolches? Geſchicht es auff menſchliche weiſe/oder aus menſchlichem verſtand? Nein/gar nit/Sondern das die Gottloſen müſſen vnd ſollen vergehn/vnd die Gerechten bleiben/iſt das die vrſach/das der DERR kennet den weg der Gerechten/aber der Gottloſen weg vergeht.

Die Gerechten ſind alle Gleubige an den Sohn Gottes: Jhr weg iſt jr Ampt/Beruff/vnd leben. Got kennet vnd weiß/regirt vnd füret/beſchützt vnd handhabet ſie in allem jrem weg/Wer nur das (kennen) wol verſtehen vnd lernen könte. Der Gottloſen weg aber ſol vergehen/ob es gleich lang weret/wenn wir nur harren/vnd des DERRN erwarten können.

Auß dieſem Pſalm haben wir nun das zu lernen: Das erſtlich wir/die wir rechte Chriſten ſein wöllen/vns mit ernſt ſollen annemen des Worts oder der Lehr Gottes/das iſt/des Geſetz vnd des Enangelij/vnd ſollen darzu luſt/vnd teglich mit gedancken/leſen vnd reden vnſer übung darinnen haben/vnd darauff veſtiglich bawen vnd trotzen/als denn ſo ſol es vns auch wol gehn/Wie auch im 92. Pſalm/vnd im Propheten Jeremia/Cap. 17. ſehr ſchön vnd tröſtlich geſchrieben ſteht: Geſegnet iſt der Man/der ſich auff den DERRN verleſſet/vnd der DERR ſeine zuuerſicht iſt. Der iſt wie ein Baum am Waſſer gepflantzt/vnd am Bach gewurtzelt. Denn ob gleich eine hitze kompt/fürcht er ſich doch nicht/ſondern ſeine bletter bleiben grüne/Vnd ſorget nit/wenn ein dürr Jar kompt/ſondern er bringt one auffhören früchte. Von diſer vnſer übung in dem Wort GOttes/redet auch der HErr Chriſtus: Wer aus Gott iſt/der höret Gottes Wort. Item: Sucht vor erſten das Reich Gottes/vnd ſeine Gerechtigkeyt. Item: Suchet in der Schrifft/ꝛc.

Darnach ſo lernen wir auch/das/ſo wir Gottes Wort hören/leſen/behalten/vnd bey Gott bleiben/wir vns nicht ſollen fürchten für einigem Ketzer/

tzer/Spötter/Sünder/oder Gotloſen/Denn ſie ſollen vnd können nicht beſtehen/jr nam vnd ampt ſol vergehn/als wer es nichts jemals geweſen: Man ſol weder von jrer perſon/noch jrem rath/consilijs, weg/ſitz/oder ſchwarm etwas mehr zuſagen wiſſen/Wie man jetziger zeit an vilen Ketzern/vnd andern Gotloſen geſehen vnd erfaren hat/vnd noch teglich erferet. GOtt der Vater aller gnaden helff vns/das wir ſolchs von hertzen betrachten/vnd bey ſeinem Wort veſtiglich beharren/vnd von hertzen ſingen vnd beten:

Erhalt vns DERR bey deinem
Wort ꝛc. Amen.

Der erſte Pſalm/Im Thon/

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

WOL dem der nicht wandelt im rath/der Gotloſen geſchwinde/ Vnd nicht ſein füſs inn dem weg hat/da Sünder ſich thun finden/Noch ſitzet da die Spötter ſindt/die alles thun verachten/ Was Gott redet/thut vnd befindt/das pflegen ſie verlachen.

Sie lehren wol/vnd ſind hoch dran/haben das Ampt vnd ehre. Sie geben groſſen ſchein danon/mit jrer ſtoltzen lehre. Wenn man es aber recht beſicht/ſo iſt es ſchand vnd ſpotte/ Welchs bald vergeht/als wer es nicht/mit aller argen rotte.

Laſs Secten ſein/vnd Lügen vil/die jetzund hero lauffen. Walt dich ans Gſetz des DERRN ſtill/laſs an einander rauffen. Wer nicht wil ruhen/der mags thon/ſein ebenthewr erjagen/Er wirt bekommen ſeinen lohn/darob er ja ſol zagen.

Wol dem der luſt hat an dem Wort/welchs GOTT der DERR ſelbſt bringet. Wer tag vnd nacht das gerne höret/vnd ſteigs darnach ringet. Der iſt wie ein gepflantzter Baum/an friſchen Waſſerbechen/An ſchönem ort/vnd weitem ramm/den nichts vbels kan ſchwechen.

Er bringt ſein frucht zu rechter zeit/ſein bletter nicht vmbkommen. Alſo ein grechter/was er gibt/bringt guts vnd lauter frommen. Es tob die Welt Teufel vnd Tod/ſo muſs er doch außrichten/Was Gottes will in jm für hat/ hie gilt kein arges dichten.

Aber ſo ſind die andern nicht/die GOttes Wort verachten. Wie Sprew vom Wind zerſtrewt/verblicht/all jr anſchleg vnd ſachen: Darumb nicht ſollen bleiben ſie/in Gmein der Chriſten alle/Jr nam vnd lehr vergeht auch hie/ in dieſem leben balde.

Sieh nacheinander Schwermer vil/zu vnſer zeit vnd leben. Was iſt geweſſt jr letztes zil/denn ſchmach/grewl/tod vnd beben? Kein Ampt iſt nicht geblieben jn/kein Gricht/kein nam auff erden/Es iſt alls gantz vnd gar dahin/wie ſtaub hats müſſen werden.

Wie kompts doch? das ſag ich gar fein/der DERR iſt ſelbſt der Richter. Er kennt den weg der Grechten ſein/er iſt der beyden ſchlichter. Er ſcheydt die ſein von Buben böſs/die Gotloſen verderben/Mit jrem weg/lehr/wercken groſs/müſſen ſie ewig ſterben.

Ach GOtt laſs mich ſein in der zal/dem Weg du kenneſt balde. Dieweil doch ſchwebet vberal/groſs ſünd gar manigfalde. Laſs mich gwiſs ſein/das ich bin dein/das dir mein thun gefalle/Ob gleich die Welt vom leben mein/ vrteylt arg vberale/Amen.

Idem

Idem hic Pſalmus infra Pſalmo 80. & Pſal: 79. repetitur.

Außlegung des Andern Pſalm Dauids.

NUn dem Erſten vorigen Pſalm iſt angezeigt worden/wer die rechten Chriſten ſind/nemlich/die ſich zu dem Wort GOttes mit fleiß vnd ernſt halten/vnd davon ſich kein Gewalt/ Spot/Gunſt/Kunſt/Sünd/oder andere gefahr treyben laſſen/ ſondern beharren/vnd ſtehen veſt wie ein eyſerne Mawer/ biß an jren letzten ſeufftzer.

Auff diſen Pſalm volget jetzt ſein diſer Ander Pſalm/ welcher von erſten anzeyget/das/wo ſolche Chriſten ſind/von welchen der Erſte Pſalm geredet hat/vnd wo das Wort Gottes lauter vnd rein gehet/das alda ſich allezeit der widertheyl findet/ vnd des Teufels geſchmeys/ Ketzer/ Juden/ Heyden/ Keyſer/ König/ Fürſten/Herren/Gelerte/Gewaltige/Weiſe/Vernünfftige leut/welche alle ſich nicht allein ergern an dem Wort vnd Geſetz des HERRN/ ſondern wöllens noch außrotten/verfolgen/ vnd zu nicht machen. Wer nun will ein ſeliger/frommer/rechter Chriſt ſein/der mus/ja er ſol ſich des erwegen/daß jm nicht anderſt kan ergehn/ es wirdt nichts anderſt darauß in diſem leben.

Es nimpt aber der heilige Geiſt von erſten für ſich die gantze Welt/ Juden vnd Heyden. Denn es ſind in der Welt entweder Heyden/ oder Juden. Vnd werden allhie die Juden genennet/Populi, Völcker/Deñ ſie ſind die rechten leut/vnd das rechte Volck Gottes geweſen. Darnach nimpt er die Heubter der Juden vnd Heyden/ vnd nennet ſie Könige vnd Herrn/ oder Fürſten. Das alſo alle Welt/Königreich/Fürſtenthumb/alle Lender vnd Winckel der Erden mit einander begriffen ſind/ja alle Vernunfft/Kunſt vnd Weltweißheit. Denn ja der HErr Chriſtus hindert jederman mit ſeiner Lehr/mit ſeinem Reich vnd Gewalt/oder vil mehr mit ſeiner Demut vnnd Armſeligkeit. Niemand kan mit jm mit ſeinem verſtand vberein kommen/ wie wir auch jetzt ſehen an den Sacramentirern/Türcken/Juden/vnd andern Feinden Chriſti.

Die Heyden toben.
Die Völcker/oder die Leute tichten/vnd reden vnnütz vnd vergeblich ding.
Die Könige lehnen ſich auff.
Die Fürſten vnd Herrn rathſchlagen miteinander.

Alſo kompt aller Teufel zuſammen: Tichten/rathſchlagen/reden/ſich auflehnen/vnd toben. Die Juden haben das tichten vnd reden/damit ſie doch nichts außrichten/ſondern es bleibt bey dem tichten vñ waſchen/ſie ſollen wenig ſtoß thun. Die Heiden aber die toben/vñ verfolgen rechte Chriſten/Apoſtel/Lerer/vnd andere/ Vnd brauchen zu ſolchem toben ratſchlege vñ gewalt/ nicht geringer leut/ ſondern der Könige/Fürſten vnd Herrn/der Mechtigſten

ſten in der Welt/Herodis/Domiciani/Decij/Juliani/Bäpſts/Türcken/Biſchoffe/Cardinel/vnd anderer Weyſen vnd Gelerter leut/Da werden die Chriſten verfolgt/verſpottet/getadelt/verhönet/verſtoſſen/verjagt/gemartert/getödtet.

Aber was iſts/wenn ſie gleich ſo tichten/reden/rathſchlagen/ſich aufflehnen/mit groſſem Pracht/Gewalt/ſchrecken/anſehen/vnd mit andern brüſten/vnd toben ſtettigs? Sollen ſie denn was außrichten/vnd Chriſto oder ſeinen Chriſten groſſen ſchaden thun? Ja gewiß/das toben geht ſo ſchlecht nicht ab/vnd ſol viler Chriſten Blut darob vergoſſen werden. Sie aber mit allem jrem wüten vnd toben/ja mit allen rathſchlegen/tichten vnd trachten/ſollen zu ſchanden werden in alle ewigkeyt/Sie ſollens nicht bringen zum zerreiſſen. Sie gedencken/rathſchlagen/vnd reden wol: Laſſt vns zerreiſſen jre Bande/vnd von vns werffen jre Seyle: Aber ſie beſtehen gantz ſchal/vnd gehen darob zu boden vnd grund.

Diſe wort ſolten vnſere Herrn heutigs tags betrachten/Nicht allein die/ſo die Lehr nicht haben/vnd öffentliche Verfolger vnd Feind ſind des heiligen Euangelij/Sondern auch die/ſo die Lehr rein vnd lauter haben/vnd jr leben keines wegs darnach anſtellen/jhnen auch nicht wöllen ſagen/rathen/noch ſich vermanen laſſen/Ja ſprechen: Was gehen vns die Pfaffen an? Was haben ſie vns in diß/oder ein anders zu reden? Wir achten jre Bande vnd Seyle nicht vil/es ſind arme leut/ꝛc.

Bande ſind allhie gewißlich alle rechte Articel des Chriſtlichen Glaubens/damit alle menſchliche vernunfft gebunden vnd gefangen wirt.

Seyle ſind trewe vermanung vnd gebot/zu einem rechten Chriſtlichen leben/vnd zu dempffung des alten menſchens/das iſt/der ſünden vnd ſündhafftigen lebens/Geitz/Durerey/Ehbruch/Wucher/Tyranney/Wolluſt/Neid/Haß/Stoltz/Ehrgeitz/vnd dergleichen.

Vnd alſo nennet nun der heylige Geiſt/beyde Lehr vnd leben der frommen Chriſten/Band vnd Seyle/nach art der Vnchriſten/vnd rohlosen menſchen/welche alles für Band vnd Seyle halten/was Chriſtus zu jnen ſagt/oder ſagen leſſt.

Denn ſihe einen Menſchen an/der in öffentlichen ſünden ligt/oder einen Ehebrecher/einen Wucherer/oder ſonſt einen andern/vnd ſage jm: Das ſolt du nicht thun/das iſt wider Gott/wider dein Gewiſſen/es thuts nicht in die leng/beker vnd beſſer dich/vnd wie du nu ferner mit jm reden magſt/Da wirſtu hören vnd ſehen lauter Zorn vnd vnwill/Es wirt jm alles ein Band vnd Seile ſein/Er wirt jm nicht ſagen oder rathen laſſen. Vnd ob er gleich glimpffig dir antwort/ſo iſt doch das hertz vol zorns.

Alſo iſts auch mit allen Tyrannen/Gewaltigen/Weltweiſen/Heyden/Juden/Königen/Fürſten vnd Herrn/je mehr ſie die Warheit hören vnd vernemen/je töller vnd raſender ſie werden/vnd wöllen vnd können dieſelbigen nit leyden. Da gehets denn an ein tichten vnd trachten/da werden vil vnd mancherley rathſchlege geſtelt/heimlich vnd öffentlich/vnd wirdt alle kunſt vnd weißheit herfür geſucht/wie man dem vnd anderm begegnen vnd wehren ſolle/Da lehnet man ſich deñ auff mit gewalt/mit worten vnd thaten/vnd wirt endtlich ein wildes/wüſtes toben darauß/Vnd geſchicht ſolches alles wider den HERRN/Iehoua, vnd ſeinen lieben Son Jeſum Chriſtum/den Geſelbten/allein/damit ſein Lehr vnd Gebot/von einem rechtem Chriſtlichem leben/außgetilgt werde. Denn ich nimbe lehr vnd leben allzeit zuſammen/wo eines recht iſt/kan das ander nicht außbleiben.

Es

Es haben sich zwar ein kurtze zeit hero vil vnterstanden / die Artickel vnsers Christlichen Glaubens anzufechten: So sindt die grossen Oerten darzu nachlessig/ein teyl auch lustig darzu gewesen: So haben auff der andern seitten die Widersacher mit tichten/reden / rathschlagen/vnd toben auch nicht gefeyret/wie man wol weiß. Doch sind (Gott lob) die Band noch nicht zurissen/ Es bleibt das Wort/es bleiben die heyligen Sacrament/Tauffe/vnd das heylige/ wirdige Abentmal / vnd bleybt ein rechter Glaub vnd Trost in den hertzen der Christen.

Wo kompt aber das her/ das der gantzen Welt Gewalt / Macht/tichten / vnd rathschlagen / toben vnd wüten / nichts sol außrichten? Vnd doch die rechten Christen / so ein armes elendes Heuflein in der Welt sind / gantz vnansehenlich/one macht vnd krafft? Die laßt vns nun hören/was der heylige Geist weyter sagt:

Der im Himel wonet/ lachet jhr/ vnd der HERR spottet jr.

DAts die meinung/ was wöllen wir vns denn fürchten für den Heyden/ Juden / Königen vnd Fürsten? Verlacht vnd verspottet sollen sie werden mit aller jhrer Kunst vnd Gewalt / Vnd solches sol geschehen von dem DERRN / der im Himel wonet / von Gott dem Vater/Son/ vnd heyligem Geist. Wo nun hinauß? Was wöllen nun die Tyrannen/Türcken/Papisten/ Keyser/König/Fürsten/Ketzer/Rottengeister/vnd mit jnen andere Meuchler machen? Sie sollen verlacht vnd verspott sein von dem Allerhöchsten. Vnd sol dabey nicht bleyben / sondern es sol auch der Zorn vnd Grimm des DERRN vber sie kommen/der allererst mit jnen reden vnd disputiren wirt/ weil sie ja reden vnd disputirn wöllen von den hohen sachen GOttes/vnd der sie wirt erschrecken/vnd zu schanden machen/das sie verstummen/vnd zu nichten werden. Also sols allen Tyrannen/ Heyden/Türcken / vnd Verfolgern der rechten Lehre ergehen / vnd darneben auch allen vnnützen Meschern vnd Disputatoribus/Sophisten vnd Meuchlern/sie sind wo vnd wer sie sein können. Es ist beschlossen/anderst sol vnd kan es nicht ergehen.

Wiewol aber zuuor in dem Ersten Psalm angezeygt ist/ was die rechte Lehre GOttes sey/nemlich sein Gesetz vnd Euangelium. Jedoch damit niemand/ auß den Juden oder Heyden / sich entschuldigen könne / er habe vileicht nicht können verstehen / was Gottes eigentlicher wille sey / so hebet nun allhie Gott der DERR eine newe klare Predigt an/vnd weissaget von seinem Son/nicht anderst/ als wolt Er sagen: Jhr Heyden vnd Juden / jr König vnd Fürsten / tichtet / redet / rathschlaget / lehnet euch auff / wie die Beeren/ Schwein/vnd wilde Rosz / vnd tobet wider mich vnd meinen Son/ an dem ich ein wolgefallen habe. Nun höret / warumb thut jr das? Jhr wolt meine Lehre nicht leyden / Jhr wolt mir nicht volgen in dem / was ich euch befilhe/ wie jhr glauben vnd leben sollet. Ich zweyffel aber nicht / ja ich weiß gewiß/ das wo man solt rechenschafft von euch/zur zeit der not/noch in ewrem leben fordern/ vnd würde euch ewer trotz vnd boßheyt vnter die augen gestellt/vnd darneben angezeygt/das mein Lehr recht vnd war ist / so würdet jr euch entschuldigen/als hettet jrs also nicht verstanden/ oder gewisst/vnd weret verfüret worden. Das nun solchs nicht könne von euch geschehen/weder in diesem ewrem leben/ noch in dem zukünfftigem ewigem leben / darinn jr mir alle solt vnd werdet rechenschafft geben ewres Glaubens/ewres Berufs vñ Ampts/

ewres

ewres lebens/vnd ewres tods/So ſage ich jetzo herauß mit außdrücklichen teutſchen worten/one muñeln vnd verſchweygen/das ich erſtlich einen Kö-nig hab gemacht/erwelet/vnd eingeſetzt/ dem jr kein har ſolt krümmen: Dar-nach/das ſolcher mein König/ſo jr jhm volget vnd gehorchet/ewer König vnd Prieſter/HErr vnd Heyland ſein ſol. So jr im aber nicht volgen wolt/ſo ſol Er euch zerſchlahen/zerſchmeiſſen/vertilgen vnd verdammen. Die habt jr meine außdrückliche meinung.

JCH habe meinen König eingeſetzt. Das iſt/Gott der Vatter ſchickt ſeinen Son/vnſern HErrn Chriſtum Jeſum/in das Fleiſch/vnd in die Welt/ das er die werck des Teufels zuſtören ſolle/vnd alſo ein Sieguian vnd Vber-winder ſein der Hellen/Sünden/des Tods/vnd aller Macht des Teufels/ vnd ſolle alle ſeine Gleubige beſchützen vnd handhaben/regiren vnd füren. Er ſolle aber ſein Königreich anfahen zu Jeruſalem/Eſaie 2. auff dem heyligen Berg Sion/vnd darnach außbreiten jnn die gantze weite Welt/vnter alle Heyden.

Dieſer König iſt der ware Son GOttes/zu welchem GOtt der Vatter ſpricht: DV biſt mein Son/heut hab ich dich gezeuget/Nemlich/das Er/ als wärer Gott/von ewigkeyt iſt geborn von Gott dem Vater/als das rechte/ weſentliche Ebenbild Gottes: Vnd darnach/das er auch darzu erwelet vnd geordnet iſt/das er ſolle Menſch werden/vnd allen/ſo an jn gleuben/macht geben/Gottes Kinder zu werden.

Alſo wirt nun hie bald angezeygt/was diſer König ſeye/Nemlich/wä-rer Gott vnd Menſch/Prieſter vnd König. Ein Prieſter/der da predigen ſolle von einer newen weiſe/Das iſt/die newe Lehre des Euangelij/die kein Crea-tur gewuſt hat/Von welcher geſchrieben ſtehet: Der Sohn/der im Schos des Vaters iſt/hats vns geoffenbaret/Johannis 1. Ein König aber iſt er/als dem das Reich vnd aller Gewalt im Himel vnd auff Erden/von ſeinem Va-ter iſt vbergeben: Item/der alle ſeine Feind/Teufel/Sünd vnd Tod/als wä-rer Gott vnd Menſch/gewaltig vberwunden hat/vnd hat das Gefengknus gefangen genommen: Item/der ſeine Gleubige beſchützt vnd verteydiget: Item/der die Heyden zum Erbe hat/vnd der Welt ende zum Eygenthumb/ Das iſt/der ein Reich hat/nicht allein bey den Juden/ſondern bey den Hey-den in aller Welt/nach der verheyſſung: Jnn deinem Samen ſollen geſegnet werden alle Heyden der Welt/

Der ey ſeine Scepter/iſt das Wort des HErren Chriſti/damit ſchlegt Chriſtus alles darnider/was jme vnd den ſeinen zuwider iſt. Für ſeinem Wort ſol vnd kan nichts beſtehen. Das Wort bleybt ewig. Darauff ſollen wir auch alle muntig trotzen/in allen Artickeln vnſers Glaubens/vnd ſehen/wer vns nur etwas mögen gewinnen. Das ſehen wir auch jetzo mit allen Ketzern/Papi-ſten/Widertauffern/Sacramentirern/vnd andern.

Was nun weiter hernach volget in dieſem Pſalm/iſt eine vermanung an alle menſchen/ſonderlich an groſſe Herrn/das ſie dieſem Könige/dem HEr-ren Chriſto/hulden vnd dienen/jn küſſen/vnd in die arme nemen. Vnd ſpricht nun der heylige Geiſt alſo:

Laſt euch weiſen jr Könige/vnd laſt euch züchtigen jr Rich-ter auff Erden.

GRoſſe Hanſen/Keyſer/König/Fürſten/vnd andere Gewaltige/laſ-ſen jnen nicht gern einreden/zumal wenn ſie geſtrafft werden. Sie meinen ſtet-

C tigs/

tigs/es sey mit jnen ein mechtiger ding/denn mit andern/zumal zu vnser zeit/ Darumb erauch desto gröſſer gefahr mit jhnen ist/vnd sie leichtlich in sicherheit/ jrrthumb vnd laster fallen. Solchs sihet der heylige Geist/vnd weiß jre art/stoltz vnd freuel gar wol. Spricht derhalb auff das aller sehnlichst vnd freundtlichst: Laßt euch doch weisen/laßt euch züchtigen/Denn es thuts ja nicht wie jr gedenckt/ Jr verderbt euch/ewr Seel/Leyb/ehr/gut/Land vnd Leut: Döret doch/vnd dienet dem HERRN/seyt gehorsam vnd vnterthenig/Doch nicht in sicherheyt vnd wollust des fleisches/wie vil meinen/so da Manlichristen sind/Sondern in forcht des HERRN/vnd mit zittern/Das ist/das jr stetigs Gott für augen habt/was jr anfahet vnd thut/das jr gedencket/Gott sihet das/vnd weiß es/ ich wil nichts wider jhn anfahen/er wirdt mich sonst straffen/vnd verdammen.

Wo nun solchs geschicht/da sols wol stehen. Wo es nicht geschehen wil/ so würdt der Zorn anbrennen/vnd sie/die Verechter/ sollen auff dem wegen jrer weise vnd wesen vmbkomen/mit haut vnd har/leyb vnd seel/samen/nachkomen/Landen vnd Leuten außgerottet werden/ Das sol gewißlich geschehen. Zwar es hat noch kein mal gefehlet/wie wir wissen.

Aber wol allen/die auff jn trawen.

DAs ist nu vnser trost vnd leben: Es solle allen wol gehen/die auff Christum hoffen/vnd jn mit Glauben erkennen/annemen/vnd bekennen. In summa:

Wer Jesum Christum recht erkennt/
Hat all sein zeit wol angewendt.
All Kunst vnd Witz ist eytel staub/
Höchst Weißheyt ist/ an Christum glaub.

Auß diesem Psalm haben wir nun das zu lernen: Erstlich/ Das wir vns so gar hart nicht anfechten sollen lassen/ ob gleich die Heyden/vnd die gantze Welt tobet wider den HERRN Christum/vnd jhn mit allen den seinen begert außzurotten. Denn sie sollen doch nichts außrichten/sondern vergehen/vnd zu nichte werden/ sie sind so klug/gelehrt vnd mechtig als sie immer wöllen. Darnach/das wir auff vnsern HERRN Christum sehen/jn erkennen/ vnd wissen/wie er ewiger Gott/vnd warer Mensch ist/vnser König vnd Priester/der ewige Son Gottes/der von Gott dem Vater heute/das ist/von ewigkeit stetigs geruget ist/vñ darzu erwelet/ das er der rechte Son/ vñ das liebe Kind Jesus sein solle/Der euch andere/so an jn gleuben/durch seinen Gehorsam/Leyden/Sterben/ vnd Auffersthehung/zu Kindern Gottes machen solle/Ebreern am 1. vnd 5. welches Reich sol ohne ende sein/immer vnd ewig.

Zum dritten/ Das wir auch disem HERRN vnd König dienen mit forcht vnd zittern/vnd vns in jm frewen/ Nemlich/das wir an vns selbst verzagen/vnd wissen/wir können vns aus dem Zorn Gottes vnd der verdamnus nicht selbst bringen/es sey mit vns/vnd mit vnsern wercken verloren/ Sondern der Son GOttes/mus vns gerecht vnd selig machen/ das wir vns also frewen allein in Gott/ vnd habe friede mit Gott/dieweil wir durch den Glauben vmb des HErrn Christi willen/sind gerecht vnd selig worden. Da sollen aber die früchte des Glaubens nicht aussen bleyben/ das wir dem HERRN Christo dienen/ mit Leyb/Ehr vnd Gut/ mit rechter Bekentnuß vnd befürderung der Lehr/ mit erhaltung der Kirchen vnd Schulen/ mit dem Gebett/vnd rechtem ernst zur Frömbkeyt/Zucht vnd Erbarkeyt/Einigkeyt vnd Fried. Denn das heyst

auch

auch den Son küſſen / weñ man jhn mit Glauben annimpt / vnd die frůchte des Glandens nicht auſſen bleiben. Aber wie wir ſolches küſſen treyben vnd vollbringen / das iſt leyder am tag / in allen Stenden durch vnd durch auß / das es fürwar heyſſt: Er wirt zürnen / ſein Zorn wirdt bald anbrennen / da iſt kein zweyffel / vnd jr werdet vmbkommen auff dem wege / in zweien Sünden werdet jr ſterben vnd verderben. Wolan / GOtt ſey vns gnedig / vnd helffe doch etlichen / das ſie auff Jn trawen vnd hawen / vnd errettet vnd ſelig werden / Amen.

Außlegung des Dritten Pſalm Dauids.

WEr Gott wil dienen / ſeinen Son küſſen / vnd auff jn trawen / der muß verfolgung in diſem leben leyden / neyd / haſs / zwitracht / vnd alles vnglück.

Wil ſich ein groſſer Fürſt vnd Herr annemen der Lehr Gottes / ſo wirdt er von andern veracht / verfolget / vnd für nichts gehalten. Nimpt er ſich ſeines Ampts mit trew vnd fleiß an / ſo iſt er ein Memme / ein Pfaff / Münch / vnd Weibs geſchlecht.

Iſt ein trewer Prediger fleiſſig / vnd ſihet gern / das in der Lehr vnd leben wol vnd recht zugienge / ſo wirdt er auch gehaſſet / nicht allein von Feinden / vnd ſichern leuten / ſondern auch von Freunden vnd Geſellen / vnd muß ſich offt laſſen darob verjagen vnd verdammen.

Ein ander Chriſt / wil er fromb ſein / vnd Gottſelig leben / vnd reine Lehre behalten / ſo iſt er ein armer Menſch / vnd muß ſich leyden / als ein Kotterbub vnd vntüchtiger / offt auch darob ſein leyb vnd leben laſſen.

Wie ſol man jm aber thun? Noch dannocht heyſt es / vnd ſol alſo bleyben: Wer Chriſto dienet / vnd jn küſſet / auff jn trawet / der iſt ſein / vnd ſol ſein bleiben / ob gleich die Welt vberal jn verfolget.

Dauid dienet Gott / küſſet den Son / vnd trawet auff jn. Aber er muß darüber die gantze Welt / ja ſein fleiſch vnd blut / ſeinen lieben Son Abſolon / zu feind haben / der jn verfolget / verjagt / vnd jm das hertz zerbricht / vnd alle ſeine Vnterthane von jhm wendet / vnd (wie die Schrifft ſpricht) jnen das hertz ſtale. Was das für groſſes elend geweſen ſey / können Vtter vnd Můter leichtlich ſchlieſſen.

Dieweil es aber gewiß / ja alſo endtlich beſchloſſen iſt / das / wer Chriſto dem HErrn vnd Son Gottes dienen / jn küſſen / vñ auff jn trawen / an jn gleuben / vnd bey jm bleiben wil / das derſelbige ſol dem creutz vnd gantz vilen vnd mancherley vnglücken vnter worffen ſein / vnd ſchier kein freund / weder aus ſeinem blut / noch ſonſt anderſtwo / haben oder behalten kan. So ſollen nun ſich die

die rechten Christen darein ergeben/vnd sich für dem ergernuß mit fleyß hüten/ daß sie nicht für solchem wüten des Teufels/der Welt/vnd des Todes sich entsetzen/sondern an GOtt sich halten/vnd an sein Wort/vnd darauff leyb vnd leben/ehr vnd gut in Gottes Namen wagen. Es hat kein not/wenn die sach recht vnd gewiß ist.

Auff solchs volgt nu diser dritte Psalm/in einer feinen ordnung auff den andern Psalm. Wir dienen Gott/Aber was haben wir dauon in dieser Welt/ denn neyd/haß/verachtung vnd vnruhe/ja auch offt kranckheit vnd den tod? Was ligt aber daran? Ein rechter Christ sagt: Ich wil mich zu GOtt durch embsigs gebett wenden/vnd will zu jm sagen:

Ach HERR/wie ist meiner Feind so vil/vnd setzen sich so vil wider mich.

DAs ist/es thut wol wehe dem Fleisch vnd der Natur/daß man leyden muß. Darumb klagt der Mensch/wenn er fület innerlich oder eusserlich/creutz vnd anfechtung. Der Feind sind vil hin vnd wider/im Gewissen der Sünden halben/im Hertzen des Zorn GOttes vnd des Todes halben/im Leyb allerley Kranckheyt vnd beschwernuß halben/im leben von wegen Neyds/ Hasß/Mißgünnigkeyt/vnd anderer verfolgung. Vnd bleybet bey den Feinden nicht schlecht/sondern sie setzen sich mit hauffen wider die Christen/mit worten/affterreden/verleumbden/schrifften/thaten/vnd wercken/so vil sie können vnd vermögen/vnd/wie zuuor im Andern Psalm stehet/mit toben vnd wüten/tichten vnd trachten/rathschlagen vnd blutner giessen. Vnd bleibet doch dabey auch nicht/sie wöllen nicht allein den Leib tödten/vnd hinweg richten/sondern auch die Seel verdammen/vnd ewige straff vnd vermaledeyung auff alle bringen/so die rechte Lehr bestendiglich/vnd rechtes leben handhaben. Darumb sagen sie: Sein Seele hat kein hülff bey Gott. Das ist/er ist verdampt/ein Ketzer/von Gottes augen verstossen/vnd in ewigkeyt vermaledeyet.

Dieses thut fürwar recht wehe/wie Gott weiß/vnd der Gottsfürchtigen hertzen bezeugen. Wir wissen daß wir Feind haben/Vnd bleibt doch nicht dabey/Sie stehen wider vns auff/sie schreyben/sie Kriegen/vergiessen vnschuldiges blut/vnd tödten vns wie sie können. Vnd bleybt doch auch nicht dabey/ sondern sie greiffen noch vnser Seelen an/verdammen vns/vnd werffen vns in das eusserste finsternuß/da alles heulen vnd zeenklappen ist. Es sol alles schedlich/verdamlich/vnd wider GOtt sein/Wie die heyligen Papisten/vnd auch die Sacramentirer heutigs tags thun.

Es thue aber so wee/als es wöll/so sol nichts an jrem wüten vnd schnarchen ligen. Denn es heyst also: Laß gehen/wie es geht/laß leyb/gut/leben/ vnd alles was zeitlich ist. By him-Dunnyst mit yhm,

DV HERR bist der Schild für mich. Laß nun sehen was sie machen/ laß her donnern/wittern/schreyen/schiessen/schreiben/Du bist der Schild/ Vnd ist der Schild für mich/für meine lehre/für mein leben. Trotz sey gebotten allen Teufeln/vil geschweigen der Welt/vnd den armen elenden Ketzern/ Der HERR ist mein Schild/Der HERR ist mein Ehr vnd Kron/der mich zu ehren setzet. Der HERR erhebt mein haupt/das ist soul gesagt: Ich wil mich nit fürchten/sondern auff GOtt den HERRN hoffen vnd trawen/er wirts wol machen/vñ er wirt mein Ehr sein/vnd wirt mich auch zu ehren bringen hie vnd dort/Ja/er wirt mein Deubt erheben/daß es sol in alle ewigkeyt leben/vnd empor stehen.

Das

Das thut GOTT mit allen/die jhn fürchten/vnd jn anrüffen. Darumb ſpricht der Prophet: Ich rüffe an mit meiner ſtimm den HERRN/ Vnd ſihe/er leßt mein Gebett nit lehr oder vergebens ſein/ Sondern er erhöret mich/ vnd thut/was ich von jm begere/das zu ſeiner Ehre/vnd zu meiner Seelen ſeligkeyt dienet/ Vnd thut ſolchs von ſeinem heyligen Berg Sela. Das iſt/ So war als Er im Himel/ in ſeiner Kirchen/ in ſeinen Sacramenten/ vnd vberal iſt/ ſo war weiß er vmb mein gelegenheyt/ vnd erhöret mich/ wenn ich zu jhm rüffe. Denn ſein heyliger Berge iſt der Himel/ ſeine Kirche/ ſeine Wohnung/ der Gleubigen hertzen/ die heyligen Sacrament/ Tauff vnd Abentmal/ alhie erhöret vns der liebe trewe Gott/ vnd gibt vns ſeinen Segen/ zeitlich vnd ewig. Darumb volgt von ſtundan:

Ich lige vnd ſchlaffe/ vnd erwache/ denn der HERR helt mich.

DJeſen Vers kan man verſtehen von zeitlichem vnd ewigem Segen. Ein frommer Menſch/ der ſich auff GOtt vnd auff ſein Wort mit ernſt verleſſt/ der bleybet wol ſicher für allen Ketzern vnd Feinden/ auch mitten in der gefahr. Er liget vnd ſchleifft in GOTtes Namen/ vnd befilhet es alles in die Hand Gottes. Stehet auch widerumb auff in Gottes Namen/ vnd befilhet ſich Gott/ vnd leſſts Jhn walten/ wenn nur die ſach recht iſt/ Denn er weyß/ GOtt erhelt jhn/ GOtt gibt ſterck/ krafft/ mut vnd leben. Darnach iſt dieſer Spruch ein ſchöner herrlicher Troſt für vns Chriſten/ die wir gedencken an die Aufferſtehung aller Todten. Wir werden begraben/ verweſen in der erden/ ligen vnd ſchlaffen. Denn es iſt doch alles ein ſchlaff/ vnd kein tod. Die Seel ruhet inn Gott/ inn Chriſto/ vnd dem heyligen Geiſt/ das iſt/ inn Abrahams ſchoß/ vnd bleybt one ſorg/ kümmernuß/ kranckheyten/ vnd andere beſchwernuß. Wenn nun GOttes Son kommen wirt/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ als denn würdt der Leyb auch widerumb aufferſtehen/ oder/ wie hie ſteht/ erwachen von ſeinem ſchlaff.

Woher kompt aber das? Iſt es auch menſchlich/ müglich/ oder wie kan es ſein? Nein fürwar/ es iſt menſchlicher weiß nicht müglich. Aber hie ſtehts: Der HERR helt mich. Gott wils/ Gott kans/ Gott thuts. Da bleybts. So laß nun vernunfft ſein/ wie ſie iſt/ Gott helt mich/ Sein Wort iſt da/ Sein verheyſſung betreugt nicht/ Er iſt warhafftig vnd allmechtig/ Er ſtercket vnd erhelt vns in rechtem Glauben/ Darumb laſſt vns getroſt ſprechen:

Ich fürchte mich nicht für vil hunderttauſenden/ die ſich vmb her wider mich legen.

Ja/ vnd ob die Welt vol Teufel wer/ ſo fürchten wir vns nicht ſo ſehr/ es muß vns doch gelingen. Es ſey nur die lehr recht/ vñ ſey das leben nit ſtreflich/ wer wil vns doch etwas angewinnen/ es ſey wer oder wir ſie wöllen. Laß Tyrañen wüten/ laß anſchleg/ ratſchleg/ richten/ trachten/ ſorg vnd mühe haben alle/ die es nit laſſen können. Was iſt das? Siheſtu doch allweg/ wenn groſſe Herrn/ Keiſer/ König vnd Fürſten ſich miteinander/ der Religion halben/ wider die Warheit/ oder dieſelbige ein wenig zu dichten/ vnd jrem menſchlichem verſtand gemeß zumachen/ bemühen/ ſo gehets ſtetigs in ein la mi auß/ wie wir des vil erfaren. So iſts auch ſonſt vnter den Lehrern alſo/ wenn ſie mit GOTtes Wort ſpielen wöllen/ als geſchicht jetzo mit dem Sacrament des Leybs vnd Bluts Chriſti.

So laſſt nun alle Teufel/Welt/Tyrannen/Gelehrten/Schulen vnd Ketzer/Freund vnd Feind/Geſellen vnd Abſolon/herweiſchen/mit drowung/mord/neyd/vnwarheyt/leſterung/vnd dergleichen/Was ligt einem Chriſten daran/der auff GOttes Wort ſtehet? Ja/wenn ſie es weit bringen/vnd jhn wöllen trawig machen/ſo bringen ſie jn zum Gebett vnd ſchreyen/das er ſaget: Auff HERR/vnd hülff mir mein Gott. Das iſt/Du biſt mein HERR vnd Helffer/Ich frage nicht nach Menſchlichem gewelt/ehr/Kunſt oder gunſt: Du biſt mein Erhörer/Erlöſer/Schild vnd Schirm: Auff dich trotz ich/Bey dir/vnd von dir hab ich meinen Sieg/mein Ehr/mein Hülff. Du ſchlegſt meine Feinde/das ſie nicht allein kein krafft haben/ſondern das ſie auch nicht mehr reden können/ Vnd wenn ſie gleich reden/das ſie doch gar vnverſtendlich alles herauß murmeln/das niemand weiß/was es iſt. Das heyſt denn redlich auff die backen geſchlagen/das man ſchamrot darob wirt/verſtummet/vnd weiß nicht/was man mehr reden ſol/vnd gehet alle krafft hinweg/das kein Zan mehr da iſt/damit man einigen biſſen Brodts nagen oder beiſſen kan/aller troſt fellet hinweg. Das iſt als denn recht auff die Tyrannen vnd Ketzer.

Wol aber dem/der auff den HERRN trawet/da iſt lauter Hülff/Gerechtigkeyt/Seligkeyt/Troſt/Glauben vnd Leben.

Bey GOtt iſt Hülff in aller Not/
All Seligkeyt findſtu bey GOtt.
Wer auff Jhn hofft/vnd bey Jhm ſteht/
Wem hats gefehlt? es jm wolgeht.
Es ſey an Seel/es ſey an Gut/
Es ſey am Leyb/er allzeit Dut/
Er ſtetigs Schutz vnd Schirm die hat/
Jhn kan beſtürtzen keine not.
Sein Glaub/ſein Ampt vnd Bruff bleybt wol/
Ob gleich die Welt zerberſten ſol.
Sein leben iſt allzeit in Gott/
Laß wüten Teufel/Welt vnd Todt.
Beim HERREN findt man hülff vnd macht/
Ob gleich die Welt daſſelb nicht acht/
GOtt ſey gelobt in Ewigkeyt.
Laß faren alles Hertzenleyd/
Der Feind ſol ja dir ſchaden nicht/
Ob er gleich heut vnd morgen ticht.
Rüffe Gott an/laß dirs ernſt ſein/
Er hilfft dir/er erquickt dich fein.
Laß walten jn/ers machen kan/
Dir ſol nicht ſchaden einig Mann.
Auff Gott trawſtes/vnd auff ſein Wort/
So biſtu ſelig hie vnd dort/Amen.

Was das wörtlein (Sela) anlangt/iſt daſſelbige mancherley von vilen gedeutet worden/Als das es ſouil ſol ſein/als allwege/oder ſtetig/oder jmmerdar. Etliche habens verſtanden/ſo vil als das wörtlein Amen/als das gewiß ſey/das zuuor geſagt iſt. Etliche aber habens gehalten für ein wörtlein/welchs anzeigt/das man die ſtim etwas erheben ſol/wenn man die Pſalmen

zu

zu singen pflegt. Etliche haltens für ein sonderlich wort / welches sol anzeygen/das man still halten sol/auff das man mit fleyß bedencke/was zuuor geredt sey. Aber dieweil vil Sprüche in den Psalmen hin vnd wider stehn/in welchen diese deutung oder außlegung nicht können stat haben/so ist das der Gelehrten meinung/das diß wörtlein (Sela) in Ebreischer Spraach nichts anders sey/auch nichts anders sein könne/ denn allein ein zuthuunge/oder zuwurff/das man hinden an einen Vers oder rede hinzu setzt/ damit sie gantz erfüllet werde/ wie die Grammatici, vnd sonderlich die Poeten mit jren Enclyticis particulis wissen. Vnd wirt solchs wort in dem Psalter 71. mal am ende der Vers gebraucht/ vnd viermal mitten im Vers. Vnd wirdt sonst in der gantzen heyligen Schrifft nirgendt gelesen/ denn allein in den Psalmen/ vnd in dem Gebett Habacuc.

Außlegung des Vierten Psalm Dauids.

DEr Titel dieses Psalms/ Lamnazeach welcher auch sonst in fünff vnd fünffzig Psalmen/vnd im Propheten Habacuc am dritten Capitel stehet/ ist von den Scribenten auff mancherley weyse außgelegt worden. Denn etliche habens verdolmetscht/ ad laudandum, das es sol ein Lobpsalm sein. Etliche in finem, das man es villeicht zu letzt/vnd zum beschluß hat singen sollen. Etliche ad victoriam, das es sol ein Siegpsalm sein/ vnd ein Triumph wider die Feinde. Etliche ad muitatorium, das auff ein sonderliche weiß hat sollen gesungen werden/vnd etwan ein fürnemer priester oder Cantor angefangen zu singen/da hernach der gantze Chor gefolget/als wie man jetzund pflegt zu singen/ Deus in adiutorium, &c. Von diesem wöllen wir nun nicht vil disputirn/ein jeder behalt sein meinung.

Es ist aber dieser vierdte Psalm ein vermanung zum Glauben/wider alle anfechtung/vnd böses vnglück. Es sol vnd muß den Heiligen vbel gehn/nicht allein mit öffentlichen verfolgungen der Frommen/sondern auch sonst im leben. Da fehlets an Gut/an Frewden/an Gesundheyt/an Mut/vnd dergleichen. Wer nun nicht gleubet/ der sucht rath vnd hülff bey den Menschen/ vnd wil durch eigene weißheyt des vnglücks loß werden. Vnd streitten also jr vil wider den Glauben/ vnd fallen auch wol offt inn Abgötterey/wie man im Bapstthumb gesehen hat/Wenn einer ein böses Bein hette/so muste er sich zu einem Heyligen geloben. Wider solches nun ist dieser Psalm gerichtet/vnd leret dieses: Mangelt dir etwas/es sey was es wölle/rüffe nur vnd bitte/vnd suchs bey dem/der dir helffen kan/ Darffst nicht da oder dort hin lauffen/ diß oder das thun/laß dir vnsern HERRN Gott helffen/den rüffe an/er wirts wol machen/ Wie er sagt: Rüffe mich an in der not/so wil ich dich erretten. Volge nicht deinen eygen gedancken vnd anschlegen/sondern trawe auff GOtt/vnd befilhe jm alle deine sach/not/kümmernuß/sorg/beschwerung/leyden/vnd was es mehr sein kan/Er hat noch niemand verlassen.

Erhöre mich wenn ich rüffe/ Gott meiner Gerechtigkeyt/ der du mich tröstest in angst. Sey mir gnedig/ vnd erhöre mein Gebett.

Also sollen wir auch Gott anruffen/ vnd jm seinen gebürenden Titel vnd namen geben/ daß er ist Gott vnser Gerechtigkeyt/ der vns in vnsern Sünden gerecht macht/ vnd schenckt vns die Gerechtigkeit seines Sons/ ob wir gleich sonst für der gantzen Welt vngerecht/ elend/ vnd arm sind/ vnd müssen vns plagen vnd martern lassen. Er ist der Gott vnser Gerechtigkeyt/ der vns one die werck des Gesetzs/ allein auß gnaden/ vmb seines Sons Jesu Christi willen gerecht vnd selig macht. Vnd tröstet vns in der angst/ wenn vns alle Welt feind ist/ Vnd sind auch vnsere Freund vnd Brüder wider vns/ wie wider den armen Job/ so ist doch Gott des hertzens trost durch seinen heyligen Geyst/ Welcher derhalben ist vnd heyst vnser Tröster/ Paracletus, der vns beysteht/ vnd erhelt vns in nöten.

Also haben wir im anfang dieses Psalms die drey personen in der Gottheyt/ vnd einer jeglichen person Ampt vnd wirckung in vns: GOtt der Vater erhöret vns/ vnd macht vns gerecht von wegen seines Sons: Der Son Gottes bekleydet vns mit seiner vnschuld: GOtt der heylige Geist tröstet vns inn der angst. Also ist vns GOtt genedig/ vnd erhöret vnser Gebett/ reth vnd hülffe vns. Nun feret er jetzo fort/ vnd hebt eine newe predigt an/ wolt gern daß ander leut auch also theten/ vnd schilt die falschen Lehrer/ die sichern Regenten/ Die Gottlosen Buben/ vnd Verechter des Worts Gottes.

Lieben Herrn/ jr grosse Hansen/ wie lang sol mein Ehre geschendet werden? Wie habt jr das eitel so lieb/ vnd die lügen so gern? Sela. Habt acht darauff/ vnd mercket wol.

DJß gehöret von ersten zu dem Predigampt. Jr solt andere lehren/ vnd auff Gott trawen/ so seyt jr selbst in der lehr vnd leben zu tadeln/ vnd ewer hertz steckt voller mißtrawen vnd zweyffel an GOttes hülff vnd barmhertzigkeyt/ vnd an seinem Wort/ Wie die Papisten/ Sacramentirer/ Widertauffer/ vnd andere heutigs tags beweysen. Ewer leben ist auch eytel/ Jr suchet nicht mein Ehr/ sondern ewren namen vnd zeitliche wolfart.

Jr grossen Regenten/ jr achtet mein nicht? Gottes Wort geht euch nicht zu hertzen/ es ist euch kein rechter ernst: Jhr habt die lügen lieb/ Deucheley/ schmeicheley vnd weltl ust/ solchs ist ewer hertz: Mein Ehr ist bey euch ein vnehr: Nach dem Wort Gottes sich halten/ ist zu Hof ein Müncherey/ vnd eitel Narrheyt/ in worten vnd wercken: Der Daienkopff teufft sich mit streiffen/ dein streiffe der teufel/ Vnd wie es geht mit dem Wort Gottes in Religions sachen/ also geht es auch sonst in weltlichen dingen/ Auff Gottes Ehr sihet man nit/ Die Armen achtet man nicht/ Das eytel vnd die lügen gehet vor/ Hofart/ Adulatio, Stoltz vnd Deucheley/ Judas küß/ Verleumbden/ ꝛc.

Jnn gemeinem leben geht es auch also/ Wer auff Gott trotzt vnd pocht/ der ist ein Narr für der Welt. Da gehen die gemein reden: Du must lang herren auff Christum: Es ist noch lang frist biß zum Jüngsten tag: Ja harr/ biß dir ein gebraten Dun ins maul fleugt: Ja Gott wirt sich ewr vil annemen/ ꝛc.

Wolan/ wie sol man jm thun? Es sol nicht lang weren/ last vns nur harren/ die Hoffnung macht vns nicht zu schanden/ das ist gewiß/ denn sie steht auff einem vestem grund/ auff Gott dem HERRN.

Erkennet

Erkenne doch/ daß der HERR ſeine Heyligen wunderlich füret. Der HERR höret/ wenn ich Jhn anruffe.

DAs iſt der Troſt. Gott ſchickt Creutz/ vnd erlöſet doch die ſeinen. Darumb ſo demütiget euch vnter die gewaltige Hand Gottes/ das er euch errette zu ſeiner zeit. Lernet euch nur ſchicken in die weiß Gottes/ Er machts wunderlich mit den ſeinen/ Wenn man meinet/ er ſey am fernſten von vns/ vnd wölle vns laſſen verderben/ ſo hilfft er. Ja wenn aller Menſchen hülff ein ende hat/ ſo geht die hülff GOTtes recht an. Aber wir ſind der art/ daß wir lieber wolten/ GOtt hülffe vns von ſtundan bald/ nicht auff wunderliche/ ſondern auff vnſere weiß/ wie es vns gefellet. Das kan aber nicht ſein/ Wenn Er ſol helffen/ ſo muß ein ſolche hülff ſein/ der ſich niemand verſehen hette. Denn wenn er einen lieb hat/ ſo ſtellet er ſich/ als ſey er jm feindt/ vnd ſchickt jm mancherley creutz zu/ Wie ein frommer Dattzuater/ der gibt ſeinem Son nicht ſo vil zu eſſen/ als einer Sawe/ vnd helt ſein Kind vnter der Zucht vnd Ruten/ Die Saw leſſet er in jrem ſchlam vnd kot wülen/ nicht daß er die Sawe lieber habe/ als ſein Kind. Das iſt GOTtes art auch/ darein muß man ſich lernen ſchicken/ vnd nicht vngeduldig werden in dem Creutz. Es heyſt: Crede, patere, & ora. Gleub/ leyd/ vnd bete. Darumb ſpricht er weyter:

Zürnet jr/ ſo ſündiget nicht: Redet mit ewrem Hertzen auff ewrem Leger/ vnd harret.

ZOrn/ iſt hie vngedult in dem Creutz/ Denn es thut wehe/ daß man vnrecht leyden ſol. Wer kans leyden/ ſprechen wir? Wils kein ende nemen? Weil GOtt kommen/ vnd die Gottloſen ſtraffen? Wie lang weretes doch? Da heyſt es denn: Zürnet jr/ ſo ſündiget nicht/ Murret nicht wider Gott/ werdet nicht vngeduldig/ man kans doch nicht wehren/ man muß das vnglück fülen. One Gott kan man nichts außrichten. Schweyget ſtill/ leyt geduldig/ klagets Gott/ vnd halt euch an ſein Wort/ hoffet vnd harret auff jn. Opffert Gerechtigkeyt/ Nicht Ochſen/ oder Kelber/ ſondern Gerechtigkeyt/ Das iſt/ Gleubet Gott. Denn Gott gleuben iſt jnen Gerechtigkeyt. Trawet auff Gott/ er wirt euch nicht laſſen. Vnd ob die Welt voll Teufel wer/ ſo fürchten wir vns nicht ſo ſehr/ es muß vns doch gelingen.

Vil ſagen: Wie/ ſolt vns dieſer weiſen/ was gut iſt? Aber HERR erhebe vber vns das Liecht deines Antlitz.

DAs iſt aber ein hohe/ groſſe anfechtung vnd betrübnuß der Frommen/ Wenn ſie gleich lehren/ predigen/ recht leben/ vnd thun/ was ſie auß GOTtes gnaden können/ ſo ſagen die ſichern: Was? wer? wie? wolſtu vns lehren/ regiſtriren/ reformiren? Solt vns der Narr etwas gutes ſagen? Ja/ wiſſen wirs nicht beſſer denn er? Das ſind Nobiliſten/ Juriſten/ vnd andere Weltleut zu Hof/ vnd ſonſt anderſtwo. In ſumma/ wir wöllen vnd können die Warheit nit leyden: Vnd ſo einer iſt/ der die warheit ſagt/ ſo ſehen wir nit ſein ampt/ ſondern die perſon an: Iſt er mechtig vnd gewaltig/ ſo ſchweygen wir: Iſt er geringer/ denn wir ſind/ ſo fragen wir nichts weder nach ſeiner lehr/ oder nach

ſeinem

seinem leben / sondern verachten in / vnd schlagen in wind alles / was er sagt. Der köstlichen art sind die Weltweisen / die gestrengen Junckern / die Magnifici / Mechtigen / die Ehrnuesten / vnd weiß nicht wer sie sind. Aber laß faren / sie sind in der Welt / Laß sie spotten / wiewol jr vil sind: Es ligt nichts daran / Sie sind auch nichts für den augen GOTtes / als dreck / kot vnd staub. Es ist mit jnen auß / vnd verlozen. Den Gottlosen kan man nicht bekeren / denn er wil nicht.

Wolan / wöllen sie denn nicht / so thus doch vns / lieber HERR / spricht hie David / laß deines Antlitz glantz vber vns leuchten / Das ist / sey freundlich vnd gnedig / sey nicht finster / oder sawer / straffe vns nicht in deinem grim / sondern tröste vns / laß vns ein gnedig wort hören / vnd erhalt vns bey deiner zusagung / das wir nicht in vngedult fallen. Erhebe / vnd wirff auff das Fendlein oder das Zeichen deiner Barmhertzigkeit / das Panier deiner Gnade. Laß dein Wort vest bey vns stehen / das wir vns darnach richten / wie man sich nach dem Panier im Heer richtet. Denn es ist kein ander trost / denn dein Wort: Bey Gelde / Stedten / Schlössern / Reichthumb vnd Gewalt / ist kein bestendiger trost / allein das freundlich Wort Gottes erfreuet das Hertz: Die Lehr des Euangelij gibt rechten trost / vnd ist ein Krafft Gottes / zur seligkeit allen / die daran gleuben.

Du erfrewest mein hertz / ob jhene gleich vil Wein vnd Korn haben.

SO laß nun alle Herrn vnd grosse Hansen / Junckherrn vnd Truckene sawer sehen wider vns / laß sie schnarchen vnd pochen auff die Pfaffen / laß sie alles vollauff haben / behalt du dein Ampt / ein stück Aes / Brod / Wasser / vnd was GOtt bescheret: Vnd bey leyb vnd leben / ja bey verlust deiner Seligkeyt / tausch oder beut nicht mit jnen / wo es müglich were / das du es thun kündtest. O weit nicht. Ein gut Gewissen / vnd ein armer Hertz / ist Golds vnd aller Ehren werdt. Ein böß Gewissen / vnd reicher Hertz / alls vnglücks ist allzeit gewert. Frage derhalben nicht nach grossem wesen / Stand / pracht vnd rhum / Wart deines Berufs / Rüffe Gott an / vnd thu was in den Versen geschrieben stehet:

Crede Deo, sufferq; malum pacienter, & ora.
Glaub Gott / leyd in not / vnd bet fleissig.

ITEM:

Fac tua, quæ tua sunt, & non aliena require,
Committas vnicætera cuncta Deo.
Thu das / was dir befolhen ist /
Frag nicht nach ander tück vnd list /
Befilh das alles dem rechten Gott /
Er wirt wol schlichten alle not.

So laß die Gottlosen inn hohen ehren schweben / regiern / alles vollauff haben / Sted / Schlösser / Dörffer / Gelt vñ Gut. Lieber schweig still / laß dichs nit anfechten / bistu anderst ein Christ / Haben sie doch die Hertzenfrewd nit / Sie haben Gott nicht in jrem gemüt / Sie haben kein frewd die von Gott ist. Sie haben wol frewd / wenn sie vollauff haben / essen / trincken / gunst / kunst / gelt vnd gut. Wo das nicht ist / da ist jre frewd auch zum end komen. Aber das

ist

ist mit den Christen nicht / welche / ob sie gleich nichts haben von weltlichen vnd zeitlichen dingen / noch dennocht sind sie freydig in Gott / vnd können die gantze Welt trotzen mit gutem Gewissen / schreyen vnd beten zu Gott / vnd jn mangelt nichts / ob gleich die Welt wider sie ist. Sie haben jren trost im hertzen / Jhene haben jren trost in Wein vnd Korn. Gott ist der Gleubigen frewd / Bauch ist der sichern trost. Was gilts / wo nicht Gott sol die seinen wider den Bauch / vnd wider alle Gotlosen erhalten. Nun volget zu letzt:

Jch lige vnd schlaffe gantz mit frieden / Denn du allein HERR hülffest mir / daß ich sicher wone.

WJe sol man jm aber thun / sprichst er / Jch bin arm / sie sind reich vnd gewaltig / vnd ist jr ein grosser hauff / Es sind die Gelehrten / die Mechtigen vnd Weltweisen / welche wolstehn in der Welt / vnd die fürnembsten sind. Aber was ists? Laß sie immer sein / wer sie sind / Bleibe du bey deinem GOtt / vnd kümmer dich nicht. Haben sie groß vnd viel Wiltpret zu essen in steinern Heusern / Schlössern / mit grossem wollust / ey lieber / Gott wird dir ja auch noch ein par tecken bescheren. Wünsche dir jre Herrligkeyt ja nicht / du wirst wol zu essen finden: Bleib ein frommer getrewer Handwercksman bleyb ein Schulmeister / ein frommer Pfarrherr in einem Dorff / in einem kleinen Stedtlein / bleyb ein frommer Hausknecht / Magd / vnd was der rechten GOttesdienst mehr sind: Sihe nicht nach dem Hof / Trachte nicht nach grossen dingen: Dancke GOtt für das / das er dich zu einem Menschen hat lassen werden / vnd das du ein Christ bist / Vnd warte deines Ampts mit fleyß vnd trewen / in der forcht vnd anrüffung GOttes. Als denn so kanstu auch sagen / wie hie der Prophet sagt: Jch lige / vnd schlaffe gantz mit frieden / mit guter ruhe / vnd befelhe die sach vnserm HERRN GOtt / mit allem was ich habe / ja mit allem das ich bin / Denn ich hab gnug an dir / O HERRE GOtt / vnd bleibe wol sicher in dir / vnd ich hab fried in meinem Gewissen / denn ich gleube vnd trawe deiner hülffe / Rom. 5. Vnd wenn ich von hinnen scheyde / so ergibe vnd befilhe ich mich in deine Hende / vnd ruhe in meinem Schlaffbette / vnd bin wol zu frieden / biß mich der Son Gottes von solchem meinem schlaff aufferweckt. Welchs / das es bald geschehe / helffe vns allen gnediglich Jhesus Christus der Son Gottes / Amen.

So lernen wir nun auß disem Psalm / Erstlich / das wir Gott erkennen sollen / als vnsern Gott / vnserer rechten vnd waren Gerechtigkeit / vnd vnsern trost / sterck / schutz / vnd Heyland. Darnach / das wir jhn getrost darauff anrüffen in vnsern nöten. Vnd zum dritten / das wir gedultig tragen vnser leyden / was vns von den Gottlosen vnd sichern leuten zu handen / hauß vnd hof kommet / vnd trawen auff Gott / er werde vnd wölle vns erretten / Vnd befelhen darnach vnser Leyb vnd Seel / Ehr / Gut / Weyb / Kind / vnd Leben in seinen schutz / vnd lassen vns nichts so sehr anfechten / das wir nit allzeit bey Gott trost könten holen vnd fassen.

Auflegung

Kurtze außlegung des
Außlegung des Fünff-
ten Psalm Dauids.

DEr Titel dieses Psalms zeyget an den Innhalt/ vnd was er in sich begreifft/ Denn er redet von dem Erb/ das ist/ von der frucht vnd belohnung/ oder sold/ beyde der Gottseligen vnd der Gottlosen. Denn das wort (Erb) wirdt in der Schrifft offt also gebrauchet/ als ein belohnung/ nutz/ vnd frucht/ oder gabe/ Als im 127. Psalm: Sihe/ Kinder sind ein Erb oder Gab des HERRN. Also ist nun dieser Psalm gericht auff das Erbe der Frommen/ vnd der Bösen in dieser Welt/ vnd hernach inn der andern Welt.

Inn diesem leben gehets den Gottlosen gemeiniglich wol/ vnd sie schweben in hohen ehren/ sind mechtig vnd reich/ haben auch den namen vnd titel/ das sie heylige/ fromme/ ehrliche leute sind. Die Gottseligen aber/ vnd zwar die gantze Kirch Gottes/ müssen sich leyden in diesem leben/ vnd sind dem Creutz auff allen seyten vnterworffen/ Müssen noch den namen darzu haben/ das sie vnruhig/ Auffrührer vnd Ketzer sind/ bey welchen kein Fried noch Ruhe köndt erhalten werden. Dieses thut nun wehe/ vnd macht grosse ergernus/ vnd betrübt die hertzen vnd das Gewissen viler frommer Gottsfürchtiger leut/ vnd Lehrer/ Darwider muß man sich nun rüsten vnd schicken/ nicht allein mit dem Wort/ oder mit der Lehr/ mit welcher man den Gottlosen sol begegnen/ Sondern auch mit ernstem embsigen Gebett zu Gott/ das er sein Erbe/ das ist/ seine Kirche vnd Gleubige wölle regiren vnd beschützen/ wider die falschen Lehrer/ Rottengeister/ vnd Tyrannen/ Von welchen auch der 69. Psalm redet: HERR/ es sind Heyden in dein Erb gefallen/ die haben deinen heyligen Tempel verunreiniget/ das wir vnsern Nachbarn ein schmach sind worden/ ein spot vnd hon denen/ die vmb vns sind/ Denn wir sind vast dürme worden.

Wir lernen aber aus diesem Psalm/ wie man den falschen Lehrern vnd Brüdern/ Tyrañen vnd allen Feinden Gottes/ sol begegnen/ nemlich mit dem Gebett/ Nicht mit gewalt/ mit Schwertern vnd Stangen/ oder mit S Peters Degen/ Sondern mit rechten Gottesdiensten/ die ein rechter Christ sol thun/ als da sind Lehren/ Beten/ Dancken/ Klagen/ Trösten/ Bekennen/ Denn das Gebett macht vns sicher vnd getrost in vnserm Beruff vnd im leben.

HERR höre mein wort/ mercke auff meine rede. Vernimb mein schreyen/ mein König vnd mein Gott/ denn ich wil für dir beten.

ALso sollen wir Gott in vnserm Gebett/ wenn wir not leyden/ auch anreden/ auff das wir wissen/ wen wir anrüffen/ nemlich vnsern GOtt/ vnsern HERRN/ vnd vnsern König/ der vns das leben geben hat/ vnd regirt vns/ vnd beschützt vns/ so wir gefahr leyden/ vnd erhört vns/ wenn wir zu jm schreien. Ja so bald wir eine sylben oder wort reden/ das von hertzen gehet/ so höret er vns/ vnd merckt darauff/ vnd hat ein hertzlich wolgefallen daran/ Wie der alte

alte Spruch lautet: Oratio afflicti cordis, eſt dulciſſima Muſica in auribus Dei: Das Gebett eines betrübten Hertzens / iſt das lieblichſte Geſang vnd klang in den Ohren Gottes.

Solches ſol vns auch auffwecken zum Gebett / die weyl wir wiſſen / das wir ſo einen gnedigen Gott vnd HERRN haben / der vns gerne wil erhören / wenn wir nur ſelbſt nicht faul vnd nachleſſig ſind / vnd ſeinem Wort nicht mißtrawen / ſondern getröſt auff ſein Wort auch vnſer wort gründen / vnd auff ſeine rede vnd verheyſſung auch vnſer rede bawen / vnd auff ſein ſchreyen vnd ernſtlichen befehl vnd vermanung auch vnſer ſchreyen richten / vnd auff ſein Veterlichs bitten / auch vnſer gebett gehen laſſen. Wie hie vnd anderſtwo geſchrieben ſtehet / das GOtt von vns wil angeruffen ſein / Vnd wil haben / das wir jhme vnſer not klagen / vnd vnſern gedancken nicht volgen ſollen / ſondern ſchlechts auff ſeine Barmhertzigkeyt trawen vnd hoffen.

Es braucht aber allhie der Prophet vnd König Dauid / eine ſonderliche ſchöne ordnung: Ein wort iſt geringer / denn ein gantze rede: Ein rede iſt auch geringer / denn ein ſchreyen / welchs geſchicht in der euſſerſten not. Alſo / Hören iſt geringer / denn auffmercken / da man die ſinn auffthut / vnd kopff vnd ohren auffreckt / etwas zu faſſen: Auffmercken iſt auch geringer / denn vernemen / das man ein ding recht verſtehet vnd betrachtet / wo es hin langet / vnd gibt gueten rath darzu vnd hilfft / ſo vil es müglich iſt. Darauß lernen wir nu / wie wir gewiß ſein ſollen / das Gott vnſer Gebett allezeit erhöret / vnd leſſt daſſelbige nicht vmb ſonſt für die ohren hinweg gehn / ſondern hülfft / vnd errettet vns frü / wie hernach volget:

HERR / frue wölleſtu meine ſtim̃ hören: Frue wil ich mich zu dir ſchicken / vnd darauff mercken.

DJe Gottſeligen / wenn ſie zu GOtt inn iren nöten rüffen / haben ſie gemeinlich nach fleiſches art dieſe zwo anfechtung vnd gegenrede / das ſie gedencken / Gott werde ſie ſo bald nit erhören / Oder aber meinen / das jr Creutz nicht allein auß verhengnuß Gottes kommen ſey / ſondern das Gott wöll haben / das ſie von iren Feinden lenger ſollen geplagt werden. Es iſt Gottes will / ſprechen ſie / daß mir jetzund ſo vbel geht / ꝛc. Wider ſolche anfechtung tröſtet allhie der heylige Geiſt / vnd wil das man nicht gedencken ſol / als wölle Gott nicht erhören / Sondern man ſol ſtracks fortfaren im Gebett / vnd zu GOTT ſchreyen / das er wölle frü erhören / Das iſt / er wölle vns in vnſer not nicht ſtecken laſſen / ſondern mit ſeiner errettung bey zeit zu hülff kommen. Vnd iſt allhie ein feiner vnd lieblicher verſtandt / den etliche Lehrer geben / das dieſe wort ſollen getheylet werden / als das / (HERR frue wölleſtu meine ſtimme hören /) ſind wort des / der da Gott anrüfft / vnd ſchreyet vmb hülff: Die andern wort aber / die da nachfolgen / (Frue wil ich mich zu dir ſchicken / vnd darauff mercken /) ſollen Gottes Wort ſein / der alſo antwort denen / die jn anrüffen / das er ſie wöll erhören / vnd wölle ſich zu jnen ſchicken / Das iſt / er wölle es alles fein ordnen vnd ſchlichten / das es keine not haben ſol / Gleich wie man einen tiſch / darauff man eſſen ſol / mit aller notturfft fein ordnet vnd zurichtet / Denn das gibt das Hebreiſch wörtlein (Anach,) welchs hie ſtehet. Auff die ander anfechtung der Gottſeligen / antwort Dauid mit dieſen worten:

Denn du biſt nicht ein GOtt / dem Gottloß weſen gefellet / Wer böſe iſt / bleibt nicht für dir.

Die Rhumretigen Geſtehen nicht für deinen Augen / Du biſt feindt allen Vbeltheter.

Du bringſt die Lügner vmb / Der HERR hat grewel an den Blutgirigen vnd falſchen.

DAs iſt / Jch weiß / das du meinen Feinden / den Gottloſen / nicht hilffeſt / denn es gefellet dir das arge vnd böſen weſen nicht: Du neydeſt die ſünde / vnd ſtraffeſt die Vbeltheter / Dir gefellet nicht / was vnrecht iſt. Solchs iſt von erſten geredt / wider die tollen vnſinnigen Stoicos, ſo da meinen / das auch das böſe von Gott herkompt. Wider ſolche Teufels Lügner ſollen wir dieſe wort behalten: Du biſt nicht ein Gott / dem Gottloß weſen gefellet. Alſo hat Gott keinen gefallen an den loſen böſen Buben / Ketzern / Tyrannen / vnd ſichern leuten / ſondern ſtrafft ſie endtlich grewlich. Vnd ob er gleich zu weylen den Türcken / vnd andere Gottloſe braucht zur Rach vnd ſtraffe wider die Verechter ſeines Worts / vnd wider vnſern vndanck / ſo leſſt er Jhm doch jhr Gottloß weſen keines wegs gefallen. Vnd wenn Er die Ruten gebraucht hat / ſo wirfft er ſie zu letzt in das Fewer / wie Er mit Aſſur / vnd andern gethan hat. Darumb ſpricht man inn den Schulen: Aliud eſſe malum culpæ, & aliud eſſe malum pœnæ. Das iſt / GOtt haſſet die Sünde / vnd hilfft der Sünden nicht. Er ſtraffet aber die Sünde durch ein Vnglück / vnd grewliche Ruten / welche Er doch zu letzt auch verbrennet vnd hinweg wirfft. Auff das wir aber wider zum Text kommen / tröſtet ſich allhie der Prophet / vnd ſpricht: Ob er gleich von den Gottloſen verfolget werde / vnd die Rottengeiſter groſſe gunſt / Kunſt / vnd Gewalt haben / ſo wiſſe er doch das GOtt ob jhnen einen grewel habe / Vnd zeygt die vrſach ordenlich nach einander an: Erſtlich ſindt ſie 1
Gottloß / das iſt / ſie haben falſche / verkerte Lehre / bleyben nicht bey der Lehre vnd bey dem Wort GOttes / ſondern fallen darein mit jrer Vernunfft vnd Menſchlichem gloſiren / wie eine Saw ich weiß nicht wohin / vnd grübeln darinnen / drehen vnd lencken das Wort jres gefallens / Wie die Papiſten thun mit dem Glauben vnd guten wercken / vnd die Sacramentirer mit den öffentlichen / denlichen worten des HERren Chriſti. Darnach ſind ſie böſe. Das 2.
gehet das leben an / Sie haben falſche lehr vnd arges leben / welches voll ergernuß iſt / Seuffer / Freſſer / Geytzhels / Wucherer / Durer / vnd dergleichen. Von dieſen zweyen redet auch Chriſtus ſelbſt / da er ſpricht: An jren früchten ſolt jr ſie erkennen. Zum dritten / ſind ſie Rhumretig / voll ſtoltz / Ehrgeitz / rhümen jre werck / jre arbeyt / mühe vnd fleyß / trotzen auff jhren Gewalt / Kunſt / 3
Gunſt / Wie man ſihet an den Papiſten / vnd ſonderlich auch an den Sacramentirern. Denn kein beſſer Exempel kan man geben / vnd das iſt ein gewiß Argument / das Gott keinen gefallen an jhnen hat: Wer ſich rhümen will der rhüme ſich des HERRN. Item: So jr alles gethan habt / ſo ſprecht / jr ſeit vnnütze Knecht. Aber dieſes können vnſere Hochgelehrten nicht verſtehen / es iſt lauter rhum jhrer arbeyt bey jhnen / ſie thun allzeit am meyſten / vnd erlangen das beſte. Aber GOtt / der im Himmel ſitzt / ſpottet jhr / vnd kan jhre Narrheyt nicht leyden. Zum vierdten / ſinds auch Vbeltheter / die nicht auff 4
die EHRE GOTtes ſehen / noch vil darnach fragen / Vnd was ſie thun / das thun ſie nicht / das es die EHRE GOTtes ſolle befürdern / ſondern das ſie wöllen dardurch angeſehen vnd fürgezogen werden / Vnd haſſen alle andere / ſo das WORT vnd die EHRE GOTTES ſuchen vnd außbrei-

ten.

ten. Wolan/lieben Herrn/wie lange sol denn mein EHR von euch geschendet werden? Faret nur fort/ GOtt wirdt euch mit ewer Kunst vnd Narrheyt wol finden. Zum Fünfften/sindts Lügner/ auß dem Teufel geboren/welcher von anfang ist ein Mörder vnd Lügner. Sie schreyben vnd predigen lauter Lügen/ auß jrer vernunfft/nicht in GOttes Wort gegründet. Wer nun Lügen redet/der ist auß dem Teufel/ spricht Johannes/ vnd solche Lügner werden von GOtt vmbgebracht/ Das hat man wol gesehen am Catomo/ Eccio/ Carlstad/ vnd an andern vnzelichen mehr. Zum Letzten/ sindts auch Blutgirig vnd voll falsches/ Geben gute wort/vnd stellen sich/als meinten sie es gut. Aber tödten vnd würgen ist bey jnen/ wie hernach weyter geschrieben stehet: Jnn jhrem Munde ist nichts gewisses/ Jhre Lehre ist vngewiß/ Vnd wenn man jhnen gleich lang zuhöret/ so wirdt das hertz dennoch nimmer sicher/denn jre lehre stehet nicht auff dem Wort GOttes/es hat keinen grund/ Sie können nicht ein einigs hertz recht trösten. Als wie die lehr vom verdienst guter werck/vnd vom zweyffel/vom Fegfewer/vom anrüffen der Heyligen/ von Gelübden/ꝛc. Jr inwendigs ist Hertzleyd. Sie machen die Gewissen nur jrr vnd zweyffelhafftig/ trostloß vnd vnselig. Als/wenn man nicht auff Gottes gnade bawet/sondern auff der Menschen werck/Vnd so man nicht werck gnug befindet/ lesst man die Gewissen im zweyffel stecken/Wie das Concilium zu Trient beschlossen hat/man solle zweyffeln an der Gnade Gottes. Das heyst ja die Gnad vnd Ehr Gottes redlich geschendet. Also machen heutigs tags die Sacramentirer die armen Gewissen jrr vnd zweyffelhafftig/ ja auch trostloß/vnd verechter der einsetzung Christi. Ja/je mehr man liset in jren Büchern/je vnruhiger/jrriger vnd vngewisser die armen Gewissen werden/ Wie auch Oecolampadius selbst gesagt/ vnd in seiner kranckheyt geschrieben hette: Ach HErr Jesu Christe/eröffne mir doch die rechte warheyt/vnd zeige mir/ ob ich auch bißhero von deinem Abendmal recht gelehrt vnd geschrieben hab. Das heyst ja auff ein Sand gebawet/ wenn man nicht gerad bey dem Wort Gottes bleibt. Weiter ist jr Rachen ein offen Grab/Sie würgen Seel vnd Leib/ vnd können nicht ersettigt werden mit verderbung der armen Gewissen. Sind auch darzu Ehrgeitzig/ Mit jren Zungen heuchlen sie/ haben gute wort/vnd guten schein/ vnd ist grosse heyligkeit bey jnen/ sind gelehrt/ ehrlich/ Lehrer/ Prediger/ die Frommen/ꝛc.

Wie sol man sich nun gegen solchen falschen Rottengeistern vnd Tyrannen schicken vnd halten? Es heyst: Preces & lachrimæ sunt arma Ecclesiæ, Das gebett vnd klagen/sind die Waffen der Kirchen. Ein jeder thue jm also.

HERR / leite mich in deiner Gerechtigkeyt / vmb meiner Feinde willen/richte deinen weg für mir her.

Jch will für meinen Gott tretten/vnd auff keinen andern trotz leben/ deñ auff Gottes Barmhertzigkeyt/Nicht auff meine werck/oder ander leut heyligkeyt/Nicht auff Menschen kunst/witz/klugheyt/macht/oder wie es namen hat/Sondern/DERR Gott/auff deine Barmhertigkeit vñ Gerechtigkeit/die für dir gilt/vnd die du mir schenckest/vmb deines Sons Jesu Christi meines HErrn vnd Heylands willen. Jnn deinem Tempel bey deinem Wort will ich bleyben/ Jch will dir trawen/vnd dich fürchten/auff dich trotzen. DERR erhalte mich allein in rechtem Glauben/denn one dich ist es mit mir auß: Sine tuo numine, nihil est in homine, nihil est innoxium. One deinen heiligen Geist ist nichts im Menschen/ Er ist voll sünd vnd schuld. Richte deinen weg

für mir her. Ich weiß / das ich rechten Glauben / vnd rechte Lehr habe / vnd das ich recht stehe / behalt mich nur darbey / das wir auff vnserm ding nicht vermessen sind / sondern trotzen auff vnsern HERR Gott. Bestetige vnsern weg / das vnsere augen nicht anderstwo hin sehen / denn allein auff GOttes Wort vnd straffe. Denn die andern wöllen vns jmmer ein andern weg füren / von dem Wort Gottes. Diß Gebett ist seer von nöten / zu vnserer Ketzerischen vnd abtrünnigen zeit.

Schuldige sie Gott / daß sie fallen von jrem fürnemen: Stosse sie auß vmb jrer vbertrettung willen / denn sie sind dir widerspenstig.

SJhe doch / Gott / an / das sie dich lestern vnd schelten / vnd lester sie wider: Wache das sie es fülen / gib jnen ein böses gewissen / vnd / so sie sich nicht bekeren / ein böses end / andern zum Exempel / Das man sehe / man müsse bey deinem Wort bleyben. Es trifft ja dein Ehr an / Sie sind wider dich mehr / denn wider vns. Wir suchen ja dein Ehr. Du wirsts wol machen.

Laß vns nun / die wir auff dich trawen / vnd deinen Namen lieben / laß vns frewen / vnd ewiglich in dir rhümen. Beschirme vns / dieweil sonst aller menschen hülff auß ist / vnd alle Welt dahin mit hauffen fellt / in falsche lehr vnd arges leben. Segne die Gerechten / denn der Segen ist bey dir / der du bist ein GOtt vnserer Gerechtigkeyt / Vnd was du segnest / das bleybt gesegnet ewiglich. Krön vns / die wir durch das verdienst deines Sons gerecht sind / mit gnaden. Lasse vns deine Kinder sein / vnd sey du vnser Schild / Schutz vnd Schirm / Amen.

Auß diesem Psalm haben wir nun zu lernen / das wir erstlich vns hüten 1
sollen für dem ergernuß in der Welt / wenn wir sehen / wie es Gottsfürchtigen vbel geht / vnd den Gottlosen / Tyrannen vnd Ketzern wol. Vnd das wir an das ewige Erb gedencken / dauon Paulus redet: Vnser wandel ist im Himel. Item: Wir sind Erben Gottes / vnd Miterben Christi. Darnach / das wir mit dem Gebett anhalten / vnd wissen / GOtt wölle vns erhören. Wie Taulerus am Sontag Rogate / ein schönen Spruch hat / da er sagt: Gott ist vil begiriger vns zu geben / denn wir sind zubegeren. Zum dritten / sollen wir 2
GOtt auch bitten / er wölle vns erhalten in rechter erkentnuß vnd bekentnuß seiner Warheyt / Denn der freye wille in vns wirts nicht thun noch außrichten. One Christo können wir nichts / One den heiligen Geist vermögen wir nichts / Wie Leonhard Keyser / der in Beyern 1527. von wegen der Warheyt des Euangelij / ist verbrandt worden / gesagt hat: O HErr Christe / du must mit mir leyden / du must mich tragen / mit mir ists auß: Ich hab wol bey mir beschlossen / ich wölle bey dir bleyben / aber es ist nicht meines thuns oder vermögens / dein Genad ist mein bestendigkeyt vnd sterck. 3

Da tu quod præcipis, & fac quod vis. Gib du was du befilhest / vnd thu was du wilt / ꝛc. Also redet auch David in diesem Psalm wider den blossen freien willen: HERR richte deinen Weg für mir: Segene vns / vnd krön vns / sey vnser schild vñ schutz / sterck vnd krafft / One dich ists mit vns verloren.

Auffle-

Außlegung des Sechsten Psalm Dauids.

DJesen Psalm verstehen wenig leut / außgenommen die betrübten angefochtenen Hertzen/welche jhre sünde/vnd den Zorn Gottes wider die sünde/fülen: Denn er predigt von der rechten Hellen angst / darinn die Verligen stecken/wenn sie jre Sünde in jrem Gewissen fülen/vnd beklagen. Vnd ist solches ein recht Geistlich plage/wenig leuten bekandt / vnd wirdt in der Schrifft genennet der Hellen band/Psalm.18. vnd angst der Hellen/Psalm.116. sampt etlichen andern namen. Dis es ist ein zeitliche Helle in den hertzen derer/denen jr sünd leid sind/ vnd Gottes zorn recht vnter die augen schlegt/ Wie in dieser Helle auch Christus selbst gewesen ist/da er schrey am Creutz/in seinem höchsten leyden: Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen? Denn also düncket vns offt/ Gott wölle sich vnser nicht annemen/ Er sey vns feind / er wölle vns nun dem Teüfel geben / Wie der gut Jacob sagt/Genes.37. Ich muß zu meinem Son in die Hell faren. Vnd ist dieses leyden vber alles leyden/ erschreckt sinn/vernunfft/hertz vnd seel/wie wir in diesem Psalm/vnd in andern mehr/als im 38. 88.116. vnd dergleichen/sehen.

Es geschicht auch offt/das jr vil auß dieser zeitlichen Helle faren/ in die ewige Helle/durch die verzweyffelung/ wie Cain/Saul/Judas/vnd andere mehr/die sich selbst erwürgen/als Doctor Krauß/der sich zu Dall in Sachsen/Anno 28. selbst erstochen hat/ vnd Latomus/welcher an seinem ende gepüllet hat/wie ein Ochs. Item Eccius/vnd vor zeiten Arrius/Nestorius/vnd andere Ketzer/so schendtlichs todts in verzweyflung gestorben sind. Auß dieser zeitlichen Hellen aber werden erlöset/denen es Christus vberwunden hat/wie David/Job/Petrus/Paulus. Denn die Gottseligen reissen mit Christo hindurch/vnd lesst sich Christus wider mit frewden sehen/auff das sie nicht endlich verzweyffeln/als die Gotlosen. Diese singen denn recht/vnd von jnen ists auch gemacht vnd gemeint: Aduenisti desiderabilis &c. da lesst sich der glantz Göttlicher gnaden wider ins hertz/vnd erleuchtets mit newer frewd. Dise anfechtung heyssen auch etliche das rechte Fegfewer / vnd ist auch warlich der rechte Rachen vnd Vorhof der Hellen/darauß die Veter/vnd noch vil frömer leut teglich erlöset werden/&c.

Ein Psalm Dauids/vorzu singen / auff acht Seiten.

Ach HERR straffe mich nicht in deinem Zorn/vnd züchtige mich nicht in deinem Grimm.

DEr Titel dieses Psalms zeyget an ein schlechten elenden Tenor/vnd ein gezwungen/trawrigs/melancholisch Kied / das man nur auff acht seiten/das ist/in der octaua/wie es die Musici nennen/hat spielen vnd singen müssen. Solchs ist einem Instrumentisten seh: beschwerlich vnd vnleid-

lich/wo er flicht sol ferner greiffen vber die octaua. Zehen seiten/welche sie decachorda nennen/ist frölicher/wie wir in den Psalmen sehen.

Wir sehen aber in diesem Psalm/wie die Gottsfürchtigen müssen durch vnd durch in anfechtung leben. Der dritte Psalm redet von öffentlicher verfolgung der Christen. Der vierdte von mancherley creutz/anligen vnd mangeln diesem leben. Der fünffte von Rottengeistern vnd falschen Lehrern. Der sechste Psalm aber redet von heimlicher Geistlicher anfechtung/welche man vor zeiten in Klöstern genennet hat/Spiritum Blasphemiæ, das einer nicht klagt vber ein Menschen/sondern klagt vber vnsern HERRN Gott selbst/vnd zürnet mit jm/das ers nicht recht mache/vnd vns zu viel plag anlege.

Das ist die rechte anfechtung des Glaubens/vnd der Hoffnung/das einer nur verzweiffeln wil/vnd gedencket/(wie Cain sagt) seine Sünd sind gröser/denn das sie jm köndten vergeben werden. Oder/wie zu vnser zeit Franciscus Spira geschrien hat/vnd gesprochen: Er gleube wol/das allen menschen/die an Christum gleuben/alle ire Sünde auß gnaden verziehen werden/Das aber jhm seine missethat solten vergeben werden/das könne er nicht gleuben. Wider solche grewliche vnd leserliche anfechtung müssen sich die Christen recht bewaren/wie denn Dauid thut/Vnd nach erkantnuß seiner sünden/darob er rew vnd leyd tregt/bekennet er dieselbigen Gott dem HERRN/vnd spricht: HERR ich habe ja diese straffe wol verdienet/vnd es muß gestrafft sein/Aber ich bitt/du wöllest die straff lindern/das es nur des Vatters steuppen sey/vnd nicht des Richters oder Stockmeisters.

Also müssen wir vns stetigs auff halten/vnd gedencken/an die lieblichen Sprüche/die GOtt selbst sagt: So war ich lebe/Ich wil nicht den todt des Sünders/Sondern das er sich bekere/vnd lebe. Item: Ich bin barmhertzig/spricht der HERR/vnd wil nicht ewiglich zürnen: Allein erkenne deine missethat/das du wider den HERRN deinen Gott gesündiget hast. Vnd Johannes sagt: So wir vnsere sünde bekennen/so ist Gott trew vnd gerecht/das Er vns die sünde vergibt/vnd reinigt vns von aller vnreinigkeit. Das ist/Wir sollen vns erkennen als Sünder für Gott/die wir vnter die Sünde beschlossen/vnd von Natur Kinder des Zorns sindt. Wir sollen aber inn dieser erkandtnuß vnserer sünden nit verzweiffeln/sondern zu GOtt lauffen/vnd jm die sünde bekennen/wie Dauid thut im 32 Psalm: Ich spiach/ich wil dem HERRN meine vbertrettung bekennen/da vergabestu mir die missethat meiner sünden. Denn das ist die rechte klagbeycht zu Gott/da der mensch in erkantnuß seiner sünden/das ist/in rechter demut/mit geengstem vnd zerschlagnem hertzen/für Gott tritt/vnd seines hertzen beschwerung eröffnet/dem/der allein die hertzen prüfet/klagt demselbigen seine verbrechung/vnd flehet vmb gnedige erlassung aller schuld. Wie Dauid thut/Psalm. 51. GOtt sey mir gnedig/nach deiner güte/vnd tilge meine sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Ich erkenne meine missethat/an dir hab ich gesündigt/auß sündlichem samen bin ich gezeuget/vergib mirs/vnd wesche mich/Verwirff mich nit/sondern gib mir einen gewissen/heiligen/vnd frewdigen Geist/das ich gewiß weiß/du hast mir meine sünde vergeben/vnd ich sey jetzund dein tempel vnd wonung/vnd frewe mich/vnd ruhe also in dir allein/etc. Das ist ein rechtes bekentnuß/welches Gott gefellet/welches gehört zu vnserm Vater vnser/da wir teglich bitten: Vergib vns vnsere schuld. Vnd hebet sich an dieser Beycht an/die rechte ware Christliche Buß/welche Gott angenem ist/Wie der Spruch Chrysostomi darvon seht: schön vnd wol redet: Nihil sic placatum facit Deum, sicut confessio. Das ist/Nichts machet vns GOtt so gewogen vnd genedig/als die Bekandtnuß der

Sünden/

Sünden/das wir rew vnd leyd tragen für Gott/von wegen vnserer vnreinigkeyt/vnd begeren vergebung der sünden/durch den Glauben/vnd bitten vmb erlassung vnd linderung der streff/wie im Daniele geschrieben stehet: Tibi Domine iustitia, nobis autem confusio facie. Du HERR bist gerecht/wir aber müssen vns schemen. Vnd Micheæ 7. Ich wil des HERRN Zorn tragen/denn ich hab wider jn gesündiget. Vnd das ist die rechte bekantnuß vnserer sünden für Gott/darüber Dauid klagt/Psalm: 38. Es ist nichts gesundes an meinem leib für deinem dreuwen/vnd ist kein fried in meinen gebeinen für meiner Sünde. Denn wir doch keinem andern vnser not vnd elend klagen können/denn dem Gott dem HERRN/damit wir rath vnd hülff können haben/Wie Augustinus sagt: Si vis a Deo tegere, ad ipsum fuge confitendo. Wiltu von GOtt fliehen/das ist/wenn du erschrickest für deiner Sünde/vnd werest nicht wo auß/wo ein/so fliehe zu Gott/vnd bekenne jm deine Sünde/vnd decke sie jm/damit er sie zudecke.

HERR sey mir gnedig/denn ich bin schwach. Heyle mich HERR/denn meine gebeine sind erschrocken.

IN diesen worten stehet neben der bekantnuß der Sünde/denn er fliehet allein zu der Gnade vnd Barmhertzigkeyt GOttes. Laß mich nicht verderben/spricht er/lieber HERR/erbarme dich mein/vnd sey mir gnedig: Ich bin ja schwach/nicht allein von wegen meiner armen elenden Natur/der ich in Sünden empfangen vnd geboren bin/vnd nicht allein von wegen meines sterblichen lebens/der ich dem Tod vnterworffen bin/vnd vngewiß bin der letzten stund meines lebens/vnd jetzt in diß/bald in ein andere sünd falle/auß schwachheyt vnd vergeßlichkeyt/Sondern auch von wegen der vilfeltigen anfechtung/die ich muß inwendig vnd außwendig leyden/Das mich der Teufel inwendig plagt mit trawrigkeyt/vnd schwerem Gewissen/als seystu mein HERR Gott/mir feindt/vnd habist mich verstossen: Vnd außwendig die Gottlosen/falsche Lehrer/vnd Tyrannen mich verfolgen/vnd mein/zu meinem elend/spotten. Solche angst thut wehe/vnd verzeret das leben/marck vnd bein/vnd alles was im Menschen ist/beyde des Gemüts vnd des Leybes kreffte/vnd ist warhafftig des fleysches Pfal/darüber Paulus klagt/2. Corinth: 12.

Vnd meine Seele ist sehr erschrocken/Ach du HERR wie lange?

DAist so vil/wie wir in Teutsch sagen: Es ist nun gar auß mit mir/ich kan nimmer/Leyb vnd Seel ist in mir verschmacht. Denn wir sehen/wenn des Menschen Gemüt vnd Hertz trawrig vnd bekümmert ist/das auch die Leybskreffte abnemen/vnd der Mensch vor der zeit alt vnd graw wirdt. Da kompts denn/das auch die Heyligen etwas vngeduldig darüber werden/das auch etliche selbst sich verfluchen/Wie Job thut/vnd spricht: Verflucht sey der tag/daran ich geboren bin. Etliche aber/ob sie gleich durch das Gebett zu Gott fliehen/noch deuchtet sie/es werde zu lang/Vnd ist jnen ein viertel stund lenger/denn sonst ein gantzes Jar/Wie die Dauid sagt: Ach du HERR wie lange? Denn die Heyligen gedencken/GOtt wöll sie in solcher angst vnd anfechtung verderben lassen.

Wende dich HERR/ vnd errette meine Seele/ Hilff mir vmb deiner Güte willen.

Denn im Tod gedenckt man dein nicht/ Wer wil die in der Hellen dancken?

HJe richtet er sich nun auff/ vnd bettet fein einfeltig/ Vnd setzet zwo vrsach/ warumb Gott jn nicht werde verlassen/ Nemlich: Das Gott barmhertzig ist/ vnd auff das Gott gepriesen vnd gelobet werde.

Ich bin/ spricht er/ in grossem elend/ vnd sihe vnd fühle nichts/ denn lauter zorn/ vnd steht für meinen augen stetigs Sodoma vnd Gomorra. Aber wie dem allen/ wil ich dennoch nit verzagen. HERR hilff mir vmb deiner barmhertzigkeyt willen/ nicht von wegen meines verdiensts/ meiner werck/ würdigkeyt oder heyligkeyt. Denn du bist allein gerecht/ vnd machst allein gerecht/ alle die da zuflucht haben zu deiner blossen Gnade vnd Barmhertzigkeyt. Für dir ist kein Mensch gerecht.

Hilffe mir auch darumb auff/ das ich dir dancke/ vnd dich lobe vmb deiner güte willen/ auff das beydes bey einander bleybe/ deine Barmhertzigkeyt vnd dein Lob/ Denn wer eins hat/ der hat das ander auch/ Vnd wer eins verlewret/ der verlewret auch das ander/ vnd muß im Tod vnd in der Hellen stecken bleyben/ Das ist/ er verzweyffelt an Gottes Güte vnd Barmhertzigkeyt/ zürnet mit Gott/ murret wider jn/ flucht vnd hasset jn/ vnd wolt/ das er einer andern Gott hette. Aber/ so spricht er/ behüt mich ja HERR dafür/ das ich nicht in solche Gottslesterung gerate. Was hülffe es dich/ das ich wider dich murrete? Es ist besser ich lobe dich/ denn du bist ja lobens werdt/ vmb deiner Güte willen.

Ich bin so müde von seufftzen/ ich schwemme mein Beth die gantze nacht/ Vnd netze mit meinen Threnen mein Leger.

Meine gestalt ist verfallen für trawren/ vnd ist alt worden/ Denn ich allenthalben geengstet werde.

HJe widerholet David sein heimlichs leyden/ darinnen er müde ist worden von seufftzen vñ weinen/ vnd ist jm der gantze leib verdorben/ vnd sein angesicht alt vnd yngestalt worden/ dieweil er vol schwerer gedancken vnd anfechtung ist. Denn es gehet also zu/ das die hart angefochtenen leut/ von tag zu tag für angst verschmachten/ vnd stetigs in todesschweiß ligen/ vnd haben kein rechte ruhe/ vnd ist jn angst vnd bang/ als weren sie mitten im Tod/ vnd in der Helle/ verstossen von Gottes Angesicht/ Vnd gedencken sie sindes allein/ die von Gott verworffen sind/ wie der 31. Psalm sagt: Ich sprach in meinem zagen/ ich bin von deinen augen verstossen. Vnd Jacob/ Genes. 37. spricht desgleichen: Ich werde mit leid hinunter faren in die Helle/ zu meinem Son. Welchs soml gesagt ist/ als/ Gott hasset mich/ vnd wil mich von dem zeitlichem hertzleid/ in das ewig zu meinem son/ in die Helle vnd in die verdamnüß stossen. Denn das wort (Hell) bedeutet in disem/ vnd in andern Spruchen/ nit das Grab/ darein man die todten menschen leget/ wie es etliche außgelegt haben/ sondern warhafftig die verdamniß/ wie wir solchs anderswo erklert haben. Solche angst werden die verdampten ewig leyden vnd tragen müssen/ in Oellischer pein on ende. Nun volget der Trost/ damit sich David sterckt vnd auffrichtet/ vnd danckt Gott/ das er sich sein hat angenommen/ vnd spricht: Wei-

Weichet von mir alle Vbeltheter/ denn der HERR höret mein weinen.

Als wolt er sagen: Ich traw allein auff Gottes güte vnd barmhertzigkeit/vnd lob vnd preiß die Gnade Gottes. Die andern vertrawen auff jren verdienst vnd gute werck/vnd sind vermessene Heyligen/vnd machen mit jhrer lehr vnruhige vnd verzagte Gewissen. Ich aber weil bleyben vnd leben allein auff die Gnad Gottes/vnd wil mich nichts fürchten: Der Teufel vnd mein eigen fleisch sollen mich nicht verzagt machen/denn du HERR hilffst mir.

Das ist nun gar ein schöner Trost/darauff wir lernen sollen/das wir vnser angst vnd not/durch seufftzen/weinen/vnd klagen/Gott dem HERRN sollen fürtragen/Vnd wissen/das er vns gewißlich wöll vnd werde erhören/rath/hülff vnd trost schaffen/Wie geschrieben stehet: Ein gengstes vnd zerschlagens hertz wirstu Gott nicht verachten. Item: Den Armen wirdt das Euangelium gepredigt. Item: Bittet/so wirt euch gegeben: Suchet so werdet jhr finden: Klopffet an/so wirt euch auffgethan/ꝛc. Vnd hie stehet: Der HERR höret mein flehen/mein Gebett nimpt der HERR an. Am ende setzet er den Fluch darzu/vnd spricht:

Es müssen alle meine Feinde zu schanden werden/vnd sehr erschrecken/Sich zu rücke keren/vnd zu schanden werden plötzlich.

Er wünschet seinen Feinden vnd falschen Freunden/das sie auch angefochten/vnd gedemütiget werden/vnd füllen auch/was Dellen angst sey/auff das sie doch sehen/wie einem geengstigtem Gewissen zu mut sey/welches sie sonst für lauter spot vnd lauter narrheit halten. Denn was weiß der/so kein anfechtung hat: Wie wir jetzt sehen an vnsern Gelehrten/an jrem disputiren vnd klügeln in den hohen Glaubens sachen. Wenn sie geistlich angefochten würden/so weren sie nicht so hoch vermessen/wie geschrieben steht: Vexatio dat intellectum: Anfechtung gibt verstand/vnd lehret auff GOttes Wort mercken. Item: Es ist mir gut/HERR das du mich hast gedemütiget/auff das ich lernete deine Gerechtigkeyt. Dieweil man aber ohne anfechtung ist/so ist vnd bleybt man sicher vnd vermessen/vnd spottet der andern/welche sich der Ehre Gottes mit ernst annemen. Derhalben wünschet Dauid seinen Feinden/das sie sehr erschrecken/das ist/angefochten werden/mit allerley leybs vnd der seelen plag/Wie er sagt im 83 Psalm: Mach jre angesicht voll schande/das sie nach deinem Namen fragen müssen/Vnd das sie erkennen/das du mit deinem Namen heyssest HERR alleine/vnd der Höchst in aller Welt.

Confundantur, Sie müssen zu schanden werden/alle/so in ehr vnd pracht/oder macht leben/so ein groß ansehen haben/vnd damit den armen Christen schaden.

Conturbentur, Sie müssen erschrecken/alle/so in frewd sind/keine anfechtung haben/stoltz vnd vermessen sind/disputiren/vnd sind frölich vnd guts muts dabey/drehen vnd lencken dein Wort nach jrer vernunfft.

Conuertantur retro, Sie sollen zu rück fallen/alle/so jetzt nach jrem wunsch alles haben/bey welchen das Glück vest stehet/sind Reich/haben Kunst vnd gunst. Vnd diß alles sol jnen plötzlich vnd vnversehens widerfaren/Amen. Das ja bald geschehe.

Der

Kurtze außlegung des

Der Sechste Psalm/Ach HERR straff mich nicht ꝛc. Im Thon/Erbarm dich mein O HERRE Gott.

HERR Gott/mein Hort/mein Heil/mein Trost/ ich kom zu dir alleine. Mein sünd druckt mich vnd engst mich groß/ ich trawr in mir vnd weine. Ich beken/O HERR/dir mein schuld/mein hertz voll vnflats steckt/ Ich flieh aber zu deiner huld/dein Gnad alls vnreins deckt.

Ach HERR straff mich nicht in deim zorn/ den niemand kan erleyden. Wer ist jemals so rein geborn/der den het können meyden? Ach züchtig mich nicht in deim grim/HERR sey gnedig mir armen/Ich bin ja elend/schwach vnd schlim/thu dich HERR mein erbarmen.

Mein mich/mein Bein erschrocken sind/mein Seel ist zag für schmertzen. Jnn mir ist alles worden blind/ kein leben ist im hertzen. Ach wie lang wiltu zürnen doch? wie lang wiltu mich krencken? Dein Barmhertzigkeyt lebet noch/thu mich ja nicht versencken:

Wend dich HERR/ wend dich jetzt zu mir/ errett mein Seel behende. Zu dir stehen all mein begir/dein güt hat ja kein ende. Vmb deiner güt willen allein/hilff mir durch gnaden grosse/ Jm Tod gedenckt man zwar nit dein/ es ist alls blind vnd lose.

Jm leben thun dich loben all/ die dich als Gott erkennen. Vnd preysen dich mit grossem schall/thun dich ein Vater nennen. Jm Tod ist nichts denn finsternuß/die Hell thut dir nicht dancken/ Wend HERR von mir das ergernuß/ vnd laß mich doch nicht wancken.

Ach Gott mein HERR von seufftzen groß/bin ich gantz müd/vnd weine. Jch schwemm mein beth on vnterlaß/die gantze nacht vnreine. Jm schweiß lig ich/mein Leger klein/netz ich mit threnen klagend/ Mein Sünd ligt auff mir wie ein stein/mein hertz vnd bein zernaget.

Mein gstalt die ist verfallen gar/für trawren alt vnd blosse. Denn ich bin allenthalben zwar/geengst mit bürden grosse. Schweig doch/schweig doch mein Seel vnd sin/sey dultig/harr des HERREN/Das vnglück wirt bald gehn dahin/ die hülff ist nicht mehr ferren.

Jhr Vbelthetter weicht von mir/der HERR hat gehört mein weinen. Mein flehen ist des HERREN gir/ sein lust hat er an kleinen. Ein kleiner geist Gotts huld erlangt/betrübte leut die besten/ Ein grosser geist sich selber fangt/vnd bleybt als denn am letzten.

Es müssen alle meine Feind/zu schanden werden balde. Erschrecken/wie sie sich vereint/zertrennet manigfalde. Zu rück müssen sie fallen doch/plötzlich zu schanden werden/ Denn mein HERR Gott lebt jetzund noch/ im Himel vnd auff Erden.

Danck Gott/wer du nur regen magst/dein mund/hertz/sinn vnd krefften. Dir ist gholffen von aller last/auß sünd/not/teufels gschefften. Jch bin in gnad/trutz wer das schelt/ mein sünd ist nun gewaschen/ Nun fehlt nichts/ denn das ich zumelt/ vorhin werd zu eim aschen.

Was ist es doch? ich bin ein kind/des grossen HERREN Gottes. Laß her gehn Teufel/Welt vnd Sünd/wer wil mir bieten trotzes? O Jesu Christ du bist ja mein/vnd ich dein bin vnd bleybe/Sünd geh hinweg/du bist vnrein/ laß mir jetzt stehn mein leybe.

Mein seel du nicht anfechten sollst/wenn du noch so groß weerest. Wenn du gleich hin vnd wider trollst/laß sehn was du begerest. Ach Christ du mein Erlöser heist/vnd bist mein retter worden/Du mir hülff/sterck vnd beystand leist/ sey mein Trost außerkoren/Amen.

Außle-

Digitized by Google

Auſzlegung des Sieben-den Psalm Dauids.

DEr Erſte Psalm iſt geweſzt wie ein eingang vnd Vermanung von den zukünfftigen trübſalen vnd anfechtungen/das man ſich mit dem Wort GOttes ſolle veſt vnd geſchickt machen. 1

Der Ander Psalm bringet nun die anfechtung auff die ban/vnd redet von offentlicher verfolgung der gantzen Welt/ wider die Chriſten/oder Gleubigen. 2

Der Dritte Psalm redet von newer verfolgung/die auch von den beſten Freunden vnd Brüdern erregt wirt wider die Frommen/das man weder Vetern/Kindern/Brüdern/noch jrgent einigem Menſchen wol trawen darff. Die Tochter iſt wider die Mutter/der Son wider den Vater/vnd alſo fort an/Wie Chriſtus auch dauon prediget/vnd ſpricht: Ich bin nicht kommen/friede zu ſchicken/ſondern das ſchwerdt. 3

Der Vierdte Psalm predigt von allerley Creutz vnd Vnglück/darinn die Gottſeligen ſtecken/Als/in armut/kranckheyt/vnfal/vnd was ſich mehr findet/im Eheſtand/im weltlichem Regiment/vnd in eines jeglichen Beruff/ vnd in dem gantzen leben. Darwider ſolle man ſich mit Glauben vnd gedult wol rüſten/vnd wiſſen/das der HERR ſeine Heyligen wunderlich füret/vnd gibt jnen doch das teglich brodt/ victum & amictum. 4

Der Fünffte Psalm redet von Geiſtlichem Creutz/welches durch falſche Lehrer vnd Rottengeiſter erregt wirdt/ſo vnter dem Namen GOttes groſſen ſchaden thun/vnd haben den titel: Biſchoff/Pfarren/Lehrer/Heylige/hochgelerte/ꝛc. Wider die ſolle man ſich ſchicken mit ernſtem Gebett zu GOtt/mit rechter beſtendigkeyt in der erkandten vnd bekanten Warheyt/daß wir nicht ꝛc etterwendiſch findt/heut ſo/morgen anderſt/vnd vnſer Lehre allein auff ſchrauben ſteht/vnd nichts gewiß iſt. 5

Der Sechſte Psalm predigt von einem heimlichen groſſem Geiſtlichem leyden des Gewiſſens/das man gedencket/wir ſind von Gott verſtoſſen vmb vnſer ſünden willen. Denn wo ſouil anfechtung zuſammen kommen/ſo vil jr jetzo nach einander ſind angezeygt/ſo kan die vernunfft nicht anderſt ſchlieſſen/denn das Gott vnſer nicht achte/vnd hab vnſer gantz vnd gar vergeſſen/ ja hab vns verworffen/wie wir am Job ſehen. 6

Dieſer ſiebende Psalm bringt aber ein newe anfechtung herfür/vnd zeyget an/Es machs ein frommer Chriſt wie er wölle/ſo könne er doch nicht one anfechtung ſein/Ja/es müſſen ehe lauter lügen vnd leſtermeuler auffſtehen/ welche jhn beſchuldigen vieler ding/dauon er doch nichts weiß/Wie dem HErrn Chriſto geſchahe für Caipha vnd Pilato. 7

Alſo ſehen wir nu durchauß/das/wer in Chriſto will ſeliglich leben/vnd in das Himelreich gehn/der muß allerley creutz vñ not/innerlich vnd euſſerlich/ von allen ſeiten hero leiden/vnd durch emſigs gebett zu Gott in gedult außſtehen. Er muß ſagen: Ob mir gleich leib vnd ſeel verſchmacht/noch biſtu doch/ HERR Gott/mein Gott/mein Troſt vnd ſchutz. Item/wie Job ſagt: Ob er mich gleich tödtet/noch wil ich auff jn hoffen. Darvon wiſſen die ſichern vnd Gotloſen nichts vberal. Wolan/wir wöllen den Psalm kürtzlich erkleren. 8

Die

Kurtze außlegung des

Die vnschuld Dauids/ dauon er sang dem HERRN/ von wegen der wort des Mosen/ des Jeminiten.

DEr Titel zeygt an den Jnhalt diſes Pſalms/ denn das wörtlin (Sigaion) heyſt nichts anderſt/ denn die vnſchuld/ wenn das Gewiſſen ſicher iſt/ vnd weiß/ daß man jm vnrecht thut/ Wie es auch Abacuc alſo braucht im dritten Capitel: Diß iſt das Gebett des Propheten Habacuc/ für die vnſchuldigen. Etliche deutſchens/ daß Sigaion ſol ein ſonderlich Jnſtrument geweſen ſein/ darauff man dieſen Pſalm hat ſingen vnd ſpielen ſollen Aber es iſt ein Jüdiſche außlegung/ Denn Sigaion heyſt eygentlich/ wie die Gelerten wiſſen/ innocentia conſcientiæ, non agnoſcentis obiecta crimina: Vnſchuld eines Gewiſſens/ das da weiß/ das man jm vnrecht thut/ in dem/ das man jm fürwirfft. Als da Dauid 2. Reg. 16. von dem Moren/ dem ſon Gera/ des ſons Jemini/ das iſt von Sinai zu Bahurim/ mit ſteinen geworffen war/ vnd beſchtiget/ er het mit liſt vnd gewalt dem Saul das Königreich eingenommen/ vnd wer ein Bluthund/ vnd müſte nun derhalben von Abſolon ſeinem Son verjaget werden/ wuſte Dauid das er vnſchuldig ware/ vnd hette ein gut rechts Gewiſſen/ der er ſich nicht in das Reich gedrungen/ ſondern von Gott darzu erwelet/ beruffen vnd beſtettigt were. Machet derwegen diſen Pſalm/ damit er ſein vnſchuld bezeuget/ vnd ſein Gewiſſen tröſtet vnd ſtercket.

Alſo gehet es noch ſtetigs. Die Euangeliſchen/ oder Lutheriſchen/ wie mans nennet/ müſſen Ketzer vnd Auffrührer heyſſen Chriſtus muß den Teufel vnd Beelzebub haben/ Er muß Gott geleſtert haben. Ein trewer Chriſt/ Prediger/ vnd weer er iſt/ ſo er ſich des Worts Gottes mit ernſt annimpt/ muß er ein vnruhiger Kopff ſein/ ein polypragmon, der ſich frembder bendel annimpt/ der vngelehrt iſt/ vnd toll/ vnſinnig/ vnuernünfftig/ vnhöflich. Straffet man die ſünde/ vnd ſchilt auff das vnrecht/ ſo muß man auffrüriſch genennet werden. Da ſprechen die Gotloſen: Die Pfaffen wöllens alles meiſtern/ vnd einen fuß im weltlichen Regiment/ den andern in der Kirchen haben: Sie ſind vnruhige Köpff. Dieſe vnd dergleichen rede höret man zu Hof/ vnd anderſtwo alle tag.

Tertullianus ſchreybt/ daß man zu ſeiner zeit/ das iſt/ bald nach der Apoſtel zeit/ hat die Chriſten beſchuldiget/ das ſie die jungen Kinder zubbrechten. Item/ daß ſie menſchen fleiſch freſſen/ vnd keinen zuſamen in den ſpelunckeu/ vnd tödten welche ſie wolten. Das hat der Teufel auff ſie gelogen/ vnd auß jrer lehr ſolche greweliche lügen geſpünen. Den dieweil ſie das Sacrament des Leybs vnd Bluts Chriſti/ nach der einſetzung Chriſti hielten/ muſten ſie den namen haben/ als freſſen ſie Menſchen fleiſch/ vnd tödteten die jungen Kinder. Aber dieweil jr gewiſſen gut vnd recht war/ het es auch kein not mit jnen/ wie Tertullianus ſchreybet: Da er geſehen/ das die Chriſten alle miteinander ſo freydig vnd tröſtlich zu jrer marter gangen ſind/ hab er gewißlich bey ſich beſchloſſen/ das ſie vnſchuldig geweſen en allem dem/ das ſie bezüchtiget wären. Denn es vnmüglich/ das man mit freydigem frölichem gewiſſen mit lachendem hertzen vnd mund/ zu der letzten marter gehn ſolt/ wo das Gewiſſen ſich ſchuldig vnd befleckt wiſſte.

Auerrois hat geſchrieben/ das die Chriſten jrem Got die höchſte ſchmach auffleglen. Jch/ ſpricht er/ bin alle Welt vaſt durchgereyſet/ hab aber nirgend gefunden ein Volck/ das ſeinen Gott ſo vnehret/ als die Chriſten/ denn ſie freſſen jren Gott/ vnd verzeren ſein Fleiſch vnd Blut im Abentmal. Das heyſt ja ein rechte Gottsleſterung vnd calumni/ Gleich wie die Sacramentierer vns

nennen

nennen Thyestas, Fleischfresser/Blutseuffer/vnd dergleichen.

Also gehet es zu/ wo man die reine Lehr wil behalten/ vnd die Laster vnd sünde straffen. Da heysts denn: Man redet wider die Oberkeyt: Man ist auffrhürisch vnd vnruhig.

Ich muß allhie ein Historj erzelen: Es ist ein Behem gewesen/ ein fürnemer auß den Pickarden/ oder/ wie man sie zu letzt genennet hat/ ein Grubenheymer/ mit namen Johann Horn/ Dieser/ als er ist gefragt worden von dem weitberhümbten frommen Medico/ Herr Doctor Johanne Lenio/ ob es war sey/ das man sie beschuldige/ als ob sie in den Winckeln/ Gruben/ Kellern/ vnd andern örtern zusammen lieffen/ vnd hetten alda heimliche vnzüchtige vermüschünge/ wie man sie auch derhalben nennet Grubenheymer: Hat der alte Mann geantwort: Sie müssen es Gott befelhen/ das man sie also mit vnwarheyt außtrage/ sie haben in dem fall gegen Gott ein gut Gewissen/ das sey jr bestes zeugnuß jrer vnschuld. Was aber die vrsach sey jres namens/ das man sie Grubenheymer nennet/ wölle er kürtzlich sagen/ nemlich: Da die Bussiten/ auß befelh jrer Herren vnd Oberkeyten/ sich mit dem Bapst haben sollen vergleichen/ vnd in derselbigen vergleichung vil vnd grosse Abgötterey/ dem Bapst zugefallen/ sind verwilligt worden/ Das/ wo man einen rechten Artickel hat wöllen erhalten/ hat man dargegen wol zehen oder mehr vnrechte Ceremonien vnd teydünge müssen annemen/ vnd an stat des fleysch essens am Freytag vnd Sonnabent/ andere mißbreuch vnd schröckliche Abgötterey müssen eingehn. Da nun solchs die Oberkeyt/ welche selten der Religion halben etwas waget/ hat billichet/ vnd der meiste theyl der Unterthanen nachgefolget/ sind jrer doch etliche gewesen/ welche gesehen/ was es sey/ was es betreffe/ vnd wo es hinauß wölle/ vnd haben sich solchen Abgöttereyen widersetzt. Bald ist jhnen Kirch vnd Schul zugeschlossen/ vnd verboten worden. Haben sie sich aber wöllen vnterweisen/ lehren/ stercken/ trösten/ vnd in der reinen bekantnuß des Euangelij üben/ haben sie müssen zusamen kommen anheimlichen örtern/ in Kellern/ Kammern/ vnd Gruben/ hin vnd wider. Daher ists kommen/ das man sie beschuldiget hat/ als trieben sie vnzucht. Hat auch gemelter Horn ferner gesagt: Vnd jr Lutherischen/ wie man euch nennet/ sehet darauff/ es wirt euch gewißlich mit der zeit auch also ergehn: Dieweil jr noch hin vnd wider weltliche Herrn habt/ die euch beschützen/ so haben ewre Prediger wol zu lehren/ vnd können schreyben vnd schreyen: So aber heut oder morgen solt ein verfolgung einfallen/ so werdet jr sehen/ das ewre Herren ewrent halben nicht werden Land vnd Leut inn die schantz schlagen/ sondern werden rath vnd weg suchen vnd finden/ das man sich mit dem Bapst vergleiche/ Sonderlich wenn vil zwyspalt vnter euch werden einreissen/ so werden sie sagen: Man müsse ja ein gewiß Haupt haben/ vnd wider zu den Bapst kommen/ vnd mit jm einig sein. Da wirt der Bapst euch vil artickel fürschreyben/ Vnd so jr in ewer Lehr einen rechten Artickel werdet wöllen behalten/ müsst jhr dargegen ein gantzen hauffen vnrechter lehr vnd ceremonien dem Bapst einrennen. Da werden denn ewre Gelerten auch geneigt vnd geschickt darzu sein. Wer aber solchs nicht wirt thun/ sondern wirdt auff das Wort vnd die Ehr Gottes sehen/ vnd Christum allein für sein Haupt halten vnd erkennen/ vnd die Abgötterey fliehen/ dem wirt verboten werden schul vnd Kirchen. So nun etliche sich vnterweysen wöllen/ werden sie müssen zusammen kommen/ wo es jhnen müglich vnd füglich sein wirdt/ inn Kellern/ Bergen/ Gruben/ vnd dergleichen örtern/ vnd wirdt doch solchs mit gefahr jres leybs vnd lebens geschehen/ ꝛc. Wolan/ das ist auch ein Prophet von vn-

ser zeit/darinn sichs vast heben wil/was er gesagt hat. Gott sey vns gnedig/ vnd helffe vns. Ich habe aber diese Historien derhalben erzelet/das wir sehen/wie die Christen allweg beschuldigt werden mit vnwarheyt vnd lügen/ vnd wie sie sich mit gedult darein sollen ergeben/vnd auff die hülff des HERREN stetigs warten.

Es geht auch im gemeinen leben also zu/das offt einer belogen wirt/vnd muß vnrechts bezüchtigt werden/vnd leyden/das man jn verunglimpfft/sein arbeyt/red/dienst/trew vnd rath zum ergsten außlegt/verleumbdet/mit calumnien vnd afterreden vernichtet/wie es zu Hof sehr breuchlich ist. Lach mich an/vnd gib mich hin. Solchs thut auß dermassen wehe. Aber wir sollen hie lernen an dem Exempel Dauids vns darein zuschicken/vnd wissen/das es auch dem HErrn Christo nicht ist anderst ergangen Man verdienet doch keinen danck bey der Welt. Es ist allen weysen Potentaten/allen trewen Lehrern also gangen/Wie wir heutigs tags sehen mit Luthero/vnd seinen Schrifften/ Wo man jn vnd seine Schrifft jetzt kündte mit namen vnd wurtzel verdechtig machen/außreissen vnd vertilgen/man thets. Es solt der Teufel der Welt dienen. Man sihets auch an Heydnischen exempeln/am Socrate/Themistocle/ vnd andern mehr. Darumb heysts: Wiltu dienen/vnd nütz sein/so gib dich darein/vnd nimb dafür allen vndanck: Friß Kot/vnd thue Gold/so hat dich alle Welt hold. Was sol man denn thun? Erstlich: Trawe auff GOtt/vnd rüffe vnd schreye zu jm/das er wölle bey dir stehen vnd bleyben. Darnach klage jm deine not/wider deine Feind vnd Verfolger/Vnd bitte jn/er wölle dich erretten/das sie sehen/du habst noch den waren GOtt bey dir/der dir hilfft. Das ist nun das erste/das du thun solt/wie hie Dauid sagt:

Auff dich HERR trawe ich/mein GOtt hilff mir/ꝛc. daß sie mich nicht zureissen/weil kein Erretter da ist.

DAs ist der rechte anfang eines ernstlichen Gebets. Er hebt nicht an/wie der Phariseer: Ich dancke dir Gott/das ich nicht bin wie ander leut/Ich faste zwier in der wochen/ꝛc. Sondern hebt an von der Gnad vnd Hülff Gottes: Du bist mein Gott/ich trawe auff dich/So beweyß mir nun deine gutheyt/Denn du bist vnd heyst GOtt/das ist gut. Ich thue was mir zustehet/ Ich trawe auff dich: Thue du/was dir zustehet/vnd hilff mir. Also wurden errettet die drey Menner im Babylonischen Fewerofen/vnd musten die Verfolger sehen/das der ware Gott vber solchen Mennern hielte.

Wenn man nun also zu GOtt zuflucht hat/so sol das ander sein/ein gut frölich Gewissen/Daruon auch Johannes redet: Wenn vns vnser hertz nicht verdam̃et/so können wir auff Gott trawen. Darumb spricht Dauid: HERR mein GOtt/hab ich solchs gethan/vnd ist vnrecht/ꝛc so verfolge mein Feind meine seele. Das ist/Ich bin vnschuldig/vñ hab ein guts gewissen. In andern dingen bin ich schuldig für dir/vnd hab vil sünde/Aber allhie in dem/des ich bezüchtigt werde/weystu HERR/das ich gerecht bin/Denn du hast mich zum König erwelet an stat Sauls/Ich hab jn nicht außgestossen/wie Simei mir schuld gibt/Ich hab mich nicht mit list oder gewalt darzu gedrungen/ich bin nicht so ehrgeitzig. Hab ichs aber gethan/so bewillig ich mich zu leyden/ was ich leyden sol/vnd geschehe mir mein recht/ich wil dem Feind gern vnterthan sein/er sol mich fahen/martern/tödten/vnd außtilgen.

Hierinn sehen wir beydes/wie ein rechts gewissen frölich vnd trotzig ist/ vnd ist doch dabey schwach/vnd darff jm schier selbst nit trawen. Ein gut Gewissen

Digitized by Google

wiſſen iſt das beſte leben in Weltlichem vnd Geiſtlichem ſtand/ für Gott vnd für allen Creaturn. Wenn einer weiß/das er recht iſt/vnd geſchicht jm vnrecht/ obs gleich ſehr wehe thut / noch kan er ſich tröſten/ vnd ſpricht: Ich hab ein gut Gewiſſen/Gott ſey mein Zeug. Vnd iſt der edleſte Schatz in dieſer Welt/ ein gut Gewiſſen/der fürwar mit gering zu achten iſt / Wie jener Dofman geſagt het: Was? Gewiſſen/gewiſſen/davon werde ich nit reich: Mit dem Gewiſſen zur Hell: Mit dem Gewiſſen zum Himel/Den Genieß wil ich behalten. Wolan/ſo far er hin/ vnd es gehe jm/wie es einem alten Dofrath gangen iſt/ welcher an ſeinem Todbeth geſchrien: O wehe/wer jetzo ein Gewirt geweſen were. Aber ſo ferrn ſparen die Frommen jr gewiſſen nit/ſondern behaltens rein im Glauben/vnd in der Lieb/ Wie Johannes in ſeiner Epiſtel dieſe drey/ Glaub/Lieb/ guts Gewiſſen/ allzeit an einander hengt. Vnd ſo jn etwas darüber begegnet/ſo leiden ſie es mit gedult/wie Joſeph/da er gefangen lag. Doch neben dem ſind die Frommen ſo ſehr trotzig nicht/das ſie nicht auch gedechten/ ob ſie etwa in einem zu vil gethan hetten/wie wir hie am Dauid ſehen. Alſo ein zart ſchwach ding iſt es vmb eines frommen menſchens Gewiſſen/das/wenn er ſchon recht hat/noch fürchtet er ſich/vnd beſorgt/ er thu jm zu vil/er ſey nicht ſo gar rein. Dauid iſt gewiß/das er von Gott zum König erkorn vnd geſetzt iſt/ noch diſputirt er allhie/ vnd ſtreyttet mit ſich ſelbſt/ vnd fellet das vrtheyl vber ſich/ ſo er vnrecht gethan habe. Doch richtet er ſich ſtarck wider auff/ vnd ſchreyet Gott vmb hülff an/vnd ſpricht:

Stehe auff HERR in deinem Zorn / erhebe dich vber den grimm meiner Feinde / Vnd hilff mir wider in das Ampt/daß du mir befolhen haſt.

DJe erzelt er die boßheyt ſeiner Feinde: Sie wüten/toben/tichten/trachten/ſind toll vnd thöricht/Aber du HERR ſetz deinen Zorn wider jren zorn/ Hilff mir wider/ nicht zu ſonderlichen ehren in der Welt/ zu hohem anſehen/ ſonder zu dem Ampt/darein du mich geſetzt haſt/das ich dir dienen ſol/deine Kirchen beſchützen/den Vnterthanen wol fürſtehen. Hilff mir ſolchs Reich vnd Ampt handhaben vnd erhalten/ vmb deiner Ehr willen/vnd vmb deiner Kirchen willen/auff das dein Wort gepredigt/vnd fried vnd zucht gefürdert werde/vnd/wie er hie ſagt/das ſich die leut wider zu dir ſamlen.

Sihe/das iſt ein rechtes Gebett eines groſſen Herrns/Königs vnd Fürſtens/Jm iſt angelegen die Ehr vnd das Wort Gottes/vnd die ſeligkeyt/nutz vnd wolfart der Vnterthanen/nicht ſein eygen ehr/wolluſt vnd macht. Dieſem Exempel ſolten die Herrn billich volgen. Aber es iſt vmb ſonſt man ſage/ höre/ vnd leſe was man wölle. Es iſt faſt auß mit vns/ Der wenigſte theyl/ weder auß den Herrn/Vnterthanen/Lehrern vnd Zuhörern/ſihet auff die Ehr Gottes/vnd nutz des Nechſten. Ein Herr ſol Gott vnd ſeinen Vnterthanen dienen/ Denn ein Herr vnd Fürſt iſt von Gott darzu geordnet/von wegen der Vnterthanen: Ein Prediger ſol GOttes Ehr vnd der leut nutz/troſt vnd ſeligkeyt anſehen. Wo das nicht iſt/ da geſchicht alles predigen vmb ſonſt. Alſo ein jeglicher in ſeinem Beruff/ſol GOttes Ehr ſuchen/vnd ſeinem Nechſten mit gutem Gewiſſen dienen.

Vmb derſelben willen komme wider empor.

VJme dich HERR des Ampts an/ vnd ſihe/ wie jetzo ſo jemmerlich

dein Wort gelestert vnd verachtet wirt. Du muſt mit deinem Wort herumben bleyben/deine Feind ſitzen oben an/fragen nichts nach dir. Diß Gebett ſollen wir auch offt brauchen/wider die Gotloſen Biſchoff vnd andere dergleichen/ das wir ſprechen: HERR/es iſt zeit/es gehet dein Ehr an/komme empor/errette deinen Namen/vnd dein Ehr/ ſitze du auch ein mal oben/vnd laß deine feind deiner Füſſe ſchemel ſein. Alſo hat D. Luther ſeliger gebett zu Gott/das er ſein Ehr wolte fürdern vnd erhalten vmb ſeines Namens willen: Du muſts thun/mit mir iſts verloren/Die Ehr iſt dein: Wiltus nicht thun/ſo kan ichs nicht/ꝛc. Du biſt ja allein Richter vber alle menſchen. Deine Feind ſind nicht Richter/Du biſt Richter vber ſie/du biſt König vnd oberſter Burgermeiſter. Du muſt es thun/one dich kans nicht fort gehn.

Richte mich HERR nach meiner Gerechtigkeyt vnd Frömigkeyt.

DAs heyſt iuſticia bonæ conſcientiæ, das einer weiß/er ſey vnſchuldig/gerecht vnd from in dem/das man im ſchuld gibt. Denn er redet mit nichten von der Gerechtigkeyt/die für GOtt gilt. Ich bin für dir/ſpricht er/ein armer menſch/ein elender Sünder/doch hab ich jetzo ein gute ſach/ein guts Gewiſſen/vnd bin gerecht vnd from/denn meine Feind thun mir ja vnrecht. Du haſt mir das Ampt zu regirn befolhen/ich hab mich nicht darzu gedrungen/darumben ſo ſey du Richter zwiſchen vns/vnd ſteh mir bey/der du weyſt/was ein menſch gedenckt im hertzen/vnd warzu er geneigt iſt/Jerem. 18. Du keiſt mich/vnd kennſt meine feind/welche jetzt ſo ſchön gleiſſen/mit macht/pracht vnd gewalt/vnd wöllen mich gar vertilgen. Nu volgt der troſt.

GOtt iſt mein Schild/der hilfft dem rechten.
GOtt iſt ein rechter Richter/er wirt mich wol behüten.

ER iſt auch ein geſtrenger Richter/Er hilfft gnedig dem vnſchuldigen/vnd die ſchuldigen ſtrafft er grewlich.

Diß ſind ernſtliche wort/die wir auch zu vnſer zeit wol zubedencken haben/Wo man ſich nicht bekeret/ſo hat Gott ſein ſchwerdt geweczt/vnd ſeinen Bogen geſpannet/vnd zilet/vnd wirt nicht mit eim ſtrohalm ſchieſſen/es gilt leyb vnd leben/vnd darzu die ſeelen/Er wirt koſten mit krieg/peſtilentz/thewrung/vñ mit beraubung ſeines Worts. Aber wer gleubt vnſerer predigt? Man fragt nichts darnach/Es hilfft kein drowen/kein vermanung/noch ſchreyen/Ja/wenn die beum vnd ſtein redten/ſo vergeſſe mans doch gar bald/vnd were ſo vil als nichts. Die ſichern fragen nach ſolcher Pfafferey nichts/Dettenwir dieweyl/ſprechen ſie/gelt gnug zu zelen. Die Feind Chriſti faren auch fort/vnd haben böſes im ſinn/vnd ſind mit vnglück ſchwanger/Eſaie 59. Job. 15. wie jetzt die Papiſten zu Trient/vnd graben gruben. Aber was ſol geſchehen? Der im Himel wonet/der ſpottet jr. Es ſol jn alles fehlen/wie es bißhero iſt durch GOttes gnad geſchehen/vnd ſie ſollen in die gruben fallen. Es iſt doch jr werck ein lauter Spinneweb/ſo nicht taug zu kleydern. Jr werck iſt mühe/freuel/verderben/vnd ſchaden/ſpricht Eſaias 59. Cap. darumb müſſen ſie zu boden gehn. Denn was man wider Chriſtum anhebt/das muß vber den feinden Chriſti außgehn/ſie müſſen ſich ſelbs ablauffen. Vnd es muß alſo gehen/denn Gott iſt ein gerechter Richter. O wer diſe wort recht gleuben könte/als wer es ſchon geſchehen/wie es geſchehen ſol/Gott wölle vns denn ſonderlich vnſers

vndancks

vndancks halben ſtraffen / wie es leyder zubefahren iſt / wo wir vns nicht bekeren. Inn des wöllen wir hoffen vnd trawen auff Gott / vnd die öffentlichen vnd heimlichen Practicken hin vnnd wider / an groſſen Herren Höfen vnd Concilijs / GOtt dem HERRN befelhen / er wirts wol machen / vnd wöllen mit dem lieben Dauid ſingen: Ich dancke dem HERRN vmb ſeiner Gerechtigkeyt willen / Ich will loben den Namen des HERREN des Allerhöchſten. Er hat vns bißher genedigklich errettet / vnd wider aller Menſchen hoffnung erhalten / er wirts noch thun / Amen.

Außlegung des Achten Pſalm Dauids.

NAch groſſer hitze ſol billich ein erquickung volgen / Vnd nach groſſem Regen vnd Vngewitter / ſol auch einmal die liebe Sonne ſcheinen. Dieweil nun bißhero in den ſieben Pſalmen nach einander / lauter creutz vnd elend geweſen iſt / ſo volgt jetzo diſer achte Pſalm / als ein erquickung / errettung vnd troſt / Denn er redet von dem HErrn Chriſto / vnd von ſeinem Reich / darinnen lauter frewd vnd fried iſt / Vnd die Himel werden geöffnet / vnd wirt alles in Himel vnd Erden dem HErrn Chriſto vnterworffen. Er predigt aber auch von dem Leyden vnd der Demut des HErrn Chriſti / das er ein kleine zeyt ſey von Gott verlaſſen geweſt / vnd hab ſich geeuſſert ſeiner Gottheyt / ſey ein Wurm vnd Fluch worden für das Menſchliche Geſchlecht / wie wir hören werden.

Der Titel diſes Pſalms / Githith, bedeutet villeicht ein ſonderlich Inſtrument / das alſo den namen hat von der Weinpreß / denn Gith oder Gath heyſt ein Faß / darinn man die Weinbeer preſſet. Etliche haltens / daß ein ſonderlich Inſtrument / welchs auß der Philiſter Stadt / die Gath iſt genennet worden / geweſen ſey / Dieſelbe Stadt iſt ein Vaterland geweſt des groſſen Goliaths / 1. Reg: 17. Daher die Chaldeer ſprechen / das Githith ſey ein Harpffen / die auß Gath gebracht ſey. Etlich aber meinen / das Githith ein ſondern thon anzeige / darnach man diſen vnd andern Pſalm hat ſingen ſollen / als wie die Muſici ire tonos haben / vnd die teutſchen Lieder haben ire beſondere weiß vñ melodey / darnach man ſie ſingen muß. Etliche meinen / das Inſtrument hab ein form vnd geſtalt gehabt / wie ein weinpreß / vnd ſey derwegen alſo genennet worden / wie wir nennen teſtudines / die Lauten / von der form der ſchnecken. Diſes ſind nu der Juden gedancken vnd außlegung. Wir wöllen aber den Titel verſtehn nach dem argument vnd inhalt des pſalms / nemlich / das diſer Pſalm Githith werde geneñt / dieweyl man jn zur frölichen weinreichen zeit hat ſingen ſollen. Denn die zeit des weinleſens iſt luſtig vnd frölich. Vnd ſintemal hie ein frölichs Euangelium / ein frewdenreiche botſchafft von dem HErrn Chriſto / vñ ſeinen wolthaten verkündigt wirt / ſo heyſt demnach dieſer Pſalm Githith / den man ſingen ſol zur frölichen zeit / im weinleſen / weñ man den Wein preſſet / vnd guter ding iſt / vnd die ernde wol geraten iſt. Vnd werden alſo mit dieſem titel geneñt / diſer achte Pſalm / der 81 vnd der 84. Pſalm / das man ſie als frewdenrei-

che Gesenger hat vmb das Weinlesen im Herbst singen sollen. Denn das ist im Jüdischen Volck breuchlich gewesen/ auff das man zur selbigen Jarszeit sich erinnerte aller wolthaten Gottes/ der Geistlichen vnd leyblichen/ vnd jm dafür danckte. Solchs ist darnach auch zu den Heyden kommen/ denn die Griechen haben solche Fest gehalten im Weinlesen/ welche sie genennt haben Lenæa vnd Epilenæum, dieweil man sie zur zeit des weinlesens gehalten hat. Denn Ληνὸς, Lenus, heyst ein Weinpreß. Vnd soull sey von dem Titel dieses Psalms gesagt/ welcher gehört zur frewdenpredig des heyligen Euangelij/ damit die armen Gewissen gesterckt/ erquickt/ vnd frölich gemacht werden.

HERR vnser Herrscher/ wie herrlich ist dein Nam in allen Landen/ da man dir dancket im Himel.

Ist ein Danckesagung/ vnd zugleich ein beschreybung des Königs vnd des Reichs/ Item/ des nutzs oder der wirckung/ vnd des orts oder landes/ darinn solch Reich sein sol.

1. Die Danckesagung stehet in dem gantzem Vers/ vnd ist soull gesagt: HERR GOttlich dancke dir von hertzen/ das du dich mit deinem wesen vnd willen so gnediglich dem menschlichem geschlecht hast offenbart. Denn das ist der Name GOttes/ nemlich sein offenbarung durch die Lehr des heyligen Euangelij. Vnd also sollen wir Gott stetigs dancken in vnserm gantzem leben für sein gnedige offenbarung/ das er sich durch seinen son an tag hat gegeben/ vnd angezeigt/ was sein wesen vñ will sey/ nemlich/ das sein wesen sey in dreien vnterschiedlichen personen in einer ewigen Gottheyt/ Gott Vater/ Gott Son/ Gott heiliger Geist: Vnd sein will sey/ das wer den Son sihet vnd gleubt an jn/ sol das ewig leben haben. Hie sol nu dancken jederman/ wer nur hertz/ mund vnd zungen regen kan. Was wer doch sonst des menschen leben/ wo wir solche offenbarung nicht hetten? Gott sey zu lob vnd danck/ wie der vorig Psalm sagt: Ich dancke dem HERRN vmb seiner Gerechtigkeyt willen/ vnd wil loben den Namen des HERRN des Allerhöchsten.

2. Der HERR aber/ der sich so gnediglich vns offenbart/ ist vnser König/ vnser Herrscher/ ja vnser Daußuater. Denn also stehts in seiner Sprach: Vnser Schutz vnd Seule: Herus noster, columna nostra. Der vns das leben gibt/ ernehrt vns/ lehret vnd leitet/ beschützt vns/ erhelt vnd hat vns in seinem hauß/ ob seinem tisch/ in seinem Reich/ in seinem schutz vnd schirm/ wie ein Vater sein kind. Wer wil sich nu fürchten/ so Gott also für vns ist? Es ist ja ein schöner/ lieblicher vnd tröstlicher Name/ damit wir Gott nicht allein von falschen Abgöttern absondern/ sondern jn entgegen halten allen anfechtungen/ dem Teuffel/ Tod/ Hell/ Sünden/ vnd anderm Creutz/ vnd vns auff jn gentzlich verlassen/ als auff vnsern Daußuater vnd Schutzherrn.

3. Das Reich dises HErrn vnd Königs steht in den beyden worten: Herrlicher Name Dein das Reich des HErrn Christi steht im namen/ dieweil man das Euangelium muß leren vnd predigen. Es steht nit in eusserlicher weltlicher pracht/ ehr/ macht/ wie die Juden vnd Widerteuffer jnen traumen/ sondern es ist ein Geistlich Reich/ ein Hertzentrost/ welches stehet in dem erkantnuß des HErrn Christi/ wenn den armen das Euangelium wirt gepredigt/ vnd sie daselbig mit hertzen vnd frewdannemen/ gleuben an den HErrn Christum/ vnd werden durch sein erkantnuß gerecht vñ selig/ vnd sehen Christum an/ als jren vñ aller gleubigen Erlöser/ Gerechtmacher/ Mitler vñ Seligmacher. Denn das sind die 4. namen des HErrn Christi/ darinn sein Reich vnd seine wolthatten

begriffen

begriffen sind. Vnd solch Reich ist herrlich / magnificum & admirabile, glorioſum nomen, ein wunderbarlich / groß mechtig vnd hohes Reich / das vber aller creaturn vernunfft ist / wie der 118. Psalm auch singt vñ spricht: Das ist vom HERRN geschehen / vñ ist ein wunder für vnsern augen. Vnd ob gleich alle werck GOttes wunderlich sind / so ist doch das sonderlich ein grosses wunder / das Gott durch seinen Son jm eine Kirch schmelzt / vnd vns durch den namen seines sons selig macht / vñ vberwindet gewaltiglich den teufel / die sünd vñ tod. Deñ kein gröſſer wunder / vñ kein herrlicher macht ist jemals weder im Himel noch auff erden geschehen / deñ eben das / das Got vñ Mensch vnserthalben sol eine person sein / vñ das wir durch den gehorsam des sons Gottes sollen gerecht vñ selig sein / vnd sein tod sol vnser leben sein / so wir nur an jn gleuben / wie geschrieben stehet: Das Euangelium ist eine krafft Gottes allen / so daran gleuben.

4. Die wirckung solchs wunderbarlichen vnd herrlichen Reichs ist / das es ertzlich sol sein vnd bleiben / ein Name Gottes / oder der Name des HErrn Christi / das ist / das Euangelium sol den namen vnd das lob Gottes predigen. So muß nu volgen / das es sol straffen vnsere werck / vnser weißheit / gerechtigkeit vnd verdienst / vnd sol von vns hinweg nemen allen namen vnd rhum / vnd vns alle vnter die sünd stecken / vnd des tods beschuldigen / auff das alle Welt Gott dem HERRN vnterthenig werde / vnd sich nichts anderst rhümen könne / denn allein der barmhertzigkeit Gottes / Wie Paulus sagt: Gott hat alles vnter die sünd beschlossen / auff das er sich aller erbarme. Item: Wer sich rhümen wil / der rhüme sich des HERRN. So bleibt nu allein der Name Christi / vnser name ist nichts von jm selbst / wir sind kinder des Zorns.

Die ander wirckung ist / das solchs Reich / oder solcher Name Christi / solle durch die gantze Welt lauffen / vnd allen Leyden bekandt werden. Denn er spricht: Dein Nam ist herrlich in allen landen / nicht allein bey den Juden / wie man zuuor im gesetz gesagt hat: notus in Iudæa Deus, Gott ist im Jüdischen land bekant / sondern vberal / wie denn das Euangelium von der Apostel zeit her die gantze weite welt hat durchgewandert / von den Juden zu den andern morgenlendern / da jtzo die türcken sind / darnach gegen mittag vñ abendlendern / Africam / Hiſpaniã / Italiam / Galliam ꝛc. biß auch nu zu dem vierten vñ letzten teil der welt / gegen mitternacht kommen ist / vñ jnner ein land / ein stad / nach dem andern durchgedrungẽ hat / vñ nu mehr biß in die Pilappen hinein gewandert / da nit mehr leut sind. Daraus lernẽ wir die grosse gůt Gottes erkennen / der sich aller welt offenbart / vñ wil / das jderman selig werde. Darneben aber lernen wir auch sein zorn erkennen / der sein wort / wo mans veracht / wider hinweg nimpt / vñ gibets andern völckern. Item / wir lernẽ auch / das die kirch Gottes an keim ort / an kein besonder volck gebundẽ ist / nit an die juden / nit an den römischẽ bapstſtul / nit an die teutschen / nit an vns Luthrische / wie wir heissen / sondern / wie Petrus sagt / in allerley volck / wer Gott fürchtet vnd recht thut / der ist jm angeneme.

Die dritte wirckung ist / das dieser Name des HErrn Christi wircket vnd enrichtet lauter lob vnd danck / für die vnaußsprechlichen grossen wolthatten Gottes. Es ist kein ander Gottesdienst in diesem Reich / denn allein gleuben / loben / dancken / oder wie der 4. Psalm sagt / Gerechtigkeyt opffern / vnd auff den HERRN hoffen / vnd der 2. Psalm / den Son küssen. Vnd diß sol geschehen allenthalben vnter dem Himel / nit an einem ort nit allein / wie man im alten Testament allein an einem ort hat müssen opffern / sondern in allen Landen / ja auch im Himel / darinnen nun vnser wandel ist / wie Paulus sagt.

Merck allhie / das man Gott dancket im Himel / deñ auff erden hat er wenig platz. Die mechtigen vnd reichen dürffen sein nit. Allein die arme Kirch /

welche iſt der Himel Gottes/muß dancken/vnd lobſingen/vnd zu Gott beten: Vater vnſer/der du biſt im Himel. Darumb volgt nun weyter:

Auß dem munde der jungen Kinder vnd Seuglinge/haſtu eine macht zugerichtet/ꝛc.

DJe ſtehets/wer die leut ſind/die Gott dancken im Himel/vnd durch welche das Reich Chriſti beſtellet vnd vnd erhalten wirt. Es ſind nicht ſtarcke gewaltige Helden/eyſenfreſſer/mawrenbrecher/groſſe Hanſen/Keyſer/König/Fürſten/durch welche die Weltreich erobert/vñ bißweilen beſchützt werden. Es ſind auch nit die hoch gelerten/weltweyſe ſpitzige köpff/die nach jrer vernunfft alles drehen/meiſtern vnd ordnen wöllen. Denn Gott braucht zu ſeinem wunderbarlichem Reich nit weltlich macht/weißheyt/oder practicken/es geht einfeltig vnd gerad daher/hat ſein ſchwert nit an der ſeitten/ſein bogen nit in der hand/Er braucht allein das maul/durch die zunge/vnd durch das Wort richt er ſein gewalt auß wider aller hellen pforten. Sein Euangelium iſt ſein krafft/wie derhalben alle fromme Prediger der zungen redlich nach dem Wort Gottes brauchen ſollen/vnd die fauſt innen halten/vñ das ſchwert dem Keiſer laſſen/wie Chriſtus ſpricht: Die weltlichen Herrn herrſchen/jr aber nit alſo. Jm Wort Gottes ſteht vnſer Macht/Schild vnd Helm.

Die jungen Kinder vnd Seuglinge ſind alle Gleubige frome Chriſten/jung vnd alt/die einfeltig/ſchlecht vnd recht dem Wort GOttes gleubẽ/ob ſies gleich nit jrer vernunfft nit können begreiffen/fragen nicht vil/wie es ſein könne/vnd warumb es alſo vnd nit anders ſey: Sie gleuben ſchlecht/was jnen das Wort Gottes ſagt/vnd geben ſich mit jrer menſchlichen vernunfft/kunſt vnd witz gefangen/diſputirn nicht/wie oder warumb: Sie hangen am Wort Gottes/wie ein junges kind hangt von dem hals oder von den Brüſten ſeiner lieben mutter/vnd nehren ſich mit der lebendigen reinen milch/wie Petrus dauon redet/vnd hören die ſtim jres Hirtens/des HErrn Chriſti/wie einfeltige gehorſame ſtille ſcheflein. Darumb wiltu ein Chriſt ſein/ſo bleib ein ſchuler/ein Alphabetarius/ein kind/vnd lerne allhie an den bencken gehen/vnd ein wenig lallen/vnd nachreden/was dir das Wort Gottes fürſagt. Du wirſt doch nicht ferner in diſem leben kommen. Wiltu aber ein Man vñ alt werden/vnd mit menſchen weißheit in dem Wort Gottes regirn/ſo fellſtu ſchon dahin/es iſt mit dir geſchehen. Wie man an den Schpermern ſihet: Weñ jnen Chriſtus ſagt: Nemet/eſſet/das iſt mein Leyb: Trincket/das iſt mein Blut. Bald faren ſie zu/vnd diſputirn: Wie es ſich reime/wie oder warumb brod vnd wein müſſe Chriſtus Leib vnd Blut ſein/ſitze doch Chriſtus im Himel droben/wie könne er deñ im Abentmal ſein? Item/wie kan das waſſer eine Tauffe der Seelen ſein/ꝛc. Diſe können jr lebenlang keinen Artickel recht lehren/oder lernen/deñ der Eſel recht allzeit die ohren/vnd die vernunfft will ſtetigs Meiſter klüglin ſein in der heiligen ſchrifft. Aber alſo thun die rechten Gottſeligen Chriſten nit/ſie bleiben bey dem Wort Gottes/vnd hören/was jr HErr Chriſtus ſagt: Dancken Gott für jren cleinen Cathechiſmum/vnd üben ſich darinnen/vnd bleyben darbey/können ſie nicht alles widerlegen vnd fechten/ſo laſſen ſie ſich doch von der erkanten Warheit nit dringen/Vnd laſſens den verfechten vnd außtragen/dem ſie gleuben vnd trawen/Vnd wiſſen/das er allmechtig vnd warhafftig iſt/ob gleich die gantze Welt anderſt helt vnd redet.

Matthei 21. legt der HErr Chriſtus diſen Pſalm ſchlecht nach dem buchſtaben auß/von den kindern/ſo im tempel ſchrien/vñ ſagten: Hoſianna dem ſon Dauid/

Dauid / Denn in der warheyt gehören die jungen kinder zur Mawer vnd beveſtigung des Reichs Chriſti / wie derhalben die vnſchuldigen Kinder haben die erſten zeugen vnd merterer ſein müſſen / von wegen des HErrn Chriſti / da Herodes alle zweyjerige kindlin vnd drunder / wie man ſchreybt / bey 100000. zu Bethlehem vnd in allen jren Grentzen tödten hat laſſen: So ſind auch ſonſt die kinder von Gott mit einfalt / vnd ſchlechtem geradem Glauben ſonderlich / vnd alſo begabt / das Chriſtus ſelbſt ſagt zu ſeinen Jüngern / Matth: 18. Es ſey denn / das jr werdet wie die kinder / ſo werdet jr nit ins Himelreich kom̃en. Wer ſich ſelbs nidriget / wie ein kind / der iſt der gröſſeſt im Himelreich. Ja die kinder heutigs tags / ſind fürwar mit jrem Vater vnſer / vnſere allerbeſten Deudtleut vnd Krieger / wider die Türcken / Papiſten / vnd alle andere Feinde. Sie ſind auch vnſere Dauſſherrn vnd Einkauffer / GOtt ſegnet vns vmb jrent willen. Wir eſſen mit jnen / ſie nicht mit vns / vnd ſolches alles vmb jrer einfalt vnd ſchlechten Glaubens willen. Sie diſputirn nicht / wie oder warumb: Wie man jhnen ſagt / ſo gehen ſie / vnd fragen nicht vil / ob es recht / oder wie es ſey. Vnd darob hat Gott ſein gefallen / ſein luſt vnd frewd / vnd gibt den jungen kindern die herrlichſten fürnembſten Engel zu / die bey jhnen ſtehn / vnd ſie beſchützen vnd bewaren / Wie Chriſtus ſagt / Das jhre Engel ſehen all zeyt das Angeſicht jhres Vatters im Himel. Vnd ſind der Exempel ſehr vil / wie die lieben Engel ſo wunderbarlich / wider alle Menſchen hülff vnd verſtandt / one mittel / die armen Kinder offtmals auß groſſen gefahren erretten / vnd erhalten.

Solchen lieblichen Cherubin GOTtes / das iſt / den feinen / frommen / einfeltigen Kindern / welchen die herrlichen Seraphin / die Engel / vnd ſchöne liechte Geyſter / von GOtt ſindt zugethan / ſollen nun volgen alle andere Chriſten / Apoſtel / Lehrer vnd Zuhörer. Denn auch one zweyffel die Cherubin vnd Seraphin auff dem heyligen Altar derhalben gegen einander vber geſtanden ſind / dardurch anzuzeygen / das / wo man in das innerlich Deyligthumb kom̃en wölle / ſo müſſe man Kindes gedancken / ſinn vnd einfalt haben / als denn ſo gehe vns das liecht auff / vnd ſonſt nicht. Wo menſchlich witz vnd kunſt iſt / vnd regieren wil / da kan vnd wil Gott nicht ſein / ja die Engel / die lieben brennende vnd liechte Seraphin / wöllen nicht da ſein. Wer nun die Seraphin bey ſich haben vnd behalten wil / der muß in die zal der Cherubin kommen / vnd muß ein Kind werden / das ſein vernunfft vnd witz dem Wort GOTtes vnterwirfft / vnd gefangen gibt / Als denn ſo behalt man das rechte vnd innerliche Deyligthumb. Aber zu vnſerer ſichern vnd vnforchtſamen zeit gehet es leyder alſo zu / das keiner kein vnmündiger oder kind / ſonder alle Meyſter vnd Doctores / Richter vnd Schlichter ſein wöllen / vnd weil keiner im Wort GOTtes ein Schuler genennet werden. Doch wol dem / der im waren einfeltigen Glauben / vnd bey ſeinem Kinder Catechiſmo veſt vnd trewlich bleybet.

Es ſollen auch alle Chriſten dieſe ding bedencken: Das erſtlich vnnützlich iſt / die Lehr des heyligen Euangelij / vnd alles das / was darzu gehört / zu der vernunfft zureimen / Wie auch Paulus offt bezeugt / das alles / was hochvernünfftig vnd gelert iſt / ſich gemeinlich ergert vñ ſtöſſt an der lehr des Euangelij / welche der Son Gottes auß der ſchoß ſeines Vaters vns herfür gebracht vnd geoffenbaret hat. Vnd der Son Gottes ſelbſt danckt GOtt ſeinem Vatter darfür / das er die heylſame Lehr des Euangelij / den Weyſen vnd Verſtendigen verborgen / vnd den Vnmündigen offenbaret hat / Matthei am Eylfften Capitel. Darnach / das man allein mit einfeltigem Glauben / welchen der heylige Geiſt in den Hertzen anzündet / nehret / vnd bekreftiget / die

Lehr

Lehr des Euangelij faſſen vnd behalten muß/vnd nicht anderſt. Zum Dritten/ Das wir alle vom grund vnſerer hertzen billich GOtt dem HERRN dancken vnd loben ſollen/für ſolche ſeine vnaußſprechliche Gnade/das er vns die Lehre/von ſeinem Weſen vnd Willen/vnd von vnſerm leben vnd ſeligkeit/ ſo fein ſchlecht vnd einfeltig hat laſſen offenbarn / auff das wir als die Seuglinge vnd Vnmündige mit Glauben ſein Wort annemen / üben / vnd darbey beſtendig verharren können. Vnd ſollen jn auch ferner bitten/er wölle vns bey rechter vnd ſchlechter einfalt gnedigklich erhalten / vnd vns von ſeinen Geheimnuſſen in kein ergerlich Diſputation vnd verwirrung geraten laſſen/ darauß nichts / denn des Hertzen vnruhe / böß Gewiſſen / vnd zweyffel / ja verachtung des Worts/vnd der heyligen Sacrament entſpringt. Zum letzten/ Das alle / ſo ſich mit jhrer Vernunfft/ Witz vnd Kunſt/ an ſolche Lehr/ als Meyſter/ gemacht haben / darob zu boden geſtoſſen/ vnd grewlich geſtrafft worden ſind / wie wir des vil Exempel haben/ an dem Arrio/ Katomo/ Carlſtad/ vnd an andern mehr.

Darumb ſey jederman/Gelehrt vnd Vngelehrt/vmb Gottes willen/vnd der Ehr vnd Warheyt des HErrn Chriſti/vmb frid vnd einigkeit der Kirchen/ vnd vmb eines jegklichen ſeligkeyt willen / trewlich/ vnd on allen betrug von hertzen gewarnt vñ gebeten/das ſich keiner mit ſeiner menſchlichen vernunfft an das Wort des HErrn Chriſti mache/vnd ſich darinn nach ſeinem gutdünckẽ zu hoch verſteyge. Es wils nicht thun/es leydet ſich nicht/es gelingt nit/ vnd hat noch keinem gelungen / vnd ſol keinem gelingen/ er ſey wer er wölle. Chriſtus iſt zu mechtig/vnd erhelt ſein Wort / wider alle Pforten vnd Gewalt der Hellen/wil geſchweigen wider einen armen elenden madenſack vnd aſchenbrödel/wie wir arme menſchen ſind/erde vnd aſche/dot vnd ſtaub.

Ich gedencke jetzo an ein Geſchicht / die vilen leuten / ſo noch im leben ſind/bekant iſt. Es hat ein groſſer Doctor vnd Juriſt auff ein zeit wöllen Lutheriſche Lehr/vnd Bepſtiſche tradition einig machen/vnd concilirn / vnd iſt vber ſeinen Decreten vnd andern Büchern geſeſſen / hat geſucht / vnd geleſen mit groſſer mühe vnd arbeyt. Jnn deſſen/da er ſo gar fleyſſig vnd engſtig iſt/ kompt ſein kleines Sönigen zu jm / welchs newlich angefangen het zu reden/ vnd ſpricht: Vater/du biſt ein Narr. Solchs bedenckt der hohe Doctor/ vnd leſſt ab von ſeinem fürnemen/ ſihet/das es ein ſonderliche vermanung iſt/von ſeinem Kinde zu jm geſchehen/nicht one Gottes willen/vnd merckt/das alles concilirn vmb ſonſt iſt. Denn es thuts ja nicht mit Menſchen weißheyt in den hohen ſachen Gottes. Wir ſollen kinder vnd vnmündige bleyben/vnd ſchlecht an dem Wort Gottes hangen/wie dieſer Pſalm ſehr ſchön vnd lieblich vns leret/vnd ſpricht: Das GOtt jme ein Reich/Lob vnd Macht bereite/zurichte/ vnd ſtercke durch den mund der Seuglinge/die allein an den Zitzen des Wort Gottes ſich nehren/vnd dabey einfeltig bleyben.

Man ſihet es auch an den Predigern / Wer einfeltig nach dem Wort GOttes prediget/der bawet vil mehr/denn der alle Kunſt/Witz vnd hochſpitzige Vernunfft brauchet. Der Catechiſmus oder die Kinder lehre iſt die aller beſte Lehre / Vnd wo gleich die groſſen hohen Geyſter alle tieffe gedancken herfür bringen/ſo kan ſie doch ein einfeltiger frommer Lehrer alle beſtürtzen vnd zu nicht machen/wie man in Kirchenhiſtorien etliche ſchöne Exempel hat: Audi, Philoſophe, quæ vera ſunt, &c. Wöllen nun widerumb zum Text kommen.

Vmb

Vmb deiner Feinde willen / daß du vertilgeſt den Feindt / vnd den Rachgirigen.

DAs iſt eine verheyſſung / vnd zu gleich ein drowung. Er verheyſſet ſeinen Gleubigen / er wölle ſein Wort handthaben / vnd durch den mund der Seuglinge ſieg vnd vberhand behalten. Vnd drowet / er wölle ſeine / vnd ſeiner Glenbigen Feinde vertilgen / vnd zu ſchanden machen. So nun jemandt fragen wil: Warumb doch Gott ſeine Kirch beſtelle / durch geringe / vnanſehenliche / arme / ſchwache leut / Bettler / vnd / wie die Welt redet / durch elende Pfaffen / vnd nit durch groſſe Keyſer / König / Bapſt / Cardinal / Biſchoff / welche doch auch wöllen die rechte Kirch ſein? Antwort allhie der heylige Geiſt / vnd ſpricht: Gott thut ſolchs vmb ſeiner Feinde willen / das er alles / was hohe iſt / zu ſchanden mache / vnd die demütigen erhöhe / Ja das er den verſtand der Weyſen in narrheyt verkere. Denn was die Welt kan vnd weiß / wie klug ſie iſt / ſo ſolle ſie zur Narrin werden. Das thöichte Wort GOttes / wie Paulus auch dauon redet / machet die gantze Welt toll vnd thöicht. Es laufft vnd rennet ſich alles ab an dem heyligen Euangelio. Chriſtus iſt ein Stein des anſtoſſens. Niemand kan wol leyden / das ſie der heylige Geiſt ſtraffe vmb die Sünde / vmb die Gerechtigkeyt / vnd vmb das Gericht. Keinem ding iſt man ſo feind / als dem HErrn Chriſto / Dieſer richtet allen hader vnd vnfug in der Welt an. Die vrſach iſt / die weyl das Euangelium nicht in Beutel greyfft / ſondern es greyfft die höchſte Gerechtigkeyt vnd Weltweißheyt an / vnd heyſt alle Menſchen kinder des Zorns / Narrn / Eſel / feindſchafft gegen Gott / in denen nichts guts iſt. Das macht denn böſes geblüt / Niemand leſſt ſich gern alſo ſchelten. Daher kompt nun aller Krieg / Rhumorn vnd Blutvergieſſen / ſo an den rechten Chriſten geübt wirt.

Alſo haben wir die verheyſſung / das Gott bey vns ſein wil / ſo wir bey ſeinem Wort bleyben. Die Widerſächer ſollens nicht hinauß füren / ſondern ſie ſollen darüber zu drüſſern gehn. Es iſt wol war / wir müſſen das Creutz drüber tragen / vnd mechtige groſſe Feind haben / welche nicht ruhen noch faul ſind / ſondern faren fort / mit rathen / worten / wercken / Concilien / Bannungen / vnd können keines wegs verſönet werden / Vnd meinen doch / ſie thun Gott einen dienſt daran / wie Chriſtus ſagt / haben den namen / das ſie ſind die groſſen Deubter vnd Seulen der Kirchen / vnd das bey jhnen zu ſuchen ſind Claues regni cœlorum, Die Schlüſſel zum Himelreych. Aber ſolchs ſol ſie alles nicht helffen / ſie müſſen endtlich zu boden gehn.

Ja / ſprechen wir / wenn geſchicht denn ſolchs? Können wir doch nicht erleben. Wir erfaren ja anderſt. Die Feinde ſind jmmer mechtig / haben gunſt / kunſt / vnd den rechten nach druck: Wir aber ſind ſtettigs arme leut / vnd leben in gefahr / wenn man heut oder morgen mit gewalt mit vns feret / vnd etwan das compelle mit vns ſpielet. Wolan / wie ſol man jm denn thun. Noch ſol Gottes Wort bleyben warhafftig vnd vnuerruckt. Ob gleich bißweylen das widerſpiel vns deuchtet / vnd es ſo bald nicht gerad gehen wil / ligt nichts daran / man ſol vnd muß harren. Gott weiß die rechte zeit. Er wil vnd kan vns laſſen nicht / wie weyter volget:

Ich werde ſehen die Himel / deiner Finger werck / ꝛc.

WJſſhero hat Dauid die Kirch / oder das Reich Chriſti beſchrieben / was es ſey / nemlich / ein firmament oder veſtigung der waren rechten Lehr Gottes.

Item /

Item/ Was ſein Kleyd vnd geſtalt ſey/das Creutz vnd anfechtung. Item/ durch was es beſtehe/als durch das Wort Gottes. Was ſolchs Wort ſey/ nemlich/das den Namen GOttes prediget. Was es auch für Diener vnd Stathalter habe/Die jungen Kinder/Vnmündige/vnd Seuglinge. Jetzo zeygt er weyter an/wo vnd an welchem ort dieſes Reich beſtehe/Nicht zu Jeruſalem/oder zu Rom/ Sondern iſt ein Reich/ dauon Paulus ſagt: Vnſer wandel iſt im Himel. Es iſt ein Geiſtlich/nicht ein euſſerlich Weltreych/ ein Hertzenreych/darinn Glaub/Troſt vnd Frewd in Gott zu finden iſt. Darumben ſpricht er: Die Himel deiner Finger werck/ Das iſt/ Es iſt ein Reich das du haſt gemacht/ vnd darinnen du regiereſt/ vnd leſſeſt die Lehr deines Euangelij predigen/vnd ſamleſt dir alſo eine Kirch/vnd wirckeſt durch ſolche Lehr in den Hertzen lauter Glauben/ Troſt vnd Hoffnung/Frewd vnd luſt/ Vnd ſtercketſt durch den gebrauch deiner Sacrament die armen Gewiſſen/ vnd gibeſt jnen deinen heyligen Geiſt/ der ſie regier vnd erhalte/ das ſie nicht in Jrrthumb oder Laſter fallen/ſondern das ſie ſich zu dir ſtetigs bekeren/ vnd dein Tempel vnd Wonung bleyben.

Das iſt nun das Reich Gottes auff dieſer Erden/ja der Himel Gottes/ vnd der rechte Tempel/der nicht mit Menſchen henden gebawet iſt/ſondern von Gott ſelbſt angericht/geſtifft/gemacht/vnd beſtettiget. So wir nun zur Predigt gehen/GOttes Wort hören/leſen/vnd betrachten/Item/ſo wir der heyligen Sacrament gebrauchen/ bey der Tauffe ſtehen/ den Leyb vnd das Blut Chriſti empfahen/ ſollen wir allzeit gedencken: Sihe/das iſt der Himel GOttes/den GOtt ſelbſt mit ſeinen Fingern gemacht hat/ein newer Himel im newen Teſtament/ darum Chriſtus ſagt: Wo zween oder drey in meinem Namen verſamlet ſind/da bin ich mitten vnter jnen. Gott redet vnd prediget ſelbſt/wenn ich ſein Wort rein vnd lauter höre. Chriſtus ſelbſt gibt mir in meinen mund ſeinen Leyb/ vnd ſein Blut/mein Seel vnd Leyb damit zu erquicken/vnd in der vnſterbligkeyt zu erhalten. Der heylige Geiſt ſchwebet ob der Tauff/vnd wircket Glauben vnd Troſt in hertzen.

Warumb gedenckt aber der Prophet vnd König Dauid nicht der Sonnen/ſondern nennet allein den Monden vnd Sterne? Antwort: Die Sonne iſt Chriſtus der Son GOttes ſelbſt/ der gibt liecht/hitz/vnd frewd in ſolchem ſeinem Himel/ vnd iſt die Sonn der Gerechtigkeyt/ der Glantz ſeines Vatters/ der Auffgang auß der Höhe. Monden aber vnd Sterne ſind alle fromme trewe Lehrer in dieſem leben/ Dieſe tragen das Euangelium für den armen Gewiſſen. Solchs iſt für der Welt ein ſchlecht ding/das man nicht ſihet/was es im hertzen wircket Es iſt alles verborgen/vnd zugedeckt im Glauben. Man ſihets nicht mit augen/ſondern mit dem hertzen. Derwegen ſcheinet es nicht beim tag in der Welt/ ſondern wenn man den Mond vnd Sterne ſihet/bey der nacht. Es hat kein groß euſſerlich anſehen/man muß es allein mit gleubigem hertzen faſſen/ vnd iſt noch nicht erſchienen/ was wir werden ſollen. Wenn aber die liebe helle Sonne/ welche ſolchs Reich bereitet hat/ wirt widerumb gentzlich auffgehen/ als denn ſo wirt es erſcheinen/ was wir ſindt/Denn werden wir Gott ſehen von angeſicht zu angeſicht/wie er iſt/vnd werden dem Son Gottes gleich ſein. Jetzo iſt es lauter ſtückwerck mit vns/ vnd iſt das volkömliche noch nicht kommen: Wir ſehen durch einen ſpiegel an einem tunckeln ort/Aber hernach in der Auffſtehung der Todten werden wir allererſt recht einen newen Himel ſehen/vnd vns ewiglich frewen/vnd frölich ſein vber dem/das Gott ſchaffen wirt, Eſaie 65.

Digitized by Google

Was iſt der Menſch/ daß du ſein gedenckſt/ Vnd des menſchen kind/ das du dich ſein annimmeſt.

IN dieſen worten beſchreybet der Prophet/ wer das Heubt ſey in dem Himel/ Reich/ vnd Kirchen Gottes. Denn das thun alle Propheten/ wenn ſie von der Kirchen vnd dem Reich Chriſti geprediget haben/ ſo zeygen ſie an/ was für ein Heubt in ſolchem Reich ſeye/ welches iſt der HErr vnd König Chriſtus. Er redet aber ſehr wunderlich vnd ſeltzam von ſolchem Heubt/ vnd entſetzt ſich darob. Der König/ ſpricht er/ in dieſem Reich/ iſt ein Menſch/ ein menſchenkind/ vnd ein geplagter/ elender/ armer Menſch/ der von Gott verlaſſen iſt/ wirt gecreutzigt/ ſtirbet/ wirdt begraben/ vnd widerumb aufferwecket. Was iſt das für ein ſeltzamer König? Es iſt ja wider alle vernunfft/ daß ein ſolcher Menſch/ der an das Creutz genagelt wirdt/ vnd ſchreyet: Mein Gott/ wie haſtu mich verlaſſen? Item/ ſtirbet/ von dem auch alle Welt nicht anderſt vrteylen kan/ denn das es mit jm auß ſey/ vnd das es der aller verachteſt vnd vnwerdeſt Menſch ſey/ voller ſchmertzen vnd kranckheyt/ vnd alſo veracht/ das man das angeſicht für jm verbarg/ Der keine geſtalt noch ſchöne hat/ Des geſtalt heßlicher iſt denn anderer leut/ vnd ſein anſehen grewlicher/ denn der Menſchen kinder/ Eſaie am 53. Ja der ein Wurm iſt/ vnd kein Menſch/ ein ſpot der leut/ ein fluch vnd vermaledeyung/ der verwundet vnd zu ſchlagen wirt/ auff welchem alle ſtraff ligt/ auff welchen der HERR alle vnſere Sünde ſelbſt geworffen hat/ Das/ ſag ich/ ein ſolcher armer Menſch ſol regirn/ vnd ein König ſein/ dem aller Gewalt iſt gegeben auff Erden vnd im Himel/ vnd ſitzt zur rechten Gottes/ warer Gott vnd Menſch/ vnd iſt allmechtig mit GOtt ſeinem Vatter/ vnd dem heyligen Geiſt von ewigkeyt zu ewigkeyt. Er iſt das Ebenbild des vnſichtbarn GOttes/ der Erſtgeborne vor allen Creaturen/ Durch jn iſt alles geſchaffen/ das im Himel vnd auff Erden iſt/ das ſichtbare vnd das vnſichtbare/ beyde die Thronen vnd Herrſchafften/ Fürſtenthumb vnd Oberkeyten/ Coloſſ. 3. Es iſt alles durch jn/ vnd zu jm geſchaffen/ vnd er iſt vor allen/ vnd es beſtehet alles in jm. Er iſt das Heubt des Leybs/ ſeiner Kirchen oder Gemeine. Er iſt der Anfang/ vnd der Erſtgeborne von den Todten/ auff das Er in allen dingen den vorgang habe. Jnn jm wonet alle fülle. Alles wirt durch jn verſönet zu jm ſelbs/ es ſey auff Erden oder im Himel.

Wer kan aber ſolchs gleuben/ der die arme geſtalt des HErrn Chriſti/ vnd das vnanſehenliche weſen der Kirchen Chriſti anſihet vnd betrachtet? Diemuß alle Menſchliche vernunfft ſagen: Was iſt der Menſch/ das du ſein gedenckſt: Erſt ja von Gott verlaſſen/ Er wirt gecreutzigt/ ſtirbt/ vnd iſt elend vnd arm/ Wie kan er denn Gott ſein? Wie kan er das Heubt ſeiner Kirchen ſein?

Dieſes iſt der höchſte/ gröſte Artickel vnſers Glaubens/ das wir vns an Chriſto/ vnd ſeiner armen geſtalt nicht ergern/ daran ſich ſonſt alle Welt ergert. Denn höre/ was auff ſein Leyden vnd Sterben volgen ſol:

Mit Ehren vnd Schmuck wirſtu jn krönen/ ꝛc.

ER ſol nicht verlaſſen ſein/ Er bleybt nicht im Tod/ Denn er leydet den Todt nicht ſeiner halben/ ſondern von deinet wegen/ Vnd durch ſeinen Todt vberwindet er den Todt. Darumb/ ob er gleich ein kleine zeit/ biß an dritten tag/ begraben iſt/ hat gelitten/ vnd iſt geſtorben/ ſo ſtehet er doch wider auff

von den Todten/mit grossem herrlichem Triumph/vnd ist ein Sieghman wider den Teufel/Todt/Hell/vnd Sünd/vnd wirdt mit Preyß vnd Ehren gekrönet/alles wirt jhm vnterthan zu seinen füssen/vnd er hat nichts gelassen/das jm nicht vnterthan sey/Ebre: 2. Ob er nun gleich von vnsert wegen in der höchsten schand/schmach vnd not gewesen ist/laß dich solchs nicht ergern/Er ist jetzo der HERR Gott/dem alles vnterworffen ist/Er sitzt zur Rechten Gottes/warer Gott vnd Mensch/in gleicher Allmacht/mit Gott dem Vater vnd heyligen Geist. Vnd was wir durch den Fall Ade verloren haben/Gerechtigkeyt/Vnschuld/Herrligkeyt/das gibet er vns alles wider/vnd erhelt vns geistlich vnd leyblich/Denn er ist ein HErr vber alles: Er speyßt vns mit seinem Wort/mit seinem Leyb vnd Blut. Er gibt vns auch sonst was wir bedürffen/Lesst vns nicht not leyden/Des Gerechten Samen lesst er nicht nach brod gehn/Vnd ob er gleich nach brod gienge/so bringt er jn doch wider zu ehren/vnd gibt jhm seine notturfft. Denn die Christen sollen auch essen haben auff erden/vnd solts gleich wider alle natur geschehen/Wie wir sehen an den Exempeln/da die Raben Eliam speysen/vnd bringen jhm brod vnd fleisch des morgens/vnd abents. Item/an der Witwen zu Sarpha/3 Reg:17. Vnd zu vnser zeit sind der Exempel vil geschehen/vnd geschehen noch heutigs tags in grosser Dungers not/wer nur der verheyssung GOttes gleuben wolte/Wie wir sehen an den armen leuten/die für hunger vnd kummer nicht wissen/wo sie einen tag brodt oder holtz für sich/vnd jre arme Kinderlein nemen sollen/Noch dennoch erhelt sie Gott/vnd bescheret vber nacht/wiewol jr auch vil darob blut vnd angst schwitzen. Aber sie trawen nur Gott/vnd beten zu jhm/laß sehen/ob sie nicht sollen erhalten werden. Die andern aber/so Wein vnd Korn vollauff haben/vnd nach den armen leuten nichts fragen/die sollen an Leyb vnd Seel/hie zeitlich/vnd dort ewigklich verschmachten/Das sol gewißlich geschehen/so war als GOtt lebet/vnd regirt/denn GOtt sagets.

Auff solches volget zu letzt die Dancksagung/darinn der fromme König widerholet seine verwunderung ob den grossen wolthaten Gottes. Es ist ja/spricht er/ein wunderbarlicher HERR/Niemand kan seinen Rath/weiß vnd güte außlernen/Er hilfft ja wider alle natur. Jhm sey lob vnd danck/vnd sein Name werde groß im Himel vnd auff Erden/von nun an biß in ewigkeyt/Amen.

Auffle.

Außlegung des Neundten Psalm Dauids.

Der Titel heyſt/ Almuth Laben, welchen die Chaldeer haben außgelegt/ als ſol er ſouil ſein/ das dieſer Pſalm geſungen ſey vber dem tod eines Mannes/ welcher auß dem Leger gegangen ſey/ nemlich vber dem Goliath dem Philiſter. Etlich meinen/ Labben ſey ein name eines fürnemen Singers/ der diſen Pſalmen hat ſingen müſſen: Oder/ eines Fürſten der Philiſter/ nach welches tod diſer Pſalm ſey geſungen worden. Aber dieſe meinung laſſen wir faren. Almuth heyſt eigentlich die Jugent/ adoleſcentiam, wie es offt alſo in den Pſalmen hin vnd wider ſtehet: Pſalm: 48. Das iſt vnſer Gott/ der vns füret wie die Jugent/ ꝛc. Vnd Alma im Eſaia Ca: 9. heyſt die Jungfraw Maria/ ſo Chriſtum geberen ſolle: Laban aber heyſt ſchön vnd weiß/ das die Latini nennen album, vaſt auff Ebreiſche weiß. So heyſt nun Almuth Laben, ein Pſalm von der ſchönen weiſen Jugendt/ das iſt/ von den newen Kindern/ vnd von dem Volck Chriſti/ welchs iſt die heylige Chriſtenheyt/ die jungen Kinder/ Vnmündige vnd Seuglinge/ wie dieſelbigen auch/ dem Exempel Chriſti nach/ leyden/ vnd jmmerdar jr blut vergieſſen müſſen/ vnd doch nicht verlaſſen/ ſondern je mehr ſie verfolget/ je mehr ſie geſterckt vnd gemehret werden/ biß die Verfolger etliche bekeret/ etliche gantz vnd gar außgereutet werden. Denn es heyſt/ wie Tertullianus ſagt: Cruor ſanctorum, eſt ſemen Eccleſiæ. Das Blut der Heyligen iſt der Kirchen Samen. Je hefftiger das Wort Gottes wirt verfolgt/ je mehr es wechſt vnd zunimpt.

Ich dancke dem HERRN von gantzem hertzen/ vnd erzele alle deine Wunder.

DAs wir ſind vnd leben/ dein Wort haben/ hören/ leſen/ das wir erhalten werden/ vnd noch ein Samen deiner Kirchen bey vns haben/ das iſt dein thun/ gnad vnd gabe/ Dafür ſollen dir dancken alle/ die dich erkennen. Was gut iſt/ das kompt von dir/ vnd nicht von vns.

Die erſte vrſach ſolcher Danckſagung iſt dieſe: Das Gott die Feinde ſeiner Kirchen hinder ſich treybet/ das ſie ſtraucheln/ fallen/ vnd vmbkommen. Wenn ſie meinen/ ſie jagen vns/ vnd treyben vns zu rück/ ſo jagen wir ſie. Wenn wir fallen/ ſo ſtehen wir allererſt. Wenn ſie ſtehen/ ſo fallen ſie/ vnd ſterben dahin/ wie das Vihe. Wir aber ſind ſtarck/ friſch/ vnd frölich im GOtt durch den Glauben: Wir ſindt die ſchöne Jugendt/ die lieblichen Cherubin auff dem Heyligthumb Gottes. Wenn die Tyrannen meinen/ ſie ſöcken vnd plöcken vns/ ſo geben ſie zu boden/ Vnd/ wie wir im Lied ſingen/ wenn ſies auffs höheſt greyffen an/ ſo geht doch GOtt ein ander ban/ es ſteht in ſeinen henden.

Die ander vrſach der Danckſagung iſt/ das GOtt ſein Wort vnd ſach ſelbſterhelt/ vnd verteydigt. Er iſt der Richter der ewiglich bleybet. Die Gottloſen aber vergehn mit jrem gewalt/ reich/ ſchwerdt/ namen/ vnd allem heyl. Chriſtus aber/ ſeine Lehre/ das Euangelium/ die Tauff/ vnd ſein heyliges Abentmal vnd alle Chriſten/ ſollen bleyben/ ob gleich die gantze Welt wider

ſie auffſtehet. Chriſtus iſt mechtig genug wider alle Welt vnd Teufel/ Tyrannen vnd Ketzer. Er hat ſeinen Stul bereitet zum Gericht/ vnd er wirt den Erdboden recht richten/ vnd die Leute rechtſchaffen regieren/ Das iſt das Reich Chriſti iſt ein Reich/ darinn man Gerechtigkeyt vnd billigkeyt ſuchen vnd finden ſolle. Alle andere Reich in der Welt ſind voll vnrechtens/ vnd voll Gottloſes weſens/ darinn man Gott nicht fürchtet/ noch ehret. So iſt auch ſonſt alle gerechtigkeyt/ ſo auß der vernunfft herkompt/ gar ſchlecht vnd elend/ wie wir an der Philoſophia vnd Juriſterey ſehen. Es gehört alles allein in die andern Tafel der Zehen Gebott/ vnd iſt alles ſchwach/ vnd eytel. Aber Chriſtus der ſitzt/ lebet vnd regiert/ ſo weyt die Welt iſt/ vnd lehret die leut GOtt fürchten/ vnd gleuben/ ſich vntereinander lieben/ vnd das Creutz tragen/ vnd GOtt trawen.

Recht richten geſchicht im Glauben/ das man dem Wort Gottes ſchlecht vnd recht beyfall vnd glauben gebe/ vnd auff derſelben einfeltigkeyt bleybe/ vnd laſſe ſich nicht beugen in jrgent eine krümme/ ob man gleich groſſes creutz muß derhalben gewertig ſein/ leyden/ vnd erhalten. Es ligt nicht vil daran/ Das Creutz bleybet doch nicht auß/ wo das Wort rein iſt. Aber wir ſind nicht verlaſſen/ wenn wir vmb des Worts willen leyden/ Der HERR iſt des Armen Schutz in der not.

Dieſes iſt ein groſſer Troſt vnd ſchöne verheiſſung: Gott iſt vnſer ſchutz allwēg ſonderlich aber in der not. Wer wil ſich denn fürchten/ ſo Gott für vns iſt? Wenn wir gleich arm vnd elend ſind/ ligt nichts daran/ Wir hoffen auff den Namen Gottes/ wir kennen den Namen Gottes/ vnd wiſſen das er alles vns gern vnd vmb ſonſt gibt/ vnd wil vns nicht verlaſſen/ wenn wir nur anklopffen/ vnd begerens/ vnd ſeine gūte erkennen/ vnd jm dafür dancken.

Lobet den HERRN/ der zu Sion wonet/ ꝛc.

Weil er ſo ein frommer GOtt iſt/ ſo lobet vnd dancket/ ehret vnd preyſet jn. Er iſt ja vnſer König/ ein König zu Sion/ wie im Andern Pſalm ſtehet/ Vnd wir ſind ſeine Vnterthanen/ ſein Volck vnd Kirch/ vnd haben den namen von vnſerm HERRN Chriſto. Wir ſindt Chriſten/ vnd der Berg Sion. Laſſt vns nur ſeine wolthat erkennen/ vnd außbreitten/ oder andern leuten verkündigen. Denn das heyſt das rechte Opffer/ das wir jhm dancken für ſeine gūte/ der vns ſo gnedig vnd wunderbarlich hilfft mitten im Tod/ in Armut/ Kranckheyt/ angſt vnd not/ vnd fraget nach vnſerm blut/ ja/ vnſer blut ſchreyet zu jhm/ wenn wir in angſt vnd anfechtungen/ oder im Tod ſtecken/ vnd er höret vnſer ſchreyen/ vnd errettet vns wider vnd vber alle vernunfft. Lieber GOtt/ wer jhm das recht kōndte einbilden/ vnd gleuben/ wie ein ſelig Menſch wer er.

HERR ſey mir gnedig/ ſihe an mein elend vnter den Feinden.

DAs iſt der ander teyl diſes Pſalms/ darin̄ er bittet/ Gott wölle fort faren/ die ſeinen alſo zubeſchützen/ wie er bißhero gethan hat. Vnd ſindt ſehr groſſe herrliche wort: Der Feinde ſind vil/ ſpricht er/ vnd ſind weiß mechtig/ vnd ich bin mitten vnter jnen/ elend vnd arm. Sie ſchenden/ ſchmehen/ vnd martern mich. Ich bin in den thoren des Todtes/ Muß ſtettigs in gefahr ſtehen/ wenn man mich verjagt/ vnd tödtet. Ach HERR/ hilff du. Ich hab ja ſonſt niemand

mand der mich rette/denn dich. Dieſes Gebett gehet vns allegan/zumal zu dieſer zeit/darinn wir teglich warten/wenn öffentliche verfolgung einreiſſet. Vnd iſt ſolches Gebett der waren Kirchen Chriſti/vnd aller Glieder der Kirchen Chriſti/ſchreyen vnd ſeufftzen zu Gott.

Er begert aber errettet zu werden/nicht von wegen eygner ehr/rhums/oder namens/Sondern darumb/das er Gott loben vnd preyſen möge für ſeine wolthaten/vnd jhm dancken/vnd ſein lob weit außbreiten/vnd frölich ſey vber der hülffe/die Gott ſeinen Glenbigen erzeyget. Nun volgt jetzo der ſieg/als ob das Gebett gantz vnd gar erhöret ſey. Denn wir ſollen des gewiß ſein/das vns GOtt erhören wölle/vnd ſollen das Amen fein ſtarck vnd gewaltig ſprechen/wie hie Dauid thut/vnd ſpricht:

Die Heyden ſind verſuncken in der Gruben/die ſie zugericht hatten.

WAs ſie vns begeren zuthun/das geht vber jnen auß. Solches verſtehe von Tyrannen/vnd von Rottengeyſtern/Es wirdt an allen beyden war/Womit ſie ſchaden wöllen/das widerferet jnen/Denn GOtt der richtet ſie: Er ſchaffet gern recht: Er leſſt vns je ein wenig leyden/aber er hilfft gewaltiglich. Er erhelt ſein Wort/vnd durch das Wort ſchlegt er alle ſeine Feinde. Wir ſollen anhalten mit predigen/ſchreyben/leſen/ſo ſchlegt GOtt vnſere Feinde/denn er wil ſein Wort nicht vngeſchützt laſſen. Er ſchützt ſein Wort durch das Wort/nicht mit Schwerdten oder Büchſen/Wenn wir allein können ſtill halten/vnd auff GOtt trawen/ſo ſindt wir allen vnſern Feinden zu ſtarck/Eſaie am 30.

Allhie haben wir nun ein gar ſchöne lehre von dem Wort GOttes/was es ſey/vnd was ſein krafft vnd wirckung ſey. Vnd hie ſollen wir ſonderlich betrachten zu vnſer zeit/wie wir vns an das Wort Gottes halten/vnd dabey veſt bleyben ſollen/vnd vns keine zwyſpalt/gewalt/kunſt noch gunſt dauon wenden laſſen.

Dieweil wir aber jetzo gelegenheyt haben/wöllen wir den frommen einfeltigen Chriſten zur trewen vnd warhafftigen vnterweiſung anzeygen/warauff man ſol vnd muß ſehen/wenn man bey der rechtſchaffen Warheit in den Artickeln vnſers Chriſtlichen Glaubens bleyben wil/Denn dieſes ſtöſſt jetzt nicht allein den gemeinen Man/ſondern auch wol gelehrte leut für den kopff/das ſie dem gemeinen viteyl vnd anſehen nach/nicht wiſſen/was ſie gleuben/warzu ſie ſich halten/vnd was ſie endtlich machen vnd behalten ſollen/dieweil vberal groſſe zwytracht vnd vneinigkeyt inn der Kirchen erreget vnd gemehret werden/vnd einer ſpricht/er ſey Paulſch/der ander Apolliſch/der dritte Kephiſch/der vierdt Chriſtiſch/vnd iſt der ſpaltungen kein maß noch ende: Sind auch wol vil gelerte Menner/darauff ſich ſonſt die Kirch Chriſti zu verlaſſen getrawet hett/plötzlich dahin gefallen/vnd in ſchwere Jrrthumb geraten/vnd hat einer den andern verfüret/vnd vom rechten weg gebracht/Gleich wie im erſten Buch der König am 13. Capitel ſtehet/das ein Prophet den andern verfüret hat/vnd derwegen der verfürte Prophet/der ſeinem geſellen gefolget/vnd nicht geſtracks auff das außdrückliche Wort Gottes achtung geben hett/von einem Löwen zerriſſen ſey. Denn es gilt hie nicht: Der ſagt vnd helt alſo/Jhener ſagt alſo: Hæc eſt mea ſententia: Sic mihi videtur: Das iſt mein meinung: Alſo ſihets mich für recht vnd gut an. So muß man auch auß den Worten GOttes nicht perſonalia machen/Das iſt/man muß ſie nicht auff

die eygenen außlegung vnd gloſiern gewiſſer perſonen / Veter / vnd anderer Lehrer / ſie heyſſen wie ſie wöllen / gründen vnd fundiren / Sondern / wenn man wil die HERR GOttes ſuchen / vnd bey ſeinem Wort bleyben / ſo heyſts: Allein dein Wort iſt ein Lenchten meiner Füſſen. Item / DERR heyliget ſie in deiner Warheyt / Dein Wort iſt die Warheyt. Item / Meine Schafe hören meine ſtimme / vnd ich kenne ſie / vnd ſie volgen mir / vnd ich gebe jhnen das ewige Leben / Vnd ſie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wirdt ſie auß meinen Henden reiſſen. Darumben ſol man achtung geben auff das Wort GOttes / vnd in der Schrifft ſuchen / wil man anderſt gerecht vnd ſelig ſein. Denn wer von GOtt iſt / der höret GOttes Wort: Vnd was geſchrieben iſt / das iſt vns zur lehre geſchrieben. So laſſen wir nun faren / wer nicht bleiben wil / alle Schwermer / verkerte Gelehrte / vernünfftige Philoſophos vnd Weltweiſe / vnd bleyben einfeltig bey dem Wort vnd Befehl des DERRN / vnd bieten mit freydigem Hertzen / Mut vnd Gewiſſen / trotz aller Welt / ſo ohne das Wort daher fladert / vnd ſtürmet / Sie ſollen gewiß redlich anlauffen / vnd ein grewlichen bloſſen legen. GOtt bekere ſie / ſind ſie anders zubekeren.

Ja / möcht einer ſprechen / ſolle man denn der alten Veter vnd Lehrer ſchrifften nicht behalten / vnd zu rath vnd hülff nemen? Es iſt bald darauff geantwort / alſo: Das Wort iſt das fundament vnd der grund des gantzen Gebewes / oder der Kirchen in der gantzen weiten Welt / Was nun mit dem Wort GOttes vberein ſtimmet / daſſelbig erkleret vnd außlegt / das iſt recht / vnd ſol angenommen / vnd behalten werden. Was aber auſſerhalb dem Wort geredt wirt / oder demſelbigen entgegen iſt / vnd mit dem außdrücklichen Wort nicht vberein ſtimmet / das bleybt an ſeinem ort / vnd hat keinen grund / iſt vnd gilt nichts in Religions ſachen / es habs gleich dieſer / oder ein ander Pater geſchrieben. Denn wie kennen wir darzu / das wir an den Schrifften der alten Lehrer hangen ſolten / vnd dieweil des Worts vergeſſen / ſo doch doch die Lerer vnter jhnen ſelbſt mit reden vnd meinungen vngleich / vnd offtmals wider ſich ſelbſt ſindt? Fein iſts / vnd gar nützlich / die Schrifften vnd Bücher der Alten / inn Griechiſcher vnd Lateiniſcher Sprach leſen / vnd das beſte darauß nemen / wie ein Bimlein den beſten Safft auß den Blümlein ſauget / Aber ſolche Schrifften dem Wort GOttes gleich zumachen / das iſt vnrecht / ja Gottloß vnd Vnchriſtlich / wie anderſtwo danon gehandelt wirdt / Denn jetzt die zeit vnd gelegenheyt nicht iſt / weitleuffig vnd nach notturfft davon ferner zu reden.

Wir fragen auch hie nicht nach der ſichern leut einred / vnd geifern / die da ſagen / Das Wort ſey bißweylen tunckel / vnd bedürffe erklerung / welche man auß den Scribenten nemen vnnd bringen müſſe. Dieſer Teufliſche griff iſt auch von den alten Lehrern offtmals widerfochten / vnd verdampt worden. GOttes Wort iſt an jm ſelbſt klar / hell vnd liecht / vnd ein veſtes Prophetiſch Wort / ja ein ſolches Liecht / das da ſcheinet in einem tunckeln ort / da ſonſt aller menſchen vernunfft / witz vnd kunſt lauter finſternuß vnd grewel iſt für den Augen GOttes. Vnd ob gleich bißweylen etwas durch Gleichnuß / vnd Figuren inn der Heyligen Schrifft geredt wirdt / ſo erkleret ſich doch die Schrifft ſelbſt / alſo / das nichts vngereimbts / vntüglichs darinnen zu finden iſt. Derhalben ſetzt Syrach in ſeinem Buch vil ſehr ſchöner vnd mercklicher Sprüche: GOttes Wort / ſpricht er / iſt dem Gottloſen ein Grewel / denn es iſt ein Schatz der Weißheyt / der im verborgen iſt. Wer Gottes Wort ehret / der thut den rechten Gottesdienſt: Vnd wer es lieb hat / den hat der DERR auch lieb.

Wer

Wer nach Gottes Wort fraget/der wirts reichlich vberkommen. Wers aber nicht mit ernst meinet/der wirdt nur erger daruon. Ein Weiser lesst im GOttes Wort nicht verleyden / Aber ein Heuchler schwebet wie ein Schiff auff dem vngestümen Meer. Ein verstendiger Mensch helt vest an GOttes Wort/ vnd GOttes Wort ist im gewiß/wie ein klare rede. Man darff keiner Lügen darzu/das man Gottes Gebot halte/Vnd man hat genug am Wort Gottes/ wenn man recht lehren wil. Diese wort Jesu Syrach sollen wir behertzigen/ auff das wir doch ein mal klug werden/vnd bey dem Wort GOttes zu verharren gedencken/ vnd nicht ins Teufels namen an vnserm disputirn/gezenck vnd eygner thörichten Klugheyt hangen/vnd vns selbst/vnd andere mit vns/ irr machen/verfüren/ vnd in endtliche verzweyffelung vnd ewiges verderben bringen.

Man sol auch alle Christen fleyssig vnd stettigs vermanen zu dem Wort Gottes/vnd sie dauon nicht abfüren. Den wer das außdrückliche Wort Gottes hat/wer kan demselbigen etwas anhaben? Himel vnd Erden vergehen/ aber meine Wort werden nicht vergehen/spricht Christus Gottes Son. Wer aber das Wort faren lesst/ wie elend vnd bloß ist derselbig in all seiner Kunst. Vnd wenn es ein mal zum treffen kompt/ so ist es denn vnmüglich/das er ein gut Gewissen zu GOtt bringen/vnd jn recht anrüffen könne/ denn er hat das Wort außdem hertzen gelassen/on welchs eitel tod/angst vnd verzweyflung/ jamer vnd not verhanden ist/ wie der 119. Psalm zeugt/vnd spricht: Wo dein Wort/DERR/mich nicht tröstet/so vergieng ich in meinem elend.

Wolan/das Wort haben wir/daran wir bleyben sollen. Als jetzo zu vnser zeit haben wir in dem hohen Artickel von dem Abendtmal des DERren Christi Jesu ein lautere klare einsetzung/das es ja nicht heller vnd liechter sein köndte/weder an worten/noch an der meinung. An das Wort sollen sich nun halten mit vestem Glauben alle die/so den DErren Christum mit hertzen annemen/erkennen vnd bekennen/vnd sich auff sein Wort/als auff die Warheyt gentzlich verlassen. Welche das thun/die sind gewißlich die rechten Schuler vnd Jünger Christi/vnd können recht mit Dauid sagen: Ich habe lust zu deinen Gezeugnussen/die sind meine Rathsleute. Vnd von jhnen sagt der Son Gottes selbst: Selig sind/die Gottes Wort hören/vnd bewaren. Welche aber nicht gestracks das Wort ansehen/annemen/ vnd behalten/ die zweyffeln an dem DERren Christo/das sie sein Wort nicht lassen war haben/ vnd berauben jn seiner Allmacht/Ja/auff das wirs teutscher sagen/machen jn zum Lügener/vnd zu einem schlechten Menschen. Anderst können sie gewiß in jren hertzen nicht befinden/wo sie die warheyt selbs bekennen wöllen. So kan man auch von jnen anders nicht vrteylen/oder reden.

Dieweil wir aber/wie zuuor gesagt/allein auff das außdrückliche Wort Gottes achtung geben sollen/ so bitten wir dich/DErr Jesu Christe/der du das ewige Wort vnd Ebenbild deines Vaters/vnd der Weg/die Warheit vnd das Leben bist/du wöllst vns bey deinem Wort gnediglich erhalten/ vñ dir eine Kirch samlen/die dich durch dein Wort recht erkenne/ehre vñ preise/ vñ wöllest vns heiligen/durch deinen heiligen Geist in deiner Warheit. Laß dich ja erbarmen vnsers elends/ vñ sihe darein/vñ laß vns von deinem Wort nit kommen/ Welchs/ so wirs nit hetten/ wolten wir vns nit fluchen/das wir je menschen geborn weren. Du selbst beware vnd erhalte dein Wort vñ deiner Ehr willen/ vnd laß vns nit zuschanden werden/ wie wir dich auch nit zuschanden können werden/so wir an deinem Wort vestiglich hangen. Laß vns dir befolhen sein/ vnd wehre dem Gotlosen hauffen/vñ losen lenten/die dein Wort lügenstraffen/

vnd leren eitel falſche liſt/was eigen witz erfindet/jr hertz nit eines ſinnes iſt/in Gottes Wort gegründet/Der welet diß/der ander das/ſie trennen vns on alle maß/vnd gleiſſen ſchön von auſſen. Beſtettige in vns/das du in vns angefangen haſt/nemlich ein rechten Glauben in deinem Wort/vnd laß vns nit in jrrthumb fallen/vnd thu ſolchs vmb deines Namens/vnd vmb deiner Ehr willen/vnd laß den ſpitzfündigen leuten nit ſouil gewalt/das ſie jrs gefallens dein Wort meiſtern/lencken vnd drehen/vnd damit dem Teufel/welches reich vnd werck du zuſtöret haſt/hofiren. Sonderlich aber regier vnd füre durch deinen heiligen Geiſt vnſere hertzen/mut vnd ſin/alſo/das wir in dem gebrauch vnd nieſſung deines hochwirdigen Abentmals/bey deinem Wort vnd einſetzung bleyben/vnd getroſt vnd friſch vns darauff gründen vnd verlaſſen/vnd nicht anſehen einigs diſputirn vnd Schulgezenck/dadurch wir von deinem Wort abgefürt werden/vnd in groſſe ſchröckliche Jrrthumb gerathen. Erhalt vns bey deinem Wort allezeit/Amen.

Dieſes ſey geſagt von dem wörtlein/das allhie ſtehet/das man allein auff Gottes Wort ſol ſehen/vnd dadurch den Gottloſen fahen/vnd zu nichten machen. Denn die Frommen können vnd ſollen nichts anders thun/denn das ſie ſich üben in dem Wort GOttes/daſſelbige betrachten/damit ſtettigs vmbgehen/ſo ſollen als denn jhre Feinde zu ſchanden werden/es ſind gleich Hochgeborne/hochgelerte/heylige/geiſtliche/vnd was des geſinds wider GOtt mehr ſein kan. Die Gerechten warten jhres Ampts/eſſen/trincken/ſchlaffen/vnd vberwinden alſo mit güter ruhe jre Feinde. Vnd alſo ſollen wir auch ſtettigs thun/vnd lernen/was Eſaias ſagt: Durch ſtille ſein vnd hoffen/werdet jr ſtarck: Wenn jr ſtille bleybet/ſo wirt euch geholffen/ſpricht der HERR/der Heylige in Jſrael. Volget ferner:

Ach daß die Gottloſen müſten zur Hell gekert werden.

WJe hebet er an zu drowen/vnd wünſchet doch zu gleich/das/wo es müglich were/die Gottloſen bekeret würden. Jch walt/ſpricht er/ja nicht gern/das ſie gantz vnd gar an Leyb vnd Seel ewig ſolten vergehn/Jch gönne jnen jre Seelen ſeligkeyt von hertzen. Es mangelt jnen aber eins/das ſie ſich nicht bekeren/Nemlich/das ſie nicht zur Hellen gefüret werden/Das iſt/ſie leben in ſicherheyt/wolluſt/vnd fried/vnd iſt jhnen vnmüglich/das ſie das Wort GOttes verſtehen können/denn es iſt ein Wort des Creutzes. Es muß einer in einer not ſtecken/ſonſt meinet er/der Glaub ſey nur ein getichter won/der auff der Zungen ſtehet. Darumb ſpricht er: Jch wolte das ſie in die ſchulen kemen/da ich jnne geweſen bin/zu den Thoren des Todes/ſo würden ſie ſich villeicht anderſt beſinnen.

Oben im ſechſten Pſalm hat er auch vaſt auff die meinung geredt/vnd thuts ſonſt auch hin vnd wider im den Pſalmen/das er ſeinen Feinden wünſchet/das ſie angefochten/vnd zur ſchulen gefürt werden/Pſalm: 83.

Er wirt des Armen nicht gar vergeſſen/vnd die Hoffnung der Elenden wirt nicht ewig verloren ſein.

EJn herrlicher Troſt iſt das. GOtt ſtellet ſich wol als ſehe er vns nicht/Aber es wirt alſo nicht hinauß gehen/Lang iſt nicht ewig. Der elend leydet wol/aber nicht ewig/So ſol auch ſein hoffen nicht vmb ſonſt ſein. Auff ſolchen Troſt betet er zum Beſchluß/vnd ſpricht: HERR ſtehe auff/ſey du HERR/regiere vns/laß vns nicht von Menſchen regieret werden: Sey

vnd

vnd bleyb du vnſer Heubt / wir bedürffen keines andern Heubts / weder den Bapſt / noch jrgend jemands anders / ſie wöllen ſonſt alle vber dich / vnd dein Wort vnd Volck regirn.

Laß alle Heyden für dir gerichtet werden.

Laß ſie geurtheylt werden für deinen augen. Denn für der Welt werden ſie nicht geurtheylt noch gerichtet / Sondern ſie ſelbſt vrtheylen vnd richten / ſind Rethe / Herrn / groſſe Hanſen / Meyſter / vnd das fac totum: Kemen ſie aber ein mal für dich / vnd hörten dein vrtheyl vber ſie / da weiß ich / ſie ſolten anderſt geſinnet ſein. Darumben / HERR / ſtehe auff / vnd gib jnen einen Meiſter / der ſie zur Schul füre / ſchick jnen Creutz / elend vnd anfechtung zu / das ſie ſehen / das ſie Menſchen ſind / vnd haben nichts von ſich: Laß das Geſetz vnd hartes Gewiſſen in jnen auffwachen / das ſie ſich doch zu dir bekeren / vnd ob ſich ſelbſt verzagen.

Auſzlegung des Zehenden Pſalm Dauids.

DJeſen Pſalm haben vaſt alle alte Lerer von dem Ertzfeind des Reichs Chriſti verſtanden / nemlich von dem Antichriſt / der die Jugendt / davon der vorige Pſalm geprediget hat / das iſt / die Chriſtenheit / beyde mit gewalt oder Tyranney / vnd mit liſt / vmb ſeines Bauchs / Geltzs / vnd prachts willen / verjöcken wirt / vnd wirt das weltlich ſchwerdt vber den leyb / vnd falſche Lehre vber die Seelen brauchen.

Alſo wöllen wir nun auch dieſen Pſalm verſtehen von dem Antichriſt / das iſt / von dem Bapſtumb. Vnd hat derhalben dieſer Pſalm keinen Titel / auff das er deſto tunckler vnd vnverſtendiger ſeye / vnd allererſt zur letzten zeit der Welt / darinn der Antichriſt hat ſollen eröffnet werden / köndte verſtanden werden. Denn er redet von vnſer zeit / welche Paulus nennet / ſchwere zeit / davon auch Chriſtus ſaget: Meinſtu das zur ſelben zeit des Menſchen Son werde Glauben auff Erden finden? Vnd hie redet der Prophet auch alſo: Deine Chriſtliche Kirch wirt als denn gar zu boden ligen / vnd wirt ſcheinen / als ſeyeſtu gar frembd / vnd weit von den Gleubigen gewichen / Der meiſte teil wirt nichts nach dir fragen.

Der Prophet Daniel am 12. Capitel redet vaſt auff die weiß / vnd ſpricht / Das der Tyrann inn der Chriſtlichen Kirchen werde thun / was er wil / vnd werde ſich erheben vnd auffwerffen wider alles was GOtt iſt / vnd werde wider den waren GOtt grewlich reden / vnd es werde jm gelingen / biß der Zorn auß ſey. Er werde auch der Frawenlieb nicht achten / Vnd an ſtat des waren GOttes / werde er ſeinen Gott Maoſim ehren / mit Gold / Silber / Edelſtein / vnd Kleynoten.

Inn

Jnn dieſen worten Danielis iſt auch klerlich das Bapſtumb abgemalet. Denn ja der Bapſt gethan hat was er wil/vnd hat in ſeinen Decretis geſchrieben/das alle Kirchen vnd Thronen von jhm gerichtet/er aber von niemand könne gerichtet werden. Jtem/wie die Sonne vber den Mond/ſo iſt der Bapſt vber den Keyſer. Jtem/wenn der Bapſt vnzehliche Seelen zur Hellen verfürte/noch ſol er niemand rechenſchafft davon geben. Daher hat man jn geneſt/Scrinium pectoris, als das alle Recht in der laden ſeines hertzen ligen. Vnd hat ſich ſolche tyranney vñ vermeſſenheyt in der that alſo befunden/Denn die Keyſer haben nit allein den Bepſten als knechte müſſen vnterthan ſein/ſondern jnen auch die füſſe küſſen. Alexander der Bapſt/iſt zu Venedig/wie man geſchrieben hat von Chriſti Geburt 1160. mit füſſen auff dem Keiſer Friderich/den man Barbaroſſam genennet hat/vmbgangen/vnd hat jn getretten/vnd darzu hochmütig geſagt: Auff Löwen vnd Ottern würſtu gehen/vnd tretten auff die jungen Löwen vnd Drachen. Vnd ſind der Exempel vil mehr/das ja ein wunder iſt/das man in keinem Königreich ein ſolchen Tyrannen leyden kan/vnd doch im Reich Chriſti der öberſte ſein ſolle/eben der/der keinem Recht noch Ehre vnterworffen wil ſein/ſondern er wil ſelbſt das Recht ſein/Vnd was er wil/das ſol recht heyſſen/Wie Petrus auch davon verkündigt/Das zu den letzten zeiten kommen werden/die nach jhren eygen lüſten vnd willen leben werden.

Ja/ſie ſchreyben noch das/das der Bapſt ſey vber die heylige Schrifft/vnd dieſelbige müſſe von ſeinem Stul beſtettiget werden. Jtem/ſie ſchreyen/die Kirche des Bapſts iſt weyt vber die Schrifft. Daher alle/ſo auß der Schrifft wider den Bapſt reden/ſind Ketzer/vnd werden verdampt/verbannet/verbrennet/vnd getödtet. Das heyſt denn/wie Daniel ſagt: Er wirt ſich erheben vnd auffwerffen wider alles/was GOtt iſt. Vnd ſol jm doch lange zeit gelingen/durch GOttes Zorn vber die vndanckbarn Welt/Wie Sanct Paulus 2. Theſſalon: 2. ſagt: Gott wirt jnen krefftige Jrrthumb ſenden/das ſie gleuben den Lügen. Daher ſindt auch entſtanden ſo gewaltige Titel vnd namen des Bapſts/das er genennet iſt worden: Ein jrdiſcher Gott/Herr aller Herren/König aller Könige/Vicarius oder Stathalter Chriſti. Ja/das noch grewlicher iſt/Clemens der 6. hat eine Bullen laſſen außgehn/darinn er als ein Gott den Engeln im Himel gebeut/ſie ſollen die Seelen/ſo nach dem Ablaß gen Rom lauffen/vnd vnter wegen verſcheyden/von mund auff gerad ins Paradis zu den ewigen frewden bringen. Der Hellen vnd den Teufeln gebeut er/vnd ſpricht: Wir wöllen ſchlechts nicht haben/das die Helliſche pein den Seelen ſolle angelegt werden.

Alſo redet auch Paulus auff des Propheten Danielis weiß/2. Theſſal: 2. Es wirdt/ſpricht er/offenbaret werden der Menſch der Sünden/vnd Kind des Verderbens/der ſich ſetzet vber vnd wider alles/das Gott iſt/vnd ſitzt im Tempel GOttes/vnd zeyget ſich als ein Gott. Er richtet vil newer falſcher Gottesdienſt auff/vnd verſtöret die rechten Gottesdienſt/Dat vnzeliche geſetze/alles one GOttes Wort/allein nach ſeinem willen. Er verwüſtet das weltlich Recht/gehorſam/vnd Oberkeyt/hats alles vnter ſich: Darnach verwüſtet er die Kirchen/vñ wirffet die ſchrifft/vnd die heyligen Sacrament vnter ſich/vnd macht beyde Gottes Wort vnd Gottesdienſt zu nicht. Vnd leſſts doch bey dieſen zweyen ſtücken nicht bleyben/ſondern/wie Daniel ſpricht/er zerreiſſet vnd verbietet auch den Eheſtand/als ein vngötlich weſen/darinn man GOtt nicht dienen könne/vnangeſehen/das GOtt den Eheſtand geſegnet/ſeinen Bund vnd wolgefallen heyſt Vnd thut ſolchs der Bapſt darumb/nur

das

das er mit ſeinem hauffen alle vnzucht treyben möge/wider GOtt vnd aller Menſchen vrtheyl/wie ſie denn Ehebruch/Durerey/Vnzucht/vnd vnmenſchliche vermiſchung für keine ſünde halten/das auch einer auß den Bepſtiſchen/Pygius genant/geſchrieben hat/es ſey keine ſünde/wenn ein Prieſter ſeine Vettel vnd Weyber habe auſſerhalb der Ehe/Aber wenn er ein Eheweyb hab/das ſey ſünde. So ſind die vnzucht der Bepſt in allen Hiſtorien gnugſam bekandt. Vnd von dem Bapſt Alexandro hat man Vers zu Rom gemachet/das er ſeine Tochter Lucretiam zur Tochter/zur Braut/vnd zur Schnur oder Sonsweyb gehabt hab:

Hoc tumulo dormit Lucretia nomine, ſed re
Thais: Alexandri filia, ſponſa, nurus.

Vber das alles/ſpricht Daniel/wirt er jm einen eignen Gott außleſen/mit namen Mauſim, den wirt er ehren mit Gold/Silber/Geld vnd Gut. Wolan/Maos heyſt ſtercke vnd veſte/wie man die Schlöſſer ſtarck vnd veſt bawet/vnd wie die Klöſter vnd Kirchen im Bapſtumb/wie die Schlöſſer/köſtlich/veſt vnd herrlich gebawet ſind/die groſſen Stifft vnd Thümb/darinn man ehret den Gott Mauſim, Meſſe/vmb welcher willen ſolche Klöſter vnd Stifft gebawet ſind/vnd iſt alles vmb der Meſſe willen darzu gegeben worden/groß Geld vnd Gut. Das iſt Deus præſidiorum in papatu, der Gott der Veſtungen im Bapſtumb/dardurch er geeytzet/reich vnd groß wirt/vnd dem Bauch allein dienet/Vnd/wie dieſer Pſalm ſagt/ſegnet ſich/vnd leſtert den HERRN.

Dieſes ſey zum Eingang des Zehenden Pſalms geſagt/auff das wir ſehen/wie Gott gegen vns ſo trew iſt/der vns lang zuuor die zukünfftigen Grewel anzeygen leſſt/vnd warnet vns/das wir nicht verfüret werden/ſonderlich zu dieſer letzten zeit/darinn wir jetzo leben. Item/das wir auch deſto fleyſſiger vns fürſehen für aller Abgötterey/vnd den Jrthumben vnd Laſtern feindt vnd gram werden. Vnd thut fürwar not/das wir ſolche Pſalm vnd Prophecey wol vnd mit ernſt betrachten/denn der Teufel feyrt nicht/er wolt vns ja gern zu den vorigen Grewein widernmb füren/auff das vns das ware Spruchwort widerfüre: Der Vnd friſſet wider/was er geſpeyet hat: Vnd/die Saw waltzet ſich nach der ſchwemme wider im kot/Da wirdt das letzte erger ſein/denn das erſte. Man ſehe ſich ja wol für/die gefahr iſt fürhanden/Man wil doch ein ander Heubt haben/vnd man muß vnd ſol ſich vergleichen mit dem/den wir bißhero auß der Schrifft als den Antichriſt/vnd geoffenbarten Menſchen der ſünden/vnd das Kind des verderbens/erkleret vnd beweiſet/außgeruffet vnd dargethan haben. Solche vnſer Predig wirt nu nichts mehr ſein/vnd werden müſſen ein andern Antichriſt ſuchen vnd tichten. Da behüt vns Gott für. Nun zum Pſalm:

HERR warumb trittеſtu ſo ferne/verbirgeſt dich zur zeit der not?

DAs iſt ein hertzliche bittere klag: Lieber HERRE Gott/wie leſſeſtu deine Kirche ſo jemerlich zu jülen? Vnd alſo redet auch Aſaph im 83. Pſalm: Gott/ſchweyge doch nit alſo/vnd ſey doch nicht ſo ſtill/Gott halte doch nit ſo inne. Denn es thut ja wehe/vnd das hertz weinet/vnd verſchmachtet/wenn die Gottloſen inn allen ehren ſchweben/vnd fragen nichts nach GOtt/vnd verwüſten allen Glauben/Lieb/Gottesdienſt/Zucht/Erbarkeyt/vnd Gott ſtrafft doch nicht/ſondern ſtellet ſich frembd gegen der Chriſtlichen Kirchen/

vnd

vnd leſſt die ſeinen verbrennen/verjagen/vnd verfolgen. Da ſchreyet das hertz zu Gott: Ach HERR/was ſol das? Warumb thuſtu ſolchs? Entzihe dich nicht ſo gar/laß dich finden/Sihe doch/wie der Gottloß vbermut treybet/mit falſcher lehre/vnd Abgötterey/mit ergerlichem leben vnnd wandel/vnd mit allen böſen ſtücken/wider dich vnd wider deine Gleubige.

Weil der Gottloß vbermut treybet / muß der Elende leyden.

DEr Gottloß heyſt allhie/der heylig/weiß/vnd gerecht wil ſein/gibt gute werck vnd wort für/vnd iſt dennoch kein Glaub vnd Lieb in jm.

Das Ebreiſch wörtlein Gaah, das geteutſchet iſt/vbermut treyben/heyſt ſtoltz vnd mechtig ſein/vberhand haben/vnd oben an ſitzen. Das/ſpricht er/leſſeſtu HERR Gott geſchehen/das der Gottloß alſo herrſchet. Vnd zwar man kündts der worten auch leyden/ das ſie Weltliche Herren weren/ vnd regierten als Fürſten vnnd Herren/ wenn ſie die reinen Lehre des Euangelij dulden wolten. Aber das geſchicht nicht/ Der Elende leydet/ Die armen Chriſten müſſen herhalten. Denn der Gottloß wil nicht allein herrſchen/ ſondern er wil auch/das man kurtzumb mit jme ſol verloren ſein/oder ſol ſterben. Vnd ſtehet hie ein ſonderlich wort: Pauper incenditur, Der Elende muß angezündet werden. Das geht eigentlich auff den Bapſt/welcher die armen Chriſten verbrennen leſſt/ wie es hin vnd wider mit macht in vilen trefflichen Landen geſchicht.

I. Sie hengen ſich aneinander/vnd erdencken böſe tücke.

DJe volgen nacheinander die Rot farb des Antichriſts/vnd ſeines Geſindes. Vnd das die erſte: Sie haben das Wort Gottes nicht rein/ ſie fragen nichts darnach/vnd lehren es nicht/ ſondern volgen jren gedancken/jrem eigenen tichten/vnd ſpeculirn/was ſie gut deuchtet/vnd was jnen einfellet/das greiffen ſie an/vnd halten darob. Vnd iſt alſo jhr gantze lehre lauter eygen gedicht/on GOttes Wort/ja wider das außdrückliche Wort/Wie die lehre iſt vom Fegfewer/von anrüffung der Verligen/von dem Opffer in der Meſſe/von Seelmeſſen/Vigilien/Gelübden/Ehe verbot/vnd was dergleichen gauckelſpiel mehr iſt. Jnn ſumma/jr lehre ſteht auff eygner witz/vnd kopff/vnd iſt nicht gegründet in GOttes Wort/ Sie wandeln in jren eygnen lüſten vnd begirden/2. Petri 2.

Etliche halten dieſe wort für einen wunſch: Comprehendantur in conſilijs vel verſutijs, quas cogitant: Gott gebe/das ſie in jrem tichten vnd trachten gefangen werden/vnd darob zu boden gehen. Nun volgt die ander Roſſfarb:

II. Der Gottloß rhümet ſich ſeines mutwillens.

ES iſt nicht allein genug/das ſie mit einander rathſchlagen/ tichten/ vnd vil eygne phantaſey vnnd gedancken haben/ Sondern es muß auff die Cantzel/ vnd man muß predigen/was ſie geſetzt vnd beſchloſſen haben. Es heyſſen lauter Glaubens Artickel/wenn ſie es gemacht haben/ Wer darwider etwas mucket/der muß verdampt ſein. Die dritte Roſſfarb volgt auff dieſe fein ordenlich/vnd heyſt Geytz:

III. Der

III. Der Geitzige ſegnet ſich / Vnd
IIII. leſtert den HERRN.

JHr Gott heyſt Bauch / Mammon / Dagon / Dahin iſt aller Meſſdienſt / Opffer / Ablaß / vnd dergleichen Abgötterey gerichtet / wie man im Bapſtthumb geſehen hat / vnd noch ſihet. Oetzel hat öffentlich geſchrieben vnd gepredigt / das / dieweil der Groſchen / den man für die Seelen in Kaſten würffe / noch klinge / ſo füre die Seel hinauff gen Himel. Daher in dem Meiſnerland ein einfeltiger Mann auff ein zeit nach ſeiner Predigt zu jm kommen / vnd geſagt: Wie es doch komme / das / dieweil der Bapſt ſo ein reicher Herr ſey / vnd köndte vil tauſent mal tauſent Seelen auß dem Fegfewer / durch eine oder zwo Thonnen Geldes erlöſen / er doch ſo gar vnbarmhertzig were / vnd thet ſolches nicht? Vnd er müſte gleuben / das kein vnbarmhertzigerer Menſch auff Erden lebte / als eben der Bapſt. Solches hat der einfeltige fromme Mann mit groſſem ernſt vnd eyuer geredt / vnd von dem Oetzel kein antwort bekommen.

Da man gezelt hat 1364. hat Keyſer Carolus zu Meintz einen Reichstag gehalten / dahin het der Bapſt auch ſeine Legaten geſchickt / das ſie alda ſolten Geldt zuſammen bringen / ſeine Kammer damit zu ſtercken: Dat der Keyſer zu dem Legaten / inn beyſein aller Chur vnd anderer Fürſten / geſagt: Domine Legate, &c. Der Bapſt hat euch ins Teutſchland geſchickt / darinn jr ein groß Geldt zuſammen raffet / vnd ſchaffet doch damit nichts guts / Erwen Clerum oder Pfaffen reformirt jr nicht. Da nun one geſehr nicht weit von dem Keyſer geſtanden war / ein Canonicus zu Meintz / mit namen Cuno von Falckenſtein / mit einem ſchönen köſtlichem Piret / mit güldenen vnd ſeydenen Schnüren durchzogen / hat der Keyſer deſſelben Piret genommen / vnd auff ſeinen eygenen kopff geſetzt / vnd geſprochen: Wie nun? Bin ich in dieſem Piret einem Lantzknecht / oder einem Pfaffen gleich? Darauff hat er zu dem Ertzbiſchoff zu Meintz / Gerlaco / geſagt: Wir befelhen euch vnter den glauben vnd trew / damit jhr vns verpflicht ſeyt / das jr auff ewre Pfaffen achtung gebet / vnd ſchaffet ab jre mißbreuch vnd vnordnung. Wo ſie nicht volgen / ſo zeigets vns an / ſo wöllen wir jre Beneficia vnd Einkommen wol an beſſere nütz vnd ort wenden / damit man der Kirchen GOttes dienen könne / vnd ſie nicht ſo vnnützlich die Kirchengüter zu jrem pracht vnd wollüſten verpraſſen.

Dieſes iſt ein ernſte rede gewetzt / von einer hohen Oberkeyt / Vnd iſt des Bapſts Legation bald dauon gereyſet. Es ſchreybet auch Abbas Vrſpergenſis vnter andern vil dergleichen auch dieſe wort / vnd ſpricht: Vix remanſit aliquis Epiſcopatus, ſiue dignitas Eccleſiaſtica, vel etiam Parochialis Eccleſia, quæ non fieret litigioſa, & Romam deduceretur ipſa cauſa, ſed non manu vacua, Gaude mater noſtra Roma, quoniam aperiuntur catharactæ Theſaurorum in terra, vt ad te confluant riui & aggeres nummorum in magna copia: Lætare ſuper iniquitate filiorum hominum, quoniam in recompenſationem tantorum malorum datur tibi precium, &c. Das iſt / Es iſt kein Biſthumb oder Kirch ſchier vberblieben / darob man ſich nicht gezanckt hette / Vnd iſt der handel gen Rom bracht worden / doch mit Geld vnd Gut. Frewe dich Rom / denn es werden auff Erden groſſe Schetz auffgethan / auff das zu dir gantze Bech voll Geldes mit hauffen flieſſen: Frewe dich / wenn alles vnrecht geſchicht / denn daſſelbig wider zuerſtatten / gibet man dir Sold vnd Gold: Sey luſtig / wenn man vneinig iſt / denn die vneinigkeyt ſtehet dir bey / vnd hilfft dir / vnd kompt herauß auß dem Brunnen der Helliſchen tieffe / auff das ſie dir groſſe Summa Geldes vberheuffig gebe. Du haſt nun / darnach

Digitized by Google

dich allzeit gedürstet: Sing nun/vnd sey frölich/denn durch die boßheyt der Menschen/nicht durch dein Religion vnd frömbkeit/hastu die Welt bezwungen: Nicht die Andacht/oder guts Gewissen/sondern alles Laster vnd Zwytracht/das man mit Geld muß ableinen/hat die leut zu dir gebracht. Hac Abbas. Soul hat ein Geistlicher Abt vor vnser zeit geschrieben.

Es spricht aber der König David/das solcher Geyst nicht allein geytzig seye/Vnd sintemal er vom rechten Glauben ist abgefallen/vnd GOtt nicht trawen kan/müsse er also scharren vnd kratzen/das er reich vnd mechtig werde/Sondern auch/er segnet sich mit seinem Geytz/vnd gefellt jm wol/das er soul durch seine böse stück vnd tück könne zuwegen bringen: Ey/sprechen sie/das ist ja ein feiner Gottesdienst/GOtt sey gelobt/haben wir so einen feinen stand/hie ist vnd lebt Gott/der segnet vns/das wir Wein vnd Korn vollauff haben/Wie im Propheten Osea geschrieben stehet: Ephraim spricht/Ich bin reich/ich hab gnug/man wirt mir kein missethat finden in aller meiner arbeyt/das sünde sey. Aber dieweyl sie sich also loben/lestern sie den HERRN/heyssens alles Ketzerey/was Christus redet. Wie GOtt auch im Osea sagt: Wenn ich jn gleich vil von meinem Gesetz schreybe/so wirdts geacht/wie ein frembde lehre/Sie scheltens arg/vnd haltens für nichts. Wie der gelehrte Cardinal Bembus/zu dem auch gelehrten Cardinal Sadoleto gesagt hett: Was er mit den Episteln Pauli vil vmbgieng/er solts nicht thun/Non decere grauem virum, talibus nugis indulgere: Es gebüre keinem dapffern Mann/das er mit solchem Affenspiel vmbgienge. So halten die Bepst selbst wenig/weder von GOtt/noch Christo/noch von der Aufferstehung der Todten/vnd von dem ewigen Leben/wie jr Buch bezeuget/das sie librum Lazari nennen/Darinnen nichts geschrieben ist/als/Das es nichts sey/was man sage von dem ewigen Leben. Es haben auch zwen Gelehrte Meimer für dem Bapst disputirt/von der Aufferstehung der Todten/vnd der eine gewölt/sie sey/der ander aber hats widerfochten. Dar der Bapst endtlich zu dem/der die Aufferstehung gehalten/vnd bewiesen hat/gesagt: Tu quidem probabilia dicis, sed illa alteri magis assentior: Du sägst wol etwas/das gleublich ist/Aber doch gib ich disem andern mehr beyfall. Das heyst ja redlich den HERRN GOtt gelestert/Jhn mit seinem Wort zum Lügner vnd ergsten Tyrannen gemacht. Vnd also gehet es auch mit andern Artickeln/ja mit aller Zucht vnd Erbarkeyt. Vnd sind das nun auch zwo Hoffard gewesen des Antichrists. Volgt die fünffte:

V. Der Gottlose ist so stoltz vnd zornig/daß er nach niemand fraget.

DAs ist der Gottlosen eygenschafft/das keine forcht Gottes in jnen ist/sind sicher vnd vnerschrocken/sie haben hertzen wie Amboß/wie Job sagt/vnd weyte grosse Gewissen. Es muß nach jhrem sinne gehen/oder sie wöllen nicht leben. Haben einen treflichen hohen stoltzen zorn/vnd dencken/jederman müsse sie fürchten. Vnd ob man wol dawider predigt/vnd Gott auch zu zeiten vnter sie schmeysst/fragen sie nichts darnach/sie werden davon nur desto stöltzer.

Auff solche Hoffard setzt der Prophet weyter vil andere zeychen des Antichrists/als/das er in allen seinen tücken Gott nicht achte. Er treibt sein ding fort vnd fort/macht was er wil. Was geht jn vnser HERR Gott an? Er spart kein fleyß noch mühe/auff das sein thun bestehe/vnd fort gehe.

Deine

Deine Gerichte sind ferne von jm.

DJemit zeigt er an/ daß gleichwol etliche sein werden/ die jms sagen/ vñ vnter die nasen stossen dürffen. Deine Gerichte spricht er/ gehn wol fort/ vnd das Euangelium wirt gepredigt/ Aber er mit den seinen fragt nichts darnach. Hetten wir dieweil geldts gnug zu zelen/ sprechen sie. Fragen nit/ was zehen Gebot/ Glaub/ Vater vnser/ oder Sacrament sey/ Gehen dieweil mit jren Decreten vmb/ vnd sind gute Epicurer. Ist jhnen ein seltzam dieng/ wenn sie mit Gottes Wort sollen vmbgehn/ Wie ein fürnemer Bischoff gesagt hette: Lieber GOtt/ wie vil newes dings hebt sich teglich/ man predigt jetzt die zehen Gebot öffentlich auff der Cantzel bey den Lutherischen.

Er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

DJe stehet ein Ebreisch wörtlein/ Puah, das ist/ keecklich vnd turstig reden/ frech/ vnuerschembt sein/ frey herauß one bedencken. Schelten/ verdammen/ verfolgen/ Ketzer vnd abtrünnige nennen/ alle/ die jnen nit bald gehorchen/ Es muß alles verbannet vnd verdampt sein/ was jnen nit gefellet. Vnd ein solche weiß ist nun vast/ Gott erbarms/ bey vns auch worden. Vnd findt dise wort ein beschreibung einer grossen sicherheyt vnd frechheyt/ wie dergleichen im Müntzer vnd Carlstad geweßt ist. Item/ es heyst auch auffgeblasen sein/ das er für zorn vnd stoltz wil zubersten wider seine Feind/ schnaubet vnd tobet/ bannet/ vnd wils alles mit wurtzeln außreissen.

Er spricht inn seinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnider ligen.

DAs ist jr grosse sicherheyt/ Es hat nicht not/ Ey es steht so vbel nicht/ als mans macht/ Es wirt wol fried vnd einigkeyt bleyben/ Wenn gleich das Schifflein Petri ein gefahr leydet/ es wirt doch nicht vntergedruckt. Also hat Sylnester gerhümet/ das jr vil sich dem Bapsthumb widersetzt haben/ aber das Bapstumb bleib noch stetigs. Auf dise weiß rhümet sich auch der Türck/ der mit dem Bapst vast gleich alt ist. Vnd wir findt inn vnser sicherheyt schier auch der meinung/ wir gehn auff Rosen/ das Wort werde vnd muß bey vns bleiben/ wir leben vnd machens wie wir wöllen/ Aber es wirt fehlen.

Sein mund ist voll fluchens/ falsches vnd truegs.

DAs gehört zu dem Bann fürnemlich/ vnd zu falscher lehre. Sie fluchen vnd verbannen/ Sie betriegen mit jrer lehre/ vnd bringen die leut vmb Seel/ Leyb/ vnd vmbs gelt/ durch jhren Gott Mausim: Jhr predigen ist Amal vnd Auen, mühe vnd arbeyt/ vnglück vnnd hertzenleyd/ dauon das arme Volck nichts kriegt/ denn blöde Gewissen.

Er sitzt vnd lauret in den Döfen/ das ist/ Er hat ein böse sach/ darumb lesst ers nicht gern zu verhör kommen/ Vrsach/ wenns an die schrifft keme/ so müste er vnrecht haben. Was er thut/ das thut er mit gewalt/ vnd schreyen/ Ecclesia, Ecclesia, die Kirch/ die Kirch/ crucifige, crucifige, Creutzige/ Creutzige Solman/ sprechen sie/ einem jeglichen rechenschafft geben? Nein/ nit also. Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas: Das wil ich/ das gebiete ich/ Es ist genug/ das ichs also haben wil. Daher kompts in den Concilijs/ das sie Kleger vnd

Richter mit einander ſind/ laſſen niemand zu verhör kom̃en/ tichten vnd richten jres gefallens/vnd erwürgen die vnſchuldigen/vergieſſen vil vnſchuldiges blut. Tolle, tolle, Thu hinweg/vnd creutzige jn.

Seine augen halten auff die Armen. Er fürcht ſich für keinem ſo ſehr/als für den geringen armen Predigern/vnd leuten/Er achtet der Kön̄ig vnd Fürſten nicht ſo groß/denn er weiß/das jm die armen/denen das Euangelium̃ geprediget wirt/den gröſten ſtoß thun. Vnd das füret der Teufel auch.

Er lawret im verborgen/wie ein Löw in der Hüle. Man kan ſie nicht verſönen/noch zu recht bringen. Bittet man/ ſo werden ſie hoffertig: Drowet man/ſo verachten ſies: Vermanet man ſie/ ſo ſtoſſen ſie es vnder die banck. Es hilfft nichts bey jnen/ Sie laſſen jhre Netze nicht dahinden/damit ſie den Elenden erhaſchen. Vnd wenn ſie nur ein ſtück können vberkom̃en/damit ſie die rechten Chriſten beſchuldigen mögen/ ſo hilffts nichts dafür/ es muß herauß/ vnd groß gemacht werden/ wenn ſie gleich ſonſt vnzeliche andere gute ſtück bey vns ſünden/wie man jetzo am Staphylo ſihet. Da gehets deñ/das man verfolget/zuſchlegt/vnd nider druckt/vnd mit gewalt den Armen zu boden ſtöſſet. Vnd gedencken die vermaledeyten verfolger/ Gott ſehe es nicht/ vnd frage nichts darnach/ er habs alles vergeſſen/ vnd ſey in ſeiner Maieſtet allein/achte der armen elenden nicht.

So ferm hat der Prophet Dauid von dem Antichriſt/ſeinen Lügen vnd Liſten geprediget. Jetzo aber rüſtet er zu Gott/ vnd bittet vmb hülff vnd beyſtand/ das ſich Gott des jamers vnd elends wölle erbarmen/ vnd wölle ſich der Armen vnd Weiſen gnediglich annemen/ dieweil er ein Vatter vnd Helffer der Armen iſt/ Vnd wölle das thun von wegen ſeines Namens/vnd ſeiner Ehr/damit der Gotloſe Gott den HERRN nit alſo leſtere. Am ende iſt ein außdrückliche/tröſtliche verheyſſung darzu gethan/das Gott endtlich werde erhören/rathen vñ helffen/vnd werde den Antichriſt mit allem ſeinem hauffen/gewalt vnd reich vertilgen/das er nicht mehr trotzen wirt/ſondern gerichtet/verworffen/vnd verdampt ſey. Solches wirdt geſchehen am ende der Welt. Vnd daſs bald geſchehe/ laſſt vns ja alle vmb GOttes willen ſprechen von hertzen/Amen/Amen.

So man wil dieſen Pſalm auch von den Tyrannen in der Welt/vnd von Gottloſen/ rohen leuten/ welche nach den armen leuten nichts fragen/ außlegen/ kan mans auch ſehr füglich thun/ vnd ſchicken ſich die wort alle auffs bequemeſte darzu. Die groſſen/reichen Hanſen treyben vbermut mit gewalt/ ſaugen auß die Armen/vnd verzeren jhr Blut vnd Schweyß/ hengen ſich an einander/ vnd erdencken ſtetigs newe Practicken/ damit ſie in gunſt vnd ehr bleyben/vnd die andern beſchweret vnd gedruckt werden/ Vnd rhümen ſich noch jres mutwillens/ es iſt alles köſtlich ding/ man darff jhnen nichts ſagen/ſind ſtoltz/ſchnarchen/bochen/zürnen/ fragen nach niemand/ ja auch nach GOtt nichts/ faren fort in jren tücken/ meinen/es müſſe jnen allzeit alſo hinauß gehen/es werde kein not haben/ Sie ſitzen vnd lawren in Höfen/vnd erwürgen die vnſchuldigen heimlich/ das mans nicht wiſſen/mercken/oder ſagen darff/ vnd ſindt doch allzeit die getrewen/vnd weiſen Herren/ die alle ding wol beſtellen/vnd ordnen/biß ſo lang die Armen an Leyb vnd Gut gantz vnd gar außgeſogen vnd zuſchlagen werden. Vnd gedencken darzu die heilloſen leute/GOtt frage nichts darnach/er ſehe es nicht/ er werde nicht ſtraffen/ ſie mögens machen jhres gefallens/wie ſie wöllen. Aber hie ſtehet/das ſich Gott der Armen/Witwen/Weyſen/vnd Dungrigen werde gewißlich annemen/vnd werde recht ſchaffen/vnd den ſichern/ſtoltzen/trotzigen/hochmütigen

gen Schnärchern/vnd/wie hie ſtehet/Laurern/ſie ſind ſo hoch gebrüſtet/als ſie immer ſein mögen/verbieten/das ſie nicht mehr trotzen ſollen. Das ſol gewißlich geſchehen/wer nur harren köndte. GOtt helffe vns darzu/Amen.

Außlegung des Eylfften Pſalm Dauids.

DIſer ein herrlicher ſchöner Pſalm/vnd gehöret zu vnſer zeit/denn er redet von dem Troſt der frommen Lehrer/vnd aller Chriſten/den ſie haben ſollen wider alle Tyrannen/Verfolger/Ketzer/vnd andere Feind/vnd gehet dieſer Pſalm fein auff den vorigen. Denn dieweyl er zuuor von dem Antichriſt prophecyet hat/wie er die Chriſtenheyt beyde mit gewalt vnd liſt verſtören/vnd alle Welt vmb Gut/Ehr/Leyb vnd Seel betriegen werde/So ſetzt er allhie in dieſem Pſalm einen rechten Troſt/damit man ſich wider ſolchen Antichriſt/vnd wider alle ſeine anhenger/vnd auch wider andere Rottengeiſter/auffhalten könne/Nemlich alſo/Das man allein trawe auff den HERRN/vnd bey ſeinem Wort ſtracks/gerad/ſchlecht vnd recht bleibe/vnd ſich dauon kein gewalt/ehr/kunſt/gunſt/fried/oder etwas anders treyben laſſe/Auch nicht erſchrecke darfür/wenn gleich alle Welt/alle Schulen vnd Kirchen/Gewaltige/gelehrte vnd weiſe leut ſich an demſelbigen Wort GOttes ſtoſſen/vnd ergern.

Ich trawe auff den HERRN/wie ſagt jr denn zu meiner Seele/ſie ſol fliegen wie ein Vogel/auff ewre Berge.

DEr Prophet fehet dieſen Pſalm mit kurtzen vnd tröſtlichen worten an/welche er ſeinen gedancken entgegen ſetzet/vnd alles ergernüß hinweg jaget. Es gehe/wie es wölle/ſpricht er/laß die Tyrannen wüten/laß die Gelehrten ſpitzfündig ſein/vnd die Ketzer gauckeln/vnd newe fündlein erdencken/Ich trawe auff den HERRN/Das iſt/Ich gleube ſeinem Wort/vnd bleibe dabey/laſſe mich dauon nit bereden noch abſchrecken/Denn ich weiß/das Gottes Wort recht vnd war iſt/vnd das Gott ſolches wirt erhalten/da ſonſt aller menſchen gedancken/tichten/trachten/klügeln/vñ kunſt muß zu boden gehn.

Aber wie gehets/wenn frome Chriſten ſich ſtracks zu dem Wort Gottes halten/vnd auff Gott trawen? Nemlich alſo: Von erſten kommen die Rottengeiſter/ja/die Vernunfft vnd menſchliche Klugheyt/die ſprechen: Ey lieber/du biſt ein guter einfeltiger Menſch/du muſt nicht alſo ſtracks bey dem Wort bleyben/Muſt nit innen ſitzen/vnd gedencken/das ſolches Wort ſolte dein Wonung vnd Neſt ſein/Sonder du muſt herauß fliegen auß deinem Neſte/wie ein Vogel/vnd ſeine gedancken haben/ſpeculirn/vnd alles fein allegorice verſtehen/als denn ſo biſtu auff rechtem weg. Gleich wie der Teufel Adam vnd Euam von dem Wort Gottes/auff ſonderliche gedancken füret/vñ zum fall/vnd in alles vnglück brachte.

Mit dieſen worten wirdt beſchrieben die ſpitzfündigkeyt der Ketzer/ vnd jre gute wort/damit ſie arme leut verwirren vnd verfüren. Darnach wirt angezeyget/ wie es den armen verfürten leuten gehet/ das ſie herumb fliegen/ wie ein armes Vögelein/vnd haben kein gewiß Neſt/da ſie bleyben köndten.

Die Rottengeyſter kommen daher gezogen in Schafskleydern/ vnd haben einen groſſen ſchein einer groſſen Heyligkeyt/ als/das ſie es gut vnd wol meinen/darumb reden ſie mit der Seele. Sie geben für/es ſeye jnen gelegen an der leut Glauben/Troſt/vnd Seelen ſeligkeyt/ Vnd iſt jre lehre fein geſchmücket mit worten/vnd iſt der vernunfft gemeß/vnd füret die leut hinein auff ſonderliche eygene gedancken. Aber es helt den ſtich nicht. Wo das Wort auß den augen iſt/ vnd man ſolle den gedancken volgen/ſo fladert vnd ſpacirt man hin vnd wider/vnd hat nichts gewiß/vnd muß endtlich verzweyffeln/wo man nicht wider zu dem Wort keret. Da geht es denn/wie Gott zu Cain ſagt/Geneſis am 4. Capitel: Vnſtet vnd flüchtig ſoltu ſein auff Erden. Vnd Paulus ſpricht in der andern Epiſtel an Timotheon am 3. Capitel: Sie lehren jmmerdar/vnd können nimmer zur erkentnuß der Warheyt kommen. So hat mans denn wol außgericht.

Die Exempel erkleren diſe wort gar fein. Jm Bapſthumb hat man gelehret/auff eygne Werck vnd Verdienſt zu bawen/vnd zu trawen/ das man dadurch gerecht vnd ſelig werden könne. Nun GOttes Wort das iſt lauter vnd hell/ das wir ohne die werck des Geſetzes/ allein durch den Glauben an den HErrn CHRiſtum Jheſum/von wegen ſeines verdienſts/gerecht vnd ſelig werden/ vnd das wer an den Son Gottes gleubet/ein Kind Gottes ſey/ vnd habe das ewige leben. Wer dieſes Wort jetzo auß den augen vnd hertzen leſſt/vnd ſihet auff das verdienſt der menſchlichen werck/mit dem iſt es ſchon geſchehen. Da hebt ſich denn ein fliehen auff die Berge/ vnd in die Einöde/ vnd erdenckt einer diſes/ein ander jhenes werck/ vnd fladern alſo hin vnd wider/vnd haben doch kein eigen vnd gewiſſes Neſt/darinn man ruhen vnd bleiben köndte. Daher ſind entſtanden/Wallfarten/Heiligen anrüffung/Münch/ Nonnen/Meſſen/vnd was des ſpiels vnd fliegens mehr iſt.

Vnd iſt ſonderlich das Concilium zu Trient darzu kommen/vnd hat dem faß gar den boden außgeſtoſſen/das/wenn ein menſch gedenckt/er hab nicht genug guter werck/damit er für Gott beſtehen könne/ſo ſolle er zweyffeln/vnd ſolle keiner ſagen/das er vergebung ſeiner Sünden habe/ vnnd keiner ſolle trawen/das jm Gott gnedig ſeye. Das heyſt ja redlich nicht allein vngewiß ſein/ſondern GOttes Wort gar lügen ſtraffen/zu boden ſtoſſen/vnd vmbkeren/vnd den Teufel an GOttes ſtat ſetzen/ welcher will/das man ja nichts gleuben ſolle.

Mit andern Ketzereyen gehet es auch alſo/als in dem Abendtmal des HErrn: Wenn wir die klaren Wort des HErrn Chriſti/Nemet/eſſet/das iſt mein Leib/ auß den augen laſſen/ ſo geraten wir ins fliegen/vnd fladern mit den gedancken/vnd gloſiren hin vnd her/ wiſſen nicht/ wo wir darinnen ſind. Da kommen denn die Sophiſten/ einer wil/es ſol alſo heyſſen: Der Leyb iſt mein Ein ander alſo: Das iſt meines Leybs zeychen. Ein ander: Das bedeutet mein Leyb. Bald widerumb: Das iſt mein geiſtlicher Leyb. Jtem: Es iſt mein Leyb/den jr geiſtlich eſſen ſolt. Jtem: Das iſt meins Leibs gedechtnuß/ der für euch gegeben iſt. Jtem: Nemet/eſſet/was für euch gegeben iſt/das iſt mein Leib. Vnd iſt des fliegens vnd fladerns kein maß noch end. Es geſchicht aber den fürwitzigen geiſtern gar recht/ warumb trawen ſie nicht auff Gott/ vnd bleyben bey dem Wort. Das Wort iſt vnſer Schild/ vnd vergewiſſt vns.

One

Digitized by Google

One das Wort iſts lauter tandt vnd lügen / was man in Göttlichen dingen fürnimpt.

Die Weiſen / ſo zu dem newgebornen Kindlin Jeſu kamen / lerneten wol / was da war / auff das Wort ſehen. Sie vermeinten CHriſtum zu finden zu Jeruſalem / da der Tempel vnd Gottesdienſt war / Aber da weyſet ſie das Wort in das arme Bethlehem / in einen Küſtall / daran muſten ſie ſich nicht ergern. Alſo Abraham muſt an dem Wort hangen / Vnd müſſen für vnd für alle Göttſeligen bey dem Wort bleyben / will man anderſt was gewiß haben / vnd ſelig werden. Denn ſo bald ſich die vernunfft erhebt / vnd wil fliegen / ſo iſts ſchon auß / vnd geht / wie die Poeten von dem Icaro ſchreyben / das / da er zu hoch fliegen wolt / zerſchmeltzten jm ſeine wächſene flügel / vnd er fiel in das Meer / vnd erſuffe.

Denn ſihe / die Gottloſen ſpannen den Bogen / vnd legen jre Pfeyle auff die Sennen / damit heimlich zu ſchieſſen die Frommen.

DAs iſt nun das ander ſtück / damit die Tyrannen vnd Rottengeyſter vmbgehn. Jnnen haben ſie gute wort / ſchein / vrſach vnd vberreden gebraucht / Aber ſetzo / dieweil die argumentationes, perſuaſiones, gute wort / freundtlich vñ heuchliſch fürgeben nit helffen wil / ſo keren ſie ſich zum gewalt. Der Bapſt mit den ſeinen gibt guten ſchein für / vnd ſpricht / er meine es trewlich / wie ein vater gegen ſeinen kindern / darumb iſts alles / dilecti filij, die lieben kinder. Aber wenn man bey dem Wort Gottes bleybt / vnd billichet nit ſein alefantzen vnd triegerey / Da geht es denn / mit excommunicirn / in Bann thun / Creutzige / creutzige jn / zum fewr zu / er iſt des tods ſchuldig / jnſer hinweg / vnd den köpff für den hindern gelegt / er iſt ein Ketzer / vnd hat Gott geleſtert.

Darein ſol man ſich nun recht ſchicken lernen. Wiltu ein rechter Chriſt ſein / vnd bey dem Wort Gottes ſchlecht verharren / ſo gibe dich darein / das du von erſten falſche wort von vilen leuten hören muſt / damit ſie dich von dem Wort Gottes füren vnd treyben wöllen. Darnach / ſo du jnen nicht gehorchen wilſt / das ſie mit gewalt / vntrew / verleumbdungen / außſchreyen / liegen vnd triegen / mit dir handeln vnd vmbgehn werden / Wie das Exempel anzeygt / da im Jar 1546. Diazius ein Spanier von ſeinem leiblichen Bruder Alfonſo zu Nuburg in der Pfaltz iſt ſchendlich ermordet worden. Vnd noch heutiges tags / wer nicht alles will eingehn / was falſche Lehrer mit gewalt erhalten / der muß auch verachtet / hindan geſetzt / außgeruffen / vnd zu letzt verjagt / oder gar getödtet werden.

Aber es gehe wie es wölle / ſo müſſen wir Gottes Wort behalten / vnd alle menſchen kunſt vnd gunſt außſchlagen / wöllen wir anderſt für Gott beſtehen / Denn es kan vnd wil nicht bey einander ſein. Gottes huld / vnd menſchen gunſt ſind ſo weit / ja vil weiter von einander / als Himel vnd Erden. Darumb ſteht im 116. Pſalm geſchrieben: Jch gleube / darumb rede ich / Jch werde aber ſehr geplagt. Jch ſprach in meinem zagen / alle menſchen ſind lügner. Das iſt / Wer Chriſtum bekeñen wil / der muß ſich drein ergeben / das er keine gunſt wölle haben noch behalten / ſo er anderſt ſtracks vnd gerad in allen Glaubens ſachen bey ſeinem Wort trewlich bleiben wil. Predigt er das Geſetz / ſo wils niemand leiden / weil er ein wenig die warheit ſagt. Vnd ſind Burger vñ Bawren der art / das ſie lieber ein Sewhirten hören die Sew zuſammen locken / deñ das ſie

in der Kirchen Gottes Wort allein mit den ohren/wil geschweigen/wenn es mit hertzen geschehen solt/vernemen solten. Vnd ist schier kein Dorff/oder elen des Stedtlein/das sich von seinem Pfarrherr wil mehr vermanen vnd weisen lassen. Predigt man denn das Euangelion/vnd wirfft die schönen Perlein für die Sew/so ist es ja nicht recht/vnd thut frommen Lehrern im hertzen wehe/das sie so schöne Göttliche Lehre sollen in den lufft reden/vnd den steinern hertzen predigen. Aber doch/es sey jm wie es wölle/so muß geredt vnd geprediget sein/vnd solt auch die Welt darob zu bersten/vnd zu brechen. Denn wer der Welt wil dienen/kan Gott nicht dienen. Wir sind wol in der Welt/vnd gehen mit leuten in der Welt vmb/vnd müssen gedencken/das wir inn der Welt die Ehr Gottes fürdern wöllen/Aber wir sollen auch wissen/das vnser wandel im Himel ist/vnd das der Teufel ein Fürst der Welt ist/vnd wir mitten vnter den Teufeln lernen/lehren/schreiben/leben vnd predigen/vnd von allen seitten hertzeglich des Teufels vnd der Welt vntrew/Bogen vnd Pfeyle gewertig sindt. Denn der Teufel feyret nicht/sondern geht herumb/wie ein brüllender Löw/vnd sucht/wen er verschlinge.

Das heyssen bogen vnd pfeyle/von welchen allhie der Prophet redet/das die Tyrannen vnd Ketzer/vnuerhörter sach/mit gewalt hindurch faren. Sic volo, sic iubeo, Das wöllen wir/das gebieten wir/kurtz vnd kein anders: Wilt du nicht/wir wöllen dich wol meistern. Reume das Land: Such dir ein andern Herrn: Schweig/oder leid maulschellen: Habs maul/oder du müst in Kercker: Zum fewr zu: Den kopff abe. Das sind die pfeil der Tyrañen vnd Rottengeister/damit sie die Frommen heimlich/das ist/vnuerhörter sach/schiessen vnd würgen/Wie die Cardinel mit Johanne Duß sind vmbgangen/Vnd noch heutigs tags inn allen Concilijs/so die Bepstliche heuligkeyt helt/die Euangelischen/oder Lutherischen/wie sie es nennen/nit allein außgeschlossen/sondern so bald verdampt werden. Vnd ist kein ander vrsach nuch geschrey/denn allein: Es sind Ketzer/den Ketzern sol man nit glauben halten/weg mit jnen. Vnd sie müssen sich befahren/wie es denn gewiß in der warheyt also ist/wenn man zur rechten vnterredung/disputation vnd erörterung kommen solte/das sie/die heuligen Bepst/Cardinel/Bischoff/& reliquus furum manipulus, gar kalt vnd arg bestehn würden/beyde was die lehr vnd das leben anlanget. Denn was die lehre angeht/ist für Gott das Bapstumb ein grundsuppen aller Ketzereyen/wie das nach der leng kan bewiesen vnd angezeygt werden/also/das kein Zauberey/Jrrthumb/Ketzerey/noch Abgötterey ist/die nit in Bepstlicher lehr begriffen vnd gefunden würde. Was aber das leben angeht/HERR Gott/was ist alda für Simoney/vnzucht/vnnatürliche vermischung/morden/vnd andere vnsegliche laster/also/das ein alt Sprichwort ist/welchs den Welschen gar wol bekant ist/nemlich: Jst eine Welle/so steht Rom darauff. Vnd man weiß von dem Bapst Johanne/der zu Costnitz auff dem Concilio in Teutschlanden geweset ist/das er ist frey öffentlich vber die 40. Artickel/so alle des todes wirdig gewesen/bezüchtigt worden. Vnd als man jhm die Artickel bey dem Pfaltzgrauen fürgehalten/hat er auff einen jeglichen also geantwort: Ach/ich hab vil ein ergers gethan. Da man sich aber solcher antwort verwunderte/sintemal vnter andern Artickeln stunden/Er hette seinen vatter erwürgt/Zauberey/Simoney/vnd vil schendlicher laster getrieben/hat er geantwortet: Das ergste wer/das er gethan hette/das er in Teutschland kommen were/darinn er also müste examinirt werden/so er/wenn er zu Rom geblieben were/wol frey/vnd der allerheyligste vatter Bapst blieben were. Daher kompts nun/das kein auffrichtig/öffentlich Concilium mehr gehalten wirdt/denn

sie

Digitized by Google

ſie wiſſen ſich an lehre/ vnd am leben ſchuldig vnd ſtrefflich/ vnd ſchieſſen die Frommen heimlich mit gewalt/ vnd ſpielen mit jnen/wie die Juden mit dem HErren Chriſto/ Hinweg mit dieſem/Creutzige jn/ꝛc.

Das wörtlin (Pfeyle) ſo es von den falſchen Lehrern verſtanden wirdt/ zeygt alle jre kunſt/tück/practick/vnd ergernuß an. Denn erſtlich ſinds pfeyl/ von wegen/das ſie leichtlich hindurch dringen/vnd jr ſchwermerey bald wirt angenommen. Was new vnd ſeltzam iſt/das hat das Volck gern/ vnd platzt mit hauffen zu.

Darnach ſinds Pfeyl/ von wegen/ das ſie offt mehr außrichten/vnd beſſern fortgang haben/denn rechte Lehrer/ Denn ſie bringen feine geſchmierte wort/vnd machens der vernunfft alles ehnlich vnd gemeß.

Zum dritten/ ſo ſinds Pfeyl/ dieweil ſie die armen Gewiſſen damit verletzen/verfüren/vnd tödtlich verwunden.

Zum letzten auch darumb/ das ſie gemeinlich ſich begeben an groſſer Herrn Höfe/vnd ſuchen da gunſt vnd ehre/vnd treyben die groſſen Herren zu neyd/haß/vnd mord/wider die rechten Chriſten/das ſie verfolgt vnd außgetilgt werden/ Wie Staphylus thut/ der ſich einen Rath des Keyſers vnd anderer Fürſten rhümet.

Sie reiſſen den Grundt vmb/ was ſolt der Gerechte außrichten?

DAs iſt die eygenſchafft der Ketzer vnnd falſchen Lehrer/das ſie den Grund vmbreiſſen. Der Grund aber iſt die rechte reine Lehre/ſo durch die Propheten vnd Apoſtel vns iſt fürgeſchrieben/ Dauon auch geſchrieben ſteht 1. Corin:3. Niemand kan einen andern Grund legen/denn der gelegt iſt/welcher iſt Chriſtus Jeſus. Item/Epheſ:4. Der Leib iſt erbawet auff den Grund der Propheten vnd Apoſtel/vnd iſt JEſus Chriſtus der Eckſtein/darauff das gantze Gebew ſteht. Der Grund heiſt nun das Wort Gottes/welchs die gloſierer vnd falſche Lehrer nicht leyden/ ſondern lencken/drehen/deutens vnd machens nach jrem gefallen/wie die Exempel zeygen vnd beweyſen.

Gott ſpricht: Wer an meinen Son gleubet/ der ſol das ewig Leben haben. Die andern aber reiſſen dieſen Grund vmb/vnd ſprechen: Wer gute werck hat/der ſol ſelig werden. Item/Man muß zweyffeln an der Gnad vnd Barmhertzigkeyt Gottes. Wer weiß/wer in gnaden bey Gott iſt?

Gott ſpricht: Höret meinen Son/vnd gleubet an jn. Andere ſprechen: Höret die Concilia/ Patres/vnd andere Menſchen/ Die Schrifft iſt tunckel vnd finſter.

Gott ſpricht: Mein Son ſol ewer Erlöſer/ ewer Heubt vnd Seligmacher ſein. Andere ſprechen: Jr müſt die Heyligen anrüffen/jr müſt den Bapſt für ewer Heubt erkennen/ oder müſt ein ander gewiß Heubt in der Kirchen auff erden haben. Zur ſeligkeit gehören auch gute werck.

Chriſtus ſpricht: Nemet/eſſet/das iſt mein Leib. Andere ſagen: Nein/es iſt nicht der Leyb. Der Leyb Chriſti ſitzt droben im Himel/ vnd iſt nicht gegenwertig im Abendmal. Vnd zwar alſo gehet es durch vnd durch/mit allen Schwermern/das ſie in jrem phantaſirn von erſten den Grund vmbſtoſſen/vñ wöllen darnach gantz vñ gar recht haben in allem/was ſie gedencke/ſchreiben vnd reden. Vnd ſo jemand iſt/der ſie ſtraffen kan/vnd jnen jre Jrrthumb anzeyget/ ſo faren ſie auß der haut/ſchelten/ murren/ klagen/ vnd ſprechen: Was wil vns dieſer weiſen/ oder lehren? Kennen wir jhn doch wol/ er iſt ein armer

Menſch/

Digitized by Google

Mensch / solt er sonst verstands haben / das er vns meistern köndte? Solt vns der Narr wehren / was wir fürhaben? Hinweg mit dem Lecker / was solt er außrichten? Gleich wie die Juden von Christo sagten: Kennen wir doch sein Vater vnd Muter / er ist eines Zimmermans Son / Was solt der gerecht außrichten? ꝛc. Aber an solche red muß man sich nicht keren / sondern auff Gottes Ehr sehen / vnd warten / wenn die falschen Lehrer zu boden gehen. Darumb spricht er weyter:

Der HERR ist in seinem heiligen Tempel / Des HERRN Stul ist im Himel / ꝛc.

DAs ist / sagt jr was jr wolt / tobet / wütet / vnd scheltet ewers gefallens / ich trawe auff den HERRN / zu Gott halt ich mich / an Gott gleub ich / auff jn verlaß ich mich / auff jhn trotze ich / wider alles was böse sein wil. Wolt jrs nit gleuben / so lasset es / ich halt mich seines Worts.

1. Der HERR ist in seinem Tempel / das ist / an allen orten / vberal / wo sein Lehre des heyligen Euangelij / vnd rechter gebrauch der hochwirdigen Sacrament ist.

2. Sein Stul ist im Himel / weit / weit vber euch. Er ist mechtig / vnd groß. Ewer trotz / darauff jr pochet / ist auff erden / bey armen / elenden / sterblichen menschen / die kein augenblick jres lebens sicher sind / die sich von maden vnd würmen müssen fressen lassen / wie der König Herodes von den würmen gefressen warde. Aber mein Gott / darauff ich trawe / hoffe / vnd poche / ist der rechte ware Gott / im Himel / allmechtig / warhafftig / ewig / barmhertzig / Trotz sey euch allen geboten.

3. Seine augen sehen darauff. Es hat kein not / Gott siht wol / was die Gotlosen dichten / vnd anfahen. Er lesst sie es wol anfahen / aber nicht hinauß füren. Sie können sich für jm nicht verbergen. Er sihet auch wol die elenden / vnd vergisst jr nicht / ja jhr herlein auff jhrem heubt hat er alle gezelet / vnd in seine Vand hat er jhre namen geschrieben / Wie er auch im 102. Psalm saget: Der HERR schawet von seiner heyligen Höhe / vnd sihet vom Himel auff Erden / das er das seufftzen der Gefangenen höre / vnd loß mache die Kinder des Todes.

4. Seine augen liede prüfen die menschen kinder. Er stellet sich wol / gleich als wiste er nicht / was die Gotlosen im sinn haben / vnd womit sie vmbgehen / thut / als wisse er jre practicken / anschleg vnd fürnemen nicht. Er lesst auch die seinen wol gemartert werden / vnd tag vnd nacht zu jhm ruffen vnd schreyen / wie er thet / da sie den Thurn zu Babylon bawten. Item / Da Pharao tobet wider das Volck: da Christus der Son Gottes muste in Egypten fliehen: da die Apostel vnd andere Lehrer verfolgt / verjagt / vnd getödt wurden: da noch heutigs tags die Christen leyden müssen / vnd der Türck / Bapst / vnd andere Tyrannen wüten. Aber es hat nicht not / Er weiß vnd sihets alles / vnd machet das ende also / das alle menschen sagen müssen: HERR Gott / dir sey lob vnd danck / du bist gerecht / vnd was du machst / das ist recht.

5. Er prüfet den Gerechten. Er probirt die seinen im creutz vnd elend / vnd prüfet jren glauben vnd bestendigkeyt / vnd hilfft jnen zu letzt gewaltiglich / trewlich / vnd veterlich.

6. Seine seele hasset den Gottlosen vnd Freueler. Er sihet jnen wol ein weil zu / aber es nimpt ein böses end mit jnen / wie man an allen Tyrannen vnd falschen Lehrern sihet. Vnd so er sie nit straffet in disem leben / so müssen sie in ewiger

ger Hellischer glut vergehn. Denn Gott hasset sie von hertzen/ vnd will sie straffen mit plitz/ fewer vnd schwefel/ eusserlich oder innerlich/ zeitlich oder ewig.

Eusserliche straff ist/ wenn jnen Land vnd Leut/ Gut/ ehr/ gesundheyt/ vnd andere gaben genommen werden. Innerliche straff/ plitz vnd donner ist/ wenn sie in verzweyflung fallen/ ein böses Gewissen haben/ wie Cain/ Saul/ Achitophel/ Judas/ Julianus/ Herodes/ vnd andere vil mehr. Zeitliche straff ist/ wenn sie in diesm leben/ es sey eusserlicher oder innerlicher weiß/ gedemütigt vnd gestrafft werden/ vnd doch zur bekerung kommen/ wie Manasses. Ewige straff ist die ergste/ vnd hat kein maß/ end/ noch auffhören/ vnd kan von vns/ von wegen daß kein ende hat/ nicht beschrieben werden. Dafür behüte vns GOtt gnediglich/ vnd laß solch plitz/ fewer/ vnd schwefel nicht auff vns kommen/ sondern lindere die straff vmb seines Namens willen/ Denn wir habens sonst wol verdient. Der HERR hat ein Becher in der hand/ vnd mit starckem Wein vol eingeschenckt/ vnd schenckt auß demselbigen/ Aber die Gottlosen müssen alle trincken/ vnd die Heffen außsauffen/ Psalm: 75. Nun volgt der Beschluß:

Der HERR ist gerecht/ vnd hat Gerechtigkeyt lieb/ Darumb/ daß der Frommen angesicht schawen auff das da recht ist.

JST zugleich ein drowung vnd ein trost/ für die Gottlosen/ vnd für die Frommen. Die Tyrannen vnd falschen Lehrer sollen vergehn/ Denn Gott ist gerecht/ er leydet jren frevel nicht. Aber die frommen trewen Lehrer/ vnd alle andere Christen/ so auff Gott trawen/ vnd bey dem Wort Gottes schlecht vnd recht bleyben/ die sollen wol bleyben in alle ewigkeyt. Da helff vns Gott Vatter/ Son/ vnd heyliger Geist gnediglich zu/ Amen/

A M E N.

Außlegung des Zwölfften Psalm Dauids.

JST ein klag vber die Rottengeister vnd Ketzer/ so die Lehre verfelschen. Vnd betet zu Gott/ das er solche Buben/ Betrieger vnd Oenchler stürtzen wölle/ vnd die rechten Lehrer vnd Christen beschütze vnnd erhalte. Es ist auch zu gleich ein tröstliche verheyssung/ das GOtt gewißlich sein Wort vnd reine Lehre werde vertheydigen/ vnd alle Schwermer vnd Verfelscher außrotten/ wie er mit Cerintho/ Ebione/ Arrio/ vnd vilen andern gehandelt hat. Es sol vnd muß doch die Warheyt bleyben/ vnd herfür kommen/ ob sie gleich bißweylen angefochten/ vnd ein zeitlang zugedeckt/ vnd nidergedruckt wirt.

Wir sollen aber diesen Psalm offt wol ansehen/ beten/ vnd betrachten/ zumal/ wenn wir wöllen/ das GOtt sein Wort wider alle Menschenlehre/ vnd

vnd newe fündlin erhalten ſolle / Wie es denn zu vnſer zeit ſehr nötig iſt / das wir dieſen Pſalm ja offt beten / ſintemal gantze groſſe thonnen vol Menſchenlehre auff allen ſeittenher gefürt werden / vnd iſt kein maſſe / kein auffhören / noch ende / Jeder wil Meyſter ſein / vnd etwas beſſer machen / denn es zuuor durch Gottes gnad gemacht vnd beſtettigt iſt. Da kommen denn ſoviel newe fündlein / ſo ſeltzame reden / allegoriæ, wunderliche gedancken / vnd deutunge des hellen liechten Worts GOttes / vnd werden die armen Gewiſſen vber die maſſen ſehr verwirrt / jrr gemacht / beſchweret / vnd verfüret. Da gehöret nun her / das wir dieſen Pſalm beten / vnd vns damit tröſten / das Gott ſein Beyl / nemlich ſein Wort wil erwecken / welchs gar getroſt vnter ſolche ſtrowercke menſchlicher lehre ſtürmet / vnd die gefangene Gewiſſen frey machet. Wiewol es on creutz / gefahr vnd marter nicht zugeht / ſondern / wie Sylber im Fewer geleutert wirt / alſo muß man auch darob leyden / vnd dadurch je leuterer werden / vnd die Warheyt deſto klerlicher erkennen.

Wie nun die zween vorigen Pſalmen reden von öffentlichen gewaltigen Abgöttereyen / vnd falſcher lehre / die one ſchew getrieben wirt / alſo redet diſer Pſalm von heimlichen einſchleichenden fündlin / vnd Ketzereyen / ſo bey denen / welche das Wort Gottes lauter vnd rein haben / beyleufftig ſich erengen / biß ſie zu letzt / wenn ſie vberhand nemen / alles zu boden ſtoſſen / Wie es leyder vns / die wir Lutheriſch heyſſen / zubefahren iſt.

Hilff HERR / die Heyligen haben abgenommen / Vnd der Gleubigen ſindt wenig worden vnter den Menſchkindern.

O Jeſes iſt ja ein hertzliche trawrige Klag / Darumb iſt auch diſer Pſalm auff acht Sötten geſpielet worden / welchs trawrigkeyt vnd ſchwere melancoley anzeygt / wie oben inn dem Sechſten Pſalm auch geſchehen iſt. Lieber HERR Gott / ſpricht er hie / es ſind der Schwermer vnd ſeltzamen wüſten Köpff ſo vil / das man ſchier keinen frommen Prediger mehr findet. HERR Gott / ſihe doch darein / vnd laß dich das erbarmen. Sie vertunckeln vnd verdrehen dein Wort / Es ſol jrs gefallens angenommen vnd verſtanden werden / nicht wie es an jm ſelbſt iſt / ſondern wie ſies nach jrem kopff lencken vnd drehen. Dein Wort man leſſt nicht haben war / der Glaub iſt auch verloſchen gar / bey allen Menſchen kinden.

Wenn man jetzo ein frommen trewen Lehrer / Pfarrherr / vnd Prediger findet / der bey der einfeltigen erkandten vnd bekandten Warheyt vnd Lehre des Euangelij ſchlecht vnd gerecht bleybet / vnd den kleinen Catechiſmum ſeinen Zuhörern fleyſſig darthut / vnd ſonſt mit gutem Exempel ſeines lebens ſeinem Pfarrvölcklin vorgehet / der iſt ja jetzo in groſſen ehren / als ein ſonderlicher thewrer ſeltzamer Schatz zuhalten. Denn wir ſehen doch / wie es jetzo mit den Lehrern zugeht / Wenig ſind jr / die das Wort Gottes nicht meyſtern wöllen / Vnd wil ſtetigs einer vber den andern ſein / einer wils beſſer machen / als der ander. Daher kommen ſeltzame gedancken / vnd allegorien / heimliche vngereimte deutunge / vnd wunderliche außlegung der Schrifft / damit man den leuten das maul auffſperret / vnd gibt jhnen Pferdskot vnter die Jungen. So iſt das leben ſo gar ferrn von der Lehre / das man ſchier nit mehr weiß / wo man ein feinen Mann / Lehrer / oder Pfarrherr finden ſolle / der nicht groſſe laſter auff ſich hette. Ich rede jetzo nit von natürlicher menſchlicher ſchwachheyt / ſo in allen Menſchen iſt / ſondern von den Sünden / ſo wider das Gewiſſen

Digitized by Google

ſen ſind/wider Gott/wider ſein Wort/wider alle Zucht vnd Frömbkeyt/als da ſind/Ehebruch/Vurerey/Geytz/Seufferey/Stoltz/Vbermut/vnd dergleichen Laſter. Wie vil ſind hin vnd wider groſſe Lehrer/die in Ehbruch vnd Vurerey gefallen ſindt? Wie vil leben in Geytz vnd Wucher? Wie groß hat Füllerey/Freſſen vnd Sauffen bey jnen vberhand genommen? Sie koͤnnen zuſammen auff guten mut/Da richten ſie denn die leut auß/vnd reden von jrer geſellen predigten/vnd tadeln alles/was mit jrer lapperey nicht vberein kommet. Keiner ſihet/was GOttes Wort vnd Ehr iſt/vnd was die Warheyt mit ſich bringt. Ja/ſprechen ſie/was iſt Warheyt? gleich wie Pilatus Chriſtum fragt. Da geht es denn mit freſſen vnd ſauffen/ſo lang/biß ſie nit allein alle rot/vnd farbloß werden/ſondern auch die Sprach verliren/vnd lallen daher/was jnen einfellt/entſchuldigen/klagen/weinen/ſchelten/diſputirn/vnd ſind narren/wo ſie am klügſten ſind. Vnd ſolche ſollen als denn trewe Gottes Diener ſein/Vnter jnen ſollen vil Seelen vnterwieſen werden/Sie ſollen die Schulen vnd Kirchen regirn/vnd mit jhrem Exempel andern fürleuchten/vnd mit jrer Lehr vnd leben ſollen ſie beweyſen/was/vnd wie groß die wirckung des heyligen Geyſts ſey.

Jch hab ſelbſt/als der geringſte/offt mein jamer geſehen/vnd erfaren/wie die/ſo im Kirchenampt ſind/ſo gar vnd auß der weiß/nicht allein wider Gottes Wort/das ſie füren/ſondern auch wider alle Policey/zucht/vnd menſchlich vernunfft vnd Geſetz/leben/ſauffen/freſſen/fluchen/geytzen/ſchwelgern/ſtoltziren/praſſen/vnd nichts auff Gottes Wort ſehen. Vnd iſt jnen eben/als ob ſie nicht ein mal müſten grauſame rechenſchafft geben für jr Ampt/wie ſie demſelbigen ſind fürgeſtanden. Jch hab gehört/das ein Pfarherr ſaget: Was ſagt man vil/als ſolten die Prediger nicht ſauffen/Was kan ein Prediger vom ſauffen predigen/wenn er nicht ſelber ſeufft? Wolan/es heyſt ja: Wie wenig ſind der Heyligen dein/verlaſſen ſind wir armen.

Gott der HERR drowet ſeinen Prieſtern im Propheten/vnd ſpricht: Jr ſeyt von dem rechten weg abgetretten/vnd habt groß ergernuß geben vilen/jo die rechte Lehr haben: Jr habt den Bund Leui verderbt/ſpricht der HERR Zebaoth/vnd ich wil euch auch bringen zur verachtung/das jr allem Volck ein Grewel vnd abſchew ſein ſolt.

Das heyſt ein redliche ernſtliche drowung/ſo zu vnſern zeiten erfüllet wirt. Was iſt ſchier armſeliger/verachter/vnd trawriger/denn eben ein trewer Prediger? Denn von den andern ſichern Lehrern helt man ſonſt nicht vil. Wo kompts aber her? Da ſtehet hie: Der meyſte gröſte theyl tretten von dem rechten Weg ab. Sie rhümen ſich der rechten Lehre/vnd wöllen alle nicht allein gute Chriſten/ſondern die beſten Lehrer ſein/vnd beweyſens doch nicht in dem geringſten/Sie leben ſchendlich/vneinig/ſtoltz/geytzig/fleſſig/Vnd/wenn es darzu kompt/das man ein wenig ſolle rechenſchafft der Lehre geben/ſo iſt bey jhnen niemand daheim/ſie ſind forchtſam/vnbeſtendig/Heuchler/Gleyßner/vnd wiſſen ſelber nicht/was ſie halten/lehren/oder gleuben. Das heyſſen ja fromme Seelſorger/das kein wunder wer/der Erdboden thete ſich auff/vnd verſchlünge ſie mit ſeel vnd leyb. Wolan/darzu iſts kommen/Wie lang es weren wil/das weiß Gott.

Darnach ergern ſie vil/ſpricht der Prophet. Sie leben nicht/wie ſie leren/Vnd was ſie mit dem munde ſagen/das ſchelten ſie alles lügen mit jrem leben. Man ſpricht:

Regula virtutum pulcerrima, vita docentis.

Das leben eines frommen Pfarrherrs oder Lehrers/iſt die beſte vnd ſchönſte

Regel aller Tugenden vnd Frömbkeyt/ darnach sich fromme Zuhörer halten können. Wenn nun der Pfarrherr mit seinen Pfarrkindern im luder ligt/ spielt/ seufft/ frisst mit jnen/ wie fein ists denn mit der Kirchen geschehen. Der heylige Ambrosius spricht also: Mendacium est, Christianum se dicere, & opera Christi non facere. Es ist ein lügen/ wenn einer sagt/ er sey ein Christ/ vnd thut doch die werck Christi nicht/ Das ist/ helt sich nicht als ein Christ/ mit lehre vnd leben. Wie vil mehr sol ein Lehrer achtung darauff geben/ das er rechten Glauben vnd guts Gewissen in seinem Ampt vnd Beruff behalte/ vnd das er/ so er für sein person vnstreflich one sünd wider das Gewissen rechtschaffen lebet/ auch andern ein gut Exempel gebe/ vnd die Laster straffen könne/ vnd nit verschweige/ Zumal dieweil Gott der HERR durch den Propheten Ezechiel ernstlich erfordert/ das man die Laster one forcht vnd schew straffen solle/ vnd spricht: Du Menschenkind/ Ich hab dich zum Wechter gesetzt vber das Hauß Israel/ Du solt auß meinem Munde das Wort hören/ vnd sie von meinet wegen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du must des Todes sterben/ vnd du warnest jn nicht/ vnd sagst es jm nicht/ damit sich der Gottlose für seinem Gottlosen wesen hüte/ auff das er lebendig bleybe/ so wirdt der Gottlose vmb seiner Sünden willen sterben/ Aber sein Blut wil ich von deiner handt fordern. Wo du aber den Gottlosen warnest/ vnd er sich nicht bekeret/ von seinem Gottlosen wesen vnnd wege/ so wirdt er vmb seiner Sünde willen sterben/ Aber du hast deine Seele errettet. Diß sindt ja außdrückliche Wort/ darinn sich ein jeder Lehrer wol zu spiegeln hat/ das er nicht abtrette von dem Wege/ vnd die leut nicht ergere/ vnd den Bund nicht breche/ Das ist/ das er die Lehre rein vnd lauter füre/ vnd sein leben der Lehre gemeß anstelle/ vnd die Laster straffe/ vnuerzagt vnd öffentlich/ ohn schew. Vnd gehören also diese drey Stücke zu einem rechten Prediger: Recht lehren/ Vnstrefflich leben/ Die Laster straffen. Rechte Lehre muß von ersten da sein/ Darnach solle das leben volgen. Denn man sihets auch in Weltlichen geringen dingen/ Wenn ein Pedagogus oder Schulmeyster/ ein Professor auff einer Hohen Schul/ in Sauffen vnd Fressen lebet/ ob er gleich sonst wol lehret/ so nimpt doch sein arges leben der lehre gar vil hinweg. Darumb spricht man: Is optime docet, qui regula & exemplo docet: Wer mit Regel/ Lehre vnd leben lehret/ der ist der beste Lehrer. Wie vil mehr geschicht das mit den Predigern: So sein leben mit der Lehre nicht gleich stimmet/ so ist er mehr ein Verfürer/ denn ein Fürer. Denn auß dem leben vrtheylen die einfeltigen von der Lehre/ Vnd so das leben nicht recht ist/ so verachten sie die Lehre/ vnd fallen one forcht in mancherley Sünd vnd Laster/ Sprechen: Thuts doch vnser Pfarrherr auch/ rc. Nach dem leben sollen sie auch die Laster straffen/ wie wir auß Ezechiele gehöret haben Denn das heyst den Bund Leui halten/ vnd nicht verbrechen/ wenn man anzeyget/ was wider Gott ist/ vnd verschweyget nicht das vnrecht/ schonet niemands. Wer das nicht thut/ der verbricht den Bund Leui/ vnd ist kein trewer Hirt/ ja/ auch kein rechter Mietling. Etliche meinen/ es sey gar gnug/ wenn sie recht lehren/ vnd die Laster allein in gemein/ vnd/ wie mans nennet/ in genere, straffen. Aber das ist ein verkerter wahn/ Vnd hetten die Propheten vnd Apostel souil Marter nicht leyden dürffen/ so sie der meinung geweßt weren. Es ist nicht genug/ das man saget: Debemus docere docendo, Wir sollen lehren/ das zu lehren ist/ vnnd die Laster vnangefochten lassen/ man kans doch nicht leyden. Nein/ weit nicht. Man solle nach dem Befelch GOTtes/ ernstlich die Laster anzeygen/ vnd straffen/ wie wir auß dem Ezechiele hören. Man solle einem jeglichen/ so es müglich ist/ doch souil/ als jmmer-

mehr

Digitized by Google

mehr sein kan/seine Sünde fürhalten/vnd sein leben fürstellen/vnd sagen/was es sey. Einem Trunckenpoltz solle man seine Füllerey anzeygen / vnd/das er kein theyl im Himelreich habe/er bekere sich denn/klärlich darthun. Also solle man stetigs vmbgehn mit Tyrannen/Geitzigen/Ehbrechern/Hurern/ wie gethan haben die alten frommen Lehrer/ Propheten vnd Apostel/ Nathan/ Esaias/Jeremias/Johannes der Tauffer mit Herode/ Paulus/Ambrosius mit Theodosio dem Keyser/vnd andere vil mehr.

Aber höre/was man sagt/ Es sprechen vnsere Zärtlinge: Ja/wenn ich also solte lehren vnd straffen/wo wolt ich mit den meinen bleiben? Ich müste täglich gewertig sein/ das ich vertrieben/geurlaubt/ vnd wol auch in Kercker geworffen/vnd getödtet würde. Was het ich denn außgericht? Wem wer damit gedienet? Es leydet ja keiner/das ich jm seine Laster fürhalte/ zumal/so er in einem trefflichem Ampt ist/vnd hat ein ansehen vnd gewalt für andern.

Diese rede ist sehr gemein. Vnd ist war/wenn das Predigampt eines einigen Menschen thun oder lassen were / so köndte man sich also ein wenig entschuldigen. Dieweil aber ein Prediger solle an Gottes stat sein/vnd auff Gottes Ehr/Befelh/Wort/vnd Kirchen sehen / so leydet sich dise entschuldigung keines wegs / Sondern wir müssen die wort auß dem Propheten Ezechiel betrachten / vnd wissen/ das Gott sihet deine gedancken / vnd höret deine wort/ vnd/so du ein Lehrer bist/bald du auff den Predigstul gehest/weiß er/wie dein hertz gegen jme/vnd gegen den Zuhörern gerichtet ist / wie du jn fürchtest/ehrest/vnd liebest/mit was trewen vnd fleiß du sein Wort begerst zu lehren/ ob es dir ein ernst sey/oder nicht. Wol nun dem/der es mit trewen meinet. Weh aber den faulen/sichern/vnd forchtsamen Geistern/Wie Jeremias sagt: Verflucht sey/der des HERRN werck betrieglich handelt.

Maledictus, qui facit opus Domini fraudulenter. Dise wort lesst Gott reden zu den Juden / da sie / wie er jnen befolhen hett/die Moabiter nicht hetten außgerottet. Wie vil mehr redet GOtt also zu allen Lehrern / so faul vnd zart sind/ vnd wöllen die Geistlichen Moabiter / das ist/ die rohlosen/ vnbußfertigen Hansen / Epicurer / Ehebrecher / vnd dergleichen leut / nicht redlich straffen/ sondern schweygen still/sind stumme Hunde/vnd vnterdrucken die Laster/das mans nicht wissen solle / zumal so sie eines grossen Hansen Laster sind / sehen durch die finger / vnd beschönen es offt selbst / vnd entschuldigen die grossen Vbeltheter. Von solchen Zärtlingen vnd Suppenpredigern redet GOtt im Propheten Ezechiel/ am 34. Cap: vnd spricht: Wehe den Hirten Israel/ die sich selbst weyden: Das verwundte verbindet jr nicht / Das verirrete holet jhr nicht/vnd das verlorne suchet jr nicht. Das fette fresset jr wol/vnd kleidet euch mit der Wolle / vnd schlachtet das Gemeste / aber die Schafe wöllet jr nicht weyden. Meine Hirten/ spricht der HERR/ fragen nach meiner Herde nicht/ sondern sind solche Hirten/die sich selbst weyden. Sihe/ ich wil meine Herde von jren henden fordern/vnd wils mit jnen ein ende machen. Das heyst ja recht den falschen Lehrern gedrowet / welche nach der Ehr GOttes wenig fragen/ sondern predigen in lufft hinein/wenn sie nur die zeit vertreyben mögen / Vnd sehen auff jren nutz vnd wanst/das sie gunst vnd das ansehen behalten / Vnd fürchten sich stetigs/ sie möchten zu vil reden/ vnd die Laster vnd den Teufel zu sehr straffen/vnd in vngunst kommen.

GOtt sey es geklagt/es geht also zu / vnd steht zumal vbel vnd arg in der Kirchen CHRJsti. Gott hat vns vil feiner trefflicher/ gelehrter Menner in wenig Jaren hinweg genommen / vnd nimpt noch die alten trewen Lehrer teglich zu sich/an welcher stat gemeinlich faule/sichere/zänckische/vneinige/

argwönige Polderer hin vnd wider kommen. Vnd ſind die Lehrer ſo neydiſch/ vneinig vnd zwytrechtig vnter ſich ſelbſt/ das jetzo ſelten ein arme Pfarr iſt/ da der Pfarrherr vnd Caplan einig weren. Vnd iſt ſonſt mühe vnd arbeyt/das ja ein jeder ſihet vnd fület/ daſs in die leng nicht beſtehen kan/ GOtt muß auff ſein/ vnd mit Fewer/ Plitz/ vnd Schwefel darein ſchmeiſſen/ Wir werdens wol erfüren.

Solchs ſage ich allein darumb/ das wir doch die augen auffthun/ vnd ſehen vmb vns/ wie wir ſo wenig trewer Lehrer haben. Vnd gehet dieſe Klag ſchier durchauß/ in Stedten/ Döffern/ Schlöſſern/ vnd vaſt vberal. Derhalben wir ſolches erkennen ſollen/ als ein ſonderliche groſſe ſtraff/ vnd heimſuchung/ Vnd ſollen Gott von hertzen bitten/ er wölle trewe Arbeyter in ſeine Ernde/ vnd in ſeinen Weinberg ſchicken. So wir auch einen frommen Pfarrherr vnd Prediger haben/ der die Lehr rein vnd lauter füret/ vnd mit ſeinem leben gute Exempel gibt/ den ſollen wir billich in ehren halten/ vnd als ein köſtlichs Kleynot zu dieſer zeit verwaren/ vnd auffheben. Denn ein einiger frommer Lehrer/ der es gut vnd hertzlich mit den Seelen meinet/ richtet mit ſeinem Gebett gegen Gott mehr auß/ denn ſonſt andere vnzeliche. Vnd wo jetzo ein Land einen Mann hat/ der die Lehr weiß vnd verſtehet/ trewlich lehret/ vnd betet fleyſſig/ der iſt vnd thut mehr/ denn ſonſt alle Waffen/ Hauptleut/ Kriegsmenner/ vnd was vns mehr zu gut kommen kan. Aber es findt derſelbigen gar wenig/ vnd gewiß vnder vil Vnderten kaum einer/ oder zween. Darumb ſpricht auch allhie der Prophet: Die Heyligen haben abgenommen.

Im Weltlichen Regiment ſteht es auch grewlich. Wo findet man doch einen frommen Conſtantinum/ oder Theodoſium mehr? Wo ſpüret man/ daſs alſo zugienge/ wie man in den Versen ſagt:

Principis eſt virtus maxima noſſe Deum,
Principis eſt virtus proxima noſſe ſuos.

Die gröſte Tugent eines Herrn vnd Fürſtens iſt/ das er GOtt erkenne/ Vnd darnach/ das er ſeine Vnterthane erkenne/ beſchütze/ hirdere/ vnd jhnen als ein Vatter helffe. Man ſihet/ wie ſchier keiner wil gedencken/ was ſein Ampt vnd Beruff ſey/ was geſagt ſey/ das Gott ſpricht: Jr ſeyt Götter. Item/ wie er ein mal muß harte rechenſchafft geben für ſein Ampt/ vnd für ſein leben. Nach ſolchem fragt man jetzo nichts. Sie ſehen am meiſten auff jre eygene luſt/ pracht/ macht/ vnd gewalt/ vnd laſſen dieweil einſch leichen mancherley Jrrthumb vnd Laſter/ Zanck vnd Rotten/ biß es zu letzt wirt zu lang geharret ſein/ das man dem Vnglück nicht mehr wirdt wehren können. Vnd es gehet vaſt alſo im Kirchen vnd im Weltregiment. Vnd zu ſolchem vnfleiß vñ nachleſſigkeyt haben die Herrn jre Deuchler vnd Oelffer/ die alles billichen/ was die Herrn wöllen/ Vnd ob gleich bißweylen die Herrn ein gute andacht vnd hertz bekomen/ ſo ſind doch die andern hinder jnen her/ redens jnen auß/ ſtreichen den Fuchs mit worten vnd wercken/ vnd meinet doch keiner weder des Herrn/ noch der Vnterthanen/ noch der Kirchen/ noch Schulen nutz vnd erhaltung/ ſondern ſehen allein auff ſich/ vnd auff jren Beutel/ auff jre Schlöſſer/ Döffer/ Gelt/ Gut/ vnd was ſie mehr zuwegen bringen mögen. GOttes Ehr vnd gemeiner Nutz iſt weit von jren hertzen. Eigner nutz hat jr hertz beſeſſen/ Aips/ raps/ in meinen ſack/ es bleyb Herr vnd Knecht wo ſie wöllen/ Oder/ wie jhener Hofman geſagt het: Vmb zu dir/ weil du kanſt/ die Herrn reitten vber ſtock vnd ſtein/ bald brechen ſie hals vnd bein/ ꝛc.

Jm

Jm gemeinem leben haben ja die Heyligen abgenommen / wie man vberal ſihet vnd erferet. Wo iſt Zucht mehr / wo iſt Trew vnd Glaub / Barmhertzigkeyt vnd Wolthat / wo iſt gut Exempel / wo iſt Redligkeyt / auffrichtig Gemüt / wo ſind andere Tugent vnd Frömbkeyt? Ja / wo iſt vnſer Chriſtlicher Glaub / den wir ſo hoch rhümen? Wo ſind die Früchte des Glaubens? Leben wir nicht inn aller ſicherheyt? Wo iſt ein Hauß / darinnen nicht Fluchen / Schweren / Schwelgern / Lügen / Freſſen / Sauffen / Vntrew / Zanck vnd Hader were? Wo wöllen wir doch zu letzt jmmermehr hinauß? Wo iſt eine Stadt / darinn nicht Ehbruch / Hurerey / Mord / Wucher / Geitz / vnd andere vnzeliche Laſter mit hauffen im vollen lauff giengen? Exemplis tragicis non domus vlla caret, Alle Geſchlecht / Heuſer / vnd Stedte / ſind voll grewlicher / ſchröcklicher Exempel. Ja / die jungen Kinder / ſo bald ſie lallen können / gewehnen ſich zu Fluchen / junge Knaben zu Sauffen / junge Geſellen zu Hurerey / die Menner zu Geitz / Ehbruch / Gottslesterung / vnd zu andern Laſtern / die Alten zu böſen Exempeln / leichtfertigen vnd ergerlichen reden / vnd iſt des weſens kein maß noch ende. Vnnd wir ſollen doch / ja wir wöllen alle gute Chriſten ſein / vnd rhümen vns des Chriſtlichen Glaubens / die wir die Lehre recht vnd rein haben. Aber wie wirts vns mit der zeit gehn? Jnnerliche / euſſerliche / zeitliche vnd ewige ſtraff werden vns noch auff den hals kommen. Darumb ſpricht CHRiſtus der Son GOttes ſelbſt: Wehe dir Chorazin / wehe dir Bethſaida / Jch ſage euch / es wirt Tyro vnd Sidon treglicher ergehen am jüngſten Gericht / denn euch. Der Türck / Bapſt / vnd andere vnſere Feind / werdens mit vns nicht außmachen / wiewol ſie ein groſſen jämerlichen ſtoß thun werden / Sondern GOtt ſelbſt wirdt noch mit Fewer / Donner vnd Hagel one mittel darein ſchlagen / vnd der Zorn GOttes wirdt vns auffreſſen. Denn das Wort GOttes iſt ſo grauſam durch das gantze Teutſchland geleſtert / geſchendet / vnd veracht / daß vnmüglich iſt / das nicht etwas ſchröcklichers ſolte volgen / es ſey was / vnd wenn es wölle. Vnd ſolchs kan nicht fehlen / es were denn / das GOttes Wort im grund falſch vnd vnrecht were.

Das iſt nun die Klag des Propheten Dauids / das die Heyligen haben abgenommen / vnd der frommen Prediger / vnd rechtſchaffenen leut gar wenig ſindt. An allen orten ſindt Schwermer. Wo man hin kompt / da iſt klag vber die vntrew des Nechſten / das ein Chriſt wol kan ſagen: Je lenger je erger / ich bin allein / Denn Trew vnd Währheyt iſt worden klein. Die Welt iſt voller groſſer vnd kleiner Dieb / Denckler / Mörder / Geitzhels / Wucherer / Straſſenrauber. Wenig fragen nach GOtt / oder allein nach Zucht vnd Erbarkeyt. Wo man hin kompt / da findet man zänckiſche / neydige / tolle Köpff in der Kirchen / Denckler / Menchler / vnbeſtendige / wetterwendiſche deutler / da keiner kein glauben helt / ſondern halten ſich / wie jetzo volgt:

Einer redet mit dem andern vnnütze ding / vnd heuchlen / vnd lehren auß vneinigen hertzen.

SJe lehren eytel falſche liſt / was eigen witz erfindet / Jr hertz nicht eines ſinnes iſt / in Gottes Wort gegründet / Der wehlet diß / der ander das / ſie trennen vns on alle maß / vnd gleiſſen ſchön von auſſen.

1. Vnnütz ding lehren / iſt nichts anders / denn groß auff blaſen / rhümen / vnd eindringen das / welchs doch lauter Geweſch vnd Fabel iſt / Als / das man eygene Opiniones / Treume / vnd Gedancken hat / vnd ſpielet mit dem

Wort Gottes/ nach der menschlichen vernunfft / mit allegorien/vnd fündlin. Diss alles nennet er vnnütz ding/ wie der Ablaß/Fegfewr/Meß/ vnd andere ertichte Heyligkeyt/dauon Gott spricht: Sie ehren mich vergeblich mit menschen geboten. Denn es ist alles Schemez, schama, Geschwetz vnd schand / wie Moses sagt.

2. Sie heuchlen / das ist/ sie gleyssen schön von aussen. Es hat mit jhrem Gepreng vnd Ceremonien ein groß ansehen / darzu die Augen vnd das Hertz lust hat/Wie jetzo etliche leut sagen: Ey/es war dennoch vor zeiten im Bapstthumb ein feine disciplin/vnd giengen die leut gern zu Kirchen/beteten/gaben Almosen/hielten sich eingezogen/züchtig vnd Erbar: Solchs ist jetzo nicht mehr / Man sihet vnzucht vnd vntrew bey jungen vnd alten: Man fürchtet sich nichts mehr/man fragt weder nach vermanung/noch andern straffen/ec. Vnd ist wol war/ das diss klag billich geschicht. Aber was der Teufel mit suchet / das wissen die armen leut nicht / Denn er suchet damit sein thun vnd werck/vnd heuchelt mit gutem schein/macht den leuten ein plerr vnd garn für den augen/das sie von einem Irrthumb inn den andern fallen / vnd behalten keine rechte Lehre / hangen an dem eusserlichem schein / im hertzen haben sie nichts/vnd wissen nicht/was Gott/Glaub/Trost/oder Leben ist.

3. Sie lehren auß vneinigem hertzen. Jhr hertz ist falsch/ Sie gebens gut für mit worten/vnd habens anderst im Hertzen/vnd sindt eytel Lügner. Sie wöllen einer meinung sein/vnd gehen doch nicht auff einem weg / wie man heutigs tags mit den Sacramentirern sihet / da schier keiner mit dem andern vberein stimmet/vnd wöllen doch alle in der lehre gleichförmig sein/ vnd jnen sol jederman gleuben/vnd annemen was sie wehlen.

Bißhero hat der Prophet vnd König Dauid geklagt vber die Menschenlehrer/Nun hebt er auch an zu beten/vnd spricht:

Der HERR wolte außrotten alle Heucheley / vnd die Zunge/die da stoltz redet.

Die da sagen: Vnsere zunge sol vberhand nemen/ vns gebüret zu reden / Wer ist vnser Herr?

DAs ist ein ernstes Gebett: DERR GOtt stehe auff/ vnd vertilge alle lehre/die mit falschem schein geschmückt wirt: Rotte auß die Rottengeyster/ vnd argen Deutler deines Worts. Sie füren doch nur süsse prächtige wort/ vnd helffen jrer sach mit gewalt. Man kan jnen auch nit wehren/denn sie sitzen oben an/vñ üben gewalt. Wir sind die Bischoue/Doctores/Keret/vnd vns ist die sach befolhen. Wir machens/vnd wöllens also haben. Trotz/wer wils vns wehren? Wir haben recht vnd macht allein/ was wir setzen/das gilt gemein/ Wer ist der vns sol meysteren? Wir sollen reden/ jhr andere arme Diener sole schweygen/oder ja nicht weyter reden denn wir wöllen. Auff solches Gebett Dauids volgt die verheyssung:

Weil den die Elenden verstört werden/vnd die Armen seufftzen / wil Jch auff / spricht der HERR / Jch wil eine hülffe schaffen/ daß man getrost lehren solle.

AVß diser verheyssung lernen wir/ Erstlich/ das Gott sihet vnd erkennet die vngerechtigkeyt/ falscheyt/ betrug vnd vntrew der Gottlosen/ Heuchler/ Ketzer/ Rottengeyster/ auff das wir desto gedultiger sind/ vnd Gott die sach heim geben. Darnach lernen wir/ wie GOtt gewißlich das Gebett vnd seufftzen erhöret/ vnd wil hülff schaffen wider die falschen vntrewe Buben/ wenn wir jm nur trawen können Darumb spricht er auch allhie: Es jamert mich/ das die armen so verwirrt vnd geplagt werden. Was noch fromme leute sein/ die können für den falschen/ vntrewen/ vnruhigen/ stoltzen/ ehrgeitzigen buben nit bleyben. Derwegen muß ich auff sein/ Vnd weil sie den grund wöllen vmbreissen/ so wil ich einen Grund legen/ daran sie sich stossen/ vnd zu boden gehn sollen. Mein Wort das sol bleyben/ vnd sol sie getrost vnd frisch angreiffen. Meine Christen/ welche schawen auff das da recht ist/ sollen sie frisch vnd frölich straffen/ Nicht im winckel/ wie die Winckelprediger thun/ sondern öffentlich/ flugs vnter die augen/ vnd die lehre mit hertzen vnd mund/ leib vnd leben/ bekennen vnd vertretten. Jch wil sie stercken/ vnd jnen krafft am leyb vnd gemüt geben/ das sie getrost reden/ was recht ist/ vnd das sie sich für den stoltzen hochgelehrten geistern nit mehr entsetzen oder fürchten dürffen.

Die rede des HERRN ist lauter/ wie durchleutert Silber im erdenen Tigel/ beweret siebenmal.

DAs sind die rechten predigten/ das reine liebe Wort GOttes. Wo dasselb einfeltig gelehret wirt/ da stehets wol/ da ist vnd lebet GOtt/ vnd müssen alda alle Teufel/ Ketzer vnd Tyrannen zu boden gehn/ Wie sonst geschrieben stehet: Omne eloquium Dei repurgatum, clypeus est confidentibus in eo: Alle rede Gottes/ so sie rein vnd lauter wirt gelehret/ so ists ein Schwerdt allen denen/ die darauff trawen.

Erstlich muß es des HERREN rede/ Wort/ vnd lehre sein/ nicht menschen rede/ oder opiniones/ wie jetzo die Schwermer schreyben: Das sihet mich für gut an/ Also vnd also deuchtet michs recht sein/ ꝛc. Es muß ein starckes Wort sein/ darauff das Hertz vnd Gewissen/ ja Seel vnd Leyb/ fusen/ vnd sich verlassen kan. Mit Menschen lehre ist es auß/ vnd hat keinen grundt noch bestand. Es verschwindet bald mit schmach vnd schand.

Zum andern/ muß die rede des HERRN lauter sein/ nicht mit eygnen menschlichen Glosen vnd Deutungen verfelscht/ sondern schlecht/ wie es an jm selbst ist/ vnd wie es sich selbst außlegt vnd erkläret. Denn GOttes Wort ist hell vnd klar. Vnd ist ein grobe Teuflische Lügen/ vnd ein verspottung GOttes vnd seines Worts/ das etliche Papisten/ vnnd andere Neutrales schreyben/ Göttliche heylige Schrifft sey finster vnd tunckel/ vnd sey traditio obsignata, ein versigelte/ zugeschlossene/ vnuerstendige rede/ Die Concilia aber/ Patres/ vnd anderer Lerer schrifften/ die sind hell/ vnd traditio resignata, das man one sie nit könne verstehn/ was das Wort Gottes sey. Darumben wölle man einen rechten verstand der Schrifft haben/ so müsse man die Patres besehen/ vnd jren Glossen anhangen. Diese sind/ wie hie der Psalm sagt/ die rechten losen leut/ vnd weltweise Narren. Petrus der Apostel redet vil anderst daruon/ vnd spricht mit Dauid: Wir haben ein vestes Prophetisch Wort/ vnd jr thut wol/ das jr darauff achtet/ als auff ein Liecht/ das da scheinet in einem tunckeln ort/ biß der tag anbreche/ vnd der Morgenstern auffgehe in ewren hertzen. Vnd Esaias sagt: Nach dem Gesetz vnd Zeugnuß/ Werden sie nicht reden nach meinem Wort/ so sollen sie die Morgenröte nicht haben. Vnd Christus

ſtus ſpricht: Suchet in der Schrifft. Item Paulus/Roman:12. Hat jemand Weiſſagung/ ſo ſey ſie dem Glauben ehnlich/ Das iſt/ Concilia/ Patres/ vnd alle andere Lehrer/vnd lehre/ſo ſie nit dem Wort GOttes nicht vbereinſtimmen/ ſo ſollen ſie nichts ſein.

Zum Dritten/ſollen wir allhie lernen/ wie GOtt ſein Wort in vns übet/ vnd bey vns erhelt. Wir ſind die erdenen Tigel/in welchen dieſer groſſe ſchatz beſſer/denn alles Gold vnd Silber/bewaret wirdt. Je mehr es angefochten wirt/je lauterer vnd reiner es wirdt. Es muß durchs Creutz beweret ſein/ da wirt ſein Krafft erkant/vnd ſchein/ vnd leucht ſtarck in die lande. Wie man vil jar her geſehen vñ erfarn hat/ Je mehr der Bapſt mit den ſeinen wider die Lere getobet hat/ je gröſſer vnd weyter hat ſie durch hülff GOttes zugenommen/ vnd iſt je lenger je lauterer vnd klerer worden/ alſo/ das ein junges Kind manchen groſſen Doctor im Bapſthumb vbertrifft. Vnd dieweil jetzo die Sacramentirer auch nicht ruhen/ ſondern ſchreyen vnd ſchreyben/ ſo ſollen ſie durch GOttes Gnad nicht mehr außrichten/ denn das ſie mit jren opinionen vnd falſchen fündlein zu boden ſollen gehen/ Das Wort aber ſolle je lenger je veſter/klärer vnd heller werden. Alſo ſolle es auch ſonſt ſtetigs gehen/ Durchs Creutz ſol das Wort zunemen/wachſen/erhalten/außgebreyttet/vnd bewaret werden. Vnd das ſollen wir auß dieſem Pſalm vns zu einem Troſt behalten/ vnd ins hertz ſchreyben/ Laß zancken/wüten/toben/ſchreyen vnd murren/wer nicht ruhen wil/ Bleyb du bey dem Wort GOttes/vnd laß dich dayon nicht abtreyben/ Was gilts/ es ſol dir gelingen/ Dein Gewiſſen wirt fein ruhig vnd ſtill ſein/ Denn das Wort GOttes iſt lauter vnd rein/ vnd macht die Hertzen auch fein lauter vnd rein/ das ſie gewiß vnnd ruhig ſein können.

Gott gebe vns ſein Gnad vnd Segen/
das wir vns auch inn leh: vnd
leben an das Wort hal-
ten/vnd dabey
bleyben/

AMEN.

Digitized by Google

Ein Gebett auß dem Zwölff. ten Pſalm.

ALmechtiger ewiger Gott/ du ſiheſt/ wie deiner Heyligen ſo wenig ſind/ vnd jr gar wenig vnd ſelten deine Ehr ſuchen/oder fürdern. Vnd iſt nun/ wie du leyder ſiheſt/ in der Kirchen/Weltlichen Regimenten/ vnd ſonſt im gemeinen leben/ ein groſſe ſicherheyt/ ſtoltz/vneinigkeyt/ vnd zwytracht. Darumb lieber HERR/bitten wir dich/ du wölleſt die wol verdiente ſtraffe gnediglich abwenden/ oder ja/wie ein Vatter/ lindern/vnd vns ein waren Samen laſſen/daß wir nicht werden/ wie Sodom vnd Gomorra. Sende trewe Arbeyter in deinen Weinberg/ die nicht vnnütz ding/ vnd getichte Fabeln reden/ auch nicht Heuchler/ſtoltz/hochmütig/ vnd nachleſſig vnd ſicher ſind. Mache/ daß ſie auf einigem Hertzen lehren/ vnd in dir einig ſindt/ vnd gibe jnen ein demütigs Hertz. O HERR Gott/ es thut not. Schaffe du hülffe/ daß man getroſt/ vnd recht lehre/ vnd inn Chriſtlichem wandel vnd leben bleybe/ kein ergernuß gebe/ noch in Sünden widers Gewiſſen fortfare. Behüte vns für den loſen leuten/ die dein Wort nicht achten/ vnd erhalte vns bey deinem Wort/ welches lauter/rein/vnd klar iſt. Gib vns gedult im leyden vnd Creutz/ vnd regiere vns mit deinem heyligen Geiſt/ daß wir nicht in Jrrthumb noch Laſter fallen/ ſondern daß wir dein Wohnung vnd Tempel ſein vnd bleyben/Amen.

Auſſle.

Kurtze außlegung des
Außlegung des Dreyzehenden Pſalm Dauids.

GOTT ein Betpſalm / wider die Trawrigkeyt vnd ſchwermut des Geiſts / welche zuweilen komſt vom Teufel ſelbs / zuweilen auch von böſen Menſchen / ſo mit böſen tücken vnd practicken wider vns handeln / das wir müſſen trawrig werden / weñ wir ſolche groſſe boßheyt wider Gott / recht / billigkeit / vnd wider vns ſehen. Vnd diſer Pſalm iſt vaſt gleich dem ſechſten Pſalm / dañ er redet von innerlicher vnd ſchwerer trawrigkeyt des hertzens / oder des gantzen menſchens / welche Trawrigkeyt in der Schrifft genennet wirt / Hellen angſt vnd pforten des Todes / als wenn einer meinet / er werde von Gott angriffen / vnd ſey von jme verſtoſſen. Denn dieweil ſonſt auch groſſe anfechtung ſind / ſo vns trawrig machen / als / armut / kranckheyt / verfolgung / vnd dergleichen / ſo iſt doch ſolchs alles gering gegen diſer groſſen anfechtung / wenn ein Menſch bey ſich gedenckt / er ſey von GOtt verworffen / vnd werde ſeiner ſünden halben geplagt auß gerechtem Zorn Gottes. Darumb der Gottſelige Mañ Doctor Lutherus geſagt hat / er wolte lieber ein gantzes Jar im tieffen Thurn gefangen ligen / vnd für hunger vnd durſt abnemen / denn einen tag mit ſolcher anfechtung betrübt werden.

Das Gebett aber iſt ſtercker / denn alles vnglück / wie dieſer Pſalm hie ein Exempel gibt / Damit wir ja ſollen getroſt ſein / vnd lernen in allerley vnfall nit ſich bekümern / noch ſich betrüben / oder damit ſich im hertzen nagen / beyſſen / vnd freſſen / ſondern zum Gebett vns halten / vnd Gott ſolchs alles klagen / gewiß / das wir erhöret / vnd endtlich erlöſet werden. Wie S. Jacobus auch ſaget: Iſt jemand betrübt / der bete. Vnd Pſalm: 62. Hoffet auff den HERRN alle zeit / lieben leut / ſchüttet ewer Hertz für jm auß / GOtt iſt vnſer zuuerſicht. Item / Rüffe mich an in der not / ſo wil ich dich herauß reiſſen / vñ du ſolſt mich preyſen. / Vnd Salomon ſagt: Der Name des HERRN iſt ein ſtarcker Thurn / darzu der Gerechte laufft / vnd wirt erhalten. Alſo auch Paulus zun Ephes: am 6. Nemet das Schwerdt des Geiſts / welchs iſt das Wort Gottes / vnd betet ſtets in allen anligen / mit bitten vnd flehen im Geiſt.

Trawrigkeyt iſt ein groſſe pein / vnd dienet zu nichts / ja ſie verzeret marck vnd bein / vnd tödtet vil leut / vnd macht ſie vor der zeit alt / graw / vnd vntüchtig / vnd / wie Syrach ſpricht / ſie iſt erger denn der Tod / Vnd iſt beſſer ſterben / denn lang kranck auff dem Siechbeth ligen / oder für ſtettiger Trawrigkeyt abnemen / vnd verſchmachten. Es wil aber GOtt nicht / das der Menſch ſol vergehn / vnd für trawrigkeyt verſchmachten / Sondern er wil / das er ſich bekere / vnd lebe / vnd frewe ſich in GOtt / Wie geſchrieben ſteht / Pſalm: 30. Vita in voluntate eius, Sein Zorn weret ein augenblick / vnd er hat luſt zum leben. Vnd Chriſtus der Son Gottes ſpricht: Kompt her zu mir alle / die jhr mühſelig vnd beladen ſeyt / ich wil euch erquicken. Darumb ſol man der Trawrigkeyt nicht nach hangen / ſondern ſich durch das Gebett zu Gott wenden / vnd mit dem lieben Dauid ſprechen: Ich wil HERR zu dir ruffen / dem HERRN wil ich flehen. Was iſt nutz am meinem Blut / wenn ich todt bin? Wirdt dir auch der Staub dancken / vnd deine Trewe verkündigen? HERR höre / vnd ſey mir gnedig / HERR ſey mein Helffer / ꝛc.

Es

Es ſol aber der einfeltige leſer mercken/das in der heiligen Schrifft zweyerley trawrigkeyt iſt/ Eine/ dauon Paulus redet/ 2. Corinth: 7. vnd nennet ſie ein Trawrigkeyt/ die von Gott kompt/ vnd ſpricht: Die Göttliche Trawrigkeyt wircket zur Seligkeyt eine Rew vnd Buß. Vnd iſt ſolche trawrigkeyt in denen/ ſo ſich zu Gott bekeren/ vnd jrer Sünden halben rew vnd leyd tragen/ das ſie Gott erzürnet haben/ wie Dauid/ da er ein Todſchlag vnd Ehebruch begangen het. Manaſſes/ nach dem er Gott höchlich erzürnet hatte mit Abgötterey vnd andern grauſamen Laſtern. Item/ der verlorne Son/ Luce 15. Der offenbare Sünder/ der ſein augen nicht dorffte auffheben/ Luce am 18. Die Ehbrecherin/ Johannis am 8. Die arme Sünderin/ Luce am 7. Petrus/ der Chriſtum verleugnet/ Luce am 22. Paulus/ der Chriſtum verfolgete auß einer Stadt in die ander/ Actorum am 9. Solche trawrigkeyt iſt der erſte anfang rechter bekerung zu Gott/ Vnd wo ſie nicht iſt/ da kan auch kein rechte bekerung ſein/ Vnd GOtt will ſolche trawrigkeyt vnd erkantnuß der Sünden haben/ wie er ſpricht im Propheten Jeremia am 3. Cap: Ich wil mein Antlitz nicht gegen euch verſtellen/ dennich bin barmhertzig/ ſpricht der HERR/ vnd wil nicht ewiglich zürnen/ Allein erkenne deine Miſſethat/ das du wider den HERRN deinen Gott geſündiget haſt.

Die ander Trawrigkeyt kompt zuweylen vom Teufel/ zuweylen von vns ſelbſt. 2.
Denn der Teufel quelet bißweylen die Hertzen vnd Gemüter/ mit tödtlichen gedancken vnd ſchrecken/ das ſie des Glaubens an den HERRN Chriſtum vergeſſen/ vnd hangen allein an dem Geſetz vnd gedencken/ ſie ſind von GOtt verſtoſſen/ GOtt achte jr nicht/ ſie müſſen verloren vnd verdampt ſein. Oder aber fallen in ſchröckliche anfechtung von der Predeſtination vnd erwelung GOttes/ ob ſie auch ſind in der zal der Außerwelten GOttes/ vnd zweyffeln an den verheyſſungen der gantzen ewigen Tryfeltigkeyt/ ſchreyen/ vnd ſprechen: Wer weiß/ ob ich in gnaden GOttes bin? ob ich außerwelet bin? ob ich auch in dem Bündlin der Lebendigen bin? villeicht bin ich verworffen?

Dieſes ſindt rechte Teufels griffe/ vnd die grewlichſten anfechtung/ die ein Menſchen hertz haben kan/ Vnd ſind zumal gemein zu vnſer elenden zeit/ das ſchier kein troſt mehr helffen wil/ Vnd wirdt den leuten angſt vnd bang/ nach der Prophecey des HERren Chriſti. Ja/ ſie erſchrecken auch für dem Tod/ welchen der Teufel jnen ſtetigs fürhelt/ vnd weiſet jnen den grewlichen anblick des Todes/ das ſie ſtettigs inn Trawrigkeyt leben/ vnd abnemen. Solche liſt vnd Tyranney des Teufels ſol man wol bedencken/ vnd darwider gerüſtet ſein mit dem Schilde des Glaubens/ wie Paulus dauon redet/ auff das wir nicht von dem Teufel vberwunden werden/ vnd vergehen müſſen.

Es kompt auch Trawrigkeyt von den Menſchen/ zuweylen von andern/ zuweylen auch von vns ſelbſt/ Als/ wenn falſche Lehrer vnd Rottengeyſter hin vnd wider das reine Wort Gottes drehen/ deuten/ verfelſchen/ vnd verfinſtern jres gefallens/ vnd die Gottloſen oben an ſitzen/ gebieten/ regieren/ vnd machens alles wider Gott/ vnd ſein Wort. Solches thut den Frommen wehe/ vnd ſie werden betrübet vnd trawrig/ auß rechtem Chriſtlichem eyuer/ dauon im 69. Pſalm geſchrieben ſteht: Ich eyuere mich ſchier zu tod vmb dein Hauß/ vnd die ſchmach derer/ die dich ſchmehen/ fallen auff mich. Vnd iſt ſolche Trawrigkeyt zu vnſer zeit bey den frommen Chriſten auch ſehr gemein/ wenn ſie ſehen/ wie groſſe vneinigkeyt vnd falſch inn der Kirchen hin vnnd her vnter den Lehrern iſt. Item/ wie groſſe vngerechtigkeyt/ vnd vnordnung in

Weltli-

Weltlichem Regiment iſt. Item/wie das leben vberal ſo ſicher in Vnzucht/ Geitz/Vntrew vnd Füllerey/ſchier von allen Menſchen/Herrn/Knechten/ Lehrern vnd Zuhörern/getrieben wirt. Solche Trawrigkeit iſt wol recht/vnd Gott gefellig/doch muß man auch zu Gott mit dem Gebett lauffen/vnd jme die Nach heim geben/ Vnd jhn bitten/er wölle ſein Kirch wider alle Pforten der Hellen gnediglich ſelbſt erhalten.

Alſo werden auch die Frommen trawrig/wenn jnen vnrecht geſchicht/ das ſie verkleinert/verleumbdet/belogen/außgetragen werden/verfolgt/gehaſſet/verjagt. Dieſer Trawrigkeyt muß auch ein maß ſein/vnd muß GOtt dem HERRN geklagt ſein/welchers alles wirt wol machen zu ſeiner zeit/ wenn wir nur harren köndten.

Von vns ſelbſt aber kompt Trawrigkeyt/von wegen vnſer verderbten natur/Als/weil wir ſehen/das vns vnſer Nechſter wirt fürgezogen/vnd mehr in ehren gehalten/als wir/vnd das es jm wol gehet. Diſe Trawrigkeyt heyſt zu Teutſch/Neyd vnd Haß/vnd iſt des Teufels Trabant vnd Diener. Oder/ wenn ein Geitziger vnd Wucherer trawret/wenn er ſein Gelt vnd Gut verliert. Oder ein Stoltzer/wenn er in abgunſt kommet/wie Herodes/Achitophel/ vnd andere mehr ſich von wegen ſolcher Trawrigkeyt getödtet haben. Von dieſer Trawrigkeyt redet der Apoſtel Paulus auch/2. Corinth: 7. vnd ſpricht: Die Trawrigkeyt der Welt wircket den todt. Die Frommen aber widerſtehen ſolcher anfechtung/vnd hangen jr nicht nach/ja erſchrecken dafür/wenn ſie es fülen.

HERR/wie lang wiltu mein ſo gar vergeſſen? Wie lang verbirgſtu dein Antlitz für mir? ꝛc.

DJeſer Pſalm hat vier ſtück: Ein Klag/Gebett/Hoffnung/vnd Danckſagung. Von erſten klagt er vber ſein heimlichs innerlichs leyden/als wölle Gott jn nicht mehr hören/vnd als müſte es ewig alſo weren.

Das Antlitz verbergen iſt ſo vil/als keinen rath/troſt/noch hülff von Gott mehr haben. Denn das Angeſicht Gottes heyſt Gottes gegenwertigkeyt/wenn Er vns mit ſeinem Wort vnd heyligem Geiſt tröſtet/vnd erhelt. Das Angeſicht abwenden/iſt/wenn man das Wort der verheyſſung auß den hertzen leſt/vnd das es ſcheinet/Gott wölle einen ſitzen vnd vergehn laſſen/ vnd jn dem Teufel/Tod vnd Helle vberantworten.

Wie lang ſol ich ſorgen in meiner Seelen/vnd mich engſten in meinem hertzen teglich?

Jch ſuche hin vnd wider/ſpricht er/wie ich mich tröſten wölle/finde aber nichts. Denn ſo bald das Wort der Gnaden vnd verheyſſung auß dem hertzen iſt/ſo bald hebt der menſch an zu ſpeculirn/vnd ſorget/wo er möge ein troſt bekommen/vnnd fellt von einem gedancken in den andern/ſucht jetzo bey ſich ſelbſt/bald bey andern leuten rath vnd hülff. Das heyſt denn eygentlich Melancholia/das einer alſo mit den gedancken jrr gehet/vnd wolt ſich gern tröſten/vnd kan doch nicht/Sondern je lenger er gedenckt/je tieffer er in Jrthumb vnd in vnruhe fellet/Wie im 42. Pſalm ſtehet: Meine Seele iſt betrübet/deine Flüt rauſchen daher/das hie ein Tieffe/vnd da ein Tieffe prauſen.

Wie lang ſolle ſich mein Feindt vber mich erheben?

DEr

DEr Feind/den er hie meinet/ist der Teufel selbst/der solche gefehrliche gedancken dem menschen einblesst/entweder ohne mittel durch seine list vnd heimlichs eingeben/ oder aber durch böse arge leut/ vnd betrübet die armen Gewissen/das sie schier alles Glaubens vnd Trosts vergessen/ Wie im 77. Psalm geschriben steht: Ich bin so onmächtig/das ich nit reden kan. Vnd da hat der Teufel lust vnd frewd darob. Vnd bösen leuten gefellt der Frommen vnglück vber die massen wol. Aber man muß solchem Teufelsgriff wehren/vnd mit dem Gebett beykomen/wie hie Dauid thut/vnd spricht:

Schawe doch/vnd erhöre mich/HERR mein Gott/Erleuchte meine augen.

AVff die Klag volget das Gebett/das jn Gott wölle von seiner Veller angst vnd schmertzen erlösen/vnd sein Antlitz/das er verborgen hat/widerumb zu jm wenden/vnd das Hertz mit Glauben/Trost vnd Leben erquicken. Er wölle auch das angesicht frölich machen/vnd die augen erleuchten/munter vnd wacker machen. Denn die anfechtung macht ein trawrig melancholisch angesicht/vnd machet den Menschen schläfferig vnd faul/wie die Jünger Christi im Garten waren/das keine schöne gedancken/keine frölichkeyt/noch liebligkeyt kan gespürt werden. Daher man sagt: Caput melancholicum est Diaboli balneum, Ein trawriger melancholischer kopff ist des Teufels bad/Das ist/der Teufel setzt jm zu mit gefehrlichen schweren gedancken/vnd füret es in grewliche mißtrawen gegen Gott/wo er vberhand behelt/vnd mit dem Gebett nit verjagt wirt. Darumben auch allzeit fromme seine leut/wie wir auch bey den Heyden/vnd sonst in heyliger Schrifft/als im Syrach/sehen/befolhen haben/das man eim jungen menschen sol wehren/soviel als müglich ist/das er nit in melancholey gerate/es verderbt marck vnd bein/leyb vnd seel/vnd machet/das wir im tode entschlaffen/Das ist/wir sterben zuschendes/noch bey lebendigem leyb/vnd tügen nit zu den leuten/sein halb tod/vnd haben keinen lebendigen safft in vns/Das heyst eygentlich im tod entschlaffen.

Daß nicht mein Feind rhüme/er sey mein mächtig worden/ Vnd meine Widersacher sich nicht frewen/daß ich niderlige.

DEr Feind/wie jetzo gesagt/ist der Teufel/Die Widersacher sindt alle böse/neydische/Gotlose/falsche leut. Der Teufel rhümet sich/vnd trotzet Gott im Himel/wenn er eines engstigen Gewissens ist mächtig worden/das ist/wenn ers in verzweyflung gebracht hat. Denn alle/so verzweyfeln/die murren wider Gott/vnd lestern sein Barmhertzigkeit/vnd neyden vnd fliehen jn/als einen Tyrannen/wie Cain/Saul/Judas. Die Widersacher aber frewen sich/wenn es den Frommen vbel geht/vnd spotten jr zu jrem schaden/wie die Juden thetten dem HErrn Christo/Bistu Gottes Son/so steyg vom Creutz: Er hat andern geholffen/er helffe jm nun selbst. Also geht es noch heutigs tages zu/Ey/ey/sprechen die sichern/den hab ich auch hingericht: Es ist recht also: Es geschicht jm recht: Er ligt nun/er sol nicht wider auffstehn: GOtt hat jhn gestrafft. Von solches rhums vnd frewens willen der Gottlosen betet hie Dauid/vnd spricht: HERR Gott/weis es mir vbel geht/vnd ich in dem/das dein Ehr antrifft/vnterlige/so wirstu geschmehet/es ist dein schand vnd spot. Vnd wenn deine Feind/so mir zusetzen/vberhand behalten/so wirt dein

Nam vnd Wort geſchendet. Darumb hilff mir / vnd laß mich nicht fallen / laß mich nit vor der zeit von meinem Ampt abgeriſſen werden / laß mich deinen Feinden nicht in die hend kommen.

Ich hoffe darauff / daß du ſo gnedig biſt. Mein hertz frewet ſich / daß du ſo gnedig hilffſt.

AVffs Gebett volget Hoffnung. Vnd wer das köndte / das er ſich in der ſchwermut alſo herumb werffen möchte / das er allen zorn / ſünd vnd widerwertigkeyt auß den augen thet / vnd ſehe allein auff die bloſſe Barmhertzigkeyt GOttes / der het ſchon gantz vnd gar gewonnen. Denn es iſt kein ander mittel / noch weg / ſolche Trawrigkeyt zu vberwinden / denn allein ſo man auff die verheyſſung vnd Gnade Gottes ſihet. Menſchen verdienſt vnd werck halten nicht den ſtich / allein der Glaub vnd das vertrawen auff die Barmhertzigkeyt GOttes / die er vns in ſeinem Son vnſerm HERRn Jeſu Chriſto bewieſen hat / richtets alles auß. O du ſchendlichs Trientiſch Concilium / was wiltu doch Chriſto dem Son Gottes jmmermehr antworten / das du darffſt ſagen / vnd öffentlich ſchreiben / man ſolle zweyffeln an der Gnad Gottes / vnd keiner ſolle ſagen / das er vergebung der Sünden habe? Dauid / vnd die gantze heylige Schrifft lehret vns vil anders / vnd wil / das wir vns veſtiglich vnd gentzlich auff Gottes Wort vnd verheyſſung / mit gantzem hertzen verlaſſen ſollen / vnd ſeiner güte trawen / bey verluſt vnſer ſeligkeyt.

Wo nun ein Chriſten menſch von dem Teufel / ſeiner ſünden halben / oder ſonſt / angefochten vnd betrübt wirt / ſol er zu Gott lauffen / vnd ſchreyen / vnd ſich an ſeine verheyſſung halten / vnd ſich mit dem Wort GOttes tröſten vnd erquicken / Vnd wiſſen / das er gewißlich Gottes Kind ſey / ob gleich der Teufel vil anderſt einbleſſt. Auff ſolchen Glauben / Troſt vnd Hoffnung ſolle auch volgen hertzliche Danckſagung / wie hie Dauid mit ſeinem Exempel beweyſet / vnd ſagt:

Ich will dem HERRN ſingen / daß er ſo wol an mir thut.

DAs iſt der Glaubigen Triumph vnd Sieg / Sie ſingen frölich von der gnedigen erlöſung / loben vnd preyſen Gott / vnd dancken jm / das er die ſeinen errettet / erhelt / vnd beſchützt. Alſo ſollen wir auch thun in vnſern nöten. GOtt ſollen wir vnſer not vnd anligen klagen. Darnach ſollen wir jhn bitten vmb hülff vnd rettung / vnd ſolches alles vmb ſeiner Ehre / vnd Namens willen. Zum dritten / ſollen wir veſtiglich gleuben / vnd hoffen / er werde vns nicht laſſen / ſondern erhören / vnd erretten. Zum letzten / ſollen wir jm dancken für ſeinen gnedigen rath / hülff vnd beyſtand. Darzu helffe vns Gott Vatter / Son / vnd heyliger Geiſt / Amen.

Außlegung des Vierzehenden Psalm Dauids.

DAS ist auch der rechten Psalmen einer/ welcher die gantze Welt/ mit aller jrer lehr/ weißheyt vnd heyligkeyt/ verwirfft vnd strafft/ Vnd lehret/ wie aller menschen lehren vnd leben on Glauben/ sey für GOtt eytel Grewel/ vnd jr bester Gottesdienst sey ein lauter Bauchdienst/ den sie damit mesten/ vnd der leut Güter fressen. Aber keiner weiß/ oder versteht den rechten Gottesdienst/ wiewol sie das Gesetz Gottes lehren vnd rhümen/ Ja sie schenden vnd lestern das Wort Gottes/ wenn man sie strafft/ wöllen von der zuuersicht oder Glauben auff GOTT nichts hören.

Es hat aber diser Psalm fürnemlich drey stück. Das Erst ist/ darinnen er lehret/ das alle menschen Thoren vnd Narren sind/ vnd haben kein rechte erkantnuß GOttes/ sondern stecken in finsternuß/ vnd ist jr verstandt vnd vernunfft voll vnwissenheyt/ vnd jr hertz vnd wille voll vngehorsams/ böser lüst vnd begirde/ vnd vnordenlicher flammen/ wider Gott vnd den Nechsten/ also/ das auch keiner lebet/ der da gutes thue/ auch nicht einer. Das ander stück ist ein ernstliche straffe vnd drowung wider die Gottlosen Lehrer/ welche Gottes Ehr nicht suchen/ sondern sehen allein auff jhren zeitlichen nutz/ das sie jhren Bauch vnd Manst füllen vnd mesten können/ vnd leben in wollüsten/ reichthumben/ vnd weltlicher ehre/ on GOttes forcht. Das dritte stück ist ein Gebett vnd hertzlicher wunsch/ das doch Gott/ seine Weissagung vnd Verheyssung von dem HErren Christo/ wölle ins werck kommen lassen/ damit das Euangelium gepredigt werde. Denn diser Psalm straffi sonderlich die Juden vor Christus geburt/ so mit dem gesetz die leut martern. Vnd verheyst oder weissagt von Christus zukunfft/ da er sagt von der hülff auß Zion. Denn auß Zion ist das Euangelium vnd der Geist kommen. Vnd in disem stück sehen wir sonderlich/ wie es den Propheten nit allein sey zuthun gewesen vmb das zeitliche Reich Israel/ vnd diß vergengklich leben vnd wesen auff erden/ Sondern sie haben fürnemlich jre Weissagungen gerichtet auff das vnuergengliche Reich Christi/ vnd das ewige Leben. Wie Petrus bezeugt 1. Petri 1. vnd spricht: Die Propheten haben nach der seligkeit gesucht vnd geforscht/ die von der zukünfftigen Gnad auff euch geweissagt haben/ vnd haben geforscht/ auff welche vñ welcher ley zeit deutet der Geist Christi/ der in jnen war/ vnd zuor bezeugt hat die leyden/ die in Christo sind/ vnd die Herrligkeit darnach/ welchen es offenbaret ist/ Deñ sie habens nicht jnen selbs/ sonder vns dargethan/ Welchs euch nun verkündiget ist/ durch die/ so euch das Euangelium verkündiget haben/ durch den heiligen Geist vom Himel gesandt/ welchs auch die Engel gelustet zu schawen. Darumb hat vor vierzehundert Jarn ein frommer Bischoff/ Ignatius genandt/ ad Magnesianos gesagt: Die Propheten sind Diener Christi worden/ vnd haben jhn künfftig im Geist gesehen/ vnd sein/ als jres Meisters/ gewartet/ vnd auff jn gehoffet/ als jren HErrn vnd Heyland/ vnd gesprochen: Er selbs wirt kommen/ vnd vns helffen vnd erretten. Vnd Tertullianus hat vor 1300. Jarn gesagt: Christus ist ein Sigil aller Propheten/ der alles volnbracht hat/ so die Propheten von jm geweissagt haben.

Kurtze außlegung des

Wir wöllen nun das erſte ſtück für vns nemen / vnd kürtzlich vberlauffen / Daruon der Prophet vnd König Dauid zu reden alſo anfehet:

Die Thoren ſprechen in jrem hertzen: Es iſt kein Gott / Sie tügen nichts / vnd ſind ein greuel mit jrem weſen / da iſt keiner der guts thue.

DJe Thoren ſind alle Menſchen / ohne Glauben an den HERRN Chriſtum / Denn das gantze Menſchliche Geſchlecht ſpricht in ſeinem hertzen / es ſey kein Gott. Das iſt / Ob ſie gleich vil ſagen / vnd rhümen / von der erkantnuß Gottes / vnd ſind weiß / gelehrt / vnd heylig / Dennoch / dieweil ſie das reine / lautere Wort GOTtes nicht annemen / ſo verleugnen ſie mit der that den rechten waren GOTT. Denn es wol war iſt / das Menſchlich verſtand ſagen muß / das ein GOtt ſey / der alle ding erſchaffen hat / vnd noch erhelt / vnd von dem alles gutes kompt / wie auch die Heyden / Plato / Ariſtoteles / ja auch die Türcken von Gott reden / Aber doch muß man diſes wiſſen: Dieweil die Menſchen Gott nicht erkennen auß ſeinem Wort / wie er ſich ſelbs hat geoffenbaret / vnd ſeine offenbarung in die heyligen Schrifft / der Propheten vnd Apoſteln / verfaſſet hat / ſo lang haben ſie keinen GOtt. Denn ſie haben nicht den Gott / der da iſt / vnd heyſt / der ewige Vater / der ewige Son / vnd der ewige heylige Geiſt. Vnd dieweil ſie den Son nicht erkennen / vnd nicht ehren / ſo ſind ſie vom warhafftigen GOtt hinweg / vnd dichten Abgötterey / vnd newe falſche Götter / welche nicht Gott ſind / vnd wöllen nicht / das diſer der warhafftige GOtt ſey / der ſich durch den Heyland CHriſtum geoffenbaret hat. Darumb wenn gleich die Heyden / Türcken / Juden / vnd andere jrrige Secten rhümen / ſie rüffen GOtt an / der Himel vnd Erden erſchaffen hat / wie ſie vil dauon reden vnd ſchreyben / ſo ſind doch diſe jre gedancken eytel lügen vnd Abgötterey / Denn ſie ſprechen nicht den warhafftigen Gott an / ſondern dichten etwas / das nicht Gott iſt / Denn ſie wöllen diſen Gott nicht haben / der ſich alſo mit gewiſſen zeugnuſſen in ſeiner Lehre / vnd in ſeiner Kirchen geoffenbaret hat / das ein Göttlichs weſen ſey / der ewige Vater / vnd der ewige Son / des Vatters Ebenbild vnd Wort / vnd der heylige Geiſt / Vnd das der ewige Vater / ſampt dem Son vnd heyligem Geiſt / alle Creaturen erſchaffen hab / Vnd das der Son / der des ewigen Vaters Wort iſt / geſandt ſey / vnd habe Menſchliche natur an ſich genommen / ꝛc. Wer nun den Son Jheſum Chriſtum leſtert / der leſtert auch den ewigen Vatter / wie der Spruch ſagt im Johanne: Wer den Son nicht ehret / der ehret auch den Vater nicht. Item: Niemand komme zum Vatter / denn durch den Son. Darnach ſo wiſſen auch die Heyden nichts von dem Mitler / vnd können nicht erkennen / was der will Gottes ſey / ob Gott die elenden Menſchen erhören wil / vnd warumb er ſie erhöret / ſo doch Sünder ſind / ſchreyen in die lufft mit zweyffel vnd vngedult Wider Gott / Diſes alles iſt groſſe leſterung. Wir aber ſollen den Mitler Jheſum Chriſtum / den Son Gottes / anſchawen / vnd veſtiglich gleuben / das vns GOtt vmb diſes Mitlers willen gewißlich gnedig ſein wil / vnd wil vns vmb deſſelbigen willen erhören / vnd helffen / Vnd das er vns durch diſen ſeinen Son Jeſum Chriſtum / auß der Hellen reiſſet / gibt vns Leben / heyligen Geiſt / Gerechtigkeyt / vnd ewige Seligkeyt. Wie der Son ſpricht: Niemand wirt meine Schafe auß meinen henden reiſſen.

Das wörtlein (Nabal) ſo hie ſtehet / vnd verdolmetſcht iſt / die Thoren / heyſt eygentlich Vnweiſe leut / das iſt / alle menſchen / welche das Wort / oder

die

die Weißheyt GOTTES nicht haben/ als Türcken/Heyden/Bapst/vnd alle Weltweise auff der Erden/so dem Wort GOttes von hertzen nicht gleuben/ Wenn sie gleich den Glauben auff der zungen vnd im mund füren/vnd sprechen/sie meinen den rechten Gott/so ist doch jr hertz voll vnglaubens/zweyfels/vnd mißtrawens/vnd verneinen den waren Gott mit der that/vnd sind in aller jrer klugheyt vnd heyligkeit Nabal, Narrn vnd Thorn/welche das Wort Gottes verachten/verfolgen/meystern/vnd lencken jres gefallens/vnd heyssen vnsers Gottes Lehr vnd Wort/Ketzerey vnd Narrenspiel/vnd sprechen: Kurtzumb/es ist nicht Gott/sondern Teufel/Nicht GOttes Wort/sondern Teufels wort. Denn wer das Wort verleugnet/ der verleugnet alles mit einander/auch Gott den HERRN selbs/welcher solchs Wort geredt/vnd sich dardurch geoffenbaret hat/ damit anzuzeygen/ was sein wesen vnd sein will sey. Dieweyl sie nun Gott verleugnen/vnd jnen ein newen falschen Gott tichten/so gehets jnen auch/wie jetzo weyter volget.

1. Sie tügen nichts/Das ist/sie sind von natur verderbt/vnd kinder des Zorns/vnd ein feindtschafft gegen Gott. Jr vernunfft weiß nicht was GOttes wesen oder wille ist. Jhr hertz ist verkert/vnd voll elendes/wie Jeremias sagt/Das ist/es ist von Gott abgewandt/voll vnordenlicher lieb/sicherheyt/vnd stoltz/schrecken/angst/vngedult/murren/vnd zorn wider Gott. Sie sind dem willen/vnd dem Gesetz Gottes widerwertig/vnd sindt darumb in vngenad/vnd schuldig ewiger straff/ vnd tügen zu nichts/denn sie sind im Tod/ vnd vnter dem Zorn Gottes.

2. Sie sind ein grewel mit jrem wesen. Jr leben vnd wesen/es sey wie herrlich/heylig/vnd köstlich es wölle/ so ists doch für GOtt eines dreck̃s werdt. Vnd da sie am besten wöllen vmbgehn/da verderben sie sich/vnd stincken für Gott. Sie arbeyten wol/vnd sind fleyssig/vnd martern sich vnd andere/haben strengen Orden/mit Fasten/Beten/Wachen/Studiren/vnd andern wercken mehr/ Vnd/wie der Phariseer/Luce am 18. sagt/er faste zwier in der wochen/ꝛc. Aber wenn mans am liecht ansihet/so ist es für Gott ein grewel/ davon geschrieben steht: Sie ehren mich vergeblich mit Menschensatzungen. Vnd Esaie am 59. Sie bruten Basilisken eyer/vnd wircken Spinneweb. Jsset man von jren eyern/so muß man sterben: Zutritt mans aber/so feret ein Otter herauß: Jhr Spinneweb taug nicht zu kleydern/vnd jr gewircke taug nit zur Decke/denn jr werck ist mühe/vnd in jren henden ist freuel. Jre füsse laufen zum bösen/vnd sind schnell vnschuldig blut zu vergiessen. Jhre gedancken sind mühe/jhr weg ist eytel verderben vnd schaden. Sie kennen den weg des Frides nicht/vnd ist kein recht in jren gengen. Sie sind verkert auff jren strassen/Wer darauff geht/der hat nimmer keinen friede.

3. Keiner thut was guts. Jre werck/dieweil sie nicht auß dem Glauben kommen/sindt vntüchtig/sie scheinen so schön als sie jmmermehr können. Denn dieweil die person nicht gerecht noch angenem ist/so können auch die werck nicht angenem sein. Vnd ist jr gröste Heyligkeit/als wer sie nichts. Vnd das ist eben die lehre/daran sich alle vernunfft ergert vnd stösset/wie wir bald hören werden. Volgt jetzo der anders Vers.

Der HERR schawet vom Himel auff der Menschen Kinder/ daß Er sehe/ ob jemand klug sey/vnd nach Gott frage.

DAs iſt ein ſtarcke probatio / das es war ſey / das er zuvor geſagt hat / das nemlich kein Menſch für Gott gerecht ſey. Vnſer HERR GOtt / ſpricht er / hat ſelbs darnach geſehen / vnd hat befunden / das ſie von natur alle kinder des Zorns / vnd verloren ſindt / vnd vmb der Sünden willen gewoꝛffen ſindt vnter den grewlichen gewalt des Teufels.

Es iſt aber wol zu mercken / das er ſpricht / Gott hab auff der Menſchen kinder geſehen / Denn hiemit vnterſcheydet er die Kinder Gottes / von den kindern der Menſchen. Die Kinder der Menſchen nennet die Schꝛifft nit allein die Heyden / ſonder alle menſchen / ſie ſind Juden / Heyden / Türcken / Chriſten / ſo keine ware erkandtnuß des Weſens vnd Willens GOTTES haben / vnd nit new geboꝛen ſind / vnd haben keinen rechten Glauben an den HErꝛn Chriſtum / leben in ſicherheyt / one forcht vnd lieb Gottes. Solche alle ſind Thom / vnd Vnweiß / fragen nichts nach Gott / vnd haben kein achtung auff jrer ſeelen ſeligkeit. Die kinder Gottes aber nennet die Schꝛifft / alle Gleubigen / wie geſchꝛieben ſteht / Johan: am 1. Wie vil den Son GOttes auffnamen / denen gab er macht / Gottes kinder zu weꝛden / die an ſeinen Namen gleuben / Welche nicht von dem geblüt / noch von dem willen des fleyſches / noch von dem willen eines Mannes / ſondern von Gott geboꝛen ſind.

Aber ſie ſind alle abgewichen / vnd alle ſampt vntüchtig / Da iſt keiner der gutes thue / auch nicht einer.

DAs iſt je ein gewaltiger Sententz / welcher rund heraus alle Menſchenkunſt / weißheyt / heyligkeyt / weꝛck vnd verdienſt verwirfft / vnd ſpricht / das die Menſchen nicht allein GOtt nicht kennen / ſondern das auch jr thun vnd laſſen von GOtt verwoꝛffen ſey / ſo lang ſie an den HErꝛn CHRIſtum den Son GOTtes nicht gleuben / Wie Paulus auch bezeuget zun Römern am 14. Was nicht auß dem Glauben geht / das iſt Sünd. Item / Wer nicht gleubet / der iſt ſchon gerichtet Item / Wer nicht an den Sohn gleubet / auff demſelben bleybt der Zoꝛn GOTtes. Darumben gilt one den Glauben kein weꝛck für Gott / es ſey ſo ſchön vnd herꝛlich / als es immer wölle. Wir gehen alle in der jrre / wie Schafe / ſpricht Eſaias / vnd ein jegklicher ſihet auff ſeinen weg / vnd iſt doch keiner / der gutes thut / vnd keiner gefellt GOtt. Wie auch Paulus ſagt zun Titum am 1. Sie ſagen wol / ſie erkennen GOtt / aber mit den weꝛcken verleugnen ſie es / ſintemal ſie ſind / an welchen Gott grewel hat / vnd gehoꝛchen nicht / vnd ſind zu allem gutem weꝛck vntüchtig. Vnd zun Römern am Dritten legt er diſe woꝛt auß / vnd ſpricht / das kein Menſch auff Erden auß ſeiner natur durch ſeine weꝛck angenem / oder gerecht ſey / Vnd beweyſet / das ſie allzumal Sünder ſind / vnd mangeln des rhums / den ſie an GOtt haben ſollen / Vnd ſpricht: Es ſteht geſchꝛieben / Keiner iſt gerecht / auch nicht einer: Keiner iſt verſtendig / Keiner fragt nach GOtt: Sie ſindt alle abgewichen / vnd alle ſampt vntüchtig woꝛden / Da iſt keiner der gutes thue / auch nicht einer: Jr ſchlund iſt ein offen Grab / mit jren zungen handeln ſie trüglich / Ottergifft iſt vnter jren Lippen: Jhr mund iſt voll fluchens / vnd bitterkeyt: Jhre füſſe ſind eylend blut zuvergieſſen / Jnn jhren wegen iſt eytel vnfal vnd hertzenleyd / vnd den Weg des Fridens wiſſen ſie nicht / Es iſt keine forcht Gottes für jren augen.

Hiemit werden nun verwoꝛffen alle Jrrthumb der Phariſeer / Pelagianer / der München vnd Widerteuffer / welche eins theyls fürgeben / der menſch bring keine ſünd mit ſich von der geburt an / ſondern allein die böſen weꝛck / die

die ein Mensch hernach thut/ heyssen sünde. Eins theyls aber sagen/ der angeborne zweyffel vnd böse neygung sey nicht sünde/ sondern mittel ding/ wie essen vnd trincken. Item/ sie sagen weyter/ ein Mensch könne mit natürlichen kräfften GOttes Gesetz gantz erfüllen/ vnd dass man vergebung der Sünden verdiene durch gute werck/ vnd dass der Mensch also für GOtt gerecht/ vnd Gott gefellig sey/ von wegen der eusserlichen guten werck.

Wider solche Jrrthumb vnd Lügen sol man disen Psalm behalten/ vnd wissen/ das erstlich alle menschen sind abgewichen/ das ist/ sie haben GOtt verlassen/ vnd nicht auff sein Wort vnd Willen gesehen/ vnd sind auff eygne wege/ Abgötterey vnd Jrrthumb geraten/ wie man bey den Heyden/ vnd im Bapstthumb bey den München vnd Pfaffen gesehen hat. Darnach sind sie alle sampt vntüchtig/ vnd wenn sie gleich vil arbeyten/ sorgen/ vnd mühe haben/ bringen sie doch keine frücht/ vnd dienen Gott nicht. Jr keiner thut doch kein gut/ wiewol sie meinen/ sie sind die aller besten/ vnd ist jr werck vnd heyligkeyt für Gott ein vnfletig stinckend Kleyd/ wie Esaias sagt am 64. Capitel: Wir alle sampt sind wie die vnreinen/ vnd alle vnser Gerechtigkeyt ist wie ein vnfletig Kleyd. Wir sind alle verwelckt/ wie die Bletter/ vnd vnser sünde füren vns dahin/ wie ein Wind.

Will denn der Vbelthetter keiner das mercken? die mein Volck fressen/ daß sie sich nehren/ Aber den HERRN rüffen sie nicht an.

DAs ist das ander Stück dises Psalms/ Denn bißher hat er in gemein von allen Menschen gepredigt/ das sie von natur Gotloß vnd Abgötter sind. Jetzo aber greyfft er die Lehr vnd die Lehrer an/ vnd nennet sie böse schedliche Verfürer/ vnd Vbelthetter. Sie machen (spricht er) böse arbeyt/ vnd lehren falsch/ vnd verfüren vil Seelen mit jhren Lügen/ vnd bringen die armen Leut vmb Leyb vnd Seel/ vnd vmb alles/ was sie haben/ Vnd wenn man jhns ein wenig sagt/ so wöllen sies nicht leyden/ murren/ klagen/ schreyen/ vnd tödten wol darzu die trewen Lehrer/ sind voll Ehrgeytz/ stoltz/ wollust/ vnzucht/ vnd dergleichen Laster/ Vnd/ wie im Drey vnd fünffzigsten Psalm stehet/ lassen jnen nicht sagen/ sondern sprechen wol zu den Frommen: Non est locutus per te Dominus, Der HERR redet durch dich nicht/ wie die Juden zu dem Propheten Jeremia sagten. Vnd vber das/ dass sie falsche lehr treyben/ fressen vnd verzeren sie der armen leut Schweyß vnd Blut/ vnd saugen sie auß geistlich vnd leyblich/ wöllen alles vollauff haben/ vnd lassen jhren Gott/ der da heyst Dagon/ vnd Mammon/ das ist/ Reichthumb vnd Wollust/ Bauchfüll vnd Schlemmerey/ in jren Kirchen vnd Schulen/ allzeit oben an sitzen/ wie man im Bapstthumb mit dem Ablaß/ Opffern/ Messen/ vnd dergleichen Mammon diensten gesehen hat. Darumb spricht hie der Psalm: Sie rüffen den HERRN nicht an/ jr trawen steht nicht auff GOtt/ sie gleuben nicht der gnedigen verheyssung GOttes/ vnd keiner hat kein gute zuuersicht zu vnserm HERRN Gott. Wo nun kein rechter Glaub ist/ da kan auch kein recht Gebett sein/ wenn man gleich tag vnd nacht alle Pater noster außzelet/ vnd mit dem mund nach einander plappert/ schreyet vnd singet/ so ist es doch alles ein Heucheley/ vnd kompt auß einem bösen hertzen/ welchs voll vnglaubens/ zweyffels/ vnd mißtrawen ist.

Daſelbs fürchten ſie ſich / Aber GOtt iſt bey dem Geſchlecht der Gerechten.

DAs iſt jr hertz iſt nimmer ſtill / dieweil ſie keinen gewiſſen Glauben haben / vnd fürchten ſich ſtetigs / es möchte der Himel einfallen / wenn ſie die Warheyt rund herauß bekennen ſollen. Ja ein rauſchend blat kan ſie vertreyben / das ſie nicht wiſſen / wo ſie für angſt bleyben ſollen / Wie man ſihet an den Maulchriſten / Wenn fried iſt / ſo können ſie lehren / ſchreyben / vnd vil vom Glauben vnd der beſtendigkeyt rhümen: Wenn ſie aber ſehen / das ein wenig ein gefahr fürhanden iſt / vnd das ſie etwan möchten in vngnad vnd vngunſt kommen / oder aber an jhrer ehr / gut / narung / vnd bauch etwas verlieren / ſo können ſie wol ſtill ſchweygen / vnd ſindt ſtumme Hunde / vnd fürchten ſich mehr für den Menſchen / denn für Gott / Ja ſie lencken vnd driehen das Wort Gottes / vnd die Glaubens Artickel nach jrem gefallen / allein das ſie ehr vnd gunſt behalten mögen / wie zu vnſer zeit der Exempel ſehr vil hin vnd wider ſind erfaren worden / Vnd wer achtung darauff gibt / kan derſelbigen noch vil faſt täglich / heimlich vnd öffentlich / mercken vnd erfaren.

Es redet aber der Prophet auch von den falſchen Gottesdienſten / inn welchen jnen die Heuchler ein gewiſſen machen / da ſie es nicht thun ſolten / vnd fürchten ſich / wo nicht zu fürchten iſt. Solt ein Münch on ein Schepler gangen ſein / oder geſchlaffen haben / oder am Freytag Fleiſch geſſen / das were ſünd vber ſünd geweßt / ſo doch vnſerm HERRN Got nit dran gelegen iſt. Solches widerferet den Gottloſen / welche das Wort GOTtes auß den augen laſſen / vnnd hangen an Menſchen lehre. Aber die Gottsfürchtigen dürffen ſolchs nicht / Denn dieweil ſie das Wort GOTtes lauter vnd rein behalten / ſo haben ſie GOtt ſtetigs bey ſich / vnd wenn ein Plag koffen wil ſo fürchten ſie ſich nicht / Jhr Hertz hoffet vnuerzagt auff den HERRN / Pſalm: 112.

Jhr ſchendet des Armen rath / Aber Gott iſt ſeine Zuuerſicht.

DJe redet der heylige Geyſt mit den Gottloſen / vnd ſtraffet ſie / das ſie die reine / geſunde Lehr GOTtes verachten / vnd verſpotten alle die / ſo bey dem Wort GOTtes bleyben wöllen. Es müſſen Ketzer vnnd arme elende leute ſein / Auffrührer / vnruhige köpff / die nicht luſt zum Friede haben. Jhr rath wirt für nichts gehalten / es iſt alles Schwermerey mit jhnen. Sie ſitzen auch als zum hon vnd ſpot der gantzen Welt / jederman wil jhnen zu / vnd ſie vnter die füß tretten / Wie auch Paulus 1. Corinth: 4. klaget / vnd ſpricht: Jch halte GOtt hab vns für die aller geringſten dargeſtellet / als dem Tod vbergeben / denn wir ſind ein Schawſpiel worden der Welt / vnd den Menſchen. Wir ſindt Narren vmb Chriſtus willen / Wir ſindt ſtettigs als ein Fluch der Welt / vnd ein Fegopffer aller leut. Vnd alſo ſtehet auch im Propheten Ezechiel am 33. Capitel: Höre du Menſchen kind / ſpricht der HERR / dein Volck redet wider dich / an den Wenden / vnd vnder den Daußthüren / vnd ſpricht je einer zu dem andern: Lieber / kompt vnd laſſt vns hören / was der HERR ſage / Vnd ſie werden zu dir kommen / in die verſamlung / vnd für dir ſitzen / als mein Volck / vnd werden deine wort hören / Aber nichts darnach thun / ſondern werden dich anpfeyffen / vnd gleichwol fort leben / nach jrem geitz. Vnd ſihe / du muſt jhr Kiedlin ſein / das ſie gerne ſingen vnd ſpielen

werden /

Digitized by Google

werden / Alſo werden ſie deine wort hören / vnd nichts darnach thun. Wenn es aber kompt / was kommen ſol / ſihe / ſo werden ſie erfaren / das ein Prophet vnter jnen geweßt ſey.

Was iſt aber die vrſach / das man den trewen Lehrern / vnd den frommen armen Chriſten ſo feind vnd heſſig iſt? Solchs zeyget hie der Prophet an / vnd ſpricht: Gott iſt des Armen zuuerſicht. Darüber erhebt ſich nun aller kampff / Dieweil der Arme bey dem Wort Gottes ſchlecht vnd recht bleybet / vnd auff die Gnadt Gottes trawet / ſo muß er ſich leyden. Als / wenn wir predigen den Artickel von vnſer Gerechtfertigung / vnd pochen auff die Gnad GOttes / die er vns in ſeinem Son bewieſen hat / darüber müſſen wir condemnirt / vnd in Bann gethan werden. Item / wenn man die Laſter ſtraffi / das wil niemand leyden / die Welt wirt toll vnd thöricht drüber. Nun kan man aber Chriſtum nicht recht predigen / loben vnd preyſen / man ſchelte denn darneben den Teufel / vnd ſtraffe ſeine Braut die Welt.

Ach / daß die hülffe auß Zion vber Jſrael keme / vnnd der HERR ſein gefangen Volck erlöſete / So würde Jacob frölich ſein / vnd Jſrael ſich frewen.

DAs iſt das dritte ſtück dieſes Pſalms / darinnen er wünſchet / das doch Chriſtus der verheyſſene Weybs Samen in das Fleiſch kommen möcht / vnd ſein Volck / das vnter dem Teufel / Sünd / Geſetz / vnd Tod gefangen ligt / erlöſet. Ach wie predigen wir ſo lang / ſpricht er / das doch ein mal der rechte Heyland keme / der das Euangelium / die frölichte Botſchafft / brechte / vnd were vnſer rechter Emanuel / GOtt mit vns / dieweil doch ſonſt nirgend kein Troſt / Glaub / oder trew in der gantzen Welt iſt. Die rechte lebendige frewde ſtehet allein in dem HERRN Chriſto / ſonſt iſts alles eytel / vnd nichts. Vnd wir ſollen auch dieſen ſchönen Vers / vnd hertzlichen wunſch zu vnſer zeit offt beten / das Gott mit ſeinem Jüngſten Tag bald kommen wolt / vnd vns / die wir hie in diſer Welt gefangen ligen / gnediglich erlöſen / auff das wir in alle ewigkeit frölich ſein / vnd GOtt den HERRN loben vnd dancken für alle ſeine wolthaten / Amen.

Jacob iſt ſo vil / als / der die Ferſen ergreifft / vnd helt. Denn da Jacob iſt geboren worden / hat er mit der handt ſeines Bruders Eſau Ferſen gehalten / wie im Erſten Buch Moſi am 25. geſchrieben ſtehet. Jſrael aber heyſt ein Fürſt oder Vberwinder Gottes / als der durch den Glauben mit GOtt gerungen / vnd den Sieg behalten hat. Wiewol nun hie in dem Pſalm durch Jacob vnd Jſrael / die gantze Kirch GOttes / vnd alle Gleubige im Menſchlichen geſchlecht bedeutet vnd verſtanden werden / jedoch iſt es fein / das man auch die wörter an jnen ſelbſt erklere. Alle Chriſten in diſem leben müſſen vnd ſollen Jacobſein / Das iſt / ſie müſſen ſich halten an die Ferſen / welche die alte ſchlang / der teufel / ſticht / nemlich / an des Weibs ſamen / den HErrn Chriſtum. Denn in diſem leben iſt noch nichts vollkommens / ſondern wir müſſen vnten anheben / vnd vns an die ferſen halten. Den das iſt vnſer Glaub / Fides, quod non vides. Wir ſind hie Vnmündige vnd Seuglinge / Vnd dieweil wir in diſer argen welt ſind / ſo ſcheinet es / als ſey es ein ferſen des Eſaus / eines Weltmannes / vnd ſichern Menſchens / der nicht vil nach GOTT fraget. Wie nun die Ferſen den HERRN Chriſtum anzeyget / alſo bedeutet Eſau die Welt. Denn in diſer argen ſchnöden Welt muß man ſich an ſolche Ferſen halten / vnd den Glauben veſtigklich behalten. Wer nun ſolches thut / der würdt Jſrael / vnd

vnd vberwindet den Zorn Gottes / ist vnd bleybt frölich in diesem leben / vnd hernach in alle ewigkeyt. Denn er hat sich gehalten an des Weybes Samen / vnd hat jme die Dürffte verrencken lassen / Das ist / all sein trawen vnd zuuersicht ist auff des Weybssamen gestanden / vnd hat die Welt / den grossen gewaltigen Esau / nicht vil geachtet / sondern wiewol er in der Welt bey des Esaus Kindern / als bey seinen Brüdern / Fleisch vnd Blut / hat leben müssen / jedoch hat er genug gehabt an der Felsen / vnd sich nicht weyter erhaben / vnd ist also in dem Glauben in den Nöten CHristum blieben / biß er ein rechter Israel worden ist. Darzu helffe vns Gott auch allen gnediglich / Amen.

Außlegung des Fünffzehenden Psalm Dauids.

DIser Psalm redet nicht von vergebung der Sünden / vnd wie der Mensch für Gott gerecht werde / Sondern redet von einem newen Gehorsam / vnd von gutem Gewissen / darnon auch Paulus / in der 1. Epistel an Timotheon am 1. Capitel redet / vnd spricht: Halt ein gute Ritterschafft / behalt Glauben / vnd ein gut Gewissen. Item: Weil die heylsame Gnade GOttes allen Menschen erschienen / züchtiget sie vns / das wir sollen verleugnen das Vngöttliche wesen / vnd die Weltlichen lüste / vnd züchtig / gerecht / vnd Gottselig leben inn dieser Welt / vnd warten auff die selige Offnung vnd erscheinung der Herrligkeyt des Grossen GOttes / vnd vnsers Heylands Jhesu Christi / der sich selbst für vns gegeben hat / auff das er vns erlösete von aller Vngerechtigkeyt / vnd reiniget jm selbst ein Volck zum Eygenthumb / das sie fleissig were zu guten wercken.

Wie aber die gantze Lehre von guten Wercken zu handeln sey / wirdt anderstwo an seinem ort angezeyget / Nemlich / das man erstlich sehen sol / welche Werck man thun sol / als / die Gott selbst befolhen hat / wie Ezechielis am 20. Capitel geschrieben stehet: Nach meinen Gebotten solt jhr leben / damit denn

denn alle menſchenſatzungen verworffen werden/ Wie der Spruch bezeuget: Sie ehren mich vergeblich durch Menſchen gebot. Item / Numeri am 15. Capitel: Jhr ſolt thun die Gebot des HERRN / vnd nicht ewres hertzen duncken volgen/noch ewren augen nach huren/ ſondern gedencken an meine Gebott/vnd dieſelbigen thun/vnd heylig ſein ewrem Gott. Darnach ſol man achtung darauff haben / wie gute werck geſchehen mögen / Nemlich / ſo ſie geſchehen auß dem Glauben an den Son GOTtes / Wie Ambroſius ſchön ſagt: Non hi ſunt iuſti, qui legem audiunt, ſed qui credunt in Chriſtum, quem lex promiſit, hi faciunt legem. Das iſt / Die ſindt nicht gerecht/welche das Geſetz hören/ ſondern die gleuben an CHRIſtum / welchen das Geſetz verheyſſen hat/die thun das Geſetz. Zum dritten/ſol man ſehen/ wie die guten werck GOtt gefallen/ nicht von wegen jrer eygen wirdigkeyt / ſondern von wegen der gleubigen Perſon / welche gute werck thut. Denn wo die Perſon Gott gefellig iſt/ welches allein geſchicht durch den Glauben an CHRIſtum/ ſo iſt auch das werck derſelbigen Perſon Gott angenem. Iſt aber die Perſon mit Gott nicht verſönet/wie die Vngleubigen ſind/ ſo gefellt auch jr werck / es ſey ſo gut/ als es kan ſein/GOtt nicht / Nicht auß ſchuld des wercks an jhm ſelbſt/ſondern auß ſchuld der Perſon/welche mit Gott noch nicht verſönet iſt. Denn iſt das gröſſer/ nemlich die Perſon/Gott nicht gefellig / vil weniger iſt das geringer/ als das werck/welchs die Perſon thut/Gott angeneme. Hergegen/ Iſt das gröſſer/ als die perſon/ durch den Glauben/ von wegen des HERRN Chriſti/ GOtt gefellig/ ſo iſt auch das werck / welchs von der gleubigen Perſon herkompt/eben vmb diſer vrſach willen/Gott angenem. Wie Petrus ſagt/ 1. Petri 2. Opffert Geiſtliche Opffer/das iſt/früchte des Glaubens/ welche Gott angenem ſindt/ durch Jheſum Chriſtum. Vnd Clemens Alexandrinus ſetzt wider die Heyden ein feinen Spruch/ vnd ſagt: Vita vniuerſa hominum bona eſt, qui Chriſtum cognouerunt. Das leben der Menſchen/ welche Chriſtum erkennet haben/vnd an jn gleuben/iſt durchauß gut/vnd Gott gefellig. Zum vierdten/ ſol man ſehen / warumb man gute werck thun ſol / vnd was dieſelbigen nütz ſind/dieweil wir dadurch kein vergebung der ſünden/kein Gerechtigkeyt/heiligen Geiſt/noch ewiges leben erlangen. Vnd iſt die erſte vrſach/der Befehlich Gottes/dem wir gehorſam zu leyſten verpflicht vnd ſchuldig ſein. Die ander vrſach iſt/das Zeugnuß vnſers Glaubens. Denn die guten werck ſind früchte des Glaubens/vnd bezeugen den Glauben / wie Petrus ſagt: Wo erkantnuß des HERRN Chriſti/ vnd ein rechter Glaub iſt/ da ſind gewißlich auch tugenden / welche den gleubigen Menſchen nicht faul noch vnfruchtbar ſein laſſen. Daher auch etliche Lehrer gar fein von der ordnung vnſer Gerechtigkeyt reden/ vnd ſagen:

GOTT gibets.
Chriſtus erwirbets.
Der heylige Geiſt bekräfftigets.
Der Glaub empfehets.
Gute werck bezeugens.

Wo nun nicht gute werck ſindt / vnd der Menſch in Sünden wider das Gewiſſen verharret / da iſt gewißlich kein Glaub / noch heyliger Geiſt / Wie Johannes ſaget: Wer Sünde thut/der iſt auß dem Teufel. Warzu aber gute werck nütz ſindt/zeyget dieſer Pſalm an/vnd kompt mit der lehr des Apoſtels Pauli gantz vnd gar vberein/da er ſagt in der Erſten Epiſtel an Timotheon am 4. Capitel: Die Gottſeligkeyt iſt zu allen dingen nütze / vnd hat die verheyſſung dieſes vnd des zukünfftigen Lebens. Das iſt je gewißlich war/

war/vnd ein thewer werdes Wort. Nicht das das ewige leben von wegen der werck gegeben werde/ sondern das in dem ewigen leben/welche wns auß genaden geschenckt wirt/ ein belohnung guter werck geschehen sol. Denn auch dieses zeitliche/ vergengliche leben/ darinnen wir jetzund sind/ vnd wir allerley guts von Gott empfangen/ vns nicht von vnser guten werck wegen gegeben wirt/ dieweyl wir dasselbige one vnser wissen vnd verdienst/ auß wunderbarlicher GOTtes ordnung empfahen/ Doch sind in diesem leben vil belohnung guter werck/gleich wie auch straffen sind der bösen werck. Vnd gehören hieher auch andere Zeugnuß der Schrifft/ Als Matthei am 5. spricht Christus: Es wirt euch im Himel wol belohnet werden. Item/ Matthei am 10. Wer diesen geringsten einen nur mit einem Becher kalts Wassers trenckt/ von wegen der Lehre/ Warlich ich sage euch/ es wirt jm nicht vnbelonet bleyben. Matthei am 25. Ich bin hungerig gewesen/vnd jr habt mich nicht gespeyset: Ich bin durstig gewesen/vnd jr habt mich nicht getrenckt/ Vnd sie werden in die ewige pein gehen/Aber die Gerechten in das ewige leben. Luce am 6. Gebet/so wirt euch gegeben. Exodi am 20. Du solt deinen Vater vnd deine Mutter ehren/auff das du lang lebest im Lande. Esaie am 33. Sein brodt wirt jm gegeben/ sein wasser hat er gewiß/ Seine augen werden den König sehen in seiner Schönheyt/ Das ist/ GOtt wil von wegen des Gehorsams vnd guter werck/ auch bessere Narung vnd Regiment geben. Esaie am 58 Buch dem Hungerigen dein Brodt/vnd die/ so im elend sind/ füre ins Hauß: So du einen nacket sihest/ so kleyde jhn/ vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleysch. Als denn wirt dein liecht herfür brechen/ wie die Morgenröte/ vnd deine besserung wirt schnell wachsen/ꝛc. Dieses bezeuget auch das Exempel der Witwen zu Sarepta/ 3. Reg: 17. So spricht auch der 112. Psalm: Reichthumb vnd die fülle wirt in jrem Hause sein.

So vil sey zum Eingang/von den guten wercken genug gesagt/denn davon wirt sonst an seinem ort nach der lenge gehandelt. Wöllen nun den Psalm für vns nemen/vnd kürtzlich erklären.

HERR/ wer wirdt wonen in deiner Hütten? Wer wirdt bleiben auff deinem heyligen Berge?

ER hebet Gott an zu fragen/vnd mit jm zu disputirn/ Vnd thut solches darumb/ das er dem ergernuß wehre/ mit welchem vil fromme einfeltige Hertzen angefochten werden/ wenn sie sehen/ das vil Heuchler/ Gleyßner/ vnd Maulchristen in der Christlichen Kirchen sindt/ das man sie schwerlich von den rechten Christen vnterscheyden kan. Wider solches ergernuß lehret der Prophet allhie/vnd zeyget an/wie man die rechten Christen erkennen sol/vnd was die rechten guten werck sind. Denn er sihet/das jederman wil der frömbste sein/ vnd hat ein jeder sein sonder weiß vnd leben/ Einer machets also/der ander anderst/ vnd keiner wil vnrecht haben. Darumb spricht er: HERR/ sage du vns selbst/ was recht ist? Lassets den HERRN sagen/ was jhm am besten gefellt/ vnd wer vnter seim Volck inn das Reich GOTtes/ oder in die Christliche Kirche gehöret.

Er nennet aber die Kirchen Gottes mit zweyen namen: Erstlich nennet ers ein Hütten/von wegen dreyer vrsachen: Die erste ist/ das die Kirche/ vnd das Reich Christi in diesem leben muß anfahen/ vnd inn dieser Welt gesamlet werden. Denn gleich wie der Berg von dem ewigen Leben vnd Himlischer Ehre der Gleubigen/verstanden wirt/ Also bedeutet die Hütten dieses gegenwertige

wertige vergengliche leben/ welchs zu gewisser zeit muß abgelegt vnd auffgehaben werden. Die ander vrsach ist/ Das die Glenbigen in stetigem kam pff vnd streyt wider jre Feind/den Teufel vnd die Welt/ligen/wie in einer Hütten vnd Gezelt/ wie solchs Paulus in der Epistel an die Epheser am 6. weitleufftig erkleret/vnd spricht: Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kempffen/ sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen/nemlich/mit den Herrn der Welt/die in der Finsternuß diser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern vnter dem Himel. Vmb des willen so ergreiffet den Harnisch Gottes/auff das jr widerstehen könnet an dem bösen tage/ vnd in allem ewrem thun bestehen möget/ &c. Die dritte vrsach ist/ Das die frommen Christen in der Welt keinen gewissen ort oder stat haben/ sonder ist jhr gantzes leben ein Wallfart/so lang biß sie jre Hütten ablegen/ wie Petrus dauon redet/ vnd zu dem ewigen leben kommen. Vber diß drey vrsachen/warumb die Kirche Christi ein Hütte genennet wirt/ ist diß vrsach auch jetz fein: Das Gott der HERR jm seine Kirche außerwelet/vnd erlesen hat/ das er darinnen/als in seiner Hütten/wonen vnd bleyben wölle/vnd nirgend anderstwo kan gefunden werden/denn allein/da sein Wort lauter vnd rein/vnd der gebrauch der Sacrament vnuerfelscht ist. Denn wir reden von der sichtbarlichen Kirchen Gottes.

Darnach nennet der Prophet die Kirchen einen heyligen Berg/von wegen des schutzs vnd schirms/den sie von Gott dem HERRN hat/ wider die Teufel/vnd die Welt/ Wie Christus der Son Gottes selbst sagt: Die Pforten der Hellen sollen sie nicht vbergeweltigen. Denn CHristus/der starcke veste Eckstein/mit seinem Wort/ ist der Grund vnd das Fundament der Christlichen Kirchen/vnd der Fels vnd Berg/darauff das gantze Gebew vest steht/ vnd vnüberwunden bleybt.

Das wörtlin (wonen/vnd bleyben) bedeutet ein rechte bestendigkeyt in der erkandten vnd bekandten Warheyt/vnd scheydet die rechten Christen von den falschen Hypocriten/vnd Gleyßnern/ welche nicht bleyben im Gericht/ noch in der Gemein der Gerechten/sondern gehen von vns auß/vnd sind doch von vns nie geweſen/ Denn wo sie von vns geweſen weren/so weren sie ja bey vns geblieben. Sie tichten newe fündlein/vnd suchen stetigs etwas seltzams/ vnd behelffen sich mit losen Fabeln vnd Lügen/wie sie jmmer können/ vnd ist jnen doch kein ernst/Gottes Ehre zu suchen/ vnd bey der rechten Lehre bestendig zu verharren. Darumben sollen sie auch vergehen/ vnd nicht bleyben auff dem heyligen Berg/ Sondern/wo nicht in diesem leben/ doch endtlich am Jüngsten tage/als Gottslesterer öffentlich erkleret/ vnd in ewige verdamnuß geworffen werden.

Auß disem bericht ist nun klar/was die Christliche Kirche sey/Nemlich/ eine gewisse versamlung der Menschen/ so das Euangelium bekennen/vnd darinnen/als in jrer Hütten wonen/vnd darbey bestendiglich verharren/Wie Paulus sagt/1 Timoth: 3. Die Kirch des lebendigen GOttes ist ein Schul vnd Stul der Warheyt. Was aber die Zeychen sind/ dabey man die rechte warhafftige Kirch vnd Gottes Volck erkennen sol/zeygt der Prophet Dauid weyter an/vnd spricht:

Wer on wandel einher gehet/ vnd recht thut/ vnd redet die Warheyt von hertzen.

AVff solche weiß redet auch Paulus zun Römern am 14. vnd spricht: Das Reich GOttes ist nicht essen vnd trincken/ sondern Gerechtigkeyt vnd

Frid/vnd frewde in dem heyligen Geist. Wer darinnen Christo dienet/ der ist Gott gefellig/vnd den Menschen werdt.

Es nennet aber der Prophet David/ on wandel einher gehen/nichts anderst/denn den Glauben/ welcher allein vns heylig vnd gerecht macht / Wie auch Paulus redet zum Ephesern am 5. vnd spricht: Christus hat geliebet die Gemeine/vnd hat sich selbs für sie gegeben/auff das er sie heyliget / Vnd hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort/auff das er sie jm selbs zurichtet/ eine Gemeine/die herrlich sey / die nit habe einen flecken oder runtzel/ oder der etwas/sondern das sie heylig sey vnd vnstreflich Item/Actor: 15. Der Glaub reinigt das hertz. Item/1. Johan: am 1. Das Blut Jesu Christi reiniget vns von allen Sünden: So wir vnsere sünde bekennen/so ist er trew vnd gerecht/ das er vns die Sünde vergibt/vnd reinigt vns von aller vntugent. Darumben heyst/one wandel herein gehn/nichts anderst/ denn rechte ware Buß thun/ sich zu Gott bekeren/vnd an den Son Gottes gleuben / Als denn so sind wir rein/ vnd sind GOTT angenem/ Wie der 32. Psalm bezeuget/da er spricht: Wol dem / dem die vbertrettung vergeben sindt / dem die Sünde bedeckt ist: Wol dem Menschen/ dem der HERR die Missethat nicht zurechnet/ in des Geist kein falsch ist. Vnd hie müssen wir den Spruch behalten/welchen Paulus zun Römern am Dritten setzt / da er saget: Die Gerechtigkeyt für GOtt kompt durch den Glauben an Jhesum Christ/ zu allen / vnd auff alle/ die da gleuben. Denn es ist hie kein vnterscheydt/ sie sindt alle zumal Sünder / vnd mangeln des Rhums/ den sie an GOtt haben solten / vnd werden ohn verdienst gerecht / auß seiner Gnad / durch die erlösung / so durch Christo Jhesu geschehen ist/welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnadenstul/durch den Glauben in seinem Blut/damit er die Gerechtigkeyt/die für jm gilt/darbietet/ in dem / das er vergibt die Sünde / die zuuor sind geschehen/vnter Göttlicher gedult/die er truge / das er zu disen zeiten/darbüte die Gerechtigkeyt/die für jm gilt/auff das er allein gerecht sey/vnd gerecht mache den/der da ist des Glaubens an Jesu.

Das ander zeychen der rechten gleubigen Christen/heyst recht thun/das ist/die früchte des Glaubens beweisen/vnd im newen Gehorsam leben / das man nicht in Sünden wider das Gewissen fortfare / sondern sich bekere/vnd gute werck leyste. Denn es ist beschlossen/das die Durer vnd Ehbrecher das Himelreich nicht erben sollen.

Das dritte zeychen heyst / die Warheyt von hertzen reden. Solchs geht von ersten auff die rechte reine Lehre/das man das Wort Gottes rein vnd lauter behalt/vnd sich darvon nicht laß abtreyben. Vnd ist fein/das man in der Kirchen die Warheyt theylet / in die Warheyt des Gesetzs / des Euangelij/ vnd des Lebens. Veritas Legis, Die Warheyt des Gesetzs / ist die Gesetz lehre/ das man lehre/vnd wisse/was wir für Sünden in vnser natur haben/vnd wie wir mit vnsern Sünden den Zorn GOttes vnd ewige Verdamnuß verschuldet haben. Vnd gehöret hieher/ das die Lehrer die Laster ernstlich straffen/ ob sie gleich vmb der Warheyt willen vngunst vnd feindschafft bekommen/Wie Paulus sagt/2. Timotheon am 4. Predige das Wort/halt an/ es sey zur rechten zeit/oder zur vnzeit/straffe/drowe/ermane/vnd lehre. Veritas Euangelij, Die Warheyt der Lehre des Euangelij ist / rechte reine Lehre von den Wolthatten des Sohns GOTtes. Vnd werden hie außgeschlossen alle Gottslesterer / die falsch lehren wider GOtt/vnd sein heyliges Wort / Als die jhenigen / die da sagen: Der Glaube an JHEsum CHRIstum mache vns nicht allein selig/ Sondern so man diß oder das gute werck thue / vnd halte/

was

was Menſchen geſetzt vnd befolhen haben. Item / Die da Jheſu Chriſti / vnſers Erlöſers vnd Seligmachers Teſtament endern / vnd ſagen / das er nur einerley geſtalt im Sacrament eingeſetzt habe. Item / Die da ſagen / es ſey nicht der ware Leyb vnd Blut Jheſu CHRIſti im Sacrament / ꝛc. Veritas viræ. die Warheyt des Lebens iſt / Das man nicht in Sünden wider das Gewiſſen lebe / ſondern außwarte des Berufſs / vnnd behalte reinen Glauben / vnd gutes Gewiſſen / Wie Paulus in der 2. Epiſtel an Timotheon am 3. Cap: ſpricht: Es ſol ein Biſchoff vnſtrefflich ſein / nüchtern / meſſig / ſittig. Vnd Ambroſius redet auch alſo / vnd ſpricht: Non ſolùm in falſis verbis, ſed & in ſimulatis operibus mendacium eſt: mendacium namq; eſt, ſe Chriſtianum dicere, & opera Chriſti non facere: mendacium eſt, Epiſcopum, Sacerdotum, vel Clericum ſe profiteri, & contraria huic Ordini operari. Das iſt / Nicht allein in falſchen worten / ſondern auch inn getichten wercken ſpüret man die Lügen: Denn es iſt ein Lügen / wenn einer ſagt / er ſey ein Chriſt / vnd helt ſich nicht darnach: Oder ſagt / er ſey ein Biſchoff vnd Lehrer / vnd ſtimmet doch ſein leben mit ſeiner lehr nicht vberein.

Darnach gehört die Warheyt fürnemlich auch zu der Oberkeyt / wenn die Oberkeyt auff das Achte Gebot ſihet / vnd ſtraffet die Lügen ernſtlich / vnd handelt auffrichtig in Gerichten / damit niemand ein vnrecht vrtheyl geſprochen werde / ſondern dem Armen ſo wol als dem Reichen recht widerfare. Vnd gehört hieher / das ſich die Oberkeyt fleyſſig hüte für den Heuchlern / Verleumbdnern / vnd Fuchsſchwentzern / welche alle Warheyt verkeren / verhindern / vnterdrücken / vnd ſehen allein auff jren nutz / fragen nit nach Gott / noch nach der Gerechtigkeyt / ſehen auch nicht auff den nutz weder des Herren / noch der Vnterthanen. Daher kom̃en auch ſolche groſſe klagen / vnd werden die ſtraffen teglich geheuffet / wie der Prophet ſagt: Es geht gewalt vber recht. Darumb gehts gar anders / denn recht / vnd kan kein rechte ſach gewinnen / denn der Gotloſe vberfeilt den Gerechten / darumb gehn auch verkerte vrteil. Aber von diſem weltleufftiger / vnd wie es die notturfft zu vnſer zeit erfordert zu reden / wöllen wir / wils Gott / ſparen biß zu dem 82. Pſalm.

Zum dritten / gehört die Warheyt auch zu dem gemeinen leben / zum Haußhalten / vnd ſonſt zu einem jeglichen Ampt vnd Beruff / das wir / nemlich vnſerm Nechſten / ſein ehr / gut gerücht / vnd namen helffen mehren / vnd bewaren. Vnd darneben fürnemlich auff die rechte Lehr / vnd Wort GOttes ſehen / das man daſſelbige rein vnd lauter habe vnd behalte. Nun volget weyter auß dem Pſalm:

Wer mit ſeiner Zungen nicht verleumbdet / vnnd ſeinem Nechſten kein arges thut / vnd ſeinen Nechſten nicht ſchmehet.

1. Mit der Zungen nicht verleumbden / begreyfft zwey ding: Erſtlich / die Lehr nicht verfelſchen / ſondern bey dem Wort Gottes gerad bleyben. Darnach den Nechſten nicht verleumbden / noch jm ſchaden an ſeiner ehr / Denn darinn gibt man falſch gezeugnuß / vnd leugt darzu. Von ſolchem Laſter hat der Teufel ſeinen namen / denn er heyſt Diabolus, das iſt / ein Leſterer / ein Verleumbder / der GOttes Wort vnd Thaten zum ergſten deutet / vnd verkeret / Wie man ſihet / das er gethan habe mit Eua im Paradis.

2. Seinem Nechſten kein arges thun / heyſt alles guts dem Nechſten erzeygen / vnd jm helffen mit worten vnd wercken / ſo vil als jmmer müglich iſt.

3. Seinen Nechſten nicht ſchmehen / heyſt / Alles zum beſten außlegen / vnd nicht calumnirn vnd vbel deuten / was man redet oder thut / wie die neydiſchen fürwitzigen köpff thun / denen nichts gefellt / man mache es wie man wölle. Aber Gott hat an ſolchen Leſterern ein groſſen mißfallen / wie die Exempel beweiſen im 4. Buch Moſe / am 16. Chore / Dathan / Abiram / leſterten Moſen vnd Aaron / vnd ſagten: Jr bringet das Volck vmb / darumb muſten ſie von der Erden verſchlungen werden. Im 1. Buch Samuelis am 22 Doeg verleumbdet vnd verreth Dauid. 1. Samuelis am 29. Die Fürſten des Königs Achis verleumbden Dauid alſo / das er abgeſetzet wurde von ſeinem Ampt / vnd nicht mit durffte in Streyt ziehen. 2. Samuelis 10. Solche verleumbder ſindt die Fürſten des Königs Hanon geweſen / die Dauids wort zum ergſten deuten / da er den König Hanon tröſten ließ / ſeines Vaters Nahas halben / vnd jm anſagen ſeine gnade. Da ſagten die Verleumbder / Dauid hette hin geſandt / jre Stadt außzuforſchen / vnd machten das ein Krieg hernach volgte. 2. Samuelis am 15. Abſolon verleumbdet ſeinen eygen Vater / das er König würde. 2. Samuelis am 16. Siba verleumbdet ſeinen Herrn Mephiboſeth bey Dauid. Danielis am 6. Die Fürſten Darij verleumbden den Danielem / vnd machen / das er in die Löwengruben geworffen wirdt. Danielis am 13. Die zween Richter wolten die Suſannam zu vnehren ſetzen / darüber werden ſie geſteinigt.

Wer die Gottloſen nichts achtet / ſondern ehret die GOttsfürchtigen. Wer ſeinem Nechſten ſchweret / vnnd helts.

DAs iſt der ſchöneſte Vers / welcher anzeyget / das die Gottsfürchtigen nicht ſehen auff die perſon / wie die Gotloſen thun. Wenn einer gleich ein böſer Bube iſt / iſter Mächtig vnd Reich / ſo hofiret man jm / vnd ehret jn / wenn man gleich weiß / das er nach Gott nichts fraget / iſt ein Epicurer / Wucherer / Ehebrecher / Rauber / vnd voller anderer Sünd vnd Laſter. Aber der Gottsfürchtige ſihet nicht an / wie Reich / Mächtig / vnd Gelehrt einer iſt / ſondern ſagt ſchlecht alſo: Wer das Wort Gottes lieb hat / vnd ſchadet ſeinem Nechſten nicht / der iſt Ehren werdt / ob er gleich ein Bettler were. Wer nach dem Wort GOTtes nicht fragt / vnd ſeinen Nechſten nicht achtet / ſondern ſihet allein auff ſeinen eygnen nutz / vnd betrengt ſeinen Nechſten wider GOTT vnd Recht / der iſt ein Gotloſer Menſch / vnd iſt keiner ehren werdt / ob er gleich Mächtig / Reich / Gelehrt / vnd hoch daran iſt. Das iſt die Eygenſchafft eines Gottsfürchtigen Menſchen / das ſie alle Weltliche vmbſtende / ſpiegel vnd larven auß den augen hinweg thun / vnd ſehen nicht / was diſer / oder jhener iſt / ſondern ſehen allein auff GOTtes EHRE / wie der Prophet Daniel thet / vnd fraget nichts nach dem König Balthaſar. Item / Der Heylige Baſilius fraget nichts nach dem Keyſer Valente / Vnd andere heylige Märterer fragen nicht nach der Welt / vnd entſetzen ſich nicht für dem groſſen Pracht vnd Macht / wie die Welt füret / ſondern bleyben ſtracks bey dem Wort Gottes / vnd ſehen keinen Menſchen an / ja / ſie trotzen noch darzu die Welt / vnd zeygen jn jre Laſter vnd Sünde an / vnd verachten alle jre drowung vnd Gewalt / als were es nichts. Aber diſe Kunſt gehört allein zu den rechten Chriſten / vnd iſt ein gab des heyligen Geiſts / dauon die Maulchriſten nichts wiſſen.

Vnter andern Zeychen der Frommen / ſetzt der König Dauid auch dieſes

ſes Zeychen / das ſie redlich vnd trewlich mit den Leuten handeln / vnd halten was ſie zuſagen. Denn das iſt auch ein ſeltzame Tugendt vnter den Leuten / darüber jhn wenig Leut ein Gewiſſen machen. Daher ſindt kommen die Spruchwörter: Die Welt iſt vntrew voll. Item: Vil verheyſſen iſt Edelmennisch / halten iſt Bewrisch. Item: Geſchmierte wort / wenig darhinder. Item:

Judas Kuß iſt worden new /
Gute wort / vnd falſche Trew.
Lach mich an / vnd gib mich hin /
Das iſt jetzund der Welte ſin.

Vnd ſind dergleichen Sprüch vaſt in allen Sprachen ſehr vil. Aber ein Gottsfürchtiger ſtellet ſich vil anders / Vnd ob er gleich ſich in der Welt nehren muß / vnd ſteckt in den Hendeln / ſo ſihet er doch auff Gottes Befelhlich / vnd verletzt ſein Gewiſſen nicht / iſt vnd bleybet trew / vnd helt glauben / ob es gleich one ſeinen ſchaden nit abgeht / vnd man jm nicht allweg wider glauben helt. Denn er weiß / daß vnſer HERR Gott wol ſihet / vnd vergelten wil / Dem befilhet er die ſach / ob ſichs gleich lang verzeucht.

Allhie ſehen wir auch / das Weltliche contract einem Chriſten von Gott nit verboten ſind. Vnd dieweil hie des Schwerens gedacht wirt / wöllen wir ein kurtzen Bericht vom ſchweren allhie thun. Es heyſt aber ſchweren / oder einen Eyd thun / nichts anderſt / denn GOtt anrüffen in groſſen wichtigen ſachen / das Er der Warheyt beyſtehe / vnd ſtraffe denen / der vnrecht berichtet. Darumben wo man in geringen dingen leichtlich vnd vergeblich / oder ſonſt vnrecht ſchweret / vnd GOttes Namen darbey füret / da wirdt ſein Name mißbraucht / Denn vnſer wort ſol ſein / ja / ja / nein / nein / Wer es nicht gleuben wil / der mag es laſſen. Wo man aber fälſchlich ſchweret / da machet man GOtt / den man im ſchweren anrüfft / zum falſchen Zeugen / der bey der Lüge ſtehe. Vnd Chriſtus verbeut auch leychtfertigs ſchweren / Matthei am 5. da er ſpricht: Jhr habt gehört / das zu den Alten geſagt iſt / Du ſolt kein falſchen Eydt thun / vnd ſolt GOtt deinen Eydt halten: Ich aber ſage euch / das jhr aller ding nicht ſchweren ſolt / weder bey dem Himel / denn er iſt GOttes Stul / noch bey der Erden / denn ſie iſt ſeiner Füſſe Schemel / noch bey Jeruſalem / denn ſie iſt eines groſſen Königs Stad: Auch ſoltu nicht bey deinem Haupte ſchweren / denn du vermagſt nit ein einigs Har / weiß oder ſchwartz zu machen. Ewer rede aber ſey / ja / ja / nein / nein / Was drüber iſt / das iſt vom vbel.

Es iſt aber nit alles ſchweren vnd Eyd thun verboten / Denn man mag wol ſchweren / wo es die Ehr Gottes / groſſe not / vnd die lieb des Nehſten erfordert. Wie denn Gott der HERR ſelber ſchweret / ſeine verheyſſung von der Gnade GOttes / gegen den armen Sündern / zubeſtetigen. Ezechielis am 33. So war als ich lebe / ſpricht der HERR / ich hab keinen gefallen am tode des Gotloſen / ſondern das ſich der Gotloſe bekere von ſeinem weſen / vnd lebe. Alſo ſchweret der HErr Chriſtus offt / vnd ſonderlich vns zum Gebett zuerwecken / Johannis am 16. Warlich / warlich ich ſage euch: So jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / ſo wirdt ers euch geben. Alſo haben auch die heyligen Väter / Propheten vnd Apoſtel geſchworen / Jacob dem Laban / David dem Jonatha / Paulus den Römern / am 1. Capitel: Gott iſt mein Zeuge / das ich on vnterlaß ewer gedencke.

Man ſol aber fürnemlich darauff achtung geben / wie man ſich im ſchweren halten / vnd wofür man ſich hüten ſol. Erſtlich / das man alleine bey Gott

ſchwere. Im 5. Buch Moſe am 9. Du ſolt bey Gottes Namen ſchweren / vnd nicht bey den Heyligen / bey frembden Göttern / oder jrgent einer Creatur / deñ das verbeut auch Joſua am 23. Schweret nicht bey dem namen der Heyden Götter. Derhalben thun die jenigen alle vnrecht vnd ſünde / die im Bapſtumb ſchweren bey Gott vnd allen Heyligen / Denn GOtt ſol man allein anrüffen. Schweren iſt nichts anders / denn Gott anrüffen / derhalben man auch allein bey Gott ſchweren ſolle. Zum andern / ſol man nit einen falſchen Eyd thun / wider ſein Gewiſſen / wie Gott der HERR verbeut / im 3. Buch Moſe am 19. Jr ſolt nit falſch ſchweren bey meinem Namen. Das auch die Heyden gelehret haben / vnd geſagt: Neq; peieres, neq; ſcienter, neq; ſponte. Peieratorem odit Deus. Das iſt / Du ſolt weder wiſſentlich / noch vnwiſſentlich einen falſchen Eyd thun / Deñ wer das thut / den haſſet der ewige Gott. Zum dritten / ſol man nit leychtlich vnd in geringen ſachen ſchweren / wie Syrach lehret am 23. Gewehne deinen mund nicht zu ſchweren / vnd GOTtes Namen zu füren / Denn gleich wie ein Knecht / der offt geſteupt wirt / nicht on ſtrimen iſt / alſo kan der auch nicht rein von ſünden ſein / der offt ſchweret / vnd GOttes Namen füret. Item / Wer offt ſchweret / der ſündigt offt / vnd die Plage wirt von ſeinem Hauſe nit bleyben. Schweret er / vnd verſtehts nicht / ſo ſündigt er gleichwol: Verſteht ers / vnd verachts / ſo ſündigt er zwyfeltig. Schweret er aber vergeblich / ſo iſt er dennoch nicht on ſünde / ſein Dauß wirt hart geſtraffi werden. Zum vierdten / ſol man den Eyd halten / vnd nicht brechen / wo er nit wider Gott / vñ müglich zuthun iſt / Als Joſua thet gegen der Rahab / welche er zu Jericho errettet / vnd ſicher ſein ließ / vmb des Eydes willen / den jhr die Kundſchaffer gethan hatten / Joſue am 6. Desgleichen helt Joſua den Gebeonitern den Eyd / ob er gleich von jnen betrogen ward / Joſue am 9. Wo aber der Eyd wider Gott vnd ſein Wort were / da mag man den auch wol brechen. Darumb Saul vnrecht gethan hette / wo er ſeinen Son Jonathan hette laſſen tödten / ſeines Eydes halben / Denn Jonathas von ſeinem Gebot vnd Eyde nit wuſte / vnd darumb von dem Donigſtim aß / 1. Samuelis am 14. Vnd Deptha ſündiget / da er ſeine Tochter ſchlachtet / vnd opfferte / von wegen ſeines Eydes / Judicum am 11. Desgleichen hette Herodes ſeinen Eyd auch nicht dürffen halten / da er Johannem den Teuffer tödten ließ / wie jm denn ſolches leyd war / vnd doch vmb des Eydes willen geſchehen ließ / Aber alles nur ein beſtellt ding geweſen iſt / vnd auß einer Heucheley / zum ſchein groſſer vrſache / der Eyd fürgewandt worden iſt. Dauon ſagt ſein Hugo: Qui malum ſe facturum iurat, peccat, & melius eſt tunc iuramentum frangere, quam implere. Wo man ſolche vnd dergleichen ſtücke bedenckt / ſo wirt man ſich im ſchweren Chriſtlich wiſſen zu halten.

Auß dieſem iſt nun zuſehen / das nit alles ſchweren verboten ſey / wie die Widerteuffer fürgeben / Denn der Eyd muß offt ſein / vnd kan nicht vmbgangen werden / wie die Epiſtel zu den Ebreern am 6. bezeuget: Die Menſchen ſchweren wol bey einem gröſſern / denn ſie ſind / Vnd der Eyd machet ein ende alles Haderns / Allein das man darauff ſehe / das man nit leychtlich Eyde thu / noch beger in geringen dingen. Vnd ſouil ſey geſagt von dem Schweren. Wöllen nun den letzten Vers für vns nemen.

Wer ſein Geldt nicht auff Wucher gibet / vnd nimpt nicht Geſchencke vber den Vnſchuldigen. Wer das thut / der wirt wol bleyben.

DJe stehen auch zwey Zeychen/ dabey man die rechten Christen erkennen solle. Das erste/ Nicht Wuchern: Das ander/ Sich mit Geschencken nit lassen zum vnrechten bewegen. Wuchern aber ist/ wenn einer von gelihenem geld/ oder anderm ding/ etwas/ es sey vil oder wenig/ als ein Schuld nimpt/ wenn es kein kauff oder contract ist. Solchen Wucher hat Gott im alten vnd newen Testament verboten/ Vnd ist der Wucher keinem Christen weder von Gott/ noch von der Natur/ noch von alten Keyserlichen Rechten zugelassen. Denn Gott/ Leuitici am 25. spricht außdrücklich: Du solt nicht Wucher von deinem Bruder nemen/ sondern solt dich für deinem GOtt fürchten/ Du solt dein Geldt nicht auff Wucher thun/ Denn ich bin der DERR ewer GOtt. Vnd Luce am 6. spricht CHristus: Thut wol/ vnd leyhet/ vnd hoffet nichts dafür. Die Natur aber verbeut den Wucher/ Denn weil du wöllst/ das man dir one auffsatz leyhen solte/ so thue einem andern wider also. Daher auch die Heyden den Wucher verboten haben/ Als Cato der Heyd gesagt hat: Man solt einen Wucherer vierfechtig straffen. Vnd Aristoteles nennet die Wucherer schendtliche Handtirer. Cicero spricht: Wuchern ist nichts anders/ denn die Leut mörden. Denn es ist ja gewiß/ das Wucher/ Wechsel/ Vmbschlag/ vnd Zinßkauff wider GOtt ist/ vnd kan auß dem Wort Gottes nicht beschönet werden. Vnd den Wucher zu vermeyden/ sollen wir dise vrsach betrachten: Erstlich/ ist das gewiß auß Gottes Wort/ das alle Wucherer verdampt sind/ so lange sie darinnen verharren/ vnd nicht ablassen/ Wie Paulus außdrücklich sagt/ 1. Corinth: 6. Die Dieb/ Geitzigen/ Rauber/ werden das Reich Gottes nit erben. Solche Landdieb vnd Rauber sind die Wucherer/ ja sie sind vil erger. Darumb sie Doctor Lutherus Beerwölffe nennet/ denn sie vergönnen nit den Armen einen bissen/ wie ein Geitziger/ sondern sie reissens jn auch auß dem munde. Darnach wirdt GOtt verursacht zu grossem Zorn/ das Er der mal eins des Wuchers halben/ Herrn vnd Vnterthanen/ grewlich heimsuchen/ vnd straffen wirdt/ Wie GOtt selbs Ezechielis am 22. drowet: Sie wuchern vnd vbersetzen einander/ vnd treyben jhren Geytz wider jren Nechsten/ vnd thun einander gewalt/ vnd vergessen mein. Also spricht der DERR/ HErr: Sihe/ ich schlage meine Hende zusammen vber dem Geytz/ den du treybest/ vnd vber das Blut/ so in dir vergossen ist. Meinstu aber/ dein Hertz möge es erleyden/ oder deine Hende ertragen/ zu der zeit/ wenn Ich mit dir machen werde? Ich der DERR habs geredt/ vnd wils auch thun/ vnd will dich zerstrewen vnter die Heyden/ vnd dich verstossen in die Lender/ vnd will deines vnflats ein ende machen/ das du bey den Heyden must verflucht geacht werden/ vnd erfaren/ das ich der DERR sey. Vber das werden von den Wucherern offt Land vnd Leut geschatzt/ vnd außgesogen/ vnd kommen darüber in jammer vnd not/ vnd werden mit Zinß beschweret vnd außgewuchert/ wie man hin vnd wider bey den Fürsten vnd Stedten sihet. Zum letzten/ solt man billich achtung geben auff den Segen GOTtes/ Denn wo nit Wucher ist/ da wil GOtt Glück vnd Heyl geben/ wie allhie in disem Psalm stehet. Vnd Ezechiel: am 18. spricht Gott: Das ist ein frommer Man/ der das leben haben sol/ der nicht wuchert/ vnd niemand vbersetzt. Vnd Luce am 6. spricht CHRIstus: Thut wol/ vnd leyhet/ das jr nichts dafür hoffet/ so wirt ewer lohn groß sein/ vnd werdet Kinder des Höchsten heyssen. Vnd so vil sey auch vom Wucher gesagt.

Das ander zeychen heyst/ Nit geschenck nemen vber den Vnschuldigen. Disers ist nicht ein schlechte Tugendt/ vnd ist auch nicht gemein/ wie die erfarung gibet. Vnd sihet der Prophet sonderlich auff die grossen Hansen/ Amptleut/

lent/ Juristen/vnd Richter / welche/ so sie vbel geraten/ nicht allein die Herren vnd Knecht außsäugen mit Wucher vnd Schinden/Sondern lassen sich noch darzu gebrauchen/ zu vertheydigen alle Laster / vnd lassen sich mit Geschenck bestechen/das sie starr blind werden/vnd sehen nicht auff das Ampt/ das jnen GOtt befolhen / vnd geben hat / können auch dasselbige nicht vollfüren vnd treyben / Denn sie sindt Mammons knecht / vnd dencken / wie sie reich werden / vnd jren genieß davon haben / vnd gunst bey den Gewaltigen behalten mögen / GOtt gebe es bleybe Gerechtigkeyt/vnd der Arme / wo sie wöllen. Solchs ist für GOtt ein Grewel/ vnd darumb offt in GOttes Gebott verbotten/Als Exodi am 23. Du solt nicht Geschencke nemen/denn Geschenck machen die Sehenden blind / vnd verkeren die sachen der Gerechten. Proverbiorum am 17. Der Gottlose nimpt Geschencke auß dem Schoß / zu beugen das Recht. Syrach am 8. Vil lassen sich mit Gelde stechen / vnd bewegt auch wol der Könige Hertz. Esaie am 1. Deine Fürsten sind abtrünnige/ vnd Diebs gesellen / Sie nemen alle gern Geschenck / vnd trachten nach Gaben: Den Weysen schaffen sie nicht recht / vnd der Witwen sache kompt nicht für sie. Wie auch von Samuelis Söhnen gesagt wirdt/ 1. Samuelis am 8. das sie sich zum Geytz geneygt haben/Geschenck genommen/vnd das Recht gebeuget. An solchen geytzigen Richtern haben auch/die Heyden einen grossen mißfallen getragen/vnd die offt gestrafft/die vmb Geschenck willen vnrecht geurtheylt haben/ Als man sonderlich liset von dem Cambise/der doch ein wüster Gotloser König gewesen ist / Noch dennoch / wie er in erfarung kommen ist/ das sein Richter Sisamnes Geschencke genommen / vnd darumb vnrecht Vrtheyl gesprochen habe / hat er jn lassen tödten / vnd darnach seine Haut befolhen/vber den Richtstul zu zihen/ vnd seinen Son Ottanem darauff zu setzen / an seines Vaters stet / Zu erinnerung / würde er auch vmb Geschencke willen vnrecht vrtheylen / das es jm gehen solte / wie seinem Vater.

So ferrn hat Dauid von guten Wercken geprediget / welche auß dem Glauben herfliessen / vnd machen das der gleubige Mensch wol bleybet / für allen seinen Feinden. Wöllens nun auch darbey bleyben lassen / vnd diesen Psalm mit hertzlicher anrüffung des Sons GOttes beschliessen / das er

vns mit seinem heyligen Geist erleuchten/vnd regieren wölle/
das wir in rechtem Glauben bestendig bleyben/
vnd in jhm eines sindt / zu GOTT
TES Ehre/vnd vns zur
ewigen Seligkeyt/
Amen.

Finis.

Außlegung des Sechzehenden Pſalm Dauids.

DAS iſt der dritte Pſalm / welcher predigt von der perſon des HErren Chriſti / von ſeinem Leyden / vnd Auffer ſtehung. Denn oben in dem Andern Pſalm iſt gepredigt worden / von dem Ampt Chriſti / wie GOtt der Vater jnen / als ſeinen ewigen Son / in Zion / das iſt / in der gantzen Chriſtenheit / zu einem König geſetzt habe. Deß Zion iſt vor zeiten geweßt der Berg zu Jeruſalem / darauff Dauids Palaſt geſtanden iſt. Vnd iſt ein Figur der gantzen Chriſtenheyt / in der gantzen Welt. Vnd meldet der Son GOttes ſelbſt ſein Predigampt / das er der Welt predigen wil / das er Gottes Son ſey / vnd das jm der Vater allen Gewalt gegeben habe / das er nicht allein ein HErr vnd König der Juden / ſonder auch der Heyden / das iſt / aller Chriſten auff erden / ſey / die ſollen ſein Eygenthumb ſein / in denen er ewiglich regiere / ſouil ſolcher Predigt gleuben.

Darnach im Achten Pſalm haben wir eine klare Prophecey von dem Meſſia / wie er ſol ein kleine zeit geniddiget / vnd von GOtt verlaſſen werden / Nemlich die drey tage / da er in der Juden vnd Heyden hende kam / gefangen / gegeyſſelt / gekrönet / gecreutzigt / getödtet / vnd begraben ward. Denn die zeit des Leydens biß an den dritten tag / da Er wider iſt auffer ſtanden / ließ es ſich anſehen / als were Gott nicht bey jm / dieweil er jn tödten vnd begraben lieſſe / Ja (wie der Griechiſche Text / vnd Chaldeiſche Bibel hat /) als were er auch von den Engeln verlaſſen / vnd on alle hülff / Das auch die Juden meineten / es were nun auß mit jm / vnd köndte jnen nimmer ſchaden thun / denn ſie verſtunden den gnadenreichen Rath GOttes nicht / das er den Son darumb geſandt hatte / das Er vns durchs Creutz wider zu gnaden bringen ſolte / Vnd das Chriſtus vngezwungen / gern vnd willig dem Vater gehorſam ward / biß in den tod / ja in den tod des Creutzes.

Auff diſe zwen Pſalmen volgt nu der Sechzehende / welcher auch iſt der ſchönſten vnd herrlichſten einer / den die Apoſtel ſo gewaltig gefüret haben / Wie Petrus Act 2. vnd Paulus Act 13. diſen Pſalm außgelegt haben von Jeſu Chriſto / das er ſterben vnd begraben ſolte werden / aber nit verweſen / wie vnſer ſündlich fleiſch / vnd ſolte die gebenedeyte Seel Chriſti nit in der Hellen bleyben / ſondern mit dem leyb wider vereinigt werden / vnd Chriſtus vom tod wider auffer ſtehen / vnd das rechte ewige leben auch vns geben. Vnd ſcheinet / das Dauid diſen Pſalm ſehr werdt vnd lieb gehalten hab / wie er jn derhalben nennet / ein Gülden Kleynot / das iſt / ein thewren / werden / lieblichen / güldenen Pſalm / welchen wir als ein herrliche Kleynot keuffen / vnd vns an der Bruſt / von vnſerm Hals herab / bey vnd in dem Hertzen hangen laſſen / vnd mit vns ſtetigs tragen ſollen / Nach der Regel des HErrn Chriſti: Samlet euch ſchetze / ſo nit vergehn / nemlich in dem Himel.

Ehe wir aber die wort des Pſalmens für vns nemen / wöllen wir zuvor allen frommen Chriſten zu gut / ein kurtze erinnerung thun / wie man das Leyden / Sterben / vnd den gantzen Gehorſam des HErren CHRIſti / das iſt / die rechte Lehr von der erlöſung des menſchlichen geſchlechts / recht vnd nützlich betrachten ſolle. Erſtlich ſolle man anſehen den Ernſt der Gerechtigkeyt Gottes /

Gottes/welcher so hoch vnd groß geweßt ist/ das die straffe/so auff die vbertrettung gehört/mit nichten hat können erlassen werden/es were denn dafür gnug gethan/Denn auch diß die vernunfft vnd menschlicher verstandt bekennen muß/das alles Gesetz alle die jhenigen/welchen es gegeben wirt/bindet vnd verpflicht/entweder zum gehorsam/oder zur straff/so es anders ein recht vnd ernstes Gesetz sein sol.

Dieweil nun der Gehorsam/von Gott erfordert nach den Zehen Gebotten/welche das meyste theyl in das Wissen der Menschen Natur gepflantzt sind/nicht hat können geleystet werden/von wegen der sündlichen vnd verderbeten natur des Menschlichen Geschlechts/so volgt/das one mittel die straffe sol erlitten werden/denn diß erfordert der Ernst der vnwandelbarn Gerechtigkeyt GOttes. Wie aber solchs geschehe/nemlich/allein durch den Son GOttes/das wissen wir/welcher mit seinem Gehorsam/den er eygner person Gott seinem Vater leystet/das gantze Gesetz erfüllet/vnd nimpt vnd legt auff sich die straff/so auff die Sünde gehört/Wie Johannes sagt: Sihe da das Lamb Gottes/welchs der Welt Sünde tregt.

Zum andern/ist der grosse Zorn Gottes zubedencken/welchen er als ein verzerend Fewer auff die Sünd des Menschlichen Geschlechts geworffen/Vnd ist diß fürnemlich zubetrachten/das kein Engel/vnd kein Mensch/noch andere Creatur/sie sey vnd heyß wie sie wölle/ja auch weder alle Engel noch Menschen/so jr kunst/werck vnd verdienst/alle versucht vnd zusamen gethan hetten/nit haben können stillen den grossen hefftigen vnd vnaußsprechlichen Zorn Gottes/sondern der Son Gottes allein sol/muß/vnd kan versönen vnd stillen den Zorn Gottes seines Vaters/Vnd thut solchs nit allein mit schlechten blossen worten/bitten vnd flehen/sondern er muß noch das schmeheliche werck vnd die schröckliche thaten darzu thun/das er sich seiner Gottheyt muß eussern/vnd wirt nit allein ein Mensch/doch on sünde/sondern ein knecht des gantzen menschlichen geschlechts/leydet vnd stirbt für dasselbig/innerlich vñ eusserlich/allein das der grosse Zorn GOttes gestillt würde/den sonst weder Himel oder Erde/weder Engel noch mensch/auch nit in dem geringsten ertragen können/Wie denn er selbst Gottes Son/da er anhebt zu ringen am Creutz mit dem Zorn Gottes seines Vaters/anzeygt mit disen worten: Mein Gott/mein Gott/warumb/oder/wie hastu mich verlassen.

Zum dritten/kan man jetzund die menige vnd grösse vnserer sünden auß solchem gerechten Zorn Gottes verstehn/das nemlich alles das/was an den Menschen fleischlich ist/alle vernunfft/verstand/gedanck/hertz/mut vnd sin/vnd in summa/Leyb vnd Seel/vnd alle kräfft vnd wirckung Leybs vnd Seelen/ist ein feindschafft Gottes. Vnd ist hie nicht ein zufüren noch zu leyden einige einrede von dem Freyen willen/vnd von allem gutem sinn/neigunge vnd geschicklichkeyt/so noch in den Menschen/auch nach dem Fall/vberig ist blieben/Denn ob gleichwol dasselbig ein geringes stück ist von dem Ebenbilde GOttes/so ist doch dasselbig alles in den Menschen nichts anders/denn ein blosses vnd schlechtes scheinen liecht/welchs in den Menschen/als ein Latern oder Lampen bey der nacht/glentzt vnd leuchtet/bey dem tag aber/wenn die helle liebe Soñe auffgeht/vertunckelt wirt/Das ist/so bald Gott der HERR mit dem liecht seines Gerichts vnd seiner Gerechtigkeyt/oder mit dem vrtheyl seines Gesetzs/vnd mit der lehr des gnadenreichen Euangelij kompt/als denn muß alles/was menschlichen verstand vnd vernunfft belangt/verfinstert/tod/vnd gantz zu nichts werden. Es sol sich auch ein jeglicher Mensch in seinem hertzen nach den Zehen Geboten GOttes selbst wol prüfen vnd anschawen/

Vnd

Vnd ſo er dieſelbigen ordenlich nacheinander nimpt / wie es denn ein jeglicher Chriſt ſol ſtetigs thun / ſich darinnen zu ſpiegeln / ſol er darauß erkündigen / ob er jemals nur ein einig Gebot / wie daſſelbig Gott der HERR innerlicher vnd euſſerlicher weiſe von jm erfordert vnd haben wil / geleyſtet vnd gehalten hab. Vnd ſo er befindet / das nicht das geringſte ſey gehalten worden / ſol er gewißlich ſchlieſſen / das eben darumb der Zorn Gottes ſey auff alle Menſchen / vnd auff einen jeglichen in ſonderheyt / gewoxffen / Dauon das Geſetz ſagt: Vermaledeyt ſey jederman / der nicht alles helt vnd thut / was im Buch des Geſetzs geſchrieben ſtehet.

Zum vierdten ſol vns zu hertzen gehn / die vberſchwencklíche Gnad Gottes / welcher alſo die Welt hat geliebt / das er / wie Paulus ſagt / ſeines einigen Sons nicht hat verſchont / ſondern hat jn für vns alle dahin gegeben / auff das alle / auch nicht jrgend ein Menſchen außgeſchloſſen / ſo an jhn gleuben / troſt vnd zuflucht zu jm / als zu jrem rechten Erlöſer vnd Mitler haben / nicht verloren würden / ſondern ſich bekeren / vnd das ewige leben ererben. 4

Zum fünfften / ſol man allzeit bedencken / die groſſe lieb in dem Son Gottes gegen dem Menſchlichen geſchlecht / der ſich nicht ſchewet noch ſchemet / ſeiner Gotheyt vnd ewigen Maieſtet zu euſſern / vnd wirt nit allein ein menſch / ſondern auch des gantzen Menſchlichen geſchlechts Knecht / vnd vnterwirfft ſich dem Zorn GOTtes ſeines Vaters / leydet / vnd ſtehet auß die grimmigen Tyranney des Teufels vnd des Todes / nicht anderſt / als were er der Selbſtſchuldener / der nicht allein eines / oder viler Menſchen / ſondern des gantzen Menſchlichen Geſchlechts Sünde / in ſeiner eygnen perſon / begangen hette. Vnd ſolches thut er allein auß lieb gegen dem Menſchlichen Geſchlecht / auff das Er daſſelbige erlöſete von der Sünde / von dem Zorn GOTtes / von der vermaledeyung des Geſetzes / von dem Teufel / von dem Tod / vnd ewiger verdamnuß / Vnd gebe widerumb allen denen / die ſeinen verdienſt durch den Glauben jnen ſelbſt zueygen / ewige Gerechtigkeyt / die Gnad vnd Barmhertzigkeyt Gottes / den Segen Gottes / den heyligen Geiſt / das ewige leben vnd ſeligkeyt. 5

Zum ſechſten ſol man ſtettigs betrachten / wie wir vns den gantzen gehorſam / das verdienſt vnd alle wolthaten GOTtes Sons können vnd ſollen eygen / nutz / vnd fruchtbar machen / Vnd iſt die frucht des köſtlichen Todes / vnd der ſieghafftigen Aufferſtehung Chriſti / die erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts / von allem vbel. Item / der ſieg vber Tod / Teufel vnd ewige verdamnuß / Alſo / das wir durch das vnendliche verdienſt Chriſti / durch ſeine / vnd nicht vnſere werck / haben vergebung der Sünden / verſönung mit Gott / die waren Frömbkeyt / den heyligen Geyſt mit ſeinen Gaben / die hoch wirdigen Kindſchafft / das wir GOTtes Kinder werden / er vnſer Vater / vnd haben nach diſem vergenglichem leben / die Aufferſtehung des Fleyſches zugewarten / das wir mit Leyb vnd Seel empfahen werden das vnuergengkliche / vnbefleckte vnd vnuerwelckliche Erbe / das ewige Leben / vnd ewige Reich Chriſti / das vns im Geſetz vnd den Propheten verheyſſen war / aber allein in Jeſu Chriſto / Abrahams vnd Dauids Same / nach dem Fleiſch / der vns ſolches verdienet vnd zubereitet hat / Vnd wirdt vns alle tage im Euangelio verkündigt / darzu jederman beruffen. 6

Soull ſey zum eingang gnug geſagt. Wöllen nun zum Pſalm kommen / welcher von dem Leyden / Aufferſtehung / vnd Verdienſt Chriſti redet / wie die Apoſtel diſen Pſalm ſelbſt außlegen / als da Petrus am heyligen Pfingſtag / Actorum am 2. alſo ſpricht: Jr Menner lieben Brüder / laſſet mich frey reden

zu

zu euch/von dem Ertzuater Dauid: Er iſt geſtorben/vnd begraben/vnd ſein Grab iſt bey vns/biß auff diſen tag. Als er nun ein Prophet war/vnd wuſte/das jm Gott verheyſſen hatte/mit einem Eyde/das die Frucht ſeiner Lenden/ſolte auff ſeinem Stul ſitzen/Dat er zuuor geſehen vnd geredt/von der Aufferſtehung CHRISTI/das ſeine Seele nicht in der Hellen gelaſſen iſt/vnd ſein Fleiſch die verweſung nicht geſehen hat/Diſen Jeſum hat Gott aufferweckt/des ſind wir alle Zeugen/Nun er durch die rechten GOTtes erhöhet iſt/vnd empfangen hat/die verheyſſung des heyligen Geyſts vom Vater/hat er außgegoſſen/diß/das jr ſehet vnd höret/Denn Dauid iſt nicht gen Himel gefaren/Er ſpricht aber: Der HERR hat geſagt zu meinem HErrn/Setze dich zu meiner Rechten/biß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füſſe. So wiſſe nun das gantze Hauß Iſrael gewiß/das GOtt diſen Jeſum/den jr gecreutzigt habt/zu einem HErrn vnd Chriſt gemacht hat.

Item/Paulus Actor: am 13. allegirt diſen Pſalm/da er zu Antiochia in Piſithia in der Schulen nach der Lection des Geſetzes vnd der Propheten geprediget hat/vnd bezeuget durch vil Schrifft/das der gecreutzigte Jheſus der ware Chriſtus ſey/vnd das alles vollendet ſey/was von jhm geſchrieben iſt. Denn alſo ſpricht er: Dauid/da er zu ſeiner zeit gedient hatte dem willen Gottes/iſt er entſchlaffen/vnd zu ſeinen Vetern gethan/vnd hat die verweſung geſehen/Den aber Gott aufferweckt hat/der hat die verweſung nicht geſehen. So ſey es nun euch kundt/lieben Brüder/das euch verkündigt wirdt vergebung der Sünde/durch diſen/vnd von dem allen/durch welchs jr nicht kündet im Geſetz Moſe gerecht werden/Wer aber an dieſen gleubet/der iſt gerecht.

Darumb laſſen wir der Juden phantaſey faren/vnd bleyben bey dem gewiſſen vnd rechtem verſtand/Vnd wiſſen/das nicht allein diſer Pſalm/ſondern auch das gantze alte Teſtament/von dem HErren Chriſto redet/vnd ein zubereitung/Weiſſagung/vnd vorlauff iſt zum newen Teſtament/Wie Chriſtus ſelbſt anzeyget/da er ſpricht/Luce 24. Alles was im Geſetz Moſe/Propheten/vnd Pſalmen von mir geſchriben iſt/muſte erfüllet werden.

1 Es hat aber diſer Pſalm fürnemlich vier ſtück: Erſtlich iſt es ein Gebett/als eines Menſchens/der jetzt von diſer Welt ſcheyden wil/vnd gedenckt/das kein Menſchen hülff mehr fürhanden ſey/ja/das er auch von GOtt verlaſſen

2 werde. Zum andern iſt es ein lehr/darinnen angezeygt wirt/warumb/vnd von welchs wegen Chriſtus leyde/Nemlich/für die Heyligen/ſo auff Erden ſind/Das iſt/für alle Gleubige/welche ſich allein halten an die Gnade vnd Barmhertzigkeyt Gottes/die er vns in ſeinem Son bewieſen hat. Vnd in diſem ſtück werden verworffen alle Abgötter vnd Werckheyligen/ſo ſich auff jhre Opffer/Verdienſt vnd Werck verlaſſen/vnd wöllen nicht durch den Glauben allein/von wegen des Verdienſts CHRISTI Jeſu/gerecht vnd ſelig

3 werden. Zum dritten/iſt es eine Danckſagung/darinn Chriſtus GOtt ſeinem Vater danckt/das er jn ſo gnedigklich errettet hat/der er doch gedacht

4 hette/er were von GOtt vnd Menſchen verlaſſen. Zum vierdten/iſt es ein ſchöner Troſt/damit Chriſtus ſich ſelbs vnd alle Gleubigen auffrichtet/vnd ſtercket/das Gott der Vater jm gnediglich helffen werde/vnd zu ewiger Ehr vnd frewd bringen.

Es gehöret aber dieſer Pſalm fürnemlich zur bekräfftigung der Artickeln vnſers Chriſtlichen Glaubens/darinnen wir bekennen/das Chriſtus der Son GOTtes hab gelitten vnter Pontio Pilato/ſey gecreutzigt/geſtorben/begraben/nider gefaren zur Hellen/am dritten tag wider aufferſtanden von den todten/

ten/auffgefaren gen Himel/vnd ſitzt zur rechten GOTtes des Allmechtigen Vaters/ꝛc.

Was nun das erſte belanget/ſol man von erſten mercken die fürnembſten ſtücke/welche man in der Hiſtorien des Leydens Chriſti betrachten ſolle/Als da ſind: Was das Leyden des Sons GOttes für ein werck vnd verdienſt ſey: Darnach/wenn er gelitten hab/vnd wes er gelitten hab: Item/wie er geſtorben ſey/vnd wie er ſich in ſeinem Leyden vnd Tode getröſtet vnd gehalten hab. Es iſt aber das Leyden des Sons GOTtes nichts anders/denn ein recht volkommen Sünopffer/da der Son GOTtes ſich ſelbſt/als waren Menſchen/auffopffert Gott ſeinem Vater/für die Sünde der gantzen Welt/vnd verſönet vnd ſtillet den Zorn Gottes ſeines Vaters/vnd macht gerecht/heylig/rein vnd ſelig alle/die an jn gleuben. Vnd hieher gehört das gantze Prieſterthumb des HErrn Chriſti/welchs durch das Prieſterthumb Aaronis im alten Teſtament iſt vorbedeutet worden/welchs nützlich zubetrachten iſt.

Aaron hat ein zeitlich Prieſterhumb gefüret/Chriſtus aber hat ein ewig Prieſterthumb. Aaron iſt der Hohepriester im Geſetz geweſt/CHriſtus iſt der Hohepriester in ewigkeyt. Aaron hat das Geſetz gelehret/welchs durch Moſen gegeben/zorn anrichtet/vnd verklaget vnd verdammet vns. Chriſtus aber lehret das Euangelium/entſchuldigt vnd vertrittet die Chriſten/vnd bringet eytel Gnad vnd Warheyt. Aaron het ein lehr/welche nur der bloſſe buchſtab war/geſchrieben in ſteinern tafeln/durch den finger Gottes. Chriſtus aber hat ein Lehr/welche iſt Geiſt vnd Leben/der Chriſtliche Glaub/in die fleiſchlichen tafeln der hertzen geſchrieben/durch den heiligen Geiſt. Aaron opfferte Thier mit frembdem blut/für des Volcks ſünde/vnd bete zu GOtt für das Volck: Chriſtus aber opffert ſich ſelbs für der Welt Sünde/mit ſeinem eygen Blut/vnd iſt Gottes Lamb/das der gantzen Welt Sünde treget vnd bezalet/vnd iſt vnſer Mitler vñ Fürſprecher/vnd vertritt vns für dem Himliſchen Vater. Aaron opffert im Geſetz/von erſten Brandopffer/zum andern Speißopffer/hernach Fridopffer/Item/Sündopffer vnd Schuldopffer: Alſo Chriſtus iſt vnſer rechtes Brandopffer/vnd brennet im Fewer der Lieb/vnd gibet ſich gantz für vns/auff das er den gantzen Menſchen erlöſe. So iſt er auch vnſer rechtes Speißopffer/nemlich/das Brod des Lebens/vnd das lebendige Waſſer/damit er vnſer Seel vnd Leib ſpeyſet vnd erhelt. Er iſt vnſer Fridopffer/denn durch ſeinen Tod ſind wir Gott wider verſönet/vnd er hat frid gemacht durch das Blut an ſeinem Creutz/durch ſich ſelbs. Item/Er iſt vnſer rechtes Sünd vnd Schuldopffer/vnd wie Eſaias ſagt/hat er ſein leben zum Schuldopffer gegeben. Vber das alles/wie Aaron das blut der Thier im Geſetz zur reynigung vergoſſen hat/vnd ſeine Opffer alle gantz rein vnd volkommen/on alle tadel vnd gebrechen ſein muſten/vnd doch damit niemand im hertzen rein oder from macht/Alſo hat Chriſtus Jeſus ſein eygen Blut am Creutz vergoſſen/vnd reinigt vns damit von allen ſünden/Vnd iſt vnter der Menſchen kindern allein one mackel/one ſünd vnd ſchuld/Vnd iſt alſo vnſer rechter/warer/vnd ewiger Hoherprieſter der zukünfftigen Güter/vnd iſt einmal eingegangen/nit in das Heylige durch hende gemacht/ſondern in den Himel ſelbſt/für Gottes Angeſicht/durch ſein eygen Blut/dardurch er vns verſönet/gereynigt/vnd ein ewige erlöſung erworben hat.

Auß diſem iſt nun klar/das das Leyden Chriſti iſt ein volkomen Opffer/für die Sünd der gantzen Welt/dadurch alle Gleubige gerecht/from vnd ſelig werden. Wenn aber der HErr Chriſtus gelitten habe/zeigt vns der Chriſt-

liche Glaube an / darinnen wir sprechen / er habe gelitten vnter Pontio Pilato / welcher ein Pfleger vnd Amptsuerwalter geweſt iſt in Judea / von dem Römiſchen Keyſer Tiberio dahin geſetzt. Solchs ſollen wir darumb behalten / auff das wir vns erinnern der vilfeltigen Prophecejungen von dem HErren Chriſto / Als da der Patriarch Jacob ſpricht: Es ſolle das Scepter von Juda nit genommen werden / biß da komme der Siloh / der verheyſſene Weybsſame. Vnd Daniel zeyget an / das Chriſtus in der vierdten vnd letzten Monarchi der Welt ſolte geboren vnd getödtet werden / vnd nach zwey vnd sechzig wochen ſterben / welchs denn ſich alſo gantz genaw vnd eygentlich hat zu getragen. Denn Chriſtus eben / wie die zwey vnd ſechzig wochen / das iſt / 434. Jar vollendet ſind geweſen / vnder dem Landpfleger Pontio Pilato getödtet iſt worden / wie man von anfang der Welt gezelet hat 3990. Jar / im 34. Jar ſeines alters / wie ſolchs die Gelehrten wiſſen / vnd in der Chronologia klar wirt angezeygt. Daher wir nun vnſern Glauben ſtercken ſollen / wider die Juden / welche leugnen / das Chriſtus ſey in das Fleyſch kommen / vnd warten noch auff iren Meſſiam. Sonderlich aber iſt es fein / das man betrecht / wie Chriſtus eben am Oſtertag gelitten hab / welcher tag den Juden geboten war Järlich zu feyren / zum gedechtnuß / das Gott alle Erſte geburt in Eygpten erſchlagen het / vnd ſie die Juden gewaltiglich auß dem ſchweren Dienſthauß / verfolgungen vnd finſternuß (wie denn das wörtlin Aegyptus ſo vil heyſt / als verfolgung vnd finſternuß) gefüret het. Denn das wort Pascha, welchs Oſtern heyſt / hat den namen vom gang / ſprung / oder vberhupffung / dieweyl GOtt durch Egyptenland gegangen iſt / vnd hat alle Erſte geburt geſchlagen / vnd iſt doch fürüber gangen / für die Deuſer / welche mit dem Temblins blut bezeychnet geweſt. Diſer wolthaten Gottes dancken nun die Juden / vnd tödten dem Vater ſeinen lieben Son / gleich auffs Oſterfeſt / in der Hauptſtad des Jüdiſchen Landes / zu Jeruſalem / da das gantze Judenthumb / beyde Geiſtliche vnd weltliche Regenten / bey einander waren.

Es iſt aber das Leyden Chriſti dreyerley. Erſtlich / ein geyſtlich vnd innerlich leyden / als da er am Oelberg mit der Sünden vnd dem Zorn GOttes ſeines Vaters / vnd der gantzen heiligen Dreyfeltigkeyt / vnd mit ſich ſelbs / als der der Sünden feindt vnd gram iſt / ſtreytten muß / Da er denn hefftig betet / das auch ſein Schweys war / wie Blutstropffen / die auff die Erden fallen. Item / da er für Anna vnd Caipha mit der vermaledeyung des Geſetzes / hat kempffen müſſen / vnd für Pilato vnd Herode / mit dem gantzen Reich des Teufels / vnd mit der Welt / vnd zu letzt auch am Creutz mit dem Tod ſtreyten hat müſſen / da er denn diſe jemmerliche ſtimm von ſich hat geben: Mein GOtt / mein GOtt / wie haſtu mich verlaſſen / wie wir hernach im Zwey vnd zwentzigſten Pſalm ferner hören werden. Zum andern / iſt das Leyden Chriſti ein leyblich leyden / da er wirt geſchlagen / angeſpeyet / verſpottet / gegeyſſelt / gekrönet / gecreutziget / vnd getödtet. Zum dritten / iſt es ein vermengt leyden / Geiſtlich vnd Leyblich / am Creutz / da ſein Leyb gedehnet ward / wie ein Seite auff dem Seitenſpiel / vnd ſein Hende vnd Füſſe durchgraben / vnd mit ſtumpffen Negeln angehefft / Vnd gleichwol in ſeinem höchſten leyden vnd ſchmertzen / die Hohenprieſter / Phariſeer / vnd Schrifftgelehrten hinüber giengen / vnd fachten jhn an / mit dreyerley Bilden / des Todes / der Sünden / vnd der Hellen / da ſie ſchrien: Andern hat er geholffen / vnd kan jhm ſelbs nicht helffen: Iſt Er der König Iſrael / ſo ſteyge Er vom Creutz / ſo wöllen wir jm gleuben: Er hat GOtt vertrawet / der erlöſe jhn nun / luſtets jhn / Denn Er hat geſagt: Ich bin GOttes Son. Ferner iſt CHRiſtus am Creutz geſtorben

1

2

3

storben des aller schmehlichsten todes / Denn bey den Juden vnd Heyden ist kein heßlicher vnd schendtlicher Todt gewesen / denn so man einen gecreutzigt vnd auffgehenckt hat. Wie derhalben auch niemandt kondte darzu gebracht oder gefunden werden / der dem HErrn Christo das Creutz hett helffen tragen / biß so lang man einen geringen / schlechten / armen Mann darzu nötiget. Vnd hat der Sohn GOttes diesen schmehelichen todt von wegen dieser vrsachen leyden müssen: Erstlich / das GOtt hat wöllen damit anzeygen / das die Sünde des Menschlichen Geschlechts / von welcher wegen der Son GOttes gecreutziget wurde / gantz heßlich vnd schmehlich sey / vnd das sein Zorn / auff die Sünd geworffen / so hefftig vnd groß sey / das er durch kein ander mittel vnd gnugthuung het können versönet werden / denn allein durch den herbsten vnd schmehlichsten Tod seines lieben eingebornen Sons. 1

Zum andern / hat der Son GOttes mit disem schmehlichen Tod wöllen bezeugen / das er die vermaledeyung vnd straff / so auff vnser sünde gehört / auff sich genommen hab / vnd wölle der Selbschuldner sein / der die Schuld gemacht hat / vnd dieselbigen bezalen wolt / Wie geschrieben steht Deut: am 21. Verflucht ist jederman der am Holtz hengt. Vnd Paulus sagt / Galat: am 3. Christus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für vns. Vnd Colos: am 2. Er hat außgetilgt die Handschrifft / so wider vns war. Item 2. Corinth: 5. GOtt hat den / der von keiner Sünde wust / für vns zur Sünde gemacht. Vnd Petrus redet auch also / vnd spricht: Christus hat einmal für vnser Sünde gelitten / der Gerechte für die Vngerechten / auff das er vns Gott opfferte. 2

Zum dritten / hat der Son GOttes am Creutz darumb leyden vnd sterben wöllen / das die Figuren vnd Bedeutung des alten Testaments erfüllet / vnd in das werck gebracht würde. Vnd sindt fürnemlich die Figuren diß gewesen: Da Jsaac / der eingeborne Son Abrahe / von seinem Vater Abraham hat sollen auffgeopffert werden / vnd ist auff das Holtz gelegt worden. Darnach sind alle Opffer von ersten auff das Holtz gelegt worden / vnd sind also in die höhe auffgehaben worden / ehe man sie verbrennet hat. Solchs alles hat bedeutet das Creutz vnd die erhöhung des Sons GOttes. Sonderlich aber ist diß die schönste / herrlichste Figur gewesen / das Moses in der Wüsten hat müssen ein Ehrne Schlange / an das Holtz auffgehangen / erhöhen. Denn da die Juden wider GOtt murreten / seine Wolthat verachteten / vnd des Reysens müde vnd vberdrüssig waren / vnd derhalb GOtt vnd Mosen lesterten / strafft GOtt solche Sünd also / das in der Wüsten giffrige Schlangen allenthalben sich funden / vnd das Volck bissen / von welchem biß der leyb sich entzündet / vnd gewiß sterben muste. Dieses Bild reimet der Son Gottes selbs / Johannis am 3. auff das gantze Menschliche geschlecht / Denn die Schlang / der Teufel / hat durch die Sünde vns gebissen / das wir tödtlich vergifftet sind / vnd des Todes vns nicht erwehren können. Sol nun vns geholffen werden / so muß es geschehen allein durch den Son GOttes / vnd allein durch diß mittel / das er am Holtz sol erhöhet werden / vnd wir jhn ansehen / wie die Juden die Ehrne Schlangen / welche auß GOttes befelh / von Mose ans Holtz auffgehangen war. Die bedenck Gottes wunderlichen Rath / der durch solches mittel vns Menschen hat helffen wöllen. Denn gleich wie Moses muste eine Schlange machen lassen / welche Abconterfect einer Schlangen durchauß gleich sahe / aber doch nur ein todtes Bild vnd Ertz war / Es hat kein gifft / war aber darumb am Holtz erhöhet / das sie das gifft den Leuten nemen / vnd vom tod retten solt. Also hat es der gnedige Gott im Himel geordnet / das vns elenden Menschen / so durch die Sünde tödtlich 3

vergifftet waren/solt geholffen werden/durch seinen eingebornen Son/ welcher vns gleich/ vnd Mensch würde/ in der gestalt durchauß/ gleich wie wir Menschen/on das er war wie die Schlang/one gifft/ob er wol einer Schlanden gleich sahe. Das ist/ Der Son GOTtes ist vom Himel hernider kommen in vnser armes Fleisch/vnd/wie Sanct Paulus sagt/vns gleich worden/ aller ding/on das er für sich selbs one sünde gewesen/Aber vnsere Sünde auff sich genommen/ vnd sich/wie einen Sünder/hat richten vnd straffen lassen/ auff das wir von dem Gericht vnd Straff/ welche wir durch die Sünde verdienet/ledig weren.

Wie sich aber der Son GOTtes in seiner angst/ leyden/ vnd sterben gehalten hab/wirt in dem ersten Theyl dises Psalms angezeygt/ Das Er/nemlich zu seinem Himlischen Vater/geschrien/er wölle jn erhalten vnd bewaren. Vnd wie er im Johanne/Cap: 12. sich selbs außlegt/vnd spricht: Vater/hilff mir auß diser stunde. Vnd Psalm:40. Laß dirs HERR gefallen/das du mich errettest: Eyle HERR/mir zu helffen. Item/am Oelberg schreyet er: Abba/mein Vater/Denn es sindt wort eines Menschen/ der jetzt vergehen vnd sterben wil/ vnd kein hülff oder errettung mehr hat/ denn allein bey Gott dem HERREN. Daher die Epistel zu den Hebreern am 5. sagt: Christus hat am tage seines Fleysches gebeten/vnd flehen mit starckem geschrey vnd threnen geopffert/zu dem/der jm von dem Tode kundte außhelffen: Vnd ist auch erhöret/darumb/das er GOtt in ehren hatte. Vnd wiewol er GOTtes Son war/hat er doch an dem/das er leyde/ gehorsam gelernet. Vñ da er ist vollendet/ist er worden allen/die jm gehorsam sind/eine vrsach zur ewigen seligkeit/ genandt von GOtt ein Hoherpriester/nach der ordnung Melchisedech. Wir wöllen nun sehen/was wir auß dem ersten Theyl dises Psalms zu lernen haben.

Bewar mich GOtt/ denn ich traw auff dich.

AVß disen worten sollen wir erstlich betrachten den Todkampff/Trawren/Zittern vnd Zagen des HERren Christi/welchs Er selbs außredet/da er spricht: Mein Seel ist betrübt biß in den todt. Item/da er auff sein angesicht gefallen/ vnd zu seinem Himlischen Vater drey mal geschrien: Abba/lieber Vater/ist es müglich/so nimb disen Kelch von mir. Alda jm auch ein Engel vom Himel erschienen/ vnd jhn gesterckt hat. Vnd er endtlich/da er mit dem Tod gerungen/hefftiger gebetet hat/also/das jm in seiner angst sein Schweiß ist worden wie Blutstropffen/vnd ist auff die Erden geflossen. Vnd wer vnmüglich geweßt/das auch der HErr selber/nach seiner Menschlichen Natur/solchen Todkampff het ertragen mögen/wo nicht GOtt der Himlische Vater jn bewart vnd gesterckt hette/vnd er durch sein Göttliche Natur erhalten wer worden. Hierauß sollen wir erstlich lernen/wie gar ein grewlich ding sey die Sünde für GOTtes augen/ vnd wie erschröcklich vnd vntreglich der Zorn Gottes sey wider die Sünde/ das den keine Creatur/ weder im Himel noch auff Erden/hat versönen können/ sondern der Son GOTtes selbst hat sich dafür in das aller tieffest elend vnd leyden stecken müssen. Derhalben wir auch für der Sünde ernstlich erschrecken sollen/vnd nicht sicher noch rohloß sein/ sondern vns zu GOtt von hertzen bekeren/ vnd gnad bitten durch seinen lieben Son/ welcher vmb vnser Sünde willen dahin gegeben ist/ vnd ist geplagt/vnd von Gott geschlagen vnd gemartert worden/ allein das wir fride hetten/vnd das Leben behielten.

Die sünde vor gottes augen ist ein grewlich ding.

Zum

Digitized by Google

Zum andern/ sollen wir auß disen worten lernen/ wie wir vns im Gebett/ es sey in Todesangst/ oder sonst in Kranckheyten/ anfechtungen vnd schwermut/ gegen Gott halten sollen. Denn erstlich rüffet der Son GOttes seinen Himlischen Vater an/ da Er spricht: Bewar mich GOtt. Darauß wir denn lernen sollen / das wir keinen andern GOtt anrüffen / denn allein den Vater vnsers HERren Jhesu Christi / vnd also vnser Gebett vnd anrüffen/ von den Türcken/ Juden vnd Heyden absondern. Darnach so bittet Er auch in warem Glauben vnd vertrawen/ das er erhört werde/ vnd spricht: Ich traw auff dich. Derwegen disz zwey wort (bewaren/ vnd trawen) durch den gantzen Psalm gefüret werden / vnd alles darauff gerichtet ist / Wie auch Christus selbs am Oelberg solchs außlegt/ vnd spricht: Abba, mein Vater. Den durch das wörtlin (Vater) zeygt er an/ das er gewiß ist / er werde bewart werden. Vnd durch das wörtlin (mein) zeyget er sein vertrawen. Darauß wir nun zu lernen haben/ das wir vnser Gebet zu GOtt im vestem Glauben bringen sollen/ Vnd mit nichten zweyffeln/ wie die Papisten/ vnd das Concilium zu Trient sagen / Man solle zweyffeln / So doch auch in der Epistel des Heyligen Jacobi außdrücklich geschrieben steht: Wer von GOtt etwas bittet/ der bete im Glauben/ vnd zweyffel nicht/ Denn wer da zweyffelt/ der ist gleich wie die Meeres woge/ die vom Winde getrieben vnd gewebt wirt. Solcher Mensch dencke nicht/ das er etwas von dem HERRN empfahen werde. Ein Zweyffeler/ was er anfehet/ so ist er doch nit zu friden. So aber jemand im Glauben betet / so ist es vnmüglich/ das ein solch gleubig Gebett/ auß einem betrübten/ geengsten Geist herfliessend/ vergeblich/ trostloß/ vnerhört sein solte. Denn also sagt Gott/ Psalm: 145. Der HERR ist nahe allen/ die jn mit ernst anrüffen. Er thut was die Gottsfürchtigen begeren/ vnd hört jr schreyen/ vnd hilfft jnen. 2

Zum dritten/ zeyget der Son Gottes auch/ seine not an/ sein höchste angst vnd bitters leyden. Also sollen wir auch alle vnsere Geystliche vnd leybliche not Gott dem HERRN fürbringen / Wie im 142. Psalm steht: Ich schreye zum HERRN mit meiner stimme/ vnd flehe jhm/ vnd schütte mein rede für jm auß/ vnd zeyge jm an meine not / Wenn mein Geist in engsten ist/ so nimbst du dich meiner an. 3

Zum vierdten/ ob wol Christus gewißlich vertrawet/ das jn der Himlische Vater bewaren/ erhalten / vnd erretten werde / Noch dennoch/ was das Leiblich vnd zeitlich leyden angeht/ stellt er seinem Himlischen Vater kein maß/ zeit oder zil/ sondern gibt sich frey in den willen Gottes seines Vaters. Was aber vergebung vnser sünden/ errettung vom ewigen Tod/ vnd vnser Seligkeyt belanget/ solchs sollen wir on condition vnd vnterscheyd bitten/ vnd gewißlich erwarten/ denn Er wils thun. *Velle facere.* 4

Zum fünfften vnd letzten/ sollen wir sonderlich auß diesen worten des HERren Christi lernen/ wie wir vns in Todesangst wol vnd recht halten sollen. Denn dieweil nichts heßlichers noch schröcklichers ist/ denn der Todt/ vnd in der angst des Todes die Augen nit mehr sehen/ noch die Ohren hören/ oder der Mund reden / noch der Mensch sein not klagen / vil weniger in seiner not eusserlichen trost haben kan/ vnd im Seelzagen das Hertz noch lebet/ vnd in grosser qual zappelt vnd bebet/ so sol man demnach sich durch das exempel des HERrn Christi allzeit zu solchem Kampffstündlein rüsten/ vnd bey sich mit dem rechten lebendigen trost gefasst machen. Erstlich/ dieweyl wir sehen/ das der Son GOttes diß Todes nit vberhaben ist geweßt/ darumb wir desto gedultiger vns darein ergeben sollen. Darnach/ ob wir gleich vnser elende/ 5

ſchwache Natur vnd kranckes Fleiſch füelen/ vnd ſind voll ſchreckens/ zittern vnd zagens/ das wir doch nicht verzagen/ ſintemal der Son Gottes ſelbſt die ſchwachheyt ſeines Fleyſches gefüelet vnd geklaget hat/ das Er auch darüber blut ſchwitzet/ vnd ſpricht: Mein Seel iſt betrübet biß in den todt/ Vnd iſt doch er heylig/ vnbeflect/ vnd vnſchuldig geweſt. Zum dritten/ ſollen wir gewißlich gleuben/ das der Son Gottes vmb vnſert willen gelitten hab/ vnd geſtorben ſey/ vnd hab alle vnſere gebrechen vnd ſchmertzen/ doch on Sünde/ auff ſich geladen/ vnd gebüſſet/ das vns die nicht mehr ſchaden ſollen/ Vnd hat auch in ſonderheyt ſolch trawren/ zittern/ zagen/ vnd den harten Todtkampff auff ſich genommen/ auff das vns ſolche angeborne Gebrechligkeit/ zagen vnd zittern gegen dem Tod/ vnd engſtlich füelen/ vnſer Sünde vnd Gottes Zorn/ nicht mehr zugerechnet noch ſchaden/ oder verdamlich ſein ſolte/ ſondern auch durch ſein Todangſt vnſer letztes ſtündlein geſegnet vnd geheiligt/ Vnd nun nicht mehr ein Weg zum Tode/ ſondern ein ende aller trübſal/ vnd eingang zum ewigen leben ſein ſol. Wie Er ſelbs ſagt/ Johannis am 5. Warlich ſage ich euch/ wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/ der mich geſandt hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kompt nicht in das Gericht/ ſondern er iſt vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Zum vierdten/ Wie wir ſehen/ das GOtt der Vater ſeinen Son nicht verleſſt/ ſondern jhm auch einen Engel vom Himel herab ſendet/ der jhn ſtercket/ Alſo will er nicht alle ein ſeine liebe Engel vns ſenden/ ſondern will auch ſelbs bey vns ſein/ vnd auß des Todesangſt errretten/ gleich wie Er ſeinen Son errettet hat/ Wie derhalben der Son Gottes/ Johannis am 17. da er gleich zu diſem Todkampff geht/ zu ſeinem Vater ſpricht: Ich bitte nicht allein für ſie/ ſondern auch für die/ ſo durch jhr wort an mich gleuben werden. Vnd ſoul ſey von dem erſten Vers diſes Pſalms geſagt/ welcher fein vberein ſtimmet mit den letzten worten Chriſti/ da er auß dem Ein vnd dreyſſigſten Pſalm mit lauter ſtimm geruffen: Vater/ in deine Hende befelhe ich meinen Geiſt. Welche wort auch der heylige Stephanus in rechtem Glauben vor ſeinem ende gefüret hat. Volget nun weyter:

Ich hab geſagt zu dem HERRN: Du biſt ja der HERR/ Ich muß vmb deinen willen leyden.

IN diſem Vers zeyget der HErr Chriſtus zwey ding an/ Erſtlich/ das Er nicht leyde auß eygnem fürnemen/ Sondern er ſey gewiß/ das ſolches der wille Gottes ſeines Vaters ſey/ Darumb ſpricht er: Du biſt ja der HERR/ vmb des willen Ich leyde. Ich bleybe aber darauff/ vnd verlaß mich auff dich/ Es iſt dein befehlich/ das weiß ich/ obs wol wehe thut/ doch tröſte ich mich deines willens. Vnd allhie ſehen wir/ das kein Menſch GOTT dem HERRN die Ehr ſo volkommen gegeben hat/ noch geben kan/ als Chriſtus der Son GOttes/ welcher von ewigkeyt weiß vnd verſtehet/ was GOtt ſey/ was ſein weſen vnd will iſt. Von Chriſto nemens alle andere Heyligen/ vnd volgen jm nach. Das ander/ iſt die vrſach/ krafft/ frucht vnd nutz ſeines Leydens/ Denn als er ſagt: Ich muß vmb deinen willen leyden/ zeyget er die vrſach an/ warumb er ſich in ſolches leyden geben/ das des Vaters gnediger Will vnd Beſchluß iſt/ das ſolches Leyden vnd Tod Chriſti ſolte die Bezalung vnd Verſönung ſein für vnſer Sünde/ Welchem Willen der Göttlichen Maieſtet/ der Son GOttes biß zum tod des Creutzes iſt gehorſam worden/ vnd hat ſein leben gegeben zu einer erlöſung. Wie er ſagt Matth. 20. Des Men-

ſchen

ſchen Son iſt nicht kommen/das er im dienen laß/Sondern das er diene/vnd gebe ſein leben zu einer Erlöſung.

Was aber die translation oder dolmetſchung diſer wort anlanget/ iſt es gewiß/das mans nicht beſſer geben kan/denn wie hie ſteht: JCH muß vmb deinen willen leyden. Vnd allhie vnnonnöten/das man dem Meyſter Klügling antworte/ welcher fürgibt/ als ſolten die wort in Hebreiſcher Sprach anderſt lauten/ denn es Doctor Lutherus/ ſeliger vnd heyliger gedechtnuß/ verdeutſcht habe/ Sintemal alle gelehrte vnd frommē Chriſten wiſſen/ das die gantze Welt nicht bezalen kan/ die verdeutſchung des Pſalters/ welche Doctor Lutherus/ durch ſonderlichen GOTtes Geyſt/ gegeben vnd herfür gebracht hat/ wil geſchweygen der gantzen Bibel/ vnd anderer groſſen/ mechtigen arbeyt vnd Gaben. Auff das wir aber etwas von dieſer Translation ſagen/ vnnd dem Meyſter Klügling das maul ſtopffen/ wöllen wir des thewren Fürſten vnnd Herren/ Fürſt Georgen zu Anhalt/ ꝛc. wort anziehen/ welcher inn der Außlegunge dieſes Pſalmens vnder andern alſo ſpricht:

Jnn dem andern Vers/da Doctor Martinus alſo verdeutſcht: Ich muß vmb deinen willen leyden/ da wirt in vnſer Lateiniſchen translation geleſen: Bonorum meorum non eges, Du bedarffſt nicht meiner Güter/Vnd wirt alſo von etlichen außgelegt/Das GOtt vnſer guten werck nicht bedarff/ ſondern/das wir derſelben benötigt. Vnd wiewol dieſe meinung im rechten verſtand an ſeinem ort nicht zu verwerffen/ Denn ja wir nichts GOtt zu gute thun kēnnen/das er bedürffe/ Sondern das gute/ das wir im rechten Glauben thun/ ſind wir zuthun ſchuldig/ vnd iſt vns von nöten zu gehorſam gegen GOtt/ zu erweyſung vnſers Glaubens/vnd dem Nechſten zu dienſt vnd gut/ vnd Gott will ſolche gnediglich belohnen/ So hats doch hie keine ſtat/weil diſer Pſalm in der Perſon Chriſti geſprochen/wie Petrus vnd Paulus in Actis beweyſen. Etliche aber deuten es auff Chriſtum/als ſpreche er zum Vater: Mein gutes/ oder mein gütigkeyt/ſo ich thue/bedarffeſtu Vater nicht/ ſondern ich thue es zugute den Menſchen/ Sanctis ſcilicet, qui ſunt in terra, &c. Vnd alſo ſchreybet auch Hieronymus in Commentario in hunc Verſum: Vniuerſa igitur bona, quæ Dominus ſecundum formam ſerui in carne monſtrauit, non Patri proſunt, ſed generi humano, Quoniam bonorum meorum non eges, vox CHRISTI. Quæ ſunt bona CHRISTI? Hoc eſt incarnatio, paſsio, reſurrectio, & redemptio noſtra. Dergleichen auch Auguſtinus vber dieſen Vers auff CHRIſtum zeyget: Bonorum meorum non eges, quoniam bonis meis non expectas tu fieri beatus. Vnd Cyra leget es auch alſo auß. Vnd wiewol dieſes auch ein guter verſtandt iſt/ von der frucht vnd nutzbarkeyt des Leydes CHRISTI/ ſo bringet es doch nicht eygentlich der Hebreiſche Text/ welchen Hieronymus auß der Hebreiſchen Sprach alſo tranſferirt hat: Bene mihi non eſt ſine te. Et poteſt ad verbum ſic reddi: Bonitas mea non eſt propter te, id eſt, Bene mihi non eſt propter te, Quod alij interpretantur: Bene mihi non eſt ſuper te. Vel etiam ſic poſſet reddi: Non bene habui propter te, Jch habs nicht gut gehabt vber dir/ oder vmb deinet willen: Es iſt mir nicht wol vber dir/ oder vmb deinet willen. Das hat Doctor Martinus klärlich gegeben/ vnd nach dem ſinn frey herauß geſagt: JCH muß vmb deinet willen leyden. Wie er denn ſelbs in der Vorrede vber die Translation des Pſalters anzeyget/ das er inn der verdeutſchung mehr dem ſinn vnd meinung gefolget/ vnd auff das klerlichſte vnnd deutlichſte als er vermocht zu geben/ ſich befliſſen. Vnd wie er/ auß ſonderlicher Göttlicher erleuchtung/ in der Schrifft Chriſtum geſucht/ vnd klerlich angezeygt/ als auch der HErr Johannis 5.

Bonorum meorum non eges.

vermanet/da er spricht: Suchet in der Schrifft/denn die ist die von mir zeuget. Also hat er auch in disem wort die Weissagung vom Leyden Christi fein deutlich vnd klärlich dargegeben/Welche meinung auch der Buchstab vnd Grammatica im grunde mit sich bringen/Vnd auch Petrus vnd Paulus (wie offt gemeldet) disen Psalm vom Leyden vñ Aufferstehung Christi verstanden vñ bezeugt haben. So aber ein zenckischer Jud oder Klügel erstreytten wolt/es stünde das wort (leyden) nit da/Dem ist zu antworten/das da klar stehet: Ich habs nicht gut/oder/Mir ist nicht wol vber dir/Was ist nu das anders/so in vnser Sprach sol deutlich gesagt werden/denn: Ich muß leyden vmb deinen willen/ꝛc. Item/so bringt es klar mit sich das wort: Bewar mich HERR/denn es ist ein Gebet in fahr vnd leyden. So bringens auch hernach die andern Vers vnwidersprechlich/das er im Grabe nicht verwesen/noch seine Seele in der Helle bleyben solle/Damit er ja klar anzeygt/das er zuuor leyden/sterben/begraben werden/vnd in die Helle faren solle/Wie köndte denn das Leyden des HErrn klerlicher beschrieben werden? So erkleret ers also/im 22. Psalm/da er auch das Leiden des HErrn in specie, vnd in sonderheit gar hell anzeygt. Vnd im 38. Psalm braucht er auch das wort (leyden) klerlich/vnd spricht: Denn ich bin zu leyden gemacht/vnd mein schmertzen ist immer für mir. Vnd Psalm: 40. Denn es hat mich vmbgeben leyden one zal. Vnd Psalm: 69. Vmb deinen willen trage ich Schmach. Vnd ist eben das gesaget/wie es auch Doctor Martinus inn disem Psalm dolmetscht: Ich muß vmb deinen willen leyden. So nun solche dolmetschung oder verdeutschung nit wider den Buchstaben/sondern im grund/des meinung vnd sin ist/Auch disser Psalm solchen verstand an jm selber mit sich bringet/darzu mit den reden anderer Psalmen auch Christi wort vnd wercken vberein kompt/vnd so gleich stimmet/Ja Er selbs/die ewige Weißheyt vnd Warheyt/sampt seinen lieben Aposteln hieher weyset/vnd vnser heyliges Symbolum vnd Bekantnuß vnsers heiligen Christlichen Glaubens auch also lautet/so wöllen wir bey diser translation vnd verdeutschung/vnangesehen der verblendten Juden/oder neydischen/ehrgeitzigen Klügeln geschwetz/bleyben/vnd mit danckbarkeyt behalten. Also auch/da in vnser translation stehet: Sanctis qui sunt in terra, &c. Den Heyligen zu gut/denn es ist datiui casus, macht auch Doctor Martinus hie Klerer/Für die Heyligen/Das er den Heyligen zu gut/das ist/für die Heyligen/gelitten hat. Vnd ist also die Weissagung vom Leyden Christi/auch nutz vnd trost desselbigen gar deutlich gegeben.

Für die Heyligen/so auff Erden sind/vnd für die Herrlichen/an denen hab ich alle mein gefallen.

DAs ist das ander Theyl dieses Psalms/darinnen der HErr Christus selbst anzeyget die vrsach/krafft/frucht vnd nutz seines Leydens/das er nit allein vmb Gottes vnd der Warheyt willen leyde/wie auch die Propheten haben leyden müssen/Sondern auch/das des Himlischen Vaters gnediger will gewesen/das Christus mit seinem Leyden solte die Bezalung vnd Versönung sein für vnsere sünde/dadurch wir von Gottes Zorn vnd ewigem verdamnuß erlöst/Erben des ewigen Lebens werden/Wie denn solche krafft/frucht vnd nutz seines Leydens der heylige Prophet Esaias anzeygt/da er spricht am 53. Cap: Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet/vnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen/Die straff ligt auff jhm/ꝛc. Vnd im 69. Psalm spricht der Son Gottes selbs: Ich muß bezalen/das ich nit geraubet habe/Vmb dei-

net wöllen trage ich ſchmach/vnd die ſchmach derer/die dich ſchmehen/fallen auff mich. Item/Matthei 20. ſpricht der HErr gar tröſtlich: Des Menſchen Son iſt nit kommen/das er jhm dienen laſſe/ſondern das er diene/vnd gebe ſein Leben zu einer erlöſung für vile. Wie er denn auch bey dem hochwirdigen Sacrament zeuget/das ſein Leyb für vns gegeben/vnd ſein Blut zur vergebung der ſünde vergoſſen/ꝛc. Vnd Johannis 3. ſetzt Chriſtus den hierwon werden Spruch: Alſo hat GOtt die Welt geliebet/ꝛc. Wie aber ſolches Leyden des HERRN Chriſti/vnd bey welchen es wircke/wirt in diſen worten verfaſſet: Für die Heyligen/ſo auff Erden ſind/ꝛc. Denn den Heyligen ſol ſolch Leyden zu nutz vnd gut kommen/vnd damit geholffen werden.

Wer aber die Heyligen ſind/ſolle man recht verſtehen lernen/Denn er redet nicht von ſolchen Heyligen/die für GOtt durch jr eygen werck from vnd gerecht ſein/vnd keine Sünd haben/ſintemal kein Menſch für GOtt gerecht iſt/ſonſt hette Chriſtus für das Menſchliche Geſchlecht nicht leyden dürffen/Sondern er redet von den rechten Sündern vnd Kindern des Todes/welche der HErr Chriſtus auß GOttes Zorn vnd ewiger verdamnuß durch ſein Leyden vnd Sterben errettet/vnd ſie alle/ſo vil an Jhn gleuben/zu Kindern GOttes/gerecht vnd ſelig machet. Derhalben nennet er ſie Heyligen/Nicht das ſie von natur heilig vnd from ſind/ſo wenig als der Schecher am Creutz/ſondern darumb/das er ſie/als arme/elende/groſſe Sünder vnd Feind GOttes/mit ſeinem Himmliſchen Vater/durch ſein Opffer/am Creutz gethan/verſönet/vnd durch ſein Leyden/Sterben/vnd Aufferſtehung/von Sünden/GOttes Zorn/vnd ewiger Verdamnuß erlöſet/gerecht/heylig/vnd ſelig gemacht/Wie denn der HErr ſelber/Johannis am 17. den Vater für ſie bittet: Heylige ſie in deiner Warheyt/Dein Wort iſt die Warheyt. Vnd bald hernacher: Ich heylige mich ſelbs für ſie/das ſie auch geheyligt ſein in der Warheyt. Item Paulus 1. Corinth: 1. ſpricht: Chriſtus iſt vns von Gott gemacht zur Weißheyt/vnd zur Gerechtigkeyt/vnd zur Heyligung/vnd zur Erlöſung/auff das/wie geſchrieben ſtehet: Wer ſich rhümet/der rhüme ſich des HERRN.

Hierauß verſteht man nun/was die heylige Chriſtliche Kirch ſey/nemlich eine Gemein oder Verſamlung/die vom heyligen Geiſt durchs Euangelium Chriſti verſamlet iſt/Jnn welcher verſamlung/ob gleich die Heyligen oder die Gleubigen noch auff erden ſind/wie hie der Pſalm redet/das iſt/noch vil ſchwachheyt vnd ſünde in jnen haben/vnd vil creutz vnd elend müſſen dulden/ſo haben ſie doch vergebung der ſünden/Gerechtigkeyt/heyligen Geiſt/vnd ewiges Leben/von wegen des Mitlers Chriſti Jeſu/vnd ſind heylig vnd lebendige Glider/imputatione & inchoatione, Das jr ſünde regim in jnen nicht mehr/vnd verdamen ſie nicht/Wie im 32. Pſalm geſchrieben ſteht: Wol dem/dem die vbertrettung vergeben ſind/dem die ſünde bedeckt iſt: Wol dem menſchen/dem der HERR die Miſſethat nicht zurechnet/in des Geiſt kein falſch iſt. Vnd hernacher: Ich ſprach/ich wil dem HERRN meine Miſſethat bekennen/da vergabſtu mir die Miſſethat meiner ſünde/Dafür werden dich alle Heyligen bitten/zur rechten zeit. Vnd im 118. Pſalm ſteht von diſer heyligen Kirchen geſchrieben/das ſie ſey das Thor des HERRN/da die Gerechten hinein gehn/Das iſt/es kan niemand ein rechtes lebendigs glid der Chriſtenheyt ſein/er ſey denn gerecht vnd heylig. Wer aber nicht heylig/gerecht/oder gleubig iſt/der kan nicht zu dem Thor des HERRN eingehen/vnd gehört nicht in die Chriſtliche Kirche/ſondern iſt ein todtes Glied/der GOTT nit kennet/oder jm recht dienet/ob er gleich mit leyblichem wandel vnter den

Chriſten

Christen lebt/oder auch gleich ein Ampt vnter jnen hat/als Bischoff/Pfarrherr/Prediger/oder auch der Sacrament eusserlich mit geneusst. Vnd ist eben das die Lehr/von welcher wegen Johannes Huß in dem Concilio zu Costnitz/Anno 1414. als ein Ketzer hat müssen verflucht vnd verbrennt werden/da er bekant vnd gelehrt hat: Wo der Bapst nit from vnd heylig were/so könne er nit ein Glied/vil weniger das Haupt der Christlichen Kirchen sein/ob er gleich darinnen das Ampt het/Wie Johannes sagt: Wer Sünde thut/der ist auß dem Teufel.

Wie fellt nun die frag ein: Ob denn die Heyligen nit sündigen/vnd ob die Christliche Kirch nit jrren könne? Darauff zu antworten: Das alle Heyligen für jr person/als Adams Kinder/wol verdampte Sünder sind/vnd haben kein eygen Gerechtigkeyt noch Heyligkeyt/Aber dieweil sie getaufft sind/vnd an Christum gleuben/so sind sie in Christo/vnd mit Christo heylig vnd gerecht. Wie auch Paulus Actorum am 15 dauon redet/da er die grossen Laster erzelet/vnd spricht: Solche sind zwer etliche gewesen/aber jhr seyt abgewaschen/jhr seyt geheyliget/jhr seyt gerecht worden/durch den Namen des HErren JEsu/vnd durch den Geist GOttes. Item/Esaie am 53. Mein Knecht/der Gerechte/wirt durch sein erkentnuß vil gerecht machen/denn Er tregt jhre Sünde. Item/Ephesern am 5. Er hat sie gereinigt durch das Bad/im Wort des Lebens. Vnd also ist die gantze Christliche Kirch heylig/nicht in jr selbst/sonder in Christo/vnd durch Christi Heyligkeyt. Es stecken aber noch vbrige Sünde in den Heyligen/in disem leben/aber nit Sünde wider das Gewissen/als nemlich/das neben angefangener Gottes forcht noch thörichte sicherheyt ist/vnd das hertz eygne sünde nit so tieff erkennet vnd beklagt/wie wir billich solten. Item/das der Glaube/vnd das vertrawen auff GOtt noch schwach ist/vnd bleybt vil zweyffels in vns. Item/das das hertz nit brinnet in GOttes liebe. Item/das vil vnordenlich er flammen vnd begirden in vns sind.

Das aber die Christliche Kirche nit jrren könne/ist es war/was die Lehr anbelangt/so sie bleybt bey der Lehr des Glaubens/vnd sich vom Wort des HErrn Christi nit lesst abweisen. Es ist aber noch vil menschlicher schwachheyt in den Heiligen/doch nit wider das Gewissen. Wann die Kirche bleybet recht vnd schlechte bey den Worten Christi/kan sie nicht fehlen noch jrren/ob gleich die Gleubigen noch vil vbriger sünde in jnen haben.

Hierauff sollen wir nun lernen/wer die rechten Heyligen sind/vnd wie man gerecht vnd heylig werde/auff das wir rechte Lehr vnd waren Trost behalten/vnd nicht in der Donatisten vnd Widerteuffer Jrrthumb geraten/welche alles leben vnd sitten noch in disem leben wöllen volkömlich/vnstrefflich/vnd one allen mackel haben/vnd verwerffen das Ampt/alle Lehr/vnd Sacrament/so die person einen tadel hat. So sollen wir auch disen Trost behalten/das wir vns/ob wir gleich noch Sünde in vns fülen/vnd sind arme elende Menschen/fallen leychtlich in vngedult/zweyffel/vnd andere vnordnung/dennoch rhümen können/wir sind gerecht vnd heylig/Nicht für vnser person/sondern in Christo/welcher vns durch seinen Tod versönet/vns die Sünde vergeben/vnd sein Gerechtigkeyt geschenckt/zu gnaden angenommen/vnd geheyligt hat. Vnd diß ist der höchste rhum/vnd trost/den ein Christ haben kan/das er also heylig vnd gerecht sey vnd bleybe/vnd jemes Glaubens leben könne.

Solche Heyligen nennet der HErr Christus in disem Psalm die Herrlichen/die für GOTT groß/lieb/vnd werdt sind/vmb des HErrn Christi

willen/

wöllen/welchen ſie mit Glauben annemen/ vnd/wie im Andern Pſalm ſtehet/ küſſen jn/vnd hulden jm/als dem waren Son GOTtes. Darumb auch der Prophet Jeremias ſagt: DERR deine Augen ſehen auff den Glauben. So ſind nun das die Herrlichen/welche zu dem DErrn Chriſto im waren Glauben kommen/vnd erquickung vnd troſt bey jm ſuchen. Darnach/welche in dem Glauben beharren/vnd behalten den Sieg wider die Sünd/Tod/Hell/ vnd Teufel. Item/welche von GOtt mit dem heyligen Geyſt begabet werden/der jhnen das hertz freydig macht/vnd erhelt ſie in aller gefahr. Vnd zu letzt/ welche der herrlichen Aufferſtehung der Todten/ vnd ewigen Ehre/ Frewd vnd Wonne theylhafftig werden ſollen. Denn das ſind die Heyligen vnd Herrlichen/ an denen der DErr Chriſtus all ſein gefallen hat. Wie er im 147. Pſalm auch meldet: Der DERR hat gefallen an denen/die jn fürchten/ vnd die auff ſeine Güte hoffen. Vnd Chriſtus der DErr tröſtet ſie/ als er Luce am 12. ſpricht: Fürchte dich nicht/ du kleine Herde/ denn es iſt ewers Vaters wolgefallen/ euch das Reich zu geben. Was aber die vrſach ſey/das ſolche groſſe Gnad an vilen Menſchen verloren/ vnd jnen nit zu kompt/ ſo doch Chriſtus für das gantze Menſchliche Geſchlecht gelitten hat/ volgt jetzund in dem nechſten Vers:

Aber jhene/die einem andern nacheylen/ werden groß hertzleid haben. Jch wil jres Tranckopffers mit dem blut nit opffern/noch jren namen in meinem mund füren.

BJſher hat der DErr Chriſtus von den rechten Gliedern ſeiner Kirchen gepredigt. Nun machet er ein Antithelin vnd Gegenſpiel/vnd ſetzet ſeinen Heyligen vnd Gleubigen entgegen die Vngleubigen/ Gottloſen/ Deuchler/ vnd böſe Chriſten/ die Chriſtum mit ſeinem Leyden vnd Gnaden nicht annemen/ſondern einem andern nacheylen/das iſt/andere Weg/Gerechtigkeyt/ vnd Seligkeyt ſuchen vnd erwelen/ denn Chriſti Leyden/ Sterben vnd Aufferſtehung. Solchen Werckheyligen ſolle es nicht wol gehn/ vnd ſol all jr müh vnd arbeyt vmb ſonſt ſein/ vnd ſie ſollen dauon nur groſſes Hertzleyd haben/ dieweyl ſie auſſerhalb dem Glauben an den rechten Heyland Jheſum Chriſtum/ſonderliche Gottesdienſt vnd eygene werck ertichten/vnd dadurch vergebung der Sünden/Leben vnd Seligkeyt erlangen wöllen. Denn es iſt beſchloſſen/vnd ſol vnd kan nicht anders ſein/das man allein in Chriſto/vnd durch Chriſtum gerecht vnd ſelig werden ſol/ oder aber auſſer Chriſto ewig verlozen ſein ſol/ kein mittel kan gegeben werden. Daher auch der Münch Taulerus ein feinen Spruch geſetzt hat/da er alſo ſchreybet: Jch ſpruch warlich/alle dieweil das du deine werck vmbs Himelreich wirckeſt/ oder vmb Gott/oder vmb deine ewige ſeligkeyt/von auſſen zu/(das iſt/wenn ſie nit auß dem grund des Glaubens herkommen) ſo iſt dir warlich vnrecht. Vnd vor zeiten hat man in etlichen Klöſtern ein fein Gemelh gehabt/ von der heyligen Dreyfaltigkeyt/vnd ſind auff der perſon GOTtes Vaters diſe wort geſchrieben geweſen: Dilexi te, diſce diligere. Jch hab dich geliebet/ lerne du auch lieben. Auff der perſon aber GOTtes Sons ſindt geſtanden diſe wort: Ex me tua dignitas. Auß mir kompt dein Ehr vnd Würde. Vber dem heyligen Geyſt ſind dieſe wort geweſt: Iam mundata es caro, noli amplius peccare. Du Menſch biſt nun gereyniget/ſündige hinfort nicht mehr. Es habens nun die Münche verſtanden oder nicht/wie es leyder der meyſte teyl in jrer grobheyt vnd finſternuß nicht gewuſt haben/ ſo zeygen doch diſe wort ſeine gedancken/ derer/die

ſie

ſie alſo geordnet haben/ vnd reimen ſich mit diſer Lehr/ wie vns Gott geliebet habe/ vnd ſeinen Son geſandt/ welcher durch ſein verdienſt/ leyden vnd ſterben vns Gerechtigkeyt vnd ewigs leben erworben hat.

Solchs iſt nu die Lehr/ daran ſich alle Welt mit jrer vernunfft ſtöſſt/ das nemlich allein das Blut Jeſu Chriſti vns reynigt von allen Sünden/ vnd wir allein durch den Glauben gerecht vnd ſelig werden/ alſo/ das vns vnſere ſünde nicht mehr ſchade/ vnd wir der ſünden halben nicht mehr vnter der vermaledeyung des Geſetzs vnd dem Zorn GOTtes/ in dem Tod vnd ewiger verdamnuß ſtecken bleyben. Kein Weltweyſer/ kein Münch/ Nonne/ Papiſten/ Werckheyligen/ können jnen einbilden/ das es war ſey/ das wir allein durch den Glauben/ von wegen des verdienſts Chriſti Jeſu/ one die werck des Geſetzs/ für Gott gerecht vnd ſelig werden. Sie weyſen vns alle auff vnſere gute werck/ So iſt auch vnſer vernunfft dahin gerichtet/ das ſie nicht anders vrtheylen kan/ denn das der Menſch gerecht ſey/ wenn er volkommen from iſt/ vnd gnug guter werck vnd tugent hat. Widerumb ſagt GOTtes Wort/ das alle Menſchen vnter die Sünd beſchloſſen ſeind/ vnd das keiner für GOtt gerecht ſey/ auch keiner durch ſein oder einiger Creaturen verdienſt gerecht werden könne/ ſondern das es alles ſey eine feindtſchafft Gottes/ darob Gott einen grewel hat.

Das aber die guten Werck vns nicht gerecht noch ſelig machen/ ſollen wir die vrſach fleyſſig betrachten/ vnd erſtlich diſe vnterſcheyd mercken: Das etliche gute werck geſchehen ohne Glauben/ beyde von Chriſten vnd Vnchriſten/ Heyden/ Türcken vnd Juden/ wie denn die Heydniſchen Philoſophi vil ſchöner Bücher/ von Tugenden/ guten Sitten/ vnd Erbarn leben geſchrieben haben/ welcher ſumma vnd innhalt ſteht in diſem Vers Vergilij: Dicite iuſticiam moniti, & non temnere Diuos, Lernet was recht iſt/ vnd verachtet Gott nicht. Daher auch die Juriſten ſagen/ das alle Gerechtigkeyt/ Zucht vnd Erbarkeit ſtehe in diſen dreyen ſtücken: Niemand beleydigen/ Einem jeden das ſein laſſen vnd geben/ Vnd Erbarlich leben. Etliche Werck aber entſpringen auß dem Glauben/ vnd gefallen GOtt/ von wegen des Mitlers/ vnd ſind früchte des Glaubens/ vnd geſchehen allein von den Gleubigen. Aber ſolche werck können auch nicht gerecht vnd ſelig machen/ dieweil ſie one tadel vnd Sünd nicht ſein mögen. Wiewol aber die werck auch one den Glauben im menſchlichen leben von nöten ſind/ von wegen Göttlichs Gebots/ dem alle Engel vnd Menſchen gehorſam zu ſein ſchuldig ſindt/ vnd von wegen die ſtraff zu vermeyden in diſem vnd künfftigem leben. Item/ damit andere leut neben vns frid haben mögen/ vnd ſonderlich/ dieweil das Geſetz diſciplin vnd euſſerliche zucht iſt ein Kinderzucht zu CHriſto/ wie ſolchs an ſeinem ort klärlich außgelegt wirt/ Jedoch kan der Menſch durch ſolche Zucht bey GOtt nit zu gnaden kommen/ vnd hat da durch keine vergebung der ſünden/ vnd gehört diſe euſſerliche zucht vñ diſciplin allein zu dem zeitlichen leben/ vnd wie mans nennet/ ad bonum creationis & ordinis reliqui in natura, Das iſt zu der ordnung/ ſo noch gut vnd vbrig iſt in der Natur. Vnd ob ſie gleich GOtt dem HERRN nach ſeiner maß gefellt/ welcher auch ſelbs Zucht vnd Erbarkeyt im Menſchlichen Geſchlecht erhelt/ ſo gefellt jhm doch nicht/ das er darum wegen Geyſtliche Gaben vnd ewige Güter geben wolte. Deñ ſo lang die perſon oder der menſch durch den HErrn Chriſtum mit Gott nicht verſönet iſt/ ſo lang können auch die werck deſſelbigen Menſchens/ der für ſein perſon noch kein gnedigen Gott hat/ Gott nicht gefallen/ Wie geſchrieben ſteht: Wer den Son GOttes hat/ der hat das Leben: Wer den Son GOttes nit hat/ der hat das Leben nit. Vnd

Auguſti-

Augustinus hat zween schöner Spruch / Der ein ist: Væ hominum vitæ, quantumuis laudabili remota misericordia Dei. Wehe dem leben des Menschen / es sey so löblich als es immermehr sein kan / so die Barmhertzigkeyt GOttes nicht fürhanden ist. Der ander Spruch ist: Totius fiduciæ certitudo est in pretioso sanguine Christi. Die gewißheyt vnsers Glaubens vnd gantzer zuuersicht / stehet vnd ist gegründet auff dem Blut Jhesu CHRISTI. Daher pflegt man auch zu sagen:

Si Christum bene scis, satis est, si cætera nescis,
Si Christum nescis, nihil est, si cætera discis.

Auß disem sehen wir nun / das die werck ohne den Glauben GOtt dem HERRN auch nicht recht gefallen können / wil geschweygen / das der Mensch dadurch solt vergebung der sünden / vnd ewigs Leben zuwegen bringen. So ist auch das war / das / so du ein Mensch bist / vnd vernunfft hast / gewiß weyst vnd fülest / was du für grossen vnwillen vnd zwytracht in deiner natur / vnter den natürlichen kräfften deines wissens / vrtheils / vnd vnterscheyd des guten vnd böses / vnd deines willens vnd begird / welches sich solchem natürlichen vnd vernünfftigen wissen sehr offt widersetzt / vnd dein hertz vnd andere glider wider dein eygen Gewissen vnd rechtes vrtheyl zu vilen Sünden bewegt / vnd treybet / allezeit in deinem bosem / so lang du lebest / on alles auffhören mit dir tregst / Wie auch die Heyden darüber geschrien / vnd geklagt haben: Video meliora, proboq;, deteriora sequor. Das ist / Jch sihe wol was besser ist / vnd ich billiche vnd lobe es auch / gleichwol volge ich dem nach / das erger ist. Dieweil wir nu solchen streyt stettigs in vns haben / welchen wir auch on das Wort Gottes / wenn wir nur in vnsern fleischlichen bosem griffen / allzeit fülen / so muß volgen / ob gleich derselbige streyt nit ins werck kompt / sondern vnser Gewissen vnd vrtheyl vberhandt behelt / das dennoch wir nit können volkomen gerecht sein. Denn das muß ein jeglicher vernünfftiger mensch bey sich schliessen / das / wenn er volkömmenlich gerecht were / er disen streyt in sich nit haben würde / sonder würde alles einig vnd gleichförmig sein. Denn wo vngleichheyt ist / da ist keine volkommene Gerechtigkeyt. Vnd bleybt derhalben dises vnwidersprechlich / das der mensch nach seinem selbst vrteyl / seine eigne person / vnd seine kreffien muß als vngerecht vnd vngleich anklagen / vnd kan bey sich kein Gerechtigkeyt finden / so lang als diser streyt in jm weret / das ist / so lang als er lebt. Vnd dieweil die person nach seim selbst vrtheil vngerecht ist / vil mehr sind die werck der person vntüchtig zu der Gerechtigkeyt. So nun der mensch weder an seiner person / noch an seinen wercken einige gerechtigkeit spüret vnd findet / vnd er bekennen muß / das er / weñ er sich selbs betrachtet / für jm / vnd für seinem natürlichem verstendigem vrteyl / vngerecht vnd vnvolkomen sey / vil mehr muß er bekennen / das er für der hohen Maiestet Gottes vngerecht vnd vnvolkomen billich geurteylt werde. Bleybt derhalben auch nach dem natürlichen vrteil dises war / das kein mensch an seiner person / oder an seinen wercken volkomen gerecht sey. Es sage jetzt vnser vernunfft mit sampt den Papisten vnd Werckheiligen / de integris naturalibus, was sie wölle / vnd beschreibe einen gerechten Menschen / wie sie könne / so ist es doch vnmüglich / etwas volkömlichs / oder allein recht geschaffen tüchtigs zu weisen.

Vnd soul sey gesagt von den wercken / welche one den Glauben geschehen. Das aber die andern werck / so auß dem Glauben volgen / den menschen auch nit gerecht noch selig machen / ist auß dem gewiß / das der mensch zuuor ehe er die werck thut / muß für sein person gerecht sein. Denn wo die person nit gerecht ist / so können auch die werck nicht angenem vnd gefellig sein. Es ist

aber gewiß/das alle Menschen Sünder sind/vnd mangeln des rhums/den sie an Gott haben solten/vnd werden gerecht on verdienst/auß GOttes Gnade/durch die Erlösung/so durch Christum Jesum geschehen ist/welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstul/durch den Glauben/in seinem Blut/damit er die Gerechtigkeyt/die für jm gilt/darbiete/in dem/das er sünde vergibt/auff das er allein gerecht sey/vnd gerecht mache den/der da ist des Glaubens an JEsu. So halten wir es nun/das der Mensch gerecht werde/ohn des Gesetzes werck/allein durch den Glauben/Rom: 3. wie solchs die gantze lehr des Euangelij bezeugt. Derhalben auch wir stetigs also reden/das wir allein durch den Glauben/von wegen des Gehorsams vnd verdiensts Christi/oder von wegen des Bluts vnd Leydens Christi/für GOtt gerecht werden. Vnd behalten dises wort (Allein/durch den Glauben) in disem einigen vnd richtigen verstand/das der Glaub das einige mittel vnd Instrument ist/damit wir vns das Verdienst CHRISTI zueignen/Vnd wissen/das wir allein durch sein Blut haben vergebung der sünden/vnd erlösung/vnd sind in Gottes huld vnd Gnaden/Wie Paulus sagt/Ephes: 1. Dilecti in dilecto. Wir sind geliebet in dem Geliebten/das ist/vmb des geliebten Sons willen. Item: Wir sind gerecht gemacht durch das Blut Christi. Vnd Roman: 5. Durch eines Menschen/Christi/gehorsam/werden vil gerecht. Vnd Esaie 53. Die erkandtnuß meines gerechten Knechts/wirt vil gerecht machen.

Das aber wir/die wir Christen sein wöllen/vnsern wercken kein verdienst der Gerechtigkeyt oder Seligkeyt zuschreyben können/haben wir vil grosse vnd gewisse vrsachen/Vnd neben andern sollen wir diese vier vrsachen betrachten:

Erstlich/ Causam efficientem & rationem gloriæ Dei, & humilis nostræ confessionis. Das ist/wir sollen auff die Ehr GOttes sehen/vnd rechtes bekandtnuß thun von seiner Gnad vnd Barmhertzigkeyt. Denn dieweil alles guts allein von Gott dem HERRN herkompt/vnd wir vns nichts rhümen können/oder dürffen/denn allein der Gnaden vnd der Gaben GOttes/Wie geschrieben steht: Wer sich rhümet/der rhüme sich des HERRN/so ists gewiß/das wir vnsere werck/so ferrn sie gut sind/allein Gott zuschreyben sollen/als/der vns mit seinem heyligen Geist also regirt vnd füret/das wir gute werck leysten können/die wir sonst one die Gnade GOttes kein gut werck vollbringen möchten/noch Gott zu gefallen oder dienst leben köndten/Wie derwegen die Christliche Kirch singet: Sine tuo numine, nihil est in homine, nihil est innoxium. One deinen heyligen Geist ist nichts im menschen/das gut/vnd one sünd vnd schuld were. Darumb alles was gut in vns ist/vnd was wir guts thun/sollen wir Gott dem HERRN mit hertzlicher danckſagung zuschreyben/vnd jn bitten/er wölle vns hinfort auch in rechtem Glauben/vnd früchten des Glaubens/durch seinen heyligen Geist erhalten. Daher sagt der Son Gottes selbs: Niemand ist gut/denn allein GOtt/ Das ist/Er ist der vrsprung vnd anfang alles guten/vnd erhelt im Menschlichem Geschlecht alles was gut ist/vnd wehret der Tyranney des Teufels/das er das gute/es sey leyblich oder Geistlich/nicht gantz vnd gar vertilge. Vnd hiemit fellt hinweg aller Philosophische gedanck/von dem Freyen willen in vnser natur/vnd bleybt diese Regel vest/das alles/was gut ist/von GOtt dem HERRN entspringt/vnd gegeben wirt/ Wie Paulus auch davon redet/da er spricht: Was hastu etwas/das du nit empfangen habst? Vnd zwar/es ist kein gleubiger Christen mensch/der dises nicht leichtlich vnd von hertzen zugebe/vnd bekennete/nach dem Spruch: Wer sich rhümet/der rhüme sich des HERRN. Item/wie wir singen in dem

Teutschen

Teutschen Christlichem Lied: Für dir sich niemandt rhümen kan/ des muß dich fürchten jederman/vnd deiner Gnaden leben.

Zum andern/ sollen wir auch ansehen rationem ordinis, das nemlich der mensch kein gut werck/das Gott gefiel/thun kan/er sey denn zuuor durch den Glauben an den Son Gottes gerecht worden. Vnd muß also die person zuuor angenem sein/ ehe die werck geschehen/ Vnd so sie gerecht vnd angenem ist/ als denn sind auch die werck derselbigen person angenem/vnd gefellig/ Wie Petrus sagt: Opffert GOtt Geistliche Opffer/ welche GOtt angenem sindt vmb Jhesu Christi willen. Vnd also redet Christus auch selbs/da Er spricht: Ein gutes Baum könne nicht böse Früchte bringen. Denn wie der Baum/ der gute Frücht bringen sol/muß zuuor von natur gut sein/ also muß auch der Mensch/der gute werck Gott zu gefallen thun sol/gerecht/gut/vnd from sein/ Welchs denn geschicht/so er mit dem Blut des Sons Gottes von seinen sünden abgewaschen/vnd gereinigt wirt/ Wie Johannes sagt: Das Blut Jesu Christi macht vns rein von aller Sünden. 2

Die dritte vrsach/ darumb man den Wercken kein verdienst der Gerechtigkeyt sol zuschreyben/ ist ratio conditionis operum, Das ist/ Dieweil wir kein werck in vnserm leben zuthun vermögen/darbey nicht Sünde weren/sondern geschehe one Sünde/one arge Gedancken/one böse lust vnd begird/vnwillen/vngedult/Ehrgeytz/Stoltz/vnd one andere vnordnung/wie alle Heyligen fülen/erkennen/vnd bekennen müssen/ so ists gewiß/das wir durch vnsere Werck/ derer keines in disem leben volkommen ist/ sondern alles Stückwerck/vnd voll vnordenung ist/ nicht gerecht noch selig werden können/ Sondern müssen vns halten zu dem Spruch des HErren Christi: So jr alles gethan habt/so sprecht/ jr seyt vnnütze Knecht. Item: HERR/gehe nit in das Gericht mit deinem Knecht. Item/ wie Daniel sagt: Tibi Domine iusticia,nobis autem confusio faciei, HERR/du bist gerecht/ wir aber müssen vns schemen. 3

Die vierdte vrsach/ ist ratio durationis, Das ist/ Dieweyl Gerechtigkeyt vnd Seligkeyt/oder ewiges Leben sol in alle ewigkeyt/ ohne alles auffhören vnd ende/den Menschen gegeben werden/so muß eigentlich volgen/das kein Mensch/seiner Natur halben/ mit seinen Wercken ewiges Leben verdienen vnd erlangen könne. Denn was ewig sein sol/das muß GOTT geben/welcher ewig ist/vnd kan dasselbig nicht durch ein zeytlich/vergengklich ding erworben werden. Vnd wiewol gute Werck in alle ewigkeyt geschehen sollen/ so muß man doch die vnterscheyd behalten/ das wir hie inn diesem leben kein volkommen/rechtschaffens Werck thun können/vnd allhie gerecht vnd from sindt imputatione & inchoatione, Das ist/ Jnn diesem leben wirdt vns die Gerechtigkeyt des Sohns GOTtes auß Genaden geschenckt/ vnd als vnser eygen zugerechnet/ vnd durch den heyligen Geyst newer Gehorsam inn vns angefangen. Dort aber werden wir volkömlich from vnd selig sein vnd bleyben. 4

Dieses sind hohe/grosse vrsachen/welche von vnsern Wercken allen verdienst der Gerechtigkeyt entzihen/vnd füren vns allein zu dem HErrn Jesu Christo/vnd erkleren vnsere lehr/da wir sagen/das wir allein durch den Glauben/ohne werck des Gesetzes/ gerecht vnd selig werden. Vnd ist nun das die Summa vnserer Lehr/von vnser Gerechtigkeyt/ das der Son GOTtes mit seinem Verdienst/Leyden vnd Sterben vns erlöset hat/ von allen Sünden/ vnd von ewigen Straffen der Sünden/ vnd hab vns seine Gerechtigkeyt geschenckt/vnd damit/ als mit einem schönen Rock vnd Mantel/vnsere Sünde

zugedeckt/vnd sey vnser Fürsprecher bey Gott seinem Vater/vnd mach vns selig/vnd Erben aller seiner Himlischen vnd ewigen Güter. Auß disen vrsachen sagen wir nun/das wir allein durch den Glauben/ Sola fide, oder gratis, gerecht vnd selig werden. Vnd sindt allhie die fünff vrsachen zubetrachten/ warumb man die Excluſiuam, Sola, Das ist/ Allein durch den Glauben/ in der Christlichen Kirchen vestiglich behalten muß. Vnd ist die erste vrsach dise/ das dem HErren Christo seine besondere Ehr gegeben werde/ das sein Gehorsam allein der verdienst sey für vns/ darumb GOtt vns vnsere Sünde vergeben will/ vns genedigklich annimmet/ vnd Erben machet ewiger Seligkeyt/ vnd das vnser elende Werck/ leyden vnd arbeyt/ nicht der verdienst sindt/ dieser hohen/ grossen Gnaden. Die ander vrsach ist/ GOtt will auß grosser Barmhertzigkeyt/ das die Gnade/ die Er in seiner gnedigen Verheyssung angeboten hat/ vns armen/elenden Menschen/ gewiß/ vest/ vnd vnverruckt stehe vnd bleybe/ wie die Verheyssung ein ewig Testament genennet ist/ Damit vns nun diser Trost gewiß sey/ ist er allein auff den Sohn GOttes gegründet/ vnd nicht auff vnsere verdienst/ Darumb spricht man: Allein durch den Glauben/ das dein Hertz gewißlich schliesse/ das dir GOtt gnedig sey vmb des HErren Christi willen/ Denn so dises auff vnserm verdienst stünde/ würde es nicht allein vngewiß/ sondern die Verheyssung were vergeblich/ Denn wir haben für vns für in diesem elenden leben vil Sünde/ vnwissenheyt/ vnd sündige gebrechen. Dargegen spricht Sanct Paulus: Darumb auß Glauben/ one verdienst/ das die Verheyssung vest bliebe. Die dritte vrsach ist/ denn es ist kein ander mittel/ damit wir den HErren CHristum vnd seine Gnade erkennen vnd annemen/ denn allein der Glaube. Nun ist dises der vnwandelbare Rath GOttes/ das klare vnterscheyd sey zwischen GOttes Kindern/ vnd andern Menschen/ vnd dise klare vnterschied ist das der Son GOttes recht erkandt werde/ von den Kindern Gottes. Diese erkandtnuß ist der Glaube/ Denn der Glaub höret die Predigt des Euangelij/ darinne vns der HErr Christus vnd seine Gnade fürgetragen wirdt/ vnd nimpt sie an/ Vnd so wir also GOttes Barmhertzigkeyt erkennen/ wirt das Hertz erquickt/ vnd auß der Helle gezogen/ &c. vnd ist also (grob zu reden) Fides apprehenſiua & quietatiua. Die vierdte vrsach ist/ Das vnterschied des Gesetzes vnd des Euangelij klar sey/ Denn das Gesetz sagt also: Wenn du bist/ wie das Gesetz gebeut/ so bistu gerecht. Nun ist kein mensch/ on allein der HErr vnd Heyland Christus also/ wie das Gesetz lehret. Aber das Euangelium gibt disen aller gnedigsten trost: Weil du gleubest an den Son Gottes/ so hastu vergebung der sünden/ vnd bist Gott gefellig vmb des HErrn Christi willen/ Gratis, on dein verdienst/ ob wol deine sündige natur dem Gesetz sehr vngleich ist. Die fünffte vrsach ist/ das wir GOtt anrüffen können/ Denn one disen Mitler/ den Son Gottes/ können wir nicht für GOtt tretten/ Vnd solte die anrüffung stehen auff vnserm verdienst/ so weren die Hertzen flüchtig für Gott/ Darumb spricht der HErr/ wir sollen in seinem Namen anrüffen/ das ist/ in disem Glauben/ das Er der Mitler vnd Hohepriester sey/ der vnser Gebett für GOtt trage/ vnd das wir vmb seines verdiensts willen erhört werden/ &c.

Vber das sol man auch fleyssig betrachten/ das/ ob gleich der Glaub an jm selbst ein werck ist/ das er doch allein vnter allen wercken das Mittel vnd Instrument ist/ damit der mensch die Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes empfecht vnd annimpt. Vnd dieweil Got selbs vns gerecht macht so ist der Glaub das mittel/ damit wir solche wolthaten Gottes vns zueigen. Alle ander werck die leisten GOtt seinen gebürenden gehorsam/ den er von vns haben wil. Der

Glaub

Glaub aber leyſtet vnd gibt Gott nichts/ſondern empfeht vnd nimpt von Got/ was er auß gnaden vmb ſeines Sons willen ſchencket. Vnd iſt der Glaub/ ſo er im Menſchen rechtſchaffen iſt/vnd nicht ein bloſſes wiſſen/oder fides hiſtorica, ſondern ein veſtes vertrawen vnd zuuerſicht zu der Barmhertzigkeyt Gottes iſt/nicht des Menſchen/ſondern des heyligen Geiſtes werck.

So ferrn vnd ſo vil ſey in kürtz geſagt/von vnſer Gerechtigkeyt vnd Heyligkeyt/die für GOtt gilt/von welcher auch diſer Pſalm redet/ Darauß wir nun jetzo leichtlich können verſtehen/wer die falſchen Heyligen ſind/ die einem andern nacheylen/ Nemlich alle Werckheyligen/welche ſich mit Glauben nicht verlaſſen allein auff das Leyden/ Sterben/vnd Aufferſtehen des HErren CHRiſti/ſondern ſuchen eygene verdienſt/vnd eygene werck/vnd ſchlieſſen ſich ſelbs auß/vnd trennen ſich von dem verdienſt Chriſti. Denn ob wol Chriſtus für alle Menſchen gelitten hat/ vnd GOTtes will iſt/ das alle Menſchen ſollen ſelig werden/ſo werdens doch nicht alle theylhafftig/Nicht das es GOTtes/ſondern der Menſchen ſchuld iſt/ die ſolche Gnad mit rechtem warem Glauben nicht annemen/ Wie der Prophet Oſea am 13. Capitel ſpricht: O Iſrael/ Ich mache dich ſelig/ Das du aber verdirbeſt/ iſt deine ſchuld. Vnd im Andern Pſalm ſtehet ein herrliche vermanung: Küſſet den Son/das er nicht zürne/vnd jr vmbkommet auff dem wege/Denn ſein Zorn wirdt bald anbrennen. Aber wol allen/ die auff jhn trawen. Vnd in dieſem Pſalm ſagt Chriſtus ſelbſt/ das er ſich der Feinde ſeines Creutzes nicht annemen wölle/ dieweyl ſie zu jm nicht kommen wöllen/vnd rath/troſt/vnd hülff bey jm ſuchen vnd finden.

Alſo haben wir nun gantz klar/wer die Heyligen ſindt/ für welche der HErr Chriſtus gelitten hat. Darnach/was die vrſach ſey/ das der verdienſt des HErrn Chriſti an vilen verloren/vnd jnen nicht zu gut kompt/Nemlich/ die Chriſtum mit ſeinen Gnaden vnd Wolthaten in warem Glauben nit annemen/ſondern einem andern nacheylen/andere Weg vnd mittel zur ſeligkeyt auſſerhalb Chriſto ſuchen/auch nit an diſem Haupt/noch ſeinen ordnungen hangen/ſondern dauon weichen/vnd entweder ſelbs das Haupt ſein wöllen/ oder aber ſein Wort vnd Ordnung endern vnd verkeren/ vnd ſolchs alles mit groſſem ſchein ſonderlicher Frömbkeyt/Heyligkeyt/vnd Demut/ ſo es doch alles im grund Heucheley vnd Hertzleyd iſt.

Dieweil aber zu vnſer zeit vil auß den jrrigen Geyſtern die vrſach des verderbens vnd verdamnuß der Menſchen auff GOtt werffen/ vnd reden von GOTtes fürſehung/wie Er alle Menſchen/entweder zum Leben/oder aber zum Tod/erwelet vnd verordnet habe/Vnd vertunckeln alſo mit gefehrlichen reden die Lehr vnd verheyſſung des heyligen Euangelij/ vnd machen die leut jrrig vnd zweyffelhafftig/ ſo iſt von nöten/ das wir rechte einfeltige Lehr behalten/vnd Gott dem HERRN nicht/als ein vrſach vnſerer ſünden/vnd vnſers verderbens/leſtern/ Sondern wiſſen/ das/wer ſündiget/vnd verdampt wirt/der ſündigt auß dem Teufel/ vnd mit nichten auß Gottes will/ vnd wirt verdampt auß gerechtem Zorn Gottes/ der auff die Gottloſen vnd vnbußfertigen in ewigkeyt gehöret.

Solchs iſt allhie ein nötige lehr/dieweil der Pſalm ſagt/das der Gehorſam/vnd das Verdienſt des Sons Gottes nicht allen Menſchen zu gut komme/ſondern werden jr vil auß dem Reich des HErren Chriſti außgeſtoſſen/ vnd außgeſchloſſen. Die vrſach nun ſolcher außſchlieſſung vnd verſtoſſung/ iſt die boßheyt/der vnglaub/vnd der mutwill der Menſchen/welche Gott auß gerechtem Zorn ſtraffet/von wegen der Sünden/ Vnd muß die vrſach des

verderbens der menschen nicht in der heimlichen Prædestination vnd Fürsehung Gottes/sondern in dem offenbaren Wort Gottes gesucht werden. Vnd allhie sol ein jeder Christ die rechten Christlichen Regel behalten / welche zu diesem handel gehören.

Die erste Regel: Wir sollen nicht ausser GOTtes Wort ergene gedancken tichten/von GOTtes Wesen vnd Willen/sondern sollen bey dem Wort GOttes bleyben/ vnd vns durch ergene menschliche vernunfft nicht abführen lassen/noch jrrigen Stoischen gedancken nachhengen/als müsse alles necessitate stoica geschehen/vnd das/wer recht thut/gleubig vnd selig wirt/der müsse recht thun / Vnd wer in Sünden lebet / vnd darinnen vergeht / als Nero/ Cain/Judas/der muß also leben/ Vnd es muß alles gehen/wie es gehet/vnd könne nit anders gehen. Vber solchen gedancken vnd lügen sol sich ein Christ fleyssig hüten/vnd auß dem Wort Gottes sich selbst vnterrichten/wie hernach weyter gesagt sol werden.

Die ander Regel: Die verheyssung der Gnad ist vniuersalis, vnd gehört zu allen/vnd wirt allen menschen angeboten/ wie die Sprüche außdrücklich hin vnd wider anzeygen/Als/Matthei am 11. Kompt zu mir alle/die jr müheselig vnd beladen seyt/Ich wil euch erquicken. Item: Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Son geben hat/das alle/so an jn gleuben/nicht verloren würden/sondern das ewige leben haben. Item: Dises ist des Vaters will/das alle/so an den Son gleuben/ ewiges leben haben. Item: Die Gerechtigkeyt GOttes ist durch den Glauben an Jesum Christum/zu allen/vnd auff alle/welche gleuben. Item: Er ist ein HERR aller/reich gegen allen/ die jn anrüffen. Er hat alle vnter die Sünd beschlossen/ das er sich aller erbarme. Er wil das alle Menschen selig werden. Vnd Esaias redet auch also gar tröstlich/vnd spricht: Wir giengen alle inn der jrre/wie die Schaff. Aber der HERR warff auff jn aller vnser Sünde. Diese Regel sol man hoch halten/ wider die gemeine anfechtung viler menschen/welche gedencken/die verheyssung der Gnaden gehöre allein auff etliche/die in Gottes Register angeschrieben sind/als auff Dauid/Petrum/Paulum/vnd Johannem/ꝛc. vnd gehöret villeicht nit auff mich. Wider solche anfechtung solle man den waren Trost behalten/das GOtt seine Verheyssung in gemein allen Menschen angeboten hab/die sich zu jhm bekeren/vnd trost am HERren Christo suchen. Vnd wir sollen vns mit einschliessen/ in das wörtlin/ Alle/ Vnd sollen wissen/das die höchste vnd gröste Sünde ist/ nicht wöllen dem HERren Christo gleuben. Vnd/wie sich das Cananeisch Weyb einmengt in die zal der Jsraeliten/ also sollen wir auch als arme Hündlein zu Christo zuflucht haben.

Die dritte Regel: Bey Gott ist kein ansehen der person/wie geschrieben steht Actor: 10. Roman: 2. Ephes: 6. Galat: 2. vnd im 5. Buch Mosi am 10. Capitel: Der HERR ewer Gott ist ein HERR vber alle Herren/ein grosser GOtt/mechtig vnd schröcklich/ der keine person achtet/ vnd kein geschenck nimmet/vnd schaffet Recht den Weysen vnd Witwen/vnd hat die Frembdlingen lieb/das er jnen speise vnd kleyder gebe. Fürnemlich aber preiset der spruch Esaie/am 42. den HERRn Christum/ das in jm nit sein werde annemung der person/Das ist/in jm ist nit vngleichheyt. Denn GOtt zürnet warhafftiglich wider die Sünde in allen/in Dauid gleich so ernstlich/als in Saul/Dargegen helt er gleichheyt mit allen/die zuflucht zur Barmhertzigkeyt haben/vmb des Mitlers willen/ gegen Manasse gleich so wol als gegen Dauid. Vnd sind also beyde Predigten/ Straffpredigt vnd Gnadenpredigt/bey Gott gleich/vnd ist Gott kein vnbillicher Richter oder Tyrann/wie es sonst im gemeinen leben/

vnd

vnd in der Welt zu gehet / sondern er helt gleichheyt / vnd wil / das alle Menschen selig werden / so vil seinen willen belangt.

Die vierdte Regel: Jnn GOtt sind nicht widerwertige willen/ Contradictoriæ voluntates. Darumb / dieweil der HErr Christus spricht: Kompt zu mir alle / die jr in engsten seyt / ꝛc. solle man nicht einen andern willen GOttes dichten / sondern gewiß wissen / das allen / die für Gottes Zorn erschrecken / vnd suchen trost am HErrn Christo / denselben allen vnd jeden / sey Gnad vnd Seligkeyt angeboten vnd zugesagt. Wie geschrieben steht: Alle die den Namen des HErrn anruffen / werden selig. Vnd hiher gehört die klegliche Predigt des HErrn Christi / Matthei 23. Jerusalem / Jerusalem / wie offt hab ich deine kinder versamlen wöllen / vnd jr habt nicht gewöllt.

Die fünffte Regel: Die Gnad ist vberschwencklich gröſſer denn die Sünde / spricht Paulus. Darumb ist das gewißlich war / das allein Gottes Barmhertzigkeyt / vmb des HErren CHRISTI willen / vrsach ist / der erwelung zur ewigen Seligkeyt / Vnd das der Son GOttes derhalben gesandt ist / das Er solche Gnad offenbare / allen denen / so selig werden wöllen / Vnd das gewißlich alle die zur ewigen Seligkeyt erwelet sind / die durch den Glauben an den HErren Christum / in der bekerung / in diesem leben trost empfahen / vnd davon vor jrem sterben nicht abfallen / Wie geschrieben steht: Selig sind die verstorben / die im HERRN sterben. Darauß sollen wir nun lernen / das wir von wegen vnserer Sünden nicht verzweyffeln / sondern fliehen zu dem Heyland / welcher voller Gnaden vnd Warheyt ist. Denn die Seligkeyt wirt vns gegeben vmb des HErren CHRISTI willen / one vnser verdienst / Vnd ist die Gnad weyt stercker / krefftiger / vnd mechtiger / denn die Sünde / Vnd ist der Son GOttes vil höher zu achten / denn alle Gewalt vnd Macht / der Teufel / vnd aller Sünden.

Die sechste Regel: Wie in Adam das gantze Menschliche Geschlecht gefallen ist / also gehört die Verheyssung von des Weybes Samen / welche Adam ist gegeben worden / zu allen Nachkommen Adams / Wie Sanct Paulus sagt: Wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden / ein jeglicher in seiner ordnung. Denn die Christum angehören / das ist / die Gleubigen / werden in ewigkeyt leben / frewd vnd wonne haben. Die andern aber / Gottlose / Vngleubige / Vnbußfertige / werden leben inn ewiger Straffe vnd Verdamnuß. Denn auch die Aufferstehung der Todten / der Gleubigen vnd Vngleubigen / durch den HErrn Christum erworben ist. Die Gleubigen aber empfahen die Gnade / Die Vngleubigen vnd Vnbußfertigen empfahen den Zorn / von wegen jhres Vnglaubens / non gratiam, sed debitum. Darumb / wie in Adam alle Menschen gefallen sind / die seiner stimm gehorcht haben / also werden in Christo alle lebendig gemacht / die der stimm des HErrn Christi volgen / Wie er sagt: Meine Schefflin hören meine stimm.

Die siebende Regel: GOtt der HERR hat kein Creatur zur Sünde geschaffen / vnd er wil nicht die sünde / wirckt auch nichts darzu / sondern ist der sünden feind / Vnd ist das sein will: Das man entweder sich bekere / wie Er saget: So war ich lebe / ich wil nit das der Sünder sterb / sondern das er sich bekere / vnd lebe: Oder aber / das man die straff / so auff die Sünde gehört / leyde. Darumb sollen alle Gottsfürchtige menschen wissen / vnd vestiglich diſes behalten / das die sünd nicht von Gott geschaffen ist / Gott leſt sie jm auch nicht gefallen / vnd wil sie nit / thůt auch nichts wircklichs darzu / zwingt vnd treybt niemandt zu sündigen / sondern er ist ein ernster Feindt vnd Straffer der Sün-

den/ſo man ſich nit bekeret. Wenn nun die Menſchen verderben/ vnd in jren ſünden vergehn/vnd ſterben/vnd derwegen ewig verdampt ſind/ſo iſt es nicht Gottes/ſondern der menſchen ſchuld. Denn die ſünde ſind vrſach der verwerffung/vnd wer nicht zum HErrn Chriſto bekert wirt/iſt gewißlich verworffen/Wie geſchrieben ſteht: Wer jn nit hören wil/den wil ich außrotten. Item: Die verderbung iſt durch dich allein/ durch mich iſt dein heyl. Vnd was den willen Gottes belangt/wil er/das alle menſchen ſelig werden/Vnd er hat keinen menſchen zum verderben geſchaffen/gleich wie er auch nicht den Tod erſchaffen hat/denn ſo ferrn er zur ſtraff der Gotloſen gehört. Vnd wie ein frommer Vater ſein Kind nit zeucht/das es dem Henger ſol zu theyl werden / vnd doch bißweylen ein vngehorſams Kind dem Henger in die hend kompt. Daher man ſpricht: Sein Vater/ oder ſeine Eltern haben ein Galgenſtrick erzogen. Alſo hat Gott keinen menſchen erſchaffen zum verderben/ſonder die menſchen verderben durch jre Sünde / Vnd dieweil Gott gerecht iſt/ſtraffet er ſie endtlich mit zeitlichen vnd ewigen ſtraffen. Diſe Regel ſol man fleiſſig betrachten/vnd ſich in weyter vnnötig gezenck nicht einlaſſen/ſondern Gott bitten/er wölle vns heyligen in ſeiner Warheyt / nemlich in ſeinem Wort / Vnd ſollen vns hüten/das wir mit gefehrlichen reden niemand ergern/ oder vngewiß vnd zweyffelhafftig machen. Denn es ſind ja ergerliche/gefehrliche/ja Teufliſche reden/ſo man ſagt: Gott hab auß ſeinem willen/ one der menſchen ſchuld/etliche erwelet vnd geordnet zur verdamnuß / Vnd das vil Menſchen verſtockt vnd verhertet ſind/vnd ewig verderben/das ſey der ewige will GOttes/Wie auch die Sacramentirer heutigs tags reden / So doch der will Gottes zu keinem böſen/ad nullius culpæ malum, ſondern zu allem gutem gericht/vnd wil/das alle menſchen ſich bekeren/vnd ſelig werden/vnd wil nicht die ſünde noch das verderben der menſchen/ wie der fünffte Pſalm ſagt: Du biſt Gott/der jm die ſünde nit gefallen leſſt. Item: Wer Sünde thut/der iſt auß dem Teufel. Vnd iſt ein vnfletige lügen / das man ſagt: Es muß alles alſo geſchehen/wie es geſchicht/vnd Dauid habe müſſen ſeinem getrewen heyligen Diener das Weib nemen/vnd den Ehebruch vnd Mord begehen. Item/Pharao/Saul/Cain/Judas/Nero haben jren trotz vnd mutwillen müſſen üben/ So doch der text klar ſpricht: Der Sathan iſt in Judas hertz kom̃en. Darumb iſt jr wüten von jrem Freyen willen/vnd treybet ſie der Teufel mit/Aber ſie ſind vngezwungen/vnd iſt Gottes treyben vnd wirckung nicht darbey.

Das aber allhie vil Einred gefürt werden/ſol man ſich nicht jrren laſſen/ſondern bey den oben angezogen Regeln/ſo auß Gottes Wort genotiſſen ſind/veſtiglich bleiben/ob wir gleich nit alles außgründen/vnd nicht alle lügen zu ruck treyben können. Es ſind aber die fürnembſten Einred diſe/Als/wider vnſer erſte Regel bringt die vernunfft ſolche red: Gott weiß alles zuuor/wie es geſchehen wirt/vnd hat bey ſich beſchloſſen/was er thun/vnd was er verhengen wil / vnd es geſchicht alſo / wie ers weiß. Dieweil nun GOtt nicht betrogen wirt/ſo muß alles alſo geſchehen/wie ers weiß. Darauff iſt diſe warhafftige antwort/ Das Gottes wiſſen den menſchlichen willen nicht zwingt ſünde zu thun/ auch wil GOtt nicht mit wircken. Vnd ob er gleich weiß vnd ſihet die böſen werck der menſchen/dieweil ſeinen augen nichts verborgen iſt/ſo iſt doch ſein will vnd wirckung nicht mit / ſondern er verhengt ſie/ſo lang Er bedacht hat/ vnd ſetzt jnen ein zil/vnd ſtraff darauff geordnet/ wo man ſich nicht bekeret/Wie er ſelbs ſpricht von Senaherib/er wölle jm einen zaum ins maul legen/ vnd jn widerumb zu ruck füren. Vnd alſo hat Gott dem Pharao/Saul/vnd andern mehr verhenget / vnd die Straff auß vorgehenden vrſachen/von

wegen

wegen der vnbußfertigkeyt beſchloſſen/ welche doch nit gefolget weren/ ſo ſie von ſünden hetten abgelaſſen/ wie das Exempel mit Ninive klerlich bezeuget. Darumb das wiſſen Gottes kein vrſach iſt der böſen werck/ oder des verderbens des menſchen/ Wie man ein grob exempel geben kan/ das einſterngucker weiß/ vnd ſihet lang zuuor die zukünfftige Finſternuß der Sonnen/ oder des Mondens/ vnd geſchicht doch die Finſternuß nit von wegen des vorwiſſens. Vnd haben auch die Heyden vil ſchöner Spüch/ damit ſie die vrſach der Sünden auff den Menſchen/ vnd nicht auff GOtt werffen/ Wie der weyſe Heyd Plato ernſtlich befilhet/ das man an keinem ort/ weder von jungen noch von alten/ leyden ſolle/ das ſie ſagen wolten/ GOtt wer ein vrſach der ſünden. Vnd Homerus ſpricht: Die böſen menſchen klagen Gott an/ als komme das böſe von jm/ ſo doch die menſchen ſelbs durch jre ſünd vnd narrheyt wider den willen Gottes in alles vnglück kommen.

Wider die andern Regeln werden diſe Einrede eingebracht: Niemandt kan gleuben an den Son GOttes/ GOtt gebe jm denn ſeinen heyligen Geyſt. Darumb/ ob gleich der Menſch thue was er wölle/ ſo helffe es nicht/ wo nit die verſönung GOttes jhn außerwelet hat/ vnd jhm den heyligen Geiſt gibt. Darauff iſt nun dieſe antwort: Es iſt wol war/ das niemandt gleuben kan one den heyligen Geiſt: Darbey iſt aber auch diß war/ das GOtt eben darumb ſein Wort gibt/ das Er vns den heyligen Geiſt geben wil/ vnd hat vns eben darumb beruffen/ das wir ſein Wort vnd heyligen Geiſt annemen ſollen. Wer nu das Euangelium höret/ der ſol nit mutwilliglich in ſünden wider das Gewiſſen fortfaren/ oder im zweiffel ſtecken bleyben/ vnd tichten/ er wölle harren/ biß er fülle/ das jn Gott mit ſondern mirackeln entzucken werde/ Vnd ſo er von Gott zum Leben fürſehen ſey/ ſo hab es nit not/ er thue was er wölle. Dieſes ſind der Enthuſiaſten/ vnd Widertauffer teufliſche reden/ Denn das hertz ſol ſich auß dem Wort tröſten/ vnd gewißlich wiſſen/ das der Son GOttes ſelbſt wircket in dem hertzen/ vnd ſtercket daſſelbig durch ſeinen heyligen Geiſt/ vnd zündet darinnen an waren Glauben vnd Troſt. Vnd alsbald der menſch fület ein fünckelein des Glaubens/ vnd einen guten willen zum Glauben vnd Gehorſam/ ſol er gewiß ſchlieſſen/ das der heylige Geiſt in ſeinem hertzen ſeye/ vnd wircke/ vnd ſolle Gott anrüffen vnd bitten/ das er weyter helffen wölle/ wie Mar: 9. geſchriben ſicht: Ich gleube O HErr/ komme zu hülff meiner ſchwacheyt. Vnd hiezu gehören die ſchönen Spüch: Mein Vater wirt ſeinen heyligen Geiſt geben denen/ die darumb bitten. Item: Das Euangelium iſt eine krafft GOttes zur ſeligkeyt allen/ ſo daran gleuben. Item: GOtt ſchafft in vns das wöllen vnd das vollbringen. Vnd Johan: 6. Niemand kommet zu mir/ der Vater zihe jn denn/ Vnd alle/ die es vom Vater hören vnd lernen/ die kommen zu mir. GOtt zichet vns auß dem ſchlam vnd kot vnſerer Sünden/ vnd auß der Hellen vnd ewigem Tod/ ſo wir jn hören ſchreyen: Das iſt mein Son/ den ſolt jr hören. Vnd auff die meinung wirt der ſpruch Chryſoſtomi gelobet: Trahit Deus, ſed volentem. Gott zihet den/ der auch wil/ das iſt/ der die Lehr nit veracht/ ſondern höret dieſelbige/ vnd ſuchet troſt darinnen/ vnd ſchreyet zu Gott/ wie Jeremias: Bekere mich O HERR/ ſo werde ich bekeret. Vnd David ſpricht: O HERR/ nach deiner groſſen Barmhertzigkeyt ſchaffe mit deinem knecht/ vnd lere mich deine Gerechtigkeyt. Darumben iſt vnwiderſprechlich war/ ſo du das Euangelium annimſt/ dich zu Gott bekereſt/ vñ dich durch den Glauben an den Heyland Jeſum Chriſtum tröſteſt/ ſo biſt du gewißlich Gott gefellig/ vnd fehlet nichts mehr denn das du GOtt bitteſt vmb ſterckung vnd erhaltung biß zum ende. Vnd ſo du ja im zweyffel ſteckeſt/ vnd gern gewiß

ſein

ſein wolteſt/ob du von Gott zum leben vnd ſeligkeyt verſehen ſeyeſt/ſoltu nicht mit eignen gedancken dich ſelbs irrig machen/ſondern auff diſe vier vrſachen deiner vergewiſſung/vnd deiner zuuerſicht allzeit achtung geben.

Erſtlich ſolſtu ſehen auff die zal der Beruffenen/das iſt/welche Gottes Wort haben/hören/vnd lernen/Denn die Außerwelten ſind nirgendt anderſtwo/denn allein in der zal der Beruffenen/Wie Paulus ſagt: Die Er erwelet hat/die hat Er auch beruffen. Derwegen ſolt du nicht gedencken/das du ſonſt die Außerwelten ſuchen oder finden mögeſt/auſſerhalb der zal der Beruffenen. Vnd ſo du beruffen biſt/ſolſtu den Beruff nicht verachten/ſondern Gott hertzlich dancken/das er dich in diſen Dauffen ſetzet/da du das Euangelium höreſt/vnd den HERren Jheſum Chriſtum erkennen kanſt. Vnd ſol dir der Beruff allzeyt ein gewiſſes zeugnuß ſein/der Erwelung vnd Fürſehung.

Das aber geſchrieben ſteht: Vil ſind beruffen/wenig außerwelet/ſolchs zeyget an die groſſe Barmhertzigkeyt GOttes gegen den Menſchen/vnd die vnfletige Vndanckbarkeyt der menſch gegen Gott/vnd verachtung GOttes Worts. GOtt wil/das alle Menſchen ſelig werden/darumb leſſt Er ſie alle beruffen/durch die Lehr des Euangelij/wie Er denn durch die gantze Welt mit ſeinem Euangelio/vom Morgen biß zum Abendt/vom Mittag biß zu Mitternacht gezogen iſt. Das aber nicht alle ſelig/oder außerwelt ſind/iſt die ſchuld der vngleubigen/vnbußfertigen menſchen/welche den Son GOttes nicht hören/noch jm volgen.

Es iſt auch nicht not zu fragen/warumb die Heyden ſo lang in blindheyt gelaſſen ſind. Item: Warumb jetzo nit bey allen Völckern das Liecht des Euangelij ſcheinet/ꝛc. Diſe alle ſind ſelbſt vrſach jrer blindheyt/Denn Gott hat anfenglich ſeine verheyſſung geoffenbart/vnd offt widerholet/vnd für vns für die Kirchen auffgericht/vnd bekant gemacht vnter den Heyden/als in Egypten/zu Babylon/vnd hernach durch der Apoſtel Predigt/Vnd hat Gott ſeine Kirchen in Iſrael alſo gezieret/mit Elia vnd andern Propheten/das ſie allen Königreichen bekant geweſen iſt. Das aber vil in verachtung Gottes blieben ſind/vnd hernach die lehr des Euangelij gantz verlorn haben/iſt die ſchuld vnd vrſach jrer eygnen Boßheyt vnd Vndanckbarkeyt/wie bey den Juden/Vnd ſollen wir für ſolchen Zornexempeln erſchrecken/vñ ernſtlicher die Warheyt lernen/vnd in Gottes forcht vnd anrüffung leben.

Man ſol auch/wenn man von dem Beruff redet/die vmbſtende vnd circumſtantias betrachten/Nemlich/das man ſehe/wer die menſchen beruffe/vnd welche berufft werden: Wenn vnd warumb ſie berufft werden/vnd was Gott von Beruffenen erfordert/vnd was der Beruff außrichten vnd wircken ſolle. Es berufft aber Gott der HERR die menſchen/vnd (wie die ſchrifft redet) rewet jn nit des beruffs/vnd berufft alle menſchen mit der lehr des Euangelij/zu jeder zeit/vom anfang biß zu ende der Welt/durch die Patriarchen/Propheten/durch ſeinen Són/durch die Apoſtel/Lerer vñ Prediger/Vnd thůt ſolchs keiner andern vrſach halben/deñ allein auß Veterlicher lieb/gnad/vnd barmhertzigkeit gegen dem menſchlichen geſchlecht. Wie derwegen Paulus Ro:9.ſpricht: Nit auß verdienſt der werck/ſondern auß gnad des Beruffers. Es ligt nit an jemands wöllen oder lauffen/ſonder an Gottes erbarmen. Solche ſeine lieb hat Gott der Vater vns in ſeinem Son geoffenbaret/vnd durch jn vns beruffen/zu der erkandtnuß ſeines Weſens vnd Willens/Wie Paulus auch redet/Epheſ: 1. GOtt hat vns wiſſen laſſen das Geheimnuß nach ſeinem wolgefallen/vnd hat vns erwelet durch Chriſtum ſeinen Son/ehe der

Welt

Welt grund gelegt war/das iſt/auß lauter Gnad/on vnſer verdienſt/vnd hat vns verordnet zur Kindſchafft/gegen Jhm ſelbſt/durch Jeſum Chriſt/nach dem wolgefallen ſeines Willens/zu lob ſeiner herrlichen Gnade/durch welche Er vns hat angenem gemacht/in dem Geliebten/ꝛc. Es wirt auch diſe rede/das vns GOtt/ehe der Welt grund gelegt war/erwelet hab/etlich mal in der Schrifft gefüret/Vnd Chriſtus ſelbs ſpricht/Matthei 25. das das ewige Himelreich den Geſegneten bereytet ſey/von anbegin der Welt. Solche rede zeygt nichts anders an/denn das GOtt alle ding zuvor wiſſe vnd ſehe/ehe ſie geſchehen/vnd das er allein auß Gnad/vnd nicht auß verdienſt der menſchen werck/alle Glevbige gerecht vnd ſelig mache/vmb ſeines Sons Chriſti Jeſu willen. Es will aber Gott von den beruffenen haben/das ſie bey reiner/geſunder Lehr des heyligen Euangelij bleyben/vnd derſelbigen einfeltig/ſchlecht vnd recht beyfallen vnd gleuben/vnd jr leben darnach anſtellen. Vnd ſolchs Beruffs wirckung vnd ampt ſol diſes ſein/das GOTtes Ehr vnd Gnad dardurch gerhümet/geprediget vnd außgebreitet werde. Diſe vmbſtend des Beruffs ſol ein Chriſt fleyſſig betrachten.

Zum andern/ſo vergewiſſet vns vnſerer erwelung der heylige Geiſt/welcher innwendig im hertzen wircket einfeltigen waren Glauben/das wir dem Wort/dadurch wir beruffen werden/ſchlecht vnd gerad gleuben. So du nun die Lehr des Euangelij höreſt/vnd derſelbigen gleubeſt/ſolſtu gewiß ſchlieſſen/du ſeyeſt in der zal der Außerwelten/Wie geſchrieben ſteht/zun Epheſern am 1. Capitel: Der heylige Geiſt verſigelt vns in dem Wort der Warheyt/vnd iſt das Pfandt vnſers Erbs/zu vnſerer Erlöſung. Vnd ob gleich der Glaub ſchwach iſt/vnd noch vil vbrigs zweyffels in allen Heyligen ſtecket/ſo vberwindet doch der heylige Geiſt/vnd ſtercket den Menſchen/das/ſo ein fünckle in des Glaubens im Hertzen verhanden iſt/der Menſch gewißlich wiſſen ſol/es ſey des heyligen Geyſtes wirckung. Vnd ſol dieſe anfechtung nicht ſtat finden/das etlicht betrübte Gewiſſen ſchreyen/vnd klagen/ſie wolten gerne gleuben/vnd können nicht. Solchs iſt ein anzeygung eines ſchwachen Glaubens/den GOtt nicht verwerffen wil. Denn auch der gute will zu rechtem ſtarckem Glauben/iſt des heyligen Geyſtes werck/Wie geſchrieben ſteht: GOTT wirckt in euch das wöllen/vnd das vollbringen. Vnd müſſen alle Glevbige ſtettigs ſagen: DERR/ich gleube/komme zu hülff meiner ſchwachheyt Es ſey nun der Glaub ſchwach oder ſtarck/ſo er nur ein Glaube iſt/hat es kein not. Denn der Glaub ſihet Jeſum CHRJſtum an/vnd ergreyffet ſeine Wolthat/es geſchehe gleich mit gantzer Dandt/oder mit dem Finger.

Zum dritten/gehöret zur vergewiſſung der erwelung/auch ein heyliges vnd newes leben/wie Paulus etlichs mal anzeygt/als da er ſpricht: Gott hat vns erwelet durch Chriſtum/das wir ſollen heylig vnd vnſtrefflich für jhm ſein. Item/Gott hat euch erwelet von anfang zur Seligkeyt/in der heyligung des Geiſtes/vnd im Glauben der Warheyt/darein euch GOtt beruffen hat/durch das Euangelium/zum herrlichen Eygenthumb vnſers DERren Jeſu CHriſti. Vnd der Apoſtel Petrus ſpricht: Lieben Brüder/thut fleyß/ewren Beruff vnd erwelung veſt zumachen/das jr in ewem Glauben darreicht/tugent/vñ andere gute werck. So nu ein Chriſt die frücht des Glaubens beweiſet vnd begert in der forcht Gottes zu leben/der ſol gewißlich wiſſen/das er in der zal der Außerwelten ſey/vnd ſolle Gott bitten/er wölle jn ferner erhalten. Wer aber in ſünden des Gewiſſens lebet/vnd iſt doch in der zal der Beruffenen/mit demſelbigen ſteht es arg vnd gefehrlich/vnd were jm beſſer/er were nicht ein

Chriſt

Christ worden/ wo er sich nicht bekeret / Denn er schlegt die gnedige Barmhertzigkeyt Gottes von sich / vnd vergisset der reinigung seiner vorigen Sünden / vnd ist erger als ein ander vngleubiger/ Gotloser Vnchrist/ Türck/ oder Heyd/ Wie Christus anzeygt/ da er spricht: Wehe dir Chorazin/ Bethsaida/ Capernaum / Es wirt Tyro vnd Sidon treglicher ergehn am Jüngsten Gericht/ denn euch.

Zum vierdten/ haben wir die heyligen Sacrament/ welche dem Wort/ dadurch wir beruffen/ zugethan sind/ vnd sind Sigel der Gerechtigkeyt des Glaubens/ oder der Gnaden GOttes/ dadurch er vns erwelet/ beruffe/ vnd macht zu seinen Kindern vnd Erben. Wer nun getauffet ist/ vnd wirt theilhafftig des Leybs vnd Bluts Christi / der sol auch gewiß sein/ das er in Gnaden GOttes sey/ vnd sol seinen Beruff vnd Glauben/ mit den Sünden wider das Gewissen/ nit widerumb beflecken.

Bey diser Lehr sollen alle menschen billich bleiben/ vnd sich selbst mit andern gedancken vnd lügen nicht irr machen/ sonder einfeltig bey der lehr Pauli bleyben / das GOtt/ welche er zuuor fürsehen hat/ die hat er auch verordnet/ vnd welche er verordnet hat/ die hat er auch beruffen / vnd macht sie gerecht/ herrlich vnd selig. Darumb sol man auff den Beruff sehen/ welcher als das rechte mittel stehet zwischen dem fürsehen vnd verordnung GOttes/ vnd zwischen der Gerechtigkeyt vnd Herrligkeyt. Denn Gott siehet vnd weiß zuuor alle zukünfftige ding/ gutes vnd böses / vnd verordnet derhalben bey sich / was er thun wil / vnd beruffet die Menschen zu seiner erkantnuß/ durch die Lehr des Euangelij/ welche er zuuor fürsehen vnd verordnet hat / Vnd straffet die vngehorsamen vnd vnbußfertigen / die er auch zuuor fürsehen hat / das sie werden GOtlöß sein/ vnd bleyben/ Vnd setzt jn derwegen ein zil/ vnd gewisse straff auß gerechtem Zorn/ den er auff die Sünde wirfft/ Wie geschrieben steht: Jacob habe ich geliebet/ aber Esau hab ich gehasset/ (scilicet, propter euentum, quem præuidit Deus. Die Gleubigen aber macht er gerecht in seinem Son/ vnd gibt jnen das ewige leben. Auß diser Lehr sollen wir alle rechten trost fassen/ vnd gewiß sein / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Gewalt/ vns scheyden mag von der Lieb Gottes/ die in Christo Jesu vnserm HErrn ist. Ist GOtt für vns/ wer mag wider vns sein? Welcher auch seines eygen Sons nicht hat verschonet / sondern hat jn für vns alle dahin gegeben / Wie solt er vns mit jm nit alles schencken? Wer wil die Außerwelten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/ der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie/ der da gestorben ist/ Ja vil mehr/ der vns aufferweckt ist/ welcher ist zur Rechten Gottes/ vnd vertritt vns.

Sovil sey gesagt von der gemeinen Einrede/ das vil Menschen sagen/ sie können nicht gleuben/ es wircke denn der heilige Geist in jnen. Was aber weitere Einrede belangt/ können dieselben auß disem vnterricht/ so wir bißhero geben haben/ leichtlich vnd warhafftig entschieden werden. Vnd sind die fürnembsten Einrede verlegt im Buch Corpus doctrinæ genant/ als in den Hauptartickeln Christlicher lehr/ da von vrsach der Sünden gehandelt wirt/ Vnd ist vnter andern dise Einred sehr gemein/ das von Pharao geschrieben steht: Ich wil das hertz Pharaonis verstocken vnd verherten/ Da es laut/ als sey die verstockung ein werck vnd wille Gottes. Es ist aber ein grosser vnterschied / zwischen selbs wircken/ vnd andere lassen wircken/ vnd nit verhindern. Was Gott selbs wirckt vnd schaffet/ das ist gut: Darneben wenn die Teufel oder Menschen wider Gott thun/ das wirckt Gott nit/ ob gleich Gott solchs geschehen lesst/ vnd verhindert es nit thetlich/ biß zu seiner zeit. Vnd redet die Debreische

Spiach

Spruch offt alſo: Ich wil jn verherten/das iſt/Ich wils ein zeitlang geſchehen laſſen/das er je herter/ſtöltzer/wütender vnd raſender werde. Vnd iſt diſe weiſe zu reden ſehr gemein in der Ebreiſchen Sprach/wie ſie auch in dieſen worten gebraucht iſt/im teglichen Gebett: Füre vns nicht in verſuchung/das iſt/Laſſe vns nicht in verſuchung fallen/vnd verſincken/ꝛc. Vnd iſt gewißlich war/das verherten oder verſtocken in der heyligen Schrifft ſo vil bedeut/als wenn ein Vater von ſeinem vngehorſamen ſon die hand abzeucht/vnd leſſt jn faren/vnd gehen ſeines gefallens/dieweil er ja nit volgen wil/gleich wie der Vater den verlornen ſon/der nit volgen wil/in frembde Land gehen leſſt. Vnd iſt nun das verſtocken der Menſchen jr eygene ſchuld/vnd kompt her von der Sünde/auff welche der Zorn GOttes gewoꝛffen wirt/wenn Gott ſeine gnedige/Veterliche Hand abzeucht/vnd vbergibt die böſen menſchen dem Teufel/Wie geſchrieben ſteht/2. Regum 24. Der Zorn des HERRN ergrimmet wider Iſrael/vnd reitzt Dauid/das er ſprach: Gehe hin/zele Iſrael vnd Juda. Solchs ergrimmen vnd reytzen iſt nichts anders/denn das Gott ein mal ſeine Hand hab abgezogen/wie ſolchs außgelegt wirt/1. Chron: 22. Der Satban ſtund wider Iſrael/vnd gab Dauid ein/das er Iſrael zelen ließ. Solchs alles iſt von der verhengnuß GOttes geredt/das iſt/von Gottes Zorn wider die Sünde/Wie auch der 79. Pſalm anzeygt: Du zerſtöreſt den Bund deines Knechts/vnd macheſt vnrein deine Kron/Das iſt/Gott verhengt/das die Sünde geſtrafft werde/wie er dem Mahometh/Türcken vnd Bapſt verhenget/die rechten Chriſten zu verfolgen/vnd zu mörden/gleich als durch ein gemiettet Schermeſſer/wie Eſaias dauon redet/Cap: 7. Denn auch GOttes Feinde ſind die Rute des Zorns Gottes/vnd jre hand iſt ein Stecke des Grimmens GOttes/wie von Aſſur geſchrieben ſteht. Das auch etliche den ſchönen Spruch/Matthei 10. fürwerffen: Alle Har auff ewrem Heubt ſind gezelet/ꝛc. iſt gewißlich war/das auß diſem vnd vil dergleichen Troſtſprüchen vnd Verheyſſungen allein diſes volget/das Gott für die Gleubigen ſorget/ſie bewaren/vnd jnen helffen wölle wider die Feind/Teufel vnd Tyrannen/wie im Pſalm geſchrieben iſt: Die Augen des HERRN ſehen auff die Gerechten/Aber darauß volget nicht/das Teufel vnd Tyrannen jre Gottsleſterung/vnzucht vnd mordt fürnemen vnd anfahen müſſen/oder das alles müſſe gehen/wie es geht/vnd könne nit anders gehn.

Dieſes ſey ſo ferrn geſagt von der Fürſehung GOttes. Wöllen andere mehr Einrede jetzo faren laſſen/dauon ſonſt an jrem ort gehandelt wirdt/Vnd jetzo diſes lernen/das wir erſtlich vnſern Wercken nichts zuſchreyben/dieweil wir von GOtt zuuor fürſehen ſindt/vnd vnſere Werck nicht für die Fürſehung GOttes können geſetzt werden. Darnach/das wir das Predigampt hoch halten/durch welchs wir zur Gnad vnd Seligkeyt beruffen werden. Zum dritten/das wir GOtt dancken von hertzen/mit Mund vnd Wercken/das Er vns beruffen vnd erwelet hat. Zum vierdten/das wir getroſt ſind in allem Creutz/Vnd wiſſen/das vns GOtt kennet/vnd nicht verleſſt/Wie geſchrieben iſt: Der HERR kennet die ſeinen. Vnd Chriſtus: Meine Schefflein hören meine ſtimme/vnd ich kenne ſie/vnd ſie volgen mir/vnd ich gebe jn das ewige Leben/vnd ſie werden nimmermehr vmbkommen/vnd niemand wirdt ſie mir auß meinen Henden reiſſen. Nun wöllen wir ferner im Pſalm fort faren.

CHRiſtus zeygt die vrſach an/warumb ſein Leyden/Sterben/Gehorſam vnd Verdienſt nit allen Menſchen zu gut kompt/Nicht derhalben/das es des Vaters wille ſey/das die Menſchen ſollen verloren werden/ſondern es

iſt die ſchuld der Vngleubigen vnnd Vnbuſſertigen/ welche Chriſtum verfolgen/oder verachten/vnd eylen einem andern nach/das iſt/ſie ſparen kein mühe noch arbeyt/damit ſie mögen eygene werck ertichten/vnd ſich darauff verlaſſen/ als das man dadurch vergebung/Gottes huld/vnd ewige Seligkeyt/neben zeitlicher wolfart verdienen könne. Daher ſind entſtanden alle Abgöttereyen/anrüffung der Heyligen/Opffer/den Heyligen gethan/Wallfart/Ablaß/Vigilien/Seelmeſſen/Münicherey/erwelte Faſten/Weyhwaſſer/Cartheuſer Orden/Geyßler/oder Flagelliferi. Vnd ſonderlich ſol man des Teufels ſpiel vnd tück wol betrachten/welcher zu ſolcher werckheyligkeyt/die die menſchen von Chriſto abfüret/gerne hilfft/wie die Selen/ſo etlichs mal den München vnd andern erſchienen ſein ſollen/klerlich bezeugen/Zumal mit den Cartheuſern/von welchen man ſchreybt/das zu Paris ein ſehr gelehrter/vnd für der Welt from̃ vnd ehrlicher Man/nach ſeinem tod in dem Sarck auffgeſtanden ſey/vnd mit lauter ſtim̃ dreymal kleglich geſchryen/er ſey auß dem rechten Zorn GOttes ewig verdampt. Daher etliche/vnter welchen Bruno der fürnembſte geweſen/den ſtrengen Orden der Cartheuſer ſollen haben angefangen/dadurch den Himel vnd ewigs leben zuerlangen.

Alſo iſt es auch mit den Geyßlern/welche im Jar 1349. durch das Teutſchland mit groſſem hauffen trawrig gezogen/vnd ſich ſelbs mit Peytſchen hart verwundet haben/mit diſen worten: Det nobis Deus remiſionem noſtrorum peccatorum. Vnd wenn ſie mit andacht/wie mans nennet/auff die erden gefallen ſind/hat einer vnter jnen die Abſolution geſprochen/vnd geſagt: Surgamus, Deus dedit nobis remiſionem peccatorum, Laßt vns auffſtehn/Gott hat vns gegeben vergebung der ſünden. Vnd man ſagt/das noch heutigs tags in Welſchland vnd Hiſpanien/vnd anderſtwo/ſolcher Geyßler vil ſind/Vnd ein theyl/damit ſie gelt verdienen/ſich von andern darzu mieten laſſen/vnd gedencken/es ſol durch ſolch bluttuergieſſen jre ſünd abgewaſchen werden. Solchs iſt ein grauſame Gottslesterung/vnd verkleynert das verdienſt des HErrn Chriſti. Darumb auch Chriſtus ſelbſt in dieſem Pſalm ſolche Werckheyligkeyt vnd Gottslesterung verwirfft/vnd ſpricht rund herauß/er wölle jres Tranckopffers mit dem blut nicht opffern/Das iſt/Mein Blut ſols allein thun/vnd das rechte einige Sünopffer ſein/auſſer welchem ſonſt kein gnugthuung für die ſünd geſchehen kan. Ich allein bin der Weg/die Warheyt/vnd das Leben. Ich allein bin das Lamb Gottes/welchs der Welt Sünde tregt. Mit andern iſts verloren/vnd ſol verlozen ſein in alle ewigkeyt.

Das aber der Pſalm ſagt: Die Werckheyligen haben groß Hertzleyd/beweiſet die erfarung/das kein ruhig Gewiſſen bey jnen iſt. Denn alsbald einer vom rechten Glauben fellet/ſo jagt jn der Teufel von einem Jrrthumb in den andern/das er ſelbs nicht weiß/noch wiſſen kan/wo er daheim iſt/vnd wie er mit daran ſey. Daher pflegt man zu ſagen: Des Teufels Merterer haben mehr plag/denn die Merterer des HErren Chriſti/Vnd wirt den frommen Chriſten der Himel nicht ſo ſawer/als den böſen die Oell. Vnd halten die Frommen nicht ſo ſtreng ob jrem thun/als die Gottloſen ob jrer Abgötterey. Vnd der Teufel thut jm auch alſo/Wenn man jm ein ding wil nemen/ſo weret er ſich am hefftigſten/vnd hat mühe vnd arbeyt/das ſeine zubehalten/wie man in der Welt ſihet/das GOtt allein mit ſeinem Wort vnd den heyligen Sacramenten bey den Chriſten wonet/vnd treybet keinen pracht/euſſerlicher noch ſichtbarlicher weiſe. Der teufel aber/zumal zu diſer letzten zeit/tobt vnd wütet/vnd thut ſich zu den Menſchen ſichtbarlich vnd vnſichtbarlich/vnd hat kein ruhe/greyffets an auff alle weg/vnd auff allen ſeitten/vnd iſt

doch

Digitized by Google

doch dabey ein erschrockener/verzagter/vnd verdampter geist/mit all den seinen/ vnd hat groß Hertzleyd / vnd muß sich fürchten für dem Gericht des HErren Christi Jhesu/ Ja er muß sich fürchten für einem jeglichen rechten Christen / Wie Ireneus sagt/ das sich der böse Feind für einem Christen/der mit dem Leyb vnd Blut Christi gespeyset wirt/fürchtet/als für einem Löwen/ der fewer außspeyet.

Ferner was die Translation belangt/wöllen wir disen Bericht thun/das in Hebreischer Sprach die wort also lauten: Sie werden manifeltigen oder vil machen jhre Trübsalen vnd Widerwertigkeyt/mühe vnd arbeyt. Das ist auff Teutsch gesagt: Sie werden groß hertzleyd haben. Wie denn auff diese wort der HErr Christus/Matthei 11. one zweyffel gesehen hat/da er spricht: Kompt zu mir/alle/die jr mühseelig vnd beladen seyt/Jch wil euch erquicken. Das aber Hieronymus verdolmetscht hat: Multiplicabuntur idola eorum, kompt daher/das das Hebreische wort/AZABVTH,so vil heyst/als Trawrigkeyt vnd Abgötterey/dieweil die Götzendienst grosse mühe vnd arbeyt hat/wie die Baalithen sich mit Pfriemen zerstochen/3. Reg: 18. vnd doch solche Abgötterey nichts anders bringt/denn betrübnuß vnd hertzleyd. Vnd ist nun die meinung diser wort / das alle die/so einem andern nacheylen/denn disem einigen Heyland Christo / die werden jnen selbs vil mühseligkeyt/arbeyt vnd betrübnuß machen/Vnd wirt jnen jr mühsamer Götzendienst nichts/denn eytel betrübnuß/angst vnd hertzleyd/vnd keinen trost des geengsten Gewissens bringen. Auff solche meinung hat auch Münsterus diß wort also gegeben: Multiplicabuntur anxietates illorum, qui festinant ad alienum. Das ist/Die mühseligkeyt wirt bey allen gemehrt werden/ welche einem andern nacheylen. Vnd so vil sey auch von der Translation geredt. Wöllen jetzt die nachfolgenden wort von dem Opffer ansehen vnd betrachten.

Christus macht allhie einen vnterscheyd zwischen den Opffern des alten Testaments/vnd zwischen dem rechten waren Opffer. Den wie auch die Epistel zun Hebreern anzeygt/sind die Opffer des alten Testaments nur ein schatten vnd figur gewesen/ des einigen waren Sünopffers / welchs ist Christus/ vnd sind alle derwegen geschehen/das sie erinnerung vnd vergewissung weren des zukünfftigen Lembleins vnd Opffers / vnd sindt von wegen des wercks hoch gehalten worden/ vnd hat niemand dadurch vergebung der Sünden erlangen können / sondern wenn die Veter einen Opfferstul gebawet/ haben sie dabey von dem Namen des HERRN das ist/von dem rechten zukünfftigen vnd warhafftigen Opffer geprediget/ vnd alda sich erinnert des waren einigen Opffers/vnd Lamb Gottes/ welchs der Welt Sünde tregt/vnd wegnimpt. Daher die Epistel zun Hebreern sagt / das Abel durch den Glauben ein gröſſer Opffer gethan/denn Cain / vnd hab das zeugnuß bekom̃en/das er gerecht sey. Vnd Christus spricht / Abraham hab begert seinen tag zu sehen/vnd sey erfrewet. Die Opffer/die nun in solchem Glauben gethan/sind Gott ein süsser geruch/gefellig vnd angenem gewesen / Nicht von wegen des verbrachten wercks an jm selber/sondern von wegen solches Glaubens/durch welchen sie des Todes vnd Wolthaten Christi/so wol als wir/theylhafftig/ vnd dadurch selig werden/vnd warhafftige Christen gewesen.

Jm alten Testament hat man gehabt sechs Opffer/ Drey haben geheyssen Sünopffer/vnd drey Danckopffer. Das erst vnter den Sünopffern ist gewesen ein Brandopffer/welchs man gantz vnd gar verbrandt hat/dardurch anzuzeygen/das die gantze Menschliche natur muß gantz vnd gar verbrandt/ vnd durch das Leyden des HErren Christi gereinigt werden. Das ander

Opffer iſt geweßt ein Sündopffer/vnd iſt geſchehen für alle Erbſünd/die auß natur/oder jrrthumb/oder vnwiſſenheyt vnd vergeßligkeyt geſchehen. Das dritte iſt geweßt ein Schuldopffer/für alle wiſſentliche/vnd thetliche/vnd tödtliche Sünde/von welchem geſchrieben ſtehet: Er wirdt ſein leben zum Schuldopffer geben. Item: Der von keiner Sünden wuſt/den hat Gott zur Sünden gemacht. Item: Das Blut Jheſu Chriſti reyniget vns von allen Sünden.

Darnach vnter dem Danckopffer iſt das erſt geweſen/ein Speyßopffer/dadurch man Gott hat gedanckt für das leben/vnd alle andere wolthat/die zu erhaltung des lebens gehöret/als Eſſen/Trincken/Kleyder/Hauß/Hof/ꝛc. Das ander Danckopffer iſt geſchehen für ſonderliche empfangene wolthaten/die ein jeder Menſch für ſein perſon in ſeinem leben empfehet. Das dritte iſt geweßt ein Lobopffer/vnd ein Bekantnuß vnd Danckſagung für diſe wolthat/das GOtt ſich in ſeinem Wort/mit ſeinem Weſen vnd Willen hat geoffenbart/vnd ſeine Ehr deutlich gegeben/wie man jn erkennen/anrüffen/vnd preyſen ſol.

Solche Opffer ſind allein Figuren geweßt/des waren Opffers CHriſti Jeſu. Vnd iſt ſolcher Opffer rechter gebrauch geweßt/das ſie den waren Hohenprieſter des newen Teſtaments/vnd ſein recht wares Opffer zuvor bedeuteten vnd verkündigten/ſo lang biß das rechte ware Sünopffer ſelbſt gegenwertig ſein würde/da denn die Schatten/die ſolchs bedeutet/auffhören/vnd vergehen ſolten/Wie denn ſolches klerlich erfüllet iſt/vnd das gantze Prieſterthumb vnd Opffer/als es auch Daniel am 9. verkündiget/gefallen. Vnd ſo jemand noch ſolch Opffer thun wolt/weren ſie der höchſte Grewel/vnd hette Chriſtum mit ſeinem verdienſt verloren/Wie auch Paulus zun Galatern von der Beſchneydung redet. Vnd Epiphanius ſpricht recht: Typi in lege, veritas in Euangelio, Figuren vnd bedeutung findet man im Geſetz/die warheit aber vnd erfüllung der Figuren findet man im Euangelio. Darumb auch der Herr Chriſtus ſelbſt in diſem Pſalm ſagt: Jch wil jres Danckopffers mit dem Blut nicht opffern/Das iſt/Wenn ich/der ware Hoheprieſter/in das allerheyligſte ein mal eingehen/vnd mein eygens vnd einiges Sünopffer verbringen werde/ſo wil ich nicht jhre Danckopffer/noch Bocks oder Kelber blut/ſondern mein eygen Blut/vnd mich ſelber auffopffern/denn ſolchs allein vermag die Sünde außzutilgen/Wie das die Epiſtel zun Ebreern gewaltig außführet. Vnd daher der 40 Pſalm zeugt/vñ mit diſem Vers ſehr fein ſtimt/ja deſſelbigen rechte außlegung iſt/da auch der HErr durch den mund des Königlichen Propheten ſpricht: Opffer vñ Speyßopffer gefallen dir nit/aber die Ohren haſtu mir auffgethan/du wilt weder Brandopffer noch Sünopffer. Da ſprach ich: Sihe/ich komme/im Buch iſt von mir geſchriben/(nemlich/das ich das rechte Opffer ſein ſol/vnd das Geſetz erfüllen/) denn dein Geſetz hab ich in meinem hertzen. Wie aber der Sön Gottes das Geſetz erfülle/haben wir oben geſagt. Darauß wir nun lernen/das/wer mit warem Glauben diſe Bezalung vnd Gerechtigkeit annimt/der gehöret vnter die zal der Heyligen/vnd lieben Kirchen/für welche ſolchs gethan. Die aber ander Opffer/Bezalung/Gerechtigkeyt vnd Werck ſuchen/die gehören in die zal/die andern nacheylen/groß hertzleyd haben/vnd derer name nicht mehr gedacht ſolle werden.

Es iſt auch allhie nötig zubetrachten/das der Son Gottes ſagt von ſeinem Blut/wie er daſſelbige auffopffere/allen damit zu helffen/ſo zu jm eylen/vnd rath vnd hülff bey jm ſuchen. Vnd ſo offt man das wort des Bluts Chriſti

Digitized by Google

ſti gedenckt/ſol man allzeit ſich erinnern/Erſtlich/des wunderbarlichen Rathes Gottes/der auff diſe weiß/das der Son Gottes Fleiſch vnd Blut/Leyb vnd Seel an ſich neme/vnd Menſch würde/das Menſchlich Geſchlecht erlöſen hat wöllen. Darnach ſol man ſtetigs die groſſe Gnad GOttes betrachten/das er ſolchem ſeinem heimlichen Rath/von der Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts/nicht allein in ſeinem Wort vnd Verheyſſungen hat laſſen predigen/ſondern auch allezeit euſſerliche Zeychen vnd Figurn darzu gethan/welche das zukünfftige rechte Opffer bedeutet/vnd darauff gewieſen haben/Wie in Egypten das Oſterlamb von erſten iſt eingeſetzt worden/dadurch anzuzeygen das rechte Lamb Gottes/welchs der Welt ſünde tregt/vnd mit ſeinem Blut vns beſprenget/damit wir das leben behalten. So findt auch alle Opffer/wie zuuor gemeldet/Figuren geweſen/des rechten Opffers/welchs am ſtam des Creutzs ſein Blut für vns vergoſſen hat. Zum dritten/ſollen wir ſonderlich diß hohes/groſſes werck mit demütigem hertzen anſehen/vnd betrachten/das der Son GOttes iſt worden vnſer Emanuel/das iſt/GOtt mit vns/vnd hat vnſer fleiſch vnd blut/one ſünde/an ſich genommen/vnd ſeinen reinen/gerechten Leyb für vns gegeben/vnd ſein Blut für vns vergoſſen/auff das wir von vnſern ſünden abgewaſchen würden/Wie geſchrieben ſteht: Das Blut Jeſu Chriſti des Sons Gottes machet vns rein von allen ſünden. Vnd Petrus ſagt: Wiſſet/das jr nicht mit vergenglichem Silber oder Gold erlöſet ſeyt/von ewrem eiteln wandel nach Vetterlicher weiſe/ſondern mit dem thewren Blut Chriſti/als eines vnſchuldigen vnd vnbefleckten Lambs. Zum letzten/ſol man auch der hochwirdigen Sacrament des newen Teſtaments warnemen/welche der Son GOttes darzu hat eingeſetzt/vnd verordnet/das ſie ſollen gewiſſe Zeugnuß ſein ſeines Opffers. Denn die heylige Tauff zeygt vns an/wie wir mit GOttes Sons müſſen vnd ſollen gewaſchen werden/wöllen wir anders der Sünden loß ſein. Das Sacrament des Altars aber iſt ein gewiſſes Pfandt vnſerer Gerechtigkeyt/vnd vnſers ewigen Lebens. Denn der Son Gottes/was er von vns genommen hat/vnd womit er vns ewige Himliſche Güter erworben hat/daſſelbig gibt er vns im Abentmal/nemlich ſeinen Leyb vnd ſein Blut/das Er von vnſer Natur an ſich genommen/vnd dardurch/als durch rechte volkömliche Opffer/für vnſere Sünde gnug gethan/vnd bezalt. Dafür ſollen wir jm nun von hertzen dancken/wie derhalben das Sacrament des Altars bey den Alten iſt genennet worden Sacrificium Eucharifticum, Lob vnd Danckopffer/nach dem Spruch Pſalm: 50. Sacrificium laudis honorificabit me. Wer Danck opffert/der preyſet mich/das ich jm zeyge das Heyl Gottes.

Auß diſem allem lernen wir nun/das CHRiſti einiges Opffer/ſey das rechte ware Sünopffer/vnd ſtraffe hiemit alle mißbreuch der Opffer/die auff den Tod Chriſti nicht gerichtet werden/ſondern geſchehen/das ſie ein werck vnd verdienſt ſein ſollen/als noch geſchicht im Bapſthumb mit den Meßopffern/darinnen vil grewlicher leſterung gebraucht werden/vnd würdt das ertichte Opfferwerck an ſtat Chriſti/vnd des verdienſts ſeines thewren Bluts geſetzt/ſo doch der Son GOttes durch ſein eygen Blut vns den Himliſchen Vater verſönet/vnd ſich ein mal zu einem ſüſſen Geruch/vnd angenemen genugſamen Schuld vnd Sünopffer auffgeopffert/vnd eine ewige verſönung erfunden/Epheſ: 5. Ebre: 7. 9. 10. Welchs wir vns in der gleubigen nieſſung des Leyb des HErrn/ſo für vns auffgeopffert/vnd ſeines Bluts/ſo für vnſer Sünde vergoſſen/erinnern/vnd vnſern Glauben damit ſtercken/vnd vns teilhafftig machen ſollen.

Ferner/da Chriſtus allhie ſagt/er wölle jren namen in ſeinem Munde nit füren/ zeygt er an/ das er der Gottloſen vnd Werckheyligen bey Gott ſeinem Vater nicht gedencken wölle. Darneben aber tröſtet er mit diſen worten alle Gleubige/vnd verheyßt jn/er wölle jr Hoherprieſter ſein/vnd jre Opffer gerne an vnd auffnemen/fürtragen/vnd bey Gott ſeinem Vater rhümen. Die Opffer aber der Gleubigen ſind dieſe: Rechte reine Lehr des heyligen Euangelij/ Ware anrüffung Gottes/ Dancksagung/vnd das heylige liebe Creutz. Diſe Opffer nimpt der HErr Chriſtus / als der rechte Hoheprieſter / von ſeinen Gleubigen an/vnd bringet ſie zu Gott ſeinem Vater/vnd gedenckt eines jeglichen in ſonderheyt mit namen bey GOtt ſeinem Vater / Ja/ er ſelbs betet mit vns/vnd füret vns/vnd vertritt vns alle augenblick/vnd füret vnſern namen in ſeinem Munde/vnd machet/das vns GOtt der Vater gern erhöret/Wie Petrus ſagt / das vnſere Opffer Gott dem HERRN angenem ſind / vmb Jeſu Chriſti willen. Vnd GOtt der Vater erbarmet ſich vnſer/vnd zeychnet vnſere namen auff/nicht auff vergenglich papyr/ſondern in ſeine gnedige Veterliche Hende/vnd hilfft vns am tag des Heyls/Wie geſchrieben ſteht/Eſaie 49. Der HERR hat meines namens gedacht/da ich noch in Mutterleybe war / vnd hat geſprochen: Kan auch ein Weyb jres Kindleins vergeſſen/das ſie ſich nit erbarme vber den ſon jres leybs? Vnd ob ſie deſſelbigen vergeſſen / ſo wil Ich doch dein nit vergeſſen/ ꝛc. Volget nun weyter im Pſalm:

Der HERR aber iſt mein Gut vnd mein Theyl/ Du erhelteſt mein Erbtheyl.

Allhie leſſt der HErr Chriſtus die Werckheyligen vnd Abgöt ter faren/ vnd redet von ſeinem außerwelten Heuflin/ vnd ſpricht: Ob ſchon vil von mir weichen/vnd einem andern nacheylen/vnd mir ſo vbel geht/das es ſcheynet/ als ſey ich von GOTT vnd Menſchen verlaſſen/ ſo laß ich mir doch das Eli, mein Gott/nicht nemen/ Denn Er iſt doch/vnd bleybt mein Gott vnd Vater/ der mich nit verlaſſen wirt.

Allhie bricht nun wider herfür ein rechter Troſt/ in dem höchſten zagen des HERRN Chriſti/welcher Troſt daher genommen iſt/das im Geſetz dem Prieſterlichen geſchlecht kein theyl am Lande gegeben/ ſondern der HERR ſpricht: Ich bin dein Theyl/vnd dein Erbgut. Dieweyl nun der HErr Chriſtus der ware Hoheprieſter iſt/ ſo iſt auch der HERR GOtt/ſein Himliſcher Vater/ſelbſt ſein Gut vnd ſein Theyl/ Nicht allein für ſein perſon/ſondern das durch den HERRN Chriſtum/vnd vmb ſeinet willen/ das arme Menſchliche Geſchlecht auch einen gnedigen Gott haben ſol/der vnſer Vater/ja vnſer Gut vnd Theyl ewig ſein wil/ Wie Er zu Abraham ſpricht: Ich der HERR wil dein groſſer Lohn ſein. Solches iſt allen Frommen ein groſſer Troſt/das ſie wiſſen/es gehe jnen wie es wölle/ſo ſind ſie doch Kinder vnd Erben Gottes/ Brüder vnd Miterben des HErrn Chriſti/vnd ſitzen mit dem HErrn Chriſto in gleichem vnd gemeinem Leben vnd Erbſchafft. Darumb nennt der HErr Chriſtus ſeine Gleubige offtmals ſeine Brüder / als Pſalm: 22. Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern / Ich will dich rhümen in der groſſen Gemein. Item: Ich fare auff zu ewrem Vater / vnd zu meinem Vater / zu meinem GOtt/vnd zu ewrem GOtt. Vnd hie frewet er ſich nicht allein ſeines Erbtheyls/das iſt/ſeiner lieben Kirchen/ſo auß Juden vnd Heyden verſamlet iſt/ſondern rhümet ſich noch gar herrlich/vnd ſpricht:

Das

Das Loß iſt mir gefallen auff liebliche / Mir iſt ein ſchön Erbtheyl worden.

DAs iſt / Mein Erbtheyl iſt nicht allein im Jüdiſchen Lande / ſondern erſtrecket ſich vber die gantze weyte Welt / vnd ſol ewig weren. Solchs iſt nu die heylige Chriſtliche Kirche / ein heylige Gemein / ein verſamlung der Chriſten / in einem Glauben / Wort / vnd Sacrament / vnter einem Haupt Chriſto / durch den heyligen Geyſt zuſammen beruffen / Nicht an einen ſondern ort / perſon / oder andere euſſerlich ding gebunden / ſondern / ſo weyt die Welt iſt / wo nur Chriſten ſind / Wie Chriſtus ſagt / Matthei am 8. Ich ſage euch / vil werden kom̃en vom Morgen vnd vom Abent / vnd mit Abraham / vnd Iſaac / vnd Jacob im Himelreich ſitzen. Vnd Auguſtinus ſagt: Wo Gott geliebet vnd gefürchtet wirt / da iſt die Chriſtliche Kirche. Vnd von ſolchem Erbtheyl vnd Reich des HErrn Chriſti / wirt in der heyligen ſchrifft offt geprediget / als Pſalm: 2. Ich wil dir die Heyden zum Erb geben / vnd der Welt ende zum Eygenthumb. Vnd Eſaie am 53. Ich wil jm groſſe menge zur Beut geben / vnd er ſol die Starcken zum Raub haben / darumb / das er ſein leben zum tode gegeben hat. Wiewol nun nicht alle Heyden gleubig ſind / ſo iſt doch das Euangelium CHriſti in die gantze Welt erſchallet / vnd ſind vnter aller Völcker Jungen vnd Stende Chriſten / die diſem Könige hulden / vnd jhn annemen. Die aber dieſem HErrn nit hulden / vber die herrſchet er gleichwol vnd wil ſie mit einem eyſern Scepter zerſchſchlagen / vnd alle ſeine Feinde vnter die Füſſe tretten. Die andern aber / ſo jhn annemen / wil er ewig ſelig machen / vnd ſie ſollen ein ſchön vnd herrlich Erbteyl ſein / Nicht frent halben / ſondern vmb Chriſti willen / welcher ſie mit ſeinem Blut reyniget / weſcht vnd zieret / vnd gibt inen das ewige Leben. Vnd iſt auß dermaſſen tröſtlich / das er ſein liebe Kirche / ſein liebes Heuflein / ſo gnediglich nennet ſein Erbtheyl / Denn wie einer ſein Veterlich Erbe ſo hoch beliebet / das er auch leyb vnd leben darüber leſſet / alſo beliebet er auch ſein liebes Erbtheyl vnd Schefflein / das er ſich ſelbs für ſie zum Opffer in tod ergibt / vnd mit ſeinem Hirtenſtabe tröſten / ſchützen / vnd wider alle gewalt der Wölffe / Ketzer / Tyrannen / Teufel / vnd der Helle pforten verteydigen wil / Pſalm: 23. Matthei am 16. Capitel. Vnd wie er ein ewiger König iſt / ſo ſol auch ſolch ſein Erbkönigreich / das iſt / ſeine liebe Außerweelten ewig bleyben / mit jm im ewigen Leben vnendtlichen Frid vnd frewde haben.

Jnn Schulen / wenn man von dem Reich Chriſti handelt / pfleget man zu ſagen / das Reich Chriſti ſey dreyerley: Regnum potentiæ, gratiæ, & gloriæ, das Reich der Allmacht Chriſti / der Gnaden / vnd der Ehr. Vnd ſolches iſt fein geredt / vnd zeyget an / das Chriſtus von erſten warer Gott ſey / mit Gott dem Vater / vnd dem heyligen Geyſt / vnd herrſche von ewigkeyt zu ewigkeyt / in ewiger Allmacht vnd Gewalt / das Er alles / was Er wil / thun kan / vnd Jm nichts vnmüglich iſt / Wie auch der Engel zu Maria ſagt: Bey GOTT iſt kein ding vnmüglich. Vnd ſollen die Chriſten billich / vnd von hertzen der Sacramentirer leſterung verdammen / vnd fliehen / welche ſagen darff / GOtt ſey nicht Allmechtig / vnd er könne nicht alles thun / was Er wil / ſondern Er ſey multipotens, vnd magnipotens, das iſt / Er könne vil vnd groſſe ding thun / aber Er ſey nicht gantz vnd gar omnipotens, Allmechtig / vnd Er könne nicht verſchaffen / das / was geſchehen iſt / nit geſchehen ſein ſolt / vnd das ein Menſchlicher Leyb zu einer zeyt an vilen orten ſein könt / ꝛc. Solche vnd dergleichen leſterung vnd Teufels red / dafür ſich auch die Heyden geſchembet haben / laſſen

wir faren / vnd wiſſen / vnd gleuben veſtigklich / das Göttliche Maieſtet Allmechtig iſt / vnd kan / vnd wil alles thun / was ſie ſagt. Verflucht ſey wer anderſt redet. Vnd das iſt auch das Allmechtige Reich des HErrn Chriſti / vnd der Gewalt / den der Son Gottes von ewigkeyt zu ewigkeyt hat. Nach diſem aber iſt das Reich der Gnaden / von welchem Chriſtus der HErr ſelbſt Luce am 17. predigt / vnd ſpricht: Das Reich GOttes iſt inwendig im Menſchen / vnd kompt nicht mit euſſerlichen geberden / Das iſt / wie Paulus ſolchs außlegt / Das Reich CHRiſti iſt Gerechtigkeyt / Fried / vnd Frewde im heyligen Geiſt. Jnn diſem Gnadenreich CHriſti ſol man erſtlich betrachten / von wem vnd wie dieſes Reich eingeſetzt / auffgerichtet / vnd beſtetiget ſey / nemlich / von der Göttlichen Maieſtet / wie im Andern Pſalm geſchrieben ſteht: Jch hab meinen König eingeſetzt / auff meinen heyligen Berg Zion. Jch wil von einer ſolchen weiſe predigen / das der HERR zu mir geſagt hat: Du biſt mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget: Beyſche von mir / ſo wil ich dir die Heyden zum Erbe geben / vnd der Welt ende zum Eygenthumb. Darauß haben wir alle zu lernen / das / dieweil GOtt ſelbſt der Stiffter iſt ſolches Reichs / ſo ſol dieſes Reich allezeyt bleyben / wider aller Hellen Pforten / vnd ſol doch allein im Wort / vnd durchs Wort des HErrn Chriſti beſtehen / vnd nimmermehr außgetilgt werden.

Nach ſolcher Einſetzung des HErrn Chriſti ſol man auch ſehen / wie es außgebreyttet werde / nemlich / allein durch das Wort vnd Lehr des Euangelij / vnd durch fromme trewe Lehrer / Wie geſchrieben ſtehet: Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelium allen Creaturen. Zum dritten / ſol man betrachten / was man in dieſem Reich des HERRen Chriſti ſuchen vnd finden ſol / nemlich diſe drey ſtück: Gerechtigkeyt / Frid / vnd Frewd im heyligen Geiſt. Denn die drey theyl gehören zu dem Reich Chriſti / Vnd zeygen vns an / wie wir allein durch den HERRen Chriſtum gerecht vnd ſelig werden / Vnd ſo wir durch den Glauben gerecht ſind / das wir alsdenn frid haben mit Gott in vnſerm Gewiſſen / vnd frewen vns in dem HERRN. Zum vierdten ſol man auch die Herrſchafft des Königs in diſem Reich wol betrachten / nemlich / das allein der HErr Chriſtus HErr vnd König iſt / von dem man nicht appellirn noch weychen kan / Vnd Er hat keinen Vicarium noch Stathalter / wie der Bapſt vermeint / ſondern Er iſt allein das Haupt ſeiner Kirchen / vnd gibt ſein Wort / darbey ein jeder bleyben ſol / vnd ſendet Diener / vnd Arbeyter / die ſolchs Wort ſollen außbreytten / vnd regirt ſie durch das Wort. Daher der Apoſtel Paulus zun Coloſſ: 1. ſpricht: Chriſtus iſt das Haupt ſeines Leybs / nemlich / der Chriſtlichen Gemein. Denn alle Chriſtgleubigen ſind der Leyb Chriſti / vnd ein jeglicher iſt ein Glid ſolches Leybs / nach ſeinem theyl / vnd wir ſindt alle in einem Geyſt zu einem Leybe getaufft / vnd Glieder eines Haupts / Jeſu Chriſti. Vnd wer ein Chriſt iſt / der iſt Chriſtus / vnd aller Außerweelten Gottes / aller Patriarchen / Propheten / Apoſteln / ꝛc. Bruder / vnd iſt ein Mitburger in GOttes Reich / in der Chriſtenheyt / da hat er / ſo offt ers begert / vergebung der Sünden / vnd die zuſage des ewigen Lebens. Zum letzten / ſol ein jeglicher ſich befleyſſen / das er diſem König recht diene / wie Zacharias Luce am 1. ſagt / in heyligkeyt vnd gerechtigkeyt vnſer lebenlang. Vnd im Andern Pſalm ſteht geſchrieben: Dienet dem HERRN mit forcht / vnd frewet euch mit zittern / Das iſt / Seyt jm gehorſam vnd vnterthan / vnd beweyſet gute frücht ewers Glaubens.

Was weyter anbelangt das Reich der Herrligkeit Chriſti / muß man daſſelbig an ſeinem ort handeln / vnd diſe zwey ſtück allezeyt betrachten: Erſtlich /

lich/das Chriſtus für ſein perſon/warer GOtt vnd Menſch/ſitze zur Rechten Gottes ſeines Vaters/in gleicher Allmacht vnd Herrligkeyt: Darnach/das er auch ſeinen geiſtlichen Leib/das iſt/ſein Chriſtliche Gemein/werde in ewigkeyt herrlich machen/in ewigem leben/wenn er zu ſeinen Außerwelten ſagen wirt: Kompt her jr Geſegneten meines Vaters/ererbet das Reich/das euch bereytet iſt von anbegin der Welt/das Reich des ewigen Friedes/der ewigen Klarheyt vnd Seligkeyt/vnd das Reich des ewigen Lebens. Nun volgt das dritte theyl diſes Pſalmens:

Ich lobe den HERRN der mir gerathen hat/ Auch züchtigen mich meine Nieren des nachts.

BIß hieher hat der HErr Chriſtus gelehret/was die frucht ſeines Leydens ſey/Jetzund dancket er GOtt ſeinem Vater/für ſolch ſein liebes/köſtliches Erbtheyl/vnd preyſet den wunderbarlichen Rath Gottes/das er jm alſo ein Kirche ſamle vnd erhalte. Denn diſe Danckſagung geht fürnemlich auff zwey ding/Erſtlich auff die Erlöſung/das GOtt der Vater ſeinen Son ſo gnediglich erhalten/vnd errettet hab. Darnach/das er jhm ſo ein ſchön Erbtheyl gegeben hab/Wie er auch Matthei am 11. ſpricht: Ich preyſe dich Vater/vnd HERR Himels vnd der Erden/das du ſolchs den Klugen vnd Weiſen verborgen haſt/vnd haſt es den Vnmündigen offenbaret/ꝛc.

Allhie ſollen wir nun von erſten das Exempel des HErren Chriſti wol betrachten/das er Gott ſeinem Himliſchen Vater ſolche groſſe Ehr gibt/vnd jm alles zuſchreybt/in der lehr/im leben/in Gewalt/vnd in allen dingen/wie er ſagt: Mein lehr iſt nicht mein/ſondern meines Vaters/der mich geſandt hat/vnd wie er befohlen/ſo thue ich. Item/Sie wiſſen/das alles/was du mir gegeben haſt/von dir iſt. Darauß wir nun zu lernen haben/wie wir vns gegen Gott in vnſerer lehr/leben vnd Gebett ſchicken ſollen. Denn ſo GOttes Son/der doch warer Gott iſt/von ewigkeit zu ewigkeit/gleicher Allmacht vnd Gewalts mit GOtt ſeinem Vater vnd heyligem Geyſt/ſolche groſſe ehr ſeinem Vater zueignet/was ſollen denn wir arme/elende leut thun/die wir gegen dem HErren Chriſto weniger als nichts ſind. Sonderlich aber wenn wir beten wöllen/ſollen wir an das Exempel des HErrn Chriſti gedencken/vnd wiſſen das wir mit der Hohen/Groſſen/ewigen Maieſtet reden ſollen/welcher kein Creatur gnugſame Ehr erzeygen kan/vnd der Son Gottes ſelbs in ſeinem leiden vnd ſterben/vnd ſonſt/auch in ſeinem leben/lehr/vnd gehorſam/mit worten vnd wercken/beten/anrüffen/dancken/loben/vnd preyſen/alle Ehr bewieſen vnd zugeſchrieben hat. Des halben wir alle vns zum beten recht ſchicken ſollen/vnd nicht gedencken/wir reden villeicht mit vnſerm Nechſten/oder ſonſt mit einer ſchlechten Creatur/ſondern allzeit diſe gedancken faſſen: Dat der Son Gottes in ſeinem Gebett zu Gott ſeinem Vater ſich ſo tieff gedemütiget/vnd GOtt ſeinem Vater alle Ehr zugeſchrieben/warumb ſol ich armer Madenſack mein Hertz vnd Gemüt nicht auch auffmuntern/vnd erheben/zu rechter Andacht vnd Demut/ſintemal ich mit der ewigen/hohen/Göttlichen Maieſtet reden ſol.

Vnd alſo fellt hinweg alle Heucheley vnd vermeſſenheyt/mit ſampt aller Faulheyt der Menſchlichen Natur im Gebett. Item/Es fellet hinweg der Trotz vnd Rhum von guten wercken/vom Freyen willen/vnd von krefften der menſchlichen Natur in Göttlichen dingen. Denn ſo GOttes Son jhm ſelbſt nichts zugeſchrieben/ſondern alles guts ſeinem Vater zueygnet/vnd

jm

jm darumb gedanckt hat / wie vil mehr ſollen die Menſchen alles was ſie gutes haben/vnd thun/allein GOtt dem HERRN zuſchreyben/vnd jm dafür dancken. Des haben wir ein gar ſchönen Spruch Tauleri/der alſo ſchreybt: Die wirdigkeyt kompt nimmer von menſchlichen wercken noch verdienen/ ſonder von lauter Gnad vnd verdienen vnſers HErrn Jeſu Chriſti/vnd fleuſſt zumal von Gott an vns.

Das aber der HErr Chriſtus ſpricht/der HERR hab jm gerathen/zeiget er zwey ding an/Nemlich/die Gedult oder vberwindung ſeines Leydens/ vnd darnach den Troſt vnd errettung auß dem leyden. Denn Er gedultig vnd fürſichtig/willig vnd gern GOtt ſeinem Vater gehorſam geleyſtet / vnd ſein Creutz getragen/vnd nicht gemurret wider Gott/Wie in der 1. Petri am 2. geſchrieben ſtehet: Welcher nicht wider ſchalt/da er geſcholten ward / Nicht dröwet/da er leyd / Er ſtellet es aber dem heim/der da recht richtet / Vnd hat ſich alſo zu ſeinem Himliſchen Vater gehalten/ jm vertrawt/vnd jn angeruffen/ Iſt auch nit kleinmütig noch verzagt im leyden geweſt/wie die Heuchler vnd Gleyßner pflegen zuthun/Wenn gute zeit iſt/ſo können ſie vil ſchreyen von gedult vnd beſtendigkeyt: Wenns aber vbel zugeht/ſo wiſſen ſie nit wo ſie daheim ſind. Darumb lehret vns der HErr Chriſtus mit ſeinem Exempel/das wir alles Creutz gedultig tragen ſollen/vnd nicht wider Gott murren/ſondern in betrachtung vnſer ſünden gedultig ſein/vnd den Veterlichen willen Gottes erkennen/ Vnd wiſſen/das GOtt der Vater vns werde rath vnd hülff ſchaffen / vnd vns nicht verlaſſen / es ſey das Vnglück ſo groß / als es immer ſein kan.

Das auch der HErr Chriſtus dieſe wort füret / das jhn des nachts ſeine Nieren züchtigen / zeyget Er damit nichts anders an/denn das Er aller ding ſeinen Brüdern oder dem Menſchlichen Geſchlecht hat müſſen gleich werden/vnd hat allenthalben müſſen verſucht werden/gleich wie wir/doch one Sünde/vnd hat alſo in ſeinem Fleyſch vnſer ſchwachheyt vnd gebrechligkeit fülen / erfaren / tragen vnd leyden müſſen / das Er nicht allein wiſte / wie ein ſchwach Gefeß wir ſindt / ſondern auch ſelbſt in ſeinem hertzen innerlich/ vnd an ſeinem Leyb euſſerlich ſolchs erfaren möchte/ vnd ſich ſo vil hertzlicher vnſer erbarmen/mit vnſer ſchwacheyt mit leyden haben/vnd vnſer gebrechen dulden vnd tragen köndte.

Das wörtlin (nacht) in der heiligen Schrifft zeygt gemeinlich an groſſe anfechtung / ſchreckung / vnd ſchwere gedancken / Wie Jacob zu nacht mit dem Engel biß auff den tag gerungen/vnd andere Heiligen bey nacht vil mehr deß ſonſt mit dem böſen feind/vnd mit andern ſchweren anfechtungen zuthun haben/Vnd der HErr Chriſtus ſelbs bey nacht ſehr hefftig gebetet hat.

Das wörtlin (Nieren) bedeutet in der heyligen Schrifft alle affect vnd begird/da einer luſt zu hat. Alſo hat der HErr Chriſtus in ſeinem Fleyſch luſt gehabt nicht zu leyden/Wie er ſagt/Matthei am 26. Der Geiſt iſt willig/aber das fleiſch iſt ſchwach. Vnd das ſind die Nieren geweſt/vber welche er hie klaget/Denn das fleiſch wolt lieber luſt haben/denn leyden/vnd lieber frewd haben/deß ſchmertzen. Vnd ob gleich die natur on ſünde iſt/noch dennoch hat ſie angſt vnd ſchrecken/wenn jr vbel vnd vnrecht geſchicht. Aber mit ſolchen affecten vnd Nieren hat der Son Gottes verſucht vnſere ſchwacheyt/Darumb ſpricht die Epiſtel zu den Ebreern: Wir haben nicht einen Hohenprieſter/der nicht mit vnſer ſchwacheyt kan mitleyden haben/ſondern er iſt verſucht in allen vns gleich / doch one die Sünde. Darumb ſollen wir für diſen Thron der Gnaden mit gutem vertrawen kommen/ das wir barmhertzigkeyt/gnad vnd

hülffe

hülffe erlangen. Diſer Text erinnert vns/das wir nicht fürwitzige Fragen ſuchen / ſondern das groſſe wunderbarliche Leyden alſo anſchawen / das wir erſtlich darinne GOttes Zorn wider vnſere Sünde mercken/vnd auch ſelbs erſchrecken: Darnach / das wir die groſſe Gnade betrachten/ nemlich / das GOtt alſo verſönet iſt / vnd wil dir gewißlich deine Sünde vergeben/ nimmet dich an/vnd diſer Son wil in dir ſein/vnd wircken/dir Seligkeyt geben/Alſo ſolta im ſchrecken Troſt empfahen.

Ich habe den HERRN allezeit für augen/ denn er iſt mir zur rechten/ darumb werde ich wol bleyben.

DJEmit zeyget der HErr Chriſtus an/den einigen Troſt/ den er in ſeinem höchſten Leyden hat/vnd behelt / nemlich die gewiſſe zuuerſicht zu Gott ſeinem Vater / das er jm nicht zur lincken/ als ein Verdammer vnd Hencker/ ſondern als ein Helffer vnd Erretter zur rechten ſtehe / vnd jn nicht verſincken laſſen/ ſondern auß dem Tod vnd Helle reiſſen/ vnd ewig erhalten werde. Siehet alſo in das Leben auß dem Tod/vnd weiſſagt von ſeiner herrlichen Auffer-ſtehung. Vnd das iſt die rechtſchaffene natur vnd eygenſchafft eines Glaubens/der ſich allein an Gott den HERRN helt/vnd trawet auff ſein Gnad/ Barmhertzigkeit/vnd verheiſſung/vnd leſſe ſich dauon nichts abweyſen. Wie auch Hiob ſagt: Wenn mich Gott gleich tödtet/noch hoffe ich auff jn. Vnd im 73. Pſalm ſtehet geſchrieben: Wenn ich nur dich habe/ſo frage ich nichts nach Himel vnd Erden: Vnd/Wenn mir gleich leib vnd ſeel verſchmacht/ſo biſtu doch Gott allezeit meines hertzen Troſt/vnd mein Theil. Auff diſe weiſe redet auch der HErr CHriſtus allhie/vnd ſpricht: Wiewol ich im höchſten leyden ſtecke/ vnd ſcheinet/als ſey es mit mir gar auß/ vnd ſey keine hülffe für-handen/ſo laſſe ich doch den HERRN/den ich anrüffe/auff den ich trawe/ auß meinen augen nit / Ich ſehe on vnterlaß auff ſeine hülff/ ich weiß/er wirt mich nit vnerhört vnd hülfloß laſſen/denn er iſt mir zur rechten/der HErr ſtehet mir bey/der HERR iſt mit mir/mir zu helffen. Pſal: 118. Ich werde wol bleiben/Tod/Teufel vnd Hell/ob ſie ſich auffs gewaltigſt wider mich legen/ſollen ſie doch mich nit vberwaltigen/ſondern wol bleyben laſſen/denn die Göttliche Natur ſteht der Menſchlichen natur bey/vnd erhelt die / Vnd der ich da leyde/bin ich nit allein Menſch / ſondern auch warer Gott/vnd kan allein den Zorn Gottes/Tod/Teufel vnd Helle vberwinden.

Den HERRN allezeit für augen haben/ iſt nichts anderſt/denn gewiß wiſſen vnd trawen/ das vns GOtt gnedig ſey / vnd hab an vns ein gefallen/ vnd wende ſich auffs freundtlichſte zu vns / in ſeinem Wort vnd in den heyligen Sacramenten/vnd durch keine anfechtung von GOtt abgewendet werden. Vnd wirt mit diſen eygentlich beſchrieben die Natur eines rechten Glaubens / Denn alſo lauten die wort: Poſui Dominum in conſpectu meo ſemper. Ich hab den HERRN geſetzt allezeit für meine augen. Das wörtlein (ſetzen) zeiget an ein gewiſen beſtendigen Glauben/der nit auff Sandt/ſondern auff einen ſtarcken Felſen vnd beſtendigs Fundament gegründet vnd gebawet iſt/ vnd kan von keinem wind oder vngeſtümigkeit bewegt noch vmgeſtürtzt werden. Solcher Grund iſt der HErr Chriſtus ſelbs mit ſeinem Wort/wie geſchrieben ſteht: Kein ander Grund kan gelegt werden / denn allein der HErr Chriſtus Jheſus / welcher iſt der ware Eckſtein vnd Fels / darauff der Glaub gebawet muß werden. Vnd wer darauff bawet / der wirt nicht zu ſchanden. Ein Heuchler aber wirt vom Wind hin vnd her geworffen/vnd hat nichts gewiſſes/

wiſſes/ weder zu gleuben noch zu reden / wie man heutigs tages an den Sacramentirern erferet. Darnach volget das wörtlin (DERR/) welches anzeygt/ warauff der Glaub/vnd wohin er gerichtet ſey/ nemlich/allein zu der gnadenreichen Barmhertzigkeyt GOttes/die vns in Chriſto verheyſſen vnd geſchencket wirdt. Vnd hiemit fallen hinweg alle Weltheyligen/ vnd Menſchen verdienſt/Denn es ligt alles allein an Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeyt. Zum dritten zeygt das wörtlein (allezeit) an/ das der Glaub nicht müſſig ſey/auch nicht vnbeſtendig/ vnd ſich nimmermehr von GOtt laß abwenden/ſondern bleyb ſtetigs bey GOtt/ wie im 123. Pſalm geſchrieben iſt: Ich hebe meine augen auff zu dir/der du im Himel ſitzeſt: Sihe/wie die augen der Knechte/auff die hende jrer Herren ſehen/Wie die augen der Megde/auff die hende jrer Frawen/Alſo ſehen vnſere augen auff den DERRN vnſern Gott/ biß Er vns gnedig werde.

Das er auch ſagt: Der DERR ſey jm zur rechten/das er nicht vergehe/ zeygt er damit an/das es zur lincken vbel gehe/vnd jmmer klopffe vnd ſtoſſe/ damit er Gott auß den augen faren ließ/vnd keme von aller Gnad vnd Seligkeyt. Vnd iſt eben das das zettergeſchrey des DErrn Chriſti/da er am Creutz ſchreyet/als ſey er von Gott ſeinem Vater verlaſſen/ Vnd nennet doch gleichwol jn ſeinen GOtt/der jm auff der beſten ſeyten/zur rechten ſtehet/ vnd errette jn mit ſeiner gegenwertigkeyt/Allmacht/Rath vnd Hülff. Vnd hie ſollen wir ſolchs Exempel des DErren Chriſti wol betrachten/auff das wir GOtt für augen haben/ Vnd ob gleich der Teufel vnd die Welt vns ſtetigs zur lincken ſtehen/murren vnd toben wider vns/das wir doch gewißlich ſchlieſſen/Gott der DERR ſey vns zur rechten/vnd helff vns/das wir wol bleyben können/ es ſey die anfechtung ſo groß als ſie jmmermehr ſein kan.

Darumb frewet ſich mein Hertz/vnd meine Ehre iſt frölich/ auch mein Fleiſch wirt ſicher ligen.

DJe höret nun alles leyden vnd betrübnuß auff/vnd iſt lauter hertzliche wonne vnd frewd fürhanden/im hertzen vnd im munde. Denn was das hertz voll iſt/des geht der mund vber. Vnd das wörtlein (Ehre) iſt ſo vil/als Zunge oder Mund/damit man GOtt ſol ehren/loben/preyſen. Wie Dauid im 30. Pſalm ſpricht: Meine Ehre ſol dir lobſingen/das iſt/ mein Zunge vnd Seytenſpiel/da ich dich mit ehre. Item/Pſalm: 57. Wach auff mein Ehre/Wache auff Pſalter vnd Harpffen/DERR ich will dir lobſingen vnter den Völckern. Denn die Zung des Menſchen iſt fürnemlich den Menſchen darumb geſchaffen/das man damit GOtt loben vnd preyſen ſol. Vnd werden an jhenem Tage alle Gottsleſterer/Schwermer vnd Ketzer grewlichs Gericht hören vnd erfaren müſſen/ welche jetzund jre Zunge wider GOttes Ehre vnd Wort brauchen/vnd nicht volgen dem Exempel Dauids/des DErrn Chriſti ſelbſt/vnd aller anderer Heyligen/ vnter welcher zal Gordius/ ein Hauptman des Keyſers Maximimani/geſetzt wirt/ welcher/ da er von wegen rechter Lehr zum Fewer gefüret wurde/iſt er von den ſeinen angeredt/er ſolte gleuben was er wolte/vnd ſolt allein jetzund/zu errettung ſeines leybs vnd lebens/ ehr vnd standes/mit dem munde den Chriſtlichen Glauben verleugnen. Dar er geantwortet/das jm GOtt ſeine Zung darumb gegeben hette/das er jn damit ſolt ehren/vnd die Warheit bekennen/vnd er könne mit ſeiner Zungen Gott den DERRN nit verleugnen. Iſt derhalben freydig zum Fewer gangen/vnd ein heyliger Merterer worden/nach dem Spruch: Ich gleube/ darumb rede ich/ich werde aber ſehr geplagt.

Die

Die nachfolgenden wort dieſes Pſalms / begreyffen in ſich den Artickel vom Sterben vnd Begrebnuß/niderfaren zur Hellen/vnd freydigen/ſeligmachenden Aufferſtehung des HErrn Chriſti/ Item/vnſern ſchönen Artickel von dem ewigen leben. Darumb wöllen wir diſe Artickel für vns nemen/vnd kürtzlich dauon handeln. Vnd vom Sterben vnd Begrebnuß des HErren Chriſti reden/diſe wort: Mein Fleiſch wirt ſicher ligen.

Vom Tod vnd Sterben des HErrn Chriſti.

CHRiſtus GOttes Son iſt geſtorben am Creutz / von wegen der vrſachen/die wir oben geſetzt haben/nemlich/damit anzuzeigen/die ſchmach vnd ſchand der Sünden / denn die Creutzigung iſt bey den Juden der ſchmehelichſte todt allezeyt geweſen. Darnach/das man ſehe/das der Son GOttes warhafftig ſey ein Fluch für vns worden / Wie geſchrieben ſtehet: Vermaledeyet ſey/wer am Holtz hanget. Zum dritten/das auch die Figurn erfüllet würden / als/mit Iſaac/mit den Opffern/mit der Schlangen/von Moſe in der Wüſten erhöhet/ꝛc. Nun müſſen wir auch betrachten/warumb der HErr Chriſtus geſtorben ſey/nemlich/vmb vnſer ſünde willen. Denn Er hat vnſer Sünde getragen/der nie Sünde gethan hat/vnd hat mit ſeinem vnſchuldigen Blut gnug gethan/für aller Welt Sünde. Daher ſagen auch etliche/das der HErr Chriſtus/da er das Creutz auff ſeinem hals zu Jeruſalem zum Thor hinauß getragen/ſey er von etlichen einfeltigen vnd frommen Juden gefragt worden: Rabbi/was tregeſt? Hab er geantwort: Ich trag ewer ſünde. Vnd ſagen etliche/das ſolchs im Euangelio Aegyptiorum geſchrieben ſey geweſen. Vnd gehört hieher der Spruch Johannis des Teuffers: Sihe das Lamb Gottes/welchs der Welt ſünde tregt. Item Eſaie 53. Der HERR hat all vnſer Sünd auff jn gelegt: Er trug vnſer kranckheyt/vnd lud auff ſich vnſern ſchmertzen: Vmb vnſer miſſethat willen iſt er verwundet/vnd vmb vnſer Sünde willen iſt er geſchlagen: Die ſtraffe ligt auff jm/auff das wir frid hetten/vnd durch ſeine Wunden ſind wir geheylet. Vnd S. Peter ſagt: Chriſtus hat vnſer ſünde ſelbs geopffert an ſeinem Leybe/auff dem Holtz/auff das wir der ſünde loß ſeyen/ꝛc. 1. Petri 2. So ſind auch die Figuren im alten Teſtament gewiſſe anzeygung geweſt/ das Chriſtus der Son Gottes hat ſterben ſollen. Denn wie die Opffer haben müſſen geſchehen auß den geſchlachteten Thiern/Kelbern vnd Ochſen/alſo hat das rechte ware Opffer geſchehen ſollen/auß dem geſchlachten Lamb Gottes.

Die ſol man widerumb mit hertzlicher andacht die oberzelten ſechs ſtück betrachten / vnd allen Chriſten wol fürbilden / Nemlich: Zum erſten/den Ernſt der Getechtigkeyt GOttes / welcher die Sünde nicht vergibt/es ſey denn ſeinem Willen vnd Gebot genug geſchehen / oder aber die ſtraff/ſo auff den vngehorſam gehöret/erlitten. Zum andern/den Ernſt des vntreglichen Zorn GOttes/der auff die Sünde alſo gewoꝛffen iſt/das jhn kein Creatur/weder Engel noch Menſch/verſöhnen vnd ſtillen hat können/ſondern der Son Gottes ſelbſt hat ſich ſeiner Gottheyt geeuſſert/vnd iſt vnſer Fürbitter/Erlöſer/vnd Schuldentrager worden/ vnd hat vnſer Sünd vnd Straff auff ſich geladen. Zum dritten/die gröſſe vnd menge vnſerer Sünden. Zum vierdten/die Liebe Gottes gegen vns/das er ſeinen eingebornen Son für vns in tod gegeben hat. Zum fünfften/die Lieb des Sons GOttes gegen dem Menſchlichen geſchlecht. Zum ſechſten/den nutz vñ frucht ſolchs leydens/das wir von

vnsern sünden erlöset/vñ von der straf auch errettet/vñ nu gerecht vñ selig sind.

Man sol auch in disen hohen sachen nit vnterlassen/die schröcklichen vnderzeychen/welche sich indem Leyden vnd tod Christi zugetragen/wol zubetrachten/als das so ein grewliche finsternuß der Sonnen geschehen/welche wider alle natürliche ordnung im Volmonden sehr schröcklich gewesen/das auch die Stern bey tag am Himel gesehen wurden/vnd an vilen orten durch grosses Erdbeben Sted vnd Heuser sind eingerissen worden/vnd die Gelerten gesagt haben/das entweder Gott selbs leyde/oder aber die gantze Welt werde vntergehn. So ist auch im Tempel der Fürhang zurissen/vñ die Felsen hin vnd wider sind auch zurissen/vnd haben sich die Greber auffgethan/vnd sind herauß gegangen die heiligen Veter/Adam/Abraham/Isaac/Jacob/vnd andere mehr. Daher Hieronymus spricht: Omnis creatura compatitur Christo morienti, Sol obscuratur, terra mouetur, petræ scinduntur, velum Templi diuiditur, sepulchra aperiuntur, solus miser homo non compatitur, pro quo solo Christus patitur. Das ist/Alle Creaturn trawret vnd leydet mit dem sterbenden HErrn Christum/die Sonne wirt verfinstert/die Erd beweget/die Felsen zurissen/der Fürhang im Tempel zurtheylet/die Greber auffgethan/Allein der elende Mensch trawret vnd leydet nicht/vmb welchs willen Christus leydet.

Solch Wunderzeychen sol man fleyssig ansehen/vnd hertzlich betrachten/vnd sonderlich jre bedeutung zu gemüt füren. Denn die Finsternuß der Sonnen gewißlich angezeyget hat/die grosse Last der Bürde des Sohns GOttes/die sonst weder im Himel noch auff Erden hett können getragen/oder außgestanden werden. Der zurissene Fürhang im Tempel hat bedeutet/das nun alle heimligkeyt eröffnet sindt/vnd das alle Figuren vnd Ceremonien abgethan vnd auffgehaben sind/vnd das die Warheyt vnd erfüllung selbst fürhanden sey. Die zurissenen Felsen haben bedeutet/Erstlich/das grosse Wunder vnd Miracke/das der Son GOttes leyden vnd sterben sol: Darnach haben sie auch darneben angezeygt/das kein Gewalt noch Macht auff Erden sich wider den HErrn Christum auffhalten könne/vnd das alle die/so sich auff das Leyden vnd Sterben des HErren CHRisti verlassen/wol sicher bleyben sollen/vnd dürffen sich für keiner Gewalt fürchten. Die auffgethane Greber haben bedeutet/das der HErr Christus mit seinem Tode vnsern Todt hat hinweg gethan/vnd vns das Leben geschenckt. Sonderlich aber ist das vnter allen Wunderzeychen das höchste vnd gröste geweßt/das/nach dem Christus verschieden/vnd jm ein Kriegsknecht seine Seyten mit einem Speer geöffnet/Blut vnd Wasser herauß geflossen. Nun ist es ein vnnatürlich ding/das auß einem verstorbenen Leychnam Blut sol fliessen/vnd vil vnnatürlicher ist es/das Wasser sol herauß fliessen. Solchs Wunderzeychen hat bedeutet/das das Blut vnsers lieben HErren CHRisti nach seinem Tod bleyben/vnd die Christenheyt reynigen vnd abwaschen sol von iren Sünden/Wie es Chrysostomus sehr fein reimet/vnd spricht: Es habe sein sondere bedeutung/darumb/das die Christliche Kirche durch diese zwey gezeuget/vnd erhalten wirdt. Denn durch das Wasser der seligen Tauffe werden wir wider geboren/wie Christus/Johannis am 3. sagt/vnd werden hernach ernehret durch den Leyb vnd das Blut Christi/nicht allein Geistlich im Wort vnd Glauben/sondern auch leyblich/wenn wir es mit dem mund im Nachtmal des HErren empfahen/vnd niessen. Darumb spricht Chrysostomus: Wenn du zum heyligen Sacrament gehest/soltu anders nit dencken/denn du trinckest vnserm lieben HErrn Christo auß der geöffneten Seytten/auff das also vnsere hertzen diß Trostes vergewiset werden/vnd vest gleuben/

vnsere

vnſere Sünd ſind durch die ſelige Sündflut der Tauff/ vnd das thewer Blut vnſers lieben HErrn Chriſti abgewaſchen.

Vom Begrebnuß des HERren Chriſti.

CHRiſtus der Son GOttes hat müſſen nach ſeinem abſcheyd begraben werden/von wegen dieſer vrſach: Erſtlich/ das bezenget würde/das der Son GOttes/als warer Menſch/gewißlich geſtorben ſey/ vnd hab ein rechten waren menſchlichen leyb/ auff das die Manicheer/vnd andere Ketzer vberzeugt werden mögen/ welche getichtet haben/der HErr Chriſtus ſey nit ein rechter warer menſch geweſen/ſonder hab ſich allein erzeigt als ein menſch/ in menſchlicher geſtalt vnd form. Zum andern hat die Figur mit der Warheyt müſſen vberein kommen. Deñ gleich wie Jonas der Prophet im Walfiſch drey tag vnd nacht geweßt/ alſo hat Chriſtus im Grab drey tag ligen müſſen/ vnd doch nit darinnen verfaulen oder verweſen. Zum dritten/das vnſere Sünd zu gleich in das Grab von dem HERrn Chriſto genommen vnd verſcharret/ vnd in die tieffe des Meers verſenckt worden/ das ſie der Dimliſche Vater forthin nit mehr ſehen/noch vns dieſelben zurechnen wil. Zum vierden/das der HErr Chriſtus vns den weg bereitet/ von vnſern Grebern zu dem Leben vnd Seligkeit/ Denn er hat mit ſeinem Begrebnuß vnſere Greber geheyliget/ das vnſer fleiſch darinnen ſicher ligen ſol in ſanffter ruhe/ von allem trübſal erledigt/ auff hoffnung der frölichen Aufferſtehung. Zum fünfften/das wir den ſünden abgeſtorben/vnd begraben ſein ſolten/Denn wie Chriſtus vmb vnſer ſünde willen geſtorben/vnd die mit ſich ins Grab genommen/vnd verſcharret/ alſo ſollen wir auch der ſünden abſterben/ dieſelben mit jhm begraben vnd verſcharren/ vnd nicht wider auffſcharren/ ſondern ſie meyden vnd dempffen/ biß der ſündige leyb endtlich gantz der ſünden abſterbe vnd loß werde/das deñ geſchicht/ wenn wir ins Grab verſcharret werden.

NAch dieſen vrſachen/ warumb der HErr Chriſtus ſey begraben worden/ſol man betrachten/wo/vnd wenn er begraben ſey/ nemlich/im Garten in einem newen Grab. Denn wie der Teufel Adam vnd Eua im Garten des Paradeys gefangen/ vnd am Holtz des Baums vberwunden/ Alſo hat Chriſtus den Teufel wider am Holtz des Creutzes zu nicht gemacht/ vnd jhn gefangen/ da er ſich ließ in Garten begraben. Stehet auch im Garten widerumb auff/ vnd bezalet alſo den Teufel mit gleicher Müntz. Das newe Grab aber hat bedeutet/die Herrligkeyt des Begrebnuß Chriſti/ Denn wie Eſaias ſagt/hat ſeine Ruhe vnd Begrebnuß ehrlich ſein ſollen/ nicht allein darumb/ das Er von Reychen vnnd Ehrlichen Leuten/auß Geyſtlichem vnd Weltlichem Stande/beſtattet/ vnd mit köſtlicher Specerey geſalbet/ vnd inn eines reychen Mannes Grab gelegt/ ſondern auch/ das darbey angezeygt würde/ das ſein Begrebnuß für den augen Göttlicher Maieſtet/ vnd ſeinen außerwelten Engeln/ vnd aller Gleubigen ſehr herrlich/ werdt/ vnd thewer geacht/ auch vns den aller gröſten nutz/frucht/vnd troſt bringet/vnd wir nun wiſſen/ das das alte Grab außgetilgt vnd verſcharret ſey/ vnd nun ein newes/ſanfftes Ruhebettlein vnd Schlafftemmerlein/ja/ newer Sieg vnd Ehre vns geſchenckt ſey.

Es iſt aber Chriſtus begraben worden/am abent des groſſen Sabbathtags/ welchen man nennet Sabbathum redemptionis, den Sabbath der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts. Denn am ſiebenden tag hat er im Grab

geruhet / vnd vns das Fest des rechten ewigen Sabbathstag widerumb erworben. Vnd in der heyligen Schrifft findet man viererley Sabbath: Den Sabbath der Schöpffung / da Gott / nach dem Er in sechs tagen alle ding erschaffen hette / geruhet / vnd den siebenden Tag geheyliget: Darnach den Sabbath der Kirchen GOTTES / welchen man nennet Sabbathum ceremoniale, das man den siebenden tag von aller arbeyt hat müssen feyren / vnd bey den Juden allein GOTtes Gesetz hören vnd lehren: Zum dritten ist der Sabbath der Erlösung / von welchem hie gesagt wirdt / da der Son GOttes am abendt des grossen Sabbaths / das ist / vngefehrlich vmb die vierdte stund des Charfreytags ist begraben worden / vnd hat den gantzen Sabbath hernach geruhet / biß er am dritten tag widerumb ist aufferstanden: Zum letzten ist der Sabbath des ewigen Lebens / wenn nun die sechstausent Jar der Welt von welchen Elias der Prophet geweyssaget hat / werden auffhören / vnd ein newes ewigs Leben volgen.

Hierauß sollen wir den Trost fassen / das / dieweil Christus in die Erden begraben / vnd sein Grab herrlich worden ist / wir auch also vnsere Greber sollen ansehen / als eytel herrlich Heiligthumb / allen denen / die in Christum gleuben. Denn Christus hat durch seinen heyligen Leyb vnser Begrebnuß also geheyliget / das nun die nicht stinckende Gruben / sondern die kostbarlichsten Monstrantzen vnd güldene Schrein / ja schöne / lustige Wurtzgarten sein sollen / darin eytel wolriechende Rosen vnd Lilgen eingepflantzt werden / die auff den lieben Sommer / zum Jüngsten tag / sollen daher grunen vnd blüen / das alle Welt sol jre lust vnd frewde daran sehen / sonderlich die Kinder GOttes: Darumb sol man auch die Begrebnuß der Christen ehrlich halten / dieweil sie durch CHristum den einigen waren Heyland selbst geheyliget / vnd zu lieblichen Schlaffkammern vnd Ruhebetten gemacht vnd gezieret sind. Vnd sol ein jeglicher Christ / so offt er der Christen Greber ansihet / oder bey der begrebnuß der Todten stehet / alle zeit diese stück betrachten: Erstlich / die vrsach des Tods vnd alles vbels im menschlichen Geschlecht / nemlich / vnser grosse sünd / vnd den Zorn GOttes vber die sünde / Wie im 90. Psalm geschrieben ist: Das macht dein grosser Grim / das wir so plötzlich darvon müssen. Zum andern / die gnedige erlösung / die vns verheyssen ist / von wegen des Sons GOttes / Wie geschrieben ist: Selig sind die Todten / die in dem HERRN entschlaffen. Item: Der tod seiner Heyligen ist werdt gehalten für dem HERRN / nemlich / von wegen des Tods vnd Begrebnuß Christi des Sons GOttes. Zum dritten / das zukünfftige Gericht. Zum vierdten / die Aufferstehung vnd ewigs Leben. Zum fünfften / das ein jeglicher Gott anrüffe vnd bitte / vmb vergebung der Sünden / vnd linderung der öffentlichen straff. Zum sechsten / das auch ein jeglicher sich selbs / sein leben vnd seinen weg Gott dem HERRN befelhe / vnd ergebe sich in den gnedigen willen GOTtes. Von disen stücken wirt an seinem ort nach notturfft gehandelt.

Denn du wirst meine Seel nit in der Helle lassen / vnd nicht zugeben / das dein Heyliger verwese.

IN diesen worten ist gegründet der Artickel / von dem abstiegen des HERRN Christi zur Hellen / Welchen Artickel jr vil haben angefochten / vnd gesagt / das die Alten diß stücklein (Abgestigen zur Helle) nicht in jrem Symbolo, oder im Glauben gehabt. Solcher Jrrthumb sol mit Gottes Wort fleyssig verlegt werden / Denn wir gleuben vnd bekennen warhafftig / das Er ist zur

Hellen

Hellen geſtigen / vnd hat allen Chriſten zu gut den Teufel gefangen / vnd all ſeine gewalt genommen/das er vns nicht mehr ſchaden kan: Er iſt für vns da niden geweſt / das wir nicht dürffen hinein kommen / vnd ewig da bleyben. So ſind die wort diſes Pſalms klar: Du wirſt meine Seel nicht in der Helle laſſen/Denn darauß volget vnwiderſprechlich/das der HErr in die Hell nider gefaren/Wie er auch im 30. Pſalm ſagt: HERR du haſt meine Seel auß der Hellen gefüret. Vnd Pſalm: 86. Deine Güte iſt groß vber mich/vnd haſt meine Seel errettet auß der tieffen Hellen So ſpricht auch Sanct Paulus zun Epheſern am 4. Das Chriſtus iſt auffgefaren/was iſts/denn das er zuuor iſt hinunter gefaren in die vnterſten örter der Erden? Darumb iſts ein ſchedlicher Jrrthumb/das die Papiſten fürgeben/der Artickel des Glaubens (Abgeſtigen zur Helle) hab keinen grund in der Schrifft/ſondern es ſey allein ein tradition der Kirchen. Vnd mit dieſen ſtimmen vberein / welche ſagen: Das wort Scheol, Hell/heyſſt in der Schrifft nichts anders / denn das Grab. Auß diſem klügeln wirt man zu letzt keine Artickel des Glaubens machen/vnd behalten/ja/eben keinen. Denn wie werden wir müſſen verſtehen die ſchönen Sprüche / als Oſee am Dreyzehenden: Jch wil ſie auß der Helle erlöſen/ vnd von dem Tode erretten: Todt Jch wil dir ein gifft ſein / Helle Jch wil dir ein Peſtilentz ſein? Item / Was würde man von der ewigen Verdamnuß ſagen können? Vnd würden vil andere greweliche Jrrthumb darauß erfolgen/ſo das wort/Scheol, alle mal ein Grab heyſſen ſolt/Wo wolt denn die Helle bleyben/ welche darumb/das ſie vnerſettigt iſt/Scheol genennet wirdt. Darumben iſt dieſer Jrrthumb von vilen Gottsfürchtigen Mennern auß der heyligen Schrifft fleyſſig vmbgeſtürtzet worden/ als von Doctor Luthero/ von Fürſt Georgen zu Anhalt/ꝛc. Wir wöllen aber allhie kürtzlich die Zeugnuß anzeygen / das Chriſtus in die Helle hab müſſen faren / vnd was er darinnen habe außgerichtet. Das erſte Zeugnuß iſt dieſer Sechzehende Pſalm/ Denn hie betet CHRiſtus für ſich ſelbſt alſo: Du Vater/wirſt meine Seele nicht in der Hellen laſſen. Dieſer Spruch iſt von CHRiſto geredt/der auß gutem vertrawen zu GOtt alſo gebetet hat/Vnd iſt nicht von Dauid geredt/ vil weniger von eines andern perſon / wie Sanct Petrus beweyſet / Actorum am 2. Denn Chriſtus ſagt: Mein Fleyſch/das iſt/mein Leyb wirdt ſicher ligen/auch vom Feinden im Grab bewaret / Denn du wirſt meine Seele nicht in der Hellen laſſen/weyl ſie die ewige verdamnuß nicht verdienet hat / Vnd nicht zugeben/das dein Heyliger verweſe / auch nicht anhebe/die verweſung zu empfinden/ wie andere Leyb am dritten tag anheben/feindtſelig vnluſtig zu werden. Du thuſt mir kundt den Weg zum Leben/Da ſtehet Chriſtus auff von den Todten / durch die Herrligkeyt des Vaters. Für dir iſt Frewde die fülle / Da feret er auff gen Himel. Vnd lieblich weſen zu deiner Rechten ewiglich / Alſo ſitzet Er zu der Rechten Dandt GOTtes/des Allmechtigen Vaters. So kurtz kan Chriſtus ſeine ſachen dem Vater vertrawen vnd befelhen.

Das aber etliche Schwermer fürgeben/diſer Spruch (Du wirſt meine Seel nicht in der Hellen laſſen/) ſey eben ſo vil/ als die vorigen wort (Mein Fleiſch wirtſicher ligen/) Oder aber die nachfolgenden wort (Du wirſt nicht zugeben/das dein Heyliger verweſe/das iſt/Du wirſt mich nit laſſen im grab ligen/noch darinnen verweſen/Vnd muß alſo nach jrer meinung die Seel den Leyb Chriſti / vnd Helle das Grab heyſſen / Solchs iſt ein lauterer mutwill. Denn was not zwinget doch/den Spruch nit zuverſtehen/ wie die wort lauten/Seel/für die Seele Chriſti/ Helle/für die ewige verdamnuß? Jſts doch nit

wider den Glauben/ſo zwingens auch nicht andere vmbſtende/Seele für den Leyb/vnd Helle für das Grab zu verſtehen. Derhalb ſo bleybet veſt/das Chriſti Seel gen Helle gefaren ſey/iſt eins/ vnd ſein Leyb hat die verweſung nicht geſehen/iſts ander. Das beweret Sanct Petrus Actorum am 2. vnd redet mit Dauid von zweyen vnterſchiedlichen handlungen/an Chriſto geſchehen: Erſtlich/Das ſein Seele nicht ſey in der Hellen gelaſſen/an dem ort der verdampten/da andere müſſen bleyben: Darnach/wie die Seel errettet iſt worden/alſo auch der Leyb hat die verweſung nit geſehen/auff das der gantze Menſch in CHRiſto durch GOtt errettet würde/von Tod/Sünd/Helle/vnd Teufel. Vnd auff ſolche weiß redet von dieſen worten auch Paulus/Actorum am 13. vnd zun Epheſern am 4.

Das ander Zeugnuß iſt auß dem 30. Pſalm/ welcher allein von Chriſto geredt/vnd Chriſti wort ſind/darinn er ſeinem Vater danckt vmb ſein fröliche auffërſtehung/erlöſung auß der Hellen/vnd das ſich ſeine Feind nicht vber jn frewen köndten. Darumb heyſt er alle Heyligen/alle Chriſten mit jm lobſingen/das frölich Chriſt iſt erſtanden/ vnd das ſie an ſolchem Feſt GOtt dancken/wie deñ thut der 118. Pſalm/vnd ſagt Chriſtus alſo zum Vater: DERR/ du haſt mein Seel auß der Hellen gefüret/du haſt mich lebendig behalten/da die in die Gruben faren. Vnd kan diſer Spruch von niemand anders verſtanden werden/denn von Chriſto.

Das dritte zeugnuß iſt auß dem 86. Pſalm/welcher auch allein von Chriſto geredt/vnd Chriſti wort ſindt/ſpricht/danckt vnd betet alſo zum Vater: Dein güte iſt groß vber mich/vnd haſt mein ſeel errettet auß der tieffen Hellen. Diſer Vers hat eben die meinung/wie die wort lauten. Vnd auff diſen Vers/vom Dauid auß dem Geſetz/ Deut: 32. genomſſen/da Moſe auch redt von der ewigen verdamnuß/vñ heiſſets die vnterſten Helle/lendet ſich Paulus/Ephe: am 4. Philip: 2. heyſſets auch die vnterſten örter der erden/ Wie es auch Dauid anderswo nennet/Pſalm: 63. Sie werden vnter die Erden hinunter faren. Vnd die Teufel heiſſen es ſelbs den Abgrund/ Luce 8. Wie es Petrus nennet/ Tartarum. welchs bey den Griechen die aller tiefſeſten Hellen heyſt. Es geht alles auff die Hiſtorien der Auffrhüriſchen/welche die erde verſchlang/vnd eben lebendig mit leyb vnd ſeel zum Teufel furen/ Num: 16. wie Enoch vnd Helias lebendig mit leyb vnd ſeel in Himel gefaren ſein. Darumb danckt Chriſtus billich dem Vater/von wegen der angenomſſen Menſchlichen natur. Vnd wir dancken jm auch/ das er vns erlöſet hat durch Chriſtum (welcher alles/was grewlich war/vnſerthalb hat müſſen vberwinden) auß dem abgrund ewiger verdamnuß/vnd der grewlichen tieffen Hellen glut/wie Er vns das zugeſagt hat/Oſee 13. Ich wil ſie erlöſen auß der Hellen/vñ vom Tod erretten: Tod/ich wil dir ein gifft ſein/Helle ich wil dir ein plage ſein. Wie auch S. Paulus diſen Spruch füret/1. Cor: 15. vnd iſt vber die maß tröſtlich in allen worten.

Ferner/was Chriſtus in der Hell gemacht habe/davon lehren wir alſo: Weil die Schrifft nichts anders anzeygt/denn das Chriſtus habe den ſeinen die Hell vnd Teufel vberwunden/wöllen wir gerne nit wiſſen/ was Chriſtus in der Hell mehr gethan habe/auff das wir nicht mehr wolten wiſſen/deñ vns gebürt zu wiſſen. Wiewol S. Petrus/1. Petri 3. ein ſtück erzelet/das Chriſtus gehandelt hab in der Hellen/Nemlich/er ſey hingangen im Geiſt/das iſt/ſein Seel/vnd hab geprediget den Geyſtern im Gefengnuß/die vor zeiten Vngleubig waren/Das iſt/Chriſtus hab den verdampten/ſampt jrem Haupt/dem Teufel/frey abgeſagt/iſt jhm für/vnd durchs Hauß gezogen/ſein gegenwertigkeyt geprediget vnd verkündiget/ des/den er allweg hat begert in die Ferſen

zu beyſſen/Geneſis 3 hat jm den kopff zertretten/den gewalt genommen/vnd den Feind gar vnd gantz erlegt. Das war dem Teufel kein gute predigt/vnd redet hie Petrus von hohen Geyſtlichen ſachen/auff menſchen weiß/da einer ſeinem Feind frey abſagt/vberzihet/vnd vberwindet jhn. Wie es aber nach geyſtlicher weiß ſey zugangen/wöllen wir Gott befelhen/wir werdens wol ſehen am Jüngſten tag/vnd wenn wir ſterben.

Du thuſt mir kundt den Weg zum Leben/ Für dir iſt Frewde die fülle/ vnd lieblich weſen zu deiner Rechten ewiglich.

IN diſen worten iſt der Artickel von der Aufferſtehung des HERren Chriſti/vnd von dem ewigen Leben begriffen. Vnd iſt allhie das vierdte ſtück diſes Pſalms/nemlich/der troſt vnd ſafft des Lebens/Herrligkeit vnd ſeligkeit. Denn die Aufferſtehung des HERren Chriſti bringet allen Chriſtgleubigen newes leben/frewd vnd frid mit Gott/vnſchuld/gnad/vnd Gerechtigkeit/vnd iſt der rechte ſieg vnd Triumph wider den teufel/tod vnd helle/darumb ſpricht er: Du thuſt mir kund den Weg zum Leben/da kein Tod mehr ſein kan/noch ſol/vnd ich nümermehr ſterben/ſonder bey dem lieben Vater ewig leben werde. Denn ob wol durch die heyligen Propheten/ja durch Chriſtum ſelbſt/nachmals durch die Apoſteln vnd lieben Heiligen/vil Todten/zur beſtetigung der Göttlichen Lere/aufferweckt ſind/ſo ſind ſie doch wider geſtorben/vnd erwarten der gemeinen Aufferſtehung am Jüngſten tage/Wie Epiphanius von Lazaro ſchreybt/das er dreyſſig jar/ehe er geſtorben/gelebet hab/vnd nach ſeiner wider aufferweckung noch andere dreyſſig jar erreicht hab/vnd ſey hernach widerumb geſtorben. Aber diſer heilige Chriſtus/den auch der heilige Paulus den Erſtlingen/oder den Erſtgebornen vnter den Todten nennet/Roman: 8. 1. Corinth: 15. Coloſ: 1. Ebreern 1. iſt nit alſo aufferſtanden/das er wider ſterben möchte/ſondern Er iſt zum ewigen Leben erſtanden. Wie auch Paulus ſagt/Rom: 6. Wir wiſſen das Chriſtus von den todten erweckt/hinfort nicht ſtirbet/der Tod wirt hinfort vber jn nicht herrſchen. Darumb ſpricht er: Für dir iſt frewde die fülle/Nicht allein des troſts vnd hülff/das er im Tod nit verlaſſen iſt/ſondern auch/das er nimmermehr ſterbe/vnd beim Vater in höchſter Herrligkeit vnd vnendlicher frewde leben ſol/Wie auch im 21. Pſalm von ſolcher Ehr vnd Herrligkeyt geſchrieben/

Es iſt aber eine ſonderliche Emphaſis vnd bedeutung in dem wörtlein (Du) dadurch er anzeygt/das Gott ein vrſprung vnd anfang ſey des lebens/welcher mitten durch den Tod einen weg vnd ſteig machet zum vnſterblichen leben/Wie der 67. Pſalm ſagt/vnd zeugt: Wir haben einen Gott der da hilfft/vnd den HERRN/HERrn/der vom Tod errettet/vnd er reiſſet die Gleubigen mit ſich hindurch.

Alſo tröſtet ſich der HErr Chriſtus in diſem letzten Vers ſelber/Erſtlich durch die hoffnung ſeiner herrlichen Aufferſtehung: Darnach durch die hoffnung des ewigen lebens/welchs ein vnaußſprechliche frewde vnd wonne ſein wirt. Derhalben gebrauchet er auch ſolcher ſchöner wort/vnd ſpricht: Für dir iſt frewde die fülle/vnd lieblich weſen zu deiner Rechten ewiglich.

Dieſe wort reden eygentlich von der vnaußſprechlichen frewd/welche die Gotſeligen im ewigen leben genieſſen vnd empfahen werden. Er neñet aber diſe frewde eine völlige vberſchwencklich frewde/welche der HErr Chriſtus anderswo eine volkomene frewde nennet/welcher nichts zugethan mag werden/

gar eine andere frewde / denn wie sich die Welt frewet / welche mit vilen anfechtungen/bekümmernussen vnd trawrigkeyten vermischt ist/ die auch nicht bestendig/sondern vergenglich vnd kurtz ist.

Was aber das für ein frewde sein wirt/welche die Gotseligen im zukünfftigen Leben haben werden / kan keine Creatur sagen noch gedencken / Wie Esaias sagt/ vnd in der 1. zun Corinthern am 3. geschrieben steht: Es hats kein aug gesehen/kein ohr gehört/vnd ist in keines menschen hertz gestiegen/welche Gott allein denen/die jn lieben/bereitet hat. Vnd 1. Cointh: am 13 mit kurtzen worten spricht Paulus: Wir sehen jetzt durch einen spiegel in einem tunckeln Wort / denn aber von angesicht zu angesicht: Jetzt erkenne ichs stückweise/ denn aber werde ichs erkennen/gleich wie ich erkennet bin. Item 1. Johan: 3. Als denn werden wir jn sehen/wie er ist.

Auß disen worten ist klar zu verstehen/ was für ein ewig Leben/vnd was für zukünfftige Frewde sein wirt/ welcher die Gottseligen dort ewig geniessen werden/Nemlich/das wir GOtt den HERREN mit vnsern augen/vnd in vnserm Fleysch/welchs wirdt verkleret sein/anschawen / vnd ewige gemeinschafft mit GOtt dem Vater/ Son/ vnd heyligem Geyste/vnd allen Engeln vnd Außerwelten Gottes genieſſen werden. Item/das wir GOtt sehen werden/wie Er ist/ das ist/das wir seine jnnerliche Natur/Maiestet vnd Herrligkeyt gegenwertig sehen vnd erkennen werden. Als denn werden wir volkömlich erkennen / wie GOtt alle ding durch seinen Son erschaffen hat. Item/ wir werden auch sehen/wie die zwo naturn in einer person Christo dem HErren vereinigt sind/vnd werden keiner zweiffelhafftigen disputation/weder von der vbiquitet noch localitet bedürffen. So werden wir auch alle ding volkömlich erkennen vnd wissen. Item/es wirt ein holdselige vnd liebliche erkentnuß/ gemeinschafft/ frewd vnd kundschafft aller Frommen vnd Außerwelten Gottes sein. Item/ein lieblichs vnd freundlichs gespriech von Gott dem Allmechtigen/ von vnserer erschaffung/erretung vnd verklerung vnsers Leybs. Was meinestu/ was für eine frewde vnd wonne sein wirt/das wir alle mit vnsern ersten Eltern/Adam vnd Eua/mit den heyligen Patriarchen/Propheten/Aposteln/Mertern/vnd allen Außerwelten GOttes/ auch mit vnsern lieben Eltern/Brüdern/ Freunden/ Weyb vnd Kindern reden / vnd ewiger gemeinschafft haben vnd genieſſen werden? Diſes stück vbertrifft aller menschen vernunfft/witz vnd sin / denn es leſt sich nit/ weder mit worten noch mit gedancken erreichen/was das für eine frewde sein wirt. Diese liebliche vnd holdselige gemeinschafft Gottes/der Engeln vnd aller Gottsfürchtigen/nennet Christus allhie Frewde zu deiner Rechten.

Derhalben sollen sich Gottsfürchtige Christen vnd Menschen dieſer zukünfftigen frewd vnd hoffnung trösten / wenn sie in diesem leben mit vil mancherley gefahr vnd creutz angefochten vnd bekümmert werden/das sie allewege jre gedancken zu dem zukünfftigen leben keren vnd wenden/ da jnen volkomene frewde bereitet ist. Denn gewiß ists/das solche gedancken/von dem ewigen Leben vnd zukünfftiger Frewde/bekümmerte Gewissen trösten/ ruhig vnd still machen/nemlich/das nicht lang mehr sein wirt/das wir die Herrligkeyt Christi Jhesu sichtbarlich sehen werden/1. Johan: 17. Vnd der Apostel hat recht gesagt/das solchs leyden diſer zeit/ nit werdt sey der zukünfftigen Herrligkeyt vnd frewde/die an vns sol offenbart werden/Rom: 8.

Wir solten vns schemen / das wir so zertlich sind / so wir mit etlichen anfechtungen beladen werden/das wir also vngedultig in vnserm creutz vnd anfechtung sind/welche doch leicht vnd vergenglich sind. Denn was sind die anfechtung

fechtung aller Gottſeligen/ſo ſie mit der Herrligkeyt vnd Ehre der Außerwelten verglichen werden?

Solchen Gedancken ſol man der Jugendt einbilden / vorauß aber den engſtigen Gewiſſen/als denn wirt die anfechtung leycht ſein/vnd das verlangen des ewigen Lebens vnd Herrligkeyt bey jnen zunemen vnd wachſen. Darzu helffe vns auch Gott der Vater/Son/ vnd heyliger Geyſt/ Amen.

Außlegung des Siebenzehenden Psalm Dauids.

ISt ein ſchöner/herrlicher Betpſalm/ vnd ſehr nötig zu vnſer zeit/ Denn er klagt wider die falſchen Lehrer/vnd zeyget den frommen trewen Lehrern den weg/weiß vnd maß/ wie ſie ſich halten ſollen in jrem Ampt/nemlich/das ſie nit zaghafft werden/ſondern beſtendig fortfaren/Gott anrüffen/vnd in der anfechtung den rechten troſt vnd ſchutz behalten/welcher ſchutz iſt Gott ſelbſt/vnd ſein Wort. Denn es gehe wie es wölle/ſo bleybet doch der ſpruch war: Turris fortiſsima nomen Domini, Der Name des HERRN iſt der ſterckſte Thurn. Darumb ſol diſer Pſalm allen trewen Lehrern/vnd auch Zuhörern angenem/vnd wol bekant ſein/wenn ſie ſehen/wie es in der Kirchen ſo vbel zugeht/vnd hin vnd wider zanck/neyd/haß/Ketzerey/vnd verfelſchung der rechten waren Lehre iſt/vnd einſchleicht/das ſie als denn nicht verzagen/ſondern zu Gott ſchreyen/vnd ſingen mit hertzen vnd mund: Erhalt vns HERR bey deinem Wort: HERR/es ſindt Heyden in dein Erb gefallen: Allein zu dir HErr Jeſu Chriſt/kein hoffnung iſt auff Erden/ꝛc.

Solchs können vnd ſollen trewe Lehrer von hertzen thun/bey tag vnd nacht/ſo jnen anderſt die Lehr vnd Ehr Gottes ein ernſt iſt. Denn welche auff jren Wanſt/Geytz/Wolluſt/Ehr/Rhum/namen vnd titel ſehen/die richten nichts auß/vnd ſind ſtumme Hunde/mehr ſchedlich/denn nützlich. Derwegen ſollen fromme Lehrer jr Ampt/welchs fürwar ſchwer vnd groß iſt/allzeit wol betrachten/welches ſtehet in dem/das ein Lehrer trew erfunden werde/ Wie Paulus ſagt/1. Corinth: 4. Man ſuchet nicht mehr an den Haußhaltern/ denn das ſie trew erfunden werden. Die trew aber der Lehrer wirt alſo außerwecket vnd gemehret/ſo ſie gedencken/wem ſie dienen/was ſie für ein Ampt haben/vnd wohin jr Ampt ſol gerichtet ſein. Wer diſe drey ding bedenckt/der kan wol trew erfunden werden.

Wem wir aber dienen/das zeygt Petrus an/1. Corinth: 4. Wir ſind Chriſtus Diener/vnd Haußhalter vber Gottes Geheimnuß. Wir dienen Gott dem Vater/Son/vnd heyligem Geiſt. Daher die Apoſtel ſich nennen/Diener Jeſu Chriſti. Vnd das iſt frommen Lehrern ein groſſer troſt.

Das Ampt iſt nicht eines Menſchen/ſondern Gottes Ampt/vnd hat die Geheimnuß GOttes/dem menſchlichen verſtand vnd vernunfft verborgen/

vnd

vnd ſteht in vergebung der Sünden / Gnad GOTtes / vnd lehre vom ewigen Leben. Vnd ſolches Ampt ſol gerichtet ſein allein zur Ehre GOTtes / vnd zur ſeligkeyt der Zuhörer.

Auß dieſen ſtücken erkennt vnd ſihet man / das das Predigampt ein ſehr ſchwer vnd hohes Ampt iſt. Wie ſich aber ein trewer Lehrer in ſolchem ſeinem Ampt halten ſol / das zeigen diſe puncta an: 1. Notitia veræ doctrinæ de Deo. 2. Oratio, tum in tentatione, tum alias in vita. 3. Conſtantia. 4. Diligentia. Das iſt / das erſtlich ein Lehrer recht wiſſe / was die ware Lehr GOttes ſey / vnd habe ein rechte erkantnuß der heyligen Schrifft / vnd ſey nicht vngelehrt. Denn es heyſt alſo: Quodq́, parum nouit, nemo docere poteſt. Was einer ſelbſt nicht kan oder gelernet hat / das mag er auch andere nicht lehren. Darnach ſol ein Lehrer mit ernſt vnd fleyſſig beten für ſein Ampt / vnd Kirchen / ſonderlich in anfechtungen / wenn das liebe Creutz kompt / Nicht allein im Hauß / mit armut / hunger / kranckheyten / ſondern auch in der Kirchen / mit einreiſſung falſcher lehr / Rotten vnd Secten / wie dieſer Siebenzehende Pſalm anzeyget / vnd wil / das man ſich in ſolchen fellen zu dem Gebett halten ſolle / vnd an GOTtes hülff nicht verzagen. Zum dritten / ſol ein Lehrer beſtendig ſein in der Lehre / vnd in einem Chriſtlichen wandel vnd leben / vnd ein gut Gewiſſen haben vnd behalten / keuſch / nüchtern / auffrichtig / wie Paulus 1. Tim: 4. vnd zum Tito 2. erfordert / Vnd Chriſtus ſpricht / Matth: 5. Jr ſeyt das Saltz der erden / Das iſt / jr lehret das Geſetz / vnd ſeyt auch das liecht der welt / das iſt / jr leret das Euangelium / So laſſt nun ewer liecht ſcheinen für den menſchen / das ſie ewre gute werck ſehen / vnd ewer Himliſcher Vater dadurch gepreyſet werde. Zum vierdten / ſol ein Lehrer fleiſſig ſein / vnd fortfaren in ſeinem Beruff / mit predigen / beten / vnterrichten / tröſten / vnd allen andern ſtücken / ſo zum Predigampt gehören. Attende lectioni, ſpricht Paulus / Sey fleyſſig mit leſen. Vnd Chriſtus ſpricht: Suchet in der Schrifft. Vnd Syrach 39. ſagt: Ein Prediger ſol erſtlich fleiſſig ſein im leſen / ſol ſtudiren / vnd vnter allerley bücher ſich üben / ſo gibt jm Gott auch verſtandt / den er den Bauchpfaffen nicht gibt. Darnach ſol er die Hiſtorien vnd Geſchicht der berhümbten Leut vnd Vorfären mercken / vnd denſelben nachdencken / was ſie bedeuten vnd lehren / vnd ſol die fürnembſten Sprachen wiſſen. Zum dritten / ſol er den ſachen ſelbſt fleyſſig nachdencken / vnd nit faul vnd vnachtſam ſein. Zum vierdten / ſol er fleiſſig beten / für die Kirche Gottes. Zum fünfften / ſol er mit trewen lehren vnd vnterrichten das Volck / vnd Gott dem HERRN den ſegen vnd frucht heimgeben. Sonderlich aber ſolle ſein Gebett gerichtet ſein auff diſe ſtück: 1. Das jn Gott wölle ein nützes gefäß vnd werckzeug in ſeiner Kirchen vnd Weinberg ſein laſſen. 2. Das er jn mit ſeinem heyligen Geiſt allzeyt alſo leyten wölle / das er nit in Jrthumb / Ketzerey noch Laſter falle / ſondern ſey vnd bleybe ein Tempel vnd Wonung GOTtes / vnd gehe den leuten mit gutem Exempel ſeines wandels für / vnd erger niemand. 3. Das er allen mitgenoſſen Chriſtliches Glaubens nütze vnd dienſtlich ſein möge / vnd niemandt ſchade / weder mit worten / noch wercken / ſo vil als jmmer möglich iſt. Wer nun ſolche ding betrachtet / vnd mit ernſt von Gott bittet / der erlanget auch Weißheyt von GOtt / das er nütze ſein kan / vnd mit ſeinem Gebett vnd lehre vil vnruhe in der Kirchen / vnd auch ſonſt verhüten / Wie hie David thut / vnd betet in diſem Pſalm nicht allein für ſich / ſondern für die gantze Chriſtenheit / das Gott der HERR jm beyſtehn / vnd ſein Ampt glücklich regiren vnd handhaben wölle / wider das wüten vnd toben aller Tyrannen / Ketzer / Gotloſen / vnd falſche Lehrer / welche die einfeltigen frommen Chriſten von der rechten erkanten vnd bekanten Lehre / durch jre falſche liſt / practicken /

Digitized by Google

ekten/schein vnd gleyßnerey abwenden/vnd verfüren wöllen/vnd trachten allein/das sie in ehr/wollust/vnd guter ruhe köstlich vnd herrlich leben mögen/ vnd doch ein grossen schein sonderlicher heyligkeyt füren/Wie Bernhardus von solchen Heuchlern vnd falschen Lehrern schreybet: Volunt esse humiles sine despectu, pauperes sine defectu, diuites sine labore. Sie wöllen demütig sein/doch one verachtung/Arm one mangel/vnd Reich one arbeyt. Die Summa dieses Psalms ist in den ersten zweyen Versen angezeygt.

HERR erhöre die Gerechtigkeyt/merck auff mein geschrey/ vernim mein Gebet/das nit auß falschem munde geht.

DAs wort (Gerechtigkeyt) heyst hie nicht die eygne vnd persönliche gerechtigkeit/wie man für Gott sol gerecht sein/sonder die gerechtigkeit des Predigamts. Als wolt er sagen: Du HERR weyst/das meine sache für dir gerecht ist/dieweil ich nit meine sache/sondern die dich betrifft/füre vnd verteydige. Dagegen aber weystu auch/das meiner feinde sach vngerecht vnd falsch ist/derhalben so bitt ich dich HERR/das du diese meine sach/ja vil mehr deine sach/verteydigen/handthaben/vnd beschützen wöllest. Die vrsach aber/ warumb der Prophet also betet/ist diese: Die lehr der falschen Propheten ist allenthalben eins grossen ansehens für der Welt/vnd sie haben auch des gemeinen Manns/Königen/Fürsten vnd Herren gunst/vnd schweben in aller wolfart vnd glück: Dargegen aber die Frommen sind für der Welt veracht vnd gering/vnd werden von jederman als Ketzer vnd Auffrührer gescholten. Darumb spricht er: Merck auff mein geschrey. Deñ er betet/das Gott auß gnaden jn wölle erhören. Deñ also muß vnd sol/der da recht beten wil/gedencken/das jn Gott wil erhören/vnd sein gebett warhafftig Gott gefalle/vnd das er jm mit allen gnaden vnd fleiß zuhöre. Vnd sagt weyter/daß nicht auß falschem munde geht/Das ist/Ich rüffe zu dir von grund meines hertzens/in rechter demut vnd warem Glauben/Denn es ist mein rechter ernst/das weystu mein Gott. Vnd also zeygt er an durch ein Antitheſin/was sein Gebett gegen der Heuchler vnd falschen Lehrer gebett sey/welchs von falschen zungen vnd hertzen gehet/das ist/das auff sein selbs gerechtigkeyt vnd dignitet gegründet ist. Dagegen aber/wie alle Fromme sich allein an das Wort halten/welchs von rechtem grund des hertzens/warer demut vnd Glauben herkompt.

Das gebett aber der Gottlosen vnd falschen Christen/mit welchem sie GOtt anrüffen wöllen/kan in zwey stück gefasset werden: Die ersten sind die Henchler vnd Werckheyligen/die auff jr eygne werck vnd gerechtigkeyt stolziren vnd bawen/vnd damit GOtt anrüffen vnd dienen wöllen/Wie denn in dem Phariseer/Luce am 18. zu sehen ist. Die andern sindt die/so Götzen vnd Bilder anbeten/welcher beyder hauff gebett für GOtt ein Grewel ist/Denn was nicht auß dem Glauben ist/das ist Sünde/spricht Paulus zun Römern am vierzehenden.

Sprich du in meiner sachen/Das ist/Du wirst das vrtheyl fellen in dieser meiner sachen/vnd ich schrey zu dir HERR/das du dich solcher meiner sachen wöllest annemen/sie beschützen vnd verteydigen/denn mit Menschen hülff vnd rath ists auß/vnd verloren. Vnd spricht: Schawe du auffs rechte. Denn der menschen augen sehen allein auff böse vnd verkerte ding/die für der vernunfft in grossem ansehen vnd gewalt sein/gleich wie das hertz vnd vrtheil des menschen vergeblich vnd böse ist/Aber du siehest allein auffs recht/vnd erkennest was recht oder vnrecht ist.

Darinnen

Darinnen iſt nun die Summa diſes Pſalms begriffen / das der thewre / heylige König vnd Prophet zu GOtt ſchreyet / das Er wölle den handel vnd ſach ſeiner waren Lehre ſelbſt erhalen / dieweyl es durch Menſchen rath vnd hülffe nicht geſchehen könne. Darauß lernen wir nun / Erſtlich / das ein jeder frommer Lehrer vnd Chriſt wol kan vnd ſol trotzen vnd bawen auff ſeine gerechte ſach vnd Lehre / ja / auff ſein Gewiſſen / Nicht das er dadurch gerecht für GOtt ſey / ſondern das jhm keine Creatur nichts kan noch mag anhaben. Denn es heyſt: Qui gloriatur, in Domino glorietur, Wer ſich rhümet / der rhüme ſich des HERRN. Wer ſich nun rhümet der waren Lehre GOttes / der trotzet nicht auff ſein Werck oder wort / ſondern auff GOTtes Wort / welches ewig bleyben ſolle. Zum andern / lernen wir / das wir vns nicht ergern ſollen / ob gleich bißweylen fromme / trewe Lehrer verachtet werden / vnd andere ſtoltze / hoffertige / neydiſche / verkerte Klügling / vnd Verfelſcher oben an ſitzen / Sondern wir ſollen zu Gott ſchreyen / vnd jn ernſtlich bitten / er wölle ſein Lehr erhalten / vnd in vnſer ſachen ſelbſt ſprechen / vnd Richter ſein. Vnd ſolchs ſollen wir ſtetigs betrachten / wenn wir mit vnſern Feinden / Türcken / halsſtarrigen Papiſten / Widerteuffern / vnd Sacramentirern zuthun haben. Jhr fürgeben hat ein groſſen ſchein vnd geplert / wie man jetzo ſihet mit dem Concilio zu Trient / Sie ſtellen ſich wie die frömbſten / Gottſeligſten leut / vnd begeren Frid vnd Einigkeyt / geben ſaluum conductum ad infernum, geleyt zur Hellen / vnd iſt all jhr fürnemen ſehr anſehenlich / Aber was gilts / in fine videbitur cuius toni, man wirts wol ſehen / wie ſie es meinen? Vnd GOtt ſelbſt wirdt ein einſehen haben / vnd auff das Recht ſchawen. Laſſt vns nur beten zu Gott / das er vns erhalte bey ſeinem Wort.

Mit den Sacramentirern hat es heutigs tages ein groſſen ſchein / vnd iſt ſchier kein menſch / der nicht gleubet / das / nach jrem fürgeben / alle heyligkeyt in jnen were. Vnd zwar / was ſie ſagen / iſt leichtlich gegleubet / vnd man darff darzu wenig kunſt / Denn alle vernunfft ſihet vnd fület / das Brodt vnd Wein im Abentmal verhanden iſt / vnd genommen wirt. Aber / das nach der Einſetzung des HErrn Chriſti / der ware weſentliche Leyb des HErrn Chriſti / vnd ſein wares Blut im Abendtmal gegenwertig verhanden ſey / vnd werde empfangen / geſſen / vnd getruncken / von allen / ſo in der Chriſtlichen Gemein zu ſolchem Abentmal kommen / ſolchs kan die Vernunfft nit ſehen. Das Wort Jeſu Chriſti ſagt vns ſolchs / dabey bleyben wir ja billich / vnd hören die ſtiffi vnſers Hirtens / als arme gefölgige Schefflein / vnd ſchreyen zu Gott / das Er (wie allhie ſtehet) die Gerechtigkeyt erhören wölle / Das iſt / ſeine rechte ſache ſelbſt handhaben / ſchützen / vnd auffs Recht ſehen / was ſein Wort vnd Warheyt iſt. Denn gewißlich halten wir die öffentliche / wiſſentliche / vnd trutzige Sacramentirer / gleich wie andere Ketzer vnd Rottengeyſter / (doch reden wir von dem verfürten / armen Völcklein / ſo noch in diſem Jrrthumb ſteckt / vnd kan beſſer vnterwieſen werden / leſſt ſich auch gern weiſen vñ vnterrichten / gar nicht /) für falſche Lehrer / welche mit Menſchenlehren / vnd eygnen phantaſeyen / Gloſen / vnd ſic mihi videtur, ſie vnd andere vom Wort Gottes abfüren / vnd / wie allhie der Pſalm ſagt / ſetzen ſich wider die rechte Hand Gottes / das iſt / berauben den HErren Chriſtum ſeiner Allmacht / vnd ſeiner Warheyt. Denn die rechte Hand GOTtes iſt nichts anders / wie wir offtmals hören werden / denn Gottes Macht vnd Krafft / Leben vnd Gewalt. Darumb ſollen wir Gott hertzlich bitten vnd anrüffen / das er vns in ſeiner Warheyt erleuchten / leyten / erhalten / vnd heyligen wölle / auff das wir nicht durch vnſern fürwitz / mutwillen / vnd vnnötiges Gezenck / oder auch durch vnſer ſicherheyt / ſtillſchwey-

ſtillſchweygen/vermenteln/vnd entſchuldigung/auff mancherley Jrrwege/ vnd in verwirrte Labirinth geraten/wie es bereit angeht. Auff ſolche weiß bet̃et auch David in diſem Pſalm/vnd ſpricht gantz ſehnlich vnd ernſtlich:

Du prüfeſt mein Hertz/ vnd beſuchſt es des nachts / vnd leuterſt mich / vnd findeſt nichts. Jch habe mir fürgeſetzt/ daß mein mund nicht ſol vbertretten.

DJe hebet der Prophet an/ beyder theyl/ ſeiner vnd ſeiner Widerſacher lehr vnd gebrechen zuerzelen/ vnd redt erſtlichen von ſeiner Lehr/vnd gerechten ſachen/ die er verteydigt vnd vertritt/ vnd ſpricht: Du beſuchteſt vnd leuterſt mich/vnd findeſt nichts. Als wolt er ſagen/Ob wir gleich arme/elende Sünder ſind/ſo haben wir doch für dir DERR eine gerechte vnd gewiſſe ſache/ Vnd ob wir gleich allhie in diſem leben mit vns herumb tragen allerley creutz vnd verfolgung/ſo ſchaden ſie vns doch nicht/ſintemal es gewiſſe Zeychen ſind frommer Chriſten vnd Lehrern. Denn der Teufel/ vnſer Widerſacher/ alle fromme Lehrer vnd Prediger haſſet/ verfolgt/innerlich vnd euſſerlich plagt/vnd von einem ort zum andern jagt: Jnwendig engſtigt vnd ficht er ſie an/mit ſchröcklichen zittern/zagen/vnd böſen gedancken: Euſſerlich greyfft er jr leben/ehr vnd gut an/damit er ſie in verzweyflung vnd anfechtung bringen möge. Die Mercke zeichen aber falſcher vnd Gotloſer Lehrer vnd Lehr ſind/ſicherheyt/fride/ruhe/gute tag/vnd zeitlichs lebens wolluſt/vnd daher gehen vnd prallen/als giengen ſie auff eytel Roſen. Das wörtlein aber (des nachts) bedeutet allerley creutz vnd anfechtung/welche bey der nacht mechtiger vnd hefftiger ſind/denn beim tag/vnd in der nacht hat der teufel gröſſere gelegenheyt vnd vrſach/Gottsfürchtige hertzen zu verirren vnd zu plagen/ da ſonſt bey tag bißweylen geſcheffte fürfallen/daß der Teufel ſein mütlein/ vnd böſe arge liſt an vns nit kan gnugſam üben vnd vollbringen. Derſt alben ſollen wir allezeyt gerüſt ſein/ damit wir dem Teufel/ vnſerm Widerſacher/ widerſtand thun mögen. Weyter ſpricht er: Du leuterſt mich. Diſe rede iſt genommen von den Goldſchmiden/ Deñ wie der Goldſchmid das Gold durch vnd mit dem fewer probirt/purgirt/vnd verſucht/alſo reinigt/examinirt/vnd prüfet GOtt der DERR alle fromme Chriſten/mit mancherley creutz/ widerwertigkeit vnd trübſal/vnd leſſt ſie wol durchs fewer gehn/Wie der 66 Pſalm ſinget: Wir ſind ins fewer vnd waſſer kommen. Als ſolt er ſagen: Du Gott/ haſt mich verſucht/geleutert/vnd probirt/ vnd findeſt nichts/ nemlich/daß meine lehr vnd gerechte ſach falſch oder verkert ſey/ noch daß ſie deinem Wort entgegen vnd zuwider ſein möcht/dieweil keine Heucheley noch verfürung in ſolcher meiner lehr erfunden iſt/ſondern du haſt mich erkennt/vnd gefunden/ daß ich recht vnd Gottſelig lehre. Alſo ſollen diſe wort von der lehr/vnd nicht von der perſon verſtanden werden/Vnd iſt diß ſeine meinung: Das tröſte vnd frewe ich mich/ dieweil ich weiß/das ich eine gute vnd gerechte ſachen habe. Vnd iſt die rechte Lehr des heyligen Euangelij/denn wir nicht von wegen öffentlicher Laſter/ oder ſchendtlichen ſachen halben/verfolgung leyden/ ſondern darumb/ das wir die Lehr des heyligen Euangelij lehren vnd predigen. Darumb werden wir von vnſern Widerſachern gehaſſet vnd verfolgt. Denn wenn wir es wolten mit jnen halten/vnd heuchlen/ ſo wolten wir wol zu friden bleyben. Von diſer vrſach wegen haſſen ſie vns/ vnd wolten vns gerne gar vertilgen/Solches weyſtu HERR/Vnd ob die perſon gleich für dir voller vnreynigkeyt iſt/ ſo iſt doch diſe ſache/ die wir deinet halben füren/recht/

vnd ein gewisses zeugnuß vnsers Gewissens. Jch hab mir fürgesetzt/das mein mund nicht sol vbertretten. Mit disen worten gibt der Prophet zuuerstehen/ das er mit grossen zwo anfechtungen versucht worden sey: Die erst ist gewesen/ das seine Feinde jm als einen Gottlosen vnd Lesterer gescholten: Die ander/das jm mißgefallen hat/ das die Gottlosen also glückhafftig vnd herrlich sind/dise sind zwo starcke anfechtung gewesen. Vnd ist diß seine meinung: Jch habe eigentlich vnd gewiß beschlossen/ das ich sonst nichts/denn allein Gottes Wort reden vnd lehren wil/ es gehe mir wie es wölle. Darumb spricht er ferner: Jch beware mich in dem Wort deiner lippen. Hie gibt er vns ein schönen herrlichen trost/vnd guten rath/ wie wir vns in anfechtungen vnd gefahr mit Gottes Wort schützen vnd auffhalten sollen/Denn er spricht klar/in dem Wort deiner Lippen. Damit wil er anzeygen/das man sich an Gottes Wort sol halten/welchs GOtt durch die Diner seines Worts lesst lehren vnd predigen/vnd er auch durch solches Wort krefftig vnd thetig sein wil. Denn GOtt wil durch menschen/vnd in den menschen mit vns reden/auff das wir nit sonderliche oder eigene offenbarungen/visiones, vnd enthusiasmos erwarten/wie die Widerteuffer lehren vnd schwermen/das Gott den menschen ausserhalb dem Wort offenbarung vnd gesichte sehen lasse.

Für Menschen werck. Jnn disen worten nennet er die falsche lehr vnd Menschensatzunge/Menschen werck/ welche die menschen auß eygnem fürsatz vnd gutdüncken erdencken/one befelh vnd Wort Gottes/vnd setzen jr vertrawen darauff/dadurch sie gedencken gerecht/ fromm/ vnd selig zu werden. Auff dem wege des Mörders. Die werden alle Gottlose falsche Lehrer den Mördern verglichen/ Denn wie ein Mörder nur nach vnschuldigem Blut vnd vnrechtem gut trachtet/also stellen nach vnserer seelen Heil/leben vnd seligkeit alle Gotlose Lerer/vnd trachten/wie sie vnser leib vnd seel in abgrund der Hellen stürtzen vnd füren mögen. Vnd die Schrifft nennt sie auch sonst Dieb vnd mörder/vnd reissende Wölffe/vñ jre gemein eine Mördergrube/Wie Christus spricht Matth:21. Mein Hauß ist ein Bethauß/jr aber habts zur Mördergruben gemacht. Man gebraucht auch das wörtlein (Mörder) in der heyligen schrifft/von dem Teufel/ Als wenn wir beten/ das vns GOtt wolt behüten vnd erhalten/das vns der Teufel durch seine list vnd betrug nit in anfechtung/ schand vnd laster füre/oder in verzweyflung bringe.

Erhalte meinen gang auff deinen Fußsteygen/das meine tritt nicht gleitten. Bißhero hat der Prophet David Gott dem HERRN seine sache befolhen/ Jetzund feret er fort/Gott zu bitten/das er jn in reiner/heilsamer Lehr seines Worts erhalten/ vnd seine steyge vest machen wölle/ auff das er nit gleitte/noch gerate zu den falschen Lehrern/vnd mit jnen heuchle/ sondern das er jn mit seinem heyligen Geist regiere vnd stercke/ damit er die falschen Gotlosen Lehrer erkennen/meyden/hassen/vnd verachten möge.

Vnd ist nicht vergeblich/das der Prophet so mit ernstem Gebet Gott den HERRN anrüffet/dieweil er sihet/das die falschen Propheten bey Könige/ Fürsten vnd Herren/ vnd gemeinem Volck/ mit jhrer klugheyt/weißheyt vnd gunst angenem sind/vnd geht jn allhie nach jrem willen vñ wolgefallen. Was aber für vnfal vnd vnrats darauß entsteht/ kan man in den Exempeln der ersten Kirchen sehen/ wie der Teufel wunderlicher weise die ware rechte Kirche vnd Lehre Gottes verfinstert vnd befleckt habe. Derhalben darff kein mensch/ er hab ein gute oder gerechte sach/ weder auff klugheyt noch geschickligkeyt/ barwen oder sich verlassen/ sondern bitte Gott von gantzem hertzen/ in warer demut vnd Glauben/das er jn in seinem Wege wölle leyten/das er nicht/ent-

weder

weder vom Teufel noch von der Welt/möge von dem Wort Gottes abgefüh-
ret werden. Vnd ſollen alle frome Lehrer vnd Prediger diſen Vers ſtets in jren
hertzen haben/vnd betrachten/fürnemlich aber inn diſer letzten gefehrlichen
zeit/dieweil der teufel mit Sophiſterey vnd verfelſchung reiner Lehre/die wa-
re vnd rechtſchaffene Lehre vnterſtehet außzutilgen. Ich ruffe zu dir/das du
Gott wölleſt mich erhören: Neyge deine Ohren zu mir/höre meine rede. Inn
diſen worten klaget er Gott ſeine not/damit er von den Gottloſen teglich wirt
angefochten/Denn er bittet/das Gott ſein Gebett gnediglich wölle erhören/
Denn es iſt eine groſſe/wichtige ſach/vnd eben diſe ſach/mit welcher wir vns
zu Feinde vnd abgünſtig machen/Könige/Fürſten/vnd Potentaten/vnd la-
den des Teufels Zorn vnd Grimm auff vns/dardurch wir vnſer leyb vnd le-
ben/ſelber inn die gröſte gefahr werffen vnd ſtürtzen/Denn wir müſſen Leyb
vnd Leben/Gut vnd Ehr/vnd alles was wir haben/daran ſetzen/vnd in die
ſchantze ſchlagen. Beweyſe deine wunderliche Güte/du Heyland dere/die
dir vertrawen/wider die/ſo ſich wider deine Rechte Hand ſetzen. Diſe wort
ſind voller/voller heylſamer lehre vnd troſt/vnd were billich/das ſie mit gül-
denen Buchſtaben in das Hertz geſchrieben würden/Denn mit diſen wor-
ten nimpt der Prophet GOtt dem HERRN das Hertz/vnd vberwindet
Jhn/Denn er nicht allein die menge vnd gröſſe Menſchlicher ſchwachheyt
vnd anfechtung erzelet/ſondern feret auch fort/vnd erinnert GOtt ſeiner Gü-
te/Gnade/Barmhertzigkeyt/vnd gnedigklichen Verheyſſung/die Er vns in
ſeinem Son zugeſagt vnd verſprochen hat/Vnd wil ſo vil ſagen: Wir ſtehen
vnd ſtecken in ſehr groſſer gefahr vnd widerwertigkeyt Leybs vnd Lebens/
vnd iſt aller Menſchen hülff vnd rath verloren/Vnd iſt die ſach dahin kom-
men/vnd in ſolche gefahr geraten/das wir vns durch vnſer macht vnd ſter-
cke/ſelbſt nicht können noch mögen helffen/wo du HERR nicht durch dei-
ne wunderliche Macht vnd Stercke zu hülff kommeſt. Vnd lehret vns di-
ſer Vers/warumb GOtt der HERR ſeine fromme Chriſten in Creutz vnd
Elend ſtecket/darauß ſie durch Menſchliche hülffe nicht kommen können/
das jederman zweyffelt/vnd meinet/ſie müſſen darinnen ſterben vnd verder-
ben/auff das Er ſeine Herrliche/Göttliche Macht vnd Gewalt an jhnen be-
weyſe vnd offenbare/das alle Menſchen ſagen vnd bekennen müſſen/GOtt
habe jm allein geholffen/denn GOtt leſſt ſeine Heyligen nicht im Creutz ſte-
cken. Alſo wirdt vns in diſen worten ein Exempel vnſer ſchwachheyt/dar-
nach der Göttlichen Güte vnd Allmechtigkeyt fürgebildet/Vnd iſt diß die
meynung: Du biſt allein Allmechtig vnd Barmhertzig/vnd wilſt allen an-
gefochtenen vnd betrübten Menſchen helffen/die auff dich hoffen/Beweyß
deine Göttliche Macht/wider die Gewalt vnd grimmige liſt des Teufels/
das wir nicht vom rechten Glauben abfallen/oder verzweyffeln/ſondern das
wir mit veſtem Glauben vberwinden/vnd den Sieg behalten mögen. Vnd
iſt eine ſonderliche Emphaſis in diſen worten/wider die/ſo ſich wider deine
Rechte Hand ſetzen. Diß Gebett iſt reich/vnd voll des Glaubens/denn er
nennet ſeine Feynde/GOTTES Feinde. Vnd zwar ſolche Feinde/die dem
HERRN widerſtehen/vnd nach ſeiner Ehr nicht fragen/vnd die Chriſt-
lichen Kirchen des Göttlichen Worts gantz vnd gar berauben wöllen/das
ſind die ſtarcken Giganten/die mit jhrem Gewalt CHRISTum auß dem Hi-
mel jagen vnd vertreyben wöllen/Wie heutiges tags die Ketzer hin vnd wi-
der thun.

Behüte mich wie einen Augapffel im Auge.) Allhie bittet er/das jhn
GOtt gnediglich behüten wölle/nicht allein leyblicher weyß/ſondern er ma-

chets deutlicher / vnd spricht: Wie einen Augapffel. Vnd lehret vns / das GOtt seine Christliche Kirche beschütze vnd versorge / wie seinen Augapffel / welchs fromme Christen für einen sonderlichen vnd grossen Trost halten sollen / nemlich / das Gott seine Kirche hefftiger / denn eine Mutter jr Kind / welches sie vnter jrem Hertzen getragen / liebe. Darnach zeygt er an / wie Gottsfürchtige / fromme Christen bald können verletzt werden / welche der Prophet einem Augapffel vergleicht / Vnd wil sagen: Du weyst DERR / wie der Gottsfürchtigen Hertzen vnd Gewissen ein zartes / reines ding ist / vnd können bald verfüret werden / vnd jhn mißfallen: Vnd dargegen weyssestu / wie vnser Widersacher der Teufel / ein gewaltiger vnd starcker Feyndt ist / vnd wir hinwider schwache vnd arme Würmlein sind / So wütet vnd tobet die Welt auch wider vns / das wir leychtlich außgetilget würden / so du / DERR vnser Gott / nicht für vns stritteſt / Denn die Kirch Gottes ist gleich wie ein Schiff / das da auff einem grossen Meer schwebet / da von allen örtern der Welt sturmwinde herstossen / das sie das Schiff ersauffen.

Beschirme mich vnter dem Schatten deiner Flügel.) Der heylige Geist hat Christum vnd die Christliche Kirche wunderlich an den Creaturen abgerissen / vnd abgemalet / vnter welchen Figuren diß die lieblichste vnd holdseligste ist / das der heylige Geyst Christum einer Hennen vergleycht / Denn wie eine Henne jre junge hütet vnd bewaret für dem Geyer / also beschützt / erneret / vnd vertheydigt CHristus Jesus GOttes Son seine Christliche Kirche / für der grausamen gewalt des Teufels / Vnd wie die jungen Küchlein / wenn der Geyer vmbher fleugt / sich zu jrer Mutter samlen / vnd schutz suchen / vnd sich vnter die flügel verkriechen / also fliehen vnd suchen schutz bey CHristo jrem HErrn / alle fromme Christen / so offt sie angefochten / vnd vom Teufel vnd der Welt geplagt werden / vnd kriechen vnter die flügel / vnd ruhen in seinen verheyssungen.

Für den Gotlosen / die mich verstören.) Nun feret er fort / vnd strafft alle Gottlose / falsche Lehrer / welche er droben den Mördern verglichen hat / Denn diser sinds / die die Gemein GOttes verwüsten vnd verheren / denn sie die reine Lehre des Euangelij vnd die Sacrament mit jren falschen lehren / schreyben vnd predigen vertunckeln / vnd zu gleich Leyb vnd Seel ermörden / vnd in abgrund der Hellen stossen / Wie denn solches die Exempel der Ketzer vnd Schwermer / als des Arrij / welcher durch seinen gifft vnd verkerte lehr / fast die gantze Gemeine im Morgenlande verwüstet vnd verfüret hat / beweysen. Für meinen Feinden / die vmb vnnd nach meiner Seelen stehen / Das ist / die nach meinem Leyb vnd Seelen trachten / vnd mich gantz vnd gar außtilgen wöllen / Denn sie lassen jn nicht genügen / das sie die Seele verderben / sondern hetzen auch der Könige vnd Fürsten vngnade auff die Gottsfürchtigen / das sie jnen Gut vnd Ehre entzihen vnd entwenden / oder sonst schendtlich zum tode bringen mögen / Vnd hengen an sich den Pöfel / oder schlagen sich zu den grossen Herrn / welche sie verbittern auff die rechten Lehrer vnd fromme Christen. Vnd auff solche weyß geben sie zu erkennen den Teufel jhren Meyster / welchen Christus mit einem sonderlichen namen verehret / vnd nennet jhn einen Mörder vnd Vater der Lügen. Jre Fetten halten zusammen. Bißher hat der Prophet GOtt gebeten / das jn GOtt wider die innerlichen Feynde / als nemlich die Lehrer / die Leyb vnd Seel verderben / beschützen wölle. Jnn diesen dreyen Versen betet er / das GOtt der Allmechtige seine Christliche Kirche für den eusserlichen Feynden / als Tyrannen / die nach Leyb vnnd Leben trachten / vnd die Gottsfürchtigen zum tode verdammen / beschützen vnnd

verteydigen wölle/ Dann die Christliche Kirche von anfang der Welt allzeyt zweyerley anfechtung gehabt hat/welche etliche die Seele/die andern den leib zu tödten sich beflissen haben. Vnd zu letzt verbinden sie sich zusammen/die Lehre des Euangelij gar zu vertilgen. Er nennet aber jhre Fetten/die durch Reychthumb/Ehr/Gewalt vnd ansehen andern fürgehn/vnd die Mechtigsten leut sind/ Diese haben einen Bund vnter einander gemacht/vnd sich also verschworen/das sie die Lehr des Euangelij/ sampt allen Gottsfürchtigen/ die solche Lehr bekennen vnnd lieb haben/ außrotten vnd vertilgen wöllen. Dann diß meinet der Prophet in disen worten/ vnd sagt: Jhre Fetten halten zusammen/ Das ist/ sie haben sich zusammen verbunden wider den Gesalbten des DERRN/ vnd seine Gemeine. Nach dem sie nun jren rath wider die Lehr des DERRN beschlossen haben/ faren sie fort/vnd bringen Ketzerey vnd scheltwort wider die Gottsfürchtigen/vnd plagen sie auff allen orten/ vermeinen sie also von der rechten Lehr abzuführen. Darumb spricht er: Sie reden mit jrem munde stoltz. Dann so sie sehen/ das die Lehr des Euangelij zunimpt/vnd sich außbreittet/je mehr fleyß sie ankeren/solche Lehr zuvertilgen/vnd erdencken mancherley anschleg vnd practicken/das sie das Euangelium sampt den Lehrern vnterdrucken. Darumb spricht er: Wo wir hingehn/so vmbgeben sie vns/ Das ist/sie stellen vns wie Ketzern nach/vnd trachten nach dem Blut der Gerechten/ Vnd so sie sehen/ das alle jre anschlege vnd fürnemen vergebens ist/ werden sie rasend/toll vnd thöricht/ wüten vnd toben wider die Christliche Kirch. Diese grausame vnd wütende thorheyt hat der Prophet in disen worten anzeygen wöllen: Jhre augen richten sie dahin/ das sie vns zur Erden stürtzen. Man saget von dem Löwen/ wie er ein grausam schödlich Thier sey/ wenn er zornig ist/ vnd so jhn der hunger ankompt/hefftig nach dem Raub eyle/Vnd daher pflegt die heilige Schrifft ein Gleichnuß zunemen/ bißweylen zu gutem/ wie der Salomon sagt/Prouerb: am 28. Der Gerechte verlesst sich wie ein Löw auff Gott/one zittern: Bißweylen auch zum argen/wie hie stehet/da er der Feinde macht/gifft/vnd gewalt/ wider die Lehr des Euangelij/ den Löwen vergleicht vnd abmalet/ Vnd ist diß die meinung: Vnsere Widersacher können in jren hertzen nicht ruhen/ biß sie vns gantz vnd gar vertilgt haben/ wie der Löw/ den der Raub beyssig gemacht hat/lesst nicht ab/biß er jn finde vnd erlange. Solchs ist nun das erste theyl dises Psalms/ welchs die anklag vnd entschuldigung seiner sachen wider seine Feinde lehret. Volget das ander theyl/ das GOtt die Feinde seines Worts straffen wölle.

HERR mache dich auff/ vberweltige jn/ Errette meine seele von dem Gotlosen/ mit deinem schwerdt.

DJe fellt ein gemeine frag ein/Ob man auch wider die Feind vnd Verfolger des heiligen Euangelij beten möge? Es ist aber ein richtige antwort/ das zweyerley Feind der Christlichen Kirchen sind: Etliche thuns vnwissend/ vnd meinen/sie haben einen rechten eifer/wie Paulus vor seiner bekerung/Für solche solle man beten/das sie GOtt erleuchten/bekeren/oder ja jnen wehren wölle. Etliche verfolgen die Lehr wissentlich/als vor zeiten die Phariseer/Hohenpriester/vnd Schrifftgelerten/vnd heutigs tags der Römische Papistische hauff. Wider solche solle man beten/das sie Gott wölle stürtzen/vnd zu schanden machen/sie gantz jrrig vnd wüst lassen werden/ Dann sie sind vns sonst weyt vberlegen/mit macht/kunst/gunst/reichthumb/vnd gewalt.

Digitized by Google

Von den Leuten deiner Hand.) A viris, qui sunt manus tua, Domine, Von den leuten/welche deine Hand sind/das ist/welcher du als einer Ruten gebrauchest/ damit die vngehorsamen zu straffen/ wie Nebucadnezar/ Assur/ vnd andere ein Flegel vnd Ruten gewesen sind/das Jüdische Volck damit zu straffen. Vnd der Türck ist eine Rute/vnd die Hand Gottes. Vel sic: A viris, qui caduntin manus tuas, Die dir in deine Hende fallen/vnd von dir verstossen vnd verworffen sind. Debreern am 10. Es ist schwer/dem lebendigen GOTT inn die Hende fallen. Vnd Psalm: 21. Deine Hand wirt finden alle deine Feinde. Es ist aber die Hand GOttes zweyerley in der heyligen Schrifft: Ein gnedige Hand/ damit GOtt Veterlicher weyse vnd art die seinen züchtiget/ Wie geschrieben stehet im andern Buch Regum am Letzten/ da David sagt: Es ist besser in die Hende GOttes fallen/ denn inn die hende der Menschen/ denn seine Barmhertzigkeyt ist groß. Darnach ist ein schröckliche Hand/ vnnd Gericht GOttes/ daruon hie stehet/ damit GOtt seine Feinde straffet/vnd verwirfft.

Von den leuten diser Welt) Welche jr datum setzen auff diß leben/vnd sind für deinen augen ein loß Pöfel/ denn solchs heyst das wort (Methim) welches hie stehet. Sie haben jr theyl in dissem leben/Ehr Reychthumb/Gewalt/ Wollust/Wolfart/sind one Creutz vnd Sorg/ haben kein sonderliche anfechtung/ wissen vnd verstehen auch nicht/ was warer Glaub vnd Andacht ist/ Trost vnd Gedult: Vnd GOtt gibt jnen auch vil zeytlichs Glücks/auff das er durch seine Güte vnd Wolthat sie zur Buß vnd bekerung reytze/ vnd/ so sie sich ja nicht wöllen bekeren/ das er jhnen jr Paradeys vnd Himel in disem leben gebe/ sintemal sie doch auß der ewigen Erbschafft der Himlischen Güter wöllen außgeschlossen sein. Sie haben des Bauchs fülle/ vnnd den rechten Schatz inn diesem leben/wie hie stehet: Reples eis ventrem occulto tuo bono, Du füllest jnen den Bauch mit deinen heimlichen vnd verborgenen Gütern/ Das ist/ Auff wunderbarliche weyse füllest vnd mestestu sie wol/ gibest jhnen Getreyd auß Sand/ Wein auß Stein vnd Holtz/ Gelt auß der Erden/ꝛc. Das sind die verborgenen Gaben vnd Schetze GOttes/damit auch die Bösen begabet werden/ wie Christus Matthei 5. auch anzeyget/ Denn GOtt ist die Liebe.

Sie haben Kinder die fülle.) Kinder haben ist ein sonderliche gabe Gottes/darumb straffet dasselbig der Prophet nicht. Das man aber auff die Kinder trotze vnd prange/vnd sein lüstlein an jnen suche/das sie für der Welt groß/ herrlich/vnd zertlich gezogen vnd gehalten werden/vnd im sauß leben/das ist grosse sünde/ Wiewol es sehr gemein ist/ vnd die Reichen jre Kinder gemeinlich nur zur lust vnd wolleben erziehen/ Mein Sohn/sprechen sie/ darff kein Pfaff werden. Da geht es denn/das sie Fluchen lernen/ Spielen/Sauffen/ Tantzen/vnd gefellt solchs jren Eltern wol/Fragen nichts nach der Kirchen/ Gott gebe/was der Pfaff sage/ sehen nur/wie die Kinder vollauff haben/vnd ererben können. Solchs thun fromme/Gottsfürchtige Eltern nicht/ sondern halten jre Kinder zu dem Wort GOttes/ zur Schul vnd Kirchen/ inn der Zucht vnd Erbarkeyt/zum Gebett/ vnd ist jr gröste sorge/ damit die Kinder GOtt jren HERRN ehren/lieben/loben/vnd preysen/ wie Joseph vnd Maria das Kindlein Jesus biß in die zwenzig meyl wegs von Nazareth gen Jerusalem füren.

Es ist wol war/Vater vnd Muter sind schuldig/auff die Kinder zusehen/ das sie nicht/auß jrer leichtfertigkeyt vnd liderlichen weise/vrsach darzu geben/ das die Kinder not vnd mangel leyden. Denn neben dem/das armut halb offt

gute

gute Zucht verhindert wirt/erfaren wir auch/das die Armut offt zu Sünden verurſacht/Wie Salomon eben ſolcher vrſach halben bitt/vnd ſpricht: Zweyding DERR bitte ich/die wölleſtu mir geben: Behüte mich für Reychthumb/vnd für Armut/vnd gibe mir mein teglichs Biot. Darumb iſts recht/vnd GOttes ordnung/das die Eltern jre Kinder bedencken/ſparſam vnd genawe ſind. Aber in dem iſts ein ergerlicher wahn/das die Eltern den gröſten fleyß auff das zeitliche legen/vnd darneben das ander/da mehr angelegen/gantz vnd gar nicht achten/nemlich/das ſie ſelbs mit eygnen exempeln/vnd mit fleyſſiger zucht/die Kinder in der jugent zu GOttes Wort/vnd der Kirchen ſollen halten/vnd dahin gewehnen/das ſie ein lieb zu GOttes Wort gewinnen/vnd Gottsfürchtig würden/ſo doch ſolchs dienet zum ewigen leben/auff das die Kinder ſelig werden/Das ander aber dienet nur zur leybs erhaltung/das der Bauch verſorgt werde.

Wöllen nun die Eltern jres von Gott befolhenen Ampts außwarten/ſo ſollen ſie auff diſe fünff puncten achtung geben:

Erſtlich erzeucht ein frommer Vater ſeine Kinder auff in der forcht Gottes/wie Paulus zun Epheſern am 6. vermanet: Jhr Veter zihet ewre Kinder auff/in der Zucht vnd vermanung zum DERRN.

Zum andern ſollen die Eltern jre Kinder in der zucht vnd im zwang halten/vnd die nicht nach jrem mutwillen laſſen auffwachſen/wie Jeſus Syrach lehret am 7. Haſtu Kinder/ſo zeuch ſie/vnd beuge jren hals von jugent auff. Item am 30. Cap: Wer ſein Kind lieb hat/der helt es ſtets vnter der ruten/das er hernach frewd an jm erlebe. Wer aber ſeinem Kinde zu weich iſt/der klagt ſeine ſtriemen/vnd erſchrickt/ſo offt es weinet. Zertle mit deinem Kinde/ſo muſtu hernach für jm dich fürchten. Laß jhm ſeinen mutwillen nicht in der jugent/vnd entſchuldige ſeine thorheyt nicht. Beuge jm den hals/weyl er noch jung iſt: Blewe jm den rucken/weyl er noch klein iſt/auff das er nicht halsſtarrig/vnd dir vngehorſam werde. Zeuch dein Kind/vnd laß es nit müſſig gehen/das du nit vber jm zu ſchanden werdeſt.

Zum dritten/ſollen die Eltern jre Kinder nit zu zorn reitzen/wie S. Paulus zun Epheſern am 6. jnen gebeut/vnd ſollen nicht Löwen in jren Heuſern ſein/das iſt/zu Tyranniſch.

Zum vierdten/ſollen die Eltern den Kindern gebürliche enthaltung geben/ſie ſchützen/vnd zum Eheſtande helffen.

Zum künfften/ſollen die Eltern jren Kindern gute Exempel geben/das es nit gehe/wie man pflegt zuſagen: Wie die alten ſungen/ſo theten die jungen ꝛc.

Jch aber wil ſchawen dein Antlitz in Gerechtigkeyt: Jch wil ſatt werden/wenn ich erwache nach deinem Bilde.

DAs iſt/Jch will den Gottloſen gern aller Welt luſt vnd frewde/ehr/glück vnd Reychthumb laſſen/vnd wil darumb nicht zürnen noch murren/Sie mögen zuſehen/wie ſie es zuwegen bringen/vnd gebrauchen/vnd was ſie ein mal für rechenſchafft geben werden Gott dem DERRN. Sie mögen jetzo in diſem leben die fülle haben/vnd zuſehen/das ſie nit im ewigen leben mit dem Reichen Mann/ewigen hunger vnd durſt leyden müſſen. Jch aber wil mich auff Gott verlaſſen/vnd wil warten/Erſtlich/ſeiner gnedigen/Veterlichen hülff/das er mir in allen meinen nöten vnd anfechtungen rathen vnd helffen/vnd mich von den Gottloſen erretten wirt: Darnach/wil ich auch warten der frölichen Auferſtehung/da ich GOtt von Angeſicht zu Angeſicht ſe-

hen werde/vnd Gott alles in allen ſein wirt. Vnd wenn ich gleich in diſem leben nicht allezeit vollauff vnd ſatt habe/wie die Gotloſen/ſo wil ich doch im ewigen Leben ſatt werden/wenn ich zu dem Bilde des HErrn Chriſti werde reformirt vnd venewert werden/vnd Gottes Antlitz in Gerechtigkeyt ſchawen werde/Welche Gerechtigkeyt nichts anders iſt/dann der troſt vnd veſte zuuerſicht der Gleubigen/zu dem verdienſt Jheſu Chriſti/der vns allein mit ſeinem Gehorſam gerecht/froſi/vnd in ewigkeyt ſelig machet.

Das iſt gar ein ſchöner/lieblicher Vers/vnd helt in ſich vil ſchöner lehre/Als/von dem Ebenbilde Gottes/darzu der Menſch von Gott geſchaffen geweſen: Item/von vnſer Gerechtigkeyt/wie der Son Gottes vns gerecht vnd ſelig machet: Item/von aufferſtehung der Todten/vnd von dem ewigen Leben/vnd vollkömmlicher reſtitution vnd widerbringung des rechten waren Ebenbildes. Vnd were wol not/von allen diſen Artickeln allhie zu handeln/aber es wirt doch zu lang/vnd kan hernach/dieweyl ſtettigs diſe Artickel zu handeln fürfallen/beſſer geſchehen. Doch wöllen wir/zu kurtzem vnterricht von aufferſtehung der Todten/diſe lehr ſetzen:

Wir gleuben ein gentzliche Aufferſtehung des Fleyſches/wie wir in vnſerm Symbolo teglich bekennen. Solchs zuverſtehen/ſol man wiſſen/das der Menſch auß zweyen ſtücken gemacht ſey/Auß dem fleiſch/oder leyb/vnd auß dem geyſt/oder ſeele. Das fleiſch iſt von der Erde/der geyſt iſt vom Himel/vnd man ſihet vnd höret jhn/nicht wie man das fleiſch/welchs haut/har/bein/hende vnd füſſe hat/ſehen vnd greyffen kan.

Adam war zum erſten nichts/dann Erde/vnd Gott nam von der Erde/vnd macht ein fleiſchlichen leib darauß Das war das erſte teil des erſten menſchen/der noch nichts anders iſt/denn ein todes bild/vnd formirter leyb/der noch nichts vmb ſich ſelbs weiß/noch verſtehet/noch empfindet. Darnach bließ Got ein lebendigen athem in ſein angeſicht/da ward das fleiſch vnd das menſchliche bild recht lebendig. Das war der ander teyl des erſten menſchen/der fieng nun an zu ſehen/hören/wiſſen/vnd ſich auff Gott verſtehen. Den leib aber/oder das fleyſch nam GOtt auß der Erden/Den Geiſt nam er vom Himel/oder von ſich ſelbs/Alſo ward auß zweyen ſtücken ein herrlichs/lebendigs Menſchenbilde. Ehe aber GOtt den Menſchen ſchuff/ſprach er/das er den menſchen ſchaffen wolt nach ſeinem bildnuß. Nun iſt aber GOtt kein erde/kein riebe/kein ſame/ſondern iſt ein Geiſtreichs leben/vnd ein ewiger lebendiger Geiſt/Darumb iſt auch der menſch nach dem fleiſch nit das rechte bilde GOttes/ſondern nach dem edleſten vnd fürnembſten theyl der nit allein vom Himel/vnd von GOtt/ſondern auch nach GOtt geſchaffen iſt. Vnd zwar/es were gar ein edel/nütz vnd notwendig ding/das der menſch allezeit gedechte/von wem/vnd nach wem er gebildet ſey/damit er allzeit mit leib vnd ſeel/fleiſch vnd geiſt/Gott den Schöpffer für augen hette. Es weren aber diſe zwey ſtück des menſchen allzeit bey einander geblieben/ſo der menſch Gott gehorſam geweſen were. Aber weder leyb noch die Seel ſind in jrer ordnung blieben/Der Geiſt gelüſtet wider GOtt/der Leyb thete wider GOtt/Darumb ward auß dem leyb ein ſündlicher/bieſthaffter madenſack/der nit mehr recht gehorſam/geſund/noch friſch ſein kan/Vñ der edle Himliſche geiſt/oder die ſeel des menſchen/ward auch verlozen/ſchuldig/vnd ſündlich. Vnd darumb mögen auch die zwey ſtück einander nit mehr der geſtalt dulden/wie on die ſünde geſchehen wer/Vnd dieweil ſie Gott mit ſeinem Geiſt zuſamen bracht hat wunderlich/vnd ſie haben beyde einander geholffen vnrecht thun/vnd waren ſo wol eins miteinander wider GOtt/ſo müſſen ſie auch all jr lebenlang nit mit einander

durchauß

durchauß vberein kommen/vnd müssen so vneins mit einander werden/biß sie beyde mit ach vnd weh von einander scheyden/Vnd wenn sie gleich gern wolten bleyben/so muß es doch nicht sein/Der Geyst bliebe gern/so kan jhn das fleysch nicht mehr herbergen/es ist zu schwach/kranck/oder alt worden/Das fleisch möchte den Geist auch wol haben/aber die sünde hats verschuldt/vnd ist das vrteil des tods schon gefellt/darumb musse es geschyeden sein.

Wenn es aber also geschyeden ist/so kompt der leyb in seiner rechten mutter leyb/das ist/in die Erde/Auß Erden wirt fleisch/auß fleisch wirt wider Erden/Der geist aber oder die seel kompt/dahin sie in disem leben gestellt hat: Ist der geist des Menschen hie gewesen one GOtt/so feret er auch hin one GOtt/Der geist des reichen maus feret in abgrund der Hellen: der geist des vnbarmhertzigē knechts fert in die eusser finsternis: der geistdes gleissners/der on hochzeitlich kleid zu tisch saß/wirt auch dahin geworffen: der geist der vndanckbarn zu Capernaum wirt biß in die hell hinunter gestossen: der geist der vngleubigen Phariseer vnd schrifftgelehrten sürbet in seinen sünden: der geist der ergerlichen menschen geht in das ewige fewer/das nimmermehr erlischt/vnd da der nagende wurm ist/der nimmermehr stirbt: der geist des verzweiffelten geitzigen Judas fürdert sich selbs auch dahin. Desgleichen hinwider/die seel oder der geist/der im leben des menschen Gott gesucht hat/der wirt jn finden/der Gott getrawt hat/der wirt nit zuschanden. Die seel des armen willigen Lazari kompt in die schoß Abrahe: die seel des schechers/dem die sünde leid waren/vnd Christum anruffte/kompt in das Paradeys: die seel/die mit Christo verharret biß in das end/wirt mit Christo zu tisch sitzē im reich Gottes/vñ mit jm wol leben: die seel des/der Got gefürcht vñ jn geliebt hat/wirt ewige frewd habenvñ seligkeit.

Was aber die aufferstehung des fleischs belangt/sol man wissen/GOtt der HERR/der alle ding hat angefangen/der wirt auch alle ding enden nach seinem willen. Zu demselben end hat er ein zeit bestimpt/vnd ein jüngsten tag/den er allein weiß. So nun derselbe nach der ordnung Gottes gewißlich kommen wirt/so wirt Gott der HERR allem menschlichem fleisch zusamen rüffen/für sein letztes vrteil/vñ das mit eim grossen feldgeschrey/mit der stim des Ertzengels/vnd mit der posaunen Gottes/so wirt alles fleisch aufferstehn von der erden/vñ ein jde seel wirt jrn leib widerumb finden/sich mit demselbē vereinigen/vñ für Got erscheinē. Also wirt der mensch/der zu aller erst auf erdē mensch ward/vñ auß dem menschen wider erd/zum aller letzten widerumb auß geist vnd fleisch zū menschen werden/da wirt es denn bleiben on alle enderung ewiglich. Nu ists aber ein seltzam vñ wunderlichs ding/das leib vñ seel des menschen so weit von einander gescheidē werden/vñ der leib fault/das fleisch wirt von würmen gefressen/die bein werden zustrewt/vñ sollen dañoch also wider zusamen kom̃en. Wundert dich aber/ob es möglich sey/das leib vñ seel wider zusamen kom̃en/so gedenck/dz der/der sie zu aller ersten also hat kön̄en zusamen bringen/dz ers auch zu letzt wirt kön̄en/vnd so offt er wil. Denn was ist die welt zū ersten gewesen? Nichts. Was ist aber auß dem nichts worden? Sonst seltzams vnd wunderbarlichs dings. Der nu auß nichts souil vñ alle ding gemacht/der kan auch auß allen dingen widerumb nichts machen/vnd so er wolt/eben auß demselben nichts/widerumb vnd eben die vorigen alle ding widerumb machen/der eins kan/der kan das ander/der es zu einer zeit kan/der kans zu aller zeit/der es kan anfahen/der kans auch enden. Er kan abbrechen/vnd wider auffbawen/tödten/vñ wider lebendig machen. Vnd lieber/was bistu zum ersten gewesen? Adam war ein erden knol/Eua war ein rip/du bist ein fleischlicher same gewesen/der auß nichts anders denn deines Vaters speyß gewachsen ist: auß dem

samen

samen ist ein fleisch worden/auß dem fleisch ein leib/vnd Got hat dem leib eine Seele oder einen Geyst geben/also ist auß Seel vnd Leyb ein lebendiges Kind worden/da hat es gelebt/da es billich solt erstickt sein/da hat es sich erneh-ret/da es billich solt ertruncken sein: Nach dem hat es die Natur außgewor-fen/vnd an die Welt bracht/vnd ist ein Mensch darauß worden/der bist du/ Bald ehe du dich vmbsihest/so muß Leyb vnd Seel wider von einander schei-den. Das ist das herkommen vnd hinfaren aller menschen: Nichts sein/etwas werden/vnd bald wider nichts werden. Wer thut nu solchs alles? Thuts nit Gott? Wie ers nu einmal kan/also kan ers ewiglich/kan ers heute/so kan ers morgen/Kan er im Paradeys von der Erde Menschen machen/so kan er am Jüngsten tag von der Erden die Menschen wider auffer wecken.

Das man auch fragt: Warumb leßt Gott den leyb nit gleich also ligen/ vnd erde bleiben/müssen sie denn bey einander sein? Antwort: GOtt hat sie beyd erschaffen/vnd zueinander verordnet/vnd hat an beyden stücken wöllen lob vnd ehr erleben/Das sie aber ein zeitlang von einander sein müssen/ist der sünden schuld/noch gehören sie zusamen. Darzu/dieweil der mensch mit leyb vnd seel wider GOtt gehandelt hat/so müssen auch leyb vnd seel mit einander gestrafft sein/Wil denn Gott durch sein gnad die sünde verzeihen/so wil er auch beiden verzeihen/denn er kans vnd wils thun. Vnd wenn Gott zwey wort redt/ vnd das eine geschicht für deinen augen/wolte stu nit gleuben/das ander müste oder würde auch geschehen? Es sagt aber Got das Himel vnd Erdrich/Sonn vnd Mon/vnd dergleichen/vil anders werden solt/vnd es ward alles samen. Item/es sagt Got zu den ersten menschen/wenn sie würden von dem verbotnen holtz essen/so müsten sie sterben/das hat Gott nicht denn vor sechsthalbtausent jarn gesagt/vñ du sihest auff den heutigen tag/das die menschen also sterben/ gleich wie es Gott gesagt hat. Dieweil er denn vom jüngsten tag vnd auffersteh-hung der todten auch vil gesagt hat/so wirt es auch gewiß geschehn. Glaubstu denn nit auch/wenn Christus 100 wort redt/vnd sie geschehen alle biß on eins/ das dasselbig einig wort auch geschehen würde? Er sagt der Stad Jerusalem wie es jr so vbel gehn/vnd das kein stein auff dem andern bleyben würde/vnd dasselbig ist geschehen. Er sagt zu allen krancken/sie solten gesund sein/vnd es geschahe. Er sagt von jhm selber/er würde in die hende geben der Heyden/da würde er verspeyt/gegeisselt/vñ gecreutzigt/vnd ist geschehen. Er sagt/am drit-ten tag würde er widerumb auffersteh̃n von todten/gab den Propheten Jo-nam zu einem zeichen/der 3. tag im Walfisch gelegen/vnd wider außgewor-fen ward: Gab auch bey dem tempel ein zeichen/den er zerbrechen/vnd in drei-en tagen wider wolt auf bawen/vnd also ist er auch am dritten tag wider auff-erstanden. Hat sich nu das vnd anders funden/wie ers vor gesagt/so wirt sich das ander alles auch finden So hat er nu gesagt/es werde die stund kom̃en/in der alle/die in den grebern sind/werden hören die stim̃ Gottes/vnd also herfür gehn/die stunde wirt nit aussen bleyben. Er sagt/das er selbst zur letzten stund kom̃en werde in den Wolcken/zu richten die lebendigen vnd die todten/So ge-wiß er nun einmal kom̃en ist ins fleisch/wie es Gott hat vor gesagt/also gewiß wirt er zum andern mal auch kommen/wie ers hat vor gesagt.

Das aber die Welt toll vnd vngleubig ist/kan man nit für/man gleubt doch nicht das man für augen sihet/wie wolt man denn gleuben das man nit sihet. Zur zeit Christi was eine Regel der Saduceer/die gleubten nit das En-gel/noch Geist/noch Auffersteh̃ung were/darumb fragten sie Christum/wenn 7. Menner ein Frawen hetten nacheinander/vnd sie würden alle auffersteh̃n/ wie sie das weib mit einander teilen würden/derer fleischlichen/spitzfündigen

fragen

fragen iſt die Welt noch vol Desgleichen da Chriſtus ein mal ein todes töchterlin wider wolt lebend machen/vnd ſagt/ es ſchlieff/ da verlachten jn jr vil/ alſo wirdt das Werck der Auffersthung von den todten noch heut diſes tags von vilen treflichen verſpottet. Da der fromm Apoſtel S. Paulus zu Athen auff eine zeit lehret/ GOtt gebôte allen Menſchen/vnd an allen enden buß zuthun/ deñ er hette einen tag geſetzt/ auff welchen er richten wolt den gantzen vrkreiß des Erdbodens/ durch einen Man (der iſt Chriſtus) in welchem er ſolchs beſchloſſen vnd jn darumb auch von den todten auffer weckt hette/ Da richten jr vil ein geſpött an/ von dem ernſtlichen Werck der Auffersthung der Todten/ vnd des Jüngſten tags. Vil ſagen/ wie im Buch der Weißheyt: Ey/ wenn der menſch ſtirbet/ ſo iſt kein ergetzung mehr/ noch frewde/ Man kennt auch kein/ der vom tode wider kommen ſey/ Wir ſind auß nichts gemacht/ vnd werden auch wider/ als weren wir nichts geweſen/ vnd nach vnſerm ende iſt kein widerkomen/ Vnd es iſt verſigelt/ vnd nun gewiß/ das niemand widerkommen wirt/ ꝛc. Jſt aber die rede nit auch vaſt gemein bey vilen zu vnſer zeit/ vnd alle zeyt? Etliche ſagen: Wenn es alſo were/ wie würde es zu letzt zugehn/ die ſeelen würden vneins mit einander werden/ vnd würde kein bein/ vnd kein leyb oder ſeel wiſſen/ welche zum andern gehörte/ gleich als ob Gott/ der alle ding von newem vnd auß nichts etwas machen kan/ nicht auch kündte etwas altes ernewren/ vnd etwas zerſtrewtes widerumb ſamlen/ vñ alle ding auch mit eim gedancken ordnen. Aber die erſchröckliche Auffersthung der todten/ vnd des Heergeſchreys des jüngſten Gerichts/ wirt vilen menſchen jren ſchimpff wol legen. Wiewol aber vil ſprechen/ es ſey jnen nit ernſt/ weñ ſie gleich ſo ſchimpflich bißweylen reden/ Jſt nichts. Man muß ja reden/ man muß aber darumb nit von Artickeln des Glaubens vnd Gottes Wercken ſolche fabelwerck vnd vnnütze geſchwetz treyben: Gleuben wir an Chriſtum/ warumb gleuben wir denn nicht ſeinen Worten/ da Er ſpricht: Jch ſage euch/ das die Menſchen müſſen rechenſchafft geben/ am Jüngſten Gericht/ von einem jeden vnnützen wort/ das ſie geredt haben: Auß deinen worten wirſtu gerechtfertiget/ vnd auß deinen worten wirſt du verdampt werden. Ja/ es ſindt/ die vil böſe ſtück thun dürffen/ auff den Jüngſten Tag vnd Auffersthung. Es ſind/ die ſo ein üppiges/ ergerlichs leben füren/ als ob gar kein Gott oder Jüngſter Tag ſey/ Vnd jrenthalben wer es jn auch gleich ſo vil/ es were deren keines/ vnd das ſie nun abgeſtorben weren wie das Vihe/ dieweil ſie auch gleich ein leben gefüret haben/ wie das vihe/ Aber ſie müſſen dennoch auch auffersthn/ wenn es jnen ſchon nit wol erſchiessen wirt. Denn des leybs halben wirt einer auffersthen wie der ander/ der verfluchte wie der ſelige: Aber der Seelen halb/ dieweyl ſie iſt das fürnembſte an den Menſchen/ ſo wirt jr der Leyb müſſen nachvolgen: Der Leyb wirt nit allein ſein/ die Seele auch nit/ ſondern auß den zweyen wirt widerumb ein Menſch werden. Wie nun derſelbe Menſch vorhin/ ehe er ſtarb/ gegleubet vnd gelebt hat/ wie er im Glauben oder one Glauben/ auff GOtt oder on Gott/ abgeſtorben iſt/ alſo wirt er auch widerumb auffersthn. Daniel ſagt/ es werde die zeit der trübſal kommen/ desgleichen nie geweſen ſey/ ſind die Menſchen worden ſein/ Denn werden vil/ die in der Erden ſchlaffen/ widerumb erwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach vnd vnluſt. Chriſtus ſagt: Am Jüngſten tag werden herfür gehn/ die guts gethan haben zur Auffersthung des Lebens/ vnd die vbels gethan haben/ zur Auffersthung des Gerichts. Alſo iſt ein Auffersthung des Fleyſches zur Seligkeyt/ vnd ein auffersthung des Fleyſchs zur Verdamnuß/ Vnd wie ſolten wir alle ſtund vnd augenblick ſo ernſtlich an den Artickel gedencken/ das wir jtzlicher

in

in ſorgen ſtünden/wie wir doch würden aufferſtehn/zum tode oder zum leben/ in Gottes zorn/oder in Gottes liebe/zur frewde oder zur ſchmach. Denn es ja wirt ein ernſthaffter ſtand ſein bey denen/die hie weder mit leyb noch ſeel Gott geſucht/oder jm gedienet haben/Mit jren augen haben ſie nit auff die zeit geſehen/mit jhren Ohren haben ſie nit gehört/mit jrem Munde haben ſie einen ſchimpff darauß gemacht/mit jren hertzen haben ſie nit gegleubet/mit jrem leben haben ſie das werck Gottes treffenlich geſchendet vnd geleſtert/darumb wirt die Aufferſtehung jres teyls nichts ſein/deß angſt/vnd not/vnd verdruß. Vnd ſind dieſelbigen vngleubigen menſchen von jrem tod an nit mehr deß an der ſeel verdampt worden/ſo werden ſie hinfür mit leyb vnd ſeel verdampt/ da wirt es ſich denn finden/was ſchimpffen iſt/verachten/vnd nit gleuben.

Auß diſem kurtzen bericht gleuben wir nun/das Himel vnd Erden zergehen werden/vnd aber alles/das der Allmechtige Gott von der Aufferſtehung der Todten geſagt hat/geſchehen vnd erfüllet werden muß. Item/wir gleuben/wie Jeſus Chriſtus der Son Gottes die Todten widerumb zum leben aufferweckt hat/das auch alſo alle menſchen/gute vnd böſe/auff den letzten tag widerumb von todten werden aufferwecket. Item/wie Jeſus Chriſtus zum Lazaro (der vier tag im Grab gelegen war) mit lauter ſtimm ſchrey: Lazare kom herfür/Alſo gleuben wir/das Got zu der letzten zeit auch mit der Poſaunen vnd Heerhorn laut ſchreyen werde/das wir auch alle herfür kommen/vnd das es gewiß alſo geſchehen werde mit allen menſchen/als gewiß Lazarus auß dem Grab herfür kommen vnd aufferſtanden iſt. Item/wie zu der zeit/da Chriſtus geſtorben iſt/die Todten auß den Grebern aufferſtanden/ vnd erſchienen ſind/das wir auch alſo zu der zeit/ſo Chriſtus die gantze Welt richten wirt/aufferſtehn/vnd für ſeinen augen erſcheinen werden. Item/wie Gott ſagt durch den Ezechiel/Er werde die Greber auff ſperren/vnd vns alle herauß zihen/ſeinen Geiſt in vns geben/darvon wir lebendig werden/vnd vns in vnſer recht heymet ſetzen/das wir innen werden/das er der HERR ſey/der es geredt/vnd mit der that erſtattet habe. Item/wie Job ſagt: Ich weiß das mein Erlöſer lebet/vnd er wirt mich hernach auß der erden aufferwecken/vnd werde darnach mit diſer meiner haut vmbgeben werden/vnd werde inn meinem fleiſch GOtt ſehen/vnd ich werde jn ſehen/vnd kein anderer. Item/wie S. Paulus ſagt: Iſt die Aufferſtehung der Todten nichts/ſo iſt Chriſtus nit aufferſtanden: Iſt Chriſtus nicht aufferſtanden/ſo iſt all vnſer Glaub vergeblich/vnd ſind wir noch in vnſern ſünden/vnd alle abgeſtorbnen in Chriſto ſind verloren/ja/wir ſind die aller elendeſten vnter allen menſchen. Item/das der tag der Aufferſtehung von den Todten ein beſchluß vnd Summa Summarien werde ſein alles des/das GOtt geredt/vnd vmb der Welt willen gehandelt hat. Das aber ſolcher ſeliger vnd ſchröcklicher Tag bald komme/vnd der Son GOttes vns ſeine Gleubige/als ein Breutigam ſein liebe Braut/ heinfüre/vnd Er/mit ſampt ſeinem Vater vnd heyligem Geiſt/alles in allem ſey/das gebe er gnediglich ſelbſt/vnd beſchere vns ein ſeligs letztes ſtündlein vnſers abſcheyds/ein ſelige/ſanffte ruhe/ein fröliche Aufferſtehung/vnd ewiges Leben/Amen/Amen.

Außlegung des Achtzehenden Pſalm Dauids.

ES ſcheinet/ daß diſer vaſt der letzte Pſalm wirt geweſen ſein/ den Dauid gemacht hat/ bald vor ſeinem ende/ wie auß dem andern Buch Samuelis/ Ca: 22. da diſer Pſalm vaſt von wort zu wort auch ſtehet/ zu ſehen iſt. Dann der liebe fromme Dauid hat nie keinen fried gehabt/ biß in den tod hinein/ Darumb dancket er allhie GOtt/ für alle gnedige errettung/ auß vil vnd mancherley gefahr/ vnd ſinget das ſchöne Grates nunc omnes, Danckſagen wir alle. Vnd wie Jacob thut/ vnd ſpricht: Wer bin ich HERR? Minor ſum cunctis tuis miſerationibus, Ich bin vil zu gering gegen deine erbarmungen/ wolthaten/ vnd groſſen güte. Alſo dancket hie Dauid/ als ein verlebter/ grawer/ erfarner Man/ vnd lobet Gott/ ehe er iſt geſtorben.

Solchem Exempel Dauids ſollen wir alle mit ernſt nachfolgen/ das wir Gott hertzlich dancken für ſeine vnzeliche wolthaten/ leibliche/ geiſtliche/ zeitliche vnd ewige. Danckſagen aber iſt nichts anders/ dann erkennen vnd bekennen/ mit dem hertzen vnd munde/ das wir allerley guts in Geiſtlichen vnd weltlichen ſachen allein von Gott empfahen/ vnd jn darumb loben vnd preyſen. Solche danckſagung hat Gott einem jeglichen Chriſten in ſonderheyt geboten/ denn er groſſen wolgefallen daran hat/ Wie geſchriben ſteht 1. Theſſ: 5. Bettet on vnterlaß/ ſeyt danckbar in allen dingen/ denn es iſt der wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch. Coloſſ: 3. Alles was jr thut mit worten vnd wercken/ das thut alles in dem Namen des HERRN Jeſu/ vnd dancket Gott/ vnd dem Vater durch jn. Pſalm: 118. Dancket dem HERRN/ denn er iſt freundlich/ vnd ſeine güte weret ewiglich. Pſal: 116. Wie ſol ich dem HERRN vergelten alle ſeine wolthat/ die er mir thut? Ich wil den heyſamen Kelch nemen/ vnd des HERRN Namen predigen. 2. Buch Moſe 15. Moſe dancket mit den Kindern Iſrael/ das er ſie auß Egypten erlöſet/ vnd durch das rote Meer gefüret hat. Daniel: 4. Nebucadnezar dancket Gott/ das er wider zur vernunfft vnd Königlichem Stul kommen iſt. 1. Buch Moſe 14. Melchiſedech König von Salem/ dancket GOtt dem Höchſten/ das er Abrahams Feinde in ſeine hende beſchloſſen hatte. 2 Chron: 20. Joſaphat dancket Gott für den ſieg/ den er jm verliehen hatte wider die Kinder Moab vnd Ammon.

Alſo dancket der König Dauid in ſeinen Pſalmen/ für die ſchöpffung aller Creatur/ für den ſchutz vnd ſchirm der Chriſtlichen Kirchen/ für die wolthat/ dem Volck Iſrael erzeyget/ für das Reich Chriſti. Derhalben ſol man bißweylen einen ſolchen Pſalmen leſen vnd bedencken/ das das Hertz auch muntder vnd luſtig gemacht werde/ durch anregung des heyligen Geyſtes/ zur Chriſtlichen Danckſagung. Darzu ſol alle Chriſten treyben vnd verurſachen diſe ſtücklein:

Erſtlich/ das GOtt im andern Gebot/ vnd an vilen örtern/ die Danckſagung geboten hat.

Zum Andern/ das GOtt einen groſſen wolgefallen daran hat/ wie der 116. Pſalm zeuget.

Zum Dritten/ nemen wir GOtt alſo damit ein/ wo die Danckſagung fleuſſt auß einem rechtſchaffenem Glauben/ das wir bey ſolchen Gaben bley-

ben/vnd darinnen zunemen/vnd reicher werden / Denn wer da hat/ das iſt/ wer es erkennet/ das ers von GOtt hat / dem ſol gegeben werden/das iſt/der ſol dabey bleyben/vnd weyter geſegnet werden.

Zum vierdten/ ſo man nicht danckt/ ſo wirt auch weggenommen das man hat/Wie an den Gottloſen Königen zu ſehen iſt/die Gott nicht gedanckt/ ſondern alles jrer klugheyt zugeſchrieben haben / Als an Jeroboam/Saul/ vnd andern zuſehen iſt.

Zum fünfften/erhelt die Danckſagung einen jeglichen in rechter demut/ Denn wer Gott dancket/der zeyget an/das Gott alles gethan habe/vnd das mit ſeinem thun alles nichts ſey. Das aber Nobuchodonoſor vnnd andere/ ſtoltz vnd vermeſſen werden/das macht/ſie danckten Gott nicht/vnd erkanten nicht/das ſie ſolchs alles hetten vom HERRN empfangen.

Zum ſechſten/dienet die Danckſagung darzu/das ein jegklicher ſich gewehne/das er jm laſſe genügen an dem/was jm Gott verlihen hat. Denn das iſt eine groſſe vndanckbarkeyt gegen GOtt/wenn man ſich nit leſſt genügen/ vnd verurſacht jn/das er daſſelbige einige pfund wegneme/vnd dem gebe/der mehr pfund hat. Wer aber rechtſchaffen dancket/der ſpricht: Lieber Gott vnd HERR/ich habe einen guten gefallen an deinen Gaben/darumb dancke ich dir/vnd laſſe mir genügen.

Dieweyl aber Dauid ein Bild vnnd Figur iſt des Leydens vnd Siegs Chriſti Jeſu/vnd hat ſelbſt zuuor im Geiſt des HERRN Leyden geſehen/wie er ſpricht/2. Samuel: 23. in ſeinen letzten worten: Der Geiſt des HERRN hat durch mich geredt/vnd ſeine rede iſt durch meine Zunge geſchehen/ꝛc. Derhalben vil frommer Lehrer diſen Pſalm durchauß von Chriſto verſtanden/wie auch Paulus ſelbs zun Römern am 15. da er die Barmhertzigkeyt Gottes preyſet/ die auch den Heyden offenbart vnd angezeygt wirt/den Vers auß diſen Pſalm anzihet/vnd ſpricht: Die Heyden loben Gott vmb der Barmhertzigkeyt willen/ wie geſchrieben ſteht: Ich wil dich loben vnter den Heyden/vnd deinem Namen ſingen. Darumb ſo man wil/kan man geyſtlich diſen Pſalm wol allein von Chriſto deuten / wie er hie ſeinem Vater danckt / das er jhn auß aller angſt/leyden/ſterben/Todt/Hell/vnd anderer gefahr/mit gewaltiger Hand/ Triumph vnd Sieg errettet habe. Aber wir wöllen den Text nach dem Titel beſehen/vnd den Pſalm in ſechs ſtück theylen. Vorne her in den erſten 6. Verſen erzelt Dauid/wie jm ſey ſo grauſam wehe geweſt in ſeinen nöten/darauß jm Gott geholffen hab/ vnd ſpricht:

> Hertzlich lieb hab ich dich / HERR mein ſtercke/ HERR mein Fels/mein Burg/mein Erretter/mein Gott/mein Hort/auff den ich trawe/ mein Schild/vnd Horn meines Heyls/vnd mein Schutz.

Hertzlich lieb haben/iſt/wie ein Vater ſein Kind/vnd das Kind den Vater liebet. Deñ das wörtlin (Raham) ſo hie ſteht/bedeutet dieſelbig eingepflantzte/natürliche/ vnd hertzliche liebe. Vnd zeyget alſo Dauid hiemit an/das er lauter luſt/frewd vnd woñe an vnſerm HERRN Gott gehabt hab/von wegen ſeiner vnzelichen wolthaten. Vnd er weiß nicht/ wie er GOtt gnugſam ehren vnd loben könne/Darumb braucht er ſo mancherley ſchöne/außbündige Titel/ welche ein ſicher hertz/das Got nit hertzlich lieb hat/vnd ſeine wolthaten nicht erkennet/ nicht geben kan.

Mein

Mein sterck.) Mit mir/sprichter/ists verloren/mein rath vnd that/macht vnd gewalt thut nichts. Aber du HERR gibst mir nit allein sterck/ sondern bist auch selbst mein sterck. Wer dich hat/der kan alle Welt trotzen/ pochen/ vnd vberwinden, wie Dauid den Goliath vberwand/vnd zu jm sprach/1 Samuel:17. Du kompst zu mir mit schwerdt/spieß vnd schild/ Ich aber komme zu dir im Namen des HERRN Zebaoth/des Gottes des Zeugs Israel.

Diser Titel lehret vns nun/das wir Gott vber alle ding vertrawen sollen/ in fehrligkeyt/in nöten/vnd verfolgungen/ das wir vns allein auff sein Gnad vnd Hülffe verlassen/vnd nicht verzagen/wenn es vbel zugehet/sondern von GOtt hülffe erwarten/ Wie offtmals geschrieben stehet: Psalm: 46. GOtt ist vnser Zuuersicht vnd Stercke/ ein Hülffe in den grossen nöten/die vns troffen haben/Darumb fürchten wir vns nicht/wenn gleich die Welt vergienge/ vnd die Berge mitten inns Meer süncken. Psalm: 95. Der HERR ist mein schutz/mein Gott ist der Hort meiner zuuersicht. Psal:43. In deinem Namen wöllen wir vnser feinde zerstossen/In deinem Namen wöllen wir vntertretten die sich wider vns setzen. Denn ich verlasse mich nit auff meinen Bogen/vnd mein schwerdt kan mir nit helffen/sondern du hilffest vns von vnsern feinden/ vnd machst zu schanden die vns hassen. Also sol jederman Got vertrawen/vnd hie ein Exempel nemen von dem Könige Dauid/vnd sich ja nit verlassen auff gewalt/gelt/verbündnuß/vestung/weißheyt/ꝛc. Wie denn Gott vns alle/vnd in sonderheit die Oberkeyt dazu in seinem Wort vermanet: Psal:146 Verlasset euch nit auff Fürsten/sie sind menschen/ die können ja nit helffen. Psalm:127. Wo der HERR nit die Stad behütet/so wacht der Wechter vmb sonst. Psal: 117. Es ist gut auff den HERRN vertrawen/ vnd sich nit verlassen auff Fürsten. Darnach hat sich Josaphat gehalten/ wie 2 Chron.20 geschrieben stehet/ nach dem ein grosse menge jenseit dem Meer von Syrien wider jn zog/sprach er zu seinem volck: Sihe/so spricht der HERR/ jr solt euch nit fürchten/noch zagen für disem grossen hauffen/denn jr streitet nit/sondern Got/ꝛc. Trettet nur hin/vnd stehet/ vnd sehet das heyl des HERRN/der mit euch ist. Juda vnd Jerusalem fürchtet euch nicht/vnd zaget nit/ morgen zihet auß wider sie/ der HERR ist mit euch. Item: Gleubt an den HERRN ewren Gott/so werdet jr sicher sein/vnd gleubt seinen Propheten/so werdet jr sicher sein. Darumb bekamen sie den sieg/ vnd schlugen jre feinde. Desgleichen vertrawet der König Assa Gott/ 2. Chron:14. da Serach der Mor mit einer Heereskrafft wider jn zog/tausent mal tausent/vnd sprach: HERR/es ist bey dir kein vnterscheyd/ helffen vnter vilen/oder da keine krafft ist: Hilff vns HERR vnser Gott/denn wir verlassen vns auff dich/vnd in deinem Namen sind wir kommen wider diser menge: HERR vnser Gott/wider dich vermag kein mensch etwas. Vnd der HERR plaget die Moren für Assa/ vnd für Juda/ das sie flohen/das sie fielen/vnd keiner lebendig bleib. Darumb so sagt Asarias der Prophet auß dem Geist Gottes zu Assa/vnd gantzem Juda vnd Ben Jamin: Der HERR ist mit euch/weil jr mit jm seyt/ Vnd wenn jr jn suchet/ wirt er sich von euch finden lassen: Werdet jr jn aber verlassen/so wirt er euch auch verlassen.

Dergleichen liset man von dem König Hißkia/2. Chron:32. das er Gott vertrawet habe/wie er belegert worden ist/ von Sanherib dem Könige zu Assur/vnd das er sein Volck auch also GOtt zu vertrawen vermanet hab: Seyt getrost vnd frisch/ fürchtet euch nit/ vnd zaget nit für dem Könige zu Assur/ noch für alle dem Hauffen/der bey jm ist/denn es ist ein gröſſer mit vns weder mit jm/ Mit jm ist ein fleischern arm/mit vns aber ist der HERR vnser Gott/ das er vns helffe/vnd füre vnsern streyt/ Darumb entsatzte jhn ein Engel/der

die feinde schlug/ꝛc. Vnd also hat Gott allzeit denen geholffen/vnd beygestanden/die jm vertrawt haben/Wie der Ander Psalm verheyſſet: Wol denen/die auff jn trawen. Welche aber auff etwas anders jr vertrawen ſetzen/haben kein gedeyen noch glück/wie Salomon lehrt in ſeinen Sprüchen am 12. Es hilfft kein weißheyt/kein verſtand/keine kunſt wider den HERRN/Roß werden wol zum ſtreittage bereitet/aber Gott muß den ſieg haben. Wie ſolchs an groſſen Königen vnd Herrn zuſehen/die alle zuſchanden worden ſind/weil ſie auff etwas anders/vnd nicht auff Gott allein jr vertrawen geſetzt haben/Als Jeroboam iſt geſtrafft worden/1. Reg: 12. denn er gedachte inn ſeinem hertzen/das Königreich wirdt nun wider zum Hauſe David fallen/ſo diß Volck ſol hinauff gehn/Opffer zuthun in des HERRN Hauſe zu Jeruſalem/vnd wirt ſich das hertz des Volcks wenden zu jrem Herrn Rehabeam dem König Juda/vnd wirt mich würgen/vnd wider zum König Juda fallen. Darumb hielt er rath/vnd machte zwey güldene Kelber/vnd ſprach zu jnen: Es iſt euch zu vil hinauff gen Jeruſalem zu gehen/Sihe/da ſind deine Götter Iſrael/ꝛc. darumb wirt er mit allen ſeinen ſönen außgerottet. Auß einem ſolchen mißtrawen zu GOtt/trachtet Herodes nach dem Kindlein Jeſu/das er ſorge hat/das er nicht gedörfft hette/der newgeborne König würde jn vertreyben/darumb er auch widerumb grewlichs todes ſterben muſte.

Desgleichen liſet man auch in Heydniſchen Chronicken/das gemeinglich die Könige vnd gewaltige Sted zu boden gegangen ſind/die ſich auff jre macht vnd gewalt verlaſſen haben/nach dem Spruch Salomonis/in ſeinen Sprüchen am 11. Wer ſich auff ſein Reichthumb verleſſt/wirt vntergehn. So liſet man von Terxe dem Perſer Könige/das er mit zehen mal hundert tauſent Mann in Grechenland gezogen ſey/das an ſich zubringen/iſt aber ſchendtlich mit der groſſen Macht/darauff er pochte/geſchlagen worden. Daran man ſehen mag/wie weyt die Heyden gefelet haben/die geſagt haben: Fortes fortuna iuuat, das iſt/GOtt hilfft dem ſterckſten/Denn wie offt hat ein kleiner Hauffe einen groſſen geſchlagen?

Desgleichen liſet man von Cræſo dem gewaltigen König in Aſia/das er ſein vertrawen alſo auff ſeine Gewalt vnd Macht geſetzt habe/das er nicht hat können gleuben/das es jm ein mal köndte vbel gehen/Darumb ward er wol zeitlich vom Solon dem weiſen Manne geſtrafft/das er darauff ſich nit verlaſſen ſolt/es köndte das Glück bald ſich wenden: Aber er veracht dieſes Weyſen Mannes rath/vnd fieng einen vnnötigen Krieg an/mit dem Cyro/der Perſer König/auß vertrawen ſeiner groſſen macht/Darüber wirdt er geſchlagen/vnd auff einen Stock geſetzt/das man jn verbrennen ſolte/vnd doch daruon wider genommen war/weil er da in ſeiner höchſten not bedacht/was jm Solon geſaget hatte. Item/Man ſehe an die groſſen/mechtigen Stedte/Carthaginem/Babylonem/Niniven/Romam/Dieruſalem/die vberal nichts geholffen hat jre Gewalt/darauff ſie gepocht haben/Vnd wie ſonderlich von Troia geſaget wirdt: Et campos, vbi Troia fuit, Das iſt/Da etwan die groſſe Stadt Troia geſtanden hat/iſt jetzt ein bloſſes Feldt. Auß ſolchen Exempeln ſol man lernen GOtt fürchten/lieben/vnd jhm allein vertrawen/wie Dauid thut/vnd ſpricht: Der HERR allein ſey ſein Stercke/vnd ſein Fels/vnd Burgk. Denn das ſindt vor zeytten die beſten Præſidia oder Veſtung geweſen/ein ſtarck Schloß auff einem Argelia, harten Fels. Vnd wil derhalben der Prophet David ſo vil ſagen: Ich bin allewege biß hieher ſicher geweſen/vnnd habe dannoch kein ander Mawer/Schloß/noch Veſten vmb mich gehabt/denn allein meinen GOTT/der iſt mein Stercke/vnd

macht

macht mich mennlich/vnd wehrhafftig/gibt mir ein freyen/frischen mut/vnd bawet mir ein veste Burg auff einen grossen Felsen. Ja/Er ist selber der Fels vnd Grund/mein Schloß vnd Wehr/Wie wir auch im Teutschen Lied singen: Ein veste Burg ist vnser Gott/ein gute Wehr vnd Waffen/ꝛc.

Diese wort zeygen an einen schönen/treflichen Glauben Dauids/das er sich allein auff Gott verlassen hat/vñ sonst auff nichts getrawet. Es fellt aber hie ein Frag ein/nemlich: Dieweil man Gott allein vertrawen solle/vnd jn für vnser Sterck/Fels vnd Burg erkennen vnd halten/vnd alle andere vermessenheyt vnd vertrawen auff menschliche/zeitliche ding sol außschlagen/vnd fliehen/ob derwegen Verbündnuß/vnd Vestungen von GOtt verboten sind? Darauff wöllen wir ein wenig antworten.

Was nun die Verbündnuß belanget/ist nicht verboten/Bündnuß zu machen/wie Abraham einen Bund machet mit Abimelech/Genes:21. vnd Josua mit den Gibeonitern/Josue 9. Dauid mit Jonatha/Sauls Son/1.Samuelis 18. Vnd sollen die Bündnuß gemacht werden/Gott vnd seinem Wort zu ehren/vnd zu erhaltung rechter/Christlicher Freundtschafft vnd Friedes. Vnd sol der Bund angefangen werden mit GOtt/wie Jehiskias thut/2. Chron: am 29. Ich hab im sinn/spricht er/mit dem HERRN/dem Gott Israel/einen Bund zumachen/das sein Zorn vnd Grimm sich von vns wende. Wo nun das für das aller erste geschehen ist/als denn mag man wol auch Bündnuß/als Mittel/vnd Gaben Gottes/gebrauchen. Zwey stück sind aber verboten von GOtt: Das erste/Das man sich nicht mit Gotlosen verbinde. Das ander/Das man das vertrawen nicht darauff setze/oder darauff poche. Denn so man sich mit Gotlosen mit einiger Verbündnuß/Ehestifftung/vnd dergleichen grossen vnd namhafftigen Contracten vermischet/so ists gewiß/das man das hertz von Gott auff verbotne mittel wendet/vnd endtlich damit in den Zorn GOttes fellet/wie die Exempel hin vnd wider beweysen/Als mit Juda dem Macchabeer/so bald er sich mit den Römern verbindet/wirt er erschlagen/vnd hat kein glück mehr. Vnd 2 Chron:20. stehet geschrieben/das Elieser weissaget wider Josaphat/vnd sprach: Dieweil du dich mit Ahasia vereiniget/hat der HERR deine werck zurissen/vnd die Schiff wurden zubrochen/vnd mochten nicht auffs Meer faren. Vnd sind dergleichen Exempel hin vnd wider/auch zu vnser zeit/sehr vil/darinn man sihet/das Gott kein segen gibt/so man mit den Gotlosen Bündnuß machet. Darumb sol man allzeit diese stück betrachten:

1. Man sol nicht leychtlich Bündnuß machen. Denn es ist gefehrlich/sich etwas auff ander leut hülffe vnterstehen/Wie jhener weißlich gesagt/da man jn hat wöllen vmbbringen/vnd jetzt hinauß geführet ward/das er sich etlicher sachen in dem Regiment sampt andern/darauff er sich verlassen/vnterstanden/sprach er: Was einer allein nicht kan erheben/das sol er selbander ligen lassen. Denn auch selten glaub vnd trew gehalten vnd geleistet wirt/Wie jhener junger Legat oder Gesandter gesagt hette/da er abgefertiget gewesen/ein Bündnuß helffen zubeschliessen/zwischen etlichen namhafftigen Stedten/vnd die alten Herren gesprochen/es solte keiner in den Bündnuß Rath sitzen/er were denn Sechtzig Jar seines alters. Als nun der junge Legat gefraget worden/wie alt er were? Hat er geantwortet: Hundert Jar. Solches/wie es von ersten verlachet/vnd ers beweysen solt/hat er gesagt: Er wißte/das zwischen den Stedten ein Bund vnd Friede zuvor were angestellet/vnd auff Fünffzig Jar beschlossen worden/Solche Fünffzig Jar hette er nun erlebet. Darnach so were auch auff Dreyssig Jar abermal ein newer

Bund auffgericht worden/vnd das ende het er auch erlebet. So were er zuuor/ ehe solches alles geschehen/ zwentzig Jar alt gewesen. Darauff ein alt eyßgrawer Mann geantwort: Ey er ist alt gnug/er sitzt billich bey vns.

2 Mit den Gottlosen/ Vnchristen/ Abgöttern/ Heyden/vnd falschen Ketzerischen leuten/ sol man keinen Bund eingehen/machtn/ noch beschliessen/denn Gott gibt keinen segen darzu/wie oben ist angezeyget. Vnd ist ein altes/wares Spruchwort: Cum bonis bona est nauigatio, Mit frommen leuten kan man wol glücklich auff dem Meere schiffen/aber sonst ists mühe vnd arbeyt. Vnd man beschöne sich wie man wil so ists doch war/Gott gibt keinen segen darzu. So reden wir allhie nicht auff Weltliche/ Juristische weiß/ sondern nach dem außdrücklichen Wort Gottes.

3. Auff Bündnuß solle man sich nicht verlassen. Wiewol es aber bey allen Königen vnd Fürsten sehr gemein ist/ das sie jr vertrawen auff menschliche hülff/herrligkeyt/reychthumb/gewalt vnd ehr setzen/ so ist doch das gewiß/weil sich die menschen darauff verlassen/ vergessen sie des vertrawens zu Gott/vnd ruffen jn nicht an in der not/warten auch keiner Göttlichen hülffe. Vnd wenn die not fürhanden ist/wenden sie sich zu jren anschlegen/der Nachbar hülffe/ oder auch wol zu frembden Nationen/vnd Vnchristen/ machen bündnuß/tragen jre macht vnd waffen zusamen/vnd meinen/ sie wöllen also gantz sicher sein. Weil aber diser trost ein schmach vnd verachtung Gottes ist/ sintemal das Geschöpff wirdt dem Schöpffer fürgezogen/ darumb ist kein glück darbey/ Vnd geschicht offt/ das dise/ die man dafür hielte/ sie solten vil helffen/ ein endtlich verderben sind/ Wie Esaias von der Egypter hülffe weissagt/sie werde einem Rorstab gleich sein/wenn man sich darauff lehnet/ mag sie die schwere nit tragen/vnd wenn sie zubricht/verletzt sie die hand. Vnd zwar also werden schier alle Reich durch das vertrawen auff menschliche hülff zerstöret/Vnd wir/die wir gute Christen sein wöllen/sehen/erfaren vnd wissen solches/ vnd volgen dennoch vnserm menschlichen fürwitz nach/ vnd gleuben nit/ das GOtt starck gnug sey/halten auch nit dafür/ das er sich vnserer sach anneme/sonst würden wir vns auff seine Güte vnd Macht verlassen/vnd nit so sehr nach fleischlichem schutz vmbsehen/dadurch wir doch in verderbnuß vnd endtlichen garauß geraten.

Aber höre/was die weltweisen/vnd sonderlich etliche auß den sichern Juristen fürgeben/vnd sprechen/ solchs geschehe one sünde/vnd solche anschleg gehören der weltlichen Oberkeyt zu/vnd solle von den Predigern/als die in einem andern beruff sind/nit gestrafft werden. Dises wer wol fein geredt/wenn der Oberkeyt nit auch geboten were/ das sie all jr zuflucht allein zu GOtt haben sol. Wo nun die Oberkeyt mit den jren allein ist/das ist/ one Glauben an GOtt/vnd vertrawet auff eygne oder ander macht/ da gehts vbel zu/ vnd muß Land vnd Leut herhalten/vnd ein grosse verenderung des gantzen Regiments/ der Verschafft/vnd wol ein gantzer vntergang vnd verderbnuß der Landen vnd Leute volgen/ wie leyder bey vns zubefaren ist/es werde solches vnglück nit lang außbleyben.

4. Zum vierdten/wo mit Christlichen leuten Bündnuß gemacht ist/so solle man dieselbig mit trewen halten/vnd Eyde vnd Pflicht bedencken/ wie Josaphat thut mit den Gibeonitern/ denen er beystund/wie sie von den fünff Königen hart gedrenget waren. Vnd werden die Römer deshalben hoch gerhümet/wie 1. Mach: 8. geschrieben steht: Sie hielten guten glauben vnd fride/mit den Freunden vnd Bundgenossen/Wie sie denn auch die Bündnußbrecher gestrafft haben/ als Metium Suffetium haben sie an zwey Pferd lassen

ſen ſpannen/vnd alſo von einander reyſſen/das er die Albanos darzu reytzet/ das ſie jr verbündnuß mit den Römern nit halten ſolten.

So vil ſey nach der kürtz vnd zeit genug von den Bündnuſſen geſagt. Mit den Veſtungen hat es auch vaſt die meinung/das man darauff keines wegs trotzen/noch vertrawen ſol/es ſind die Schlöſſer ſo veſt/die Stedte ſo wol verwaret als ſie immer ſein können. Wo Gott nicht bawet/ſchützet/bewaret vnd bewachet die Stad/ſo iſt all mühe vnd arbeyt/pracht vnd macht verloren/wie man mit Jeruſalem/Babylon/vnd andern vnüberwindlichen Stedten/auch zu vnſer zeyt/erfaren hat. Darumben ſolt billich an allen Schlöſſern vnd Veſtungen dieſer Reime ſtehen: Dilff GOtt/vns iſt hiemit vngeholffen.

Veſte Stedte vnd Schlöſſer bawen/iſt an jhm ſelber kein ſünde/wie vil Chriſtlicher Könige jre Stedt auch veſt gemacht haben/2. Chron: 14. Aſſa der König bawete veſte Stedte in Juda. Aber da muß man darauff ſehen/ das man erſtlich rechten guten grundt lege/das iſt/GOTT zuuor bitte vmb hertz vnd mut/zur zeyt der not/oder vmb rechten Göttlichen Segen. Denn was GOTT ſegnet/das bleybet geſegnet für vnnd für. Aedificia Deo inuito extructa non permanent, ſpricht Pindarus/Was ohne GOtt gebawet wirdt/ hat keinen beſtandt. Darnach ſolle man bawen zur notturfft/nicht zum vberigen Pracht vnnd Luſt. Denn wo man allein zur vberigen luſt bawet/ kan kein Segen GOttes darbey ſein. Die Leut werden beſchweret mit Schatzungen/Frönen/Arbeyten/gezwungen vnd müde gemacht/Ja/jhr Hertz vnd Gebett wirdt abgewandt von jrer Oberkeyt. Wenn es nun ein mal zum treffen kommet/ſo ſingt man das Spottliedlein: Wehe dem/der da geytzet zu vnglück ſeines Hauſes/Das iſt/Ah wie ſawer wirt es außgehn/wie wirt man dein ſpotten/das du ſo grewlich haſt gegeitzet/veſte Schlöſſer vnd Heuſer zubawen/vnd haſt alles wöllen allein haben/Vnglück ſol vber dich mit hauffen kommen. Baweſtu vil/ſo wirt vil zubrochen/Wendeſtu vil auff groſſe Güter/ ſo verlewerſtu vil/vnd wirt deine ſchande vnd ſchade deſto gröſſer ſein/weyl du mit ſolchen ſchönen Gebewen/Landen/Bergwercken/Welden vnd Leuten verſtöret wirſt/vnd muſt alles vergeblich gethan haben. Auß ſolchem kurtzen bericht ſollen Herrn vnd Knecht GOtt lernen für augen haben/vnd one jn ja nichts anfahen/es iſt doch verloren. Wol aber dem/der Gott hat zum ſchutz vnd Bawherrn/er gibt ſterck vnd krafft des leybs vnd gemüts/Vnd er iſt ſelber der Fels/darauff man ein veſte Burg ſchlagen vnd bawen mag/darinn man wonen/vnd fein ſicher bleyben kan. Vnd ob wir gleich belagert/vnd von allen ſeytten angefochten werden/ſo iſt er doch vnſer Erretter/vnd erhelt vns allweg/vnd iſt vnſer Gott/der vns alle wolfart gibet/Geiſtliche vnd leybliche Güter/troſt vnd hülff. Wey wolte denn nicht auff jn trawen/vnd trotzen? Ja/ er iſt vnſer Trotz vnd Hort/darauff wir vns verlaſſen/vnd ſonſt auff nichts. Vnd er hilfft vns nicht allein für ſein perſon/ſondern er gibet vns auch Wehr vnd Waffen/denn er iſt vnſer Schild vnd Harniſch/damit wir vns im Streyt verteydigen können/Vnd er gibt vns den ſieg/macht/vnd gewalt wider vnſere Feind/denn er iſt das Horn vnſers Heyls. Cornu autem regnum & potentiam ſignificat. All vnſer Sieg iſt vnſers HERRN GOttes werck/vnd nicht vnſer thun. So iſt er auch vnſer Schutz/der vns darbey erhalten wil/ſo wir jm volgen/vnd wil vns beſchützen für allem vnglück/Auffrhur/Krieg/liſt/vnd was vbels mehr ſein kan.

Solche wort ſind vber die maſſen ordenlich nach einander geſetzt/vñ ſind voll troſts. Vnd ſo heutigs tags rechte Chriſtliche Fürſten vnd Herrn lebeten/

vnd ſonſt auch frome Kriegsleut weren / köndten ſie kein gröſſern / gewiſſern ſchutz haben / deñ eben den troſt / der in diſem wort ſtehet. Vnd es wer vnmüglich / daſs am glück fehlen köndte. Doch ſollen alle fromme Chriſten diſe wort mit ernſt behertzigen / vnd ſich darinnen erluſtigen / es ſey gleich das Creutz ſo groß / als es immermehr ſein kan. Wer GOtt hat / der hat es alles / vnd iſt / vnd bleybt wol ſicher vnd frey.

Ich wil den HERRN loben / vnd anrüffen / ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet.

DAs iſt die Kunſt / wenn man ſich Gottes rhümet / Vnd iſt ſo vil geſagt: Niemand ſol ſich ſelbs rhümen / noch auff ſein ſterck / weißheyt / oder macht trotzen. Wer da wil errettet werden / der rhüme ſich allein des HERRN ſeines GOttes / vnd trotze auff jn / vnd rüffe jn an in der not / ſo ſol jm geholffen werden. Er ſol erlöſet werden / erſtlich von ſeinen leyblichen Feinden / vnd vber ſie den ſieg behalten: Darnach von des Todes banden oder nöten / das iſt / wenn er gleich verſtrickt vnd gefangen iſt vnter den Feinden / vnd iſt alſo vmbringet / das er gedenckt / er müſſe ſterben / gleich wie Dauid bey den Löwen / Item / wider den Goliath vnd Saul / Item / wie Daniel in der Löwengruben / vnd die andern im fewrigen Ofen / Item / wie Chriſtus vnd Johannes vnter dem Herode / vnd Athanaſius vnter den Feinden / wie auch vil frommer Chriſten vnter den Türcken / noch dannoch ſol rath vnd hülff nicht auſſen bleyben / Gott wil allzeit helffen / ſo man jm allein vertrawt. Zum dritten / ſo ſol ein gleubiger menſch auch errettet werden von den Bechen Belial / das iſt / von allem / was ſchedlich iſt / ſonderlich aber von trawrigkeyt / ſch wermut / vnd zagem gewiſſen / da ſich fleiſch vnd blut reget / vnd wil zweyffeln an Gottes hülff. Denn das ſind ge wiß die ſchröcklichen / hitzigen Bech Belial / die von dem Teufel in das Hertz getrieben werden / vnd wie ein vnnütz / vnzeytigs Kind durchbrechen / vnd mit groſſem vngeſtüm hin vnd her flieſſen / vnd den Menſchen matt vnd kranck machen. Bal Iaal, darvon wil GOtt die ſeinen gnediglich erretten. Alſo wil er auch erretten / alle / ſo jm trawen / von der Hellen band. Wenn ſie gedencken / ſie müſſen hinunter / vnd kompt ſie ſchier ein verzweyflung an / ſo kompt GOtt mit ſeinem lebendigen Troſt / vnd wil die Seel nicht in der Hellen laſſen / ſondern hilfft / vnd reyſſet die ſeinen herauß / wie oben im 16. Pſalm geſagt.

Des Todes ſtrick ſind alle liſt vnd betrug / damit man den Frommen wil beykommen / wie Saul vnd Abſolon dem Dauid / gleich wie man den Vögeln vnd dem Wilde Strick vnnd Tücher leget. Solches alles muß verhindert werden / vnnd müſſen die Frommen wol bleyben. Darumb ſpricht er: Der angſt iſt wol vil / aber ich rüffe den HERRN an. Sonſt iſt kein troſt. Auff menſchen hoffen / das thuts nicht: Auff GOtt hoffen / das thuts vnd richtets alles auß. Er erhöret mich / ob gleich mein Hertz ſpricht lauter nein. Ich achte nicht / was mir mein fleyſch vnd blut ſagt / ſondern was ich in ſeinem Tempel höre / vnd habe acht auff ſein Wort: Daran halt ich mich / vnd bleyb darbey / vnd erfare / daſs mir nit fehlen kan / es ſage ſonſt mein vernunfft / oder die Welt / Feind / Ketzer / Schwermer / was ſie wöllen. An ſeinem Wort iſts alles gelegen / Darauff verlaß ich mich / vnd werde nicht zu ſchanden. GOtt ſey gelobt / Amen. So ferrn gehet der erſte Theyl diſes Pſalms. Volget nun der ander / darinn er das Exempel nach der Propheten weiß einfüret / wie GOtt pfleget zu helffen / als er in Egypten gethan hat.

Die

Die Erde bebete/vnd ward bewegt/ Vnd die grundueſte der Berge regten ſich/vnd bebeten/da er zornig war.

BJß anher hat der Prophet angezeygt/ in was gefahr vnd not er geſteckt/vnd doch erhalten vnd errettet worden ſey/Vnd ſetzt die vrſach ſeiner erlöſung das Wort Gottes, an welchs er ſich mit ſtarckem glauben gehalten hab. Denn ſolchs pflegen die heyligen leut zuthun/ das ſie vnſern DERRN Gott jmmer an den Tempel/darin man Gottes Wort höret/binden/vnd doch darzu thun/er ſey im Himel/vnd Allmechtig. Jm Himel aber können ſie Gott nit ergreiffen/auch nirgent anderſt finden/denn an dem ort/da er ſich hin gebunden hat. Man ſol vnd muß jhn nur da ſuchen/dahin Er ſich ſelbs geſetzt hat/ ſonſt findet man jn nicht/ das iſt/in ſeinem Wort vnd heyligen Sacramenten. Von ſolchem iſt bißhero gehandelt. Dieweil aber in heiliger ſchrifft von Propheten vnd andern Heiligen diſer brauch gehalten wirt/das ſie/wenn ſie exempel der gnedigen Erlöſung Gottes anziehen wöllen/ſehr weyt vnd hoch her die vergangnen alten Hiſtorien repetirn vnd widerholen/So hebet nu diſer Pſalm auch an zu erzelen die Hiſtorien von der erlöſung des Jüdiſchen Volcks auß Egypten. Deñ ſolchs Exempel haben ſie ſtets für augen gehabt/wie Got den Tyrañen Pharao mit den ſeinen ſo gewaltig geſtürtzt/vnd ſein Volck ſo wunderlich errettet hat/ Vnd haben ſich damit erinnert/das GOtt noch jmmerzu den ſeinen/ſo ſich auff jn verlaſſen/helffen wil/vnd die Gotloſen heimſuchen/ vnd vertilgen. Vnd zihen ſolchs Exempel an/Eſaias/Abacuc/Judith/vnd alle andere Propheten/Dabey wir deñ lernen ſollen/Gott dem DERRN recht vertrawen/das er könne vnd wölle vns helffen/vnd das wir jn auch loben/vnd jm dancken für ſeine gnedige hülff/ die er ſeiner Kirchen/ vnd vns allen/ leyſtet vnd beweiſet/ Vnd das wir nit zaghafft ſein/wenn die feinde toben/vnd wider vns alle kunſt/witz vnd macht brauchen/Gott kan ſie in einem augenblick alle vber einen hauffen ſtürtzen. Denn er geht mit den Gottloſen grewlich vmb/ wenn er ein mal kompt/ alſo/das für ſeinem Zorn die Erde bebet/vnd donner vnd blitz auß dem Himel feret/als wölle es alles vntergehn/wie man mit Pharaone/Senaherib/ Juliano/vnd andern erfaren hat. Denn GOtt ſchertzt mit den Gotloſen nit/Er iſt wol langmütig/vnd ſihet jnen zu/ Wenn er aber hinter ſie kompt/ſo gehts vber vnd vber. Berg vnd thal müſſen davon erſchrecken/ zittern vnd beben/wenn er einmal zornig wirt/ Ja/ die grundueſte der Berg/ Land vnd Leut/Schlöſſer/Stedt/Felſen/ Herrn vnd knecht muß zagen/vnd in angſtſchweiß ligen/weñ Gott ein mal ſeines Zorns fünecklin von ſich ſchieſſen vnd außgehen leſſt/ Wie man in groſſen Wettern ſihet/ wenn ein dampff auffgeht von der Naſen Gottes/wie hie ſteht/oder/wie wir Teutſchen ſagen/ wenn der Himel fewer außſpriewet/ welchs fewer verzeret alles/ was es ergreifft/vnd ſcheinet/als wölle der Himel einfallen/vnd zerbrechen. Denn das er ſagt: Er neygete den Himel/ vnd fure herab/ iſt nichts anders/denn das er ſein einfeltig vnd kindiſch vom Wetter redet. Wenns hell am Himel iſt/ ſo iſt das Gewolcken hoch/Wenn aber ein Wetter iſt/ſo dunckets einen/es ſtoſſe an das Tach/Als denn ſpricht er/iſt vnſer DERR Gott nahend/vnd vnter ſeinen füſſen iſt es tunckel/finſter vnd ſchröcklich/Gleich wie wir/wenn es donnert/vnſern Kindern ſagen: Höre/vnſer DERR Gott zürnet.

Er fur auff dem Cherub/vnd floch daher. Er ſchwebet auff den fittichen des Windes.

Digitized by Google

Cherubin in der heiligen Schrifft heyssen schöne/lustige Bilder vnd Angesicht/wie schöne/junge/gesunde Knaben. Rabia, Puellus, ein schönes Knäblein. Daher hat mans für die Engel angezogen/welche sich mit schöner gestalt allzeit erzeyget haben. Vnd dieweil die Engel hin vnd wider vnsichtbarlich schweben/vnd gleichsam fliegen/daher man sie auch mit flügeln pfleget zu malen/so wirt allhie das wort (Cherub) gebraucht für die Wind/vnd Gewolcken/Deñ die wolcken fliegen hinweg/wie die Vögel/vnd lauffen schnell/vnd sind auch vnsers HERRN Gotts flügel. Vnd wenn GOtt wil/so sind sie bereit/vnd/wie Syrach spricht/dienen jm zur Rach wider die Gotlosen. Denn wenn sich GOtt an seinen Feinden rechen wil/so schickt Er ein Vngewitter/Wind vnd Donner vber das ander/wie wir dises 1562. Jar vngewehrte Wind stetigs gehabt haben/Welchs gewißlich ein sonderlich gewiß anzeygung des grossen Zorns Gottes ist/vnd verkündigt vns die zukünfftigen straffen/es sey auch was es wölle. Gott sey vns gnedig/Amen.

Sein Gezelt vmb jn her ist finster.) Das ist/Wenn Gott wil straffen/vnd schickt vil Vngewitter/so ist Er selbst gegenwertig darbey. Donner/Blitz/Regen/Wind/Erdbeben/Vagel/Dampff/vnd dergleichen/geschicht nicht ohn sein gegenwertigkeyt/wenn Er straffen wil. Er sitzt droben/vnd hat ein wunderliche Burg vnd Wawer. Finstere/dicke/vnd wesserige Wolcken sind sein Schloß/das man vngestiegen vnd vngeschossen muß lassen/Er aber kan herauß schiessen wider seine Feinde/das Himel vnd Erde erzittert. Wenn Er wil/so reysst er die Wolcken entzwey/vnd wirfft einen Blitz herauß/vnd reisst hindurch/als wer kein Wolcken nicht da/das man gedenckt/der Himel sperre sich auff von einander/vnd wölle zureyssen. Ein solcher mechtiger HERR ist er/der alle seine Feinde mit einem Donner in einem augenblick zu grund vnd boden stossen kan.

Vnd der HERR donnerte im Himel.

DJe meldet der Prophet auch des Gesetzs/da es auff dem berg Sinai ist gegeben worden/mit donner/blitz/rauch/vnd schröcklicher stimm/das das Volck nicht hat können GOtt reden hören. Denn wenn er redet/so blitzt vnd donnert es/sonderlich wenn er mit seinen Feinden redet/wie geschrieben steht: Er wirt mit jnen reden in seinem zorn, vnd mit seinem grim wirt er sie schrecken/Oder/wie hie stehet/mit Hagel vnd Blitz/mit stralen vnd wetter/das jhnen mut vnd sinn entfallen sol/vnd offt in jren Sünden vergehen vnd sterben/Wie Pharaoni widerfaren/da Gott ließ blitzen/vnd jagts damit/das sie in das rote Meer hinein liessen/vnd von oben vnd vnten gewesser zugieng/ja auch das wasser auß der erden herauß liesse/das sie ersauffet/Wie noch an manchem ort offt geschicht/das die wasser sehr groß werden/vnd Acker vnd Vihe verderben/vnd doch kein Regen geschicht/sondern alles plötzlich sich ergeußt/vnd ersaufft. Solchs heyssen die stralen GOttes/damit er seine Feinde zuschiesset/vnd das schelten vnd murren/damit er seinen Zorn anzeyget/Als/wenn er donnert/so schilt vnd murret er wider vnsere Sünde/vnd schnaubet wie ein mensch/wenn er zürnet. Darumb vermanet auch Esaias/vnd spricht: Dütet vnd fürchtet euch für dem/der athem hat in seiner Nasen/das ist/welcher zürnet/wenn er auffwacht/vnd straffet die sünde grewlich.

Diß beschreibung alles Vngewitters sollen wir wol mercken/das wir nit allein an den armen/vngewissen caulis physicis, oder meteoricis hangen/welche wol etwas sagen/aber doch voll zweiffels vnd vngewißheit sind/sondern wissen/

ſen/das die wetter Gottes werck ſind/vnd groſſe vngewitter ſtraffen Gottes/ vnd vermanung zur Buß vnd bekerung zu GOtt/vnd erinnerung des groſſen zorn Gottes/auch des groſſen Gewalt GOttes/welchem Himel vnd Erden weichen vnd volgen müſſen/wenn er nur anſehet/ſich ein wenig zuerzeygen.

Allhie fallen zwo Fragen ein. Die Erſte: Ob alles Wetter von Gott iſt/ dieweil man doch offtmals erfaren/das auch der Teufel vnd Zauberer Wetter erreget vnd gemacht haben/welche damit groſſen ſchaden gethan? Die Ander: Was man ſolle halten von den Leuten/ſo vom Donner erſchlagen werden/ob ſie alle geſtrafft vnd verdampt ſind?

Was nun anlangt die erſte Frag/ſol man wiſſen/das Gott ein Anfenger ſey des Wetters/vnd wir ſchreiben die Vngewitter zu nit den natürlichen wirckungen allein/oder Himelslenfft/ſondern Gott dem HERRN/wie Eſaias am 30. ſagt: Der HERR wirt ſein herrliche ſtim̃ ſchallen laſſen/das man ſehe ſeinen außgereckten Arm/mit zornigem drowen/vnd mit flammen des verzerenden fewers/mit ſtarckem regen vnd mit hagel. Vnd hie ſol man betrachten die vrſachen/vmb welcher willen GOtt die wetter kommen/vnd offtmals groſſen ſchaden thun leſſt. Vnd iſt die erſte vrſach/das wir die Göttliche Maieſtat vnd Allmechtigkeit erkennen ſollen/vnd lernen den Artickel vnſers Glaubens: Ich gleub an Gott den Allmechtigen. Denn diſer Allmechtigkeyt können wir nit allein gewiß werden auß der ſchöpffung aller Creaturen/ſondern auch auß dem gewitter/welchs Gott von Himel kom̃en leſſt/da er offt fruchtbar wetter beſcheret/Act. 14. vnd leſſt alles gar lieblich wachſen/da er auch widerumb offt durch hagel vnd vngewitter die früchte erſchlegt/erſeufft/vnd verſchwemmet. Das ſind alles zeugnuß der Allmechtigkeyt Gottes.

Wie ſchröcklich aber die Allmechtigkeyt den Gotloſen iſt/ſo tröſtlich iſt ſie den Frommen/Wie man ein ſchön Exempel liſet/Joſue am 10. da GOtt vber die Feind der Gibeoniter ein groſſen hagel fallen leſſt/vnd ein groſſe menge erwürget/mehr denn ſonſt durchs Schwerdt vmbkamen. Vnd in der Kirchen Hiſtoria liſet man vom M. Aurelio/des Keyſers Anthoni Bruder/da ſein kriegsvolck durſt halben hefftig geengſtet ward/funden ſich etliche Gottsfürchtige Kriegsleut/die beteten zu Gott/Da ließ Gott ein feinen Regen kommen/dauon ſie getrenckt wurden. Jre Feind aber/ſo jnen nacheyleten/wurden vom Donner vnd Fewer vom Himel beſchedigt/vnd in die flucht geſchlagen. Daher der Keyſer ſolch Regiment genennet hat legionem fulmineam, als die mit jrem gebett Gott haben bewegen können/das er mit donner vnd blitz jnen für jren Feinden fried ſchaffete.

4. Reg: 1. kondte Elias mit ſeinem Gebet auch das fewer vom Himel locken/vnd des Achabs rott verbrennen laſſen. Vnd alſo preyſet Dauid die Allmechtigkeit Gottes/Pſal: 77. Wo iſt ſo ein mechtiger Gott/als du? Die wolcken donnerten/vnd ſtralen füren daher/Er donnerte im Himel/deine Blitz leuchteten auff Erden/das Erdtrich regte vnd bewegte ſich dauon.

Auß diſem ſollen wir nun erſtlich mercken/wenn etwan ſchröckliche wetter kom̃en/oder ſchaden thun/das wir nit gedencken/als were Gott geſtorben/ vnd were weder hülff noch troſt mehr fürhanden/Sondern wir ſollen wiſſen/ das Gott offtmals ſolch donnern ſeinen lieben Chriſten nit zum ſchaden/ſonder zum troſt leßt geſchehen/das ſie lernen/ſie haben ein ſolchen HERRN an jm/der mit einem doñerſchlag all jre feinde tilgen/vnd vnter die erde ſchlagen kan. Dargegen ſollen die Tyrannen dencken/was der HERR für ſtralen vnd kugeln hat/damit er in einem ſchuß/Schlöſſer/Paſteyen vnd Stedte einreiſſen kan/wie im Buch der Weißheit am 5. ſteht: Die geſchoß der blitzen werden

gleich

gleich zutreffen/vnd auß den Wolcken/als von einem hart gespanten Bogen/ faren zum zil/vnd wirt dicker Hagel fallen auß dem zorn der Donnerschlege.

Zum andern lesst Gott solche Wetter komen/ das sie vns allen eine deutliche Bußpredigt sein sollen/die vns erinnern vnserer sünde/vnd Gottes grimmigen Zorns. Vnd ein solche Bußpredigt wirt vns inn disem Psalm mit vil worten beschrieben. Vnd Sprach am 43 spricht: GOtt lesst es wunderlich durcheinander blitzen/das sich der Himel auffthut. Sein donnern erschrecket die Erde/vnd Berge zittern für jm. Item/ Aggei 2. Ich plagte euch/spricht Gott/mit dürre/Hagel vnd mißwachse in aller ewer arbeyt/noch keret jr euch nicht zu mir. Item/Job 38. Wer hat gesehen wo der Hagel herkompt/die der HERR hat verhalten biß auff die zeit der Trübsal/ vnd auff den Tag des Streyts vnd Kriegs? Die nennet Job schröckliche Wetter GOttes Ruten/ die er auß seinen Schetzen herfür suchet. Also im 2. Buch Mose am 9. befilhet Gott dem Mosi/das er seinen Arm außrecke/so solte Hagel vom Himel kommen vber Menschen/Vihe/vnd vber alles Kraut auff dem Felde/ Vnd es geschahe also. Da stehet klerlich/das solch schröcklich Wetter sey ein straffe gewest des vnglaubens der Egypter. Solcher Bußpredigten hat vns GOtt in wenig Jaren etliche geben/ da er mit seinem Geschütz an den Kirchen antrosten hat/one zweyffel anzuzeygen/das er vber die vneinigkeyt der Prediger hefftig zürne/vnd wölle sie zu gröſſerm fleiß in jrem Ampt vermanen. An andern orten hat Gott auch an Rathshewsern/Schlöſſern vnd Stedten angeklopfft/ Weltliche Oberkeyt/Fürsten/Hern/Reth/Edel/vnd Amptleut jres Amptes zu erinnern. Er hat auch mit grossen Winden sich sehen lassen/vil grosses holtz mit gewalt nidergefellet/damit vns vnsers vndancks/vntrew/vnd loser renck vnd beschwernussen zu vermanen. Solchs alles geschicht vns zur warnung/ vnd wir sollens auch als ein Bußpredigt annemen/vnd erkennen. Denn gleich wie die achtzehen Menner nicht allein gesündigt hatten/welche der Thurn zu Siloa erschlug/ sondern der HErr Christus macht ein gemeine Bußpredigt darauß/ Luce 13. also sollen wir diſe vnd dergleichen Exempel auch als Bußpredigten hören vnd erkennen.

Wenn wir auch in Heydnischen Historien lesen/wie jr vil mit Donner erschlagen sind/ Als Ajax sol vmb der vnzucht willen/die er mit der Cassandra triebe/vom Donner erschlagen sein: Die Giganten/ von wegen frer vermessenheyt: Der Keyser Anastasius/Aurelius/Carus/Esculapius/Zoroastres/ Item/Julianus Apostata/Lucianus/wie etliche schreiben/ so sollen wir allzeit solchs als Bußpredigt erkennen/ vnd GOtt bitten vmb erlassung vnser schuld/ Domine, non secundùm peccata nostra, HERR/handel nicht nach vnsern Sünden/vnd vergilte vns nicht nach vnser missethat.

Die Maler machen ein solch Wetter zur Bußpredigt des heyligen Pauli/Denn sie malen/wie ein Donnerschlag in zur erden geschlagen hab/wiewol der Text nur von einem liecht saget/welchs jhn plötzlich habe vmbleuchtet. Vnd hat sich ein solch Exempel etwa vor vier Jaren mit dem Apostata Staphylo für Ingolstad zugetragen/das der Donner jhm die Pferde mit sampt dem Furmann für dem Wagen erschlagen/ damit er seiner vntrew an dem HERren Christo erinnert würde/ vnd hat doch solches wenig/ja nichts geholffen.

Dergleichen Histori hat sich zugetragen zu Rhanstad/vnter dem Bisthumb Merseburg/mit einem gelehrten Manne/mit namen Johannes Kimme/ welcher zu Pegaw im Kloster der Münch Præceptor gewesen/hernach desselben orts ein lange zeit Schulmeyster gewesen/ vnd letzlich zur zeit des

offen.

offenbarten Euangelij auch zum Pfarrherr erkorn: Da er aber das Euangelium zu predigen ſich nit hat alda vnterſtehn wöllen/ iſt er vnter das Biſthum Merſeburg gezogen/vnd zu Rhanſtad Pfarherr worden/da er denn etwa drey Jar das Pfarrampt verſorgt: Vnd als der mal eins am Pfingſtmontag wider die Lehr des heyligen Euangelij grewlich fulminirt/hat jn des nachts ein groß liecht vmbleuchtet/vnd jn ſo blind gemacht/das er keinen Buchſtaben biß an ſein ende/da er doch in das ſechſte Jar hernach gelebet/erkennen mögen/vnd doch ſonſt alles ſehen können/wie klein es auch geweſen/vnd ſelbſt zu weg vnd ſteg gangen. Iſt aber Chriſtlich vnd wol zu Pegaw endtlich geſtorben.

Solche Bußpredigten ſollen wir ja nicht verachten/wie die rohen/ſichern/Gotloſen leut thun/vnd offt zu Wetters zeiten ſchreyen/juchzen/vnd ſauffen/das fürwar kein wunder were/wenn GOtt offtmals den Wirt/Geſinde/vnd Geſte mit donner vnd blitz in die erde ſchlüge/Wie es auch etlichs mal geſchehen/vnd die Exempel nicht vnbekant ſind.

Jnn ſumma/wir ſollen vnſere Sünde vnd den Zorn GOttes erkennen/vnd dafür erſchrecken. Wir leben ſicher/vnd mißbrauchen der guten Gaben Gottes. Wir fluchen/donnern/vnd leſtern den Namen Gottes. Wir geytzen/wuchern/betriegen vntereinander/wie wir können/vnd iſt keiner Sünde ein maß. Darumb ſpricht GOtt: Jch muß auff ſein/vnd euch grewlich heimſuchen. Gott gebe/das wirs erkennen/vnd vns zu jm bekeren.

Zum dritten/ ſo ſind die Wetter ein erinnerung vom Jüngſten tag/vnd der letzten Poſaunen/Wie wir Teutſchen pflegen zuſagen von einem groſſen Wetter: Jch gedachte der Jüngſte tag würde kommen. Denn gleich wie der erſte Donner vmb Oſtern die Erde erſchottert/vnd Laub vnd Graß herfür locket/alſo wirt diſer letzte Donner alle Greber eröffnen/vnd den heyligen Samen im groſſen Gottes Acker herfür locken/daran wirt alles/Himel vnd Erden/vnd alle Element zuſchmeltzen vnd zuflüſſen/wie Eſaias am letzten ſagt: Der HERR wirt mit fewer kommen/vnd ſeine Wagen vnd Heerſcharen wie ein Wetter. Vnd 2. Cor: 2. haben wir ein klar zeugnuß/das der HErr mit fewerflammen erſcheinen wirt/Wie ſolches auch Petrus bezeugt. Darumb thun wir gar recht/das wir alle ſtund/ſonderlich wenn ein groß Wetter iſt/vns der Zukunfft Chriſti erinnern/vnd mit frewden darauff warten/Nicht wie die Juden auff den Meſſiam/welches erſte Zukunfft ſie nun lang verſchlaffen haben/Sondern als Chriſten auff vnſern Gott/HErrn vnd Bruder/Jeſum Chriſtum/den Son Gottes.

Auß diſem bericht ſehen wir nun/das GOtt ein Anfenger der Wetter iſt. Vnd das iſt auch die ware Lehr nach der heyligen Schrifft. Das aber bißweylen durch den Teufel vnd Zauberey auch ſolche Wetter zugerichtet werden/geſchicht alles mit ſonderlicher verhengnuß Gottes/Wie denn auch der Teufel des Jobs Hauß durch ein Sturmwind einwarff: Vnd 3. Reg: 22. kan der teufel des Achabs Propheten nit ehe verfüren/Gott hab es jm denn zuvor erleubet. Vnd Matth: 8. hat er nit macht die Sew zubeſchedigen/one die zulaſſung des HERRn Chriſti. Solche ware/einfeltige antwort ſolle man wol mercken/vnd darauß verſtehen lernen das Gebet: Ne nos inducas in tentationem, Füre vns nicht in verſuchung/Sondern erlöſe vns vom vbel: HERR behüte mein Eingang vnd Außgang/von nun an biß in ewigkeyt: Gehe nit in das Gericht mit deinem Knecht/ꝛc.

Es ſind wol vil wunderlicher/ſchröcklicher Hiſtorien/da der Teufel mit Wetter groſſen ſchaden gethan/als in der Schleſien/vnd bey vns offtmals in

Weyſſen/ vnd anderſtwo. So ſind auch vil vnd mancherley Zeuberey. Aber doch hat der Teufel kein gewalt one GOTtes verhengnuß. So behütet auch Gott die ſeinen/ vnd wil ſie behüten/ es machs der Teufel ſo grauſam als er jmmer kan/ des ſollen wir jm vertrawen.

Was die ander Frage anlanget/ muß man allezeyt achtung geben/ ob der menſch ein Chriſt geweſen ſey/ das iſt/ ob er ſich zu dem Wort Gottes gehalten/ das hochwirdig Sacrament gebraucht/ ſeines Berufſſs gewartet/ nit in öffentlichen ſünden gelebet/ Wo das iſt/ ſolle man nichts anderſt/ denn was Chriſtlich iſt/ vrteylen. Wo aber nicht/ ſondern er in öffentlichen Sünden geſtorben/ mag man dafür gewißlich halten/ Gott hab jn als ein Vnchriſten geſtrafft. Dauon ſey gnug.

Er ſchicket auß von der Höhe/ vnd holet mich/ vnd zog mich auß groſſen Waſſern.

DJe hebet er an die gantze Hiſtorien von den Egyptern/ vnd von Wettern zu ſich zubringen/ vnd von ſich ſelbs zu reden. Wie GOtt (ſpricht er) die Kinder Iſrael erlöſet hat/ vnd jhnen Moſen geſandt/ alſo hat er mich auch errettet von allem vnglück/ vnd wetter/ von aller Zeuberey/ Teufelstücken/ von donner vnd blitz/ von vntrew vnd liſten der menſchen. Er hat mich beſchützt/ vnd mir geſandt ſeine heilige liebe Engel/ vnd mich auß aller not gezogen. Ich bin nun auch ein Moſes worden/ der auß dem Waſſer iſt gezogen worden. Denn zu derſelbigen Hiſtorien ſihet David allhie/ wie auch das wort (Moſes) ſo vil heyſt/ als tractus, ein zug/ oder gezogenen/ ſintemal Moſes von der Tochter des Königs Pharaonis auß dem Waſſer/ darein er geworffen/ iſt gezogen/ vnd beim leben auß ſonderlicher GOTtes ordnung erhalten worden. Alſo/ ſpricht er/ werden noch alle fromme Chriſten auß groſſen Waſſern vnd anfechtungen gezogen/ vnd erlöſet/ in jrem gantzem leben/ wenn ſie nur Gott trawen können. Denn daran fehlets allweg/ GOttes hülff iſt ſtetigs fürhanden/ aber vnſer vertrawen iſt ſchwach/ vnd offt gar nichts. Doch muß man den zweyffel vnd mißtrawen vberwinden/ wöllen wir anderſt Gottes Kinder ſein. Darzu helffe vns Gott gnediglich/ Amen.

Volget nun das dritte Theyl des Pſalms/ darinnen David anſihet/ was er zuuor in gemein von ſeinen feinden geredt/ in ſpecie zuerkleren/ vnd von ſeinem erſten Feinde zu reden/ nemlich vom Saul/ der jm vil leydes thet/ vmb Gottes Worts willen/ das er zum König erwelet war/ da muſte David ein Auffrührer ſein/ ja ein Gotloſer menſch/ der ſich ſelbſt/ wider Gott vnd Recht/ zum König auffwürffe. Darumb ſpricht er:

Der HERR errettet mich von meinen ſtarcken Feinden/ von meinen Haſſern/ die mir zu mechtig ſind/ qui me præueniunt, & mihi præualent.

SJe haſſen mich vmb der Warheit/ vnd vmb deines Worts willen. Ich muß ein auffrürer/ vnruhiger vnd Gotloſer menſch ſein/ als ſey ich durch auffrhur vnd andere tücke zu dem Reich kommen/ vnd nit durch dein Wort vnd befelh. Das iſt nun das erſte/ das ſie mich neyden/ vnd alles vnrecht auflegen. Darnach ſind ſie mir all zu mechtig vnd gewaltig/ Ich muß ſie fürchten vnd fliehen/ vnd für jnen erſchrecken. Sie kommen mir ſtetigs zuuor mit kunſt/ gunſt/ gewalt vnd glück/ Aber dennoch hilfft mir Gott von jnen. Zum dritten/ ſo es

mir

mir vbel geht/haben sie kein mitleyden mit mir/sonder spotten mein/vnd machens nur erger/drücken vnd verwerffen mich/so vil es müglich.

Diſe klag iſt sehr hefftig/vnd zu vnſer zeyt sehr gemein. Jnn der Kirchen müſſen vil frommer Lehrer vnd andere Chriſten vmb des Wort GOttes willen/so sie bey demſelbigen schlecht vnd recht bleyben vnd verharren wöllen/gehaſſet werden/vnd wirt einer offt als ein Auffrührer vnd vnruhiger kopff angeklagt/der nicht gemeinen frieden suche/noch begere ruhe zu haben/vnd miſche ſich in vil vnnötige hendel/die jm nit befolhen ſind/Wie es heutigs tages zugeht mit den trewen Lehrern/so ſich dem Bapſtthumb/Jtem/den Sacramentirern/vnd andern öffentlichen Verfelſchern der reinen waren Lehr/Epicureern vnd ſichern leuten widerſetzen. Darnach so ſind den frommen Lerern vnd Chriſten jre Neyder vnd feind weit vberlegen/Sie ſind reich/gelehrt/weltweiſe/voll gunſt vnd glück/das man ſie schewen/ſich für jnen entſetzen/vnd ſie fürchten muß. Vber das/wenn es den trewen Lehrern ein wenig vbel geht/da iſt kein mitleyden/ſondern eytel ſpot vnd geſchrey: Recht/recht/alſo hat ers haben wöllen/jmmer hinweg/auff das wir des Auffrührers loß werden. Solchs iſt fürwar heutigs tages sehr gemein/vnd zeygens die Exempel hin vnd wider. So müſſens auch trewe Lehrer gewonen/vnd ſich GOtt dem HERRN befelhen. Er wirts wol machen/allein das wir harren/vnd der rechten zeit erwarten/Wie Petrus ſagt: Demütiget euch vnter die gewaltige Wand Gottes/auff das er euch erhöre vnd erhebe zu ſeiner zeit.

Jm gemeinen leben geht es auch alſo/Jſt ein frommer einfeltiger Chriſt/der frömbkeyt/zucht/ehr/warheyt vnd redligkeyt lieb hat/vnd leſſt jm das vnrecht nit gefallen/der muß verſpott werden/als döchte er zu nichts. Vnd gemeinlich die/ſo jn verſpotten/ſind mechtig vnd reich/Wie man jetzund ſihet an groſſer Herrn Höfe/da die Herrn ſelbs/vnd die fürnembſten/in geitz/sicherheyt/Ehebruch/Hurerey/Füllerey/Gottslesterung/vnd dergleichen vnzelichen ſünden ligen. So nun ein frommer etwas darzu ſagt/vnd leſſt jm ſolchs vnordigs weſen nit gefallen/der muß nit allein verlachet vnd verhönet als ein Narr/ſondern/wenn es jm ein wenig vbel geht/noch mehr gedruckt vnd verkleynert werden/vnd für einen Feindt offt hundert/oder noch mehr haben vnd erfaren. Wolan/das iſt jetzund der Welt weiß vnd Hofart/natura aulæ, Dauid hats auch vom Siba vnnd andern erfaren müſſen. So gibets die erfarung. Falle einer ein mal zu Hof/vnd verliere ſein gunſt vnd anſehen/weñ er die Warheyt vnuerholen ſagt/ſo kompt er nicht widerumb auff. Vnd ob jr gleich ſind/die ſein ſach köndten vnd ſolten beſſer machen/ſo geſchicht es doch nicht/ſondern ſie machens allzeyt erger. Denn ſie ſind 1. olores, 2. potentes, 3 ἐπιχαιρέκακοι, Halſſer/Gewaltig/vnd die ſich frewen ob dem vnglück vnd vnfal derer/denen ſie auß vnrecht gram ſind.

Aber wie dem allem/ſo heyſts vnd bleybet wol: Der HERR errettet mich. Er iſt mein Zuuerſicht/auff Jn trawe ich/Trotz ſey geboten allen meinen Feinden. Er füret mich auß in ein weyten raum. Wenn meine Feinde meinen/ich müſſe ſtecken bleyben/vnd ſey gefangen/ſo errettet mich mein GOtt/das ich in meinem Gewiſſen fein luſtig vnd frölich bin/vnd in meiner Feinde hende nit komme. Ja/GOtt hat luſt zu mir/des kan ich mich rhümen. Aber an meinen Halſſern/die mir zu mechtig ſind/hat er einen grewel. O wer mit rechtem Glauben ſolche wort füren vnd brauchen köndte/wie ſicher/frey/vnd freydig köndte er ſtetigs leben/vnd recht ſingen das Lied: Ein veſte Burg iſt vnſer GOtt/ꝛc. Volgt ferner:

Kurtze außlegung des

Der HERR thut wol an mir nach meiner Gerechtigkeyt/ Er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hende.

DJe tröstet er sich mit dem zeugnuß seines Gewissens/wie Paulus sagt: Vnser rhum vnd ehr für vnd bey Gott sey das zeugnuß eines guten rechtschaffen Gewissens. Denn wo das Gewissen fein recht ist/so darff sich der Mensch nit seer darob entsetzen/ob er gleich gehasset/vnd vbel anklagt wirt. Wiewol es seer wehe thut/so einem vnrecht geschicht/vnd er deshalben angeben vnd außgeschrien wirdt/da er sich gantz vnd gar vnschuldig vnd rein weiß. Doch ists von Gott ein grosser trost/wenn ein mensch sagen kan: Wolan/man zeyhet mich/ich sey ein Auffrührer/Ketzer/Lügner/vnd dergleichen/aber ich weiß/mir geschicht vnrecht: DERR GOtt/sihe du darein/wie mir gewalt geschicht/vnd thue wol an mir nach meiner Vnschuld oder Gerechtigkeyt. Ich bleib bey deinem Wort/vnd in meinem Ampt mit gutem Gewissen. Vnd ob ich gleich sonst ein armer Sünder bin/noch weyst/das mir in der sach jetzund vnrecht geschicht/Darumb stehe mir bey/vnd hilff mir.

Solchs Gebett gefellt Gott dem DERRN wol/vnd wirt erhört. Vnd haben sich die Heyligen stetigs darauff verlassen/wie wir oben im siebenden Psalm gehört haben/da Dauid auch sagt: Richte mich HERR nach meiner Gerechtigkeit vnd frömbkeit/Verstehe/non personalem, sed realem iustitiam, quæ nominatur iustitia bonæ conscientiæ: Ich hab nichts auß freuel angefangen/vnd hab nichts wider mein Gewissen gethan/sondern bin bey Gottes Wort/vnd in meinem beruff blieben/hab drüber gelitten/was ich leyden sol. Denn er redet nit von der gerechtigkeit der person/von welcher er sonst redet/predigt/vnd spricht: DERR gehe nit in das gericht mit deinem knecht/denn für dir ist kein lebendiger gerecht/Sonder er redet von der gerechtigkeit des gewissens/oder der sachen/davon er zu Saul auch redet/1. Sam: 24. vnd spricht: Sihe doch/das in meiner hand kein arges ist/vnd das ich wider dich nichts gethan hab: Gott sey Richter zwischen dir vnd mir/vnd sehe/vnd vrteile vnsere sache/vnd erlöse mich von deiner hand. Darumb spricht er auch im lager: Der HERR hat mir vergolten nach meiner Gerechtigkeit/vnd nach meinem Glauben. Vnd ist hie wol zu mercken/das Dauid zwo vrsachen anzeygt/warumb jn Gott errettet habe/vnd noch alle Gleubige auß aller gefahr erretten wölle: Die erst vrsach ist/Denn (spricht er) er hatte lust zu mir. Das ist nun die iustitia personalis, die zum vor her gehet. Er ist mein gnediger GOtt/vnd hat mein person lieb. Denn wo wir nicht wissen/ob wir ein gnedigen Gott haben/dürffen wir vns/ja können vns auch nicht einiger hülff vnd erlösung zu jhm versehen. Wie wir aber vnser person halben GOtt gefallen/vnd wissen/er sey vns gnedig/solchs zeygt vns die lehr: von vnser waren Gerechtigkeyt an/da nemlich der Glaub Christum Jhesum ansihet vnd ergreyfft/Wie Paulus sagt: Er hab vns geliebet in dem Geliebten. Item/Esaie 53. Die erkentnuß meines gerechten Knechts/machet vil gerecht. Die ander vrsach ist/ein gutes auffrichtigs Gewissen/iustitia causæ, das er weyß/er hat in seiner sache nichts wider GOttes befelh angefangen/Vnd ob er gleich ein armer Sünder sey/so hab er doch nichts wider sein Gewissen gehandelt/sondern sey der sünden widerstanden/wie er allhie außdrücklich sagt: Cauco mihi ab iniquitate mea. Ich hüte mich für meinen Sünden/Das ist/Ich bekenne/das ich ein armer elender Mensch vnd Sünder bin/aber so weyt laß ich mich von meinem fleisch vnd blut/oder von dem bösen Feind nit einnemen/das ich wider Gottes Gebot/vnd mein eigen Gewissen etwas solte oder wolte anfahen vnd handeln/Da behüte mich GOtt für. Sondern ich

halte

halte die Weg des HERRN / das iſt / ich ſehe ſchlecht auff GOttes Wort / bleybe darbey / vnd halte darob / vnd leyde was zu leyden iſt / hebe nichts auß freuel an / ich fleyſſige mich in den Geboten GOttes zu wandeln / vnd bewaare mich / das ich nit mißhandele.

Solche wort ſolten wir heutigs tags auch lernen mit warheyt ſprechen / das wir / was die Lehr anlanget / ſchlecht bey dem Wort Gottes blieben / vnd vns dauon kein menſchliche kunſt / witz / gewalt / diſputirn / gefahr / noch Sacramentiriſch einrede / abfüren lieſſen / ſo würde es wol bey vns ſtehen / vnd were des vnnötigen gezencks weniger: Darnach / das wir auch / was das leben anlangt / in vnſerm Ampt vnd Beruff ein gut Gewiſſen behielten gegen Gott / vnd gegen dem Nechſten / auff das wir der mal eins GOtt dem HERRN rechenſchafft geben könten / welchs fürwar nit wirt außbleyben. Gott behüte vns ja gnediglich für böſem Gewiſſen / das vns vnſer hertz nicht verdamme / vnd wir alsdenn kein zuuerſicht zu GOtt haben können / wie Johannes darvon redet / 1. Johan: 3.

Bey den Heyligen biſtu heylig / vnd bey den Frommen biſtu fromm / ꝛc.

BJſthero hat der Prophet von einem guten Gewiſſen geprediget / vnd wir ſollen ſolche Predig wol behalten / auff das wir lernen / was vnd worinnen ein gut Gewiſſen ſtehe / nemlich / im Glauben / im Beruff / im leben / in beſtendigkeyt / vnd in todsnöten.

Was den Glauben oder die Lehr anlanget / muß vnd ſol man allezeyt ſehen / das wir rechte Lehr haben von GOttes weſen vnd willen / vnd von vnſer ſeligkeit / das wir nit in leſterliche Jrrthumb vnd Ketzereyen geraten. Vnd kan das Gewiſſen nicht ruhig noch gut ſein / wo falſche lehre iſt.

Des Beruffs ſolle man auch mit fleiß vnd trewen außwarten / ſonſt taug das Gewiſſen auch nichts / ob es gleich ein weyl ſcheinet / als ob es zu frieden vnd ruhig ſey.

Jm leben ſol man allzeit ſich hüten für ergerlichen vnd öffentlichen laſtern / füllerey / hurerey / geytz / ſtoltz / wucher / Ehebruch / vnd andern ſünden / welche ſind wider das Gewiſſen. Vnd man ſol dem Nechſten dienen / ſouil als jmmer müglich / nach außweiſung der andern Tafel in den zehen Geboten.

Dieweil aber ein gut Gewiſſen nicht auff eine / zwo / oder drey ſtund / ſondern auff die zeit vnſers gantzen lebens gehöret / ſo wirdt erfordert ein rechte Chriſtliche constantia oder beſtendigkeyt / was die Lehre / den Beruff / vnd das leben anlanget.

Solche beſtendigkeit iſt hernach am meiſten von nöten in todsnöten / das der menſch / ob er ſich gleich für Gott nichts rhümen kan / dennoch mit dem lieben Dauid ſagen ſolle: Jch hab ein gut Gewiſſen / ich bin nit Gottloß wider meinen Gott / ſeine Gebot werffe ich nit von mir / ꝛc. Wie Lutherus / Gotſeliger gedechtnuß / an ſeinem Todbeth geſprochen: HErr Jeſu Chriſte / ich hab dein Ehr geſucht / das weyſtu / vnd hab wider dich vnd dein Wort nichts angefangen noch verteydigt / des tröſte ich mich. Dich hab ich geprediget vnd gerhümet / du weiſt es ſehr wol: An dir iſts mir gelegen geweſen / vnd ſonſt an nichts. Ein ſolch Gewiſſen iſt herrlich für Gott / vnd allen Engeln / vnd behelt waren rechten Glauben vnd troſt im gemüt / vnd im hertzen / da hergegen ein zweyffelhafftig / böſes Gewiſſen keinen gewiſſen / beſtendigen troſt haben kan / Wie man nit allein an öffentlichen Verfolgern warer Lehr / vnd an groſſen Ketzern

Exempel hat / ſondern auch bißweylen wol an trewhertzigen leuten / ſo etwan mutwillig gefallen / ſpüret / Wie man auch vom Oecolampadio ſaget / da er ein mal kranck gelegen / hab er zu GOtt vnd dem Son GOttes außdrücklich vnd ſeufftzend geſchrien / vnd bekennet / das er bißhero vil von des HERren Abendmal gelehret vnd geſchrieben / vnd doch nichts gewiß in ſeinem hertzen habe / vnd bitte derwegen / Gott wölle jm gnediglich ſeinen Jrrthumb verzeyhen / vnd jn auff rechte ban noch leyten vnd bringen.

Jnn Schulen redet man von dem Gewiſſen auff dreyerley weiß: ex natura, ex lege Dei, & ex Euangelio, Nach der Natur / nach dem Geſetz Gottes / vnd nach der lehr des heyligen Euangelij.

Das natürliche Liecht / oder natürlicher verſtand vnd Vernunfft helt in ſich ein vnterſcheyd zwiſchen dem rechten vnd vnrechten / zucht vnd vnzucht / wie auch Paulus zun Römern am Erſten vnd Andern Capitel davon redet. Vnd alſo diſputiren die Heyden von einem guten oder böſen Gewiſſen: Oedipus vnd ſein Mutter Jocaſta nach jhrer begangenen Vnzucht / haben ein böſes Gewiſſen / vnd fallen in verzweyffelung. Oreſtes vnd andere mehr / Aiax / Aprres / haben ein Wurm jres Gewiſſens. Socrates hat ein gut Gewiſſen / da er auß neydt wirdt angeklaget. Daher vil ſchöner Sprüche hin vnd wider von dem Gewiſſen bey den Heyden geleſen werden. Vnd iſt ſonderlich ſchön / da Pythagoras geſagt: Qui alicuius facinoris ſibi conſcius eſt, etiamſi fuerit audaciſſimus, tamen conſcientia facit ipſum timidiſſimum, So jhm einer was böſes bewuſt iſt / ob er gleich keck vnd Mannlich iſt / noch machet jhn das Gewiſſen forchtſam. Vnd haben die alten Poeten ſolches mit Exempeln inn jhren Tragedien weytleufftig erkleret / vnd mit fleyß dieſe Regel allen Menſchen fürgehalten: Diſcite iuſtitiam moniti, & non temnere Diuos. Lernet vnd übet Gerechtigkeyt / vnd fürchtet / vnd ehret GOtt / verachtet jhn nicht / es gehet euch ſonſt wie dem Jxioni / welcher inn der Helle am Rade herumb lauffet / vnd ſchreyet / vnd vermanet vns mit ſeinem Exempel zur Gottsforcht vnd Gerechtigkeyt. So fern ſind nun die Heyden kommen.

Das Geſetz Gottes aber zeyget vns das / vnd den willen Gottes alſo an / das es außdrücklich ſaget / wie wir Gott ſollen gehorſam ſein So wir nun gehorſam ſind / ſo haben wir ein gut Gewiſſen / als Joſeph im Kercker weiß / das er vnſchuldig iſt. So wir aber vngehorſam ſind / ſo haben wir ein böſes Gewiſſen / wie Saul / Cain / Judas / Jtem / David nach dem Ehebruch vnd Mord.

Das Euangelium macht das blöde / erſchrocken Gewiſſen frölich / wie wir mit David / Manaſſe / Petro / Paulo / vnd noch an vilen frommen Chriſten ſehen / Wie jhener Student zu Witemberg an ſeinem Todbeth / bald vor ſeinem ende / diſe wort ſaget: Qui credit in Filium, habet vitam æternam: Ego Nicolaus credo, Ergo habeo vitam æternam, Wer an den Son GOttes gleubet / der hat das ewige Leben: Jch Nicolaus gleube / darumb habe ich das ewig Leben. So vil ſey gnug jetzund von dem Gewiſſen geſagt.

Auff ſolche lehre feret David fort / vnd ſpricht: Wie wir ſind / alſo iſt auch vnſer HERR Gott gegen vns. Halten vnd bleiben wir bey ſeinem Wort / ſo helt er wider bey vns / als ein trewer Vater vnd HERR: Volgen wir jm / ſo beweyſet er vns alles gute: Rüffen wir jn an in nöten / ſo hilfft er vns. Sind wir aber trewloß / meineydig / vnbeſtendig / ſicher / ſo leſſt er vns auch faren / vnd gehet vns darnach / das wol beſſer döchte / Wie wir zu vnſer zeit inn der Kirchen / vnd ſonſt im Weltlichem Regiment / Daußhaltung / vnnd gemeinem leben leyder erfaren. Wie wir vns gegen GOTT erzeygen / ſo gehets

vns

vns inn vnſerm leben / thun vnd laſſen / ja auch inn vnſerem Gewiſſen. Wol dem / der ſolches mit demütigem hertzen betrachtet. Nun feret Dauid weyter fort / preyſet / rhümet / vnd lobet GOtt der andern Feinde halben / als des hoffertigen Goliaths / Philiſters / Amalech / vnnd anderer Heyden / vnd ſpricht:

Du hülffeſt dem elenden Volck / vnd die hohen augen nidrigeſt du.

DAs iſt das vierdte Theyl dieſes Pſalms / vnd redet gleich wie Petrus: GOtt gibt gnad den Demütigen / aber den Hoffertigen widerſtehet er. Item: GOtt übet gewalt mit ſeinem Arm / vnd zerſtrewet die hoffertig ſind in jres hertzen ſin / Wie die Exempel mit Nebucadnezar / Goliath / Sanherib / Alexander / Thule / Aprre / vnd noch heutigs tags mit vilen groſſen Leuten / Keyſern / Königen vnd Fürſten außweyſen / vnd ſolches auch am tag iſt mit falſchen Lehrern / ſo vil von ſich halten / Vnd ſind derwegen die rechten Verkerer / von welchen allhie der Pſalm redet. Denn Hoffart / Stoltz / vnd Ehrgeytz richten allen zanck an / in der Kirchen vnd im Weltlichen Regiment / Daher der Weiſe Mann ſagt: Initium apoſtatandi eſt ſuperbia, Hoffart iſt ein anfang des abfals von warer Lehr. Vnd Auguſtinus nennet die Hoffart vnd Ehrgeitz ein Mutter aller Ketzereyen / Mater omnium hæreſium eſt vana gloria. Darumben ſollen wir ja mit ernſt GOtt anrüffen / das er inn vns durch ſeinen Geiſt ein recht demütigs hertz machen vnd erhalten wölle. Denn Hochmut thut ja nimmer gut. Vnd was bey ſich ſelbs / vnd für der Welt groß vnd prechtig iſt / das iſt für GOtt ein Grewel.

Es ſollen vns aber zu rechter Demut vermanen vnd anreitzen dieſe vrſachen / ſo wir kürtzlich erzelen wöllen: 1. Das wir von natur arme elende leut ſind / erden / aſchen / kot / ſomnium vmbræ. 2. Das alles / was wir guts haben / von GOtt iſt / welcher vns geben / vnd widerumb nemen kan ſeine Gaben. 3. Das auch die aller Heyligſten / ja Chriſtus der Son GOttes ſelbs / in demut gelebet haben / Wie Chriſtus derhalben ſagt: Lernet von mir / denn ich bin ſänfftmütig / vnd von hertzen demütig. Daher leſen wir inn einem Scribenten ein ſolches Gebett / das er teglich vnter andern zu GOtt gethan hat: Reprime & cohibe in me, quicquid ſuperbum, turgidum, ambitioſum & iracundum eſt, Et ô Fili Dei, Domine noſter Ieſu Chriſte, flecte me ad conſiderationem & imitationem vocis tuæ: Diſcite à me, quoniam mitis ſum, & humilis corde. DERR GOtt / drücke vnd wehre in mir allem dem / was ſtoltz / hochtragend / ehrgeytzig / vnd zornig iſt / Vnd O HErr Jeſu Chriſte / du Son GOttes / bewege vnd lencke mich zu betrachtung vnd nachfolgung deiner Wort / da du ſageſt: Lernet von mir / denn ich bin ſenfftmütig / vnd von hertzen demütig. 4. Gott gibt gnad den demütigen / den ſtoltzen widerſtehet er. Item: Wer ſich erhöhet / wirt erniddriget / Vnd wer ſich erniddriget / der wirt erhöhet. 5. Aller ſtoltz kompt vom Teufel her / Ware demut aber iſt Gottes gab. Diſe fünff ſtücklein ſolle man ſtetigs betrachten / ſo wir dem ſtoltz entfliehen / vnd vns in rechtſchaffner demut üben wöllen / ſonderlich ſollen wir vns für Geiſtlicher Hoffart hüten / denn dieſelbig richt allen jammer an / wie die erfarung vnter den verkerten Gelehrten leyder beweyſet. Wir ſollen nur lernen / das wir vnſers DERRN Gottes hülffe ſuchen / vnd Gott die Ehr geben / vnd ſagen: DERR / ob ich wol gleich die gantze ſchrifft kan / ſo iſt es doch nichts mit mir / wo du mit deinem Geiſt nicht bey mir

bleybeſt. Es kan ein geringe anfechtung kommen/das ich keins worts noch Spruchs gedencken kan/damit ich mich tröſten ſolte. Sine tuo numine, nihil eſt in me, nihil eſt innoxium. One deinen heyligen Geiſt iſt nichts in mir/vnd ich bin voller Sünde/vnreynigkeyt vnd mackel.

Du erleuchteſt meine Leuchte/Der HERR mein Gott/machet meine Finſternuß liecht.

WAs Dauid das elende Volck nenne/zeyget er hie an/nemlich/ſich vnd die ſeinen/ da hergegen Saul/ Goliath/vnd dergleichen/ſind die hohen/ſtoltzen augen/welche von GOtt genidrigt werden. Er nennet aber die Leuchte ſein Ampt vnd wirdigkeyt. Denn ehe er zum König von GOtt geſetzt worden/ iſt er vnanſehenlich vnd gering geweſen/ Wie er auch derwegen allhie ſagt: Der HERR machet meine finſternuß liecht. Nun aber ſo er König worden/iſt er wie eine helle Lampen oder Leuchte vnter ſeinem andern Volck/ Denn GOtt hat jn durch ſein Wort darzu geordnet/ So regiert auch GOtt durch die Könige vnnd Weltliche Oberkeyt im menſchlichem leben. Vnd wenn die König/ Fürſten/ Herrn/vnd andere Oberkeyt jres Ampts warten/ ſo ſind ſie ein ſchöne Leuchte/daran GOtt ein groſſen gefallen hat/ Vnd wer jnen als denn volget/ der volget GOtt. O wenn Herrn vnd Vnterthanen diſes betrachteten/wie fein würde es ſtehn im Weltlichen Regiment/vnd durchauß im gemeinen leben. Aber es wirt alles tunckel vnd finſter/wie man jetzund ſihet an dem gantzen Römiſchen Reich/wie es ſo ein ſchwache/elende/verloſchene/vnd geringe ordnung iſt/vnd Gott erhelt ſie gleichwol noch auff wunderbarliche weiß.

Wir ſollen aber diſe wort brauchen/ein jegklicher in ſeinem Stand: Ein Vaußvater iſt ein Leuchte in ſeinem Hauſe: Ein Schulmeyſter in der Schul/ Da ſol ein jeder auff ſein Ampt ſehen/vnd Gott bitten/er wölle ſeine Leuchten erleuchten/das iſt/jhn ſegnen/mit ſeinem Geiſt bey jhm ſtehen/ vnd ob jm halten/das er GOtt dem HERRN zu ehren lebe/diene/vnd dem Nechſten nütze ſein möge/ ſonſt iſts doch mit vns eytel finſternuß vnd tunckelheyt.

Mit dir kan ich Kriegsvolck zuſchmeiſſen/ vnd mit meinem GOtt vber die Mawren ſpringen.

DAs heyſt ja frölich vnd keck ſein in GOtt dem HERRN/vnd redlich trotzen wider alle Feinde. Ich ſtoſſe alle Mawren vmb/ ſo in Philiſtea/ Syria/ vnd bey den Ammoniten ſindt: Land vnd Leut habe ich gewonnen auß GOttes Macht: Mir hat nichts können widerſtandt thun: Goliath/ Philiſter/vnd andere Heyden haben müſſen weychen/ vnd zu ſchanden werden. Solchen Sieg hat mir GOtt gegeben/ auff den ich getrawet vnd gebawet habe.

Hierauß ſollen wir rechten troſt für vns lernen. Wenn vnſere Feind gerüſtet/ſtarck/vnd mechtig ſind/ vnd der Türck/Bapſt/vnd andere Tyrannen vnd Verfolger der waren Lehr des heyligen Euangelij wüten vnd toben/vnd wir kein ſchutz noch ſchirm haben/ſondern arme leut ſind/das wir auff Gott trawen/vnd an jhm vnd ſeiner gnedigen hülff nicht verzweyfeln/ſondern lernen recht betrachten das ſchöne Chriſtliche Lied: Ein veſte Burg iſt vnſer GOtt/ein gute Wehr vnd Waffen/ꝛc.

GOttes

Gottes Wege ſind one wandel. Die rede des HERRN ſindt durchleutert. Er iſt ein Schild allen/ ſo auff Jhn trawen.

DAs iſt auch rund vnd klar herauß geſagt/ Wer an den Verheyſſungen vnd am Wort GOttes ſchlecht vnd recht helt/ vnd richtet ſich darnach/ dem ſols nicht fehlen/ weder an rath/ noch an hülff. Es ligt alles daran/ das man GOttes Wort lauter vnd rein habe/ wie wir auch oben im Zwölfften Pſalm gehöret/ vnnd vaſt dieſe wort gehabt haben. Daher auch Salomon ſagt: Omne eloquium Dei, quando repurgatum eſt, clypeus eſt confidentibus in eo. Ein jegliche rede GOTtes/ ſo ſie lauter vnd rein wirt fürgetragen vnd gegleubet/ iſt ſie ein Schild denen/ ſo ſich darauff verlaſſen. Denn wo das Wort verfelſcht/ vnd vnrecht gedeutet wirt/ vnd nicht ſchlecht gegleubet/ ſo kan es nicht helffen/ ſondern iſt mehr ſchedlich vnd verdamlich/ wie man an den Ketzern/ Serneto/ Widerteuffern/ Carlſtad/ vnd Sacramentirern ſihet/ vnd teglich erferet.

Man ſolle aber allzeit die vrſachen betrachten/ welche vns zum fleiß/ luſt vnd lieb gegen dem Wort GOttes treyben ſollen. 1. Der befelh GOttes: Das Geſetz des HERRN ſol ſtets in deinem munde ſein/ vnd du ſolſt meine Wort deinen Kindern ſcherpffen/ vnd fleiſſig fürtragen. Item: Das iſt mein lieber Son/ den ſolt jr hören. Vnd Chriſtus ſpricht: Suchet in der ſchrifft. Deñ man kan ſo fleyſſig nit ſein/ es thut not/ vnd wir finden ſtetigs etwas darinnen das wir zuuor nit gefunden/ noch gnugſam betrachtet haben/ Das man wol kan ſagen: Biblia lecta placent, decies repetita placebunt. Man leſe die Bibel zehen mal/ vnd aber zehen mal/ ja hundertmal auß/ ſo gefallen ſie je lenger je mehr/ Ja/ offt ein einige ſylben gibt ein groſſen verſtand. 2. Wir ſind darzu erſchaffen/ vnd leben darumb/ das wir Gott auß ſeiner offenbarung vnd Wort erkennen/ loben vnd preyſen ſollen: Der menſch lebet nit allein im brod/ ſondern auß einem jeglichen Wort Gottes: Jch wil nicht ſterben/ ſondern leben/ vnd die Werck des HERRN verkündigen. 3. Vnſer leben one den troſt/ den wir auß dem Wort GOttes haben/ iſt ja nichts. 4. Die ſtraffen derer/ ſo Gottes Wort verachten. 5. Die belonung der Gottsfürchtigen/ Daniel: 12. Dieſe punct vnd vrſachen ſolle man allhie kürtzlich erzelen/ vnd wol zu hertzen nemen/ das wir deſto mehr ernſt vnd fleiß zum Wort GOttes tragen/ denn wir ſonſt leyder pflegen. Es ſolle ja keiner frü auff ſtehn/ ehe er an ſein arbeit geht/ er ſolle zuuor nach gethanem Gebett zu GOtt/ etwas in der heyligen Schrifft leſen/ oder ja jm leſen laſſen/ vnd etwas darauß faſſen vnd verſtehn lernen/ vnd ſich alſo teglich vben im rechten verſtand Gottes Worts. Auch ſo er ſich wil zu ruhe legen/ desgleichen mit betrachtung eines feinen Spruchs zu bethe gehen/ vnd alſo ſich inn Gottes ſchutz vnd ſchirm befelhen.

Es iſt ja nichts tunckels oder ſchweres in der heiligen Schrifft/ weñ man ein wenig will fleiſſig darinnen ſein/ vnd Gott vmb ſeinen heiligen Geiſt anrüffen. Vnd es kan ſich keiner damit entſchuldigen/ als ob jme die Schrifft/ oder derſelbigen verſtand zu ſchwer were. Es iſt ja alles am tag/ vnd geht die Kue im graß biß vber den bauch. Wenn wir nur ſolchs erkenten/ vnd fleiſſiger ſein wolten/ vnd gedechten an Gottes Ehr/ vnd an vnſer Seelen ſeligkeyt.

Der ewige Son GOttes hat ja auß des Vatern ſchoß ein heimliche verborgene Lehr bracht/ die zuuor kein ohr gehört/ vnd in keines menſchen hertz oder gedancken kommen iſt/ von dem ewigen Rath vnd Beſchluß Gottes/ nemlich/ das der Vater alle menſchen vmb ſonſt/ auß lauter gnade/ wil gerecht/ ſe-

lig

lig/ vnd zu seinen Kindern vnd Erben machen/ die seinen Son erkennen/ annemen/ vnd an jn gleuben. Damit man nun Christum erkennen/ vnd mit Glauben fassen köndte/ hat Gott disen rath troffen/ das er sein Veterlich hertz/ vnd gnedigen willen/ sampt dem Verdienst/ Blut vnd Tod seines Sons in das mündtlich oder gepredigte Wort des heyligen Euangelij hat fassen lassen/ Denn durch das Wort der Propheten vnd Aposteln/ durch welche der Geyst Gottes redet/ vnd neben dem Wort krefftig ist/ erkennet man Christum/ oder man gleubet an Christum/ Johan: 17.

Ob nun wol diß Wort für der Welt ein kindisch/ alber/ onmechtig/ vnkrefftig/ auch ein thörlich vnd nerrisch Wort gehalten wirdt/ dennoch hat es Gott in seinem rath also gefallen/ das er alle welt durch nerrische wort/ wie es die Welt helt/ wil gerecht vnd selig machen/ die dran gleuben/ vnd dasselbig in gutem Gewissen bewaren/ vnd dabey biß ans ende beharren. Denn diß Wort/ das der heilige Geist vom Son Gottes empfeht/ vnd füret es selber in der welt/ wie Noa Deublein das Oelzweyglein/ das ist/ die seligmachende krafft Gottes/ im Wort der versönung/ der gerechtigkeit/ des trosts/ des ewigen lebens/ der höchste schatz im Himel vnd Erden/ der vnuerwelckliche Samen/ darauß wir new geborn/ vnd Brüder vnd Miterben Jesu Christi werden/ Ja/ das ist das Liecht der Welt/ dadurch alle Gleubigen zur Himlischen erkantnuß vnd Kindschafft des Himelreichs erleucht werden. One das Wort Gottes ist kein Gerechtigkeit noch Seligkeit/ ja kein trost zu suchen noch zu finden. Allein in dem Wort gibt vns Gott sein wesen vnd willen zuerkennen. Solchs Wort sol nun ein Leuchten sein vnsern füssen/ vnd wir sollen stetigs schreyen vnd beten: DERR heylige vns in deiner Warheyt/ Dein Wort ist die Warheyt.

Von diesem Wort gebeut der Vater selber vom Himel/ das wir seinen Son hören sollen. Diß Wort füret der Son Gottes auff erden: Diß Wort redet der heylige Geist durch den mund seiner Propheten/ Apostel/ vnd aller rechtschaffnen Lerer: Diß Wort hat der heylig Geist selber durch die Propheten vnd Apostel außschreiben lassen/ damit die Christenheit ein gewissen grund hette/ darauff sie sicher vnd getrost stehen/ sterben vnd leben köndte/ vnd ein gewiß Maß/ Regel/ Bleyscheydt vnd Richtschnur/ darnach sie alle andere frembde/ neben vnd beylehren vrteylen vnd probiren köndte/ die diser Göttlichen Lehr zu abbruch/ durch den Ertzlügner den Teufel inn die Welt bracht worden/ oder das wir alle falsche giffüge/ vnd vergebene lehr prüfen vnd vrteylen können/ die der Teufel in die reine Lehr des Euangelij einschleicht/ damit er sie vermenge vnd verfelsche.

Von disem Göttlichen Wort/ oder warer vnd lauterer stifft Jesu Christi/ vnd der reinen Propheten vnd Apostel Lehr redet nun hie David in disem Psalm: Die rede des DERRn Jesu/ das ist/ GOttes Wort/ die Predigt des heyligen Euangelij/ vnd zeugnuß von Jesu Christo/ wie es die Propheten vnd Aposteln gelehret vnd auffgeschrieben/ die ist lauter vnd rein/ lauter wie ein Göldlein/ rein vnd fein wie durchleutert oder gebrandt Silber/ oder klar vnd rein/ wie ein Rebrechter vnd natürlicher/ abgezogner Wein/ oder klar vnd lauter wie ein schön außgebeutelt Mehl/ da keine Kleyen oder Poll mehr bey ist/ oder wie ein Schawgroschen/ oder superfein Silber/ da keine wildigkeyt/ vnart/ zusatz/ Bley vnd Kupffer bey ist.

Allhie vermanet vns mit grossem Göttlichem ernst der heilige Geist/ das wir das Wort GOttes hoch halten sollen/ vnd vnreine/ gemengte/ gefelschte lehr fliehen. Denn das ist des leydigen Satans list vnd trug/ das er diß Liecht des Worts GOttes gern gar außleschen/ vnd seine fälsche/ triegliche/ oder

mördliche

mördlich Lügen in die Kirchen bringen/Oder do jm das nit gerſten will/weil GOttes Wort ewiglich bleybet/ſo vermiſcht vnd vermengt ers mit Kobalt vnd Wißmut/vnd ſetzt menſchentandt vnd gedancken darunter/ wie die falſchen Müntzer küpffere oder vergüldte Gülden ſchlagen/ vnd die Kretzmeyer vnd Henſeliner die Wein felſchen vnd mengen. Vnd ſolchs zeygen vnd beweiſen die Exempel hin vnnd wider / Denn da GOtt von aller erſten Adam vnd Eue ſeinen befelh gab/vnd verbot jn vom Baum des erkendtnuß zueſſen/ widerſpricht die Schlange flugs im anfang dem befelh GOttes: Nein/ſagt ſie/ du wirſt nicht ſterben/vnd bringet ſeine Lügen vnd falſche deutung mit vnter: Wer vom Apffel iſſet/der wirt GOtt gleich ſein/oder ein GOtt werden/vnd ewig leben: Gott günnet dir der ehren nicht/vnd meinet es nicht trewlich mit dir. Vnd das iſt nun der erſte Ertzketzer/der Vnwarheyt prediger. Aber höre/ was nun nach dem Fall weyter geſchicht.

Da der ewige Son GOttes/der einige Mitler vnd Verſöner/die erſten Menſchen verbetet/vnd jhr vbertretten ſelber an ſeinem leyb/mit völligem gehorſam vnd vnſchuldigem leyden büſſen vnd bezalen will/vnd ſpricht den rath vnd beſchluß Gottes auß/von der verſönung/dem gefallenen Menſchen zum ewigen troſt vnd leben (nemlich/das der Jungfraw Samen/die werde Leibs frucht Marie/ dem Teufel ſein Reich zuſtören/ vnd ſeine werck/mord vnd lügen auflöſen/ vnd die gerechtigkeyt vnd ewiges Leben widerbringen werde/ durch die Predig ſeiner Füſſe oder Geſandten.) Da richtet ſich der Lügengeiſt wider den Geiſt Gottes/vnd die Göttliche Warheit der gnedigen verheyſſung vom Weybsſamen/vnd widerſicht vnd ſtrebt Chriſtum in ſeine fersen/ertichtet durch die erſte Welt vil Abgötterey vnd lügen/vnd vermengt die reine Lehr mit Vnwarheyt/ das der minder theyl der Welt bey reiner vnd lauterer Lehr bleybe/wie man in Noa Hiſtorien ſihet.

Aber wenn alſo die Lehr vertunckelt/verfelſcht/vermengt/vnd offt gar durchſewret oder auffgehaben war/ließ deñ der ewige Son Gottes/der rechte Hohepriester/das ewige Liecht wider anzünden/vnd die Lehre ſegen vnd reinigen/vnd erweckte trewe vnd rechtſchaffene Lehrer/die ſich wider des Teufels Vnwarheyt vnd Triegerey mit predigen vnd beten einlieſſen.

Jn Dauidis zeiten iſt es gleich alſo ergangen/Es iſt vil vnreiner lehr mit vntermenget/vnd ſind die Juden ſehr Abgöttiſch geweſen. Darumb ſpricht der Son GOttes durch den mund Dauids: Wolan/meine rede iſt durchleuchtet/vnd vnterfelſchet/ich wil ſie auch alſo erhalten. Vnd iſt eben zu Dauids zeyten die Lehr geſchewret/ vnd hat GOtt das ſchöne Buch/den Pſalter/ſchreyben laſſen/auff das ſeine ware Lehr erhalten/vnd weyt außgebreitet würde. Alſo iſt es auch mit den andern Propheten zugangen/biß ſo lange der Son Gottes ſelbs kommen/vnd er für ſein perſon/darnach durch ſeine Jünger vnd Apoſtel/die reine Lehr fürgetragen/vnd lauter gemacht/wiewol ſtetigs vil Vnkrauts mit auffgewachſen/ Wie denn Paulus vnd Johannes am allermeyſten mit den falſchen Hirten vnd Ketzern zuthun gehabt/wie man in jren Schrifften ſihet.

Wöllen nun die alten zeit faren laſſen. Was können wir von vns ſelbs ſagen? Das Wort Gottes iſt ja durchleutert/rein vnd klar/vnd köndte nit heller ſein/veſt in allen ſprachen: Die Artickel vnſers Chriſtlichen Glaubens ſind weitleuffig vnd kurtz/wie mans haben wil/gefaſſet/recht vnd ſchlecht: Aber was geſchicht? Etlich fechten den hohen artickel von der Gotheit vñ Menſchheit Chriſti an/treñen die naturn/machen zwo perſonen/verkleinern ſeine Allmacht vnd Warheit. Etliche drehen den artickel von der Rechtfertigung. Etli-

che

che fechten an die heylige Tauff. Andere wöllen die Beycht vnd Abſolution nit leyden. Etliche wöllen lauter Brod vnd Wein im Abentmal des HERRN haben. Vnd iſt des ſchwermens der Widerteuffer/ Sacramentirer/ Antinomer/ vnd viler anderer kein maß noch ende. Aber wie dem allem/ ſo dringt die Warheyt hindurch/ vnd bleybt durchleutert. Das Wort des HERRN bleibet in alle ewigkeyt. Es iſt lauter vnd gewiß/ hat keinen zuſatz. Es darff ſich jederman kecklich darauff verlaſſen/ das es rein vnd warhafftig iſt. Es iſt da kein mangel noch fehl. Was es ſagt/ das iſt alſo. Wol dem/ der darauff trawet vnd bawet. Wers auch lernet vnd behelt/ der lernet auff Gott trawen. Wer auff Gott lernet trawen/ der hat gewiſſen ſchutz vnd ſchirm/ wider alles vbel/ es heyſſe Teufel/ Tod/ Sünde/ Ketzerey/ Verfolgung/ Kunſt/ Tücke/ Leyd/ Kranckheyt/ oder was es ſein mag/ vnd daſſelbig biß in ewigkeyt. Denn Gott iſt Allmechtig vnd Ewig/ der wil ſelbs Schutzherr ſein durch ſein Wort/ vnd durch die heyligen Sacrament. Darumb ſtehet hie geſchrieben: GOtt/ oder ſein Wort/ iſt ein Schild allen/ die darauff vertrawen. Wöllen nun im Pſalm fortfaren.

Wo iſt ein GOtt/ one der HERR? Oder ein Hort/ on vnſer GOtt? ꝛc.

Alhie feret er gantz vnd gar herauß/ vnd trotzet auff Gott ſeinen HERRN. Es iſt nichts mit gunſt/ waffen/ mawren/ ſchlöſſern/ macht/ kunſt/ land/ leut/ vnd der gantzen Welt weißheyt/ GOtt kan alles in einem augenblick endern/ vnd zu nicht machen. Wer aber auff Gott hoffet vnd trawet/ dem kan nichts ſchaden/ Er bleybet wol/ vnd ſolt auch die Welt darob zu berſten vnd zubrechen. GOtt iſt ein Hort/ darauff man trotzen kan: Er gibt ſterck/ krafft vnd macht des leybs vnd gemüts/ ſegen/ glück vnd heyl.

Er machet meine wege on wandel.) Diſe wort braucht David ſehr offt/ das Gott jn bewar/ das er nicht falle in Jrrthumb vnd Laſter. Was ich thue/ ſpricht er/ das thue ich auß GOttes befelh. Jch habe acht auff mein Ampt vnd Beruff. Prælior prælia Domini. Andere füren Krieg auß eygenem gutdünckẽ/ Ehrgeytz/ Rach vnd Zorn: Jch ſehe was die notturfft zur Ehr GOttes erfordert. Vnd auff ſeinen Befelh ſtreytte ich/ darumb gehets mir alles fein ſchleunig vnd glückſelig von der hand/ das ich die vberhand vnd den ſieg behalte/ vnd lauffe vber die Stedte/ vnd vber die groſſen Danſen vnd Gewaltigen/ wie ein Hirſch vber Berg vnd Thal laufft. Denn es iſt vnſers HERRN Gottes werck/ der gibt mir ſo ſchleunigen ſieg/ das ich in der höhe bin/ vñ vnter meinem Volck hoch gehalten vnd gerhümet werde. Er füret das Schwerdt/ vnd lehret mich/ wie ich Kriegen ſolle/ vnd gibt mir geſchickte/ erfarne Hauptleut vnd Kriegsrethe/ mit welchen ich etwas rechtſchaffens außrichten kan ꝛc. Gregorius ita loquitur: Der Hirſch/ wenn er auff ein Berg wil/ ſo ſpringt er vber die kleinen Bühel/ laufft noch geht nit/ biß das er auff das höchſte kompt. Alſo ſollen die Freund Gottes ſpringen vber jre gebrechen vnd hindernuß/ biß ſie zu GOtt kommen. Hæc ille. Vide Taulerum in 1. cont: 11. feriæ Paſcha.

Dieraus ſol man nun ein gewiſſe lehr nemen vom Krieg/ wer/ wie/ vnd wenn man Kriegen ſolle/ vnd wie man ſich im Krieg/ wenn man jn nit vmbgehn kan/ halten ſolle. Vnd auff das wir ein wenig auff das kürtzeſt vnd einfeltigſt dauon reden mögen/ wöllen wir von erſten auff die Frag antworten/ ob alles Kriegen ſünde/ vnd von GOtt verboten ſey. Denn das fünffte Gebot verbeut allen Krieg/ des man müſſig gehn köndte/ dieweyl im Krieg vil menſchen

ſchen erwürget / vnd ſonſt allerley ſchaden / vnglück / vnzucht vnd jamer geſchicht / Wie auch die Heyden auß erfarung geſagt haben: Inter urma ſilent leges, Wo man Krieget / da wirt niemand Recht geſtattet. Vnd iſt diſes ein gemeiner Vers: Nulla fides, pietasq; viris, qui caſtra ſequuntur, &c. Es iſt kein Glaub / trew / noch erbarkeyt bey den meyſten Kriegsleuten / vnd wer jnen am meiſten Sold vnd Geldt gibt / dem dienen ſie. So haben wir im Teutſchland auch jr wol erfaren / was Krieg für ſchaden bringet / Kirchen vnd Schulen werden verwüſtet / vil vnzelicher armer leut gemachet / vnzucht / ſchand vnd laſter gehen im ſchwang / vnd kan kein arges gedacht noch genennet werden / das nit im Krieg vber die maſſen vollauff gefunden würde. Darumb wir alle mit vnſern Kindlein vnd Geſinde / in Kirchen / Schulen vnd Heuſern / fleyſſig ſtetigs beten vnd ſingen ſollen: Da pacem Domine, Verleyh vns frieden gnediglich / HERR GOtt zu vnſern zeiten. Wer auch luſt zu Krieg hat / der muß nach GOttes Ehr vnd forcht / vnd nach ſeinem Nechſten / oder ſonſt nach zucht / erbarkeyt / ſcham / vnd wolfart / nicht vil / oder gar nichts fragen / oder etwa ein vnnerſtendiger / vnerfarner Narr vnd tollkün ſein / Wie man im Sprichwort ſaget: Dulce bellum inexpertis, Den vnerfarnen iſt das Kriegen ſüſſe / vnd angenem. Wir ſollen auch ſtetigs für augen haben die rede Pauli: Seyt friedſam / ſo wirt GOtt der Liebe / vnd des Frides mit euch ſein: So vil an euch iſt / habt mit allen menſchen fride. Vnd wir ſolten ja GOtt hertzlich bitten / das er wolte lenger fride geben / vnd Fürſten vnd Herrn zu einigkeyt mit ſeinem Geiſte lencken / vnd darbey erhalten / ſonderlich / dieweil vnſer frid jetziger zeit ſehr ſchwach iſt / vnd an einem Seyden faden hanget / Wiewol der mut vnd das hertz den vnſern auch ſehr entfallen iſt / vnd ſonſt auch vnſere Fürſten im Teutſcheland vberal außgeſauget ſind / vnd ſie das vbrige / was noch fürhanden / zu jrem vnnötigem pracht vnd wolluſt bedürffen.

Solches alles ſegen wir darumb / das man ſehe vnd erkenne den gemeinen friden / als ein ſonderliche gabe vnd ſegen GOttes / darinn man GOttes Worts / vnd anderer zucht vnd erbarkeyt pflegen ſolle / Wie die Kriechen derwegen ein feinen namen haben / vnd nennen den Fride κρεῖττοφορ, da man die Kinder ernehren / auffziehen / vnd recht vnterweyſen kan. Es wirt aber damit mit nichten auffgehaben / oder verkleinert / ſo nötige Krieg / auß rechten Chriſtlichen vrſachen vnd bedrangnuſſen / fürgenommen werden / als wenn Chriſtliche Fürſten / zu rettung jrer bedrangten leut / wider böſe Buben vnd Vnchriſten / dafür man ſonſt kein fried noch ruhe haben mag / Krieg füren / vnd im Namen GOttes die jren handhaben / Wie Abraham mit den Königen Krieget / Item / Moſes / Joſua / David / Joſaphat / mit jren öffentlichen Feinden. Vnd ſo die ſach gut iſt / vnd der Krieg nicht kan vmbgangen werden / ſo ſihet man / das GOtt auch ſein ſegen dazu gibt / Wie David ſagt in diſem Pſalm / vnd ander ſtwo: Gelobet ſey der HERR mein Hort / der meine hende lehret ſtreyten / vnd meine feuſte Kriegen. So ſind auch im Newen Teſtament vil ſchöner Exempel / als mit dem Hauptman / Matth: 8. mit Cornelio / Actorum am 10. mit der Predigt Johannis zu den Kriegsleuten / Luce 3. Darauß man ſihet / das nötige Krieg nicht verboten / ſondern / ſo ſie vmb fridens willen fürgenommen werden / vil mehr von GOtt geboten ſind / vnd von jhm geſegnet werden.

Man ſol aber ſtetigs diſe puncten betrachten: 1. Das man nicht auß mutwill / leychtfertigkeyt / boßheyt / haß vnd rachgirigkeyt / zu Kriegen anfahe / ſondern wenn es die ſehr hohe vnd groſſe not erfordert / vnd wenn man gleich dazu gedrungen würdt. Es ſollen die vrſachen nicht gering oder ſchlecht ſein:

Sind es ſchlechte vrſachen/ ſo gehets kein mal wol auß/ wie die exempel außweiſen/auch bey vns. So ſind auch die alten Hiſtorien bekant/als mit Amaſia/ 2. Reg: 14. mit Troeſo/ da er wider Cyrum gezogen/ vnd mit andern vil mehr. Darumben die Heyden geſaget: Omnia prius experiri, quàm armis ſapientem decet. Ein Weyſer ſolle zuvor alles wol erwegen vnd erforſchen/ ehe er Kriege.

2. Das die vrſach/ darumb man Kriegen will/ recht vnd gut ſey/ groß vnd wichtig/ Als/ das man Land vnd Leut/ wider öffentlichen Gewalt vnd Vnrecht beſchützen will/ wie Abraham/ Dauid/ Joſaphat/ vnd andere/ gekrieget haben. Denn es bleybet doch der Spruch wol: Cauſa iubet ſuperos melior ſperare ſecundos. Wo die Sache recht iſt/ da ſolle man an GOTtes Segen nicht zweyffeln. Vnd Liuius/ der der Römer Krieg beſchrieben hat/ ſchreybet alſo: Vbi iuſta cauſa, ibi ſemper victoria ſtetit. Wo eine gute ſache geweſen/ da iſt allzeyt der Sieg gefolget.

3. Sol man Kriegen nit vmb Raubens willen/ wie es pflegt gemeinlich zu zugehn/ wie Saluſtius ſpricht: Imperij & diuitiarum cauſæ bella fiunt, Man krieget gemeinlich darumb/ das man deſto mehr vnd gröſſere Herrſchafft/ land vñ leut/ gelt vnd gut zuwegen bringe/ wiewol man offt daſſelbig alles gar dapffer vnd leichtlich darob verlieret/ ſondern/ ſo ja der Krieg nit mag vnterlaſſen werden/ das man damit den rechten friden erhalten/ vnd darin leben könne/ vt ſine iniuria in pace viuamus, ſpricht der weiſe Man Cicero/ Das wir one vngerechtigkeit im fride leben mögen. Denn wenn man gleich darumb Krieget/ das man vil land vnd leut damit zuwegen bringe/ ſo ſihet man doch/ wie Eſaias ſagt 33. Wehe dir du Verſtörer/ du muſt widerumb verſtöret werden.

4. Man ſolle ja nicht wider die ordenliche Oberkeyt Krieg füren/ ob man gleich wichtige vrſachen dar zu hette/ denn es iſt doch kein ſegen darbey/ Gott wils auch nicht leyden. Der Oberkeyt iſt man gehorſam/ ehr/ vnd forcht ſchuldig/ Rom: 13 Wer ſtein in die höhe wirfft/ dem fallen ſie auff den kopff/ ſpricht Salomon. Vnd wir Teutſchen ſprechen: Wer vberſich hawet/ dem fallen die ſpen in die augen. Es reimet ſich nit/ gehorſam zu ſein/ vnd doch widerſtreytten/ Vnterthenig zu ſein/ vnd den Herrn nit wöllen leyden.

Dieſe vier ſtück ſolle man allzeyt fleyſſig erwegen/ das man nicht vnnötige Krieg anfahe/ noch füre/ wie jetzt inn der Welt geſchicht/ da die Herren Krieg anfahen auß lauter mutwillen/ nicht Land vnd Leut zu ſchützen/ ſondern jhre luſt zu büſſen/ vnd jhr mütlein zu külen. Da muß der gemein Mann herhalten/ vnd die har geben/ vnd laſſen/ wenn ſich die Herren mit einander rauffen wöllen/ Wie man im Vers ſaget: Quicquid delirant Reges, plectuntur Achiui. Aber GOtt leſſt auch von jnen ſingen: Diſſipa gentes, qui bella volunt, DERR zerſtrewe die Völcker/ die luſt zu Krieg haben. So es aber ja von nöten iſt/ das man Kriegen ſol vnd muß/ ſo ſolle man achtung mit fleyß darauff geben/ wie man ſich im Kriege halten ſolle/ Nemlich/ nach diſen kurtzen Regeln/ ſo wir nach einander erzelen wöllen: 1. Erſtlich/ ſol man GOtt fürchten vnd anrüffen/ Predigt hören/ beten/ GOtt vmb Rath/ hülffe/ vnd Sieg anlangen/ wie Dauid thut. Vnd der Gelehrte Deyde Pindarus hat fein geſaget: Omitte pugnam, omitte bellum ſine Deo, Laß Streyt vnd Krieg ſtehen/ wo du nicht GOtt haſt. Denn wo GOtt nicht für vns iſt/ ſo iſt es alles vergebens. GOtt leſſt ſiegen/ vnd vertilgen/ wen er wil. Den ſeinen hilfft er mit rath/ vnd mit that. Die Hoffertigen ſtürtzet er. 2. Zum andern/ ſol man ſich nicht verlaſſen auff eygene macht/ Volck/ oder ſterck. Es wirt wol nicht verboten/ das man ſich nicht wider die Feinde rüſten ſolte/ ſondern GOTT wil das haben/

haben/wenn die not fürhanden ist/das ein Fürst oder Herre sich wehren müsse/Er habe nun vil oder wenig Volck/das er als denn/so starck er ist/nit vermessen sey/vnd sich auff seine macht verlasse/oder/so er schwach ist/verzweifsele/sondern sein Ampt vnd GOttes Beruff ansehe/von welches wegen er Kriegen muß. Derhalben sol er Gott den HERRN vmb sieg vnd Triumph bitten/vnd also sagen: HERR/in deiner Gewalt steht alle Krafft vnd Sieg/HERR hilff du mir. Also wenn du stercker/vnd mehr Volck hast/denn deine Feinde/so verlasse dich nit darauff/vnd sey des siegs nit zu gewiß/auf das dirs nit vmbschlag/sondern bitt Gott darumb/vnd sprich also: Lieber HERRE Got/du weist/wie ich zu disem krieg kommen bin/ich hab jn nit auß freuel/noch eignem gutdüncken für mich genommen/sondern deinem Wort zu schutz/meinen leuten/die du mir geben hast/zu rettung/vnd rechten friden durch deine güte zuerhalten. Nu/HERR Gott/du hast mir leut vñ macht dazu geben/dafür dancke ich dir von hertzen/vnd verlasse HERR mich ferner auff deine güte/die Victori/der Triumph vnd sieg steht in deiner gewalt/so du mir sie geben wirst/wil ich dir darumb dancken: wo du aber vnser sünd mit einem solchen schaden vnd jamer straffen wilt/HERR so bin ich da/vnd wils gedultig leyden. Weñ ein solche zuuersicht auch ein Hauptman hat/das er sein Ampt vnd beruff erkeñen/vnd darzu hülffe von Gott begern kan/so wirt er on zweiffel oben ligen/vñ wider seine feind sigen/Wie auch Jephtah thet/derselbig war im regiment/vnd hette gern mit den seinen/vnd mit jederman fride gehabt/die kinder aber Ammon wolten keinen fride mit jm haben/derhalben klagte Jephtah Got dem HERRN seine not/das er zum krige von seinen feinden gedrungen würde/vñ begerte hülf vom HERRN/Derhalben er auch nachmals seine feind schlug/vnd grossen triumph wider gen hause bracht. Deñ er wuste wol das die victori nit in seiner/sonder in des HERRN hand stünde/vnd allein Gottes gab were. Also hatte Dauid vil grosse siege/ein vber den andern/von seinen feinden erlanget/vnd offtmals mit grossem triumph gen hauß kommen/Wonon hatte ers? Er hatte wol fußvolck/Reisig gezeugs/vnd alle rüstung gnug/Sprach aber doch gleichwol: Die ding dienen nit zu dem sieg/denn der streit ist des HERREN/welcher nit durch schwert oder spieß hilfft. Vnd schrey den HERRN vmb hülff an/das er wolte triumph vnd victori wider seine feinde geben/Darumb volgt einem solchen starcken Glauben auch gewißlich die vberwindung.

3. Zum dritten/solle man nit vnachtsam noch sicher sein/sondern fürsichtig/nit schlemmen/schwelgen/spielen/fluchen/ wie der Kriegsleut vnart ist/sondern wachen vnd beten. Citiùs venit periculum, cùm spernitur, haben die Alten gesprochen/Wenn man das vnglück veracht/so kompts am ersten. Vnd sind vil Historien/welche anzeygen/das offt ein groß Heer ist geschlagen worden/von wegen der Hauptleut schwelgern vnd vnfürsichtigkeyt. 4 Zum vierdten/sol man sich an der bestimpten Besoldung benügen lassen/nicht stelen/rauben/oder one not arme leut machen. 5. Man solle sich hüten für Tyranney vor vnd nach dem Triumph/so vil als jmmer möglich ist. Es ist wol war/man kan nit allzeyt schonen/wie auch Abraham freydig hat zugeschlagen/vnd vil leut erwürget/ Doch solle man nichts auß freuel vnd mutwillen one not anheben. Man sol gnad erzeygen allen/so gnad bedürffen/vnd dieselbig begeren/ wie GOtt der HERR vns allen alle augenblick gnad erzeygt. Vnd ist ein schön Exempel solcher gnad zusehen am Cyro/ wie er sich gegen dem Croeso gehalten. Item/am Philippo/des grossen Alexandri Vater/Der nach dem er die von Athen bey Cherenea erleget/ vnd sich gefürcht hatt/er möchte sich seines siegs vnd triumphs vberheben/vnd Tyranniſirn/ hat er jm

einen Edlen knaben verordnet/der jn alle morgen solchs dreymal erinnerte mit solchen worten: Philippe/gedenck das du ein mensch bist/Philippe,te hominem esse memento. Es hat auch Keyser Carolus der fünffte zu vnser zeyt ein grosses lob solcher lindigkeyt erlangt. 6. Zum sechsten/sol man Gott dem HERRN nach erlangtem sieg billich dancken/ vnd dem Exempel Mosis/Davids/Josaphat/Ezechie/vnd anderer frossen Kriegsleut volgen/denn er gibt den sieg/rüstet vns mit krafft/lehret die hand streytten/vnd erhelt vns.

Soul sey nun auch gesagt vom Krieg/biß wir an seinem ort mehr davon handeln. Gott gebe/das die Fürsten vnd Herrn auff jr Ampt sehen/vnd sonderlich desselbigen wider den Türcken zugebrauchen erinnert werden/vnd nit so leichtlich sich selbst vntereinander abmergeln vnd auffressen. Volgt nun das fünffte theil dises Psalms/darinnen David seinen dritten Feind/seinen son Absolon rüret/ mit seinem gantzen anhange/vnd spricht:

> Du gibest mir den Schild deines Heyls / vnd deine Rechte stercket mich. Vnd wenn du mich demütigest/ so machest du mich groß.

BJßhero hat David vom Saul / Goliath / vnd andern seinen Feinden geredt. Jetzund hebet er von seinen Haußfeinden an/Absolon/vnd andern der gleichen. Saul bedeut die Gleyßner oder Heuchler. Goliath die Tyrannen. Absolon die falschen vntrewen Brüder vnd Ketzer. Denn solche Feind haben noch heutigs tags alle fromme/trewe Lehrer. Vnd die Christliche Kirche hat stetigs vier Feind: Saul/das ist/die Juden vnd Heuchler/so auff das Gesetz/ oder auff die werck allein dringen: Goliath/das ist/die Heyden/Philosophus/ Weltweyse/gelehrte leut/vnd alle Menschliche Vernunfft: Absolon/das ist/ Ketzer vnd falsche Lehrer: Damach auch die Zenckischen vnd Freuelen/von welchen David hernach wirt sagen/das sind der gemeine Pöfel/vnd andere/ welche/ob sie gleich keine Ketzerey anrichten/ dennoch verderben sie vil/vnd machen groß wesen one not.

Von den Außfeinden vnd falschen Brüdern redet David allhie in acht Versen. Vnd allhie bekennet er/das er sehr sey müde worden/wie wir auch oben im dritten Psam gehöret. Denn es thut weh/von denen/da zu man sich nichts arges versihet/angefochten zu werden/vnd vntrew zuerfaren/ wie es auch jetzund vnter den Lehrern sehr gemein wirt. Aber GOtt/spricht er/hat mir mit seiner Rechten Hand stettigs wider auffgeholffen. Item: Du hast mich inn manche gefahr gesteckt/vnd mich sehr geplaget/ Ich bin aber dadurch groß worden. Denn das muß man mercken/das vnser HERR Gott einen zuvor klein macht/ehe er jn hoch vnd groß machet. Vnd so er vns demütiget/so thut ers darumb/das er vns wider wölle herauß reissen/Wie Petrus sagt: Demütigt euch vnter die gewaltige Hand GOttes/das er euch erhöhe zu seiner zeyt. Solchs hat David erfaren/sonderlich der Son Gottes Jesus Christus selbs. Vom David fielen seine besten Rath ab: Alle wolten Absolon haben/ Juda vnd Jsrael rissen sich vmb jn. Aber Gott verenderts alles bald/vnd gab Davidi widerumb raum/wie hie stehet/das ist/erhielte jhn/ setzte jhn wider inns Reich/das er nicht fiele/noch in endliche schand/schmach vnd spot geriete/ sondern mechtiger wurde/den er zuvor gewesen war/vnd alle seine feinde vberwande: Absolon muste erwürgen/vnd durchstochen werden: Jsrael muste dem David zu fusse fallen/vnd sagen: Du bist vnser bein/vnd vnser fleisch/ Sey vns gnedig. Solchen sieg beschreybet nun David mit vilen worten/vnd

zeygt

zeygt darneben als inn einem fürbilde an / das Reich des HERren Chriſti / welchem nichts widerſtehen kan. Alle Feinde des HERRN Jeſu Chriſti müſſen zuſtoſſen werden / wie Staub für dem Winde / vnd weggereumet / wie der Kot auff der Gaſſen / vnd / wie im Erſten Pſalm ſtehet / wie Sprew / die der Wind verſtrewet. Sie ſind doch nur Staub / Sprew vnd Kot: Sie haben bey GOtt keinen andern namen / ſie ſind auch keines andern wirdig / in aller jhrer macht vnd herrligkeyt. Volget nun das ſechſte vnd letzte ſtück diſes Pſalms / darinne Dauid danckет wider die vngehorſamen vnd Auffrührer / als Siba / vnd vaſt das gantze Iſrael war. Denn er hatte vil neydiger vnd heſſiger Vnterthan / das auch die frembden Heyden (wie er ſaget) gehorſamer waren / denn ſein eygen Volck.

Du hilffeſt mir von dem zenckiſchen Volck / vnd macheſt mich ein Haupt vnter den Heyden / Ein Volck / das ich nicht kandte / dienet mir.

IN vorigen fünfften ſtück dieſes Pſalms ſolle man nicht fürüber gehen für diſem Vers: Sie rüffen / aber da iſt kein Helffer / Zum HERRN / aber er antwort jnen nicht / denn darauß kan man vil lehr nemen.

1. Die anrüffung vnd das Gebett zu GOtt iſt jederman geboten vnd befolhen / Wie geſchriben ſteht: Du ſolſt GOtt deinen HERRN ehren / vnd jm allein dienen. Item: Rüffe mich an in der not. Item: Wer den Namen des HERRN anrüffet / ſol ſelig werden.

2. Die verheyſſung der erhörung iſt allen gegeben vnd eröffnet: Bittet / ſo wirt euch gegeben: Was jr den Vater in meinem Namen bitten werdet / ſol euch gegeben werden / es ſey Geiſtlich vnd ewig / oder aber leyblich / ſi non ad voluntatem veſtram, tamen ad ſalutem veſtram.

3. Das aber nit alle erhöret werden / ſind diſe vrſachen / was zeitliche vnd leybliche ding belangt. Denn von geiſtlichen ewigen dingen darffs keiner diſputation / ſintemal alle erhöret werden / welche an den Son Gottes gleuben. Erſtlich / was die Frommen belangt / wil GOtt ſie vnter dem zeitlichen Creutz üben vnd probiren / vnd auch jhnen weiſen / das ſie ein ander Vaterland zugewarten haben. Derwegen erhört er ſie nit bald / wenn ſie wöllen / ſondern leſſt ſie offt in dem zeitlichen creutz ſtecken / auff das ſie lernen allein auff Got trawen vnd hoffen. Zum andern / erhöret Gott nicht die Heyden vnd Vnchriſten / ob ſie gleich zu jm / wie ſie es gedeucht / ſchreyen / Denn ſie wiſſen nichts von ſeinem weſen vnd willen / vnd kennen den Son Gottes nicht. Darumb ob gleich Ariſtoteles lang geſchrien: Miſerere mei ô ens entium, Erbarm dich mein du ding vnd weſen aller ding / ſo iſt es doch nichts. Vnd wenn gleich Türcken / Juden / vnd Heyden vil ſchreyen / ſo hilfft es nicht / denn ſie rüffen nicht an den rechten waren Gott / der ein Vater iſt vnſers HErrn vnd Heylands Jeſu Chriſti. Wer aber den Son Gottes nicht kennet / der kennet auch den Vater nicht / vnd hat keinen Gott. Zum dritten / erhöret GOtt nicht die trewloſen vnd meineydigen an ſeinem Wort / Hæreticos & Apoſtatas, Ketzer vnd andere Abtrünnige / ſo von der erkandtey vnd bekandten Warheyt abfallen / vnd rhümen ſich des Worts GOttes / vnd deuten doch daſſelbig jres gefallens / als von erſten die Juden thun / ſo das außerwelte Volck GOttes geweſen ſind / vnd jetzund in grewlichen Jrrthumben ſtecken / vnd haben keinen Gott / Wie denn jre Rabbini in jrem Thalmud ſelbſt ſagen: A die, quo Templum fuit deſtructum, orationis portæ clauſæ ſunt, Vom tag an / da der Tempel iſt verſtöret / ſind die Thor des Gebets

 zugeſchloſſen

bleybest. Es kan ein geringe anfechtung kommen/das ich keins worts noch Spruchs gedencken kan/damit ich mich tröſten ſolte. Sine tuo numine, nihil eſt in me, nihil eſt innoxium. One deinen heyligen Geiſt iſt nichts in mir/vnd ich bin voller Sünde/vnreynigkeyt vnd mackel.

Du erleuchteſt meine Leuchte/Der HERR mein Gott/machet meine Finſternuß liecht.

WAs Dauid das elende Volck nenne/zeyget er hie an/nemlich/ſich vnd die ſeinen/da hergegen Saul/Goliath/vnd dergleichen/ſind die hohen/ſtoltzen augen/welche von GOtt genidrigt werden. Er nennet aber die Leuchte ſein Ampt vnd wirdigkeyt. Denn ehe er zum König von GOtt geſetzt worden/iſt er vnanſehenlich vnd gering geweſen/Wie er auch derwegen allhie ſagt: Der HERR machet meine finſternuß liecht. Nun aber ſo er König worden/iſt er wie eine helle Lampen oder Leuchte vnter ſeinem andern Volck/Denn GOtt hat jn durch ſein Wort darzu geordnet/So regiert auch GOtt durch die Könige vnnd Weltliche Oberkeyt im menſchlichem leben. Vnd wenn die König/Fürſten/Herrn/vnd andere Oberkeyt jres Ampts warten/ſo ſind ſie ein ſchöne Leuchte/daran GOtt ein groſſen gefallen hat/Vnd wer jnen als denn volget/der volget GOtt. O wenn Herrn vnd Vnterthanen diſes betrachteten/wie fein würde es ſtehn im Weltlichen Regiment/vnd durchauß im gemeinen leben. Aber es wirt alles tunckel vnd finſter/wie man jetzund ſihet an dem gantzen Römiſchen Reich/wie es ſo ein ſchwache/elende/verloſchene/vnd geringe ordnung iſt/vnd Gott erhelt ſie gleichwol noch auff wunderbarliche weiß.

Wir ſollen aber diſe wort brauchen/ein jeglicher in ſeinem Stand: Ein Vaußvater iſt ein Leuchte in ſeinem Hauſe: Ein Schulmeyſter in der Schul/Da ſol ein jeder auff ſein Ampt ſehen/vnd Gott bitten/er wölle ſeine Leuchten erleuchten/das iſt/jhn ſegnen/mit ſeinem Geiſt bey jhm ſtehen/vnd ob jm halten/das er GOtt dem HERRN zu ehren lebe/diene/vnd dem Nechſten nütze ſein möge/ſonſt iſts doch mit vns eytel finſternuß vnd tunckelheyt.

Mit dir kan ich Kriegsvolck zuſchmeiſſen/vnd mit meinem GOtt vber die Mawren ſpringen.

DAs heyſt ja frölich vnd keck ſein in GOtt dem HERRN/vnd redlich trotzen wider alle Feinde. Jch ſtoſſe alle Mawren vmb/ſo in Philiſtea/Syria/vnd bey den Ammoniten ſindt: Land vnd Leut habe ich gewonnen auß GOttes Macht: Mir hat nichts können widerſtandt thun: Goliath/Philiſter/vnd andere Heyden haben müſſen weychen/vnd zu ſchanden werden. Solchen Sieg hat mir GOtt gegeben/auff den ich getrawet vnd gebawet habe.

Hierauß ſollen wir rechten troſt für vns lernen. Wenn vnſere Feind gerüſtet/ſtarck/vnd mechtig ſind/vnd der Türck/Bapſt/vnd andere Tyrannen vnd Verfolger der waren Lehr des heyligen Euangelij wüten vnd toben/vnd wir kein ſchutz noch ſchirm haben/ſondern arme leut ſind/das wir auff Gott trawen/vnd an jhm vnd ſeiner gnedigen hülff nicht verzweyffeln/ſondern lernen recht betrachten das ſchöne Chriſtliche Lied: Ein veſte Burg iſt vnſer GOtt/ein gute Wehr vnd Waffen/ꝛc.

GOttes

ſeines Reychs / vnd darinnen gefüret hat. Nun hebet er an ein andere Widerwertigkeit zuerzelen / nemlich von ſeinem Volck / das er von demſelbigen auch geneydet vnd angefochten ſey. Denn das iſt alle zeyt der brauch in der Welt / das / wer mit gutem Gewiſſen redlich vnd auffrichtig mit GOtt vnd ehren ſeines Ampts außwarten wil / der muß vil neyd vnd haß auff ſich laden / vnd kan ſchier niemand zu gefallen thun / wie man an frommen / trewen Fürſten / Lehrern / vnd andern ſihet / jederman wil ſie reformiren / einer hat diſen / ein ander jhenen tadel vnnd mangel. Darumb iſt das Sprichwort recht: Non poſſunt non multos offendere, qui multos ſeruant. Wer vilen dienet / vnd vil erhelt / dem werden auch vil feind vnd heſſig. Friß Kot / vnd gib Gold / ſo wirdt dir alle Welt hold. Denn das iſt der danck / den fromme Regenten vnd Lehrer von der Welt empfahen ſollen.

Aber da muß man nicht vngedultig werden / ſondern dem Exempel Dauids volgen / vnd / wie der König Alphonſus geſagt / ſich erinnern vnſerer vndanckbarkeyt gegen den groſſen Wolthaten Gottes. Denn da der König Alphonſus vil vntrew vnd vndancks von ſeinen Hofleuten / vnd groſſen Hanſen / denen er am meyſten guts gethan het / erfure / vnd darob ſich entſatzte vnd erſchrack / ſpricht er zu letzt: Ach / was wil ich vngedultig werden vber der vndanckbarkeyt / ſo mir von den meinen widerferet / wie vil hab ich Wolthaten von Gott meinem HERRN empfangen / vnd habe jm wenig dafür gedancket? Auff ſolche weiß gabe ſich der weiſe König in gedult.

Dauid aber betet zu GOtt / vnd rhümet / das er jhme geholffen habe von dem zenckiſchen Volck / das iſt / von ſeinen Auffrührern / vnd vntrewen Vnterſaſſen / ſo jme nicht haben gehorſam leyſten wöllen. Denn es iſt allweg ein hard erhafftig / widerſpenſtig Volck geweſen / wie alle Hiſtorien außweyſen. Du haſt (ſpricht Dauid) mich nicht allein von der meinen Auffrührern errettet / ſondern mein Reich vnd Fürſtenthumb weyter geſtreckt / vnd Syrier / Paleſtiner / Ammoniter / Moabiter / Idumeer / vnd andere vnter meinen Gewalt gebracht.

Man ſolle aber allhie ſehen / warauff Dauid ſonderlich hat im Geiſt achtung geben / Als / das er fürnemlich mit diſen worten / ſo er hie füret / auff den HERRN Chriſtum vnd auff ſein Reich geſehen / vnd darvon prophecyet hat. Denn gewißlich hat der Geiſt Gottes von Chriſto geredt / welchem ſein eigen Volck widerſpracht / vnd wolte jn nicht zum Könige haben. Aber ſie werden verworffen / vnd Chriſtus wirt ein Haupt vnd König aller Heyden in der gantzen Welt / welches geſchehen iſt nach ſeiner Aufferſtehung vnd Himelfart / da er durchs Euangelium in aller Welt außgeruffen / bekant / vnd zum König angenommen warde / Wie dergleichen prophecyeung ſonſt hin vnnd wider auch vil ſtehen / da die Juden / als das zenckiſche / widerſpenſtige Volck / ſolten außgerottet werden / vnd die Heyden zum Reich Chriſti beruffen / Als / Pſal: 2. Bitte von mir / ſo wil ich dir die Heyden zum Erbe geben. Vnd Chriſtus im Gleichnuß / von dem Son / den die Weingärtner tödteten / fraget die Juden: Was wirt wol der Herr des Weinbergs dieſen ſeinen Arbeytern thun? Antworten ſie: Die böſen wirt er vmbbringen / vnd verderben. Darauff ſpricht Chriſtus: Wolan / das Reich GOttes wirt von euch genommen werden / vnd wirt gegeben den Heyden / welche GOtt gehorſam ſindt. Habt jr nicht geleſen: Den Stein / den die Bawleute verworffen haben / iſt zum Eckſtein worden?

Das iſt nun die hohe Lehre / von der Ladung vnd Beruff der Heyden / zu dem Reich CHRISTI. Die Juden wöllen nicht hören / noch volgen. Die

Heyden kom̃en/vnd werden auffgenommen/ hören vnd volgen der Lehr des Euangelij. Vnd gleich wie die außlendischen Völcker sich vnter das Reich des Königs Dauids willig vnd gern gethan vnd vntergeben haben/ also volgen dem HErrn Christo außlendische Völcker/oder Heyden/welche sein stim̃ hören vnd annemen. Darumb werden sie allhie gelobet mit disen worten: Sie gehorchen mir mit gehorsamen ohren/ Das ist/sie hören mein Wort/vnd volgen demselben. Wie Christus im Matthęo von dem Hauptman auch sagt: Ich sage euch/das ich kein solchen Glauben in Jsrael gefunden hab/ Darumb werden jhr vil kommen vom Morgen vnd Abendt/vnd mit Abraham/ Jsaac/vnd Jacob im Himelreich sitzen/ Aber die Kinder des Reichs werden hinauß gestossen in die eusserste finsternuß/da wirdt sein heulen vnd zeenklappen. Denn sie sind wol Kinder des Reichs gewesen/ aber jetzund durch jren freuel vnd vngehorsam sind sie mir fremdde Kinder worden/ Vnd sie stellen sich gegen mir wie die frembden.

Also gehet es nun zu/ Die Juden solten in der Kirchen sein blieben/aber sie fallen herauß. Die Heyden solten herauß sein blieben/aber sie kom̃en hinein. Deutiges tags gehets also zu mit den grossen Ketzern/ Die Sacramentirer sollen das Wort haben/aber sie habens verloren. So sind jr seht vil vnter den Vnchristen/ die das Wort nicht hören predigen/vnd habens doch/ als bey Türcken vnd Papisten/vnd anderstwo.

Die frembden Kinder verschmachten/ vnd zappeln in jhren Banden.

MEin Volck ist verstockt vnd verhartet/vnd gar arg worden. Also werden auch kein ergere leut/denn auß Christen/wenn sie ins fallen kommen. So ists mit dem Teufel auch gangen/der ist darumb so böse worden/das er zuvor so ein grosse Creatur ist geweßt. Vnd sind die Sacramentirer vnd andere Abtrünnige heutigs tags vil böser vnd giffitiger/denn die öffentlichen Papisten. Es ist aber nicht gnug/das sie verstockt sind/sondern sie hangen sich eneinander/wie die Krötten im Kentzen im Wasser/rotten sich zusam̃en/ gehn nicht recht/noch stracks zu/vnd zappeln doch in jren banden/das ist/machen sich vnd andere selbst jrr vnd vngewiß/ vnd zu zeiten fallen sie in sich selbst für schrecken/vnd wissen nicht/wo auß noch ein.

Allhie müssen wir lernen/wenn in der heyligen Schrifft vom Beruff der Heyden etwas geprediget wirt/was wir darbey zu lernen haben/ nemlich diese drey stücke: 1. Das die verheyssung der Gnaden zu allen Menschen gehöre/ niemand außgeschlossen/Wie geschrieben stehet: Jnn deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völcker/oder Heyden auff Erden. Denn GOtt sihet nit an die person. 2. Das das Reich Christi kein Weltlich Reich sey/sondern ein Geistlich/ vnd sey nicht an die Mosaischen Ceremonien/Recht/stat/ort/oder Tempel gebunden/sondern wo vnd wenn man GOtt in der erkantnuß seines Sons ehret/da sol der rechte Gottesdienst sein. 3. Das die Barmhertzigkeyt GOttes erkandt werde/welcher Jhme ein Kirchen samlet/auß dem armen Menschlichem gesch lecht/der Juden vnd Heyden/one einige ansehung der person/Wie Esaias sagt: Der frembde/der zum HERRN sich gethan hat/ sol nicht sagen: Der HERR wirdt mich scheyden von seinem Volck/ Esaie 56. Jtem: Die ersten werden die letzten/ vnd die letzten die ersten sein. Jtem: Jhr seyt alle Gottes Kinder/die jr den Glauben habt an Jesum Christum. Denn welche in Christo getaufft sind/die haben Christum angezogen/

Vnd

Vnd hie iſt kein Jud / kein Griech / kein Knecht / kein Freyer / kein Man / kein Weyb / ſondern wir ſind alle eines in Chriſto Jeſu / Gala: 3. Denn ſo die leyb-liche Sonne teglich auffgehet / vnd ſcheinet beyde vber die Frommen vnd Böſen / Wie vil mehr wirt Chriſtus / die rechte ware Sonne / vnd das rechte ewige Liecht der Glantz ſeines Vaters / in ſeiner lieben Kirchen auffgehen vnd ſcheinen / als der Auffgang inn der Höhe / vnd alle Menſchen erleuchten / ſo in die Welt kommen / ſonderlich / dieweyl er iſt das rechte / ware Himliſche Manna / das von allen / groſſen vnd kleinen / jungen vnd alten / ſol auffgeleſen werden. Diſe drey ſtück ſol man allzeit betrachten / ſo offt von dem Beruff der Heyden geſagt wirt.

Es ſollen aber auch die Heyden / das iſt / wir alle / ſo wir beruffen ſind zum Wort Gottes / vnd daſſelbig lauter vnd rein haben / fürnemlich auff das Exempel der Juden ſehen / ſonderlich / dieweyl GOtt endtlich beſchloſſen hat / das er den vndanckbaren ſein Wort in die leng nicht laſſen wil. Vnd fürnemlich wir Teutſchen möchten wol darauff groſſe achtung geben. Denn es wirt was kommen / es ſey was es wölle / dieweyl das Wort GOttes ſo grewlich vnd ſchröcklich durch das gantze Teutſchland iſt gelestert worden. GOtt erbarme ſich vnſer genediglich. Vnd ſo er ſeines außerwelten Volcks nicht verſchonet / vil weniger wirt er der Heyden verſchonen / ſo wir jme ſo vndanckbar / ſicher vnd heylloß ſind.

Der HERR lebet / vnd gelobet ſey GOtt mein Hort / vnd der Gott meines Heyls müſſe erhaben werden.

DAs iſt der beſchluß des Pſalms. Denn bißhero hat Dauid von ſeinen Feinden geredt / als Saul / Goliath / Abſolon / vnd ſeinem eignem Volck.

Diſe Feinde werden ſtetigs noch erfunden / bey Chriſto / vnd bey der Kirchen. CDX Jſtus hat ſolche vier Feinde gehabt: Den Saul / das iſt / das Geſetz / denn Saul hat auff das Geſetz gedrungen. Vnd wie Saul dem Dauid das Reich nicht hat laſſen wöllen / alſo hat das Geſetz Chriſto das Königreich nicht wöllen einreumen / ſondern jn im Hercken vnd Gefengknuß behalten wöllen. Aber Chriſtus hats vberwunden. Darnach iſt der ander Feind Chriſti geweſen Goliath / oder die Heyden / das iſt / die Sünde / welche Chriſtus auch vberwunden vnd außgetilgt hat / mit ſampt der gantzen Welt / vnd aller jrer tyranney / liſt vnd tücke. Der dritte feind iſt Abſolon / das iſt / der Tod / welches werck Chriſtus zerſtöret hat. Der vierte / ſind alle heimliche vnd geiſtliche widerwertigkeit vnd anfechtung / jnnerlich vnd euſſerlich. Diſe alle hat Chriſtus der Son Gottes müſſen für ſich haben / vnd vberwinden.

Saul, id eſt, vocatus, Saul heyſt auff Teutſch ein Beruffener / das iſt / das Geſetz / vnd Geſetzlehre. Es ruffet vns zum Gehorſam / oder zur Straff. Vnd wir gedencken / wir mögen vnd können nicht one diſen Ruffer gerecht noch ſelig werden.

Goliath, id eſt, tranſmigrans & exul, Goliath heyſt auff Teutſch ein Flüchtiger vnd vertriebener. Solchs iſt die Sünde / die vns für Gott flüchtig macht / Wie Cain ſagt: Jch muß mich für deinem Angeſichte verbergen / vnſtet vnd flüchtig ſein auff erden / wie auch die erſten Eltern waren nach dem Fall.

Abſolon, id eſt, pater pacis, ein Friduater / per antithefin, das widerſpiel zuuerſtehn. Denn der Tod macht vns allen ſchrecken / kümmernuß vnd leyd.

Die Kirche Chriſti hat auch von erſten Saul zum Feinde / das iſt / die Werckheyligen / Schuffigelehrten / Juden / vnd andere / ſonderlich die Papiſten.

piſten. Darnach iſt Goliath/das iſt/die weltliche vnd menſchliche vernunfft/ Philoſophiam vnd Weltweißheyt. Zum dritten iſt Abſolon/ das iſt/die Ketzer vnd falſche Rottengeyſter. Zum letzten ſind die hinckenden frembden kinder/Edelleut/Burger vnd Bawren/falſche Brüder/welche/ob ſie gleich kein Ketzerey anrichten/ dennoch thun ſie vil ſchadens/ verderbens nur/ vnd fragen wenig nach dem Euangelio/laſſens geben.

Alſo iſt dieſer Pſalm ein Exempel für alle not in Chriſtlicher Kirchen. Was weyter volget/iſt alles leycht zuuerſtehn/ Denn David allein widerholet die wolthaten Gottes/vnd die vier Feinde/von denen er iſt errettet worden. GOtt der HERR (ſpricht er) lebet noch/ſie können jn nicht tödten/ er wirt mich wol erhalten/Darumb will ich jn loben/vnd will jm dancken/das auch meine Nachkommen diſen Pſalm ſingen ſollen/ Denn er gibet groſſen Sieg vnd heyl/vnd errettet mich vnd die meinen von den giftigen leuten. GOtt ſey gelobet in ewigkeyt.

Paulus zun Römern am 15. hat diſe wort angezogen: Ich wil dir dancken/HERR/vnter den Heyden/ꝛc. vnd hat ſie von Chriſto außgeleget/wie wir zuuor gethan haben/

Denn er predigt vom Beruff
der Heyden.

Gr

Ein Lied auß dem 18. Pſalm/ Im Thon/Es iſt das Heil vns kommen her. Daß man allein auff Gott trawen/trotzen vnd hoffen ſolle.

Ich veſte Burg iſt vnſer Got/darumb wil ich jn loben.
Er reth vnd hilfft in aller not/ ob gleich die Welt thut toben.
Sein Nam wil ich anrüffen recht/ſo werd ich von mein feinden ſchlecht/erlöſt/vnd wil wol bleyben.

Hertzlich hab ich dich lieb O HERR/mein ſterck/mein Fels/vnd Veſte. Du biſt mein Burg/mein lob vnd ehr/mein ſchutz auffs aller beſte. Mein Gott/auff den ich traw allein/mein ſchild/mein heyl/mein macht gar fein/mein Hort/wer wil mir ſchaden?

Ich hab erfaren Gottes macht/ſein trew vnd huld in allen. Da mich vmb fiengen tag vnd nacht/des Todes band vnd gallen. Die Bech Belial ſchrecketen mich/voll zagens one troſt war ich/die Hell het mich vmbgeben.

Des Todes ſtrick verwirrten mich/es was kein troſt auff erden. Alls vnglück zu mir drang vnd ſchlich/ kondt des loß nimmer werden. Es war mir bang vnd angſt an mut/an Seel vnd Leib war nichts mehr gut/all hoffnung bleyb dahinden.

Da rüffet ich den HERREN an/vnd ſchrey zu GOtt dem Höchſten. Er höret mich/vnd zu mir kam/mit hülff auffs aller ehſte. An ſeim Wort thet ich halten veſt/im Tempel hört er mich zu letzt/vnd nam mein bitt zu ohren.

Ach trawt auff GOtt jr Chriſten fein/vnd laſſt euch nicht verfüren. Sein Wort laſſt euch gewiſſer ſein/thut ja das nit verlieren. Wer darauff bawt/der hats ſehr gut/kan ſtetigs haben guten mut/ Ach wenn wirs gleuben wolten.

Wie

Wie groß elend iſt ſtetigs hie/bey vns in vnſerm leben. Wie manches creutz elend vnd müh/thut jmmer vmb vns ſchweben. Doch hilfft vns Gott ja wunderlich/das vns nicht ſchadet vngelück/er thut die ſein erretten.

Sag her/wer hat GOtt jemals trawt/vnd wer verlaſſen worden? Wer auff ſein Wort gantz frölich bawt/es ſey inn Krieg vnd morden: Es ſey inn hunger/kummers not/es ſey in Kranckheyt/Armut/ſpot/wem hats jemals gefehlet?

Darumb ſo ſag ich friſch vnd frey/vnd will das wol erhalten. Ich bin vnd leb gantz one ſchew/laß GOtt den HERRN walten. Sein Wort das thuts vnd gibt den mut/on ſein Wort bleybt kein ſchutz noch hut/Selig wer auff jn trawet.

Gott ſey gelobt in ewigkeyt/für ſeine gůt vnd gaben. Er hat vns alles guts bereyt/vnd weil wir das noch haben: So laſſt vns ſolchs gebrauchen recht/das wir dieſelben behalten ſchlecht/vnd dancken Gott dem HERRN.

Gott Vater/Son/heiligem Geiſt/ſey lob vnd ehr von hertzen. Geb vns ſein Wort am allermeiſt/ſtill aller Seelen ſchmertzen. Er iſt doch vnſer ſterck vnd Gott/vnd vnſer Hort in aller not/Wer ſolches gleubt ſprech/Amen.

Ein ander Kinderlied/ Wetters zeit zu ſingen/anß dem XVIII. Pſalm. Im Thon/ Dich bitten wir deine Kinder.

ACh GOtt in höchſten Throne/O Vater HERRE Gott. HErr Chriſte Gottes Sone/der du vns hilffſt auß not. O Gott heyliger Geyſte/du gnad vnd rettung leyſte/hör vnſer armis Gebett.

Vergib vns vnſer Sünde/vnd rechne nicht vnſer Schuld. Laß ja HERR nicht dahinden/dein groſſe Gnad vnd Huld. Far nicht herab mit Zoren/wir ſind ſonſt bald verloren/erbarm dich vber vns.

Dein Donner groß wir hören/dein Blitz vnd Wetter hart. Dein Wolcken ſchwartz wir ſehen/dein Stral kompt zu der fart. Dein Allmacht wir erkennen/dein Grimm wir auch vernemen/Es rewt vns vnſer Sünd.

Laß ab von deinem Zoren/Gott Vater/Son/vnd Geiſt. Du haſt vns auß erkoren/zu Kindern allermeiſt. Straff vns nicht nach den wercken/thu vnſerm Glauben ſtercken/hilff vns O Jeſu Chriſt.

Wir habens ja verdienet/das du vns ſtraffeſt recht. Wir haben dich verhönet/dein Wort nicht ghalten ſchlecht. Dein Gůter vnd dein Segen/mißbraucht zu allen Wegen/die dir mißfellig ſind.

Wir geben vns von hertzen/ja ſchuldig aller Sünd. Es bringt vns groſſen ſchmertzen/das wir gweſen ſo blind. Dich haben je erzürnet/vnd hin vnd her geirret/in groſſer ſicherheyt.

So wend nun ab deinr zoren/laß ab vom Wetter groß. Behůt vns das Feld vnd Koren/das wir mit rechter maß: Das teglich Brodt erwerben/vnd ſeliglichen ſterben/wenn du das ſtündlein ſchickſt.

Behůt vns für ſchnellem tode/du Seel vnd Leyb bewar. Hilff vns in aller note/dein Donnern ſchaffe ab. Laß ja dem böſen Feinde/kein gwalt/da er vermeinte/groſſen ſchaden zuthun.

Ach

Ach Gott im Himels Throne/wir vns dir befelhen gantz. Laß vns leuchten die Sonne/vnd deiner Gnaden glantz. Auff dein Genad wir wachen/du wirst es alles schaffen/Dir sey lob/ehr/vnd danck.

Es werd heylig dein Name/dein Reich zu komm vns bald. Dein will im Himels Throne/gscheh vns auff Erden all. Gib brod/vergib die Sünde/kein args das hertz entzünde/löß vns auß aller not/Amen.

Collecta.

Rüffe mich an in der not.

Responsio.

So wil ich dich erretten/vnd du solt mich preysen.

HERR Allmechtiger Gott/wir sehen vnd hören deine Allmacht/vnd deinen Zorn/vnd erkennen vnd bekennen/daß wir arme/elende Sünder sind/Vnd bitten dich/wöllest vns vnsere missethat vmb deines Sons Jesu Christi vnsers HERRen willen genedigklich verzeyhen/vnd ja nicht/weder alte noch newe Schuld rechnen/Denn wo du gehst in das Gericht mit deinen Knechten/so sind wir nicht allein an Gesundheyt/Getreyd/Korn/Gütern/vnd zeitlicher Wolfart/sondern auch an Seel vnd Leyb gantz vnd gar verdorben.

Schone vnser/O HERRE Gott/vmb deines Namens willen/auff daß wir dich noch lang/auch in disem leben/loben vnd preysen mögen. Gibe vns gut Wetter/vnd vnser teglich Brodt/zu erhalung deiner Kirchen in diesen Landen/vmb deines Sons Jesu Christi vnsers HERRen willen/

Amen.

Außlegung

Außlegung des Neunzehenden Pſalm Dauids.

DIeſer Pſalm iſt ein weiſſagung von der Lehre des heyligen Euangelij / das es ſol in die gantze Welt außgebreittet werden / vnd von der Zukunfft / vnd dem Sieg oder Triumph des HERren Chriſti / Item / von ſeines Wortes krafft vnd wirckung / dadurch GOtt ſein Weſen vnd Willen offenbaret / vnd ſamlet jme ein ewige Kirchen im Menſchlichen Geſchlecht. Am ende iſt ein Gebett vmb vergebung der Sünden / vnd vmb den heyligen Geiſt / das wir biß an vnſer ende bey dem Wort Gottes bleyben / vnd ſelig werden.

Die Himel erzelen die Ehre Gottes / vnd die Veſte verkündigt ſeiner Hende werck.
Ein Tag ſagets dem andern / vnd eine Nacht thuts kundt der andern.
Es iſt keine Sprache noch Rede / da man nit jre ſtimme höre.
Jre Schnur gehet auß in alle Land / vnd jhre Rede an der Welt ende.
Er hat der Sonnen eine Hütten in denſelben gemacht.

DAs iſt das erſte Stück diſes Pſalms / darinnen wir vil ſchöner lehr haben / ſonderlich aber von der rechten erkentnuß Gottes / Darnach von der außbreittung der Lehr des heyligen Euangelij / Vnd zum dritten / von dem Ampt aller trewer Apoſtel vnd Lehrer des Euangelij. Was nun das erſte belanget / ſolle man wiſſen / das GOtt auff zweyerley weiß erkennet werde / Denn von erſten iſt cognitio vniuerſalis, das iſt / wie alle Menſchen von natur auß den Creaturen oder auß dem Geſchöpff Gott erkennen / wie Paulus Roma: 1. klerlich anzeygt / vnd ſpricht: Denn Gottes Zorn vom Himel wirt offenbaret vber alles Gotloſes weſen vnd vntugent der Menſchen / die die Warheyt in vntugent auff halten. Denn das man weiß / das Gott ſey / iſt jnen offenbar / denn GOtt hat es jnen offenbaret / damit / das GOttes vnſichtbares weſen / das iſt / ſeine ewige Krafft vnd Gottheyt / wirt erſehen / ſo man des warnimpt / an den wercken / nemlich / an der Schöpffung der Welt / alſo / das ſie keine entſchuldigung haben / dieweil ſie wuſten / das ein Gott iſt ꝛc.

Himel / Sonn / Mond / Sterne / Lufft / Waſſer / Erden / vnd alles was darinnen iſt / ſo offt mans anſihet vnd betrachtet / zeyget an / das GOtt Allmechtig / weiß / gütig / vnd barmhertzig / gerecht vnd warhafftig ſey. Daher auch die Heyden geſaget haben / das GOTtes Weſen vnd gegenwertigkeyt vberal / auch in den geringſten ſteinen vnd Kreutlein geſpüret werde. Vnd haben Griechiſche vnd Lateiniſche Poeten vil ſchöner Sprüche von ſolcher gegenwertigkeyt vnd erkentnuß Gottes.

Suidas ſchreybt von dem Patriarchen Abraham / das / da er mit ſeinem Vater vnd Geſchlecht in Chaldea ein Abgötter geweßt / vnd alda das Fewer

vnd Orimasda geehret vnd angebetet/ hab er endtlich auß dem lauff/ liecht vnd wirckung der schönen Himlischen Liechter/ der Sonnen/ Mons/ vnd anderer Sterne/ so vil bey sich gefunden/ das vnmüglich sey/ das dises Fewer/ welches er mit den seinen anbete/ könne ein vrsach sein/ welches dise herrliche/ schöne Liechter erschaffen hette/ vnd in jrem lauff vnd wesen erhalten köndte. Sey derhalben je lenger je mehr auß seiner Abgötterey errettet worden/ vnd zu erkantnuß des rechten waren GOttes kommen. Dises sey nun also oder nicht/ so ists gleichwol war/ das man auß disen herrlichen Cöpern des Himels/ die Allmacht vnd Weißheyt GOttes/ abnemen vnd sehen kan/ Wie der trefliche Poet Eobanus zu dem frommen Mathematico Schönero/ auff ein zeyt ex tempore gesagt:

Esse Deum quicunq; negat, mox sydera spectet,
Sydera qui spectat, iurat is esse Deum.

Wer nicht wil gleuben/ das ein GOtt sey/ der sehe allein das Gestirn am Himel an/ so wirt er schweren/ das ein Allmechtiger weyser GOtt sey. Vnd hierhero haben etliche die wort dises Psalms gezogen: Die Himel erzelen die Ehr GOttes/ ꝛc.

Man schreybet auch von dem heyligen Antonio/ das er sey gefragt worden/ was er für Bücher hette/ darauß er seine Kunst vnd Heyligkeyt neme? Darauff er sol geantwort haben: Se inspicere opificium mundi, & creationem rerum. Das ist/ Er hab kein andere Bücher/ denn das er die Schöpffung vnd das gantze Gebew der Welt ansehe/ vnd darauß die Allmacht vnd Weißheit Gottes bey sich abneme/ vnd darvon reden lernete.

Es sollen aber alle Menschen wissen/ das dise gemeine erkantnuß Gottes gantz gering vnd schlecht sey/ wo nicht das erkentnuß des Sons Gottes darzu kompt. Denn wiewol solche allgemeine erkentnuß Gottes in disen zweyen puncten stehet/ das nemlich alle Menschen sollen GOttes Allmacht/ Weißheyt vnd Gütigkeyt darauß erkennen/ auff das sie keine entschuldigung haben mögen/ wie Paulus davon redet: Vnd darnach/ das die Gleubigen darauß Gott desto ernstlicher vnd mehr loben/ wie die Epistel zun Ebreern anzeyget: Per Fidem intelligimus perfecta fuisse secula verbo Dei, Durch den Glauben mercken wir/ das die Welt durch GOttes Wort gemacht ist. Vnd darvon redet David/ Psalm: 92. DERR/ du lessest mich frölich singen von deinen Wercken/ vnd ich rhüme die Geschefft deiner Hende. Jedoch können wir auß dieser blossen erkentnuß gar nicht wissen/ was/ oder wer Gott sey/ was sein wille sey. Darumb gehöret hiehero ein hellere vnd klerere erkentnuß/ welche ist peculiaris agnitio Dei, & propria filiorum Dei, darvon allein die Christgleubigen reden/ vnd etwas gewiß haben/ lehren/ vnd halten können.

Dise erkentnuß GOttes stehet allein in der Lehr des heyligen Euangelij/ wie CHristus bezeuget/ vnd spricht: Das ist das ewige Leben/ das sie dich den waren GOtt erkennen/ vnd den du gesandt hast/ Jhesum CHRistum. Solche erkentnuß GOttes stehet im Wort vnd im Zeugnuß. Das Wort ist die Lehr des Euangelij/ welche beyde im alten Testament/ vnd im Newen gefasset ist. Das Zeugnuß sind die heyligen Sacrament/ die Tauffe/ vnd das hochwirdige Abentmal. Auß disen hohen dingen kompt die erkantnuß Gottes/ das ist/ das man weiß GOttes Wesen vnd Willen/ vnd trawet vnd hofft auff sein Gnade vnd Barmhertzigkeyt/ die er vns in seinem Son anzeygt/ bekrefftiget/ vnd versiegelt hat. Vnd so vil sey auff das kürtzte geredt von der erkantnuß GOttes.

Zum andern/ hat Gott solche seine Lehr vnd erkentnuß in die gantze weyte

te Welt außgebreytet / das alle Himel nun die Ehre GOTtes erzelen / vnd in allen Sprachen Gottes Name verkündigt wirt. So weyt Himel vnd Erden iſt / ſo weyt iſt das Euangelium gegangen. Der Son GOttes hats von erſtem auß dem heimlichen / verborgenen Rath der gantzen heyligen vnd ewigen Triefaltigkeyt herfür gebracht / vnd offenbaret. Darnach iſt es je lenger je ferner kommen / vnd in keinem winckel geprediget worden / ſondern bey allen Creaturen / Wie der Son Gottes derhalben befilhet / vnd ſagt: Gehet hin / vnd prediget das Euangelium allen Creaturen / in allen Sprachen / nicht in einer allein / ſondern in Ebreiſcher / Griechiſcher / Lateiniſcher / vnd in allen Heydniſchen Sprachen / Wie auch der vrſach halben am Creutz Chriſti der Titel in den dreyen fürnembſten Sprachen iſt geſchrieben geweſen: Jeſus Nazarenus ein König der Juden / Vnd die Apoſtel am Pfingſtag mit allerley Zungen vnd Sprachen geredet haben.

Hierauß lernen wir / 1. Die groſſe Gnad GOTtes / der ſein Weſen vnd Willen allen menſchen offenbaret. 2. Die lieb des Sons GOttes gegen dem Menſchlichen geſchlecht / das Er ſelber das Wort vnd die Verheyſſung von vnſer Erlöſung auß der Schoß ſeines Vaters herfür bringet / vnd leſſet dieſelbige in die gantze Welt außbreytten. 3. Vnſer vndanckbarkeyt vnd ſicherheit. 4. Die art des Euangelij / Es wil in keinem winckel geprediget ſein / ſondern öffentlich / für vns in der gantzen Welt. 5. Das wir GOtt dancken / das Er auch vns armen Heyden ſeinen Willen eröffnet hat / vnd vns gegeben trewe Lehrer / ſchöne Künſte vnd Sprachen. 6. Das wir vns hüten für groſſen Sünden / damit Gottes Wort auch nicht wider von vns genommen werde / wie es von den Juden / Morgen vnd Mittagslendern / von wegen jhrer vndanckbarkeyt / genommen iſt worden / wie es ſich leyder bey vns leſſt anſehen in Schulen vnd Kirchen.

Zum dritten / wirt vns im anfang dieſes Pſalmens bald angezeyget / das Ampt aller Lehrer des heyligen Euangelij. Denn ob wol das wörtlein (Himel / cœli,) ſo vil bedeut / als wenn man ſagt: Wo leut ſind / da höret man das Euangelium predigen / Jedoch werden auch vnter diſem namen (Himel) alle trewe Apoſtel vnd Lehrer begriffen / von wegen diſer vrſachen: 1. Jhr Ampt iſt Himliſch vnd Göttlich / vnd jre Lehre iſt Gottes Wort / vnd kommet vom Himel. 2. Sie werden von GOtt darzu erwelet vnd geſandt zu dieſem Ampt / das Euangelium zu predigen. 3. Wie der Himel mit ſeinem Regen vnd lauterkeyt die Erde fruchtet / vnd fruchtbar machet / alſo die trewen Lehrer machen die Kirche GOttes weyt / fruchtbar / vnd bekeren jr vil. 4. Wie der Himel an jm ſelbſt ſchön / hell vnd klar iſt / alſo ſol der Lehrer wandel / leben vnd Lehr fein lauter ſein / zu GOTtes Ehr / vnd zum guten Exempel des Nechſten. 5. Wie die Veſte des Himels ſtarck iſt / alſo ſollen die Lehrer beſtendig ſein in der erkanten vnd bekanten Warheyt / nicht wancken / noch ſich fürchten / noch jemand ſchewen / ſo anderſt die ſache gut vnd recht iſt.

Auß diſer Gleichnuß kan jetzund fein abgemalet werden / was das Ampt der waren Lehrer iſt / nemlich / wie der Pſalm ſagt / die Ehre GOTtes erzelen / vnd ſeiner Hende werck verkündigen.

Die Ehr GOttes aber iſt nichts anderſt / denn das GOtt Allmechtig / ewig / gerecht / warhafftig / gütig / vnd barmhertzig iſt / der vmb ſeines Sons willen alle Menſchen / ſo da gleuben an ſeinen Son / zu gnaden an vnd auffnimpt. Von diſer Ehr redet GOtt / Eſaie am 42. Meine Ehr gibe ich keinem andern / Ich bin ein eiueriger GOtt. Ich mach die Menſchen durch meinen Son gerecht vnd ſelig. Wer an meinen Son gleubet / der hat das ewig Leben.

Dieſe Ehr gehöret mir allein/vnd ſonſt keiner Creatur. Es iſt meiner Hende werck/keines Engels noch Menſchens.

Allhie werden bald verworffen alle andere verdienſt/oder werck/die zur ſeligkeyt helffen/oder dieſelbige erlangen ſolten. Gott thuts allein. Chriſtus erwirdets allein. Es iſt mit vnſerm thun verlozen. Vnſere werck vnd freyer will iſt vnd gilt nichts. Der Glaub ſihet Jeſum Chriſtum an/der hat gnug für vns all gethan/er iſt der Mitler worden.

Doctor Lutherus/ſeliger gedechtnuß/hat jhme den erſten Vers dieſes Pſalms ſonderlich wolgefallen laſſen/dieweyl die Lehr des Euangelij ſo luſtig vnd rund darinnen beſchrieben wirt. Denn was iſt das Euangelium anderſt/denn ein Predigt vnd verkündigung der Ehre Gottes/vnd ſeiner Hende werck/das nemlich Chriſtus allein iſt vnſer Erlöſer/Gerechtmacher/Mitler/Heyland/vnd Seligmacher/ſintemal doch vnſere werck für Gott ſtincken/vnd lauter Sünden in vns ſind/Wie derwegen Chriſtus ſagt/Johannis am 16. Der heylige Geiſt wirt die Welt ſtraffen/von wegen der Sünden/das ſie in mich nicht gleuben. Wo Vnglaub iſt/da iſt nichts denn Grewel für den augen Gottes.

Ein Tag ſagts dem andern/ꝛc.) Das iſt/nicht allein im Jüdiſchen Lande zu Jeruſalem ſolle das Euangelium geprediget werden/ſondern ſtettigs vnd vberal/auff alle zeit vnd tage/abents vnd morgens/tag vnd nacht/Nicht wie man im alten Teſtament allein auff den Sabbathtag prediget/ſondern alle ſtund/wie der erſte Pſalm von den Gottsfürchtigen redet/das ſie tag vnd nacht von dem Geſetz des HERRN reden. Es iſt aber diſer Vers ſonderlich ſchön vnd tröſtlich/denn alſo lautet er: Dies diei eructat ſiue effundit ſermonem, & nox nocti pate faciet ſcientiam ſiue notitiam. Ein tag der gieſſets als eine quelle auff den andern. Denn das Euangelium fleuſſet ſtetigs/vnd iſt ein lebendige quelle/friſch/lauter/vnd höret nit auff zu flieſſen/vnd die hertzen zuerfriſchen. Alle tage empfinden die Frommen einen troſt/wenn ſie mit dem Euangelio vmbgehn. Ein Nacht thut der andern kundt ein Lehr vnd Kunſt/Das iſt/das die Menſchen je lenger je mehr lernen Chriſtum erkennen/vnd an jn gleuben/vnd behalten lucem & vitam, Liecht vnd Leben/Wie geſchrieben ſtehet: Das Leben war ein Liecht der Menſchen. So heyſt das Hebreiſch wort/welches hie ſtehet/viuificationem & vitæ propagationem, wie die Gelerten wiſſen/das der menſch in Chriſto lebendig wirdt/da er zuuor matt/faul/vnd tod war/in finſternuß vnd trawrigkeyt.

Es iſt kein Sprache noch Rede/ꝛc.) Dieſen Vers ſol man mercken/von wegen der Hiſtorien Actor: 2. da die Apoſtel mit mancherley Zungen redeten. Vnd allhie ſihet man/was er die Himmel nennet/nemlich/alle Apoſtel vnd trewe Lehrer/welche mit jrer ſtimm vnd Richtſchnur gerad fortgehen/das iſt/das Euangelium mit ernſt/fleyß/vnd mit beſtendigkeyt treyben vnd außbreyten. Denn die Lehr des Euangelij nennet er ein Schnur/Normam vel Regulam, Kaſ, vmb diſer vrſach willen:

1. Das Wort Gottes iſt ein Inſtrument des Göttlichen Gebews/wie jm Gott eine Kirchen bawet vnd ſamlet im Menſchlichem geſchlecht/vnd meſſet jhme dieſelbige fein ab/das er die ſeinen kennet/vnd ſie erhöret/gleich wie man vor zeyten mit einer ſchnur die Land vnd Ecker abgemeſſen hat/das es iuſticia ad pondus ſein ſolle/wie die Medici in Schulen davon reden.

2. Das Wort GOTtes ſol gerad/ſchlecht/vnd recht ſein/vnd bleyben/gewiß vnd warhafftig/Es ſols kein Ketzerey zureyſſen/oder krumm machen können.

3. Ein

3. Ein jeder Apoſtel vnd Lehrer ſol ſein maß vnd gab von Gott nemen/ einer allhie/ der ander anderſtwo lehren/ nach der gab vnd maß/ die er von GOtt empfangen/ Wie Paulus 2. Corinth: 10. ſagt: Wir rhümen vns nicht vber das zil/ ſondern nur nach dem zil der Regel/ damit vns GOtt abgemeſſen hat das zil/ wie weyt ich reyſen vñ zihen ſolle/ weyter habe ich meine ſchnur nich gezogen/ Ich bin biß zu euch gelanget/ vnd laß einem andern Apoſtel auch ſein zil/ wo er predigen ſolle/ vnd wie weyt er kommen ſolle/ Ich falle keinem in ſein Ampt oder Biſthumb/ ſondern bleybe bey meinem zil/ wie mirs GOtt geordnet hat.

Auß diſen worten ſehen wir auch/ das ſich kein Menſch/ kein Land noch Reich entſchuldigen kan/ als ob es die Lehr des Euangelij nicht gehöret het/ oder darzu nicht het können kommen/ Wie Paulus ſolches auß diſem Pſalm zun Römern am 10. erkleret. Wöllen nun vom andern Theyl diſes Pſalms handeln.

Er hat der Sonnen eine Hütten in denſelben gemacht.
Vnd dieſelbe gehet herauß/ wie ein Breutigam auß ſeiner Kammer/ Vnd frewet ſich/ wie ein Held/ zu lauffen den Weg.
Sie gehet auff an einem ende des Himels/ vnd laufft vmb biß wider an daſſelbe ende/ Vnd bleybet nichts für jrer hitze verborgen.

DAs iſt das ander Theyl dieſes Pſalms/ darinn von der Zukunfft des HErrn Chriſti/ vnd von ſeinen Wolthaten/ die er ſeiner Kirchen erzeygt/ geprediget wirt/ Vnd werden dem HErren Chriſto allhie drey ſchöne liebliche Titel vnd namen gegeben/ das Er nemlich genennet wirt: Die Sonne/ der Breutigam/ vnd ein Held.

Die Sonne würdt er genennet von wegen diſer vrſachen: 1. Das gleich wie die Sonn am Himel mit jrem liecht alle andere Sternen/ vnd das gantze Firmament erleuchtet/ alſo auch Chriſtus/ die rechte Sonne der Gerechtigkeyt/ wie Malachias Chriſtum nennet/ erleuchtet alle Apoſtel vnd Lehrer mit ſeinem liecht/ vnd iſt bey jnen ſtetigs gegenwertig/ regirt/ erhelt/ vnd ſterckt ſie/ das jr lehr kreffrig ſey/ vnd dadurch auch andere menſchen erleuchtet werden. 2. Chriſtus erleuchtet alle menſchen/ ſintemal er iſt das Liecht der welt. Dñ wo die lehr des Euangelij geprediget wirt/ da leuchtet die liebe Sonne der Gerechtigkeit/ Wie Chriſtus ſagt: Wo zwen oder drey verſamlet ſind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jnen. Denn Chriſtus wonet in ſeinen Himeln/ das iſt/ Er iſt bey ſeinen Gleubigen/ Lehrern vnd Zuhörern/ vnd hat ſeine wonung vnd Hütten in jren hertzen/ durch den Glauben/ wie Paulus zun Epheſ: am 3. bezeugt/ Vnd Chriſtus ſelbs ſagt: Mein Vater vnd Ich wöllen kommen/ vnd wonung bey euch machen. Vnd hiehero gehören die ſchönen Predigten der Propheten/ als/ Eſaie am 9. Das Volck/ ſo im finſtern wandelt/ ſihet ein groß Liecht/ vnd vber die da wonen im finſtern thal/ ſcheinet es helle. 3. Wie die Stern vnd das gantze Firmament kein liecht hetten/ wo die Sonne nicht jnen jr liecht gebe/ vnd müſte ſtetigs nacht vnd finſter ſein/ wo die Sonne nicht ſcheinete/ Alſo haben alle Lehrer vnd Chriſten nichts von ſich ſelbſt/ ſondern jre lehre vnd liecht iſt von Chriſto gegeben/ one welchen ſie nichts ſind/ noch vermögen/ Vnd müſten alle menſchen in wiger finſternuß vergehen/ wo nicht

diſe liebe Sonne/vnd Morgenſtern/der Auffgang auß der Höhe/des ewigen Vaters Glantz/vnd Chaſmal, Jeſus Chriſtus/ſchiene/vnd ſie erleuchtet. Wo auch die Lehrer vnd Zuhörer ein wenig von diſer Sonne in der Lehre/Glauben/Beruff vnd wandel abſchreitten/ vnd nicht gerad bey ſeinem Wort/vnd bey dem Weg/den er weyſet/bleyben/ ſo bald geraten ſie wider in finſternuß vnd jrrwege/ wie man an den Ketzern/ Widerteuffern/ vnd Sacramentirern heutigs tags ſihet. Darumb wie die Sonn ein Regel vnd Richtſchnur iſt aller andern Planeten/welche alle auff die Sonne/als auff jren König vnd Fürer/achtung geben/Alſo iſt Chriſtus ein Regel aller Propheten/Apoſtel/vnd Lerer/vnd aller Chriſten Auff Jhn muß man allein ſehen. Jhm geben zeugnuß alle Propheten/ das durch ſeinen Namen vergebung der Sünden erlangen/ vnd ſelig werden/alle/ſo an Jn gleuben. 4. Wie die Sonne ſtetigs jren lauff behelt/ vnd kan jr auffgang vnd lauff nicht verhindert werden/ alſo laufft Chriſtus mit ſeinem Euangelio fort vnd fort/ vnd kan von keinem menſchen der lauff des Euangelij verhindert werden. Vnd ob gleich bißweylen ein dicke ſchwartze Wolcken das liecht der Sonnen vertunckelt/ vnd auch der Mond zu zeyten ein finſternuß der Sonnen machet/wenn er ſich zwiſchen die Sonne vnd vnſern augen oder geſicht mitten ſetzet/ ſo kan es doch nimmermehr gar verfinſtert werden/ vnd kan die tunckelheyt nit lang bleyben/ vnd bleybet die Sonne an jrem weſen/liecht/vnd lauff allzeyt wie vor. Alſo wenn gleich vil Tyranney vnd Ketzerey entſtehet/ noch bleybet Chriſtus/die Sonne der Gerechtigkeyt/ in ſeinem glantz/liecht/lauff/vnd wirckung/ Trotz ſey geboten allen Tyrannen vnd Ketzern. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtan/vnd kein danck dazu haben.

Zum andern/wirt Chriſtus genennet der Breutigam/diſer vrſachen halben: 1. Ratione amoris, Wie die liebe eines Breutigams gegen ſeiner Braut groß vnd inbrünſtig iſt/ alſo iſt Chriſti Hertz vnd Lieb gegen ſeiner Kirchen groß vnd vnmeßlich. Vnd ob gleich in vns noch vil mackel vnd Sünden ſtecken/jedoch hat vns CHRJſtus alſo lieb/das er vnſern gebrechen nicht anſchawet/vnd iſt jm zu mut vnd ſinn gegen vns/als einem newen Breutigam/darvon man ſaget: Quiſquis amat ranam, ranam putat eſſe Dianam. wie Doctor Förſter/ ſeliger/pfleget von CHriſto vnd von vns zu ſagen. 2. Ratione gaudij. Wenn die Schrifft ein groſſe frewde wil anzeygen/ſo redet ſie von Braut vnd Breutigam/als Eſaie am 62. Man ſol dich nicht mehr die verlaſſene/ſondern mein lieber Bule heyſſen. Denn wie ein lieber Bule ſeinen Bulen lieb hat/vnd ſich der Breutigam frewet vber der Braut/ ſo wirt ſich dein GOTT vber dir frewen. Vnd hieher gehören die ſchönen Vers des Herrn Philippi: Pectus vt in Sponſo flammarum incendia ſentit, Qui verò Sponſæ flagrat amore ſuæ, Naturam ſociam verò ſic diligit igne Filius æterno de Genitore ſatus, &c. Von dieſer Lieb vnd frewd ſinget auch Salomon in ſeinem Hohen Liede: Du biſt aller ding ſchöne/ meine Freundin/ vnd iſt kein Flecken an dir. 3. Ratione ornatus. Wie Braut vnd Breutigam gezieret/ vnd auff jhrer Hochzeyt ſchön geſchmücket werden/ alſo iſt Chriſtus auff das ſchönſt gezieret/ vnd ſein Schmuck/wie im 89. Pſalm ſtehet/ heyſt Allmacht/ Gerechtigkeyt/ Gnad/ Warheyt/ Gütigkeyt/ Heyligkeyt/ Herrligkeyt/ Wunder/ Gewalt/ Herrſchafft/ Pſalm: 145. Er zieret vnd ſchmücket auch ſeine Braut vnd Kirche/alle Gleubige/ mit herrlichen/ſchönen Gaben vnd Tugenden/ als da ſind/ Glaub/Lieb/Gedult/ newer Gehorſam/ Fried/Frewd/ vnd andere Geyſtliche Gaben. Vnd wiewol die Kirche CHRJſti inn dieſem leben dem Creutz vnterworffen iſt/ vnd/wie im Hohen Liede ſtehet/iſt ſchwartz/ vnd wirdt offt von der Sonnen verbrandt/

verbrandt/noch iſt ſie ſchön vnd lieblich/vnd behelt für den augen Gottes jren Schmuck/ob gleich die Welt denſelbigen nicht ſihet/wie im 45. Pſalm von ſolchem Schmuck geſchrieben ſteht: Des Königs Tochter iſt gantz herrlich innwendig. Dort aber in jhenem leben wirt es alles volkommen ſein/vnd offenbar werden.

Im Ehſtande zwiſchen Maň vnd Weyb ſind auch vil ſchöner/herrlicher picturen vnd bildnuß der lieb vnd trew Chriſti gegen ſeiner Kirchen/Wie Paulus derhalben den Eheſtand ein mysterium, Geheimnuß oder Sacrament nennet. Vnd man ſolle ſtetigs im Eheſtande diſe fünff ſtücklin betrachten/welche ſind/ 1. Amor mutuus, Rechte lieb vnter den Eheleuten. 2. Fides coniugalis, Trew vnd glaub/das eines dem andern gelobet vnd zugeſaget hat/vnd zu halten für Gott vnd für der Welt pflichtig vnd ſchuldig iſt. 3. Societas omnium bonorum & ærumnarum, Das Man vnd Weyb gleiche vnd vngetheylte Güter/gleiche bürden/in frewd vnd trawrigkeyt/mit einander haben vnd tragen. 4. Generatio, Kinder zeugen vnd zihen. 5. Defenſio, Schutz/eines das ander verteydige vnd beſchirme. Denn diſe fünff ſtück zeygen vns das rechte Geheimnuß an/darvon wir an ſeinem ort anderſtwo/wils GOtt/ſagen wöllen. Allein ſollen wir hie den Spruch Oſee am 2. betrachten/da Gott ſpricht: Ich will mich mit dir verloben in ewigkeyt/Ich will mich mit dir vertrawen in Gerechtigkeyt vnd Gericht/in Gnad vnd Barmhertzigkeyt/ja/im Glauben wil ich mich mit dir verloben/vnd du wirſt den HERRN erkennen.

Zum dritten/wirt Chriſtus in diſem Pſalm genennet ein Held/der vrſachen halben: 1. Sein höchſte luſt vnd frewd iſt/das er das Menſchliche Geſchlecht ſol erlöſen. Darumb laufft er getroſt mit dem Wort/wie ein dapfferer/Mannhafftiger Held/der luſt hat ſeinem Feind zubegegnen/vnd die ſeinen für Tyranney zubeſchützen. Vnd ſolchen luſt hat Chriſtus auch in ſeine Glieder gegoſſen/wie man an den Merterern ſihet/ſo man mit luſt vnd lieb zur marter gegangen/wie zu einem Tantz/als/Agnes das Frewlein/zu Edeſſa/mit jrem Sönlin/Policarpus/Laurentius/Babylas/vnd andere vnzeliche mehr. Vnd alſo lauffen noch alle trewe Lehrer keck vnd vnverzagt mit der Warheyt fort/vnd fürchten ſich nichts/bleiben beſtendig vnd vnwandelbar. 2. Wie ein Held ſol mechtig vnd ſtarck ſein/von gemüt vnd leyb/alſo iſt Chriſtus Allmechtiger GOtt/vnd Menſch/vberwindet vnd zuſtöret alle ſeine Feinde/vnd erhelt ſein armes Heuflein. 3. Wie ein rechter Held nicht müſſig iſt/ſondern brauchet ſich wider ſeine Feinde/alſo iſt Chriſtus nimmermehr müſſig/er brauchet ſich wider den Satan/mit dem kempffet vnd ringet er/vnd ſieget/vnd durch in ſiegen alle/ſo an jn gleuben.

Solchen Namen gibt Chriſto der heylige Geiſt auch/Eſaie am 9. vnd nennet jn Wunderbar/ſeiner Perſon/vnd ſeines Ampts halben/Rath/Krafft/Held/ewig Vater/Fridefürſt.

Alſo hat nun diſe ſchöne namen der HErr Chriſtus/vnd laufft mit ſeinem Wort durch die gantze Welt. Wie die Sofie vom Auffgang zum Nidergang den gantzen Erdboden erleuchtet/vñ erwermet/alſo gibt Chriſtus liecht hitz vnd werme allen/ſo an jhn gleuben/vnd leſſt das Euangelium verkündigen in aller Welt. Daher er ſelber ſagt/Matthei am 8. Vil werden vom Auffgang vnd Nidergang kommen/vnd mit Abraham/Iſaac vnd Jacob im Himelreich ſitzen. Item/Eſaie am 49. Sihe/ſie werden von ferne kommen/von Mitternacht/vom Meer/vom Mittag/vnd auß den Büſchen vnd wilden Hecken. Sie korſten alle verſamlet zu dir/mit einem ſchmuck angethan/wie eine Braut. Item/Vom Morgen wil ich deinen ſamen bringen/vnd wil dich vom

Abendt samlen/ ꝛc. Esaie am 43. Vnd solcher Sprüche werden wir inn den Psalmen noch vil haben/ wie wir auch bißhero derselben etliche gehabt/ als/ Psalm: 2. Die Heyden wil ich dir zum Erbe geben. Denn Christus/ wie wir gehöret/ hat die Lehr seines Euangelij allen Völckern lassen verkündigen vnd offenbaren. Für seiner hitze ist nichts verborgen/ das ist/ Er ist erstlich vberal an allen orten/ seiner Person vnd seiner Lehr halben/ wie wir auch im 138. Psalm hören/ vnd stehet allezeyt bey den seinen/ vnd verlesst jhr keinen. Darnach so wircket Er stetigs durch sein Wort/ vnd Lehre des heyligen Euangelij/ stercket/ tröstet/ krefftiget mit seinem heyligen Geist die hertzen der Menschen. One das Wort kompt kein trost/ hitz/ oder werm in die Hertzen/ Es muß gehöret/ geprediget/ vnd gelesen werden/ Wie oben stehet: Die Himel die erzelen deine Ehr.

Diese Lehre ist den Frommen ein grosser Trost. Sie wissen/ wenn sie nur das Wort GOttes recht haben/ das CHRISTus allzeyt bey jnen ist/ vnd sie bey Jhm sind/ vnd trösten sich seiner gegenwertigkeyt/ trüffen jn an/ vnd werden erhöret/ vnd erhalten/ Vnd haben lust zu seinem Wort/ durch welchs der heylige Geyst wircket in jren Hertzen. Volget nun das dritte Theyl dieses Psalms.

Das Gesetz des HERREN ist one wandel/ vnd erquicket die Seele. Das Zeugnuß des HERREN ist gewiß/ vnd machet die albern weiß.

Allhie prediget David von der krafft vnd wirckung des heyligen Euangelij/ vnd machet erstlich ein vnterscheyd vnter der lehre des Gesetzes/ vnd des Euangelij. Moses hat auch ein Gesetz/ aber es kan den leuten nicht helffen/ vnd kan die Hertzen vom schweren Gewissen nicht loß machen. Das Hertz bleybt jmmer vngewiß/ das einer nicht weiß/ wie er mit vnserm HERRN Gott dran ist/ ja/ es ist weder rast noch ruhe im Gesetz. Da suchet man denn hie ein weg/ bald dort ein andern. Vnd ist bald geschehen/ das einer hie/ einer dort ein stück zubricht/ vnd kan keiner mercken/ wie offt er fehlet. Es ist an allen orten mühe vnd arbeyt/ mangel vnd tadel. Aber das ist jetzt ein ander Gesetz/ die Lehr des heyligen Euangelij/ Gnad vnd Warheyt/ die der Son GOttes auß der Schoß seines Vaters herfür bringet/ vnd dem gantzen Menschlichem geschlecht offenbaret.

1. Es ist one wandel/ est constitutio perfecta, es machet newe Menschen/ die für GOtt one tadel vnd mackel sind. Denn alle/ so an den Son GOttes gleuben/ die sind für GOtt rein vnd volkommen/ GOtt wil jre Sünde nicht sehen noch mercken. Ein solche lehr ist das Gesetz weyt nicht.

2. Es erquicket die Seel/ das man des schweren Gewissens vnd gedancken loß wirt. Es verklagt vnd verdammet vns nicht/ wie das Gesetz/ sondern stercket vnd erfrischt des Sünders Hertz/ Wie jhener Doctor am Siechbeth gesagt: Ach/ ich weiß nicht was ich sol anfahen/ es wil mich nichts helffen/ noch erquicken. Wolan/ wils denn nichts thun/ so thu es das allein: Miserere mei Deus, propter Iesum Christum filium tuum. Erbarme dich mein/ O Gott/ vmb deines Sons Jesu Christi willen.

3. Es ist gewiß/ das ist/ es zeyget vnd gibet allen ein rechte/ gewisse Lehre vnd Weg/ das einer weiß/ wo er bleyben sol/ nemlich/ bey Christo. Andere lehr ist vngewiß/ vnd hat vil jrriger/ zweyffelhafftiger Fragen. Aber die Lehre von Christo machet Hertz vnd Gewissen gewiß/ mutig/ vnd keck. Vnd wer die

Lehr

Lehr von Christo recht hat / der hat ein gewisses zeugnuß der Propheten vnd Apostel / vnd seines eygen Gewissens. Er kan nicht jrren / er bleyb nur bey dem Wort.

4. Es machet die Albern weiß. Was einfeltig / schlecht vnd recht an dem Wort Christi hanget / das ist groß für Gott. Die andern werden zu Narrn darob. Darumb spricht Christus: Ich preise dich Vater / das du solchs den Weisen vnd Verstendigen verborgen hast / vnd den vnmündigen offenbaret. Item / Auß dem mund der Seuglingen vnd Vnmündigen hastu dir ein lob zubereytet. 1. Cor: 1. Vns / die wir selig werden / ist das Wort ein Kraffi Gottes. Was schwach ist für der Welt / das hat Gott erwelet / ꝛc.

5. Es ist richtig / ein feine / hübsche / rechtschaffene Lehr / die die leut auch frölich macht / gerecht vnd fridsam. Es ist ein befelh des DERRN / ministerium Euangelij, GOttes stimm vnd Christi Ampt. Vnd hat nicht vil jrriger fragen / sondern ist schlecht vnd richtig. Was jrrige Fragen sind / gehören nit zum Euangelio / als / wenn die Sacramentirer disputirn von der localiter, oder vbiquiter. Die Lehr des Euangelij leydet solche Fragen nicht / Wie Esaias sagt: Zum Gesetz vnd Zeugniß sollen wir vns halten / vnd nicht gaffen nach denen / so disputieren / vnd zweyffelhafftige / vnbestendige gedancken herfür bringen. Die stim Christi ist einfeltig / trew / vnd richtig.

6. Es erfrewet das hertz / Wie Paulus sagt: So wir gerecht sind durch den Glauben / so haben wir fride mit Gott.

7. Es ist lauter / wie oben gesagt ist / sibenmal durchleutert / das kein falsch noch heucheley dabey ist / Wie mans auch nennet / das lauter / rein Euangelium / vnd hat sein übunge im Creutz / vnd wirt je leger je lauterer.

8. Es erleuchtet die augen / das man recht sehen / vnd von allen dingen fein vrtheylen kan / da sonst ein fleyschlicher Mensch nicht verstehen kan / was die Göttliche Geheimnuß sind / wie man jetzund an den Sacramentirern vnd Schwermern erferet.

9. Es ist rein / Nicht allein für sich selbs / sondern auch das es seine reine / schöne Gottesdienst machet / vnd bringt gute früchte des Glaubens / die Gott angenem sind vmb Christi Jesu willen.

10. Es bleybt ewiglich / one auffhören. Das Gesetz Mosi bleybet nur ein zeytlang / Aber die Lehr des Euangelij vergehet nicht. Es ist ein ewiger Bund / darinn ewigs Leben vnd Seligkeyt zu suchen / vnd zu finden ist. So bleybet es auch vest wider alle Tyranney vnd Ketzerey / vnd wider alle Pforten der Hellen. Alle Tyrannen vnd Ketzer mit sampt jhrem Gewalt vnd Schwermerey vergehen / als weren sie nie gewesen / Aber das reine Wort Gottes bleybet stetigs vnuerfelscht / vnd behelt die vberhand.

11. Es ist warhafftig / one falsch vnd heucheley / carens etiam typis. Was es verheysset / das gibts von stundan allen Glewbigen / vnd die ewigen Güter hebets an zu geben auch noch in disem leben. Dat zeychen oder bedeutung eines dings / das nicht zu gleich fürhanden wer. Wo das Wort ist / da ist auch das / was das Wort saget / vnd mit sich bringet.

12. Es ist gerecht / vnd machet gerecht alle / die daran gleuben. Ja / es ist kein wort in dem gantzen Euangelio / welchs nicht ein sonderliche lehre in sich hette / von der Gerechtfertigung des Menschens für GOTT. Vnd wo das Euangelium ist / da ist lauter gute lehre / vnd trost. Vnd hangen alle Artickel des Glaubens aneinander. Ein jeder gehört zu der Lehre / Trost / vnd Gerechtigkeyt. Wer einen leugnet / der leugnet die Gerechtigkeyt. Wer den Artickel vom Sacrament des Altars nicht gleubet / wie die Wort CHRISTI lauten / der

der kan den Artickel von der Gerechtfertigung des Menschens nicht haben/ noch recht gleuben. Vnd also ists mit den andern Artickeln allen. Sie sind alle sampt gerecht/vnd gehören alle zur Lehre/vnd zum Trost/ Wo nicht Lehre oder Trost ist/da ist kein Artickel des Glaubens/vnd ist eytel falscheyt vnd lügen/wie mit der Sacramentirer localiter, typis, vnd finiter.

13. Es ist vber alles Gold vnd Silber. Der beste/ thewerste Schatz/ Psalm: 119. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber/ denn vil tausent stück Gold vnd Silber. Allhie zeyget Dauid zugleich an die vnart der Welt mit dem Mammon vnd Geytz. Man suchet Gelt vnd Gut/wenn man gleich alles gnug hat/Weyb/Kind/Hauß/Hof/Acker/vnd anders. Aber es ist nichts/ spricht er/es ist alles eytel vnd vergenglich. Allein Christus mit seinem lieben Euangelio bleybet/vnd stercket vns.

14. Es ist süsser denn Hönig vnd Hönigseim/in dem Hertzen vnd Gewissen. Kein frewd ist vber die frewd/die das Euangelium anrichtet in der Gleubigen hertzen. Solches muß man erfaren. Die frommen/engstigen Gewissen wissen dauon zureden. Sichere leut können dauon nichts sagen.

15. Es erinnert die Kinder Gottes. Welche Gott dienen/die sind fürsichtig/vnd haben achtung auff des Teufels list vnd tücke/vnd leben in der forcht vnd anrüffung Gottes/warten jres Berufs mit fleyß/vnd mit gutem Gewissen/lassen sich vom Wort Gottes nicht abfüren/vertrawen Gott/vnd hoffen auff jn allezeit. Solchs thut die Welt nicht/denn sie sind nicht knecht vnd diener GOttes/sondern wöllen alle domini dominorum sein/vnd werden mehr rasend vnd toll durch die Lehr des Euangelij/ denn das sie sich solten dardurch erinnern vnd bessern lassen.

16. Es gibt grossen lohn. Es dienet zu allen sachen. Wer Gottes Wort recht hat/der bestehet hie vnd dort/für Gott vnd der Welt/vnd hat das ewige Leben.

Das alles ist ja gar schön vnd herrlich geredt von der Lehr des heyligen Euangelij/welchs er von ersten nennet/1. Das Gesetz des DERRN/ Thora Iehoua, ein newes/nit das alte Gesetz/oder alte lehre/sondern ein newe lehr/die der Son GOttes/der ware Jehoua/vnser Gerechtigkeyt/selbs verkündiget/ von dem Bund zwischen Gott vnd dem menschlichen geschlecht. 2 Ein zeugnuß/æduth Iehoua, da GOtt der Vater selber zeuget: Das ist mein lieber Son/ Vnd der Son GOttes vnd der heylige Geist zeugen auch selbst durch das Wort vnd Sacrament/ Vnd alle Propheten zeugen von dem DErren Christo/auch alle Apostel vnd Lehrer/biß zu ende der Welt. 3. Befelh des DERren/da der Son GOttes befolhen hat/das Euangelium zu predigen in aller Welt. 4. Gebot des DERRN/da jederman/ders höret/volgen solle/vnd Gott lernen erkennen. 5. Die forcht des DERRN/das ist ein schöner GOttesdienst. Denn forcht ist der rechte Gottesdienst/ wie Jacob schweret/per timorem, bey der Forcht GOttes/das ist/bey dem dienst den er GOtt zu leysten schuldig ist. 6. Die Rechte des DERRN/iudicia siue iura, Gericht vnd Vrteyl. Denn das Euangelium hat nit allein gnedige vrtheylsprüche/sondern dieweil auch allen Vngleubigen/vnd verkündiget das vrtheyl/das/wer nicht an den Son Gottes gleubet/auff demselbigen der Zorn Gottes bleybe. Nun kompt das vierdte Theyl dises Psalms.

Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Verzeyhe mir die verborgene fehle.

Digitized by Google

DAs ist ein harte einrede/auff die vorigen lehr vom heyligen Euangelio. Wenn ich gleich/spricht er/die Lehr recht habe/dadurch ich gerecht vnd selig werden solle/ noch dennoch fülle vnd erfare ich/ das ich in diesem leben nimmermehr so gleubig/ starck/vnd gerecht bin/ das nit auch vber die massen vil sünde/vnreinigkeyt/ vnordnung/ vnd böse start̃en vnd neygung des hertzens/begird zum argen/vnd mancherley vnart in mir bleybe. Es ist alles voll sünde in mir/wissentlich vnd vnwissentliche/erbsünde/vnd wircklicher sünde. Darumb darff sich keiner/er sey so heylig vnd gleubig als er wölle/sicher düncken. Keiner kan sein eigen hertz recht sehen oder kennen. Ja/das hertz ist offt vnser gröster feind. Vnd hat einer gnugsam zuschaffen für sich/ er sey wer er wölle/ das sein hertz zeme vnd stille/ vnd ein wenig vom argen lencken möge/ wie solches alle Heyligen biß in jre Gruben erfaren/vnd beklagen. Vnd zumal wenn wir die schöne lehr hören von vergebung der sünden/ so wirt der meiste teyl gemeinlich sicher vnd stoltz/ gedencket/es habe nun kein not mehr/ so doch die Lehr des Euangelij vns am ehesten zur erkantnuß vnserer schwachheyt füren solte/vnd aller sicherheyt vnd vermessenheyt in vns wehren.

Allhie haben wir nun zu lernen: 1. Vnser vnart/ die wir die Lehr des Euangelij mißbrauchen zu vnser sicherheyt vnd vermessenheyt/ vnd verlieren also den waren Glauben/ vnd heyligen Geyst/ vnd geben kein achtung darauff/ wie wir die vbrigen Sünde in vns auch dempffen können. 2. Das in allen Heyligen noch vil Sünde/ Stoltz/ Ehrgeytz/ Neydt/ Zweyffel/ Vngedult/ vnd andere vnordnung stecken. 3. Das kein Mensch die menge seiner Sünden erforschen kan/ Denn das Menschlich hertz ist arg vnd vnerforschlich/spricht Jeremias. Vnd hie stehet: Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Vnd solches solle man wider die Papistische Ohrenbeycht wol mercken. 4. Das man Gott von hertzen bitten solle vmb vergebunge/auch der verborgenen heimlichen Sünden/die er weiß/ mehr als wir jmmermehr wissen können/Wie Osiander offtmals/da er noch zu Nürnberg ware/pfleget zusagen: GOtt weiß vil Thonnen vol mehr Sünde/die in vns stecken/da wir kaum für drey pfenning werdt erkennen. 5. Das man auch Gott fleyssig bitten solle/ das er vns in seinem Wort also erhalte/ das wir im Gleuben stetigs zunemen vnd wachsen/vnd rechtschaffen werden/sonderlich/dieweyl wir one sein Gnad/Gabe vnd Geyst nichts können noch vermögen/ Wie D. Siberus vber Tisch zu vns saget: Nihil sumus, seruat Dei nos gratia, Wir sind nichts/GOttes Gnade erhelt vns. Derhalben spricht auch Paulus: Wer stehet/der sehe/das er nicht falle. 6. Das man gewiß sein solle/das/so wir Busse thun/erkennen vnd bekennen vnsere Sünde/ wie hie Dauid thut/ vnnd gleuben an den Son GOttes/ vns dieselbigen nicht sollen zugerechnet werden/ sie sollen inn vns nicht mehr herschen/noch vns verdammen. Denn wir sindt nicht mehr vnter dem Fluch des Gesetzes/sondern vnter der Gnade. Also tröstet sich hie Dauid/ vnd weiß/das jm seine verborgene fehle vergeben werden/ vnd schaden jm an seiner seligkeyt nicht/ wo nur die Sünde wider das Gewissen nicht darzu kommen.

Beware auch deinen Knecht für den Stoltzen/ daß sie nicht vber mich herrschen.

JM vorigen Vers hat er wider die heymlichen griff des Teufels gebetet. Jetzt betet er auch wider die öffentlichen/das jn Gott auch wölle behüten für den falschen Lehrern vnd Ketzern/ die jre ehr/vnd nicht die Ehr CHRisti süchen/

chen/ vnd laſſen frumme Lehrer nicht vnangefochten: Sie faren daher in al-
lem Stoltz/ Frechheyt/ vnd ſind kün/ vnd voll Ehrgeytz: Schmücken auch
jre Ketzerey mit dem Wort Gottes/ wie die Exempel der Widerteuffer/ Sa-
cramentirer vnd Antinomer beweyſen. Aber das iſt das beſte/ das man zu
Gott ſchreye/ wie Dauid/ vnd ſpreche: HERR Gott/ wehre du/ das ſie mich
nicht verfüren noch vberreden/ vnd das ſie mir nicht vber den kopff wachſen/
vnd nicht gewinnen/ Als denn ſo hat es kein not. Ich werde wol bleyben one
wandel/ vnd vnſchuldig/ Das iſt/ Wenn ich dein Wort recht vnd lauter ha-
be/ one Jrrthumb vnd Ketzerey/ ſo kan ich wol beſtehen für GOtt/ vnd kan
rechtſchaffen leben/ das ich nit falle in grewliche/ ſchentzliche Laſter/ Hoch-
mut/ Abgötterey/ Stoltz/ Lügen/ Leſterung/ vnd andere groſſe Sünde. Son-
wo die Lehre nicht rein iſt/ da iſt des ſündigens kein maß noch ende/ vnd man
kan ſich für Jrrthumb vnd Laſtern nicht hüten. Denn das heyſt die gröſte
miſſethat/ maximum delictum, ſeu ſcelus grande, wenn man CHRIſtum vnd ſein
Wort auß den augen leſſt/ vnd eygne Weg/ lehr/ vnd leben fürnimpt/ vnd alſo
in Abgötterey fellet/ vnd die Sünde gering ſchetzet/ wie die Widerteuffer die
Blutſchande/ vnd andere Laſter für nichts halten. Jnn Summa/ Wer Got-
tes Wort rein vnd lauter hat/ der darff ſich nicht fürchten/ er mag ſich keecklich
darauff verlaſſen/ Es hat noch keinem gefehlet. Darumb ſpricht Dauid:
Wenn ich nur dein Wort habe/ vnd bleibe darbey ſchlecht vnd recht/ als denn
ſo kan ich mich für mir ſelbſt/ das iſt/ für meinen böſen neygungen/ fleiſch vnd
blut/ fürſehen/ das mich mein fleiſch nicht vberwinde/ Vnd kan mich für den
ſtoltzen/ freuelen leuten/ die ſich ſetzen wider den HERRn Chriſtum/ vnd wi-
der ſein Wort/ oder die ſein Wort verfelſchen/ gantz wol hüten/ vnd bleibe alſo
bey der waren/ reinen/ einfeltigen Lehr: Zum letzten/ ſo bin ich gewiß/ das
GOtt wol gefellet die rede meines mundes/ vnd meines hertzens geſprech/
was ich lehre vnd predige/ wenn/ vnd wie ich bete/ alle meine andacht/ mein
wandel/ Glaub/ vnd bekantnuß iſt Gott angenem. Denn wo die perſon durch
den Glauben mit Gott verſönet iſt/ da gefellt GOtt alles wol/ was dieſelbige
perſon Gott dem HERRn zu ehren leyſtet. Gott iſt derſelbigen perſon Hort
vnd Erlöſer/ ein ſtarcker Fels/ darauff man ſich verlaſſen/ vnd fuſſen kan/ wie
wir oben im 18. Pſalm weytleufftiger gehöret haben. Wöllens nun bey
diſer Außlegung bleyben laſſen/ vnd vns diſen Pſalm laſſen lieb
vnd werdt ſein/ Denn es iſt nichts darin vergeſſen/ was man
vom Euangelio reden vnd lehren kan. GOtt ſey
lob vnd danck für ſolche Lehre/ darbey
er vns gnediglich wölle
erhalten/

AMEN.

Auſſlegung des Zwenzigſten Pſalm Dauids.

DIſt ein Betpſalm für die Oberkeyt / daß GOtt jr wölle gnad vnd ſegen verleyhen / friedlich vnd wol zu regiren / vnd glück vnd ſieg zu haben wider jre Feinde / Gleich wie man jetzo in den Kirchen betet vnd ſinget: Gib vnſern Fürſten vnd aller Oberkeyt fride vnd gut Regiment / auff das wir vnter jnen ein ſtilles / ſanfftes leben füren mögen / in aller Gottſeligkeyt vnd Erbarkeit. Wir ſehen aber erſtlich allhie / das die Oberkeyt ein ordnung vnd einſetzung GOttes iſt / vnd GOtt angenem vnd wolgefellig. GOtt ſetzt ſie in das Ampt / vnd beſtettigt ſie. Regirt ſie auch vnd ſegnet ſie / ſo ſie jm volgen. Er erhelt ſie bey Landen vnd Leuten / Vnd ſo ſie jres Ampts mit trewen warten / hilfft er jr in allen nöten / vnd erhöret ſie / ſo offt ſie GOtt anrüffen. Wenn auch Gott diſe ordnung ſelbſt nicht wunderbarlich erhielte / ſo were es vnmüglich / das noch diſen tag ein einige rechte Oberkeyt beſtehen köndte. Gott erhelt die Ordnung / ob gleich die perſonen / ſo das Ampt haben / den mehrern theyl vntüchtig ſind. Vnd diſe lehr ſolle man mercken wider die Widerteuffer / vnd andere Schwermer / welche kein Weltliche Oberkeyt billichen / oder leyden wöllen / Wie vor zeyten auch Marcion / Manichei / vnd jr mehr geſchwermet haben / das wer ein Weltlich Ampt habe / ein König / Fürſt / Kriegsman / Richter ſey / der könne nicht ſelig werden. Wider ſolches geſchmeiß muß man die rechte Lehr behalten / das Weltliche Oberkeyt gewißlich von GOtt / vnd ein ordnung Gottes ſey / ſo von Gott teglich erhalten wirt / Wie die Sprüche bezeugen / Proverbiorum 8. Die Könige regiren durch mich / vnd die Fürſten machen rechte Geſetz durch mich. Daniel: 2. GOtt verendert Königreich / vnd richtet Königreich auff. Item / Ich hab geſagt / jr ſeyt Götter / das iſt / jr füret ein Göttlichs Ampt / vnd ſeyt meine Stathalter. So ſagt Paulus Rom: 13. außdrücklich: Es iſt kein Oberkeyt oder Gewalt / on von GOtt / Vnd wo Oberkeyt iſt / die iſt von Gott verordnet / Vnd wer ſich der Oberkeyt widerſetzet / der widerſtrebet Gottes ordnung.

Es gilt auch nicht einige außrede / das man ſagen wolte: Ja / es iſt vil vnordnung in Regimenten / vnd es geht ſehr vbel vnd vnrecht zu / die Herrn ſind nachleſſig / vnachtſam / ſchenden jr Ampt ſelbs mit mancherley ſünden / darumb kan Weltliche Oberkeyt nicht von Gott ſein. Darauff iſt diſe antwort: Es iſt wol vnd leyder war / das vberal / ſonderlich in Regimenten / mühe vnd arbeyt iſt / vnd offt groſſe Tyranney hin vnd wider / vnd ander mutwill / getrieben wirt / vnd die Herrn ſehr ſicher ſind / vnd meinen / weyl ſie Herrn ſind / jnen ſey recht / zuthun was ſie wöllen / man dürffe jnen nicht einreden / wie jhene ſaget: Si libet, licet, an neſcis te Imperatorem eſſe, & dare leges, non accipere? Daher auch bey den Heyden ein Spruchwort iſt / das aller frommen Fürſten Wappen / Schild vnd Helm / können in einen Fingerring gegraben werden. Item / Ein Herr iſt wol ſo ſeltzam im Himel / als ein Hirſch in eines armen Mannes Küchen. Vnd wie jhener Münch zu den Fürſten vnd Fürſtinnen in der Predig geſprochen: Er gleubete wol / das vil Fürſtinnen ſelig würden / aber von den Fürſten wiſte er nichts / es were denn / das ſie in der Wiegen ſtürben. Doch / es ſey jm wie es wölle / ſo muß man ein rechte vnterſchied haben der perſon / vnd

des Ampts. Es kan wol sein/ das die person vntüchtig/Gottloß/ roh/vnd sicher ist/wie offtmals Herren sind/ die nit ein schlechte/gemeine Haußhaltung verwesen köndten/wil geschweygen/das sie Landen vnd Leuten fürstehen solten. Der Stand aber ist an jm selbst recht/vnd ist Gottes werck vnd geschöpff/ vnd wirt von Gott erhalten/ob gleich vil böser buben im Regiment sind/welche doch endtlich gestrafft werden/wie die Exempel außweysen. Vnd wirt dieser Stand von GOtt wunderbarlich erhalten/wie wir zu vnser zeyt inn allen Königreichen vnd Fürstenthumben sehen vnd erfaren/ das es fürwar vnmüglich were/ das noch ein stücklein von rechter Policey vnd Oberkeyt/ oder ein gehorsam der Vnterthanen gegen der Oberkeyt fürhanden were/ wo nicht Gott dise Ordnung erhielte. Vnd solchs betrachten die Gottsfürchtigen/vnd sind gehorsam jhrer Oberkeyt/ Wie Daniel zu Babylon dienete/ob er gleich wider die person/ als wider den König/ ein ernstlichen zorn vnd einer hatte. So solle man auch mit zimlichen Regenten gedult haben/ob gleich etliche gebrechen vnd fehl in der Regierung sich zutragen/ wie wir auch vnserer Veter vnd Mütter gebrechen zutragen schuldig sind.

Nach disem/das die Oberkeyt GOttes Ordnung sey/so zeyget vns zum andern auch diser Psalm an/ das solcher Stand von GOtt beschützet werde. Der Teufel ruhet noch feyret nicht. Ein jegliche Oberkeyt hat grosse mechtige Teufel vmb sich. Wo nun Gott nit selbs der Wechter vnd Hüter were/mit seinen lieben Engeln/ so were aller Frid/ Zucht/ vnd Regiment/ Weißheyt vnd Ordnung/ langst/langst zu boden gantz vnd gar in allen Landen/vnd in der gantzen Welt gestossen/vnd außgetilget/ Wie der 127. Psalm bezenget: Wo der HERR nicht die Stad behütet/so wachet der Wechter vmb sonst. Es ist nicht Menschen arbeyt/ wol vnd recht regieren/ Frid vnd gehorsam zu erhalten. So sinds auch die grössesten Narren/ vnd starblind/ die sich vermessen/ Land vnd Leut auß jrem eygen kopffe zu regieren. Sol es wol/ stil/ vnd friedlich zugehn/so muß GOtt mit seinem Segen das beste thun/es ist sonst alles vergebens. Darumb spricht Salomon: Das das Auge sehe/ vnd das Ohr höre/ist beydes GOttes werck/ Das ist/ Das die Oberkeyt guten rath finde vnd gebe/vnd die Vnterthanen volgen/ist Gottes werck. Menschen werdens nicht außrichten/wie wir zu vnser zeyt sehen. Was Menschen krafft vnd witz ansehet/ist nichts. Wo aber Gott der Haußhalter vnd Marschalck ist/da gehet es am besten zu.

Zum dritten/lernen wir allhie/ das man für die Oberkeyt mit fleyß beten solle. Man solle nicht fluchen oder schelten auff die Herrn/wenn es nur ein wenig recht zugeht/ wie geschrieben ist: Principi populi tui non maledixeris, sondern man solle für sie ernstlich bitten/ wie Jeremias seine leute vermanet/ für das Reich zu Babylon zu beten. Vnd Paulus vermanet Timotheum: Bitte für die Könige/vnd für alle Oberkeyt/auff das wir ein gerüglich vnd stilles leben füren mögen/in aller Gottseligkeyt vnd Erbarkeyt/ Denn solchs ist gut/vnd angenem für Gott vnsern Heyland/1. Timoth: 2.

Es solle aber das Gebett für die Oberkeyt fürnemlich auff dise punct gericht werden: 1. Das Gott in jnen wölle durch seinen heyligen Geist rechten Glauben/Trost/vnd forcht GOttes anzünden/vnd bekrefftigen/vnd sie zur Warheyt des Euangelij füren/vnd dabey erhalten. 2. Das er jnen wölle erkentnuß geben jres Ampts/damit sie jren Landen vnd Leuten wol fürstehen/ vnd derselben nutz vnd wolfart nicht verlasten/oder gering achten/ noch jre Vnterthanen außsaugen vnd außschatzen. 3. Das er sie wölle behüten für bösen meulern/vnd Hofheuchlern/ welche Landen vnd Leuten bey den Herrn

alles

alles böſes anrichten/vnd offt die Herrn dahin bereden/das ſie weder luſt noch lieb zu jren Vnterthanen haben/vnd dieſelbigen nicht zu ſich laſſen/noch hören. 4. Das er ſie auch ſonſt wölle für böſer geſellſchafft bewaren/damit ſie nicht in grewliche Jrrthumb vnd Laſter fallen/Vnd daß er jnen wölle geben trewe/verſtendige/Gottsfürchtige Rethe/die nicht auff jren nutz allein ſehen/ſondern auff die Gemeine/vnd haben achtung auff Gott/vnd auff ſeine Ehre. 5. Das er ſie/mit ſampt jhrem Samen wölle ſegnen. 6. Wo ein widerwertigkeyt/Krieg/oder Nötweh̃r fürfellet/wölle er ſie beſchützen/vnd für allem vnglück behüten/wie vns diſer Pſalm lehret.

Der HERR erhöre dich in der not/der Name des GOttes Jacob ſchütze dich.

DEr gefahr vnd anfechtung ſind vil/damit der Teufel die Oberkeyt plaget/beyde im Ampt/vnd auſſerhalb des Ampts. Jm Ampt/ſo ſie deſſelbigen warten/gehet es ſtetigs vnordenlich vnd vnrecht zu/Sie könnens nimmermehr dahin bringen/dahin ſie ſelbſt wöllen. So ſie aber des Ampts nicht warten/ſo plaget ſie der Teufel mit andern vnnötigen Geſchefften/die weder zu GOttes Ehre/noch zu der Vnterthanen nutz gehören/ſondern geſchehen wol offt wider GOtt/vnd wider alle billigkeyt vnd vernunfft/Vnd martern ſich die Herren mit ſolchen vnnötigen dingen ſelbſt ab/das ſie ſchier weder ſchlaffen/eſſen/noch trincken können für jrer ſorge/welche doch zu jrem Ampt nicht gehöret/ꝛc. Derhalben iſt betens not/ſpricht der Pſalm. Deñ das Ampt wil ſich nicht regieren laſſen mit Menſchlichem rath/Der gefahr iſt zu vil/Die hülffe muß von Got kom̃en. Gott aber muß geſucht vñ gefunden werden bey ſeinem Namen/das iſt/inn ſeiner Gemein vnd Kirchen/da die rechte Lehr/vnd rechter gebrauch der Sacrament iſt. Denn dieſer Name iſt der Kirchen ſchutz vnd ſchirm. Sonſt kan nichts helffen. Es iſt mit vnſerm thun verloren. GOtt muß es thun von ſeinem Heyligthumb/vnd auß Zion/Das iſt/Nicht mit ſchwertern/ſpieſſen/Büchſen/ſondern allein mit Gottes Macht. Vnſer Waffen vertreyben den Türcken nicht. Menſchliche krafft iſt nichtes werdt. Wer auff GOtt trawet/vnd hat ein gute ſach/vnd rüffet Gott an/vnd wagets darauff/der beſtehet/vnd bleybet wol/vnd ſein Regiment iſt wol ſicher.

Das iſt gar ein ſchöne lehre/für die Oberkeyt vnd für die Vnterthanen/ 1. Sol das Ampt recht gefüret werden/ſo muß GOtt ſein gnad vnd ſegen geben/vnd man muß jn darumb von hertzen anrüffen vnd bitten. 2. Sol man die Feind vertreyben/ſo muß das Gebett der beſte Harniſch ſein. 3. Gott hülfft wider vnd vber alle natur/weißheyt/vnd vernunfft. Wenn man nicht weiß/wo auß/oder wo ein/ſo kompt GOtt vnverſehens mit ſeiner hülffe/Wie Philo ſaget: Wo Menſchen hülffe auffhöret/da muß Gottes hülffe ſein. Vnd Tauleꝛus ſpricht: Wo die natur ſich endet/da fehet Gott an. Alſo hat Gott offt jr vil mit wenigen geſchlagen/wie der Hiſtorien in heiliger Schrifft vil ſind. Ja/alſo hat er des Antichriſts Reich zu vnſern zeiten angriffen/vnd ſchaw getragen/durch Doctorem Lutherum. Vnd zwar er hat diſe ſeine kunſt ſtetigs bewieſen/vnd beweiſet ſie noch jmmerdar/wenn wir jme nur vertrawen wolten/beyde im Geiſtlichen vnd Weltlichen Regiment. O wie faul vnd heilloß ſind wir alle/Herrn vnd Knecht/in diſem ſtück. Vnſer weißheyt vnd fürſchlag muß fortgehn. GOttes hülffe muß hinden anſtehen. Darumb gehets vns auch/daſs wol beſſer döchte/Wie langs weren wirt/das weiß Gott.

Er gedencke alles deines Speyßopffers/ Vnd dein Brandopffer müsse † fett sein/id est, gratum & acceptum.

† *Alij sic: Incineret Holocaustum tuum, id est, mittat ignem de cœlo, qui absumat Holocaustum, & in cinerem redigat, in signum gratiæ.*

WVor hat er der hülffe gedacht. Jetzt bittet er/das Gott alle seine werck/ wort vnd anschlege wolte fürdern/vnd in regiren in seinem beruff/das er Gott zugefallen lebe vnd diene/in rechtem Glauben/erkentnuß seiner sünden/forcht GOttes/vnd newem gehorsam. Denn das sind die waren Christlichen Opffer/dauon Petrus saget: Opffert GOtt Geistliche Opffer/ die jme angenem sind von wegen Jesu Christi seines Sons.

Er gebe dir/was dein hertz begert/ vnd erfülle alle deine anschlege.

IN vorigen Vers hat er gebeten/ Gott wölle den HERren ein rechten Theologum sein lassen/ Jetzt betet er/das er auß jme auch ein frommen Juristen mache/das er in seinem Ampt nichts anfahe one GOtt/ Vnd das/so ers mit GOtt anfehet/GOtt seinen Segen gebe/ damit alles recht fort gehe. Denn was man mit GOtt anfehet/das gehet glücklich/ Als/wenn ein Fürst saget: HERR Gott/ich habe disen Krieg oder Notwehr für/ Gefellet dirs/ so hilff: Gefellet dirs nicht/so verhinders/ vnd regiere mich/ dir zugefallen. Aber wo geschicht das? Es muß alles gehen/ es sey wider Gott/oder wider den Nechsten. Gleich wie jetzt auff dem Concilio zu Trient definiren sie/ decernirn/anathematizirn/verdammen/vnd machens wie sie wöllen/vnd thun GOtt nicht so vil ehr auff/ das sie sagten: HERR GOtt/gefellt es dir/so hilff/das wirs recht machen: Gefellt es dir nicht/ so verhinders. Vnd also thut auch vast der meyste theyl in der Welt/alles one Gottes rath/forcht/vnd anrüffung. Wol aber dem/der dem lieben Dauid volget/vnd spricht: HERR hilff/es ist dein Ehr. Dein will geschehe. Denn wenn man das thut/ so hats nicht not mehr/ so können wir sagen: Der HERR hilfft vns/ vnd vnser Waffen/Macht/Krafft/Stercke stehet auff dem Namen des HERREN: Der HERR ist bey vns mitten im spiel/ja vornen an der spitze. O wie ist das für ein grosser Rhum/Triumph/vnd Herrligkeyt/so man sich rhümen kan/ das GOtt geholffen habe. Wie wir jetzt rhümen wider die Sacramentierer: GOtt ist bey vns/ Christus/warer GOtt vnd Mensch/verlesst vns nicht: Er hilfft vns: Der Sieg kompt von jhm; Er ist die Warheyt: Alle Menschen sind Lügner.

Nun mercke ich/ daß der HERR seinem * Gesalbten hülffet/ vnd erhöret jhn in seinem heyligen Himel. Seine rechte Hand hülfft gewaltiglich.

* *Iesus, Christus, Iehoua. Sic quidam Iudæus hunc locum ex Hebræo textu legebat & interpretabatur, cum hæc tria nomina hoc loco coniuncta sint.*

DAs ist ein verheyssung/ Wer GOtt vertrawt/ vnd auff jn bawt/ dem wirt

wirt geholffen/da ſonſt nichts kan/noch ſol helffen. Vnd fürwar es ſcheinet/ das diſe wort dem Dauid alle ſeine Triumph vnd Sieg haben außgerichtet/ Sie ſind warlich ſein Büchſen vnd Harniſch geweſt. Vnd zwar/wenn mans jm nach thet/ ſo würde man ſehen/ der Pſalm ſolt vnter die Türcken/vnd andere Feind/ſie ſind wer ſie wöllen/auch getrost ſchlagen. Aber es fehlet vns am Glauben vnd vertrawen.

Die rechte Hand GOttes bedeutet ſtetigs die Allmacht der Göttlichen Maieſtet/vnd die ewige Seligkeyt/ wie wir hernach offt hören werden/vnd auch oben im 17. 18. Pſalm/vnd anderſtwo gehöret haben. Vnd dieſes muß man wider die Sacramentirer behalten/ welche ſchwermen/als ſey die rechte Hand GOttes ein ſonderlich gewiß ort in dem leyblichen/raumlichen Himel. O Thorheyt. Aber dauon an ſeinem ort. Volget nun ein ſpot vnd ſtraff aller derer/ſo ſich nicht auff Gott/ſondern auff Menſchliche hülffe verlaſſen: Sie haben Wagen vnd Roſſe/ Spieß vnd Büchſen/ ſind mechtig/vnd jr vil. Ey wie eine ſchöne Rüſtung. Denn was iſt das gegen dem/der da heyſt/ der HERR vnſer GOtt im Himel. Sie ſind alle arme/elende Madenſeck/wiewol ſie ſtoltz ſind/vnd müſſen alle darnider fallen/vnd zu boden gehn. Vnſer GOtt aber/der HERR Zebaoth/bleybet/lebet/regieret in ewigkeyt/vnd hülfft vns/ ob wir gleich vnſer perſon halben ſchwach/gering/vnd vntüchtig ſind. Wir wiſſen vnd können vns nichts rhümen/denn des HERRN. O HERR hilff vns. O ſianna. Du haſt vns bißhero geholffen/Hilff vns weyter. Du biſt der rechte König/ein HERR aller Herren/Dir ſey lob vnd ehr von ewigkeyt zu ewigkeyt/ Amen.

Außlegung des Ein vnd zwenzigſten Pſalm Dauids.

DIeſen Pſalm haben die Juden ſchlecht außgelegt/wie den vorigen/von der Oberkeyt/ als/das er ſey ein Lobgeſang/darinn angezeygt wirt/das gute Regirung/Zucht vnd Fride ſey Gottes gab/vnd das man Gott darumb anrüffen vnd bitten ſolle/ das GOtt der Oberkeyt wölle gnad verleyhen/glücklich vnd friedlich zu regieren/ Welches denn zu vnſer zeyt in ſolcher gefahr vnd not/darinnen der frommen Herren ſehr wenig ſind/von Gott zu bitten ſehr von nöten iſt/ wie wir im vorigen Pſalm gehöret haben. Aber dieſer Pſalm iſt vil zu ſtarck darzu/das man jn ſchlecht von der Oberkeyt verſtehen ſolte/Denn die wort/das er langes leben vnd ewigen Segen/ja ewiges Reich jmmer vnd ewiglich haben ſolle/kan nicht vom Dauid/ noch von einem andern König verſtanden werden. Darumben nemen wir jn an/als eine ſchöne/klare Weiſſagung vom Königreich des HERRN Chriſti/ das ewiglich ſol ſein vnd bleyben. Vnd weñ man jn verſtehet von dem HERR-

ren Christo/der vnser rechter/warer/vnd ewiger König vnd HErr ist/ herrschet vnd regieret inn ewigkeyt/ so ists ein feiner leichter Psalm/ vnd ist nicht schwer zuuerstehen/ Denn er prediget von der Maiestet vnsers HErren vnd Heylands Jesu Christi/zu der gerechten GOttes seines Vaters/vnd gehöret zu den Sprüchen: Mir ist aller Gewalt gegeben im Himel vnd Erden: Jhm sind alle ding vnter seine Füsse gethan vnd vnterworffen/ꝛc.

Vnd allhie solle man die lehre behalten/ die wir oben gesetzet haben/ von dreyerley Reich des HErrn Christi: Das erste ist/ Regnum potentiæ, das Reich seiner Allmacht/ wie Er von ewigkeyt zu ewigkeyt warer GOtt/ mit sampt dem Vater vnd dem heyligen Geist/ regieret vnd herrschet. Vnd dieses Reich muß verstanden werden respectu duplici, Ein mal/ wie Christus ewiger/ Allmechtiger GOtt ist/vnd regirt: Darnach/ wie er auch nun gloificirt vnd erhöhet ist/als der Son des Menschens/ oder/als ein warer/rechter Mensch/ vnd sitzet zur Rechten GOttes seines Vaters/in gleicher Allmacht/ als warer Gott von ewigkeyt/vnd warer Mensch/ Wie geschrieben stehet/ Hebre: 1. Er hat sich gesetzt zur gerechten der Maiestet inn der Höhe/ im Himlischen Reiche/darinn Er mit aller Göttlichen Maiestet gezieret ist: Denn als warer GOtt ist Er von ewigkeyt Allmechtig/vnd zur Rechten seines Vaters: Jetzt aber/nach seinem Leyden vnd Aufferstehung/ sitzet er auch zur Rechten seines Vaters/als warer Mensch/in gleicher Allmacht vnd Gewalt/ Wie Er selbst sagt: Mir ist geben aller Gewalt im Himel vnd Erden. Item/ Ephesern am 1. GOtt hat Christum von den todten auffer wecket/vnd hat jn (den er hat auffer wecket/ nemlich/des Menschen Son) gesetzt zu seiner Rechten im Himel/ vber alle Fürstenthumb/Gewalt/ Macht/Herrschafft/vnd alles was genant mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch inn der zukünfftigen/ Vnd hat alle ding vnter seine Füsse gethan/ vnd hat jn gesetzt zum Haupt der Kirchen vber alles/welche da ist sein leyb/nemlich die fülle/des/ der alles in allen erfüllet.

Diser erinnerung sollen wir wol betrachten vnd mercken/auff das wir gewisse lehr vnd rechten trost behalten/ vnd Christum waren GOtt vnd Menschen erkennen/als vnsern Gott vnd Bruder/der Allmechtig ist/ vnd kan vnd wil vns erhön. Item/auff das wir auch der Sacramentirer grewliche Gotslesterung meyden können/ welche Christo dem Son GOttes/so ferrn er auch warer Mensch ist/ seine Allmacht entwenden/ vnd nicht anderst von jhm gedencken/reden/vnd schreiben/denn sonst von einem andern schlechten/heiligen menschen/Petro/Paulo/vnd dergleichen/ vnd bringen wider auff die ban die grewliche/schröckliche/Arrianische Ketzerey/ welche fürgabe/Christus wer wol Gott/aber er were nicht ewiger Gott/ Also geben die newen Sacramentirer für/Christus sey wol Gott/aber er sey nicht Allmechtig/ Deß ein mensch könne nicht Allmechtig sein. Christus aber sey ein Mensch/ Darumb könne er nicht Allmechtig sein. Ach GOTT vom Himel sihe darein/ vnd laß dich des erbarmen/Sihe nicht in die leng zu/Es ist sonst bald mit vns auß. Steure vnd wehre solchen Gottslesterern/ vnd erhalte vns bey deinem Wort. Denn warlich so gehet der Sacramentierer tichten vnd phantasey/ zu bestettigung grewlicher/grosser/Mahometischer/oder Türckischer Jrrthumben/ Vnd ist kein weg/ der bequemer were zu einreumung aller Ketzereyen/ vnd zu verlust vnsers waren Christlichen Glaubens/alles trosts/vnd warer anrüffung Gottes/ als eben solches geschwetz vnd disputiren/ darfür vns der heylige Geist trewlich warnet/Esaie am 8. Hüte sich/wer sich hüten wil/es thut not. GOtt stehe bey vns.

Das

Das ander Reich Chriſti heyſt / das Reich der Genaden / darinnen wir ſetzt leben. Das dritte iſt das Reich der ewigen Herrligkeyt / darzu wir kommen werden. Aber von dem erſten Reich redet fürnemlich dieſer Pſalm / vnd ſpricht:

HERR / der König freewet ſich in deiner Krafft / Vnd wie ſehr frölich iſt er vber deiner Hülffe.

CHRISTus iſt der König / wie er auch darumb Chriſtus heyſt / ein Geſalbter König vnd Oberprieſter. Dieſen König hat GOtt der Vater vom Tod aufferwecket / vnd Jhn zum ewigen König gemacht / durch Göttlichen Gewalt / wie im Andern Pſalm ſtehet: Jch habe meinen König eingeſetzt / auff meinen heyligen Berg Zion / Das iſt / Das er ſolle das Haupt der Kirchen ſein / wie Paulus dauon redet / dem alles vnterworffen iſt im Himel vnd Erden. Vnd das iſt vns ein groſſer / vnaußſprechlicher Troſt / das wir nun einen ſölchen König vnd Bruder haben / der da regieret in Frewden / vnd hat den Tod vberwunden / vnd frewet ſich in der Krafft GOTtes ſeines Vaters / das iſt / Er iſt Allmechtiger GOtt vnd Menſch / Wie Er ſelber ſagt im Matheo: Von nun an werdet jhr ſehen den Sohn des Menſchen ſitzen zu der Gerechten der Krafft. Vnd im Luca: Von dieſer zeyt an / wirdt der Sohn des Menſchen ſitzen zu der Gerechten der Krafft GOTtes / das iſt / der Allmechtigkeyt GOTtes / das / wo GOtt iſt mit ſeiner Krafft vnd Allmacht / da iſt auch der Menſch CHRISTus. O DERRE GOtt / erhalte vns bey dieſem Glauben vnd Troſt / vnd wehre dem Teufel zu dieſer letzten zeyt / auff das wir auch frölich werden vber deiner Hülffe / vnd den ſieg behalten / Amen.

Du gibſt jm ſeines hertzen wunſch / vnd wegerſt nicht / was ſein mund bittet.

JST alles von Chriſto geredt. Chriſtus hat am tage ſeines Fleyſches Gebett vnd Flehen mit ſtarckem Geſchrey vnd Threnen geopffert / zu dem / der jm von dem Tode kondte außhelffen / Vnd iſt auch erhöret / darumb / das er Gott in ehren hatte / Hebreern am 5. Sein Gebett aber vnd Wunſch iſt geweſen vmb die gloriſication vnd Göttliche Ehr / Wie er ſaget / Johannis am 17. Nun verklere mich / du Vater / bey dir ſelbs / mit der Klarheyt / die ich bey dir hatte / ehe die Welt ware. Dieſe Klarheyt hat der Son GOTtes / als warer GOtt / von ewigkeyt gehabt / vnd kein mal verlozen / Er iſt ſtettigs Allmechtig / vnd erfüllet / vnd regieret alles. Allhie aber bittet er auch / das er nach ſeinem Leyden / als warer Menſch / mit ſolcher Klarheyt vnd Maieſtet gezieret werde / Nemlich / das er ſey Allmechtig / alles erfülle / alles erhalte / vnd gegenwertig regiere. Vnd ſolche ſeine bitte iſt erhöret vnd vollfüret worden / das Er nun ſitzet warer Allmechtiger GOTT / vnd warer Allmechtiger Menſch / zur Rechten GOTtes ſeines Vaters in gleicher Allmacht / vnd Gewalt. Trotz allen Sacramentierern / ja allen Teufeln / die ſolches leugnen / vnd beweyſen. GOtt hat Chriſtum vberſchüttet mit gutem Segen / alſo / das nun / wie Paulus gar tröſtlich vnd klerlich redet / in CHRISto wohnet die gantze fülle der GOttheyt leybhafftig / das iſt / gantz vollkömlich / oder / wie Cyrillus fein ſaget / gleich als inn ſeinem eygenen Leybe. Denn Er hat vnſeren leyb Jhm zu eygen gemachet. Die fülle aber der GOttheyt iſt alles /

was Göttlich vnd Allmechtig iſt/vnd was zur Göttlichen Allmacht gehört. Darumb iſt Chriſtus/der Son des Menſchen/vnſer Allmechtiger Bruder/ Nicht das die Menſchheyt in die Gottheyt verwandelt würde/Sondern das die Allmechtige Gottheyt Chriſti/die Menſchliche natur jr alſo genaw vereiniget/vnd mit ſich in die Höhe vnd Krafft oder Allmacht Gottes genommen hat/ Vnd nun der Son des Menſchens iſt warer Allmechtiger Gott/herrſchet vnd regirt vber alles/vnd hat die güldene Kron auff ſeinem Haupte/die jme GOtt ſein Vater nach ſeinem Leyden vnnd Sterben/als dem Son des Menſchens/der nun iſt erhaben/glorificirt/vnd in Göttliche Maieſtet geſetzt/ ſelbſt auff ſein Haupt gelegt hat/das er ſol ſein warer Allmechtiger Gott vnd Menſch/König vnd Regirer vber alles/jmmer vnd ewiglich. Denn die Kron iſt nichts anders/denn allein das Reich der Allmacht vnd des Gewalts Chriſti/darvon geſchrieben ſteht: Der HERR hat geſagt zu meinem HERren/ ſetze dich zu meiner Rechten.

Du legeſt Lob vnd Schmuck auff Jhn.

DAs iſt die Magnificentz vnd das Kleyd/damit GOtt ſeinen Son/vnſern HErrn vnd Bruder/zieret/nemlich/Schmuck vnd Ehr/Lob vnd Preiß/ Herrligkeyt vnd Allmacht/Wie oben im Achten Pſalm auch alſo ſteht: Was iſt der Menſch/das du ſein gedenckeſt/Vnd des Menſchen Kind/das du dich ſein annimbſt? Du wirſt jn laſſen ein Kleine zeyt von Gott verlaſſen ſein/Aber mit Ehren vnd Schmuck wirſtu jn krönen. Du wirſt jn zum HERRn machen vber deiner Hende Werck/ alles haſtu vnter ſeine Füſſe gethan. Denn dieſe wort reden von dem HErrn Chriſto/wie Paulus 1. Corinth: 15. Epheſ: 1. vnd die Epiſtel zun Hebreern am 2. Cap: bezeugen/vnd reden von des Menſchen Son/vnd nicht allein von der Maieſtet Chriſti/ſo er von ewigkeyt her/von ſeinem Vater/als ein warer Gott/hat/ſondern/die er als ein Menſch empfangen hat/Wie die wort klerlich erweiſen: Was iſt der Menſch/vnd des Menſchen Kind/ꝛc. Darumb iſt der Menſch CHriſtus/der ſich erniddriget/vnd ſich gehorſam gehalten/biß in den tod/ja in den tod des Creutzes/mit ſolcher Ehr vnd Geſchmuck gekrönet/das Gott alles vnter ſeine Füſſe vnterworffen hat/ Vnd in dem/das er jm alles hat vnterthan/hat er nichts gelaſſen/das jm nicht vnterthan ſey/ja/er hat nichts anders außgenommen/denn ſich ſelbs/der jm alles vnterworffen hat/ſpricht Paulus. Himel vnd Erden/vnd alles was darinnen iſt/ Zeyt/Ort/Leyb/Vihe/Menſchen/iſt Chriſto dem erhöheten Menſchen vnterworffen. Er iſt Allmechtig/vnd warer Gott/an keinen ort gebunden. Er iſt war Gott vnd Menſch zugleich/vnd vberal mechtig vnd reich/war Gott vnd Menſch on ende/wie wir in vnſerm Liede ſingen. Vnd wo die Rechte Gottes iſt/da iſt er auch warhafftig: Die Rechte Gottes Allmechtig iſt/alſo iſt er Allmechtig: An keinen ort gebunden iſt/ſonſt wer die Rechte Gottes nichts/ſie wer am gewiſſen ortenꝛc.

Du ſetzeſt Jhn zum Segen ewiglich/ Du erfreweſt Jhn mit frewden deines Antlitz.

DJeſe wort ſind genotſien auß der Verheyſſung: Jnn deinem Samen ſollen geſegnet werden alle Heyden vnd Völcker auff Erden. Denn Chriſtus/ dieweil er iſt ein Fluch für vns worden/hat vns den Segen zuwegen gebracht/ das wir in jm/vnd durch jn für Gott gerecht/geſegnet/vnd ewig ſelig werden.

Es

Es gehn aber diſe wort auch auff die volgen meinung/ von der Maieſtet vnd Allmacht Chriſti/ vnd können auffs deutlichſte erkleret vnd verſtanden werden durch den Spruch Pauli/Philip: 2. Ein jeglicher ſey geſinnet/ wie Jeſus Chriſtus auch war/ welcher/ ob er wol in Göttlicher geſtalt war/ hielt ers nit für ein Raub/ Gott gleich ſein/ ſondern euſſert ſich ſelbs/ vnd nam Knechts geſtalt an/ ward gleich wie ein ander Menſch/ vnd an geberden als ein Menſch erfunden Er nidriget ſich ſelbs/ vnd war gehorſam biß zum tode/ ja zum tode am Creutz. Darumb hat auch GOtt jn erhöhet/ vnd ein Namen geben/ der vber alle namen iſt/ das in dem Namen Jeſu ſich biegen ſollen alle die knie/ die im Himel/ auff Erden/ vnd vnter der Erden ſind/ Vnd alle Zungen bekennen ſollen/ das Jeſus Chriſtus der HErr ſey/ zur Ehre Gottes des Vaters/ ꝛc. Kanter Gewalt/ Allmacht/ Gerechtigkeyt vnd Leben/ Fried vnd Frewd iſt bey diſem König zu finden/ ob es gleich der Welt/ vnd nerriſchen/ Philoſophiſchen vernunfft vngereimt vnd thöricht ſcheinet/ noch iſt es war/ vnd behelt Chriſtus warer Gott vnd Menſch/ ſeine Allmacht vnd Maieſtet in alle ewigkeyt. Wol allen denen/ ſo darauff bawen/ vnd trawen. Wehe allen andern/ ſie ſind wer ſie wöllen/ welche die Allmacht des Sons GOttes verkleinern/ wie die Sacramentirer thun/ vnd öffentlich auch der gantzen Gottheyt Allmacht verleugnen. Da behüte Gott alle fromme hertzen vnd Gewiſſen. Chriſtus wirt ſolche Gottslesterer wol finden/ wie jetzt weyter volget.

SECVNDA PARS PSALMI.

Deine Hand wirdt finden alle deine Feinde/ Deine Rechte wirt finden/ die dich haſſen/ ꝛc.

JVden/ Heyden/ Tyrannen/ Ketzer/ alle auff einen hauffen/ ſollen durch die Allmacht des Sons Gottes gericht/ geſtrafft/ vnd in Helliſchen Fewerofen geworffen werden. Wenns gleich lang mit jhnen weret für der Welt/ ſo müſſen ſie dennoch zu letzt in die Helle hinunter/ ſie gleubens jetzt/ oder nicht. Sie ſollen auch zeitlich/ noch in diſem leben/ heimgeſucht vnd geſtrafft werden. Jhr Same vnd Nachkommen ſollen nicht ſein auff erden/ ſondern außgerottet vnd vertilget werden. GOtt wil den rücken gegen jnen keren/ dieweil ſie den rücken gegen vnſerm HERR Gott erſtlich keren. Was ſie anſchlagen/ ſol jnen nicht fortgehen/ ſie machens ſo heimlich/ klüglich/ vnd langſam/ als ſie immer können. Wenns ſies auffs klügeſt greiffen an/ ſo geht doch Gott ein ander ban. Sie können nichts außfüren/ noch zum ende bringen. GOtt ſtehet jnen mit ſeinem Zorn entgegen/ vnd ſchicket alles Vnglück auff jren rücken/ wenn ſie es gleich ſo bald nicht fülen/ vnd je lenger je mehr verſtockter werden. Das thut der Liner des HERRN. Chriſtus/ des Macht ſie verleugnen/ erhebet ſich in ſeiner Macht vnd Krafft/ vnd ſtöſſet ſie mit jrem Schwindelgeiſt zu boden. Wir aber ſollen beten/ vnd ſeine Hülffe anrüffen/ vnd Chriſto dem HERren dancken/ ſingen/ loben/ vnd ſeine Allmacht vnd Krafft verkündigen. Wo wir das thun/ ſo wirt Chriſtus auch das beſte bey vns thun/ vnd ſeine Allmacht gegen ſeinen vnd vnſern Feinden erzeygen/ Es ſolle vns nicht fehlen/ noch einige not haben.

GOtt helffe vns zur rechten beſtendigkeyt/ Amen.

Ein

Ein Gebett zu GOtt/ vmb erhaltung ſeines Worts/ vnd rechtem gebrauch der Hochwirdigen Sacrament.

ALmechtiger/ewiger GOtt/ vnd Vater vnſers HErren Jeſu Chriſti/ der du deinen Sohn vns zu gut haſt laſſen Menſch werden/ vnd jn zu vnſerm König/ HERrn/ Erlöſer/ Gerechtmacher/ Mitler/ vnd Seligmacher gemacht/ vnd haſt Jhn verkleret mit ewiger Klarheyt/ vnd Jhm gegeben allen Gewalt im Himel vnd auff Erden/ Wir bitten deine grundloſe Barmhertzigkeyt/ du wölleſt vns ja bey ſolcher erkendtnuß vnd bekendtnuß von deinem lieben Son/ vnſerm HERrn vnd Heyland/ allezeyt erhalten/ vnd ſein Wort vnd Euangelium bey vnnd vnter vns laſſen rechte früchte bringen/ daß wir daſſelbig fleyſſig hören/ betrachten/ vnd vnſer leben darnach anſtellen/ vnd dabey allzeit biß an vnſer ende beſtendigklich verharren. Wölleſt auch dir jmmerdar vnter vns eine rechte Kirche ſamlen/ mehren/ ſtercken/ vnd erhalten/ vnd inn vns waren Glauben vnd Troſt bekrefftigen/ auff daß wir auch/ als deine Kinder vnd Erben/ zu ewiger Ehre vnd Herrligkeyt durch deinen Son gebracht werden.

Wir bitten dich auch/ O HErr Jeſu Chriſte/ der du vnſer König/ GOtt/ Hirt/ Heyland/ vnd Bruder biſt/ du wölleſt ſelbs dein Wort rein vnd lauter vnter vns laſſen geprediget/ vnd gelehret werden/ vnd vns heyligen in deiner Warheyt/ Dein Wort iſt die Warheyt/ auff daß wir als arme gehorſame Schefflein/ deine ſtimme/ der du vnſer trewer/ rechter Hirt biſt/ hören/ annemen/ vnd derſelbigen volgen/ vnd dardurch gerecht vnd ſelig werden. Wölleſt auch rechten gebrauch deiner Sacrament/ die du mit deiner ſtimme ſelbſt haſt eingeſetzt/ vnd geordnet/ bey vns in vnſern Kirchen vnd Verſamlungen gnedigklich vnd gewaltig erhalten/ vnd die Tauffe vnd das Abentmal

bentmal wider alle Rottengeiſter / ſteiff vnd vnuerfelſchet vnter vns verteydigen. Es iſt ja die ſache dein. Das Wort vnd Einſetzung iſt dein. Wir treyben allein dein Wort. So ſind die Rottengeiſter wider dein auffdrücklich Wort. Darumb lieber HErr Chriſte / ſtehe vns bey / vnd erhalte vns inn rechtem Glauben / behüte vns vnd die vnſeren / vnſere Kirchen vnd Schulen / vnſere Kinderlin vnd Hauſgeſinde für aller ergernuß vnd verfürung. Laß keinen gifft noch verfelſchung deines Wortes / vnd deines heyligen Abendtmals bey vns auffkommen / noch einreiſſen. Stewre vnd wehre du allen ſpitzigen / vnruhigen köpffen / die nicht dein Ehre vnd Herrligkeyt / nicht dein Allmacht vnd Warheit / ſondern allein jren namen / jren anhang / vnd jre eygne ehr ſuchen / vnd wöllen / was an jnen ligt / durch jre ſpitzige diſputation vnd Sophiſterey / dich deiner Ehr vnd Maieſtet berauben / vnd ſehen dich an / nicht als waren allmechtigen / warhafftigen Gott / ſondern nur als ſonſt einen ſchlechten Menſchen / vnd ſchlechten Mitbruder. Ach lieber HErr Chriſte / rette du deine Ehre / vnd mache ſie jrr / vnd beweiſe dich / daß alle Welt ſehe vnd erfare / daß dir ja aller Gewalt im Himel vnd auff Erden gegeben ſey / vnd daß du Allmechtig vnd warhafftig ſeyeſt. Laß deine Hand finden deine Feind. Erhebe dich inn deiner Krafft. Bekere / die zubekeren ſind. Verſchone der einfeltigen vnd verfürten. Die mutwilligen aber ſtraffe / vnd wehre jhren anſchlegen.

Vns aber / vnd vnſer armes geringes Heufflein erhalte bey deinem Wort inn rechter einfalt / ſo wöllen wir ſingen vnd loben deine Macht vñ Herrligkeyt / von nun an biß in ewigkeyt.

Erhöre vns O HErr Jeſu Chriſte / Amen.

Integritas, rectumq; tuum me, Chriſte, gubernent.

Außle-

Kurtze außlegung des Außlegung des Zwey vnd zwen-zigsten Psalm Dauids.

Ein Psalm Dauids vor zu singen/von der Hinden/die frü gejagt wirt.

IST ein rechter Prophetischer Psalm/ein Weissagung von dem Leyden/Sterben/ vnd von der Aufferstehung vnsers HERren Christi Jhesu/ vnd von der Lehr des heyligen Euangelij/welche durch die gantze Welt sol außgebreittet werden/allen Heyden/armen vnd reichen.

Vnd ist kein Schrifft/in der Propheten Büchern/welche so klar die Marter Christi am Creutz anzeyget/nicht anderst/als geschehe es jetzo in gegenwert/wie Christo Hende vnd Füsse durchgraben/ vnd seine Glieder gereckt sind/wie die Juden so schmehlich Christo gespottet/ jn gelestert/seine Kleyder vnter sich getheylet/das loß darumb geworffen haben/als eben diser Psalm.

Darumb sol vns dieser Psalm ein fürnembster Hauptpsalm sein/darinnen wir den HERren Christum reden vnd klagen hören/wider sein jamer/ elend/vnd seine Verechter/ Vnd hören jn beten flehlich vnd ernstlich zu Gott seinem Vater/das Er jn/als ein gütiger Vater/hülff vnd errettung schaffen wölle.

Hat also der heylige Geist durch Dauidem vast 1230. Jar vor Christi Leyden vnd Sterben/solches Leyden/Sterben/vnd Aufferstehung Christi verkündiget/mit gleichen worten/wie dieselbigen in dem Leyden Christi von Christo selbst/vnd seinen Feinden sind gebraucht worden/zu sonderlicher lehr vnd beweysung/das Göttliche Weissagung mit dem außgang vnd erfüllung gerad zutreffen müsse.

Mattheus vnd Marcus zeygen an/das in dem hefftigsten Leyden Christi bald der erste Vers dises Psalms sey erfüllet worden/da Jesus mit lauter stimm geschrien hat: Eli, Eli lama sabathani. Mein GOtt/mein GOtt wie hastu mich verlassen. Item/das dise wort (Sie theylen meine Kleyder vnter sich/ vnd werffen das loß vmb mein Gewand) erfüllet sind/da die Kriegsknechte das loß vmb den Rock Christi geworffen.

Die Epistel an die Hebreer am Andern Capitel zihet an disen Vers: Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern/Vnd beweyset damit/das sich Christus Gottes Son nicht scheme/seine Gleybige vnd Schefflein/seine Brüder zu nennen/Wie er denn auch nach seiner Aufferstehung selbs sagt/Johannis am 20. Gehe hin zu meinen Brüdern/vnd sage jnen: Ich fare hinauff zu meinem Vater/vnd zu ewrem Vater/zu meinem Gott/vnd zu ewrem Gott.

Redet derhalben in disem Psalm durchauß Christus selbs. Vnd wir lassen nun faren die Jüdischen phantaseyen/welche disen Psalm von dem Jüdischen Volck/da Hammon den Mardocheum/vnd alle Juden außtilgen wolte/außlegen. Es hat Dauid vor dem Assuero oder Cambyse/welcher auch Artaxerxes genennet wirt/in die 500. Jar/vnd mehr gelebet/ Wie hat denn Dauid die Historien von dem Hammon vnd Mardocheo/nach geschehener that/

that/wie ſie fürgeben/beſchreyben können/ ſo er doch dazumal nicht mehr gelebet/vnd vil hundert Jar zuvor geſtorben geweſen? Wir laſſen auch fären jre andere thorheyt/damit ſie diſen Pſalm von der verfolgung vnter dem König Nabuchodonoſor deuten. Item/auch jre dritte/vnd vnbeſtendige Gloß ſol vnnd kan nichts ſein/damit ſie dieſen Pſalm von Dauid/wie er von dem Saul verfolget/nirgendt hat wol mögen ſicher bleyben/außlegen. Denn die Juden mit ſolchen mancherley deutungen nichts anderſt ſuchen/denn das ſie allein nicht bekennen dürffen/das Chriſtus Marie Son/der ware verheiſſene Meſſias/von jnen getödtet/vnd ermördet ſey/welcher am Creutz/daran ſie jn geheffiet haben/geſchrien: Mein Gott/wie haſtu mich verlaſſen.

Es ſchreybet Nicolaus de Lyra/das einer/mit namen Theodorus/diſen Pſalm von wort zu wort von Dauide hab wöllen außlegen/vnd derwegen von rechtgeſchaffenen Lehrern inn dem Concilio zu Tolet verdampt/vnd excommunicirt ſey worden.

Man laſſe nun ſich wermen/welche wöllen. Wir ſagen Gott dem HERRN danck/das wir recht vnd einfeltig lehren/vnd wiſſen/das diſer Pſalm iſt des HERren Chriſti Geſang/Klag/vnd Zetterlied/welches Er gemacht hat/da Er für vnſer Sünde hat ſollen leyden/vnd ſterben. Vnd alſo wöllen wir nun/mit Gottes hülff/diſen Pſalm für vns nemen.

DEr Titel dieſes Pſalms heyſt: Von der Hinden/die früe gejagt wirt. De Cerua matutina, oder/De Cerua auroræ. Von der Morgen Hinden/wenn die Sonne auffgehet/oder wenn die Morgenröte herfür bricht.

Vber diſem Titel haben ſich die Scribenten ſehr gemartert. Die ſiebenzig Griechiſche Dolmetſcher haben es gemacht/pro ſuſceptione, von der auffnemung/villeicht darumb/das Chriſtus aller Welt Sünd auff ſich genommen hat. Vnd Auguſtinus hat ſich hart vber diſem Titel zubrochen/vnd doch nichts gewiß erhalten.

Es iſt aber kein zweyffel/das der heylige Geiſt mit dieſem vnbekandten Titel hat die heimligkeyt des zukünfftigen Leydens Chriſti wöllen verbergen/auff das die vnwirdigen/ſichern Juden vnd Heyden/nicht allein die meinung nicht verſtehen/ſondern auch in den worten/vnd im buchſtaben ſtraucheln/vnd vngewiß bleyben ſolten. Denn der heylige Geiſt achtet die Gotloſen nicht ſo wirdig/das ſie die groſſen heimligkeyt Gottes begreiffen/vnd finden ſollen/wie es noch heutiges tages mit den trefflichen Artickeln des Glaubens auff gleiche weiß zugeht/wie der Apoſtel Paulus 1 Corinth: 1. davon redet.

Der heylige Geiſt nennet Chriſtum den Son GOttes eine Hinde/von wegen/das Chriſtus leyden/vnd von den Hunden/wie ein arme Hinde/gejagt werden ſolle/Als Er hernach ſelber ſpricht: Die Hund haben mich vmbgeben. Vnd wirt in der heyligen Schrifft offt ein ſolche Gleichnuß gebraucht von dem armen Wild/welchs gejaget/gefangen/erſtochen/geſchoſſen/vnd außgeweydet wirt. Durch jagen vnd hetzen wirt fürgebildet die verfolgung/ſo die Frommen von den Gottloſen leyden müſſen/Als in Klagliedern Jeremie am 3. Meine Feinde haben mich gehetzt/wie einen Vogel on vrſach. Jeger ſind die Verfolger/ſichere/Gotloſe leut/wie Eſau geweſen/Geneſis am 25. welche von erſten für ſich ſelbs nichts nach dem Wort GOttes/vnd nach ſeiner verheyſſung fragen/wie denn darumben Eſau ſeine Erſte geburt verkauffet/als der nach der Verheyſſung von dem Erſtgebornen Meſſia nicht vil fraget/vnd ſpricht: Ich muß doch ſterben/was ſol mir denn die Erſtgeburt?

Darnach werden die Jeger/ das ist/ die Gottlosen vnd Verfolger/ feindt vnd gram allen frommen/ rechtschaffenen Christen/ so an der Verheyssung vnd dem Wort Gottes vest vnd bestendig verharren/ Wie Esau feindt wirt dem frommen Jacob/ seinem Bruder/ welcher den Segen von seinem Vater Isaac empfangen het/ vnd seinen Eltern gehorchet. Zum dritten/ werden solche Jeger trotzig vnd üppig in allen bösen stücken/ wild/ rohe/ lassen sich nicht weisen/ hören nicht/ gilt jnen alles gleich/ recht/ vnd vnrecht/ zucht/ vnd vnzucht/ Wie Esau trotzig vnd wild wirt/ begert seinen Bruder Jacob zuerwürgen/ Gehet hin/ vnd nimpt vber die Weyber/ so er zuuor hatte/ noch mehr Weyber/ Genesis am 27. vnd 28. Dardurch werden nun alle Verfolger der waren Christlichen Lehr/ vnd alle Gottlosen angezeyget. Also stehet auch/ Psalm: 91. Der HERR errettet vom Stricke des Jegers/ das ist/ des Teufels/ welcher den Gleubigen heimlich Stricke leget/ vnd sie öffentlich jaget/ vnd verfolget. Micha am 7. Sie lawren alle auffs Blut/ ein jeglicher jaget den andern/ das er jn verderbe. Dieremie am 16. spricht GOtt: Ich wil vil Jeger außsenden/ die sollen sie fahen/ auff allen Bergen/ auff allen Hügeln/ vnd in allen Steinritzen/ Das ist/ Die Chaldeer sollen mein Volck schrecken/ vberfallen/ fahen/ vnd tödten. Vnd sind hin vnd wider inn der Schrifft vil dergleichen Sprüche.

Also wirt nun der Son GOttes in die Welt gefüret/ als ein arme/ elende Hinde/ vnter die Jeger vnd Jaghunde/ welche sind/ der Teufel/ Sünde/ Tod vnd Welt. Vnd muß von disen der HErr Christus gejagt werden in vilen Netzen vnd Stricken/ so jm gestellt sind. Damit ist sein gantzes Leyden vnd Sterben angezeygt/ sein zagen vnd onmacht/ vnd auch darneben sein vnmeßliche gedult vnd sanfftmut in seinem bittern Leyden.

Es wissen die Naturkündiger/ das ein Hinde ein zagheffi vnnd blödes Thier ist/ vnd ist doch zämiger vnd sanfftmütiger denn ein Hirsch/ auch gedultig vnd fruchtbar. Solches gehört alles zu dem Leyden Christi Jesu/ welcher von wegen vnser Sünde gejagt wirt/ das ist/ Er muß leyden vnd sterben/ vnd schwitzet vnd zaget in solchem innerlichem vnd eusserlichem leyden/ das auch ein Engel jn trösten vnd stercken muß/ Vnd er selbs schreyet: Mein Gott/ mein Gott/ warumb hastu mich verlassen. Darneben aber ist Er in solchem leyden gedultig/ sanfftmütig/ vnd gehorsam dem willen GOttes seines Vaters/ thut seinen mund nit auff/ wie Esaias auch dauon geweissagt hat. Vnd bestettiget mit solchem seinem leyden/ vnd gantzem Gehorsam/ ein newes/ ewiges Reich/ jn seinem Blut/ ist fruchtbar/ vnd erhelt seine Kirch/ Wie derwegen nach seinem tod/ Blut auß seiner Seytten geflossen ist/ Damit zubedeuten/ das die frucht seines Leydens grunen solle/ biß zu ende der Welt/ das er seine Kirchen samlen/ regiren/ erquicken/ mehren/ stercken/ vnd erhalten wölle.

Das ist die ware vrsach/ warumb Christus allhie ein Hinde genennet wirt. Vnd gehört hiehero der Spruch/ Proverb: 5. Die Hinde ist lieblich/ vnd das Rehe ist holdselig/ laß dich jre Brüst allzeit settigen/ vnd ergötze dich allwegen in jrer liebe. Wiewol aber der Spruch fürnemlich redet von frommen/ fridsamen Eheleuten/ so haben jn doch vil Scribenten von dem HErren Christo/ vnd seiner Braut/ der waren Christlichen Kirchen/ verstanden. Denn auch der Ehestand ist ein Geheimnuß vnd Sacrament der Liebe Christi/ als des rechten Brentigams gegen seiner Kirchen/ oder gegen seinen Gleubigen/ welche jme auß seiner Seytten am Creutz/ da Blut vnd Wasser herauß geflossen/ gezeuget/ vnd zu einer Braut vermehlet ist/ gleich wie Eua auß der seitten Adams von Gott ist genommen worden.

Die

Die Hinde/ſprícht Salomon/ iſt lieblich. Das iſt nun Chriſtus Jeſus/ der hat vns lieb/ vnd iſt vnſer Liebe. Sein Name iſt lieblich/ ſein Lieb gegen vns iſt vnaußſprechlich/ ſein Leyden vnd Sterben iſt vnſer frölichkeyt/ vnd vnſer leben. Das Rehe iſt holdſelig/ das iſt/ rechten Chriſten/ Apoſteln vnd Lehrer/ die gantze gleubige Kirch Chriſti iſt voll Troſtes/ Frewd/ Fried/ vnd Lebens. Laß dich jre Brüſte allzeyt ſettigen/ Das iſt/ hange vnd bleybe an ſeinem Wort/ welches iſt ein Wort des ewigen Lebens/ damit er alle/ ſo zu jm kommen/ ſpeyſet/ nehret/ erquicket/ vnd ſettiget/ vnd laß dich von ſolchem Wort/ vnd von ſolchen Brüſten nicht füren auff den glatten Hurenweg/ zu falſcher Synagog vnd Ketzerey/ wie Salomon ferner davon redet/ vnd daſſelbige gantze Capitel von dem HErren Chriſto auff Geiſtliche vnd rechte weiß verſtanden wirt.

Dieronymus hat noch ein heimliche deutung von dieſem Titel/ da der Son Gottes eine Hinde genennet wirt/ vnd bringt herzu die eygenſchafft vnd natur eines Hirſchen/ darvon die Phyſici ſchreyben/ nemlich/ das ein Hirſch/ oder ein Hinde/ auff wunderbarliche natürliche weiß die Schlangen auß jren Löchern herauß zihet/ vnd verzeret: Weñ die Schlang in jrer Hölen liget/ vnd ruhet/ vnd der Hirſch oder die Hinde etwas alt worden iſt/ laufft er zu der Schlangen loch/ helt den athem veſt an ſich/ vnd zihet an ſich wunderlich den lufft/ ſo in der Schlangen Hölen iſt: So nun die Schlang wil das leben behalten/ muß ſie dem lufft nachfolgen/ Welches/ ſo ſies thut/ wirt ſie als bald von der Hinden verſchlungen/ vnd verzeret/ vnd die Hinde wirt von jrer kranckheyt ledig vnd frey.

Ein ſolche Hinde iſt auch Chriſtus worden in dem alter ſeiner Kirchen/ zu der letzten zeit/ Da die verfluchte Schlang/ der alte Drach/ der Teufel/ gelegen/ vnd geruhet/ vnd dafür gehalten/ es habe kein not mehr/ er habe/ vnd behalte den ſieg wider Gott/ ſo kompt diſe Hinde/ Chriſtus Jeſus/ vnd helt allein den athem an ſich/ das iſt/ durch ſeine gedult/ in welcher er ſich ſeiner Gotheyt euſſert/ nimpt Er gewaltiglich dem Teufel allen lufft/ gewalt/ macht/ krafft/ ſterck/ vnd ſieg/ vberwindet jn/ zuſtöret ſein Reich/ vnd reiſſet jm auß ſeinem Rachen das Menſchliche Geſchlecht/ welchem er allen lufft/ alles leben vnd troſt/ erquickung vnd ſterck genommen hette. Die trollet vnd kreuchet der Teufel auß ſeinem wüſten loch vnd ſpelunck/ auß der Hellen/ mit allem ſeinem weſen vnd Hofgeſinde herfür/ den lufft widerumb zu holen/ vnd wendet allerley rencke vnd liſt für/ damit er widerumb macht wider die Chriſten finden möge. Aber CHRIſtus/ der in die Welt kommen iſt/ das Er die Werck des Teufels zuſtöre/ iſt die rechte Hinde/ welche die Schlang verſchlinget/ vnd zu nichten machet/ alſo/ das jetzt alle Gleybigen ſich für dem wüten vnnd toben der Teufel nicht mehr fürchten/ ſondern ſind mutig vnd ſtarck/ haben den Lufft vnd das Leben wider/ Vnd wiſſen/ das CHRIſtus noch heutiges tages/ vnnd biß zum ende der Welt/ inn jhnen/ als inn armen Gefeſſen vnnd Töpffen/ des Teufels lufft/ macht/ vnd Tyranney verſchlinget.

Diſes iſt ein ſchöne/ luſtige deutung/ zu welcher ſich gantz wol ſchickt die Lehre/ welche ſtehet geſchrieben Eſaie am 2. mit diſen worten: So laſſet nun ab/ von dem Menſchen/ der athem in der Naſen hat/ denn jr wiſſet nicht/ wie hoch Er geachtet iſt. Denn dieſe wort gewißlich von dem HErren Chriſto ſollen verſtanden werden/ vnd nicht allein vom vertrawen auff menſchen hülffe oder ſchutz. CHRIſtus/ ſpricht Eſaias/ iſt ja ein Menſch/ aber ein ſolcher Menſch/ der athem in der Naſen hat/ Das iſt/ Der von erſten vns allen/ die

Eſaie am 2

wir Menschen sind/den athem des lebens in der Schöpffung eingeblasen hat/ das wir GOTtes Ebenbilde vnd Wohnung worden sind: Vnd darnach/da wir durch die Sünde das leben/vnd den rechten athem verloren haben/hat er vns solchen athem durch seine Menschwerdung/Leyden vnd Sterben/auffs newe widerumb gegeben/vnd hat allen athem vnnd lufft dem Teufel entzogen.

Er hat auch darumb athem in der Nasen/das Er zürnet/vnd durch solchen Zorn alle Vngleubigen mit allen Teufeln verdammet/Wie im Andern Psalm auch stehet: Küsset den Son/das Er nicht zürne/vnd jhr nicht vmbkommet auff dem weg/denn sein Zorn wirt bald anbrinnen/Aber selig sind die auff jn hoffen.

So vil sey von der Hinde gesaget. Es ist aber CHRJstus nicht ein schlechte Hinde/sondern ein Morgen oder Früehinde. Vnd das ist das ander Stück/welches wir in disem Titel zubedencken haben. Es haben aber die Scribenten mancherley außlegung: Etliche sagen/CHRJstus/dieweil Er von seinem Grab vnd Tod widerumb früe/da der Tag am Sabbath angebrochen war/aufferstanden sey/wie die Historia von seiner Aufferstehung außweyset/darumb werde Er allhie eine Morgen oder Früehinde genennet. Etliche haltens darfür/dieweyl Er am Freytag gantz früe gefangen für das Geystlich vnd Weltlich Gericht gefüret/vnd alda angeklaget worden/sey er derhalben ein Morgen Hinde genennet/Luce 22. Etliche nennen jn ein Morgen Hinde/als das soull geredt sey/Ein erste vnd fürnembste Hinde/die am ersten geschlachtet wirt/vnd die ein Trost vnd Liecht/oder das Haupt ist aller andern Hinden/welche auch gefangen vnd getödtet werden. Denn Christus ist mit seinem Leyden fürgangen seiner gantzen Kirchen/vnd ist das Haupt/Trost/Liecht vnd Leben/darauff alle Merterer gefusset/vnd sich verlassen haben. Er ist die Morgenröte/vnd die Sonne/der Erstgeborne von den Todten/wie Paulus dauon redet/Coloss: am 1. Er ist das Haupt des Leybes/nemlich der Gemeine/vnd ist der Anfang/vnd der Erstgeborne von den Todten/auff das Er in allen dingen den vorgang habe. Dises ist ein feine außlegung/darinnen vil lehr vnd trostest begriffen ist. Es haben auch etliche beyde wort/Hinde/vnd Morgen/gedeutet auff die zwo Naturen in dem HERren Christo/Göttliche vnd Menschliche. Die Hinde zeyget an sein Leyden vnd Sterben/wie ein mensch leydet vnd stirbet: Das wörtlein (Morgen) bedeutet die ewigkeyt vnd GOttheyt Christi/vnd auch seine Allmacht/damit Er jme nun/als ein warer GOTT vnd Mensch/ein ewige Kirch samlet/vnd erhelt/Wie geschrieben steht/Psalm: 110. Deine Kinder werden dir geboren/wie der Taw auß der Morgenröte.

Solche aber/vnd dergleichen gedancken vnd außlegung lassen wir bleyben an seinem ort/wenn sie allein nichts schedlichs vnd vngereymbts fürbringen. Vnd mag leycht ein wenig verstandt vnd geschickligkeyt in einem Menschen sein/so kan er dergleichen feine Gedancken vnd Gloß jm selber machen/die sich an seinem ort nicht vbel schicken vnd reimen/so sie zur rechten zeyt/vnd zu erkleren/vnd zu schmucken die sach an jhr selbs/nicht aber zur beweysung/gebraucht werden. Doch sol dessen auch ein maß sein/damit man nicht vom rechten handel gantz auff frembde gedancken gerate/wie es leychtlich geschehen kan/wie die erfarung darthut. Nun sollen wir auch den rechten einfeltigen verstand suchen.

Christus wirt als ein Hinde gejagt von den Hunden/das ist/er wirt verfolgt vnd getödtet/vnd das geschicht in der morgen früe/das ist/da die Lehr

des

des heyligen Euangelij / welches die ware Morgenröte / vnd der Glantz vnd schein der ewigen Sonnen ist / auffgehet / vnd wir nicht mehr im finstern sind / Wie Paulus zun Römern am 13. saget: Die Nacht ist vergangen / der Tag aber herbey kommen. Lasset vns ablegen die Werck der Finsternuß / vnd anlegen die Waffen des Liechtes. Lasset vns Erbarlich wandeln / als am Tage. Wir von Natur sind alle inn Sünden geboren / vnd dem Tod vnterworffen / wonen vnd bleyben inn der Finsternuß / wissen kein weg / weiß / oder mittel zu dem Leben / vnd zur Seligkeyt / irren vnd wancken hin vnd wider / sind forchtsam vnd elend / wie es in finsternussen zugehet / da man nichts kan sehen / was schwartz oder weiß ist / vnd hat keinen rechten weg / den man kennen kan / vnd muß immer inn gefahr Leybs vnd Lebens sein. So bald wir aber hören / das Christus Mensch ist worden / vnd hat vmb vnserer Sünden willen gelitten / das Er vns auß der Finsternuß zu dem lebendigen / rechten Liecht fürete / als denn sehen vnsere Hertzen die liebe Sonne / vnd die Morgenröte / das rechte / ewige Liecht / herfür brechen / das wir vnterscheyden können / was schwartz oder weiß sey / das ist / das wir das Wesen vnd den Willen Gottes erkennen / vnd wissen den Weg / die Warheyt / vnd das Leben / welchs Christus selbst ist / Vnd sind derwegen frölich / vnd one forcht / vollbringen die werck vnsers Berufs mit gutem frisamen Gewissen / vnd mit rechtem Glauben an den HErren Christum Jesum.

Das Gesetz bringet vns auch nicht zum Liecht / sondern wirfft vns vnserer sünden halb / auß gerechtem Zorn Gottes / je lenger je tieffer in das finsternuß / vnd in abgrund der Hellen / alda heulen vnd zeenklappern ist. Die Predigt aber des Euangeliums / welche vns den HErren Christum fürhelt / der von vnsert wegen als ein arme / elende Dinde frue gejagt ist worden / ist die heylsame Frewdenlehre / von dem rechten Gnadenliecht / darvon Esaie am 9. geschrieben stehet: Das Volck / so im finstern wandelt / sihet ein grosses Liecht / Vnd vber die da wohnen im finstern Lande / scheinet es helle. Vnd also redet CHristus offt: Ich bin das Liecht der Welt / Wer mir nachfolget / wandelt nicht im finsternuß. Item / Johannis am 1. Das Liecht scheinet im finsternuß. Das war das warhafftige Liecht / welches alle Menschen erleuchtet / die inn dise Welt kommen. Vnd in den Propheten wirt Christus genennet / die Sonne der Gerechtigkeyt.

Genesis am 32. stehet geschrieben von dem heffigen Kampff des Patriarchen Jacobs / mit dem Son Gottes / mit welchem er / als mit einem andern Manne oder Menschen ringet / biß die Morgenröte anbricht. Dise Histori ist von etlichen auch zu dises Titels erklerung angezogen worden. Sie gehöret aber fürnemlich zu dem streyt / welchen die Gleubigen im Creutz vnd grossen anfechtungen haben vnnd außstehen / vnd durch den Glauben vberwinden / welcher so vest an Gottes Wort helt / biß er Gott zu eigen erlanget / vnd jm das gnedige Angesicht entdecket / welches / wenn es geschicht / so gehet die liebe Sonne auff / vnd die Morgenröte bricht an in den hertzen.

Von diser schönen Morgenröte redet auch David / 2. Regum am 23 da er von dem Reich des HErren Christi prediget / vnd spricht: Es hat der GOtt Israel zu mir gesprochen / der Hort Israel hat geredt / der gerechte Herrscher vnter den Menschen / der Herrscher in der forcht GOttes: Wie das liecht des Morgens / wenn die Sonne auffgeht / des morgens on wolcken / da vom glantz nach dem regen / das Graß auß der erden wechst / ꝛc.

Vnd souil sey bißhero gnug von dem Titel dises Psalms gesagt. Wöllen nun die wort für vns nemen / vnd etwas mit hülff GOttes erkleren. Es sind

aber fürnemlich zwey ſtück / in welche diſer gantzer Pſalm kan getheylt werden: Das erſte / Von dem Leyden vnd Sterben Chriſti. Das ander / Von ſeiner errettung / Auferſtehung / vnd Herrligkeyt / von ſeinem Reich / oder von der Kirchen Chriſti im Menſchlichem Geſchlecht.

Mein GOtt / mein GOtt / warumb haſtu mich verlaſſen ꝛc

MIt diſem jemmerlichen klagen vnd Jettergeſchrey / wirt Chriſtus bald zu ſeiner höchſten Marter / vnd wie mans nennet / ad extremam epitaſin, zu der letzten handlung ſeines Leydens gebracht. Denn bald vor ſeinem abſcheiden am ſtarb des Creutzes / hat er diſe wort zu ſeinem Vater geredt: Mein GOtt / mein GOtt / wie haſtu mich verlaſſen.

Die muß man wiſſen / das zweyerley Leyden Chriſti geweſen ſind / das innerlich / vnd euſſerlich Leyden. Das innerlich leyden iſt / das Chriſtus gefület hat den Zorn Gottes ſeines Vaters / der auff die Sünde des menſchlichen Geſchlechts geworffen war / vnd hat an ſtat der menſchen ſolchen Zorn müſſen leyden / vnd außſtehen / vnd ſeinen ewigen Himmliſchen Vater / als ſeinen Feind vnd zornigen Richter anſehen / vnd ein Fluch vnd Vermaledeyung ſein / dem Tod / dem Teufel / vnd der Verdamnuß vnterworffen. Das euſſerlich leyden / iſt die ſchmach / ſchand / ſpot / hon / marter / vnd plag / die er an ſeinem Leib vnd von den Juden hat müſſen tragen vnd außſtehen / Welches euſſerlich leyden ein gewiſſe bedeutung vnd anzeygung des innerlichen Leydens geweſt iſt / nemlich vaſt auff diſe weyſe: Da Er iſt gefangen worden / auß neyd vnd haß des Verrheters Jude / vnd der Hohenprieſter vnd Elteſten des Volcks / iſt damit ſein Kampff mit der Sünden / vnd dem Zorn GOTtes / ſo auff die Sünde geworffen war / angezeygt. Denn in derſelben erſten Handlung die groſſen Sünde des gantzen Menſchlichen Geſchlechts / für welche CHriſtus ein Opffer werden / vnd leyden muſte / begriffen ſind / Als / vnwiſſenheyt vnd faulheyt der Jünger / vntrew vnd vndanckbarkeyt für die wolthaten Gottes / verrheterey / neyd vnd haß / betrug / falſches hertz / Judaskuß / öffentliche verfolgung / vnordenliche wehr vnd ſchutz / rachgirigkeyt / mißtraw vnd zweyffel an der gnedigen hülff vnd errettung Gottes / verachtung des Wort Gottes / vnd euſſerſte ſicherheyt.

Diſes ein wenig weytleuffiger zuerkleren / ſollen wir anſehen den gemeinen lauff im Menſchlichen Geſchlecht gegen GOtt / ſeinem Wort / vnd gegen vnſer Seelen Seligkeyt. Von Natur ſindt wir alle vngelehrt / vnnd wiſſen nichts von GOTtes Weſen vnd Willen / vnd / ſo der Son GOTtes kompt / vns das Weſen vnd den Willen GOTtes zu eröffnen / vnd vns durch ſeinen Gehorſam von allem vnſerem elend zuerlöſen / ſind wir alle / auch die Heyligen / vnd die Jünger CHriſti / gantz faul / ſchleffrig / laſs vnd treg gegen ſeinen wolthatten GOTtes / wöllen vns von jhm nicht laſſen auffmuntern vnd erwecken.

Vber das / iſt der meyſte theyl der Welt ſehr vndanckbar für die Gnade vnd Wolthatten der gantzen heyligen Tryfeltigkeyt / achtet nicht der LEHR GOTtes / vnd mehret die Sünde der erſten Tafel / mit vnzelichen Sünden der andern Tafel vber alle maſſe. Da findet ſich vntrew gegen den waren Chriſten / vnd frommen Lehrern / Verrheterey / Judaskuß / gute wort / vnd falſche trew / lach mich an / vnd gib mich hin / neyd / mord / verfolgung / vnd dergleichen. So iſt herwiderumb auch diſer mangel in den Jüngern Chriſti / das iſt / in

in allen Christen/wenn sie verfolget werden/vnd neydt/haß/vnrecht/vnd alles vbel leyden/das sie von natur Rachgirig sind/suchen vnzimlichen schutz/vnd Menschliche hülffe/verlassen sich auff zeytlich vnd Weltliche Gewalt/Ehr/Gunst/Kunst/vnd dergleichen/vnd trawen Gott dem HERRN nicht so gerad vnd eben/wie sie thun sollen/zweyffeln/ob GOtt helffen wölle/vnd mißtrawen seiner verheyssung. Neben dem ist bey dem gemeinen hauffen solche verachtung des Worts Gottes/vnd der rechten Lehrer/vnd solche sicherheyt vnd frechheyt im leben durch alle Stende/groß vnd klein/hoch vnd nider/das jamer vber jamer ist.

Dise menge vnzelicher viler Sünden/hat der Son GOttes empfunden vnd gefület/vnd bald in seiner ersten plag/da er verhaten vnd gefangen worden/gesehen. Denn solche Sünden jn zu solcher Gefengnuß gebracht haben. Vnd ist das innerliche leyden vnd kampff mit der Sünden vnd dem Zorn Gottes/bald durch solchs eusserlich leyden/da er gefangen ist worden/bedeutet/vnd zugleich angangen.

Darnach/da Christus ist für die Hohenpriester/für Annam vnd Caiphan gestellet/alda sich die Schrifftgelehrten vnd Eltesten versamlet hetten/ist der Kampff mit dem Fluch vnd Vermaledeyung des gantzen Gesetzes anzeygt/das er da muß hören/er habe Gott gelestert/er sey des todes schuldig. Alda ist die angst des Gewissens angangen/welches sich aller Sünden des gantzen menschlichen Geschlechts/die der Son Gottes auff sich genomen/als selbst schuldig erkant/angesehen/vnd gewust hat.

Bald da er der HErr Christus dem Landpfleger Pilato vberantwortet ist worden/wirt erst recht angezeyget der innerliche Kampff mit der Welt/vnd mit dem gantzen Reich des Teufels/der ein Fürst der Welt ist. Alda ist lauter spot/verachtung/Gottslesterung/schmach vnd schand/creutz/jamer vnd not.

Zum letzten/am stamm des Creutzes gehet der streyt an mit dem Tode/der auff die Sünde gehöret. Vnd kommen also durch vnd durch beyde Leyden/innerlich vnd eusserlich/zusammen.

Solche erinnerung von dem Leyden Christi muß man behalten/disen Psalm desto leychter zuuerstehen. Denn er von beyden Leyden redet/jetzt von einem allein/jetzt von beyden mit einander.

Was das erste belanget/hebet GOttes Son mit hohen vnd schröcklichen worten an/zu GOtt seinem Vater zuschreyen/als ob er von jm vbergeben vnd verlassen were/vnd nicht allein sein Veterliches Angesicht/sondern auch hertz/sinn/gemüt/vnd lieb von jm abgewandt/vnd all sein grimm/eyuer vnd zorn auff jn allein außgeschüttet hette/vnd er sich nun nicht mehr/als ein lieber Son/gegen seinem ewigen Vater/mit welchem er warer Gott von ewigkeyt zu ewigkeyt ist/alles gutes/aller lieb/vnd aller Veterlichen freundligkeyt versehen dörffte/sondern müste alles Zorns/Vngnade/Fluchs/vnd ewigen Verdamnuß gewertig sein/vnd seinen lieben/ewigen Vater/von welchem er von ewigkeyt/als sein warer Son/Ebenbild/vnd ewiges Wort/gezeuget ist/für seinen höchsten Feind/vnd zornigen/vngnedigen Richter erkennen vnd halten.

Disen sind hohe/grosse wort/die kein Creatur/weder Engel noch Menschen vermögen zufassen/vnd außzusprechen. Menschlich hertz ist weyt/weyt zu eng/vnd zu schwach darzu. Wir können nicht wissen/noch recht erfaren/was das sey/von GOTT verlassen sein. Es ist auch nie keiner so Heylig vnd fürtrefflich gewesen/der solche anfechtung erfaren hette. Vnd wenn ein Ley-

nes/geringes stücklein/fünclein/oder ein geschmack solcher anfechtung inn die Gedancken/vnd in die Hertzen der Menschen kommet/so ist es mühe vnd arbeyt/vnd auch offt der tod vnd verzweyflung selbs. Die schönsten Liechter der Kirchen/Adam/Noah/Abraham/David/Daniel/vnd andere vil/haben solchs leyden kaum ein wenig gerochen.

Wir wissen/das GOttes Name alles gutes an sich hat/vnd begreyffet/ Wie denn der Name (GOTT) von den Teutschen artiger/denn in andern Sprachen/so vil als (Gut) genennet wirt. Vnd GOtt ist vnd heyst/das ewige Leben/Liecht/Weißheyt/Warheyt/Gerechtigkeyt/Gütigkeyt/Allmacht/ Gewalt/Heyl/Seligkeyt/Frid/Frewd/Ehr/Ruhe/Lust/vnd alles anders/ das gut ist. Da gedencke nun/was das sein mag/von disem allem verlassen sein/nemlich soull/als in den ewigen Tod/finsternuß/thorheyt/lügen/sünd/ zorn/nichtigkeyt/dienstbarkeyt/kranckheyt/verdamnuß/vnruhe/trawrigkeyt/ vnehr/betrübnuß/vnlust/vnd in alles böses/in allen jamer vnd elend gesteckt vnd gewortffen sein/vnd GOtt den HERRN/Himel vnd Erden/Meer/Engel/Menschen/Thier/vnd alle Creaturn/alles vernünfftiges vnd vnuernünfftiges/alles lebendiges vnd todes/jhme zuwider/vnd zu feind haben/vnd leyden. Diß heyst von Gott verlassen sein.

Wil derhalben Christus GOttes Son/da er in seinem letzten zagen vnd leyden an dem Creutz/also erbermlich vnd elendiglich schreyet/Mein Gott/ mein Gott/wie hastu mich verlassen/so vil sagen: Ach Gott/mein lieber ewiger Vater/sihestu nicht/oder willtu es villeicht nicht sehen/wie ich jetzt ring/ vnd kempffe mit der Sünden/mit deinem Zorn/mit der vermaledeyung des Gesetzes/mit des Teufels Tyranney/mit der Welt/vnd mit dem Tode? Vnd du lesst mich von dem Teufel/der dein abgesagter Feind ist/so schmehlich vnd jemmerlich nach seinem wolgefallen/durch seine fewrige pfeyl schiessen/vnd von aller macht vnd krafft/ja von dem leben zum tode/von dem heyl zur verdamnuß bringen/vnd vast zur verzweyfflung treyben/also/das der Teufel durch mich/vnd in mir/der ich dein Son vnd Ebenbilde bin/dir/Gott/trotz bietet/vnd mich meiner GOttheyt begeret zuberauben/vnd sein mütlein an dir/vnd an mir zu külen/das ich weder Gott noch Mensch mehr sein sol/auch weder von Gott/noch Menschen einigen rath/trost/oder hülff haben möge. Warumb doch/ach mein GOtt/mein Vater/vnd HERR/warumb lesstu mich also jemmerlich stecken? Warumb ziehestu dein gütige/barmhertzige Hand von mir ab? Warumb ist dein gnediges/Vterliches Angesicht von mir gar abgewendet? Bin ich nicht dein lieber/ewiger/eingeborner Son/ den du von ewigkeyt gezeuget hast/an dem du ein wolgefallen hast/der ich in deiner Schoß ruhe/vnd ewiger GOTT mit sampt dir vnd dem heyligen Geyst bin/der ich auch deinem willen gefolget habe/das ich bin Mensch worden? Wie/oder warumb hastu mich denn/mein GOtt/mein GOtt/verlassen?

Disen sind vnbegreyfflich wort des Sons GOTtes/vnd können auch von vns armen Menschen weder gefasst/noch erkleret werden. Wir vermanen aber/vnd bitten fleyssig alle Christen/sie wöllen selbst diß grosse not/vnd schröcklichen jamer betrachten/so werden sie in solcher betrachtung erfaren/ das diß wort weder Himel noch Erden begreyffen können.

Wir müssen ein Menschlich/einfeltig Exempel geben: Wie ein arm/elend ding ist es inn der Welt/vmb arme/verlassene Witwen vnd Weysen/ Wer sich derer nicht erbarmet/vnd hertzlich annimpt/der muß ein verzweyfelter/harter/böser Mensch sein. Wenn ein gute/friedsame Ehe gewesen ist/

vnd

vnd das Weyb verleußt jhren lieben Haußwirt/ hat vil Kindlein/vnd nichts im Hauß/denn Dunger vnd Kummer/ hat auch nichts mit den jhren zugewarten/ Das Dauß iſt öde/ſie vnd jre Kindlein müſſen reumen/vnd andern ſtat geben/ Das Daupt/jr Eheman vnd Vater/iſt dauon/ trawrigkeyt des Hertzens/weinen vnd klagen/ſeufftzen/ vnd ſchwere gedancken im wachen vnd ſchlaffen ſind fürhanden/es iſt alles zu eng/vnd zu weyt/wo man hin gehet/lieber Gott/wie ein ſchweres leben iſt das? Wenn nun etwa darzu kommen böſe/vnbarmhertzige leut/zenckiſch/neydiſch/eygenſinnige köpff/die die armen Witwen vnd Weyſen meyſtern/vnd jres gefallens treyben wöllen/ ſo wirt der jamer deſto gröſſer/ Gleich wie 4. Reg: 4 von des Propheten Weyb geſchrieben ſteht/welche zu Eliſa ſchreyet/ vnd ſpricht: Dein Knecht/mein Man iſt geſtorben/So weyſtu/das er/dein Knecht/den DERRN fürchtet/ Nun kompt der Schuldherr/vnd will meine beyde Kinder nemen zu eygen Knechten Deine Magd hat nichts im Hauſe/denn einen Oelkrug/ꝛc. Diſe heyſſen billich verlaſſene Wittibin vnd Weyſen.

Aber es ſey der Jamer ſo groß/als er jmmermehr in diſem leben ſein kan/ ſo heyſt vnd bleybt doch diß war/ das GOtt noch lebet/ vnd das diſer/wenn alle menſchenhülffe auß iſt/mit ſeiner hülff gnediglich erſcheinet/vnd zu rechter gelegner zeyt kompt/ vnd ſpeyſet/ vnd erhelt die verlaſſenen wunderbarlicher weyß.

Diſes iſt ein ſchlechtes/kindiſch beyſpiel. Aber vil ein ander vnd vnauß-ſprechlicher jamer iſt das/von GOtt verlaſſen ſein. Da hülfft auch keines Engels noch Menſchen beyſtand/ Es iſt alles auß/vnd vmb ſonſt. Vnd darüber klagt Chriſtus allhie/Mein Gott/warumb haſtu mich verlaſſen?

Es iſt aber diſes auch fein zubetrachten/ das Er inn ſeinem Leyden/ dennoch Gott den Vater/ ſeinen Gott nennet: Mein Gott/mein Gott/ auff das Er bezeuget/ das Er/ob es gleich ſcheynet/ als hab er jn verlaſſen/ doch ſein GOtt vnd Vater ſein/vnd bleyben wölle. Ich bin verlaſſen/ſpricht er. Von wem? Von dir/mein GOtt. Biſtu aber mein GOtt/ ſo muß volgen/das ich nicht gar von dir verlaſſen bin/denn du biſt mein GOtt/das iſt/mein Leben/ Troſt/Seligkeyt/Liecht/Hülff/Frewd vnd Wonne. Alſo kompt hie in dem DERren Chriſto zuſammen/ fried vnd vnruhe/ Leben vnd Tod/ frewd vnd trawrigkeyt/ krafft vnd ſchwachheyt/troſt vnd ſchrecken. Diſes iſt in aller anfechtung vns allen ein tröſtlich Exempel.

Die jmuß man ein Kinderlehr thun/welche doch ſehr von nöten iſt. Deß vil leut gedencken: Jſt denn Chriſtus GOtt ſelbſt geweſen/wie hat Er nicht können ſolches Leyden vberwinden? Gott vermag ja alles/vnd iſt Allmechtig? Oder/wie das er zweyffelt an GOtt ſeinem Vater/ſo er doch one Sünde iſt? warumb gibt er ſich nicht gantz mit einander in den willen ſeines Vaters/ ſondern/wie es ſcheinet/widerſetzt ſich demſelbigen/vnd wolte gern/das er jm nicht volgen ſolte?

Auff diſe vnd dergleichen gedancken gehöret diſer vnterricht/ von beyden naturen in einer perſon des DERrn Chriſti. Jnn Chriſto ſind zwo vnterſchidliche Naturen/ Eine ewig vnd Göttlich/ Die ander Menſchlich/welche zu gewiſſer zeyt inn dem Leyb der Junckfrawen Marie der Son GOttes angenommen hat/Vnd ſind doch nicht zwo/ſondern eine Perſon allein/ aliud & aliud, non alius & alius, wie die Alten alſo fein geredt haben/gleich wie dein Seele vnd leib ein einige perſon ſind/Oder/wie Origenes ſagt: Die Göttlich natur leuchtet in der Menſchlichen natur in Seele vnd Leyb/ wie im glüenden Eyſen das Fewer leuchtet/ Das iſt/die Göttliche Natur leuchtet in allen krefften. Diſe

grobe

grobe Exempel/ob sie gleich nicht in allem bequem sind/so dienen sie doch etwas zur einfeltigen vnterweisung.

Das muß man aber wissen/das in annemung Menschlicher Natur/alle natürliche/ordenliche wirckunge/vnd sterbligkeit one sünde angenommen ist. Denn darumb ist er von einer reinen Junckfraw durch den heyligen Geist geborn/auff das er one sünde sey/vnd one sünde alle natürliche ordenliche wirckung hette/ Wie Esaias spricht: Jnn seinem munde ist kein betrug erfunden worden. Vnd Paulus/2. Corint: 5. Denn/sagt er/der von keiner sünden wuste/ hat Gott für vns zur sünde gemacht/auff das wir würden in jme die Gerechtigkeyt/die für Gott gilt. Also hat den Son Gottes/als ein waren Menschen/ gehungert/gedürstet/er ist gewachsen/hat geschlaffen/er hat geweinet/hat andere ordenliche bewegung vnd wirckung gehabt/alles one Sünde. Denn der vns von sünden hat helffen vnd erretten sollen/wie hett der können Sünde an jme haben? So er Sünde gehabt hette/were jm eines Helffers von nöten geweßt/vnd er hett selbs der Helffer nicht sein mögen.

Das er aber im Leyden schreyet/vnd scheinet/als were es ein vngedult/ da muß man ansehen die vrsach seines Leydens/woher dasselbige entstanden sey/vnd was jn gedruckt habe. Jm Leyden hat er alle vnsere Sünde/als were er der rechte Schuldener/vnd Thetter/auff sich gehabt/vnd die straffe der Sünden/den Zorn GOttes seines Vaters/vnd Verdamnuß vnd Todt gefület vnd erlitten/vnd sind Culpa vnd Pœna, beydes/die Schuld/vnd die Straffe/auff jn zusammen gefallen. Solches ist der Menschlichen Natur in Christo sehr schwer/sawer/vnd bitter worden/hette auch müssen vergehen/vnd gantz vnd gar verzeret/vnd außgetilget werden/wo sie nicht durch die Allmacht seiner Gottheyt gestercket/hülff erlanget/vnd erhalten were. Gleich als wenn ein armer/Krancker Mensch inn Ohnmacht fellet/vnd liget jemmerlich inn gefahr seines lebens/verweiß sich nichtes/vnd hat seinen Geyst an einem Seyden Faden hangen/vnd ist bald mit jhm geschehen/das seines Lebens Liecht gantz vnnd gar außleschte/Vnd solliches müste auch geschehen/wo nicht seiner Seelen Krafft vnd Stercke inn seinem Leybe fürhanden were/vnnd den Leyb bey dem leben erhielte/biß er widerumb auß der Ohnmacht zu sich selbst/vnd zu seinem wissen vnd sinnen kommet. Dieses ist ein Kindische Gleychnuß/vnd machet doch diesen grossen handel hell vnd liecht.

Dieweil nun Schuld/Sünd/vnd Straff der Zorn Gottes/Vermaledeyung/vnd Verdamnuß/Tod/Hell vnd Teufel/alles auff dem HErrn Christo gelegen/vnd jhn gequelet/vnd zuschlagen hat/dahero klagt er/vnd schreyet vber sein Leyden/Nicht auß vngedult/nicht das er sich dem willen Gottes widersetzte/sondern auß der eygenschafft menschlicher natur/in welcher er gelitten hat. Denn ob wol Menschliche Natur in Christo one Sünde ist/so thut jr doch wehe/vnd bang/das jr zuwider ist. Vnd sintemal solche grosse vnsägliche Last vnd Bürde auff dem HERren Christo gelegen/hat es nicht können anderst zugehn/es hat jn gekrenckt/schwach gemacht/vnd zu solchem jemerlichen geschrey/heulen/vnd klagen getrieben/Gleich als wenn ein Balck vber die massen zu sehr beschweret wirt/so hebet er an zu krachen/vnd sich zu bengen/nicht auß seiner schuld/sondern das jm so grosse Last ist auffgeleget/die jm schwer ist zu tragen.

Auß dieser vrsach klaget HErr Jstus allhie in disem Psalm/am Creutz/ vnd anderstwo vber sein Leyden/Wie er auch thut im 69. Psalm: Jch muß (spricht er) bezalen/das ich nicht geraubet habe: Mein Angesicht ist voller

schande:

schande: Die Schmach derer/die dich DEAN GOTT schmehen/fallen auff mich: Ich bin elend/ vnd mir ist wehe. Solche Klag kommen allein daher/das Christus hat sollen vnd müssen leyden/das die verdampten vnnd verfluchten Menschen verschuldet/ vnd mit jhren Sünden geheuffet hetten/ vnd auch selbst in ewigkeyt leyden hetten müssen/ vnd doch nicht können enden/oder außstehen. Was nun alle Menschen/die yemals gewesen/die jemals geboren werden/ die da leben/ vnd die biß an der Welt ende geboren sollen werden/mit jren Sünden verschuldet haben/ an desselbigen stat muß die stehen ein einige person/CDR Jstus Jesus. Item/Was in alle ewigkeyt hette müssen gestraffet werden/ vnnd doch von dem gantzen Menschlichen Geschlecht nimmermehr hett mögen erlitten/vnd außgestanden werden/ das muß die einige person Christi/in kurtzer/kleiner zeyt leyden/vberwinden/vnd außstehen. Was das für ein Last sey gewesen/können wir nicht genugsam mit vnsern gedancken vnd verstand inn diesem leben begreyffen. Müssen doch gleichwol ein wenig disen hohen sachen nachdencken/ auff das wir vns erinnern vnsers elends vnd jamers/der grossen Liebe Gottes/vnd des Sons Gottes gegen vns armen Creaturen/ vnd das wir also gereytzet werden zu rechter Danckſagung vnd anrüffung GOTtes/vnd zu einem bußfertigem/Christlichem/fridlichem leben.

Hiehero gehöret die schöne Predigt/ Esaie am 53. Fürwar Er trug vnser Kranckheyt/(das ist/Er leydet den todt/der auff vns ligt/vnd vns schwechet/vnd zu boden drucket/vnd von GOtt/der das Leben ist/abgesondert inn ewigkeyt.) vnd lude auff sich vnsere schmertzen/(das ist/des Gewissens angst vnd Last/das man Gottes Zorn fület/vnd für angst nicht weyß/wo auß oder ein/man kan jn weder tragen/noch jm entlauffen.) Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen. Die straffe ligt auff Jhm/auff das wir Fride hetten/ Vnd durch seine Wunden sind wir geheylet. Er hat beydes auff sich/vnser Sünde/ vnd die straffe/so auff die Sünde gehöret.

Also redet auch Paulus/zun Galatern am 3. Capitel: CDR Jstus hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/da Er ward ein Fluch für vns. Denn es stehet geschrieben/Deutero: am 21. Verflucht ist jederman/der am Holtze hanget.

Diſe grosse sachen solle man mit hertzlicher demut betrachten/vnd Gott dancken/das er sich so tieff hat gedemütiget/vns zu helffen/ Vnd sollen Jhn vmb verstand vnd gnade bitten/ vns hüten für Gottlosen gedancken/vnd vnnötigen Fragen/ Als: GOtt stirbet nicht: Christus ist gestorben/darumb ist er nicht GOtt. Item: Wie hat Christus so engstig sein können/so er doch allzeyt selig gewesen ist. Für disen Fragen sollen wir vns hüten/vnd an die grosse Last/so der Son GOTtes auff sich genommen hat/gedencken/ so werden wir diſe/ vnd dergleichen Fragen wol vnterlassen. Sollen doch auch darneben die rechte/einfeltige Antwort mercken/ so bißhero ist angezeyget/ Von welcher auch Petrus inn seiner Epistel sagt: Christus hat für vns gelitten im Fleysch/vnd ist getödtet nach dem Fleisch/das ist/an der Menschlichen Natur. Denn sein Göttliche Natur nicht gelitten hat/nicht gestorben ist/ Wie der gar alten Lehrer einer/Irenæus/erkleret/vnd sagt/das CDR Jstus gecreutziget vnd gestorben sey also/ das die Göttliche Natur/ oder das Wort/in jme dieweyl hab still gehalten/vnd geruhet/auff das die Menschliche Natur in Jhm leyden vnd sterben köndte. Vnd also redet auch Paulus/zum Philippern

lippern am 2. Capitel: Jesus Christus / ob er wol in Göttlicher gestalt wat/ hielt ers nicht für einen Raub/Gott gleich sein/ sondern eussert sich selbs/vnd nam Knechtes gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / vnd an geberden als ein Mensch erfunden. Er nidriget sich selbs / vnd ward gehorsam biß zum Tode/ja zum Tode am Creutz. Item/ zun Hebreern am 5. CHristus ist versucht allenthalben / gleich wie wir doch one Sünde. Vnd haben die alten Lehrer offt disen Artickel erkleret. Im dritten Buch Mosi am 16. Capitel befilhet Gott zwen Böck für jn/den HERREN/zustellen/vnd den einen/auff welchen das loß des HERREN fellet/zu opffern zum Sündopffer/vnd mit seinem blut gegen den Gnadenstul zusprengen/ vnd also alle vnreinigkeyt des Volckes abzuwaschen. Der ander Bock aber sol lebendig bleyben / vnd auff jhn sollen bekandt vnd gelegt werden alle Missethat / vnd Vbertrettung / vnd Sünde/vnd sol also mit allen Missethatten des Volcks / welche jme auff sein haupt geleget/in die Wüsten vnd Wildnuß gelassen werden. Dise Figur ist ein anzeygung geweßt beyder Naturen in dem HERren Christo. Sein Menschliche Natur leydet vnd stirbet/vergiesset jr Blut zum Sündopffer / vnd versönet Gott den HERRN mit vns armen Sündern / machet vns ein freyen zugang zu dem Gnadenthron Gottes. Sein Gottheyt aber bleybet / wie sie von ewigkeyt zu ewigkeyt ist im ewigen Leben / inn ewiger Herrligkeyt vnnd Allmacht. Diß gantze person Christi treget nun/als warer GOtt vnd Mensch/ vnser Missethat in die Wildnuß / das jr nimmermehr sol gedacht/ sie sol nicht mehr angesehen/noch vns zugerechnet werden. Denn vnser Haupt/Jhesus Christus / hat vnser Sünde auff seinem Haupt. Desichius spricht/das Göttliche Natur in Christo zur zeyt des Leydens/sey inn die Wildnuß oder Einöde gelassen worden / in solitudinem, inquit, id est, in cœlum, non locum mutans, sed quodammodo virtutem cohibens, Das ist/sie sey gen Himel kommen/nicht als ob sie den ort enderte / vnd nicht zu gleich vberal/ vnd auch im Leyden gegenwertig were / sondern das sie jre Krafft vnd Allmacht dieweil gleichsam verborgen/ vnd eingezogen habe/ still gehalten/vnd geruhet. Vnd ist also ein vnterscheyd der zeyt gewesen/nemlich/der nidrigung/vnd der erhöhung. Denn ob gleichwol Christus allzeyt selig gewesen/so ist er doch zum Opffer/vnd den Zorn zutragen/geordnet gewesen. Darumb hat das Liecht seiner Göttlichen vnd ewigen frewd nicht allzeyt gleich in jme geleuchtet/ Vnd wie der Leyb hat dieselbige zeyt die Wunden vnd schmertzen fülen können / also hat auch die Seel schrecken vnd angst außgestanden / welche den Blutschweys haben außgetrieben/vnd die tieffe klag/Mein Gott/mein Gott/wie hastu mich verlassen.

Diser richtige antwort sollen wir behalten / vnd den grossen jammer bedencken/ darinnen Christus vnser Sünden halben geweßt ist. Denn das wil er auch selbs anzeygen/da er Gott seinen Vater fraget/warumb er jn verlassen habe/ nemlich darumb/dieweil Er vnsere Sünden tregt / Als wolt er sagen: Jch bin ja ewiger Gott/ so bin ich auch ein Mensch/on alle Sünde vnd Mackel / niemand kan mich einer Sünde zeyhen: Warumb leyde Jch denn so grossen jamer? Warumb muß ich sterben/so ich doch keine Sünde habe/vnd der Tod nur auff die Sünde gehöret? Warumb verlessestu mich/mein Vater/mein Gott? Da sihe du zu/der du ein Mensch bist/ vnd lerne erkennen die vrsachen solches Leydens vnd Sterbens Christi Jhesu/ nemlich/deine eygne Sünde / von welcher wegen der Son Gottes solche marter/angst/schweyß/ plag/schmertzen/vnd jamer hat erlitten / das auch darüber alles/im Himel vnd Erden/trawrig vnd erschrocken worden / Die Greber sindt geöffnet / die Todten herauß gegangen / Erdbeben haben sich erhaben/die Felsen sind zerrissen/

Digitized by Google

riſſen/ Sonn/ Mond/ vnd Stern haben ſich entſetzet/ vnd beweget/ dunckel vnd finſter worden/ wie die ſchröcklich/ grewlich Finſternuß der Sonnen zur zeyt des Leydens Chriſti vber das gantze Jüdiſche Land bezeuget/ für welcher auch die Heyden in Egypten/ vnd anderſtwo erſchrocken/ vnd ſagen haben müſſen/ das etwas ſchröcklichs vnd vngewönlichs fürhanden ſey. Wie vom Dionyſio Areopagita/ der zu Athen ein Biſchoff/ vnnd des Apoſtels Pauli Zuhörer vnd Diſcipel geweſen/ geſchrieben wirt: Da derſelbig in Egypten gereyſet war/ ſind zu jm kommen zwen gelehrte Philoſophi in der Stad Heliopoli/ Apollophanes vnd Polemon/ welcher des Ariſtide Preceptor geweſen: Da nun die Finſternuß ſich angehebt/ wider allen natürlichen lauff vnd ordnung/ (ſintemal nicht der Newmon war/ ſondern der Vollmon/ inn welchem der Mond der Sonnen gerad entgegen geſtanden/ vnd die gantze Finſternuß im Auffgang ſich angefangen/ vnd geendet hat/ vnd drey ſtund der Mond vnter der Sonnen vnbeweglich geſtanden/ auch der Mond nach geſchehener Finſternuß widerumb gegen dem Auffgang an ſeinen ort vmb die neundte ſtunde getretten/ welches alles ſonſt vngewönlich/ vnd vnmüglich iſt/) hat Apollophanes mit groſſer verwunderung vnd entſetzung angefangen zu ſagen: O bone Dionyſi, ecce rerum viciſſitudines. O frommer Dionyſi/ ſihe/ wie alle ding verwandelt/ vnd vmbkeret werden. Darauff Dionyſius geſagt: Aut Deus patitur, aut patienti compatitur. Entweder GOtt leydet ſelbſt/ oder aber er trawret/ vnd leydet mit einem andern/ der vnſchuldig geplaget wirt. Der dritte (Polemon) aber hat beyden (wie etliche fein darvon ſchreyben/ wiewol Suidas ein wenig diſe Hiſtorien anderſt erzelet/) geantwortet/ vnd geſprochen: Ignotus patitur Deus, propter quem vniuerſitas rerum deficit, & iactatur. Der vnbekandte GOTT leydet/ von welches wegen die gantze Natur vnd Welt abnimmet/ vnd beweget wirt. Auff diſe rede/ ſo bald Dionyſius wider gen Athen kommen/ hat er einen Altar machen laſſen/ darauff geſchrieben geweſt: Ignoto Deo, Dem vnbekanten GOtt/ Wie darvon in Geſchichten der Apoſteln am 17. geſchrieben ſtehet. Vnd ſouil ſey bißher geſaget von diſem Vers/ Mein Gott/ mein Gott/ wie haſtu mich verlaſſen? Volget nun weyter:

Ich heule/ aber meine hülff iſt ferne.

DAs iſt auch ein groſſer buff: Er klaget/ das er nicht allein jetzo verlaſſen ſey/ vnd den aller gröſten/ ſchwereſten jamer auff ſich ligen habe/ ſonder das er auch kein maß/ zil/ oder ende ſeines Leydens ſehen könne. Denn die Sünde/ vnd was auff die Sünde gehöret/ ſtrecket ſich zu weyt vber alle Welt. Die Sünde vber den gantzen Erdboden/ vber Meer/ vnd alles was darinnen iſt. Der Zorn GOttes vom Himel herab auff alles Fleyſch. Der Tod auß der Hellen herauff/ mit ſampt des Teufels/ ja aller Teufel wüten vnd toben. Diſes iſt ein vntregliche/ vnd vnendtliche Laſt vnd Bürde. Es iſt ja war/ es ſey das Vnglück ſo groß/ als es ſein kan/ wenn man weyß/ das es eins mals werde/ vnd ſol auffhören/ ſo kan mans deſto gedultiger leyden. Wenn aber kein hoffnung alda iſt/ das es beſſer ſol werden/ da hilfft kein rath/ troſt/ oder ſtercke/ Wie man pfleget zuſagen: Eſt graue, quod finem neſcit habere malum, Es iſt ſchwer/ ein Vnglück tragen/ ſo kein ende hat. Denn das iſt das höchſte vnd gröſte leyden/ das nicht wil noch kan auffhören/ Wie wir leychtlich auch ein wenig können abnemen/ wenn man von ewiger ſtraff vnd verdamnuß aller Gotloſen vnd vngleubigen predigt/ von welcher man vor zeiten diß Gleich-

nuß geben hat: Wenn ein groſſer Berg were / der vber alle Berge der Erden gieng / vnd ein kleines Vögelein ſolte denſelben Berg abtragen / vnd alle Jar nur ein Mahenkörnlein groß davon nemen / ſo were doch das ewige verdamnuß / ſolcher langen / vnzelichen zeyt nicht zuvergleichen / Jhenes köndt doch ein mal zum ende kommen / Diſes aber nicht. Solchs haben auch die Heyden wöllen anzeygen mit jrem Jxione / der in der Helle an einem Rad voll ſchlangen vnd ottern / herumb geführet wirdt. Denn wie das Rad kein ende hat / alſo auch die ſtraffe vnd verdamnuß kan kein ende haben. Vnd wiewol wir dieſen jamer nicht gnugſam vermögen zubedencken / vnd vnſere hertzen darzu zu kalt vnd faul / auch weit / weit zu ſicher ſind / ſo ſehen wir doch / was jamers / ſchreyens / vnd wehklagens iſt / wenn wir ein krancktes glied am leyb haben / da der ſchmertze etliche ſtund oder tage weret. Was wolten wir thun / wie ſolten wir klagen / wenn nimmermehr kein auffhören were / vnd der ſchmertz zehen / zwenzig / dreyſſig Jar on vnterlaß an einander bliebe? Was iſt aber ſolchs gegen diſem Leyden des HERrn Chriſti Jeſu / da er alles / was ewiger jamer vnd verdamnuß iſt / auff ſich hat / vnd vberwinden vnd außſtehen muß. Wer weiß / ſpricht er / wenn das heil vnd der ſieg kommen wirt. Jch ſihe kein heyl / hülff / oder rettung. Es iſt auß mit mir / ich ſchreye / rüffe / vnd heule vergebens. Mein Gott vnd mein Vater wil mich nicht hören.

Was das für ein engſtige anfechtung ſey / können wir nicht begreiffen. Es habens etliche ein wenig mit diſem Exempel erkleret: Wenn ein armes Kind / ein einiges Sönlein / in ein ſchwere Kranckheyt fiel / vnd ſein Vater ſehe / wie ſich ſein Kind quelet / engſtiget / vnd martert / vnd köndte jm ſelbſt nimmermehr helffen / Er ſchrier aber / vnd ſehe offt ſehnlich den Vater an / als der helffen ſolt / vnd doch der Vater ſtellet ſich / als lege jm nichts daran / ließ das Kind ſchreyen / ſo er doch wol rathen vnd helffen köndt / vnd ſtellet ſich / als wolt er das Kind one alle barmhertzigkeyt in ſeiner ſchweren Kranckheyt vergehen vnd ſterben laſſen. Da würde jederman ſagen / man het dergleichen Vater in der Welt nicht geſehen / noch gehöret / der ſo ein ſteinern hertz gegen ſeinem Kinde tragen möchte. Nun iſt es aber war / das vaſt dergleichen allhie geſchicht / da doch GOttes Vaters Hertz nicht vnbarmhertzig oder ſteinern iſt / ſondern möcht jm wol (menſchlich vnd thörlich zu reden) das hertz brechen / das Er ſeine Frewd / Ebenbild / ja ſein Hertz / nemlich ſeinen Son / muß in ſolche angſt kommen laſſen / vnd ſich ſtellen / als ſey er nicht mehr Vater. Das iſt vnd heyſt vnſer Sünde / auff das wir daran gedencken / was ſawre arbeyt / was blutigen ſchweyß es gekoſtet habe / das auch Gott dem Vater an das hertz iſt gegangen / GOtt dem Sohn an ſein leben / GOtt dem heiligen Geyſt an ſeine krafft / der ſonſt die weſentliche ewige Lieb iſt / zwiſchen GOtt dem Vater vnd dem Son.

Die ſiebenzig Dolmetſcher haben diſe wort alſo geſetzt: Verba delictorum meorum, Die klag vber meine ſünd hat kein hülff. Solchs iſt auch ein feine lehr / das der Son Gottes vnſer ſünde neñet nun ſeine ſünde / gleich wie wir jein Gerechtigkeit nennen vnſer Gerechtigkeyt. Vnd wie der Son GOttes leydet von wegen vnſer ſünde / die er auff ſich genommen hat / alſo frewen wir vns / vnd tröſten vns mit ſeiner Gerechtigkeit / damit wir ſind angezogen vnd bekleydet. Diſes iſt vns gar ein tröſtlicher wechſel mit dem Son Gottes / Tod vmb Leben / Zorn vmb Gnad / Sünd vmb Gerechtigkeyt / Verdamnuß vmb Seligkeyt / Kranckheit vmb Geſundheit / Vnruhe vmb Frid / Trawrigkeit vmb Frewd ꝛc. Diſes iſt gar ein herrlicher Troſt / des wir vmb Himel vnd Erden nicht entberen ſolten / wiewol wirs gering gnug achten. Gott ſey vns gnedig.

Das

Digitized by Google

Das wort (heulen) zeygt an die vnaußsprechliche klag/Gebett/seufftzen/ vnd schreyen des HErrn Christi/vnd doch vmb sonst.

Mein GOtt/ des tages rüffe ich/ so antworteſtu nicht. Vnd des nachts schweyge ich auch nicht.

DAs heyst ja/das Christus allein recht erfaren hat/was GOttes Zorn vnd Grimm auff die Sünde sey. Ich/ spricht er/schrey zu dir/mein GOtt/tag vnd nacht/als zu einem Gott/der sein Angesicht gantz vnd gar von mir abgewendet hat/vnd sich nicht wil versönen/vnd seinen gerechten Zorn nicht wil stillen lassen. Wiltu mir denn nicht antworten? Sol ich vmb sonst inn disem meinem jamer vnd elend schreyen? Werde ich nicht mehr wirdig geachtet/ das du mir ein einige antwort vergünneſt?

Grosse Herrn vnd Potentaten/so sie einem vngnedig werden/ halten sie denselbigen nicht mehr wirdig/ mit dem sie reden/ oder jm antworten. Vnd ist auch sonst in vnserm armen leben diser stoltz vnd hochmut allen menschen von natur angeerbet/ das sie die jenigen/so was geringers stands sein/wenig oder gar nichts/ja offt wie die Hund achten/vnd besorgen/ so sie mit jnen gemeinschafft hetten/es were jrem Stand vnd Ahum verweißlich. Doch wenn one stoltz vnd hochmut gebürliche dapfferkeit vnd ernſt wirt fürgewendet/sol solches nicht getadelt/sondern gelobet werden.

Die aber klaget GOttes Son darwider/das jn GOtt sein Vater nicht mehr so wirdig wölle schetzen/das er von jhm köndte ein wort erlangen/auff sein kleglich vnd bitterlich heulen/schreyen vnd rüffen/so on vnterlaß in grossem zagen vnd zittern in der höchſten vnd gröſten not/tag vnd nacht geschicht. Das er also Gott seinen Vater/der one seines geliebten Sons rath nichts thut/ jetzt von wegen frembder Sünde/muß für seinen Feindt/ vnd vngenedigen Scharpffrichter erkennen.

Ich muß hie ein Diſtorien erzelen/welche D. Luther in seinem schönen Confitemini/ setzt/ wie das Hertzog Friderich/ein Fürſt zu Sachsen/ein Krieg mit dem Bischoff zu Magdeburg/der ein Graue von Beuchlingen geweßt/ fürgehabt/vnd derwegen ein Kundtschaffter an des Bischoffs Hof geschickt/ zu ersehen/wie er sich rüſtet/vnd zur wehre stellet. Wie nun der widerumb frölich zu seinem Fürſten heim kompt/ anzeygend/ das der Bischoff sich gar nichts rüſtet/ vnd weren alle sach schon gewonnen. Fraget der Fürſt: Was sagt denn der Bischoff vom Krieg? Antwort er: Man sagt/er habs also fürgenommen: Er wölle in dem Namen GOttes seines Ampts warten/arme leut hören/die Kirchen versorgen/vnd Gott lassen für sich streytten/der würde in des den Krieg wol füren. Da solches der Fürſt höret/ ſprach er: Sagt der Bischoff also/so krieg der teufel wider jn an meiner stat/ Solle ich GOtt zum Feind haben/vnd mit jm kriegen/das were mir zu schwer. Ließ also den Krieg anstehn Diſer Fürſt hat sehr löblich gethan/vnd erkennet/das Gott zum feinde haben sey zu schröcklich/ vnd könne nicht ertragen werden. Aber das alles ist kinderspiel/ja nichts vberal zurechnen gegen Gottes Son/wie er den Zorn seines Vaters gefület/erlitten/vnd außgeſtanden hat.

Wenn ein Christen seiner sünden halben ein böses Gewiſſen ankompt/das er den Zorn GOttes wider sein vbertrettung ein wenig fület/ lieber Gott/was creutz/not vnd jamer hebet sich an/er weiß weder ein noch auß/beſorgt sich stetigs/ Gott werde jetzt koniſen/vnd straffen/ Vnd wo es ein wenig vnrecht zugeht/so helt ers dafür/es sey Gottes Gericht vnd Grim. Mancher schreyet tag

vnd nacht/martert vnd krencket sich an Seel vnd an Leyb/nimpt ab zusehens/ hat kein fröliche stund/kein guten augenblick/vnd/wie der Sechste Psalm klaget/liget er im schweyß/vnd schwemmet sein Bethe die gantze nacht/vnd netzet mit den Thränen sein Leger/Sein gestalt ist verfallen für trawren/vnd wirt alt/Marck vnd bein verschwindet/seine har werden vor der zeyt graw/ sein hant runtzlet/sein gemüt tang nichts/vnd er ist schier zu nichts mehr tüchtig/biß so lang jn vnser HERR Gott mit einem lebendigen trost zu hülff kommet/oder aber jn gar von diser Welt nimpt. Aber was ist das alles? Der Son GOttes hat auff sich nicht eines Menschen Sünd allein/sondern aller Welt Sünde. Ist nun GOttes Zorn groß wider eines einigen Menschen Sünde/ wie solchs alle Frommen/vnd auch die Gottlosen zu seiner zeyt fülen müssen/ so muß er ja vnmeßlich groß sein wider des gantzen menschlichen Geschlechts sünde/welche/dieweil sie der Son Gottes alle auff sich hat/so muß ja der zorn vnd Grimm GOttes vnsäglich groß sein wider jn/als der mit solcher last vnd meng der Sünden besudelt/vnd beladen ist.

Wenn wir daran als einfeltige Menschen gedencken/so lassen wir die Fragen wol dahinden/so zuvor erreget sind/nemlich/Warumb Gottes Son vber solche schmertzen so hoch vnd erbermlich klaget/sintemal er GOtt vnd Allmechtig ist. Dises aber kompt vns vil mehr zu gemüt/wie er doch solchen grossen jamer hab erdulden vnd außstehn können/Vnd müssen frey bekennen/ wenn das nicht gewesen/das er ewiger/Allmechtiger GOtt von ewigkeyt zu ewigkeyt/mit Gott dem Vater/vnd mit dem heyligen Geyst were/das es vnmüglich het können sein/solche Last vnd Bürde in Menschlicher Natur zuertragen/ob dieselbig gleichwol on allen mackel/vnd gantz vnd gar rein ist/wie auch oben gemeldet.

Das ist nun die vrsach/vnser Sünd/welche den Son Gottes zu schreyen tag vnd nacht beweget hat/Wie Er auch im 69. Psalm klaget/vnd spricht: Ich hab mich müde geschrien/mein hals ist heysch/das Gesicht vergeht mir/ das ich so lang muß harren auff meinen GOtt. Die schmach bricht mir mein hertz/vnd krencket mich: Ich warte/obs jemand jamert/aber da ist niemand: Vnd auff Tröster/aber ich fande keinen.

Man schreybet/das der Keyser Caius im 40. Jhar vnsers HERren CHristi Geburt/sich für ein Gott hab auffgeworffen/vnd vberal befolhen/ jm Gottesdienst zu leysten/vnd jhn anzubeten. Solchs da die Juden zu Alexandria nicht haben thun wöllen/sind sie durch die Burger daselbst/welche jnen sonst feindt gewesen/angetastet worden/vnd genötiget/des Keysers befelh zu volgen. Ist derhalben ein grosse Auffrhur zwischen den Juden vnnd Alexandrinern entstanden/vnd sind auff beyden theylen teglich vil erwürget worden/vnd ist des kein maß noch auffhörens geweßt/biß so lang man sich von beyden parteyen entschlossen/die sach an den Keyser selbs zulangen lassen. Sind also je drey Menner von beyderseyt zu dem Keyser geschickt worden. Hat für dem Keyser ein Alexandriner/mit namen Apion/angefangen/die Juden zuverklagen/wie sie widerspenstig/dem Keyser zu wider/vngehorsam/ vnd auffrührig weren/verachteten allen befelh des Keysers. Darauff ein gelehrter/frommer/Gottseliger Jud/mit namen Philo/geantwortet hat/vnd alle klag mit der heyligen Schrifft/vnd gnugsamen vrsachen widerleget/aber nichts vermöget bey dem Keyser zuerhalten/Welcher Keyser der art vnd boßheyt gewesen/das er Zucht/Frömbkeyt/vnd Erbarkeyt nicht geacht/vnd alle feine/Erbare leute gehasset/ja/auch solchs jme für einen rhum zugeschrieben hat/so er Fromme leut hindan setzet. Ist also der fromme Philo hinauß

gestossen

gestossen worden / Welcher so bald zu seinen Geferten gesaget: Lasst vns gutes muts sein / dieweil wir einen vngnedigen Keyser haben / quia necesse est adesse diuinum, vbi humanum cessat auxilium. Denn es muß Göttliche hülff fürhanden sein / wenn menschen hülff auff höret. Denn wo die natur außgehet / da gehet Gott ein / spricht Taulerus.

Dises erzele ich darumb / das man sihet / wenn gleich keines Menschen rath oder hülff da ist / das gleichwol GOtt noch lebet / vnd helffen kan / auch helffen wil. CHRistus aber hat keine hülff / weder von Menschen / noch von GOtt / sondern ist allein der / so von allem / das ewig / vnd das zeytlich ist / verlassen wirt. Denn wo Sünde ist / da ist der Zorn GOttes / vnd kein Gnad. Wo der Zorn ist / da ist verdamnuß vnd vnseligkeyt. Da geht alle frewd / aller trost / alles leben hinweg / vnd ist nichts da / denn tod / trawrigkeyt / finsternuß / schrecken / heulen vnd zeenklappen.

Aber du bist heylig / der du wohnest vnter dem Lob Israel.

DJeser Vers ist zu gleich ein collatio / vnd ein correctio / ein vergleychnuß vnd verbesserung seiner Klag. Denn Christus vergleichet sein elend mit der Herrligkeyt GOttes seines Vaters / derer Er von ewigkeyt zu ewigkeyt gleich theylhafftig ist: Ich bin ein Fluch vnd Vermaledeyung / ein Wurm / vnd Spot der leut: Du aber bist Heylig / an dem sich kein Creatur darff vergreyffen. Ich hab nirgent kein ruhe oder fried / vnd bin gantz vnd gar verlassen: Du aber wonest / vnd lebest in guter ruhe. Ich bin mitten im Tod / vnd in der Helle / vnd kan dich nicht loben / Denn die Helle lobet dich nicht / so rhümet dich der Tod nicht / vnd die in die Gruben faren / warten nicht auff deine Warheyt / Esaie 38. Du aber must nun von andern / vnd nicht von mir / gelobet werden. Jsrael dein Volck lobet dich / dem du soviel wolthatten bewiesen hast: Ich aber muß sich weygen / als ein verdampter mensch. Jm Tod aber gedenckt man nicht GOttes / vnd in der Helle danckt man jm nicht Psalm: 6. Also sihet man / wie Christus die Verdamnuß / vnd der Hellen angst vnd gewalt gefület / vnd auff sich gehabt hat.

Es ist aber dieser Vers zu gleich auch ein verbesserung / oder beschönung der heffigen Klage. Denn wie er sich zuvor trawrig erzeyget / also beweyset er widerumb sein hoffnung / trost / vnd sterck / vnd spricht: Jch verzweyffel darumb mit nichten an GOtt meinem lieben Vater / ob er mich schon so erbermlich leyden lesst. Denn er ist mein GOtt / mein HERR / vnd Vater / Heylig / vnd alles Lobs vnd Preyß werdt. Dich solle niemand anklagen / das du vnbarmhertzig seyest. Denn es ist ja dein schuld nicht / das ich so elend bin / Du thust mir auch nicht vnrecht / wenn du mich gleich lessest sterben vnd vergehen / ich wils auch alles gern one vngedult leyden. Du hast recht gethan / wie einem gerechten / trewen Gott wol anstehet. Darumb bistu werdt / das du solt ewiglich gelobet vnd gepreyset werden in Jsrael / in deinem Volck / in deiner heyligen Kirch. Jch / der ich jetzt mit dem Tod vnd der Hellenangst ringe / kan dich jetzt nicht so volkomlen loben / wie ich gern wolt / vnd wie dein Volck thun sol. Denn die Todten loben dich nicht / noch die hinunter in die Helle faren / Psalm: 115.

Denn dieweil Christus vnser HErr für vns ist worden ein Fluch / Vermaledeyung / vnd Sünde / so hat er nicht anderst gedencken noch reden können / denn als ein verfluchter / verdampter / vnd vermaledeyter mensch. Er hat gefü-

let aller Hellen angſt / vnd den ewigen Tod / welchen die Gottloſen vnd Vngleubigen fülen werden ewiglich. Aber dennoch hat er in ſolchem elend vnd jamer nicht gemurret / iſt nicht vngeduldig geweſen / hat nicht gezürnet / ſondern iſt zu GOtt ſeinem Vater / von dem er / wie Eſaias ſagt / alſo zuſchlagen vnd verwundet worden / geflohen / ſeine hülffe vnd troſt geſucht / vnd endtlich gefunden.

Dieſem Exempel Chriſti haben alle andere Heyligen volgen müſſen jnn jren anfechtungen / wenn ſie jre Sünde gefület haben / vnd den Zorn GOttes wider die Sünde. Es ſey jn gangen wie es wöll / ſo haben ſie doch bekeñet / das Gott gerecht / vnd barmhertzig ſey / Wie Daniel ſagt: Wir haben geſündiget. Du HERR biſt gerecht / wir aber müſſen vns ſchemen. Tibi Domine iuſticia, nobis autem confuſio faciei. Vnd Eſras / da er lang den jamer des Volcks beweinet / ſpricht er: HERR GOtt Jſrael / du biſt gerecht / wir ſind für dir in vnſer ſchuld. Vnd auff diſe weiß redet auch David in ſeinem Miſerere: An dir allein hab ich geſündiget / vnd vbel für dir gethan / auff das du recht behaltteſt in deinen Worten / vnd rein bleybeſt / weñ du gerichtet wirſt. Alſo hat ſich der fromme Keyſer Mauricius getröſtet / da fünff ſeiner Söne für ſeinem angeſicht jemerlich zermetzelt vnd getödtet wurden / hat er allein geſprochen: Iuſtus es Domine, & iuſtum iudicium tuum. HERR du biſt gerecht / vnd dein vrtheyl iſt recht. Vnd müſſen alle Chriſten in jren nöten dahin gewiß kommen / das ſie nit murren / noch vngeduldig werden / ſondern fliehen von dem Zorn zur Gnade Gottes / vnd loben jn. Wie Chriſtus ſelber auch thut im 40 Pſalm / darinn er dergleichen ſein Leyden klagt / vnd vmb hülffe rüffet vom Tode / vnd ſpricht: Ich harre des des HERRN / vnd er neyget ſich zu mir / vnd höret mein ſchreyen / vnd zog mich auß der grauſamen Gruben / vnd auß dem ſchlam / vnd ſtellet meine füſſe auff einen Fels / das ich gewiß tretten kan. Vnd hat mir ein new Lied in meinen mund gegeben / zu loben vnſern Gott. Das werden vil ſehen / vnd den HERRN fürchten / vnd auff jn hoffen.

Vnſer Veter hoffeten auff dich / vnd da ſie hoffeten / halffeſtu jnen auß.
Zu dir ſchrien ſie / vnd wurden errettet.
Sie hoffeten auff dich / vnd wurden nicht zu ſchanden.

DAs iſt aber ein newe Klag. Jch ſihe mich vmb / (ſpricht er) ob ich ein Exempel finden möchte / da dergleichen jemals von anfang der Welt vnter allen Menſchen gelitten het / vnd alſo wer verlaſſen worden / Aber ich finde keines / ſondern das gegenſpiel ſihe ich / das alle / ſo allein zu dem HERRN gerüffet haben / ſind genediglich erlöſet worden. Abraham / Jſaac / Jacob / vnd alle Patriarchen hat er herrlich gemacht / da ſie wenig vnd gering waren / vnd Frembdling inn den Kendern / das ſie zogen von Volck zu Volck / von einem Königreich zum andern Volck / Pſal: 105. Er ließ keinen menſchen jnen ſchaden thun / vnd ſtraffet die Könige vmb jren willen / denn ſie waren ſeine Geſalbeten / von welchen er ſagt: Wer euch anrüret / der türet meinen Augapffel an. Er füret ſein Volck mit gewaltiger Hand auß Egypten / durch das rote Meer / vnd ſtellet das Waſſer wie eine Mawer. Er leytet ſie des tages mit einer Wolcken / vnd des nachts mit einem hellen Fewer. Er reyß die Felſen in der Wüſten / vnd trencket ſie mit Waſſer die fülle. Vnd ließ Beche auß den Felſen flieſſen / das ſie hinab floſſen / wie Waſſerſtröme. Er ließ das Manna auff ſie regnen /

Digitized by Google

nen zueſſen/vnd gab jnen Himelbrodt. Vnd ſo offt ſie zu jm rüffeten/erhöret er ſie/vnd halff jnen auß. Dauid/Salomon/vnd andere Könige/begnadet Er mit groſſer Barmhertzigkeyt/Ehr/Gewalt/Fried/Sieg/vnd Herrligkeyt/ das ſie groß vnd mechtig waren/vnd jren namen zu Kindes kind brachten/ꝛc. Pſalm: 78.

Das iſt nun ein hefftige Klag/da der Teufel gewißlich zugeblaſſen hat/ vnd ſich vnterſtanden/den HERren Chriſtum gar in verzweyfflung zubringen: GOtt hat wol andern geholffen/dir aber wil er nicht helffen. Gleich wie Franciſcus Spira in ſeiner verzweyfflung geſagt: Jch gleube wol/das Gott auß gnaden/vmb ſeines Sons Chriſti Jeſu willen/allen Menſchen/ſo zu jm kommen/jre Sünde verzeyhen wölle/Das Er aber mir meine Sünde vergeben wölle/das kan ich nicht gleuben. Diſes iſt vber die maſſen ſchröcklich/ das vns die har billich gen berg ſtehen/wenn wirs hören. Doch iſts vaſt ein ſolcher Kampff vnd Jamer allhie in dem HERren Chriſto/vnd doch alles on Sünde/Welches/wenn es von vns andern Menſchen geſchehe/one ſünde nimmermehr geſchehen köndte.

Die lernen wir nun/wie Chriſtus alle anfechtung auff ſich gehabt/vnd allenthalben iſt verſucht worden/vns zum troſt/auff das wir wiſſen/wir haben einen Hohenprieſter/der mitleyden hat mit vnſer ſchwachheyt/ſint emal er verſucht iſt allenthalben/gleich wie wir/doch one Sünde. Darumb laſſet vns hinzu tretten/mit freydigkeyt zu dem Gnadenſtul/auff das wir Barmhertzigkeyt empfahen/vnd Gnade finden/auff die zeyt/wenn vns hülffe not ſein wirt/Ebreer am 5.

Solches verſtehen ſichere leut nicht recht/vnd haben keinen waren troſt auß diſen worten/Denn es geht jn/wie Sprach ſagt: Wer nicht geübet iſt/der verſtehet wenig. Die übung/die anfechtung/vnd das creutz iſt der rechten Chriſten ſchul/ſonſt iſts alles ein lauter todter buchſtabe/was man höret/liſet/ predigt/vnd redet. Daher auch Doctor Luther/da er gefragt worden/wie er doch thet/das er in ſeinen Predigten alſo tröſtet/das ein jeglicher Zuhörer den troſt auff ſich zihen köndt/als were es jm allein geſagt/geantwortet hat: Er mags wol one rhum reden/das allein ſein anfechtung jn haben predigen vnd tröſten gelehret/Denn er wiſte kein anfechtung/die er nit/ſouil als ein armer menſch vermag/gefület hette/außgenommen den Geitz.

Gottsfürchtige leut haben elends vnd jamers in diſem leben genug/vnd müſſen mit ſich ſelbs jhrer Sünden halben offt im ſtreyt ligen/müſſen auch mit der Welt/ſo lang ſie leben/kempffen auff allen ſeytten/mit Rotten vnd Secten/mit Verfolgern vnnd Tyrannen/vnd mit Freunden vnd Feinden. Aber ſie haben einen groſſen vortheyl vnnd troſt/das ſie kein Creutz haben/ welchs zuuor nicht auch andere Heyligen/vnd Chriſtus ſelbs/hett erlitten. Da können ſie denn ſagen: Gaudium eſt miſeris ſocios habere pœnarum. Wenn einer ein Geſellen ſeines leydens hat/ſo iſts jm doch ein troſt. Vnd wie ſonſt geſchrieben ſtehet: Non ſum melior patribus meis. Jch bin nicht beſſer denn meine Veter. Der Jünger iſt nicht vber ſeinen Meyſter. Pſalm: 77. Jch dencke der alten zeyt/der vorigen Jare: Jch gedencke an die Thatten des HERRN/ja ich gedencke an deine vorigen Wunder/Vnd rede von allen deinen Wercken/ vnd ſage von deinem thun. Pſal: 119. HERR/wenn ich gedencke/wie du von der Welt her gerichtet haſt/ſo werde ich getröſtet. Pſal: 143. Jch gedencke an die vorigen zeit/ich rede von allen deinen Thatten/vnd ſage von den wercken deiner Hende. Alſo kan vnd ſol man ſich ſtettigs tröſten/ſonderlich aber mit dem Exempel des HERren Chriſti/Wie auch Petrus vermanet/1. Petri 4.

Weil Christus für vns gelitten hat/so wapnet euch auch mit demselbigen sin. Vnd also haben sich getröstet alle heylige Merterer/Laurentius/Agnes/Vincentius/vnd so vil jr jemals gewesen/sind starck vnd freydig biß zum tod gangen. Denn sie haben den rechten Fels vnd Eckstein gehabt/auff welchen sie starck vnd vest haben stehn vnd bleyben können.

Es ist in disem klagen des HErrn Christi auch dises zubetrachten/das es nicht allein ein schmertz vnd klag/sondern auch zugleich ein verborgener Trost ist: Dastu den Vetern so gnediglich geholffen/du wirst fürwar mich/deinen Son/auch nicht lassen stecken. Das ist ein rechter Trost/das man allen Jammer vnd Hertzleyd kan keren in ein rechte Hoffnung vnd Frewd/vnd also dem Sathan sein kunst vnd wüten zu nicht machet. Eben damit vns der Teufel will schrecken/vnd verzagt machen/sollen wir vns trösten/wie hie der HErr CHristus selbst thut. Bist du ein Sünder/vnd fürchtest dich für dem Zorn GOttes/vnd der Teufel bleufft stetigs in deine gedancken/das du nicht beten/vnd GOtt anrüffen solst/sintemal die Sünder von GOtt nicht erhöret werden/So halt jm entgegen das Leyden Christi/vnd sprich: Eben darumb/das ich ein armer Sünder bin/sol ich schreyen/vnd weyß/das ich erhöret werde/von wegen des Sons GOttes/der in die Welt kommen ist/die Sünder selig zumachen/vnter welchen ich der gröste bin. Denn die Gesunden bedürffen keines Artzts. So räffet mir auch Christus selber/vnd spricht: Kom̃et zu mir alle/die jhr mühselig vnd beladen seyt/Ich wil euch erquicken. Ich aber bin mühselig vnd beladen. Darumb komme ich zu dem HErren Christo/vnd bin gewiß/er werde mein Leyb vnd Seel erquicken. Mit solchem Trost vberwindet man den Teufel mitten im Tod/vnd Hellen angst/ Wie vor wenig Jaren ein Krancker Man/da er allein im Beth gelegen/vnd zu jm sichtiglich den bösen Feind hinein gehen gesehen hat/der sich bald neben das Beth gesetzt/vnd begeret/der Krancke wolte seine Sünde/so jm bewust weren/nach einander erzelen/denn er were da/das er dieselbigen verzeichnet in ein Register/welchs der Teufel gehabt/vnd gewiesen. Hat er/der arme Mann/in solchem schrecken geantwortet: Wolan/ich wil erzelen/so vil ich weyß/Doch schreyb von ersten zum anfang oben an: Des Weybes Samen wirt der Schlangen den kopff zutretten. So bald das der Krancke gesaget/ist der böse Feind auffgestanden/wider darnon gangen/vnd hat einen heßlichen gestanck im gantzen Hauß hinter jm gelassen. Dises ist ein ware vnd tröstliche Historia. Wöllen nun im Psalm fortfaren.

Ich aber bin ein Wurm/vnd kein Mensch. Ein spot der leute/vnd verachtung des Volcks.

Esaias nennet Christum nouissimum virorum, den aller verachtesten vnd vnwerdesten/voller schmertzen vnd kranckheyt/so veracht/das man das angesicht für jm verbirgt/ein geplagten/von Gott geschlagenen/vnd gemarterten menschen/also/das kein verachter mensch jemals auff erden kommen ist/denn Christus. Das sind abenthewrliche seltzame wort. Aber noch seltzamer ist das/das Christus hie sich ein Wurm nennet/für welchem man ein eckel/abschew vnd grawen hat/vnd den man mit füssen zutritt.

Das wort (Wurm/Tholaas) welchs hie stehet/heyst ein Wurm/der in die erden verschlungen/vnd leychtlich zertretten vnd zu nicht gemacht wirt/gar gering vnd vnwerdt/klein vnd vntüchtig/gleich wie es stehet im Job/am 25. Ein mensch/ein Made/vnd des menschen son ein Wurm. Item/Esaie am 1.

Wenn

Wenn ewer Sünde gleich wie rosinfarbe / oder wie ein Wurm were / sol sie doch wie Wolle werden. So heyst sich Christus ein Wurm / von wegen das jederman ein graw vnd eckel für seiner Lehr / Person / vnd für seinen wercken hat. Denn / wie in dem Buch / welchs die Teutsch Theologia genennet wirt / recht geschrieben steht / grawet aller natur für dem leben Christi / vnd düncket sie böß vnd vngerecht sein. So leydet auch Christus / als der elendeste mensch / den die Welt nicht helt eines Menschen werdt / muß mit füssen zertretten werden / der / der den kopff der Schlangen zerknirschen solle. Vnd wirt also an das Creutz gehefftet / wie man ein Würmlein an Angel stecket. Darumb sagt er: Ich bin kein Mensch / das ist / Ich hab kein macht noch sterck / wie ein ander Man / ich muß mit mir / wie mit einem Wurm lassen vmbgehen. Denn das wort / das hie stehet / (Mensch) heyst nicht ein schlechten Menschen / wie alle menschen sind (Adam /) sondern ein armen Man / der kein krafft oder sterck hat / Aich. Als wolt er sagen: Kein krafft oder tugent / kein sterck vnd leben ist in mir. Denn also stehets auch Genesis am 4. da Eua sagt: Ich hab den Mann / den Jehoua / vberkommen. Ich bin kein Mann / spricht Christus / der sein Mannheyt vnd sterck köndte beweysen / Die last vnd macht wider mich ist zu groß.

Also gehet es noch stetigs biß zu ende der Welt mit den Christen / Wenn man einen schendtlich wil nennen / so heysset man jn einen Christen / ein Mann GOttes / ein Pfaffen / vntüchtig / alber / einfeltig / frömb. Es ist alles ein Wurm für der Welt / was für Gott köstlich vnd herrlich ist. Vnsers HERRN Gottes werck / sein einiger Son / vnd Kind / sein Kirch vnd Tempel / hat kein ansehen. Es muß alles prechtig / stoltz / vermessen / hochgetragen / gescheyd / vnd in summa nicht from / nicht auffrichtig / nicht einfeltig sein / was für der Welt gelten solle. Die rechten Christen aber sind solche schedliche / böse leut / das vmb jren willen wol Land vnd Leut möcht zu grund verderben. Wo sie hin kommen / da ist kein glück noch heyl / sondern da schlegt der blitz vnd donner ein. Aber es heyst: Selig seyt jr / wenn euch die leut hassen / vnd in Bann thun / verfolgen / vnd alles vnglück anlegen vmb meinet willen / Matthei am 5.

Von solcher ergernuß redet vnd klagt Christus auch an andern orten / Als im 31. Psalm spricht er: Ich bin ein grosse Schmach worden meinen Nachbarn / vnd eine schew meinen Verwandten / die mich sehen auff der gassen / fliehen für mir. Mein ist vergessen im hertzen / wie eines Todten / jederman schewt sich für mir. Vnd Psalm: 69. Ich bin frembd worden meinen Brüdern / vnd vnbekant meiner Mutter brüdern. So wirt auch Christus sonst in der schrifft ein Stein des anstossens genennet. Vnd gehen diß wort auch darauff / das er hie sagt: Ich bin ein spot der leute / vnd verachtung des Volcks / Das ist / Alle menschliche vernunfft vnd sinn / weißheyt vnd gewalt ergert sich an mir. Denn das wort (Adam) welches hie stehet / begreyfft alles / was menschlich ist / alle natur vnd krafft / oder verstand der natur. Für disem allem ist Christus ein spot / thorheit / vnd verachtung / mit aller seiner Lehr / vnd mit seinem gantzen Reich / Wie geschrieben steht: Aller sin des Fleisches ist ein feindschafft gegen GOtt: Vne den Geist Gottes begreyffi niemand die Lehr Christi.

So fern geht die Klag Christi von seinem innerlichen Leyden / darinnen er darüber klagt / das er von Gott verlassen sey: Darnach / das seines Leydens kein ende sey. Zum dritten / das dergleichen kein leyden je gewesen sey. Vnd zum letzten / das er das gespött noch müsse zum schaden tragen vnd leyden. Nun kompt er auff sein eusserlich Leyden / vnd erzelet seine schmach / hon / vnd spot / die jm von seinen Feinden widerfaren ist / vnd spricht:

Alle

Kurtze außlegung des

Alle die mich ſehen/ ſpotten mein / Sperren das maul auff/ vnd ſchütteln den kopff.

Das iſt:

JCh muß hören/das ſie mich ins angeſicht ſchelten/ leſtern/ vnd ſchmehen/vnd darff die augen vnd ohren von jrem geſpött vnd leſtern nicht abkeren. Pſalm: 69. Sie haſſen mich on vrſach/vnd ſind mir vnbillich feind/ ſo ich jnen doch nie das geringſte böſe hab angeleget. Darnach iſt jhr ein groſſer hauff/ mehr denn ich har auff dem Haupt habe. Zum dritten/darff ich nicht klagen mein elend/vnd wenn ich ſchon weyne bitterlich/ vnd faſte/ vnd zihe ein ſack an/ ſo treyben ſie das geſpött darauß. Zum vierdten/ waſchen ſie von mir an den Thoren/vnd in den Zechen/da loſe leute verſamlet ſind/ſingen ſie von mir. Zum letzten/Alle die mich ſehen/ſpotten mein ins angeſicht/das ichs ſelbſt ſehen vnd hören muß. Diſe leſterung bricht mir mein hertz/ vnd krencket mich vil mehr/denn des Leybs Kranckheyt vnd Schmertzen. Ja/ſprechen ſie/alſo ſtraffe jn vnſer HERR Gott/haben wirs nit zuvor geſagt. Sperren das maul auff/ſchütteln den kopff/biſtu der Man/der alle Welt wil lehren/ſtraffen/vnd reformirn/ ich mein du habeſts nun. Gegrüſſet ſeyſtu Juden König. Der du den Tempel GOttes zubrichſt/vnd barweſt jn in dreyen tagen/hilff dir ſelber/ Biſtu Gottes Son/ſo ſteyg herab vom Creutz. Haſt andern geholffen/ kanſt dir ſelber nicht helffen. Iſt er der König Iſrael/ſo ſteyge er nun vom Creutz/ſo wöllen wir jm gleuben. Er hat Gott vertrawt/der erlöſe jn nu/luſtets jn. Denn er hat geſagt: Jch bin Gottes Son/Matth: 27.

Diſes ſind gar bittere/herbe/höniſche wort/ das ſie nit bitterer ſein könten/vnd ſind zuvor in diſem Pſalm verkündigt worden/wie hie ſtehet:

Er hat Gott vertrawet/er klags dem HERRN/der helffe jm auß/vnd errette jn/hat er luſt zu jm.

SOlches alles iſt vns zur lehre geſchrieben / auff das wir durch gedult vnd troſt der Schrifft hoffnung haben/Rom: 15. Auff das wir gewiß gleuben/ das vnſer Haupt Chriſtus allen jamer außgeſtanden hat vmb vnſerm willen/vnd wir auch vns ſollen ſchicken/ alles creutz gedultig zuerleyden vnd vberwinden. Denn wir auch dieſe Leyden ſchmecken müſſen / welche der HErr volkömmlich gelitten hat. Da gehöret zu rechter troſt/ ſolches leyden gedultig außzuſtehen.

Erſtlich muß Chriſtus außgezogen/vnd entblöſſet werden/ das er wiſſen ſol/alle Welt ſehe ſein ſchmach vnd ſchand/vnd er ſey beraubet aller Creaturn rath vnd hülff. Alſo wenn ein menſch ſeine ſünde fület/ ſo hebt er an entblöſſet zu werden/ ſein Gewiſſen erwacht/er iſt erſchrocken/ vnd gedenckt/Gott vnd alle Welt ſehe ſeine ſünde/vnd ſey nichts verborgen. Da kompt alles für/was je gedacht/ geredt/ gethan/ vnd geſchehen iſt. Vnd iſt der Teufel ein Meyſter darauff/der/wie er zuvor der Sünden ein rock vnd mantel angezogen hat/alſo eben derſelbigen den rock widerumb kan außziehen/ vnd die Sünde entdecken/ vnd das weyte Gewiſſen eng/das blinde hertz ſehend machen.

Darnach/ wie Chriſtus verſpottet wirt/ als ein vngerechter von den gerechten/alſo wenn die ſünde auffgewacht iſt/ſo kommen diſe geſchrliche gedancken in das hertz: Alſo ſolt ich gelebet haben/ſo were ich gerecht/vnd het jetzt ein gut Gewiſſen: Warumb hab ich mich nit recht gehalten? Warumb hab

ich

ich diß vnd jhenes gethan? Nun bin ich vnrecht/vnd verworffen/ vnd werde verspottet/ wie ein thörichte Junckfraw/ die kein Lampen vnd öle hat/ vnd ehe sie hingeht zu kauffen/ vbereylet wirt von dem Breutigam/vnd für der thür herauß gelassen.

Zum dritten/ Wenn das entblössen vnd spotten nicht gnugsam ist/ sondern durch einen bestendigen Glauben vberwunden wirt/ so kompt der Teufel mit der heyligen Schrifft/ vnd sperret das maul weyt auff vber Christum/ dringt auff den Buchstaben des Todes/ vnd lesst den Geyst des Lebens dahinden. Als wenn in grossen anfechtungen diser Spruch für das hertz kompt/ das von einem jeglichen vnnützen wort der Mensch am Jüngsten Gericht sol rechenschafft geben/ da hebt sich jamer vnd not/ Vnd ist das Gewissen bald da/vnd spricht: Ich hab soull vnnütze wort/ so offt böse werck gethan/ was sol ich jmmermehr anfangen? Das heyst das maul auff sperren/ das der Teufel fürwirfft: Sihe da/ hie mustu in meinen Rachen/ in ewige Verdamnuß. Das ist lauter jamer vnd hertzenleyd.

Zum vierdten/ Wenn sich nun ein geengstigtes Hertz wil erquicken/ vnd spricht: Nicht also/ich hab die verheyssung meines HERren Christi/ der hat mich erlöset/es hat kein not. So ist der Teufel vnd vnser Vernunfft alda/ vnd schüttelt den kopff/ das ist/ er macht/das wir ansahen zu zweyffeln/ obs also sey/ oder nicht/ ob vnser Glaub von GOtt sey/ ob er recht geschaffen sey/ vnd wil vns damit berauben vnsers Haupts/ des HERren Christi Jesu/ vnd seines verdiensts.

Zum fünfften/ Kompt der Teufel auch dahin/ das er die gedancken einblesst/ als/ ob wol Christus der Frommen vnd Gleubigen Erlöser vnd Seligmacher sey/ so sey er doch nicht mein/ oder dein/ dieweil wir nicht heylig sind/ wie Petrus/ Paulus/ Maria/ vnd andere Heyligen. Er hat GOtt vertrawet/ (spricht er/) Als wolt er sagen: Ey wie fein ist Christus dein/ wie fein bistu fein/ der du nicht in seiner Außerwelten zal gehörest/ von wegen deiner sünde/ vnd deines Vnglaubens.

Zu letzt/ Wenn nun ein Christ entgegen helt: GOtt ist Allmechtig/ er kan mich ja erretten/ vñ kan mich selig machen/ so sucht der teufel allererst sein meysterstück/ vnd sterckste kunst herfür: Ja/ ob ers gleich kan/ wer weiß ob ers wölle thun. Er errette jn/ hat er lust zu jm. Da kommet die grausame sorg/ von der außerwelung oder prædestination, ob der Mensch zu einem Kind vnnd Erben GOttes von GOtt versehen sey. Das ist als denn der ergste buff/ vnd jamer.

Was sol aber ein Mensch thun gegen solchen anfechtungen? Nichts anders/ denn das er still schweyg/ hange seinen gedancken nicht nach/ antworte auch nicht darauff/ gleich wie Christus selbs thut/ laß es alles faren/ vnd fürüber rauschen/ Wie Esaias am 7. sagt: Hüte dich/ vnd sey still/ fürcht dich nit/ vnd dein Hertz sey vnuerzagt. Vnd Esaie am 30. So spricht der HERR/ HErr/ der Heylige in Israel: Wenn jr stille bliebet/ so würde euch geholffen/ Durch still sein/ vnd hoffen/ würdet jr starck sein. Darnach auff solches still sein sol der Glaube volgen/ wie Paulus nennet/ den Schild des Glaubens/ mit welchem außgelescht werden alle fewrige pfeyl des Böswichts. Denn alles was von GOtt geboren ist/ vberwindet die Welt/ vnd vnser Glaube ist der sieg/ der die Welt vberwunden hat. Wer ist aber der die Welt vberwindet/ on der da gleubet/ das der Son GOttes vnser Jhesus/ Heyland vnd Seligmacher sey/ vnd das wir durch jn das ewige Leben haben.

Soull sey gesagt von dem ersten Theyl dieses Psalms/ welcher ist ein

Klag

Klag Christi vber sein Leyden. Nun volget der ander Theil/ damit sich Chri-
stus widerumb tröstet/vnd stercket:

Denn du hast mich auß meiner Mutter Leyb gezogen / Du
warest meine Zuuersicht / da ich noch an meiner Mutter
Brüsten war.
Auff dich bin ich geworffen auß Mutterleyb. Du bist mein
Gott von meiner Mutter leybe an.

IN diesen zweyen Versen tröstet sich selbs der HErr CHRIstus/vnd
muntert vnd richtet sein hertz widerumb auff. Denn dieweyl er kein Exempel
seines Leydens sehen vnd erfinden kan/darauß er sich ein wenig hette trösten
mögen/so sihet er sich selbs an/vnd betrachtet/was er für allen menschen vnd
Creaturen so grosse wolthat von Gott seinem Vater empfangen habe/das er
erstlich auff sonderliche vnnatürliche weyß sey von dem heyligen Geyst em-
pfangen/vnd von der reinen Junckfraw Maria geboren worden/one zuthun
einiges Mannes. Darauß schleusset er/das jn der Vater sonderlich für allen
menschen lieb hat/ Vnd mit disen gedancken erwecket er sein gemüt zu warer
anrüffung Gottes.

Du hast mich (spricht er) herauß gezogen/Das ist/ Ich bin nicht em-
pfangen vnd geboren wie ein ander Mensch. Alle Menschen müssen von sich
sagen: Ich bin auß sündlichem Samen gezeuget/vnd mein Mutter hat mich
in Sünden empfangen. Item/ Job am 10. Du hast mich auß Leymen ge-
macht/vnd wirst mich widerumb zu erden machen: Du hast mich wie milch
gemolcken/vnd wie kese lassen gerinnen. Christo aber gehört allein/vnd sonst
niemands das zu/das er vber vnd wider alle natur empfangen/ vnd auß dem
leyb der reinen Junckfraw Maria gezogen sey/ gleich als wie ein Bünlein auß
einem Kraut vnd Blat den besten safft herauß sauget/ vnd bleybet doch das
Kraut oder Blat vnuerletzt.

Solchs gehört nun zu vnserm Glauben/darinnen geschrieben steht: Ich
gleube an Jesum Christum/der empfangen ist vom heyligen Geyst/ geboren
auß Maria der Junckfrawen/ Das ist/ Ich gleube/ das Jesus Christus der
einige Gottes Son/mir vnd allen menschen zu gut empfangen ist vom heyli-
gen Geyst/ on alles menschlich vnd fleyschlich werck/ on leyblichen Vater/
vnd Mannessamen/vnd geborn von einer reinen Junckfrawen/Maria/on al-
len schaden/jhrer leyblichen vnd Geystlichen Junckfrawschafft/ auff das er
nach ordnung Veterlicher Barmhertzigkeyt/meine/ vnd aller Menschen/die
an jn gleuben/ sündliche/fleischliche/vnreine/vnd verdämliche empfengnusse
vnd geburt/reinige vnd benedeye.

Kommen also in der empfengnuß vnd Geburt des HErren Christi vn-
sprechliche grosse wunder vber alle natur zusammen/ wie der heylige Bern-
hardus sehr schön dauon schreybet/ vnd spricht: Drey grosse ding hat GOtt
gethan/wie er vnser Fleysch an sich hat nemen wöllen/dergleichen nie gesche-
hen sein/auch nimmermehr geschehen werden/ das/ nemlich/ GOTT vnd
Mensch ein person ist/Mutter vnd Junckfraw/ der Glaub vnd das mensch-
lich hertz. Denn von ersten ist das ewig Wort/der Son GOTtes/ der nimpt
vnser fleysch an sich/vnd wirt auß dem Wort/auß der Seelen/vnd dem fleisch/
ein person/ vnd sind disc drey ein ding/vnd das einige ding ist drey. Darnach
ist Mutter vnd Junckfraw/dergleichen nicht geschehen kan nach der natur/

das

das ein Junckfraw sol Schwanger werden/vnd geberen/ vnd sol ein ware Mutter sein/ vnd doch ein Junckfraw bleyben. Zum dritten/ ist der Glaub vnd das Menschlich hertz/ Denn es ja ein groß wunder ist/ das der Mensch solche hohe ding/ die mit keiner Vernunfft ergründet/ vnd erforschet mögen werden/gleuben kan/das Gott mensch sey/das ein Mutter ein junckfraw sey. Solchs muß der heylige Geist wircken/ vnd in vns anfrichten/ weil es vber allen verstand ist. Wie derhalben alte Lehrer den Spruch Esaie am 53. Generationem eius quis enarrabit? Wer wil seine Geburt außreden? hieher gewendet haben/vnd gesagt/das vnmüglich sey/das man die heimligkeyt solcher Geburt wissen könne/ vnd das aller verstand hie abnimmet/ alle Zungen vnd stimm müssen hie schweygen/ Nicht allein der Menschen/ sondern auch der Engel. Denn es bleybet also/ das der HErr Christus von dem heyligen Geyst empfangen ist/ vnd geborn auß der Junckfraw Maria/ das ist/ wie er in diesem Psalm selbs spricht: Gott hat jn gezogen auß seiner Mutter leyb.

Vnd ist hie sehr fein/ das man sonderlich inn der Historien der empfengnuß vnd geburt des HErrn Christi ansehe/ vnd betrachte die vrsachen/ warumb der HErr Christus vom heyligen Geist empfangen sey/ Wie der Engel zu Maria der Junckfraw sagt: Der heylige Geist wirt vber dich kommen/ vnd die Krafft des Höchsten wirt dich vberschatten. Denn/ wie jetzt gesagt/ es werden alle Menschen natürlicher weiß in Sünden empfangen vnd geboren/vnd was auß fleysch geborn wirt/das ist fleysch/lügen/ vnd eytelkeyt. Hie aber sol ein warer/rechter Mensch empfangen vnd geborn werden/ on sünde/ durch welchen Menschen Gnad vnd Warheyt der Welt offenbart/ vnd geschenckt würde/ vnd von welches fülle/ wie Johannes redet/wir alle nemen. Darumb muß er nicht auß Mannessämen empfangen sein/ sondern es muß vber alle natürliche weiß zugehn/ nemlich/das dadurch Himel vnd erden/das Meer vnd Trucken bewegt werden/ wie im Propheten Aggeo stehet: Ja/ spricht der HERR Zebaoth/ich wil alle Heyden bewegen/da sol denn kommen aller Heyden Trost/das ist/Christus/der alle Welt trösten sol/ vnd Ich wil das Hauß voll Herrligkeyt machen/das die Herrligkeyt dises letzten Hauses gröser werde/denn die erste gewesen ist/spricht der HERR Zebaoth. Vnd Ich wil frid geben an diesem ort/spricht der HERR Zebaoth. Dieweil nun alles in diser empfengnuß sol vnd muß one Sünde zugehn/ vnd bey Gott kein ding vnmüglich ist/wie der Engel auch bezeuget/so muß Christus der HErr von dem heyligen Geyst/ durch des wirckung vnnd Krafft empfangen werden/auff das Er rein vnd heylig/vns auch rein vnd heylig machet/vnd stellet sich seinem Vater selbs für/ zu einem reinen vnd vnbefleckten Opffer/ für die Sünde des Menschlichen Geschlechts.

Man solle auch das bedencken/ das Christus von dem heyligen Geyst empfangen sey/auff das wir wissen/was der Son redet/das sey der wille des Vaters/sintemal der heylige Geist ist die wesentliche Liebe zwischen dem Vater vnd dem Son. Vnd ist allhie ein grosser Trost in allen Verheyssungen der Lehr des Euangelij/das wir eygentlich wissen/das der Son den wunderbarlichen rath der Erlösung/vns auß dem Schoß seines Vaters herfür gebracht/ vnd geoffenbaret hat/, vnd das der Vater wil seinen Son/ an dem Er seines hertzen Frewd vnd Wonne hat/ von vns gehöret haben/ Vnd was er saget/ das ist der gantzen heyligen/ewigen/vnd allmechtigen Triefeltigkeyt meinung/ wille/vnd Predig.

Dieweil auch der heylige Geist ist ein Geist der Reynigkeyt vnd Heyligmachung/ vnd nun die Kirch Christi heylig solle sein vnd bleyben/ so hat der

heylige Geist die empfengnuß des HERrn Christi gewircket/auff das die glieder/oder die Kirch Christi auß dem reinen Blut des HERren Christi gezuget/vnd geborn/rein vnd one Sünde für Gott sey/wie oben auch davon ein wenig gemeldet.

Von einer reinen Junckfraw hat Christus müssen geborn werden/Erstlich eben der vrsach halben/von welcher jetzt gesagt ist/nemlich/auff das solche Geburt one sünde zugieng/welchs nicht het geschehen mögen/wenn auß Manns vnd Weybessamen dise Geburt geschehen were. Denn dieweil Christus darumb in die Welt kommet/das er der Welt Sündentreger sey/so muß er auff ein newe reine weiß empfangen/vnd geborn werden/nicht auff gemeine natürliche weiß/darinnen alle/die geborn werden/sünde mit sich bringen/vnd jnen selbs nicht von der geringsten Sünde helffen/vil weniger andere davon erretten können. So haben auch in diser wunderbarlichen newen Geburt des HERren Christi/von der Junckfrawen Maria/erfüllet müssen werden die Prophecey vnd Weissagung/Als/das geschrieben steht: Des Weybes Samen wirt der Schlangen den kopff zutretten: Das Scepter solle von Juda nicht genommen werden/biß da komme Silo/das ist/des Weibes son/oder Same: Item/Sihe/ein Alma, oder Junckfraw ist schwanger/vnd wirt einen Son geberen/der sol Immanuel heyssen/das ist/GOtt mit vns/warer GOtt vnd warer Mensch. Item/Jeremie am 31. Der HERR wirt ein newes im Lande erschaffen/das Weyb wirt den Mann vmbgeben. Daher auch vil alte Lehrer gezogen haben die wort Esaie am 7. Sie gebieret ehe jr wehe wirt/Sie ist genesen eines Knabens/ehe denn jr Kindsnot kompt. Wer hat solches je gehört? Wer hat solches je gesehen? &c. Auff das nun solche vnd dergleichen Weissagung GOttes gantz vnd gar ins werck gebracht würden/hat Christus von der Junckfrawen Maria müssen geborn werden/damit auch dieses ein heimliches zeugknuß/bedeutung vnd zeychen were der Geistlichen Christen Widergeburt/welche nicht auß dem willen des fleischs/noch auß dem willen des Mannes/sondern von GOtt geschicht. Wie Augustinus fein davon lehret/vnd spricht: Vnser Haupt Christus/hat nach dem Leyb von einer Junckfraw auff wunderbarliche weiß müssen geborn werden/auff das er damit anzeyget/das seine Glider von der Kirchen/als von einer reinen Junckfraw/nach dem Geist solten geborn werden.

Daruon sey bißhero gnug gesagt/vnd geht alles allein dahin/das wir doch das vnsägliche Wunder Gottes/das GOtt Mensch ist/das ein Junckfraw ein Mutter ist/zu hertzen fassen/vnd dafür GOtt lob vnnd danck sagen allezeyt/wenn wir frü auffstehen/wenn wir vns zu ruhe legen/das er auß vnaußsprechlicher liebe gegen vns armen Menschen/seinen Son vns geschencket hat/das er Mensch würde/für vns zu leyden vnd zu sterben/vnd vns alle/die wir an jhn gleuben/gerecht vnd selig zu machen. Denn es liget ja daran vnser trost vnd leben/Gerechtigkeyt vnd seligkeyt/Wie geschrieben stehet: Das kein ander Nam vnter dem Dimel ist/in welchem wir vermöchten selig zu werden/denn allein der Name Jesus Christus. Diser Trost helt auch den stich in allen anfechtungen/das man sich erinnern kan/warumb Christus GOttes Son nun Mensch sey worden/warumb er Jesus heysset/nemlich/alles darumb/das er vns gerecht vnd selig mache/von Sünden/Tod/vnd ewigem verdamnuß mit seinem Gehorsam vnd Verdienst erlöse.

Es hat sich Christus in seinem zagen vnd leyden selbs also getröstet/vnd gestercket/wie wir hie sehen/da Er spricht: Du hast mich auß meiner Mutter leyb gezogen. Denn dieweyl sonst aller Creaturen trost vnd hülff nichts ist/

Digitized by Google

ja vil mehr dem HERren Christo alles zu wider/vnd entgegen ist/ so muß er sich lechts in sich selbs schlagen/vnd ergreyfft vnsern HERR Gott bey seinem Befelch vnd Willen/ vnd spricht: Ich habe mich ja nicht selbs gemacht/ weiß ich wol/es ist ja kein nutwill/noch mein eygen getrieb/oder sach/Es ist deine sach/Dir sol ich gehorsam sein/Dir volge ich/One dich hab ich nichts gehandelt/Es ist nichts in mir/das nicht dein ist. So bistu auch mein Trotz allzeyt gewesen/auff den ich hoffe vnd trawe/Der ich dir allwegen bin angenem vnd lieb von anfang an meines lebens/da ich noch an meiner Mutter Brüsten war/der du mein GOtt vnd Vater bist. Niemandt hat sich auch mein jemals angenommen/denn eben du. Denn ich bin auff dich geworffen/ das du mein GOtt/vnd ich dein Son vnd Diener sol sein/Das ich ein rechter volkommener Nazarenus/vnd abgesonderter sol sein von Mutter leyb an/ der ich nicht empfangen/noch geboren bin/wie andere menschen/auch nicht ein solche Lehr noch leben füre/wie andere/sondern bin von dir auß meiner Mutter leyb gezogen/auff dich bin ich geworffen/dir bin ich mit Leyb/Seel/ vnd Leben vbergeben/geheyliget/vnd dargestellet/das du in mir frewd vnd wonne haben solst.

Solchs ist ein grosser Trost/den wir mit worten/ja auch mit gedancken/ nimmermehr erreichen können. Erstlich sind dise wort ein zeugnuß/darinnen Christus selbs bezeuget/das Er warer Mensch sey: Darnach/das Er one Sünde empfangen vnd geboren sey/sintemal jhn GOtt allezeyt hab lieb gehabt/vnd Er widerumb auff GOtt all sein vertrawen vnd zuversicht/lieb vnd frewde gesetzet hab/welches andere Menschen/so inn Sünden empfangen/vnd geboren werden/nicht thun können. Denn GOtt hat ein grewel vnd abschew für der Sünde/so lang biß der Mensch durch das Wasser vnd den Geist auff ein newes Geystlich geboren/vnd mit dem Blut Jhesu Christi von seinen Sünden gereyniget wirdt. So kan auch der Mensch ex puris naturalibus, wie man es genennet hat/das ist/auß angeborenen natürlichen krefften/GOtt nicht erkennen in seinem Wesen vnd Willen/er kan jn nicht lieben/ jm vertrawen/seinen willen außrichten/jm gleuben vnd volgen. Dieses alles gehöret dem HERren Christo allein zu/an welchem GOtt der Vater von ewigkeyt zu ewigkeyt frewd vnd lust hat/dieweyl Er seines Wesens/Hertz/ vnd Wonne ist/der alles thut vnd außrichtet/was der Wille GOttes Vaters erfordert.

Wir sollen vns auch des Trosts in vnserer Widerwertigkeyt vnd anfechtung trecklich annemen. Ist ein Creutz fürhanden/laß her gehen/vnd gedencke du an die Wolthatten GOttes/die Er dir sonst erzeyget hat/das Er dich hat lassen einen Menschen werden/hat dir das leben geben/Wie geschrieben stehet: Er hat vns gemacht/vnd wir haben vns nicht selbs gemacht. Item/ Er hat dich erlöset/vnnd dich durch seinen Sohn zu einem Erben aller seiner ewigen Güter eingesetzet/vnd wircket inn dir durch seinen Heiligen Geyst/ Trost/Glauben vnd Frewde/Hoffnung vnd Gehorsam/gibet dir auch/was du bedarffest zur erhaltung Leybs vnd Lebens/nach seinem Veterlichen willen/vnd settiget/ja vberheuffet dich mit vnzelichen Wolthatten/durch dein gantzes leben auß/das du must sagen: Es sey vnd komm ein Widerwertigkeyt so groß/als jmmermehr sein mag/das doch alle anfechtung nichts sey zu rechnen gegen den Wolthatten/die Er dir sonst beweyset vnnd erzeyget. Vnd das haben heylige Leut offt erfaren/betrachtet/vnd bekennet/Wie derhalben der Patriarch Jacob saget/Genesis am Zwey vnd dreyssigsten Capitel: Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeyt/vnd aller Trewe/die du mit/

deinem Knecht gethan haſt. Vnd im Hundert vnnd Sechzehenden Pſalm ſtehet alſo: Wie ſol ich dem HERRN vergelten/alle ſeine Wolthat/die Er mir thut? Ich wil den heylſamen Kelch nemen/vnd des HERRN Namen predigen. So ſagt auch der Hauptmann im Euangelio: HErr/ ich bin nicht wirdig/das du vnter mein Dach eingeheſt. Vnd des Heyligen Bernhardi wort ſind wol zubedencken/der alſo ſagt: Wenn ich nichts habe gewuſt/ſo hat mich der HERR vnterwieſen: Bin ich inn Jrrthumb geweſen/ſo hat Er mich widerumb auff rechten Weg gefüret: Hab ich geſündiget/ſo hat Er mich Veterlich gezüchtiget: Bin ich geſtanden/hat Er mich gehalten: Bin ich gefallen/hat Er mich auffgerichtet: Bin ich gegangen/ſo hat Er mich gefüret: Bin ich zu Jm ſelbs kommen/ſo hat Er mich angenommen. Für ſolches alles habe ich nichts/das ich dem HERRN könne vergelten/denn das ich Jhn liebe/ꝛc. Bleybet alſo das der rechte ware Troſt inn allem anligen/das alles Vnglück/gegen den vilfeltigen Wolthaten/Genad vnd Gaben GOttes/nichts zurechnen ſey/wenn wir nur daran gedechten/vnd nicht ſo heylloſe Menſchen weren/die wir ſo bald auß der haut faren wöllen/wenn vns vnſer HERR GOtt/vns doch zum beſten/ein Creutz zuſchicket/Vnd gedencken nicht an andere Wolthatten/die weyt alles Creutz alſo vberwegen/das mans billich nicht fülen/vil weniger darob murren/vnd vngedultig darob werden ſolte/Sondern alſo ſolte man GOtt anreden vnd anrüffen: Lieber GOtt/ich ſtecke inn diſem vnd jhenem ellend/vnd bin doch gewiß/das du mir gedult verleyhen wirſt/ſo lang/biß du mich darauß erretteſt. Denn du haſt mir zuuor vnzelich Wolthatten erzeyget/der ich keines weges werdt bin/noch wirdig ſein kan/vnd beweyſeſt mir noch teglich inn diſem vnd jhenem vnaußſprechlich vil Wolthaten/die ich in ewigkeit nit kan vergelten/ja auch in dieſer meiner ſchwachen Natur nicht genugſam erkennen/vnd rechnen. Lieber GOtt/gibe mir deinen Heyligen Geyſt/damit ich nicht mit meinem Vnglauben/Vndanckbarkeyt/Vngedult/vnd anderen Sünden verſchulde/das du mich deiner Wolthatten gantz vnd gar beraubeſt/vnd ich widerumb zu nichts werde/wie ich zuuor/ehe du mir ſolche Wolthatten bewieſen haſt/nichts geweſen bin. Ein ſolches Gebett würde GOtt gefallen. Vnd darzu vermanet vns vnſer Vater vnſer/ Denn ehe wir anfahen zu bitten/ſagen wir zuuor von den Wolthatten GOttes gegen vns/vnd nennen jhn vnſern Vater/der vns das Leben/Seel vnd Leyb/ja ſeinen Son geſchenckt hat/darumben Er vnſer Vater heyſt.

Wenn auch ſonſt eine Verfolgung der rechten waren Lehr halben/oder ein Creutz vnd Widerwertigkeyt in vnſerem Beruff vnd Ampt/darinnen wir gut Gewiſſen behalten/fürgeſtellet/das wir vnrecht vnd vnbillich von Tyrannen/von Ketzern/von böſen Leuten/geplagt/geſchmecht/vnd verkleinert werden/ſo ſollen wir auch an den Troſt gedencken/das das Ampt/ſo wir füren/nicht iſt eines Menſchen/ſondern GOttes Ampt/Das Wort iſt GOttes Wort/Der Beruff iſt vns von GOtt auffgelegt/das wir Jhme/ſeiner Kirchen/dem gemeinen Nutz/vnd/ſo vil vns müglich/allen vnd jeden dienen ſollen. Vnd wer daher kan kommen/mit demſelben ſtehet es gar wol/das er ſagen kan zu GOtt: Die Sach iſt dein/hie ſtehet dein Befelh/es iſt vmb dein Wort zuthun: Jch ſuche ja das meine nicht/ſondern ich behalte dein Wort/vnd gleube/was du mir ſageſt. Erhalte nun vns HERR bey deinem Wort/welches deine vnnd vnſere Feinde begeren außzutilgen. Es iſt dein EHR. Du muſts auch thun/denn wir vermögens nicht. Wir vns iſts

langſt

langſt verlozen. Du haſt ja deine Warheyt bißhero erhalten / vnd haſt vns daſſelbig rein vnd lauter leſen/hören/vnd predigen laſſen / So beſtettige nun in vns/vnd bey vns/ das Du bey vns haſt angefangen/vnd getrieben. Denn auff Dich ſindt wir inn deinem Sohn JESu CHRISto geworffen. Du biſt vnſer Zuuerſicht/ auff Dich wöllen wir trotzen vnd pochen/vnd ſehen/ was vns die Welt / vnd das gantze vngeheure Reych des Teufels/ leydes thun kan.

Wenn wir alſo kündten von hertzen mit rechtem Glauben zu GOtt reden/ſo hette es kein not mit vns. Wir wolten auch vmb alle Tyrannen/ Türcken/Bapſt/ auch vmb die Rotten vnd Secten/Zwytracht vnd Sophiſtereyen/ nicht auffſtehen / Welche / ob ſie wol ein Geyſſel/ Straff/ vnd verhengnuß GOTtes ſind / doch wenn wir GOTtes Ehr allein ſücheten / vnd kündten darauff mit ernſt/vnd mit beherung vnd beſſerung vnſers lebens trotzen/welcher Teufel wolt vns ein herlein krümmen können? Wir kündten zu GOtt frölich tretten/vnd zu jm ſeufftzen vnd ſchreyen: DILFF HERR/es gehet nicht vns / ſondern deinem Wort vbel / Wir werden angefochten deines Worts halben/vnd vmb deinet willen verfolgt/ Verlaß vns nicht/ja vil mehr verlaß dich vnd dein Warheyt ſelbs nicht/Denn das Wort iſt dein/welches/ ſo wirs verlieſſen / wolten wir wol fride vnd ruhe/ auch noch groſſe Herrligkeyt vnd vil Güter haben. Aber wie wir alle / Lehrer vnnd Zuhörer / ſolches thun / iſts leyder alſo / das es wol beſſer döchte. Der wenigſte theyl ſuchet GOTtes Ehr. Der meyſte theyl hat das Meum im hertzen vnd mund / ſihet auff ſein perſon/wolfart vnd ehr/gunſt vnd ruhe/nicht auff das gerade Wort GOTtes/wie wir ſtetigs erfaren. Da muß auch zu letzt volgen endliche verzweyflung / dieweyl man das Wort Gottes auß den hertzen vnd augen gelaſſen hat/vnd ſich verlaſſen auff menſchen huld/gunſt/eygne ſündlein vnd außlegung/damit man das klare Wort GOTtes meyſtern wil. Solchs wirt ſich noch in vilen alſo befinden / welche doch jetzt nichts darnach fragen. GOtt helffe vns allen.

Der beſte vnd ſterckeſte Troſt iſt / wenn man auff GOtt / vnd auff ſein Wort trotzen kan. Wer das kan thun / der bleybt wol mit ſeiner gerechten ſache zu frieden/ſo lang die Welt beſtehet / Wie in Geſchichten der Apoſtel Gamaliel ſagt: Iſt der rath oder das werck auß den menſchen/ſo wirts vntergehen: Iſts aber auß GOtt/ſo könnet jrs nicht dempffen/es muß bleyben. Wie denn auch Doctor Luther ſeliger zu ſeinen München im anfang geſagt: Meine Lehr wirt bald vergehn/wenn ſie mein allein iſt: Iſts aber GOTtes Lehr/ ſo wirt ſie wolbleyben ſicher vnd veſt. Denn es heyſt/ wie wir ſingen: Ein veſte Burg iſt vnſer GOtt. Item: Des HERRN Wort bleybet ewig. Himel vnd Erden werden vergehen/aber mein Wort wirt nicht vergehen. Gott helffe vns darzu/das wir auff ſein Wort trotzen / vnerſchrocken vnd keck ſein in GOtt/ Er wirts wol machen. Wie Er ſeinen Son im elend nicht gelaſſen hat/alſo/ſo wir Jhm allein vertrawen/wil Er vns/die wir ſeines Sones Gelider/Fleyſch vnd Blut ſindt / fürwar auch nicht ſtecken laſſen/ Er wil vnſer GOtt / Vater / Rath / Hülffe / Schutz vnd Schirm ſein. Was wöllen wir doch mehr? Wer will vns thun? Warumb ſind wir ſo zag vnd feyg/vnd bleyben nicht bey dem Wort Gottes? Warumb ſind wir ſo wetterwendiſch/wie ein Rhor / das der Wind hin vnd wider wehet? Wolan / es wirt ſich im außkeren alles wol finden. Wir wöllen nun weyter fortfaren.

Sey nicht ferne von mir / denn angst ist nahe. Denn es ist sonst kein Helffer.

ZV wem man sich alles gutes versihet / den rüffet man an vmb hülffe in nöten. Also / dieweil Christus bekennet / das er nicht allein alle seine sorg auff Gott seinen Vater geworffen hab / sondern auch er selbs auff jn geworffen sey / so fliehet er / als ein lieber Son / dem leyd vnd wehe ist / zu seinem Vater / klaget jm alle sein not / mit rechter bestendiger zuuersicht / er könne vnd wölle jm helffen / als ein Vater seinem lieben / eingebornen Son. Hilff lieber Vater mir in dieser not / spricht er / vnd laß das hell vnd die hülffe nahe zu mir kommen / laß dich mit gnedigem anblick ansehen / vnd sey nit ferne. Also hat Christus / vnser König vnd Hoherpriester / am tage seines Fleysches Gebett / vnd Flehen mit starckem geschrey vnd threnen geopffert / zu dem / der jhm von dem Tode kondte außhelffen / wie die Epistel zu den Hebreern dauon redet.

Er setzet aber zwo vrsachen / warumb eylend hülffe von nöten sey. Die erste ist: Denn angst ist nahe. Ich stecke mitten im Tode / weiß nicht ein noch auß / Ich muß leyden / vnd bin voll Schmertzen vnd Kranckheyt / Ich hab keine gestalt noch schöne / Ich bin der aller verachtest vnd vnwerdest / Wie Esaias dauon redet / Vnd wie der HErr Christus selbs im Vierzigsten Psalm spricht: Es hat mich vmbgeben leyden one zal / Es haben mich die Sünde ergriffen / das ich nicht sehen kan / jr ist mehr denn har auff dem Haupt / vnd mein Hertz hat mich verlassen. Item / im Neun vnd sechzigsten Psalm spricht Er also: GOtt hilff mir / denn das Wasser geht mir biß an die Seele / Ich versincke im tieffen Schlam / da kein grundt ist / Ich bin im tieffen Wasser / vnd die Flut wil mich ersauffen / ꝛc. Also redet er hie auch: Angst ist nahe. Das ist / Alles Hertzleyd vnd Trübsal fellet auch mich / innerlich vnd eusserlich. Wie nun angst nahe ist / also sey du HERR Gott auch nahe mit deiner hülffe / so hat es nicht not mit mir.

Die ander vrsach ist: Denn es ist kein Helffer. Ich warte / obs jemand jamert / aber da ist niemand: Vnd auff Tröster / aber ich finde keine / Es ist auß mit mir / was menschen rath / hülff / vnd mitleyden anbelanget. Dises ist auch ein grosse jemmerliche Klag. Wenn sonst ein armer mensch leydet / ob man jm gleich nit helffen kan / so tröstet man jn doch / vnd hat ein hertzliche mitleyden mit jm. Aber hie scheinet es mit Christo / als sey weder trost noch hülff / noch einiges mitleyden fürhanden. Darumb schreyet Er also allein zu GOtt seinem Vater / des hertz vnd frewd er ist / vnd gewinnet jm auch sein Veterlich Hertz an mit disen worten.

Auff diese weyß sollen wir auch thun / vnd inn vnsern Verfolgungen zu GOtt schreyen: Hilff lieber GOtt / denn du sihest / wie man mit vns vmbgehet / wie wir geplaget werden von deinen Feinden / vnd du weyssest / das sie Gottlose / böse Buben sind / die dein Ehre nicht das geringste achten. Also wirt das Gebett fein starck vnd krefftig / vnd gehet von hertzen zu den Ohren Gottes.

Grosse Farren haben mich vmbgeben / fette Ochsen haben mich vmbringet.

FArren sindt das freche / mutwillige / vnuerstendige Volck / vnd der gemeine Pöfel / geyl vnd vnsinnig / welchs man nicht kan bedeuten vnd stillen / wenn es anhebet zu rasen / Ist wild / kün / vnd trotzig / auffrhürisch vnd leychtfertig /

fertig/ vnd kan offt hindurch dringen/ vnd mit gewalt/one verſtandt vnd one recht/etwas erhalten/Wie er darumb mit dem wort (Pharim) das iſt/Farren/ vnd junge Ochſen/genennet wirdt/von wegen des Gewalts/Sterck/Freuel/ Geylheyt/vnd Mutwillens. Denn niemandt gleubet/ was für frechheyt inn dem gemeinen Pöfel ſtecket/wenns anhebet zu raſen/ Wie man ein wenig an den Auffrühriſchen Bawren erfaren hat/ GOtt behüte vns weyter darfür. Die Alten haben den Auffrhur genennet Seditio, Das iſt/ wenn einer da hinauß/der ander dort hinauß wil/ vnd keiner kein geraden Weg hat/ Döret keiner den andern/ jeder lebet ſeines Kopffs/ ohne ſchew/vnd ohne ordnung. Das ſindt die groſſen Farren/ wild/vnd toll/ die da ſchreyen: Laß jhn Creutzigen/laß jhn Creutzigen: Sein Blut komme vber vns/vnd vber vnſere Kinder.

Ochſen/ ſind Keyſer/ König/ Fürſten/ Herodes/ Pilatus/ Item/die Schrifftgelehrten/Phariſeer/vnd heylige leut für der Welt/Gewaltig/Reich/ Mechtig/ Gnedigſte Herrn/die Seulen der Welt/Geſtrenge/Ehrneueſt/Ehrwirdige in GOtt Veter/Bapſt/Cardinel/Biſchoff/fette/groſſe/ſtarcke/ſtoſſende Ochſen. Dieſe alle ſtoſſen ſich an das arme/ geringe Würmlein/ an den HERren Chriſtum Jeſum/ vnd wöllen jn todt haben/ vnd weder ſein Lehr/ noch ſein leben leyden/ Wie geſchrieben ſtehet: Die Könige im Lande lehnen ſich auff/ vnd die Herren rathſchlagen mit einander/ wider den HERRELL vnd ſeinen Geſalbten. Weltlich vnd Geyſtlich Regiment ſetzt ſich wider den HERrn Chriſtum.

Jren Rachen ſperren ſie auff wider mich/ wie ein Brüllender vnd reyſſender Löwe.

DJe zeyget Chriſtus an/ wie er ſich entſetzt hat für dem wüten vnd der Tyranney der groſſen Farren/ vnd fetten Ochſen/ nemlich/ wie ein Schaf zittert/vnd in forcht ſtecket/das jetzt ſolle zerriſſen werden. Sie ſind/ſpricht er/ ſo girig/mich nicht allein zu tödten/ ſondern gar zuuerſchlingen/vnd all mein gedechtnuß außzutilgen/vnd zuuerzeren/wie girig ein grauſamer Löw iſt/ein armes Schaf zufreſſen/vnd zuuerſchlingen/wenn er hungerig/oder ſonſt zornig iſt. Darumb ſchreyen ſie auch: Creutzige jn/creutzige jn.

Jch bin außgeſchütt wie Waſſer.

DAs iſt/ Man achtet mein gar nichts/ſo wenig als man nicht achtet/ wenn gleich das waſſer wirt vergoſſen/vnd ſamlet daſſelbig nicht wider auff. Denn es iſt ein ſchlecht ding vmb das waſſer/ welchs man nicht in Felſſern auffhebet/wie Maluaſier/oder ſonſt Wein vnd Bier. Mein Blut wirt vergoſſen wie ſchlecht waſſer. Vnd alſo geht es noch zu/vnd muß der Chriſten blut/ wie waſſer/ als ein vergeblich/ nichtig ding/ von den groſſen fetten Ochſen/ außgeſchütt vnd vergoſſen werden. Aber doch bleybet vns allen der troſt war/ vnd vnbeweglich: Cruor Sanctorum eſt ſemen Eccleſiæ, Das Blut der Heyligen iſt ein Samen der Kirchen. Denn je mehr man blut vergieſſet/je mehr die Kirche Chriſti zunimpt/wechſet/vnd groß wirt.

Alle meine Gebeine haben ſich zutrennet.

DAs iſt/alle Krafft in mir/an Gemüt/vnd am Leyb/ſind geſchwecht/

das ich weder ſtehen noch gehen kan. Etliche haben diſe wort verſtanden von der Creutzigung Chriſti: Sie haben mich alſo auß einander gedehnet / das mir die Gebein ſind von einander gegangen. Wie Er hernach auch ſaget: Ich möcht alle meine Beine zelen. Aber Chriſtus redet hie von ſeiner ſchwacheyt / das Er kein krafft / kein ſtercke mehr an ſeinen Beinen hat / Wie wir Teutſchen ſagen: Ich bin ſo matt / das ich kaum gehen kan: Die Bein wöllen mich nit mehr ertragen. Denn wir wiſſen / das trawrige / angefochtene / oder ſonſt kranckе leute / ſehr abnemen / vnd an gemüt vnd leyb jre krafft verlieren / jre glieder zittern / vnd das marck in beinen ſchwindet. Denn trawrigkeyt vnd der ſchreck ſchwechet den Leyb / dieweil alle krafft des Leybes auß dem hertzen kommet / welches ein Brunn des lebens genennet wirdt. Darumb ſaget auch Salomon: Ein frölich Gemüt iſt ein ſtettige Gaſtung. Das iſt / Fröliche leute fülen kein trawren / nemen auch nicht ab / ſind friſch / vnd ſtarck / haben kein anfechtung.

Mein Hertz iſt in meinem Leybe / wie zerſchmoltzen Wachs.

DJſe wort können wir auch nicht treffen mit vnſer außlegung / Sie ſind vns Menſchen zu hoch. Fromme / heylige Leute kommen zu zeyten ein wenig darzu / das ſie in jren anfechtungen meinen / das Hertz gehe jnen auß dem leybe hinweg / vnd zerſchmeltze jhnen / wie das Wachs an der heyſſen Sonnen zerſchmiltzet. Wie Chriſtus auch ſagt im Vierzigſten Pſalm: Mein Hertz hat mich verlaſſen / Es iſt kein mut mehr in mir / Mich deucht / es ſey alles tod vnd gar auß / was in mir iſt.

Mein Krefftе ſind vertrockent / wie ein Scherbe.

DAs iſt / Jch hab kein marck / kein lebendige / fröliche krafft mehr / Wie wir auch bißweylen ſehen an denen / die ohnmechtig werden / ſo wirdt jhnen Hende vnd Füſſe wie ein Scherb gantz krafftloß. Denn es iſt nichts trückners / als ein Scherbe / er hat kein feuchtigkeyt / kein natürlichen ſafft / es iſt alles dürr / vnd vnfruchtbar. Vnd alſo redet auch Eſaias von dem DErren CHRiſto: Er ſchenſſet auff / wie eine Wurtzel auß dürrem Erdtrich. Doch wechſet auß diſer armen / dürren Wurtzel / ein friſcher lebendiger Baum / das Volck vnd die Kirch GOttes / wie wir zuvor von dem blut der Chriſten auch gemeldet haben.

Meine Zunge klebet an meinem Gaumen.

Wenn der Leib krafftloß iſt / ſo dürſtet den Menſchen vber die maſſen ſehr / wie man ſihet an den armen Sündern / die man zum Gericht füret / das ſie ſehr trincken / Wie von dem Thoma Müntzer geſaget wirdt / da er hat ſollen gerichtet werden / hat er eine halbe Stübigen Kanne außgetruncken / Denn des Leibes safft vnd krafft hatt alles abgenommen. Daher auch die / ſo verdorren / ſtetigs trincken müſſen. Von ſolchem Durſt redet der DErr Chriſtus auch im Ney vnd ſechzigſten Pſalm: Sie geben mir Gallen zu eſſen / vnd Eſſig zu trincken inn meinem groſſen Durſt. Vnd inn der Hiſtorien von dem Reichen Mann in der Hellen wirt auch abgemalet des Gewiſſens angſt / vnd Durſt / da er ſchreyet: Laß Lazarum kommen / vnd meine zunge külen mit ſeinem finger / den er ins Waſſer getaucht hat / ꝛc.

Vnd

Vnd du legest mich in des Todes staub.

DV lessest mich erwürgen/vnd zu nichten werden/sterben/vnd ins Grab kommen. Vmb deinet willen trage ich Schmach. Du hast mich geworffen aller Sünde. Du wilt mich also zuschlagen mit Kranckheyt/auff das dein fürnemen/das ist/dein Wille vnd Werck/das du im sinn hast/nemlich/der Menschen Erlösung/durch meine Hand fort gehe/wie Esaias dauon gewaltiglich redet.

Vnd sind diese wort ein Klag/vnd ein Trost. Ein Klag/von wegen des Leydens/vnd des grossen Jammers vnd Elends/darinn der HErr Christus ist. Ein Trost aber/von wegen/das GOtt Jhn darein gelegt vnd geworffen hat/der jn auch wider herauß ziehen kan/vnd wil. Vnd disen Trost sollen wir auch behalten inn vnsern nöten/sonderlich aber in Todesnöten/das wir können sagen: Lieber GOtt/ich sol von disem Jammerthal scheyden/vnd Leyb vnd Seel sollen von einander/Mein Leyb sol verwesen/vnd inn des Todes staub geleget werden/Aber ich weyß/das Du mich darein legest/vnd das mir der Tod nicht ein herlein dörffte krümmen/wo du nicht selbst mich darein würffest. Du bist aber mein gnediger GOtt vnd Vater/vnd du wilst auch mein GOtt vnd Vater in ewigkeyt sein vnd bleyben. Darumb tröste ich mich des/das niemand anders mich in des Todes staub leget/denn du/vnd weiß/das du mich zu seiner zeyt wirst widerumb herauß zihen/vnd aufferwecken. So gehe ich nun auff dein Befelh vnd Willen/in mein Ruhe vnd Schlaffkammer/vnd befilhe dir mein Leyb vnd Seel/du wirst es wol machen/vnd mich durch deinen Son/meinen HERrn Jesum Christum/den du auch in des Todes staub geleget hast/vnd der mein Fleysch vnd Blut/vnd Bein von meinen Beinen ist/widerumb aufferwecken zum ewigen Leben/darinnen du wirst alles in allen sein.

Wenn wir also gedechten/was wolten wir vns doch fürchten für einiger Trübsal/oder für dem Tode? Wir würden vil mehr keck vnd mutig einher prangen/vnd rhümen: Der HERR ist mit mir/darumb fürchte ich mich nichts. Was kan mir der Mensch/Sünd/Hell/Teufel/vnd der Tod thun? Vnd wie Paulus treflich vnd tröstlich dauon redet: Wer wil vns beschuldigen/tödten/verdammen? Jst nicht Christus für vns in des Todes staub geleget/gestorben/vnd zu vnser Gerechtigkeyt auch wider aufferwecket/vnd vertritt vns? Was ist trübsal/angst/verfolgung/hunger/fehligkeyt/schwerdt/vnd tod? GOtt ist für vns/wer mag wider vns sein? ꝛc. Disen Trost sollen wir wol mercken/vnd nicht so zag vnd kleinmütig sein/wenn wir an den Tod gedencken. Der HERR thuts/der ist auch für vns/vnd wirt vns wol bewaren. Es hat kein not. Volget nun weyter:

Denn Hunde haben mich vmbgeben/vnd der Bösen rotte hat sich vmb mich gemachet. Sie haben meine Hende vnd Füsse durchgraben.

WJe kompt der HErr Christus gantz vnd gar zu seinem leyblichen leyden/wie er gemartert werde/vnd wie er/der sonst alle ding erhelt vnd bewegt/ans Creutz genagelt sey/Wie er/auß welchem/als auß dem rechten lebendigen Brunnen/alle ding müssen erquicket vnd gelabet werden/grossen durst fület/vnd/der er allen Creaturen jre stell vnd ort gibt/keinen ort hat/da er seinen Kopff hinlege/Wie er/der die ewige/vnwandelbare Warheyt ist/von falschen

falſchen Zeugen angeklagt wirt / Vnd der ein Richter iſt der Lebendigen vnd der Todten / muß von einem ſterblichen Heydniſchen Richter verurtheylt ſein / Vnd der die ware / ewige Gerechtigkeyt iſt / von den Vngerechten verdampt werden / ja / auch für die Vngerechten leyden vnd ſterben. Item / Der jedermam genug vnd die fülle vollauff gibt / muß nackend vnnd bloß ſein: Der ſchöner vnd heller iſt denn die Sonne / Mond / vnd Stern / muß jetzt bleych vnd grewlich ſein: Der aller Zucht vnd Erbarkeyt Stiffter vnd Erhalter iſt / muß als ein vngehorſamer gezüchtiget vnd gegeiſſelt werden: Der allen Keyſern / Königen / vnd Herrn jre Kron vnd Scepter gibt / muß ein Kron von Dörnern tragen: Auff welchem alle ding ſtehen vnd gegründet ſein / der muß am Holtz hangen / als ſey Er nicht ſelbs der Grund vnd die Veſte aller ding / ja / als habe Er keinen grundt vnd auffenthalt: Der die Krafft iſt / wirt geſchwechet: Der alle ding gantz macht / vnd geſunden Leyb vnd Glidmaß gibt / dem werden ſeine Vende vnd Füſſe durchgraben: Der alles tröſtet vnd lebendig machet / der hat jetzt ſchier keinen troſt: Der die Seligkeyt iſt / ligt hie in verdamnuß: Der ein OERR des Lebens / ja das Leben ſelbs iſt / der ſtirbet / vnd wirt begraben.

Es iſt aber ſehr fein / das man die ordnung diſer Klag betrachte. Von erſten hat CHRiſtus das aller ſchröcklichſte vnd höchſte für ſich genommen / nemlich / das Er von GOtt verlaſſen ſey / Darüber klagt er jemmerlich / wie wir gehöret haben. Darnach klaget er / das ſeines Leydens kein zil / maß / oder ende möge geſpüret werden. Vnd das iſt ſchon ein wenig geringer / vnd leydlicher / denn die erſte Klage / Denn von GOtt verlaſſen ſein / vbertrifft allen jammer inn ewigkeyt. Zum dritten / das Er kein Exempel dergleichen Leydens wiſſe / vnd könne ſich nicht tröſten mit anderer leut troſt / Er müſſe allein etwas ſonderlichs haben. Das iſt auch geringer / denn die vorigen zwo Klagen. Zum vierdten / Das niemandt ein mitleyden mit jhm habe / ſondern ſie ſpotten ſein / vnd muß ſchmach vnd ſchaden haben / vnd hören / welche jm ſein Hertz bricht. Dieſe Klage / dieweyl ſie von dem euſſerlichen Leyden redet / vnd doch das innerlich auch damit begreyffet / iſt auch geringer / denn die vorigen Klag / welche den groſſen innerlichen Schmertzen vnd Jamer anzeygen. Nun kompt Er jetzund zum letzten allein auff das leybliche / euſſerliche Leyden / vnnd ſteyget alſo von dem höchſten Leyden / von einem zum dem anderen / biß auff das geringſte / ſo lang / biß Er auch gantz zu ſeiner Erlöſung / vnd zu rechtem lebendigem Troſt kommet / wie wir hernach hören werden.

Vnde / ſpricht Er / haben mich vmbgeben. Die ſihet Er auff den Titel oder Vberſchrifft diſes Pſalms / da Er ſich einer Hinden vergleichet / die von den Hunden gejagt wirdt. Vnd klaget alſo auff ein newes vber ſeine Widerſacher vnd Feinde / Damit er anzeyget / das es etwas beſſer mit jm worden ſey / ſintemal nun ſein innerlichs Leyden vnd Schmertz hab auffgehöret / das Er GOtt nicht mehr für ſeinen Feind anſihet / vnd von jhme ſolcher Jammer nicht komme / ſondern von ſeinen Feinden / die jn mit jrem bellen vnd beyſſen zermartern vnd plagen / das iſt / mit Spotten / Lügen / Verleumbden / Item / mit Fewer / Schwerdt / vnd Kercker / Jhn vnd ſeine Kirche verfolgen / wie allezeyt von CHRiſti Leyden an inn der Chriſtlichen Kirchen mit den Apoſteln / Lehrern / vnd Merterern geſchehen iſt / vnd durch den Bapſt / vnd andere Verfolger des Euangelij noch geſchicht / vnd biß zu ende der Welt geſchehen wirdt / das fromme Chriſten verhönet / geſagt / gehetzt / angepiffen / belogen / verhaten / verſpottet / gemartert / verbrandt / vnnd zerriſſen werden

von

von den Hunden/das ist von den Verfolgern/falschen Lehrern/Gewaltigen/ die bellen vnd beissen können/vnd das schwerdt im maul/vnd zugleich in der hand füren/vnd die rechten Christen vmbgeben/das sie weder auß noch ein können/sondern müssen har lassen/vnd herhalten/so lang ein tropff bluts in jrem leyb ist. Wolan/es ist vnserm HErren Christo Jesu also ergangen/wir sollens vns auch nicht bessr wünschen.

Der Bösen rott/spricht er weyter/hat sich vmb mich gemacht. Die verstehet er one zweyffel die Gelehrten/die verkerten/Hohenpriester/Schrifftferne/Gesetzlehrer/vnd andere/so disen anhengig sein. Denn dieweyl die mit jrer vernunfft meystern vnd grübeln/können vnd wöllen sie nicht dem schlechten Wort Christi gleuben/sondern machen sich an CHRistum/vnd an sein Wort/vnd wöllen an jm ehr vnd rhum erjagen. Christus sol kurtz vnd gut nit auff dem Esel einreitten/sondern der Esel auff Christo/Das ist/Vernunfft/ vnd menschliche weißheyt vnd kunst sol den fürzug haben/CHRistus sol bey dem verlornen hauffen/vnd bey dem nachtrab bleyben. Solchs heyst die böse Rott/vnd Synagoga malignantium, der Spötter hauff/die ein grossen anhang hat von den Hunden/das ist/von den Gewaltigen/Weltweysen/vnd auch von dem gemeinen pöfel. Vnd redet hie der HErr Christus/wie er oben auch geredt hat: Grosse Farren haben mich vmbgeben/vnd fette Ochsen haben mich vmbringet.

Sie haben meine Hende vnd Füsse durchgraben Das ist ja deutlich genug geweyssagt/1230. Jar zuvor/ehe es geschehen ist. Vnd ist kein zweyffel/ Christus hat von kind auff solche seine schmertzen gewust/vnd ein schwer/elend leben gehabt/wie er in dem 88. Psalm jemmerlich klaget. Man sihet aber auch allhie/das ein alter gebrauch geweßt ist/die armen Sünder zu creutzigen/ wie es noch bey den Türcken gewonheyt sein solle/od es gleich von ersten bey den Juden nicht geweßt. Vnd ob schon nitfiermehr die gewonheyt bey jrgend einem Volck erfunden were worden/so hat doch der heylige Geist/der alle ding zuvor sihet vnd weiß/die Marter Christi deutlich wöllen anzeygen/vnd weissagen/auff das man ja den waren Messiam recht erkennen/vnd sich an seinem Leyden/vnd an seiner elenden gestalt nicht ergern solte.

Gleich aber wie der Titel dises Psalms frembd ist/vnd darumb also gesetzt/das die heimligkeyt diser hohen/grossen dinge/den blinden verstockten Juden vnd Heyden nicht offenbar/vnd das köstliche/schöne Berlein für die Schwein nicht geworffen würde/Also braucht hie Christus auch ein sonderlichs frembdes wort/daran sich alle Juden noch heutigs tages stossen/vnd jrr werden/vnd wissen doch nicht/was es ist/oder bedeut. Denn da hie stehet: Sie haben durchgraben/stehet in der Hebreischen Sprach/Caari, da es billich solt heyssen/Caru. Aber/wie gesagt/ist es one zweyffel auß gutem bedacht vnd rath von dem heyligen Geyst also gesetzt/wie das Lemarbe im Esaia. Vnd wissen die Gelehrten/das in dem wort/Caari, welchs hie soll heyst/als/Sie haben durchgraben/die zal der Jar begriffen wirt/von der Weyssagung an/ biß zu dem Leyden CHRisti/nemlich/1230. Jar. Vnd wir lassen nun faren der Juden Tandt vnd Schwermerey/dieweyl vns das Euangelium diese wort erkleret/welche die verstockten Juden nimmermehr verstehen können/ noch sollen.

Ich möchte alle meine Beine zelen.

Also reden wir auch in Teutscher sprach: Man möchte jm alle seine beine

ne zelen/ ſo dürr vnd mager iſt er/ es iſt nichts denn haut vnd bein an jm. Denn Chriſtus zeygt an/ das jm ſein gantzer Leyb verdorrt vnd verſchmacht ſey für trawrigkeyt vnd ſchmertzen. Daher es auch ein feiner brauch iſt/ das man Chriſtum malet am Creutz gantz dürr vnd mager. Denn die ſchweren gedancken haben jm gewißlich alle ſeine kreffte verzeret/ das da kein safft noch krafft mehr geweſen. Vnd das het auch ſeine Feinde zu barmhertzigkeyt ein wenig bewegen ſollen. Aber da iſt nichts/ denn toben vnd wüten/ frolocken vnd jubiliren vber ſolchem jamer des HERren Chriſti/ wie es auch noch zugehet in der Kirchen Chriſti. Arme Pfarrherr vnd Prediger haben offt kaum das truckene brodt mit jren Weyb vnd Kindern zu eſſen/ vnd müſſen doch groſſe arbeyt thun/ können offt mit not ſich ſettigen. Dargegen ſind die Kirchen Rauber/ groſſe Hanſen/ vnd Gnad Junckherrn/ die verlachen ſie noch darzu/ ſpotten/ frolocken darüber/ das ſie den Kern von den Kirchengütern haben/ es bleyben die Kirchen vnd Schulen wo ſie wöllen. Es möchten die armen Lerer wol offt jre beine zelen für hunger vnd kummer/ ſorg vnd mühe. Wolan/ es wirt auch (ob Gott wil) ein end nemen/ vnd vber dem kopff ſolcher Spötter gewißlich außgehn/ das jr tiſch für jnen zum ſtricke werde/ zur vergeltung/ vnd zu einer Falle/ vnd die Vngenade auff ſie außgegoſſen werde/ wie Chriſtus im 69. Pſalm ſagt.

Sie aber ſchawen/ vnd ſehen jren luſt an mir.

DAs iſt/ ſie külen jr mütlein an mir. Sie ſtehen/ vnd ſehen mich mit fleyß an/ vnd ſehen jhre frewd vnd wunſch an mir/ lachens in jr hertz hinein/ das mir ſo vbel gehet/ weyſen mit fingern auff mich/ mit lachendem munde. Das hat dem HErrn Chriſto ſehr wehe gethan/ wie es noch vber die maſſen wehe thut allen Chriſten/ wenn ſie geplagt vnd gemartert werden/ das man noch jr darzu ſpottet. Mit andern armen leuten/ die von dem leben zum tod vmb jrer Laſter willen verurtheylt vnd gebracht werden/ hat man dennoch ein erbarmung vnd mitleyden/ Aber mit den Chriſten/ wenn ſie jrer bekantnuß halben getödtet werden/ hat man ein frolocken. Vnd ſolchs zeygt auch an/ das der raſend lebendig Teufel in den Verfolgern vnd Spöttern wonet. Denn ſonſt wer es vber vnd wider alle Menſchliche natur/ dieweyl man mit den armen geplagten leuten allzeyt von natur/ auß natürlicher bewegung des hertzens/ ein mitleyden hat/ wenn ſie gleich von Rechts wegen/ vnd jrer vbertrettung halben/ getödtet werden.

Sie theylen meine Kleyder vnter ſich/ vnd werffen das loß vmb mein Gewandt.

ES iſt nicht gnug/ das ſie Chriſtum tödten/ ſondern nach ſeiner Creutzigung nemen ſie ſeine Kleyder/ machen vier theyl/ einem jeglichen Kriegsknechte ein theyl. Darzu auch den Rock/ welchen/ dieweil er vngenet war/ von oben an gewirckt durch vnd durch/ werffen ſie das loß darumb/ auff das diſe wort erfüllet werden/ wie die Euangeliſten alle anzeygen. Da köndten ſie es erger nicht machen. Sie geben mir auch (ſpricht er im 69. Pſalm) Gallen zu eſſen/ vnd Eſſig zu trincken/ in meinem Durſt/ Wie Johannes ſolchs auch anzeyget im 19. Capitel. Solches iſt alles lauter getrieb vnd ſpot des Teufels geweßt. Denn ſie alle/ Juden vnd Kriegsknecht/ nicht auß geytz die Kleyder Chriſti getheylet haben/ ſondern auß lauter ſpot vnd hon/ mit lachenden gedancken/ hertzen vnd mund.

Solchs

Solchs theylen der Kleyder Christi weret noch jmmerdar/da man nicht zu frieden ist/wenn man gleich die frommen Christen erwürget hat/sondern man grebet noch wol auff jre Ruhbette/verbrennet allererst jre Cörper/verbrennet jre Bücher/damit ja nichts bleyb/das jr gewesen ist/wie im Bapstthumb breuchlich. Das ist des Teufels kunst/toben vnd wüten/vnd vergeblicher hochmut vnd spot.

Darnach die Gelehrten theylen auch vnter sich die Kleyder Christi/weil sie nicht gerad vnd schlecht bey dem Wort GOttes bleyben/sondern werffen das loß darumb/vnd suchen mit jrer vernunfft jetzt den/bald einen andern verstand der Schrifft/martern vnd radbrechen das Wort mit Allegorijs, vnd wie die andern seltzame/vngereimbte außlegung mehr heyssen/Tropologijs, Anagogijs, vnd was dergleichen hudeley mehr ist.

Es theylen auch den Rock Christi vnter sich Weltliche Fürsten/Herren/die vom Adel/vnd grosse Hansen/welche die Kirchengüter zu sich zihen/vnd verschwenden/fragen nit nach Gottes Ehr vnd Wort/sondern sehen auff jren bauch vnd wanst/gewalt vnd reychthumb. Vnd das ist gewißlich auch des Teufels kunst vnd argkistigkeyt/zumal zu diser letzten zeyt. Gott helffe vns allen/vnd erhalte seine Kirch gnediglich/wie er verheyssen hat.

Bißhero haben wir nun von dem Leyden vnsers HERRN Christi Jesu/wie dasselbig in disem Psalm beschrieben wirt/geredet. Sollen nun am ende betrachten/Erstlich/die vrsachen/warumb Christus gelitten hat: Darnach/die krafft vnd wirckung solches Leydens: Vnd zum letzten/wie man solches Leyden recht Christlich betrachten solle. Denn dises gehört zu einem rechten Christen/sein kurtz vnd einfeltig zubedencken/vnd behalten.

Es ist aber nun vns allen/die wir Christen sein/gewiß vnd tröstlich/das die vrsach/die solches Leyden Christi verwircket hat/sey die innerliche Seuche vnd schwachheyt des Menschlichen Geschlechts/welchs der Teufel mit seiner Tyranney jmmerzu geplaget/zu Sünden gebracht/vnd in den Tod vnd ewige verdamnuß zuwerffen sich vnterstanden/vnd also GOtt den HERRN zu welches ebenbilde das Menschlich Geschlecht geschaffen gewest/eben durch solchs ebenbild getrotzet hat/Als/das er macht vnd gewalt hab/mit solchem ebenbilde Gottes vmbzugehn seines gefallens/Vnd wie GOtt dasselbig in reinigkeyt/weißheyt/keuscheyt/vnd andern seinen wesentlichen tugenden geschaffen/vnd damit geziret hat/er also widerumb dasselbe mit seinem gifft/vnwissenheyt/vnreinigkeyt/jrrthumben vnd lastern/verderben vnd außtilgen möge/alles Gott zuwider vnd trotz. Vnd hette der Sathan solche seine Tyranney geendet/wo nicht Gott der Vater sein Creatur vnd Ebenbilde vnaußsprechlicher weiß geliebet/vnd dem Sathan dieselbe auß seinem Rachen vnd gewalt auff wunderbarliche heimliche weiß/so dem Teufel vnbekant gewesen/widerumb gerissen hette/Nemlich/wie im Johanne stehet/das GOtt also die Welt geliebet hat/das Er seinen eingebornen Son gegeben/auff das ALLE/so an jn gleuben/nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben. Disem willen Gottes Vaters/hat der Son Gottes/auß lauter vnmessiger lieb gegen dem Menschlichen Geschlecht/willig/ja mit lust vnd frewd/gevolget: Vnd ob er wol in Göttlicher gestalt ware/hat ers doch nicht für einen Raub gehalten/GOTT gleich zu sein/sondern sich selbs geeussert/vnd Knechts gestalt an sich genommen/vnd gleich worden als ein ander mensch/vnd an geberden als ein mensch erfunden/Hat sich selbs erniddiget/vnd ist gehorsam gewest biß zum tode/ja zum tod am Creutz/wie Paulus zun Philippern am 2. gar tröstlich redet. Denn der Son Gottes all zeyt in dem werck der

Erlösung des Menschlichen Geschlechts / achtung gehabt auff den willen GOTtes seines Vaters / dem Er sich unterworffen hat: Darnach auff die Schrifft / die er mit seinem Gehorsam erfüllen / vergewissen / vnd bekrefftigen hat sollen: Vnd zum dritten / auff das arme Menschliche Geschlecht / welchs er mit seinem Opffer hat erlösen wöllen: Zum letzten / auch auff den Teufel / vnd sein Tyranney / die er hat zerstören / vnd vberwinden können. Denn darumb ist der Son GOTtes erschienen / das Er die werck des Teufels zerstöre. Vnd also sehen wir / was den Son GOttes zu solchem Leyden gebracht hat / vnd warzu solchs Leyden geschehen sey / nemlich / das GOtt der HERR in ewigkeyt / von wegen seiner starcken vnwandelbaren Gerechtigkeyt / vnd der Veterlichen vnaußsprechlichen Barmhertzigkeyt / gelobet vnd gepreyset werde: Darnach / das das Menschliche Geschlecht / so in Sünden erstickten vnd vergehn het müssen / erlöset / vnd durch den Glauben an den Son GOttes gerecht vnd selig würde. Vnd das auch des Teufels reich / gewalt / toben vnd wüten ein ende neme. Wie solchs alles im Johanne begriffen ist mit disen worten: Also hat Gott die Welt geliebet / ꝛc.

Vnd ist auch die krafft vnd wirckung des Leydens Christi / nemlich / wie jetzt gesagt / der Gehorsam an jm selbs / welchen der Son Gottes seinem Vater in der erlösung des Menschlichen Geschlechts geleystet hat. Darnach / das der Teufel vberwunden ist durch solchen Gehorsam des Sons Gottes. Zum dritten / das der Mensch von wegen solches Gehorsams / den er jme mit Glauben zueygnet / gerecht / vnd selig ist / Wie Johannes derhalben sagt: Sihe / das Lamb GOTtes / welchs der Welt Sünde tregt. Vnd Paulus 2. Corinth: 5. Gott hat den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht / auff das wir würden in Jhm die Gerechtigkeyt für Gott. Zum vierdten / das der Tod vnd Hell zustöret / vnd vberwunden ist / wie er im Osea sagt: Tod / ich wil dein Tod sein: Hell / ich wil dir ein gifft vnd Pestilentz sein. Zum letzten / Das eine Kirch Christi worden ist auß den Juden vnd Heyden / wie Paulus zun Ephesern am 2. bezeuget / vnd spricht: Jesus Christus hat auß beyden eines gemachet / vnd hat abgebrochen den Zaun / der da zwischen war / in dem / das er durch sein Fleysch weg nam die feindschafft / nemlich / das Gesetz / so in Geboten gestellet war / auff das er auß zweyen einen newen Menschen in Jm selber schaffete / vnd fride machete / vnd das er beyde versönete mit Gott / in einem Leybe / durch das Creutz. Vnd hat die Feindschafft getödtet durch sich selbs / Vnd ist kommen / hat verkündiget im Euangelio den Frid / euch / die jr ferne waret / vnd denen / die nahe waren. Denn durch Jn haben wir den zugang alle beyde / in einem Geyst / zum Vater.

Wie wir aber solches Leyden Christlich vnd nützlich betrachten sollen / zeyget auch Paulus fein an / zun Römern am 5. GOtt preyset seine Lieb gegen vns / das Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. So werden wir je vil mehr durch Jn behalten für dem Zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir GOtt versönet sind / durch den Tod seines Sons / da wir noch Feinde waren / vil mehr werden wir selig durch sein leben / so wir nun versönet sind. Nicht allein aber das / sondern wir rhümen vns auch GOttes / durch vnsern HERren Jesum Christum / durch welchen wir nun die versönung empfangen haben.

Darauß solle man von ersten abnemen / was grosser / vnmessiger Zorn GOttes wider die Sünde gewesen / vnd noch sey / das denselben kein Creatur / kein Engel noch Mensch / noch alle Engel vnd Menschen können in dem geringsten stillen vnd versönen / sondern der eingeborne / ewige Sohn GOTtes

Digitized by Google

tes hat ſolchen Zorn nicht allein mit ſeiner fürbitt/vnd Menſchwerdung/ſondern mit ſeinem Tod vnd Blutvergieſſen/ſtillen können. Darauß wir denn vnſere Sünde erkennen ſollen/dieſelbige nicht gering achten/vermenteln/entſchuldigen/vnd in wind ſchlagen/wie ſonſt vnſer vnart vnd gebrauch iſt/ſondern vns ſchuldig erkennen vnd bekennen für Gott aller ſünden/vnd vns von hertzen für jme demütigen/vnd vmb des Sons willen vergebung vnſerer ſünden bitten.

Darnach ſollen wir behertzigen die groſſe Lieb/Güte/vnd Barmhertzigkeyt GOttes Vaters gegen vns/der ſeines eingebornen Sons nicht verſchonet/ſondern hat Jn für vns dahin gegeben in den ſchmehlichen tod/vns auß dem tod durch den tod ſeines Sons zuerlöſen. So hat auch der Son Gottes ſolche brünſtige lieb gegen vns/das er gern für das Menſchliche Geſchlecht/auß welchem doch der gröſte vnd meyſte hauff jhm vndanckbar vnd zuwider iſt/leydet/vnd ſtirbet/tregt die ſünde/vnd den Zorn Gottes ſeines lieben Vaters wider die ſünde/den ſonſt weder Himel noch Erden/noch alles was darinnen/darob/vnd darunter iſt/ertragen vnd außſtehn kan.

Zu dieſer betrachtung gehöret nun ein feiner einfeltiger Glaub/Gedult/vnd Chriſtlich leben. Denn der Glaub ſchlieſſet inn deinem hertzen/das der Son Gottes dir zu gut gelitten hab/vnd geſtorben ſey/das du ſolt vergebung der Sünden/Gerechtigkeyt/vnd das ewige Leben in jm/vnd durch jn erlangen vnd behalten/vnd das ſein Tod vnd Verdienſt mehr ſey/denn deine/ja der gantzen Welt Sünde/dnd derwegen auch die Gnade gröſſer ſey/denn aller Welt/wil geſchweygen deine Sünde. Die Gedult aber manet vns/das wir in vnſerm elend vnd creutz nicht murren wider GOtt/ſondern vns vnter die gewaltige Hand Gottes demütigen/Vnd wiſſen/das/ſo wir mit Chriſto ſollen glorificirt/vnd erhöhet werden/wir auch ſeinem Exempel nach/als ſeine Gliedmaſſen/mit jm leyden müſſen. Ein Chriſtlich leben/vnd newer Gehorſam aber/muß ſolcher betrachtung volgen/auff das/gleich wie Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten/durch die Herrligkeyt des Vaters/alſo ſollen auch wir in einem newen leben wandeln/vnd den ſündlichen leyb zemen/das wir hinfort der Sünde nicht dienen/ſondern Gotte leben/in Jeſu Chriſto vnſerm HErrn/Roman: 6.

Soviel ſey auch von dem Leyden vnſers HErren Chriſti auff das kürtzeſt vnd einfeltigſte geſagt/Denn von diſen weytleufftigen vnd reychen ſtücken wirt ſonſt gnugſam vnd nach notturfft gehandelt. Wöllen nun den dritten Theyl dieſes Pſalms für vns nemen/darinnen der Son GOttes in ſeinem Leyden rüffet zu GOTT ſeinem Vater/vmb hülff vnd errettung/vnd ſpricht:

Aber du HERR ſey nicht ferne/Meine Stercke eyle mit zu helffen.

DAs iſt/ferne dich nicht ſo weyt von mir/als woltеſtu mich im Tod ſtecken laſſen/ſondern errette mich/vnd wecke mich widerumb von dem Tod auff. Du wirſt ja meine Seele nicht in der Helle laſſen/Vnd nit zugeben/das dein Heyliger verweſe/Pſalm: 16.

Er nennet den HERRN ſeine Stercke. Das iſt allen betrübten/angefochtenen Hertzen ein groſſer troſt/wenn ſie alſo ſagen können: Lieber GOtt/mir iſt vbel/vnd ich muß ſchier vergehn. Ach HERR/ſey du mein ſterck. Wo du nicht hilffeſt/ſo iſt es auß mit mir. Du biſt ja mein Leben/mein Troſt/mein

Krafft vnd Sterck / eyle mir zu helffen. Mit solchen worten gewinnet man Gott das Vaterlich hertz an.

Errette meine Seele vom Schwerdt.

DAs Schwerdt sind die / so das Schwerdt füren / vnd damit Tyrannisch handeln wider die Vnschuldigen. Von disen Tyrannen begeret Christus erlöset zu werden / dieweil Er sonst keinen menschlichen schutz hat / Wie im 142. Psalm auch stehet: Ich kan nicht entfliehen / Niemand nimpt sich meiner seelen an. HERR / zu dir schreye ich / vnd sage: Du bist mein Zuversicht / mein Theyl im Lande der Lebendigen. Mercke auff mein Klage / denn ich werde sehr geplagt. Errette mich von meinen Verfolgern / denn sie sind mir zu mechtig / ꝛc. Vnd also redet Er auch hie: Errette meine einsame von den Hunden / Das ist / Hilff mir / der ich einsam bin / hab kein beystand noch hülffe / bin gantz vnd gar verlassen / vnd werde gemartert / vnd geplagt / ja / wie ein arme / elende Hinde von den Hunden gejagt vnd vmbgeben. Hilff mir HERR auß dem rachen des Löwen / vnd errette mich von den Einhörnern / das ist / von den Tyrannen vnd Verfolgern deiner Ehr / welche wie die Löwen mich zureissen vnd tödten / ja auch grewlicher mit mir vnd den meinen / denn die wilden Thier vmbgehn / vnd haben kein erbarmung vber meinem elend.

Was grausamkeit in einem zornigen Löwen sey / ist allen wissend / das ein Löw in seinem wüten nicht kan gestillet werden / sondern verwüstet vnd zerreisset / was er kan / Wie derhalben der Teufel wie ein brüllender Löw herumb gehet / vnd sucht / wen er möge verschlingen / wie Petrus sagt. So ist auch ein Einhorn ein sehr grausam Thier gewesen / vnzemig / wild / vnd doch vast listig / welches man lebendig nie hat fahen können / sondern hat es müssen tödten / vnd also zuwegen bringen. Solchen grausamen Thieren vergleichet der HErr Christus seine Feinde / die Jn / vnd seine Kirch verfolgen / auffilgen / zerreissen / vnd mit gewalt vnd mit listen außzurotten begern / sind wild vnd vnzemig / lassen jnen nicht sagen / lassen sich nicht weisen / sind verstockt vnd verblendet / wie Pharao / Faren auch offt wider jr eygen Gewissen fort in aller tyranney / wie Julianus thet / vnd sind offtmals grausamer vnd vnbarmhertziger / denn die wilden thier / vnd Löwen / wie vil Historien bezeugen / als da Daniel in die Löwengruben geworffen war / vnd bleyb darinn vnuersehrt / Vnd sonst vil Verterer den Löwen / Beeren / vnd andern wilden Thieren sind fürgeworffen worden / vnd vnuerletzt blieben / ja auch wol von jnen gantz sanfftmütig empfangen / vnd geleckt worden / Als / da die Junckfraw Euphemia einem zornigen vnd entrüsten Löwen öffentlich fürgeworffen wirt / geht der Löw vnuersehens / wider sein natur / zu der Junckfraw / gantz mit linden vnd sanfftmütigen geberden / wechelt den schwantz hin vnd wider / wie ein Hund / der dem menschen freundlich sein wil / vnd lecket die knie vnd hende der erschrockenen Junckfrawen. Vnd der Exempel sind sonst vil mehr / Darauß man spüret / das der Verfolger tyranney hefftiger vnd schröcklicher ist / denn der wilden Thier / Löwen / vnd Einhörner.

Das wort (Remim) so hie stehet / wirt gemeinlich gedeutscht / Einhorn. Es heyst aber fürnemlich ein stoltz thier / welchs gewaltig ist / vnd sich auffblesst / als obs oben herein gienge / ab eleuando, oder villeich / dieweil die Einhörner jr Horn hoch empor heben / Wie solches wort im Job am 39. Capitel auch steht: Meinstu (spricht Gott zum Job) das Einhorn werde dir dienen / vnd werde bleyben in deiner Krippen? Kanstu jm dein Joch anknüpffen / die

Furchen

Furchen zumachen/das es hinder dir Bäche in Gründen? Magstu dich auff es verlassen/das es so starck ist? Vnd wirst es dir lassen arbeyten? Magstin jm trawen/das es deinen Samen dir widerbringe/vnd in deine Scheweren samle? ꝛc. Darauß sihet man/das ein wild/vnzemig Thier muß sein gewesen/ein Einhorn/Monoceros. Wie auch Plinius darvon schreybet/das ein wunderliche gestalt gehabt habe/vnd grausam gewesen sey: Der kopff wie ein Hirsch/die füsse gleich einem Elephanten/der schwantz wie ein wild Schwein/der leyb wie ein Pferdt/vnd mitten an der stirn ein schwartz Horn/zweyer elen lang/vnd hat ein schröcklich/grausam brüllen gehabt. Vnd also sind auch die Feinde Christi/vnd der Christlichen Kirchen/wild/vngeheuer/vnzemig/die nicht auff hören zu toben/sie sterben denn/vnd werden von GOtt gestrafft/vnd getödtet/wie das Einhorn nicht kan lebendig gefangen werden. Julianus höret nicht auff die Christen zuplagen/biß er schreyet: Vicisti Galilæe, Nun du Galileer hast vberwunden. Die Phariseer vnnd Juden hören nicht auff Christum zu verfolgen/biß sie mit jhrem gantzem Reich/Gesetz/Land/vnd Tempel im kot ob einem hauffen ligen. Vnd also gehet es noch jmmerdar. Der Türck/der Bapst/vnd jre Anhenger/Keyser vnd König/Fürsten vnd Herren/hören nicht auff zu toben/vnd rathschlagen wider den HERRN/vnd seinen Gesalbten/biß der HERR eines selbs mit jnen rede in seinem Zoren/vnd schrecke sie mit seinem Grimm/zerschlage sie mit einem Eysern Scepter/vnd zerschmeysse sie wie Töpffe. Denn sein Zorn wirt bald anbrennen/spricht Dauid im Andern Psalm/Er wirt das elende/verzagte/vnuerstendige haupt/den Hirschenkopff/selbst streyffen/vnd zuschmettern/Er wirdt jr fundament vnd Menschlich sterck/die Elephanten füsse/mit einem Eysern scepter von einander schlagen/vnd zu nichte machen/Er wirt den schwantz/das ist/alle jre Anhenger/wilde/vngeheure leut/Epicurer/vnd dergleychen Sew/vertilgen/vnd in ewigen Schlam vnd Gruben werffen/Vnd wirt endtlich jren stoltzen/frechen/vnd vbermütigen Pferdsleyb tödten/das das gantze reych des Sathans vnd der Welt sehe/in wen sie gestochen haben/vnd die Kirch Christi im ewigen fried vnd ruhe für solchen Verfolgern lebe. Des sollen wir Gott gewißlich vertrawen.

Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern/ Jch wil dich in der Gemeine rhümen.

BJß hieher hat der HErr CHRIstus auch von der Hoffnung seiner errettung vnd hülff geprediget/vnd zu GOtt seinem Vater geschrien. Nun jetzt sehet Er an GOtt zu lobẽ/das seine Hoffnung nicht vmb sonst ist gewesen/sondern sey von den Todten aufferwecket/vnd auß allem Vnglück vnd Creutz gerissen/Vnd redet also herrlich von seiner Aufferstehung/vnd von der Frucht vnd Nutz solcher seiner Aufferstehung. Weyset vns auch/das wir/wenn wir erhöret/vnd auß einer Gefahr erlediget sindt/nicht sollen vndanckbar sein/sondern frölich GOtt dancken/vnd Jhn preysen/wie Er befilhet: Rüffe mich an in der not/so wil Jch dich herauß reyssen/vnd du solt mich preysen.

Man solle aber die wort wol betrachten/so hie stehen: Jch wil predigen sagt Er/Das ist/Jch wil nicht sterben/noch im Tod bleyben/sondern leben/vnd die Werck des HERRN verkündigen. Denn die Todten werden dich/HERR/nicht loben. Vnd ist bald in diesem wort (Narrabo, Jch wil predigen) die Aufferstehung Christi von den Todten gegründet/ Vnd wirdt dar-

lieben auch mit diſem wort angezeyget/ was das Reych Chriſti für ein Reych ſein ſol/ das im predigen/ hören/ leſen/ loben vnd preyſen ſtehet/ vnd gehet biß an den Jüngſten tag/ biß wir auch ſelig werden. Jnn den worten Chriſti ſtehet ſein Reych/ welche wort ſind eine Krafft GOttes/ zur ſeligkeyt allen/ die daran gleuben.

Was wil aber der HErr Chriſtus predigen? Vnd was ſol biß an den Jüngſten tag in ſeinem Reych geprediget vnd verkündiget werden? Er ſagt: Jch wil predigen DEINEN NAMEN/ Das iſt/ Jnn meinem Reych/ oder in der Chriſtlichen Kirchen ſol man biß zu ende der Welt nichts anders predigen/ denn von Gottes Wercken/ von Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeyt/ von vergebung der Sünden/ von ewiger Gerechtigkeyt/ Leben/ vnd Seligkeyt/ das Gott allein gerecht iſt/ vnd gerecht macht alle/ die an ſeinen lieben Son Chriſtum gleuben/ vnd wölle jr freundlicher/ gnediger Gott vnd Vater ſein/ vnd jrer Sünde nimmermehr gedencken. Vnd Jch der Son Gottes wil nun ſelbſt anheben/ deinen Namen/ O HERRE GOtt/ zu predigen/ vnd meinen Brüdern zu verkündigen/ Mir ſollen meine Apoſtel vnd Jünger nach volgen/ vnd ſol diſe Predigt bleyben wider aller Hellen Pforten/ biß zu ende der Welt. Die Himel ſollen erzelen deine Ehre/ vnd die Veſte verkündigen deiner Hende Werck: Ein Tag ſols dem andern ſagen/ vnd eine Nacht der andern kundt thun/ Vnd Dir wirt wol gefallen die rede meines Mundes/ vnd das Geſpreche meines Mundes für Dir/ HERR mein Hort/ vnd mein Erlöſer/ Pſalm: 19.

Das heyſt nun die Gnadenreyche Predigt des heyligen/ ſeligmachenden Euangelij/ darinne man allein die Ehre vnd den Namen GOttes prediget/ das Er allein gerecht ſey/ vnd gerecht mache alle Gleubigen an den Son Gottes/ vnd iſt da kein Menſchen ehr/ rhum/ oder name zu ſuchen. Denn GOttes Ehr/ vnd vnſer elende/ arme ehr können nicht beyſammen in einem Bethe ligen/ GOttes Name/ vnd vnſer name können nicht inn einem ſtall ſtehen mit einander/ ſondern bleybet da die gewiſſe vnterſcheydt/ dauon Daniel ſaget: HERR du biſt gerecht/ wir aber müſſen vns ſchemen. So iſt auch das Euangelium eine ſolche Predigt/ die allein GOtt lobet vnd preyſet/ Die gantze Welt aber ſtraffet ſie vmb die Sünde/ Gerechtigkeyt/ vnd vmb das Gericht/ vnd offenbaret den Zorn GOttes vom Himel/ vber alles Gottloſes weſen/ vnd vngerechtigkeyt der Menſchen/ vnd ſpricht/ das allein gerecht ſey/ der des Glaubens iſt an den HERren CHRJſtum Jheſum/ Vnd wer diſen Glauben hat/ das derſelbig ſey ein Erb GOttes/ vnd ein Miterb Chriſti/ Das iſt/ er ſey ein Bruder des Sons Gottes/ Wie hie der Son Gottes auch bezeuget/ vnd anzeyget/ wen Er den Namen GOttes predigen wölle/ nemlich/ ſeinen Brüdern.

Jnn diſen worten ſtehet ein groſſer vnd reycher Troſt/ das vns CHRJſtus/ der Son des lebendigen GOttes/ nennet ſeine Brüder/ wenn wir allein an Jhn gleuben/ vnd den Namen GOttes predigen/ rhümen/ vnd preyſen/ Oder/ wie es hie in Ebreiſcher Sprach ſtehet/ fein ordenlich nach einander erzelen/ von Kindes kindt zu Kindes kindt/ die groſſen Wunderthatten GOttes/ vnd ſingen Allelvia/ Das iſt/ Lobet vnd rhümet GOtt/ Lobet vnd verkündiget ſeinen Namen/ Singet mit frewden von dem Sieg/ in den Hütten der Gerechten/ Danckет dem HERREN/ denn Er iſt freundtlich/ vnd ſeine Güte weret ewiglich/ Pſalm: 118. Denn das iſt eygentlich vnſer Allelvia/ nemlich/ predigen den Namen GOttes/ Nicht vnſern namen/ nicht vnſer ehr ſuchen/ nicht ſingen Allelvia, lobet vns vnd vnſer werck/ ſondern/ verkündiget

kündiget den Namen GOTtes / das der Son GOTtes / vnser Heyland / den Tod vberwunden hat / ist aufferstanden / hat die Sünde gefangen / vnd vns mit GOtt versönet / hat Tod / Sünd / Leben vnd Gnad / alles inn seinen Henden / ist selber die Sonne / der durch seiner Gnaden glantz / erleuchtet vnser Hertzen gantz / der Sünden Nacht ist vergangen / Halleluia. Wenn wir nun solches Alleluia singen / vnd den Namen GOTtes / vnd seine Barmhertzigkeyt / die Er vns in seinem Son bewiesen hat / verkündigen / so sind wir gewißlich Brüder CHRISTI Jhesu / vnd werden von CHRISTO dem Son GOTtes seine Brüder / vnd eygentlich / ja in alle ewigkeyt darfür gehalten / vnd geehret. Dieses ist ein lebendiger / vnaußsprechlicher Trost / den wir wol sollen behalten / vnd mit gülden Buchstaben / wo es müglich were / in vnser Hertz hinein schreyben. Denn wer ist der / der vns seine Brüder nennet? Ist es nicht der ewige / eingeborne Son GOTtes / warer GOtt mit GOtt seinem Vater / vnd mit GOtt dem heyligen Geyst / von ewigkeyt zu ewigkeyt / Jhesus CHRISTus vnser Heyland / der on Sünden war geborn / der den Tod vberwand / die Helle bezwang / vnd den leydigen Teufel darinnen band / Der alles in seinen Henden hat / alle ding erschaffen hat / alle ding erhelt / Der da kan erretten / alle die zu jhm tretten / Der alle Recht vnd gewalt der Sünden / dem Teufel / vnd dem Tode genommen hat / Der vns hat versönet / das vns GOtt sein Hulde gönnet / wie wir inn vnserem Osterliede singen / Der da sitzet zu der Rechten GOTtes seines Vaters / vnd wirt kommen / zu richten die Lebendigen vnd die Todten. Eben der HERR / Heyland / GOtt / vnd GOTtes Son / nennet vns seine Brüder / Fleysch von seinem Fleysche / vnd Bein von seinen Beinen / eines Geblüts / einer Erbschafft / Wie Er auch selbest saget nach seiner Aufferstehung zu Maria: Gehe hin zu meinen Brüdern / vnd sage jhnen / Ich fare auff zu meinem Vater / vnd zu eurem Vater / zu meinem GOtt / vnd zu eurem GOtt. Wer nun das Wort CHRISTI / sein heyliges Euangelium / mit ehr / fleyß / vnd ernst annimpt / höret / vnd gleubet / der hat diesen vesten / gewissen trost / das er ist ein Bruder Jhesu Christi / des Sons GOttes / vnd ist mit GOtt eins worden / ist GOttes Geschlecht / Wie wir inn dem Christliede singen: Jhr solt nun alle frölich sein / das GOtt mit euch ist worden ein / Er ist geborn ewer Fleysch vnd Blut / ewer Bruder ist das ewig Gut.

Vnd das heyst auch das schöne wort Emanuel, GOtt mit vns / Das wir nun gantz gewiß sind / wir sind frey vom Teufel / vnschuldig von Sünden / frey vom ewigen Tod / dieweyl Christus vnser Bruder / Fleysch vnd Bein von vnserm fleysch vnd beinen ist / Vnd alles was sein ist / das ist auch vnser / das vns nichts mehr sol schaden / weder die Sünde / noch Tod / Teufel / Hell / noch die Welt / sintemal CHRISTus / vnser Bruder / diese vnsere Feinde alle vberwunden hat / vnd wir in Jhm / vnd durch Jhn / vberwinden stettigs in vnserm gantzen leben / eben dieselbigen Feinde / Wie Johannes saget / 1. Johannis am 4. Jhr seyt von GOtt / vnd habt jhene vberwunden. Item / 1. Johannis am 5. Alles was von GOtt geborn ist / vberwindet die Welt / vnd vnser GLAVBE ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat. Wer ist aber / der die Welt vberwindet / on der da gleubet / das Jhesus GOTtes Son ist / Das ist / das vnser Seligmacher vnd Heyland / vnser Fleysch vnd Blut / warer / ewiger / Allmechtiger Gott / vnd vnser Emanuel ist / der vns hilfft vnd errettet von allem argen / vnd gibt vns vergebung der Sünden / Gerechtigkeyt / ewiges Leben / vnd Seligkeyt / vnd alle ewige Güter / die Er hat / vnd besitzet.

Diſer Troſt ſolte vnſere kalte Hertzen billich erwecken/ das wir luſt vnd frewd hetten zu hören das Euangelium/ oder die Lehre Chriſti/ dieweyl wir ſeine Brüder ſindt/ wenn wir ſein Wort hören/ vnd Jhm gleuben/ nicht vns ſelbs/ oder vnſeren Gedancken volgen/ ſondern faſſen allein auff ſein Wort/ vnd verkündigen den Namen GOTtes/ nicht vnſern/ oder der Menſchen namen/ wie ſonſt der meyſte theyl wil die hende auch mit im ſode haben/ vnd GOtt nicht allein loben laſſen/ vnd diſputieren vnd meyſtern jetzt in dieſem/ bald in einem andern Artickel des Glaubens/ vnd wiſſen nicht worzu ſie ſeyen/ Wie das Spruchwort beweyſet/ das von wegen ſolcher vngelehrten Gelehrten in brauch iſt kommen: Omnis Diſputator incertus, Ein jeder/ der diſputiert/ vnd klügeln wil in dem Wort GOttes/ der iſt vngewiß/ weiß ſelbſt nicht worzu er iſt/ denn er hat ſich gewehnet in vtramq; partem, das iſt/ zu reden/ wie mans haben will/ vnd wie es jhn gedeucht. Aber wer GOTTES Wort anhanget/ vnnd begeret den Namen des HERRN zu predigen/ der iſt gewiß/ vnd beſtendig/ vnd iſt getroſt wider alle Teufel/ Tyrannen/ vnd Weltweyſen/ ja wider alle gelehrte vnd heylige leute für der Welt.

Jch muß hie eine Hiſtorien erzelen/ welche in den Kirchen Geſchichten geſchrieben ſtehet: Da zur zeyt des frommen Keyſers Conſtantini vil Gelehrter Leute auß allen Landen zu Nicea zuſammen kamen/ das man alda von Religions ſachen/ ſonderlich aber von der ewigen GOTTheyt Chriſti Jeſu/ wider den vermaledeyten Ketzer/ den Arium/ handeln ſolte/ iſt ein gelehrter Philoſophus mitten vnter den andern Gelehrten auffgeſtanden/ vnd hat allen andern mit ſeinem reden vnd diſputiren ſo vil zu ſchicken gemacht/ das jm keiner hat antworten nach notturfft/ vnd jn widerlegen können/ er hat allezeyt den platz behalten/ biß ſo lang ein einfeltiger/ frommer Mann/ auß ſonderlicher ſchickung GOTtes/ auß dem Hauffen der verſamleten Biſchoffen iſt auffgetretten/ vnd hat gebeten/ man wölle jhn mit dem gelehrten Philoſopho reden laſſen. Solches iſt jhme nach langem bedencken/ dieweyl er nicht vil redens vnd diſputierens kondte/ ſondern war frey/ vnd einfeltig/ das iſt/ er prediget den Namen GOttes/ zugelaſſen worden. Dat er derwegen alſo angefangen zu reden: Jm dem Namen Jeſu Chriſti höre du Philoſophe/ was die Warheyt iſt: Es iſt ein GOtt/ der Himel vnd Erden hat gemacht/ vnd hat dem Menſchen/ welchen Er auß der Erden formirt hat/ ſeinen Geyſt gegeben/ vnd hat alle ſichtbare vnd vnſichtbarliche ding durch die Krafft ſeines Wortes erſchaffen/ vnd durch ſeinen Geyſt gehey liget/ vnd veſt gemacht: Vnd eben daſſelbige Wort/ vnd Weyßheyt Gottes/ das iſt der Son Gottes/ hat ſich vnſers elends erbarmet/ iſt von einer Junckfraw geboren/ vnd hat vns durch ſein Leyden vnd Todt von dem ewigen Tod erlöſet/ vnd mit ſeiner Aufferſtehung das ewige Leben erworben/ vnd wir hoffen vnd warten ſein/ das Er werde kommen/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten. Glaubſtu nun das/ O Philoſophe? Darauff er/ der gelehrte Philoſophus alſo erſchrocken iſt/ als ob er ſein tag nicht reden/ noch diſputiren het können/ vnd allein geantwortet: Er gleube ſolches/ das war vnd recht ſey. Bald hat der fromme Mann zu jhm geſaget: Wenn du es denn gleubeſt/ ſo komme mit vns im die Kirche/ vnd nimme deines Glaubens Zeychen vnd Zeugknuß/ das iſt/ die heylige Tauffe. Auff diſe wort hat ſich der Philoſophus zu ſein Diſcipeln vnd Geferten gewandt/ vnd geſprochen: Lieben Menner/ da man mit worten mit mir gehandelt hat/ habe ich wort vmb wort gegeben/ vnd das reden habe ich mit reden vmbgeſtoſſen/ Nun aber/ dieweyl an ſtat der wort/ die Krafft/ auß dem Munde des/ der mit mir redet/ kommen iſt/ können mei-

ne

ne wort solcher krafft nicht widerstehen/denn der Mensch kan sich Gott nicht widersetzen. Darumb wer vnter euch also gehalten hat/wie ich/der gleube setzund Christo/vnd volge disem alten frommen Mann/durch welchen GOtt geredet hat. Also ist diser Philosophus ein rechter Christ worden/vnd hat sich gefrewet/das er vberwunden worden ist.

Welcher aber hat recht gehabt vnter disen Lehrern? Ists nicht war/der aller einfeltigest/der allein sich auff das Wort GOttes verlassen hat/vnd den Namen GOttes/nicht seinen namen/nicht sein rhum vnd ehr gesuchet? Vnd wenn heutigs tags wir auch also allein auff die Ehr Gottes achtung hetten/vnd sucheten nicht vnsern vermaledeyten/stinckenden namen/so würden wir vil Gezencks vnd vneinigkeyt vberhaben/vnd rechte Brüder Christi sein vnd bleyben/da wir jetzo je lenger je mehr von Christo vnd von seinem Wort abgewendet werden/biß so lang wir/als ein vntüchtig faules Glied seines Leybes/gantz abgehawen/vnd hinweg geworffen werden.

Ferner sollen wir auch disen mercken/das das Reich Christi sey nicht ein Weltreich/wie die Juden meinen/sondern ein Geistlich Reich/oder ein Bünderschafft/da alles gleich sein sol/ein Vater/ein Bruder/ein Haupt/ein Glaub/ein Geist/ein Erbschafft/ein Predig/ein Tauff/ein Leben vnd Seligkeit/gleich allen/so den Namen des HERRN predigen. Das heyst ein Himelreich/welchs stehet in dem wort: Ich wil predigen/Oder/wie der Son Gottes im Andern Psalm erkleret/vnd selbs spricht: Ich will von einer solchen weyse predigen/das der HERR zu mir gesagt hat: Du bist mein Son/heut habe ich dich gezeuget. Das ist die newe Lehre des Euangelij von Christo GOttes Son/welcher zu vns ist kommen sanfftmütig/als ein König/der vns im Blut seines Testaments hat auß der Gruben/darinn kein Wasser ist/herauß gezogen/vnd erquicket vns/die wir müheselig vnd beladen sind/mit seinem Blut/vnd reyniget vns damit von allen vnsern Sünden/das wir seine Brüder sein/vnd vnter vns allen friedlich vnd einig/als rechte Brüder/wonen/vnd leben sollen.

Stehet also in disem wort (meine Brüder) ein hohe/grosse/tröstliche lere/die wir nach notturfft allhie nit handeln können. Die Epistel an die Ebreer am 2. Cap: redet auch von disen worten/vnd spricht: Es zimet dem/vmb des willen alle ding sind/vnd durch den alle ding sind/der da vil Kinder hat zur Herrligkeyt gefüret/das er den Herzogen jrer seligkeyt durch leyden volkomen machet/sintemal sie alle von einem kommen/beyde der da heyliget/vnd die da geheyligt werden. Darumb schemet er sich auch nit/sie Brüder zu heyssen/vnd spricht: Ich wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern/vnd mitten in der Gemeine dir lobsingen. Vnd abermal: Sihe da/Ich vnd die Kinder/welche mir Gott gegeben hat.

Es wil aber Christus nicht allein schlechter Außprediger sein/sondern (spricht Er) Ich wil dich in der Gemeine rhümen/Das ist/öffentlich für aller Welt wil ich dich bekeñen/mitten in deiner Kirchen/one schew/tröstlich vnd freydig/Vnd wil ein stetige Kirchen derer/die dich allzeyt loben/vnd preysen/samlen vnd erhalten: Ich wil geben vnd senden Apostel/Propheten/Euangelisten/Hirten/vnd Lehrer/zun Ephesern am 4. welche nicht Winckelprediger vnd Schleycher sollen sein/noch sich schemen des Euangelij von mir/sintemal es ist eine Krafft Gottes/die da selig machet/alle/die daran gleuben/sondern die Dich vnd Mich bekennen/predigen/rhümen/vnd preysen/für den menschen/frey vnd öffentlich/welche Ich auch widerumb wil bekennen für dir HERR Gott/mein Himlischer Vater.

Jnn

IN diſen kurtzen worten (Ich wil dich in der Gemeine rhümen/) ſtehet/was die Chriſtliche Kirche ſey/was das Predigampt ſey/wer ſolches erhelt/vnd wer die rechtſchaffenen Prediger vnd Lehrer ſind. Denn die Kirch nichts anders iſt/denn ein Heuflein rechter Chriſten/Lehrer vnd Zuhörer des Worts Chriſti/in welcher Kirchen Chriſtus GOttes Son mitten innen iſt/vnd beſtellet den Predigſtul/vnd den gebrauch der Hochwirdigen Sacrament/das alles wol vnd recht verſorget/vnd Gott recht erkennet/vnd geehret werde/Wie Er ſelbs ſagt: Wo zween oder drey in meinem Namen verſamlet ſind/da bin ich mitten vnter jhnen. Vnd hie ſpricht er: Mitten in der Kirchen wil ich dich rhümen. Das Predigampt aber iſt warhafftig das Reich Chriſti in diſem leben. Denn Chriſtus durch ſein euſſerlich Wort/wenn es in ſeiner Kirchen geprediget wirdt/wircket in den hertzen frommer Zuhörer ein Glauben vnd rechten Troſt/vnd gibt ſeinen heyligen Geyſt/welcher eine Wonung vnd Tempel GOttes machet auß den gleubigen Menſchen. Vnd Chriſtus erhelt ſelbs dieſes Predigampt/vnd wils erhalten/wie Er zugeſagt/vnd geſprochen hat: Ich wil bey euch ſein/biß zu ende der Welt. So ſind die rechtſchaffenen Lehrer die/ſo ſich ſchlecht vnd gerad an das Wort Chriſti halten/vnd bekennen Chriſtum frey öffentlich/one ſchew/one forcht/wagen darob Leyb/Ehr/Gut/Wab/vnd das Leben. Vnd ſonſt iſt geſagt auff das kürtzeſt von dieſem Vers (ICH wil dich in der Gemeine rhümen/) darinnen vil nötiger Lehre begriffen iſt/welche allein jetzt iſt erzelet/nicht aber gnugſam erkleret worden. Vnd wir bitten alle fromme Chriſten/wöllen diſem hertzlichem Troſt weyter nachdencken/vnd jnen nütze machen.

Rhümet den HERRN die jr jn fürchtet. Es ehre jhn aller Samen Jacob/vnd für jm ſchewe ſich aller Samen Iſrael.

IN dieſen worten wirt das Reich Chriſti in diſem leben eygentlich beſchrieben/das es nichts anders ſey/denn allein die Predig des Euangelij/dardurch der heylige Geiſt wircket in den hertzen der Gleubigen/waren troſt vnd beſtendigkeyt/vnd ſchaffet teglich newe Kinder Gottes/vnd Brüder Chriſti/welche den HERRN fürchten vnd rhümen/das iſt/die das Wort GOttes fleyſſig hören/vnd leſen/ſich tag vnd nacht darinnen üben/luſt vnd frewd dazu haben/vnd dancken Gott für ſeine Gnad/das er ſeinen Son geſendet/vnd vns geſchenckt hat/der vnſer Bruder worden iſt/durch welchen alle/die an jn gleuben/das ewige leben vnd ſeligkeyt haben.

Die alſo Gott fürchten/(das iſt/an jren eygen wercken vnd verdienſt verzagen/dieweyl ſie jre Sünde/vnd den Zorn GOTtes wider die Sünde erkennen/vnd zerſchlagens hertzens/vnd betrübtes/geengſtigets Geyſts ſind/) vnd doch Gott rhümen/(das iſt/gleuben an den Son GOttes/der jnen auß lauter Gnad/Lieb/vnd Barmhertzigkeyt geholffen hat/vnd dancken dafür GOtt dem HERRN/preyſen vnd loben jn/vnd ſingen Alleluia/) von ſolchen redet Chriſtus in diſem Vers/wie auch im Andern Pſalm: Dienet dem HERRN mit forcht/vnd frewet euch mit zittern/Küſſet den Son. Denn die forcht muß da ſein/auff das wir erkennen vnſere Sünde/den Zorn GOTtes/den ewigen Tod/vermaledeyung des Geſetzes/ewige verdamnuß. Die frewd aber vnd das rhümen muß bald der forcht entgegen kommen/auff das wir ſehen/das an ſtat der Sünden ſey nun Gerechtigkeyt/an ſtat des Zorns

Huld

Hald vnd Gnad / an ſtat des Todts ewiges Leben / an ſtat der vermaledey-
ung lauter Segen GOTtes / vnd der heylige Geyſt / an ſtat der verdamnuß
ewige Seligkeyt. Vnd muß doch ſolchs alles mit zittern geſchehen / das iſt /
mit demut / vnd Kindlicher forcht GOttes / Nicht in ſicherheyt des lebens /
oder in fleyſchlicher freyheyt / ſondern / wie hie ſtehet / in ſchewen / das iſt / mit
demut vnd danckbarkeyt / das du erkenneſt / du habſt es von GOtt / nicht von
dir ſelbs / nicht von deiner kunſt / geſchicklichkeyt / tugenden vnd wercken / ſon-
dern was du haſt / das gut iſt / das es Gottes ſey / vnd von GOtt dir auß Gna-
den gegeben ſey. Denn das wort (ſchewen) heyſt eygentlich demütig vnnd
danckbar ſein / Gottes Wort hören vnd annemen mit demütigem hertzen / vnd
alles vertrawen auff eygne menſchliche weyßheyt vnd gerechtigkeyt hinweg
werffen / vnd nicht eygne ehr / thum / vnd namen ſuchen / wie ſonſt leyder im
brauch bey den Schwermern vnd ehrgeytzigen Lerern iſt.

Es wirdt aber des Samens Jacob ſonderlich gedacht / das angezeygt
würde / das die Verheyſſunge fürnemlich dem Samen Abrahe zugehöre /
dieweyl das Euangelium bey jnen hat ſollen auffkommen / Wie geſchrieben
ſteht: Auß Zion wirt das Geſetz außgehen / vnd des HERRN Wort von
Jeruſalem. Vnd im Andern Pſalm ſteht: Ich hab meinen König eingeſetzt /
auff meinen heyligen Berg Zion. Vnd Chriſtus nach ſeiner Aufferſtehung
ſpricht ſelbs zu ſeinen Jüngern: Alſo iſt es beſchrieben / vnd alſo muſte Chri-
ſtus leyden / vnd aufferſtehen von den Todten am dritten tage / vnd predigen
laſſen in ſeinem Namen Buſſe / vnd vergebung der Sünden vnter allen Völ-
ckern / vnd anheben zu Jeruſalem.

Etliche haben an diſem ort ſonderliche feine Gedancken gehabt / mit dem
Samen Jacob vnd Iſrael. Denn wiewol wenn man ſagt (Das Hauß / oder
der Samen Jacob) allzeyt die gantze Poſteritas, vnd Staffi / oder alle Nach-
kommen von Jacob verſtanden werden / ſo iſt doch dieſe deutung vnd außle-
gung auch war / vnd tröſtlich / das Jacob ſonil iſt / als ein vntertretter / oder
der mit füſſen tritt / dieweyl Jacob mit ſeiner hand die ferſen ſeines Bruders
Eſau gehalten / vnd eben denſelbigen ſeinen Bruder / welcher GOTtes Ver-
heyſſung nicht achtet / vntertretten / vnd jme den Segen genommen hat / wie
im Erſten Buch Moſi am 27. Capitel geſchrieben iſt. Alſo findt nun alle
Gleubigen der ware Samen Jacob / Das iſt / Sie halten ſich an die erſten
Verheyſſung / das des Weybes Samen werde der Schlangen den kopff zu-
tretten. Denn Ekeb heyſt ein Fußſole. Daher iſt Iakob, welcher ſich verleſſt auff
die erſte Verheyſſung von des Weybes Samen / welches Ferſen oder Fußſo-
len von der Schlangen geſtochen wirdt / vnnd durch welchen Samen alle
Gleubigen / die Welt / das Fleyſch / vnd den Teufel mit Sünde vnd Todt /
vnter ſich tretten / vnd werden als denn rechte Iſrael / das iſt / Fürſten / vnd
Vberwinder des Zorn GOTtes / welche ſich allein an die Verheyſſung / vnd
an die Fußſolen halten / vnd vberwinden den Zorn GOTtes / vnd haben
GOtt zu einem ewigen Vater vnd Freund. Vnd kommen alſo beyde namen /
Jacob vnd Iſrael / zuſammen in eine Perſon / vnd in alle Gleubige / wie beyde
namen einem Manne zugehöret haben. Denn wer ſich an den verheyſſenen
Samen helt / oder welchem das gelenck ſeiner Dürfft würdt angerüret / vnd
verrenckt / das iſt / der ein newer Menſch wirt / durch das Bad der Widerge-
burt / vnd gleubet an den Son GOttes / der iſt ein rechter Jacob / welcher dar-
nach auch ein Iſrael wirt / der ſo veſt an GOTtes Wort helt / biß er GOT-
tes Zorn vberwindet / vnd GOtt zu eygen erlanget zum gnedigen Vater / den
er erkennet / lobet / ehret / vnd preyſet / Vnd machet jm ein ſonderliche ſtet / die er

nennet

nennet Pnuel, das ist/ Gottes Angesicht oder erkendtnuß/ dieweyl er mit Gott wol daran ist/ wie im 32. Capitel des ersten Buchs Mosi stehet.

Das sind nun die rechten Christen/ die also GOtt rhümen/ erkennen/ bekennen/ ehren/ vnd fürchten. Denn die andern/ sichere/ rauhlose leut sind nicht die rechten Jacob vnd Israel actiue, sondern passiue, das ist/ sie werden vntertretten/ vnd von GOtt vberwunden/ vnd verstossen/ weyl sie GOttes nicht achten/ vnd nach jrem düncken sein nicht bedürffen. Solche lassen wir nun faren/ als die zu disen tröstlichen worten nit gehören/ noch derselbigen werdt sind. Wöllen derwegen fortfaren in dem Psalm/ vnd zum ende eylen.

Denn Er hat nicht veracht/ noch verschmecht das ellend des Armen/ vnd sein Antlitz für jm nicht verborgen/ Vnd da er zu jm schrey/ höret ers.

O Je stehet die vrsach/ warumb man so hoch GOtt rhümen vnd loben solle. Denn Er hat ein new Reich/ welchs ist ein Gnadenreich/ darinnen heyl vnd errettung widerferet allen armen/ elenden menschen.

Es ist das Reich Christi wol ein Reich des Creutzes in disem leben/ darinnen arme/ betrübte/ angefochtene/ demütige leut herrschen/ vnd wie Christus auß dem Esaia zu den Jüngern Johannis sagt/ die Blinden sehen/ die Lamen gehen/ die Aussetzigen werden rein/ die Tauben hören/ die Todten stehen auff/ vnd den Armen wirt das Euangelium geprediget. Denn nicht vil Weyse nach dem fleysch/ nicht vil Gewaltige/ nicht vil Edle sind beruffen/ sondern was thöricht ist für der Welt/ das hat GOtt erwelet/ das er die Weysen zu schanden machtt. Vnd was schwach ist für der Welt/ das hat Gott erwelet/ das Er zu schanden machet/ was starck ist. Vnd das Vnedle für der Welt/ vnd das verachte hat GOtt erwelet/ vnd das da nichts ist/ das Er zu nichte machet was etwas ist/ 1. Corinth: 1. Solches Creutz aber vnd elend der Kirchen Christi solle vns/ die wir in dem Reich GOttes wöllen bleyben/ nicht ergern/ wie Christus sagt: Selig ist der/ der sich an mir nicht ergert. Vnd Paulus spricht/ das das Wort vom Creutz sey ein thorheyt/ denen/ die verloren werden. Vns aber/ die wir selig werden/ ists ein GOttes Krafft. Wie geschrieben stehet/ Esaie am 29. Ich wil vmbbringen die Weyßheyt der Weysen/ ꝛc. Wir aber predigen den gecreutzigten Christum/ den Juden ein ergernuß/ vnd den Griechen ein thorheyt. Denen aber/ die beruffen sind/ beyde Juden vnd Griechen/ predigen wir Christum/ Göttliche Krafft/ vnd Göttliche Weyßheyt.

Vnd also sehen wir/ zu welchen menschen die Predigt des Euangelij fürnemlich gehöret/ vnd in welchen durch solche Predigt der heylige Geyst trefftig sein wölle/ nemlich/ zu den demütigen Hertzen/ vnd betrübten Gewissen. Denn also spricht der Hohe vnd Erhabene/ der ewiglich wonet/ des Namen heylig ist: Ich wone in der Höhe/ vnd im Heyligthumb/ vnd bey denen/ so zu schlagens vnd demütigen Geysts sind/ auff das Ich erquicke den geyst der gedemütigten/ vnd das hertz der zurschlagenen/ Esaie am 57. Capitel. So spricht der HERR: Der Himel ist mein Stul/ vnd die Erde meine Fußbanck. Meine Hand hat alles gemacht/ was da ist/ spricht der HERR. Ich sehe aber an den Elenden/ vnd der zerbrochens Geysts ist/ vnd der sich fürchtet für meinem Wort/ Esaie am 66. Capitel. Item/ Psalm: 34. Der HERR ist nahe bey denen/ die zubrochens hertzens sind/ vnd hilfft denen/ die zurschlagens Gemüt haben. Die Reychen müssen darben vnnd hungern/ Aber die den

HERRN

DERRN suchen/haben keinen mangel an jrgent einem Gut. Vnd David in seinem lieben Miserere sagt auch gar tröstlich: Die Opffer die GOtt gefallen/ sind ein geengster Geyst/ein geengstes vnd zerschlagens Hertz wirstu GOtt nicht verachten. Daher auch Gott allzeyt befilhet/ das man gutes thun solle den armen/elenden/vnd verachten leuten/ vnd gedencket nicht des Gewaltigen/Reychen/vnd Stoltzen/sondern spricht: Speyse den Hungerigen/ trencke den Durstigen/kleyde den Nackenden/ nim dich an der not der Armen/ꝛc. Dieses alles gehet allein dahin/ das wir mit demütigem hertzen das Wort Gottes hören/vnd GOtt dafür dancken/ Wie im 74. Psalm stehet: Die Armen vnd Elenden rhümen deinen Namen. Denn die andern dürffen dein nit. Vnd wo ein Creutz fürfellet/das wir vns nicht ergern/sondern wissen erstlich/ das das Reych GOttes/ oder das Reych Christ/ hie in diser Welt vnter so vil Teufeln/Tyrannen/vnd bösen Buben/sey ein Reych des Creutzes/Vnd das das Creutz an jm selbst/wenn es kompt/sey ein Schul aller frommen Christen/ darinnen sie lernen singen: Quam admirabilis est Deus in operibus suis. Wie wunderbarlich ist GOtt in seinen Wercken/ Er machets wunderbarlich mit seinem heyligen Volck: Er leget in den Tod/ vnd reysset wider auß dem Tod ins Leben/alle/die auff Jhn trawen: Er errettet den Armen der da schreyet/ vnd den Elenden der keinen Helffer hat: Er ist gnedig den geringen/ vnd den Seelen der Armen wirt Er helffen: Er erlöset jre Seelen auß dem trug vnd frevel/vnd achtet jr Blut thewer/ Psalm: 72. Darnach/das wir auch ein rechten Trost im Creutz fassen/ vnd gedencken an das Exempel Christi GOttes Sons/ welcher in angst vnd tod vnsert halben gesteckt ist/ vnd wir nun vns auch des Creutzes nit wegern sollen/sintemals beschlossen ist/das alle die/so mit Christo wöllen leben/müssen verfolgung leyden/vnd an manchem ort/da es sehr wehe thut/geplaget/vnd mürbe gemacht werden/also/das man darauß lernen solle GOtt erkennen/fürchten/ vnd anrüffen/ Vnd wissen/je mehr Creutz/je grösser Gnad: je weniger Creutz/je grösser Zorn vnd Vngnad. Vnd solchs wil vns der DErr Christus hie lehren/vnd mit seinem Exempel für die augen stellen: Sehet (spricht er) wie mir Gott mein Vater gethan hat/Er hat mich in des Todes staub geleget/vnd vmb ewrent willen zuschlagen/auff das jr friede hettet: Vnd hat mich doch nicht veracht/noch im Tod lassen stecken/ sondern mit gewaltiger Sieghand herauß auß aller not gerissen. Also schicket euch auch in seine weiß/die jr durch mich auß allem jamer erlöset seyt/ vnd lernet von mir demut vnd trost/verzweyffelt nicht/seyt nicht vngeduldig/ murret nicht/ sondern schreyet in ewrem elend zu Gott in meinem Namen/ so werdet jr erhöret/vnd erlöset werden/wie ich erlöset bin. Denn Gott mein Vater verachtet nicht das elend des Armen/vnd verschmehet jn nit/wie die Welt thut/ wendet sein Antlitz nicht von jm ab/ sondern die augen des DERRN sehen auff die Gerechten/vnd seine ohren auff jr schreyen/ vnd er höret sie/vnd errettet sie auß aller jrer not. Der Gerechte muß wol vil leyden/ aber der DERR hilfft jm auß dem allem. Er bewaret jm alle seine gebeine/ das der nit eins zerbrochen wirt/ Psalm: 34.

Es sind sonderlich zubetrachten diese wort (Er hat sein Antlitz für jhm nicht verborgen/) Denn damit ist der grosse Kampff des Geystes mit dem Fleysches angezeygt. Wenn ein vnglück kommet/ das ein wenig etwas schelnet sein/so wolt der Teufel gern machen/das wir nicht beteten/vnd bleysset vns gefehrliche vnd Gottlose gedancken ein/ das wir dencken: GOtt hilfft doch nicht/er sihet villeicht mich vnd mein elend nicht/Vnd zumal/wenn wir nicht von stundan eine linderung vnd hülff spüren/ vnd Gott nach seinem wolge-

fallen verziehet / ſo dencken wir erſt: Ach / es iſt nichts / was ſol ich vil beten? Darwider ſtehen nun diſe wort: GOtt verbirget ſein Antlitz nit für den Elenden / Er höret jrem Gebett mit allem fleyß zu / vnd hat einen groſſen wolgefallen darán / ja / die ſchönſte Muſica / das lieblichſte Geſang in den Ohren Gottes / iſt das ſchreyen der Elenden / welchs durch die Wolcken hindurch zu dem Thron der Göttlichen Maieſtet dringet / vnd höret nicht auff / biß es erhöret werde. Wie im 34. Pſalm gar tröſtlich auch ſtehet: Da ich den HERRN ſuchet / antwortet Er mir / vnd errettet mich auß aller meiner forcht. Welche jn anſehen / vnd anlauffen / (das iſt / die ſich zu jm dringen / vnd gleich vberfallen / wie die geylende Frawen den Richter / Luce am 18. oder / wie waſſer daher flieſſen mit hauffen vnd ſtürmen /) der angeſicht wirt nicht zu ſchanden. Da diſer Elende rieff / höret der HERR vnd halff jhm auß allen ſeinen nöten. Item / Pſalm: 9. Der HERR iſt des Armen Schutz / ein Schutz in der not / Er verleſſet nicht / die Jn ſuchen: Er gedenckt / vnd fraget nach jrem blut / Er vergiſſet nicht des ſchreyens der Armen. Vnd ſind der Sprüche ſehr vil hin vnd wider in Göttlicher Schrifft / vns allen zu troſt geſchrieben. Vnd wirt damit vns angezeyget / das bey den Chriſten allezeyt diſe drey ding bey einander ſein: Genad / Creutz / Gebett. Die Genad ſtehet im Wort des Euangelij / welchs vns GOtt fürhelt / als ein gnedigen Vater. Wer nun gleubet dem Wort / vnd ſich daran helt / der hat innerlich vnd euſſerlich Creutz vollauff. Da gehöret das Gebett zu / welches ſich helt an die Genad / vnd Verheyſſung / das es ſol war werden. Vnd das iſt der Gnaden / vnd des Gebets / dauon der Prophet Zacharias prediget. Wer nun GOttes Wort hat / vnd gleubet demſelbigen / der kan auch beten. Denn die Gnade machet / das einer beten kan. Ehe die Gnade kompt / können wir nicht recht beten. Wie derhalben die Feinde des Euangelij nicht beten können / Es iſt jr Gebett für GOtt ein lauter heulen vnd brüllen / denn ſie haben die Gnade nicht / Das iſt / ſie haben kein vergebung jrer Sünden / ſintemal ſie one den Glauben an den Son GOttes / vnd one ware forcht GOttes leben. Darumb ſpricht GOtt von jnen / Eſaie am Erſten: Wenn jr ſchon ewere hende außbreyttet / verberge Jch doch meine Augen von euch: Vnd ob jhr ſchon vil bettet / höre Jch euch doch nicht / denn ewer hende ſindt voll Bluts. Vnd im Neun vnd fünffzigſten Capitel Eſaie ſtehet alſo: Sihe / des HERRN Handt iſt nicht zu kurtz / das Er nicht helffen könne: Vnd ſeine Ohren ſind nicht dicke worden / das Er nicht höre. Sondern ewere Vntugendt ſcheyden euch / vnd ewren GOtt von einander / vnd ewre Sünde verbergen das Angeſicht von euch / das jhr nicht gehöret werdet. Ewre hende ſind mit blut befleckt / ewre lippen reden falſches / Es iſt niemand / der von Gerechtigkeyt prediget / ꝛc.

Dich wil ich preyſen in der groſſen Gemeine / Jch wil meine Gelübde bezalen für denen / die jn fürchten.

DJemit zeyget CHRJſtus an / wie groß ſein Reych ſein werde / darinne man GOtt rhümen vnd preyſen ſolle. Jnn der groſſen Gemeine wil Jch dich preyſen / das iſt / vberal / an allen orten in der gantzen Welt. Denn die Lehr des Euangelij ſol außgebreyttet werden / vnd in der weyten Welt erſchallen / Wie Chriſtus zu ſeinen Apoſteln ſaget: Gehet hin in die gantze Welt / vnd prediget buß vnd vergebung der ſünden. Wo man nun die lehr des Euangelij annimpt / prediget / vnd an Chriſtum gleubet / da iſt die groſſe Gemein GOttes / darinn man GOtt preyſet für ſeine Erlöſung / die durch CHRJſtum ſeinen Son geſchehen

schehen ist. Wie im 118. Psalm auch stehet: Man singet mit frewden vom sieg/ in den Hütten der Gerechten/ Die Rechte des HERRN behelt den sieg.

Hierauß siehet man/ das man die Gemein vnd Kirchen Gottes nicht darff suchen an eim gewissen ort/ zu Rom/ zu Jerusalem/ oder anderstwo/ Auch nit bey gewissen personen/ bey München/ Bischoffen/ Bapst/ Cardinelen/ oder andern Geystlosen leuten/ Auch nicht zu gewisser zeyt/ heut oder morgen/ sondern die Gemein Gottes sind alle Glendige/ wenn sie gleich im Kercker ligen/ sie sind wo sie wöllen in der Welt/ vnd zu was zeyt sie leben.

Die Gelübde/ derer hie gedacht wirt/ sind ware Danckſagung für die Wolthatten GOTtes/ der seine Gemein vnd Kirche so gnediglich durch das thewre Blut seines Sons erkaufft/ erlöst/ vnd gereynigt hat. Denn Gelübde sind/ damit ein jeder Christ Gott gelobet/ das Er sein Gott sol sein/ von dem er alle habe/ vnd lobet also vnd rhümet Gott in seinem leben/ mit lehre/ vnd mit wercken. Das sind eygentlich die Gelübde/ dauon geschrieben stehet im 76. Psalm: Gelobet vnd haltet dem HERRN ewrem Gott/ alle/ die jr vmb in her seyt/ Das ist/ Gelobet/ das er sol ewer Gott sein/ wie das erste Gebot wil/ vnd gelobet nicht den Heyligen/ noch andere Gelübde/ die mit Gottes Wort nicht vbereinstimmen. Item/ Psalm: 116. Wie sol ich dem HERRN vergelten/ alle seine wolthat/ die er mir thut? Ich wil den heylsamen Kelch nemen/ vnd des HERRN Namen predigen: Ich wil meine Gelübde bezalen für alle seinem Volck. O HERR/ ich bin dein Knecht/ Dir wil ich Danckopffern/ vnd des HERRN Namen predigen/ in den Höfen am Hause des HERRN/ in dir Jerusalem/ Allelnia.

Die Elenden sollen essen/ daß sie sat werden: Vnd die nach dem HERRN fragen/ werden jn preysen: Ewer hertz sol ewiglich leben.

OJewerl in den vorigen Versen von dem Reych Christi geprediget ist/ was es für ein Reich sey/ So volget nu der effectus, was man in solchem Reich suchen vnd finden solle/ nemlich/ waren trost oder erquickung/ vnd ewiges leben. Der Trost steht in den worten/ das die Elenden sollen essen/ vnd satt werden/ Das ist/ Sie sollen reychlich durchs Euangelium getröstet werden/ also/ das sie sich jres Geystlichen Hungers vnd Dursts/ im Euangelio/ vnd in den Sacramenten reychlich erholen.

Die Elenden sind alle blöde/ geengstigte Gewissen/ so vnter dem Gesetz sind/ vnd jre Sünde/ vnd den Zorn GOttes wider die Sünde ein wenig fülen vnd sehen/ vnd derhalben keinen trost wissen/ sondern sind mühselig vnd beladen/ wie Christus sagt/ es hungert vnd dürstet sie/ das ist/ sie haben kein sterck vnd krafft/ keine labsam/ sie verschmachten schier in jrem elend/ wie Menschen vnd Vihe/ wenn sie nichts zu essen vnd zu trincken haben.

Zu solchem Hunger vnd Durst/ das ist/ zu einem bösen/ engstigen Gewissen/ das seine Sünde siehet/ vnd Gottes Zorn fület/ gehöret nicht leiblichs essen oder trincken/ es gehöret GOttes Wort/ vnd rechte Christliche Lehre darzu. Gleich wie nun ein hungeriger Magen sich sehnet nach speyß/ vnd ein ein durstiges Hertz begeret erquickt vnd erfrischt zu werden/ Also ein engstiges Hertz sehnet sich nach Göttlichem Trost/ wie im 42. Psalm geschrieben stehet: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele Gott zu dir: Meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott: Wenn werde ich dahin kommen/ das ich GOttes Angesicht schawe? Meine Threne sind

meine Speyse tag vnd nacht. Ein solches engstiges Hertz wirdt allein durch Gottes Wort getröstet/vnd erhalten/ Es hat keiner Creaturen hülff/sondern allein die hülff durch den Son GOttes/vnsern HERren Christum Jesum/ Welcher sagt: Kompt zu mir/ALLE/die jr mühselig vnd beladen seyt/Ich wil euch erquicken. Item/Johannis am 4. Wer diß Wassers trincket/ das Ich jm gebe/den wirt ewiglich nicht dürsten/ sondern das Wasser/das Ich jm geben werde/das wirt in jhm ein Brunn des Wassers werden/das in das ewige Leben quillet. Item/Johannis am 6. Ich bin das Brodt des Lebens/ wer zu Mir kompt/den wirt nicht hungern/ Vnd wer an Mich gleubet/ den wirt nimmermehr dürsten/ Das ist/ Es ist nichts im Himel noch auff Erden/ das des Gewissens Hunger vnd Durst könne oder möge stillen/ ausserhalb des Glaubens an Christum/ der ist GOttes Brodt/ das vom Himel kommen ist/vnd gibt der Welt das Leben. Wir müssen jn aber essen/das ist/ an jn gleuben/Wie Er selbst saget: Warlich/warlich sage ich euch/ Werdet jr nicht essen das Fleysch des Menschen Sons/vnd trincken sein Blut/so habt jr kein leben in euch/ das ist/jr müsset ewig im Tod bleyben/vnd sol euch weder Moses/ noch einige Creatur weder im Himel noch auff Erden helffen können. Denn beschlossen ist es/wie der HErr weyter spricht: Wer mein Fleysch isset/vnd trincket mein Blut/der hat das ewige Leben/vnd Ich werde jn aufferwecken am Jüngsten Tage/ Er bleybet in Mir/vnd Ich in jhm. Wen nun dürstet/der komme zu Mir/vnd trincke. Wer an Mich glenbet/ wie die Schrifft saget/von des Leybe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen.

Also sehen wir/wie die hungerigen durstigen Gewissen/jren Hunger vnd Durst stillen können/vnd satt werden/ Nicht durch Mosen/oder das Gesetz vnd eygne werck/ sondern allein durch den HERren Jesum Christum/welchen vns das Wort GOttes fürhelt/vnd jn GOtt darzu geordnet hat/das er vns mit seinem Blut erquicken vnd trencken/vnd mit seinem Leyb speysen/ernehren/vnd in ewigkeyt erhalten solle/Wie GOTT spricht/Apocalipsis am Ein vnd zwenzigsten: Ich will den Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers vmb sonst. Wer vberwindet/der wirts alles ererben/vnd Ich werde sein GOtt sein/vnd er wirt mein Son sein. Item/Esaie am Fünff vnd fünffzigsten Capitel: Wolan/ alle die jhr durstig seyt/kommet her zum Wasser/ Vnd die jhr nicht gelt habt/ kompt her/kauffet/vnd esset/ Kompt her/kauffet one geldt/vmb sonst/ beyde Wein vnd Milch. Warumb zelet jr Geldt dar/da kein Brodt ist? Vnd ewer arbeyt/da jhr nicht satt von werden könnet? Höret Mir doch zu/vnd esset das gute/so wirt ewer Seel in wollust fett werden.

Das ist nun das erste/das man suchen vnd finden solle inn dem Nepch Christi/nemlich/Speyse der Seelen/oder waren Trost vnd erquickung/darumb man Gott zu dancken/vnd jn zu loben hat/Wie Er sagt: Die nach dem HERREN fragen/werden Jn preysen/das Er sein Wort gegeben hat/vnd speyset vns damit gnediglich.

Das ander ist das ewige Leben/Ewer Hertz sol ewig leben/wenn gleich der Leyb stirbet/vnd verweset/so sol doch dasselbige Essen ewrem Hertzen ein ewig Leben geben/ Wie auch die gar alten Lehrer sehr fein von dem Sacrament des Altars gesagt haben: Vnser Fleisch oder Leyb sey der Sünden halben sterblich/ Aber das Fleysch Christi Jesu sey one Sünde/vnsterblich/vnd ewig: So wir nun sein Fleysch essen/vnd sein Blut trincken/ komme das vnsterbliche Fleysch zu dem sterblichen/ vnd machet es auch vnsterblich. Von

dem

dem Glauben aber an den HErrn Chriſtum/wie wir dadurch ewig leben/iſt auß den vorgehenden Sprüchen auß Johanne zuſehen.

Es werde gedacht aller Welt ende/daß ſie ſich zum HERREN bekeren/Vnd für jm anbeten alle Geſchlechte der Heyden.

BJßher iſt von dem Jüdiſchen Volcke geredt. Nun kompt Chriſtus auch auff den Beruff der Heyden/das man wiſſe/die Kirch Chriſti ſey nicht allein auß dem Jüdiſchen Volcke/ſondern werde auch auß den Heyden geſamlet/Wie im Andern Pſalm Gott der Vater zu ſeinem Son ſpricht: Heyſche von mir/ſo wil Jch dir die Heyden zum Erbe geben/vnd der Welt ende zum Eygenthumb. Vnd Chriſtus wirt offt ein Eckſtein genennet/nicht allein/das Menſchliche vernunfft ſich an jme ergert vnd anſtöſſt/ſondern das er zwo Mawren/das iſt/Juden vnd Heyden/zuſamen füget/eine Kirche/vnd ein Volck GOttes darauß machet/vnd jr beyder Fundament vnd Grund iſt. Vnd hie ſteht: Es werde gedacht/Das iſt/Gott wirt der Heyden auch gedencken/er wirt ſie auch in das Regiſter ſchreyben/darinnen der anfang iſt die Verheiſſung/Abrahe/vnd andern Ertzuetern gegeben: Jn deinem ſamen werden geſegnet ſein alle Heyden/oder/alle Völcker auff Erden. Denn GOtt wil der Heyden nicht vergeſſen/wie Er ſaget/Eſaie am 55. Capitel: Neyget ewere Ohren her/vnd kommet her zu mir/Höret/ſo wirt ewer Seele leben. Denn Jch wil mit euch einen ewigen Bund machen/nemlich/die gewiſſen Gnaden Dauids. Sihe/Jch habe jn den Leuten zum Zeugen geſtellet/zum Fürſten vnd Gebieter den Völckern. Sihe/Du wirſt Heyden rüffen/die du nicht kenneſt/vnd Heyden/die dich nicht kennen/werden zu dir lauffen/vmb des HERREN willen deines GOTtes/vnd des Heyligen in Jſrael/der dich preyſe.

Es ſollen aber die Heyden ſich bekeren/vnd GOtt anbeten/Das iſt/jre falſche Götter/vnd falſche Gottesdienſt werden ſie verlaſſen/vnd allein erkennen vnd bekennen/anbeten vnd ehren den waren GOtt/Vater vnſers HErrn Jeſu Chriſti/vnd jm dancken vnd dienen/jn anrüffen/fürchten/lieben/vnd preyſen.

Denn der HERR hat ein Reich/vnd Er herſchet vnter den Heyden.

DEr HERR wil ſelbs König werden/Er wil ſelbs regieren/vnd vberal mit ſeinem Euangelio hinkommen/vnd dem Teufel ſein Reich ſtürmen/vnd ſchwechen: Er wirdt herrſchen vnter ſeinen Feinden/vnd richten vnter den Heyden/Pſalm: 110. Darauff ſihet der Apoſtel Paulus/zun Römern am 3. Jſt GOtt allein der Juden GOtt? Jſt er nicht auch der Heyden GOtt? Ja freylich auch der Heyden GOtt/ſintemal es iſt ein einiger GOtt. Vnd iſt hie kein vnterſcheyd vnter Juden vnd Griechen/Es iſt aller zumal ein HERR/reich vber alle/die jn anrüffen. Denn wer den Namen des HERREN wirt anrüffen/ſol ſelig werden.

Alle Fetten auff Erden werden eſſen/vnd anbeten. Für jm werden kniebeugen/alle die im ſtaub ligen/vnd die/ſo kümmerlich leben.

DJe Fetten ſind die Reichen vnd Groſſen/Gewaltige/Edle/Stärcke/ vnd anſehenliche leut. Die im ſtaub ligen/ſind die armen/geringen/vnanſehenliche/betrübte leut. Die/ſo kümmerlich leben/ ſind die diſes lebens nitter recht fro werden/ vnd zum tod bereyt ſind.

Sind alſo drey fürnemer Stück in diſen worten/Erſtlich: Das Chriſtus ein herrliche Malzeyt vnd Gaſtung zubereytet durch die Lehre des Euangelij/ da man voll auffſtregt alles/was man haben wil/Alle nötige lehr/wie man ſol leben/gerecht/vnd ſelig werden/Wie man Sonne/Mond/vnd Kufft ſol brauchen/vnd recht vnd wol entſchlaffen/ das man doch in ewigkeyt leben möge. Das iſt ein köſtlich Aſſueriſch Mal. Darnach/ das in dieſer Malzeyt werde ſein rechte/ angeneme Ehrerbietung/ vnd GOttesdienſt/ mit anbeten vnd kniebeugen/das iſt/mit rechter erkandtnuß GOttes/der ſich in ſeinem Son/ vnſerm HERren Chriſto Jeſu/geoffenbaret hat. Zum dritten/ das diſe Gaſtung auß Reychen vnd Armen/ auß Gewaltigen vnd Nidrigen zuſamm gefordert/vnd beruffen ſey.

Vnd iſt in dieſen worten ein nötige lehre/ das man wiſſe/GOttes Volck ſey nicht allein/ die GOtt leyblich ſegenet/vnd begabet/ wie die Juden meinen/Item/die Türcken/Papiſten/vnd vil vnter den Chriſten/welche ſagen/ wie im Hundert vnd vier vnd vierzigſten Pſalm ſtehet: Vnſere Kammer ſind voll/ vnnd können herauß geben einen Vorthat nach dem andern: Vnſere Schafe tragen tauſent/ vnd hunderttauſent auff vnſeren Döffern: Vnſere Ochſen arbeyten vil/es iſt kein ſchade/kein verluſt noch klagen auff vnſern Gaſſen: Wir haben alles genug: Wir leben ſicher vnd frölich inn aller fülle. Sondern GOttes Volck liget im Staube/vnd lebet kümmerlich/ des man nicht acht für der Welt/iſt ein armer Aſcherbrödel/zerſtrewet vnter den Heyden/vnd wirt auffgefreſſen wie Schafe/ vnd teglich erwürget/ vnd geachtet wie Schlachtſchafe/ vmb des Namens GOttes willen/ wie im Vier vnd vierzigſten Pſalm ſtehet. Das ſind nun vnſers HERRN GOttes Dofente/arme/elende/geplagte leut. Vnd CHRiſtus iſt der Fürſt vnd Biſchoff ſolcher armer leut/vnd gibet jnen die Hoffarbe ſeines Bluts/vnd ſeines Creutzes.

Er wirt einen Samen haben/der jm dienet. Vom HERRN wirt man verkündigen zu Kindes kind.

DAs iſt/Die Kirch Chriſti ſol vnd wirt bleyben wider alle Helle pforten/biß zu ende der Welt/ſo lang Sonn vnd Mond weret/ von Kind zu Kindes kinden/ Wie im 72. Pſalm auch ſtehet/ ſo lange wirdt dieſer Same weren/als generatio auff Erden ſtehet/für vnd für/man wüte darwider wie man wölle.

Sie werden kommen/vnd ſeine Gerechtigkeyt predigen/dem Volck/das geboren wirt/daß ers thut.

KOmmen/ vnd die Gerechtigkeyt GOttes verkündigen/ heyſſet vnd bedeutet/ das Predigampt inn der Kirchen recht verſorgen. Vnd iſt das die meinung/das der Samen CHRiſti/das iſt/ſeine Kirch vnd Gemein/werden lauffen vnd rennen/zu predigen den Namen GOttes/vnd ſeine Gerechtigkeyt/die für Jhm gilt/ Werden nicht Moſen/das Geſetz/oder jr eygene Gerech-

Gerechtigkeyt rhůmen / ſondern die Gerechtigkeyt des Glaubens an den HERRN Jeſum Chriſtum. Vnd ſolche Predigt wirt geſchehen dem Volck / das geboren wirdt / Nicht von dem geblůt / noch von dem willen des fleyſches / noch von dem willen eines Mannes / ſondern von GOtt / durch das Bad der Widergeburt / vnd durch den Glauben. Denn da heyſts eygentlich / wie Chriſtus zu Nicodemo ſagt / Johannis am Dritten: Warlich / warlich / ich ſage dir / Es ſey denn / das jemand geboren werde auß dem Waſſer vnd Geyſte / ſo kan er nicht in das Reych GOTtes kommen. Was vom Fleyſch geboren wirt / das iſt fleyſch. Vnd was vom Geyſt geboren wirt / das iſt Geyſt. Dieſes ſolle man wol mercken / vnd behalten / Denn wer ein Kind GOTtes werden / ſein / vnd bleyben wil / der muß new geboren vnd formiret werden / ſo kan er als denn die Gerechtigkeyt GOttes predigen. Vnd ſolches alles wirt geſchehen / wenn vnſer HERR GOtt wirt ſelbſt darein greyffen / vnd wirt erfüllen / das Er hat in ſeinem alten Teſtament verheyſſen. Denn Er muß es thun / mit vns iſts nichts / es iſt verloren / Es iſt GOttes werck / ſollen wir new geboren werden / vnd ſelig ſein.

Dieſes iſt gar ein ſchöner / lieblicher Vers / das dergleichen in der ſchrifft nicht wol zu finden iſt / von der Kirchen vnd dem Volck GOTtes / vnd ſeines Sons Jeſu Chriſti / Item / von rechter warer Gerechtigkeyt der Glaubigen / von der newen Geburt durch den heyligen Geyſt / Item / von GOTtes Trew vnd Warheyt / Gůte vnd wirckung des heyligen Geyſtes in den Glaubigen. Von dieſen Stücken wirt ſonſt ordenlich anderſtwo gehandelt. Wöllens nun dey diſer Außlegunge des Zwey vnd zwenzigſten Pſalms wenden laſſen / vnd GOtt den HERRN bitten / Er wölle genedigklich vns mit ſeinem heyligen Geyſt regieren vnd füren / das wir dieſe hohe Lehr / ſo vns in dieſem Pſalm iſt fürgehalten worden / betrachten / vnd Jhme zu Ehr / Lob / vnd Preyß / vnd zu vnſers lebens beſſerung / vnd Seelen ſelig-keyt ſtettigs behalten / vnd üben. Darzu helffe vns GOtt der Vater / Son / vnd heyliger Geyſt / Amen.

Ein Gebett inn dem Leyden vnnd Sterben vnsers HERren Jesu Christi.

ALlmechtiger/ ewiger Gott/ Himlischer Vater/ Ich armer Sünder komme allhie zu deiner grossen Maiestat/vnd bekenne alle meine sünde/ wissentliche vnd vnwissentliche/ darinn ich geboren bin/ darinn ich lebe/ vnd mein armes leben zubringe/ vnd vber mich deinen gerechten Zorn heusse. Sonderlich bekenne ich/ das ich leyder das grosse bitter Leyden deines Sons/meines Heylands Jesu Christi/ noch nie mit ernst von hertzen betrachtet/ vil weniger dir darfür recht/ wie ich stettigs thun solte/ gedancket/ Vnd hab so lange zeyt mir das Liecht deines heyligen Euangelij so reichlich vnnd herrlich lassen scheinen/ vnd so vil feiner/ trewer lehre vnd Predigten lassen fürüber gehen/ vnd dannoch mein leben nie mit ernst gebessert/ noch rechte Busse gethan. Solches ist mir nun hertzlich leyd/ vnd ich klage mich selbst an/ der ich ein kalt/ hart/vnd sicher hertz hab/ vnd bitte dich/ HERR GOtt Himlischer Vater/ du lieber trewer GOtt/ durch Jhesum Christum deinen lieben Son/ du wöllest mir armen Sünder solche vnd alle meine Sünde gnediglich vmb deines Sons Jhesu Christi willen verzeyhen/ Vnd mir gnad durch deinen heyligen Geyst verleyhen/ das ich recht könne erkennen diese vnaussprechliche Barmhertzigkeyt vnnd Wolthat/ vnd darfür danckbar sein/ daß du auß lauter Veterlicher Liebe gegen vns armen vnd verdampten leuten/ deinen eingebornen lieben Son CHRistum/ dein wesentlich EBENBILDE/ vnd GLANTZ deiner Göttlichen/ewigen Herrligkeyt/ hast für mich vnd meine Sünde/ vnd für die gantze Welt/ dahin gegeben/ auff daß Er mich/ vnd alle Menschen/so Jhn annemen/von Sünden/Tod/Helle/vnd Teufel erlösete/vnd mich sampt allen Gleubigen Jhm nachzügein das ewige Leben/ vnd inn ewige Herrligkeyt/ vnd mich also zu seinem Miterben vnd Bruder inn ewigkeyt machete/ Wie Er denn derhalben seiner Gottheyt sich geeussert hat/ vnd ist Mensch worden mir zu gut/ vnd hat sein thewres/ werdes/ rosenfarbes Blut für meine Sünde vergossen/

Digitized by Google

goſſen / Hat jemmerlich gelitten / vnd deinen Zorn getragen / vnd dich verſönet / Vnd alles / was meiner vnd aller Chriſten ſeligkeyt zuwider war / als Sünd / Tod / Teufel / Vermaledeyung / vnd Fluch des Geſetzes / vberwunden. Hilff lieber HERRE GOtt / das ich ſolches Leyden meines lieben Heylands Jeſu Chriſti alſo jmmerdar betrachten möge / vnd mein gantzes leben darnach beſſere.

Auff ſolche meine bitte / ſo dancke ich nun dir / du trewer GOtt vnd Vater / daß du mir deinen höchſten Schatz / im Himel vnd auff Erden / deinen eynigen lieben Son Jheſum Chriſtum / geſchencket haſt / alſo / daß Er mein fleyſch vnd blut an ſich genommen / vnd hat ſich vmb meinet willen in den Todt / ja in den Tod des Creutzes willig gegeben / auff daß Er mich / mit ſampt allen / ſo an Jhn gleuben / dem Teufel auß dem Rachen riſſe / vnd für meine vnd der gantzen Welt Sünde gnug thete. Darumb hat Er ſich nicht gewegert / ein Sünder / ja ein Wurm vnd Fluch / für dir Himliſcher Vater / zu werden. Ach mein GOtt vnd HERR / wie gar vnergründlich iſt dieſe deine Veterliche Liebe gegen vns armen / elenden Sündern / damit du dich vnſer ſo hertzlich vnd Veterlich annimmeſt / daß du deinen allerliebſten Son / ſein heyliges / thewres Blut für vns leſſeſt vergieſſen. Dir ſey lob / ehr / vnd danck in ewigkeyt / Amen.

Auſſle.

Digitized by Google

Kurtze außlegung des

Außlegung des Drey vnd zwen-

zigsten Psalm Dauids.

DJeser Psalm ist ein sehr schöner / lieblicher Psalm / ein rechte Danckſagung zu GOtt / der die seinen selbst lehret/erhelt/beſchützet/tröſtet/vnd ſterckt durch ſein heyliges Wort. David vergleychet ſich einem Schafe/ das ein trewer Hirt wol weydet in friſchem Graſe/ vnd an külem Waſſer. Jtem / er vergleychet ſich einem frembden Gaſt/der reychlich geſpeyſet vnd bewirtet wirt / vnd zeucht den Tiſch / Kelch/ vnd Oele auch zur Gleychnuß auß dem Alten Teſtament. Das Wort GOttes aber/welchs der armen Schefflein Weyde iſt/nennet er ein luſtigs grünes Graß/friſch Waſſer/ein richtige Ban/oder geraden Weg/ ein Stecken vnd Stab/oder Scepter/ein Tiſch/Balſam/oder Frewdenöle/ ein vollen Becher / vnd Labetrunck. Denn er wil vns das Wort GOttes luſtig/lieblich/ſchön/vnd herrlich machen / das wirs hoch halten/vnd luſt vnd lieb darzu haben ſollen. Darumb brauchet er ſo feine/luſtige wort vnd Gleichnuß / vnd ſinget dieſen Pſalm/ wie ein ſchönes Meyenlied / wenns alles fein grunet / vnd der Blümlein vil ſind / die friſchen Waſſerbeche rauſchen / die Vögelein ſingen / vnd alle Creaturen frölich ſindt / Wie wir auch derhalben dieſen Pſalm / als ein Meyenreyen / den Kindern zu gut gemacht haben / wie volget:

DEr Meye / der Meye / bringt vns der Blümlein vil / Jch trag ein frey Gemüte/mein Hertz iſt friſch vnd ſtill/mein Hertz iſt friſch vnd ſtill.

Chriſtus der ware GOttes Son/iſt jetzt mein trewer Hirt/ Jch war ein armes Schefelein/in Sünden gar verirrt/in Sünden gar verirrt.

Er weydet mich auff grüner Aw/kein mangel leſſt Er mir/ Zum friſchen Waſſer fürt Er mich/vnd thut all mein begir/vnd thut all mein begir.

Mein Seel will Er erquicken / mit ſeinem Wort vnd Lehr / Er füret mich auff rechter ſtraß/vmb ſeines Namens Ehr/vmb ſeines Namens Ehr.

Vnd ob ich ſchon im finſtern Thal / wandert / vnd het kein Weg / So fürcht ich doch kein vngefal / denn Er iſt ſelbſt mein Steg / denn Er iſt ſelbſt mein Steg.

Du biſt bey mir O Jeſu Chriſt/du thuſt mich tröſten wol/ Dein Steck vñ Stab die leyten mich/ für nichts mir grawen ſol/ für nichts mir grawen ſol.

Ein Tiſch du mir bereyteſt/ gegen mein Feinden groß / Mein Haupt mit öl du ſalbeſt/ſchenckſt mir ein volle maß/ſchenckſt mir ein volle maß.

Dein Güte vnd Barmhertzigkeyt/werden ſtets bey mir ſein/Mein lebenlang omnde/in deinem Dauſe ſein/on alle klag vnd pein.

Sey lob Chriſto dem HErren/dem Vater/vnd dem Geyſt/Der vns erhebt zu ehren/vnd vns ſein Gnade leyſt/vnd vns ſein Gnade leyſt/Amen.

Der HERR iſt mein Hirt/ mir wirdt nichts mangeln.

1. Wir

1. Wir ſind alle arme Schefflein von natur/ Vnſer Freyer will gilt nichts/ Vnſer werck vermögen nichts/ Vnſer vernunfft weiß nichts/ Wir können vns ſelber nit helffen/ Wie Eſaias ſagt/ Cap: 53. Wir giengen alle in der irr/ wie die Schaf. Item/ Pſalm: 119. Ich bin ein verirret vnd verloren Schaf.

2. Chriſtus aber/ der Son Gottes/ iſt vnſer trewer Hirt/ vnd rüſſet vns mit ſeiner ſtim/ ſuchet die verirrten/ verſorget/ vnd beſchützet vns/ vnd leſſt das leben für ſeine Schaf. Wie geſchrieben ſteht/ Eſaie am 40. Er wirt ſeine Herde weyden/ wie ein Hirt/ Er wirt die Lemmer in ſeine arme ſamlen/ vnd in ſeinem boſem tragen/ vnd die Schafmüter füren. Item/ Ezechiel: am 34. Er wirt ſie weyden/ vnd jr Hirt ſein/ Vnd Ich der HERR wil jr Gott ſein/ vnd ein Bund des Friedens mit jhnen machen. Vnd alſo prediget der HErr Chriſtus ſelbſt von ſich/ als von einem guten Hirten/ Luce am 15. Er nimpt das verloren Schaf auff ſein achſel mit freewden/ das iſt/ wie Taulerus ſagt/ zwiſchen das Haupt/ vnd zwiſchen den andern Leyb/ oder zwiſchen die ſchultern/ nemlich/ zwiſchen die Gottheyt vnd Menſchheyt/ ſintemal Er iſt warer GOtt/ vnd Menſch. Vnd Johannis am 10. erkleret Er ſelbſt/ was Er für ein Hirt ſey: 1. Er geht zur rechten Thür hinein/ vnd füret ſeine Schefflein mit ſich zum Leben/ in das rechte/ ewige Vaterland. 2. Er weydet vnd ſpeyſet die Schaf mit lebendiger Weyde/ mit ſeinem Wort vnd Euangelio/ welches iſt eine Krafft GOttes allen/ die daran gleuben. 3. Er ſchaffet/ das die Weyde krefftig vnd vnd nahrhafftig iſt/ das iſt/ er gibt ſeinen heyligen Geyſt/ der durch das Wort wircket in den Hertzen der Gleubigen. 4. Er rüſſet vnd kennet ſeine Schefflein mit vnd bey dem namen/ keines außgeſchloſſen. Wer an Chriſtum gleubet/ den kennet vnd rüſſet Chriſtus/ vnd hat das ewige Leben. 5. Er gehet her für ſeinen Schefflein/ wenn er ſie hat außgelaſſen/ Das iſt/ Er beſchützet ſie wider die Wölffe/ ja/ er leſſt das leben für ſie/ leydet/ vnd ſtirbet für ſeine Schaf. 6. Niemand ſolle ſie auß ſeinen Henden reyſſen.

3. Wir ſollen nun hergegen den HErren Chriſtum als vnſern Hirten annemen/ der vns allein helffen kan. Seine ſtimme ſollen wir erkennen/ vnd derſelbigen volgen/ vnd darbey bleyben. Nach den Ohren ſollen wir vns richten/ vnd nicht nach vnſern Augen. Frembde ſtimm ſollen wir fliehen/ ja dieſelben nicht kennen/ noch hören wöllen/ wie Policarpus die Ohren hat zugeſtopffet/ wenn er etwas ergerlichs vnd vnchriſtlichs/ oder frembdes gehört hat. Kein Ketzerey/ Sacramentirerey/ oder dergleichen Seckt/ ſolle vnſere Ohren einemen. Allein bey dir HErr Jheſu Chriſt. Er iſt doch allein vnſer Seelen Hirt/ vnd Biſchoff/ 1. Petri 2.

4. So wir das thun/ ſo ſol vns nichts mangeln/ weder an Geyſtlichen noch leyblichen Gütern/ wie die Verheyſſung lautet: Suchet von erſten das Reych Gottes/ vnd ſeine Gerechtigkeyt/ ſo wirt euch das ander alles zufallen. Vnd ob ſichs gleich bißweylen leſſt anſehen/ als wöll Trübſal/ Mangel/ vnd Creutz vns zu ſchwer werden/ ſo ſollen wir doch ſtets vns des lieblichen namens (Hirt) erinnern/ vnd vns an das Wort halten/ ſo ſols vns nimmermehr fehlen/ Wie der 119. Pſalm ſaget: Wenn dein Wort nicht mein Troſt geweße were/ ſo were ich in meinem elend vergangen. Ich wil es nimmermehr vergeſſen/ denn du erquickeſt mich damit. Wir dürffen vns für keinem Wolff mehr fürchten/ er ſey wer er wölle/ Freund oder Feind.

Er weydet mich auff einer grünen Awen/ vnd füret mich zum friſchen Waſſer/ ꝛc.

DAs iſt alles vom Euangelio geredt/ dardurch die Chriſten vnterrichtet werden/das ſie luſtig im Glauben vnd Hoffnung zunemen/ vnd all jhr thun vnd weſen Gott lernen vertrawen/vnd alles/was jnen von nöten iſt/an Seel vnd leyb/von jm gewarten. Darnach/das ſie auch im Creutz dadurch erquicket vnd getröſtet werden/ wenn ſonſt kein hülff noch troſt fürhanden iſt. Denn das iſt das friſche Waſſer/ dauon auch der 121. Pſalm prediget: Der HERR iſt dein ſchatten/das dich des tages die Sonne nicht ſteche/ꝛc. Zum dritten/ Das ſie auff rechter Straſſen bleyben/nichts beyſeyts abgehen/in die jrr geraten/vnd vmbkommen/ſondern bey der reynen Lehr bleyben/vnd ſich nicht laſſen verfüren/weder von der Welt/ noch von den verkerten Gelehrten. Vnd ſolchs thut GOttes Son vmb ſeines Namens willen/ das man jn/als den gütigen/barmhertzigen/gnedigen Gott vnd Heyland/preyſen vnd loben ſolle/der vns alle Seligkeyt ſchencket vmb ſonſt/auß gnaden/on vnſere werck vnd verdienſt.

Vnd ob ich ſchon wandert im finſtern Thal/ fürchte ich kein Vnglück/ denn Du biſt bey mir. Dein Stecken vnnd Stab tröſten mich.

DAs iſt das ander Stück in diſem Pſalm. Wir haben gehöret/wer die Schefflein/vnd wer der Hirt ſey. Nun zeyget er an/wie es den Schefflein in diſem leben geht. Creutz vnd anfechtung haben ſie vollauff inn der Welt/ auff allen ſeytten/in der Kirchen/im Hauß/im hertzen/bey Freunden vnd Feinden/ Vnd ſcheinet/es ſey kein armſeliger Creatur/denn ein rechter Chriſt. Vnd das iſt das rechte finſtere Thal/Trübſal/Trawrigkeyt/Angſt/Not/Verachtung/ Spot. Aber da heyſſets: Richte dich nicht nach den augen/ſondern nach den ohren/vnd höre/was David ſagt: Der HERR iſt bey mir. Item/ Pſal: 73. Wenn ich HERR nur dich habe/ſo frag ich nichts nach Himel vnd Erden. Wenn mir gleich mein leyb vnd ſeel verſchmachtet/ ſo biſtu doch allezeyt meines hertzen Troſt/ vnd mein Theyl. Dein Steck tröſtet mich/ das iſt/ dein Wort/ daran halte ich mich/ vnd richte mich auff/ vnd erfare/ das ich dardurch erhalten/ vnd geſterckt werde/ vnd wider alle meine Feinde beſchützet. Ich darff kein ander Schwerdt füren/ dein Wort iſt mir ſcharpff vnd gewiß genug. Vnd iſt allhie die Regel wol zu mercken/ das kein ander mittel oder rath auff erden ſey/allerley anfechtung loß zu werden/denn ein menſch werffe all ſein anligen auff GOtt/ vnd ergreyffe jn bey dem Wort der Gnaden/ halte veſt daran/vnd laſſe jms in keinem weg nemen.

Man darff keine andere Waffen/den Teufel zu verjagen/denn allein das Wort GOttes. Darniſch vnd Büchſen thuns nicht. Der Tiſch muß es außrichten/das nemlich Gott dich leſſt laden zu ſeinem Wort/vnd zu rechtem gebrauch der Sacrament. Damit ſolſtu alle Welt vberwinden/vnd frölich vnd guter ding ſein bey diſem Troſtſtecken/Stab/vnd Tiſch Gottes/ Wie D. Luther⁹ in diſem Pſalm ſchreybet/ vnd ſpricht: Ich habe meine Feinde jmmer laſſen hin zürnen/drowen/mich leſtern/vnd verdammen/one auff hören wider mich rathſchlagen/ vil böſer Practicken erdencken/ mancherley Bubenſtück üben. Ich habe ſie engſtiglich laſſen ſorgen/ wie ſie mich möchten vmbbringen/meine/ja Gottes Lehre außtilgen: Darzu bin ich frölich vnd guter ding geweſen/ꝛc. (doch ein mal beſſer/denn das ander/) mich jres tobens vnd wütens nicht ſehr angenommen/Sondern ich hab mich an den Troſtſtecken gehalten/vnd zu des HERRN Tiſch gefunden/ Das iſt/ Ich habe vnſern

HERR

DERR Gott die ſach befolhen/darein er mich on all meinen willen vnd rath gefüret hat/vnd jm dieweyl ein Vater/oder ein Pſälmichen geſprochen.

Das Oele/oder der köſtliche Balſam/damit man König vnd Prieſter geſalbet hat/iſt das Wort GOttes/dardurch der heylige Geyſt vns ſalbet/heyliget/reyniget/ſtercket/erluſtiget/vnd friſch vnd frölich machet. Alſo auch der Kelch/den ſie brauchen zum Danckopffer/iſt nichts anders/denn das Wort GOttes/dardurch wir frölich vnd truncken werden in dem heyligen Geyſt.

Da nun die Welt wider jre Feinde brauchet Harniſch/Spieß/Büchſen/Mawren/vnd Schwerdt/ſihe/da brauchet ein gleubiger/frommer Chriſt den Tiſch GOttes/Balſam/oder ein ſchönes Roſenkrentzlein/vnd ein guten friſchen trunck/Das iſt/Er befihlet GOtt ſeine ſach/vnd verleſſt ſich auff ſein Wort/wie man an den frommen Merterern/Agnes/Agatha/vnd andern vnzelich vilen erfaren hat.

Am ende betet Dauid/das GOtt jhn bey ſeinem Wort erhalten wölle/das er möge bleyben in dem Hauß des DERREN jmmerdar/Wie wir hernach im 27. Pſalm auch ein ſolches Gebett haben werden: Eins bitte ich von dem DERREN/das hette ich gern/Das ich im Hauſe des DERREN bleyben möge mein lebenlang.

Erhalte vns DERR bey deinem Wort.

Mane nobiſcum Domine, quoniam
adueſperaſcit, Amen,
Amen.

Auſzlegung des Vier vnd zwenzigſten Pſalm Dauids.

DIeſer Pſalm iſt ein Weiſſagung vom Reich Chriſti in aller Welt zukünfftig/vnd vom Beruff der Heyden zu der Lehre des Euangelij. Vnd allhie ſolle man im anfang widerholen die lehr von dem Reich Chriſti/die wir oben etlich mal geſetzt haben/das es ſey ein Reych der Allmacht/der Gnaden/vnd der ewigen Herrligkeyt. Darnach auch die lehre vom Beruff der Heyden/was man ſtetigs dabey zubedencken hat/wie oben im ende des 18. Pſalms iſt erkleret. Zum dritten auch die lehre vom Geſetz Moſi/wie daſſelbige ſolte auffgehaben werden/wenn nun das Euangelium den Heyden verkündigt würde/das man nicht mehr an die Moſaiſchen Ceremonien/Regiment/Gericht vnd Recht/noch an jrgent ein gewiß ort/Volck/oder Tempel gebunden ſein ſolt/ſonderlich dieweyl GOtt der DERR das Jüdiſche Volck/mit ſampt jrem Regiment nur der vrſach halben hette eingeſetzt/das ein gewiſſes Volck vnd Land were/darinn der Meſſias erſcheynen würde/vnd alda predigen/vnd Zeychen thun/leyden vnd aufferstehen/vnd das ein gewiſſe Schul ſein ſolte/darinnen GOtt ſich offenbaren/vnd ſeine Verheyſſung geben/erkleren/vnd erhalten wolte.

Die Juden meinen/Dauid habe disen Psalm gemacht/da jme Gott den dritt hette gezeyget/ auff dem Berg Moria ein Tempel zubawen dem Namen Gottes/1. Paralip: 22. Aber er redet eygentlich vom Reich Christi/ oder von der Christlichen Kirchen/wie sie in der gantzen Welt solle gesamlet werden. Vnd ist ein außlegung der verheyssung/so Abraham/Isaac/vnd Jacob gegeben war/das in jrem Samen solten gesegnet werden alle Heyden/vnd das wie man die Stern am Himel nit zelen/noch den Sand am Meer rechnen kan/also solle man auch die menge jres Samens nit zelen können.

Der erste Theyl dises Psalms steht in den ersten zweyen Versen/ vnd prediget vom HErren Christo/wie er sey das Haupt seiner Kirchen/welche hin vnd wider in der gantzen Welt gesamlet vnd außgebreytet wirt. Die Erde ist des HERRN/vnd alles was darinnen ist/König/Fürsten/Sted/ecker/vögel/vihe/volck/Juden vnd Heyden. Er ist nit allein der Juden/sondern auch der Heyden Gott/spricht Paulus. Das es aber alles sein sey/Himel vnd Erde/vnd was drinnen ist/ist gut zurechnen/es ist keines andern Königs/denn er allein hat den gantzen Erdboden gegründet/vnd sonst niemand.

Paulus 1. Corinth: 10. zeucht dise wort anvon Christlicher Freyheyt/das nemlich die Kirche Christi nit gebunden sey an eusserliche Ceremonien/oder Mosaisch regiment. Alles was feil ist/spricht er/auff dem Fleyschmarck/das esset/vnd forschet nichts/auff das jr der Gewissen verschonet. Denn die Erde ist des HERRN/vnd was drinnen ist. Ich sage aber vom Gewissen/nicht dein selbs/sondern des andern.

Allhie kan man kürtzlich die lehr widerholen/von den vier graden der Christlichen Freyheyt: Erstlich ist Freyheyt vnd errettung durch den Sohn Gottes/von vnsern sünden/vnd vom Joch vnd Fluch des Gesetzes. Darnach ist Freyheyt von bösem Gewissen/vnd Trawrigkeyt/das vns der heylige Geist in vnsere hertzen geschenckt wirt/ welcher rechten Glauben vnd Trost/frewd vnd fried in vns anrichtet/Wie geschrieben steht: So wir gerecht sind durch den Glauben/so haben wir fride mit Gott/Wie man am Stephano/Laurentio/Agne sihet/vnd trost vnd frewd im tode fület/vnd mit fried vnd frewd dahin feret. Zum dritten/ist Freyheyt von Ceremonien/vnd von den Burgerlichen Gesetzen Mosi/welche alle auff ein bestimpte zeyt zum Regiment Israel sind geordnet gewesen/vnd auch mit demselben Regiment jr end haben/nach der Propheten verkündigung/wie man auch in Geschichten der Apostel am 15. klerlich liset. Es gehören aber die zehen Gebot nit zu diser Freyheit/wie Christus spricht: Ich bin nit kommen das Gesetz außzutilgen/sondern zuerfüllen/nemlich/mit meinem Gehorsam/Leyden/wirckung/vnd lehr oder erklerung. Zum vierdten/ist Freyheyt von Menschensatzungen in der Kirchenordnung/wie Paulus sagt: Niemand sol euch richten von vnterscheyd der Speyß/oder getranck. Das ist nun von dem Spruch Pauli geredt

Christus sihet auch on allen zweyffel auff disen Psalm/da er spricht: Mir ist gegeben aller gewalt im Himel vnd in Erden. Item/da er saget: Warlich ich sage euch/es werden jr vil vom Auffgang vnd Nidergang kommen/vnd mit Abraham/Isaac/vnd Jacob im Himelreich sitzen. Denn das ist gewißlich die meinung diser wort: Die Erde ist des HERRN/vnd was drinnen ist/Der Erdboden/vnd was darauff wonet. Das ist/1. COR Jstus ist das Haupt/vnd der rechte König vnd Herrscher. 2. Auß allen Landen/vnd in allem Volk samlet er jme ein Kirch/Wie Petrus auch prediget/Acto: 10. Nun erfare ich mit der warheyt/das GOtt die personen nicht ansihet/sodern inn allerley Volck/wer jn fürchtet/vnd recht thut/der ist jhm angeneme. 3. Dieselbige

selbige Kirch ist frey/vnd nicht an eusserliche satzung/stell/ort/vnd Volck gebunden.

Es haben auch die Christen zur zeyt der verfolgung/wenn sie hin vnnd wider vertrieben sind worden/diese wort/als ein sonderlichen trost gebraucht vnd gesungen: Es gehe wie es wölle/Wir werden verjagt/haben keinen ort/da wir gewiß wachen oder schlaffen können/Wolan/GOtt wirt vns wol beherbergen/vnd beschützen/Es ist ja der gantze Erdboden sein/vnd alles was drinnen ist. Wir haben ein reychen/mechtigen HERRN. Lasst vns nur nicht kleinmütig noch zaghafft sein/ꝛc. Solcher Trost ist krefftig gewesen/vnd wirt vns eins mals auch sehr von nöten sein. GOtt helffe vns.

Er hat den Erdboden an die Meer gegründet/ vnd an den Wassern bereitet.

Man hat von diesen worten in Schulen vil disputirt/vnd man disputirt noch dauon/warauff die Erde stehe. Aber solchs geht vns hie nichts an. Erde vnd Wasser ist bey vnd aneinander/also/das sie auch einen globum machen. So kan man des Wassers gar nicht geraten/Wie derwegen der weyse Heyd Pindarus sagt: Aqua omnium optima. Das Wasser sey das beste element. Aber dauon an seinem ort. Es redet diser Psalm nicht von Philosophischen gedancken vnd disputiren/sondern/wie gehöret/von dem Reich des HERren Christi/von seiner Kirch/vnd Euangelio. Das Euangelium aber ist wie ein Meer/vnd jmmer fliessend Wasser/wie wir im vorigen Psalm gehöret haben/da er sagt: Er füret mich zum frischen Wasser. Item/im Ersten: Ein Gottseliger Mensch ist wie ein Baum/gepflantzt am Wasser. Also ist nun der Erdboden/das ist/die Kirche oder das Volck Christi/gegründet an die Meer vnd Wasser/nemlich/an die Lehr des Euangelij/oder an das Wort des HERrn Christi/Wie Paulus sagt: Es kan kein ander Grundt gelegt werden/denn der gelegt ist/Christus Jesus. Soul sey vom ersten Theyl geredt.

Jch muß auch allhie/den Bepstischen Bischoffen zu ehren/diese Historiam/von den worten (Deus super maria orbem terrarum fundauit,) erzelen. Denn da hie stehet: GOtt hat den Erdboden an die Meer (welchs zu latein heyst/mari) gegründet/habens etliche vngelehrte Bachanten gedeutet/als habe GOtt den Erdboden gegründet auff Maria/dieweyl das wörtlein maria im latein stehet/vnd haben damit die anrüffung der Marie bestettigen wöllen/ja/auch also diesen Psalm gebetet/das/wenn sie zu disen worten kommen sind/sie mit sonderlicher reuerentz gleichsam still gehalten/vnd mit seufftzen vnd grosser andacht das wort (maria) lang gedehnet/vnd auß gesprochen. Wie denn derwegen ein grosser Bischoff zur zeyt Hertzog Friderichs des weysen Churfürsten zu Sachsen/da er früh morgens in der Stuben auff vnd nider gegangen/vnd disen Psalm auff solche weiß/wie jetzt ist angezeygt/erzelet/vnd auch zu dem wort (maria) kommet/seufftzet/vnd hebet seine augen auff gen Himel/schleget an seine brust/vnd widerholet etlichsmal das wort (maria, ô maria,) von dem Claus Narren/welcher one geferd hinter dem Ofen gesessen/vnd sein lebenlang kein lateinisch wort verstanden/gestrafft ist worden mit disen worten: Pfaff/wasser/Pfaff/wasser. Solche Historien solle man den jungen Knaben erzelen/das sie sehen/was für ein Grammatica vor diser zeyt gewesen/vnd wie GOtt vns so reychlich nun begabet hat. Aber wir achtens auch leyder wenig. Volget nun der ander Theyl dises Psalms:

falscher/loser lehre/vnd sich selbs in seinem Gewissen trösten/das er weiß/das er bleybet bey der stimm seines Hirten Jesu Christi/als ein frommes/einfeltiges Schefflein/Wie Doctor Förster seliger vor seinem ende gesprochen hett: Wolan/ich tröste mich neben meinem höchsten trost/das ich gleube an Christum Jesum/auch des/das ich mein lebenlang keiner Sect/Widertauffern/Sacramentirern/oder andern/wie sie heyssen mögen/bin anhengig gewesen/sondern bin stetigs bey dem Wort GOttes mit einfeltigem Hertzen geblieben/dafür dancke ich GOtt/das Er mich biß an mein ende dabey erhalten hat.

Lose lehre aber ist alles/was vom Wort GOttes vns abfüret/gefehrliche gedancken/falsches hertz/Schwermerey/Ketzerey/falsche deutung der Schrifft/lose freche reden/vnd schwetzerey/vnd alles/was wider das Wort GOttes ist/oder one dasselbig wirt fürgenommen vnd gehandelt/Oder/das ichs deutlicher sage/was keine gewisse lehre ist/noch einigen trost in sich helt/als heutigs tags ist der Sacramentirer schwermerey/von der localitet vnd finitet des Menschen Sons/Christi/vnd von dem abwesenden Leyb Christi. Solches gibt keine lehre/vnd keinen trost. Darumb ists ein heylose/verdampte lere/vnd nit wol werdt/das man jr gedencken solle.

Ferner/hat man dise wort (der nicht lust hat zu loser lehre) nach etlicher Gelehrten meinung/auch also verdolmetschet: Qui non in vanum assumpsit animam suam, vel, Qui non in vano accepit animam eius, vel, vt Rabbini quidam volunt, Qui non sine causa iurat per animam meam, vel per animam Dei. Der nicht vergebens seine Seel brauchet/oder/bey seiner Seel schweret/oder bey GOtt schweret. Aber dise dolmetschung lassen wir jetzt faren/denn dise meinung kompt doch hernach in nachfolgenden worten: Der nicht felschlich schweret. Es wissen aber die Gelehrten/das es eygentlich also heysset: Qui animam suam non leuat ad vanitatem. Als/welchs wort auch im nachfolgenden Psalm steht: Ad te Domine animam meam leuo, Nach dir HERR verlanget mich. Denn animam leuare, die Seel erheben/ist nicht allein stoltz vnd frech sein/wie falsche Lehrer gemeinlich sein/sondern auch lust vnd lieb zu etwas haben/vnd sich verlangen lassen/Wie im Jeremia steht: Terram, ad quam leuant animas suas, non inuenient, Sie werden das Land/darzu sie sich lassen verlangen/nicht finden/noch besitzen. Darumb ist eygentlich die meinung diser wort/das der ein rechtes Gliedmaß ist der Kirchen Christi/wer sich nicht lesst verlangen/noch lust vnd lieb hat zu eytelkeyt/oder zu loser lehre. Denn es sind vil leut der vnart/das sie nicht allein in zeytlichen dingen/sondern in Geystlichen vnd Glaubenssachen/gern newe ding hören vnd annemen/vnd es kan nichts so vngereimtes sein/sie fallen jm bey/wie alle Ketzereyen anzeygen. Wer nur etwas newes herfür bringet/da erhebt das pöfel jre Seel/vnd sperren mund/nasen/vnd ohren auff/haben lust darzu/vnd fallen jm plötzlich bey. Solche leychtfertigkeyt strafft der heylige Geyst/vnd saget klar/das der nicht ist ein ware Glied der Kirchen Christi/der mit solcher leychtfertigkeyt/vnd losem geschwetz vmbgeht/denn er ist irr vnd vnbestendig/zweyffelhafftig/vnd loses gemüts/wie wir zu vnser zeyt an vilen erfaren.

Es wirt auch vnter dem wörtlein (vanitas) alles/was eytel/nichtig/vergeblich vnd vergenglich ist/begriffen/als/lose lehr/loß geschwetz/vergebliche reden/ergerlichs leben/geytz/vnd wucher. Solchs sey allhie von der dolmetschung/den jungen Studenten zu gut/gnugsam gesagt

4. Nicht felschlich schweren ist/den Namen Gottes vergeblich nit füren/noch mißbrauchen/wie im andern Gebot erkleret wirt. Die rede sol sein/ja/ja/

nein/nein. In geringen dingen ſolle man Gottes Namen nicht füren/ wie wir Teutſchen pflegen zuthun/ mit Wunden/ Marter/ vnd Leyden GOttes/ daſs ein wunder iſt/ das wir noch leben/ vnd nicht langſt in abgrund der Hellen mit Leib vnd Seel verſchlungen ſind worden. Keine Gottslesterung iſt vns zu wenig. Kein leychtfertigkeyt von GOtt vnd ſeinem Wort zureden/ iſt vns zu gering. Wolan/ wehe dir Chorazin/ ꝛc. Matth: 11. Wir beſſern vns doch nicht/ biß in die Hell hinein/ wie Syrach von den Gotloſen redet.

Der wirt den Segen von dem HERRN empfahen / vnd Gerechtigkeyt von dem Gott ſeines Heyls.

DEr dritte Theyl dieſes Pſalms redet von den Gütern/ welche Chriſtus ſeiner Kirchen gibt/ nemlich/ Segen vnd Gerechtigkeyt. Chriſtus iſt der Gott vnſers Heyls/ wie Er darumb heyſt Jeſus/ ein Heyland vnd Seligmacher/ Iehoua. Inn jm werden geſegnet alle Völcker vnd Heyden auff Erden/ wie die Verheyſſung lautet. Der Segen aber iſt nichts anders/ denn ware verſönung mit GOtt/ vnd erlöſung vom Fluch/ vnd vermaledeyung des Geſetzes/ oder vom ewigen Tod/ vnd ewiger Verdamnuß. Gerechtigkeyt iſt/ das wir der Sünden durch den Gehorſam Chriſti entlediget/ vnd abgeſtorben ſindt/ vnd haben vergebung der Sünden vmb ſonſt/ auß Gnaden/ one die werck des Geſetzs/ allein von wegen des verdienſts Chriſti.

Vnd iſt zumal ſchön/ das hie ſtehet: Wir nemen den Segen vnd Gerechtigkeyt von Gott. Darumb können vnſere werck nit thun/ vnd gilt nichts vnſer freyer will. Wenn wir von der Gerechtigkeyt/ wie wir für Gott beſtehn ſollen/ vnd von Göttlichen ſachen/ die zu vnſerm Glauben an Chriſtum/ vnd zu vnſer Seelen ſeligkeyt gehört/ reden oder gedencken wöllen/ ſo muß man vnſere werck gantz vnd gar auß dem weg reumen/ vnd nichts daran gedencken/ ſondern ſchlecht den HERRN Chriſtum anſehen/ ſonſt iſt es mit vns verloren. Wenn wir ſolchs nicht thun/ ſondern ſchreyben vnſern wercken etwas zu/ das zur ſeligkeyt gehört/ ſo ſind wir Dieb/ vnd ſtelen dem HERRN Chriſto ſein ehr/ vnd ſind feinde des Creutzs Chriſti/ vnd müſſen entlich vergehn. So wir aber gleuben an den HERRN Chriſtum/ das er allein/ vnd ſonſt nichts weder im Himel noch auff erden/ vns gerecht vnd ſelig macht/ vnd wir allen vnſern Segen vnd Gerechtigkeit von jm/ als vom Gott vnſers Heyls/ nemen/ vnd empfahen/ vnd laſſen jm ſeine Ehr/ die allein jme gebürt/ als denn ſo ſind wir ſeine Braut/ vnd ware Kirch/ vnd/ wie hie ſteht/ das Geſchlecht/ das nach jm fraget/ das iſt ſein Volck/ welchs ſtetigs bleyben vnd leben ſolle/ das da ſuchet dein antlitz Jacob/ vnd iſt jmmerdar die rechte ware Kirch Chriſti.

Das antlitz Jacob bedeutet die gegenwertigkeyt Gottes bey ſeiner Kirchen/ vnd die offenbarung/ wie ſich Gott gegen vns offenbaret/ als/ in ſeinem Wort/ in der Tauff/ vnd im rechten gebrauch des Sacraments des Altars/ gleich wie er ſich bey ſeinem Volck ſehen ließ im fewer/ vnd in der Seulen. Jacob iſt der Vater des Volcks Iſraels/ welchs derwegen das Hauß Jacob genennet wirt/ das iſt/ ſein Haußgeſind/ geſchlecht/ vnd nachkommen/ oder ſein Same/ der an Chriſtum gleubet/ vnd ſich helt an die Verheyſſung des Weybesſamen/ den rechten Silo, daran ſich Jacob gehalten hat.

Machet die Thore weyt / vnd die Thüre in der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe.

Wer

Wer iſt derſelbige König der Ehren? Es iſt der HERR ſtarck vnd mechtig/ der HERR mechtig im ſtreyt.

Quidam hæc uerba de deſcenſu Chriſti ad inferos enarrarunt, quaſi Chriſtus ita Diabolos ſit allocutus: Aperite portas, &c. Et diaboli rurſus quæſierint: Quis eſt iſte Rex gloriæ? Sed hæc aliena ſunt á ſententia Pſalmi.

JN dieſem vierdten vnd letzten Theyl vermanet Dauid die Pforten der Welt/ das iſt/ Könige/ Fürſten/ Herrn/ vnd alle Oberkeyt/ das ſie ſollen dem Reich vnd der Kirchen Chriſti raum geben/ Fenſter/ Thür vnd Thor auffthun/ vnd dem König der Ehrn/ dem ſtarcken vnd mechtigen HERRN/ ja dem GOtt Zebaoth/ der Schöpffer iſt Himels vnd der Erden/ weichen/ Wie er auch im Andern Pſalm ſagt: Laßt euch weiſen jr Könige/ vnd laßt euch züchtigen jr Richter auff Erden/ Dienet dem HERRN mit forcht/ vnd frewet euch mit zittern/ Küſſet den Son.

Denn eben ſie/ die groſſen gewaltigen Thor vnd Haupter jnn der Welt/ Keyſer/ König/ Fürſten vnd Herrn ſinds/ die am meyſten wider Chriſtum vnd ſein Wort toben/ vnd klügeln/ lehnen ſich auff/ vnd rathſchlagen mit einander wider den HERRN vnd ſeinen geſalbten Chriſtum/ vnd ſprechen: Wer iſt diſer König der Ehren? Als ſolten ſie ſagen: Der Bettler/ ja der Ketzer/ der Schecher/ der Durnſon/ Auffrhürer/ ſolt der ein König ſein? ſolt er vns reformirn/ vnd wir ſolten jhm weichen vnd gehorchen? Wir wöllens nicht thun/ Laſſt vns zureiſſen jre band/ vnd von vns werffen jre ſeyle. Weg/ weg mit dieſem/ crucifige, tolle, &c. Alſo verkündigt er/ das Gottes Wort müſſe verdampt vnd verfolgt ſein.

Aber ſie toben vnd wüten/ wie ſie können/ ſo widerholet er die vorigen wort/ nur zum trotz. Je weyter ſie ſich ſperren/ je mehr helt er an: Noch dannoch iſt Chriſtus der König der Ehren/ vnd der HERR Zebaoth.

Wol allen/ die auff Jhn trawen. Jhm ſey lob vnd
ehr von nun an biß in ewigkeyt/
AMEN.

Außlegung des Fünff vnd zwenzigſten Pſalm Dauids.

Idem Pſalmus infra Pſalmo CIII. repetitur, & copioſius explicatur.

JSt ein hertzlicher ſchöner Betpſalm/ darinn ein engſtiges Gewiſſen/ welches ſeiner Sünden halben bekümmert iſt/ bittet/ das jm Gott wöll gnedig ſein/ Sünde vergeben/ vnd jn fromm machen/ leyten vnd füren/ vnd für Sünden vnd Schanden behüten/ vnd darneben auch von allen Feinden vnd vbel entlich erlöſen.

Digitized by Google

Nach dir HERR verlanget mich.

ICh kan ſonſt nirgendt hin. Es deucht mich / es ſey mir alles feindt im Himel vnd Erden. Das iſt mein beſter rath / das ich zu dir lauffe / vnd ſeufftze. Meine Sünde quelen mich ſtetigs. Aber ich ſuche rath / troſt / vnd hülff bey dir mein Gott.

Die ſihet man / was das vertrawen auff GOtt iſt / vnd was der rechten Chriſten kunſt iſt / Wenns jnen gleich vbel geht / vnd im Gewiſſen vnd ſonſt angefochten werden / wenn ſie nur ſingen können: Ad te DOMINE, zu dir DERR / ſo hat es nit not.

Man ſihet auch allhie / was ein rechtes Gebett zu GOtt iſt / ein ernſtlich verlangen vnd ſeufftzen nach GOtt / nit vil redens vnd ſchwetzens one rechte andacht / ſondern das ſich die ſeel erhebt zu GOtt vnd ſich gantz vnd gar auff Gott verleſſt / vnd begert etwas von Gott / es ſey ewig oder zeytlich / nach dem befelh vnd verheyſſung / vmb Jeſu Chriſti willen / vnd in nöten Gott anrüffen / vnd an Gottes hülff vnd Gnade nit verzweyffeln.

Es begert aber David zwey ding: 1. Das er nit zuſchanden werde / noch vmb ſeiner ſünde willen für Gott vnd allen Engeln vbel beſtehe / vnd verloren ſein müſſe / ſondern habe vergebung ſeiner Sünde. 2. Das ſich ſeine feinde / die Teufel / vnd böſe neydiſche leut / falſche Lehrer vnd Brüder / nit frewen vber jn. Denn es thut wehe / wenn vnſere Feinde wöllen triumphiren wider vns / die wir ein rechte ſach haben / vnd GOttes Ehr ſuchen.

Auff ſolche bitte volget der Troſt. Wer auff Gott harret / vnd hoffet / der wirt nicht zu ſchanden. Spes non confundit, Die Hoffnung macht niemand zu ſchanden. Es muß geharret ſein. GOtt verleſſt nit. Wen? Der ſein harret. Er ſchlegt nit flugs mit der keulen drein. Er ſihet lang zu / vnd iſt von natur barmhertzig / gedultig / vnd langmütig / vnd gibt lange friſt zur buſſe. Darumb müſſen wir harren / ob gleich ein zeytlang das creutz vns drücket / vnd wehe thut / noch kompt endtlich die gnedige hülffe. Es iſt noch nie keiner auff Erden geweßt / dem es gefehlet hette / Es wirt noch keinem fehlen.

Alſo ergreyfft David bald GOtt den DERREN bey ſeiner Verheyſſung. GOtt hat zugeſagt Gnad vnd Hülffe / allen / ſo auff Jhn hoffen / Daran muß ſich ein jeder halten / vnd nicht zweyffeln. DERR GOtt / du haſts geſagt / Dein iſt die Ehr / Du biſt warhafftig. Sihe darein / vnd hülff. Es ſey nun ein not ſo groß ſie ſein kan / wöllen wir vns herauß bringen / das es ein gut ende nemen ſolle / ſo müſſen wir vns an die Verheyſſung GOttes halten / vnd dieſelbige GOtt dem DERREN als ſeine ſtimm vnd Wort / für werffen / es ſey in Creutz vnd Anfechtungen / oder in Todesnöten / vnd was es mehr für widerwertigkeyt ſein kan.

Keiner wirt zu ſchanden / der dein harret.
HERR GOtt / ich harre dein / vnd hoffe auff dich / das weyſeſtu. Darumb bin ich gewiß / ich werde nicht zu ſchanden.

Item:

Wer gleubet an den Son GOttes / der wirt nicht zu ſchanden / Rom: 10 ſondern hat das ewige leben.

Ich gleube an Chriſtum Jeſum meinen DERRn vnd Heyland.

Derhalben

Derhalben werde ich nicht zu schanden/sondern hab das ewige Leben/ vnd bin ein Kind der ewigen Seligkeyt/ꝛc.

Aber die sichern/rohen leut/so sich auff Gewalt/kunst/weißheyt/reychthumb/vnd dergleichen/vnd nit auff Gott vnd sein Wort verlassen/die müssen entlich zu schanden werden/für Gott vnd für der Welt. Sie verachten Gottes Wort one vrsach/sie wenden wol grosse/vnd doch nichtige vrsachen für/als gewalt/kunst/gunst/ehr/wie die Papisten/vnd die Sacramentirer thun/Haben grosse vrsachen/welche/wenn mans beim liecht besihet/so ists eytel nichts. denn die ware rechte vrsach ist nit dabey/nemlich/Gott/sein Wort vnd werck. Wenn das nit da ist/so sey die sach so groß als sie wil/so ists dennoch nichts. Denn was ist alle Welt gegen Gott? Was ist alle kunst gegen seinem Wort? Was ist aller Gewalt gengen Gottes Werck? Nichts. Darumb wirts alles zu schanden/was nicht hat/Gott/sein Wort vnd Werck.

Dsingius hat geschrieben: Habemus Cæsarem totum nostrum, vincimus potentia & multitudine: Wir haben den Keyser gantz vnd gar auff vnser seitten/wir vberwinden mit gewalt vnd menge die Lutherischen/ꝛc. Wo ist aber GOtt vnd sein Wort? Was ist Keyser/König/vnd alle Welt gegen Gott?

Die Sacramentirer rhümen sich auch/sie haben grossen beyfall vnd anhang/in Polen/Franckreich/Engelland/Teutschland/vnd anderswo. Aber frag/haben sie auch Gott vnd sein Wort? Nein. Was ists denn? Nichts/es muß alles zu schanden werden/wir werdens erfaren. Lasst vns nur auff Gott harren. Sie wenden grosse kunst vnd vrsach für/warumb sie bey den worten Christi nicht bleyben können. Aber/contemnunt verbum sine causa, es ist doch alles Lügen vnd Narrheyt/wider des HErren Christi Wort/Warheyt/Maiestet vnd Allmacht. Jhr vernunfft vnd gedancke steht jnen im weg/vnd sonst nichts. Das sol die grosse kunst sein/darinnen der Esel will einreitten auff dem HErrn Christo.

Nach disem trost wendet er sich zu Gott/vnd befilhet sich in seinen schutz/wider alle seine Feinde: HERR/regier mich mit deinem Wort vnd heyligem Geist/so fürchte ich mich nit für meinen feinden. Laß mich nur in deinem Wege bleyben/vnd in keinen andern weg geraten. Behüte mich für Heucheley/ja für grosser Kunst/vnd erhalte mich schlecht vnd recht bey deinem Wort/vnd bey deiner Warheyt. Dein Wort ist die Warheit. Lehre mich inwendig im hertzen/vnd hilffe mir. Jch weiß sonst keinen Helffer. Jch rüffe dich an/vnd harre/ob du gleich verzeuhest/vnd lesst mich inn Keymen vnd Kot stecken. Dein Barmhertzigkeyt ist ewig/von der Welt hero. Wie auch Paulus sagt: Gelobet sey der Vater vnsers HErrn Jesu Christi/der vns gesegnet hat mit allerley Geystlichem Segen in Himlischen dingen/durch Christum/wie er vns auch in jm erwelet hat/ehe der Welt grunde geleget waren.

Es ligt alles an der Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes/die von der Welt her gewesen ist. Darauff verlesst sich Dauid mit allen Glenbigen vnd Seligen. Vnsere werck/Freyer will/vnd verdienst gehört hieher nichts/auch nicht in dem geringsten.

Gedenck nicht der Sünde meiner Jugent/vnd meiner vbertrettung. Gedenck aber mein nach deiner Barmhertzigkeyt/vmb deiner Güte willen.

DAuid bettet vmb vergebung der Sünde/vnd vergisset nicht der vorgethanen Sünde. Was einer böses gethan hat/soll er nicht vergessen. Denn

wo

wo mans vergiſſet / da wirt die Gnade nicht erkant. Darumb ſpricht Salomon: De propiciato peccato noli eſſe ſine metu, Sey nicht ſicher / ob gleich die ſünde verſönet vnd geſtillet iſt / ſondern gedencke / ſpricht Moſes / das du den HERRN erzürnet haſt / Wie Dauid im 51. Pſalm ſagt: Meine Sünde iſt ſtets für mir. Vnd wer an ſeine Sünde gedencket / der ſolle wiſſen / das GOtt auch an ſeine Güte vnd Barmhertzigkeyt gedenckt / vnd wil gnedig ſein. Dñ das bekentnuß der Sünden gefellt Gott auß der maſſen wol / wenn ein frömmer menſch gedenckt / vnd ſagt: Wolan / in ſünden bin ich empfangen vnd geboren / ſo vnd ſo hab ich gelebt / das vnd das hab ich gethan / Jnn meiner jugent bin ich arg geweſen / frech / mutwillig / vnkeuſch / ein ſauffer / wild vnd Gottloß. GOtt kan auch alte ſchuld wol rechnen / vnd das Regiſter herfür ziehen / vnd ſagen: Sihe da / ich weiß was du gethan haſt. Aber ich fliehe zur Güte GOttes. Jch vertrawe auff ſein zuſagung / nit auff meine / oder anderer leut werck. Er wirt vnd wil mir meine Sünde verzeyhen. Denn Er iſt gut vnd fromm / freundlich vnd barmhertzig / allen / ſo zu jhm fliehen. Er nimpt die Sünder zu gnaden an / vnd lehret ſie / wie ſie ſollen gerecht vnd ſelig werden. 1 Er weyſet jnen den rechten Weg durch ſeinen Son. 2. Er leytet die Elenden recht / in der lehr / vnd im leben / im Creutz / vnd im Tod / alles nach ſeiner Güte / vnd nicht nach ſeinem Zorn. 3. Er lehret ſie auch durch das Creutz / das ſie erkennen die Veterliche Barmhertzigkeyt Gottes. 4. Alle ſeine Wege ſind lauter wolthat vnd trew / allen / die ſich an ſeine Gnad / ſo er vns in ſeinem Son bewieſen hat / veſtiglich halten. Darauff wil ich mich verlaſſen / vnd gewiß ſein / Er werde mir alle meine angeborne vnd vollbrachte Sünde vergeben. So fern geht der erſte Theyl diſes Pſalms.

Vmb deines Namens willen / HERR / ſey gnedig meiner miſſethat / die groß iſt.

DJeſer ander Theyl redet von allen andern Sünden. Denn Dauid wil noch ein Sünder bleyben / auch in ſeinem alter. Denn wer kan mercken / wie offt er ſündiget? Jch bin ein alter Narr / vnd bin gelehrt worden / ſpricht er / noch thue ich nicht / wie ich ſolle. Die Sünde ſteckt ſtetigs inn mir / vnd wenn ich gleich ſchlaffe / ſo wachet ſie in mir.

Das iſt die klag aller Heyligen. Halb heylig / gantz Sünder. Es klebet die ſünde an vns / wie dreck am rade. Da iſt nun kein rath / denn erkennen vnd bekennen die ſünde / vnd bitten vmb vergebung derſelbigen / wie hie Dauid thut. Wir ſind vnd leben vnter der Genad. Gratia autem tollit & tolerat peccatum, Die Gnad nimpt vnſere Sünde hinweg / vnd kan dieſelbigen auch tragen.

Der Name GOttes iſt Iehoua, vnd Jeſus, Seligmacher. Darumb ſpricht Auguſtinus: Was iſt Jeſus / denn ein Heyland? So ſey nun mein Heyland vmb deines Namens willen. Denn wo du nicht auch mein Heyland wereſt / ſo verlüreſtu deinen Namen / vnd köntteſt nit mehr Jeſus heyſſen.

Solche Lehr wiſſen noch gleuben die Werckheyligen / noch ſichere leute nicht / ſondern die den HERRN fürchten / vnd wiſſen die Warheyt / die im verborgen ligt / vnd die heimliche Weißheyt von der Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts. Denn das iſt der beſte weg / darauff die Gleubigen gehen / vnd ſicher ſein in ewigkeyt / Wie hie ſtehet: Jre Seele wirt im guten wonen / Das iſt / ſie ſollen in ewigkeyt gnug haben / vnd mit jrem Samen ewig leben. Warumb? Denn ſie wiſſen das Geheimnuß / oder heimliche Geſpiech des HERRN / nemlich / alle heimligkeyt in der Schrifft / die lehre des Euangelij /

Nicht

Nicht die Historien allein/sondern haben die frucht vnd nutz/trost vnd frewd/ vnd sind Tempel des heyligen Geysts. Das wissen vnd gleuben die Gottlosen nicht/sie erkennen jre sünde nicht/vnd wöllen nicht Sünder sein/ob sie gleich an alle Wende die Historien gemalet haben. Sie haben die schalen/vnd nicht den kern/literam, non spiritum.

Meine augen sehen stets zu dem HERRN.

Jetzt rüstet er GOtt an/das Er jhm wölle helffen in anfechtungen vnd trübsalen/derer diß leben voll ist. Aber was wöllen wir machen? Vnser HERR Gott wirt vns ein mal herauß ziehen. Mit vns ists doch nichts. Wir sind elend vnd einsam/erschrocken vnd blöd/zaghafft vnd vnmutig. Darumb betet er/vnd spricht: Ach HERR beschütze vns/vergib vns vnsere Sünde/ vnd hülffe vns/gibe vns auch gedult im creutz vnd elend/vnd lasse vns nicht zu schanden werden/dieweyl der Feinde so vil sind. Bewar vns/das wir bey deinem Wort schlecht vnd recht bleyben/vnd ein reines richtiges leben füren/ vnd deiner güte warten. Es gilt doch harres/obs gleich lang wirt. Vnd also erlöse dein gantze Kirch auß aller jrer not. Du wirst solches thun. Es ist gewißlich war/Amen/Amen.

Schlecht vnd recht behüte mich. Lutherus in confessione de Cœna Christi, contra Sacramentarios.

Außlegung des Sechs vndzwenzigsten Psalm Dauids.

DJesen Psalm haben die Alten außgeleget/als ein Gebett des HERren Christi/da Er am Creutz gehangen. Augustinus disputirt/er rede vom Dauid/vnd nicht von Christo. Aber es ist ein gemeiner Betpsalm/der zu allen Heyligen/ vnd zu dem HErrn Christo selbs gehöret/darinnen die Frommen klagen vber die falschen Heiligen/vnd vber jre Verleumbder/vnd bitten/Gott wölle darein sehen/vnd die Frommen beschützen wider jre Feinde vnd Verfolger. Vnd ist fürwar ein recht schöner Psalm/wider die calumnias, & calumniatores, wider die neydischen/argen Verleumbder vnd Lügner/so den Frommen begeren jhre ehr/beyde an der Lehr vnd am leben/abzuschneyden/vnd zu stelen/mit sonderlichen rencken vnd griffen/heimlich vnd öffentlich. Darwider ist nun kein better rath noch hülffe/denn allein/Klags dem DERRN deinem Gott/vnd sihe/das du vnschuldig seyest/vnd ein gut Gewissen behaltest.

Calumnia thut wehe/vnd schneydet scharpff/vnd wirfft manchen frommen Man zuboden/sonderlich wenn es die lehr vnd das leben angehet. Aber wenn

wenn das Gewiſſen gut vnd recht iſt / ſo heyſts: Selig ſeyt jr / wenn euch die menſchen ſchmehen / vnd allerley vbels wider euch reden / wenn ſie daran lügen. Vnd die Teutſchen ſagen: Man hüte ſich für der that / der Lügen wirt wol rath. Conſcia mens recti famæ mendacia rider, Ein gut Gewiſſen lachet zu den Lügen / ob ſie gleich ſehr beyſſen. Es heyſt allein: Klags Gott / er wirt dir wol recht ſchaffen / Vnd hoffe auff den HERRN / die Lügenmeuler werden dich wol müſſen zu frieden laſſen / vnd ob iren lügen zu ſchanden werden. Wie hie David ſich tröſtet / vnd ſpricht: HERR / du ſiheſt mein not / wie mich die falſchen Heyligen plagen / außtragen / vnd verleumbden / vnd es thut mir wehe. Aber du weyſt / ich bin vnſchuldig / & in mea ſimplicitate & integritate ingredior, Ich bleyb bey meiner einfalt ſich lecht vnd recht / vnd hoffe auff dich / HERR / laß mich nicht fallen / noch vnterligen / das ſich meine Feinde nicht vber mir frewen. Du erkenneſt ja mein hertz vnd heimligkeyt / ꝛc.

Prüfe mich.) Das iſt die erſte vrſach / warumb GOtt helffen ſol. Ich bin vnſchuldig / vnd hab ein gut Gewiſſen / das weyſtu. Die leut vrtheylen einen nach eufferlichem ſchein / wandel / vnd anſehen. Aber Gott iſt ein Hertzenkündiger. Darumb ſpricht er: Du leuterſt Nieren vnd Hertz / Das iſt / Du erkenneſt mich recht / inwendig vnd außwendig / inn meinen gedancken / bewegungen / Gewiſſen / vnd Hertzen. Wie fern man ſich aber auff das Gewiſſen verlaſſen ſolle / haben wir oben im 18. Pſalm gehandelt.

Die ander vrſach iſt: Ich verlaß mich auff deine Güte vnnd Barmhertzigkeyt. Jhene verlaſſen ſich auff jhre werck / ja auff gunſt / befehl / gewalt / kunſt / autoritet / reychthumb / vnd dergleichen / wie die Heuchler vnd Werckheyligen / vnd bey vns die tollen / ſichern leut pflegen.

Die dritte vrſach: Ich habe dein Wort vnd Warheyt rein vnd lauter / vnd bleybe darbey fein einfeltig. Jhene / ob ſie gleich dein Wort hören / ſo bleyben ſie doch nicht darbey / vnd ſuchen renck / deuten / lencken / grübeln / verfelſchen deine Warheyt. Es kompt weder jr lehr noch leben mit deinem Wort vberein.

Die vierdte vrſach: Ich bin feyndt allen / ſo dein Wort verfelſchen / vnd nicht rechte lehre / noch geſundes leben füren. Ich gehe nicht in jhren Rath. Ich wandel nicht in jrem wege / vnd ſitze nicht in jren ſtul. Wol dem / der das thut / Pſalm: 1.

Nazianzenus in ſeinen ſchönen Verſen rhümet ſich auch alſo / vnd ſpricht: Ich bezeuge GOtt / das ich nicht ein geſell bin jres ſtuls vnd ſitzes / noch jrer werck vnd fürhabens / Ich rathe nichts zu jren anſchlegen / Ich ſchiffe nicht mit jhnen / ſo bin ich jr gefert nicht auff keinem weg. Ich laß ſie machen vnd ſchaffen / vnd jren weg gehen: Ich aber ſuche das Schifflein Noe / (das iſt / das ich in der kleinen Arcken / vnd bey dem beuflein der rechten Chriſten bleybe /) auff das ich dem ſchröcklichem tod empflihe.

Vnd ſolches iſt fürwar nicht ein ſchlechter rhum eines rechtſchaffenen Chriſtens Wolte Gott wir bedechten ſolches / vnd hüteten vns beſſer für falſcher lehr / vnd für ergerlichem leben. Wir zu vnſer zeyt können vns diſer wort wenig / oder ſchier nichts rhümen. Wir laſſen falſche lehre einreyſſen / Wir gehen mit falſchen Lehrern vmb / Wir leben mit im ſauß / füllerey / vnd freſſerey / vnd andern Sünden. Es iſt vns nichts zu vil / GOtt ſage darzu was er wölle. Wolan / es wirt was kommen / das vns wirt auffreumen / vnd mit ſtumpff vnd ſtiel außhawen / es ſey was es wölle. GOtt verſchone ſeiner armen Kirchen.

Die fünffte vrſach: Ich wil dich loben vnd preyſen / dir dancken / vnd bei-

nen

nen Namen verkündigen in deiner Gemein / bey deinem Altar / vnd in deinem Hauß / da du woneſt / nemlich / da dein Wort gehet / vnd recht geprediget wirt / Wie im 122. Pſalm ſtehet: Wir werden ins Hauß des HERRN gehn. Denn wo Gott hilfft / da ſolle man jm dancken. Solche danckſagung aber muß geſchehen von den leuten / ſo Gottes Wort haben / vnd frewen ſich / ſo offt ſie damit ſollen vmbgehen / Wie im 43. Pſalm ſtehet: Ich gehe hinein zum Altar Gottes / zu dem Gott / der meine frewd vnd wonne iſt / vnd dancke dir GOtt auff der Harpffen / mein Gott.

Raff meine Seele nicht hin mit den Sündern / noch mein leben mit den Blutdürſtigen.

DAs iſt das ander Theyl diſes Pſalms / darinn er ſein Gebett widerholet / das er möge erlöſet vnd beſchützet werden. Erſtlich / ob er wol ein gut Gewiſſen hat / noch verleſſt er ſich nicht darauff / das er damit wolt für GOtt beſtehen / ſintemal kein lebendiger gerecht iſt für GOtt. Zum andern bittet er / GOtt wölle jn nicht in gleiche ſtraffe mit den Gottloſen kommen oder fallen laſſen. Zum dritten / beſchreybet er die lehr vnd das leben der Gottloſen: 1. Sie ſind Gottloß in jhrem hertzen / fragen nichts nach der Ehr GOTtes. 2. Sie ſind blutdürſtig / können vnd wöllen rechte Lehrer vnd fromme Chriſten nicht dulden / Wenn ſie können / ſo jagen ſies hinweg / oder tödten ſie gar. 3. Sie gehen mit böſen tücken vmb / ſind voll neyd / haß / practicken / liſt vnd betrug / vnd thuns alles auff jren nutz / vnd anſehen / auch wenn ſie gleich was gutes thun. 4. Nemen gern geſchenck / es iſt jn alles gelegen an ehr / reychthumb / ſtoltz / pracht / vnd geytz. Der Bauch iſt jr Gott / wie Sanct Paulus ſagt. Ziehen zu ſich / was ſie können / es ſey recht oder vnrecht. Zum letzten / widerholet David ſein vnſchuld / vnd ſein Gebett: Erlöſe mich / ſchaffe mir recht / doch nicht nach meiner vnſchuld / denn für Dir bin ich nicht vnſchuldig / ob ich gleich für meinen Feinden vnſchuldig bin / ſondern nach deiner Barmhertzigkeyt ſey mir gnedig. Mein Fuß gehet richtig / das iſt / ich bleybe bey deinem Wort / vnd laß mich nicht füren in abweg oder Irrthumb. Darumb wil ich dich auch loben / vnd wil nicht ſtill ſchweygen / weder bey mir ſelbs / noch öffentlich bey den leuten. Dein Ehr vnd Preyß wil ich verkündigen / ob ſie mirs gleich wöllen verbieten. Das Bekentnuß muß fortgehen / wie wir im nachfolgenden Pſalm hören. GOtt gebe / das wir vns auch nach dieſem Pſalm richten / vnd auff Gott trawen / zu jm ſchreyen / vnd vns hüten für falſcher lehre / vnd ergerlichem leben /

AMEN.

Kurtze außlegung des
Außlegung des Sieben vnd zwenzigsten Psalm Dauids.

Ein schöner Danck vnnd Trostpsalm/darinne Dauid/ja Christus selbs/mit allen seinen Gleubigen/GOtt dem Vater dancket/für den rechten waren Trost/damit er in seinem creutz vnd elend gestercket wirdt/vnd wider seine Feinde vnd falsche Lehrer erhalten/vnd beschützet. Darnach betet vnd begeret er/das GOtt wölle erhalten in rechtem Glauben/bey der waren Kirchen/darinn das Wort Gottes rein vnd lauter gelehret vnd gelernet wirt. Zum dritten/bettet er wider alle falsche Lehrer/welche er nennet falsche Zeugen/die on alle scheu freueln. Denn es sind gar tolle/küne Heyligen/zeugen gar sicher vnd frech von GOtt/des sie doch keinen befelh haben/Wie wir teglich sehen/das/je töller vnd vngelehrter die leute sind/je küner vnd frecher sie sind zu predigen/vnd lehren alle Welt/niemand kan etwas/sie allein wissen alles/Richten auch wol Krieg vnd Auffrhur an/wider die rechten Heyligen vnd Gottsfürchtigen.

Der erste Theyl dieses Psalms stehet in den ersten dreyen Versen/darinnen von stundan angezeygt wirdt/das Dauid in grosser angst vnd gefahr geweßt/da er diesen Psalm gemacht hat/Wie denn der Griechische Titel auch beweyset/welcher lautet/als hab Dauid diesen Psalm gemacht/ehe er gantz vnd gar zum König bestetigt worden sey/da jn Saul an allen örtern vmbgeben/vnd verfolget hatt/oder die Amalekiter die Stadt Zicklag/dahin Dauid mit den seinen kam/verheret/vnd dem Dauid seine Weyber gefangen/vnd weggefüret hetten/vnd das Volck jn darzu steynigen wolt/1. Samuelis am 30. Denn der Titel heyst: Priusquam vngeretur, Ehe er gesalbet war/2. Samuelis am 2.

> Der HERR ist mein Liecht/vnd mein Heyl/für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines lebens krafft/für wem solt mir grawen?

1. LIecht ist das leben/frewd vnd trost. Wir sind von natur alle in finsternuß/darinn man nichts sehen kan/noch ein gewissen weg haben/noch frölich ein tritt fort gehn kan. Es ist alles finster/vngewiß/vnd forchtsam. Aber GOtt erleuchtet vnsere Leuchte/vnd machet vnser finsternuß liecht/Psalm: 18. Er gibet vns das leben/schaffet vns zu seinem Ebenbilde/bringt vns an das liecht/gibt vns sein liebe Sonn/Solem vitæ, & Solem iustitiæ, Die Son des Lebens/vnd der Gerechtigkeyt/Die Sonn/die allein beim tag scheinet/vnd das tegliche liecht zu vnsern zeytlichen wercken mittheylet/Vnd die rechte Sonn/welche bey tag vnd nacht leuchtet/vnd mut/sin/vernunfft vnd hertz/vnd den gantzen menschen/inwendig vnd außwendig/erleuchtet.

2. Heyl ist vnser Erlösung/Gerechtigkeyt/Glaub vnd Seligkeyt/durch Christum den Son Gottes vns erworben.

3. Lebens krafft ist ware heyligung/newgeburt/wirckung des heyligen Geystes in vns/sterck/gedult/hoffnung/bestendigkeyt.

So wil nun Dauid sonil sagen: Ich dancke dir HERR GOtt/das du mich/

mich erſchaffen/erlöſet/vnd geheyliget haſt/Darumb darff vnd will ich mich nicht fürchten/ſintemal du bey mir/vnd in mir biſt.

Die nachgehenden wort zeygen ein groſſen mannlichen Glauben an/der nicht zaghafft/ſondern ſtarck vnd veſt iſt/vnd darff ſich dem Teufel vnd der gantzen Welt entgegen ſetzen. Es iſt nit ein Milchglaube/wie der erſten anfahenden Chriſten iſt/ſo noch nit geübet/vnd mit anfechtungen nit durchleutert ſind/ſonder iſt ein Kampffglaube/der ſich beiſſet mit dem Teufel/Tod/Sünde/böſem Gewiſſen/vnd mit der gantzen welt/vnd allen Feinden/geyſtlichen vnd leiblichen/innerlichen vnd euſſerlichen/wie auch Jacob gehabt/da er gekempfft hat mit dem Engel Gottes. Aber ein ſolcher ſtarcker Glaub iſt nit allzeit in den Heiligen. Bißweilen iſt er ſtarck vnd krefftig/als in Moſe/da er das Volck durch das rote meer füret: Jm Samſon/da er den Löwen tödtet/vnd tauſent Menner mit dem Eſels kinbacken erwürget: Jtem/im Dauide/da er den Rieſen Goliath erſchlug/vnd andere vil thaten bewieſe: Jtem im Petro/da er auff dem meer gieng. Bißweilen aber iſt der Glaub ſchwach vnd blöd/vnd wirt wol gar verloren/wie eben im Moſe/da er den Felſen mit der ruten zweymal ſchluge/vnd nur ein mal ſchlagen ſolte/Num:20. Jm Samſon/da er ſich verfüren leſſt/vnd ſeine ſterck eröffnet. Jm Dauide/da er dahin fellet in Todſchlag vnd Ehbruch. Jm Petro/da er den HErrn Chriſtum verleugnet. Jnn Maria/da ſie jhren Son CHriſtum im Tempel gelaſſen hatt. Vnd ſind der Exempel vnzelich vil. Denn GOtt leſſt zu zeyten die ſeinen ſchwach ſein vnd fallen/das ſie nicht ſtoltz noch vermeſſen werden/ſondern erkennen/das der Glaub ſey ein geſchenck/werck/vnd gab Gottes/vnd das ſie andere neben ſich nit verachten/ſondern ſtetigs ſich erinnern des Spruchs: Wer da ſtehet/der ſehe/das er nit falle. Jtem: HErr Gott/füre vns nit in verſuchung. Vnd verlieren die Gleubigen offt den rechten Glauben/vnd müſten bleyben in dem Tod/wo ſie ſich nit widerumb bekerten/wie in den jetztangezognen Exempeln zuſehen.

Eins bitte ich vom HERRN/das hette ich gern: Daß ich im Hauſe des HERREN bleyben möge mein lebenlang/zu ſchawen die ſchönen Gottesdienſt des HERRN/vnd ſeinen Tempel zubeſuchen.

Secunda pars Pſalmi. DJe bittet Dauid alles mit einander auff einen hauffen/das jn GOtt wölle laſſen ein rechtes Glied ſein der waren Kirchen/vnd jn regiren in ſeinem Beruff/vnd erhalten in rechtem Glauben/auff das/er lebe oder ſterbe/er allzeit ein gnedigen Gott habe vnd behalte.

1. Die lernen wir/das niemand GOtt kan erkennen noch recht ehren/er habe denn die rechte lehr des Geſetzes vnd Euangelii/vnd rechten gebrauch der Sacrament. Andere/Juden/Türcken vnd Heyden müſſen erbermlich ſterben vnd vergehn/denn ſie haben das Wort nicht rein/vnd können ſich keines gnedigen Gottes rhümen noch tröſten. Wer aber keinen gnedigen Gott hat/der hat auch keine Himliſche Güter.

2. Vnſer höchſtes Gebett ſol ſein/das wir Gliedmaß der rechten/waren Kirchen ſein/vnd bleyben/Wie oben auch im 23. Pſalm/Jtem/im vorgehenden 26. vnd hernach im 43. 122. vnd anderſtwo angezeygt wirt.

3. Die vrſach/warumb wir in der Chriſtlichen Gemein zuſamen kommen/iſt/das wir das Wort Gottes hören/vnd darauß den willen Gottes gegen vns lernen/vnd alſo gelehret/getröſtet/vnd geſtercket werden. Vnd diſes ſolle man

wider die Widerteuffer vnd Enthusiasten wol mercken / welche dem eusserlichen Wort Gottes alle krafft vnd wirckung entziehen / vnd warten auff eygne offenbarung vnd sonderliche eingebung / wie Carlstads Peter Rültz gerhümet vnd gesagt hette: Er hette für sich satt ains innerlichen zeugnuß / das eusserliche Wort neme er an für die andern / sie zu lehren vnd zu straffen. Deß wiewol vermittelst innwendiger erleuchtung / das Predigampt wenig krefftig ist / so wirckt doch der heylige Geyst in vnsern hertzen nit anderst / denn allein durch vnd mit dem mündtlichen Wort. Wenn das Wort in die ohren klinget / so gehet mit dem Wort der heylige Geyst in die hertzen / wo er wil. Item / man solle auch diſes behalten wider die sichern rohen leut / so allein auß gewonheyt inn die Kirchen gehen / Oder / wenn sie darinnen sind / frembde gedancken haben / vnd nicht achtung geben auff das Wort.

4. Es ist aber nicht genug / das wir Glidmaß der rechten waren Kirchen worden sind / vnd haben vns ein mal abgesondert von dem falschen hauffen / der Heyden / Türcken / Papisten / Ketzer / vnd Gottlosen / sondern wir müssen auch GOtt ernstlich bitten / das er vns dabey vnser lebenlang erhalten wölle. Denn jr vil sind gewesen / welche wider herauß gefallen / Wie Johannes sagt: Sie sind von vns außgangen / als Cerinthus / Arius / Marcion / Pelagius / Carlstad / Staphylus / vnd andere abtrünnige Apostate. So fallen auch teglich jr vil / vmb ehr vnd herrligkeyt willen / von warer erkandter vnd bekandter Lehr vnd Warheyt GOttes. Darumb sollen wir mit beten stetigs anhalten / sonderlich / dieweil one die hülff vnd gnad GOttes / vnser fleysch vnd blut zu rechter warer beständigkeyt vntüglich ist.

5. Wie wir aber bey rechter Lehr vnd Kirchen GOttes bleyben können / zeyget David mit diesen worten an: So wir des HERRN Tempel besuchen / das ist / lust vnd lieb zum Wort GOttes haben / vnd vnser leben darnach richten / sonil als jmmer müglich ist / vnd zunemen vnd wachsen im Glauben / im Trost / Gedult / in Hoffnung / vnd in andern Tugenden / oder guten Wercken / die auß dem Glauben entspringen. Vnd das heyst den Sabbath recht heyligen / vnd des HERRN Tempel besuchen.

Denn Er decket mich in seiner Hütten zur böſen zeit / Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelte / vnd erhöhet mich auff eim Felsen.

DAs ist die erste vrsach / warumb David in der zal der rechten waren kinder GOttes begert zu bleyben / nemlich / auff das er stetigs könne sicher vnd one gefahr sein / auch mitten in vngestüm vnd Tod.

Die Kirch Christi nennet er eine Hütten / villeich von der Historien her / da das volck Israel vierzig Jar in der Wüsten gereyset / vnd vil gefahr außgestanden hat / Oder / wie etliche meinen / dieweil David zu Nob in der Hütten des HERRN bey dem Priester Ahimelech / da er die heyligen Schawbrod geessen / erhalten ist worden / 1. Samuel: 21. vnd derwegen hernach / da er von seinem Son Absolon vertrieben ward / die Lade oder Hütten GOttes fleyssig bewaren ließ / 2. Samuel: 15. Aber solche außlegung ist etwas zu eng. Darumb verstehen wir die Hütten die ware Kirch vnd das Volck Gottes / darinn das Wort GOttes rein vnd lauter gehandelt wirt / wie oben auch im 15. Psalm: HERR / wer wirdt wohnen in deiner Hütten? Denn also heysset die ware Christliche Kirch / von wegen / 1. Jres streyts / den sie stetigs muß haben mit dem Teufel / mit dem Tod / der Sünden / vnd mit Fleysch vnd Blut. 2. Von

wegen

wegen das sie an keinen gewissen ort gebunden ist. 3. Das sie in diesem leben kein bleybende stat hat/sondern ist gewertig eines ewigen Vaterlandes.

Das Gezelt ist das Wort Gottes/damit Gott wunderlich seine Heyligen regiert vnd füret/ vnd wider alles vnglück beschützet/ das sich weder Teufel noch Welt darein richten noch schicken können.

Der Fels ist rechte stercke vnd krafft/damit Gott die seinen in dem Wort tröstet/vnd mutig machet/das sie auch kein elend noch marter schewen/sondern sind frölich vnd starck in jrem HERRN Christo/welcher jr rechter Fels/ Fundament/vnd Eckstein ist/darauff sie sich verlassen/vnd erhöhet werden/ vnd bleyben biß an jr ende in dem waren bekentnuß/das Christus sey der Son des lebendigen GOTtes/davon geschrieben steht: Auff diesen Fels wil Ich bawen meine Kirch.

Etliche haben allhie das wort (Fels) gezogen zu der Historien 1. Samu: am 23. da Dauid von der hand Sauls erlöset ward/ vnd der ort/da Saul davon zoge/genennet wurde/Sela Mahelkoth, das ist/Scheydefels. Aber das ist auch zu eng.

So wil nun David sovil sagen: HERR GOtt/laß mich deiner waren Kirchen Gliedmaß vnd Diener sein/vnd laß dein Wort ein Leuchten sein meinen füssen/vnd sey du mein Wort vnd Fels/so wil ich wol bleyben/ob gleich die Welt voll Teufel were/vnd wolt mich gar verschlingen. Vnd ob es gleich geschehe/das sie mich marterten/vnd mir alles vnglück antheten/noch weyl ich nur dich habe/so bin ich sicher vnd frölich/auch mitten in der angst/ja mitten im Tode.

Die ander vrsach/warumb Dauid wil in der rechten Kirchen GOTtes sein/ist/das er GOtt loben vnd preysen könne/Wie er saget: Ich wil singen vnd lobsagen dem HERRN. Denn sonst ausserhalb der Kirchen GOTtes/ kan man GOtt nicht recht ehren/noch jm für seine wolthaten dancken. Es ist dem lieben David alles zuthun vmb die Ehr Gottes/darumb begert er zu leben/darumb wiler in der zal der Gottsfürtigen sein/darumb bittet er/von seinen Feinden errettet zuwerden/alles derhalben/das er GOtt dafür dancken/ vnd jn ewiglich loben könne.

Solchem schönem Exempel solten wir auch ein wenig volgen/vnd vnser vndanckbarkeyt meyden/vnd hinweg rennen. Aber was hilffts? Wenn vns Gott gleich hat auß grosser vnd mancher gefahr/armut/kranckheyt/sorg/ vnd andern trübsalen errettet/wo dancken wir jm? Nouem vbi sunt? Es ist alles bald vergessen. Nur ein newes her/biß wir zu letzt gar zu boden gehen an Leyb vnd Seel/nach dem Spruch/1. Samu: 3. Wer mich ehret/den wil ich auch ehrn: Vnd wer mich veracht/der sol wider veracht werden. Item: Das vnglück sol von des vndanckbarn Hauß nit weichen.

Wie aber Dauid zum HERRN beten/singen/vnd jm lobsagen wölle/ das zeygt er in nachfolgenden worten an/darinn er von hertzen vnd mit ernst bettet/das erstlich Gott jn wölle erhören/so offt er seine stim erhebet/rüffet vnd schreyet. Darnach/das jm Gott wölle gnedig vnd barmhertzig sein/jme seine Sünde vergeben/gerecht vnd selig machen/auß Gnaden. Denn das ist aller Heyligen Gebett/wie wir hernach im 32. Psalm hören werden. Zum dritten/ Das jn Gott auch von seinen Feinden erretten wölle.

Es wirt auch hie ein schöne form vnd weiß eines rechten Gebets zu Gott vns fürgeschrieben/das nemlich ein Christ GOtt dem HERRN sein ergene verheyssung fürhelt/vnd höret nit auff zu beten/wie das Cananeische Weiblein mit dem gebett anhielt/biß sie erhöret ward/vnd die geylende Frawe nicht

ablieſſe von dem Richter/ Luce am 18. Denn ſo hats Gott gern/das man ſtarcke/klopffe/vnd poltere mit beten on ablaſſen/ wie im 34. Pſalm ſteht: Die jn anlauffen/der angeſicht wirt nicht zu ſchanden.

Die form aber iſt diſe: HERR du haſt geſagt/ wer dein Antlitz ſuchen wirt/das iſt/wer ſich an dein Wort vnd Verheyſſung helt/vnd darauff zu dir vmb hülffe ſchreyet/den wölleſtu gewißlich erhören/ Wie auch dein Son geſagt: Was jr den Vater in meinem Namen werdet bitten/ das wirt Er euch geben. Wolan HERR/ich ſuche dein Antlitz/ vnd vertraw auff dein Wort vnd Verheyſſung/ vnd zweyffel nichts daran. Darumb ſo erhöre mich/ vnd ſey mir gnedig.

Item/HERR du haſt geſagt: So war ich lebe/ich wil nicht des Sünders tod/ſondern das er ſich bekere/vnd lebe. HERR Gott/ich bin ein Sünder/vnd wil mich nach deiner Gnad bekeren. Darumb werde ich nit ſterben/ ſondern nach deinem Wort vnd nach deiner Verheyſſung ein Kind des ewigen Lebens ſein.

Item/HErr Chriſte/du haſt geſagt: Kompt zu mir alle/die jr mühſelig vnd beladen ſeyt/ich wil euch erquicken. Wolan HErr/ich bin mühſelig vnd beladen/ voll Sünde vnd Plag/vnd komme zu dir. Erquicke mich nun HErr/vnd laß dein Wort krefftig in mir ſein. Ich trawe auff dich. Ich hab dein Wort.

Das heyſt nun recht das Antlitz vnd die gegenwertigkeyt/oder gewiſſe hülff GOttes ſuchen/vnd finden/wenn wir vns veſt halten an ſein Wort vnd Verheyſſung/one mißtrawen vnd verzweyflung/ vnd halten Gott ſein Wort für/ vnd erlangen alſo rechten troſt/ vnd werden von vnſerm vbel endtlich erlöſet.

Verbirge dein Antlitz nicht für mir / vnd verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht / denn Du biſt meine Hülffe / Laß mich nicht / vnd thu nicht von mir die Hand ab / GOtt mein Heyl.

¶ In ernſtes Gebett iſt das/1. Kere dein Angeſicht zu mir/das iſt/ſey mit gnedig/rath vnd hülff mir/ſterck vnd tröſte mich. 2. Verſtoſſe mich nicht/wie den Saul/ laß mich nit fallen in Jrrthumb/noch in Laſter. Mit mir iſts bald geſchehen/wo du mich nicht erheltеſt. 3. Hilff mir auch in meinen trübſalen/ gib mir gedult vnd beſtendigkeyt/vnd errette mich. 4. Thu deine Hand nicht von mir/regier mich in meinem Beruff vnd leben.

Jnn ſumma/David ſchreybets alles GOtt zu/ vnd nimpt jm ſelbs alle krafft. Denn er ſihet/das nichts im menſchen iſt/one GOttes Gnad vnd gab. One mich könnet jr nichts thun/ ſpricht Chriſtus. Da gilt kein Freyer will/ noch menſchen krafft/noch werck. Es leſſt ſich für GOttes Gericht damit nit handeln. Es iſt alles zu ſchwach vnd eytel/ vnrein vnd vntüchtig. Darumb ſpricht David: Mein Vater vnd Muter verlaſſen mich/ das iſt/ aller Menſchen rath/hülff/ gunſt/kunſt vnd arbeyt iſt nichts/wo Gott nicht vns beſchirmet vnd regiert. Darumb frewe ich mich/ das mich der HERR hat auffgenommen zu gnaden/durch ſeinen Son. Denn er verleſſt mich doch nicht/ ob gleich ſonſt Vater vnd Muter mich verlaſſen/vnd mein vergeſſen/ Wie im Eſaia ſteht: Vnd ob ſchon dein Muter dein vergeſſe/ſo wil Jch doch dein nit vergeſſen/ſpricht der HERR Zebaoth. Dieſes iſt ein hoher/groſſer Troſt in aller widerwertigkeyt. O du ſchwacher Glaub.

Der

Der groſſe Prophet D. Lutherus ſeliger/da lerman in allen gaſſen geweſen/vnd ein Fewer nach dem andern auffgangen/ Freund vnd Feind von jhm abgeſetzt/vnd jm nunmer vnterſchleifft vnd ſchutz zugeben gewuſt/ hat er zu Witenberg zu ſeinen Brüdern/mit denen er ſich letzte/ auch diſe wort geſagt: Vater vnd Muter verlaſſen mich/aber der HERR nimpt mich auff.

HERR/weiſe mir deinen Weg/vnd leyte mich auff richtiger Ban/vmb meiner Feinde willen.

DAuid iſt ſtarck im Glauben/noch dennoch muß er bitten/Gott wölle jm weiſen ſeine Wege. 1. Auff das er nicht widerumb falle von dem Glauben/vnd auß der Gnade. 2. Auff das er anzeyge/das der menſch nichts könne noch vermöge in Göttlichen ſachen/one Gottes gnad. 3. Auff das er von tag zu tag gelehrter werde/vnd zuneme im Wort GOttes 4. Auff das er ſich gantz vnd gar in GOttes Wort vnd werck wickele vnd flechte/vnd nichts anderſt ſehe/höre/noch gedencke/denn allein das Wort Gottes. 5. Auff das er vns lehre/worin man ſich in allen trübſalen halten ſolle/nemlich/allein an das Wort Gottes/das ein menſch ſeine höchſte luſt vnd frewde an Gott habe/vnd Jme ſeine Wege befilhe. 6. Auff das er biß an ſein ende erhalten werde inn rechter Warheyt/durch GOttes krafft/Wie Petrus ſagt: Jhr werdet auß GOttes Macht durch den Glauben bewaret zur ſeligkeyt.

Dieſe ſechs vrſachen ſol man fleyſſig mercken/vnd jhnen nachdencken/auff das wir auch mit dem lieben Dauid vmb genade vnd ſterckung vnſers Glaubens/vnd vmb ware beſtendigkeyt bitten/das wir nicht auß freuel/oder vngedult/oder vbermut vnd ehrgeytz/oder auß andern vrſachen/fallen/vnd verfüret werden/wie es ſonſt mit vns leychtlich geſchehen kan/wie man inn wenig Jaren ſchröckliche felle groſſer gelehrter Menner/darauff ſich die Gemeine Gottes verlaſſen wolte/erfaren hat/in hohen/wichtigen Artickeln/der Rechtfertigung/des Sacraments des Altars/ꝛc.

Warumb aber Dauid ſo ernſtlich betet/zeyget er auch dieſe vrſach an: Auff das ich (ſpricht er) meinen Feinden nicht zu theyl werde/welche gern jr mütlein an mir külen wolten/vnd trachten mir nach wie ſie können/das ſie mich zu boden ſtoſſen/mich verleumbden/vnterdrücken/vnd hinweg raffen. Denn das iſt die art vnd boßheyt der neydiſchen böſen Buben/Sie können vnd wöllen die Frommen nicht leyden/es iſt jnen vnmüglich. Darumb ſuchen ſie rath vnd that/wie ſie jnen mögen beykommen. Aber es heyſt: Patere & ora, Sey gedultig/vnd bete: HERR gib mich nicht in den willen meiner Feinde. Wir müſſen zu vnſer zeyt heutigs tags ſolches Gebett auch füren/ſonſt hetten wir keine hülff.

Es ſtehen falſche Zeugen wider mich/vnd thun mir vnrecht on ſchew.) Diſe wort haben die Alten angezogen von dem HERren Chriſto/da die falſchen Zeugen wider jn ſind auffgeſtanden. Sie gehen aber auff alle Heyligen/die von den falſchen Lügenmeulern/Ketzern/vnd loſen leuten/gehaſſet/gehindert/vnd verleumbdet werden/one ſchew/nur recht vnuerſchampt vnd keck/turſtig vnd boßhafftig. Wer nit weiß/was iſt/der ſehe vnſere zeit an in der Kirchen. GOtt erbarms.

Ich gleube aber doch/daß ich ſehen werde das gut des HERREN/im Lande der Lebendigen.

VEL SIC:

Defeciſſem, ſi non credidiſſem, me uiſurum bona Domini, &c.

DAs iſt nun die Verheiſſung vnd der Troſt. Laß gehen/ſey gedultig. Vertrawe GOtt/vnd rüffe jn an. Es wirt nicht not haben. Gott wirt erhören/vnd helffen. Harre nur des HERRN/ſey getroſt vnd vnuerzagt. Pſal. 31

Das Land der Lebendigen iſt/da es den Frommen wol gehet/beyde in diſem vnd im ewigen leben. Vnd wil nun Dauid ſouil ſagen: Es iſt mir vbel gangen/vnd were langſt darob zu grund vergangen/wo mir GOtt nicht geholffen hette/Aber ich habe mich allzeyt an GOttes verheyſſung gehalten/vnd ſeiner gnedigen hülffe erwartet/vnd bin darob nie nicht zu ſchanden worden.

Der letzte Vers zeyget vns an/wie wir diſen Pſalm recht brauchen/ vnd vns nütz ſollen machen inn allem Creutz. Harre des HERRN. Es muß doch geharret ſein. GOtt probiert vns. Wol dem der harret. Es fehlet jhm nicht. Es hat noch keinem gefehlet.

Außlegung des Acht vnd zwenzigſten Pſalm Dauids.

DEr ein ernſtlicher/ſtarcker Betpſalm/welchen Dauid zu ſeiner zeyt mag wider Saul vnd dergleichen gebetet haben/ſonderlich wider die Höfiſche vntugendt/da ſie jm gute wort gaben/vnd ſich ſehr freundlich ſtelleten/vnd jm doch nach leyb vnd leben ſtunden/Wie hernach Abſolon auch thet/vnd Joab gegen Amaſa vnd Abner/Das ſich Dauid muſte befahren/GOtt möchte es jm zurechnen/vnd darumb bittet/das jn GOtt mit den Gottloſen nicht mit hinraffe.

Etliche meinen/Dauid hab diesen Pſalm gebetet/da er für ſeinen Son Abſolon geflohen/als/da er den HERRN hat rathfragen wöllen durch Zadok den Prieſter/vnd keine antwort erlanget/habe er als denn dieſe wort gebetet: Wenn ich rüffe zu dir HERR mein Hort/ſo ſchweyge mir nicht/ꝛc. Vnd hernach/da er den Oelberg hinan gangen/geweinet/ſein haupt verhüllet/gebetet/vnd geſagt: Höre die ſtimm meines flehens/wenn ich meine hende auffhebe zu deinem heyligen Thor/2. Samuel:15. Aber diſe meinung bleib an ſeinem ort.

Wir mögen diſen Pſalm beten wider die Tyrannen/Rottengeyſter/vnd falſche Brüder. Denn die Tyrannen ſtellen ſich auch freundtlich/vnd practicirn doch teglich/wie ſie morden vnd ſchaden wöllen/Wie Abſolon thet/von welchem geſchrieben ſteht/das er mit ſeinen guten worten habe das hertz der

Menner

Wenner Jſrael geſtolen / Vnd heutigs tags die Weltlichen vnd Geyſtlichen Papiſten geben ſaluum conductum, frey geleyt / vnd machens ſehr freundtlich / biß ſie die frommen einfeltigen Lehrer vnd Chriſten vberreden / vnd in jr garn gebracht haben. Die Rottengeyſter rhümen GOttes Ehre / Wort vnd Dienſt auß der maſſen hoch / wöllen aller Welt helffen / vnd ſind trefflich demütig / Aber ſuchen gleichwol verderbung der Seelen / vnd ſind reyſſende Wölffe vnter den Schafskleydern.

Veſte lupum tenera celans ouis impia nigrum,
Dilacerat veri verba verenda Dei.

Die falſchen Brüder geben auch gar gute wort / vnd Judaskuß / loſe / falſche leut / vnd Heuchler / Aber ſie richten nur verderben an / Wie Salomon ſagt: Das küſſen des Haſſers iſt betrieglich / vnd durch den mund der Heuchler wirt ſein Nechſter verderbet. Darumb ſolle man ſich mit fleyß hüten für denſelben Fuchsſchwentzern / vnd adulatoribus, derer ſehr vil ſind / Vnd ſolle Gott bitten / 1. Das er vns für jnen behüte / vnd wider ſie verteydige. 2. Das er vns nicht zu gleich mit jnen / dieweyl jr ſo gar vil ſind / hinraffe / weder zeytlich / als durch Krieg / Peſtilentz / vnd andern ſtraffen / noch ewig.

Es hat aber diſer Pſalm drey Theyl: Der erſt iſt ein Gebett / das jn GOtt wölle erhören / vnd von ſeinen Feinden erretten. Der ander iſt ein Dancksagung / das er erhöret vnd errettet ſey. Der dritte iſt widerumb ein Gebett für die gantze Kirche / das GOtt ſie wölle beſchützen vnd erhalten / Wie Chriſtus / Johan: 17. ſelbs bettet / vnd ſpricht: Heyliger Vater / erhalt ſie in deinem Namen / die du mir gegeben haſt.

Jm erſten Theyl iſt Dauid ſehr hefftig / vnd andechtig: Erhöre mich HERR / ſonſt iſts auß mit mir. Er nennet Gott ſein Hort / oder Fels / vnd thut groſſe wort darzu: Schweige mir nicht / ich fare ſonſt in die Hell Wo du mich leſſeſt / ſo muß ich vergehen / nicht allein zeytlich / ſondern muß mit allen Gottloſen verdampt vnd verloren ſein.

Das iſt ein hefftige tentatio vnd anfechtung geweſen / die nicht jederman verſtehn kan. Denn die Hell heyſt nicht allein das Grab / darein man die Todten leget / ſondern / wie oben im 16. Pſalm iſt angezeygt / heyſts eygentlich die ewige verdamnuß / vnd den ſchröcklichen Zorn GOttes. Vnd geſchicht offt / das die gröſten Heyligen meinen / ſie ſind verloren / Gott kenne ſie nit / er wölle jrer nit / ſie ſind verdampt. Denn das ſind die rechten anfechtunge / damit der Teufel den waren Heyligen beykommen wil. Aber da heyſts: Schrey / vnd bete / HERR ſchweyge mir nicht / Es iſt jetzt zeyt / das du mir hilffeſt / HERR laß mich nit ſincken / iuua nos, perimus.

Er macht ein feine Antitheſin: Jch trawe auff dich / vnd hebe meine hend auff zu deinem heyligen Chor / Darumb gehöre ich nit in die Hell. Aber meine feind / die ſich auff dich nit verlaſſen / vnd rüffen dich nit an / ſondern ſuchen allein jren namen / jre ehr / vnd betriegen vnter einem guten ſchein / vnd vnter dem weichen Schafsbeltz vil leut / geben gute wort mit falſchem hertzen / ſind falſche Lerer / füren ein falſches leben / vnd decken jre liſt vnd rencke nit mancherley farben / das mans nit mercken ſolle / die gehören in die Hell. Warumb? Sie geben nit achtung auff das thun des HERRN / noch auff die werck ſeiner Hende / Das iſt / Es machs Gott wie er wil / er thue Wunderzeychen / vnd laſſe ſich ſehen am Himel vnd auff erden / er ſtraffe / lehre / vermane / vnd gehe gemach oder ernſtlich mit jnen vmb / ſo fragen ſie nichts darnach. Jr hertz iſt verſtockt / wie der Phariſeer / zu welchen Chriſtus ſaget: Gleubet jr mir nicht / ſo gleubet doch meinen Wercken. Aber es halff alles nicht.

Jetzt

Jetzt zu vnser letzten/ elenden zeyt gehet es leyder auch also/ GOtt gibt sein Wort/ seine Sacrament/ lehret vns/ vnd verleyhet vns trewe Seelsorger/ gibt Friede vnd Ruhe. Item/ Er vermanet vns mit mancherley Zeychen zur Buß. Er straffet bißweylen/ vnd lesst sich sehen/ als das Er zornig sey. Er beweyset seine Macht an Tyrannen vnd Ketzern/ reumet sie hinweg/ vnd gibet jnen ein schröcklichs ende/ wie dem Carlstad/ Zwingel/ vnd vilen andern. Er kompt mit Thewrung/ Krieg/ vnd Sterben. Was hilffts aber alles? Je mehr er vermanet/ vnd straffet/ je sicherer vnd verstockter der gröste theyl wirdt. So mögen wir zusehen. Wir rennen ja/ vnd draben redlich mit vollen sprüngen in die Hell/ vnd fragen schier/ weder Lehrer noch Zuhörer/ nach den Wercken Gottes. Es wirt was kommen/ es sey auch was es wölle. GOtt wirt vns zubrechen/ vnd nicht bawen. Wir werden den rechten Ackerman vnd Bawherren verlieren. Vnser HERR GOtt raffe ja nur die seinen nicht auff mit den Gottlosen/ Amen/ Amen.

Im andern Theyl/ da im Text stehet: Et gaudebit cor meum, Mein Hertz wirt frölich/ haben die Alten in Griechischer vnd Lateinischer Sprach gesetzt: Refloruit caro mea, Mein Fleisch ist wider grün/ vnd hübsch oder lebendig worden. Dise wort haben sie von der Aufferstehung des HERrn Christi außgeleget/ zumal dieweil hernach stehet: GOtt ist die Stercke/ die seinem Gesalbten hilfft. Aber es gehen die wort auff alle/ so in Christo sind/ vnd an Jn gleuben. Darumb setzt er im dritten Theyl den Beschluß von der Kirchen/ welche er ein Erbe GOttes nennet/ wie oben im Andern Psalm auch stehet/ vnd eine Herde/ so ein rechten Hirten hat/ den Son Gottes/ wie im 23. Psalm ist angezeygt/ der sie beschützet wider die Wölffe/ vnd wil sie erhöhen/ vnd auß allem vnglück vnd creutz erretten. Deñ das wort (erhöhen) zeygt an/ das vor nidrigkeyt/ creutz/ vnd elend da sey/ vnd das in disem leben die frommen Christen stetigs vntergedruckt werden von den falschen leuten/ Gottlosen/ Tyrannen/ vnd andern mehr. Aber GOTT hilfft auß aller not. Dem sey auch lob/ ehr/ vnd danck in ewigkeyt/ Amen.

Außlegung des Neun vnd zwenzigsten Psalm Dauids.

DIesen Psalm haben die Juden vom Wetter außgelegt/ damit die leut zur forcht GOttes zuhalten/ das/ wenn sie grosse Wetter/ Donner vnd Platzregen hören vnd sehen/ sie darauß die Macht vnd den Zorn GOttes erkennen lernen/ vnd sich bessern. Der Herr Moibanus/ Pfarrherr zu Breßlaw/ hat auch disen Psalm/ da das grosse Wetter inn der Schlesien/ in der Stadt Olste/ Anno 1535. gewesen/ außgeleget/ vnd damit das Volck zur Busse vermanet. Was aber von Wettern zu sagen/ haben wir oben im 18. Psalm kürtzlich angezeyget. Dieser Psalm

Digitized by Google

Pſalm aber iſt eine Weyſſagung von dem Euangelio/wie jhn die Heyligen/ Baſilius/Auguſtinus/vnd andere haben verſtanden/wie nemlich das Euangelium ſolt in aller Welt erſchallen/vnd aller Könige/Fürſten/Herrn/vnd Völcker weißheyt/vernunfft/heyligkeyt/vnd rhum zu ſchanden machen/vnd der HErr Chriſtus allein ſolt der ware einige König ſein/den man mit rechter Weißheyt vnd Heyligkeyt dienen vnd ehren müſte/Darzu er auch die Sündflut der Tauffe anrichtet/darinne der alte Adam erſeufft/vnd der newe menſch erſtehet. Es iſt gar ein rechter Prophetiſcher Pſalm/der alle Philoſophiſche vnd menſchliche kunſt vnd werck vernichtet/vnd allein die Gerechtigkeyt des Glaubens rhümet.

Bringet her dem HERRN jr Gewaltigen/Bringet her dem HERRN Ehre vnd Sterck.

ERſtlich prouocirt vnd beruffet er allen Gewalt/vnd alle Reych auff erden/das ſie ſich dem Wort GOttes vnterwerffen/vnd GOtt die Ehr geben. Jhr Keyſer/Könige/Fürſten vnd Herrn ſeyt gehorſam/laſſet euch weiſen. Es iſt doch nichts mit euch/ſo jr dem HErrn Chriſto nicht volget. Habt jr Chriſtum/ſo ſtehets wol mit euch. Habt jr jn nicht/wehe euch/jr ſolt lieber Sewhirten/denn Herrn ſein.

Die Gewaltigen/filij Procerum, Fortium, vel arietum, vel filij Dei, ſind alle hohe Potentaten/die von Gott dazu verordnet ſind/das ſie ſollen Gerechtigkeyt ſchützen/außteylen/vnd erhalten. Vnd iſt hie nicht von nöten/vber den worten lang zu zancken/die weyl die meinung recht vnd gewiß iſt.

Ehr vnd Sterck iſt/das man GOtt alles heim gebe/vnd jn erkenne/als von dem alle ehr kommet/one den wir nichts ſind. Er allein iſt vnſer Ehr vnd Sterck. Wir ſollen vns allein ſeiner Ehr frewen vnd rhümen/wie auch die lieben Engel thun/davon der Chaldeiſche Außleger allhie ſetzet: Chori & cœtus angelorum, Die Engeliſchen Chor bringen dem HERRN Ehr vnd ſchmuck/vnd beten jn an.

Die ſtimm des HERRN gehet auff den Waſſern/Der Gott der Ehren donnert/der HERR auff groſſen Waſſern.

WArumb ſolle man Gott allein die ehr geben? Antwort: Darumb/denn er iſt Allmechtig/nur mit ſeinem Wort/wil geſchweygen mit der Macht vnd that. Sein ſtimm gehet auff den Waſſern. Kein Creatur kan ſich für Jm verbergen. Die Exempel zeygen ſolches deutlich an. Auff dem Waſſer hat der Geyſt Gottes geſchwebet in der Schöpffung. Auff dem Waſſer in Egypten hat GOtt ſein Macht erzeyget/das es iſt in Blut verwandelt worden. Durch das Waſſer vnd rote Meer hat Gott ſein Volck trucken vnd geſundt durch gefüret. Jm Jordan auff dem Waſſer hat ſich die gantze heylige Tryfeltigkeyt hören vnd ſehen laſſen. Auß Waſſer hat Chriſtus Wein gemacht. Vnd geſchehen jmmerdar vil groſſer Exempel der Macht GOttes auff den Waſſern. Ja auch vnſere liebe/heylige Tauff was iſts anderſt/denn Gottes ſtim vnd krafft im Waſſer? GOtt donnert/vnd rüffet vns zur Buſſe durch mancherley Zeychen hin vnd wider. Darumb ſol man jn fürchten/ehren/vnd anbeten.

Durch die Waſſer verſtehen die Gelehrten/die Völcker/vnd Reych der Welt. Wie die Waſſer rauſchen/alſo iſt es auch mit dem Volck/ſchnell/wild/ vnd grauſam. Wol dem/der da rauſchet/nicht als Maim, das iſt/als ein

ſchlecht

ſchlecht waſſer/ſondern nimpt das S. darzu/das er heyſſet/Schamaim, Himel/ vnd GOttes Sitz.

Die ſtimm des HERRN gehet mit macht/Die ſtimm des HERRN gehet herrlich.

JSt alles ein beſchreybung des Euangelij. Man leget ſich darwider/ aber es gehet durch/ vnd ſieget vnd triumphirt ſtetigs. Vnd hieher hat Paulus geſehen/da er ſagt: Das Euangelium iſt ein Krafft GOttes/ zur Seligkeyt allen/ſo daran gleuben. Vnd Petrus ſagt: Chriſtus empfieng von Gott dem Vater Ehre vnd Preyß/durch ein ſtimm/die zu jm geſchach von der groſſen Herrligkeyt/der maſſen: Das iſt mein lieber Son.

Es haben vil frommer Menner diſe wort wider die Sacramentirer gefüret/vnd damit gewonnen: Vox Domini in virtute & magnificentia. Es iſt mechtig vñ herrlich. Sie müſſen das Wort wol laſſen ſtehn/vnd keinen danck dazu haben. Sie habens noch nicht außgeleſcht/vnd müſſens wol vnauſſgeleſcht bleiben laſſen/zu jrer ſchand/ſpot/vnd verderbnuß.

Die ſtimm des HERRN zerbricht die Cedern. Der HERR zubricht die Cedern im Libanon.

ER zubricht den Teufel gar in Judea. Die Cedern im Libanon ſind alle groſſe Hanſen/Pfaffen/vnd Schrifftgelehrten/ dauon Eſaias am 2. auch ſaget: GOtt wirdt ſich erheben wider alle Stoltze vnd Hohe/ vnd wider alle Cedern im Libano. Denn die Cedern ſind die höchſten/ſterckſten/vnd ſchönſten Beume geweſen. Dauon nennet die Schrifft die gewaltigen vnd ſtoltzen Hanſen/Weltliche vnd Geyſtliche/die Cedern im Libano.

Machet ſie lecken wie ein Kalb/das iſt/ſpringen/hupffen. Das Euangelium machet ein frölich hertz/es hilfft den demütigen/vnd ſtürtzt die ſtoltzen. Pſalm: 114. Die Berge hupffen wie die Lemmer/ vnd die Dügel wie die jungen Schafe.

Sirion iſt ein Berg Hermon/der ſonſt Segor, Sanir, vnd Hippus genennet wirt. Dauon wirt nun diß Gleychnuß genommen/das ſich alles werde frewen in dem HERren Chriſto/ wie ein junges Einhorn/das ſich ſonſt nicht zemen oder behendigen leſſt/ vnd iſt doch ein armes Thierlein/ Vnd ſo es ein mal gefangen wirt/ſo iſts auß mit jme/vnd muß bleyben/ wiewol die Naturkündiger ſchreyben/man könne es lebendig nicht fahen. Jnn ſumma/der heylige Geyſt will ſonil ſagen/das Gottes Wort krefftig ſey vberal/bey allen Völckern/in Stedten/Dörffern/Welden/Jnſulen/bey Juden vnd Heyden/das man dauon frölich wirt/vnd ein Horn hat vnd behelt/ nemlich/den HERrn Jeſum Chriſtum/der das einige Horn vnſers Heyls iſt.

Die ſtimm des HERRN hewet wie Fewerflammen.

HAs Fewer ſchertzt nicht. Alſo das Wort GOttes iſt wie ein frewig Schwerdt/ Prouerb: 30. Vnd Jeremie 23. Sind nit meine Wort wie Fewer? Hebre: 4. Das Wort GOttes iſt lebendig vnd krefftig/vnd ſcherffet mehr als kein zweyſchneydig Schwerdt/vnd durchdringet ꝛc. Es hat auch GOtt offt die Gotloſen mit Fewer verzeret/ Num: 21. 16. Denn Gottes Wort vnd Zorn zerhewet die Gotloſen.

Die

Die ſtimm des HERRN erreget die Wüſten / Die ſtimm des HERRN erreget die Wüſten Kades.

ES richtet groſſen lermen an / wie Chriſtus ſagt: Ich bin nicht kommen Friede zu ſchicken / ſondern Fewer. Denn der heylige Geyſt ſtrafft die Welt vmb die Sünde / vnd erſchrecket ſie / das ſie nicht wiſſen / wo auß oder ein / vnd iſt ein eytel finſtere Wüſte mit jnen.

Die Wüſten Kades ſetzet er / dieweyl ſie groß iſt / vnd hat bey den Juden dieſe namen: Die Wüſte Sinai / Sin / Cades / Cadur / vnnd Cadis. Die Griechen nennens die Wüſten vnd eremum Arabiæ, die ſich ſtrecket biß an Idumea.

Die ſtimm des HERRN entblöſſet die Welde / das iſt / ſie nimpt hinweg alle Menſchen weißheyt vnd gerechtigkeyt / vnd hewet ſie vmb / vnd thut die Hinden weg / das es ſicher ſey im Walde für den Thieren / vnd das man GOttes Wort fein rein vnd lauter verſtehen / hören / vnd predigen könne.

Die Hinde ſind alle Beſtien vnd Verfolger der waren Lehr / die doch verzagt ſind / wenn GOtt ein mal mit ſeiner ſtimm vnd mit ſeinem Gericht kommet. Dieſe müſſen hinweg / vnd müſſen andere hinden an die ſtat kommen / nemlich / die gleubige / vnd fromme / einfeltige Chriſten / denen die Welde werden entblöſſet / 1. Das ſie erlöſet werden von dem Joch des Geſetzes. 2. Das ſie verſtehen die groſſe Gnade GOttes. 3. Das ſie allein auff GOtt trawen / vnd jre bletter vnd röcke außziehen / vnd nichts von jren wercken halten. 4. Das ſie ſicher vnd frey können vnter dem ſchutz vnd ſchirm Gottes leben / vnd Gott allzeyt loben vnd ehren.

Die Sündflut iſt die heylige Tauffe / wie Petrus bezeuget / 1. Petri am 3. Die Tauffe iſt durch die Sündflut bedeutet. Damit herrſchet CHriſtus / der König der Ehren / vnd gibt ſeinem Volck krafft / regiret / beſchützet / vnd erhelt es / vnd ſegnets mit Frieden / daß jhm wol gehen ſolle / obs gleich für der Welt anderſt ſcheinet. Das Volck oder die Kirch Chriſti ſoll bleyben / vnd den Sieg behalten / obs gleich geſchwecht vnd offt verfolget wirt. GOtt ſey danck / ehr / vnd preyß inn ewigkeyt /

AMEN.

Kurtze außlegung des
Außlegung des Dreyſſig.
ſten Pſalm Dauids.

Von der einweyhung des Hauſes Dauids.

VOn dem Titel dieſes Pſalms wöllen wir nicht vil diſputiren. Etliche haltens dafür/das David/da er ſein Königlich Dauß bawen hat laſſen/daſſelbig mit diſem Pſalm habe eingeweyhet/vnd angefangen zubewohnen/2. Samuel: 5. Denn das ſind vor zeyten die rechten alten Ceremonien geweſen/das man groſſe Bewe mit ſonderlichen Göttlichen Geſengen/vnd anrüffung Gottes hat gezieret/vnd angefangen/auff das der Segen GOttes von den Einwonern nicht genommen würde/ Wie auch das Dauß des HERRN/das Salomon bawet/zum dienſt GOttes geordnet ward. Solchem gebrauch ſolten groſſe Herrn/vnd andere/ſo da bawen/zu hertzen faſſen/das ſie nicht mit Freſſen/Sauffen/vnmeſſigen Schatzungen/vnd andern ſünden/jre Heuſer auffbaweten/nicht zur Ehr GOttes/noch zu Gemeinem nutz/ſondern allein zu jrem wolluſt vnd pracht. Da geht es endtlich/das ſolche Heuſer widerumb in hauffen fallen/zerriſſen werden/ob ſie ſonſt gleich veſt ſind/vnd auch dem Türcken entſitzen wöllen/ Wie man im der Bawren auffthur erfaren hat/vnd noch teglich erferet. Wie vil beſſer vnd ſicherer iſt das/das man mit dem lieben David ſage/1. Chron: 18. HERR GOtt/hebe an zu ſegnen das Dauß deines Knechts/das er ewiglich ſey für dir/Denn was du HERR ſegneſt/das iſt geſegnet ewiglich. Aber davon zu ſeiner zeyt mehr.

Geyſtlich aber vnd tröſtlich dieſen Titel zu handeln/iſt die einweyhung nichts anderſt/denn eines rechten frommen Chriſten hertzliches Danckſagen/für die groſſen Wolthatten GOttes. Wir ſind der Tempel/das Dauß/vnd die Wonung Gottes/wenn Gott in vns durch den Glauben vnd durch rechten troſt wonet/vns auffnimpt/vnd erlöſet/vnd wir jm dargegen ein Deo gratias ſagen/vnd ſingen/vnd vns GOtt dem HERRN gantz vnd gar ergeben vnd befelhen. Von diſer einweyhung ſteht geſchrieben: Selig ſind die/welche in deinem Dauß wonen/HERR/ſie werden dich loben ewiglich.

Die Papiſtiſche weyhung laſſen wir allhie faren/als ein thöricht vnnd Abgöttiſch gedicht/welchs keinen grundt in der Schrifft hat/vnd GOtt nit gefallen kan/vnd was das beſchweren vnd bannen des Saltzs/Waſſers/vnd anderer ſtummen/todten Creatur belangt/mehr Zauberiſch/Heydniſch/vnd Aberglaubiſche Thorheyt iſt/denn das es köndte ein einigen ſchein der Warheyt haben.

Es iſt aber diſer Pſalm ein Danckſagung für die wolthat vnd gnad Gottes/das GOtt den David von der hohen Geyſtlichen anfechtung des Teufels erlöſet/welche iſt/trawrigkeyt/ſchwermut/erſchrecken/verzagen/zweyfeln/Todes not/vnd dergleichen vergiffte/ſewrige Pfeyl des Teufels/wie es Paulus nennet. Er tröſtet aber darneben zumal fein/wie das Gott ein augenblick zürne/vnd nit luſt noch willen hat an vnſerm tod noch trübſal/ſondern lieber vns lebendig vnd frölich ſihet.

Oben im ſechſten vnd dreyzehenden Pſalmen iſt gleich ein ſolche Danck-

ſagung

ſagung geweſen. Darumb was darinnen von der trawrigkeyt / vnd andern geiſtlichen / innerlichen anfechtungen iſt angezeygt worden / ſolle allhie widerholet werden. Wir wöllen nun den Pſalm theylen: Der erſte Theyl ſtehet in den erſten dreyen Verſen / darinn Dauid anzeyget / in was groſſer gefahr vnd trübſal / angſt vnd not er geſtecket ſey / 1. Er hat müſſen gehaſſet vnd verfolgt werden / als ein Auffrührer vnd Gottsleſterer / wie beydes vnter dem Saul vnd Abſolon ſolches geſchehen. 2. Er hat manche böſe / giffţige / vnd bittere ſchmehworţ hören müſſen / das jm das hertz dafür het mögen brechen / welches denn weher thut / denn ſonſt das vnglück an jhm ſelbs. 3. Er iſt darüber kranck worden / vnd hat ſeines leybs krafft verloren. 4. Er iſt in groſſe / ſchwere anfechtung gefallen / das er gedacht / Gott zürne mit jm / er müſſe nun zeytlich vnd ewiglich ſterben / vnd verdampt ſein.

Das ſind die rechten püffe des Gewiſſens / vnd die groſſen anfechtungen alle beyeinander vber einem hauffen. Aber er dancket GOtt / der jn auß aller trübſal errettet hat. 1. Du haſt mich (ſpricht er) erhöhet / vnd herauß geriſſen / extraxiſti & ſubuexiſti me, wie man einen / der ertrincken ſolle / auß dem Waſſer zeuhet / vnd errettet. 2. Du haſt nicht zugelaſſen / das meine Feind jren willen ſchaffen. Es were wol jres hertzen frewd vnd wonne geweſen / das ich in meinem vnglück vergangen were / geſtorben vnd vmbkommen. Aber du HERR haſt mich wider jren willen erhalten. Sie ſind darüber zuboden gangen / als Saul / Doeg / Ahitophel / Abſolon. Ich bin blieben / vnd wider zu meinem Reych / Ehr / vnd Herrligkeyt kommen / dazu wider frölich worden. 3. Du biſt auch mein rechter Artzt vnd Nothelffer geweſen / Haſt mich wider geſund gemacht / vnd mir die krefft des Gemüts vnd Leybs widerumb geben / vnd geſtercket. 4. Du haſt mir meine Seele mit deinem Wort vnd Troſt widerumb erquickt / vnd lebendig gemacht

Die lernen wir abermals / wie wir vns in allem vnglück halten ſollen / wenn wir verfolget werden / arm / kranck vnd elend ſind / oder ſonſt Geyſtliche anfechtung haben / das wir zum HERRN ſchreyen / vnd rath vnd hülff bey jm von erſten ſuchen.

Dieweyl auch Dauid ſtetigs in ſeinen trübſalen ein Figur vnd Bild des HErrn Chriſti geweſen / ſo haben die Gelehrten diſen Pſalm auch von dem HErrn Chriſto / vnd von ſeinem Leyden / ſchreyen vnd rüffen zu GOtt ſeinem Vater / verſtanden. Aber was in der perſon des HErrn Chriſti in ſolchen Pſalmen geſagt wirt / das haben alle Gleubige auch von ſich zuuerſtehen. Volget das ander Theyl:

Jhr Heyligen lobſinget dem HERRN / dancket vnd preyſet ſeine Heyligkeyt.

DJe redet Dauid alle Gleubige an / oder die gantze Kirche des HErrn Chriſti / vnd will / das ſie mit jm GOtt loben ſollen. Denn er wolt ja gern / vnd wünſchet von hertzen / das alle Welt / ja alle Creaturn / ſolt wiſſen / wie groſſe wolthat jm Gott erzeyget hat / vnd wie ein frommer / freundlicher / vnd trewer Gott er ſey / allen / die jn fürchten / vnd jm vertrawen / vnd das ſie alle köndten mit jm Gott loben / preyſen / vnd jm dancken. Denn das iſt des rechten Glaubens art / er kan nit ruhen / ſondern muß GOtt preyſen / vnd andere darzu vermanen. Bonum eſt communicatiuum ſui.

Dierauß ſehen wir auch / das es Chriſtlich vnd fein iſt / wo die leut / ſo auß groſſer gefahr / kranckheyt / gefchrlichen reyſen / vnd dergleichen kommen / vnd

erlöset sind / GOtt dem HERRN in öffentlicher Gemein vnd Kirchen dancken lassen / vnd sich erzeygen als die / so erkennen / das GOtt geholffen habe. Es ist auch kein zweyffel / es gefellt Gott von hertzen vnd auß dermassen wol. Vndanckbare aber werden jr vnglück wol vberkommen.

Die Heyligkeyt des HERRN preysen ist nichts anders / denn predigen / das GOtt nicht sey ein Gott der falschen Heuchler / wie sie sich doch rhümen / sondern Er ist heylig / vnd hat die rechten Heyligen lieb / wie im 18. Psalm stehet: Bey den Heyligen bistu heylig / vnd bey den Frommen bistu from / &c. Celebrate memoriam Sanctitatis eius, Vergesset ja seiner Heyligkeyt vnd Wolthaten nimmermehr / vnd danckt jm stetigs darfür.

Sein Zorn weret ein augenblick / vnd Er hat lust zum leben. Den abendt lang weret das weinen / aber des morgens die frewde.

DEr dritte theyl ist ein hertzliche schöne lehr / 1. Das GOtt nicht mit den Gleubigen zürne / wenn sie gleich im Creutz vnd elend stecken. Ja je mehr creutz / je gröſſer gnad. Je weniger creutz / je hefftiger zorn. 2. Das GOtt / oder gleich zürnet / noch dennoch sein Veterlich hertz behelt / so man sich nur zu jm bekeret / Wie Er im Esaia auch saget / Cap: 54. Ich habe mein angesicht im augenblick des Zorns ein wenig für dir verborgen / vnd hab dich ein klein augenblick verlassen / Aber mit grosser barmhertzigkeyt wil ich dich samlen / vnd mit ewiger Gnad wil ich mich dein erbarmen / spricht der HERR dein Erlöser / Iehoua Iesus tuus. Ach Gott / wer das könne recht gleuben / der würde je trost in allem leyden volauff befinden / vnd sich des creutzes gar nichts beschweren. Es ist ja nur vmb einen kleinen augenblick zuthun / darnach sol grosse Barmhertzigkeyt vnd ewige gnad volgen. Wie auch Christus sagt: Vber ein kleines werdet jr mich sehen / vnd vber ein kleines werdet jr mich nit sehen. Item Petrus / 1. Pet: 5. Gott wirt euch / die jr ein kleine zeyt leydet / vollbereyten / stercken / krefftigen / gründen. Vnd Paulus / 2. Cor: 4. sagt / das vnser trübsal / so zeytlich vnd leycht ist / vnd nur ein augenblick weret / schaffet eine ewige vnd vber alle maß wichtige herrligkeyt. Aber es wil sich diser kleine vnd geringe augenblick nit gleuben noch fassen lassen / sintemal wir noch fleischliche augen haben / vnd bedunckt vns dieser augenblick vnendlich / werden vngeduldig / vnd wöllen verzagen. Sonst / weñ wir geistliche augen hetten / solte es kein not mit vns haben. Geistliche augen aber sind / die sich allein an das Wort halten / vnd demselben gleuben / vñ nit an das leiblich oder eusserlich sich binden lassen. Was zeitlich ist / das heyst alles ein augenblick. Denn was ist das zeytlich gegen dem ewigen? Der arme mensch / so 39. jar bey dem Teich Siloah gelegen / dem ist sein creutz vnd kranckheyt nach den fleyschlichen augen ein ewiges gewest / er hat sein kein ende sehen noch erwarten können. Also wenn die Tyrannen wüten / vnd vil Jar mit jrer verfolgung zubringen / ist GOtt langmütig / vnd wirt dencken / es sey gar lang. Aber / dieweil es zeytlich ist / muß mans nit rechnen nach dem fleyschlichen eusserlichem schein / sondern nach dem Wort / welches vns auff ewige gnad vnd barmhertzigkeit vertröstet / also das alles anders leyden sol ein augenblick / vnd mehr nit / gewesen sein. Vnd was wöllen wir vil sagen / ist doch vnser gantzes leben nur ein schlechter augenblick für GOtt / wenn es gleich lang weret. Ach HErr Jesu Christe / gibe das ich solchs nit allein lehre vnd schreybe / sondern / dieweyl ich stetigs armselig / schwach / kranck / vnd zagshafft bin / mir recht einbilde / gleube / vnd mich darauff gentzlich vnd hertzlich verlasse.

verlaſſe. Erhöre mich O HErr Chriſte/ lieber GOtt vnd Bruder/ mein Gott/ vnd mein HErr.

Zum dritten/ iſt hie ein treffliche lehre/ das GOtt nicht wil oder begert/ das jemand verloren werde. Er wil das alle Menſchen ſelig werden/ ſpricht Paulus. Er wil nicht das der Sünder ſterbe/ ſondern das er ſich bekere/ vnd lebe. Es iſt GOttes hertzen luſt vnnd frewd/ das Er das Menſchliche Geſchlecht/ ſo durch Adams fall/ vnd durch jr eygene Sünde/ in Tod/ vnd allen jamer vnd hertzleyd gefallen iſt/ ſol wider darauß helffen/ vnd es zu recht bringen. Er hat vns darumb erſchaffen/ erlöſet/ vnd heylig gemacht/ das wir leben ſollen. Denn Er hat luſt zum leben. Die Erde iſt voll der Güte des HERRN/ Pſalm: 33.

Dieſen troſt ſollen wir behalten wider alle anfechtung/ ſonderlich wider die gefehrliche ſpeculation von der particularitet vnnd heimliche prædeſtination oder erwelung/ dauon oben im 16. Pſalm gehandelt iſt worden. GOtt hat in ſumma luſt zum leben/ vnd verordnet keinen menſchen zum tod/ ſondern wil/ das ſich alle Menſchen bekeren/ vnd leben. Wer aber verloren wirt/ vnd one Glauben lebet/ ſtirbet/ vnd vergehet/ da iſt die ſchuld nicht GOttes/ ſondern des/ der alſo durch ſein eygen ſchuld vergehet/ dieweil er dem heyligen Geiſt widerſtrebet/ vnd jm nicht will raum geben. Die ſchuld iſt des menſchen. Die ſtraff kompt von GOtt.

Zum vierdten/ iſt noch ein lehr allhie/ das nemlich ſtetigs vil Creutz bey den Frommen iſt/ doch alſo/ das jmmerdar ein wechſel gehalten wirdt/ jetzt klagen vnd weinen/ jetzt frewd vnd jubilirn. Denn Gott ſteht ſtetigs bey jnen/ tröſtet vnd errettet ſie. Den abendt iſt weinen. Morgens iſt frewd. Es ſcheynet im anfang alles Creutz ſchwer ſein/ aber den Gottſeligen wirt es leycht. Wie geſchrieben ſteht/ Ebr: 12. Alle züchtigung/ wenn ſie da iſt/ dünckt ſie vns nit frewd/ ſondern trawrigkeyt ſein/ Aber darnach wirdt ſie geben eine friedſame frucht der Gerechtigkeyt/ denen/ die dadurch geübet ſind.

Der abendt oder die nacht bedeutet elend vnd creutz/ trübſal vnd anfechtung/ wenn der menſch zweyffelt/ vnd zag iſt/ vnd gedenckt/ GOtt zürne mit jm/ wirt trawrig vnd vnmuts. Der Morgen aber bedeutet den Glauben vnd Troſt/ vnd rechtes vertrawen auff die Gnade GOttes/ ſo Er vns inn ſeinem Son bewieſen hat.

Jch aber ſprach/ da mirs wolgieng: Jch werde nimmermehr darnider ligen.

DEr vierdte Theyl diſes Pſalms zeyget an/ wie die Heyligen/ ſonderlich die im Glauben noch ſchwach ſind/ pflegen geſinnet zu ſein/ wenn ſie ein mal auß einer groſſen gefahr vnd anfechtung errettet worden ſind/ das ſie als denn meinen/ ſie habens nun alles erſtritten/ vnd jr Glaub ſey ſo groß vnd krefftig/ das ſie hinfort leychtlich alle anfechtung vberwinden wöllen/ werden keck/ vnd rhümen/ Gott hat vns erlöſet/ vnd wirt vns auch hinfort erlöſen/ Iſt Gott für vns/ wer mag wider vns ſein? Wer will vns ſcheyden von der liebe GOttes? Kein trübſal noch angſt/ kein verfolgung noch hunger/ noch fehligkeyt/ noch ſchwerdt/ ꝛc. Aber wenn ſich GOtt ein wenig entziehet/ vnd verbirget ſein Antlitz/ vnd leſſt ſie allein mit dem Teufel/ Sünd/ Tod/ oder ſchweren gedancken ringen vnd kempffen/ da erfaren ſie als denn/ wie ſchwach ſie ſind in jrem groſſen Glauben/ das ſie nichts können noch vermögen one Gottes hülffe/ wie Chriſtus ſagt: One mich könnet jr nichts thun. Da gehet es denn an

ein klagen vnd ſchreyen: O HERR hilff/ ſie ſind mir zu mechtig/ es iſt auß mit mir/wo du nicht bey mir ſteheſt.

Darch dein wolgefallen haſtu meinen Berg ſtarck gemacht.) Das iſt/ Es iſt dein gnediger will geweſen/das ich keck würde/ vnd gedechte/ es hette nun kein not mehr mit mir/ich wolte mich wol wehren können wider alles vnglück/vnd ich wonete auff einem veſten Berg/da mich der Teufel/Tod/vnd Sünd wol müſten zu friden laſſen/ Aber ſolchs alles haſtu darumb gethan/ das ich doch erfaren möchte/was mein rhum were/wenn ich dich nicht hette. Derhalben/da du dich ein wenig ſtelleſt/als wereſtu nicht bey mir gegenwertig/erſchrack ich/ vnd ſihe/ es ware alles mit mir auß. Da rüffte vnd ſchrey ich: HERR hilff/O HERR/laß mich von deinem Wort nit weichen/vnd nicht laß mich faul werden im Gebett/ laß mich nit ſterben in verzweyflung/ wie Cain vnd Saul. Mein tod vnd verdamnuß iſt doch nicht nütze/vnd dienet nit zu deiner Ehre. Ach HERR GOtt/ es iſt auch nit vmb mich allein zu thun/ es betrifft deine Göttliche Ehre vnd Namen/ das derſelbige nicht von meinen Feinden geſchmehet noch gelestert werde.

Auff ſolche weiß hat er im ſechſten Pſalm auch geſchrien: Im Tode gedenckt man dein nit/vnd in der Helle danckt man dir nicht. Item/Die todten werden dich/HERR/nit loben. Item/Chriſtus ſelbs im 16. Pſalm betet alſo: Du wirſt meine Seel nit in der Helle laſſen/ꝛc.

Mit ſolchem Gebett bricht er GOtt das hertz/erweycht vnd gewinnet jn alſo/das er ſeinen Zorn gar fallen leſſt/wie auch Moſe geſchah/Exodi am 32. Denn es gefellt doch Gott nichts beſſers/denn wenn man jme ſein Wort vnd Verheyſſung fürhelt/vnd vefüglich darauff trawet/vnd ſpricht/wie Dauid: 1. HERR erhöre mein Gebett. 2. Sey mein gnediger vnd freundlicher GOtt/ wie du haſt zugeſagt. 3. Hilffe mir/vnd errette mich.

Du haſt mir meine klage verwandelt in ein Reyen. Du haſt meinen Sack außgezogen/vnd mich mit frewden gegürtet.

DAs letzte Theyl dieſes Pſalms zeyget an/wie vnd warumb GOtt geholffen habe/nemlich/das er deſto mehr GOtt ehren vnd preyſen ſolle/ Wie GOtt ſelber befilhet: Rüffe mich an in der not/ſo wil ich dich erretten/vnd du ſolt mich preyſen.

Reyen bedeutet fröligkeyt vnd geſundtheyt. Sack iſt ein trawrig/elend kleyd/ wie in der Hiſtorien Jone zuſehen. Seine Ehre nennet er ſeinen Mund vnd Zunge/ſeinen Pſalter vnd Seytenſpiel/damit man GOtt ehret/vnd lobet/Wie im 16. Pſalm auch ſtehet: Mein hertz frewet ſich/vnd meine Ehre iſt frölich. Das wort (in ewigkeyt) zeyget an die vnſterbligkeyt/ vnd das ewige leben der Gleubigen/ dieweyl ſie GOtt den HERRN in ewigkeyt loben ſollen/vnd jm mit luſt vnd frewd für alle Wolthatten dancken. Jhm ſey ja lob/ ehr/vnd danck/ von nun an biß in ewigkeyt/ Amen.

Auſzlegung des Ein vnd dreyſſigſten Pſalm Dauids.

DAß diſer Pſalm von dem HERren Chriſto ſol verſtanden werden/ welcher inn ſeinem zagen vnd leyden alſo gedancket/gebetet/vnd ſich ſelbs getröſtet hat/bezeuget Chriſtus ſelbs/Luce am 23. da Er die wort füret vor ſeinem ſterben: Jnn deine Hende befelhe ich meinen Geyſt. Es iſt aber in gemein ein Danckpſalm/darinn mit dem HERren Chriſto alle Gleubige vnd Heylige dancken/ das ſie von GOtt auß aller not ſo gnediglich erlöſet werden/die ſie ſtetigs jr lebenlang inwendig mit trawrigkeyt/ſchrecken/ zagen vnd zweyffel/vnd außwendig mit neydt/haß/verfolgung/leſterung vnd verachtung vmb des Worts GOttes willen geplaget ſind/ das es ja alſo iſt/ wie Paulus ſaget/das die rechten/waren Chriſten die armſeligſten/elendeſten leut ſind/ſo vnter der Sonnen leben/ꝛc.

HERR/auff dich trawe ich/ laß mich nimmermehr zuſchanden werden. Errette mich durch dein Gerechtigkeyt.

DAs iſt die Propoſitio: Jch hoffe auff GOtt/ vnd Er ſol mein Schutz ſein. GOttes Güte vnd Gerechtigkeyt muß mir helffen/ ſonſt kan mir durch kein menſchlich mittel/ gewalt/ kunſt/heyligkeyt/ noch gute werck geholffen werden.

Dieher gehöret die lehre von rechtem vertrawen auff GOtt/ darvon oben im 18. Pſalm gehandelt iſt. Item/ von guten wercken/das vns dieſelbigen nicht gerecht noch ſelig machen/ſondern das wir müſſen allein durch die Gnad GOttes/vns in dem HERren Chriſto erzeyget/gerecht vnd ſelig werden. Darumb ſtehet hie: Durch dein Gerechtigkeyt. Vnd davon iſt oben im 16. Pſalm geſaget/ vnd ſol hernach inn dem nachfolgenden Pſalm widerholet werden.

Neyge deine Ohren zu mir.) Das iſt/Erhöre mich/vnd ſey mir gnedig. Sey mir ein ſtarcker Fels/petra munitionis vel munita, darauff man ſich wider die feind vnd jren anlauff verlaſſen darff. Item/Sey mir eine Burg/domus refugij & venationum, da ich hin fliehen/vnd ſicher bleyben könne/wenn ſie mich gleich hin vnd wider jagen/wie ein armes Wild. Vnd ſolchs thue du HERR GOtt vmb deines Namens willen/ nicht vmb meiner willen allein/ſondern das du allein gelobet vnd gepreyſet werdeſt/vnd die Ehre dein ſey/vnd bleybe. Leyte mich/duc me molliter & ſuauiter, ich bin doch ein armes Schefflein/ vnd one dein leyten vnd füren iſt es auß mit mir. Du muſt ja ſanfft mit mir vmbgehen/ ich bin doch nur fleyſch vnd blut/vnd ein elender Madenſack. Es mag leycht ein Creutz ſein/ ſo iſts mit mir geſchehen. Vnd wenn ich gleich gedencke/ich ſey ſehr ſtarck/ bald kompt ein einiger ſchlechter gedanck/ der wirfft mich gar dahin/das ich nicht weiß/wo ich daheim bin. Darumb muß ich allein von dir erhalten vnd geſüret werden. Du muſt mich auch auß dem Netze/ das mir meine Feinde geſtellet haben/ziehen. Sie ſind mir ſonſt zu groß vnd mechtig.

Inn deine Hende befelhe ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset HERR/ du trewer GOtt.

DAs ist nun das vertrawen auff GOtt / vnd der rechte lebendige trost: Es gehe mir wie es wölle / vnd sind der Feinde souil/ als jhr jmmermehr sein können/ so fürchte ich mich doch nicht/ ob ich gleich wandert im finstern thal/ Psalm: 23. vnd mir gleich Leyb vnd Seel verschmachtet. Denn ich befelhe mich dir mit Leyb vnd mit Seel. Ich wil wol bleyben vnter deinem Schirm vnd Schatten/ Psalm: 91.

Dise wort hat der HErr/ vnser Heyland vnd Seligmacher Christus Jesus/ gefüret am stamm des Creutzes / Luce 23. Vnd sind gewißlich diese wort gantz sehnlich/ vnd voll schmertzens/ vnd auch voll frewde. Ich halte auch/ das dise wort (Mein Seel ist betrübt biß in den tod / Item/ Mein Gott/ mein Gott/ wie hastu mich verlassen/ Item/ Vater/ ists müglich/ nimme disen Kelch von mir / Vnd/ Inn deine Hende befelhe ich meinen Geyst/ ꝛc.) sind die aller hefftigsten/ kleglichsten/ sehnlichsten/ vnd schröcklichsten wort / die der Son GOttes vnsert halb jemals hat können außreden / dardurch die Last vnserer Sünden/ vnd sein schweres Leyden anzuzeygen. Wir bekennen auch/ das wir allhie gantz vnd gar verstummen müssen / vnd mit vnsern gedancken solche wort nicht erreichen können / will geschweygen / nur ein wenig zuerkleren. Denn es hat ja der Son GOttes nicht seinet halben / der er one Sünde / vnd dem Tod nicht vnterworffen geweßt/ solche wort außgeredet/ sondern meinet halben / dieweyl Er für mich gelitten hat / vnd den Tod/ auff das ich das Leben behielte/ gefület/ vnd außgestanden. Da ist nun jammer vnd not/ trawren vnd zagen gewesen/ das der ewige Son GOttes solle seinen Vater als seinen Feind ansehen / der allen seinen Zorn auff seinen Son hat außgeschüttet/ von wegen der Sünden des gantzen Menschlichen Geschlechts/ welche der Son GOttes auff sich genommen. Vnd dieses ist der rechte schröckliche Todtkampff des HErrn Christi gewesen/ darinn er gerungen hat mit dem Tod/ nicht anders/ als müste er von dem Zorn GOttes/ von der Sünde/ von dem Fluch des Gesetzes/ von den Teufeln/ von dem Tode/ von der Welt/ vnd von allen Pforten der Hellen vberwunden/ zu boden gestossen/ vnd gantz vnd gar außgetilgt werden. Aber dieweil er warer Gott ist/ vnd darumb Mensch worden/ das er durch seinen Gehorsam/ Leyden/ Tod/ vnd Aufferstehung die werck des Teufels zerstöre / vnnd der Schlangen den kopff zutrette / vnd also das Menschliche Geschlecht vom Tod vnd ewiger verdamnuß erlösete/ so muß er nicht vntergedruckt werden/ sondern den Sieg vnd Triumph wider den Tod/ Hell/ Welt vnd Teufel mechtig behalten. Zu disem Sieg aber ist allhie gleichsam der erste zutritt beschrieben/ das der Son GOttes an der Huld vnd Gnad seines ewigen Himlischen Vaters nicht zweyffelt / sondern setzt sein gantzes vertrawen auff In/ Vnd da er am Creutz von wegen der Sünden/ so Er auff sich geladen/ ja/ die der Vater/ wie Esaias sagt/ auff jn mit hauffen geworffen hette/ solte seinen Geyst auffgeben/ befilhet Er seinen Geyst in die hende GOttes seines Vaters/ vnd verscheydet.

Hierauß haben wir vil schöner lehr zufassen: 1. Das vnser seele vnsterblich sey. 2. Das die Seelen der Gleubigen sind in der Hand Gottes/ der vns erlöset hat/ wie Christus selbs zum Schecher am Creutz saget: Heut wirstu mit mir im Paradeys sein. 3. Das ein jeder sterbender mensch sol gewiß sein/ das Christus jhn mit seinem Tod vom ewigen Tod erlöset habe. 4. Das aller zweyffel sol nun hingeleget sein / vnnd allein das vertrawen auff die gnugthuung des

HErrn

Digitized by Google

DErrn Chriſti gelten ſolle/der vns allein mit ſeinem Leyden erlöſet hat. Dem ſollen wir allein vertrawen/ an jn gleuben/ vnd vns ſeines Gehorſams tröſten. Vnſere werck thuns nicht. Allein der Glaub an Chriſtum beſteht/wie geſchriben iſt: Der Gerecht lebet ſeines Glaubens. 5. Das der Glaub ſich gründet auff die bloſſe barmhertzigkeyt Gottes/die er vns durch ſeinen Son erzeyget/ vnd in ſeinem Wort verkündiget hat. Darumb ſtehet hie: Du trewer GOtt/ das iſt/der du warhafftig biſt/vnd helteſt alle deine Verheyſſung/ vnd wilſt/ das die Sünder ſich zu dir bekeren/ rath/troſt/vnd hülff bey dir allein ſuchen/ finden/vnd behalten/vnd in dir leben/vnd ſelig werden. 6. Das Chriſtus warer GOtt ſey/ ſtehet allhie außdrücklich. Denn Er hat vns erlöſet/ vnd iſt der rechte trewe GOtt/fidelis & verax.

Solche lehre iſt vber die maſſen ſchön/ vnd troſtreich / wie alle fromme Chriſten bezeugen müſſen. Wir haben auch biß an vnſer letztes ſtündlein an diſen worten zu lernen: Jnn deine hende befelhe ich meinen Geiſt.

Der Bapſt Johannes/Anno 1332. hat öffentlich zu Rom vnd Paris diſe Ketzerey laſſen ſchreyben/vnd predigen/ das die Seelen der verſtorbenen Gott den DERRN nicht ſehen vor dem Jüngſten tag. Vnd hat ſolches auß den viſionibus Tantali genommen/vnd beſtettiget. Aber das ſolches eytel lügen ſind/zeygen vns diſe wort/mit welchen die Gottſeligen jren Geyſt vnd Seel in die Hende Gottes befelhen. Vnd laſſe jm ja kein Gleubiger menſch diſen Troſt nemen/ das er gewiß weiß/das ſo bald er ſeinen Geyſt auffgibet/ſein ſeel kömme zur rechten ewigen Herrligkeyt vnd Frewd bey GOtt/ bey allen Engeln vnd Heyligen. Denn ob gleich der Leyb noch nicht auffer ſtanden iſt/ſondern verfaulen vnd verweſen muß/ ſo lang am Jüngſten tag die ſeel wider mit dem leybe vereyniget wirt/ jedoch ſo lebet die ſeel in Gott/ vnd iſt ſchon in der rechten frewd/in der Schoß Abrahe/ oder in der Hand GOTtes/ da nichts denn ewiges leben vnd ſeligkeyt iſt/vnd am Jüngſten Gericht wirdt die Seel auch jren vorigen leyb/darinn ſie zuuor gewohnet/holen/ vnd zu ſolcher jrer frewd bringen. Darumb/ dieweyl ſolchs die Gleubigen wiſſen/ vnd verſtehen/ (obs gleich die Welt wenig achtet/) ſo befelhen ſie jren Geyſt in die hende GOttes/ vnd faren alſo mit fried vnd frewd/wie Simeon ſinget/zu Gott/Wie Stephanus auch ſagt: DErr Jeſu/ich befelhe dir meinen Geiſt.

So laſſen wir nun faren alle Schwermerey/vnd Epicuriſche Weltliche gedancken / der Gelehrten / vnd der Vngelehrten. Denn es iſt vns nicht zuthun an vergeblichem geſchwetz / diſputiren / vernunfft der menſchen / vnd dergleichen Thorheyt/ſondern wir haben das Wort der Göttlichen/ewigen/ Allmechtigen Maieſtet / daran hangen wir / darbey bleyben wir / es ſage menſchliche kunſt/witz/verſtandt/vnd Philoſophey/oder Epicuriſche phantaſey was ſie wölle. Himel vnd Erden vergehn. Das Wort GOttes aber bleybet ewiglich.

Lieber GOtt/ wie troſtreych müſſen dieſe wort ſein am letzten ſtündlein: DERR Gott/meinen Geyſt/mein armes Seelichen/befelhe ich in deine hende. Nimb es auff zu dir. Du haſt mich erlöſet/ du trewer vnd warhafftiger Gott/mit deinem thewren/werden Blut/auff das ich dein eygen ſey/O DErr Jeſu Chriſte.

Solche wort ſind der rechte ſafft/vnd troſt/ja ein ſtarcke eyſerne Mawer/ wider alle anfechtunge / wie alle Heyligen erfaren haben/Stephanus/Policarpus/Lutherus/Philippus/ſo diſe wort an jrem Todsſtündlein gefüret haben. Der Papiſten gedicht von den Patronen/ guten wercken/ Meſſen/iſt eytel affenſpiel/ vnd weniger als nichts. Der Heyligen anrüffung / Sancte Petre

ora

ora pro nobis, thuts nicht. Das allein gibt dem hertzen ein lebendige erquickung wenn wir sagen: Du hast mich erlöset du trewer Gott: In deine hende befelhe ich meinen Geist. GOtt verleyhe vns seine gnad/das wir bey disen worten vest bleyben/vnd damit vnser vergenglichs leben seliglich beschliessen. Ach HErr Jesu Christe/von allem vbel vns erlöß/es sind die zeit vnd tage böß/Erlöß vns vom ewigen Tod/vnd tröst vns in der letzten not/Bescher vns auch ein seligs end/nimb vnser Seel in deine Hend/Amen/Amen.

Ich hasse/ die da halten auff lose lehre. Ich hoffe aber auff den HERRN.

DAs ist aber ein vrsach/warumb er saget/er wölle nimmermehr zuschanden werden: Denn ich trawe auff dich/ vnd bleybe bey deinem Wort: Ich hasse lose lehre/vnd lasse sie nicht auff kommen.

Lose lehre ist alles/was in Glaubens sachen ausserhalb vnd one das Wort Gottes wirt fürgenommen/ wie oben im 24. Psalm auch ist angezeygt/als/ menschensatzungen/davon Esaias vnd Christus melden: Sie ehren mich vergeblich durch menschen gebot. Vnd Paulus zun Galatern: Jr merckt die tage vnd Jare/ vnd ich fürchte/ich habe vergebens bey euch gearbeytet. Item/ Christus im Luca/da jn die Phariseer fragten/wenn das Reich Gottes kommen würde/antwortet er: Das Reich GOttes kommet nicht mit menschensatzungen/oder sonderlicher menschlicher observation/ꝛc.

Darumb ist hie eine nötige lehre/darauß alle Christen können lernen/das Gott ein angenemer dienst ist/ so man falscher lehre feindt ist/ vnd sich keinem Jrrthumb anhengig machet. Es solle auch keiner zu schanden werden/ der sich von rechter Lehre nit lesst dringen/weder durch gunst/kunst/gewalt/noch durch den tod. Die andern aber sollen zuschanden werden/vnd vergehn/ wie man an allen Ketzern/ Sacramentirern/ Widerteuffern/vnd andern erferet/ vnd noch erfaren wirt zu seiner zeyt. Lasst vns nur auff den HERRN hoffen/ vnd nit meineydig noch abtrünnig werden.

Die falschen Lehrer halten vil auff jre gedancken vnd tradition. Es muß alles köstlich ding sein. Bereden vnd treyben auch andere dahin/ wie sie können. Aber wenn mans beim liecht besihet/so ists lose lehre/one nutz/trost/vnd frucht/ wie man im Bapsthumb gesehen/vnd heutigs tags mit den Sacramentirern erferet. Da lasse sich nur niemand verfüren/ es sey der schein so gut/ als er sein kan/ sondern/wil er nit zuschanden werden/ so hoffe er auff GOtt/ vnd bleybe bey seinem Wort/schlecht vnd recht/ vnd lasse die andern mit jrer kunst machen/ vnd sich so hoch versteygen/biß sie fallen müssen.

Ich frewe mich/ vnd bin frölich vber deiner Güte/ daß du mein elend ansihest/ vnd erkennest meine Seele inn der not.

DAs ist der ander Theyl. Jnnen haben wir gehabt ein Gebett/ das jn Gott nicht wölle lassen zuschanden werden/ dieweyl er auff Gott trawet/vnd bey seinem Wort bleybet. Nun volgt eine Danckſagung/das Gott jn erhöret vnd erlöset habe. Denn das sol stetigs nach einander volgen/das Gebett/Erhörung/vnd Danckſagung/ wie Paulus zun Römern am 5. sagt: Trübsal/ gedult/ erfarung/ gebett/ vnd hoffnung/ fried des Gewissens/frewd im heyligen Geyst/vnd danckſagung.

Die

Die rechte Danckſagung aber iſt für die Güte vnd Barmhertzigkeyt Gottes/ der vnſer elend anſihet/ ſich vnſer erbarmet/ vnd vns zu gnaden annimpt/ erhöret vnſer Gebett/ nimmet vnſer Seele in ſeine hende/ das vns der Tod vnd Teufel nichts mehr können anhaben/ Ja er kennet vnſer Seel/ vnd hat vns in ſeine Hand geſchrieben/ vnd ſtellet vnſere füſſe auff weyten raum/ Das iſt/ Er reyſſet vns auß dem Rachen des Teufels vnd der Hellen/ vnd gibet vns ſeinen Segen/ ja ſein Reych/ ſein Himel vnd Paradeys.

Auff ſolche Danckſagung volgt wider das Gebett: HERR erbarme dich mein/ denn mir iſt angſt. Jnn diſem Gebet klaget Chriſtus/ vnd alle Heyligen mit/ vber die innerlichen/ Geyſtlichen trawrigkeyt/ ſchrecken vnd ſchmertzen/ Erſtlich/ des Gemüts/ oder des Gewiſſens/ dieweyl es füllet die Laſt der Sünden/ vnd den Zorn GOttes/ vnd gedencket/ als müſſe er verworffen vnd verdampt ſein. Darnach klaget er vber das euſſerliche/ leybliche leyden/ das er in ſeinem ſchrecken/ angſt vnd not/ alle ſeine krefftte verlieret/ vnd ſchwach vnd elend iſt. Denn Trawrigkeyt/ ſpricht Salomon/ verzeret das marck inn beinen/ vnd macht ſchwache lent/ verurſacht mancherley ſchwere Kranckheyt/ Fieber/ die Darre/ eckel für allem eſſen/ vndewung/ vnd andere groſſe Kranckheyten/ darinn man dem Tod ſchwerlich entfliehen kan/ Wie die trawrigen/ angefochten lent/ vnd engſtige Gewiſſen wol erfaren/ vnd ich auch für mein perſon nicht wolte/ denn das ichs zum theyl auch ein wenig erfaren hette. GOtt ſey lob.

Meine krafft iſt verfallen für meiner miſſethat.) Allhie haben ſich etliche Scribenten zermartert/ wie es doch komme/ dieweyl Chriſtus on Sünde iſt/ das er hie klagt/ ſeine Miſſethat habe jm alle ſeine Leibskrefftte/ ſterck vnd mut genommen? Darumb habens etliche alſo verdolmetſchet: Meine Krafft iſt verfallen für meinem Grimm vnd Zorn/ welcher die Gotloſen. Der Griechiſche Text hat: Für meiner Armut/ in paupertate. Aber es iſt nit von nöten/ das man vil darob zancke/ Denn Chriſtus redet von vnſer Sünde/ als were ſie ſein eygene Sünde/ Wie Eſaias auch ſagt: Der HERR hat auff jn geleget alle vnſere Sünd vnd Miſſethat. Jtem/ Er iſt das Lamb GOttes/ das da treegt der Welt Sünde. Vnd Paulus ſpricht: GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuſte/ für vns zur Sünde gemacht. Bey diſem einfeltigen vnd warhafftigen bericht laſſen wirs bleyben.

Es geht mir ſo vbel/ daß ich bin ein groſſe Schmach worden
meinen Nachbarn/ vnd eine ſchew meinen Verwanten.
Die mich ſehen auff der gaſſen/ fliehen für mir.

DAs iſt auch ein ſemerliche Klag/ das ein Frotſer muß von ſeinen Feinden verhönet werden/ wie Chriſtus von den Juden vnd Kriegsleuten/ die Jn ſchlugen/ vnd ſprachen: Weiſſage/ wer hat dich geſchlagen? Jtem/ zogen jm purpur an/ vnd ſetzten jm auff ein dorne Kron/ vnd ſagten: Gegrüſſet ſeyſtu der Juden König/ ꝛc. Es muß auch ein Frotſer offtmals ein ſchmach werden ſeinen nachbarn vnd verwanten/ das ſie ſich an jm ergern/ jn verlaſſen/ vnd fliehen/ wie die jünger Chriſti für dem HErrn Chriſto flohen/ ſich an jm ergerten/ vnd jn verlieſſen. Vnd zur zeyt der verfolgung die Kinder offtmals jre Eltern/ vnd Blutsfreunde aneinander verleugnen/ vnd fliehen. Denn es iſt ſolche perfidia vnd vntrew hewer nicht new. Es iſt dem HERren Chriſto widerfaren. Wir/ wenn es vns von Freunden vnd Feinden widerferet/ vnd wir auch verſpottet/ angeklaget/ gehaſſet/ verfolget/ verlaſſen/ vnnd getödtet werden/ ſollens

ſollens auch gedultig tragen / vnd dem fußſtapffen des HErren Chriſti volgen / wie Petrus vns vermanet / 1. Petri 2. Chriſtus hat für vns gelitten / vnd vns ein fürbilde gelaſſen / das jhr ſolt nachfolgen ſeinen fußſtapffen / welcher keine Sünde gethan hat / iſt auch kein betrug in ſeinem munde erfunden / Welcher nit wider ſchalt / da er geſcholten ward / Nicht drowet / da er leyde / Er ſtelets aber dem heim / der da recht richtet.

Vber das klaget Chriſtus ferner / das ſein alſo vergeſſen ſey im hertzen / als were Er gantz vnd gar todt / vnd köndte nicht mehr auffersſtehen / noch leben. Denn eines todten menſchens vergiſſet man bald / als were er nie geweſen. So waren die Jünger Chriſti nicht der hoffnung / das jr HErr Chriſtus ſolte den dritten tag wider umb auffersſtehen. Es vermeinten auch die tollen Juden / ſie hetten nun Chriſtum hinunter gebracht / das Er nicht mehr würde herfür kommen. Diſes thut dem HErrn Chriſto wehe / darumb klaget er ſo sehnlich darwider. Vnd zwar wir jetzt zu vnſer zeyt mögen vns wol fürſehen / das vnſer HErr vnd Heyland Jeſus Chriſtus diſe wort nicht auch von vns klagen vnd ſagen könne: Sie haben mein vergeſſen im hertzen / wie eines todten. Wir ſtellen vns / vnd leben leyder in Kirchen / Schulen / vnd ſonſt / als were GOtt todt / vnd als were es vnnötig / das wir an jn gedencken / vnd auff ſein Ehr achtung hetten. GOtt erbarm ſich des kleinen einfeltigen Heufleins / vnd bekere die hertzen derer / die zubekeren ſind.

Ich bin worden wie ein zerbrochen Gefeß.) Oben im 22. Pſalm hat Er auch alſo geredt: Meine Krefft ſind vertrucknet wie ein Scherbe / vnd meine Zunge klebet an meinem Gaumen. Denn im Leyden / vnd groſſer / ſchwerer Trawrigkeyt vertrocken die krefft / vnd wirt alles matt vnd ſchwach. Es hat aber Chriſtus one zweiffel mit diſen worten (ein zerbrochen Gefeß) ſeine Wunden an Henden vnnd Füſſen / vnd ſeine Seytten / die mit dem Speer geöffnet vnd durchſtochen wärde / vnd darauß / als auß einem zerbrochenen Gefeß / Blut vnd Waſſer gefloſſen iſt / anzeygen wöllen.

Jm Hebreiſchen lautets: Vas auferendum, Ein Gefeß / das man ſol hinweg werffen / vnd nichts mehr nütze iſt. So hat auch die heylige Schrifft diſen brauch / das ſie offt den gantzen menſchen nennet ein Gefeß / als Paulus iſt ein außerwelt Gefeß vnd Werckzeug. Daher ſagen wir / vas miſericordiæ, ein Gefeß der barmhertzigkeit Gottes / das iſt / ein gleubiger / gerechter / vñ ſeliger menſch. Item / vas iræ, ein Gefeß des Zorns Gottes / nemlich ein vngleubiger / vnbußfertiger / vngerechter / vnd verdampter menſch. Ein ſolch Gefeß verſtehet nun allhie Chriſtus / auff welchem die Laſt vnd Bürde der ſünden vnd des Zorns GOttes mit hauffen ligt / der ein Fluch vnd Schuldopffer für vns worden iſt. Ich bin worden / ſpricht er / wie ein Gefeß des Zorns / das verworffen vnd verdampt muß ſein / als ſey alle Gnad vnd Veterliche huld hinweg / etc.

Dieſe groſſe Klag vnd wort ſollen wir ja mit rechtem ernſt betrachten / vnd darauß erkennen den vnflat vnſerer natur / vnd vnſere Sünde / vnd das bittere Leyden Chriſti für vnſere Sünde / vnd jhm für ſeine lieb vnd wolthat von hertzen dancken.

Vil ſchelten mich vbel.) Als die Phariſeer / Schrifftgelehrten / Juden vnd Heyden / ſpotten mein / vnd ſchlagen / martern / vnd tödten mich. Aber ich hoffe auff dich. Das iſt jetzt der Troſt: Meine Feind gehen vbel mit mir vmb: Jch aber trawe auff GOtt. Meine Freund verlaſſen mich. Jch aber ſage: Du biſt mein GOtt. Sie rathſchlagen miteinander / wie ſie mich tödten: Jch aber bin des gewiß / das meine zeyt ſtehet in GOttes henden. Alſo redet nun Chriſtus von ſeinem Leyden gar tröſtlich / Wie er auch ſagt: Du hetteſt keinen gewalt

walt oder macht vber mich / wo ſie dir nicht von oben herab gegeben were / Er hat Gott ſeinen Vater zum ſchutz / darauff verleſſt er ſich.

Was aber in der perſon des HERren Chriſti geſagt wirt / das ſollen alle Gleubige zu ſich zihen. Jm leyden vnd creutz iſt vns allen angſt vnd bange / das wir offt gedencken / wir werden auch von Gott verlaſſen / vnd ſind Geſeſſe des Zorns. Feind vnd Freund ſind wider vns. Es iſt nirgendt kein hülff. Hoc opus, hic labor eſt. Da heyſt denn: Sey getroſt vnd vnuerzagt / vnd harre des HERRN. Hoffe auff Gott / vnd ſprich: Du biſt mein GOtt / Meine zeyt ſtehet in deinen henden. An diſem Troſt iſts alles gelegen. Wol dem / der ſich darauff verleſſt.

Meine zeyt ſtehet in deinen henden.

Dieſe wort gehören zu den frommen / glenbigen Chriſten / von welchen Chriſtus ſagt / das jnen kein har vom kopff fallen ſolle / on den willen Gottes. Vnd gehören ſolche wort nit zu den ſichern / rohloſen leuten / ſo offt das geſpött auß ſolchen troſtreichen worten haben / oder / wenn jnen etwas widerwertigs zu Hauß vnd Hof kompt / die ſchuld Gott dem HERRN turſtiglich zuſchreiben / vnd doch in jrem ſündhafftigem leben verharren. Sondern diſe wort ſind ein rechter troſt der frommen vnd engſtigen Gewiſſen / welche wiſſen ſollen / das ſie ſind vnter dem ſchutz Gottes / vnd ſo jnen ein creutz begegnet / gewiß ſein ſollen / das Gott ſie nicht verlaſſe / noch jrer vergeſſe / ob ſie gleich mitten im Tode ſind / ja alle jre har hat er gezelet / vnd ſie in ſeine hand geſchrieben / wie im Eſaia ſtehet. Darumb ſollen ſich die Gottſeligen nit fürchten für den Tyrannen / ſo allein den leib / aber nicht die ſeel tödten können / ſondern auff den HERRN ſollen ſie hoffen / vnd jnen den troſt nit nemen laſſen / das ſie ſagen können: Du biſt mein GOtt. Mein HErr / vnd mein GOtt / du haſt mich erlöſet du trewer GOtt. Tyrannen vnd Ketzer / vnd alle vnſere Feind müſſen vergehen. Nemen ſie vns den leyb / Gut / ehr / kind / vnd weyb / laß faren dahin / ſie habens kein gewin / das Reich muß vns doch bleyben.

Allhie diſputirn etliche auß diſen worten (Meine zeit ſtehet in deinen henden) ob der menſchen leben / jar / tag vnd zeit / ſo lang / biß ſie von hinnen ſcheyden / von Gott geordnet vnd alſo beſtimt ſey / das man darüber nit leben könne / noch ehe ſterben / es ſey denn die zeyt volendet. Daher ſind die gemeine reden: Sein tod iſt jm alſo verordnet geweſen: Sein ſtündlein iſt kommen: Sein zeit iſt nun fürhanden: Er hat alſo müſſen ſterben: Ein jeder hat ſeine zeit / ꝛc. Solche meinung beſtetigen ſie auß diſen worten: Meine zeit ſteht in deinen henden. Item / Job 14. Der menſch vom Weybe geborn lebet kurtze zeyt / vnd iſt voll vnruhe / Gehet auff wie ein Blum / vnd fellet ab / fleugt wie ein ſchatten / vnd bleybet nicht. Er hat ſeine beſtümpte zeyt / die zal ſeiner Monden ſtehet bey dir. Du haſt jm ein zil geſetzt / das wirt er nicht vbergehen.

Auff diſe Frag / welche ſehr gemein iſt / vnd den meiſten theil von ſichern / vnbußfertigen leuten getrieben wirt / iſt diſe warhafftige vnd gerade antwort: Man ſol nit nach Stoiſcher weiß von ſolchen dingen vrteylen vnd reden. Deñ die Stoici ſagen / es müſſe alles geſchehen auff einerley weiß / wie es geſchicht / vnd könne nicht anders geſchehen / es ſey ſünd oder ſtraff / tugendt oder vntugendt. Solche rede iſt nicht war / vnd iſt Gotloß vnd leſterlich / wie zur andern zeyt an ſeinem ort darvon gehandelt wirt. Darnach / ſo ſol man nach der Regel des klaren vnd außdrücklichen Worts GOttes reden / vnd darauß das vrtheyl nemen / was von ſolchen vnd dergleichen Fragen zu halten ſey. Das

Wort GOttes aber weyſet vns zur fürſehung GOttes/welche gegründet iſt auff die Göttlichen Verheyſſung vnd Drowunge. Darumb ſollen wir nicht nach vnſern gedancken auß freuelem mut etwas von dieſer Frag ſchlieſſen/ ſondern nach den Verheyſſungen vnd Drowungen GOttes ſollen wir vns richten/ vnd von dem Wort nicht weichen. Die Verheyſſunge aber ſind diſe vnd dergleichen: So du deine Eltern ehreſt/ſo ſoltu lang leben. Item/Prouerb: 9. So du GOttes Wort vnd Weißheyt lieb haſt/ſo ſollen durch mich deiner tage vil werden/vnd werden dir der Jar deines lebens mehr werden. Item/Gerechtigkeyt errettet vom Tode. Die forcht des HERRN mehret die tage/aber die Jar der Gotloſen werden verkürtzt. Solche Verheyſſunge ſol man behalten/vnd die Exempel darzu thun/ als da ſind: Da Gott zornig war vber ſein Volck/vnd vber Aaron/vnd wolte es vertilgen/Aber doch/dieweil Moſes für das Volck vnd für Aaron bate/ſchonet Gott nach ſeiner Verheyſſung derer/ſo ſich bekerten/Deutero: 9. Den Niniuitern ward beſtimpt die zeyt/ das ſie ſolten innerhalb vierzig tagen geſtraffet vnd vertilgt werden/ Aber da ſie ſich zu Gott bekereten/rewete jn des vbels/das Er geredt hatte/ jnen zuthun/vnd thette es nicht. Dauid verſönet GOtt den HERRN mit rechter Buß/vnd richtet ein Altar auff/vnd opfferte Brandopffer vnd Danckopffer. Vnd Gott ward verſönet/ das die plag der Peſtilentz von dem Volck auffhöret/ 2. Samuel: 24. Alſo gieng es mit dem König Hiſkia/ Eſaie am 38. Er ſolte ſterben/ Aber er bate GOtt vmb erlengerung ſeines lebens. Vnd GOtt erhöret ſein Gebett/vnd leget jm zu noch fünzehen Jar. Solche Exempel ſol man wol betrachten/ vnd nicht eygene gefehrliche gedancken faſſen/ die vns vnd andern ſchedlich/vnd zur Ehre GOttes/ vnd zu vnſerm Troſt nichts nütz ſind.

Die drowunge ſtehen auch hin vnd wider/ als/da GOtt drowet ſeinem Volck/ſo es vngehorſam iſt/ſo ſol es von dem Land außgeſpeyet werden/vnd vmb jrer Laſter halben ſterben/Leuit: 20. Vnd 1. Samuel: 2. ſpricht GOtt zu dem Prieſter Eli: Ich wil entzwey brechen den arm deines Vaters Hauß/das kein alter ſey inn deinem Hauß/noch inn deines Vaters Hauſe ewiglich/ Alle menge deines Hauſes ſollen ſterben/wenn ſie Menner worden ſind/ Das iſt/ ſie ſollen nicht lang leben/ ſondern zeytlich ſterben/ wenn ſie noch wol alters halben lenger leben könten. Denn ſolchs iſt GOttes ſtraff vnd heimſuchung/ mori immatura morte, adhuc vigente ætatis flore. Item/Prouerb: 30. Ein auge/das den Vater verſpottet/vnd verachtet der Mutter zugehorchen/ das müſſen die Raben am bach außhacken/vnd die jungen Adler freſſen. Leuit: 20. Wer ſeinem vater oder ſeiner muter flucht/der ſol des todes ſterben/ꝛc. Pſal: 55. Die blutgirigen vnd falſchen werden jr leben nit zur helffte bringen. Auff diſe drowunge gehört die exempel/als mit Her/Gen: 38. den Gott getödtet hat/dieweil er böß war für dem HERRN. Item/Onan/welcher ſündigt wider GOtt/vnd getödtet ward. Achan wirt geſteinigt auß befelh GOttes. Vnd alſo werden die Vbeltheter hingericht nach jrem verdienſt/ auß jrer eigen ſchuld/als Mörder/ Ehbrecher/dieb/rauber/wucherer. Mancher verkürtzt jm ſelbs das leben mit vbrigem freſſen vnd volſauffen. Mancher wirt in ſeiner füllerey/vñ in andern ſeinen ſünden erſtochen vnd vmbgebracht. Solchen vnd dergleichen iſt jr tod nit alſo von Gott verordnet oder geſchaffen/ ſonſt müſte Gott auch der Sünden vrſacher oder helffer ſein/vnd dieſelbige alſo ſchicken/ Sondern ſie ſterben vnd vergehn durch jr eigen ſünde/auß gerechter verhengnuß/oder auß rechtem zorn GOttes/ iuſto Dei iudicio, & malo pœnæ. Vnd ſolle keines wegs in Chriſtlicher Gemein dieſe rede geſtattet werden/ das/ ſo einer vmb ſeiner Miſſethat willen/

len/vmb Ehbruch/Mord/Hurerey/oder anderer Laſter wegen geſtrafft/erwürget/vnd erſtochen wirt/oder offt in ſeiner Füllerey vom Schlag vnd ſchwerer Kranckheyt getroffen vnd nidergeworffen wirt/jm ſein tod ſolte alſo auffgeſetzt/von Gott verordnet/vnd zugeſchickt ſein. Es iſt wol GOttes verhengnuß vnd ſtraff/Aber der menſch bringt ſich ſelbs in die ſtraff/durch ſeine ſünde vnd vnbuſſfertigs leben.

Sonil ſey kürtzlich von dieſer gemeinen Frag gehandelt/Darauß die frommen/Gottſeligen Chriſten lernen/wie ſie alle jre wege/vnd jren Geyſt in die Hende Gottes ſtetigs befelhen ſollen/Vnd wiſſen/das GOtt ſey jr leben/vnd die lenge jrer tage/Vnd auch beten/das Gott jre ſeel nicht mit den Gottloſen hinweg raffe/wie oben im 26. Pſalm gehöret. Die Gotloſen aber ſollen hierauß lernen/das ſie jres lebens helffte nicht erreichen/ſondern offt vnverſehens geſtrafft werden/vnd in jren ſünden ſchröcklich dahin in die Gruben faren müſſen. Da behüte vns für Allmechtiger/barmhertziger GOtt/vnd gibe vns gnad/das wir vns zu dir bekeren/vnd in dir leben vnd ſterben/vt ſortes noſtræ, vita, tempora, & fata ſint in manu tua, Amen.

Errette mich von der hand meiner Feinde/ vnd von denen/ die mich verfolgen.

DAs iſt aber ein Gebett/1. Das jn Gott wölle von den Gotloſen erlöſen/die jn verſpotten vnd martern. 2. Das jn GOtt wölle ja erhalten/vnd ſich ſein erbarmen/bey jhm ſtehen/vnd jm helffen/nicht auß recht/ſondern auß gnad. Denn Gnad gehet für Recht. Darumb ſpricht er: Vmb deiner Güte willen tröſte vnd erfrewe mich. 3. Das GOtt jn nicht wöll laſſen zu ſchanden werden. Vnd thut die vrſach darzu: Denn (ſpricht er) ich rüffe dich an. Vnd iſt das gar ein ſchön Enthymema, Ich rüffe den HERRN an. Darumb laß mich nicht zu ſchanden werden. Warumb? Denn es iſt Gottes Verheyſſung/das/wer jn in der not anrüffet/der ſol erhöret werden. Item: Werden Namen des HERRN anrüffet/der ſol ſelig werden. Solche Verheyſſung ſolle man Gott dem HERRN fürſtellen/wie David ſagt/Pſalm: 27. Mein hertz helt dir für dein Wort: Jr ſolt mein Antlitz ſuchen/ꝛc. Zum vierdten bittet er/das Gott die Gotloſen ſtraffen wölle/vt conſileſcant in inferno, id eſt, deſcendant ſilentes in infernum, Das ſie GOtt ſtürtzen vnd verderben wölle/vnd jrer nimmermehr gedacht werde/Vnd/ſo ſie ſich nicht bekeren/das Er ſie bald inn abgrund der Hellen werffen wölle. Denn der Gottloß thut doch nichts guts biß in die Hell hinein. Sie reden wider den Gerechten ſteyff/ſtoltz/vnd höniſch. Loquuntur vetuſtatem, von jrem alten herkommen/von jren patribus vnd trattibus, Ceremonien/Klöſtern/Conciliis/Synagogen. Vnd bleyben ſtets auff jrer alten geygen/wie die Papiſten/mit groſſem ſtoltz vnd hon. Verachten GOttes Wort vnd ware Lehr. Liegen vnd triegen mit hertzen vnd mit mund. Das heyſt ja ein rechte deutliche beſchreybung der Gottloſen/zumal zu vnſer zeyt/wie ſie ſich gegen den Frommen erzeygen vnd halten/ſteyff/ſtoltz/vnd höniſch/duriter, ſuperbè, & contumelioſè.

Aber hierauff gehört nun der Troſt/davon David predigt/vnd ſpricht: Wie groß iſt deine Güte/die du verborgen haſt denen/die dich fürchten. Das iſt/ob gleich die Frommen vil creutz vnd elend leyden müſſen/vnd von den Gotloſen verſpottet/geneydet/vnd verfolgt werden/ſo iſt doch ſolchs ein ſchlecht ding gegen der groſſen güte vnd barmhertzigkeyt Gottes zurechnen. Alſo redet auch Paulus: Das leyden diſer zeit iſt nit wirdig der herrligkeyt/die gegen

vns sol offenbart werden. Es ist aber die gröste güte vnd lieb GOTtes gegen vns/das er seinen ewigen eingebornen Son für vns hat gegeben. Vnd das ist die rechte güte/die Gott verborgen hat/die rechte heimliche weißheyt/vnd das geheimnuß/ dauon der 25. Psalm redet/ secretum Domini, vnd dauon der Son Gottes selbs predigt/vnd spricht: Ich preyse dich Vater vnd HERR Himels vnd der erden/das du solchs den weisen vnd verstendigen verborgen hast/vnd hast es den vnmündigen offenbart/Matth:11. Die Vnmündigen aber sind alle Gleubige/welche als arme Schefflein jres Hirten stim hören/vnd derselbigen volgen/vnd fürchten Gott/trawen auff jn/bekennen seine Warheyt on schew für den leuten/wie hie steht/öffentlich vnd manlich. Denn Glaub vnd bekentnuß hangen aneinander/ wie Paulus sagt: Mit dem hertzen gleuben wir zur gerechtigkeit/vñ mit dem mund bekeñen wir zur seligkeit. Vñ Christus spricht: wer mich bekeñt für den menschen/den wil ich auch bekeñen für meinem himlischen vater. Item: welchs kein aug gesehē/kein ohr gehört/noch in eines menschen hertz kommen ist/das hat Got bereitet vnd vorbehalten denen/die jn lieben.

Solchs ist ein herrlicher trost allen Gottseligen menschen/ 1. GOtt gibt jnen zuerkennen seine heimliche Weißheyt/dauon kein Creatur noch vernunfft etwas von natur wissen kan/ nemlich/ die Lehr des Euangelij/von der Erlösung des Menschlichen geschlechts/ꝛc. 2. GOtt beschützet sie wider alle Tyrannen/vnd sonst wider alles vnglück/ Wie Paulus Rom: 5. auch sagt: Wir werden durch Christum behalten für dem zorn. 3. Gott gibt jnen ewige Schetze vnd Güter/ewiges leben/vnd ewige seligkeit. Das ist alles verborgen ding für der Welt. Darumb spricht der 4. Psalm: Erkenne doch/das der HERR seine Heyligen wunderlich füret.

Es ist auch vber die massen schön/das allhie steht: Abscondes eos in abscōsione vultus tui ab elationibus viri, siue tyranni, siue cuiuscunq;, Du verbirgest sie in der verborgenheyt deines Angesichts/ für jedermans trotz vnd hochmut. Denn allhie haben etliche fromme Lehrer den HERRn Christum verstanden/welcher mit zweyen namen genennet wirt/ nemlich abscōnio vel secretum, die Verborgenheyt oder das Geheimnuß/vnd tabernaculum vel propiciatorium, die Hütte/oder der Gnadenstul. Als im 2. Buch Mosi am 33. steht also/ das Gott will sein Angesicht vor Mose lassen hergehen/damit Er jn wölle leiten/vnd vergewissen/das er vnd das Volck für den augen Gottes habe gnad gefunden/vnd werde von GOtt auch mit namen erkennet. Solches Angesicht oder Antlitz Gottes ist der ewige Son GOttes/der Glantz/das Ebenbild/vnd das Wort seines Vaters/dabey vnd dadurch man Gott kennen muß/vnd sonst nicht anderst kennen kan/Wie GOtt selber sagt zu Mose: Mein Angesicht kanstu nit sehen. Denn kein mensch wirt leben/der mich sihet. Das ist/Ausserhalb Christo kan niemand Gott erkennen/er muß sterben vnd vergehn im ewigen Tod. Christus ist die eröffnung des verborgnen Antlitz GOTtes/ lumen de lumine. Durch seinen Son lesst GOtt leuchten sein Antlitz vber vns. Sonst können wir zu Gott nit kommen. Darnach ist Christus die Hütte/Lade/vnd der Gnadenstul/wie Paulus Rom: 3. spricht: GOtt hat Christum fürgestellet zu einem Gnadenstul/ durch den Glauben/in seinem Blut. Solchs haben andere weytleufftig erkleret. Aber wir lassens bey diser kurtzen allegoria jetzt bleyben/ Darauß wir den Trost fassen können/das Christus ist vnser Hütten/Gnadenstul/Liecht vnd Leben/ vnd das Wort/dadurch vns der wille Gottes eröffnet wirt/ der sonst allen Creaturen verborgen ist/ Wie derhalben Christum Epiphanius nennet/Interpretem consiliorum Dei Patris, ein Verdolmetscher des heimlichen raths Gottes Vaters.

Gelobet

Gelobet ſey der HERR / daß Er hat ein wunderliche güte mir bewey ſet / in einer veſten Stadt.

VNn dancket er Gott für die gnedige erhörung ſeines Gebets. Die wunderliche güte aber iſt nichts anders / denn das er im 4 Pſalm geſagt hat: Der HERR füret ſeine Heylige wunderlich / nemlich / durch das Creutz / vnd wider herdurch / vnd erlöſet ſie mechtig / wenn alle menſchen hülff auß iſt / das kein menſchliche vernunfft begreyffen kan / ja / das wider alle menſchliche vernunfft vnd verſtand iſt / wie die Jünger Chriſti nicht verſtanden / das Chriſtus muſte leyden / vnd alſo zu ſeiner Herrligkeyt eingehn. Darumb ſtraffet ſie der HErr / vnd nennet ſie Narren / vnd Vngleubige.

Veſte Stadt heyſt / die Gemein vnd Kirch Gottes / das Hauß des HERRN / davon oben im 27. Pſalm geſagt. Wer darinnen wonet / bleybet wol ſicher vnd frey in Gott. Es iſt das rechte Himliſche vnd Geyſtliche Jeruſalem / vnd hat ſchutz vnd ſchirm von GOtt / wie Eſaias 26. ſinget: Wir haben eine veſte Stadt / Mawren vnd Wehre ſind Heyl. Verlaſſet euch auff den HERRN ewiglich. Denn Gott der HERR iſt ein Fels ewiglich.

Ich ſprach in meinem zagen: Ich bin von deinen augen verſtoſſen. Dennoch höreſtu meines flehens ſtimm / da ich zu dir ſchrey.

WEnn es den Frommen wol geht / ſo ſprechen ſie: Ich werde nimmermehr darnider ligen / Pſalm 30. Gehets vbel / ſo ſprechen ſie: Ich bin von deinen augen verſtoſſen. Vnd das iſt die letzte vnd ſchwereſte klag / das die Heyligen in jrem zagen / wenn ſie von GOtt werden im Creutz angegriffen / gedencken / ſie ſind von GOtt verlaſſen / oder gar verworffen / vnd ſind des Teufels / GOtt wölle ſie nicht annemen. Aber dennoch verzweyffeln ſie nicht / ſondern ſchreyen ſtetigs zu GOtt / vnd werden endtlich erhöret / wie die Exempel der Heyligen außweyſen.

Darumb beſchleuſſt Chriſtus mit der vermanung / das man Gott lieben vnd loben ſolle. Diligite Dominum omnes beneficiati eius. Dancket dem HERRN / denn er iſt ja freundtlich / vnd er behütet die an jn gleuben / vnd jm vertrawen. Er ſtraffet auch die Stoltzen vnd Hochmütigen. Seyt getroſt vnd vnverzagt / alle die jr des HERRN harret. Darret des HERRN / Pſal. 27. er wirt euch nit laſſen / jr ſolts ſehen vnd erfaren. Darret nur des HERRN / obs gleich dem fleyſch vnd blut zu lang ſcheynet. Si cui vis tuto fidere, fide Deo. GOtt dem HERRN ſey lob vnd danck für diſen ſchönen Pſalm / vnd gebe / das ſich die Chriſten ſein annemen / vnd jn wol ſtudiren vnd betrachten / zur Ehr GOTtes / vnd zu jres lebens beſſerung / troſt / vnd ſeligkeyt / Amen.

Kurtze außlegung des
Außlegung des Zwey vnd dreyſſigſten Pſalm Dauids.

DAuid nennet diſen Pſalm Eruditionem, ein Vnterweyſung/ vnd die gröſte kunſt/die ein Menſch wiſſen vnd haben kan. Denn er lehret mit ſeiner eygnen erfarung/ was die rechte Seligkeyt vnd Gerechtigkeyt ſey/vnd wie dieſelbige Gerechtigkeyt/fried des Gewiſſens gegen Gott/frewd vnd troſt des hertzens in GOtt/ werde zuwegen gebracht/ Nicht durch vnſern freyen willen/gute werck/oder verdienſt/ ſondern allein auß Gnad vnd lauter Barmhertzigkeyt GOttes/ das vns von wegen des Sons GOttes vnſere Sünde nicht werden zugerechnet/ ſondern auß Gnaden vmb des HErren Chriſti Jeſu willen vergeben/vnd das wir allein durch das Blut Chriſti gereyniget vnd erlöſet werden von allem ewigem Jamer

Das iſt nun das erſte Theyl dieſes Pſalms/ darinn wir lernen/was vnſer Gerechtigkeyt ſey/nemlich/nichts anders/denn vergebung vnſerer Sünden/oder/wie er hie ſagt/Sünde nit zurechnen/Sünde bedecken/Sünde nit ſehen wöllen.

Das iſt auch die gröſte kunſt vnd eruditio der Chriſten/ das ſie wiſſen/ wie ſie jrer Sünden ſollen ledig vnd loß werden. Die werck thuns nit. Weſentliche Gerechtigkeyt Gottes verdampt vns. Wir vermögens nit zu endern. Allein darauff ſtehts: Der Glaub ſiht Jeſum Chriſtum an/der hat gnug für vns all gethan/Er iſt der Mitler worden. Das iſt der rechten Chriſten kunſt/ die nit vergeht. Das ander iſt alles weniger als nichts dargegen zurechnen. Wol dem/der diſe Kunſt hat.

Der ander Theil des Pſalms iſt ein Gebett zu Gott/das er vns wölle tröſten/auffrichten/ vnd wider den ſchrecken des Todes vnd der Hellen behüten/ damit wir Gott in warer vnd ewiger ſeligkeyt preyſen mögen.

Das dritte Theyl iſt ein ſtraff der Gottloſen/ vnd ein vermanung/das ſie jre ſünde erkennen lernen/ vnd ſich zu Gott bekeren. Am ende tröſtet er widerumb diſe Frommen/ vnd vermanet ſie/das ſie Gott für die gnedige vergebung jrer Sünden dancken/vnd in jm frölich vnd guter ding ſein ſollen.

Darumb iſt diſer ein außbündiger/ſchöner Lehrpſalm/darinn die höchſte lehre vnd kunſt der Chriſten ſtehet. Denn wenn man gleich ſonſt alles weyß/ was im Himel vnd Erden vergenglichs iſt/ſo iſt es doch nicht der rede werdt/ wenn man das nicht weiß/dieweyl wir alle Sünder ſind/vnd vnter dem Zorn Gottes in ewiger verdamnuß ſtecken müſten/wie wir von diſem jamer erlöſet werden/vnd für Gott gerecht ſein mögen.

Geſetzlehr iſt wol fein/vnd Gottes Wort. Aber darzu hilffts nit/wie wir ſollen für GOtt gerecht werden. Alſo auch die Philoſophia vnd Weltkunſt iſt wol fein/vnd luſtig/ Aber wenn es zum Sündenkampff kompt/da iſts nicht werdt/das mans mit namen nennen ſolle. Vernunfft weiß nit was ſünde iſt/ geſchweigen/das ſie wiſſen ſolte/wie man derſelbigen ſol loß werden. Daher kompts/das mancher ſonil wege vnd weiß ſuchet/durch ſeine eygne werck für die ſünde gnug zuthun/das er ſelbs nit weiß/welchen weg er behalten ſolle. Aber hie ſtehets/das auch alle Heyligen Sünder ſind/vnd nit anders heylig

noch

Digitized by Google

noch ſelig werden/ denn wenn ſie ſich für GOtt Sünder erkennen vnd bekennen/ vnd wiſſen/ das ſie one jre vnd anderer leut verdienſt vnd werck/ vnd one des Geſetzes werck/ allein auß Gnaden/ vmb des HERRN Chriſti willen/ gerecht vnd ſelig werden/ wenn nemlich Gott die ſünde nit anſehen noch rechen wil/ ſonder vergiſſet/ vergibet/ vnd bedeckt die ſünde mit dem Rock vnd Mantel der Gerechtigkeit ſeines Sons/ Wie Eſaias ſingt/ Cap: 61. Ich frewe mich im HERRN/ vnd meine Seele iſt frölich in meinem GOtt/ denn er hat mich angezogen mit Kleydern des Heyls/ vnd mit dem Rock der Gerechtigkeyt gekleydet. Souil ſey vom Jnnhalt diſes Pſalms geſagt.

Vor zeyten hat man diſen Pſalm genant einen Bußpſalm/ Pſalmum poenitentialem. Denn man hat ſiben Bußpſalmen gezelet/ als den ſechſten/ HERR ſey mir gnedig: Dieſen zwey vnd dreyſſigſten: Den acht vnd dreyſſigſten/ HERR ſtraffe mich nit in deinem zorn: Den 51. GOtt ſey mir gnedig nach deiner güte: Den 102. HERR höre mein gebett: Den 130. Auß der tieffen rüffe ich HERR zu dir: Vnd den 143. Pſalm/ HERR erhöre mein gebett. Diſe ſieben Bußpſalmen hat auch der heylig Auguſtinus offtmals mit weynenden hertzen vnd augen geleſen/ vnd vor ſeinem ende jm an die wand/ die gegen ſeinem Siechbette vber geſtanden/ laſſen ſchreyben/ darinn er ſich in ſeiner Kranckheyt getröſtet hat. Jm Bapſtumb haben die jenigen/ ſo zu der Beycht/ vnd zu dem Sacrament gehn wöllen/ welchs im Jar nur einmal geſchehen/ ſolche Pſalm geleſen/ jr hertz damit zur Buſſe zuerwecken. Vnd welche man hat ſollen/ als Vbeltheter/ richten/ denen ſind diſe Pſalmen auch fürgeleſen worden/ Wie auch zu vnſer zeyt/ diſes 62. jars/ zu Rom/ der Cardinal Caraffa/ ehe er ſich darein geben/ das er auß befelh des Bapſts hat ſollen plötzlich ſtrangulirt vnd erwürget werden/ dieſe Bußpſalmen zuuor ſol geleſen haben/ vnd darnach ſich dem Henger ergeben. Dieweyl aber ein Chriſt alle ſtund vnd tag Buſſe thun ſolle/ ſollen wir/ ſouil es möglich/ diſe Pſalmen teglich betrachten/ vnd vmb vergebung der Sünden bitten. Wolan/ wir wöllen den Pſalm kürtzlich für vns nemen.

Wol dem/ dem die vbertrettung vergeben ſind/ Dem die ſünde bedeckt iſt.

WJr ſind alle Sünder/ vnd von natur Kinder des Zorns/ wie oben im 14. Pſalm iſt erkleret worden. Aber wol dem/ dem ſeine ſünde vergeben ſind/ auß gnaden/ vmb des HErrn Chriſti willen/ one die werck des Geſetzes. Deñ das iſt vnſer Gerechtigkeyt: Glauben an Chriſtum/ welcher iſt das Lamb GOttes/ der der Welt Sünde tregt/ vnd auff welchen der HERR alle vnſere ſünde geworffen hat/ vnd hat jn zur Sünde vnd Schuldopffer gemacht/ das wir durch Jn/ in Jm/ vnd vmb ſeinet willen für GOtt gerecht/ vnd ewig ſelig werden. Denn Chriſtus tregt vnſere Sünde/ wie hie im Text ſteht: Beatus, cuius transgreſsio portatur, Wol dem/ des Miſſethat getragen wirt/ das er darvon loß vnd ledig geht/ vnd hat aller ſeiner Sünden vergebung vmb des HERRN Chriſti willen/ on zuthun der werck. Rom: 4.

So iſt nun das das erſte: Wir ſind alle Sünder von natur. Vnd werden allhie von ſtundan die gefehrlichen gedancken vnd einrede widerleget/ die die Menſchen gemeinlich pflegen fürzubringen/ Als da ſind: 1. In exceſſu, Jch bin vil ein gröſſer Sünder/ denn die lieben Heyligen geweſen/ Adam/ Abraham/ Moſes/ Maria/ Petrus/ Paulus/ vnd dergleichen. Were ich ſo fromb/ als ſie geweſen ſind/ ſo wolte ich mich auch aller gnaden zu GOtt verſehen.

2. In defectu. Jch bin ja nicht ein gar grober Sünder / ein Mörder / Ehebrecher / oder Wucherer / vnd / wie der Phariſeer ſaget / ich bin nicht wie jhener Zölner.

Solchen Einreden will der Prophet hie wehren. Denn was die erſten engſtigen Gewiſſen belanget / ſol man wiſſen / das allein die gerecht vnd ſelig ſind / welchen die Sünde vergeben werden. Vnd haben alle Menſchen Sünde / vnd ſind für GOtt vngerecht. Es hat keiner kein vortheyl für dem andern / weder Heylige / noch arme Sünder. GOtt kan ſie vmb jrer ſündhafften Natur willen alle verdammen / wenn Er ſeinem gerechten Zorn vnd geſtrengem Gericht nachſetzen wil. Allein daran ligts / wer vergebung der Sünden hat auß Gnaden / one vnſer eygen frömbkeyt vnd verdienſt / oder / wie Paulus redet / on der werck zuthun / der iſt gerecht / angenem / heylig / fromm / vnd ſelig / vmb Jheſu Chriſti willen / der für vnſer Sünde hat genug gethan. Darumb ſingen wir: Es iſt das Heyl vns kommen her / auß Gnad vnd lauter Güten / Die Werck die helffen nimmerh: / ſie mögen nicht behüten / Der Glaub ſihet Jeſum Chriſtum an / der hat gnug für vns all gethan / Er iſt der Mitler worden / ꝛc. Vnd alſo fellet nun hinweg alle Werckheyligkeyt / vnd Menſchenverdienſt. Denn wenn man von der waren Gerechtigkeyt des Glaubens / vnd von vnſer Seligkeyt recht reden vnd handeln will / ſo muß man auch die wort (gute werck) gantz vnd gar faren laſſen / vnd auß den augen ſtellen. Denn vnſer Gerechtigkeyt vnd Seligkeyt ruhet / ſtehet / vnd iſt gegründet allein auff der vergebung vnſerer Sünden / auß Gnaden / vmb des Verdiensts Jheſu Chriſti willen / one zuthun der werck / Wie Paulus ſolchs weitleufftig / rund vnd deutlich erkleret.

Was aber die andern / als Heuchler vnd Gleyßner / anbelangt / ſol man wiſſen / ob gleich ein Chriſt kein grober Sünder iſt / vnd ſich / ſo er anders ein rechten Glauben hat / durch hülff des heyligen Geyſtes in einem Chriſtlichen wandel ſtetigs halten vnd üben ſolle / ſo bleyben doch in jhm die heimlichen / gar ſchröckliche vnd verborgene Sünde / davon David oben geſagt: Wer kan mercken / wie offt er feylet? Verzeyhe mir die verborgene feyle / als da ſind: Zweyffel vnd mißtrawen an GOttes Güte / Gott vnd den Nechſten nit recht lieben / vngedult im creutz / Zorn / Neyd / ꝛc. Dahin kans nun ein Chriſt in dieſem leben / ſo lang er den alten Adam am hals tregt / nimmermehr bringen / das er ſolcher vnd dergleichen gar loß würde. Darumb klagen die rechten Heyligen ſtetigs vber ſich ſelbs / vnd vber jr eygen fleyſch vnd blut / vnd haben ein ſtetigen / jmmerwerenden kampff mit ſich / beweinen jre vnart / rhümen ſich nichts / wie die Gleyßner thun / ja / können ſich auch nit verlaſſen auff jrgendt ein werck / das ſie thun / ſondern leben vnd genieſſen der einigen Gnad vnd Barmhertzigkeyt GOttes / die er vns in ſeinem Son beweyſet / Vnd wiſſen nichts anders zu reden / noch ſich zu tröſten / denn allein des: Alſo hat GOtt die Welt geliebet / ꝛc. Kommet zu Mir alle / die jr mühſelig vnd beladen ſeyt: Das Blut Jheſu Chriſti reyniget vns von allen Sünden: Die Gnad iſt vberſchwencklich gröſſer / denn die Sünde: Sonſt jhr gleuben / denen hat GOtt macht geben / Gottes Kinder zu ſein / ꝛc.

Die Gleyßner ſehen jren jamer nit. Sichere / rohloſe leut / ob ſie gleich die Sünde nit leugnen können / noch gehen ſie dahin / dencken weder an Sünde / noch an Gottes Gericht / vnd beſſern ſich nichts. Diſe kommen nimmermehr zur vergebung der ſünden / ſo lang ſie alſo bleyben. Die rechten Heyligen aber haben auch Sünde / vnd können ſich / jrer natur nach / anders nicht / denn wie Sünder rhümen / aber ſie ſehen vnd beweinen jren jamer / laſſens jnen leyd ſein / begeren

begern gnad/ vnd demütigen sich mit zerschlagenem hertzen/ Das ist/ sie begeren/ das Gott jre sünde mit dem Rock vnd Mantel der Gerechtigkeyt seines Sons wölle zudecken/ vnd das vbertretten auß gnaden vergeben.

So ist nu diser erste Vers/ ja der gantze Psalm/ zugleich tröstlich vnd auch schröcklich. Tröstlich ist er für die fromen/ engstigen gewissen/ so jre sünd fülen/ vnd fürchten sich für dem Zorn GOttes/ vnd sehnen sich nach vergebung der sünden/ vnd/ wie Christus sagt/ sie hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit/ vnd werden auch gerecht vnd from auß gnaden GOttes/ durch den Glauben an den Son GOttes. Schröcklich aber ist diser Psalm den sichern/ falschen Christen/ vnd Gleyßnern/ so entweder durch jr eygene werck wöllen gerecht vnd selig werden/ oder aber gehn in aller sicherheyt dahin/ one erkendtnuß jrer Sünden/ vnd leben in sünden one schew. Solche haben keine vergebung jrer Sünde/ sie bekeren sich denn/ vnd thun rechte Buß.

Was aber die rechte Buß sey/ müssen wir kürtzlich anzeygen. Es gehören drey stück zu Christlicher Busse: 1. Contritio. 2. Fides. 3. Fructus fidei. Rewe vnd leyd von wegen der Sünde. Der Glaub an Christum. Vnd ein Christlicher wandel/ oder frücht des Glaubens/ besserung des lebens/ oder/ wie mans nennet/ newer Gehorsam. Vnd diese drey Stück haben die Teutschen in jren Sprichworten/ damit die Kinder zu vnterweysen/ Als da sind: Wol gebeicht/ ist halb gebüsset: Wer auff Gnad dienet/ dem wirt mit Barmhertzigkeyt gelohnet: Nimmer thun/ ist die beste Buß. Item:

Ein Hertz von Rew vnd leyd gekrenckt/
Mit Christi Blut vnd Geyst besprengt/
Voll Glauben/ Lieb/ gutem fürsatz/
Ist GOtt der angenembste Schatz.

Von disen stücken sol hernach in andern Psalmen weytleufftiger gehandelt werden. Volget ferner:

Wol dem Menschen/ dem der HERR die Missethat nicht zürechnet/ Inn des Geist kein falsch ist.

DAuid wil in summa vns lehren/ Erstlich/ wie wir alle Sünder sind/ vnd derwegen einen vngnedigen Gott haben/ vnd können nit gerecht/ from/ noch selig werden/ denn durch vergebung der sünden. Zum andern/ das solche vergebung der Sünden vns von dem HERRN widerfare/ auß Gnaden/ durch Christum seinen Son/ welchen wir wissen vnd bekennen/ das Er vmb vnser Sünden willen hingeben/ vnd vns zur Gerechtigkeyt wider sey aufferweckt worden. Denn ob wol der Prophet Christum mit außgedruckten worten nit meldet/ so zeyget er doch an/ das allein durch Christum vnser Gerechtigkeyt vnd seligkeyt vns geschenckt werde/ da er sagt: Gott wölle gnedig sein/ vnd die schuld nit zurechnen/ sondern schencken. Solchs geschicht allein durch Christum. Wer den nit hat/ der hat keine Gnad/ ja keinen GOtt/ kein trost noch leben/ sondern verdamnuß/ verzweyflung/ vnd ewigen Tod.

Vnd allhie muß man die ware stettige Regel mercken: Alles/ was die Schrifft vns von GOtt tröstet/ das ruhet allein auff der Verheyssung des Weybssamen/ das ist/ auff vnserm lieben HERrn Christo/ der der Schlangen solte den kopff zuknirschen/ vnd die werck des Teufels zustören/ vnd vns vom ewigen Tod erlösen

Wir müssen allhie auch der rede gewonen. Es wirdt allhie dreyley Sünden gedacht: Vbertrettung/ Sünde/ vnd Missethat. Die Vbertrettung werden

Digitized by Google

den vergeben. Die Sünde werden bedeckt. Die Missethat nicht zugerechnet. Damit wirt angezeygt/das vil/mancherley/vnd grosse Sünde im Menschen sind/vnd die gantze natur durch vnd durch verderbet ist/Wie man im schönen Lied singet: Durch Adams Fall ist gantz verderbt/Menschlich Natur vnd wesen/Dasselb gifft ist auff vns geerbt/das wir nicht können genesen/ꝛc.

Vbertrettung heyssen allerley Sünde/innerliche vnd eusserliche/angeborne/erbsünde/wirckliche/tödtliche/bekandte vnd vnbekandte. Solche sünde werden den bußfertigen vergeben auß gnaden. Denn Christus nimpts auff sich/vnd bezalt dafür.

Sünde ist eygentlich die Erbsünde/dauon der 51. Psalm prediget: Inn Sünden bin ich empfangen/vnd geboren. Vnd diese Sünde verdampt vns gleich so wol/als andere Sünde. Denn wir sind in Adam alle mit gefallen/ non solùm imitatione & consequentia, sed & carnis & naturæ participatione. Aber Gott wil sein Hand darüber decken/vnd solche vnsere Sünde mit dem Rock der Reynigkeyt seines Sons zudecken. Denn der Son Gottes ist die güldene Tafel/die auff der Laden des Bundes lage/vnd sie bedecket/Das ist/er bedeckt vnsere Sünde/die von dem Gesetz/welchs in der Laden gelegen/angeklagt werden/das Gott der HERR die Sünde nicht sehen wil. Sonst köndte kein Mensch für GOtt bestehen/wie der 130. Psalm sagt: So du wilt/HERR/Sünde zurechnen/HERR wer wirt bestehen?

Missethat sind alle wircklich/tödtliche Sünde wider das Gewissen/Gottslesterung/Hurerey/Vngehorsam/Ehbruch/Mord/Füllerey/Diebstal/Wucher/vnd dergleichen. Wer in solchen Sünden lebet/der ist von Gott zum verdamnuß gerichtet. Wer sich aber bekeret/vnd buß thut/dem werden seine Missethat nicht zugerechnet. Doch das solche bekerung one falsch sey/wie hernach wirt angezeygt.

Das wörtlein (zurechnen) ist ein sonderlich gleychnuß/welche Christus Matthei 18. vnd Paulus zun Colosse. am 2. auch brauchet. Vnd ist nun das die meinung: Wir sind alle Sünder/nicht allein von Natur/sondern in vnserm gantzen leben mehren wir teglich vnsere Sünde/also/das sie gleich wie ein Schuld in GOttes Register eingezeygnet werden. Solcher Schuld halben müsten wir/wie der Knecht/der seinem Herrn zehentausent pfund/oder sechzig Thonnen Goldes schuldig war/in einen ewigen Schuldthurn gworffen werden/vnd darinn verderben/wo nicht GOtt auß lauter Gnaden/vmb seines Sons willen/ein strich durch solche Schuld gemacht hette/vnd vns dauon loß vnd ledig zelet.

Die siehet vnd verstehet abermals jederman/das wir mit vnsern wercken die Sünde nitt mehr ablegen können/noch dadurch gerecht vnd selig werden/sondern so wir von Sünden wöllen ledig sein/so muß es geschehen/das die Handschrifft/welche vns vnserer Schuld oberzeuget/außgetilgt werde/Colosse. 2. eben wie ein Kauffman den Schuldzetel zureysset/vnd kein anforderung mehr thun wil.

Vor zeyten hat man der Jugendt solchen hohen Trost also fürgebildet/vnd angezeygt: Es soll ein frommer/Gottsfürchtiger Einsidel gewesen sein/welcher/da er auff ein zeyt in seiner Clausen gewesen/vnd gebetet/vnd ongefehr hinauß gesehen/sihet er fürüber gehen den bösen Feind/mit einem langen Buch vnd Register/das von der Erden vast biß an die Wolcken gereycht. Der Einsidel fraget jn/wo er mit dem langen/grossen Register hin wölle? Er antwortet: Er wölle in Himel/vnd wölle Gott dem HERRN solchs Buch für die füsse werffen/auff das Er doch sehe/was die leut auff Erden für grosse

Sünde

Sünde auff jnen haben / er gleube es doch ſonſt nit / das die Menſchen ſo böſe ſind / man weiſe jms denn außdrücklich: Es ſey ein guter / frommer / einfeltiger Gott / vnd gedencke / die leut ſein vil frömmer / vnd laſſe ſich vberreden von der Marien Son. Auff das Er nun ſehe / das nichts mit den Menſchen ſey / vnd das ſie billich verdammet werden / vnd des Teufels eygen vnd ewig ſind / ſo bringe er alda ein Regiſter / darinnen er der leut Sünde mit namen ordenlich hab auffgezeychnet / von tag zu tag / von ſtunden zu ſtunden. Spricht weyter zu dem Einſidel: Auff das du auch ſeheſt / das jm alſo ſey / ſo will ich dir deine Sünde auch weiſen. Machet das Buch auff / vnd weiſet jm ſeinen namen / vnd darunter gezeychnet groſſer acht blat voll Sünden. Der Einſidel erſchrücket / vnd doch faſſet er jm ein mut / vnd ſpricht: Fare hin / vnd ſo du eine antwort bekommen haſt / ſo gehe wider allhie füruber / vnd laſſe mich hören / wie es ſtehet. Ja / ſaget der Teufel / es ſol daran nicht mangeln. Er gehet fort / vnd eylet gen Himel. Innerhalb bedencket ſich der fromme Einſidel / fellet nider auff ſeine knie / betet zu Chriſto / vnd begeret / er wölle dem Teufel nicht raum noch ſtat geben / das er ſolte das Verdienſt Chriſti ſo grewlich verkleinern / vnd zu nicht machen. Erinnert Jhn ſeines Leydens vnd Sterbens / ſeiner Zuſagung vnd Barmhertzigkeyt / vnd bettet tag vnd nacht mit groſſer andacht. Jnn des kompt der Teufel bald herwider / nacket vnd bloß / vnd voll Beulen vnd Geſchwüre / vnd klopffet an der Clauſſen / vnd ſpricht: Höre wie es mir gegangen hat: Jch bin nicht fürkommen / ſondern / da ich in Himel mit dem Regiſter gewölt habe / kompt zu mir dein gecreutzigter Chriſtus / fragt mich / was ich im Himel zuſchicken hette / ich ſey ein verdampter Geyſt / inn Himel aber gehöreten nur die ſeligen / es köndte auch niemandt zu GOtt dem Vater kommen / denn allein durch Jn / ich ſolte mich trollen / ich hette nichts im Himel verloren / das ich ſuchen dörffte / nimpt mich darzu / vnd zutritt mir meinen kopff mit füſſen / vnd nimpt mir mein Regiſter mit gewalt / vnd ſticht mir ein groſſes loch durch das gantze Buch / Darnach ſo richtet er das Buch in die höhe / vnd leſſt es mit fewer verbrennen. So ſangen auch ſeine Engel / vnd preyſeten jn / das er ſolchs thet. Jch muſte entlauffen / ſie hetten mich ſonſt auch in das fewer mit dem buch geworffen / wiewol ſie mir vaſt drowetten / ich ſolte jrer endtlichen ſtraff nicht entlauffen. Der Einſidel iſt fro / lachet / vnd dancket Gott / vnd leſſt den armen Teufel faren. Solches beyſpiel haben vor zeyten die Münch en gegeben / vnd die Haußueter frey kindern angezeygt Denn es ſey jm wie es wölle / ſo ſcheinet es doch / das ein frommer Man / der diſen handel wol verſtanden / vnd villeicht vmb ſeiner Geſellen / vnd gefahr willen / nicht klerlich herauß gewölt / diſes Gleichnuß erdacht vnd fürgebracht hat / damit dem jungen Geſinde / welches ſolche zeytung gern höret / den rechten Troſt wider die Sünde / vnd wider den Teufel einzukewen. Die meinung vnd lehr iſt recht vnd war. Die wort lauten / wie ſie können.

Auff das wir aber widerumb zum handel kommen / möcht einer fragen / wie man zu ſolcher Genade vnnd ſeligen Erlöſung kommen könne? Darauff antwortet der Prophet / vnd ſpricht: Der HERR thuts. Iehova iuſticia noſtra, Der HERR der vnſer Gerechtigkeyt iſt / Jerem: 33. Da fellt hinweg all vnſer vermögen / Freyer will / gute werck / vnd menſchenverdienſt. Es ligt alles an dem / das der HERR die Sünde nicht zelen / noch zurechnen wil / welches GOTT thut vmb ſeines Sons / vnſers HERren vnd Heylandes JESU Chriſti willen. Denn ſo offt man ſagt: GOtt machet vns gerecht vnd ſelig / muß man ſtetigs das Verdienſt des HERRN Chriſti anſehen. Denn GOtt iſt vns genedig von wegen des Gehorſams vnd der fürbitte ſeines Sohns / an welchen

welchen wir gleuben / das wir durch jn haben vergebung aller vnserer Sünden. Darumb sprechen wir auch: Allein durch den Glauben werden wir gerecht vnd selig. Nicht durch den Glauben / als durch vnser werck / sondern dieweil der Glaub ansihet den HERrn Christum / vnd auff jm beruhet / vnd applicirt vnd zueygnet jm selbs das verdienst Christi / vnd tröstet sich / das durch Christum Gott die Sünde vergeben wil. Daher saget auch Petrus / das durch den Glauben die hertzen gereyniget werden / wie oben im 15. Psalm ist erkleret worden.

Vom Glauben redet allhie auch David / da er spricht: Jnn des Geyst kein falsch ist. Denn damit lehret er / wer der sey / dem Gott alle Sünde wil vergeben / zudecken / vnd nicht zurechnen / nemlich / der sich für GOtt mit hertzen schuldig gibt / vnd für ein Sünder bekennet / vnd sich GOttes Barmhertzigkeyt tröstet / das Er die Sünde vmb Christus willen gern will vergeben vnnd erlassen / vnd gleubet also gentzlich / das er jn gnaden / vnd ein Kind GOttes sey. Das heyst ein Geist one falsch / das ist / on heucheley vnd gleyßnerey. Denn Gott wil vnd kan den Heuchlern nit gnedig sein / wie Taulerus spricht: Christus hab mit allen Sündern können vberein kommen / allein mit den Phariseern vnd andern Heuchlern hab er allzeyt müssen im kampff ligen.

Geist heysset allhie ware erkendtnuß der Sünden / rew vnd leyd / rechter Glaube an den HERrn Christum / vnd ware bekerung zu GOtt. Vnd wirdt das wort (Geyst) dem fleysch entgegen gesetzt. Denn fleysch heyst alles / was wir von Vater vnd Mutter an vns haben. Das behelt nun sein art / das es mit Gottes willen nit vberein stimmet / vnd jmmerdar mit falsch vnd lügen vmbgeht / es sey gleich Freyer will / gute werck / kunst / heyligkeyt / vnd wie mans nennen mag.

Falsch heyst alle Heucheley / sonderlich der stoltzen Geyster / die sich auff jr eygene verdienst vnd gute werck verlassen / wie der Phariseer / Luce am 18. Vnd meinen nicht / das sie so grosse Sünder sein / wie die Schrifft jnen anzeyget / gefallen jnen selbs wol / vnd dencken / sie sind vmb jrer guten werck willen GOtt vil angenemer / denn andere leut / kützeln sich mit jrer eygen frömbkeyt.

Es sind auch Heuchler vnd falsche leut / so jr Gotloß leben mit dem namen des Euangelij / vnd schein des Glaubens schmücken / vnd decken / als die Antinomer / Widerteuffer / vnd andere sichere / falsche Maulchristen / so sich wol rhümen des Glaubens / vnd lehren / das wir allein durch den Glauben gerecht werden / vnd leben doch in sünden wider das Gewissen / Gottslesterung / Ehbruch / Wucher / Füllerey / Verleumbdungen / vnd falschen zeugnussen wider jren Nechsten / bekeren sich nicht zu Gott mit rechtem hertzen. Dise haben warhafftig keine vergebung jrer sünden / denn in jrem geyst ist eytel falsch / biß sie sich ernstlich bekeren / vnd jr leben in rechter Buß füren.

Da ichs wolt verschweygen / verschmachten meine Gebeine
durch mein teglichs heulen.
Denn deine Hand war tag vnd nacht schwer auff mir / daß
mein safft vertrucknet / wie es im Sommer dürre wirt.

1. Wie die höchste kunst ist / erkennen die gnedige vergebung vnserer Sünden / also ist der gröste jamer / wo man solche Gnad nicht weiß / noch gleubet / vnd wil ander wege suchen zur seligkeyt.

2. Da-

2. Daher kompt erſtlich/das man die ſünde wil verſchweygen/entſchuldigen/oder ſelbs zudecken/vnd ſchmücken/wie die erſten Eltern im Paradeys thetten/vnd noch die art der menſchen iſt/das ſie ſtetigs jrer Sünden entſchuldigung fürwenden/vnd wöllen weder für Gott noch für den menſchen geſündiget haben. Darnach/das ſie/wenn ſie jre Sünde ein wenig ſehen/vnd wolten derſelbigen gern loß werden/eygene andacht/vnd gute werck fürnemen/dadurch von Sünden ſich ſelbs zuerretten/vnd ſehen nicht auff jre böſe ſündhaffige Natur/wöllen dieſelben nicht recht erkennen/noch auff die bloſſe Gnad Gottes vertrawen/Denn wenn ſie ſich für Sünder hielten/ſo würden ſie ja auch jre werck als ſündhafftig vnd böſe achten/ſie ſcheinen gleich wie ſie wöllen. Zum dritten/das/wenn ſie es gleich lang treyben/nur ein böſes/engſtiges/vnruhigs Gewiſſen dauon haben/beyde von dem verſchweygen/vnd von jrer mühe vnd arbeyt/wie man an dem Exempel Jone auff dem vngeſtümen Meer/vnd an allen Werckheiligen/Ordensleuten/vnd andern noch teglich erferet/im Bapſthumb/vnd anderſtwo.

3. Darumb ſollen wir lernen/vnſere Sünde nur frey vnd rund herauß zubekennen/vnd GOtt dem HERRN zu beychten. Denn das verſchweygen ſchadet der Seelen/vnd hat keinen troſt. Tur frey bekennet one ſchew/das gefellt Gott. Wenn man etwas in ſich friſſet/ſo naget vnd beyſſt man ſich heimlich damit/vnd ſchadet jm ſelbs. Wo man aber bekennet/vnd herauß ſaget/da wirt das Hertz einer groſſen Bürde loß/vnd fület linderung vnd troſt.

4. Darnach ſollen wir auch nicht allein lernen/wie wir allein durch Genaden/vmb Chriſtus willen/von Sünden erlöſet werden/ſondern das wir vns/als für der Hell/dafür hüten ſollen/das wir nit mit eygnen wercken vnd frömbkeyt anheben/vnd der Sünden vns vnterſtehen zu helffen/Denn wer das thut/der mecht jm der vnruhe vnd des jamers je lenger je mehr/vnd wirt in ſeinem Gewiſſen je lenger je irriger. Allein zu dir HErr Jheſu Chriſt/das muß es thun/vnd ſonſt nichts.

5. Die Hand GOttes heyſt allhie Gottes zorn/vngnade/vnd ſtraffe/ꝛc. Worauff nun dieſelbige liget/da iſt ein böß Gewiſſen/vnd muß der ſafft vertrocken/ja das marck in beinen verzeret werden/eben wie es im heyſſen Sommer geht/da alles verdorrt/verſchmeltzt/vnd laub vnd graß verbrennet. Denn ein böſes Gewiſſen/das ſeine Sünde/vnd den Zorn GOttes fület/iſt ein ſchmertz vnd wehtag vber alle ſchmertzen/vnd verzeret fleyſch/blut/marck vnd bein/Wie Jeremie am 20 zuſehen iſt/da er nicht mehr wolt predigen/vnd jm ſein hertz vnd gebein waren wie ein brennend fewer.

6. Auß diſem volget nun/das jhm niemand ſelbs von Sünden helffen kan/vnd wer ſich des vnterſtehet/das derſelb nur ein vnruhigs Gewiſſen dauon erlanget/Sondern das wir vns auff die Gnad Gottes verlaſſen müſſen. Denn was iſt ein Menſch/das er für GOtt mit eygnen wercken tretten/vnd jm ſelbs helffen wolt? Iſt er doch von Mutter leyb an in GOttes Zorn/vnd des ewigen Tods ſchuldig/ich geſchweyge der andern Sünden/die wir alle tag noch zu ſolcher erſten verdamnuß hinzu ſchütten/vnd heuffen. Derhalb weyt/weyt weg/mit allem das wir können vnd vermögen zuthun/vnd dem frommen Dauid gefolget/welcher vns lehret durch ſein eygen Exempel/wie volget:

Darumb bekenne ich meine Sünde/vnd verhele meine Miſſethat nicht.

Ich sprach: Ich wil dem HERRN meine vbertrettung bekennen / da vergabestu mir die missethat meiner Sünden / Sela.

WEr von Sünden will loß werden / der muß erstlich sich für ein Sünder bekennen / vnd sein missethat nicht verhelen / noch sich für gerecht vnd fromb halten / sondern für Gott schuldig geben / wie der Zölner im Tempel: HERR sey mir armen Sünder gnedig. Denn an dem ligt es alles / das wir vns vnd Gott recht lernen erkennen. Vns erkennen wir recht / wenn wir vns für Sünder anklagen / vnd dargeben / vnd für solche leut halten / die wir mit vnsern wercken nimmermehr für vnsere Sünde können bezalen.

GOtt erkennen wir recht / wenn wir in durch Christum für ein gnedigen vnd barmhertzigen Gott halten / der vns alle Sünde vergeben wil vmb Christus willen. Denn alle hülff ist vns genommen / vnd allein auff die Barmhertzigkeyt Gottes in Christo Jesu gestellet.

Von solcher erkendtnuß vnd rechter bekentnuß der Sünden / ist oben im sechsten Psalm gehandelt. Das sollen wir aber allhie lernen: Erstlich / Das kein Mensch seiner Sünden halb verzweyffeln sol / sondern seine Missethat GOtt dem HERRN bekennen / vnd vmb vergebung bitten. Zum andern / das das bekentnuß der Sünden nicht falsch sey / noch heuchlisch / wie der sicheren rohen Christen / die offt sagen: Ach / ich bin ein armer Sünder / vnd sind doch mit iren hertzen weyt von rechter andacht / ja faren in iren Sünden fort one schew / in Ehbruch / Füllerey / Wucher / vnd dergleichen / Ja / wenn sie offe starr voll vnd truncken sind / so beschönen sie jre Sünde mit solchen worten: Wir sind alle arme Sünder. Sonst aber / wenn sie jhrer Sünden halben gestrafft werden / wöllen vnd können sie es nicht leyden / so wenig Herodes vom Johanne wolt gestrafft sein. Solche leut sind nicht wirdig / das sie Christen genennet werden / vnd ist all jr thun lauter falsch vnd heucheley. Darumb sol das bekentnuß recht sein / in warer rew vnd leyd von wegen der Sünden / in rechtem Glauben an den Son Gottes / vnd in gutem fürsatz zu einem Christlichem wandel. Vnd wenn das bekentnuß recht ist / als denn so sollen wir den Spruch Johannis mercken: Wer seine Sünde bekennet / dem ist GOtt trew vnd gerecht / die Sünde zuuergeben.

Zum dritten / sol man das junge Volck lehren / das dreyerley bekendtnuß / oder Beycht ist: Klagbeycht / Brüderliche Beycht / vnd Kirchenbeycht. Die erste geschicht für GOtt / nach den worten / so allhie stehen im Psalm / vnd im Vater vnser: Vergib vns vnsere schuld. Diese Beycht sol stetigs im Menschen geübet werden / vnd sol gebunden sein an die wort Ezechiel: 18: In welcher stunde der Sünder ersenfftzen wirt / wil ich seiner vbertrettung nicht mehr gedencken. Denn Gott hat ein hertzlich wolgefallen an denen / die jre Sünde nach der Predig des Gesetzes erkennen / vnd bekennen / vnd haben zuflucht zu der Gnad Gottes durch Christum / Wie Er sagt / Esaie 1: Wenn ewre Sünde gleich bluterot ist / so soll sie doch schneeweiß werden. Vnd die Exempel / der Ninniter / Dauids / Manasse / des Zölners / Zachei / Acolasti / Marie Magdalene / des Schechers / Petri / Pauli / vnd anderer vnzelichen vil / sollen den Christen wol bekant sein.

Die Brüderliche Beycht gegen dem Nechsten / wirt von Christo / Matthei 5. geboten: Wenn du deine gabe auff den Altar opffest / vnd wirst alda eindencken / das dein Bruder etwas wider dich hat / so gehe zuuor hin / vnd versöne dich mit deinem Bruder. Vnd Jacobus sagt: Einer bekenne dem

andern

andern ſeine Sünde. Man ſol bekennen/ vnd vergeben. Das iſt Gottes befelh/ vnd ernſtlicher will.

Die dritte Beycht ſtehet in diſen worten: Welchen jr die Sünde erlaſſet/ den ſind ſie erlaſſen/ Vnd welchen jr ſie behaltet/ den ſind ſie behalten. Denn man muß rechte Abſolution/ troſt vnd lehre den Beychtenden geben vnd fürhalten. So gefellts GOtt auß der maſſen wol/ ſo ein Menſch bey dem andern in ſeinen nöten auß GOttes Wort rath/ troſt/ vnd vnterricht ſuchet/ vnd begeret. Vnd ſouil ſey von der Beycht kürtzlich gehandelt.

Das aber der Prophet nicht ſchlecht ſaget: Du vergabſt mir meine ſünde/ Sondern/ Du vergabſt mir die miſſethat meiner ſünden/ zeyget er an/ das jm alle ſeine ſünde/ Erbſünde/ vnd wircklíche ſünde auß gnaden vmb Chriſtus willen vergeben ſind/ ſchuld/ vnd ſtraff. Darumb iſt es ein grober jrrthum der Papiſten/ welche lehren/ Chriſtus hab gnug gethan für die Erbſünde/ oder für die ſchulde/ Wir aber müſſen der ſtraffen erlaſſung mit vnſern Wercken erlangen/ vnd für die wircklichen ſünden gnug thun. Das iſt ein wüſte Gottsleſterung/ vnd ein Diebſtal/ der Chriſto dem HErren ſein verdienſt vnd wolthat raubet vnd ſtilet. David lehret vns allhie vil anders/ vnd ſpricht: Er vergibet mir alle meine Sünde/ keine außgeſchloſſen/ vnd erlöſt mir die ſtraff auß gnaden/ impietatem & pœnam mei peccati. Alſo nennet Eſaias CHriſtum Aram, ein Schuldopffer/ das iſt/ der für die wircklichen ſünden bezalet/ vnd gnug thut. Vnd Paulus nennet jn alſo/ 2. Corinth: 5.

Es müſſen auch allhie ſchamrot werden die newen Sacramentirer/ welche fürgeben/ das in Chriſtlicher Gemein vnd Kirchen kein Gottloſer ſey/ non eſſe impios in Eccleſia. David/ der gröſte Heylige/ bekennet hie ſein Gotloſigkeyt mit dürren klaren worten. Vnd wie Gotloß wir alle ſind von natur/ auch weñ wir ſchon das Wort GOttes hören/ vnd haben/ vberzeuget vns vnſer eygen Gewiſſen/ ſo wir daſſelbig nur hören wöllen. So iſt das gewiß war/ wenn David vnd die gantze heylige Schrifft ein Gotloſen nennen/ ſo verſtehn ſie nit allein die Heyden vnd Chriſten/ ſondern die vnbußfertigen Chriſten/ welche in allen ſünden leben/ ligen vnd verharren one bekerung zu Gott. Denn ob ſie wol der Lehre halben nicht Gottlöß ſind/ ſondern hören vnd können wiſſen/ was Gottes weſen vnd will iſt/ ſo ſind ſie doch jres lebens halben vil Gotloſer denn die Heyden/ vnd müſſen eines ſchwerern Gerichts gewertig ſein/ als die Heyden/ wie Chriſtus Matthei 11. bezeuget: Wehe dir Chorazin/ ꝛc. Aber es iſt verdrießlich mit ſolchen newen fündlein vmb zugehn/ Sie verleſchen doch von ſich ſelbs mit ſampt jren anfengern/ vnd künſtlern/ welche vns mit newer meinung/ auch ein newe Sprach vnd rede lehren vnd einfüren wöllen/ dafür vns GOtt behüte. Aun Hafa, heyſt Miſſethat/ Sünde/ ſchuld vnd ſtraff/ Gotloſigkeyt/ vnrecht/ vnd alles/ was in vnſer natur wider GOtt iſt. Solche wort ſtehen allhie/ darinn David frolocket vnd rhümet/ das jm Gott alle ſeine Sünden auß Gnaden vergeben habe. Volget ferner:

Darfür werden dich alle Heyligen bitten zur rechten zeyt.
Darumb wenn groſſe Waſſerflut kommen/ werden ſie nicht an diſelbigen gelangen.

1. Alle Menſchen ſind Sünder. Keiner iſt von natur gerecht/ ſie ſind für der Welt ſo heylig vnd vnſtreflich als ſie ſein können/ auch der vnſchuldige iſt für Gott ſchuldig/ Exodi 32. All vnſer gerechtigkeit iſt wie ein vnfletig kleyd/ Eſaie 64. Petrus/ Paulus/ Maria/ vnd alle Heyligen ſind für Gott jrer natur vnd werck halben Sünder.

2. Darumb bedürffen alle menſchen vnd Heylige/das ſie teglich ſchreyen vnd beten: HERR gehe nicht inn das Gericht mit deinem Knecht: Vergib vns vnſer ſchuld.

3. Die rechte zeyt aber alſo zu bitten iſt in zweyen dingen: Erſtlich/inn rechter warer lehre: Zum andern/in rechter erkendtnuß der Sünden. Rechte Lehr zeyget allzeyt an die ware gnadenreiche zeyt/da Gott ſein Wort der Gnaden in der Welt leuchten leſſt/das es rein vnd trewlich geprediget wirt/vnd die hertzen damit im Glauben vnd troſt geſterckt werden/vnd die Jugendt zu rechten Gottesdienſten/rechter lehr vnd zucht gehalten wirt/vnd GOtt vnſer Gebett annimmet vnd erhöret/vnd leſſt jhm gefallen vnſer thun/leyden/leben vnd ſterben. Ein ſolche gnadenreiche zeyt/tempus acceptum, ſiue tempus inuenien-di gratiam, wie hie ſtehet/haben wir jetzt/die wir das Wort Gottes/vnd rechten gebrauch der hochwirdigen Sacramenten/der Tauff vnd des Altars/noch haben/vnd wiſſen/Das weſen vnd den willen Gottes/wie wir ſollen gerecht/fromm/vnd ſelig werden. Darumb auch jetzund vns von nöten iſt/das wir bitten/GOtt wölle vns bey ſeinem Wort erhalten/vnd vns vnſer Sünde vergeben/auff das wir nicht/von wegen vnſers vndancks/in die zeyt der Vngnaden vnd der Finſternuß geraten/darinn wir zuuor auch geweſen vnter dem Bapſtumb/in allerley Abgötterey vnd vnwiſſenheyt/one ware erkendtnuß vnd forcht GOttes/one anrüffung/oder ja one erhörung/Wie GOtt ſaget/Eſaie am 1. Wenn jr ſchon ewre hende außbreyttet/verberge Ich doch meine Augen für euch/Vnd ob jr ſchon vil betet/höre Ich euch doch nicht/Vrſach/jr habt die zeyt ewer heimſuchung nicht erkennet/vnd den tag des Heyls verachtet. Item/Pſalm: 18. Sie rüffen/aber da iſt kein Helffer/vnd der HERR antwortet jnen nicht. Von dem Gebett aber/das nicht erhöret wirt/iſt oben im 18 Pſalm gehandelt worden.

Gott behüte vns ja gnediglich/vmb ſeines Namens willen/für aller Abgötterey/vnd für der zeyt der Vngnaden/vnd laß vns erkennen die rechte zeyt/tempus viſitationis noſtræ, vnſerer heimſuchung/daß vns nicht gehe wie den Juden/Griechen/vnd vilen andern Völckern/die jetzt müſſen in allerley Abgötterey vnd Finſternuß jrr gehen/vnd an Leyb vnd Seel arme elende leut ſind/Wiewols fürwar zubeſorgen iſt/GOtt werde vns ſein Wort vber vnd wider vnſern danck nicht laſſen/Denn wir ſtellen vns doch alle/als fragen wir nichts darnach. GOtt ſey es geklagt/vnd verſchone der armen Kinderlein/vnd Nachkommen/das ſie vnſerer Vndanckbarkeyt nicht entgelten/Amen. Souil ſey von der rechten zeyt/was die Lehre anbelangt/kürtzlich vnd einfeltig geſagt.

Darnach was die erkendtnuß der Sünden betrifft/iſt die rechte zeyt zu beten/wenn wir vns für arme Sünder erkennen/Vnd heyſt darumb ein rechte zeyt/nicht allein/das wir als denn ſolches Gebets vmb gnedige vergebung vnſerer Sünden/am meyſten bedürffen/ſondern das vns auch Gott als denn am nieyſten vnd erſten erhören/vnd vns geweren wil. Denn GOTtes liebſte wonung iſt/da Er ſich am erſten will finden laſſen/ein zerbrochens vnd zerſchlagens Hertz/ſo nach GOTtes Gnaden vnd vergebunge der Sünden ſeufftzet/wie hernach in dem ein vnd fünffzigſten Pſalm wirt Dauid ſelbs erkleren.

4. Auß diſem ſihet man nun/was die rechte Heyligkeyt ſey/Nemlich/die nicht auff vnſer eygne Werck/noch auff ander leut verdienſt vnd Frömbkeyt gebawet wirt/ſintemal alle Heyligen noch fleyſch vnd blut in diſem leben/biß in jre Gruben/voll Sünden vnd vnreynigkeyt mit ſich/vnd in ſich füllen

len vnd tragen/Sondern das iſt die rechte Heyligkeyt/die ſich ſtracks auff die Gnad vnd Barmhertzigkeyt Gottes in Chriſto vns beweiſen/verleſſt vnd bittet vmb vergebung der Sünden durch Chriſtum Jeſum/welches Blut vnd gnugthuung vns erlöſet vnd reynigt von allen vnſern Sünden.

5. Darumb iſt das ein groſſer troſt allen engſtigen Gewiſſen/ſo jrer ſünden halben bekümmert ſind/vnd ſchwere gedancken haben/vnd vom böſen Geyſt angefochten werden/das ſie wiſſen/ſie haben ein gnedigen Gott/es gehe jnen wie es wölle/vnd können ſagen: Ich weiß weder von Sünden/noch von guten Wercken was in mir/Sondern das allein weißich/das mir meine Sünde vergeben ſind/vnd das Chriſtus hat für dieſelbige bezalet/vnd mich zu einem Kinde Gottes gemacht/das ich nun Gottes Erbe/vnd des HErrn Chriſti Miterbe bin.

6. Auß ſolchem bekentnuß vnd Glauben volget nun weyter/das keine Waſſerflut ſchaden ſolle/denen/ſo alſo für Gott tretten/jre Sünde bekennen/vnd vmb Gnad durch Chriſtum bitten/Wie auch Paulus lehret zun Römern am 5. Capitel: Wenn wir durch den Glauben ſind gerecht worden/ſo haben wir/durch vnſern HErrn Jeſum Chriſt/fride mit GOtt/Das iſt/Ein ſolcher Menſch fürchtet ſich nicht mehr für GOtt/ſondern ſpricht/Emanuel/GOtt iſt mit/bey/vnd in vns. Iſt nun GOtt für vns/wer mag wider vns ſein/ꝛc.

Waſſerflut heyſſen allerley anfechtung/vnd vnglück. Vnd wie die groſſen Waſſerflüt verſchwemmen vnd erſeuffen alles/was ſie ergreyffen/alſo die ſchweren anfechtunge/vnd ſchrecken für dem Tod/Sünde/Gottes zorn/vnd Helle/verderben alle menſchen/welche diſen Glauben vnd Troſt nicht haben/Wie man am Cain/Juda/vnd andern vnbußfertigen leuten ſihet. Wer aber den Troſt behelt/das GOtt vns gnedig ſey vmb ſeines Sons willen/der kan wol beſtehen/auch mitten im Creutz vnnd Tod/vnnd mit Paulo ſagen: Wir rhümen vns nicht allein der Herrligkeyt/die wir von GOtt empfahen werden/ſondern auch der Trübſalen. Volget weyter:

Du biſt mein Schutz/du woltest mich für angſt behüten/das ich errettet gantz frölich rhümen könne.

Auff die lehr von vergebung der Sünden/ſetzet Dauid ein feines kurtzes Gebetlein/darinn er anzeygt/wie man den groſſen Waſſerfluten der Sünden/des Teufels/vnd der Welt entfliehen könne/welchen ſonſt kein Menſch entrinnen mag. Der Teufel vnd die Welt ſind zu ſtarck. Er betet aber/Erſtlich/das Gott wölle ſein Schutz vnd Schirm ſein/darhinder er ſich/als hinder einer veſten Mawren/in allen nöten/ſonderlich wenn der Teufel vnd die Welt/ja vnſer eygen fleiſch/jre Carthaunen vnd vergiffte Pfeyl/derer teglich wider ein jeglichen gleubigen/frommen Chriſten vnzelich ſind/laſſen abgehen/verbergen/vnd wol verwaren könne. Denn Gott muß doch der Schutz ſein. Wit vns iſts verlozen. Iſt aber GOtt für vns/wer wil wider vns ſein? Dat vns GOtt vnter ſeinen Gnadenflügeln/ſo kan es mit vns kein not haben/Wie ein dem Ein vnd neunzigſten Pſalm ſtehet: Wer vnter dem Schirm des Höchſten ſitzt/vnd vnter dem Schatten des Allmechtigen bleybet/der ſpricht zu dem HERRN/mein Zuerſicht vnd mein Burg/ꝛc. Es fehlet vns aber nur am Glauben/denſelbigen wölle GOtt in vns mehren/ſtercken/vnd bekreffti-

Darnach betet Dauid/Gott wölle jn vnd alle Gleubige für angſt behü-

ten. Angſt aber nennet er die Geyſtliche Trawrigkeyt vnd Schwermut / erſchrecken der Sünden halben / zweyffeln / verzagen / Todesnot / vnd dergleichen ſchwere anfechtungen / davon wir im Vater vnſer reden / vnd bitten: Füre vns nicht in verſuchung / Sondern erlöſe vns von allem vbel.

Zum dritten / zeyget David an / was die Frommen / wenn ſie GOtt erhöret vnd errettet hat / anfahen: Mehr können ſie nicht / denn das ſie GOtt loben / jm dancken / vnd rhümen die groſſe Güte GOttes / das Er ſo freundlich vnd barmhertzig iſt / der niemand ſo auff Jhn trawet / leſſt zu ſchanden werden. Denn man muß Gott für ſeine Gnad nicht vndanckbar ſein / ſondern ſeine hülff erkennen / jm darumb dancken / vnd von ſeiner Güte frölich ſingen / Wie allhie ſtehet: Canticis redemptionis circumdabis me, Du wirſt mich mit den Lobgeſengen der Erlöſung vmbgeben / Das iſt / Das ich dir dancken möge für deine gnedige hülff / der du mich von meinen Sünden vnd ewigem Tod erlöſet haſt / Wie im vorigen Pſalm auch ſtehet: Du haſt mich erlöſet HERR / du trewer GOtt. Vnd das iſt der Spruch: Rüffe mich an in der not / ſo wil ich dich erhören / Du aber ſolſt mich preyſen. Nun volget die antwort GOttes auff das Gebett Dauids:

> Jch will dich vnterweyſen / vnd dir den Weg zeygen / den du wandeln ſolſt / Jch will dich mit meinen Augen leyten.

DAs iſt ja freundtlich vnd genedig geantwortet. Es ſol ja ſein / was du bitteſt / ſpricht GOtt. Erſtlich / wil ich dich ſelbs vnterweiſen / vnd durch mein Wort lehren / tröſten / ſtercken / vnd erhalten / Denn das Wort Gottes iſt das einige mittel / dardurch Gott mit vns ſelbs redet / vnd vns vnterweyſet. Eygene gedancken vnd ſpeculiren one das Wort iſt nichts.

Zum andern / wil Jch dir den weg zeygen / den du wandeln ſolt / das du mehr nicht thun ſolt / denn dich für ein Sünder erkennen / vnd darnach ſehen auff meinen lieben Son Chriſtum / durch welchen alle / ſo an Jn gleuben / zu gnaden kommen / Vnd das du alſo mir dieneſt / fürchteſt mich / vnd frucht bringeſt in deinem Beruff / als in einem rechten lauff oder reyſe / darinn man nicht faul noch müſſig ſein ſolle / ſondern thue was GOtt befolhen hat / nach dem Spruch Pauli: Vbe ein gute Ritterſchafft / vnd behalt den Glauben / vnd gütes Gewiſſen. Denn wer in ſeinem wandel vnd Beruff ſeumig vnd nachleſſig iſt / der wirdt endtlich vom Teufel vnd ſeinem eygen fleyſch vbereylet / vnd geſtürtzt / Wie Bernhardus geſagt: Stare in via Domini eſt retrogredi, Wer ſtehet vnd müſſig iſt im Weg des HERRN / das iſt / im Beruff / den Gott einem jeglichen hat aufferlegt / der gehet zu rück / wie ein fauler Bote / der auff der ſtraß wider vmbkeret / vnd in Kercker geworffen wirt.

Zum dritten / ſpricht GOtt: Jch wil dich mit meinen augen leyten / dich ſchützen vnd beſchirmen wider alles wüten des Teufels vnd der Welt. Denn Gottes augen bedeuten das gnedig auffſehen GOttes auff ſeine Gleubige / das jnen vom böſen Feind / vnd ſonſt nichts böſes / oder zu jrer ſchedlichs / widerfare / vnd ob jhn ſchon bißweylen ein vnglück zuhanden ſtöſſet / daß jhnen doch zum beſten diene / Wie die Exempel bezeugen / mit Abraham / Jſaac / Jacob / Joſeph / David / Paulo / vnd allen Heyligen vnd Gleubigen biß zu ende der Welt. Denn denen / die GOtt lieben / dienen alle ding / auch die trübſalen / zum beſten / Rom: 8.

Alſo

Alſo haben wir die gantze Lehr von vergebung der Sünden/ zum troſt aller engſtigen Gewiſſen/ wider alle Teufel/ Zweyffel/ Werckheyligen/ vnd alles anders Geſchmeyß/ Vnd iſt nun nichts mehr von nöten/ denn das wir ſolche Lehr ins werck bringen/ vnd wol üben/ in rechter anrüffung vnd forcht Gottes. Aber wir ſehen leyder/ das der wenigſte theyl ſich diſer heylſamen lehr annimpt. Der gröſte hauff gehet dahin in ſicherheyt vnd groſſer blindheyt/ fragen weder nach GOtt/ noch nach jrer ſeligkeyt. Die andern wöllen jnen ſelbs durch jre eygne werck rathen vnd helffen. Solchen beyden theylen hebet David ein newe Predig an/ vnd ſpricht:

Seyt nicht wie Roſs vnd Meuler/ die keinen verſtandt haben/ welchen man Zaum vnd Gebiß muß ins maul legen/ wenn ſie nicht zu dir wöllen.

1. Roſs vnd Meuler thun nichts von jn ſelbs/ ſondern man muß ſie mit Zeumen/ Gebiß/ vnd treyben fort bringen. Alſo ſind alle die/ ſo ſich nicht für Sünder erkennen/ oder in Sünden verharren/ oder nicht bey dem Wort Gottes bleyben/ ſondern an jren gedancken hangen. Denen muß GOtt mit ernſt zuſetzen/ Kranckheyt/ Armut/ vnd allerley plag auffſeylen/ das ſie nicht gar zu wild werden/ wie er mit Manaſſe vnd Nebucadnezar/ vnd noch teglich mit den Sündern handelt.

2. Darumb ſollen allhie die betrübten Hertzen lernen/ das ſie in jrem betrübnuß ſich nicht richten nach jrem fülen vnd gedancken/ ſondern nach Gottes Wort/ das wirt ſie lehren/ wie ſie einen gnedigen Gott haben. Enthuſiaſmus ſine Verbo, plerunq; inſpiratio Satanæ eſt, ſpricht D. Förſter.

3. Die ſichern leut ſollen auch lernen/ das ſie ſich GOttes Wort laſſen regieren/ Gott fürchten/ vnd ein Gottſeliges leben füren. Wöllen ſie volgen/ ſo ſollen ſie es gut haben. Wöllen ſie aber nicht/ ſo ſol es jnen ergehn/ erſtlich/ wie Roſſen vnd Meulern/ ſo ſie ſich anders an die ſtraff keren/ das ſie nemlich mit kranckheyten/ armut vnd allerley vnglück/ ja auch durch weltliche Oberkeyt/ mit gefengnuß/ oder mit dem Hencker/ zur bekerung getrieben werden/ Wie man an den Dieben vnd Ehbrechern ſihet/ ſo ſich nimmermehr bekerten/ wo nit die ſtraffen ſie darzu zwingen. Item/ wie man auch an vns jetzund erfaret/ die wir teglich das Wort GOttes hören/ vnd vnſer leben darnach nicht in dem geringſten anſtellen/ biß ſo lang Gott mit einer guten Peſtilentz/ oder mit dem Bruder Veyt Landsknecht/ oder mit den Türckiſchen pfeylen vnd Seydeln kommen wirt/ vnd vns ein Gebiß einlegen/ daran wir vnſer lebenlang werden zukewen haben. So wir aber vns auch an die ſtraff nicht keren werden/ ſo wirt vns Gott/ als vnnützige Schelmen/ laſſen auff den ſchindacker werffen/ in ewige finſternuß/ alda ſein wirt heulen vnd zeenklappen. GOtt bekere vnſere hertzen/ vnd ſey vns gnedig.

4. Es möchte aber jemand ſagen: Was? ſihet man doch wol/ das die ſichern leut die beſten tag haben/ ſind inn groſſen ehren/ haben Gelds vnd Guts vollauff/ Die Frommen aber haben vil creutz vnd plag. Darauff antwortet Dauid ſelbs/ vnd ſpricht:

Der Gottloß hat vil plag. Wer aber auff den HERRN hoffet/ den wirt die Güte vmbfahen.

1. Der Plagen ſind zweyerley / Leyblíche / vnd Geyſtliche. Leyblíche Plagen leſſt GOtt offt mehr vber die Frommen geben / denn vber die Böſen. Denn GOtt wil die ſeinen in warer Demut / Glauben / vnd anrüffung behalten vnnd üben. Die Geyſtlichen Plagen aber ſindt ein verſtocktes Hertz / verdamliche ſicherheyt / vnbußfertiges leben / vnnd allerley Kranckheyt. Solche Plagen haben die Gottloſen / Pharao / Julianus / Tyrannen / Ketzer / vnd andere Vnbußfertige. Wer wolt nun nicht tauſentmal lieber kranck vnd arm am Leybe ſein / denn ſolche innerliche Seelen plag tragen? Wer wolt doch für diſen Troſt vnd Rhum / das er ein Kind GOTtes iſt / vnd hat vergebung der Sünden / mit allen Reychthumben / Gewalt / vnd Ehr der gantzen Welt wechſeln / ob er gleich ſonſt am Leybe kranck / vnd an Gütern arm iſt?

2. Ob nun wol die Gottloſen am leybe friſch ſind / vnd in hohen ehren ſchweben / ſollen wir nicht achten / ſondern mehr ein mitleyden mit jhnen haben / dieweyl ſie behalten werden zu dem ernſtlichen Gericht GOttes / vnd zur ewigen verdamnuß / vnd haben den Heyland Chriſtum wider ſich zu eim ewigen Feind.

3. Darumb iſt es nun beſchloſſen / Der Gotloß hat vil plag / iſts nicht am leyb / ſo iſts an der Seelen / Jſts nicht für der Welt / ſo iſts für Gott / Jſts nicht hie auff Erden / ſo iſts doch dort in ewigkeyt.

4. Die Frommen aber haben auch wol creutz / vnd müſſen verfolgung leyden / aber es iſt ein ſeliges creutz / das zeytlich iſt / vnd auff hören muß / vnd hat das ende der Seelen ſeligkeyt / vnd ewige frewde in Gott / darinn Gott die ſeinen wil vberſchütten / gerings vmbher mit ewigen Gütern.

5. Es ligt aber nur an dem / das wir auff den HERRN hoffen / vnd den Troſt behalten / den wir in Chriſto haben / Wie der Ander Pſalm ſaget: Wol allen / die auff Jhn trawen. Nun beſchleuſſt David diſen Pſalm:

Frewet euch des HERREN / vnd ſeyt frölich jhr Frommen / Vnd rhümet alle / die auffrichtig ſind von hertzen.

DJe rechte frewd der Gottſeligen iſt der HERR ſelbs. Zeytliche Güter thuns nicht. Vnſer frewd iſt allein inn GOtt. Wie Jeremias auch ſaget: Wer ſich rhümen wil / der rhüme ſich des HERRN / der vns gnedig iſt / vmb Chriſti ſeines Sons willen / vnd vns ewig ſelig machet. Darzu helffe vns auch allen GOtt der Vater / Son / vnd heyliger Geyſt / Amen.

Auſſle-

Auſzlegung des Drey vnd dreyſſigſten Pſalm Dauids.

DEr anfang diſes Pſalms iſt gleich dem Beſchluß des vorigen Pſalms/Wir wöllen aber die Summa/wie es Doctor Luther Gottſeliger/gefaſſet hat/anzeygen/das nemlich diſer Pſalm iſt ein Danckpſalm/der in gemein GOtt danckt für die Wolthat/das Er ſeinen Gleubigen hilfft in allerley not/vnd ſie nicht leſſet ſtecken. Denn Er kan helffen/ſintemal Er alles geſchaffen hat/vnnd noch alles ſchaffet mit einem wort/als dem nichts vnmüglich iſt. So iſt Er auch gütig vnd trew/das Er helffen wil/vnd gern hilfft/wie Er verheyſſen hat im erſten Gebot: Ich wil dein GOtt ſein/Das iſt/Ich wil dein Troſt/Hülff/Heyl/Leben/vnd alles gutes ſein/wider alles/das dir böſe ſein wil/denn das heyſt GOtt ſein.

Inn ſonderheyt aber danckt vnd rhümet er die gewaltige Wolthat Gottes/das Er aller Welt/auch der Könige/Fürſten/ꝛc. hertzen/gedancken/fürnemen/zürnen/vnd toben lencket/nicht wie ſie wöllen/ſondern wie Er wil/vnd machet auch alle jhre anſchlege endtlich zu nichte/das ſie nicht außfüren können/was ſie gerne wolten/vnd was ſie fürhaben/wider die Gerechten zuthun/das keret Er ſtracks vmb/vnd machet ſie zuſchanden. Welches iſt eine ſonderliche frewde vnd troſt ſeiner Heyligen/wider das hochmütige vnd vnmeſſige drowen/trotzen/vnd pochen der zornigen Junckherrn/vnd wütigen Tyrannen/die da meinen/ſie wöllen wol allein mit drowen alle Heylige Gottes auff freſſen/vnd Gott ſelbs vom Himel ſtürtzen. Aber ehe ſie es zur helffte bringen/ſo ligen ſie im kot. Sihe an die Sodomiter wider Loth/den König Sanherib/vnd jetzt vnſere Tyrannen/wie gar vnzelich vil anſchlege bißher ſie haben verloren.

Frewet euch des HERRN jr Gerechten/Die Frommen ſollen jn ſchon preyſen.
Dancket dem HERRN mit Harffen/vnd lobſinget jm auff dem Pſalter mit zehen Seyten.
Singet jm ein Newes Lied/Machets gut auff Seytenſpielen mit ſchalle.

DAuid vermanet alle Gottſelige/das ſie Gott loben/vnd Jm dancken/nicht allein für diſe Wolthat/das Er vns zu ſeinem Ebenbild erſchaffen hat/ſondern auch das Er alles gibt/was zu erhaltung vnſers leybs vnd leben gehöret/Vnd ſonderlich/das Er vns in rechtem Glauben an ſeinen Son Chriſtum erhelt.

Die ſchöne Muſica hat in dieſem Pſalm ein groß lob/das ſie nemlich zu Gottes Ehr dienen ſol/vnd/wie 2. Chron: 5. ſtehet/das ſie ſtets ein ſtim̃ ſein ſol/zu loben vnd zu dancken dem HERRN/das Er gütig iſt/vnd ſeine Barmhertzigkeyt ewig weret.

Darumb ſinds nicht allein Narren/ſondern auch rohe/ſichere leut/die nicht

nicht luſt haben zu rechter Chriſtlicher Muſica/ ſintemal GOtt ſeine lehr am allermeyſten durch ſchöne Geyſtliche Melodeyen hat fortgebracht. Vnd iſt gewißlich war/ das ein Chriſtliche Muſica iſt vnd heyſt/ præguſtus vitæ æternæ, ein vorgeſchmack des ewigen lebens.

Wir wöllen allhie nicht vnterlaſſen anzuzeygen/ wie die alten Scribenten in Griechiſcher Sprach haben den HErrn Chriſtum allhie auff wunderliche weiß/ vnd durch ein ſonderlich cabala, verſtanden/ da Dauid ſagt: Man ſol lobſingen auff dem Pſalter von zehen Seyten. Denn der buchſtab Iota bey den Griechen bedeutet ſouil als zehene. Das wörtlein aber Jeſus hebet von einem Iota an. Darumb ſtehet vnſer lobſingen allein auff dem Namen Jeſu/ für welchem ſich beugen müſſen alle knie/ im Himel vnd auff Erden. Aber dauon werden die Gelehrten wiſſen zu vrtheylen.

Ein Newes Lied bedeutet newe Menſchen/ vnd newe Gottesdienſten. Noui noua canite, Jhr ſeyt new geborn/ vnd GOttes Kinder worden/ darumb ſo dienet Gott mit newem Hertzen/ vnd newem Geyſt/ Thut Buß/ vnd gleubet dem Euangelio. Feget den alten Sawerteyg auß/ vnd lebet in dem Süßteyg der lauterkeyt vnd der Warheyt/ 1. Corinth: 5.

Denn des HERRN Wort iſt warhafftig/ vnd was Er zůſagt/ das helt Er gewiß.
Er liebet Gerechtigkeyt vnd Gericht/ Die Erde iſt voll der Güte des HERRN.

DAs ſind die vrſachen/ warumb man Gott loben ſol: Denn ſein Wort iſt warhafftig/ im Geſetz vnd im Euangelio/ vnd was Er ſaget/ das helt Er. Sein ſagen vnd ſein halten iſt ein ding.

Es haben aber etliche Lehrer diſe wort: Omnia opera eius in fide siue in veritate, Alle Werck des HERRN geſchehen in der Warheit/ ꝛc. mancherley außgelegt/ Als erſtlich/ das man allein durch den Glauben die hohen Artickel/ von der Schöpffung/ vnd von andern groſſen ſachen verſtehen könne/ Wie Paulus ſagt: Durch den Glauben mercken wir/ das die Welt durch GOttes Wort gemacht iſt/ das alles/ das man ſihet/ auß nichte worden iſt.

Zum andern/ Das wir alle werck/ die GOtt ſollen angenem ſein/ müſſen auß dem Glauben leyſten. Denn was nicht auß dem Glauben kompt/ das iſt Sünd. Das iſt aber GOttes Werck/ das wir gleuben an den/ den GOtt der Vater geſandt hat/ vnd auß dem Glauben gute werck thun/ die GOtt gefellig ſind.

Zum dritten/ Das Gott warhafftig ſey/ vnd halte alles was er zuſaget/ wie Paulus Rom: 3. erkleret.

Gerechtigkeyt vnd Gericht iſt nichts anders/ denn das er ſaget: GOtt helt was Er zuſaget. Er ſtraffet die vnbußfertigen/ vnd iſt genedig denen/ die ſich zu Jhm bekeren/ Wie Eſaie am 11. ſtehet: CHriſtus wirt nicht richten nach dem ſeine augen ſehen/ noch ſtraffen/ nach dem ſeine ohren hören/ Sondern wirt mit Gerechtigkeyt richten die Armen/ vnd mit Gericht ſtraffen die Elenden im Lande. Das iſt/ Er wirdt ſie durch Gnade gerecht machen/ vnd doch durch das creutz den vbrigen alten Adam im fleyſche ſtraffen. Vnd das heyſt im Gericht ſtraffen/ das iſt nicht im grimm noch zorn/ ſondern mit vernunfft/ vnd zu jrem nutz.

Es haben jr etliche das wort (Gericht) vom Geſetz außgeleget/ vnd das wort

wort Gerechtigkeyt vom Euangelio. Dawider wöllen wir nicht ſein/ſonderlich/dieweil die meinung gut iſt/ vnd alles gereichet zu loben die Gerechtigkeyt vnd Güte GOttes/ Auch wenn gleich GOtt vns vnſerer Sünden halb ſtraffet/ denn auch ſein zorn vnd ſtraffe iſt ein gewiſſe anzeygung ſeiner Güte/ dieweil er vns dadurch zur bekerung bewegen will. Wie Clemens ſagt: Etiam ira Dei eſt benignitatis & miſericordiæ Dei erga homines.

Jnn ſumma/ was man anſihet in der gantzen weyten Welt/ das iſt voll der Güte Gottes/ es ſey im Himel/ im Meer/ oder auff Erden. Wol dem der ſolche Barmhertzigkeyt Gottes betrachtet/ vnd für die wolthat Gottes dancket. Wehe allen andern/ ſo in tieffer ſicherheyt dahin gehen/ vnd/ wie im 28. Pſalm ſteht/ nicht achten wöllen auff das thun des HERRN/ noch auff das Werck ſeiner hende. Darumb wirt ſie Gott zubrechen/ vnd nicht bawen.

Der Himel iſt durchs Wort des HERRN gemacht/ Vnd
all ſein Heer durch den Geiſt ſeines mundes.
Er helt das Waſſer im Meer zuſammen/ wie inn einem
Schlauch/ Vnd legt die tieffe ins verborgen.

Allhie hebet der Prophet an zuerzelen die Wolthaten GOttes/ Nemlich/ das Er alle ding/ Engel/ Himel/ Element/ Thier/ vnd Menſchen auß nichts erſchaffen hab. Vnd wirt allhie der Artickel von der Schöpffung/ wie er von Moſe beſchrieben iſt/ klerlich außgelegt/ vnd werden die drey Perſonen der Gottheyt vnterſchiedlich genennet/ als nemlich/ der HERR/ GOtt der Vater/ das Wort/ Gott der Son/ vnd der heylige Geyſt. Darumb haben die frommen alten Lehrer diſe wort allzeyt gefüret/ zubeſtetigen den groſſen/ hohen Artickel von der ewigen/ Göttlichen/ vnd Allmechtigen Tryfeltigkeyt/ wider die Juden vnd Arrianer/ vnd andere dergleichen Gottslesterer/ als zu vnſer zeyt ſind die Türcken/ oder Mahometiſchen/ Servetiſsner/ vnd dergleichen.

Es wirt aber der ewige Son Gottes das Wort genennet/ nach den worten/ Geneſis am 1. Vnd GOtt ſprach/ ꝛc. Denn ſolches ſprechen GOttes/ iſt der Son Gottes ſelbſt/ Darumb nennet Dauid vnd Johannes den HERRN Chriſtum das Wort/ wie Johannes ſagt: Jm anfang war das Wort. Item: Wir haben das Wort des Lebens gehöret/ geſehen/ beſchawet/ vnd betaſtet. Denn durch jn ſind alle ding erſchaffen/ vnd durch jn haben wir das Wort/ vnd die Lehr vnſerer Erlöſung/ welche Er ſelbs auß der Schoß ſeines Vatters hat herfür gebracht. Vnd iſt gewißlich diſe appellatio/ das der Son GOttes das Wort genennet wirt/ im alten Teſtament wol bekant geweſt/ alſo/ das es auch zu den Heyden kommen iſt/ wie man auß Platone verſtehen kan/ welcher den Son GOttes außdrücklich nennet das Wort/ durch welchen alle ding erſchaffen vnd gezieret ſind.

Es ſetzt auch Suidas ein ſchöne Hiſtoria/ das ein König in Egypten/ mit namen Thule/ geweſen/ der ſich ſeiner macht vbernommen hab/ vnd ſey zu ſeinem Abgott/ ad oraculum Serapidis, gegangen/ vnd gefragt/ ob auch jrgendt einer inn der Welt were/ jhm gleich/ oder ob nach ſeinem tode jemandt ſo mechtig/ reych/ vnd gewaltig/ als er were/ kommen möchte? Darauff ſol das Oraculum geantwortet haben: Eſt Deus, & Verbum, procedens flatus ab ipſis, Hæc tria ſunt vnum, iunt vna eſſentia unch. Ergo abeas mortalis homo, vitamq; moleſtam Tranſige, nam noſtris tibi non pars cedtur aris. Das iſt: Von erſten iſt GOtt/

das

das Wort/vnd der heylige Geyst/vnd die drey sind ein wesen. Darumb so gehe hinweg du sterblicher Mensch/ vnd verzere ein armes vnbekandtes leben. Auff solche antwort/da der König auß dem Tempel gegangen/sol er von seinen Trabanten erwürget sein worden.

David nennet allhie das Heer des HERRN/alle Engel/Himel/vnd alles was GOtt vnd seiner Ehr dienet. Daher offt in der Schrifft die Engel vnd Himmel werden genennet das Heer GOttes/vnd GOtt selbs heyst der HERR der Heerscharen. Denn jme sollen dienen alle Engel/Sonn/Mond/vnd Stern/vnd alle andere Creaturn/sonderlich die Kinder GOttes/das ist/die an den Son GOttes gleuben.

Das er aber sagt (Er helt das Wasser im Meer zusammen/wie in einem Schlauch) sihet er zu den worten/die im Buch der Schöpffung stehen/das Gott hab befolhen/das sich das Wasser samlen solt vnter dem Himel an sondere ort/das man das trucken sehe. Darauß sollen wir nun die Allmacht GOttes erkennen/vnd loben/darvon oben im 24. Psalm ist geredt worden. Auff solche lehr setzet nun David ein vermanung an alle Menschen/das sie Gott preysen vnd fürchten sollen/vnd spricht:

Alle Welt fürchte den HERRN/vnd für jm schewe sich alles was auff dem Erdboden wonet.
Denn so Er spricht/so geschichts/ So Er gebeut/so stehets da.

DAs ist/Lobet ja den HERRN/vnd fürchtet jn/denn Er ist Allmechtig/gerecht/vnd gütig/ vnd regiert alles durch sein Wort. Alle Creatur ist geschaffen durchs Wort/Vnd da Er rieff oder sprach/stunden sie da/vnd sprachen: Hie sind wir.

Also sollen wir auch alle nimmermehr zweyffeln/was vns GOtt durch seinen lieben Son (der sein ewiges Wort selbs ist) saget/das muß sein/da stehen vnd gehen/wie ers spricht.

Aber der Teufel/so zum ersten abgefallen/hat vns durch die Erbsünde also geschwecht vnd verblendet/das wir nicht gleuben noch dencken können/wie es müsse ja vnd da sein/was er spricht/ob ers gleich mit Wunderzeychen/vnd aller Creaturen Schöpffung/von anfang der Welt/für vnsern augen bezeuget/bestettiget/vnd gewaltiglich vberweyset/das/wie S. Paulus sagt/Actorum 17. wir Jhn wol tappen vnd greyffen möchten/so nahe ist Er vns/noch hilffts nicht. Selig ist aber/der das Ipse vnd Dixit mercket/vnd lieb hat. Denn derselbig erferet in der warheyt/das Gott stetigs bey vnd vmb vns ist/vnd beschützt vns wider alle Tyrannen/vnd errettet seine Kirch/welche sich an sein Wort vnd Verheyssung helt/ Wie hie stehet: Er machet zu nicht der Heyden rath/aber sein Rath bleybet ewiglich. Wers nur mit frölichem hertzen gleuben köndte. Wehe dem schendlichen Vnglauben/das wir so zag vnd forchtsam sind/wenn ein kleines Vnglück vnd Wetter herein dringt. Aber selig sind alle/die bey dem Wort GOttes bleyben/ darvon Christus selbs sagt: Himel vnd Erden werden vergehn/aber meine Wort werden nimmermehr vergehn. Item: Der Rath des HERRN bleybt ewiglich/vnd seines Hertzen gedancken für vnd für.

Volget nun das ander Theyl dieses Psalms/darinn David rhümet die grosse Gnade Gottes/das er sein Volck von allem ewigem jamer erlöset:

Wol

Wol dem Volck/des der HERR ein Gott iſt/Das Volck/
das Er zum Erbe erwelet hat.

WAs von der erwelung GOTtes zuſagen iſt/ iſt oben im 16. Pſalm gehandelt. Vnd wie GOtt vnſer GOtt ſey/ haben wir in dem vorigen Pſalm gehöret/ Allein das wir hie den Troſt behalten/das GOtt ſeine Kirch wölle beſchützen/ vnd alle Gleubige vertheydigen/das jhn niemandt ſchaden ſol. Denn Er ſchawet vom Himmel auff ſie/ vnd leyttet ſie mit ſeinen Augen/ Pſalm: 32. Vnd ſihet auch aller anderer Menſchen Kinder/ erkennet aller Menſchen Hertz/vnd lencket ſie/vnd mercket auff alle jre werck/ das on ſein wiſſen vnd willen nichts geſchehen kan. Er hat ſie erſchaffen/vnd jnen Seel/ Leyb/vnd Leben gegeben. Er regieret ſie auch ſtets/ ſo ſie Jhm wöllen volgen/ Vnd ob ſie gleich nicht wöllen/ noch müſſen ſie es machen wie Er weil/ vnd nicht wie ſie wöllen/ wie man an den Exempeln hin vnnd wider ſihet. Denn es iſt nit an Menſchen gelegen/ſondern an GOt. Menſchen gewalt/ gunſt vnd ſterck taug nichts/ Sondern das thuts allein/ das wir wiſſen vnd gleuben/ wir haben ein gnedigen GOtt/ der mit ſeinen gnedigen Augen auff vns ſihet/ vnd errettet vnſer Seel vom Tod/ das wir keinen mangel haben/ wie wir hernach im 34. vnd 37. Pſalmen hören werden/ vnd eben auch im 23. gehöret haben.

Auff ſolchen Troſt volget gleichſam ein antwort der gantzen Chriſtlichen Kirchen/vnd aller Gottſeligen/ welche ſagen: Wenn das war iſt/ das Gott ſo gnedig hilfft/allen/ſo jn fürchten/ wolan/ſo ſol vnſer Seel auff Jhn harren. Er iſt doch vnſer Dülff vnd Schild.

Alſo ſinget auch Moſes Exodi am 15: Jch wil dem HERRN ſingen/ denn Er hat eine herrliche That gethan. Roß vnd Wagen hat Er inns Meer geſtürtzet. Der HERR iſt mein Stercke vnd Lobgeſang/vnd iſt mein Heyl. Das iſt mein GOtt/ ich wil Jn preyſen. Er iſt meines Vaters GOtt/ ich wil Jn erheben. Der HERR iſt der rechte Kriegsman/ HERR iſt ſein Name/ Die Wagen Pharao vnd ſeine Macht warff Er ins Meer.

Der letzte Vers iſt ein geber/damit David beſchleuſt vnd bittet/das ſich Gott erbarmen wölle vber die/ſo an ſeinen Son gleuben.

Es haben aber dieſe wort (Deine Güte ſey vber vns/ wie wir auff dich hoffen/) die heyligen Veter/Ambroſius vnd Auguſtinus/in jr ſchönes Lobgeſang (Te Deum laudamus, HERR Gott dich loben wir/) geſetzt/vnd damit beſchloſſen: Sey vns gnedig O HERRE GOtt/Sey vns gnedig in aller not. Zeyg vns deine Barmhertzigkeit/ Wie vnſer Hoffnung zu dir ſteht. Auff dich hoffen wir lieber HERR/Jnn ſchanden laß vns nimmermehr/ Amen.

Kurtze außlegung des
Außlegung des Vier vnd Dreis-
sigsten Psalm Dauids.

ES zeyget der Titel diſes Psalms an/wodurch David ſey beweget worden/diſen Danckpſalm zumachen. Die Hiſtoria ſtehet 1. Samuel: 21. David kam gen Gath/ zum König Achis. Aber die Knechte Achis ſprachen: Das iſt David/des Lands König/von dem ſie ſingen am Reyen/ vnd ſprechen: Saul ſchlug tauſent/David aber zehen tauſent. Vnd David nam die rede zu hertzen/vnd forcht ſich/vnd verſtellet ſein geberde/als wer er wonſinnig. Darumb treib jn Achis von ſich. Vnd er gieng von dannen/vnd entran in die Höle Adullam.

Darauß ſehen wir/wie gar verlaſſen David geweſt ſey/da er diſen Pſalm geſungen hat/das er nirgendt vertrawet hat zubleyben vnter den Freunden/ ſondern fleucht zu ſeinen gröſten Feinden. Denn Goliath/den er het erſchlagen/was von Gath geweſen. Als er aber erkandt wirdt/verſtellet er ſein geberd/vnd wirt für einen Thoren gehalten/vnd hinweg getrieben/ Dauon der 56. Pſalm klaget: GOtt ſey mir gnedig/denn menſchen wöllen mich verſencken/ꝛc.

Alſo geht es noch heutigs tags in der Welt mit allen Heyligen/ja iſt mit dem HErren Chriſto ſelbſt alſo ergangen. Chriſtus hat bey ſeinem Volck vnd Eygenthumb nicht ſicher bleyben können/ſie haben Jhn verfolget vnd getödtet. Darumb iſt Er von den Juden durch die Predigt des Euangelij zu den Heyden kommen. Aber da wirt Er verachtet als ein Narr. Denn Er verſtellet ſich/vnd bringt ein thörichte Predigt/die vber vnd wider allen menſchen vernunfft iſt/Wie Paulus 1. Corinth: 1. ſaget: Dieweil die Welt durch jhre weißheyt GOtt in ſeiner Weißheyt nicht erkändte/gefiel es GOtt wol/durch thörichte Predigt ſelig zu machen/die ſo dran gleuben. Wir predigen den gecreutzigten Chriſtum/den Juden ein ergernuß/vnd den Griech en eine thorheit. Aber die Göttliche thorheyt iſt weyſer/denn die menſchen ſind.

Das aber der König Achis wirt allhie geneñet Abimelech/geſchicht ratione generalis appellationis omnium regum. Denn Abimelech heyſt ſoviel/als ein König/der ſeines Volck Vater iſt. Vnd alſo haben ſie jre König geneñet/gar mit einem ſchönen lieblichen namen/Abimelech, Pater mi rex, Vater mein lieber König/Wie die Römer Auguſtum haben Patrem patriæ, ein Vater des Vaterlands genennet. Denn ein König/Fürſt vnd Herr ſol ein Veterlich hertz gegen ſeinen Vnterthanen tragen. Die Egyptier haben jre König genennet Pharaones/das iſt/Vindices, Recher/Beſchützer. Wir nennen vnſere hohe Weltliche Oberkeyt Cæſares, Keyſer/Auguſtos, Herrlich vnd ſchön.

Sonſt ſey vom Titel dieſes Pſalms geſagt/wie David ſein geberde verſtellet habe auß groſſem plötzlichem ſchrecken/vnd ohne zweyffel in ſch were kranckheyt gefallen/das er ſich an die thür am Thor geſtoſſen/vnd ſein geiffer jm in den bart gefloſſen/wie es in ſolcher ſchröcklicher plag pflegt zugeſchehen/welchs villeicht dem David von GOtt dazumal iſt widerfaren jme zum beſten. Es iſt aber kein zweyffel/das diſer Pſalm dem lieben David muß ſehr lieb geweſen ſein/dieweil er alle Vers nach der ordenung der Hebreiſchen Buchſtaben geſetzt vnd angefangen hat/welches er ſonſt ſelten gethan/vnd ſolches

ſolches oben im 25. Pſalm auch geſchehen/welcher auch ſehr ſchön/herrlich/ vnd tröſtlich iſt/ vnd wol wirdig/ das wir jn mit ſampt diſem 34. Pſalm teglich betrachten/ vnd in vnſer hertz/ wo es müglich/ mit gülden Buchſtaben ſchreiben/vnd einſchlieſſen.

Die Summa diſes Pſalms iſt/ das Dauid erſtlich mit ſeinem Exempel alle Gottſelige lehret/wie ſie auff GOtt trawen/vnd Jn anrüffen ſollen/ vnd wie GOtt ſeiner Heyligen ruffen nicht verachtet/die Jhn allein fürchten/vnd Jhm gleuben. Darnach vermanet er vns/das wir vns hüten für falſcher lehre/vnd nicht Meyſter ſuchen mehr/denn Jeſum Chriſt mit rechtem Glauben/ vnd Jhm allein vertrawen/ Das wir vns auch hüten für vngedult/ fluchen/ murren/vnd leſtern/das wir wider vnſere Feinde/Neyder vnd Heſſer/Verfolger vnd Gotloſe nicht ſchelten/ſondern ſie mehr ſegnen/vnd jn für das böſe alles guts wünſchen vnd thun.

Zum dritten/vermanet er vns zum leyden vnd creutz/Denn es muß doch gelitten ſein in diſem leben/Aber der HERR hilfft trewlich auß allem creutz/ das auch nicht ein beinlein verloren/noch außbleyben muß/vnd/wie Chriſtus redet/ auch die Har auff dem Haupt gezelet ſind.

Zum letzten/ſetzt er ein ſchöne lehr vnd troſt/von den lieben heyligen Engeln/wie ſie der Gerechten pflegen vnd warten/vnd wie ein Heer vnd gerüſtete Krieger ſich vmb die Gottsfürchtigen lagern/ jr Gezelt auffſchlagen/ wachen vnd ſtreytten für ſie/wider den Teufel vnd ſeine Glieder.

Aleph. Jch wil den HERREN loben allezeyt/ ſein Lob ſol jmmerdar im meinem munde ſein.

DAs iſt die erſte Propoſitio. Leyb vnd Seel/ Hertz vnd Mund ſol GOtt den HERREN loben/vnd ſich des tröſten/frewen vnd rhümen/ das GOtt mein iſt/ vnd ich ſein bin. Sonſt weiß ich mich nichts zu rhümen/denn Welt rhum iſt doch nichts. Gelt/Gut/Ehr/Macht/Gunſt/Gewalt/Kunſt/vnd alles vergeht/ allein das bleybt/GOtt lieben vnd loben/ vnd ſol bleyben in alle ewigkeyt. Omnia prætereunt, præter amare Deum.

GOtt loben aber iſt nichts anders/denn Jm für ſeine Wolthatten dancken/ Das iſt erkennen vnd bekennen/mit dem Hertzen vnd mit dem Munde/ das wir allerley guts/in Geiſtlichen vnd Weltlichen ſachen/allein von GOtt empfahen/vnd Jn derwegen lieben/ vnd auß einem rechtſchaffenen Glauben mit luſt vnd gutem willen ſeine Gebot halten/ vnd in aller not auff ſein Gnad vnd Hülff ſich verlaſſen/vnd nicht verzagen. Solches Lob GOTtes leſt ſich von den Gottſeligen beſſer mit der that vnd im hertzen erfaren vnd fülen/denn mit worten beſchreyben.

Es ſetzt aber der Prophet ein wörtlein darzu (allezeyt/omni tempore,) damit er vns anzeyget/ das wir nicht allein/ wenn es vns wolgehet/ GOtt loben ſollen/ wie die ſichern leut pflegen/ als der Reiche Man im Euangelio/ der alles genug hatte/ ſicher vnd frölich inn aller Fülle lebet/vnd ſpricht/wie im Hundert vnd vier vnd vierzigſten Pſalm ſtehet: Meine Söne vnd Töchter wachſen auff/ Mein Kammer iſt vol/ich habe Vorats gnug/Meine Döffer vnd Heuſer ſind wol beſtellet/meine Ochſen vnd Schafe ſind fett/GOtt ſey gelobet/es hat kein not/ ꝛc. ſondern das wir auch mitten im leyden/Armut/ Kranckheyten/Verfolgungen/ja mitten im Tod GOtt loben ſollen/ es gehe wol oder vbel. Denn das iſt allein der rechten Chriſten kunſt vnd art/ das ſie GOtt loben/vnd zu jm ſchreyen/am meyſten/wenns vbel geht/ Wie Dauid

ſagt: Ob mir gleich Leyb vnd Seel verſchmacht/noch dennoch biſtu GOtt mein GOtt/auff den ich trawe. Vnd Job ſpricht: Vnd wenn du mich gleich tödteſt/noch hoffe ich auff dich. Sichere leut wiſſen dauon nichts/Heuchler vnd Gleißner auch nichts. Es muß ein Menſch ſein/in des Geiſt kein falſch iſt/Pſalm: 32. der GOtt loben kan in Glück vnd Vnglück/mit rechtem hertzlichem vertrawen/nicht mit heuchliſchem Hertzen/wie der Phariſeer: Ich dancke dir GOTT/das ich nicht bin/wie jhener Zöllner/auch nicht mit ſicherem Hertzen/wie offt die vollen tollen Köpff ſich ſtellen/als ſey es jnen ein groſſer ernſt/vnd faren doch jmmer fort in jren Sünden/in Füllerey/Wucher/Ehebruch/vnd dergleichen Sünden/ja in jrer andacht/die ſie fürgeben/haben ſie noch wol das geſpött mit dem Lob GOTtes/Wie jhener Stratioc vnd Rabengaſt ſagt/da er voll Weins ware: Lieber laſſt vns GOtt loben/vnd jm dancken/laſſt vns mit einander ſingen: Dancket dem HERRN/denn er iſt gar ein guter Kerle/ich habe jhn lengſt wol gekennet. Das iſt der Epicurer vnd der Saduceer art. Sie gehören an jhr ort/vnd nicht zu dieſem Pſalm. Darumb wer GOtt loben wil/der muß ſich darzu gewehnen/das er inn guten vnd böſen tagen/zur zeyt/vnd zur vnzeyt/tag vnd vnd nacht/früe vnd ſpat/es ſey wenn vnd wo es ſey/GOtt lobe/vnd ſich ſein mit Hertzen vnd mit Munde rhüme/vnd Jhm dancke für ſeine Wolthatten/derer ein jeder Menſch vnzelich vom Jhm teglich empfehet/das Er vnns erhelt bey geſundem Leybe/nehret/vnnd beſchützet vns/errettet vnns auß allen nöten.

Beth. Solches Lob/ſpricht Dauid/ſol nicht allein bey mir bleyben/ſondern weyt außgebreytet werden/das es alle betrübte/angefochtene Hertzen hören/vnd durch mein Exempel getröſtet vnd geſtercket werden/vnd darauß zu Gott zuuerſicht gewinnen in allen nöten. O wie werden die Frommen/betrübten Menſchen ſo hertzlich fro werden/wenn ſie hören/wie mir GOtt ſo wunderbarlich vnd herrlich geholffen hat. Alſo ſpricht er auch anderswo/Pſal: 119. Die dich fürchten/ſehen mich/vnd frewen ſich/denn ich hoffe auff dein Wort. Denn die Exempel der Heyligen/ſo ſie recht betrachtet werden/machen in den frommen Hertzen vil guts/vnd bekrefftigen jren Glauben/jre hoffnung/anrüffung/vnd gedult. Solatium eſt miſeris ſocios habere pœnarum. Ich bin nicht beſſer/denn meine Veter geweſen ſind/ſpricht der Patriarch. Darumb ob ich gleich leyde/ſo bin ich doch weder der erſte/noch der letzte/Vnd wie GOtt jnen geholffen hat/alſo wirdt Er mir auch gnediglich zu ſeiner zeyt helffen. Er weiß wol wenns am beſten iſt/vnd braucht an vns kein arge liſt. Diſes iſt ſehr ein groſſer Troſt in allem Creutz der Frommen.

Gimel. Preyſet mit mir den HERRN/vnd laſſt vns mit einander ſeinen Namen erhöhen.

Apoſtrophe. Jhr Heyligen lobſinget mit mir dem HERRN/dancket vnd preyſet ſeine Heyligkeyt/Pſalm: 30. Denn/wie oben geſagt/wolten die Frommen gern/das alle Creaturen GOtt ſtetigs lobeten/ja/das alle Bletter auff den Beumen/vnd das Graß auff der Erden Zungen weren/vnd preyſeten GOtt/vnd heyligten ſeinen Namen.

Es ſcheinet aber/die liebe Maria/Luce 1. habe jr ſchönes Magnificat auß diſem Pſalm/nicht allein der meinung/ſondern auch nach den worten/gezogen: Mein Seel erhebt den HERRN/vnd mein Geiſt frewet ſich GOTtes meines Heylands/ꝛc. Nun volget das Daleth.

Daleth.

Daleth. Da ich den HERRN ſuchet/ antwortet er mir/ vnd errettet mich auß aller meiner forcht.

WArumb ſol man Gott preyſen? Denn er hilfft auß allen nöten/ſie heyſſen wie ſie wöllen. Den HERRN ſuchen heyſt/ſich mit dem Wort GOttes tröſten laſſen/vnd an den Verheiſſungen Gottes veſtiglich hangen/vnd jn anrüffen vnd erbieten/oder wie die ſtehet/jn anſehen vnd anlauffen/vnd ſich mit dem embſigen Gebett zu jm dringen/ vnd gleich vberfallen/ wie die geylende Witfraw den vnrechten Richter mit jrem anhalten vberwand/ Luce 18. vnd das Cananeiſch Weiblin Chriſtum vermöcht/das er jre Tochter vom Teufel erlöſete. Darumb ſpricht auch hie Dauid: Da aller Menſchen rath vnd hülff mit mir auß war/kert ich mein hertz vnd zungen zu Gott/ſahe auf gen Himel/ vnd nam die ohren Gottes ein mit meinem Gebett/ welchs hinauff ſtiege/vnd drang durch die wolcken/vñ war ein ſüſſer geruch für Gott. Wie im 141 Pſalm Dauid auch ſpricht: HERR/mein Gebet müſſe für dir tügen/wie ein Reuchopffer/mein hende auff heben wie ein Abendopffer/ Das iſt/frü vnd ſpat rüffe ich dich an/on vnterlaß/vnd du erhöreſt mich. Denn welche alſo mit dem Gebett anhalten/die werden von Gott erleuchtet/vnd ſtetigs im Glauben ſtercker/ vnd werden entlich erhöret/ Wo nicht von ſtundan nach jrem willen/doch zu rechter zeit/nach jrer ſeelen troſt vnd ſeligkeit/das ſie auß allen jren nöten errettet werden/ Wie hie im Zain ſteht: Da diſer elende rieff/das iſt/der nun gar kein hülff mehr hette/vnd den jederman da für hielt/es were auß mit jm. Wie Eſaias von dem HErrn Chriſto auch redet: Da er ſich an das Wort vnd Gebett hielte/ ward er erhöret/ vnd widerumb gentſen. Alſo ſpricht auch Joſaphat/ 2. Chron: 20. HERR vnſer Veter GOtt/ du haſt geſagt/wenn ein vnglück/ ſchwerdt/ſtraffe/Peſtilentz/oder Thewrung vber vns kompt/ſo ſollen wir ſtehen für dir in deinem Hauſe/vnd ſchreien zu dir in vnſer not/ſo wolteſtu vns hören/vnd helffen. Nun ſihe HERR/wir ſind in groſſen nöten. Jnn vns iſt nicht krafft gegen diſem groſſen hauffen/der wider vns kompt. Wir wiſſen nit/was wir thun ſollen/ſondern vnſer augen ſehen nach dir.

Auff ſolche ſchöne lehr von der gnedigen erhörung des Gebets/volgt ein herrlicher Troſt/vom ſchutz der lieben heyligen Engel:

Der Engel des HERRN lagert ſich vmb die her/ſo Jhn fürchten/ vnd hilfft jnen auß.

GOtt hilfft auß allen nöten/vnd beſchützt vns mit ſeinen lieben heyligen Engeln/welche tag vnd nacht vmb vnd bey vns ſind/vnd behüten vns wider allen grim der Teufel/der Welt/vnd wider alle andere gefahr. Denn ſonſt were es vnmüglich/das wir einen augenblick für dem wüten des Teufels ſicher bleyben/vnd leben köndten/ wo nicht die lieben Engel vnſere Beſchützer/ Verwarer/Wechter/vnd Hüter weren. Wir ſitzen alle wie in einer groſſen hefftigen Belagerung/da die Teufel mit jren Carthaunen tag vnd nacht zu vns ſchieſſen/vnd gifftige fewrige pfeil haben/damit ſie vns das hertz treffen wöllen. Aber da ſind die lieblichen vnd ſtarcken Helden/ GOttes Heer/ vnſere Hauptmenner vnd Wechter/die ſchönen dienſtbaren Geyſter/die ſchlagen jr lager vmb her/vnd fyren nicht/beſchirmen vns/vnd wachen/weñ wir ſchlaffen/ja offt/wenn wir in ſicherheyt dahin gehn/vnd müſten in vnſern Sünden ſterben/vnd vergehen/vnd des Teufels eigen ſein/vnd bleiben/ſo ſind ſie barmhertzig/gütig trew/freundlich/vnd ſorgfeltig für vns/das ſie dennoch vnſern

Leyb vnd vnſer leben behüten/vnd erhalten/vnd warten ſtetigs der beſſerung vnd bekerung mit vns/ vnd frewen ſich/wie Chriſtus ſelbs ſagt/vber einem Sünder/der Buſſe thut.

Allhie kan man die gantze lehr von den Engeln kürtzlich handeln: Erſtlich/das ſie von GOTT alle gut erſchaffen ſind/wie der 103. Pſalm ſaget: DERR du machſt deine Engel zu Winden/vnd deine Diener zu Fewerflammen. Vnd iſt nicht von nöten/ das man diſputiren oder außforſchen wölle/ wie vnd wenn ſie erſchaffen ſind/ Sondern iſt genug/das man wiſſe/das ſie von Gott/in der Schöpffung aller anderer Creaturn/geſchaffen ſind. Etliche haltens darfür/das ſie/als Himliſche Creaturen/zugleich/da GOtt den Himel erſchaffen/von Gott gemacht ſind. Etliche aber meinen/da Gott geſagt: Es werde liecht/ das ſie mit dem Liecht/als ſchöne liechte Geiſter/erſchaffen worden. Aber ſolchs laſſen wir bleyben. Denn das die Schrifft nichts darvon meldet/iſt ein gewiſſe anzeigung/das wir auch beſcheydenheyt brauchen/vnd darvon nicht vber die maſſen diſputiren ſollen/ ſintemal die heylige Schrifft vns alle ding/die wir wiſſen ſollen/vnd die gehören zu vnſerm Glauben vnd ſeligkeyt/geoffenbaret hat. Was nun nicht gehöret zu vnſerm leben vnd troſt/ das hat ſie außgelaſſen. Vnd dieweil dieſe Lehr/von dem tag oder zeyt der Schöpffung der lieben Engel/vns zu wiſſen nicht nötig iſt/ſonder nur ein vnnütze ſorgfeligkeyt in diſem leben anzeyget/ſo hat die Schrifft nichts darvon wöllen melden/ſonder hats bey dem bleyben laſſen/das wir wiſſen ſollen/ſie ſind von Gott erſchaffen.

Zum andern/ So ſind der Engel vil auß freyem willen/ trotz/vnd hochmut von Gott abgefallen/vnd darumb von GOtt verſtoſſen/vnd in ewigkeyt vermaledeyet vnd verdampt. Das iſt nun der Sathan/vnſer Widerſacher/ der Teufel/die alte Schlang/ mit allen ſeinen Engeln vnnd Hellenbrenden. Vnd haltens etliche Lehrer darfür/das der Teufel auß ſtoltz vnd vbermut gefallen ſey/da er dem Menſchen/den GOtt auß Erden vnd Leymen wolte erſchaffen/h ut zugleich mit den andern frommen Engeln dienen ſollen. Denn er hat gedacht/es were ſeiner würde vnd herrligkeyt vil zu vil/ſo er der irdiſchen/ leymichten Creatur dienen ſolte. Hominem ceu luteam creaturam cenſuit indignam miniſterio ſpiritum lucidorum. Da er auch geſehen/das der ewige Son GOttes/ durch den er erſchaffen/auß ſonderlichem Gottes rath vnd verordnung/würde die Menſchliche natur an ſich nemen/erhöhen/vnd wie Taulerus nach art der Griechiſchen Lehrer darvon redet/vergöttern/das iſt/mit ſeiner Göttlichen Natur alſo vereinigen/das hinfort in ewigkeyt ſolte Gott vnd Menſch ein perſon ſtetigs vnd vberal ſein vnd bleyben/ hat er auch/ wie Bernhardus achtet/ den ewigen waren Son GOttes/ſeinen Schöpffer vnd DERRN/von wegen ſeiner vnaußſprechlichen demut/angefangen zuverachten/vnd iſt derwegen mit ſampt allen ſeinen Geſellen/der er ein groſſe vnzeliche meng geweſen/ vom Himel herunder in ewige Finſternuß geworffen worden/ Wie Chriſtus ſagt Luce am 10. Capitel: Ich ſahe den Satan vom Himel fallen/wie ein blitz. Vnd haben die frommen Engel mit ſampt dem Son GOTtes/dem groſſen Michael/ſolche abtrünnige ſtoltze Geyſter helffen vom Himel hernnter werffen/vnd den hefftigen ſtreyt mit jnen gehabt/ dauon im zwölfften Capitel inn der Offenbarung Johannis geſchrieben ſtehet/ welcher ſtreyt noch hentiges tages/biß zu ende der Welt/weret. Denn dieweil der Teufel nun GOtt dem DERRN nichts kan anhaben/ vnd er doch ein ſtoltzer/rachgiriger Geyſt iſt worden/vnd auß neyd vnd mutwillen GOtt im Himel gern trotzen wolte/ſo machet er ſich mit gewalt vnd liſt/als ein Lügner vnd Mörder/an die armen/

elenden

elenden Menſchen / vnd verfüret vnd plaget dieſelbigen / wie er kan vnd mag. Darumb denn wir ſchutz vnd ſchirm bedürffen von den lieben heyligen Engeln / die für vns ſtreytten tag vnd nacht / in der Kirchen / in Weltlicher Policey / im Hauß / vnd in vnſerm gantzem leben.

Solche meinung etlicher Lehrer / von dem fall der Teufel / laſſen wir nun an ſeinem ort / Denn ſie hat nichts gefehrlichs / ſo man ſie recht betrachtet / ſonderlich dieweil es ja gewiß iſt / das der teufel auß ſtoltz vnd ehrgeitz gefallen iſt / vnd noch aller ſtoltz vnd vbermut von dem Teufel gewißlich entſpringet.

Zum dritten / Es ſind auch der guten / beſtendigen / heyligen / keuſchen / vnd trewen Engel eine groſſe vnzeliche menge / wie offt in der heyligen ſchrifft ſtehet / vnd auß der Hiſtoria Eliſei / 2. Reg: 6. zuſehen iſt / da Eliſeus zu ſeinem Knaben ſagt: Fürchte dich nit / denn der iſt mehr / die bey vns ſind / denn der / die bey jnen ſind. Vnd der berg war vol fewriger Roß vnd wagen vmb Eliſa her. Alſo ſteht im 68. Pſalm: Der Wägen des HERRN iſt vil tauſentmal tauſent. Vnd dieweil allhie diſer Vers (Der Engel des HERRN lagert ſich vmb die Gottsfürchtigen) von einem Heth anfehet / welches in Ebräiſcher Sprach der achte Buchſtab iſt / vnd Ch bedeutet / habens etliche Scribenten allhie verdolmetſchet: Chiliades angelorum, vil tauſent Engel. Aber das bleyb an ſeinem ort. Es iſt gnug das wir wiſſen / das Gottes Engel vnzelich vil ſind / welche Gott ſtetigs loben / vnd den Menſchen dienen.

Jnn heyliger Schrifft haben wir dieſe namen der Ertzengel: Michael / Gabriel / Raphael. Michael heyſt ſoull / als / Wer iſt / wie GOTT? Quis ſicut Deus? Vnd wirt der ewige Son Gottes durch diſen namen / Michael / gewißlich verſtanden / welcher iſt der rechte Ertzengel / vnd verkündiger der Genaden Gottes / Davon im 10. vnd 12. Capitel Danielis ſteht: Der groſſe Fürſt der für ſein Volck ſtehet. Wie auch ſonſt der Son Gottes etlichs mal wirt ein Engel genennet / als / da Jacob ſagt Geneſis am 48. Der Engel / der mich erlöſet hat von allem vbel / der ſegne die Knaben. Jtem / Malachie 3. Es wirdt kommen der HERR / den jr ſuchet / vnd der Engel des Bundes / des jr begeret. Denn dieweil das wort (Engel) ſoull iſt / als ein Bote vnnd Verkündiger / der geſandt wirt als ein Legat / etwas gewiß anzuzeygen / vnd der Son Gottes von Gott darzu geſandt wirt / das er verkündige / vnd auß der ſchoß ſeines Vaters herfür bringe / vnd offenbare / den wunderbarlichen Rath der gantzen heiligen Trifeltigkeyt / von der erlöſung des Menſchlichen geſchlechts / ſo wirt Er vom heyligen Geiſt ein Engel / vnd der rechte Michael genant. Raphael aber heiſt ſoull / als Medicus Dei, Gottes Artzt / wie in der Hiſtorien Tobie zuſehen iſt. Gabriel heyſt Gottes krafft / macht / vnd ſterck. Uriel / Gottes hitz / fewer / zorn / oder auch inbrünſtige lieb. Von diſen namen wöllen wir allhie nit diſputirn.

Es iſt aber kein zweyffel / das die lieben Engel jre ordnung vnd gradus haben / vnd doch in dem alle zuſammen kommen / das ſie GOtt preyſen / vnd loben / vnd den Menſchen dienen. Wie Theodoretus fein ſpricht: Die Engel haben zwey Ampt / Vt Hymnis Deum celebrent, & vt miniſtrent, Das ſie mit ſchönen Lobgeſengen Gott preyſen / vnd dienen. Wie auch im Eſaia ſtehet / da die Seraphin ſingen: Heylig / heylig / heylig iſt der HERR Zebaoth / all Land ſind ſeiner Ehren voll. Vnd im Ezechiele cap: 3. Gelobet ſey die Herrligkeyt des HERRN an jrem ort. Jtem: Ehre ſey Gott in der Höhe / friede auff Erden / den Menſchen ein wolgefallen / troſt / vnd frewde / ſeligkeyt vnd leben. Denn das heyſt beneplacitum, εὐδοκία, wolgefallen

Vor zeyten haben die München / vnd auch andere / neun grad der Engel gezelet / welchs ſie auß Dionyſio genommen haben / welcher von der Himliſchen

vnd Geiſtlichen Policey geſchrieben hat / de cœlesti Hierarchia. Vnd dieweil im menſchlichem leben drey Stende ſind / darinn man GOtt vnd dem Nechſten dienen ſol / als nemlich / Kirchenſtand / Weltlich Regiment / vnd Haußhalten / welche in diſen worten begriffen werden: Lehre / Wehre / Nehre / ſo haben ſie einem jeglichen Stande drey Engelsordnung zugeſchrieben / auff dieſe weiß / die wir nur kürtzlich erzelen wöllen:

Der Kirchen vnd Gemein Gottes haben ſie zugeben / die Seraphin, Cherubin, vnd die Thronos. Seraphin aber heyſſen die brennende / als die voll hitziger lieb ſind gegen Gott / vnd gegen den Menſchen. Cherubin heyſſen die ſchönen / lieblichen / freundlichen / holdſeligen Engel. Die Thronen ſind GOttes Sitz / Gericht / vnd Außrichter. Dieſe drey in jhrer ordnung ſtreytten mit den grauſamen dreyen böſen Feinden / die ſie haben genennet / Pleudotheos, Spiritus mendaciorum, & vaſa iniquitatis, Gottslügner / Lügenhafftige geyſter / vnd gefeß alles vnrechtens. Wider die erſten / vnter denen Beelzebub / der Hummelkönig / der fürnembſte ſein ſol / ſtreytten die Seraphin. Wider die andern / vnter welchen Python der gröſſeſte ſein ſol / ſtreytten die Cherubin. Vnd wider die dritten / derer Fürſt Belial heyſſen ſol / das iſt ein loſer Bub / abſq; iugo, der ſich nicht zemen noch ſchrecken leſſt / ſollen die Throni ſtreytten. Darnach dem Weltlichem Regiment / Königreichen / Fürſtenthumben / vnd anderer Policey / haben ſie zugeben / Dominationes, Principatus, & Poteſtates, Die Herrſchafften / Fürſtenthumb / vnd Gewalt. Diſe ſollen ſtetigs ſtreitten wider die böſen feind / ſo auch die Weltlichen ordnung zerrütten / als da ſind / Vindicantes. Præſtigiatores, & aëreæ poteſtates, Die Recher / Geuckler / vnd die gewalt / ſo in lüfften ſchweben. Der erſten Fürſt / vnter den böſen Feinden ſol heyſſen Aſmodeus, Der andern / Satanas, aller Zeuberey vnd Geuckeley anfenger / damit die Menſchen betrogen / vnd ſonderlich den groſſen Potentaten zugeſetzt wirdt. Der dritten Heerfürer ſol ſein Meririm, ein Plag vnd Peſtilentz / vnd verderber alles Friedes / aller geſundtheyt / vnd aller ſorg vnd ordnung.

Zum letzten / haben ſie dem Haußregiment zugeben diſe drey Engelsorden: Virtutes, Archangelos, & Angelos, Die Krefftе / Ertzengel / vnd Engel / als die neben andern jren dienſten auch ſtetigs ſtreytten wider die letzten drey Teufelsheer / welche heyſſen: Furiæ, Diaboli, & Tentatores, Vnſinnigkeyt / Teufel / oder Verleumbder / vnd Verſucher. Der erſten Teufel Fürſt ſol ſein Apollion, & Abodon, Apocalypſis am 15. Der andern / Aſtaroth, der alle vnordnung im Hauß anrichtet / vnd erwürget das Viehe / Schaf / Küe / Rinder / vnd leſſt der arbeyt keine gedeyen. Der dritten fürnembſter ſoll Mammon ſein / der Geytz / der göſte Verſucher der Veter vnd Mütter im Haußhalten.

Vnd das ſind nun die Ordnunge / wie es die Alten haben geſetzt / dauon wir nicht wöllen vrtheylen / noch zancken / wer luſt darzu hat / der habs. Wir können vns nicht alle darein ſchicken / es iſt nicht von nöten. Wir wöllens auch dabey nun bleyben laſſen / vnd von dem Ampt der lieben Engel etwas ſagen.

Zum vierdten / Was von dem Ampt vnd Dienſt der Engel zuſagen iſt / das ſtehet alles in diſen ſechs puncten:

Erſtlich / ſind ſie die Beſchützer der Warheyt / vnd iſt jnen alles gelegen an der Ehr GOttes / vnd an der rechten waren lehr von Gott / vnd an der Seligkeyt der armen Menſchen / Darumb fürdern vnd verteydigen ſie das Wort GOttes / vnd helffen den trewen Lehrern in jrem Ampt / verhindern des Teufels liſt / vnd gewalt / vnd ſtürtzen die falſchen Lehrer / wie ſie Cerinthum / Arium / vnd andere vil mehr hinweg gericht haben.

Zum

Zum andern/ſind ſie Geyſter/die ſich von GOtt zu ſonderlichen offinbarungen brauchen laſſen/ſo mit dem Wort vnd Verheyſſungen Gottes vberein ſtimmen/wie man ſihet Daniel: am 9.10.11.12. vnd Lucæ am 1. vnd 2. Wiewol aber auch der Teufel ſeine offenbarung treybet/ſo iſt es doch alles mord vnd lügen/damit er die armen leut von dem Wort Gottes abfüret/wie im Bapſtthumb in den Klöſtern mit den Geſpenſten vnd Geyſtern geſchehen/vnd noch alle Zeuberey in Cryſtallen/vnd ſonſt auff gleiche weiß geſchicht/Wol dem/der bey dem Wort GOttes bleybet/vnd ſtettigs den Spruch S. Pauli betrachtet: Ob ein Engel vom Himel ein ander Euangelium predigt/denn wir euch geprediget haben/ſo ſey er verflucht.

Inn den Vitis patrum ſtehet/das die böſen Geyſter in Engels geſtalt mit feurigen Wagen zu einem frommen Chriſten kommen ſind/vnd einer vnter jnen/der ein Königliche/herrliche Kron auff dem Haupt gehabt/zu jhm geſprochen habe: Lieber Menſch/du haſt nun alles erfüllet/das du thun ſolſt/allein/das du mich noch anbeteſt/ſo will ich dich verwandeln/wie ich dem Elie gethan habe. Darauff ſoll der fromme Mann gedacht haben: Was ſol das ſein? Ich bete ja teglich meinen König vnd Heyland an. So nun dieſer mein König were/würde er das von mir nicht alſo begeren/das er weiß/das ichs ſtettigs thue. Bald hat er geantwortet: Hebe dich von mir Sathan/ich habe meinen König/den ich on vnterlaß anbete/du biſt nicht mein König. Auff ſolche antwort ſoll alles Geſpenſt widerumb verſchwunden ſein.

Deutiges tages ſollen wir nicht offenbarung begeren/ſondern bey dem Wort GOttes bleyben/vnd vns daran genügen laſſen/ſonderlich/dieweil vns allen die Offenbarunge nichts nötig ſindt/vnd wir alles/was wir bedürffen/inn dem Wort finden/Wir machens auch wie wir wöllen/ſo ſchickt ſich vnſer fleyſch vnd blut inn dieſem leben gar nicht zu den Geyſtern/ſie ſind gut oder böß/es muß ſich entſetzen/erſchrecken/vnd ſcheuwen/vnd iſt vns vil heimlicher vnd tröſtlicher/das GOtt durch Menſchen mit vns redet/denn durch Engel. Jm alten Teſtament aber hats gar ein andere gelegenheyt gehabt/da die Frommen von zukünfftigen dingen durch Geſichte vnd Trewme ſind vermanet/vnterwieſen/vnd geſtercket worden/vnd iſt jr Natur angenüt vnd leyb ſtercker vnd mannlicher geweſen/als vnſer elends weſen.

Zum dritten/So ſind die Engel Beſchützer der Kirchen GOttes/vnd dienſtbare Geyſter/außgeſandt zum dienſt/vmb der willen/die ererben ſollen die Seligkeyt. Sie ſind die Wechter auff dem Baum/wie Daniel ſagt/welche die Kirche CHRISTI beſchirmen/wider alle Tyrannen/wie die Hiſtoria des Zugs auß Egypten bezeuget/Jtem/die Hiſtoria vom Heliſeo/2. Regum am 6. vom Ezechia/Eſaie am 37. da der Engel des HERRN ſchlug im Aſſyriſchen Leger/hundert vnd fünff vnd achtzig tauſent Man. Jtem/Daniel: am 10. ſtreyttet der Engel wider den Königlichen Hofteufel. Vnd alſo haben die lieben Engel jmmerdar die mechtigen Tyrannen hinweg gericht/Herodem/Julianum/Neronem/vnd andere/vnd thuns noch ſtettigs/GOtt ſey lob vnd danck.

Zum vierdten/ſo beten ſie auch one allen zweyffel für die wolfart der Kirchen GOttes/wie Chriſtus mit diſen worten anzeyget: Jhre Engel ſehen das Antlitz meines Vaters im Himel.

Zum fünfften/So beſchützen ſie in ſonderheyt eines jeglichen Gotſeligen Menſchens leyb/leben/Stand/vnd Beruff/Wie der 91. Pſalm bezeuget: Er hat ſeinen Engeln befolhen vber dir/das ſie dich behüten auff allen deinen wegen.

gen. Vnd allhie spricht Dauid: Der Engel des HERRN lagert sich vmb die her/so Gott fürchten. Vnd ist zumal fein/das er sagt/Er lagert sich/Damit wil er vnser grosse gefahr/des Teufels gewalt vnd wüten/vnd der lieben Engel trew/sorge/mühe vnd arbeyt beschreyben. Vnd ist kein zweyffel/Dauid habe diesen Vers genommen auß dem 32. Capitel Geneſis/da die Engel dem Ertzvater Jacob begegneten/Dauon er die stete nennet Mahanaim, zwey Heer oder Leger/sein/vnd der Engel/Denn sie waren seine Geleytsleut/vnd lagerten sich vmb jn her zum schutz. Solcher Historien ist die heylige Schrifft voll/als mit dem Tobia/mit Petro/Actor: 12. Item/Dieher gehören auch die Exempel/so sich hin vnd wider/auch zu vnser zeyt/zugetragen. Jnn Kirchen Historien sind jr auch vil/als mit Conſtantino/zu welchem der Engel schreyet: Conſtantine, in hoc ſigno vinces, Du wirst bey diesem Panier vnd Zeychen den Sieg behalten. Das Zeychen aber war das Crucifix/welchs er am Himel stehen sahe.

Julianus der Keyser/het ein frommen Knaben Theodorum von wegen des Thristlichen Glaubens teglich hart martern lassen/vnd nicht ehe auffgehöret/es were denn kein hoffnung mehr/das er lenger leben möchte/jn also vom rechten Glauben zur Abgötterey mit gewalt abzutreyben. Aber als der Knab hernach vom Ruffino ist gefragt worden/ob jhm denn solche Marter nicht schadet/hat er geantwortet: Es thet jm nicht sonderlich wehe/denn in der Marter keme allzeyt ein Man zu jhm/der labet vnd sterckt jn/vnd heylet jm seine schmertzen Also errettet der Engel Gottes auch den Ardaburium/des frotten Keysers Theodosij Hauptman/auß der handt des Tyrannen Johannis/welcher hernach erwürget ward/Socra: lib: 7. cap: 22. Es sind auch zu vnser zeyt die Historien wol bekandt/Als mit dem gelehrten Mann Simone Grineo/so sich zu Speyer/Anno 1529. zugetragen. Item/mit dem Knaben zu Zwickaw/welcher drey tag auff einem hohen Berg/in der grösten kelt vnd schnee/vnd er doch one frost vnd schnee gesessen/vnd von einem Mann/der zu jhm kommen/essen vnd trincken empfangen hette. Item/mit dem Hessischen Edelmann/der im Walde bey der nacht mit seinen Knechten von den Gespensten vmbgeben/zuletzt durch fewrige schwerdter/so in die Gespenst schlugen/errettet ward. Vnd wer kan alle Exempel wissen vnd erzelen? Wir haben derselbigen teglich vberal in vnsern Heusern vollauff/mit vns/vnd mit vnsern kleinen kindern/welche die lieben Engel behüten/vnd bewaren wider alle gefahr vnd toben des Teufels. Denn gewißlich ist der Teufel/wie ein grosser gefarnischter Man/der etwa auff den gassen herumb gehen wolt/vnd alda die kleinen kinder für den Hausthüren/auß lauter boßheyt vnd mutwillen/mit seinen vngeheuren füssen zu tod vnd zu boden tretten. Also gehet der Teufel mit vns vmb. Aber die sind die lieben Engel/die beschützen vnd halten vns/wie ein trewe fromme Kinderfraw/die die Kettenhund abschencht/das sie das kind nicht erschrecken noch beissen. Diese Wolthat sollen wir auch erkennen/vnd Gott dafür von hertzen dancken/vnd die lieben Engel mit vnserm sichern/tollen/vollen/vnd wüstem leben/mit vnsern vnzüchtigen worten/wercken vnd geberden nit von vns treyben/noch ergern.

Zum sechsten/Wenn vnser seligs stündlein kompt/das wir von hinnen auß diesem Jamerthal abscheyden sollen/so nemen vnd tragen die Engel vnser Seel in die schoß Abrahe/wie in der Historia von dem frotten Lazaro stehet. Es bezeuget auch der heilig Athanasius/das Antonius gesehen/das die seel Ammi von den Engeln sey auffgenommen worden/Wie sich denn solcher Exempel vil in der ersten Kirchen/vnd hernach/haben zugetragen. So wissen wir/wie

dem

dem Gottſeligen König zu Dennmarck Chriſtiano / iſt etwa acht tag vor ſeinem abſchied ein Man ſichtiglich erſchienen / der jn hat geheyſſen / er ſol gutes muts ſein / es werde bald mit jm beſſer werden / vnd er ſol mit dem volgenden Newen Jar ein newes leben anfahen. Solchs iſt auch alſo geſchehen / vnd iſt der König den Newen Jarstag 1559. in Gott ſanfft vnd ſtill entſchlaffen.

Wir wöllen nun auffhören mehr Exempel zuerzelen / vnd dieweyl wir von den Engeln die fürnembſte lehr gehandelt / widerumb zu vnſerm Pſalm kommen.

Theth. Schmecket vnd ſehet / wie freundtlich der HERR iſt / Wol dem / der auff jn trawet.

SChmecken / gehöret zu vns in ſonderheit. Sehen / zeucht ſich auff ander leut. An vns ſollen wir ſchmecken / vñ an andern leuten ſehen. Vnd wil der Prophet ſoul ſagen: Jr Frommen habt nicht allein an mir vnd meines gleichen vil ſchöner Exempel der güte Gottes / ſonder auch an euch ſelbs. Jr erfaret teglich wie euch Got füret / ernehret / erhelt / beſchützt / vnd auß mancher groſſer gefahr her auß reiſſet. Jr ſehet auch / wie Gott andere ewre nutgenoſſen vnd Brüder / ja die gantze Chriſtliche Kirche / mit ſeinen lieben Engeln behütet für allem vbel / wider die Tyrannen / vber alle vernunfft. Wol nun dem / der auff GOtt hoffet. Solche Hoffnung machet nicht zuſchanden / Rom: 5. obs gleich durch vil creutz vnd elend gefüret / durchleutert / vnd beweret wirt.

Es iſt ja keiner nicht / wenn er zu rück an ſein leben gedenckt / der nicht ſagen vnd bekennen müſſe / das er / one mittel / von GOtt in mancher groſſer gefahr ſey erhalten / vnd herauß errettet worden. Wer nun ſolchs beherziget / der ſelbige kan recht ſchmecken die Güte Gottes / vnd ſagen: O wie iſt Gott ſo ein freundlicher HERR / vnd kan jm dafür dancken / vnd auff jn in ſeinem gantzen leben trawen. Aber darvon wiſſen die ſichern / Gotloſen / vnd vndanckbaren leut nichts.

Iod. Fürchtet den HERRN jr ſeine Heyligen / Denn die Jn fürchten / haben keinen mangel.

DAs iſt ein ſchöne Verheyſſung. Wer GOtt fürchtet / der ſol gering haben. GOtt fürchten aber iſt / nach ſeinem Wort das leben anſtellen / vnd ſich für Sünden hüten / für ſeinem Zorn erſchrecken / vnd ſich des Verdienſts Chriſti tröſten / GOtt lieben / vnd anrüffen. Die Heyligen ſind alle Gottsfürchtige vnnd Gleubige. Dieſen ſolle nichts mangeln / denn ſie haben den Oberſten Chriſtum / der ſie weydet auff grüner Awe / Pſalm: 23. vnd errettet jre Seelen vom Tode / vnd ernehret ſie in der Thewrung / Pſalm: 33. wie Er Eliam / das Frewlein zu Zarpta / 1. Reg: 17. vnd andere vnzeliche ernehret hat / vnd thut ſolches ſichtiglich noch heutigs tags. Denn wer Gott ehret vnd fürchtet / den wil Gott wider ehren vnd ernehren / das auch ſein Same nicht ſol nach Brod gehen / Pſalm: 37. ſondern ſol gnug vnd ſatt haben / ob es gleich nur Brodt vnd Waſſer were / Eſaie 33 ſo ſol es doch gegeben werden / vnd gewiß ſein / Ja der HERR ſelbs wil auch in trübſal Brodt / vnd in engſten Waſſer geben / Eſaie 30. vnd wil verſchaffen / das auch die Könige ſollen der Frommen pflegen / vnd die Königinnen vnd Fürſtinne jre Seugammen ſein / Eſaie 49. Vnd ob gleich etwa mangel fürfiele / das auch inn der frümbſten Propheten Deuſern / Armut / Hunger / vnd Kummer were / vnd jhre Weyber vnd Kinder arme verlaſſene

laſſene Werſen weren / wie es denn zu vnſer zeyt an manchem ort offt geſchicht / noch ſol der Segen GOttes wunderbarlich denen / ſo GOtt in nöten anrüffen / widerfaren / vnd ſollen die Oelkrüge alle gefüllt werden / 2. Reg: 4. das man wirt eſſen / vnd wirt noch vberbleyben / Matth: 8. 2. Reg: 4. Vnd ob ſchon an Eſſen vnd Trincken / kleydern / vnd anderer notturfft der mangel ger zu groß ſcheynete / noch ſol den Frommen gewißlich geraten / vnd geholffen werden / ob ſie gleich nicht alle fülle haben. Ja die Frommen ſagen ſelbs: Ob mir gleich Leyb vnd Seel verſchmacht / vnd ich in hunger vnd kummer lebe / noch kan es alles vertragen werden / wenn ich nur GOtt habe. Mein hunger iſt kein hunger / denn GOtt iſt mein Hirt vnd Wirt / Er wirts wol machen / ich laſſe mich genügen an ſeiner Gnade.

Alſo ſchicken ſich die Gottsfürchtigen in jr Elend vnd Creutz / vnd ſprechen / wenn ſie gleich ſchwach ſind: Ich bin ſtarck in Gott / vnd wenn ſie arm ſind: Ich bin reich in Gott / denn wir haben vergebung vnſerer Sünden / Eſa: 33. Der HERR iſt vnſer König / der hilfft vns.

Die andern aber / welche für der Welt reich ſind / groß / mechtig / Leones & Diuites, die gewaltigen Hanſen vnd Junckhern / die wüſten fetten Ochſen vnd Farren / vnd feyſte Hemmel / die müſſen darben vnd hungern / ob ſie ſchon alle Heuſer voll Korn vnd Wein haben / vnd trachten nur darnach / wie ſie allein gnug haben / Brauchen darzu mancherley renck / kauffen das Korn auff / das ſie es zur thewren zeyt nach jrem gefallen verkauffen / vnd vil daran erwuchern mögen / Verſetzen jren Nechſten / betriegen Herrn vnd Knecht / reyſſens alles zu ſich / gönnen keinem andern nichts / ſie wöllens alles haben vnd ſcharren in jren Sack / brüſten ſich auff / als weren ſie es allein / Nos poma naramus, Dieſelbigen ſollen darben / ſecundum corpus, & ſecundum animam, an Leyb vnd an Seel. Jr Gut ſol nicht geſegnet werden vom HERRN / noch jren Erben geheyen / wie man diſer Exempel teglich vil erferet. Es ſind leut diſer Welt / welche jr theyl haben in jrem leben / Pſalm: 17. vnd vergehn als Weltkinder / einer nach dem andern / mit aller jrer ſorge / mühe / gewalt / gut / geytz / wolluſt / vnd bauchfülle. Dargegen die Gottsfürchtigen eſſen / was jnen Gott in jrem elend beſcheret / vnd werden ſatt / Pſalm: 22. Nicht allein in diſem leben / ſondern aller erſt recht vnd volkommlich / wenn ſie werden erwachen nach dem Bilde GOttes / Pſalm: 17. Auff ſolche Verheyſſung volgen nun die Gebot / von der Forcht Gottes.

So aber jemand will die wort von den Heyligen vnd Reichen / Gerſtlicher weyſe verſtehn / als / das die Heyligen ſind alle Gleubige / die den HERRN Jeſum ſuchen / vnd an Jhn gleuben / vnd ſich allein auff ſein Verdienſt / vnd nicht auff jre / oder anderer leut werck verlaſſen. Die Reichen aber ſind alle Werckheylige / welche Werck vollauff haben / damit ſie gedencken reich vnd ſelig zu werden / vnd können mehr werck thun / denn GOtt erfordert / Wie die Mönche nennen / opera ſupererogationis, &c. Dieſe haben auch eine feine lehr. Aber davon ſey gnugſam geredt.

Lamed. Kompt her / Kinder / höret mir zu / ich will euch die Forcht des HERRN lehren.

Mem. Wer iſt / der gut leben begeret? Vnd gern gute tage hette?

DAs iſt auff das aller freundtlichſt vnd holdſeligſt geredt zu allen Gotſeligen

ſeligen Kindern/vnd Chriſten/ſo GOtt fürchten vnd lieben. Es ſolle jnen wol gehen/kurtz vnd kein anders. Es werden aber vier Gebett erzelet:

1. Behüte deine Zunge für böſem/Das iſt/fleuch falſche lehre vnd lügen/Sect vnd Ketzerey/vnd alles/was wider Gott vnd ſein Wort iſt/vnd laß dir die rechte ware Lehre lieb/vnd dein gröſten Schatz ſein.

2. Behüte deine lippen/das ſie nicht falſch reden/Das iſt/Hüte dich für aller Gottslesterung/haſſe loſe lehre/Pſal:33. vertheydige nicht/was vnrecht iſt/gib der Warheyt die ehr vnd den preyß/vnd ſihe niemand an.

3. Laß vom böſen/vnd thu guts. Beweiſe deine lehre vnd deinen Glauben/mit der that vnd guten wercken/oder früchten des Glaubens in deinem leben/vnd wandle nicht in Sünden wider dein Gewiſſen.

4. Suche fride/vnd jage jhm nach/Das iſt/Sihe/das du fride inn deinem Gewiſſen mit GOtt habeſt/vnd erkenneſt GOtt durch CHRIſtum/als einen gnedigen GOtt vnd Vater. Denn CHRIſtus gibt ſolchen Fride/wie Er ſagt: Meinen Fride gebe Ich euch/meinen Fride laſſe Ich euch. Inn mir werdet jhr Fride haben/aber in der Welt werdet jr angſt vnd not leyden. Item/Paulus ſaget: Wenn wir gerecht ſind durch den Glauben/ſo haben wir fride mit Gott. Von ſolchem Fride redet hie eygentlich der heylige Geiſt/Denn diſer Friede wircket hernach auch den rechten friede gegen dem Nechſten/das wir niemand beleydigen/noch verleumbden. Er wircket auch rechte Demut/vnd gedult im leyden/wie Petrus/1. Petri 3. dieſe wort auß dem Pſalm anzeucht/das wir nicht murren/ſondern gern leyden/was GOttes will iſt/wie man an den frommen Merterern/vnd an allen Gottſeligen Chriſten ſihet.

Die Augen des HERREN ſehen auff die Gerechten/vnd ſeine Ohren auff jr ſchreyen.

SJhe/des HERREN Auge ſihet auff die/ſo Jhn fürchten/vnd auff ſeine Güte hoffen/Pſalm: 33. Die Augen bedeuten Gnade vnd Gunſt. Wer nun Fride ſuchet/der hat einen gnedigen GOtt. Das iſt ja ein groſſer Troſt/damit ſich ein jeglicher Chriſt in allen ſeinen Trübſalen hertzlich tröſten kan/vnd ſprechen: Jch weiß gewiß/das mich dennoch vnſer HERR Gott hertzlich lieb hat/ob ich jetzt gleich in dieſer groſſen not ſtecke/vnd ſehe nicht/wie mir geholffen köndte werden.

Jch befehle es aber meinem lieben GOtt/der jetzt in dieſem jammer auff mich ſihet/wie eine Mutter auff jr Kindlein/das ſie vnter jrem hertzen getragen hat/der wirt es wol machen/Vnd ich wil jn darumb bitten/vnd gewißlich gleuben/das Er mich hören vnd erretten wirt/Wie hie ſtehet: Wenn ſie ſchreyen/ſo erhöret der HERR/vnd errettet ſie auß aller jrer not.

Das iſt ja ein groſſe frewde/So wir ruffen/wil der HERR hören/vnd wil lieber/vnd vil mehr hören/denn wir jmmer ruffen können. Sind wir denn nicht alle ſcheltens werdt/das wir ſo faul ſind zum beten vnd ruffen/die wir doch ſo hertzliche vnnd tröſtliche/vnd der ſo vil/Verheyſſunge haben? O ruff vnd ſchrey wer da kan/es fehlet am hören nicht. Vnd ſonderlich wil inn dieſer grewlichen zeyt/kurtz vor dem ende der Welt/inn Kirchen/vnd ſonſt vberal/ruffens vnd ſchreyens zu GOtt dem Vater vnſers Heylands JHEſu CHRISTI/tag vnd nacht hoch von nöten ſein/Darumb laſſt vns ja wachen/vnd on vnterlaß ruffen/vnd beten/das wir nicht inn anfechtung fallen.

Aber alſo gehets nicht mit den Gottloſen vnd ſichern leuten. Sie thun nichts guts/vnd ruffen nicht. Darumb ſtehet das zornige Antlitz Gottes wider ſie/das ſie/wie die Sprew/verſtrewet werden/vnd jr nam vnd weſen außgerottet/vnd vertilget werde/Pſalm:1. zeytlich vnd ewig.

Cof. **Der HERR iſt nahe bey denen / die zubrochens Hertzens ſind/vnd hilfft denen/die zurſchlagen Gemüt haben.**

DJeſe wort ſind alle voll troſtes / für die Frommen/ſo in diſer Welt vil angſt vnd kümmernuß leyden. Ein demütiger/geengſtigter/gedultiger/vnd zerbrochener Geyſt gefellt GOtt/wie wir im 51. Pſalm hören werden. Das Creutz/vnd gedult im Creutz/zeygt die gegenwertigkeyt Gottes an. Vnd alhie erkleret ſich David/was er oben gemeint habe/da er geſagt: Die Heyligen werden keinen mangel haben/Das iſt/Ob ſie gleich vil leyden müſſen/noch hilfft jnen der HERR auß allem jamer/vnd bewaret jnen alle jre gebeine/das der nicht eines zerbrochen wirt/ja das jnen kein har vom kopff fellet/one den willen GOTtes. Denn ob wol der Heyligen Gebeine vil in der marter zubrochen werden/etliche zu aſchen verbrandt/vnd verſtreubet/vil auch in den Grebern verweſen/doch müſſen ſie mit frewden wider kommen/vnd nicht ewiglich zubrochen ſein/ſondern herrlicher vnd ſchöner werden/denn ſie jemals geweßt ſind/Denn GOtt ſamlet die Streublein vnd das Gebretz/vnd bewaret es in ſeiner Allmechtigen Hand/vnd hebt vnſer Pülverlein vnd Sendlein auff/zu trotz allen Teufeln vnnd Tyrannen/welche das vnglück redlich treffen ſol/das ſie/dieweil ſie den Gerechten gehaſſet/verfolget/vnd getödtet haben/in ewiger ſchuld ſein ſollen/als verfluchte Catharmata/ſo von GOtt verworffen ſind. Denn wer die Frommen beleydiget/der beleydiget GOtt ſelbs/Eſaie am 46. Zacharie am 4. Wer euch anrüret/der rüret meinen Augapffel an.

Der HERR erlöſet die Seele ſeiner Knechte/ vnd alle/die auff jn trawen/werden keine ſchuld haben.

DAs iſt der Beſchluß/damit er alle Wolthat GOTtes begreyfft/ſonderlich/wie vns GOtt/durch ſeinen Son CHRJſtum/von allem vbel erlöſet habe/das wir nun keine Schuld mehr haben/ſondern inn ewigkeyt vnſchuldig/rein/gerecht/vnd ſelig ſein vnnd bleyben ſollen/wie wir im Zwey vnd dreyſſigſten Pſalm gehöret. Dafür ſey Gott dem HERRN von nun an biß inn ewigkeyt lob/preyß/ehr vnd danck/

Amen.

Auſſle-

Digitized by Google

Außlegung des Fünff vnd dreiſſigſten Pſalm Dauids.

DIſt ein Betpſalm/ darinnen Chriſtus ſelbs betet/ wider die Juden/ vnd Verfolger der rechten Kirchen. Er hat aber drey Theyl:

Der erſte/ iſt ein Gebett/ darinn er GOtt ſeine ſach befilhet/ Vnd bittet/ er wölle die Lehre des reinen/ heyligen Euangelij/ wider alle Tyranney des Teufels vnd der Welt/ ſonderlich wider die Lügengeyſter/ vnd Höfiſche Ohrenbleſer/ vertheydigen vnnd beſchützen. Denn es iſt nicht Menſchen werck noch kunſt/ das die reine Lehre bleybe/ es muß GOtt thun/ vnd erhalten/ ſonderlich weil alle Welt der Lehre feindt vnd gram iſt/ vnd jederman das Euangelium bey Fürſten vnd Herrn mit vngeſchwungenen Lügen/ in Büchern vnd Predigten/ vnd ſonſt verunglimpffet/ wie zu vnſer zeyt Staphylus thut/ verhetzen die Herren/ vnd verbittern ſie auffs heffigſte/ verdrucken die Warheyt/ allein vmb jres genieß vnd nutzes willen/ auff das ſie zu ehren/ vnd hoch kommen/ die Gerechten aber vnterligen/ vnd zu boden gehen/ Wie man noch an aller groſſer Herrn Höfen ſihet/ da des vnglimpffens/ heuchelns vnd liegen kein maß noch ende iſt/ Jederman wil reden vnd thun/ was die Herren gerne hören/ es ſey wider oder mit GOtt/ es gehe wider die Schuldigen oder Vnſchuldigen/ wenn es nur dem leydigen Bauch dienet. Darumb iſt betens ſehr not: DERR ſihe du darein/ hilff vnd rette vns/ beſchütze du deine Lehre/ vnd hader mit den Feinden deiner Lehre.

Wie man aber wider die Feinde dern ſolle/ iſt anderſtwo angezeyget/ nemlich/ das/ wo es müglich/ ſie zur bekerung kommen/ Wo ſie aber in jrer verſtockung verharren/ das ſie von GOTT zum Exempel vnd abſchew anderer Tyrannen/ geſtraffet werden/ wie hie Dauid/ oder CHRJſtus ſelbs/ bettet.

Der ander Theyl/ iſt ein klag wider die vndanckbaren vnd Tyranniſchen Juden. Der Son GOttes iſt zu jnen/ als in ſein Eygenthumb/ kommen/ hat ſich ſeiner Gottheyt geeuſſert/ für ſie gebetet/ trawret/ vnd gelitten. Aber da iſt kein danck/ ſondern es gehet/ wie Chriſtus ſagt: Der mein Brodt iſſet/ tritt mich mit füſſen/ vnd thuts darzu vmb dreyſſig Silberling. Solcher Welt art müſſen wir alle gewonen in diſem leben/ Die Welt dancket nit/ ſondern vergilt gemeiniglich zu letzt gutes mit böſem/ Wie auch Dauid geſchach bey ſeinem König Saul/ durch die/ denen er alles guts gethan hatte/ vnd vmb jr vbel ſich offt hoch bekümmert. Es geſchicht noch teglich. Man gebe ſich nur darein/ vnd fürchte Gott/ Der Jünger ſol nicht beſſer ſein/ als ſein Meyſter geweſen Wir begerens auch nit beſſer noch anders von der Welt/ ſie bleybt in jrem weſen.

Der dritte Theyl iſt abermal ein Gebett/ das jn Gott wölle erretten/ vnd jn nicht laſſen zu ſchanden werden für ſeinen Feinden/ welche jubilirn vnd frö ſind/ wenn es den Gerechten vbel geht. Er erzelet aber die vrſachen/ warumb er begert erlöſet zu werden.

1. Das er Gott ſtetigs loben/ preyſen/ vnd jm dancken möge in der Ge-

mein vnd Kirchen Gottes. Denn wo kein errettung vnd hülff iſt/da kan man auch nicht dancken.

2. Das ſich ſeine Feinde nicht frewen/vnd noch mehr lügen ſtifften/vnd vil vnglücks antichten wider die ſtillen/die gern fride vnd ruhe hetten.

3. Das man ſehe/das auch Gott vber dem/was recht iſt/halte/vnd die Boßheyt ſtraffe/Darumb ſpricht er: DERR/richte mich nach deiner Gerechtigkeyt.

4 Das ſeine Feind erfaren/das GOtt jre rencke vnd tücke nicht dulden wölle/ſondern ernſtlich ſtraffe/vnd ſeine Gerechte erlöſe.

Der Pſalm iſt an jm zuuerſtehen ſelbſt leycht/vnd hat nit ſchwere wort/noch meinung. Wir mögen/vnd ſollen jn beten/wenn wir one vrſach geneydet/gehaſſet/verfolget/außgetragen/verhindert/vnd betrübet werden/es ſey zu Hof/oder an andern orten/ſonderlich wider die öffentlichen Feinde/vnd Epicurer/die nichts nach der Ehre GOTtes fragen/ſind Lügner/vndanckbare/vnbeſtendige/heuchliſche/geytzige/neydiſche leut/(denn alſo werden ſie in diſem Pſalm abgemalet/) auffrühriſche/blutdürſtige/die ſich frewen des vnglücks. Item/Die da hincken/vnd den Baum auff beyden achſeln tragen/Wöllen GOtt dienen/vnd dienen doch am meyſten jhrem Bauch/vnd Mammon/ja dem Teufel. 1. Regum 18. Wie lang hincket jr auff beyden ſeytten? Das ſind auch alle Heuchler/vnd falſche Heylige/die nichts gewiß/noch beſtendigs haben/weder an der Lehre/noch am Gebett/vnd thun doch den Frommen groſſen ſchaden/vnd bringen ſie in hertzleyd/in ſterilitatem animæ, als müſte jhr Lehr vnd Seele nichts ſein/veracht vnd verlaſſen/wie eine Witwe/oder vnfruchtbare/das man nichts nach jnen fragt/ſondern allein ſihet auff die Hinckenden/die den Mantel keren nach dem Winde/vnd geben doch groſſe heyligkeyt für. O wie vil ſind jetzo derſelbigen an allen orten. Aber GOtt wird ſie alle wol finden zu ſeiner zeyt/ſo ſie ſich nicht von hertzen bekeren/ſie mögen dieweil mit der Lehre/leben/Gebett/ja auch mit jren geberden/köpffen/vnd fälſcher/heuchliſcher andacht hincken/vnd wie ein Gans zu beyden ſeytten hin vnnd her wackeln/vnd vnbeſtendig/vnnd wetterwendiſch ſein/ſo lang ſie können. Laſſt vns nur nicht laſs vnd fänl werden im Gebett/ſondern den Namen GOTtes preyſen/vnd von ſeiner Gerechtigkeyt reden/wie am ende diſes Pſalms ſtehet/ſo ſols kein not mit vnns haben/wenn gleich der Spötter/Lügner/Heuchler/Verleumbder/Eceboliſten vnd Ohrnbleſer/Bauchdiener/vnd Neyder noch tauſent mal mehr weren/ja/wenn die Welt voll Teufel were/ſo fürchten wir vns nicht ſo ſehr/es muß vns doch gelingen/

A M E N.

Außlegung

Auſzlegung des Sechs vnd dreiſſigſten Pſalm Dauids.

DIſt ein herrlicher ſchöner Lehrpſalm/ darinn Dauid preyſet die verborgene wunderbarliche Gerechtigkeyt GOttes/ welche von der Menſchen vernunfft nicht kan begriffen werden/ wie nemlich Gott ſo gnedig vnd barmhertzig ſey/ gegen allen Menſchen/ vnd langmütig gegen den böſen Gottloſen leuten/ alſo/ das ſchier kein vnterſchied zwiſchen den Frommen vnd Böſen in diſem leben kan gemacht werden/ ja/ das offt die Gottloſen vil beſſer haben/ denn die Frommen/ Welchs denn auch den Heyligen wehe thut/ wie wir am Job/ Jona/ Elia/ Eliſeo/ Jeremia/ vnd an den Apoſteln ſehen/ welche wünſchen vnd begeren/ das fewer vom Himel fallen wölle/ vnd die Gottloſen verzeren. Darumb lehret allhie Dauid/ wie man ſich darein ſchicken ſol/ das man ſich an dem glück der Gottloſen nicht ergere/ noch zugleich mit jnen renne vnd laufe/ Nemlich/ das man erſtlich gedencke/ ob ſchon die böſen Buben vil glücks vnd wolfart haben/ das doch jr ſeel vnd hertz nichts tüge/ ſondern voll vnflats vnd laſter ſey.

Darnach/ Das Gottes Barmhertzigkeyt ſich weyt/ weyt erſtrecke/ der ſeine Sonne vber die Böſen gleich ſo wol/ als vber die Frommen leſſt auffgehen/ vnd hat gedult/ vnd wartet/ wenn man ſich bekere.

Zum dritten/ Das doch die Gottloſen endtlich werden fallen/ vnd verſtoſſen werden/ denn ſie bekeren ſich doch nicht/ biß in die Helle hinein/ ſpricht Syrach.

Wir ſollen aber diſen Pſalm brauchen/ wider das gemeine ergernuß/ vns zu hüten für den falſchen Lehrern/ Ketzern/ Rottengeyſtern/ vnd andern Gottloſen/ vnd vns zu tröſten/ das dennoch GOttes Wort vnd Reich durch jre Rotterey nicht ſol vmbgeſtoſſen/ ſondern in aller Welt veſt ſtehen bleyben/ wie die Berge/ ſo GOtt ſelbs ſetzet/ vnd wie die tieffen Abgründe/ ſo vnauſſchöpflich ſind.

Es iſt von grund meines Hertzen von der Gottloſen weſen geſprochen/ daß keine Gottes forcht bey jnen iſt.

LOquitur iniquitas impij in medio cordis mei. Das iſt/ Wenn ich anſehe/ wie es die Gottloſen treyben in jrem ſtand vnd leben/ vnd wil gründtlich die warheyt ſagen/ ſo muß ich frey one ſcheu herauß reden/ das ſie weder nach Gott/ noch nach andern fragen. Sie ſcheinen wol/ als ſeyen ſie fromm/ vnd heylig/ vnd meines gut/ aber es iſt doch im grunde falſch.

Erſtlich/ ſind ſie one forcht Gottes/ böſe/ gifftige leut/ die GOttes Wort gantz verechtlich halten/ vnd keinen ſcheu für Gott haben/ ſind ſtoltz frech/ vnd ſicher zu reden/ vnd zuthun/ was ſie gut düncket/ vnd könnens alles meyſterlich beſchönen/ lencken vnd drehen/ auff gut Höfiſch.

Zum andern/ ſchmücken ſie ſich vntereinander ſelbs/ vnd fürdern jre böſe ſach/ vnd verunglimpffen andere/ Loben vnd rhümen nichts/ denn ſich ſelbs/ vnd jren anhang/ Sie könnens vnd thun alles allein/ andere neben jnen ſind nichts/ Wer jhnen beyfall gibt/ vnd ſie zu allem jrem fürhaben gnedige

Herrn heyſt/vnd anbetet/ der lang nichts/ der muß herhalten/ vnd ſich laſſen verleumbden auff das ergſte.

Zum dritten/ Alle jr lehr iſt ſchedlich/vnd erlogen/ was ſie reden/tichten vnd trachten/iſt jr eygen gutdünckel/ gibt keinen troſt/ vnd iſt alles loſe lehre/ loſe vergebliche reden/ wenn es am beſten iſt. Es kompt mit dem Wort Gottes nicht vberein. Die mögen ſich die Papiſten/ Sacramentirer/ vnd andere Rottengeyſter wol ſpiegeln.

Zum vierdten/ Laſſen ſie ſich nicht weyſen/ das ſie gutes thetten/ ſind ſteyff vnd halsſtarrig/ herter denn kein Amboß iſt jhr kopff. Ja wenn ſie füllen/ das man ſie vnterweyſen/ vermanen/ ſtraffen/ vnd nicht loben will/ ſo faren ſie auß der haut/ entbrennen/ vnd werden wütig/ wie der Teufel/ ſchelten vnd ſchmehen/ wie die Exempel mit allen Ketzern vnnd andern Gottloſen leuten außweyſen. Man ſage nur die Warheyt/ ſo bleybet vnns niemandt hold.

Zum fünfften/ Trachten ſie nach ſchaden auff jrem lager on auffhören/ ruhen nicht/faren jmmer fort/nemen zu/breytten jr ding auß/vnd wachſen wie der Krebs/ ſie wolten gern alles inn einem tag vmbkeren/ was ſie nicht billichen/wie es heutigs tags mit den Sacramentirern geſchicht/ ſie feyren nicht/ wolten gern das Luthernm vnd Brentius mit allen jren Schrifften/ vnd alle andere trewe Lehrer/ ſo noch die Warheyt füren/ inn einem augenblick vntergiengen/ ſtürben/ vnd jr vergeſſen würde. Denn ſie gedencken: Serpens non fit Draco, niſi ſerpentem deuoret.

Zum letzten/ Stehen ſie veſt auff dem böſen Wege/ vnd ſchewen kein arges/verfolgen vnd plagen/wo ſie nur können/ alle/ die es nicht mit jnen wöllen halten/vnd thun ſolchs one ſchew/mit aller turſt vnd ſicherheyt/als thetten ſie Gott einen dienſt daran. So weyt gehet die beſchreybung der Gottloſen Lehrer/ Ketzer/ vnd anderer/ die GOtt nicht fürchten. Volget nun das Gebett/vnd der rechte Troſt:

HERR/deine Güte reycht ſo weyt der Himel iſt/ vnd deine Warheyt ſo weyt die Wolcken gehen.

DJe preyſet Dauid die Barmhertzigkeyt GOttes/ das Er ſo langmütig iſt gegen den Gottloſen/ leſſt regnen vber die Frommen vnnd Böſen. Man ſehe an was man wölle/ Himel/ Wolcken/ Son/ Mond/ Stern/ Waſſer/ Erd/ Thier/ Fewer/ vnd alles anders/ ſo ſihet man vberal die Güte GOttes/wie oben im 19. Pſalm weytleufftiger iſt geſagt worden. So wirdt auch die Warheyt GOttes/nemlich/ſein Wort/ vberal geprediget/ das ſich niemand zu entſchuldigen hat. Es iſt durch die gantze weyte Welt geloffen/vnd an allen orten geweſen. So ſteht auch Gottes Gerechtigkeyt/wie die Berge/ veſt vnd vnuerſtörlich/ vnd ſein Recht wie groſſe tieffe/ das wir alle mit dem lieben Paulo ſagen müſſen: O welch ein tieffe des Reychthumbs/ beyde der Weyßheyt vnd erkentnuß GOttes/wie gar vnbegreyflich ſind ſeine Gericht/ vnd vnerforſchlich ſeine Wege. Item/Eſaie 40. GOttes Macht vnd Herrligkeyt/ Krafft/ Sterck/ vnd Vermögen/iſt vnendtlich. Er hilfft beyde Menſchen vnd Vihe/ vnd iſt Barmhertzig gegen allen Menſchen/Frommen vnd Böſen.

NUn volgen ſonderliche Verheyſſunge/ die allein zu dem rechten Volck Gottes/das iſt/zu den Gottsfürchtigen vnd Gleubigen/gehören.

1. Sie wonen vnter dem Schatten der Flügel GOTtes/ vnd trawen auff GOtt/ wenn ſie gleich nicht Reich vnd Mechtig ſind/ wie vil Gottloſen ſind/ noch wiſſen ſie/ das ſie Gott beſchützet/ vnd/ wie eine Henne jre jungen vnter jre flügel ſamlet/ alſo ſie auch von Gott angenommen/ vnd vertheydigt werden.

2. Sie werden truncken von den reichen Gütern des Hauſes Gottes/ Das iſt/ Sie ſpeyſen vnd erquicken ſich mit dem Wort GOttes/ oder mit der reinen Lehre des heyligen Euangelij/ wenn ſie gleich ſonſt nicht die Bauchfülle haben/ vnd trencken ſich mit dem Wort/ ja mit dem Blut des Sons GOTtes/ das Er für vns vergoſſen hat/ vnd erquicken jr Seel vnd Leyb mit rechtem troſt vnd leben. Denn bey Gott iſt die lebendige Quell/ Fons vitæ, der Brunn des Lebens. One Gott/ iſts eytel Todt.

3. Jnn dem Liecht GOTtes/ das iſt/ in ſeinem Wort oder Euangelio/ das der Sohn GOTtes auß der Schoß ſeines Vaters hat herfür gebracht/ ſehen ſie das Liecht/ Gnade/ vnd Warheyt/ Troſt vnd Frewde/ vnd werden Tempel vnnd Wohnunge des heyligen Geyſtes. Lumen humanæ rationis nihil eſt, Was die Vernunfft ſaget/ gehöret hieher nicht. Es iſt kein Liecht im Menſchen/ das für GOtt beſtehen vnd ſcheinen kan/ wo nicht GOTT ſelbs vns durch ſeinen Sohn erleuchtet. Wol dem/ der bey GOTTES Wort bleybet/ vnd ſich erleuchten leſſt. Darumb betet Dauid gar ernſtlich/ vnd ſpricht:

Breytte deine Güte vber die/ die dich kennen/ vnd deine Gerechtigkeyt vber die Frommen.

DAs iſt/ Gib/ das wir beſtendiglich verharren bey deinem Wort/ vnd nicht verfüret werden/ noch durch ergernuß von deiner Warheyt kommen. Laß vnns nicht ſtoltz werden/ noch von den Stoltzen vntertretten/ Pſalm: 19. Sondern ſey vns genedig/ hülff/ vnd heylige vns inn deiner Warheyt. Dein Wort iſt die Warheyt. Stewer vnd wehre allen ſtoltzen Lügengeyſtern/ die nicht dein Ehr noch Warheyt ſuchen/ vnd ſtürtz ſie in die gruben nein/ die ſie machen den Chriſten dein/

A M E N.

Kurtze außlegung des
Außlegung des Sieben vnd
dreiſſigſten Pſalm Dauids.

DIeſt ein Troſtpſalm / eines ſchlags mit dem vorigen. Denn er lehret / gedult zu haben in der Welt / wenn wir ſehen / das es den vnbußfertigen vnd Gottloſen ſo wol gehet / vnd den Gottsfürchtigen alles widerſinniſch. Auff das ſich nun die Frommen nicht ergern / noch neydiſch ſind / noch fluchen dem groſſen mutwillen / murren / vnd ſcheel ſehen / vermanet dieſer Pſalm / das man gedult hab / vnd das hertz zu GOtt halte / vnd jm alle ſach befelhe / er wirts wol machen.

Die Heyden hattens für ein groſſe Tugendt / wenn man eyfert / vnd neydt tregt wider die Gottloſen / vnd jhnen jren mutwillen / Glück vnd Reycht thumb nicht vergönnet. Aber diſer Pſalm ſpricht kurtzumb: Sey geduldig / Harre des HERRN / Sey nicht neydiſch / Warte deines Berufs / Keyde vnd bete / Laß vber vnd wider dich gehen / es ſey was es wölle / recht vnd vnrecht / vnd hoffe auff GOtt / er wirts wol machen. Das heyſt eine Geyſtliche Tugendt / die allein die rechten waren Chriſten beweyſen / vnd kompt nicht in aller Menſchen hertzen.

Es iſt ja ergerlich / vnd thut den ſchwachgleubigen wehe / wenn ſie ſehen / das die Gottloſen erſtlich nichts nach GOtt / noch ſeinem Wort fragen / ſondern ſpotten / vnd leſtern Gott / vnd ſprechen in jrem hertzen / Gott frage nichts darnach / es ſey nichts mit dem Wort GOttes / Wie Calobius geſagt: Es were nichts mit Sanct Paulichen / er hette ſeine Epiſteln laſſen abſchreyben / für etliche groſchen / vnd darnach für die ſeinen außgebreittet / ſo were es auch ſonſt alles vngewiß. Da er nun darumb geſtraffet / er ſolte nicht ſo ſpöttlich vom Wort GOttes reden / Hat er geantwortet: Er gebe ein par groſchen etwa einem Dorffpfaffen / dem beychtet er / vnd redet / daß weder er / noch der Pfaff verſtünde / vnd würde alſo von ſeinen Sünden abſoluirt. Das ſind die Epicurer / vnd vnfletigen wüſten Saw / vnd Teufels geſchmeyß / die GOtt wirdt finden / vnd vber ſie regenen laſſen / Blitz / Schwefel / vnd Helliſch Fewer.

Zum andern / thuts wehe / das den Gottloſen jre ſach ſo glücklich für voll / vnd wol hinauß gehet / Sie treyben allen mutwillen / vnd rhümen ſich jrer Laſter / wöllen darzu vngetadelt ſein / faren fort in jren ſünden / wuchern / füllerey / vnzucht / betrug / vnd andern vnzelichen laſtern / Ja / ſie haltens dafür / es ſeyen nicht laſter.

Zum dritten / Sie bleyben den meyſten theyl vngeſtrafft / ja / ſie werden gelobet / geehret / vnd hoch gehalten / vnd haben jmmerdar jre vertheydiger / die ſie / wenn ſie es gleich auff das ergſte machen / vnd Rad / Galgen / vnd ſchwerdt verſchulden / höflich entſchuldigen / vnd ſchön vnd from machen / wie man ſihet vnd teglich erferet in öffentlichen Bubenſtücken / da die loſen leut von loſen leuten entſchuldiget / vnd wider alle Recht / vernunfft / vnd Erbarkeyt vertheydiget werden. Es kan ſchier kein Laſter ſo groß ſein / man findet leut / die es beſchönen / ja die gelt nemen / vnd vnterſtünden ſich / wo es müglich / auch den ſchwartzen verdampten Teufel / weiß vnd ſelig zumachen / Vnd bereden die armen vnachtſamen Herren vnd Oberkeyt / es ſey alſo / vnd müſſe alſo ſein / hengen

hengen ſich aneinander/ vnd erdencken böſe tücke/ Pſal: 9. leben mit einander in wolluſt/eſſen vnd trincken/ſpielen/lachen/vnd ſind in jrem groſſen mutwillen guter ding. Das erferet man teglich bey denen vom Adel/ bey den Gewaltigen/ Burgern/ vnd ſonderlich an den Zungendreſchern/ rabulis forenſibus, ſo nicht werdt ſind/das ſie der Erdboden tragen ſol.

Zum vierdten/ So haben ſie gemeiniglich alles vollauff/ ſind reich/ vnd groſſe Hanſen/man muß ſie ehrn/gnaden/geſtreng/edel/achtbar/hoch gelert/ ehrnueſt/vnd erbar nennen/ſich für jnen fürchten/ſchmiegen/neygen/ jnen alles zuführen/vnd geben/Wein/ Korn/ alle notturfft vnnd vberfluß/ ſie haben Stedt/ Schlöſſer/ Sitz/ vnd Döffer/ vnd meſten ſich vnd die jren auff das herrlichſte/vnd haben in ſumma jr Himelreich in diſem leben.

Zum fünfften/ Verachten ſie andere leut neben ſich/ vnd brüſten ſich/wie ein fetter wanſt/halten andere leut für Hunde/ vernichten alles/vnd reden vbel dauon/leſtern hoch her/ vnd was ſie reden/das muß vom Himel herab geredt vnd befolhen ſein. Sit pro ratione voluntas. Plagen vnd martern andere leut/ſchinden vnd ſchaben nach jrem gefallen/vnd laſſen jnen nit einreden/ ſondern dencken/wir ſinds doch allein.

Zum ſechſten/ So frewen ſie ſich/wenn es den Frommen vbel geht/rhümen vnd jauchzen vber die Gotsfürchtigen/prallen/vnd reden trotzlich/ Pſal: 94. ſchreyen/da/da/ Nun ligt er/ es iſt nun auß mit jm/ Orecht/er iſt hinweg/ verjagt/geſtorben/hinunter/er hat ſein lohn empfangen. Kützeln ſich alſo öffentlich vnd heimlich mit dem vnglück der Gerechten/die jren mutwillen vnd vnrechtes weſen nicht haben wöllen billichen. Aber wer kan der Gotloſen tücke vnd leben alles beſchreiben? Man erferts leyder teglich in Kirchen, Schulen/Regimenten/Haußhalten/gemeinem leben/vnd in ſumma vberal/in allen Stenden. Wie Hell vnergründlich iſt/ alſo iſt auch der Gottloſen boßheyt. Noch gehets jnen wol. Die Frommen aber bleyben dahinden/werden verachtet/gehaſſet/geneydet/gehindert/geplagt/vnd verfolgt.

Die Heyden haben bißweylen auch ſolche vngleicheyt gemerckt/ vnd da ſie ſich nicht darein zuſchicken gewuſt haben ſy vil gedacht/Gott frage nichts nach der menſchen leben/ Wie der Poet ſagt:

Cùm rapiant mala fata bonos, ignoſcite taſſo,
Sollicitor nullos eſſe putare Deos.
Item: Sed cùm res hominum tanta caligine volui
Aſpicerem, lætoſq; diu florere nocentes,
Vexariq; pios, rurſus labefacta cadebat religio.

Aber hie lehret vns der Pſalm vil anders/ vnd vermanet vns zur gedult/ vnd tröſtet mit allerley weiß/ verheyſſungen/ exempeln/ vnd drowen. Denn es iſt ja ein groſſe ſchwere kunſt/ ſolche gedult zuerzeygen/ wie alle fromme hertzen zu vnſer zeyt bey ſich erfaren/da ſie lieber wolten/wo es müglich/mit donner vnd plitz in der Gotloſen hauffen ſchlagen/denn das ſie jnen jren mutwillen vergönnen. Aber hie heyſts alſo:

Aleph. Erzürne dich nicht vber die böſen/ Sey nicht neydiſch vber die Vbeltheter.

1. Die Gottloſen machens ſo arg/ das ja vrſach genug iſt/ jmmerdar zu zürnen.

2. Aber die Gotloſen ſollens nicht lang treyben/ſondern endtlich grewlich geſtrafft werden.

3 Darumb

3. Darumb ſollen die Frommen deſto gedultiger ſein/vnd den zorn faren laſſen/vnd auff Gott trawen/vnd harren.

Einrede.

Es weret aber lang / Wenn wils denn auffhören? Wer kan ſo lang halten/hoffen/vnd harren?

Antwort.

Wie das Graß werden ſie bald abgehawen / vnd wie das grüne Kraut werden ſie verwelcken.

LAß dir die weil nicht lang ſein. Die Gewaltigen/Reichen/Gottloſen leut ſind wie Graß vnd Hew/Je höher es wechſt/je neher jm die Senſen ſind. Vnd werden die Gottloſen dem Graß verglichen/vmb dreyer vrſachen willen: Propter amœnitatem, fragilitatem, & lecturas prœnas. Das ſie ſchön vnd luſtig ſcheinen/vnd doch bald vergehen/vnd endlich in Ofen geworffen werden / Wie man ſihet in der Welt/mit allen groſſen Königreichen vnd Fürſtenthumben/wie ſie/wenns am ſchönſten vnnd herrlichſten ſind/plötzlich fallen / vnd vil gröſſer Potentaten vergehn erbermlich / auch andere Reiche/Gewaltige/geſunde/vnd fürneme leut jemerlich ſterben/vnd vmbkommen/vnd iſt all jr Gewalt/Pracht/Kunſt/vnd Herrligkeyt/ein armes/elendes/vnd kurtzes weſen. Alles Fleyſch iſt wie Graß/vnd alle Herrligkeyt der Menſchen/wie des Graſſes Blume. Das Graß iſt verdorret/vnd die Blume abgefallen/Eſaie am 40. Deut grunets/morgen wirts abgehawen/vnd in Offen geworffen. Alſo gehets auch mit allen Gelehrten/Ketzern/vnd Heuchlern in der Kirchen. Was wolten wir denn vil zürnen? Vil mehr ſollen wir gedult vnnd ein hertzlichs mitleyden mit der böſen Welt haben / vnd bitten/GOtt wolte jr vil bekeren/das ſie jr elend erkennen/vnd Buß thun. Aber ſolchs iſt ja ſchwer.

Frag. Wie ſol ich mich aber dieweil halten/biß daß der Gottloſen Hoffheyt auffhöre?

Antwort. Hoffe auff den HERRN/vnd thue guts/bleybe im Lande/vnd nehre dich redlich/ꝛc.

Geh deinen Weg/
Auff rechtem ſteg/
Far fort/vnd leyd/
Trag keinen neydt/
Bet/hoff auff GOtt/
Inn aller not/
Sey ſtill/vnd traw/
Dab acht/vnd ſchaw/
Groß wunder wirſtu ſehen.

1. Hoff auff Gott. Denck nicht/wie du dich wilt rechen/vnd böſes mit böſem vergelten. Dein iſt die Rach/ſpricht GOtt. Laß vmb niemands willen guts zuthun. Gibs Gott alles heim/vnd vertraw jm.

2. Thu

2. Thu guts/auch vmb böſes/vnd fare fort in deinem Beruff vnd Ampt/ werde nicht faul noch nachleſſig/wenn du gleich bey der Welt keinen danck verdieneſt.

3. Bleybe im Lande/fliehe nicht auß der Welt/vnd zihe nicht an ein ander ort/wenn es dir vbel geht/Wone wo du biſt/vnd wo dich Gott hin verordnet hat/du werdeſt denn mit gewalt verjagt/oder müſſeſt vmb groſſer wichtiger vrſachen halben den ort wechſeln. Du kommeſt hin wo du wilt/ſo findeſt du vberal die vndanckbare ſichere Welt.

4. Nehre dich redlich/treyb dein arbeyt vnd handel wie vorhin/bleyb im Glauben/vnd zweyffel nicht/Gott werde dich nicht laſſen/thu nur das dein/ arbeyt/vnd laß jhn walten. Nehre dich mit GOtt vnd nit ehren/vnd thu niemand vnrecht.

5. Habe deinen luſt am HERRN. Marter dich nicht ſelbs mit vngedult vnd zorn/ſondern laß dir den willen GOTtes/vnd ſein langmütigkeyt gefallen/vnd halte dich zu ſeinem Wort/vnd Verheyſſungen/ſo wirſtu erlangen/was dein Hertz wünſchet/vnd wirt dir alles zugeworffen werden. Was wiltu mehr?

6 Befelhe dem HERRN deine weg/vnd hoffe auff jn Ruffe jn an/klag jm deine not/bete fleiſſig/vnd ſchütte dein hertz für jm auß/bitte jn/das er Segen vnd gedeyen wölle deiner arbeyt/vnd deinem Beruff verleyhen/das dein Ampt vnd leben zu Gottes Ehren gereiche/vnd thu ſolches teglich/wenn du frü auff ſtehеſt/vnd zu ruhe geheſt. Er wirts wol machen. Laß jn ſorgen/wie er dich wölle erhalten/regieren/ſchützen/vnd wider deine Feinde vnd alles vnglück beſchirmen. One jn können wir doch nichts.

So du das thuſt/ſo wil GOtt deine Gerechtigkeyt herfür bringen/wie das liecht/vnd dein Recht/wie den Mittag/Dein gute ſach wirt nicht im finſtern bleyben/ſie muß herfür/vnd jederman bekant werden/das alle zu ſchanden werden/die dir ſind zuwider geweſen/vnd deine ſach haben wöllen vnterdrucken. Laß dir nur die weil nicht zu lang ſein/vnd werde nicht vngedultig. Sihe/wie es mit Joſeph/Dauid/vnd mit dem HERRN Chriſto ſelbs ergangen/vnd noch heutigs tags in der Kirchen/vnd ſonſt/mit den frommen Lehrern/vnd andern Chriſten ergehet.

7. Sey ſtille dem HERRN. Harre doch. Tobe vnd murre nicht. GOtt weiß wol/wenn er dir helffen/vnd deine ſach hinauß führen ſol. Laß dieweil der Gotloſen glück immer gehen/wie es geht. Sey du ſtill/fare nit mit dem kopff hindurch/wie die tollen leut. In ſilentio & ſpe fortitudo noſtra.

8. Warte auff GOtt. Laß dir ſeinen willen gefallen/auff das du ſein werck in dir/vnd in deinem Feinde nicht hinderſt. Vnd wie ein frucht in Mutter leyb ſich leſſt von GOtt formiren vnd machen/alſo muſtu dich auch ſchicken/vnd ſtill halten/das dich GOtt formiere/vnd recht mache nach ſeinem wolgefallen.

9. Erzürn dich nicht Wenn gleich die böſen vil glücks haben/vnd je gröſſer ſchalck/je beſſer balck. Sey zu frieden/trag nicht neydt noch haß/welches dich denn hindert am Gebett/vnd am Glauben vnd Lieb/vergelte nicht arges mit argem/du wirſt ſonſt den Vbelthetern gleich/vnd felleſt in gleiche ſtraffe/ ob du ſchon nicht angefangen/ſondern/wie die natur pflegt ſich zu entſchuldigen/darzu gereitzt vnd gedrungen biſt worden.

Wie gehet es denn zu letzt den Gottloſen?

1. Die bösen werden außgerottet.
2. Es ist noch vmb ein kleines/ so ist der Gotloß nimmer/ vnd wenn du nach seiner stet sehen wirst/ wirt er weg sein.
3. Der Gotloß wirt von Gott verlacht/ Psalm: 2.
4. Der Gottlosen schwerdt gehet in jr hertz/ vnd jr bogen vnd arm zubricht/ Sie fallen in die gruben/ die sie andern machen.
5. Die Gottlosen kommen vmb/ vnd die Feinde des HERRN/ wenn sie gleich sind/ wie ein köstliche Awe/ vergehn sie doch/ wie der Rauch.
6. Sie sind von Gott verflucht/ vnd werden außgerottet.
7. Auch jr samen wirt außgerottet/ mit allem was sie haben.
8. Die Vbertretter werden mit einander vertilget auff einen hauffen/ das man nichts von jnen mehr wissen sol.

Warumb fallen die Gottlosen in solche straff vnd Zorn Gottes?

1. Sie verachten vnd drowen den Frommen/ vnd beyssen jre zene zusammen vber die Gerechten. Verachten GOtt/ vnd sein Wort/ vnd wöllens alles allein sein/ Trotzen vnd pochen.
2. Sie üben gewalt/ zihen jr schwerdt auß/ vnd spannen jren bogen/ die elenden/ armen/ vnd frommen zufellen vnd zuschlachten.
3. Sie borgen/ vnd bezalen nicht/ Das ist/ Jre Güte sind böse vnd verdamlich/ Sie samlen sie nur/ vnd reissens zu sich/ vnd theylens doch den dürfftigen nicht mit.
4. Sie lawren heimlich vnd tückisch auff die Gerechten/ vnd gedencken sie zu tödten/ δανίζω ὑγιὲς. Es ist nichts redlichs.
5. Sie sind trotzig/ stoltz/ vnd breytten sich auß wie ein Lorberbaum/ Nos poma natamus. Jnn Summa/ sie fragen nichts nach Gott/ noch nach seiner Ehre/ noch nach jrem Nechsten.

Das ist die beschreibung der Gotlosen/ das ist/ aller derer/ die Gott nicht trawen/ noch seinem Wort gleuben/ sondern leben allein nach jrer vernunfft vnd freyem willen/ als da sind/ alle Gleyßner/ Hypocritæ, scheinende Heyligen/ die gelehrten Philosophi/ die auß jnen selbs noch in der Natur leben/ one das Wort GOttes/ sichere/ vnbußfertige leut/ falsche Maulchristen/ Gelehrte/ vnd Vngelehrte/ Tyrannen/ Epicurer/ sie sind gleich in der zal der Christen/ oder ausserhalb. Die ist kein vnterscheyd. Sie sind alle ἄθεοι, Gottloß/ Impij, die one GOtt/ oder wider GOtt leben/ Das ist/ Die GOttes Wort nicht gleuben/ noch trawen/ vnd ein Epicurisch/ sicher/ vnbußfertigs leben füren. Die heylige Schrifft/ wie wir auch in allen Psalmen sehen/ redet nicht anders dauon.

Wie solle es aber den Frommen vnd Gottseligen endtlich ergehen?

1. GOtt wil jnen geben jres hertzen wunsch.
2. Er wil jr gerechtigkeyt an tag bringen.
3. Sie sollen das Land erben/ Das ist/ Sie sollen haben/ was sie bedürffen/ nicht zu vil/ vnd nicht zu wenig/ sondern jren bescheydenen theyl mit gutem Gewissen.
4. Sie werden lust haben in grossem fride. Jre sach sol zum ende/ vnd fride mit ehren kommen/ auch auff erden.

5. Jhr

5. Jhr weniges/das ſie mit GOtt vnd ehren haben/ ſol beſſer ſein/denn alles Gut der Gottloſen/ ja jr Gut ſoll ewiglich bleiben/ in diſer vnd in jhener Welt/ob ſie wol nicht vberflüſſig vorrat haben/wie die Gotloſen Denn Gott iſt jr Vorrat/Komboden/Weinkeller/vnd all jr Gut.

6. Der HERR kennet jre tage/ zeyt/ gelegenheyt/ nottürfft/ vnd hilfft jnen zu rechter zeyt.

7. Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit/vnd in der Thewrung haben ſie gnug. GOtt iſt jr Haußhalter.

8. Sie ſind die Geſegneten GOttes. GOtt hat luſt an jrem wege/das jr gang/leben vnd Beruff fein glücklich fort geht.

9. Wenn ſie gleich fallen/ſo werden ſie doch nicht weg geworffen/ Denn der HERR erhelt ſie bey der hand. Ob ſie ſchon ein weil gedruckt werden/vnd vnterligen/ſchadet nicht. Gott hilfft jnen wider auff.

10. Jr Samen geht nicht nach brod/leydet nicht hunger/ſtirbt auch nicht hungers/ob er wol arm iſt/vnd nichts vbrigs hat/er muß ernehret werden. Gibet jm einer nicht/ſo gibt jm der ander. Armut nimpt GOtt nicht von ſeinen Heyligen. Aber darinn leſſt ers nit verderben noch vntergehn/Pſal: 34.

So aber jemand ſagen wolt/ er hette vil frommer leut ſehen betteln/vnd jre Kinder nach Brod gehen/wie es offt geſchicht/ denen iſt neben dem/das wir oben im 34. Pſalm geſagt haben/ zu antworten/ wie Clemens Alexandrinus ſagt: Iuſto panem deeſſe, rarum eſt, & id ſit vbi non eſt alius iuſtus. Es iſt ſeltzam/das ein Gerechter nicht ſol Brod haben/ vnd ſolchs geſchicht auch nirgend/denn allein/wo ſonſt kein Gerechter iſt. Doch ſol ein jeder wiſſen/das der Gerechte nicht allein im Brodt lebe/ſondern in einem jeden Wort GOttes. Vnd ob ſie gleich bißweilen betteln müſſen/ſo ſol doch keiner hunger ſterben.

11. Gott verleſſt ſie nicht/ ſondern ſegnet vnd bewaret ſie vnd jren Samen ewiglich/das ſie ewiglich bleyben/vnd leben ſollen/vnd das rechte Land ererben/welchs iſt ewige frewd/wonne/vnd vollauff in Gott.

12. Sie werden erlöſet auß den henden der Gotloſen.

13. Sie werden nicht verdampt/wenn ſie gleich verurtheylet werden/Ob ſie ſchon von der gantzen Welt verfolget/vnd als Ketzer vnd verdampte außgeſchrien werden/noch ſind ſie für Gott gerecht vnd ſelig.

14. Sie werden von Gott erhöhet/zeitlich/leiblich/geiſtlich/vnd ewiglich. Wie auch Petrus ſagt: Demütiget euch vnter die gewaltige Hand GOttes/ das Er euch erhöhe zu ſeiner zeyt.

15. Es geht jnen zu letzt wol/vnd werden errettet auß aller not. Gott hilfft jnen ja gnediglich.

Wie kompts/daß den Gottsfürchtigen ſo wol ergehen ſol?

ES thuts allein Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeyt/ auff welche ſich die Gleubigen gentzlich verlaſſen/ vnd beweiſen die früchte des Glaubens inn jrem leben vnd Beruff/nemlich alſo:

1 Sie hoffen auff Gott/ſind geduldig/trawen vnd gleuben dem Wort vnd Verheyſſungen Gottes/vnd befelhen allen jren weg Gott dem HERRN.

2. Sie warten jres Ampts/arbeyten/vnd nehren ſich redlich mit GOtt vnd mit ehren/laſſens jn ſawer werden/ſind nit müſſig/faul/noch nachleſſig. In ſudore vultus.

3. Sie laſſen andere zu friden/thun jren Nechſten alles guts/verleumbden nicht/ſind nit neydiſch/gönnen jedermann gern das jre.

4. Sie volgen nicht böſen Exempeln / lauffen vnnd rennen nicht mit den Gotloſen/ſondern faren fort im wolthun/ werden nicht geergert/ vnd ergern auch andere nicht.

5. Laſſen jnen genügen an dem/was jnen GOtt gibt / Non ſunt peraces, nec rapaces. Trachten nicht nach höhern dingen/ dancken Gott für ſeinen Segen/ vnd wöllen auch nicht mehr haben / denn ſouil jnen Gott auß gnaden beſcheret/vnd bleyben ſtetigs in warer demut für Gott.

6. Sie ſind barmhertzig/ vnd milde / theylen gern mit jren Nechſten / die jres raths vnd jrer hülff bedürffen/geben den armen almoſen/helffen der Kirchen/vnd den Schulen/wo ſie können/vnd andern armen leuten. Was ſie von Gott empfahen/das geben ſie Gott wider/vnd wendens zu ſeiner Ehr.

7. Sie murren nicht wider Gott in jrem creutz / ſondern halten ſich an die Hand Gottes/ vnd ob ſie gleich fallen/richten ſie ſich daran widerumb auff/ wie ein Kind an ſeiner Eltern hand.

8. Sie reden weißheyt / vnd lehren / was recht iſt/ vnd ſehen niemand an. Gottes Wort vnd Gebot iſt ſtetigs in jrem hertzen vnd mund. Sie nemen kein andere lehre an/denn die da heyſt GOttes Wort. Was mit demſelben nicht ſtimmet/das iſt nichts bey jnen.

9. Jre tritt gleitten nicht. Sie ſind jrer lehr gewiß/nicht allein im mund/ vnd halsgeſchrey/wie die ſichern meinen/ſondern in jrem Hirn/Gemüt/Hertzen vnd Gewiſſen. Dabey bleyben ſie. Sind nit wetterwendiſch/ vnbeſtendig/ſchlüpfferig. Bleyben auff einem wege/vnd mögen durch keine menſchen lehre/noch Philoſophiſche gauckeley verfüret werden.

Vnd allhie mercke ein jeder/das GOttes Wort muß im hertzen/vnd mit ernſt gemeint ſein/ on allen zuſatz rein/ ſo machts den gang gewiß vnd ſicher. So bald aber ein zuſatz vnd heucheley/oder menſchenlehr darzu kompt/ſo iſts auß/vnd man muß gleitten vnd ſtraucheln/biß man hals vnd bein bricht

10. Sie fürchten ſich nicht für den Tyrannen vnd Ketzern / ſondern ſind keck vnd mutig inn GOtt / auff den ſie trawen vnd harren / vnd halten ſeinen weg/in der lehre/vnd im leben/man machs mit jnen wie man wölle.

Das iſt nu auch der Gottsfürchtigen beſchreybung/ſehr ſchön vnd reich. Die erfarung gibt auch die beſte außlegung. Denn man erferets doch teglich/ daß alſo in der warheyt geht/wer nur achtung darauff gebe/vnd harren könte. Die Gottloſen müſſen fallen/ vnd grewlich geſtrafft werden / es geſchech gleich bald/oder vber lang/ob ſie ſchon grunen/wie ein ſchöne fette Aw/oder wie das fette vnd aller beſte an einem guten Lamb oder Schöps (quod eſt optimum in agnis,) oder wie ein Lorberbaum / oder Ceder/vnd Buxbaum / der jmmer grün vnd voll ſafftes iſt/ (ſemper viridis & ſucculenta. Die Gottsfürchtigen aber ſollen bleyben in GOttes Gnaden/ vnter GOttes ſchutz vnd ſchirm/ in ewigkeyt/anders ſol es nicht ergehn.

Wir wöllens nun bey dieſer kurtzen außlegung bleyben laſſen. Denn der Pſalm/wie auch die andern/iſt vns zu reich/Wir dürffen vns ferner nicht wol daran machen. Es hat jn aber D. Lutherus/ Anno 1521. wider die meuterey der böſen vnd freuelen Gleyßner/klerlich außgelegt/vnd an ſeine dazumal gute Freunde vnd Brüder/an das arme Heuflein Chriſti zu Witeberg geſchrieben.

Dabey laſſen wirs bleyben/vnd bitten GOtt/er wölle vns auch in der zal ſeiner Gottsfürchtigen laſſen ſein/ leben/ vnd bleyben. Das gibe du vns O HErr Jeſu Chriſte/ Amen.

Außle-

Außlegung des Acht vnd dreissigsten Psalm Dauids.

DIe Rabbinen verstehen disen Psalm von einer gefehrlichen/tödtlichen Kranckheyt/daran Dauid sol Bethriß gelegen sein/ vnd diesen Psalm gemacht haben. Aber es ist ein vngewiß ding/ vnd bleybt an seinem ort. B. Hieronymus wil jn von dem Leyden vnd Marter Christi Jhesu verstanden haben / vnd spricht / das er eygentlich höre vnnd sehe seinen HErrn Christum Jhesum vmbgeben / vnd ans Creutz gehangen werden/ so offt er diese wort lese: Meine lieben vnd Freunde stehen gegen mir / stehen mir nach der Seele/stellen mir/ꝛc. biß zu ende dises Psalms. Dieweil aber der Tod Christi ein gewisse bedeutung ist / ja ein anfang vnd volkommenheyt aller marter/so die Heyligen haben / sonderlich/ wenn sie jre Sünde erkennen/ fülen / vnd tödten wöllen / Demnach gehört dieser Psalm zu allen Gleubigen vnd Heyligen / welche klagen vber jre Sünde / die jnen jr Gewissen verzagt/ vnd betrübt machen/vnd nichts denn GOttes pfeyl/ das ist/ drowen/ zorn/ angst/Tod/vnd Hell sehen lassen.

Jst derwegen diser Psalm ein ernstlichs/andechtiges Gebett / darinn die Frommen bitten/ GOtt wölle jnen jre Sünde auß Gnaden vergeben/vnd die straffe/creutz/anfechtung/vnd grosse betrübnuß hinweg nemen/oder zum wenigsten lindern/vnd gedult verleyhen/ das sie von Gott nicht verstossen/ noch von jren Feinden vnd Verfolgern vberwunden/vnd vntergedruckt / noch mit den Gotlosen zugleich hinweg gerafft/ vnd gestrafft werden / wie Cain/Pharao/Saul/vnd dergleichen sind gestrafft worden.

Der Titel dieses Psalms / Ad recordandum, Zum gedechtnuß/ zeyget an/ das die Frommen stetigs an sich/vnd an GOtt gedencken/Das ist/Beschuldigen sich/vnd loben GOtt. Sie wissen / das es nichts mit jhnen ist. Vnd erkennen die grosse Gnad Gottes/der vns so trewlich hilfft/vnd errettet von allem vbel/vnd dancken jm dafür von hertzen/nicht ein mal oder zwier/sondern stetigs / Wie im 34. Psalm stehet: Sein lob sol allzeyt in meinem munde sein. Sie haben Gottes Wolthat vnd Barmhertzigkeyt/vnd auch jr vnuermögen/ Sünde / vnd gebrechligkeyt/stetigs inn frischer gedechtnuß. Vnd solches wil auch Christus selbs/da Er sagt: Thuts zu meinem gedechtnuß/Das ist/Erkennet ewre Sünde vnd jammer/vnd dancket mir/das ich euch dauon durch mein Leyden vnd Sterben / ja durch meinen Leyb / den ich für euch gegeben hab/vnd den jr allhie nach meiner einsetzung in ewren mund nemet/vnd esset/ vnd durch mein Blut/das ich für euch vergossen hab/vnd das jr allhie in meinem Abentmal warhafftig trincket/erlöset habe.

Die Griechen haben disen Titel also gegeben: Ad recordandum ante Sabbatum, Zum gedechtnuß vor dem Sabbath / Das ist/ das man sich stetigs mit erkentnuß der Sünden/vnd der Gnad Gottes zum Sabbath / nemlich/zum Wort Gottes zuhören/ja zum rechten/ewigen Sabbath des ewigen Lebens/ bereiten vnd schicken solle. Denn wer an seine Sünde gedenckt/ vnd erkennet die grosse Gnade Gottes/ der kan den Sabbath recht heyligen/ vnd GOttes Wort mit rechtem demütigem hertzen hören/vnd annemen/ vnd ein Erbe sein des ewigen Lebens.

Digitized by Google

HERR straffe mich nicht inn deinem Zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem Grimm.

DEr anfang/ja auch der gantze Psalm/ist eines schlags mit dem sechsten Psalm. Denn beyde Psalm zeygen an/vnd beschreyben auffs aller klereſt/die weiſe/wort/werck/gedancken/vnd geberden/eines waren rewigen hertzens.

Die straffe wirt verstanden von den worten vnd schelten. Der Grim aber von der that vnd werck. Die Pfeyl GOttes sind/alles schrecken vnd trawren/forcht vnd schwermut/von wegen der Sünde vnd des Zorn GOttes/der auff die Sünde gehöret. Vnd werden solche Pfeyl inn die Hertzen von GOtt geschossen/das sie die Menschen zur erkentnüß der Sünden füren sollen. Wiewol jr vil sehr offt durch grewliche/mutwillige Sünde wider das Gewissen verursachen/das sie billich solcher Pfeylen nimmer loß werden/vnd machen jnen das Gewissen selbs vnruhig vnd wüste/vnd bringen sich zu endtlicher gewisser straff/welche volgen muß/es sey vber kurtz/oder vber lang/Wie heutigs tags vil grosser Herrn thun/durch jr vnachtsamkeit/verseumung jres Ampts/jehen zorns/darinn sie wider den Nechsten vil vnglücks/mord/vnd vnruhe stifften/Item/durch vbrige/vnnötige schatzunge/vnd auffsaugunge des bluts vnd der arbeyt jrer armen Vnterthanen/Füllerey/Ehbruch/vnd dergleichen mehr lastern. Solchen Exempeln volgen hernach andere leut gar redlich/vnd one scheu/vnd machen/das nit allein des Gewissens vnruh vnd schwermut darauß volget/sondern das auch gemeine/öffentliche pfeyl GOttes/Krieg/Pestilentz/Theurung/vnd grewlicher Tod/in sie vnd andere leut geschossen werden/wie wir denn vns solchs auch zubefahren haben. GOtt sey vns gnedig. Wol dem/der an solche Pfeyl gedencket/vnd bittet GOtt vmb gnade. Wehe aber allen/so in sicherheyt vnd vnbußfertigem leben/oder verachtung der drowungen Gottes/dahin gehen.

Die Hand GOttes bedeutet bißweylen frewd vnd glück/trost/hülff/vnd stercke/Als Psalm: 20. Die rechte Hand GOttes hilfft gewaltiglich/Psalm: 118. vnd ist erhöhet/vnd behelt den sieg. Bißweylen bedeuts die rache vnd straff wider die Gottlosen/Als Psalm: 17. Errette mich von den leuten deiner Hand/Das ist/die dir in deine Hand kommen zustraffen. Bißweylen bedeuts schrecken vnd angst des Gewissen/auch in den Heyligen: Psalm: 32. Deine Hand war tag vnd nacht schwer auff mir. Vnd allhie: Deine Hand drücket mich. Item/im nachvolgen Psalm: Ich bin verschmacht für der straffe deiner Hand.

Es ist nichts gesundes an meinem Leybe.) Psalm: 6. Ich bin schwach. Fleisch vnd blut ist matt/schwach/vnd vntüchtig zum leyden. Die beine erzittern für der Hand GOttes/wenn GOtt in seinem Wort vns seinen Zorn auff vnsere Sünde lesst fürhalten. Die Sünde wöllen vns stetigs vnterdrücken/vnd vber vnser Haupt gehen/vnd sind vns zu starck vnd schwer/das wir gedencken: Nun ists auß/nun muß ich sterben/vnd ewig verloren sein. Foris pugnæ, intus pauores, sagt S. Paulus. Dieser engstigen Gewissen sind vil zu vnser zeyt/wiewol die Welt jrer spottet. Aber es hat mit jhnen nicht not. Die Welt muß in jrer sicherheyt vergehen/Diſe aber werden gnade finden/vnd von jren wunden erlöſet/vnd durch den Son Gottes geheylet werden/Welcher Wein vnd Oele in vnsere Wunden geuſſet/vnd tregt vnser Miſſethat/das wir durch seine Wunden heyl vnd gesundt werden/Esaie am 53. Wie in den schönen Versen des alten Herrn Doctoris Viti Winßheims wirt angezeygt/da Christus am Creutz solche wort füret:

Hzc

Hæc eſt peccatiq; tui, triſtisq; ruinæ,
Atque eadem vitæ teſtis imago tuæ.
Sic ego te propter, ſic ſum laceratus, vt iſto
Vlcera veſtra meo ſana cruore forent.
Morte mea viuis, ſanatus ſanguine noſtro,
Hei mihi, quàm paucos munera tanta mouent.

Das iſt: Deiner Sünden/vnd ſchweres falls/auch deines lebens bild vnd zeugnuß iſt allhie am Creutz. Alſo bin Ich vmb deinet willen zerriſſen vnd gemartert/das deine wunden durch mein Blut vnd Eyter geheylet würden. Du lebeſt durch meinen Tod/vnd biſt geſundt worden in meinem Blut. Ah/wie wenig menſchen betrachten ſolche Gnad vnd Wolthat.

Die Thorheyt/derer hie gedacht wirt/iſt alles verhelen der Sünden/wenn man ſich ſelbs nicht erkennet/vnd helt die Sünde nicht ſo groß vnd gefehrlich/wie ſie an jr ſelbs iſt. Da heben denn die alten Wunden wider an zu ſtincken/das iſt/die Sünden werden teglich geheufft/vnnd gröſſer/biß ſo lang GOttes Pfeyle die Thorheyt offenbaren/das der Menſch erkennet/wie arm/elend/vnd blind er geweſen ſey/vnd wirdt allererſt recht trawrig/ſchlegt den kopff nider/hat erbermliche geberde/darff ſein augen nicht gen Himel auffheben/wie der Zöllner/iſt innwendig im hertzen voll angſt/das er möchte durſt ſterben/verſchmachtet/ſchreyet vnd heulet/vnd klaget ſeine not jmmerdar/vnd iſt doch ſein leyd vnd trawren gröſſer/denn er klagen/oder außſagen kan. Er kan auch ſein begirde nicht außſprechen. Gott weiß es/dem ers klaget. Sein hertz lebet/pochet/vnd zittert für groſſem Zorn GOttes/iſt matt vnd verzagt/müde/vnd krafftloß/ſein angeſicht iſt betrübt/ſawer vnd finſter/one liecht vnd frölichkeyt.

Meine lieben vnd Freunde ſtehen gegen mir/vnd ſchewen meine plage/Vnd meine Nechſten tretten ferne.

DJe klaget er vber ſein euſſerlich leyden/verfolgung/neyd/haß/vnd verleumbdunge. Es iſt alles wider mich/ſpricht er/Freund vnd Feind. Ich habe niemands auff meiner ſeytten. Ich bin ein groſſe Schmach worden meinen Nachbarn/vnd eine ſchew meinen Verwandten. Die mich ſehen auff der gaſſen/fliehen für mir/Pſal: 31. wie es dem lieben Job auch ergienge. Niemand nimpt ſich mein an. Jederman wil ſehen/wie es hinauß wirt gehn. Ich bin allein/denn es geht mir vbel. Es iſt kein traw noch glaub bey den leuten.

Das iſt eygentlich eine klag des Sons GOttes wider die Juden/vnd auch wider falſche vnbeſtendige Chriſten/die zur not nicht halten/fürchten ſich/vnd werden trewloß vnd meineydig an dem Son GOttes/ja ſetzten offt nicht den geringſten Gülden in die ſchantz vmb des Worts GOttes willen/wil geſchweygen leyb vnd leben/ehr vnd gut/mut vnd blut. Wenn gute tag ſein/ſo ſinds die beſten Chriſten/vnd können vil plauderns vom Chriſtlichem Glauben. Solte aber eine verfolgung kommen/ſo würde jederman ſchweygen/vnd gehen laſſen/wie es gienge. Wir werdens villeicht noch an vilen erfaren. Es hebet ſich bereyt an/wer acht darauff hat.

Vber das (ſpricht Chriſtus/vnd alle Heyligen mit jme/) ſo plagen mich meine feinde vnd Tyrannen/Nulla calamitas ſola, Ich muß vil leyden/vmb Gottes Wort vnd Recht willen. Sie ſtehen nach meiner Seelen/ſie greiffen mich mit lügen vnd falſcher klag an/vnd dichten arges auff mich/Ich muß ſie laſſen recht haben/vnd ſtill ſchweigen/wie ein ſtock/Sie hören mich doch nicht/

Mein red vnd antwort gilt vnd hilfft nichts bey jnen/Sie laſſen jnen nit ſagen/ ich muß ſie vngeſtrafft laſſen/ vnd das maul zuhalten/ vnd gantz vnd gar vnrecht haben/ꝛc. Alſo gehn die Tyrannen/Ketzer/vnd Heuchler mit den Frommen vmb zu jeder zeit.

Aber ich harre HERR auff dich/Du HERR/mein Gott/ wirſt mich erhören.

DAs iſt der ander Theyl diſes Pſalms/ein rechter Hertzentroſt/vnd ein veſter Glaub/der ſich helt an GOttes Wort vnd Gnad/vnd zweyffelt nicht/ Gott werde jn erhören/vnd helffen/wenn gleich das leyden noch eins ſo groß vnd hefftig were. Er zeygt aber zwo vrſachen an/warumb jm werde geholffen werden. Die erſte iſt: Jch hoffe auff GOtt. Wer nun auff GOtt trawet/wirt nicht zu ſchanden. Die ander: Auff das meine Feinde nit triumphiren wider GOtt/vnd wider mich/ vnd rhümen ſich nicht/wie Gott bey jnen ſiehe wider mich/vnd wie ſie ein rechte gute ſach haben/vnd müſte alſo das Wort Gottes zu ſpot werden. Solchs wirt Gott nicht leyden/ſondern wirt mir helffen vmb ſeines Namens willen/das mein fuß nit wancke/vnd ich nit vnterlige.

Jch bin zu leyden gemacht) Das iſt der Frommen gedanck in der not/das ſie meinen/es ſey kein auffhören noch ende. Item/ſie tröſten ſich auch damit/ das ſie wiſſen/die ware Kirch Gottes vnd all jre glidmaß/ſind in diſem leben dem creutz vnterworffen. Darumb ſo geben ſie ſich geduldig in das leyden/vnd ſprechen: Ad flagella factus & paratus ſum, Jch bin zu leyden gemacht/willig vnd geduldig. Jch wils nicht beſſer haben/als andere heylige frome leut/oder als mein Heyland vnd Erlöſer Chriſtus gehabt hat. Pſalm: 34. Der Gerecht muß vil leyden/aber der HERR hilfft jm auß dem allen.

Denn ich zeyge mein Miſſethat an.) Das iſt/ Jch bin wol zu friden mit meinem creutz/denn mein ſündhaffte natur bedarffs wol. Pſalm: 32. Jch bekenne dir meine Sünde/vnd verhele dir alle meine miſſethat nicht/ꝛc. Pſal: 51. Jch erkenne meine miſſethat/vnd meine Sünde iſt jmmer für mir. Denn das wil der Titel/Zum gedecht muß. Solches thun die ſichern/mechtigen/hoffertigen leut nicht/die ſtets in wollüſten leben/vnd groß ſind/ Es geht jnen wol/ ſie ſind one ſchmertzen/haben kein rechtes creutz/ vnd haſſen mich/wenn ich von rechtem creutz rede/vnd die warheyt ſage. Aber du mein GOtt/ verlaß mich nicht/ Jch bin einſam/ vnd von allen veracht/ darumb nime du mich auff/vnd mache etwas auß mir/der ich one dich nichts bin/Mache mich geſund/der ich kranck bin/Lebendig/der ich tod bin/Sehend/der ich blind bin/ From/der ich ein Sünder bin/Weiß/der ich ein Thor bin/Gerecht/der ich vngerecht bin/Selig/ der ich verdampt bin/ vnd erbarme dich mein gantz vnd gar. Es ligt doch alles an deiner Gnade. Bey Dir ſuche ich allein allen rath vnd hülffe/Du biſt der HErr/mein hülffe/ Adonai Ieſus meus. Wehe allen andern/ſo anderswo hülffe ſuchen.

Diſen Pſalm ſollen wir nun beten in vnſern nöten/vnd in keiner angſt verzweyffeln/ob wir gleich arme Sünder ſind/ vnd der Sünden laſt vnd ſturm hefftiglich fülen. So wir auch angefochten vnd verfolget werden von wegen der Warheyt/vnd haben eine gute ſach/ſollen wir vns zu diſem Pſalm halten/ vnd vns mit beten wehren wider vnſere Feinde/ vnd die ſache bey dem rechten hefftig ergreiffen/nemlich/das ſie Göttlich/vnd recht ſey für GOtt.

Außlegung

Außlegung des Neun vnd dreiſſigſten Pſalm Dauids.

DIeſer Pſalm iſt gleichſam ein antwort auff den Sieben vnd dreiſſigſten Pſalm/ darin wir gelehret worden/wie man ſich halten ſol/wenn es den Gotloſen wol/vnd den Frommen vbel gehet/das wir nit murren vnd vngedultig werden vber die Gotloſen/die/wie hie ſtehet/ſo ſicher leben/ vnd Güter vollauff haben/als würden ſie nimmermehr ſterben/ ſondern das wir alles Gott befelhen/ vnd jm vertrawen/er wirts zu ſeiner zeyt wol machen. Auff ſolche lehre antwortet nun dieſer Pſalm/vnd ſpricht: Er habe jm fürgeſetzt/er wölle volgen/vnd gedultig ſein/ vnd nit mehr zürnen wider die Gottloſen/ſondern ſich an das Wort vnd Verheyſſung GOttes halten/vnd beten/das GOtt jm verleyhe zu dencken/wie kurtz/elend/vnd vnſicher aller menſchen leben ſey/vnd wie es alles den Frommen nur an dem lige/das ſie vergebung der Sünden/vnd ein gnedigen GOtt haben/vnd zu ſeiner zeyt ein ſeligs/ruhigs ſtündlein/auß diſem Jamerthal zu ſcheyden vberkommen/ Wie in Verſen auch ſtehet:

Nil præter lacrimas hæc, & ſuſpiria, vita eſt,
Quæ ſi fine bono clauditur acta, ſat eſt.

Dieſes leben iſt nichts anders/denn voll ſeufftzens vnd weinens/elends vnd jamer/ Vnd wenn es ein gutes ende vnd ſeligs ſtündlein vberkompt/ſo hats genug/vnd das aller beſte. Jnn ſolcher betrachtung/ſpricht Dauid/wölle er lieber leben/denn das er ſich mit zürnen vnd vngedult abmergeln vnd plagen ſolt/oder das er mit den Gottloſen ſicher vnd one ſorg des Todes geytzen vnd prangen ſolt.

DEr Titel des Pſalms füret einen namen eines Singers/der bey Dauid geweſen/1. Chron: 25. welchem diſer Pſalm vom Dauide iſt gegeben worden/ das er jn mit den ſeinen ſingen/vnd auff der Harpffen ſpielen ſolt. Denn darzu hat Dauid/als ein groſſer Herr/vnd liebhaber der Ehren GOttes/luſt vnd lieb gehabt/ feine/ſchöne Pſalmen zumachen/vnd dieſelbigen ſeinen Singern oder Muſicis zugeben/das ſie es ſingen/vnd ſpielen ſolten/GOtt zu ehren/ vnd jnen ſelbs vnd andern zur lehre vnd troſt.

Jch habe mir fürgeſetzt/ich wil mich hüten/daß ich nicht ſündige mit meiner Zungen.

Dixi, Jch hab gentzlich bey mir beſchloſſen/ich wil mich nicht mehr ergern noch martern/wenn es gleich den böſen wol geht/vnd die Kirche GOttes allerley not leyden muß. Jch wil nicht mehr darwider murren. Solchs aber iſt ja ſchwer zuthun.

Socrates in der Kirchenhiſtorien zeyget an/das ein frommer/heyliger Man/Pambo genant/hab ein gelerten Man gebeten/er wölle jm diſen Pſalm außlegen/vnd erklären. Da nun der erſte Vers iſt verleſen worden/hat er gnug daran gehabt/vnd geſprochen: Er wölle es jetzt ein weil bruhen laſſen/vnd ſich fleyſſigen/das er nit allein die wort verſtehe/ſondern auch mit der that die ſelbigen beweiſe. Geht derwegen davon/vnd bleibt ſechs monat lang auß. Da

er aber gefragt wirt/wie das er nicht widerkomme/vnd mehr höre? Antwortet er: Er könne diſe wort noch nit gnugſam betrachten/noch mit dem werck vnd leben erzeygen/er müſſe lenger zeyt darzu haben. Bleybet derhalben hinfort gantz vnd gar auſſen/biß etwa in ein ander nach langer zeyt fraget/ob er denn diſe wort noch nicht gnugſam außſtudirt habe? Gibet er die antwort/ vnd ſpricht: Meinſtu es ſey ſo ein leycht ding/ſolche wort des heyligen Geyſts mit der that zuerkleren/Ich habe nun neunzehen Jar daran gelernet/vnd habe ſie noch nicht erreicht. Alſo ſchwer iſt menſchlicher natur/ware gedult vber der Gottloſen glück vnd mutwillen zu haben. Der Menſch kans auch nicht volkömlich leyſten in diſem leben. Doch muß ein anfang vnd fleyß ſein/ſoviel als jmmermehr möglich iſt/vnd muß der Glaub vnd die Hoffnung alles murren vberwinden.

Ich bin verſtummet vnd ſtill/vnnd ſchweyge der frewden/ vnd muß mein leyd in mich freſſen.

ES iſt mir nicht lecherlich. Ich verliere darob faſt alle meine geſundtheyt/kreffte des Gemüts vnd des Leybes. Dolor meus exalperatus, irritatus vel innouatus eſt, Mein leyd nimpt nicht ab/ſondern ſtets zu/wechſet/vnd friſſt mich. Ich muß mein leyd in mich freſſen/ſo friſſt es mich wider/naget/beyſſet/vnd verzeret mich/vnd wirt in mir vernewert/vnd zornig/wütet vnd entzündet ſich/ das ich mich ferner nit kan enthalten/vnd muß allein zu dir ſchreyen/DERR mein Gott.

Lehre doch mich/daß ein ende mit mir haben muß/vnd mein leben ein zil hat/vnd ich dauon muß.

DAs iſt ein ernſtes Gebet/vnd ein ſchöner troſt für die Frommen: DERR Gott/laß mich nit fallen in vngedult wider die Gottloſen. Laß mich auch nicht geergert noch verfüret werden/das ich nit ſo ſicher lebe/wie die Gottloſen/ſo kein ander leben hoffen/ſondern lehre mich/das mein leben kurtz ſey/auff das ich zwey ding darauß lerne: Erſtlich/Das ich mein leyden vnd creutz deſto geringer halte/vnd gedultig darinne ſey/dieweil es nicht lang weren kan/ſintemal das leben an jm ſelbs nicht lang weret/vnd das als denn ein ewigs leben/ ewige ehr vnd frewd volgen ſol/gegen welchem zurechnen vnſer leyden in diſem leben nichts iſt: Darnach/das ich nach dem Wolleben/Glück/Reichthumb/Macht/Gewalt/vnd mutwillen der Gottloſen auch nichts frage/vnd dadurch nit zu murren vnd vngedult bewegt/noch geergert vnd verfüret werde/ſintemal es alles muß bald auffhören. Es iſt doch alles im grund vanitas vanitatum, weniger als nichts/eytel vber eytel. Man laß nur gehen wie es geht. Laſſe dichs nicht jrren/ob einer Reich wirt/vnd die Herrligkeyt ſeines Hauſes groß wirt/denn er wirt nichts in ſeinem ſterben mit nemen/vnd ſeine Herrligkeyt wirt jm nicht nach faren. Sie müſſen daruon/wie ein Vihe/Jhr thun iſt eytel Thorheyt/ſie muſſen auch ſterben/wie die Thoren vnd Narren vmbkommen/Pſalm: 49. Menſchen ſindt doch ja nichts/Pſalm: 62. Jhre gedancken ſind eytel/das weiß GOtt/Pſalm: 94. Wir ſind Staub vnd Graß/ wie ein Blume auff dem Felde/wenn der Wind darüber gehet/ſo iſt ſie nimmer da/Pſalm: 103. Menſchen hülffe iſt auch kein nütz/Pſalm: 108. Vnſere Tag gehen dahin wie ein Schatten/Pſalm: 102. ſomnium vmbræ, ſpricht Pindarus/ein Traum des Schattens. Wir bringen vnſere Jar zu/wie ein Geſchwetz/

ſchwetz / vnd iſt alles mühe vnd arbeyt / wenn es am beſten geweſen iſt / Es feret ſchnell dahin / als flögen wir darnon / Pſalm: 90. Der Menſch iſt gleich wie nichts / Seine zeyt feret dahin / wie ein Schatte / Pſalm: 144. Sein Geyſt muß darnon / vnnd er muß wider zur Erden werden / als denn ſindt alle ſeine anſchlege verloren / Pſalm: 146. Darumb ſpricht Job / am Vierzehenden Capitel: Der Menſch vom Weybe geboren / lebet kurtze zeyt / vnd iſt voll vnruhe / Gehet auff wie ein Blume / vnd fellet ab / fleugt wie ein Schatten / vnd bleybet nicht. Vnd ſo er geſtorben iſt / ſo iſts auß mit jm / Er wirt nicht auffwachen / ſo lang diſer Himel bleybt / noch von ſeinem Schlaff erweckt werden.

Darauß ſollen wir nun diſe ſieben punct vnd ſtücke lernen: 1. Das ende vnſers lebens / Wie die Alten geſagt haben: Gedenck / das du ſterben muſt / ſo ſündigeſt du nimmermehr. Sichere leut wiſſen darnon nichts zu ſagen / ſie leben hin in tag / vnd dencken / es müſſe allzeyt ſo gehen / ob ſie es gleich teglich anderſt ſehen vnd erfaren 2. Das das leben ein zil hat / vnd nicht ewig weren ſol / ſondern das ein numerus dierum ſey / wie oben im 31. Pſalm iſt geſagt / wie lang ich leben ſol / welches zil ich / vnd keiner nicht vberſchreytten kan. Es hat ſein beſtimpte zeyt / nach deinem Wort. Wir wiſſen nicht / obs heut oder morgen ſein ſol. Die ſtund iſt gar vngewiß / vnd doch für GOtt gewiß. 3. Das wir alle darnon müſſen / vnd ſich keiner des Todes erwehren kan / er machs wie er wölle. 4. Das vnſere Tage einer handt breyt ſind für GOtt. Tauſent Jar ſind für GOtt / wie ein Tag. Nun lebet vnſer keiner nicht den zwölfften theyl zu vnſer zeyt von tauſendt Jaren / So es aber geſchicht / ſo iſt es ja gar vngewönlich / Anomalum & Irregulare, ein groß / ſeltzam Wunder. Was ſolte denn vnſer leben ſein für den augen GOTtes? 5. Das vnſer leben nichts iſt für GOtt. Noſtra hypoſtaſis nihil coram Deo, ſpricht der Griechiſche Text. Seel vnd Leyb / Gewalt / Kunſt / Werck / Vermögen / iſt für GOtt nicht der rede werdt. Es iſt alles nichts / ſonderlich vmb die ſicheren leute / welche entweder jr leben hoch vnd groß halten / oder leben Epicuriſcher weiß / vnd fragen nichts darnach / ſie ſterben wie vnd wenn ſie wöllen / Wie offt die hohen Stratioten ſagen: Es iſt vmb ein Kappen voll fleyſches vnd bluts zuthun: Geſchichts / ſo geſchichts / Von denen redet hie der Prophet: Quam nihil niſi vanitas, omnis homo ſecurus, Wie iſt es vmb einen ſichern Menſchen nichts anders / denn lauter nichts / mühe vnd arbeyt? Sie leben ſicher / one forcht / vnd ſind doch voll gefahr vnnd elend / ſonderlich / wenn ſie es am wenigſten achten / vnd nichts darnach fragen. Wenn ſie dencken / es ſtehe am beſten mit jnen / vnd habe kein not / ſo vergehen ſie erbermlich / Wie der Reiche Man / der da meinet / er hette nun alles genug / vnnd muſte dieſelbige nacht ſterben. 6. Das wir in rechter Demut vnd forcht GOTtes leben / nicht ſtoltz / noch Ehrgeytzig vnnd vbermütig werden / Sondern wiſſen / wir gehen daher wie ein Schemen oder Schatt / vnd vergehen auch alſo. Item / das wir vns nicht mit vnnötiger Bauchſorge beladen / vnd vns vil vergeblicher vnruhe machen / ſondern ſuchen das Reich GOTtes / vnd ſeine Gerechtigkeyt. Item / das wir nicht geytzig / vnd zu karg werden / ſamlen / vnd wiſſen nicht / wer es kriegen wirdt / Sondern wenden vnſern Segen vnd Güter zu GOTtes Ehr / vnd zu nutz vnd dienſt des Nechſten / der vnſer hülffe bedarff. 7. Das wir allein auff GOTT hoffen vnd trawen / vnd vns Schetze ſamlen in dem Himel / die vns nicht geſtolen werden / Wie allhie Dauid ſpricht / lehret vnd tröſtet:

Nun

Nun HERR/ wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

DAs ist der ander Trost. Ich weiß nit allein/das mein leyden vnd creutz nicht lang weren/vnd das der Gotlosen wolfart bald auffhören sol/ sondern/ das ich Gott habe zu meinem schutz vnd schirm/ welchs besser ist/ denn so ich gleich Himel vnd Erden/vnd alles/was darinnen vergenglichs ist/ hette. Die andern haben gewalt/glück/ehr/kunst/reichthumb/wollust/gunst/vnd alles gnug. Ich aber habe Gott auff meiner seytten. Ich beger nit zu wechseln.

Errette mich von aller meiner Sünde/ vnnd laß mich nicht den Narren ein spot werden.

ALthie zeyget er an/was das aller beste sey/nemlich/vergebung der sünden/vnd ein gnedigen Gott haben. Ich wil/spricht er/den andern gern jr Gewalt vnd wolfart gönnen/vnd wil darzu schweygen/ vnd nicht murren/ Allein DERR GOtt/laß mich dein sein/vergib mir meine sünde/beschütze vnd verteydige mich/laß mich nicht zuschanden werden/vnd laß sich meine Feinde nicht frewen vber mich/welche fürwar eytel Narren sind/die nichts fragen nach deinem Wort noch Ehr.

Wende deine Plage von mir/ denn ich bin verschmachtet für der straff deiner Hand.

DAs ist ein new Gebett/wie im vorigen 38. Psalm gewesen ist: DERR straff mich nicht in deinem Zorn. Denn er redet eygentlich von rechtem leyd/ vnd warer rew vnd traurigkeyt der Sünden halben/ Vnd kommet dahin/ das er sihet/erkennet/vnd bekennet/das ja gar nichts ist mit allen menschen/ sonderlich für Gott. O wol denen/die solchs sehen vnd erkennen. Homo ipsa inanitate inanior, DERR/gehe nicht in das Gericht mit deinem Knecht. So du wilt Sünde zurechnen/wer wil für dir bestehen? Du DERR bist gerecht/ Wir aber müssen vns schemen.

Ich bin dein Pilgram/ vnd dein Burger/ wie alle meine Veter.

EBreern am 11. Vnsere Veter sind alle im elend gegangen/ mit mangel/ trübsal vngemach. Die Welt war jrer nicht werdt. Also redet auch Jacob der Patriarch: Meiner tage sind wenig/vnd böse/darinn ich gewalfart hab/Vnd ich bin vil zu gering gegen den wolthaten/die du mir DERR Gott bewisen hast. Item David/1. Chron: 29. Wir sind alle Burger vnd Pilgram/wie alle vnsere Veter. Darumb solle nun vns allen die weil nit lang sein. Wir haben hie kein bleibende stat. Vnser Vaterland heyst das ewige Leben. Nostra conuerſatio eſt in cœlis, Vnser wandel ist im Himel/spricht Paulus. Wir müssen hie in disem leben das elend bawen/vnd des DERRN strasse gehen/in rechtem Glauben vnd gedult/vnd die Welt verlassen. Die strasse heist elend vnd trübsal. Lust vnd frewd schwindt gar dahin/vnd bleybt nur samer vnd schmertzen.

Ewiger GOtt wir preysen dich/ der du vns hast so gnediglich/ gezeygt dein heyligen Namen. Nimb vns O DERR inn deinem Fried/durch Jhesum Christum/Amen.

Außlegung

Auſzlegung des Vierzigſten Pſalm Dauids.

DJe Epiſtel zun Hebreern am zehenden zeuget/ das diſer Pſalm vom HERren Chriſto durchauß zuuerſtehen ſey/ vnd rede von dem Leyden CHRiſti/ vnd von allen ſeinen Wolthaten/ wie er vns erlöſet hat/ vnd vom Fluch des Geſetzes ledig machet/ vnd leſſt ſein heyliges Euangelium predigen in der gantzen Welt/ allen Creaturen.

Es redet aber Chriſtus allhie ſelbs in eygner perſon/ klagt vber ſein Leyden/ vnd rüffet vmb hülffe vom Tod/ danckt von erſten/ vnd ſpricht:

Ich harret des HERREN/ vnd er neyget ſich zu mir/ vnd höret mein ſchreyen.

JN meinem Leyden war mir angſt/ vnd ich hette kein hülffe. Darumb rüffet ich den HERRN an/ vnd harret ſein lang/ mit ſehnlicher/ hertzlicher begirde/ expectans expectabam, vnd ſihe/ es hat mir nicht gefehlet/ Er hat mich erhöret.

Die grauſame Gruben vnd Schlam iſt nichts anders/ denn vnſere ſünde/ vbertrettung/ vnd miſſethat/ tyranney des Teufels vnd des Todes/ vnd alles vnglück der menſchen/ Dauon auch im Zacharia ſteht: Du haſt im Blut deines Teſtaments die Gefangenen auß der Gruben gefüret/ darinn kein Waſſer war. Das iſt/ Der Son GOttes hat ſich ſeiner Gottheyt geeuſſert/ vnd Knechts geſtalt an ſich genommen/ iſt Menſch worden/ vnd hat vns durch ſein Leyden vnd Sterben auß der Hell gefüret/ vnd vom Tod erlöſet/ vnd von allem Schlam der Sünde errettet.

Fels/ bedeutet gewiſſen Troſt/ Glaub/ Hoffnung/ ſchutz/ vnd Göttliche hülffe. Vnd wirt der Gruben vnd dem ſchlam entgegen geſetzt/ darinnen man nicht ſtehn noch ſuſſen kan. Aber auff dem Fels kan man gewiß bleiben. Solcher Fels Chriſti des Sons GOttes iſt GOtt der Vater ſelbs. Vnſer Fels iſt Chriſtus/ warer Gott/ vnd warer Menſch/ der Son des lebendigen GOttes. Der füret vns mit ſeinem heyligen Geiſt/ ſo wir an jn gleuben/ das wir gewiß tretten können. Wie oben im 32. Pſalm Gott ſelber ſagt: Jch wil dich vnterweiſen/ vnd dir den weg zeygen/ den du wandeln ſolſt/ Jch wil dich mit meinen augen leyten.

Das newe Lied iſt rechte Danckſagung für ſolche wolthat Gottes/ der ſo gnediglich durch ſeinen Son das menſchlich geſchlecht erlöſet/ Jrem/ wäres bekentnuß/ rechte lehre/ vnd newes leben/ wie oben im 33. Pſalm iſt angezeygt. Denn ſo wir new geborn ſind/ ſo ſollen wir auch im newen leben wandeln/ vnd Gott fürchten/ vnd auff jn hoffen/ das iſt/ das Euangelium lieb vnd werdt haben/ an den Son Gottes gleuben/ vnd des Glaubens rechte früchte beweyſen/ auff das durch vnſere gute exempel auch vil andere bekeret werden/ Wie hie ſtehet: Vil werdens ſehen/ vnd GOtt fürchten. Wol dem/ der ſolches thut/ vnd hoffet auff den HERRN/ gleubet an Chriſtum/ der wirt durch den Glauben auß Gnaden gerecht vnd ſelig/ vnd bleybet bey der rechten erkandten vnd bekandten Warheit/ leſſt ſich dauon durch keinen trotz/ ſtoltz/ lügen/

noch

noch gewalt abſchrecken/wenden/vnd verfüren/ſondern bleybet im Glauben beſtendig biß ans ende/wie oben der 32. Pſalm von ſolcher ſeligkeyt geprediget hat/vnd wirt allhie/vnd ſonſt offt widerholet.

Die Stoltzen ſind alle Heuchler vnd Werckheyligen/ſo nicht auff die bloſſe Gnad GOttes trawen/ſondern haben andere weg gerecht vnd ſelig zu werden. Jhre lehre iſt auch eytel lügen/wider das Wort/Verdienſt/vnd Ehr CHRISTI.

HERR/mein GOtt/groß ſind deine Wunder/vnd deine gedancken/die du an vns beweyſeſt. Dir iſt nichts gleich. Ich wil ſie verkündigen/vnd dauon ſagen/wiewol ſie nicht zu zelen ſind.

O Wie vnerforſchlich iſt die Weißheyt GOTtes. Er hat alle vnter die Sünde beſchloſſen/auff das er ſich aller erbarme in ſeinem Son. Es ligt alles nur an ſeiner Gnad/vnd ſonſt an nichts. Wer gleubet an den Son GOTtes/der hat das ewige Leben. Solche Gnad vnd Wunder kan niemands genugſam bedencken noch außreden/noch dafür gnugſam dancken. Wir können nicht erzelen. Vnd wenn wir gedencken/wir ſind weyt kommen im lehren/vnd lernen/vnd verſtehn ſolche Gnad ein guten theyl/ſo iſt es nicht recht angefangen/vnd iſt lauter ſtückwerck. Doch müſſen wir anfahen/vnd anhalten/das wir ein wenig darvon in diſem leben begreyffen/biß wirs zu ſeiner zeit im ewigen Leben volkömlich verſtehen vnd loben werden. GOtt gebe/das ja bald geſchehe.

GOTtes Gedancken ſind ſein gnediger Rath vnd Wille/die Gleubigen an ſeinen Son gerecht/vnd in ewigkeyt ſelig zumachen/vnd ſie zubeſchützen für allem vbel. Pſalm: 4. Erkennet das der HERR ſeine Heyligen wunderlich füret. Item/alle Vngleubige zuuerſtoſſen/Wie geſchrieben ſteht: Wer nicht gleubet/auff demſelben bleybet der Zorn GOTtes/vnd er iſt ſchon gerichtet.

Opffer vnd Speyßopffer gefallen dir nicht/aber die ohren haſtu mir auffgethan.

Allhie hebet er auff das alte Geſetz mit ſeinen Opffern vnd Heyligkeyt/als damit GOttes gedancken oder wille nit erfüllet ſey/vnd nicht vnſer werck vnd opffer/ſondern Er/Chriſtus ſelbs/vnd allein/müſſe es für vns alle thun/vnd das Geſetz erfüllen. Verheyſſet alſo vnd ſtifftet das newe Teſtament/da die Gerechtigkeyt des Glaubens in groſſer Gemein/das iſt/in aller Welt ſoll geprediget werden/vnd nicht die Gerechtigkeyt der Opffer/oder vnſere werck/welche/wie er zuuor geſagt/nur hoffertige vnd falſche Heyligen machen/als die jre hoffnung nicht auff GOtt/noch auff ſeine Gnade ſetzen/ſondern auff jre lügen vnd falſche heyligkeyt.

Ebreern am 10. Es iſt vnmüglich/durch Ochſen oder Bockblut Sünde wegnemen. Darumb/da Chriſtus in die Welt kompt/ſpricht er: Opffer vnd gaben haſtu nicht gewölt/den Leyb aber haſtu mir zubereytet/(Das iſt/Du wilſt nicht mehr den Schatten/Figur/vnd Bedeutunge/ſondern die warheyt vnd erfüllung/Corpus, non vmbram. Denn alſo hats der Griechiſche Text geben.) Brandopffer vnd Sündopffer gefallen dir nit. Da ſprach ich: Sihe/

ich

ich komme/im Buch ſtehet fürnemlich von mir geſchrieben/das ich thun ſolle Gott deinen willen/ꝛc. Da hebet er das erſte auff/das er das ander einſetze/ in welchem willen wir ſind geheyliget/ein mal geſchehen/ durch das Opffer des Leybs Jeſu Chriſti

Wie aber der Son GOTtes kommet/vnd gibt ſeine Seele zum Schuld vnd Sündopffer/vnd erfüllet das Geſetz/actiuè & paſsiuè, iſt im 16. Pſalm erklert worden. Allein das wir allhie an die zeyt gedencken/ dauon Chriſtus redet/wenn nemlich die Opffer werden auffhören/vnd das Scepter von Juda genommen wirt/vnd aller Leuitiſcher dienſt ſein ende hat/ſo kommet er/vnd thut den willen Gottes ſeines Vaters/iſt der verheyſſene Meſſias/Weybsſamen/Silo,vnd Held/der die werck des Teufels zuſtöret.

Es nennet aber Chriſtus erſtlich ein Buch/darinn von jm geſchrieben iſt/ vnd redet/gleich als wißte er von keinem andern Buch/(ſo doch derſelben die gantze Welt voll iſt/vnd das Bücher ſchreyben kein ende noch maß iſt/wie Salomon ſagt) on allein von diſem einigen Buch der heyligen Schrifft/welches doch gar wenig inn der Welt geleſen vnd geachtet wirt. Chriſtus mags ſelbs leſen den ſeinen/wil Er anderſt verſtanden ſein. Denn es ſchreybt nichts von menſchenkunſt vnd klugheyt/noch vom Bauch/(wie die andern Bücher alle/ſie heyſſen wie ſie wöllen/)ſondern dauon/das Gottes Son für vns dem Vater gehorſam geweßt/vnd ſeinen willen vollbracht habe/vnd alſo vns gerecht vnd ſelig gemacht/Rom: 5. Wer nun diſer Weißheyt nit bedarff/der laſſe diß Buch ligen/es iſt jm doch nit nütze. Es lehret ein anders vnd ewigs leben/ dauon Vernunfft nichts weiß/auch nichts dauon begreyffen kan. Wer aber Chriſtum ſuchen/vnd finden will/der leſe diß Buch mit fleyß/ſo findet er/was er bedarff/nit allein durch die Verheyſſunge/ſondern auch durch das Geſetze. Denn auch das Geſetz auſſer Chriſto nicht kan verſtanden werden/weil niemand weiß/was es wil/vnd wie es zuerfüllen iſt/Wie er hie ſpricht: Deinen willen thu ich gern/vnd dein Geſetz iſt in meinem hertzen. Ja daſſelbe hertz iſt die rechte/lebendige Tafel/darinn wir das Geſetz leſen/vnd mit frewden lernen können. Summa/auſſer diſem Buch findet man Chriſtum nicht/es ſey ſo gut als jmmer ſein kan.

(Clemens: Sacræ ſcripturæ,id eſt,teſtamenti veteris & noui,Deus principaliter autor eſt, reliquorum autem librorum, qui pij & recti ſunt, autor eſt Deus per conſequentiam, id eſt, vt ex ſacra ſcriptura emanent, & cum ea per omnia congruant.)

Darnach zeyget Chriſtus an/wozu er komme/nemlich/den willen Gottes zuthun/vnd williglich vnd gehorſamlich ein Brandopffer zu werden/zu verſönen GOttes Zorn/in Himel vnd Erden/vnd allen Creaturen. Denn alle Creatur/auch die Engel/(wiewol nicht willig/Rom: 8.) ſind der eytelkeyt zu dienſt vnterworffen/biß durch Chriſtum endtlich der Zorn auffgehaben/alles wider zu recht/vnd zu ſeiner erſten freyheyt gebracht werde.

Ich wil predigen die Gerechtigkeyt in der groſſen Gemeine/
Sihe/ ich will mir meinen Mund nicht ſtopffen laſſen/
HERR/das weiſſeſtu.

DAs iſt geredt von der frucht des Todes/vnd des gantzen Gehorſams Chriſti/das man nemlich fürot predigen vberal die Gerechtigkeyt des Glaubens/durch Chriſtum erworben/vnd nicht die Gerechtigkeyt des Geſetzes/

oder der Werck. Psalm: 22. Ich will dich preysen in der grossen Gemeine/ ꝛc. Es sol nicht geschwiegen werden / Das predigen vnnd bekennen sol stracks vnd gerad fortgehen/vnd solt die Welt zubrechen.

Du aber HERR wolteſt deine Barmhertzigkeyt von mir nicht wenden. Laß deine Güte vnnd Trewe allewegen mich behüten.

DJe betet Christus für seine Kirch/vnd für sich selbs in seinem Leyden. Darumb sollen wir jm zum höchsten dafür dancken/das Er sich so trewlich vnser annimmet/ Vnd sollen auch mit jm bitten/das vns Gott bey solcher seiner Güte/Warheyt/vnd Trew erhalten/ vnd Werckzeug oder Geselle der Gnaden vnd Barmhertzigkeyt sein lassen wölle.

Was hernach volgt im Psalm/ist ein hertzliche Klage vber sein Leyden/ darinne Er fület die last der Sünden/ vnd des Zorns GOTtes. Darauß wir denn die menge vnd grewel vnserer sünden erkennen sollen. Darnach so schilt vnd strafft er seine Juden/vnd Synagog/die sich freweten der Marter Christi. Was jnen auch allhie geflucht wirt/ist jnen ja redlich widerfaren/das sie zu rück vnd boden sind gefallen/vnd zu schanden worden. Hierauß lernen wir auch/das/wo Glaub vnd bekentnuß ist/alda allezeyt das Creutz volget/beyde/innerlich der Sünden vnnd Gewissens halben/ vnd eusserlich/ von bösen Leuten/Feinden vnd Freunden/Gelehrten vnd Vngelehrten in der Welt. Denn also ist es auch Christo selbs ergangen/Wir sollens auch nicht besser begeren. Zum dritten/so betet Christus für seine Gleubige/wie er im Johanne Cap: 17. thut: Jch bitte für sie/vnd bitte nicht für die Welt/ (Jch bitte nicht/das du der Welt vnd Vngleubigen thun vnd fürnemen dir lassest gefallen/) sondern für die/die du mir gegeben hast/denn sie sind dein. Heyliger Vater/erhalte sie inn deinem Namen/das sie eines sind/gleich wie wir. Heylige sie inn deiner Warheyt/ Dein Wort ist die Warheyt/ ꝛc. Der Beschluß oder letzte Vers helt das Exempel Christi für/vnd bezeuget/das Gott seiner armen/betrübten Kirchen helffen wil. Vnd ist diser Vers ein eingang des nachvolgenden Psalms/ darinn angezeigt wirt/wer der arme vnd elende sey/ vnd wie der HERR für jn sorge/ vnd jm helffe/vnd jn errette on vers zug.

Außlegung des Ein vnd vierzigsten Psalm Dauids.

Diesen

DJeſen Pſalm haben etliche von guten Wercken außgeleget/ dauon wir oben im 15. Pſalm gehandelt haben. Von wem aber der Pſalm gründtlich zuuerſtehen ſey/ zeyget Chriſtus an/ Johannis am 13. da Er von ſeinem Verrheter Juda zu ſeinen Jüngeren ſpricht: Die Schufft muß erfüllet werden: Der mein brodt iſſet/ der tritt mich mit füſſen/ welche wort in diſem Pſalm ſtehen. So zeyget auch das ende des vorigen Pſalms an/ das Chriſtus ſelbs allhie redet/ vnd klaget vber ſeinen Verrheter Judam/ ſampt ſeinen geſellen/ von denen Er ſolte gecreutziget werden/ Vnd bittet/ Gott wölle jn vom Tod aufferwecken/ vnd zu ſeiner rechten Hand erhöhen.

Wol dem/ der ſich des Dürfftigen annimpt/ den wirdt der HERR erretten zur böſen zeit.

WJe geſagt/ ſo haben etliche diſe wort von guten wercken/ als von rechtem Almoſen/ vnd ſchutz der Frommen verſtanden/ das man den vnſchuldigen helffen/ die dürfftigen verſorgen ſol. Aber eygentlich iſt das die meinung: Selig iſt der/ der den armen Chriſtum erkennet/ ſich an ſeiner armſeligkeyt nit ergert/ ſondern nimpt ſich ſein an/ gleubet an jn/ vnd bleybet veſt an jm. Hilfft auch mit rath vnd that zu des HErrn Chriſti Reich/ Schulen/ vnd Kirchen/ damit ſein Ehr vnd Lehr werde außgebreytet. Denn es ſonſt ja ſehr ergerlich iſt zu gleuben/ das ſolcher armer/ dürfftiger/ ja gecreutzigter vnd verdampter Chriſtus ſolt Gottes Son/ warer Gott/ vnd vnſer Heyland vnd Seligmacher ſein/ vnd ſo hoch kommen/ das er auch nach ſeinem tod/ zur Rechten GOttes ſitzen müſte. Aber ſelig iſt/ ſpricht Chriſtus/ der ſich an mir nicht ergert. Wer ſich ergert/ der fellt zu boden/ vnd vergeht/ wie die Welt/ Juden vnd Heyden/ ſo an Chriſtum nicht gleuben. Die Gleubigen aber bleyben veſt/ vnd werden in rechtem Glauben erhalten/ vnd errettet zur böſen zeit/ wenns vbel zugehet/ es ſey Krieg/ Thewrung/ Sterben/ ja auch das letzte jüngſte Gericht. Jnen ſol zu jrem rechten leben vnd ſeligkeyt nichts ſchaden/ weder trübſal/ noch angſt/ noch kranckheyt/ noch verfolgung/ noch hunger/ noch fehrligkeyt/ noch ſchwerdt/ Roman: 8. Ein ſchöne/ gewaltige Verheyſſung iſt das. Wehe vnſerm verzweyffelten Vnglauben.

Jch ſprach: HERR ſey mir gnedig/ heyle mein Seele/ denn ich habe an dir geſündiget.

DJe ſteht vnd redet Chriſtus in vnſer perſon/ vnd treget/ als das reine Lemblein GOttes/ vnſere Sünde/ als weren ſie ſein/ vnd als hette Er ſie ſelbs gethan/ ſo Er doch on alle Sünde war/ vnd in ſeinem Munde kein betrug/ Eſaie am 53. 1. Petri 2. Darumb iſts auß der maſſen tröſtlich/ das Er ſich zum Sünder machet/ wie Er oben im 31. Pſalm auch gethan/ da Er ſaget: Meine krafft iſt verfallen für meiner miſſethat: Item im vorigen Pſalm: Meiner ſünde iſt mehr/ denn har auff meinem Haupt/ ꝛc.

Er klaget aber hefftig wider die vntrew ſeiner Freunde/ der Juden/ des Jüngers Jude/ der Schufftgelehrten vnd Phariſeer/ welche/ wie im Euangelio ſtehet/ mit jm aſſen/ trancken/ vmbgiengen/ vnd redeten/ nur das ſie jn fiengen in ſeiner rede/ vnd ein vrſach erfünden/ jn vmbzubringen/ vnd ſein Lehre

außzutilgen. Geben gute geschmierte wort/vnd sind arge vnd giffitige Schlangen im hertzen. Sonderlich sihet man am Juda/der ein Jünger Christi gewesen/ein hoher/grosser Apostel vnd Lehrer/vnd mit Christo dem HERRn vber tisch gesessen/vnd in die schüssel mit jme getuncket/wie Christus selbs redet/wie er solches Bubenstück an seinem lieben HERren Christo beweyset/darumb jn auch Christus hieher zu diesem Psalm weyset/da Er jhn anredet/vnd spricht: Mein Freund/warumb bistu kommen? Als wolt Er sagen: Sihe da/Juda/bistu der/von dem David geweyssaget hat/das mein Freund mich mit füssen werde tretten? Du küssest mich jetzt/vnd opferst mich doch auff die Fleyschbanck. Sihe zu/was du thust. Es ist dein schad/du solst redlich bezalet werden/&c. Solche boßheyt Jude vnd seiner gesellen/heysset eygentlich/wie allhie stehet/verbum Belial, ein Bubenstück. Wolan/wir müssen solches auch gewohnen zu vnser zeyt/von falschen leuten/vnd heuchlischen Brüdern. Judas hat vil kinder vnd nachkommen. Sein kuß wirdt teglich vermeret. Christus muß jmmerzu mit den seinen herhalten/guts thun/vnd böses empfahen/von freunden vnd feinden. Judas semper violat & præterit panem & salem. Aber es hat nicht not. Harre des HERRN/vnd sprich mit Christo:

HERR sey mir gnedig/vnd hilff mir auff/so wil ich sie Bezalen.

DAß jre anschlege vnd bubenstück/oder Teufels gedancken vnd reden/(verbum Belial) nicht fortgehen/laß sie sich nicht frewen wider mich/sondern stehe mir bey/ich wil sie redlich bezalen. Sie meinen/sie wöllen mich vnd die meinen vnterdrücken/vnd mit allem heyl zu boden stossen. Sie rhümen sich/ich werde müssen im Grab vnd in der Hell bleyben. Aber solches sol jnen widerfaren/Wie man sihet am gantzen Judenthumb/welchs also zerstossen ist/das sie noch da ligen zurissen vnd zerstrewet. Vnd eben das sol noch allen feinden/Tyrannen/Henchlern/vnd falschen Brüdern gewißlich widerfaren. Zu schanden müssen sie werden. Vns aber sol geholffen werden/vnd wir sollen auferweckt werden/vnd die Gotlosen richten vnd verurteilen. Darumb spricht er: Reſuſcita me, Wecke mich auff von den Todten/vnd hilff mir/der ich für mein person from vnd vnschuldig bin/vnd laß mich für dein Angesicht ewiglich gestellt werden/Das ist/Vater/verklere mich bey dir selbs/mit der Klarheyt/die ich bey dir hatte/ehe die Welt ware. Ich wil auch das/daß/wo ich bin/die bey mir auch seyen/die du mir gegeben hast/das sie meine Herrligkeyt sehen/die du mir gegeben hast/Johannis am 17. Von dieser Klarheyt Christi ist oben im 21. Psalm gesagt worden.

Wir wöllen nun diesen Psalm/vnd das erste Buch des Psalters (wie es die Alten getheylet haben) beschliessen/vnd mit dem lieben HERRn Christo/der in disem Psalm/wie wir gehöret/selbs redet/frölich singen/vnd Gott dem Vater für seine Gnad von hertzen dancken/der vns durch seinen Son/vnsern HERren vnd Heyland Jhesum Christum/vom Tod vnd Teufel erlöset/vnd ewiges leben geschencket hat/vnd mit einander sprechen: Gelobet sey der HERR/der Gott Jsrael/von nun an biß in ewigkeyt. Danket dem HERRN/denn er ist freundtlich/vnd seine Güte weret ewiglich. Jm sey/Gott dem Vater/Gott dem Son/vnd Gott dem heyligen Geyst/lob/ehr/preyß/danck/für alle Wolthat vnd Gnad/

Amen/Amen.

Kurtze

Kurtze Fragen auß dem Ein vnd vierzigſten Pſalm.

Was iſt des HERren Chriſti Reich bey vns für ein Reich?

Antwort:

ES iſt nicht ein Welt Reich / ſondern ein Geiſtlich Reich / oder ein Tempel Reich / da man prediget / vnd Sünde vergibt / vnd zu Gnaden GOTtes kompt / durch den HERrn Chriſtum.

Fraget auch die Welt vil darnach?

Leyder nein. Denn es für der Welt keinen pracht noch anſehen hat / dieweil es gar mit einander im Wort ſtehet. Darumb nennet auch Dauid den HERrn Chriſtum ein armen / elenden / vnd dürfftigen HERrn.

Wie / oder warumb iſt Er denn ſo dürfftig / dieweil Er doch Gott / vnd der Höchſte iſt / der alles regiert vnd erhelt?

Er iſt dürfftig / Erſtlich / ſeiner Geburt halben / da er iſt ein elendes Kind von der Junckfraw Maria im Ställ geboren worden: Darnach / ſeines gantzen wandels vnd lebens halben auff dieſer Welt: Zum dritten / ſeines Leydens vnd Sterbens halben: Zum vierdten / ſeiner Lehr halben für der Welt. Zum fünfften / iſt er auch dürfftig vnd arm in ſeinen Gliedern oder Gleubigen in diſem leben.

Wer nimpt ſich denn ſein an?

Der Arme vnd Dürfftige. Arme vnd arme zuſamen. Die Reichen dürffen ſein nicht. Darumb ſpricht Dauid: Auß dem munde der Seuglingen vnd Vnmündigen haſtu dir ein lob zubereytet. Item / Der Elende vnd Arme loben den Namen des HERRN. Vnd dauon prediget Paulus / 1. Cor: 1.

Wie nimpt man ſich denn des HERren Chriſti recht an?

Auff viererley weiß: Fide, pietate, opera, & ope. Mit dem Glauben an jn / das man ſich an jm nicht ergere / Wie Chriſtus ſelbs ſagt: Selig / wer ſich an mir nicht ergert. Darnach mit Gottſeligkeyt / oder Gottsfürchtigem leben / das man luſt habe zu ſeinem Wort / vnd offt brauche das Sacrament des Altars / nach der Einſatzung des HERren Chriſti. Denn wer ſich nahend zum HERrn Chriſto helt / zu dem helt ſich Chriſtus wider nahend. Zum dritten / Mit arbeyt des Berufs / predigen / leſen / hören / dienen / vnd des Berufs mit

gutem Gewissen warten. Zum vierdten / mit hülffe vnnd befürderung des Worts GOttes / wo man kan / mit rath vnd that / Almosen / Stipendijs / vnd dergleichen.

Was verheysset Gott denen / die sich also des HERren Christi annemen?

1. Er will sie erretten zur böser zeit / leyblich vnd Geistlich. Psalm: 34. Der Gerecht muß wol vil leyden / aber der HERR hilfft jm auß dem allem.

2. Er will sie bewaren hinfort für allem vbel / ja wie seinen augapffel Er wil all jr gebein bewaren / das der nicht eins verloren werde / Psalm: 34.

3. Er will sie beim leben erhalten / das sie in Gott ewig leben sollen / vnd auch zeytlich ein fein ruhigs leben in Gott vnd in jrem Gewissen füren mögen.

4. Es sol jnen auff Erden wolgehn / nach wunsch jres Hertzens / das sie endtlich sehen / Gott helt vber den seinen / vnd straffet die Gotlosen.

5. Sie sollen inn jhrer Feinde willen nicht kommen / die sonst von hertzen wünschen vnd begeren / das die Frommen alle todt weren. Aber GOtt erhelt die seinen / vnd machet jre Feinde zuschanden.

6. GOtt will sie erquicken mit seinem Wort / mit rechtem Trost / vnd mit ewiger Gesundtheyt.

7. Christus wil am Jüngsten Gericht rhümen die wolthat / so man seinen dürfftigen Christen / Schulen vnd Kirchen / Spittalen vnd Armen beweyset / Matthei am 11. vnd 25.

Findet man denn der leut sehr vil / die sich des HERren Christi gar nicht annemen?

Freylich nur zu vil. Türcken / Juden / Heyden wöllen wir faren lassen. Wie vil sind vnter vns / heuchler / sichere / vnd andere Gotlose leut / die den frommen gram vnd feind sind? Wolan / der Jünger ist nit vber seinen Meyster.

Ist es denn dem HERRn Christo auch also ergangen?

Das kanstu ja wissen auß der schrifft. Er hat zu feind gehabt / 1. Die Welt / vnd Weltliche Oberkeyt. 2. Die Hohenpriester / Phariseer vnd Schrifftgelehrten. 3. Das gemeine Pöbel der Juden / die doch hetten sein Eygenthumb sein sollen. 4. Judam seinen Jünger vnd Tischgenossen.

Vber das so hat er innerliche Feinde vnd Henger gehabt: Die Sünde / die Er von vns auff sich genommen hat / den Tod / die Helle / vnd alles ewiges vnglück / welchs er doch alles vberwunden / vnd zustöret hat.

Warumb spricht Christus allhie / er hab gesündiget / so doch kein Betrug in seinem munde gewesen ist?

Solchs redet er vns zum trost / dieweil er ist das Lamb Gottes worden / welchs der Welt Sünde tregt / vnd hinweg nimpt / vnd ist das Asam, das rechte Opffer / welches Blut vns reyniget von allen wircklichen vnnd erblichen Sünden / Er ist der Selbs schuldner / der er doch keine Schuld gemacht hat / Vnd muß bezalen / das er nicht geraubt hat. Darauß wir denn vnsere Sünde erkennen vnd bewainen sollen / vnd jhme von hertzen dancken für die gnedige Erlösung / vnd vns seines Gehorsams frewen vnd trösten.

Sind

Sind auch der Feinde/die Christus gehabt/ noch für-
handen in der Welt?

Stettigs/vnd vberal. Wir schleppen mit vns die Sünde/den Tod. Die Welt ist vns entgegen. Die Gelehrten sind wider die einfeltigen. Das gemeine Volck hasset die Frommen. Judas hat auch vil Brüder gelassen: Henchler/ Verleumbder/vnd Neyder/ Assentatores, Sycophantas, & Inuidos.

Was sol man denn thun?

Nichts anders/denn sich verlassen auff des HERRN Christi Gnugthuung/vnd warten der letzten Zukunfft/ vnd dieweil beten/wie Christus allhie selbs thut/ vnd gedultig sein/ so solle es alles wol gehen/ Das werden wir in der warheyt erfaren. Gelobet sey der HERR der GOtt Israel/von nun an biß in ewigkeyt/Amen.

Ein Gebett.

ALmechtiger / Ewiger / Barmhertziger GOtt / der du deinen lieben/eingeborne Son/vmb meiner Sünden willen hast lassen leyden/ sterben/ geplagt/geschlagen/vnd dürfftig werden / vnd hast alle meine Sünde / vbertrettung/vnd missethat/ ja alle meine schmertzen vnd kranckheyt auff jn mit hauffen gewoffen / vnd jn dafür gnugthun/ vnd bezalen lassen/ als ob Er der rechte Selbstschuldener were / Ich armer / elender Mensch bitte deine Barmhertzigkeyt / du wöllest mich / vnnd alle Gleubige/ mit deinem heyligen Geyst also regieren vnd leyten / daß ich mich an der armen/dürfftigen gestalt deines hochgelobten Sons/ meines Erlösers/nicht ergere/ sondern mich sein/ vnd seines heyligen Worts mit ernst anneme / vnd an jn von hertzen gleube / jm vnd seiner Ehre diene/ lust vnd lieb zu seinem Wort habe / vnd mit dem leben auch rechte früchte meines Glaubens erzeyge/auff das ich also allezeyt/ vmb deines lieben Sons willen/ dein Kind/Erbe/Tempel/ vnd Wohnung sey/ vnd bleybe/ vnd ich stettigs mein einige zuuersicht

ſicht vnd zuflucht zu deiner Gnade vnd Barmhertzigkeyt habe / der du mir rath/hülffe/vnd errettung inn allen meinen nöten/ vmb deines Sons willen/haſt genediglich zugeſagt/ daß du mich nicht wölleſt laſſen zuſchanden werden/noch ſich meine Feinde vber mich frewen / ſondern wölleſt mir gnediglich beyſtehen/ mich erhören/ bewaren/ erhalten/ erquicken / vnd mein GOtt/ Hort/ Troſt/ vnd Artzt ſein. Auff ſolche deine Veterliche/genedige verheyſſung/rüffe ich dich an/vnd ſpꝛich: HERR/ ſey mir gnedig / heyle mich an Seel/vnd an Leyb: Ich habe an dir geſündiget/vnd vbel für dir gethan. Du haſt mich erlöſet HERR/du trewer Gott. Erbarm dich mein vmb Jheſu Chriſti deines Sones willen / vnd erhalte mich inn ſtarckem Glauben an jn/biß an meinen letzten Seufftzer. Ich bitte auch/lieber HERRE Gott / du wölleſt dein arme Kirche/ vnd elendes Heuflein/ſo dich noch in diſer Welt erkennet/vnd ehꝛet/beſchützen für allem vbel/wider alle jre Feinde/die inn der Welt ſind / als Tyrannen/ Ketzer/vnd Rottengeyſter/falſche Zungen/vnd newe Judas/ die mit böſen Bubenſtücken öffentlich vnnd hinderliſtig vmbgehen/ vnd ſuchen nicht dein Ehꝛ / ſondern jren namen/ ehꝛ/ vnd wolfart. Solchen wehꝛe du / vnd laß ſie vber vnns arme / die wir dein Wort treyben/ vnd lehꝛen / nicht jauchzen. Erhalte vns bey deinem Wort/ſo wöllen wir dir dancken/vnd dich/ mit ſampt deinem Son/vnſerm HErꝛen Chriſto Jeſu/vnd dem heyligen Geiſt/loben vnd pꝛeyſen/ von nun an biß inn ewigkeyt / Amen/ Amen.

Das

Das ander Buch des Psalter Dauids/ nach der Alten theylung.

Außlegung des Zwey vnd vierzigsten Psalm Dauids.

Ein vnterweisung der Kinder Korah/ vor zu singen. *Choritarum Psalmi.*

GOTT gebe sein Genade vnd seinen Segen. Wir heben nun am Newen Jarstag/ des 1563. Jars/ dis Ander Buch des Psalters an zuerkleren/ Vnser HERR GOtt helffe vns in diesem Climacterico gnediglich/ Amen.

DEr Titel dises Psalms zeyget an/ das Dauid disen Psalm habe den Kindern Korah/ welche Ianitores oder Thorhüter des Tempels gewesen/ vor zu singen gegeben vnd befolhen. So nun dieser heyligen leut Vater vnd erster anfaher der Korah gewest ist/ wie wir dafür halten/ der mit seiner Rotte von der Erden verschlungen ist worden/ vnd lebendig inn die Helle gefaren/ 4. Numeri am 16. so haben wir ein trefflich zeugnus vnd exempel/ das Gott die Kinder vnd Nachkommen/ die sich frömblich vnd Gottfürchtig halten/ jrer Voreltern sünde nicht lesst entgelten. Es ist aber ein hertzlicher/ schöner Betpsalm/ darinn beschrieben wirt der rechte Kampff vnd streyt in einem engstigen Gewissen/ wie der Glaube vnd Hoffnung ringet mit der innerlichen verzweyffelung vnd trawrigkeyt/ wenn die Sünde/ Straff/ vnd der Zorn GOttes vns vnder die augen schlagen/ vnd wir aller Menschen hülffe beraubet werden/ Dencken nicht anderst/ denn als zürne Gott mit vns/ vnd plage vns/ Wie oben auch im 6. 13. 18. 22. 25. 31. 32. 38. 39. 40. vnd in andern Psalmen ist angezeygt worden/ vnd wirt hernach offtmals widerholet in vilen Psalmen/ darinn die angst der Sünden halben inn den Gleubigen/ vnd rechte Busse beschrieben wirt. Vber das aber/ das solche schwermut vnd Todesangst in den Heyligen entstehet/ thuts sehr wehe/ das die Gottlosen noch jrer darzu spotten/ pfeyffen/ vnd lachen/ wenn es den Frommen vbel gehet/ ja rhümen sich noch/ sie allein sind GOttes Volck/ vnd haben den Segen Gottes/ Fried/ ruhe/ einigkeyt/ vnd wolfart/ Die andern aber/ so geplagt werden/ sind GOttes feinde/ die also nach jrem verdienst von GOTT gestraffet werden/ es sey mit kranckheyten/ armut/ vnfal/ vnd was mehr widerwertigkeyt heyst. Wenn aber sie selbs geplaget werden/ da gedencken sie nicht/ das ein vermanung oder straff GOttes sey/ ja es muß alles heyssen/ vmb GOTtes willen leyden/ vnd heylige Merterer sein.

Dieses

Dises sihet allhie Dauid wol/vnd gibet den Frommen disen rath/das sie sich nichts bekümmern/ sondern sich zum Hauß Gottes halten/ Das ist/bey seinem Wort bleyben/vnd sich damit weisen vnd trösten lassen / Wie oben im 27. Psalm auch stehet: Eins bitte ich vom HERREN/das hette ich gern/ Das ich im Hause des HERRN bleyben möge mein lebenlang / so werden mir auch mein lebenlang volgen gutes vnd Barmhertzigkeyt/Psalm: 23.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/so schreyet meine Seele Gott zu dir.

1. Der gröste Schatz ist/Gottes Wort rein vnd lauter haben/vnd jm dasselbig lassen lieb vnd werdt sein.

2. Solchs erferet man in grossen anfechtungen/wenn alle menschenhülffe auß vnd hinweg ist/vnd ein frommes/geplagtes hertz zu friden ist/ wenn es nur Gott vnd sein Wort hat/es gehe sonst wie der liebe Gott wölle.

3. Ein Hirsch ist sehr vnleydlich in der hitze / sonderlich so er von Hunden vnd Jegern ist gejagt worden / vnd begeret zum Wasser / damit sich zuerquicken/vnd zu laben. Item / so er geschossen wirdt / vnd mit dem leben daruon kommet/suchet er frisch Wasser. Oder/so er ein Schlangen verschlungen hat/ (wie wir oben im 22. Psalm gesagt/) suchet er auch inn den frischen Wassern sein labung. Wie der Poet von den Hirschen schreybet:

Fluuio cùm forte secundo
Deflueret, ripaq; æstus viridante leuaret.

Also ein zerjagtes/geplagtes/vnd angefochten hertz/sehnet sich/vnd seufftzet/ nach dem Brunnen des Lebens / das ist/ nach dem Wort GOttes. Wer das hat/der ist zu friden/auch mitten im Tod/ ob gleich das hertz sonst matt/vnd an jm selbs zaghafft ist/ vnd vns alles zuwider ist/ was man nur nennen kan. Darumb stehet so offt in den Psalmen / das das Wort GOttes allein sey der frommen/engstigen Hertzen leben vnd trost. Es erquicket die Seele / vnd erfrewet das Hertze/erleuchtet die augen/Psalm: 19. Es ist die grüne Awe / vnd das frische Wasser/vnd rechte Strasse/darzu vns Gott selbs füret/Psalm: 23. Wenn ich schawe allein auff dein Gebot / so werde ich nicht zu schanden/ Psalm: 119. Wo dein Wort nicht mein Trost gewesen were / so were ich vergangen in meinem elende.

Solchs wissen die Heuchler / Werckheyligen / vnd sichere Weltleut gar nicht/es ist jnen alles ein spot vnd gelechter Sie sinds auch nicht werdt / das sie etwas daruon wissen oder erfaren sollen. Arme/fromme/geplagte Hertzen/ die sonst in diser Welt wenig frewd vnd fried haben/ oder gantz vnd gar im ellend leben/ kranck/ verlassen/ vnd arm sind / verjaget/ verfolget/ vnd betrübet werden/ oder wol vnter den Türcken vnd Heyden leben/ das sie allen jamer sehen/vnd teglich leyden müssen/Solche wissen in jrem hertzen/was diß geredt sey: Meine Seele schreyet GOtt zu dir: Meine Seele dürstet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/(des Son ist Christus Jesus/wie Petrus in seinem Bekentnuß sagt: Du bist der Son des lebendigen GOttes.) Wenn werde ich dahin kommen/ das ich Gottes Angesicht schawe? Das ist/da GOtt wonet/als im Tempel/ oder wo sein Wort ist/ dardurch sich Gott selbs zuerkennen gibt/vnd seine Gnade offenbaret/vnd tröstet die Elenden.

Dises ist ja ein hertzlichs sehnen vnd seufftzen nach dem Trost vnd Wort GOttes. Quando veniam, vt appaream conspectui Dei? Wenn wirts zeit sein/das ich mit Gottes Wort recht getröstet vnd erquicket werde? Oder, wie heutigs

tags

Digitized by Google

tages die Frommen sagen / so sich nach der letzten Erlösung / oder nach dem Jüngsten tag vnd ewigem Leben sehnen: Wenn wirts werden / O Herr Christe? Wenn wiltu kommen vnd vns auß diser argen Welt erretten? Wenn sollen wir dich von angesicht zu angesicht sehen / vnd mit dir in ewiger frewd vnd wonne leben? Wenn wiltu vns erlösen / das wir bey vnd in dir sein?

Das ist ein rechter durst nach dem lebendigen / starcken Gott / oder nach dem Brunnen des Lebens / wie etliche allhie geredt haben: Sitit anima mea ad Deum, fontem viuum, Meine Seele dürstet nach GOtt / dem lebendigen Brunnen (Quamuis versio hæc non sit vera, cùm pro fortem, legerint fontem.) Von diesem Durst vnd Brunnen redet der Son Gottes mit dem Samaritischen Weiblein / Johannis am 3. Wer des Wassers trincken wirdt / das ich jm gebe / den wirdt ewiglich nit mehr dürsten / sondern das Wasser / das ich jm geben werde / das wirdt in jm ein Brunn des Wassers werden / das in das ewige Leben quillet. Wer an mich gleubet / den wirt nimmermehr dürsten. Johannis am 6. Wen da dürstet / der kom̃e zu mir / vnd trincke. Wer an mich gleubet / wie die schrifft saget / von des leybe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen. Johannis am 7. Jhr werdet mit frewden Wasser schöpffen auß dem Heylbrunnen. Esaie am 12. Denn also spricht der HERR: Ich wil Wasser giessen auff die dürstige / vnd ströme auff die dürre. Ich wil meinen Geist auff deinen Samen giessen / vnd meinen Segen auff deine Nachkommen / das sie wachsen sollen wie Graß / vnd wie Weyden an den Wasserbechen / Esaie am 44. Wolan / alle die jr durstig seyt / kommet her zum Wasser / vnd kaufft on gelt / vnd vmb sonst / beyde Wein vnd Milch / Esaie am 55.

Meine Threne sind meine speiß tag vnd nacht / weil man teglich zu mir saget: Wo ist dein Gott?

DEr Durst jaget auß den augen manchen zeher vnd tropffen. Wenn ein Christ in angst ist / so dürstet jn nach der erquickung / vnd begeret sich zu laben. So er aber jo bald nicht erfrischt wirt / muß er darob manchen tropffen von seinem angesicht lauffen lassen / vnd muß die Threnen seine speyß lassen sein tag vnd nacht / dieweil er sonst für grosser angst vnd ohnmacht nichts essen noch geniessen kan. Er hat auch sonst nichts anders / damit er sich wehren vnd erhalten kan / denn seine klag / oder sein Gebett zu GOtt / Wie man saget: Preces & lachrimæ sunt arma Ecclesiæ, Gebett vnd Weinen sind der Kirchen Wehr vnd Waffen. Wem das hertz für Gott weinet / vnd der mund schreyet vnd bettet zu Gott / dem wirt geholffen.

Es redet aber Dauid von einer grossen anfechtung / das er / zu seinem jagen vnd schaden / noch darzu das gespött vnd den trotz seiner Feinde hören muß: Wo ist nun dein GOtt? Gleich wie jetzt die stoltzen Geyster vnd Welthansen sagen: Was / meinstu es sey an dir gelegen? Oder / du seyst der beste / vnd frömbste? Mich wundert / was du dich vnterstehen darffest? Wir haben das Wort so wol / als du. Es ist vergebens mit dir. Wir soltens vnd köndtens thun. Weg / weg mit dir / ꝛc.

Solcher trotz thut den Frommen wehe / welche es trewlich vnd gut meinen / weil sie hören / das jnen alles / was sie Gott zu ehren anfangen / zum ergsten von der losen Welt außgelegt wirt. Was solt vns diser helffen / sprechen die sichern / stoltzen leut / was solte Gott durch disen armen menschen außrichten? Er hat keine hülffe bey GOtt / Psal: 3. Vnd wenn es jhn wenig vbel geht / so bald sprechen sie: Wolan / hie sihet mans recht / Gott hat jn gestrafft / Wo ist sein Gott / des Ehr vnd Wort er hat gerhümet?

Wenn

Wenn ich denn das inne werde/ so schütte ich mein hertz herauß bey mir selbs/ Denn ich wolte gern hingehn mit dem Hauffen / vnd mit jnen wallen zum Hause GOttes/ mit frolocken vnd dancken / vnter dem Hauffen / die da feyren.

ANgst vnd not lehret beten/ geduldig sein/vnd schreyen. Wo nicht creutz ist/ da wirdt man gemeinlich sicher vnd faul/ oder nachlessig im Gebett/ Ja wo nicht creutz ist/da ist der Zorn Gottes nicht ferrn/ Wie Augustinus recht sagt: Successus humanæ fœlicitatis, est indicium æternæ damnationis. Daher liset man auch im Augustino/das er auff ein zeyt mit seinen Jüngern vnd Geferten in eines sehr Reichen Mannes Hauß kommen/ vnd alda zu gast gebeten worden sey. Da sie nun vber tisch gesessen/ wol vnd herrlich gelebet/ vnd mancherley reden von wollüsten/vnd Weltlichen dingen getrieben/hat Augustinus angefangen/von Gott/von der Sünde/vnd dem Zorn Gottes zureden/ vnd ist der wegen von dem Reichen Manne/ vnd seinem Haußgesinde/ als ein sonderlicher Pfaffe/ vnd heyliger Hurnson/ (wie jetzt vnsere Stratioten von den Propheten vnd Aposteln reden vnd lestern) verlacht worden. Endtlich hat gleich wol Augustinus den Reichen Man gefragt/ ob er auch jemals ein creutz/anfechtung/ oder widerwertigkeyt erlitten hette? Vnd da er gehöret/ er wüste von keinem leyden/ ist er bald mit den seinen auffgestanden/ sie zur Busse vermanet/ vnd für dem zukünfftigem vbel gewarnet/ vnd also davon gangen. Bald hernach hat der Donner in das Hauß mit grossem gewalt geschlagen/ vnd alles/ was darinnen gewesen/ verbrandt/ vnd vmbgebracht.

Die Heyden haben solches auch gesehen/ wie man an dem Exempel mit dem glückseligen König Policrate sihet/ der nie in seinem leben einige widerwertigkeyt erfaren hette/ vnd muste doch zu letzt jemerlich vom Otane auffgehangen/ vnd erwürget werden.

Jnn vitis Patrum liset man ein fein Exempel/ das ein alter Man gewesen/ welcher inn seinem leben vast alle Jar mit Kranckheyt beladen worden/ vnd Bethriß gelegen. Da er aber ein mal ein gantzes Jar nicht kranck worden/ hat er geheulet vnd geweinet/ vnd solches allen Menschen geklaget/ vnd zu Gott gesagt: Reliquisti me Domine, & noluisti me præsenti hoc anno visitare, HERR du hast mich verlassen/ vnd hast mich dises Jar nicht visitiren noch heimsuchen wöllen.

Jch dancke Gott meinem HERRN/ dem Vater vnsers HERRN Jesu Christi/ das Er mich auch jetzt im anfang dises 1563. Jars/ da ich diesen Psalm solte erkleren/ als ein gnediger Vater/ mit seiner Vetterlichen Ruten/ vnd leybs schwachheyt visitirt vnd heimsuchet/ vnd schickt mir nun zum fünfften mal ein newes Fiber zu/ das mich zur erkentnuß meiner vilfeltigen Sünden füren sol/ vnd mir anzeygen Gottes grossen Zorn. Vnd bitte jn/er wölle mir vmb seines Sons willen meine Sünde verzeyhen/ vnd mir stercke vnd krafft verleyhen/ den Psalter inn meinem Ampt zu vollenden/ nach seiner Göttlichen Verheyssung/ Psalm: 107. Die Narren/ so geplagt werden vmb jrer vbertrettung vnd sünde willen/ das jnen eckelt für aller speyse/ vnd werden todtkranck/ so sie zum HERRN rüffen in jrer not/ so hilfft er jnen auß jren engsten/ vnd sendet sein Wort/ vnd machet sie gesund/ vnd errettet sie/ das sie nicht sterben.

Jnn summa/ Das liebe heylige Creutz ist die Kinderschul der Christen/ da Gott die seinen leßt hinein füren/ vnd vnterweyset/ vnd züchtiget sie/ vnd gi-

bet

bet einem jeden ſein ſonderliche lection für/nach eines jeglichen maß vnd alter/ die er am beſten weiß/Vnd behelt ſie in ernſtlicher anrüffung/im Gebett/Glauben/Lieb/Hoffnung/da ſie ſonſt kalt/faul/vnd ſicher würden.

Solchs ſage ich derhalben/dieweil allhie Dauid ſagt/da er groß creutz vnd widerwertigkeyt/innerlich vnd euſſerlich leyden gehabt/habe er ſein hertz vnd ſeel außgeſchüttet/das iſt/er hab allererſt recht vnd mit ernſt angefangen zu beten/vnd ſich zu ſehnen nach der hülffe GOttes. Denn wenn die Feinde gleich vil weſens mit den Frommen machen/neyden/verfolgen/beliegen/vnd leſtern ſie/ſo bringen ſie es doch nicht ferner/denn das die Frommen zu GOtt nur deſto hertzlicher ſchreyen vnd beten/vnd endtlich errettet werden. Die feinde aber müſſen zu boden fallen.

Das Hertz bey ſich ſelbs außſchütten/iſt eygentlich/ſich hertzlich ſehnen zu Gott/vnd demſelben von hertzen alle not klagen/ſintemal man ſonſt dieſelbe niemand klagen kan. Gleich wie wir Teutſchen ſprechen: Ich kans niemand klagen/denn mir ſelbs/vnd Gott meinem HERRN. Item: Das hertz bricht herauß/es geht mir durchs hertz. Ich wils Gott klagen. Vnd hie hebet ſich nun der rechte Troſt an/Denn ſo man zuflucht zu Gott hat/ſo bald fehet das hertz an troſt zu fülen/vnd ſich außzubreytten/da es zuuor in ſich vermut vnd trawrigkeyt iſt klein/vnd zuſammen krochen geweſen/Wie offt inn Pſalmen ſtehet: Wes ſol ich mich tröſten? Ich hoffe auff GOtt/Pſalm: 39. Ich wil zu Gott rüffen/vnd der HERR wirt mir helffen/Pſalm: 55. Du biſt mein Zuuerſicht/ein ſtarcker Thurn für meinen Feinden/Pſalm: 61. Wenn ich nur Dich habe/ſo frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leyb vnd Seel verſchmacht/ſo biſtu doch allzeit meines hertzen Troſt/ vnd mein Theyl/Pſalm: 73.

Nun ſetzet Dauid die vrſach/warumb er ſich ſo hertzlich ſehnet/Nemlich: Er wolte gern bey dem Hauffen ſein/da man GOttes Wort prediget/ vnd den Sabbath recht feyret/mit rechten Gottesdienſten/da man nichts rhümet/denn Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit/vnd ſinget ſtetigs: Dancket dem HERRN/denn Er iſt freundtlich/vnd ſeine Güte vnd Warheyt weret ewiglich/2. Chron: 20. Von ſolchem ſehnlichen verlangen vnd wunſch der Gottſeligen/haben wir oben auch gehöret im 27. Pſalm: Eins bitte ich vom HERRN/das hette ich gern ꝛc.

Wir ſollen diſe wort/vnd den gantzen Pſalm brauchen/wider die grewliche anfechtung von der Prædeſtination, erwelung/oder fürſehung/da offt die armen Gewiſſen gedencken/ſie ſind nicht in der zal der Außerwelten. Wider ſolches leyden dienet diſer Pſalm auff das aller krefftigeſt/vnd gibet den Hertzen wider rechten Troſt/vnd Glauben/das ſie mit Dauid ſagen:

> Was betrübeſtu dich meine Seele/vnd biſt ſo vnruhig inn mir? Harre auff Gott/denn ich werde jm noch dancken/ daß er mir hülfft mit ſeinem Angeſicht.

DAs iſt der Troſt wider alle Geyſtliche Trawrigkeyt vnd Anfechtung. Nur auff Gott harren/vnd jm vertrawen. Wer Gott vertrawet/derſelb beſtehet/Sonſt fellets alles/dort/vnd vergehet. Darre des HERRN/ſey getroſt vnd vnuerzagt/vnd harre des HERRN/Pſalm: 27. 31.

Das Angeſicht oder Antlitz GOttes/iſt GOttes erkentnuß vnd gegenwertigkeyt im Wort vnd Glauben/da ſich GOtt ſelbs zuerkennen gibt/vnd durch ſein Wort vnd ſeine Gnade offenbaret. Solchs heyſt anderſtwo in der

Schüfft/nicht den rücken/sondern das angesicht zu vns keren/vnd das liecht des Antlitzs erheben/das ist freundlich vnd gnedig ansehen/Psalm: 4.

Solches Angesicht Gottes wirt gespüret vnd gesehen in dem Son Gottes/welcher das ewige/wesentliche Ebenbild/Character/Glantz/vnd Chasmal seines Vaters ist. Wer Jhn sihet/der sihet Gott. Durch Jhn allein haben wir Trost vnd Glauben/Leben vnd Seligkeyt/Wie in den Teuschen Reimen stehet/so sich hiehero wol schicken:

Jch acht der frewd auff Erden klein/
O GOtt/du bist mein Trost allein.
Hab nichts/das mich erfrewen thut/
Allein dein Wort machet mir mut.
Nichts weiß ich/das mich trösten kan/
Nur GOttes Gnad in seinem Son.
Es hat mich Christus ja erlost/
Solchs ist meins Hertzen höchster Trost.

Nun bitt ich dich/mein trewer GOtt/
Erhalt mich vest in aller not.
Vnd gib mir/durch die güte dein/
Ein seligs end im Glauben rein.

Das wünsch ich allen Menschen gleich/
O Christe hilff vns in dein Reich.
Clerlich wirt/HERR/dein Göttlich Wort
Teglich gelehret vnd gehort.
O HERR zu deinem Wort verleyh
Rechten Glauben/vnd frucht darbey.

Volget weyter:

Mein GOtt/betrübet ist meine Seele inn mir/ Darumb gedencke ich an dich im Lande am Jordan vnd Hermonim auff dem kleinen Berge/ꝛc.

AVff den Trost volget das Gebett: HERR Gott/es gehet mir ja vbel. Es kompt eine Flut vnd Vnglück vber das ander. Nulla calamitas sola. Wenn eine hat auffgehöret/bald ist ein andere fürhanden. Es gehet mir schier/wie dem Pharao im roten Meer. Es gehet alles vber mich. Die grossen Wasserflut kommen daher mit gewalt/Psalm: 32. Die Fenster in der Höhe sind auffgethan/vnd die Grundveste der Erden beben/Esaie am 24. Alle Wogen vnd Wellen gehen vber mich. Wasser vmbgeben mich biß an mein leben/Die tiefe vmbringet mich/Schilff bedecket mein haupt/Jone am 2. Aber ich gedencke an dich/vnd an deine grosse Gnade/vnd mein Gebett kompt zu dir/in deinen heyligen Tempel. Meines hertzen lust stehet zu deinem Namen/vnd deinem Gedechtnus oder Wort/Esaie am 26. Jch betrachte deine Wunder/vnd gnedige hülffe/die du allzeit allen/so dich anrüffen vnd fürchten/beweiseſt. Jm Jüdischen Lande darinnen der Jordan/als das Landwasser/fleusset/vnd Hermonim die grossen Berge herumb sind/gegen welchen der Berg Zion klein ist/sihe ich deine Gnad vnd Hülffe. Darumb begere ich dein des nachts von hertzen/vnd mit meinem Geist wache ich frue zu dir/Esaie am 26. Denn du hast ver-

verheyſſen deine Güte / vnd willt haben / das man dein Barmhertzigkeyt lo-
ben vnd preyſen ſolle / vnd dich dafür halten / als der du gnedig biſt / vnd wilſt
helffen / allen / ſo dich inn nöten anrüffen. Des tags leſſt du verkündigen vnd
verheyſſen deine Güte / Das iſt / zur Gnadenzeyt leſſt du deine Barmhertzig-
keyt offenbaren / Derſelbigen ſol ich mich vnd andere tröſten / vnd darauff ver-
laſſen / wenns nacht iſt / das iſt / wenn anfechtung / creutz / vnnd waſſerflut
kommen. Denn das iſt ein köſtlich ding / dem HERRN dancken / vnd lob-
ſingen deinem Namen du Höheſter / des morgens deine Genade / vnd des
nachts deine Warheyt verkündigen / Pſalm: 92. Inn Summa / der Tag
oder Morgen heyſt Troſt vnd Gnad / Leben vnd Seligkeyt: Die Nacht aber
heyſt creutz vnd leyden / darinn man ſich erinnern ſol der Verheyſſungen Got-
tes / vnd zu vnſers lebens Gott ſchreyen / vnd mit David beten: HERR Gott /
mein Fels / warumb haſtu mein vergeſſen? Sey mir gnedig / laß mich nicht
zu ſchanden werden / noch inn meiner not vergehen. Laß auch meine Feinde /
Verfolger / Mißgönner / Neyder / Ketzer / falſche Brüder / Tyrannen / vnd ſi-
chere / arge leut ſich nicht frewen vber mich / noch mein mechtig vnd gewaltig
werden / das ſie mich von rechtem Wege abſchrecketen / oder irr machetен.
Ob es mir gleich ſehr wehe thut / wenn ſo greuſam meine Feinde wüten / mich
drengen / vnd plagen / vnd iſt in meinen beinen wie ein ſcharpffes Schwerdt /
das mich ſchneydet / vnd zermartert / Wenn ſie mich verlewmbden vnd ſchme-
hen / vnd zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOtt? Gleich wie ſie zu Chriſto ge-
ſagt: Er hat GOtt vertrawet / Er helffe jhm nun: Biſtu GOttes Son / ſo
ſteyge herab vom Creutz / ꝛc. noch dennoch ſtehe du / HERR Gott / bey mir /
vnd erhalte mich / das ich dir in ewigkeyt für deine hülffe dancken könne / der
du mich erhöreſt / vnnd mein angeſicht nicht leſſeſt zu ſchanden werden /
Pſalm: 34.

Diß Gebett ſollen wir auch wol zu vnſer zeyt betrachten / darin die Fromm-
men auff mancherley weiß gehaſſet / verfolget / vnd verachtet werden / vnd
müſſen vil creutz vnd elend / hunger / armut / kranckheyt / haß / vnd jam-
mer leyden. Wol dem / der ſich nicht ergert / ſondern verharret
biß ans ende. Darzu helffe vns auch GOTT / vnd
regier vnd erhalte vns in erkandter vnd
bekandter Warheyt / biß an vn-
ſern letzten Seuff-
tzer / Amen.

Kurtze außlegung des

Außlegung des Drey vnd vierzigsten Psalm Dauids.

DEr Psalm hanget mit worten vnd meinunge an dem vorigen Psalm/ vnd erkleret diſe wort: (Des nachtes ſinge ich/ vnd bete zu Gott meines lebens.) Was er aber/ vnd wie er betet/ das ſtehet allhie/ nemlich/ das GOtt ſelbs wöll Richter ſein/ vnd die rechte ſache oder Lehre wider die Gotloſen erhalten/ auff das alſo das rechte Liecht vnd Warheyt im Hauſe Gottes ſtetigs leuchte/ vnd bleybe/ Das iſt/ das Gottes Wort jmmer recht vnd rein gelehrt werde/ dardurch ſich die elenden tröſten/ vnd erquicken/ loben vnd dancken Gott/ vnd ſind frölich vnd gutes muts in Gott/ vnd halten ſich auff wider alles vnglück/ ſo jnen zuhanden kommet.

Sey du Richter/ O HERRE GOtt/
Für du mein ſach in aller not.
Dem rechten theyl ſteh allzeyt bey/
Mein GOtt/ vnd mein Erretter ſey.
Von böſen leuten leyte mich/
Mit falſcher zung ſie ſchmehen dich.
Du biſt allein mein Sterck vnd Troſt/
Der du mich allzeyt haſt erloſt.
Warumb wilt jetzt verſtoſſen mich/
Der ich doch warlich traw auff dich?
Warumb leſſt mich ſo trawrig ſein/
Von meinen Feinden leyden pein?

Ach HERR/ ſend mir dein Liecht vnd Wort/
Welchs iſt meins Hertzen Troſt vnd Hort.
Laß mich in deiner Warheyt gehn/
So wil ich allzeyt wol beſtehn.
Auff deinem Berg/ bey deinem Thron/
Bey deim Altar/ in frewd vnd won/
Der du meins Hertzen leben biſt/
Wil wohnen ich/ on allen liſt.
Ich wil dir dancken/ HERR mein GOtt/
Der du mich fürſt auß aller not.

Mein Seel/ was biſtu ſo gahafft ſehr?
Ich bitte dir ja gute mehr.
Sey guter ding/ vnd harr auff GOt/
Sey vnverzagt/ es iſt kein ſpot/
Du wirſt ſehen ſein hülffe groß/
Wirſt jm dancken on alle moß.
Amen/ ſolchs geſcheh den Frommen all/
So GOTT preyſen mit groſſem ſchall.

Außlegung

Außlegung des Vier vnd vierzigsten Psalm Dauids.

DJe Juden legen diesen Psalm auß von jhrer armseligkeyt vnd Gefengnuß/darinn sie jetzund sind/vnd haben kein gewissen ort oder wonung in der gantzen Welt. Aber solche außlegung ist falsch/sintemal sie nicht mit warheyt diese wort sagen können: Dißalles ist vber vns kommen/vnd wir haben doch dein nit vergessen/noch vntrewlich in deinem Bund oder Testament gehandelt. Ja/diese wort sind gantz wider die Juden/so vntrewlich mit dem Testament Christi Jesu des Sons GOttes gehandelt haben/vnd noch dasselbig lestern/vnd auff das höheste schmehen.

Der Apostel Paulus zun Römern am 8. erkleret disen Psalm/das er rede von der waren/rechten Israeliten/das ist/von den Christen/welche im anfang der Christlichen Kirchen alles vnglück/verfolgung/vnd elend erlitten haben/vnd doch inn GOtt getrost vnd vnuerzagt gewesen sind/vnd haben den sieg behalten/vnd gewißt/das Gott für sie ist/Vnd sind gewiß gewest/das weder Tod noch Leben/weder Engel noch Fürstenthumb/noch Gewalt/weder gegenwertigs noch zukünfftigs/weder hohes noch tieffes/noch kein andere creatur/sie scheyden möge von der Liebe Gottes/die in Christo Jesu ist.

So ist nun diser Psalm ein Bet/Klag/vnd Trostpsalm/darinn die Heyligen klagen wider jre Feinde vnd Verfolger/Tyrannen vnd Heyden/von welchen sie gemartert vnd erwürgt werden/als Vbeltheter/Auffrührer/Gottslesterer/vnd Ketzer/Vnd beten zu Gott vmb hülffe/vnd trösten sich/Gott werde sie nicht verlassen. Ist zumal ein ernstlicher/andechtiger Psalm/vnd schöne vnterweisung oder lehre/auff die wir wol achtung geben sollen.

GOTT/wir haben mit vnsern ohren gehöret/vnsere Veter haben vns erzelet/was du gethan hast zu jhren zeyten vor alters.

1. Narratio. GOtt hat jm durch sein Wort im Menschlichen Geschlecht allzeit ein gewisse Kirchen gesamlet/vnd erhalten.

2. Darzu hat er eingesetzt Prediger/Haußueter/Schulmeister/vnd Oberkeit/welche dem Volck/jren Kindern/Gesinde/Schulern/vnd Vnterthanen/das Wort sollen rein vnd lauter fürtragen/vnd fleissig sein in jrem Ampt/vt nati natorum & qui nascuntur ab illis, Et casti maneant in vera luce nepotes. Deut: 6. Meine wort/spricht Gott/soltu zu hertzen nemen/vnd solt sie deinen Kindern schepffen/jmmer treyben vnd üben/das sie nit verrosten noch vertunckeln/sondern stets in gedechtnuß bleiben. Denn je mehr man Gottes Wort handelt/je heller vnd newer es wirt/vnd heyst billich/Je lenger je lieber. Ein jeder Haußuater sol in seinem Hauß ein Lehrer vnd Bischoff sein. Quod nos sumus docentes in Ecclesia, hoc vos singuli estis in domibus vestris, spricht Augustinus. Wers nicht thut/der ist seiner Kinder vnd seines Gesinds Seelmörder/vnd nicht ein Haußuater/sondern ein lebendiger Haußteufel.

3. Was aber fromme Prediger vnd Haußueter lehren/vnd fürnemlich treyben sollen/steht allhie klerlich/nemlich/das sie alle Gerechtigkeyt/leben/seligkeyt/

keyt/ſterck/ſieg/ehr / vnd in ſumma/alles was gut iſt/ Gott dem HERRN/ vnd nicht vnſern wercken/zuſchreiben/vnd jnmer den Glauben an Chriſtum/ vertrawen auff Gottes Gnad/vnd ware Hoffnung treyben/vnd Gott loben/ jm dancken/vnd beten: Geheyliget werde dein Name.

4. Denn GOtt der HERR hilfft allein / vnd ſonſt niemand. Er machet vns auß Gnaden in ſeinem Son gerecht vnd ſelig. Von jm haben wir alles gutes/des Leybes vnd der Seelen. Ein weiſer rhüme ſich nicht ſeiner weißheyt/ ein ſtarcker nicht ſeiner ſtercke / noch ein reicher ſeines reichthumbs / ſondern wer ſich rhümen wil/der rhüme ſich des HERRN / Jeremie am 9. Einen König hilfft nicht ſein groſſe macht / Ein Riſe wirt nit errettet durch ſein groſſe krafft/ Roß helffen auch nicht/vnd jre groſſe ſtercke errettet nicht / ſondern GOtt iſt vnſer hülffe vnd ſchild / Pſalm: 33. Vnſer zuuerſicht vnd ſtercke/eine hülffe inn den groſſen nöten/ Pſalm: 46. Menſchen hülffe iſt kein nütze Mit GOtt wöllen wir Thatten thun/er wirt vnſere Feinde vntertretten/ Pſal: 60. 108. Vnſer hülffe ſteht im Namen des HERRN/der Himel vnd Erden gemacht hat/Pſalm: 124.

5. Wer nun inn ſeinem Beruff trew vnd fleyſſig iſt / fürchtet vnd trawet Gott/der empfehet auch den Segen von Gott / agit quod Deus dedit, & expectat, quod Deus vult, ſprach D. Pomer/er thut/was jm Gott befohlen hat/vnd wartet/ was Gottes will iſt. Er ſehet nichts wider Gottes Wort an. Er brauchet die mittel wol/ſo recht/vnd von Gott geordnet ſind/vnd verſucht Gott nicht/ Aber das vertrawen ſtehet allein in GOtt/der helffen kan/vnd helffen wil/allen/ſo jm vertrawen / vnd wil ſein Volck vnd Kirche beſchützen vnd erhalten wider alle pforten der Hellen/vel mediate, vel etiam immediate. Volget der ander Theyl des Pſalms.

Gott/du biſt derſelbe mein König/der du Jacob hülffe verheyſſeſt.

1. GOtt will ſelbs ſeine Kirche beſchützen vnd erhalten/wider die Blutdürſtigen Tyrannen vnd Ketzer. Pſalm: 46. Die Stadt GOttes ſolle fein luſtig bleyben. GOtt iſt bey jr drinnen/vnd hülfft jr/darumb wirdt ſie wol ſicher bleyben. Gott iſt vnſer König von alters her/der alle hülffe thut/ſo auff erden geſchicht/Pſalm: 74.

2. Es will aber GOtt ſeine Kirche erhalten vmb zweyer vrſach willen: Erſtlich/Denn er hat ſie außerwelet zu ſeinem Volck/ja zu ſeinen Kindern vnd Erben in ſeinem Son Chriſto Jeſu/vnd iſt jr Vater vnd König. Darnach/ſo hat er jr hülffe verheyſſen in ſeinem Wort. Sein Wort aber iſt warhafftig/vnd was er zuſaget/das helt er gewiß / Pſalm: 33. Er gedenckt ewiglich an ſeinen Bund ſeines Wortes/das er verheyſſen hat auff vil tauſent für vnd für / Pſal: 105. Die Werck ſeiner Hende ſind Warheyt vnd Recht / Pſalm: 111. Amen/ Amen. Das heyſt das Wort Gottes.

3. Für ſolche Gnade Gottes ſollen wir alle/die wir Gliedmaß der rechten Kirchen ſind / Gott von hertzen dancken/vnd mit David ſagen: Wir wöllen teglich rhümen von Gott / vnd deinem Namen dancken ewiglich. Denn er ja bey vnd vnter vns inn ſo manchen groſſen gefahren vnd verenderungen / ſeine Kirchen vnd Schulen wunderbarlich erhelt/vnd wider vnd vber aller Menſchen vernunfft beſchützet vnd erweytert/vnd thut ſolchs noch alle ſtund. Wir dancken dir Gott/wir dancken dir/vnd verkündigen deine Wunder/das dein Name ſo nahe iſt/Pſalm: 75.

4. So auch etwa ein gefahr kommet/vnd sich lesst ansehen/als werde es vns vbel gehen/sollen wir nicht verzagen/noch auff Menschenhülffe trawen/ sondern zu GOtt vmb hülffe schreyen/das Er vns errette von vnsern Feinden/ vnd mit Dauid sprechen: DERR/durch dich wöllen wir vnsere Feinde zerstossen / Mit vnser macht ist nichts gethan. Jnn deinem Namen wöllen wir vnsere Feind vberwinden. Dein Name werde geheyliget. Nostrum nomen nomine indignum est. Wir können nichts/spricht Josaphat/vnser augen sehen zu dir/ DERR.

Warumb verstössest du vns denn nun / vnnd lessest vns zuschanden werden / vnd zeuchst nicht auß vnter vnserem Heer?

Anthithesis. BJß hieher hat Dauid im Geist nach dem Wort GOttes von der Gnade vnd hülffe Gottes geredet. Nun fehet er an/auch sein vnd aller Heyligen fleisch vnd sinne zu examinirn/vnd redet/wie sein fleisch vnd blut gesinnet vnd gesinnet ist. Denn das fleisch murret stets wider GOtt/als vntheyle er/vnd regiere vbel/nach der Vernunfft/lesst die Frommen leyden/den er helffen solt/vnd erhöhet die bösen/die er straffen solt.

GOtt verheysset in seinem Wort Gnad vnd hülffe allen/so auff jn trawen/vnd jn anrüffen vnd fürchten/vnd hats auch allzeyt bewiesen/vnd war gemacht. Aber das fleisch/wenn die not fürhanden ist/wirdt allzeyt kleinmütig vnd vngeduldig/ Vnd ob es gleich Gottes Verheyssung hat/noch denckets/ GOtt wölle nicht helffen/er bleybe zu lang auß/er sey hinweg von vns gezogen/hab seine Hand von vns abgewendet/er laß vnns zu lang vnnter dem Creutz stecken/vnd laß die Bösen zu vil mutwillens wider vns üben/er wölle sie nicht straffen/er vntheyle vnrecht/vnd frage nichts nach vns/die wir doch an Jhn gleuben/Jhn ehren/vnd auff Jhn trawen. Jnn Summa/es ist dem fleysch nichts schwerers zu lernen/denn auff GOTtes Hülffe harren/ vnnd derselbigen erwarten/So es doch vmb ein kleynes zuthun ist/wie CHRistus saget. Das fleysch wil jmmer die erfarung so bald in einem augenblick haben/vnd wil vngeplagt/vnd/wie die Kinder reden/vngeuexirt sein.

Auff solche weiß nun/nach art des fleysches/redet allhie Dauid/vnd klaget seh: vber das Creutz der Kirchen GOttes/darinn sichs nach der Vernunfft lesst ansehen/als hab sie GOtt verstossen/quasi Deus longe abfit, frage nichts nach den Frommen/wenn sie von der Welt verfolget/geneydet/vertrieben/gemartert/vnd getödtet werden/wie die Apostel nach einander sind geschlachtet worden/Item/die Propheten: Esaias ist mit der Segen von einander geseget worden/auß befelh des Königs Manasse. Jeremias ist in Egypten von den Juden gesteyniget/auß befelh des Königs Apyre/welchen Jeremias nennet Pharao Vaphra/Cap: 44. Andere haben auch müssen leyden/vnd geplagt werden. Die Apostel haben alle/außgenommen den Johannem nach einander müssen herhalten: Petrus ist mit den füssen auffgehangen/ vnd ans Creutz geschlagen. Paulus ist geköpfft worden. Jacobus der gröſser/ Johannis Bruder/ist auch geköpfft. Andreas/Petri bruder/ist ans Creutz geschlagen/daran er zwen täg gelebet/vnd noch vil leut bekeret hat. Philippus/ Adree Landsman/ein Galileer/ist gecreutzigt/vnd mit steinen zu tod geworffen worden. Thomas der Zwilling/ist von einem Heydnischen Pfaffen im tempel mit eim spieß durchstochen/vñ erwürget. Bartholomeus ist von ersten

ans Creutz geſchlagen/darnach iſt jm ſein haut vber den leyb abgeſtreifft/vnd zum dritten allererſt enthaupt worden/in India. Matthens iſt auch im Tempel/auß befelh Dirtaci/auff dem Altar enthaupt. Jacobus der kleiner/Simonis vnd Jude Bruder/ frater Domini, Iustus, iſt vom Tempel herab geſtürtzt worden/vnd mit ſteinen/vnd mit einem Weberseiſen zu tod geworffen. Simon iſt mit ſeinem Bruder Juda von abgöttiſchen Pfaffen erwürget. Matthias iſt mit einem Beyhel oder Art enthaupt worden von den Juden. Hernach ſind grauſame verfolgunge in der erſten Kirchen entſtanden/darinn der Chriſten/Lehrer vnd Zuhörer/blut mit hauffen iſt vergoſſen worden.

Ob aber gleich die öffentliche verfolgunge nicht allzeit jren ſtettigen lauff haben/ſondern werden von Gott verhindert/vnd auffgezogen biß zu ſeiner zeit/vnd wirt der ſchwachen geſchonet/ noch dennoch iſt des leydens/ſo die rechten Chriſten teglich in jrem Beruff vnd leben tragen müſſen/ſo vil/das ſie ja die aller armſeligſten leut vnter der Sonnen billich genennet werden. Sie werden veracht/wie jhener ſaget: Je beſſer Chriſt/je gröſſer ſchand. Sie leyden/vnd müſſen vil inn ſich freſſen/ multa deuorant, quæ non ſemper concoquere poſſunt, vnd müſſen doch ſtillſchweygen/vnd gedencken: Durch ſtill ſein vnd hoffen ſind wir ſtarck. Sie werden geplagt mit Armut/Hunger/Kummer/Kranckheyten/vnd vnzelichem vil jamer vnd not. Sie werden verleumdet/belogen/außgetragen/vernichtet/vnd außgerichtet/wie die Holhüpler. Sie thun was ſie wöllen/ſo verdienen ſie keinen danck. Sie ſindt vnnd bleyben arme leut/fromme/einfeltige/oder/wie die Welt redet/vntüchtige Menſchen/da nicht vil vernunfft bey iſt/ qui carent iudicio, wiſſen ſich nicht in die Welt zu ſchicken/findt nicht Doſtent/können nichts/denn fromm ſein/verſtehen nicht calus mundi.

Wer nun hie ein rechter Chriſt iſt/der findet gewißlich bey ſeiner vernunfft/in ſeinem fleiſch vnd blut/diſes vrtheyl/das er gedencken vnd ſagen muß: Gott fraget nichts nach vns/er leſſt vns zuſchanden werden/Oder/wie hie ſtehet/Afficit nos ignominia, Er thut vns vnrecht/will vns nicht beyſtehen/noch helffen/Er leſſt vns geplagt ſein von vnſern Feinden/Meydern/Haſſern/vnd ſichern Weltleuten/das wir für jhnen müſſen fliehen/vns entſetzen vnd fürchten/für jhnen vns ſchmiegen vnd beugen/vnd ſie noch zu jrem ſtoltz vnd hochmut/vnd zu jren böſen ſtücken/ehren vnd groß halten/ob ſie vns gleich nichts guts gönnen/ja berauben vns/diripiunt ſibi noſtra, nemen vns/was vnſer ſchweiß vnd blut iſt/reiſſen zu ſich/was vnſer ſawer arbeyt iſt/ſaugen vns auß/vnd ſchinden vns die haut ab/vnd das fleyſch von vnſern beinen/vnd freſſen vnſer fleyſch. Vnd wenn ſie vns die haut abgezogen haben/ſo zubrechen ſie vns auch die beine/vnd zurlegens/wie in ein topff/vnd wie fleiſch in ein keſſel. Sie können nimmermehr erſettiget werden/Miche: am 3. Sie nemen vnd ſtelen den Kirchen vnd Schulen jre Güter vnd Einkommen/ja wolten/das weder Kirch noch Schule were/damit ſie nur groſſe Hanſen blieben/vnd den Schweyß der armen leut auff jren Schlöſſern vnd Dewſern/mit Wolleben/Madonnis/vnd ſchönen Hengſten/verzeren köndten/Gott gebe/das Wort vnd Ehre Gottes/oder/wie ſie reden/die Pfafferey bliebe wo ſie wolte. Das beyſt allhie (Sie berauben vns/die vns haſſen.) Sie gönnen vns armen Baccalaurien nicht ein ſtück brodts/Ja/köndten ſie vns vnd andern den biſſen auß dem maul reiſſen/ſie thettens.

Vber das/ſo ſind auch die öffentlichen Verfolger Tyrannen vnd Ketzer/die vns gern des Worts GOTTes/vnd rechten gebrauch der Hochwirdigen Sacrament/gantz vnd gar berauben/vnd jr Abgötterey/falſche lehre/vnd

arge

arge gedancken an die ſtat ſtellten. Solches erferet man teglich/ ſonderlich zu vnſer zeyt. Vnd müſſen alſo die Frommen an der Lehr/an jrem leben/vnd Gütern/ſchad/ſchand/vnd ſpot leyden.

Die Welt friſſet die Froſſen auff/ wie Wölffe die Schafe/ öffentlich vnd heimlich/ Wo nicht mit gewalt/doch mit liſten vnd ſonderlichen rencken/ja mit böſem wandel vnd vnrechten wercken/ welche die Gottſeligen ſehen vnd hören müſſen/ vnd wirt doch jre Seele dadurch gequelet von tag zu tage/vnd auffgefreſſen/ wie Petrus vom Loth redet/2. Petri 2.

Die Frommen werden zurſtrewet vnter die Heyden/ſo Gottloß ſind/vnd nichts nach Gott fragen. Wölff vnd Schafe/Sew vnd Menſchen/Teufels zucht vnd Engelsfrucht wonet in der Welt/ alles bey einander in einem ſtall/ das man ſchier kein vnterſcheyd wiſſen noch kennen kan. Die Gottloſen herrſchen vber die Frommen/vnd habens vnter jrem gewalt/als verkaufft/leybeygene leut/wie im Bapſthumb vnd anderſtwo geſchicht/vnd wie im anfang der Chriſtenheyt geſchehen/vnd mit der zeyt mit vns auch wol geſchehen kan. Man helt die Frommen für nichts/ja man ſchemet ſich jrer/das man mit jnen reden/vmbgehn/oder handeln ſolte. Wenn man an ſie gedencket/ oder jrer zu rede wirt/ſo volget gemeinlich/ entweder ein gelechter/ das man jrer ſpottet/ als der Narren/ vnd helt ſie für arme/wohnwitzige/ vnuerſtendige leut/ oder das man zornig wirdt/ vnd das haupt vber ſie ſchüttelt/ſchilt/ vnd poltert/ Was wil der Pfaff anheben? Er laß vns zu friden/ wir wöllen jn mores lehren. Was ſolte vns diſer reformiren? Zum Lande mit jm hinauß. Wil er nicht/ wir wöllen jm den weg weiſen/ꝛc.

Das ſihet vnd erferet man offt vnd vil. Darumb kan fleiſch vnd blut/auch in den Heyligen/ nichts anders/ denn das ein Menſch gedencket: Ach lieber Gott/iſts nicht ja ein wunder/das vnſer HERR Gott ſolchs ſo lang leydet/ oder wil er vnſer gar vergeſſen/die wir doch ſein nicht vergeſſen/ſondern haben ſein Wort vnd Verheyſſung/gleuben vnd trawen jm/warten vnſers Beruffs/ leben nicht in ſünden wider das Gewiſſen/ fliehen alle falſche lehre vnd Ketzerey/wolten nichts liebers/denn das ſein Ehr vnd Warheyt vberal außgebreitet würde/rüſſen jn an von hertzen/bekennen jn/vnd bleyben in der erkandten vnd bekandten Warheit beſtendig. Warumb leſſt er vns denn ſo armſelig ſein/ vnd vnter den Drachen/das iſt/den gifftigen Tyrannen/geplagt/zurſchlagen/ vnd mit allerley finſternuß oder vnglück bedecket werden? Wir werden ja nit vmb vnſerm willen/ſondern vmb ſeines Worts willen verfolget/gehaſſet/vnd erwürget/ vnd werden geachtet/ wie Schlachtſchafe/ die man zur ſchlachtbanck füren/vnd zermetzeln ſolle. Wie kompts denn/das Gott alſo ſtill darzu ſchweyget/als ſchlaffe er/als ſehe vnd höre er nit/vnd laſſe es gehen/wie es gehet/ habe vnſers elends vnd drangs vergeſſen/ vnd ſein Antlitz verborgen/ ja vns gantz vnd gar verſtoſſen.

Wolan/es iſt ein ſchwere anfechtung/ darwider man ſich/ als wider ein rechtes groſſes creutz vnd ergernuß/mit andechtigem Gebett zu Gott/vnd mit dem außdrücklichem Wort vnd Verheyſſung Gottes/ aufhalten vnd tröſten muß/wie hie Dauid thut/vnd ſpricht: Erwecke dich HERR/ hilff vns/wir verderben/ Matthei am 8. Wache auff/ſihe/wie es vns gehet/wir müſſen vnterligen/vnd vaſt an Seel vnd Leyb mit füſſen getretten werden. Mache dich auff/erlöſe vns/vmb deiner gütte willen/die du vns in deinem Sohn erzeyget/ tröſte vns wider/Pſalm: 60.

Solches Gebett gefellet GOtt wol/vnd wirdt endtlich erhöret/allein es gilt harrens. Denn Gott pflegt ſich zu zeyten in der not zu verbergen/ vnd prü-

ſet

ſet vns vnd vnſern Glauben in diſem leben mit mancherley Creutz. Wenn Er aber kompt/ſo kommet er wol/beyde mit der ſtraff vnd mit der Gnade. Wenn wir auch gedencken/ er ſey am ferrenſten von vns/ſo iſt Er am nechſten/vnd hilfft vns auff verborgene weiß/vber vnd wider aller Menſchen verſtand vnd willen.

Diſe weiß GOttes ſollen wir mercken/vnd vns darein ſchicken/vnd mit Paulo ſprechen: Wir haben allenthalben trůbſal/aber wir engſten vns nicht/ Vns iſt bange/aber wir verzagen nicht/Wir leyden verfolgung/aber wir werden nicht verlaſſen/Wir werden vntergedruckt/aber wir kommen nicht vmb. Wir tragen allezeyt das ſterben des HERren Jeſu an vnſerm leybe/auff das auch das leben des HERrn Jeſu an vnſerm leybe offenbar werde/2. Corint: am 4. GOtt iſt für vns/wer mag wider vns ſein? Wer will vns ſcheyden von der Liebe GOttes? Trůbſal oder angſt/oder verfolgung/oder hunger/oder blöſſe/oder fehrligkeyt/oder ſchwerdt? Wie geſchrieben ſtehet: Vmb deinen willen werden wir getödtet den gantzen tag/Wir ſind geachtet für Schlachtſchafe. Aber in dem allem vberwinden wir weyt/vmb des willen/der vns geliebet hat. Denn ich bin gewiß/das weder Todt noch Leben/weder Engel noch Fürſtenthumb/noch Gewalt/weder gegenwertiges/noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/noch kein andere Creatur/mag vns ſcheyden von der Liebe GOttes/die in Chriſto Jheſu iſt vnſerm HERren/Roman: 8. Der HERR iſt mein Hirt/mir wirt nichts mangeln/Pſalm: 23. ꝛc.

Außlegung des Fünff vnd vierzigſten Pſalm Dauids.

In expoſitione Pſalmorum (Super lilia) ſic dicunt Iudæi: Dixit Deus ſanctus & benedictus, totum pendet ex uobis, id eſt, ut lilium germinat, & cor eius ſurſum eſt, ita uos TESSVBA, id eſt, pœnitentiam agite, & cor ueſtrum ſit fide erectum ſurſum, ut cor lilij, & eritis hæredes uitæ cœleſtis, quæ promiſſa eſt creaturis in Meſſiam. Hæc Iudæi.

DEr Titel zeyget an ein frölichs/lieblichs Lied/ ein Brautlied/Epithalamium, das man ſinget Braut vnd Brentigam zu ehren/vnd wünſchet jnen von GOtt glück vnd heyl/ vnd iſt frölich vnd gutes ding mit Gott vnd mit ehren/in fried vnd frewd. Denn es wirt allhie von der Geyſtlichen vnd ewigen Hochzeit geprediget vnd geſungen/davon Matthei am 22. ſtehet/

ſtehet / wie GOtt der Vater ſeinem Son hab ein Hochzeyt angeſtellt / vnd gemacht / da der Son Gottes ſelbs Breutigam iſt / vnd wirt jm in dem Menſchlichem geſchlecht / als ein reine Braut / ſeine Kirche verlobet / Wie auch im 19. Pſalm iſt vermeldet worden / da der Son Gottes herauß gehet / wie ein Breutigam auß ſeiner Kammer. Vnd Paulus Epheſ: 5. predtget auch von ſolcher Hochzeyt. Vnd gehöret hieher das gantze Hohe Lied Salomonis / darinne nichts anders gehandelt wirt / deñ von der frölichkeyt vnd liebligkeyt des Breutigams vnd der Braut / von jrer trew vnd hertzlichen lieb gegen einander / davon im Oſea Gott ſelbs ſpricht / Cap: 2. Ich will mich mit dir verloben in ewigkeyt / Ich will mich mit dir vertrawen in Gerechtigkeyt vnd Gericht / in Gnad vnd Barmhertzigkeyt / ja / im Glauben will ich mich mit dir verloben / vnd du wirſt den HERRN erkennen.

Die ſchönen Roſen oder Lilien ſind der ſchmuck / damit Braut vnd Breutigam / Chriſtus vnd ſeine Glenbige / angezogen vnd gezieret ſind / vnd dauon in diſem gantzen Pſalm geſungen wirdt. Chriſtus iſt rewiger GOTT / vnd iſt Menſch worden one ſünde. Seine Kirche wirt mit dem Rock ſeiner Gerechtigkeit bekleydet vnd gezieret / iſt ſchön / gerecht / froſch / heußlich / fruchtbar / vnd ſelig / frölich in Gott / gedultig vnd trew / rein vnd lieblich.

Suſan heyſt ein Roſen / Daher haben wir den namen Suſanna. Es ſteht aber allhie das plurale, Von den Roſen. Damit angezeygt iſt / das vberal / vnter vnd auß allem Volck / auß Juden vnd Heyden / dem HErrn Chriſto eine Kirche vnd Braut geſamlet vnd vermehelt werden ſol.

Von dem wörtlein / Vnterweiſung / Maskil, iſt oben im 32. Pſalm geſagt. Denn es wirt damit angezeygt / das ein ſonderliche heimliche / verborgene lehre allhie fürgehalten vnd offenbaret wirt / dauon Menſchliche Vernunfft / vnd Philoſophia nichts verſtehet / ſondern iſt vber aller Menſchen / Gelehrten / Heiligen vnd Gewaltigen verſtand. Was auch das wort (Lamnazeach, Vorzuſingen) bedeutet / iſt oben im 4. Pſalm erklert worden.

So iſt nun diſer Pſalm ein klare Weiſſagung von dem verheyſſenen Meſſia / Chriſto Jheſu / wer er ſey / was ſein Reich ſey / was ſeine Wolthatten ſind / Wie deñ die Juden vnd die Chriſten diſen Pſalm vom Meſſia außlegen / Wiewol etliche Rabini nach jrer art vom Salomone diſen Pſalm verſtehen. Darnach iſt allhie eine lehr vnd vermanung an die Kirche Chriſti / das ſie diſen König höre / anneme / vnd ehre / vnd alſo durch Jhn wider alle Feinde den ſieg / triumph / Gerechtigkeyt / leben / vnd ſeligkeyt erwerbe vnd behalte.

Mein hertz tichtet ein feines Lied. Ich will ſingen von einem Könige. Meine zunge iſt ein griffel eines guten ſchreibers.

Propoſitio. Höret mir zu alle Menſchen. Ich bin frölich / vnd habe mich des guten Weins / nemlich / des heyligen Geyſtes / voll getruncken. Ideo eructat cor meum verbum bonum, Meine frölichkeyt will ich andern auch mittheylen. Es ſol bey mir allein nit bleyben. Ich muß außreden / was im hertzen iſt. Ich bin auff einer herrlichen Hochzeit / da man alles vollauff hat. Ich wil ſingen von einem newen / ewigen / geiſtlichem König / nicht von einem weltlichen König / der für der Welt prechtig vnd herrlich iſt. Meine Zung iſt ein griffel des heyligen Geiſtes / welcher one langes bedencken bald ſchreibet vnd malet / nicht mit Dinten auff das papyr / ſondern mit dem Wort in die hertzen / was recht vnd tröſtlich iſt / Nicht wie Moſes langſam geſchrieben / vnd mit einer ſchweren Sprache vnd Zungen je vnnd je vbel geredt hat / Exodi am 4. Sondern fein ſchnell / rund /

Digitized by Google

rund/vnd tröſtlich/frölich vnd artig. Darumb höre mir zu/wer ohren hat/alle Welt/vnd ſinge mit mir von dem newen König. Allhie ſol nun hinweg fallen alle ſchwermut/trawrigkeyt/melancholey/zweiffel/vnd jrrthumb/vnd nichts denn lauter troſt vnd frewd/leben vnd ſeligkeyt in dem HErrn Jeſu Chriſto ſein. Denn wo man von dieſem König/von ſeinem Namen vnd Ampt redet/ja/ſo offt man nennet/oder brauchet den Namen Jheſu/ſo bald ſol frewd vnd wonne des Hertzens/der Seelen/vnd des Leybs volgen. Mel in in corde, iubilus in ore, pax in vtroq;. Nun kompt das Lied:

Du biſt der ſchöneſt vnter den Menſchen kindern / holdſelig ſind deine Lippen / Darumb ſegenet dich GOTT ewiglich.

1. DJeſer König/Jeſus Chriſtus/iſt der ſchöneſt vnter den menſchen/das iſt/Er iſt von erſten warer Gott/nicht ein ſchlechter menſch/ſondern/wie die Kirche vmb Weyhnachten ſinget/ rex cœli, angelorum Dominus, forma ſpecioſus, ein Himliſcher König/aller Engel Gott vnd HErr. Darnach iſt Er auch warer Menſch/one allen mackel vnd ſünde. Andere menſchen werden in ſünden empfangen/geborn/vnd leben vnd ſterben in ſünden. Chriſtus aber iſt warer Menſch/one falſch vnd ſünde/ Eſaie 53. wie oben im 10. vnd 22. Pſalmen iſt weytleufftiger erkleret worden.

Allhie werden beyde Naturen fein angezeyget/ das Chriſtus ſey warer GOtt vnd Menſch in einer perſon/ aliud & aliud, non alius & alius, wie vor zeyten die Kirche im Griechenlande geredt hat/ vnd ſolches im Verſe auch deutlich fürgehalten wirt:

Sum quod eram, nec eram quod ſum, nunc dicor vtrunq;.

Der ich war/der bin ich/Der ich bin/der war ich nicht/Nun bin ich beydes/warer Gott/vnd warer Menſch.

Es iſt aber wol zubetrachten/das Chriſtus der ſchöneſt genennet wirdt/von wegen diſer vrſachen: 1. Das er iſt warer/ewiger Gott. 2. Das er iſt warer Menſch/one Sünde/ da ſonſt alle Menſchen Sünder ſind. 3. Das/wer jn anſihet/höret/an jn gleubet/luſt vnd lieb/frewd vnd wonne/zu jm/vnd in jm hat. Er iſt nicht grauſam oder ſchröcklich/wie Moſes/ſondern ein Fridefürſt/ewiger Vater/vnſer Fleyſch vnd Blut/ein ſchönes Jeſulein/Emanuel/den wir in vnſere arme nemen/vnd küſſen können. Da es alles frölich iſt/hertz/mut/ſinn/Leyb vnd Seel/ vnd lebet vnd ſchwebet in jm. 4. Das ſein gantzer Gehorſam/Menſchwerdung/Lehre/Leyden/Sterben/Auferſtehung vnd Himelfart/ein ſchöne/volkommene Gnugthuung iſt für aller Menſchen ſünde/ Wie Johannes ſehr tröſtlich ſpricht: Das Blut Jheſu Chriſti reyniget vns von allen vnſern Sünden/ſie ſind Erbſünde/oder wircklicher Todtſünde. Daher Lutherus vber dieſen Pſalm ſetzt ein ſchönen Spruch geſetzt hat: Vnus pilus, & vna guttula Chriſti, purior eſt, quam Sol. Ein einiges herlein/vnd ein tröpfflein des HErren Chriſti/iſt reiner vnd ſchöner/denn die helle Sonne.

So jemand auch von der ſchöne des Leybes vnd der Geſtalt reden wil/der mags thun/wie Nicephorus des HErrn Chriſti ſchöne geſtalt beſchrieben hat. Denn er ja ſchön vnd lieblich muß geweſen ſein/daran iſt kein zweyffel/Wie wir auch am Jüngſten tag/vnd hernach inn alle ewigkeyt/ſehen vnd erfaren werden.

2. Seine Lippen ſind holdſelig. Er iſt nicht allein ſchön vnd lieblich/ſondern auch klug vnd wolberedt/voller Gnade vnd Warheyt. Moſes iſt vol

Gallen

Gallen vnd Zorns. Chriſtus iſt voll Dönig vnd Gnade. Sein Euangelium iſt ein holdſelige/gnadenreiche Predigt/& diffunditur cum vbertate, wirdt weyt hin vnd wider durch die gantze Welt in die Oertzen außgebreytet/vnd gegoſſen vber alles Fleyſch.

3. Er iſt von Gott ſeinem Vater geſegnet ewiglich/das hinfort keine verdamnuß mehr ſol gelten/ſondern lauter Gnade/nach der Verheyſſung: Jnn deinem Samen ſollen geſegnet werden alle Völcker oder Heyden auff Erden. Gelobet ſey GOtt vnd der Vater vnſers HERren Jheſu Chriſti/der vns geſegnet hat mit allerley Geyſtlichem Segen/inn Dimliſchen Gütern/durch Chriſtum/&c. Epheſ: 1.

Gürte dein Schwerdt an deine ſeytten/du Held/vnd ſchmücke dich ſchön.

HERr Jſtus ſol nicht allein ſchön/glückſelig/weiß/wol beredt/vnd wol geſchmückt ſein/ſondern er ſol auch mechtig/gewaltig/vnd wol gerüſt ſein/wider alle ſeine Feinde/als da ſind/der Teufel ſelbs mit ſeinem gantzen Reich vnd Hellen pforten/Tyrannen/Ketzer/vnd Gottloſe leut. Denn er iſt darumb ein Held kommen in die Welt/das Er die werck des Teufels zerſtöre/wie wir oben im 19. Pſalm von dem wort (Held) geredt haben: Er frewet ſich/wie ein Held/zu lauffen ſeinen weg.

Der Teufel ruhet nicht/des Weibes Samen in die ferſen zuſtechen. Darumb feyret Chriſtus auch nicht/ſondern iſt ſtetigs gegürtet mit dem ſchwerdt an ſeine ſeytten/vnd ſtehet allezeyt in ſeiner wehr/vorne an der ſpitzen/dem teufel/ſeinem gewalt vnd liſten zubegegnen/vnd den ſieg zubehalten.

Quidam hoc loco allegorice hæc verba acceperunt: Accingere gladio tuo ſuper femur tuum, quaſi Prophera de ſemine loquatur, cùm femur dominet, & intelligat hoc, in ſemine mulieris poſitam eſſe omnem victoriam, ſicut Iacob luctans cum angelo, & tangens femur, obtinet victoriam, ideoq; Iſraël appellatur, Geneſis 32. At hæc, ſi quibus placent, ſobriè & reuerenter tractanda ſunt.

Die Wehr vnd Waffen des HERrn Chriſti/vnſers trewen Helden/ſind nicht ſchröcklich/grauſam/oder tödtlich/ſondern ſind ein ſchöner Schmuck/laus & decor. Dem Teufel vnnd ſeinem Heer ſind ſie wol erſchröcklich genug. Aber vns ſind ſie lieblich/Sie tödten nicht/ſondern machen vns an Leyb vnd Seel frölich vnd lebendig. Jn/wenn ſie gleich daher gehen/vnd von erſten lauten/als ſchröcklich donnern/vnd machen auch wol wunden/noch ſind ſie voller Gnade vnd Troſt/Wie Paulus ſagt: Das Euangelium iſt eine Krafft GOttes/zur ſeligkeyt allen/ſo da gleuben Vnd das heyſt virtus Verbi, die krafft des Göttlichen Worts/welches von erſten den Gewiſſen jre Sünde/not vnd jamer eröffnet/vnd bald wider tröſtet/ſtercket/vnd mit Gerechtigkeyt/leben/vnd ſeligkeyt in alle ewigkeyt ſchmücket vnd zieret.

Der Teufel mit den ſeinen hat vil andere wehr vnd waffen. Er machets von erſten alles ſüß/vnd leycht/verheyſſet groſſe außbeute/machet die leut ſicher vnd vermeſſen/das ſie dahin gehen in allen Sünden/Fluchen/Schwelgern/vnd Trotz/biß er ſie hinan bringet/als denn ſo beſtet er nicht/iſt ein verzagter/flüchtiger/verdampter Hurnweybel. Da gilt es denn leyb vnd leben/vnd die ſeligkeyt darzu.

Dieweil wir aber Chriſto ſollen nachfolgen/ſo iſts gewiß/das wir alle auch den Teufel zu vnſerem abgeſagtem Feinde haben/erkennen/warten/vnd vns wider jn alle ſtund rüſten müſſen. Non enim poſſumus retinere Deum vitæ, niſi

iritemus contra nos autorem mortis. Er gehet herumb wie ein brüllender Löw. Darumb ſollen wir immerdar vnſer Wehr vnd Waffen bey vns haben / vnd behalten / ſtarck ſein in dem HERRN / vnd in der Macht ſeiner Stercke / Wie Paulus lehret / Epheſern am 6. Zihet an den Harniſch Gottes / das jr beſtehn könnet gegen dem liſtigen anlauff des Teufels. Denn wir haben nicht mit fleyſch vnd blut zu kempffen / ſondern mit Fürſten vnd Gewaltigen / nemlich / mit den Herrn der Welt / die in der finſternuß diſer Welt herrſchen / mit den böſen Geyſtern vnter dem Himel. Vmb des willen / ſo ergreyffet den Harniſch Gottes / auff das jr widerſtehen könnet an dem böſen tage / vnd in allem ewrem thun beſtehen möget. So ſtehet nun / vmbgürtet ewre Lenden mit Warheyt / vnd angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeyt / vnd geſtiffelt an Füſſen mit dem Euangelio des Friedens. Ergreyffet den Schild des Glaubens / mit welchem jr außleſchen könnet alle fewrige Pfeyle des Böſewichts / vnd nemet den Helm des Heyls / vnd das Schwerdt des Geyſtes / welchs iſt das Wort GOttes. Von diſem Streyt werden wir hernach offt / ſonderlich im 91. Pſalm / wils Gott / mehr hören.

GOtt der HERR wil mechtig vnd krefftig ſein / durch / vnd inn ſeinen Gleubigen / vnd iſt jr Schutz vnd Schirm / vnd machet ſie zur veſten Stadt / zur eyſern Seule / zur ehernen Mawren / wie er zu Jeremia redet / das all jr arbeyt / beruff / predigen / ſchreyben / vnd ſtreyt / ein ſchöner Schmuck ſein ſol / vnd ſie wider den Teufel vnd die Welt allzeyt den ſieg behalten / vnd vilen leuten ſeligklich dienen / Wie Chriſtus ſaget: Ewer arbeyt im HERRN wirdt nicht vergebens ſein.

Es müſſe dir gelingen in deinem Schmuck / zeuch einher der Warheyt zu gut / vnd die Elenden bey Recht zubehalten / ſo wirt deine rechte Hand wunder beweiſen.

IN ornatu tuo proſperare. Dieſe wort haben die München von der Junckfraw Maria verſtanden. Aber ſie reden / wie jederman ſihet / von dem Brewtigam / der nun der rechte Fortunatus ſein ſol / vnd das ware Wünſchhütlein im Himel vnd auff Erden / vnd den vollen Seckel / voller Gnad vnd Seligkeyt / haben / vnd andern auch ſchencken wirdt. Denn dieſer gantze Vers redet von dem glück vnd ſieg Chriſti Jeſu.

1. Sein Wort vnd Euangelium ſol gelingen / vnd nicht vergebens geprediget werden. Eſaie 55. Wie der Regen vnd Schnee vom Himel fellet / vnd nicht wider dahin kompt / ſondern feuchtet die Erden / vnd machet ſie fruchtbar vnd wachſend / alſo ſol das Wort / ſo auß meinem Munde gehet / auch ſein. Es ſol nicht wider zu mir leer kommen / ſondern thun was mir gefellet / vnd ſol jm gelingen / darzu ichs ſende. Eſaie am 61. Ich wil ſchaffen / das jr arbeyt ſol gewiß ſein. Labor veſter non erit inanis in Domino.

2. Chriſtus ſol mit ſeinem Zeug vnd Schmuck / mit ſeinen Propheten / Euangeliſten / Apoſteln / Predigern / vnd allen Gleubigen / der Warheyt zu gut einher ziehen / oder reitten / nicht wie Weltliche König vnd Fürſten mit groſſer macht / ſondern mit ſeinem Wort. Zacharie am 9. Dein König kompt zu dir / ein Gerechter / vnd ein Helffer / arm / elend / vnd reittet auff einem Eſel ꝛc. Denn ich wil die Wagen abthun von Ephraim / vnd die Roſſe von Jeruſalem / vnd der Streytbogen ſol zubrochen werden. Denn er wirdt Fride lehren vnter den Heyden / vnd ſeine Herrſchafft wirt ſein von einem Meer biß ans ander. Geneſis am 49. Er wirdt ſein Füllen an den Weinſtock binden / vnd ſeiner Eſelin

ſon

ſon an den edlen Reben / Das iſt / ſein Herrligkeyt vnd Macht ſteht in ſeinem Wort. Er ſelbs iſt das ewige/weſentliche Wort ſeines Vaters/vnd bringet das Wort der Erlöſung auß der Schoß ſeines Himliſchen Vaters/vnd iſt der rechte/lebendige Weinſtock / Wie Er ſaget: Ich bin der Weinſtock/jr ſeyt die Reben. Daran bindet er ſeinen Rüſtzeug / vnd ſein gantzes reyſige Heer. Es muß alles an ſeinem Wort hangen/welchs allein iſt die rechte Warheyt/welche der Son GOttes offenbaret/lehret/erhelt/außbreitet/ beſchützet / vnd wider alle lügen des Teufels vnd der Welt verteydiget.

3. Solches Wort iſt für der Welt ein elende / arme / ja ein'nerriſche Predigt/1. Corinth: 1. vnd wirt durchs creutz bewreret/Pſalm: 12. So ſind die Lerer/ja alle rechte Chriſten / vaſt alle / wenig außgenomen/arme/verachte leut/ elend vnd trawrig/vnd gegen jren Feinden zumal ſchwach / ja vaſt nichts / gegen jnen zurechnen. So iſt das Wort für der vernunfft ein ſchlecht gering ding/ vnd wirt vberal angefochten/ Außwendig mit öffentlichen verfolgung/ Jnwendig bey vns mit vndanck/neyd/vnd verachtung / vnd in vns mit zweyffel vnd mißtrawen. So ſind der Ketzer vnd Rottengeyſter ſo vil / das man ſchier nicht weiß / wo man fromme/trewe/beſtendige Lehrer mehr ſuchen/forderen/ vnd finden ſol.

4. Chriſtus aber / der fromme/holdſelige Breutigam / will ſeine Braut / das iſt/alle/ſo auff ſein Wort ſehen / nicht laſſen / ſondern bey recht behalten/ vnd mit ſeiner Rechten Hand wunder beweyſen. Wenn die not am gröſten iſt/ ſo ſols allererſt gut werden. Es heyſt nur: Darre/ halt veſt / man wirdt noch wunder ſehen/was darauß werden wirdt. GOtt wirdts wol machen / ob es gleich vns düncket/es wölle nur erger werden/vnd wir müſſen im elend bleyben.

Da Paulus prediget wider die gantze Welt / was kondte er/oder andere mit jm anders gedencken / denn das er müſte mit ſeiner Lehre vergehen? Aber es hat ſich hernach wol anders befunden / das man wunder erfaren hat / vnd jederman müſſen ſagen: Das iſt vom HERRN geſchehen/vnd iſt ein wunder für vnſern augen/ Pſalm: 118.

Da Hilarius etwa mit zween andern rechtſchaffenen Biſchoffen gar allein war/vnd die Arianer vberal in autoritate waren/hette es für der Welt kein anders anſehen/denn Hilarius müſte zu ſchanden werden/ ſonderlich/die weil es die Arianer ſo hoch hetten angefangen/vnd ein groß geplerr gemachet/wie aller Ketzer art iſt. Aber dieweil Hilarius bey dem Wort Chriſti blieb/ob er gleich vom Keyſer Conſtantino verjaget/ vnd in Phrygiam vertrieben ward/ kondte es ja kein not mit jm haben / denn er wißte / wie 1. Johannis am 4. geſchrieben ſteht/der in vns iſt/iſt gröſſer/denn der in der Welt iſt. Darumb wartet Hilarius ſeines Berufs / vnd ſchrieb zwölff guter Bücher wider die Arianer/biß Gott wunder erzeyget/vnd ſeine Warheyt erhielt.

D. Lutherus war auch gar allein wider alle Welt/vnd gedacht ſelbs nit/ daß jm alſo gelingen ſolte / wie er vber dieſen Pſalm anzeyget/vnd bekennet: Er hette nimmermehr gleuben können/das die priuat Meſſen ſolten im Teutſchland auffhören / Item / das der Mönchen leben vnnd Gelübde ſolten abgethan / vnd der Prieſter Ehe öffentlich zugelaſſen werden. Aber da heyſts: O Herr Chriſte/dein Rechte Hand beweiſet wunder. Für vnſer vernunfft/ehe es geſchicht/heyſt es incredibile, vngleublich. Wenn es geſchehen iſt/ſo heyſts mirabile, wunderbarlich. So wir froh ſind/vnd volgen dem Wort/ſo heyſts auch ſtabile, es ſol wol bleyben.

Deutigs tags gehets mit vns gegen den mechtigen Papiſten/vnd gegen

den geſcheyden vnd künſtreichen Sacramentirern gleich alſo. Die Heyligen haben abgenomen/vnd der Gleubigen iſt wenig/Pſalm: 12. Der Hinckenden ſind ſehr vil/Pſal: 35. Aber es hat/ob Gott wil/nit not. Wenn wir gleuben/lehren/vnd beten/ſo ſol wunder ding volgen. Falle wer da wil. Bleyb du bey der elenden Warheyt/ſo wirſtu wunder ding/wol in kurtzer zeit/erfaren.

Inn ſumma/die rechte Hand/das iſt/die Allmacht des HErrn Chriſti/ſein gewalt/ſchutz vnd ſchirm/damit Er ſein Wort/oder (wie hie ſtehet) ſein elende Warheyt erhelt/thuts alles/hilfft vnd errettet die Frommen/ſtraffet vnd ſtürtzt die Gottloſen. Sein rechte Hand hilfft gewaltiglich/Pſalm: 20. vnd beweiſet wunderliche güte/als ein Heyland deren/die jm vertrawen/wider die/ſo ſich wider ſeine Rechte Hand ſetzen/Pſalm: 17. Seine Rechte behelt doch den ſieg/Pſalm: 118. Das iſt fürwar allzeit in Chriſtlicher Gemein/allen Lehrern vnd Chriſten/ein recht groſſer troſt. At ſiniſtra noſtra, id eſt, ratio humana, non ſemper hæc mirabilia agnoſcit. Die Kinderlein pflegen ſich beſſer zu tröſten/denn wir thun/wenn ſie ſprechen:

Der König vber alle König groß/
Reyt jetzt herein gar arm vnd bloß.
O wie in groſſer Herrligkeyt
Wirdt Er kommen zur letzten zeyt.

Scharpff ſind deine Pfeyle/das die Völcker für dir niderfallen/mitten vnter den Feinden des Königs.

DAs iſt auch von der Krafft des Wort GOttes geredt. Die Pfeyle ſind das Wort GOttes ſelbs/vnd alle trewe Lehrer/Wie Eſaias/Cap: 49. ſaget: Der HERR hat meinen mund gemacht wie ein ſcharpff Schwerdt/vnd hat mich zum reinen Pfeyl gemacht/der ſein glat/glw/vnd wol bereit iſt zu ſchieſſen/vnd hat mich in ſeinen Köcher geſteckt. Denn ein rechter hertzlicher Prediger/ſo er das Wort füret/durch ſchieſſet er/vnd trifft die hertzen/vnd verwundet dieſelbigen mit der Lehre des Geſetzes/vnd heylet ſie wider mit dem Euangelio/geuſſt Oele vnd Wein in die Wunden. Seine pfeyle ſind ſcharff/das iſt/er füret Gottes Wort/vnd werden vom Himel herab gefüret/vnd dahin geleitet/da ſie antreffen ſollen. Denn der heylige Geiſt wircket durch das Wort in den hertzen/entweder ſchrecken vnd erkentnuß der Sünden/oder aber Troſt/Frewd/Gleuben/vnd Leben.

Die Völcker müſſen niderfallen/wenn diſe pfeyl geſchoſſen werden. Es muß ſich alles ſchmiegen vnd bucken für dem Wort des Sons GOttes. Die hilfft kein menſchlich weißheyt/kein werck/noch menſchen verdienſt. Es muß alles an ſeiner macht/kunſt vnd heiligkeit verzagen/vnd ſich dem HErrn Chriſto vnterwerffen/vnd auff ſein Gerechtigkeit vnd verdienſt ſich allein verlaſſen/welcher darzu kommen iſt/das er auff Erden das Recht anrichte/vnd ſey ein Bund der Völcker/vnd das Liecht der Heyden/das Er öffene die augen der Blinden/vnd die Gefangene auß dem Gefengnuß füre/vnd die da ſitzen im finſternuß/auß dem Kercker/Eſaie 42. Er gibt ſeinem Donner/das iſt/ſeinem Wort/dadurch er alles darnider ſchlegt/krafft vnd ſieg/Pſal: 68. Er tödtet dadurch/vnd machet widerumb lebendig/ſtupefcentibus hominibus. das ſich alles Volck vber ſeiner Lehre muß entſetzen. Denn er prediget gewaltig/vnd nit wie die rohen/ſichern/künſtreiche geyſter vnd ſchrifftgelerten/Matth: 7. welche in tag hinein/one andacht vnd anrüffung GOttes/mit groſſem ſtoltz vnd ehrgeitz daher prallen/vnd die zeit mit vnnützem geweſch zubringen.

Von

Von solcher Krafft vnd nutz des Göttlichen Worts haben wir bißhero offt vil schöner lehre gehöret/Als oben im 9. Psalm: Der Gottlose ist verstrickt in dem werck seiner hende/durchs Wort/one Schwerdt/oder gewalt. Item/ Psalm: 46. Die Heyden müssen verzagen/ vnd die Königreich fallen/ Das Erdrich muß vergehn/wenn Er sich hören lasset. Item/Psalm: 29. Die stimme des HERRN hawet wie Fewerflammen/ gehet mit macht/ vnd ist herrlich. Inn summa/ das Wort GOttes stürtzt die Feinde/ verwundet die Hertzen/vnd machet sie wider lebendig/so sie sich bekeren. Psal:107. Der HERR sandte sein Wort/vnd machet sie gesundt/vnd errettet sie/das sie nicht stürben. Wenn ich schawe allein auff dein Gebot/so werde ich nit zuschanden. Wenn dein Wort offenbar wirdt/so erfrewet es/vnd machet klug die einfeltigen/ Psalm: 119.

Solche grosse wunderliche krafft Göttlichs Worts/muß auch geschehen eben vnter den Feinden des HErrn Christi/Nicht allein an den orten/da man sonst recht lehret vnd prediget/sondern auch mitten vnter den Feinden/da alle Teufel bey einander sind. Vnter dem Pilato/Herode/Caipha/vnd andern/ müssen gleich wol auch fromme Christen gefunden werden/als Joseph vnd Nicodemus vnd vil andere mehr. Vnter dem Gotlosen König Ahab vnd der Gotlosen Jesabel/muß ein frosser Hofmeyster/Obadias/gefunden werden/ der den armen Propheten zu hülff kommet. Vnter den Papisten/auch wol zu Rom/Item/sonst an grosser Herren/Keyser/König/vnd Fürsten Höfen/vnd wol vnter dem Türcken/werden vil frommer/trewhertziger Menner gefunden/welche die Ehre GOttes lieb haben/vnd seufftzen zu GOtt vmb die rechte Warheyt.

Zu Regenspurg im anfang der rechten Euangelischen Lehre/ist ein Edelman gewesen/der den Lutherischen/wie man vns nennet/sehr feind gewesen ist/vnd doch in jre Predig gegangen/sie zuhören/vnd villeicht in jren reden zu fahen. Da er nun eins mals in der Predig ist/vnd höret die vnterscheyd des Gesetzes vnd des Euangelij/was einer jeglichen Lehre wirckung vnd ampt ist/ kompt jn ein solcher schawer/schrecken/forcht vnd zittern an/das er von frommen leuten auß seinem stul heimgefüret wirt/alda er sich so bald zu Betthe leget/vnd begeret/man solle jm den Lutherischen Predicanten fordern. Welchs auch geschicht. Da hebet er an seine Sünde zuerkennen/vnd mit demütigem/ engstigem hertzen/vnd weinenden augen zu bekennen/beyde der lehr vnd seines lebens halben/vnd begeret die Absolution vmb Christi Jesu willen. Nach gnugsamen vnterricht vnd trost/vnd da jme die Absolution nach Gottes befelh gesprochen/gibt er sich gar zur ruhe/vnd ist in seinem Gewissen fein still/ Spricht auch/er sey auß dem Rachen des Teufels nun gerissen/vnd ein Kind Gottes/Item/sein letztes stündlein sey nit fern/er werde bald auß diesem Jamerthal in das ewige Leben verscheyden. Zum letzten/So vermanet er alle/ die bey jhm waren/das sie sich nicht ergern solten nach seinem tode/so etwa der böse Feind seinem leybe/an dem er nu keine macht mehr haben köndte/ein schand anthun würde. Den er müst sich solchs befahrn/ob er gleich gewiß were/das sein Seel vnd Leyb in GOttes Henden weren. Ist also seliglich den andern tag in GOtt entschlaffen. Vnd wiewol der Sathan seinem Leyb auff dem Sarck diesen letzten Schandfleck angehangen/das er jhme den Kopff herumb gedrehet/noch ist kein zweyffel/das er auß des Teufels Gewalt/Rachen/vnd Hand/durch die Krafft des Göttlichen Wortes/gerissen sey worden. Vnd das sind eygentlich die scharpffen pfeyle mitten vnter den Feinden des Königs.

Es ſtehet auch allhie ein ſonderlich wort: In corde inimicorum Regis, Jm hertzen der Feinde des Königs/Welchs/ob es gleich nach art der Hebreiſchen Sprach fouil iſt/als/mitten vnter den Feinden/ſo findet man doch ein rechten Emphaſin in dem wort (Hertz) das nemlich Chriſtus der Welt das beſte nimmet/vnd regiert an dem ort/da ſie jn nicht wöllen leyden/vnd jn doch leyden müſſen/ob jnen gleich das hertz zuſprenge/ja Er nimpt jnen das hertz/mut/vnd verſtand.

Hieraus haben wir jetzt den Troſt/das/ob wir gleich alle Teufel müſſen zu feind haben/verfolgt vnd verjagt werden/vnd kein Mawren/Wehr/oder auffenthaltung wiſſen/denn allein das bloſſe Wort Gottes/das wir doch der wegen nit kleinmütig werden/ſondern wiſſen/das vnſere feinde nicht ſchlecht ſind vnſere feinde/ſondern ſie ſind feinde des ewigen Königs Jeſu Chriſti. Zu diſem König ſollen wir ſehen in vnſern nöten/er kan vnd wil vns rathen/retten/vnd helffen/Wie er ſagt Zacharie am 2. Jch wil ein fewrige Mawer vmbher ſein/vnd wil drinnen ſein/vnd wil mich herrlich drinnen erzeygen. Er iſt die rechte fewrige Seule/die das Volck gefüret hat.

Bißher hat der Prophet die Waffen/Schwerdt/vnd Pfeyl/Sieg vnd Glück des HErren Chriſti beſchrieben. Dieweil es aber nicht genug iſt/das ein König allein im Krieg erfaren vnd glückſelig ſey/ſondern auch/was zum Fride vnd ruhiger Regierung gehöret/wiſſe vnd verſtehe/Wie die Juriſten ſagen: Imperatoriam maieſtatem non ſolùm armis decoratam, ſed & legibus oportet eſſe armatam. &c. So volget jetzt der ander Theyl des Pſalms/darinn des Königs Regierung vnd Scepter mit herrlichen/prechtigen/vnd gewaltigen worten abgemalet wirt:

GOtt/dein Stul bleybet jmmer vnd ewig. Das Scepter deines Reichs iſt ein gerade Scepter.

DAs Reich des HErrn Chriſti iſt ewig/nicht weltlich/noch zeytlich/wie die Epiſtel jnn Ebreern dieſe wort außleget/vnd davon auch oben im 21. Pſalm iſt gehandelt worden. Darumb iſt der König auch ein ewiger König. Sein Stul/Macht/vnd Herrligkeyt bleybet jmmer vnd ewig/Das iſt/Er iſt warer/ewiger Gott/Denn ewiger König muß Gott ſelbs ſein.

Dieweil er aber auch warer Menſch iſt/ſintemal er geſtorben iſt/ſo volget/das/wer von diſem König wirt angenommen/vnd jme durch den Glauben eingeleybet/derſelbige auch nit könne noch ſol im Tode bleiben/ſondern muß leben/vnd zur ſeligkeyt mit leyb vnd ſeel gefüret werden/Wie Chriſtus ſpricht: Jch lebe/jr ſolt auch leben: Vater/ich wil/das/wo ich bin/auch die ſeyen/ſo an mich gleuben. Vnd das iſt der Chriſten rechter Troſt/Qui didicit Chriſto fidere, non morietur. Davon auch vnſere Kinderlein rhümen/vnd ſagen:

Qui Jeſum Chriſtum nouit wol/
Vitam ſemper ſeruare ſol.
Omnis doctrina puluis iſt/
Fides manet, & ſine liſt.
Fide ſaluamur, gleubſtu das/
Habebis bona one maß.
Committe cuncta deinem Gott/
Qui te iuuat in aller not.
Wart deins Berufs/tunc Spiritus
Wirt dich erhalten cœlitus.

So

Es sind aber diſe wort auch ein rechter Troſt wider die Feinde des HErren Chriſti/ welche meinen/ſie wöllen die rechte lehr vom HErrn Chriſto bald außrotten/mit sampt jren anhengern/wie ſie es nennen. Aber es heyſt: Lieben Herren/jr müſſets auch wol laſſen. Trotz ſey euch geboten. Der Stul vnſers Gottes/HErrn/vnd Königs Jeſu Chriſti bleybt jmmer vnd ewig. Ewer gewalt aber/trotz/vnd geplerr/iſt nicht einer Nuſſchalen werdt.

Es ſol auch dieſer ewige/Allmechtige König/nicht allein ein ewigen Stul/das iſt/ein ewigs Reich/haben/ſondern es ſol ſein Scepter darzu gerade/nicht krumm/ſchlimm/noch vneben ſein/Das iſt/ſein Wort/Gericht vnd Recht/Geſetz vnd Weißheyt iſt rein/vnd gehet vnd bleybet ein mal wie das andermal/hat keine exceptiones, iſt ein gerade Regel/welche zutrifft in puncto mathematico, ſimpliciter, vnd rüret den Zweck/vnd das Centrum gerade. Das Wort Chriſti darff keiner exception/noch Weltlicher Gloß/ſondern bleybet recht vnd ſchlecht/wie es lautet/Als: Wer da gleubet an den Son GOttes/der hat das ewige leben. Item: Nemet hin/eſſet/das iſt mein Leyb/der für euch gegeben wirt/ꝛc.

Andere Reich vnd Geſetz treffen nicht den zweck/vnd iſt genug/wenn ſie bey der circumferentz bleyben. Es iſt auch nirgendt kein Policey oder Regierung/one groſſe Vngerechtigkeyt vnd Laſter. Aber des HErren Chriſti Reich vnd Scepter trifft den zweck/das Hertz/ja die Seel/vnd iſt one falſch/one exception/beyde wider die Gottloſen vnd Vngleubigen/vnd gegen den Frommen. Die Gottloſen zerſchmeiſſet er mit einem eyſern Scepter/Pſalm: 2. Vnd mit dem Stabe ſeines Mundes ſchlegt er die Erden/Vnd mit dem Athem ſeiner Lippen tödtet er den Gottloſen/Eſaie am 11. Die Frommen aber tröſtet er mit ſeinem Stecken vnd Stabe/Pſalm: 23/regiert vnd behütet ſie/machet ſie gerecht vnd ſelig. Alle ſeine Verheyſſunge vnd Geſetz ſind vniuerſales, gehören alle an/niemand außgenommen. Bey jhm iſt kein anſehen der perſon. Herr/Knecht/jung/alt/Man/Weib/Edel/Burger/Bawer/Reich/Arm/ſind alle gleich. Wer den Namen des HERRN anrüffet/der wirt ſelig. Das iſt nun/vnd heyſt ein gerade Scepter.

> Du liebeſt Gerechtigkeyt/vnd haſſeſt Gottloß weſen. Darumb hat dich Gott/dein Gott geſalbet mit Frewdenöle/mehr denn deine Geſellen.

DAs gehöret auch fürnemlich zum geraden Scepter/oder zur rechten Regierung: Gerechtigkeyt lieben/vnd das Vnrecht haſſen/one anſehen der perſon. Wo auch das nit iſt/da kan ein Regiment nicht lang beſtehen/es muß endtlich in hauffen fallen/Wie die Heyden auch auß erfarung ſagen: Vbi non eſt iuſticia, nec pudor, nec cura iuris, fides & timor, inſtabile regnum eſt.

Chriſtus aber liebet Gerechtigkeyt/ſchützt vnd handhabet ſie/beyde der Lehr vnd des lebens halben. Die Gerechtigkeyt aber iſt allhie nichts anders/denn das wir in Chriſtlicher Gemein nennen/Gerechtigkeyt des Glaubens/das wir wiſſen vnd gleuben/wir haben vergebung aller vnſer Sünden/vnd ſind in Gnaden GOttes/ja Kinder GOttes/von wegen des Verdienſts vnd Gehorſams Chriſti Jeſu/der für vns hat genug gethan/vnd ſein Blut/zur bezalung vnſerer ſchuld/vergoſſen/wie oben im 16. vnd 32. Pſalmen iſt weytleufftiger erkleret worden.

Solche Gerechtigkeit liebet der Son Gottes/vnd wil kein andere Gerechtigkeit haben noch dulden. Er macht vns allein gerecht vñ ſelig/mit ſeinem lei-

den vnd ſterben. Vnd muß allhie hinweg fallen alle Werckheyligkeyt / oder vertrawen auff vnſer eygen verdienſt / wie oben an gemelten orten iſt angezeyget.

Er haſſet auch das Gottloß weſen / das iſt / alles / was nit außdem Glauben kompt / Heucheley / werckheyligkeyt / ſicherheyt / vnd laſter / ja kunſt vnd gunſt / das nicht ehnlich iſt dem waren Chriſtlichen Glauben. Vnd ſtrafft alle gleyßnerey vnd ſünde reichlich / ſine circuitione, in ſeinem Wort / vnd durch trewe Prediger / oder / ſo man nicht volgen wil / durch grewliche ſtraff an ſeel vnd leib. Denn er helt ſtets diſen proceß: Verbum, minæ, virga, ignis. Er kompt von erſten mit ſeinem Wort. Wil man daſſelbig nit achten / ſo drowet Er / vnd leſſt ſeinen Zorn anzeygen / vnd verkündigen. Wil man ſich daran auch nicht keren / ſo kompt er mit ſeiner Ruten / vnd züchtiget vns mit armut / kranckheyt / vnfall / vnd doch auff Veterliche weiß. So man aber ja ſich daran auch nicht keret / noch ſich beſſert / ſo ſtrafft er endtlich mit dem Helliſchen fewer / vnd mit ewigem Wurm vnd Tod. Vnd alſo liebet Er Gerechtigkeyt / vnd haſſet Gottloß weſen / mit groſſer langmütigkeyt vnd gnad / das ja keiner ſich entſchuldigen / noch vber diſes gerade Scepter klagen kan.

Solche weiß gefellet GOtt dem Vater von hertzen wol. Denn was der Son thut / das iſt der wille des Vaters. Sie ſind eines / vnd einig. Er hat wolgefallen an ſeinem Son / vnd an allem ſeinem thun. Darumb hat Er jn geſalbet / nicht mit vergenglichem Balſam / wie andere König vnd Hohepriester / denn ſein Reich iſt nicht von diſer Welt / ſondern mit innerlichem vnd ewigem Frewdenöle / oder mit rechter hertzlicher ſalbung / welche iſt der heylige Geiſt. Denn eygentlich werden allhie die drey Perſon der Gottheyt vnterſchiedlich genennet: Gott der Vater ſalbet / Gott der Son wirt geſalbet / Gott der heylige Geiſt iſt das Frewdenöle / vnd die Salbe ſelbs / Wie Chriſtus auß dem Eſaia ſolches außlegt / Luce am 4. Der Geiſt des HERRN iſt vber mit / derhalben hat Er mich geſalbet / vnd geſandt / zu verkündigen das Euangelium den Armen / ꝛc.

Mit Chriſto werden geſalbet zu Königen vnd Prieſtern / alle ſeine Gleubige / im alten vnd newen Teſtament / biß zu der Welt ende / alle Patriarchen / Propheten / Euangeliſten / Apoſtel / Prediger / vnd andere fromme Chriſten / das ſie Tempel vnd Wonung des heyligen Geyſts ſind / vnd darumb Chriſtiani, das iſt / Geſalbte / heyſſen / vnd haben jren namen von dem erſtgeſalbten König vnd Hohenprieſter Chriſto / dem Son Gottes. Denn diſer hat allzeyt den fürzug. Von ſeiner fülle haben wir alle genommen / vnd ſind geliebet in dem Geliebten / Johannis 1. Epheſ: 1. Die ſalbung haben wir von jm empfangen / 1. Johannis 2. Er iſt das Haupt / dauon der köſtliche Balſam herab fleuſſt / Pſalm: 133. Darumb ſtehet hie / das Er mehr geſalbet ſey / denn ſeine Geſellen / oder / das Er ſeinen Geſellen vnd Brüdern zu gut geſalbet ſey. Vel, præ conſortibus, vel, propter conſortes ſuos. Es iſt beydes tröſtlich / recht vnd ſchön / dieweil alle / ſo an jn gleuben / ſeine Geſellen vnd Brüder genennet werden / denen er alle ſeine Güter / Leben vnd Herrligkeyt / als ſeinen Miterben / ſchenckt vnd mittheilet / Vnd fehlet nur daran / das ſie jn / als jren König / jr Haupt / vnd erſtgeſalbten / erkennen / ehren / vnd anrüffen.

Etliche haben diſe wort (Mehr denn deine Geſellen) von den Juden verſtanden / auß welcher blut vnd geſellſchafft Chriſtus kommen / vnd geborn iſt / das nemlich die Juden bleyben in der dienſtbarkeyt / vnd vnter dem ſchweren Joch des Geſetzes. Chriſtus aber mit den ſeinen hat ein Frewdenöle / vnd leſſt das Geſetz fären / abrogat ſeruitutem & iugum legis.

Deine

Deine Kleyder sind eytel Myrrhen/ Aloes/ vnd Kezia. Wenn du auß den Helffenbeinen Pallasten daher tritteſt/ in deiner schönen Pracht.

Inn deinem Schmuck gehen der Könige Töchter/ die Braut stehet zu deiner Rechten/ in eitel köstlichem Golde.

BJßher hat der Prophet von der Kriegsrüstung/ darnach von der Policey vnd Regierung dieſes Königs geprediget. Jetzt fehet er an/ auch von seiner Außhaltung vnd Oeconomia, oder Hofgesinde zu reden. Vnd nimpt erstlich für sich die Kleyder/ Tugent/ Schmuck/ vnd Gaben des Königs. Es ist alles voll köstlichs Geruchs/ voll erquickung vnd lebens/ was bey vnd vmb disen König ist.

Was Myrrhen vnd Kezia sey/ disputiren die Gelehrten. Von der Aloe disputirt man nit sonderlich. Myrrhen ist in Arabia ein lieblicher safft/ der vom Baum fleusst/ lacrima arboris, vnd dienet wider alle putrefactiõn vnd verfaulung/ nit allein der lebendigen/ sondern auch der todten Cörper/ machet klare schöne augen/ reucht wol/ vnd lieblich. Die beste Myrrhen nennet man Trogloditicam, so von den Sabæis herkompt/ welche sie mit groſſem hauffen haben/ vnd verkauffen/ vnd allezeyt von dem/ das sie verkaufft haben/ geben sie den dritten theyl jren Priestern/ wie Theophrastus dauon schreybt. Bey vns sol man nirgend kein rechte ware Myrrhen haben.

Kezia ist one zweyffel Casia/ dauon auch im Virgilio stehet/ als von eim wolriechenden aromate: Nec Casia liquidi corrumpitur vsus olini. Etliche meinen/ es sey Cinamomum, Zimmet/ oder ja nicht vngleich.

Der trewen Lehrer arbeyt/ predigen/ vnd beten/ ist auch ein süsser geruch für Gott/ ob es gleich für der Welt nichts geachtet wirt. Ja alles/ was da hat den heyligen Geist/ das ist voll Myrrhen/ Aloe/ vnd Kezia. Es sind mancherley Gaben/ aber es ist ein Geist/ 1. Corinth: 12. Wer aber seiner Gabe im Glauben vnd mit gutem Gewissen brauchet/ der hat das wolriechende Hochzeytlich Kleyd angezogen/ daran Gott ein gefallen hat.

Der Helffenbeinen Pallast ist die herrliche versamlung vnd Gemein der Christen/ da sie zusammen kommen/ hören GOttes Wort/ vnd heyligen den Sabbath. Da ist vnd wonet Christus/ vnd hat sein frewd/ vnd wircket durch das Wort/ vnd erhelt solche seine Versamlung wider aller Hellen pforten/ wider die Teufel/ Türcken/ vnd andere Feinde. Sein Wort muß bleyben/ vnd gepredigt werden. Vnd wo es rein vnd lauter getrieben wirt/ es sey in Schlöſſern/ Stedten/ Dörffern/ oder Heusern/ da sind seine Helffenbeine/ das ist/ herrliche/ schöne/ vnd starcke/ veste Pallast/ die kein Menschen noch Teufels gewalt vmbreiſſen kan. Sie müssen vest bleyben/ weñ sich gleich die gantze Welt darwider setzt/ wie wir oben im Andern Psalm gehöret. Denn GOttes Son hat lust vnd lieb darzu/ ja kleydet sich selbs damit/ als mit seinem köstlichsten Pracht vnd Schmuck. Seine Kirch ist sein Zier vnd Schmuck/ darinn Christus pranget/ vnd sich frewet.

Das Hofgesinde des Königs/ vnd das Frawenzimmer/ sind alle Gleubige vnter den Juden vnd Heyden. Deñ der Könige Töchter sind eygentlich die berufenen Heyden/ so in dem schmuck/ das ist/ in dem kleyd des Heyls vnd der Gerechtigkeyt Christi/ wie Esai: 61. singet/ daher gehn/ vnd prangen/ nicht wie die welt in jrem schmuck mit auffgerichtem halse/ mit geschminckten angesichten stoltz ist/ vnd sich wentzet/ vnd nach der tabulatur einher tritt/ dawider Gott

im

im Esaia/Cap: 3. hefftig prediget/ sondern im Geyst vnd Glauben/in Demut vnd Hoffnung/im Gebett vnd bestendigkeyt.

Es werden auch hiemit eingeschlossen alle grosse/gewaltige Herrn/ König/Fürsten/vnd Fürstinen/davon Esai: 49. predigt: So spricht der DERR/ Ich will meine Hand zu den Heyden auffheben/vnd zu den Völckern mein panier auffwerffen/so werden sie deine söne in den armen herzu bringen/vnd deine töchter auff den achseln hertragen / Vnd die Könige sollen deine Pfleger/vnd jre Fürsten deine Seugammen sein. Item/ Cap: 60. Ich will dich zur pracht ewiglich machen/vnd zur frewde für vnd für/ das du solt milch von den Heyden saugen / vnd der Könige brüste sollen dich sengen. Darumb wirdt hie die Oberkeyt auch jres Ampts erinnert/das sie den Schmuck anzihe/ gleube an den Son GOTtes / helffe Kirchen vnd Schulen erhalten / laß an jrem fleyß nichts mangeln/ so sols ein liebe Tochter Gottes heyssen.

Die Braut ist die Kirche vnnd das Volck Christi/wie im anfang dieses Psalms gesagt ist. Denn diser König will kein vnfruchtbar Hauß haben/sondern samlet jm eine Kirch/zu welcher er spricht: Fürchte dich nit. Der dich gemacht hat/ist dein Man/DERR Zebaoth ist sein name/vnd dein Erlöser/der Heylige in Israel/der aller Welt Gott genennet wirt/Esaie 54. Dise Braut ist die nechste bey Christo/zu seiner Rechten/hat vnd besitzet alles mit Christo/alle Himlische Güter/Leben/frewd/vnd seligkeyt/ vnd ist in eytel köstlich Gold gekleydet/voller Gerechtigkeyt vnd Glantz für Gott dem DERRN.

Leybliche augen sehen vnd erkennen solchen Schmuck nicht. Die Welt achtets gering/vnd spottet wol dazu. Aber die Christen in jrem hertzen erfaren vnd fülen/ was für ein herrlicher trost in disem schmuck/was für frewd vnd leben darinn stehet. Es lesst sich auch nicht predigen/reden/noch schreyben. Fülen vnd erfaren muß mans mit der that im hertzen.

So ferrn ist nun von dem König geprediget / vnd ist alles/was zu einem rechten König gehöret/erzelet.

1. Ein König sol von person herrlich/schön/vnd ansehenlich sein/non rex pigmæorum, non forditus. Also rhümet er Christum: Du bist der schönest vnter den Menschen Kindern.

2. Ein König sol guten verstand haben/ weiß vnd fürsichtig sein/ vnd seines verstands wissen recht zugebrauchen. Also/spricht er/ sey Christus/ holdselig/verstendig/beredt/vnd krefftig.

3. Er sol auch Wehr vnd Waffen / vnd was zu Kriegen gehöret/ haben/ vnd die seinen beschützen. Darumb redet er auch also von dem DErrn Christo / er sey ein Held / hab sein Schwerdt an seine seytten gegürtet / vnd reyttet herein/der Warheyt zu gut.

4. Er sol nit vnerfaren/oder verzagt sein/sondern artes belli verstehn/wie/ vnd wenn man Kriegen sol. Also sagt er/Es müsse dir gelingen/Prospere & caute procede, Zeuch weißlich vnd glückselig herein.

5. Zum Streyt gehöret der Sieg vnd Triumph/glück vnd heil. Darumb saget er von Christo: Die Völcker fallen für dir nider.

6. Ein König aber sol nit allein ein guter Kriegsherr sein / sondern auch artes pacis verstehen/vnd wissen/was sein Ampt erfordert/ wie er regieren/vnd weißlich den seinen fürstehn sol. Also hat seinen Stul Christus bereitet/darauff er selbs Recht spricht/vnd sein Ampt füret.

7. Er sol in seiner Regierung glück/fried/vnd heyl haben/vnd das Recht vollfüren oder exequiren/one ansehen der person. Also hat Christus ein gerade Scepter/vnd liebet Gerechtigkeyt/vnd hasset Gottloß wesen.

8. Ein

8. Ein König sol auch ein fein ehrlichen/tapffern Hof halten/ein gute reine Ehe / ein fein Hofgesind/ ein ehrlich/keusches Frawenzimmer/vnd trewe/ vernünfftige Diener haben. Also hat Christus seine Braut / vnd der Könige Töchter zu seinem Hofgesinde.

9. Ihr Geschmuck vnd Kleyder sol auch fein ehrlich vnd reinlich sein. Ire Heuser vnd Wonung sollen nicht Hundsstell sein / noch vnrein gehalten werden. Also zieret vnd bekleydet Christus die seinen gar schön/ herrlich/vnd ehrlich / ja/ gibet sich selbs zum Kleyd/ das sie jn an ziehen / Wie Paulus davon redet.

Was ferner im Psalm volget/ ist ein vermanunge an alle Glenbige/ja an alle menschen/ das sie diesen König recht erkennen/jn annemen/im gleuben/ auff jn trawen/vnd durch jn ewig leben. Er heyst aber vergessen des alten herkommens/vnd der Veter Hauß / damit verkündiget er klerlich/wie das alte Testament solt auffhören/mit den alten Gottesdiensten vnd Ceremonien oder mit der Synagog/ vnd sol nun ein new Testament anfahen/darinn jedermen disen König/Christum Jesum/als den rechten waren Gott/sol ehren vnd anbeten / ausser welchem kein ander Gott ist/ vnd also gerecht vnd selig werden in ewigkeyt.

Er prediget auch vom Beruff der Heyden/davon oben etliche mal ist gehandelt worden. Die Tochter Zor/ ist die reiche/mechtige Stadt Tyrus inn Phœnicia/davon Esaias am 23. vnd Ezechiel am 28 vnd 27. vnd andere mehr predigen/wie jetzt ist Venedig/oder Antorff. Gellius schreybt/das sie vor zeiten sey Sarta oder Zorta genennet gewesen/welches dem wort (Zor) ehnlich ist/vnd noch davon Sarranum ostium den namen hat. Er wil aber nichts anders sagen/denn das auch die Reichsten in der Welt Christum erkennen/annemen/ vnd ehren werden.

Der Schmuck aber/damit Christus die seinen anziehen wirt/ spricht er/ sollen nicht eusserliche Ceremonien sein/sondern innwendig sols alles gezieret werden/im Hertzen vnd Gewissen / in abscondito, nicht für der Welt/ sondern im Geist/im Glauben/Lieb/ Hoffnung/ vnd andern Tugenden / die alhie genennet werden/ fried/ frewd/ vnd wonne in GOtt. Es soll alles hupffen vnd springen bey disem König/vberal/wo man Gottes Wort prediget.

Am ende nennet er die Patriarchen vnd Propheten des alten Testaments/ vnd spricht / das im newen Testament / an stat der zwölff Patriarchen / vnd der zwölff Stemme/sind zwölff Apostel des HErrn Christi verordnet/vnd an stat der Propheten/ andere trewe Lehrer erwecket worden/ als rechte Fürsten in aller Welt/ wie er hernach im 68. Psalm auff gleiche weiß reden wirdt. Er verkündiget auch/das die Lehr des Euangelij sol in der gantzen Welt außgebreytet werden / vnd bleyben biß zu ende der Welt / vnd sollen jmmer fromme Lehrer vnd Christen gefunden werden / die GOtt dem HERRN dancken für seine Gnade/vnd seinen Namen preysen. Das wir nun auch in derselbigen zal vnd gemeinschafft sind / vnnd bleyben / das helffe vns GOtt der Vater/Son/vnd heyliger Geyst/

Amen.

Kurtze außlegung des

Infra Psalmo 110. idem hic Psalmus repetitur, & explicatur.

Außlegung des Sechs vnd vierzigsten Psalm Dauids.

VOn dem Titel iſt oben im Neundten Psalm geſagt. Er iſt aber ein Danckſagung für den ſchutz der Kirchen/ vnd hat vil ſchöner Verheyſſunge/ das ſie auch hinfort allezeyt ſol beſchützet vnd beſchirmet werden. Vnd iſt kein zweyffel/ das die Frommen vor zeyten dieſen Psalm geſungen haben/ auff das ſie Gott dancketen für den ſchirm vnd ſchutz der Stad Jeruſalem/ wider ſo manche gefahr vnd tyranney der Heyden/ Könige/ vnd anderer.

Wir mögen jn auch wol ſingen/ vnd GOtt dancken/ das Er ſeine Kirche vnd Schul noch erhelt/ da vnd dort/ in dieſen Landen/ in jhenen Stedten/ in Dörffern hin vnd wider/ vnd thut ſolches wunderlich/ wider die Helliſchen pforten/ wider das wüten aller Teufel/ Rottengeyſter/ Tyrannen/ der Welt/ des Fleyſches/ der Sünden/ vnd des Todes.

Auguſtinus leget diſen Pſalmen auß von der bekerung der Heyden. Das Meer/ ſpricht er/ ſind die Heyden/ oder die Welt. Die Berge ſind die Apoſtel/ ſo die Lehre des Euangelij vnter die Heyden haben außgebreytet/ darauß groß rhumor vnd zwytracht/ Krieg vnd bluetvergieſſen entſtanden/ wie es noch geſchicht/ nach dem Wort Chriſti/ da er ſaget: Jch bin nicht kommen/ fried zu geben/ ſondern das ſchwerdt/ ꝛc.

GOtt iſt vnſer Zuuerſicht vnd Stercke/ eine Hülffe inn den groſſen nöten/ die vns troffen haben.

WEr GOtt hat zum Schutz/ der bleybet wol/ es falle gleich Himel/ vnd Erden. Wer jm vertrawet/ der wirt nicht zu ſchanden. Er hilfft allen/ vnd errettet die ſeinen auß allen nöten.

Wir haben Gott zum Schutz/ vnd vertrawen jm. Darumb fürchten wir vns nicht für jrgent einem vnglück/ wenn gleich die Welt voll Teufel vnd wüterey were. Hic eſt integer Syllogiſmus, quem illuſtrat ponderibus verborum valde inſignibus.

Es iſt aber allhie ein Exempel eines ſtarcken Kampffglaubens/ der nicht bey allen Heyligen allzeyt iſt/ wie oben im 27. Pſalm iſt weyter erkleret worden. Wer nicht in groſſen gefahren Leybs vnd der Seelen geweßt iſt/ der weiß nichts dauon zureden.

Die Berge ſind mitten inns Meer geſuncken inn der Sündflut. Vnd hat GOtt gleichwol ſeine Archen vnd Kirche erhalten. Des ſollen wir vns noch jmmerdar zu jm verſehen/ vnd mit Nazianzeno ſprechen:

Quæro Noê ratem, maris vt fera fulmina vitem.

Jch begere in der Archen Noe zu wonen/ auff das ich des Meeres Wellen/ oder dem ſchröcklichen Tode empfliehe.

Das Wort Gottes ſol vnd muß bleyben. Die Verfolger aber/ Nero/ Decius/ Diocletianus/ Julianus/ vnd dergleichen/ müſſen darob zuboden gehn. Es hat nie gefehlet.

Die

Die schönen/ lieblichen/ frischen Bünlein sind/ das Wort GOttes rein vnd lauter/ trewe Lehret vnd Zuhöret. Diese kleine Wesserlein vnd Bechlein/ wodurch sie fliessen/ durch Jerusalem/ durch andere Lender/ Stedt vnnd Dörffer/ sollen frisch/ in vollem lauff bleyben/ vnd nicht versiegen/ ob gleich die grossen vngeheuren Wasser/ Seen/ vnnd Meere der Heyden/ das ist/ die mechtigsten Königreich/ Fürstenthumb/ vnd Herrschafften/ darwider sind. Alle grosse Wasser müssen versiegen vnnd vergehen. Das kleine Wasser vnd Bechlein Gihon oder Siloe muß bleyben. Trotz/ der sich daran machen dürffe.

Lust/ frewd/ vnd alles vollauff sol man bey disem Bünlein finden. Nicht Weltfrewd/ sondern Hertzenfrewd/ inwendig/ wie wir im vorigen Psalm gehöret haben. GOtt ist vnd wonet alda/ vnd hilfft frü/ zu rechter zeyt. Er weiß wol wenns am besten ist. Er ist vnser Schutz/ vnd vnser Emanuel/ GOtt mit vns/ Jesus Christus/ warer GOtt/ vnd warer Mensch. Wer jn hat/ der hats alles.

Kompt her/ vnd schawet die Werck des HERRN/ der auff Erden solch zerstören anrichtet.

DEr ander Theyl vermanet/ das wir die wunderbarlichen errettung der Kirchen Gottes erkennen/ vnd wol betrachten sollen/ wie Gott so wunderlich sein Wort/ vber vnd wider aller Menschen Vernunfft/ erhelt vnd beschützet. Wenn sich GOtt nur hören lesst/ mit einem Wort/ etwa mit einem Donner/ oder sonst/ so muß alles sich verkriechen/ vnd sich seinem Gewalt vnterwerffen/ Als Acto: am 3 waren 3000. Menschen durch eine Predig Petri bekeret. Paulus must niderfallen/ da Christus zu jm redet: Saul/ Saul/ was verfolgstu mich? Dauid wuste nicht/ wo auß oder ein/ da Nathan sagt: Sihe/ du bist der Man. Julianus muß/ vom Donner geschlagen/ vnd darzu verwundet/ bekennen vnd sagen: Du hast vberwunden. Darumb sol man wol darauff achtung haben/ wie GOtt vnter den Königen vnd Fürsten/ Ketzern/ vnd auch wol vnter seinen Heyligen/ biß Er sie recht lencket vnd bekeret/ rhumort/ vnd wie Christus alle seine Feinde zerstöret/ vnd inn hauffen wirffet. Es geschicht noch. Die Exempel sind für augen/ wer nur wil achtung darauff geben.

Er stewret den Kriegen in aller Welt/ wie er die Wagen Pharaonis vnd all sein Heer zubrochen/ nidergeworffen/ vnd erseuffet hat. Wenn wir meinen/ die Macht wider vns sey zu groß/ so machet ers anderst. Psalm: 33. Er lencket jhnen allen das Hertz/ vnd machets nach seinem willen. Rosse helffen nicht/ Sterckе hilfft nicht. Die Augen des HERRN sehen auff die/ so jn fürchten. Er verendert vil anschleg/ das man nicht gedacht hette/ Wie auch die Heyden gemerckt vnd gesagt haben:

Multis modis agit DEVS,
Et quæ videntur, non facit,
Quæ non videntur, efficit.

Wunderbarlich ist GOttes Gricht/
Er thut nicht/ wie man sichs versicht.
Er machets wie es Jhm gefellt/
Sein vrtheyl ist nicht auff d' Welt gstellt.
Es geht nicht/ wie wirs dencken thun/

Die hoffnung vns betreuget nung.
Was man nicht meint/gemeinlich geſchicht/
All Menſchen rath gar bald verblicht.
Was vns gut dünckt/vernichtet Gott/
Vnd helts ſtetigs für tandt vnd ſpot.
Was vns als nichts anſehen thut/
Daſſelb geſchicht. Solchs halt in hut/
Vnd richte deine meinung drauff/
Vnd alſo GOttes Zorn entlauff.
Dem HERRN du allein vertraw/
Auff keine Menſchen hülffe baw.
Wer GOtt vertrawt/derſelb beſteht/
Sonſt fellts alles/dorrt/vnd vergeht.
Das ſey dir geſagt zu diſer zeyt/
Da GOttes Zorn auff Erden leyt.

Seyt ſtille/vnd erkennet/daß Ich Gott bin. Ich wil ehre einlegen vnter den Heyden. Ich wil ehre einlegen auff Erden.

1. JSt ein Troſt/das die Frommen allein der hülffe Gottes erwarten ſollen. Seyt ſtille/das iſt/laſſt ewer ſorgen/mühe vnd arbeyt/es iſt doch vergebens/wie oben im 37. Pſalm auch geſaget iſt. Sehet vnd erkennet mich/was vnd wer ich bin/vnd was ich kan vnd vermag. Wer miſſet die Waſſer mit der fauſt/vnd faſſet den Himel mit der ſpannen? Hebet ewere augen in die höhe/etc. Eſaie am 40. Ego creaui, ego recreo: Ego formaui, ego reformo: Ego feci, ego reficio, ſpricht Auguſtinus. Alles was jr habet/vnd ſeyt/das habet jr von mir.

2. Es iſt auch ein drowung wider die Tyrannen/vnd Feinde GOttes/das ſie nichts außrichten ſollen/ſondern zum ſpot vnd hon werden für aller Welt. GOttes Name vnd ſein Wort ſol in die gantze weyte Welt erſchallen/geprediget vnd gehöret werden/wie oben im Neunzehenden Pſalm iſt erkleret. Das ſol kein Keyſer/König/Fürſt in der Welt/wie groß vnd mechtig ſie ſind/noch alle Teufel darzu/wehren. Laß die Tyrannen wüten vnnd toben/
Laß den Teufel zürnen vnd prauſen/Laß die Helle jren Rachen auffſperren/ſo weit ſie kan/den Tod die zeen blecken/die Sünde vns ſchrecken/dennoch wöllen vnd ſollen wir getroſt vnd vnuerzagt ſein. Denn der HERR Zebaoth iſt mit
vns. GOtt ſey lob/danck/
ehr/vnd preyß/
Amen.

Auß-

Auſzlegung des Sieben vnd vierzigſten Pſalm Dauids.

DIſt eine Danckſagung für das Reich Chriſti/ vnd ſeine geyſtliche/ ewige Wolthatten. Denn er weiſſaget von dem HErrn Chriſto/ vnd triumphirt/ das Gott durch den verheyſſenen Meſſiam/ ſeinen Son/ jme eine Kirche vnd ewigen Samen ſamlet/ vnd erlöſet vns vom Tode/ Sünd/ vnd Zorn/ Teufel vnd Helle. Redet auch von der Auffart Chriſti gen Himel/ vnd von ſeiner Herrligkeyt/ wie er ein König vnd Herr ſey vber alle Creaturen/ vnd regiere durch ſein Wort/ on alle ſchwerdtſchleg/ allein durch jauchzen/ ſingen/ vnd poſaunen/ das iſt/ durch die fröliche Predigt des Euangelij.

Frolocket mit henden alle Völcker/ vnd jauchzet GOtt mit frölichem ſchall.

IN voigen Pſalm hat Dauid beſchrieben das groſſe weſen/ perlament/ tumult/ vnd Krieg/ empörung vnd wüten wider des HErren Chriſti Volck vnd Kirche. Nun beſchreybet er den Sieg vnd Triumph der Kirchen Chriſti/ die da frölich iſt/ jauchzet/ ſinget vnd ſpringet/ das Chriſtus/ jr GOtt/ HErr/ vnd Erlöſer/ iſt von den Todten aufferſtanden/ vnd auffgefaren gen Himel/ ſitzet zur Rechten Gottes Vaters/ herrſchet warer Gott vnd Menſch/ in gleicher Allmacht vnd Maieſtet mit GOtt dem Vater vnd beyligem Geiſt/ vnd hat alle ſeine Feinde vnter ſeinen füſſen/ beſchützet vnd erhelt ſeine Kirche biß ans ende der Welt/ vnter allen Völckern vnd Heyden.

Der erſte Vers iſt ein vermanung/ das alle Chriſten ſich frewen/ jauchzen vnd ſingen/ Chriſtum loben vnd ehren ſollen. Feſtum nunc celebre, magnaque gaudia compellunt animos carmina promere. Wer wolt da nicht jo/ ſo ſingen/ vnd Gott preyſen/ das Chriſtus vnſer HErr vnd Bruder/ Gott vnſer Vater/ vnd wir ſeine Kinder vnd Erben ſind? Wer wolt da nicht trotzen alle Teufel Sünde/ Tod/ vnd Welt/ vnd vmb ſie oder jr wüten nicht ſo vil geben? Warumb denn? Woher kommet die frewde/ das jauchzen/ ſingen vnd ſpringen aller Gleubigen/ die doch für der Welt arme leut ſind? Sind ſie toll vnd wohnſinnig/ das ſie ſo ſingen/ frölich ſind/ lachen/ trotzen/ vnd alle Welt pochen? Da höre weyter:

Der HERR Jehoua/ der aller Höheſt/ iſt erſchröcklich. Ein groſſer König auff dem gantzen Erdboden.

SOlten wir nicht ſingen vnd frölich ſein? Iſt doch Chriſtus vnſer HErr auffgefaren zu ſeinem Vater/ vnd zu vnſerm Vater/ zu ſeinem Gott/ vnd zu vnſerm Gott/ vnd iſt nun der aller Höheſt/ HERR Himels vnd Erden/ Wie Er ſelbs ſagt: Mir iſt gegeben aller Gewalt/ in Himel vnd auff Erden.

Dauid gibt allhie vnſerm HErrn Chriſto vier namen: Erſtlich iſt er der HERR/ Jehoua/ das iſt/ warer ewiger/ Allmechtiger/ vnd barmhertziger Gott/ der zum Moſe geſagt hat: Ich werde ſein/ der Ich ſein werde. Vnd alſo ſoltu zu den Kindern Iſrael ſagen: Sum & ero miſit me ad vos. Ich werde ſein/

der hat mich zu euch gesandt/ Das ist/ Ich der Son Gottes/ warer Gott/ der ich auch ein Mensch wil werden/ der sendet mich zu euch. Das ist aber der Name/ den der Son GOttes selbs füret/ wenn er sagt: Ehe Abraham war/ bin Ich/ Johannis am 8. Ich bin der/ der Ich erstlich oder von anfang mit euch rede/ durch Mosen/ durch die Propheten/ vnd jetzt durch Mich vnd meine Apostel vnd Lehrer. Ich bin/ der Ich von mir selbs zeuge/ vnd der Vater/ der mich gesandt hat/ zeuget auch von mir.

Der ander Name heyst Allerhöhest. Das ist ein Titel/ den kein Engel noch mensch haben kan von sich selbs/ vnd redet nicht von dem hohen ort oder Himel/ de cœlo empyreo, wie die Sacramentirer tichten/ vnd sagen/ Christus sey mit seinem Leyb so weyt von vns/ so hoch der Himel von der Erden sey/ sondern er redet von der Allmacht/ Gewalt/ Ehr/ vnd Maiestet Christi/ dauon Paulus prediget/ vnd spricht: Gott hat Christum erhöhet/ vnd jm ein Namen gegeben vber alle namen/ das sich im Namen Jesu beugen sollen alle knie/ im Himel/ auff Erden/ vnd vnter der Erden. Es ist aber fein zubetrachten/ das das wort Oloh heyst eygentlich auffaren/ auffsteygen/ vnd hoch empor schweben vber alles/ ob es gleich von den menschen nicht gesehen/ noch jrgend mit den fünff sinnen gefasset wirt/ Als/ da geschrieben stehet Genesis am 17. Gott fure auff von Abraham. Vnd Cap: 35. GOtt fure auff von Jacob/ von dem ort/ da Er mit jm geredt hatte/ das Jhn nemlich Abraham vnd Jacob nicht mehr höreten noch sahen/ ob Er gleich gegenwertig vnd wesentlich bey jhnen vnd vberal war. Daher hat der Euangelist Lucas diese weiß zu reden gefüret/ Cap: 24. Inconſpicuus factus eſt ab illis, Er verschwand für jnen/ das sie Jn nicht mehr sahen/ wo Er were/ oder wo Er hin gienge. Darauß erkennen vnd sehen wir auch/ das der HErr Christus/ ob Er gleich ist auffgefaren/ vnd bey vns sichtiglich nicht ist/ noch vmbgehet/ dennoch warhafftig vnd gegenwertig bey vns ist/ vnd/ wie Er selbs sagt/ bleybet bey vns biß zu ende der Welt/ warer Gott vnd Mensch. Vnd ist demnach der Allerhöhest/ das ist/ vber alle Engel vnd Menschen/ in Göttlicher Maiestet vnd Herrligkeyt/ warer Gott vnd warer Mensch/ Allmechtig/ vnd aller HERR vnd Regierer/ vnser Trost/ Leben/ Schutz vnd Schirm. Darumb spricht David im 57. Psalm: Jch rüffe zu Gott dem Allerhöhesten/ zu Gott/ der meines jamers ein ende machet/ welcher ist auffgefaren/ vnd hat sich erhebet vber den Himel/ vnd seine Ehre vber alle Welt.

Jch dencke jetzt an die armen Sacramentiret/ die so leppisch/ vnd doch trotzig herauß faren/ vnd sagen: Wir wissen/ Gott lob/ vnd bekennen/ das Christus nit zweyerley Leib hat/ wie jn die jenigen oder Lutherischen antichten/ die jn zu gleich sichtbar/ vnd vnsichtbar/ begreifflich/ vnd vnbegreifflich machen/ sondern hat nur ein einigen waren menschlichen Leib/ den er für vns in tod hat geben/ ꝛc. Ah der grossen kunst/ das euchs Gott vergebe mit ewrem vnnützen gewesch vnd plaudern. Wolt jhr denn alle zu Heyden werden? Wer machet zweyerley leib Christi? Jr allein/ vnd sonst niemand/ ein geistlichen vnd ein leiblichen/ imaginatiuum & verum: Wir aber wissen/ Gott lob/ (nicht wie jr wisset/ für ewrem wissen behüte vns Gott/ veſtra ſcientia inflat, & in inſaniam degenerat,) vnd bekennen/ das Christus warer GOtt vnd Mensch ist in einer person/ Allmechtig/ vnd warhafftig/ vnd kan sein/ wo vnd wenn er wil/ one verenderung seiner natur/ vnd ist allweg bey vns warer Gott vnd warer Mensch. Fragstu/ wie es müglich sey? Sage mir/ wie ist Er Allmechtig? wie ist er der Allerhöhest? Jch sehe auff sein Allmechtigkeit/ Ehr/ vnd Maiestet/ Warheyt vnd Gewalt. Jr aber sehet auff die blosse Menschheyt/ gleich als wer er nur ein mensch/

wie

wie Elias/Paulus/Petrus/ oder andere Heylige sind / vnd straffet derwegen sein Wort/vnd wolt jn zum Lügner machen/ dieweil jr mit ewer vernunfft seine Macht nicht begreiffen kõnet. Wolan/Gott wirt euch bezalen/jr werdets erfaren. Dürfft jr solche vnruhe/ergernüß/ vnd Gottslesterung anrichten one not/ vnd nur auß eytel Ehrgeytz vnd mutwillen/ so dürfft jhr noch wol mehr thun. Gott wirts rechen/es sol vber jrem kopffe/ob Gott wil/außgehen. Mich verdreusts im hertzen/mehr daran zugedencken.

Der dritte Name heyst Erschröcklich/das ist/für dem man sich entsetzen/verwundern/vnd fürchten muß: Die Frommen/das sie jn nicht erzürnen/noch seine Gnade verlieren: Die Bösen aber/das sie von jm vertilgt vnd verworffen werden. Terribilis, id est, verendus, lobens werdt/ oder/wie wir sagen/ Ehrwirdig/für dem man sich auch scheuwen vnd fürchten muß.

Der vierdte Name heyst/ ein grosser König/ Nicht der Türckische oder Römische Keyser/nicht der Großfürst in Reussen/ noch alle andere Potentaten/sondern der Grosse Michael/ Quis sicut Deus? der einige rechte Melchisedech/oder Melchisalem/ der gerechte König/ der Friedefürst/ Rex regum, & Dominus dominantium, der HERR Zebaoth/der König der Ehren/starck vnd mechtig/Psalm: 24. Schöpffer Himels vnd der Erden/vnser Erlöser vnd einiger Heyland/warer GOtt/vnd warer Mensch/ inn gleicher Maiestet vnd Allmacht mit Gott dem Vater vnd heyligem Geist.

Er wirt die Völcker vnter vns zwingen/vnd die leute vnter vnsere füsse.

DAs ist/Christus bekeret die Heyden durch sein liebes Euangelion/vnd gibt seinem Donner krafft/Psalm: 68. Er verwirfft alle Abgötterey vnd menschen lere/eigen verdienst vnd werck/vnd lesst teuffen/vnd predigen das Euangelium in allen Landen/das jrer vil sich bekeren/vnd selig werden.

Selig sind aber alle/die sich also zwingen/vnd dem Wort Gottes vnterwerffen lassen/vnd suchen nit mehr Meyster/denn allein Jesum Christum den Son GOttes vnd Marie. Vnselig vnd verflucht sind/die jre vernunfft/kunst/macht/weißheyt/ vnd frömbkeyt dem Euangelio nicht gantz vnd gar vnterwerffen/vnd wöllen nicht gehorsame Schuler/sondern selbs Meister sein/wie sie jetzt auff dem Concilio thun/vnd vnsere Sacramentirer den Esel auch auff den HERRn Christum setzen wöllen.

Er erwelet vns zum Erbtheyl/ die Herrligkeyt Jacob/ den Er liebet.

DAuid danckt Gott/vnd/wie gebüret/vermanet alle Gleubige zur dancksagung/ vnd setzt drey vrsachen/warumb man Gott von hertzen dancken/vnd frölich sein sol: Erstlich hat er gesagt: Er ist der Allerhöhest/das ist/Allmechtig/vnd ist vnser König/der vns samlet/nehret/beschützt/erlöset/erhelt/gerecht vnd selig macht. Zum andern/ Er vnterwirfft auch andere Völcker vnd Heyden vnter vns/das wir Herrn sind in Gott/vnd dringen mit dem Wort Gottes durch die Welt/vnd nemen alles ein/one schwerdtschlag/allein durch das Euangelium/welchs ist ein krafft Gottes/die da selig machet alle/die dran gleuben. Zum dritten/ so machet vns der HErr Christus zu seinen Brüdern/ vnd Miterben seines Reichs/ auß Gnaden/one vnser verdienst/wie Er hat Jacob/ vnd das gantze Volck Israel zu seinem Volck erwelet vnd auß Gnaden gesegnet.

Digitized by Google

Kurtze außlegung des

GOtt feret auff mit jauchzen / vnd der HERR mit heller Posaunen.

DAs ist geredt von der herrlichen Himelfart vnsers HERRN Jesu Christi. Durch sein Leyden vnd bittern Tod / Aufferstehung vnd Auffart / hat er die Sünd vnd Hellische qual / Teufel vnd Tod vberwunden / gefangen gebunden / vnd zum Schawspiel herumb gefüret in Göttlichem Triumph / vnd hat das rechte Jubel Jar auffgerichtet / das wir vns nun alle frewen in jhm / vnd leben durch jn / vnd haben / erkennen / vnd ehren jn / als vnsern HERRN GOtt / der da sitzt zur Rechten GOttes Vaters / in gleicher Krafft vnd Allmacht / warer GOtt vnd warer Mensch / der alles erfüllet / vnd ein HERR ist alles / das da wesen vnd namen hat. Wer nun disen gleubet / vnd bekennet / der lobsinge mit Dauid / wie er vns denn ernstlich vnd hertzlich vermanet:

Lobsinget / lobsinget Gott / lobsinget / lobsinget vnserm Könige.
Denn Gott ist König vber den gantzen Erdboden. Lobsinget jm klüglich.

DAs ist der ander Theyl disen Psalms / darinn vns Dauid vnterweyset / vermanet vnd lehret / wie wir vnsern König / Christum / waren Gott vnd Menschen / ehren sollen / sintemal er sich so gewaltig vnd gnedig gegen vns erzeyget / vnd hat vns zu gut Teufel / Welt / Sünd vnd Tod vberwunden / vnd das Gefengnuß gefangen genommen / gebunden / vnd nidergeschlagen / nemlich / wir sollen jn ehren mit loben / lehren / vnd predigen / sein Wort leren / vnd außbreiten / seinen Namen verkündigen / seine Macht vnd Herrligkeyt rühmen / vns auff jn verlassen / vnd trewlich bey jm bestehen / vnd mit seinem Wort klüglich vmbgehen / das ist / dasselbige mit fleyß / ernst / vnd bedachtem mut handeln / nicht allein mit dem munde / sondern von hertzen / nicht in heucheley / sondern im Geyst vnd in der Warheyt / nicht mit vermessenheyt / sondern in warer demut / nicht mit schreyen vnd plaudern / wie die frechen Clamanten thun / die one vnterscheydt vnd bescheydenheyt reden / was jhnen einfellet / sondern mit Christlicher vernunfft / Wie auch Paulus befilhet das Wort GOttes fein zu vnterscheyden vnd zutheylen in seine ordnung vnd bequemligkeyt. Inn summa / ein jeder sol gedencken / was er für ein Wort habe / vnd wes Wort er füre / nemlich / GOttes des Allerhöhesten Wort / Christi Jesu Euangelium / Wie sich Paulus ein Apostel vnd Diener CHRISTI nennet / der auffgefaren ist mit jauchzen / das ist / mit herrlichem Sieg vnd Triumph / vnd mit frewd aller Engel vnd Heyligen im Himel vnd auff Erden. Wer das bedencket / der wirt sein stoltz / Ehrgeytz vnnd Schwermerey wol fallen lassen / wil er anders seinem HERRen CHRISTO klüglich lobsingen / vnd nicht die nerrische Vernunfft das rechte liebliche Register / vnd holdseligs Stimmwerck verfelschen lassen / das alle Musica vbel klingen muß / vnd ein geheul vnd geplerr darauß wirdt / dafür man die Ohren muß zustopffen / Wie vnsere Schwermer auß der schönen Musica / das ist / auß dem lobsingen vnd Wort CHRISTI / ein geheul machen / vnd verfelschen alle Register / das kein Stimme wol klingen wil. Kommet aber der rechte Capellnmeyster / so wirdt Er redlich inn hauffen schmeyssen / vnd sie lehren / wie sie singen sollen / vnd wirdt sie zu seiner Capell hinauß treyben.

Gott

Gott iſt König vber die Heyden/ Gott ſitzt auff ſeinem heyligen Stul.

DJe predigt David vom Beruff der Heyden/ die auch zu diſem König ſollen gebracht werden. Denn man ſol inn der gantzen Welt ſein Königreich hoch preyſen/ das Er allein ſey fürgeſtellt/ das wir durch Jhn ſollen ewiglich von allem Vnglück entlediget werden/ vnd des ewigen Lebens Kinder ſein. Darumb leſſt Er predigen ſein Euangelion/ das durch ſeinen Namen alle/ die an Jhn gleuben/ vergebung der Sünden erlangen/ vnd das auß Juden vnd Heyden ein Schafſtal werde/ Er aber ſey vnd bleybe der einige ware Hirt/ König/ vnd Hoherprieſter/ wie der Hundert vnd zehende Pſalm dauon herrlich prediget.

Der heylige Stul des HERren Chriſti iſt die Rechte Hand GOTtes/ das Er/ als warer GOtt vnd Menſch/ iſt ein HERR Himels vnd der Erden/ vnd hat allen Gewalt/ vber alle Fürſtenthumb/ Macht/ Herrſchafft/ vnd alles/ was genennt mag werden/ vnd erfüllet alles/ herrſchet vnd regiert warer GOtt vnd Menſch/ in gleicher Allmacht vnd Maieſtet mit GOtt dem Vater vnd heyligem Geiſt.

Das wörtlein/ Stuel/ heyſt das Ampt/ Regierung/ oder Herrſchung. Sitzen/ heyſt Regieren vnd Herrſchen/ vnd des Ampts pflegen vnd warten/ Daher wir nennen/ den ſitzenden Rath/ der gleich im Ampt iſt/ vnnd thut/ was jhm befohlen iſt. Darumb ſpricht Cyrillus: Wenn man von GOTT ſaget/ Er ſitze/ oder nennet ſeinen Stuel vnd Thron/ ſo verſtehet man nichts anders/ denn regiam poteſtatem ſuper omnes creaturas, ein Königlichen Gewalt vber alle Creaturen. Denn es iſt ein groſſe Thorheyt/ das man GOTT ein gewiſſen ort wolte zuſchreyben. Vnd wenn wir ſagen: Der Sohn GOTTES ſitze zur Krafft GOTTES/ ſo iſts nichts anders/ denn/ Der Son iſt dem Vater gleich/ an Ehr vnd Maieſtet. Dieſes ſitzen aber gehöret zu der gantzen Perſon CHriſti. Denn als GOTTES Son iſt Er von ewigkeyt dem Vater gleich/ an Ehr vnnd Herrligkeyt. Aber ſetzt/ als des Menſchen Son/ iſt Er auffgefaren gen Himmel/ vnd ſitzet zur Rechten GOTTES Vaters/ inn gleicher Allmacht vnnd Maieſtet/ ſein Gewalt iſt vnendlich/ ob gleich ſein Leyb nicht vnendlich iſt.

Die Fürſten vnter den Völckern ſind verſamlet zu eim Volck dem Gott Abraham. Denn Gott iſt ſehr erhöhet bey den Schilden auff Erden.

AM ende lehret David/ was das Ampt der Weltlichen Oberkeyt ſey/ nemlich/ das ſie mit jren Vnterthanen ſich ſamlen vnd finden zu dem rechten waren GOTT/ Vater vnſers HERren Jheſu CHRiſti/ den Abraham hat angebetet/ vnd ſich gefrewet/ das er des HERren Tage ſehen ſolte. Wo nun Könige/ Fürſten/ Herrn/ Rathmenner/ vnd Oberkeyt ſind/ die ſollen alle Chriſtum jren HERren annemen/ erkennen/ ehren/ vnd vber Jm vnd ſeinem Wort halten/ oder ſollen zum Teufel fären.

Vnd hie ſehen wir/ das groſſe Herrn/ Könige/ vnd Fürſten auch Chriſten ſein müſſen/ wie ſie denn Eſaias Ernehrer der Kirchen GOTtes nennet/ vnd Oſeas nennet ſie Clypeos, Schwerdter/ vnd David allhie, ſcuta terræ, Schild auff Erden/ die rechte reine Lehre vertheydigen/ vnd handthaben/ vnd jhre

Vnterthanen beschützen sollen / Wie sie Daniel auch nennet Bewme / vnter welcher schatten die leute leben / vnd sicher bleyben können.

Das ist zumal ein schöner Titel / den der heylige Geyst der Weltlichen Oberkeyt gibt. GOtt gebe jr seine gnad / vnd Geist / glück vnd Segen / das sie sich dieses Titels annemen / vnd ins werck solchen namen kommen lasse / vnd bleybe bey jhrem HErren Christo dem Allerhöhesten / vnd volge nicht jren Deuchlern / die alle zerrüttung in der Kirchen / vnd sonst anrichten. Lob / ehr / preyß / vnd danck sey vnserm HErrn Christo Jesu / der zur Rechten Gottes sitzet warer Gott / vnd warer Mensch / in gleicher Allmacht / Ehr / Maiestet / vnd Herrligkeyt /

A M E N.

Außlegung des Acht vnnd vierzigsten Psalm Dauids.

DIst eine Danckſagung für die grossen Wolthaten / das sich GOTT durch gewisse zeugnuß geoffenbaret hat / vnd vil Verheyssunge gegeben / vnd eygene Gottesdienst an gewissem ort vnd Volck eingesetzt / auff das man wißte / wer / vnd was GOtt sey / wie man Jhn suchen vnd finden sol / wo seine Kirche sey / nemlich / wo das Wort auß Zion rein vnd lauter schallet.

Erstlich dancket der Prophet / vnd mit jm das gantze Volck Gottes / das jm Gott eine Kirch samlet vnd erhelt im Menschlichem Geschlecht / vnd thut solches mit grosser macht / wider alles vngestüme vnd prausen der Welt / auch mit grossem lob / sieg / rhum / vnd ehr.

Die Stadt GOttes ist fürnemlich Jerusalem / so gegen Mitternacht am Berg Sion gebawet war / vnd in tertio climate, wie Ptolemeus dasselbige setzt vnd theylet / ja auff dem gantzen Erdboden die schönste vnd herrlichste war / sonderlich dieweil sie ist Metropolis, oder die Haupt stadt gewesen des Landes / darinn man den waren Gott geehret / gehöret / vnd erkennet hat. Vnter jrem namen aber wirdt die gantze Christliche Kirche auff Erden / sie sey wo sie wölle / begriffen. Denn von Jerusalem ist die Kirche Gottes in die Welt außgezogen / vnd außgebreittet worden / Daher auch Paulus schreybet / er habe alle ort von Jerusalem an biß in Illyriam / mit der Lehre des Euangelij erfüllet / Vnd Christus sihet selbs darauff / da er saget / Matthei am 8. Vil werden kommen vom Morgen vnd Abent / vnd mit Abraham / Jsaac / vnd Jacob im Himelreich sitzen / Die Kinder aber des Reichs werden außgestossen / in die Finsternuß hinauß / ꝛc.

Zum

Zum andern lobet er/ vnd tröstet die Kirche vnd das Volck Gottes/ vnd nennets ein schön Zweyglein/ das jmmer grunet/ vnd frisch vnd lebendig ist/ frucht bringet/ vnd guten geruch vnd safft hat. Der Baum oder der Ast ist Christus Jhesus mit seiner Gerechtigkeyt. Wer nun mit seiner lehr vnd leben/ oder mit Seel vnd Leyb bey dem HErrn Christo bleybet/ vnd sich seines Verdiensts vnd Gehorsams in rechtem Glauben hertzlich annimmet/ der ist ein schönes Zweyglein/ Wie Christus sagt: Jr seyt die Reben/ Ich bin der Weinstock. Safft/ leben/ frewd/ vnd alle seligkeyt findet man allein in Christo.

Das allhie steht (An der seitten gegen Mitternacht ligt die Stad des grossen Königs) verstehet er Jerusalem/ welche auff einem Berge gelegen Mitten darinn ist der Berg Moria gewesen/ darauff Salomon den Tempel gebawet. Am höchsten gegen Mittag ist die Burg Zion/ oder das Schloß Davids gelegen gewesst. An der seitten des Bergs Zion/ gegen Mitternacht/ ist die Stad gelegen. Da aber zu letzt Jerusalem von Tito ist zerstöret/ vnd hernach vom Elio Adriano wider erbawt/ vnd erweittert worden/ sind die ort/ als da Christus gelitten/ vnd aufferstanden/ so zuuor ausserhalb der Stad gestanden/ in die Ringmawer gegen Mitternacht verfasst worden/ one zweiffel damit zubedeuten/ das die Lehre vom HErrn Christo/ seinem Leyden vnd Auffersteehen/ weit vnd ferrn gegen mitternacht außgebreittet vñ bekant werden solte/ Wie es denn (GOtt lob) bey vns/ vnd ferner hinein/ biß zu den wilden Lappen/ wie man sie nennet/ ist erschollen/ vnd also Christo dem HErrn ein newe Friedstad vnd einige lehre/ oder ein newes Jerusalem/ ein rechte einige Kirch/ fein in eine Ringmawer gegen mitternacht gebawet vnd verfasset werden/ nach den worten/ so hie stehn: An der seitten gegen mitternacht leit die Stad des grossen Königs.

Zum dritten lehret David/ das GOtt allein seiner Kirchen Schutzherr sey/ vnd werde in seinen Pallasten/ das ist/ bey seinen Gleubigen/ Psalm: 45. erkandt/ als der einige Hirt/ Schutz vnd Schirm/ der vns verteydiget/ das vns auch kein har sol gekrümmet werden/ oder abfallen/ on sein wissen vnd willen. Er wonet bey/ vmb/ vnd in vns.

Zum vierdten/ müssen alle Feinde vnd Verfolger der Christen zuschanden werden/ Psalm: 2. vnd mit schanden von der Stad Jerusalem/ oder von dem Volck Gottes abziehen/ wenn sie sich gleich mit grosser macht versamlet/ gerottet/ vnd gerüstet haben. Sie stossen sich an den Eckstein. Darob müssen sie zu boden/ zu drümmern vnd scheyttern gehn/ das sie sich selbs darob verwundern vnd entsetzen/ vnd nach der narren weiß sprechen: Non putaram, Wer hets gedacht? Vnd vergehn endtlich in jrer angst/ zittern vnd zagen/ darinn sie zappeln/ vnd wehe haben/ wie ein Geberin/ als Julianus/ Nero/ Theodorus Veronensis/ vnd andere/ so in jrem Gewissen kein ruhe mehr haben/ verzweyfeln/ vnd sterben in jren sünden.

Naues Tharsis sind Schiffe im Meer/ species pro genere. Denn er wil soviel sagen: Man greiff vns zu Land oder zu Wasser an/ so wöllen wir wol bleiben. Denn wir haben Gott zum Schutz. Gott kan mit einem Wind allen gewalt/ alle Schiff/ vnd was darinnen ist/ vmbstürtzen/ vnd ersteuffen. Ein recht grosser Trost.

Zum fünfften/ lehret der Prophet mit der erfarung/ das man sich zu aller zeit in starckem Glauben auff die Verheyssunge Gottes keücklich verlassen sol. Denn wie seine Zusagung lauten/ also beweyset ers stetigs mit der that/ vnd im werck/ das mans höret/ sihet/ vnd erferet. GOtt erhelt seine Kirche jmmerdar. Sein Wort ist warhafftig/ Vnd was er zusagt/ das helt er gewiß/ Psalm: 33. Alle seine Weissagung/ Wolt vnd lehre werden erfüllet.

Zum

Zum sechsten/ist ein Gebett/das Gott auß gnaden/ vmb seiner barmhertzigkeyt willen/ die er vns in seinem Son bewiesen hat/ all vnsere Sünde wölle vergeben/vnd vns zu kindern annemen/vnd sein Wort bey vns/als bey seinem Volck vnd Tempel/erhalten/auff das wir seinen Namen allzeit heiligen/rhümen/loben vnd preysen/an allen enden vnd orten der Welt/vnd vns jnimerdar auff seine gnade verlassen. Der Name Gottes aber heyst/Abba/lieber Vater/ der ewige Vater Jesu Christi. Denn es ist kein ander name den menschen vnter der Sonnen gegeben/denn der Name Jesus Christus/dadurch alle menschen/ so an jn gleuben/selig werden. Des solle sich rhümen alle welt/vnd die Gerechtigkeyt/die für GOtt gilt/oder/ wie hie stehet/die die Rechte GOttes selbs wircket/ nemlich/ die Gerechtigkeyt des Glaubens/Psalm: 32. hoch halten/ mit hertzlicher gir annemen/sich frewen/vnd dadurch ewig leben.

Zum siebenden/ist ein vermanung zur danckſagung. Dancket dem HERRN/denn sein Barmhertzigkeyt weret ewiglich. Es frew sich alle Christenheyt/vnd lob jn des in ewigkeyt. Es frewe sich der Berg Zion/vnd die Töchter Juda/ das ist/alles Volck/ welches begeret selig zu werden/ dieweil vns GOtt auß Gnaden/ one vnser verdienst vnd werck/ allein vmb seines Sons willen/ gerecht vnd selig machet.

Zum letzten befilhet er/ das jederman mit allem fleyß helffe GOttes Wort fürdern/außbreytten/zieren/ vnd mit rath vnd that/ nach seinem vermögen/ Schul vnd Kirchen erhalten. Disen Befelh solten zu vnser zeit die Fürsten/die vom Adel/ Kaufleut/Burger vnd Bawren wol betrachten/ dieweil vast gar kein handreichung noch hülffe mehr zun Kirchen vñ Schulen geschicht/ vnd jederman nur auff das zeitliche sihet. O wee/wee/werden wir zu seiner zeit wider vns selbs schreyen.

Wir haben GOttes Wort rein vnd lauter/ feine herrliche Schulen/gute Sprachen vnd Künste/vnd noch vil feiner leut. So füret vns Gott wie die jugent/gnediglich vnd sanfft/durchs Wort der Gnaden/wie vater vnd muter ein kind anfftzihen/vnd geht mit vns vmb/wie mit eim rohen Ey/ja wie mit seinem augapffel/verschont vnser/gibt vns zimliche narung/beschützt vns vnter dem schatten seiner flügel/ vnd beweiset vns teglich vil vnzeliche/geistliche vnd leibliche wolthaten. Aber wo ist vnser danck? wie stellen vñ erzeigen wir vns gegen solchen hohen gaben? wir fragen wenig nach kirchen vnd schulen/Predigern vnd Lerern. Wir reissen die gemeinen güter der kirchen vnd schulen zu vns. Wir sind karg vnd arg/ weñ wir etwas zu beförderung vnd erhaltung der Kirchen vnd schulen geben sollen. Wir fragen wenig darnach/wie die jugent in rechter lehr/zucht vnd frömkeit vnterwiesen vnd aufferzogen werde. Ein stalbube/der der pferd oder hunde wartet/ist besser vnd werder gehalten/deñ vnser kinder pedagogus/oder Zuchtmeister. Wo man vor zeiten in der grossen finsternis vnd abgötterey hat zu erbawung grosser Gebew/ Stifft vnd Klöster/ Kirchen vnd Schulen/leichtlich vnd bald gelt vber gelt bekomen können/da kan man jetzt mit not/vnd nit allweg sovil haben/das man die Kirchen vñ andere Kirchengebew in jrer Dachung erhielte. Zetter vnd mordio werden noch die Herrn/der Adel/vnd andere/so jetzt dise ding nit bedencken/ vnd das gespött darauß treyben/oder verlasten/vber sich selbs schreyen. GOtt sey vns gnedig/vnd erhalte vns bey seinem Wort/ das wir mit vnsern kinderlein vnd nachkomen auch die Thürn Zion zelen/vnd an jre Mawren fleiß legen/jre Pallast erhöhen/vnd davon verkündigen/predigen/vnd rhümen können/Das ist/das wir allzeit Gottes Wort rein vnd lauter lehren/außbreitten/fürdern/hoch halten/füren vnd treyben mögen/Amen/Amen. Hülff vns HErr Jesu Christe.

Außle-

Auſzlegung des Neun vnd vier-zigſten Pſalm Dauids.

STein Troſtpſalm/ für die Kirche/vnd für alle Gleubige/das ſie ſich nicht ergern/wenn es den Gottloſen wol gehet/vnd ſie reich vnd mechtig ſind/vnd alle Bauchhülle haben/vnd verlaſſen ſich/vnd trotzen darauff/vnd müſſen doch ſterben/vnd von all jrer Hab vnd Gütern/nicht mehr mit ſich nemen/denn etwa ein Leinwat oder Tuch/darein man ſie vernehet/vnd zu ſcharret/ Item/von allen jhren Freunden nicht mehr zuwegen bringen/denn das ſie etwa ein Feld wegs das geleyt geben/vnd laſſen ſie darnach hinſchleppen/vnd den Würmern zur ſpeyß werden. Er lehret aber/das man ſich auff das ewige verlaſſen ſol/vnd auff ewige ſeligkeyt ſehen/das man am Jüngſten Gericht beſtehen könne/vnd ewige Herligkeyt vnd Frewd ererbe.

Dieher gehören der 4. 36. vnd 37. Pſalmen/ welche auch die Frommen tröſten wider ſolch ergernuß/Vnd anzeygen/das aller Welt Güter vnd Reichthumb nichts ſind/gegen dem rechten Schatz/den die Gleubigen haben/da ſie wiſſen/ſie haben ein gnedigen Gott/ſie ſind gerecht vnd ſelig in dem HErren Chriſto. Da ſonſt die andern/ſo ſolchen Schatz vnd Glauben nicht haben/müſſen vergehen/vnd wie das Vihe ſterben/vnd alles hinderſich laſſen/vnd in die Hell darzu verſtoſſen werden.

Dieweil aber jederman auff das euſſerlich vnd leybliche Glück der menſchen achtung gibet/vnd doch ſolches vnrecht/vnd wider Gott/vnd ein groſſe thorheyt iſt/derwegen ſo fehret der Prophet an mit einem geſchrey/als wolt er ſagen: Jr Narren/die jr in der Welt lebet/höret mir zu: Jch wils euch vil anders ſagen/denn jr gedencket: Ewere gedancken/rede/vnd verwunderung ſind nerriſch. Wenn jhr einen reichen/mechtigen Hanſen ſehet/ſo fürchtet jr euch für jhm/ſchmieget euch/vnd ehret jhn/da jr ſonſt ein armen/frommen Man wenig achtet. Wenn euch ein groſſer/wüſter Hamel feindt wirt/ſo meinet jr/es ſey alles auß/jr habt kein platz mehr in der Welt. Aber höret mir zu/ich wils euch vil anders lehren/vnd euch ein Aenigma oder Retzlein fürgeben. Erratet jr daſſelbige/ſo ſolt jr groſſe Lehr vnd Troſt darauß empfahen Das Retzlein iſt das:

Jch fürchte mich nicht inn böſen Tagen/wenn mich die Miſſethat meiner Vntertretter vmbgibet. Das iſt/Jch ſey Arm/Kranck/Elend/vnd verlaſſen/wie es jmmer ſein kan in diſem leben/wenn ich nur ein gnedigen GOtt habe/ſo fürchte ich mich nicht/es falle gleich Himel vnd Erden/vnd ſey wider mich/wer es nicht laſſen kan/Teufel/Welt/Tyrannen/Ketzer/falſche Brüder/vntrewe leut/vnnd tretten mich mit füſſen/ oder beyſſen mich an die Ferſen/wie ſie meinem HErren Chriſto gethan haben. Alle jre anſchleg/gedancken/reden/vnd geberde ſindt Sünde/vnd Miſſethat. Jch aber bin gerecht für GOtt/durch das bitter Leyden vnd Sterben Chriſti Jeſu meines Heylands. Warumb ſolt ich mich denn fürchten?

Sie

Sie verlassen sich auff jr Gut / vnd trotzen auff jren grossen Reichthumb.

DJe beschreybet er nach einander die Thorheyt der Gottlosen/Reichen/ vnd Mechtigen Stratioten / von denen Christus saget: Es sey leychter/ das ein Camel/oder Schiffseyl durch ein Nadelör gehe/ denn ein Reicher ins Himreich.

1. Sie fragen nichts nach GOtt. Es ist jnen kein rechter ernst vmb das Wort vnd die Ehr GOttes. Sie haben jr vertrawen nicht auff GOtt/ob sie sich gleich heylig stellen/ vnd halten Gott nicht für jren Trost/sondern verlassen sich auff jren grossen Reychthumb/Psalm: 52. vnd sind mechtig/schaden zuthun.

2. Jhr wunsch ist nichts anders/denn das jre Heuser weren jmmerdar/ jr Geschlecht/Kinder vnd Gesinde gemehrt werde/ jhre Wonung bleyben für vnd fyr/vnd haben groß ehre auff Erden. Item/ wie im 144. Psalm steht/ das jhre Kammer voll sind/die herauß geben können/einen Vorrath nach dem andern/vnd jhre Schafe tragen/tausent vnd hunderttausent auff jren Döffern/ vnd jhre Ochsen vil arbeyten/ das kein schad/verlust/noch klag auff jren gassen sey/Es gehe sonst wie es wölle.

3. Wenn jnen jhr wunsch gereth/vnd war wirt/so sind sie wol zu frieden/ vnd heben an/ sich zu segenen. Psalm: 10. Der Geytzige segnet sich/vnd lestert den HERRN/ Das ist/ wenn er vollauff hat/so rhümet er sich: Ey/GOtt hats gegeben: Wir gehets gar wol: Jch stehe wol. Wenn aber ein wenig ein vnglück kompt/ Kranckheyt/ Vngunst/ abnemung der Güter/ da murret er wider GOtt/ wirt vngeduldig/ vnd weiß sich gar nichts in GOttes weiß vnd willen zuschicken. Wenns wol geht/so ist er der nechste bey Gott. Gehts vbel/ so flucht er. Das creutz ist sein gifft vnd tod.

4. Sie sind nicht zu frieden mit den Gaben GOttes/vnd lassen jnen nimmermehr genügen/ sondern haben vil vergeblicher/ vnnötiger sorge vnd vnruhe/Psalm: 39. das sie darfür nit schlaffen können. Sie samlen/vnd wissen nit/ wer es kriegen wirt.

5. Sie brauchen sich auch nicht allein in jrem Beruff/Güter/ Hendel/ damit etwas zugewinnen / sondern leyhen vnd borgen auff Wucher/ Psalm: 15. gehen mit bösen tücken vmb/ vnd nemen gern Geschencke/Psalm: 26. Sie heuchlen vnd spotten vmb des Bauchs willen/Psalm: 35. Schweren/ligen/ triegen/aiunt, aio, negant, nego, wo sie nur etwas wissen zu sich zureissen.

6. Sie sind stoltz/vnd trotzen auff jren grossen Reychthumb/Psalm: 52. vnd zertretten vmb Geldes willen/ Psalm: 68. verlassen sich auff vnrecht vnd freuel/ Psalm: 62. Trotz/wer wils vns wehren? Was fragen wir nach andern?

Das sind nun die Gottlosen/ die sind glückselig in der Welt/vnd werden Reich/Psalm: 73.

Auff das sich aber fromme/einfeltige leut nicht ergern/ gibt der heylige Geist durch David hin vnd wider in dem Psalter disen rath/vnd spricht: Erstlich habt acht auff das ewige/ zukünfftige Leben/ vnd auff das Jüngste Gericht. Zum andern/ Haltet euch nicht zu solchem/das nichts ist/ Vnd ob euch gleich Reichthumb zu fellet/so henget doch das hertz nicht daran/ Psalm: 62. Zum dritten/ Bittet GOtt/ das Er ewer Hertz für Geytz behüte/vnd euch regiere nach seinem willen/ Wie David thut/Psalm: 119. Neyge mein Hertz zu deinen Zeugnussen/vnd nicht zum Geytz. Jch freue mich des Weges deines

Zeugnuß/

Digitized by Google

Zeugnuß/ vber alle die Reichthumb. Item / Psalm: 4. Du erfrewest mein Hertz/ ob jhene gleich vil Wein vnd Korn haben. Zum vierdten: Lasst euch genügen an dem/ das euch GOTT zur nottürfft bescheret. Denn das wenige/ das ein Gerechter hat/ ist besser/ denn das grosse Gut viler Gottlosen/ Psalm: 37. Die Reychen müssen darben/ vnnd hungern/ Aber die den HERRN suchen/ haben keinen mangel/ Psalm: 34. Zum fünfften/ So habt sonderlich darauff achtung/ wie ein elend/ arm ding es sey vmb der menschen leben/ wesen/ vnd herrligkeyt/ dauon denn oben im 39. Psalm ist genugsam geprediget worden/ vnd wir teglich solches sehen/ hören/ fülen/ vnd erfaren.

Der vrsprung vnd anfang des Menschen ist ja armselig vnd kleglich/ vnd geschicht mit leybs vnd lebens gefahr/ der Mutter vnd des Kindes/ welches bloß vnd nackend/ weinend vnd schwach auff disen Jamerthal gebracht/ vnd in sünden empfangen vnd geborn wirt/ vnd ist vnuermöglich/ kan weder jme/ noch andern nutzen oder dienen/ müste vergehn vnd sterben/ so man sein nicht pfleget.

Das gantze leben ist voll Sünde/ vnd wirdt mit vnd inn Sünden zugebracht/ wie ein jeder sihet/ so er die Zehen Gebot für sich nimpt. So ist der Vnglaub/ auch in den Heyligen/ so groß vnd mechtig. So sindt vil schröcklicher Kranckheyten/ vnfal/ sorge/ mühe/ arbeyt/ böß Gewissen/ rachgirigkeyt/ verleumbdung/ vnd gefahr des Todes.

Wir haben auch keine bleybende stat in disem leben/ sondern sind nur Geste auff Erden/ Psalm: 119 vnd arme Pilgram/ vnd müssen sterben/ vnd wissen doch nicht wie oder wenn/ vnd alles dahinden lassen/ was wir haben vnd können. Von vnsern Gütern/ wenns köstlich ist/ wirt vns ein stück Tuch zuthcyl/ darein man die todten Cörper verhüllet. Von vnseren Freunden gehen etliche mit vns/ vnd geben vns das geleyt. Mehr nicht. Wo nicht Christus Jhesus were/ der trewe Heyland/ so köndte nichts vnflettigers vnd grewlichers genennet werden/ denn eben ein Mensch.

Inn den Gestis Romanorum list man/ das ein König in India habe seinen Philosophum gefraget/ er solte jm auff vier stück antworten: Zum ersten/ Was der Mensch sey: Zum andern/ Wem er vergleichet werde: Zum dritten/ Was er hie thet: Zum vierdten/ Was er für gesellschafft hett auff diser Erden. Darzu sol er jme vier wochen zubedencken gelassen haben. Darauff habe der Philosophus nach gutem bedencken geantwortet: 1. Der Mensch sey ein wandrender Gast in diser Welt/ vnd ein Pilgram/ der heut in einer Herberg liget/ morgen muß er darvon/ der Tod schleicht jm nach nacht vnd tag/ vnd gehet jmmer für vnd für fürsich eylend zu dem Grab. 2. Der Mensch sey einem gefrorenem Eyß auff dem Wasser gleich/ welchs/ wenn die hitze vnd wermi kompt/ zerschmiltzt/ vnd wirt zu Wasser. Daher man auch vmb derer vnd anderer vrsachen willen spricht: Homo bulla. Item/ Er sey gleich des Dimmels Taw auff grünem Graß/ welcher/ wenn die Sonne kompt/ zergehet vnd verschwindet. Item/ Er sey gleich eines Baumes blüe/ wenn der Reyff darauff kompt/ fellet sie ab one frucht/ vnd verdirbet. 3. Der Mensch streytet hie in seinem gantzen leben mit dem Teufel/ mit der Sünde/ mit der Welt/ mit seinem eygen Fleysch vnnd Gewissen/ ꝛc. 4. Sein gesellschafft sindt: Hunger vnnd Durst/ Frost vnd Hitze/ Trawrigkeyt/ Sorg/ Kranckheyt/ vnd zu letzt der gewisse Tod. Ist nicht das ein fein köstlich leben? Aber dauon sey jetzt gnug gesagt. Nemo tamen hæc sine lachrimis cogitare, scribere aut legere potest, præsertim in tanta securitate non agnoscentes miserias nostras.

Kan doch ein Bruder niemand erlöſen/ noch GOtt jemandt verſönen.

NJemand kan ſich vom Tod erretten/ er ſey ſo mechtig vnd reich/ ſchön vnd ſtarck/ als er immer ſein kan. Metam properamus ad vnam, vnus poſt alium, Wir müſſen alle daran/ es ſey kurtz oder lang. Niemand kan ſich noch andere vom Tod frey machen. Es koſtet zu vil. Es hat gekoſtet das reine/ thewre Blut Jeſu Chriſti/ damit wir vom ewigen Tod loß vnd ledig würden. Menſchen werck/ heyligkeyt/ macht/ gewalt/ reychthumb/ thut alles nichts zur ſache. Vnd ob ſchon einer gleich lang lebet/ hat guten mut/ denckt nimmer an Tod/ iſt one ſorg/ noch muß er an Reyen. Der Todt zuckt das Stüdlein/ wenn der Zeyger oder die Vhr iſt außgeloffen. Stat ſua cuique dies, breue & irreparabile tempus. Die Weiſen/ Sinnreichen/ Klugen/ Verſtendigen/ Gelehrte/ berhümte leut müſſen ſo wol daran/ als die Thoren vnd Narren: Philoſophi, Sophiſtæ, Theologi, Iuriſtæ, Medici & Diuites, Aegroti & Pauperes, domini & ſubditi, infimi, ſupremi, ſenes & patres, infantes & matres, excluſo prorſus nemine, coguntur illuc ire, ſprechen die Kinder in Schulen. Sie müſſen darvon/ wie ein ander ſterblich Viehe/ ob ſie gleich als Weiſe/ Mannhaffitge/ gelehrte leut von andern gerhümet werden. Vnd wenn ſie one GOttes forcht in ſicherheyt vnd vnbußfertigem leben gewandelt haben/ ſo müſſen ſie nach jrem tode ad generum Cereris, & nigros rogos, das ſie in der Helle ligen wie die Schafe/ das ſie vom ewigen Tod geſchlachtet vnnd getödtet werden. Der Todt vnd grewliche Wolff friſſet ſie/ wie Eſaias am 14. Capitel von dem mechtigen Königreich Babylon prediget: Deine Pracht iſt inn die Helle gefaren/ Motten ſindt deine Betthe/ vnd Würme deine Decke.

Aber den Frommen gehets vil anders: Sie werden erlöſet/ vnd ererben das ewige Leben. Darumb ſo vermanet David/ das man ſich nicht jrren laſſe/ ob gleich die Gottloſen Reych werden/ wie der Reiche Wucherer vnnd Schlemmer/ Luce am 16. Habe acht auffs ende. Reſpice finem. Sie faren dahin erbermlich/ zu jren alten Vetern/ die auch Gottloß geweſen ſind/ ſine crux, & ſine lux, wie ein Vihe. Du aber ſihe auff dich/ traw auff GOtt/ warte deines Berufs/ gleube an Chriſtum/ bete/ vnd befilhe in die Hende GOttes tag vnd nacht vnd alle augenblick deinen Geiſt.

So hats nicht not/ weder mit deinem Leybe/ noch mit der Seel. Das wir aber ſolches mit ernſt vnd von hertzen thun/ darzu hilffe mir/ vnd andern/ O HErr Jheſu Chriſte/ Amen.

Auſzlegung des Fünffzigſten Pſalm Dauids.

Ein Pſalm Aſaph.

ASaph iſt einer auß den fürnembſten Sengern vnd Muſicis bey David geweſen / gleich wie jetzt an groſſer Herrn Höfen iſt ein Capellnmeyſter / 1. Chron: am 16. vnd 17. Dieſem vnd ſeinen Geſellen hat David etliche Pſalmen gegeben / damit GOtt zu preyſen / jm zu dancken / vnd ſeinen Namen zu loben. Daher nennet man die Pſalm Aſaph / als diſen 50. Item / den 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. vnd den 82.

Es iſt aber dieſer Pſalm gar ein herrlicher ſchöner Lehrpſalm / darinn die rechte vnterſcheyd zwiſchen den Moſaiſchen Ceremonien / vnnd den waren / angenemen Gottesdienſten geſetzt wirdt. Wir wöllen jhn aber einfeltig vnd ſchlecht theylen in drey ſtücke:

Der erſte Theyl iſt eine Weiſſagung vom Euangelio vnnd Königreich Chriſti inn aller Welt zukünfftig / wie es ſol auß Sion außgehen / vnd außgebreyttet werden an alle ort / wie oben im Andern Pſalm / vnd Eſaie am 2. Miche: am 4. vnd anderſtwo dauon geprediget wirt.

Der anfang iſt ſehr prechtig vnd herrlich. GOtt der HERR der Mechtige / der HERR aller Herren / Schöpffer vnd Erhalter Himels vnd der Erden / vnſer GOtt / Vater vnd Richter redet / vnd rüffet der Welt mit ſeiner ſtim / ja mit ſeinem ewigen Wort / durch ſeinen Son: Auß Sion bricht an der ſchöne Glantz GOttes / Nicht von dem Geſetzberge Sinai / der voll Felſen / ſtein / vnd Wüſten iſt / vnd da das Geſetz mit Donner vnd Blitz gegeben iſt / vnd das wort (Sinai) an jm ſelbs ſchröcklich vnd ſtachlet iſt / ſintemal es ſo vil bedeutet / als ein Dornſtrauch vnd Hecke / Spinetum, damit des Geſetzes art vnd fluch / ſchrecken vnd zorn anzuzeygen / Sondern auß Sion / der in der ſchönen Stadt Jeruſalem ein heller Berg vnd hoher Kug ins Land geweſen / darauff man ſich an alle ort fein vmbſehen kan / vnd nicht darff im finſtern Thal wonen vnd bleyben / Eſaie am 9. Damit wirdt angezeyget die art des heyligen Euangelij / dadurch wir erleuchtet werden / vnd ſind auff dem Berge Gottes / des in den Pſalmen hin vnd her gedacht wirt / als Pſalm: 2. 3. 15. 20. 24. 36. 43. 48. 61 68. 72. 74. 78. 87. 99. 121. 125. 133. denn Zion iſt der rechte Berg Gottes. Sion aber bedeutet ein jeden ort / da die Lehre des Euangelij / welche auß Zion iſt von erſten angebrochen / vnd durch den Son GOttes geprediget worden / rein vnd lauter gelehret vnd gefaſſt wirt. Da iſt vnd wonet GOtt / der ſchöne Glantz Gottes iſt alda / nemlich / der ewige Son Gottes Chriſtus Jeſus / der Glantz ſeines Vaters / lumen de lumine, das ware Chaſmal, mit ſeinem Wort vnd Euangelio.

Vnſer GOtt / nemlich / Chriſtus Jeſus / vnſer HErr vnd Heyland / der kompt nun / wirdt warer Menſch / vnd ſchweyget nicht / ſondern erfüllet den willen Gottes ſeines Vaters / verkündigt denſelben / predigt / ſtraffet die Welt / tröſtet die arme Gewiſſen. Freſſend Fewer gehet für jm her / das iſt / Er verze-

ret vnd verbrennet alles/ was jm nicht will gehorchen/oder an jn gleuben/alle werckheiligkeit/Abgötterey/vnbußfertigkeit vnd halsstarrige werende sicherheyt/Tyrannen/Ketzer/ vnd was mehr Jhm oder seinem Euangelio zuwidet ist. Vmb Jhn her ist ein groß Wetter/Donner/vnd Blitzen/ wider alle seine Feinde. Er donnert mit seinem Wort/fulminirt/ vnd schlegt alles zu boden/ wie er in der bekerung Pauli gethan hat. Er behelt doch den Sieg inn seinem Wort. Er rüsset Himel vnd Erden/den Engeln vnd Menschen/das sie jme dienen vnd volgen. Denn Er wil sein Volck richten/regieren/helffen/retten vom Teufel/Tod/Sünde/ vnd von der Helle. Da gehöret nun groß mühe vnd arbeyt zu. Solch Werck der Erlösung ist ja groß/ vnd kostet vil/ Nicht Ochsen oder Kelber blut/ sondern das thewre/werde Blut vnsers GOttes vnd Bruders Jesu Christi.

Dieweil aber das heylige Ministerium vnd Predigampt von Christo darzu ist verordnet/ vnd wirdt derwegen erhalten/ auff das viler Menschen hertzen durch das mündliche Wort beweget/ vnd gewonnen werden/ sintemal das Euangelium ist ein Krafft GOTtes/zur seligkeyt allen/so daran gleuben/vnd also jr vil zu dem HErrn Christo gefüret/jnne eingeleybt/ vnd durch jn gerecht vnd sélig werden/ Derhalben befilhet allhie der HErr Christus allen seinen Aposteln/Jüngern/ vnd Lehern/biß zu ende der Welt/ vom auffgang der Sonnen biß zum nidergang/vnd spricht: Versamlet mir meine Heyligen/das ist/Geht in die gantze Welt/vnd prediget das Euangelium allen Creaturen/ Wer da gleubt vnd getaufft wirt/der sol sélig werden.

Die Heyligen Christi sind alle menschen/so sich lassen samlen vnd gewinnen durch das Wort des Euangelij/vnd gleuben an Christum/als jren Erlöser/Gerechtmacher/Fürsprecher/vnd Seligmacher. Solche achten den Bund mehr/denn Opffer/ das ist/sie leben des Glaubens an den HErrn Christum/ vnd auß dem Glauben opffern sie Gott geistliche Opffer/die jm angenem sind vmb Christi willen. All jr gehorsam kompt auß dem Glauben/welcher der gute Baum ist/der nicht böse früchte bringen kan. Sie sind die warhafftigen Anbeter/die Gott im Geist vnd in der Warheit anbeten/Johan: am 4. denn sie haben achtung auff den Bund/ davon geschrieben steht/ Esaie 59. Denen die zu Sion wirt ein Erlöser kommen/ vnd denen die sich bekeren von den Sünden in Jacob/spricht der HERR/Jch mache solchen Bund mit jnen: Mein Geist/ der bey dir ist/ vnd meine Wort/die ich in deinen mnnd gelegt habe/sollen von deinem munde nit weichen/noch von dem munde deines Samens vnd Kindeskind/spricht der HERR/von nun an biß in ewigkeyt.

Von den Himeln/so die Gerechtigkeyt vnd Ehre Christi verkündigen/ist oben im 19. Psalm gesagt. Das wöllen wir allein zum ende des ersten Theyls dises Psalms anzeygen/das die Rabbini diß erste Stück verstehen vnd außlegen von dem Jüngsten Gericht/ Daher sie die ersten wort (El Elohim) interpretirn/Iudex iudicium. der Richter aller Richter/ Wie solchs auch D. Pomeranus seliger in seinem Psalterio gethan/ vnd diß wort vom Jüngsten Gericht außgeleget hat/sonderlich dieweil sie fein vberein stimmen mit den Sprüchen: Es wirt die stunde kommen/ das alle/so in Gredern sind/werden hören die stimm des Sons Gottes/Johannis am 5. Item: Sie werden sehen des Menschen Son kommen in den Wolcken des Himels/mit grosser Krafft vnd Maiestet: Vnd Er wirdt seine Engel außsenden/ das sie die Außerwelten versamlen von den vier Winden/ꝛc. Matthei am 24. vnd 1. Thessalon: am 4. 2. Petri am 3. Der Himel wirdt vom Fewer zergehen. Aber davon sey genug angezeyget. Volget der ander Theyl:

Höre

Höre mein Volck / laß mich reden / Jsrael laß mich vnter dir zeugen / Jch Gott bin dein Gott.

DJe lehret Dauid / welches der rechte GOttesdienst vnd Opffer sey / nicht opus operatum, das werck oder Ceremonia an jm selbs / wie auch im Esaia GOtt redet / vnd spricht: Höret des HERRN Wort jr Fürsten / was sol mir die menge ewerer Opffer? Jch bin satt der Brandopffer von den Widern / vnd des fetten von den gemesten / vnd hab keine lust zum blut der Farren / ꝛc. Item / Jeremie am 6. Was frag ich nach dem Weyrauch / Ewer Brandopffer sind mir nicht angeneme / vnd gefallen mir nichts. Amos am 5. Jch bin ewren Feyertagen gram / vnd verachte sie. Vnd ob jr mir gleich Brandopffer vnd Speißopffer opffert / so hab ich keinen gefallen daran. Item / Psalm: 40. Opffer vnd Brandopffer gefallen dir nit. Vnd Psal: 16. Jch wil jres Tranckopffers mit dem blut nicht opffern.

Da möcht nun ein Jud / oder gleich ein ander fragen / vnd sagen: Dar doch GOtt die Opffer im alten Testament selbs eingesetzt / vnnd befohlen / warumb spricht er denn / sie gefallen jme nicht? Darauff ist die klare / richtige Antwort: Das alle Opffer im alten Testament nichts anders gewesen sind / denn ein schatten / vnnd vorbedeutung oder Figur auff das newe Testament vnd auff Christum / der vns mit seinem rechten Opffer am Creutz erlöset / vnd die Sünde gebüsset hat. Wer nun inn solchem Glauben die Opffer / so von Gott geordnet gewesen / gethan hat / der ist vnstrefflich geblieben. Aber die Juden vermeineten / allein durch das schlechte Opffer / vnd eusserlich werck zubestehen / vnd für GOtt zu gnaden zukommen / vnd thetten vil Aberglaubens vnd superstition darzu / tichteten auch mehr Opffer / denn jnen befohlen ward / vnd solchs thetten sie alles one Glauben an das zukünfftige ware Opffer / den Son GOttes / gleich wie jetzt im Bapsthumb der Genckeley auch mancherley ist / da die Pfaffen vnd Mönchen sehr dringen auff das opus operatum, quod sit etiam sine bono motu utentis, wie sie reden / Das ist / wenn man nur etwas thut / so es gleich geschicht one Glauben / vnd one guten fürsatz / oder andacht / so sey es gleich gnug. Diß ist grewliche vnd schröckliche Abgötterey vnd lesterung / Heydnische vnd Epicurische phantasey / tandt vnd lügen / die jhnen die nerrische Menschen selber tichten / vnd achten jr Opffer / verdienst / werck vnd fürnemen so hoch / als müste Gott jnen dafür dancken / vnd schuldig sein.

Diesen argen wohn verwirfft vnd straffet GOtt allhie / vnd kerets alles vmb / vnd wil seine Wolthat vnd Hülffe so köstlich geachtet haben / das man jhm dancken / vnd schuldig sein solle / vnd spricht: Wolan / höre mich / mein Volck / das du rhümest / als dienest du mir / hab achtung auff mein Gesetz / das du mich fürchtest / vnd auff die Lehre meines Euangelij / das du inn rechtem vertrawen vnd Glauben an meinen Son zu mir kommest / vnd mich erkennen lernest / vnd also im Glauben leyfest die werck vnd Ceremonien / so ich dir geboten hab / dich dadurch zuerinnern meiner Wolthaten / nicht aber dardurch ex opere operato vergebung der Sünden zu erlangen.

Diese lehr sollen wir heutigs tags wider die Papisten wol mercken / sonderlich / dieweil sie mit der Tauff vnd dem Abentmal auch geuckeln / als ob ein jeder / der nur das werck an jm selbs thet vnd brauchet / er were sonst wie er wolt / vnd lebete gleich on alle GOttesforcht vnd Glauben / dennoch vergebung der Sün den erlangete / so doch GOtt kurtzumb allzeyt auff die person / vnd auff das Hertz sihet / vnd jhnie das werck gefellet / wenn die person angenem ist durch den Glauben. Daher wir auch in vnserm Kinder Catechismo sa-

gen/das die Tauffe wircke vergebung der Sünden/erlöse vom Tod vnd Teuffel/vnd gebe die ewige seligkeyt/ non ex opere operato, sondern allen die es gleuben/wie die Wort vnd Verheyssung GOttes lauten. Item/das im Sacrament des Altars essen vnd trincken nicht vergebung der Sünden/Leben vnd Seligkeyt wircke/sondern das solche grosse ding geben werden den Gleubigen/so sich neben dem leyblichen essen vnd trincken an das Wort halten/vnd empfahen alles das/was die Wort sagen/Nicht allein das/das sie essen vnd trincken/den Leyb vnd Blut Christi/sondern auch damit vergebung der sünden/Leben vnd seligkeyt/Wie die wort lauten: Für euch gegeben vnd vergossen/zur vergebung der Sünden.

Solchs sage ich darumb/nicht das wir das Abendtmal für ein Opffer halten/ea ratione. wie die Papistenthun/sondern das wir in dem/vnd in andern/alles vertrawen/so one den Glauben auff das blosse vnd schlechte werck/das man nennet/opus operatum, gesetzt wirt/straffen/vnd als ein grobe superstition/abgötterey/vnd zauberey verwerffen/wie allhie Gott selbs thut/mit sehr hefftigen worten.

Die fraget nun ein frommes Hertz/vnd spricht: Was sindt denn die rechten Opffer/die GOtt gefallen/vnd im Newen Testament allzeyt angenem sind? Darauff antwortet Gott/vnd lehret mit hellen worten/das Gott in nöten anrüffen/vnd dancken/sey der rechte GOttesdienst/vnd das liebste Opffer/vnd der richtige Weg zur Seligkeyt/Gleich wie er oben auch offt auff gleiche weiß geredt hat/als/Psalm: 4. Opffert Gerechtigkeyt/vnd hoffet auff den HERRN. Psalm: 27. Ich wil Lobopffern/singen vnd lobsagen dem HERRN. So haben wir im 15. Psalm etwas weytleufftigers darvon gehandelt/vnd wirt hernach im 51. 54. 66. 69. 107. 110. 116. 119. 141. Psalmen widerholet werden.

> Rüffe mich an in der not/so wil ich dich erretten/so soltu mich preysen.

DAs heyst das rechte/angeneme Opffer/vnd das Gelübde/ non votum monasticum, aut phantasticum, die tollen selb erwelte gelübde/sondern die Gott geboten hat/da wir Gott geloben/das wir an jn gleuben/jn anrüffen/loben vnd dancken wöllen/als vnsern einigen GOtt. Darvon denn die tollen Heyligen vnd falschen Gleyßner nichts wissen.

Wie schön aber vnd trostlich ist eben diser Spruch. GOtt heyst vns rüffen vnd beten/vnd sagt vns sein hülffe zu/vnd begeret von vns ein armes/demütiges Deo gratias. O Vnglaub/O Zweiffel/O schwermut vnd nachlessigkeyt. Wir sind diser herrlichen Verheissung nicht wirdig. Rüffe wer rüffen kan. Gott wil erhören/vnd das benedicite sprechen. Wir sollen jm dancken. Kein not sol zu schwer sein/GOtt wil helffen. Wem hats jemal gefehlet? Jhm sey lob vnd danck/Amen. Volget ferner:

> Aber zu den Gottlosen spricht GOTT: Was verkündigest du meine Rechte/vnd nimmest meinen Bund inn deinen mund?

DAs dritte Stück des Psalms strafft vnd schilt die Heuchler/oder Phariseer/das ist/solche leut/wie jetzt sind die Mönchen/Meßpfaffen/Thumbherren/

herren/vnd Canonici/ so nach dem Wort GOttes/vnd rechter Lehre nichts fragen/ja achten weder Zucht noch Erbarkeyt/ sondern leben in allen Sünden/Freſſen/Sauffen/Hurerey/Ehbruch/Wucher/vnd verleumbden alle andere/ so jr wüſtes/wildes leben nicht billichen/ als bey vns sind vnsere Jünckerlein/die fetten Thumbherrn/ so der Kirchen Güter zu sich geriſſen haben/ vnd reitten nun auff groſſen Caballen/gespickt mit vilen Federbüschen/vnd suchen wo gut Herzberg sey/ fragen nichts nach dem Wort GOttes/ noch sonst nach Zucht. Es ist jhnen alles darumb zuthun/das sie vollauff haben/ inn allen Wollüsten leben/ vnd vil böſe tücke brauchen/GOtt bleybe wo Er wölle. Noch dennoch sind vnd heyſſen sie solche leut/ die der Kirchen sollen fürstehen. Ach des armen fürstehens. Wehe den armen Kirchen vnd Schulen/so von diſen losen leuten sollen versorget werden.

Wider solche wilde/sichere Narren/ vnd sonst wider alle Heuchler vnd Phariseer/prediget allhie der heylige Geyst/vnd verwirfft sie gar mit einander. Sie rhümen sich des Glaubens/vnd fragen doch nichts nach der Ehr GOttes. Was sie thun/das entspringet auß Ehrgeytz/ oder sonst auß Geytz/ damit sie genug zu jhrem Wanst vnnd wüſtem leben vnd verschwenden haben mögen. Darumb spricht GOtt: Höre doch/du sageſt/ du wöllest mir dienen/ vnd dieneſt mir/ vnd rhümeſt dich des Glaubens vnd meines Worts/ als ein rechter Christ/ Lehrer oder Prediger. Aber frage dein Gewiſſen selbs/ wie es war sey: 1. Du haſſeſt ware Zucht vnd Frömkeyt/ es ist dir kein ernst/ meine Ehr zu fürdern. 2. Mein Wort wirffſtu hinder dich. Dein leben kommet mit deiner lehre/die du nenneſt mein Wort/ nicht das geringste vber ein. Du haſt auch sonst nicht acht auff mein Wort/ es werde gelehret wie es wölle. Man drehe vnd lencke es wie vnd wenn man kan/so frageſtu nicht vil darnach. 3. Du biſt ein mitgeſell mit andern/ so in allen Sünden wider das Gewiſſen leben. Sauffſt man/so seuffeſtu. Fluchet man/ so fluchestu. Es ist dir nichts zu vil. Stilet vnd raubet man/so hilffſtu darzu/vnd laufſt mit dem gemeinen groſſen hauffen. 4. Was dir nicht gefellet/das doch mein Wort ist/ vnd rechte Zucht heyst/das verwirffſtu/ vnd redeſt wider deinen Bruder/ leugeſt/ vnd betriegeſt vil andere leut. Das verleumbden vnd vbel nachreden ist bey dir sehr gemein. Du wilt jederman richten vnd vrtheylen/vnd weyßt nicht/ wie weyt es dir fehlet. 5. Mein gedult vnnd langmütigkeyt/ das ich mit der straffe nicht von stundan komme/ mißbrauchſtu zu deiner sicherheyt/gleyßnerey vnd büberey. Dieſes vnd anders mehr wil ich straffen/ spricht GOtt/ vnd dirs vnter augen stellen.

Dieſes ist ein harte/ schröckliche Predigt/ die ja billich allen Lehrern inn Schulen vnd Kirchen sol zu hertzen gehen/ welche recht/ mit ernſt/ vnd von hertzen das Wort der Göttlichen/ Allmechtigen Maiestet füren/ vnstrefflich leben/ vnd die Laster one schew straffen sollen/ wie oben im zwölfften Psalm ist weyter gemeldet worden: Dilff DERR/ die Heyligen haben abgenommen. Ein jeder spiegel sich selbs/so wirdt er vaſt nit wiſſen/was er machen sol. GOtt aber voller gnaden vnd barmhertzigkeyt/der regiere vnd füre vns/Lehrer vnd Zuhörer/ mit seinem heyligen Geyſt/ vnd sey vns genedig vmb seines Namens willen/vnd behüte vns für falſcher lehre/sicherheyt/stoltz/geytz/vnd ergerlichem leben.

Epiphanius schreybet/ das Origenes/ der 189. Jar vngefehrlich nach Christi Geburt gelebet/vnd in alle Bücher der Bibel geschrieben/vnd sie außgelegt hat/da er eins mals in der Schul zu Alexandria hat leſen sollen/vnd das Buch auffgemachet/ sey er auff dieſe wort kommen: Zum Gottloſen spricht

Gott / Was verkündigestu meine Rechte / ꝛc. vnd hab so bald bitterlich angefangen zu weinen / das er auch nichts mehr hab zu lesen vermocht. Denn er gedacht / wie ein groß ding es sey / GOttes Wort / Rechte / vnd Bund zu verkündigen / vnd doch selbs ein armer / elender Mensch vnd Sünder sein. Wenn bißweilen vnsere tolle / freche Schreyer / so eine Predigt auß dem Ermel können schütten / vnd sich beim Wein / vnd bey der gesellschafft lassen zu predigen / offt noch in der Füllerey / bereden / vnd leben sonst in mancherley grossen Sünden wider das Gewissen / wenn sie (sage ich) daran gedechten / was eben dise wort in sich halten / vnd wie sie dem alten Origeni sind zu hertzen gangen / vnd noch allen frommen / trewen Lehrern zu hertzen gehen / so würden jnen zu mehrmalen die har gen berg stehen / vnd all jre frechheyt / stoltz vnd künheyt leychtlich fallen. Aber davon genug. Non nobis Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam.

Der Beschluß oder letzte Vers / helt inn sich die Summa des gantzen Psalms / davon Petrus predigt / 1. Petri am 2. Bawet euch zum heyligen Priesterthumb / zu opffern Geystliche Opffer / die Gott angenem sind / durch Jhesum Christum. Denn da ist der gerichte / gebanete Weg / via ordinata & composita, zum Heyl Gottes / wenn man alles wendet zur Ehr GOttes / vnd seine Genad erkennet / annimpt / vnd behelt. Darzu helffe vns auch der barmhertzige Gott vnd Vater vnsers HERrn Jesu Christi / Amen.

NJemit sey nun geendet das erste Theyl des gantzen Psalters / welchen wir inn drey Theyl dividiren wöllen / also / das ein jeder Theyl fünffzig Psalmen inn sich halte / dieweil der Psalmen vberal Hundert vnd Fünffzig gezelet werden. Denn das deuchte mich am bequemsten sein / das man nicht vil Bücher auß dem Psalter mache / ob wol die Alten / wie auch auß Epiphanio vnd Hieronymo zusehen / fünff Bücher darauß gemacht haben / Vnd wo am ende eines Psalms Amen / oder Alleluia stehet / daselbs ein Buch beschlossen / vnd ein newes darauff angefangen / Das also das erste Buch des Psalters 41. Psalmen gehabt hat / Das Ander 31. Das Dritte 17. Das Vierdte auch soviel / Das Fünffte 44. Solche theylung wöllen wir hie anstehen lassen / vnd den Rabbinen befelhen. GOtt der HERR gebe sein genade / das vnser arbeyt seiner Kirchen nicht schedlich / sondern nützlich vnd dienstlich sey / Amen. Diesen / am Heyligen Ostertage / 1563.

FINIS.

ΘΕΩ ΔΟΞΑ.

Digitized by Google

SOLI DEO GLO-
RIA.

Allein Gott die Ehr.

Gedruckt zu Nürnberg/ durch Chri-
stophorum Heußler.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google